Rigaſche
Stadtblätter

für

das Jahr 1872.

(63. Jahrgang.)

Herausgegeben

im Auftrage der

litèräriſch-praktiſchen Bürger-Verbindung

von

N. Asmuß,

Mitglied derſelben.



Bibliothek der Academie Dorpat.

Riga,

gedruckt bei Wilhelm Ferdinand Häcker.

1872.

Inhalt.

Aufsätze und Mittheilungen von größerem Umfange.

I. Zur Geschichte der Gegenwart und Vergangenheit.

Die Grenze zwischen der Stadtmark Rigas und dem Dünamündschen Kloster-gebiet 27.
Zur Geschichte unserer Rigaer Bühne 43. 53.
Einige Notizen über die Familie Stopius 45.
Der See Rodepoys in den Urkunden von 1221 und 1226 69.
Notizen zur Statistik Riga's im J. 1871 70. 104. 114. 142. 150. 184. 215. 225. 245. 286. 402.
Die Hafenanlage am Mühlgraben im J. 1871 77.
Die Trödelmarktshallen 85.
Die Angelegenheit der Festungsschlüssel Rigas im J. 1812 93.
Möller von Reval 111.
Graß, Dr. Theodor, Nekrolog 140.
Domesnees 147. 155. 173. 316.
Der Versorgungscomité für die Garnison Rigas im J. 1812 181. 189. 198. 205. 213.
Peter der Große und die 2. Jubiläumsfeier seines Geburtstages 192. 197. 203.
Erinnerung an Bürgermeister Joh. Val. Holst † 1772 200.
Erinnerung an Fürst Mich. Andr. Barclay de Tolly † 1818 207. 252.
Bericht des städtischen Sanitäts-Comité. Beilage zu Nr. 26.
Aeltester W. Grote † 1772 und Dr. Joh. Bernhard Fischer † 1772 und deren Familien 242.
Dr. med. K. Ernst Brutzer 260.
Das Unternehmen der Wasserröhrenleitung auf dem Weidendamm 265.
Die Kronsimmobilienſteuer Rigas 275.
Historische Relation der Anno 1730 d. 27. September eingefallenen Rathswahl, nebst einem Glückwunsch dem Herrn Wilh. Barclay de Tolly zu Ehren in Reimen gebracht von Hans Grow 286. 296. 302.
Unglückschronik Rigas pro 1871 309.
Ein 50jähriges Amtsjubiläum (Pastor A. v. Sengbusch zu Pyhhalep) 315.
Dr. Friedr. Georg v. Bunge 325. 346. 446.
Auch eine Jubelfeier in Riga (Gesellschaft prakt. Aerzte) 328. 339. 351.
Bevölkerungsbewegung in den Gemeinden Rigas und seines Patrimonialgebiets 1871 343.
Erinnerungen, betreffend die Rathslinie 359. 378. 395.
Aemterbesetzungen im Rathe der Stadt Riga 369.
Rasenstich und Faschinenlieferung für Zwecke der Rigaschen Festung im J. 1812 377.
Gründe in der Schloß-Vorburg 401.
Wechsel im Besitzstand städtischer Immobilien 1871 418. 437.
Ein Rigaer Ehrendiplom für einen Nubier 428.
Zur Geschichte der Familie Barclay de Tolly 443.

II. Handel und Schifffahrt.

Bestand der Rhederei Rigas zu Anfang des J. 1872 41.
Der Nausismograph 49.
Schiffsverlüste im März 1872 163.
Bergelohn oder Hülfslohn 220.
Statistische Uebersicht der gesammten Handelsmarine 391.

III. Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges 28. 37. 63. 78. 86. 113. 130. 148. 157. 165. 191. 208. 214. 225. 270. 295. 303. 310. 321. 331. 337. 361. 385. 404. 419. 445.

463

Behandlung der gewöhnlichen Fußböden in Wohn- und Schlafzimmern 96.
Die Moskauer polytechnische Ausstellung 234. 239. 249. 257. 283.
Ueber Baugenossenschaften 291. 299.
Die Wohnungsnoth betreffend 310. 380.
Choleramaßregelung 372.
Zur Frage betreffend die Abstellung der Wohnungsnoth 393.
Prämirungen auf der Moskauer Ausstellung 397.

IV. Gelehrte und gemeinnützige Gesellschaften und Vereine; Kirchen-, Schul- und Armenwesen.

Jahres- und Sitzungsberichte der lit.-prakt. B.-V. 1. 11. 51. 101. 127. 139. 231. 367. 409. 425.
Bestand der städtischen Elementarschulen Rigas am Schlusse des J. 1871 35.
Rechnungsbericht der Wittwen-Unterstützungskasse, gen. „Schifferverein" für das J. 1871 36.
Schulwesen Betreffendes 55.
Ueber den Bildungsgang des Arbeiters 61.
Einiges über gewerbliche Fortbildungsanstalten und die Gewerbeschule in Lübeck 119.
Aus dem Jahresbericht des Hülfsvereins der Handlungs-Commis 141.
Die Commilitionen-Stiftung 159.
Schul- und Erziehungswesen in München 175.
Die Entlassungsacte in den höheren russischen Lehranstalten Rigas zu Johannis 1872 223.
Was Japan für deutsche Bücher braucht 227.
Schulwesen in Berlin 244. 307.
Bestand der Lehranstalten Rigas ult. 1871 329 335.
Kirchliche Armenpflege der St. Jakobi-Gemeinde 438.

V. Literatur, Kunst und Theater. Vermischtes.

William Gilbert über Lucrezia Borgia 29.
Theaterreferate 22. 57. 98. 132. 168. 209. 320. 356. 388. 430.
Rigaer Musikinstitut 56. 132. 355.
Neue Romane und Novellen 89. 102. 339. 360.
Zur Erinnerung an J. G. v. Herder 129.
Ursprung der künstlichen Ostereier 168.
Rob. Eberhard Schmidt von der Launitz als Bildhauer in Amerika 183.
Eine literärische Erinnerung (an Wilh. Müller) 261.
Dr. M. Willkomm: Die Rigaschen Stadtforsten und deren Bewirthschaftung 271.
Heinr. Kurz: Geschichte der neuesten Literatur 295.
Allgemeine Gewerbezeitung von M. Holst 319.
Dr. E. Bochmann: Geschichte der Gesellschaft praktischer Aerzte zu Riga 338.
Denksprüche von E. Geibel 339.
Für den Weihnachtstisch 403. 412. 417. 435. 445.
J. v. Sievers: „Smilten" 414.
Rigascher Almanach für 1873 421.

Alphabetisches Register.

A.

Abu Sfamat, der Nubier, erhält ein Ehrendiplom d. Naturforscher-Vereins 428.
Adelsmatrikel, Aufnahme in die livländische 294.
Adressen zur Jubelfeier der Gesellschaft prakt. Aerzte in Riga 351.
Almanach, Rigascher, 65. 421.
Ameisen aus Speisekammern 215.
Alexander-Gymnasium 23. 223. 237.
Amtsbesetzungen: Bürgerposten 23.

31. 106. 144. 161. 262. 271. 357. 396. 405; — im Lehrfach 23. 296. 322. 340; — in den Kanzeleien des Raths 47. 374. 382; — beim Armendirectorium 48. 70; — in der Gouvernementsverwaltung 58. 81; — Stadtältermann 98; — in der Aeltestenbank gr. Gilde 98, kl. Gilde 98; — Handlungsmakler 106. 389; — bei der Steuerverwaltung 106; — Familienlegate und -Stiftungen 161. 177. 439; — Kahalsamt 161; — Stadtwracker und Wäger 186. 280; — Sadownikowsche Stiftung 201; — Stadtwache zu Pferde 202; — Livl. evang.-luth. Consistorium 219. 396; — Collegium der allgem. Fürsorge 236; — Schulrath für das Patrimonialgebiet 262; — Waterschout 262; — bei der Polizei 280; — im Landrathscollegium 294; — Censur-Comité 331; — im Rathscollegium 340. 346. 369; — Dockmann der gr. Gilde 347; — Landcommissariat 347; — Lomonossow-Gymnasium 347; — Luth. General-Consistorium 362.

Andree, Dr. Richard: Tschechische Gänge 122.

„An Herder" Eine lyrische Rhapsodie 64.

Apotheke von Erasmus 66.

Aquarien und Vivarien in St. Petersburg, Odessa und Riga 72.

Arbeiterfest der Arbeiter der Eisengießerei von Wöhrmann u. Sohn 280.

Arbeiterfrage 143.

Arbeiterhäuser, einstöckige 385.

Armendirectorium in Riga 215.

Armenhaus, russisches, 217.

Armenkrankenhaus, Rigasches 225. 272.

Armenpflege der St. Jacobi-Kirche 438.

Asphaltröhren 157.

Augenheilanstalt der Wittwe Reimers 225.

Ausstellung, Moskauer polytechnische 234. 239. 249. 257. 283. 397.

Ausstellung, permanente in Riga, siehe Kunstverein.

B.

Bachverein 202. 422.

Bajan, Gesangverein 297.

Ballastlöschwesen im Rigaschen Hafen 74.

Barclay de Tolly, Fürst Michael Andr., und die Familie gleiches Namens 81. 207. 252. 443.

Bauer, Caroline: Aus meinem Bühnenleben 43. 53.

Bauerrentenbank, livl. 71.

Baugenossenschaften 78. 291. 299.

Bausteinfabrikation, neue, 158.

Bauunternehmen, Th. Sprost'sches, 4. 17. 52. 232.

„Beistand, der erneuerte", 105.

Beiträge des Rigaer Gewerbevereins zur Lösung der Frage über das gewerbliche Unterrichtswesen in den Ostseeprovinzen 55.

Beleuchtungsmittel, neues, 79.

Benefiznachrichten 30. 38. 57. 98.

Bergelohn und Hülfslohn 220.

Bergungsdampfer, deren Ansprüche betreffend 137.

Bertram, Dr. (Dr. G. Schultz), Sagen vom Ladogasee 29. Neue baltische Skizzen 264.

Besitzstand städtischer Immobilien, Wechsel im, 418. 437.

Bettel, Verein gegen den, 4. 127. 133. 332. 367. 428.

Bettelwesen in St. Petersburg 86.

Beurlaubungen 194.

Bevölkerungsbewegung in den Gemeinden Rigas und seines Patrimonialgebiets 343. 364.

Bienemann, Oberlehrer F., gegen die Plaudereien eines Heimgekehrten 429.

Biergarten, deutscher, neu eingeweiht 297.

Bildungsgang des Arbeiters 61.

Blindenanstalt 5. 133.

Bleistiftfabrik von Faber in Stein 87.

Bochmann, Dr. E., Geschichte der Gesellschaft prakt. Aerzte 338.

Bock, Wold. v.: Goethe in seinem Verhältniß zur Musik 218.

Bohnstedt's Entwurf zum deutschen Reichstagsgebäude 218.

Börsencomité: Wahlen 90.

Börsenkaufmannschaft, Rigasche: Stiftungen zur Geburtstagsfeier Peters des Großen 202.

Bratfisch's, K. Gottl., Orchestermitglied's Jubelfeier 374.

Bruch, Dr. Ernst: Mittel zur Abhülfe der städtischen Wohnungsnoth 393.

Bruderwahl: Aufnahme von Literaten 134.

Brustkreuz verliehen 169.

Brutzer's, Dr. K. Ernst, 50jähriges Doctorjubiläum 260.

Bücherverbrauch, deutscher, in Japan 227.

Buchhandel, deutscher, 64; Rigas 178.

Bühne, Riga's, zur Gesch. der, 43. 53.

Bunge, Dr. Friedrich Georg, Amtsjubiläum, 325. 346. 360. 446.

Bunge, Rud.: Der Herzog von Kurland 429.
Bürgerſchaft gr. Gilde, Beſchlüſſe der, 24. 123. 160. 272. 361.
Bürgerverbindung, lit.-prakt., 1. 11. 48. 51. 99. 101. 127. 135. 139. 231. 357. 362. 367. 398. 409. 422. 425. 432.
Butterweck's, Conrad, Schauſpielerjubiläum 439.

C.

Campenhauſen's Elend 387.
„Centralwaaren-Depots in Riga", Geſellſchaft der, 106. 133.
Charfreitagsoratorium 152.
Chauſſeéſteuer-Erhebungsſtellen 194.
Choleramaßregelung 372.
Chroniken von Bulmerincq und Neuendahl im „Rig. Weſtnik" 296.
Cigarrenabſchnitte, Verein zum Sammeln von, in Berlin 37.
Citadellwälle, Abtragen der 82. 246. 263.
Cloaken und Abtritte in der Stadt nur mit Latrinenpumpen zu reinigen 304.
Collecten: für die Schulen auf Oeſel 25. 58. 65. 90. 135. 194; für Abgebrannte 347; für die Ueberſchwemmten 440.
Colliſion von Dampfern auf der Düna 297.
Commerzbank, Rigaer, 26. 133.
Commilitonenſtiftung 159.
Concert für die Hinterbliebenen des Concertmeiſters Weller 373.
Conceſſionen, neue, zu gewerblichen Anſtalten 24. 66. 72. 107. 135. 195. 219. 237. 280. 406. 422. 431.
Conferenz von Lehrern der ruſſiſchen Sprache in Dorpat 186.
Congreß, ſtatiſt., in St. Petersburg 288.
Conſulate 10. 50. 76. 110. 138. 164. 172. 180. 212. 248. 290. 333. 392. 400. 416. 442.
Conſumverein in Riga 24. 106. 347. 430.
Convent der livl. Ritterſchaft 312.
Convent zum heil. Geiſt 387.
Cottageverein, Wiener, 131.
Coursnotirungen der Rigaer Börſe 312.
Creditverein, 1. Rigaer gegenſeitiger, 65; — der Hausbeſitzer in Riga 133. 151; — 2. Rig. gegenſeitiger 145.

D.

Daheimbilder aus der Kindheit eines Livländers 254.
Damenquartett, ſchwed., in Riga 82. 133.
Dampfer auf der Düna mit halber Kraft zu fahren 202.
Dampfſchiffverbindung nach Hagenshof (oder Hagelsberg) 152; — nach Dahlen 219. 228. 304.
Dardanellenpaſſage frei 117.
Detlef, Karl, Pſeudonym für Klara Bauer 405.
Dienſtbotenaſyl 3. 18.
Dienſtbotenſtiftung, W. Th. Sproſt'ſche, 3. 18. 52. 412.
Dienſtbotenunterſtützungskaſſe 3. 19. 39.
Diskontokaſſe in Riga 1871 105.
Domesnees 147. 155. 173. 317.
Domkirche, Concert zum Beſten der Renovirung der Orgel 374.
Doppelmair's, Obriſt von, Denkſtein in Berlin 289.
Dorpat, 70jährige Stiftungsfeier der Univerſität, im Wöhrmann'ſchen Park 161.
Dramen, neue, 38. 47. 81. 103. 122. 167. 218. 254. 303. 361. 372. 415. 429. 447.
Dubbeln betreffend 272.
Duell in Europa kein Standesprivilegium mehr 88.
Düna: Eisbedeckung 26. 115. 134. 399. 442.
Dünabrücken 134. 145. 152. 374. 389. 431.

E.

Eck's Convent 387.
Ehlert, Lehrerin der Waiſenſchule, penſionirt 409.
Einberufung beurlaubter Militärs 31.
Einkommenſteuer in London 295.
Eisböte 109.
Eiſenbahnbrücke, ſ. Dünabrücken.
Eiſenbahnen: Riga-Mitau 39. 169; — Riga-Dünaburg 70. 115. 169. 172. 322. 396. 440; — Rußlands 109; — Riga-Bolderaa 160. 396. 415.
Eiſenbahnſchienen-Ausfuhr aus England 109.
Elementarſchulen Riga's 35; — neue im Moskauer Stadttheil 362.
Engagements beim Stadttheater, ſ. Theater.
Engelmann, Dr. J., Peter der Große, ſeine Jugend ꝛc. 429.
Entlaſſung aus dem Unterthanenverbande 106.
Erdmann, Prof.: „Sehr Verſchiedenes, je nach Ort und Zeit 303.
Erdmann, Dr. E.: das Güterrecht der Ehegatten 429.

Erdölfässer zu reinigen 165.
Erinnerungen an Dondangen 317.
Euphonie, Stiftungsfeier 448.

F.

Fabrikarbeiterschulen 79.
Fallimente in den Verein. Staaten 37.
Fensterscheiben, befrorene, klar zu machen 37.
Festungsschlüssel Rigas im J. 1812 93.
Festungswerke Rigas im J. 1812 377.
Fettflecken aus Kleidern zu entfernen 404.
Feuersbrünste in Riga 133. 145. 152. 169. 194. 209. 219. 272. 280. 296. 347. 363. 374. 405.
Feuersgefahr, Reglement zur Vermeidung von, u. zur Aufrechthaltung d. Ordnung auf dem Dünastrom 210.
Feuersignal für die Citadelle 39.
Feuerversicherungsverein: Riga-städtischer 71; — Riga-vorstädtischer 105.
Feuerwehr, freiwillige, 145. 288. 312. 389. 415.
Feuerwehrangelegenheit 214.
Findelhauswesen 87. 185. 214.
Findlinge und aufgefundene Kinderleichen in Riga im J. 1871 184.
Fischer, Dr. Joh. Bernh., und dessen Familie 243.
Flachshandel, Riga's betreffend 312. 363.
Flagge, spanische, 171.
Flotte des norddeutschen Lloyd 75.
Fluß- und Hafenbericht, s. Witterungsbericht.
Forstwirthschaft im Rigaschen Patrimonialgebiet 30.
Fortbildungsanstalten Betreffendes 119. 176. 308.
Frauenverein, Rig., 161. 422. 431.
Frauen- und Jungfrauen-Hülfsverein 105.
Friedensalmanach 80.
„Frühlingsverein", lettischer, an der rothen Düna 397. 431.
Fuhrwesen in Riga betreffende Anordnungen 362.
Fußböden in Schlaf- und Wohnzimmern 96.

G.

Gas- und Wasserwerk in Riga 123. 160. 265. 361. 402.
Gefängnißwesen in Riga 24.
Gehaltserhöhungen 79.
Geibel, E., Denksprüche 339.
Gemäldegallerie, städtische, 340 s. auch Kunstverein.
Gemeindeblätter 158.
Gemeindeordnung der ev.-luth. Kirchengemeinden Rigas betreffend 361.
Georgen-Hospital 216.
Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde 440. 448.
Gesellschaft prakt. Aerzte in Riga 328. 338. 339. 351. 368.
Gewerbeschule in Lübeck 119.
Gewerbeverein in Riga 25. 66. 106. 186. 194. 246. 272. 312. 340. 374.
Gewerbezeitung, allgemeine, von M. Holst 319. 372. 388. 405. 421. 438.
Gilbert, W., über Lucrezia Borgia 29.
Gisibinger's Tyroler Sänger-Gesellschaft 381.
Gouv.-Gymnasium 25. 202. 296.
Graff, Mag. H.: die Medaillen, geprägt auf die Thaten Peters des Großen 381.
Grahmann, F. W.: Landwirthschaftliche Mittheilungen 48. 144. 167. 193. 217. 253. 303. 338. 372. 414.
Graß, Karl: Festgruß an R. Marty 64.
Graß, Dr. Theodor, † 140.
Graß, Aeltester W. A., † 340.
Grebentschikowsche Schule 312.
Groß, Bürgermeister, K. Chr., Ehrendiner, 363.
Grote, Wilh. und dessen Familie 242.
Gründe in der Schloß-Vorburg 401.
Günther, Karl Ferd., Prediger an der Jesus-Kirche, † 382.

H.

Haferhandel auf den Sandpfortenmarkt verlegt 106.
Hagelwetter in Riga 177.
Hahn, Theoph., im Groß-Nama-Lande 177.
Haken, Ed. W., Landcommissär, † 312.
Handel Rigas zur Zeit Peters des Großen 197.
Handelsflotte, russisch-baltische 109; — allgemeine 391.
Handelsgesellschaft, sibirische, 109.
Handschrift, neu aufgefundene, in Lemberg 31.
Handlungskasse in Riga im J. 1871 104.
Hausarmenversorgung des Armendirectoriums 245.
Häusergeschichte, s. Besitzstand städtischer Immobilien.
Hausmann, Mag., über das dörptsche Stadtarchiv 439.
Hefenprobe 149.
Herder, J. G. v., und seine Werke 64. 129. 166. 279.

Herrmann, Dr. Ernſt: Rußland unter Peter dem Großen 279.
Hermann's, Karl Theod.: dem Andenken Peters des Großen 193.
Hielbig, Staatsrath Aug. G. †, 396.
Hirtsholmen zum Nothhafen angekauft 109.
Höhenmeſſungen in Riga 8.
Holſt, Bürgermeiſter Joh. Val., und ſeine Familie 200. 246.
Holzgeſchäft mit Conſumverein verbunden 208.
Holznoth und Holzfrage in Riga betreffend 5. 24. 78. 123.
Holzſtraßenpflaſter, Nicholſonſches 113.
Hülfsverein „Selbſthülfe" 71; — der Handlungscommis 107. 141.
Hundeſteuer in Riga 202.
Hurt, Jac., in Dorpat für Odenpä ordinirt 431. 440.
Hutabnehmen beim Grüßen 396.
Hypothekenverein, Rigaer, 151.

I.

Jacken, wollene, zu waſchen 386.
Jeſus-Kirchengemeinde, Prediger bei der, 382.
Immobilienſteuer in Riga 24. 70. 177. 275. 405.
„Im neuen Reich": Ueber Königsbergs Handel 447.
Ingersleben, Frau v. (Emmy v. Rothenfels), † 81.
Johannisfeier 1872 246.
Johannisjahrmarkt 1871 u. 1872 402.
Irrenanſtalt zu Rothenberg 225. 272. 362.
Jugendſchriften für den Weihnachtstiſch 403. 412. 417. 435. 445.
Jungfrauen-Verein, Rigaſcher, 133.

K.

Kalling, Kapt. G., von der „Düna" rettet die Beſatzung eines wrackgewordenen Schiffes 442.
Kapitalſtiftungen, wenn nicht ihrem Zweck entſprechend verwandt, von den Erben zu reclamiren 115.
Kaſſendiebſtahl bei Miram und Smolian 66.
Kemmern, Badeort, 225.
Ketrzynski, Dr. W. v., Bericht über die Handſchriften der Wlad. Czartoryskiſchen Bibliothek 345.
Kinderaſyl des Rig. Armendirectoriums 225.
Kinderbewahranſtalt in Riga 180.
Kinderpflege des Armendirectoriums 245.
Kirchenblatt, Rigaſches 25.
Kirchenliſten, jede Nummer.
Kirchenthürme Rigas, ihre Höhe 8.
Kirchhoff's, Theod., Relief von Bismarck und Moltke 280.
Kirchhofswege 4. 15.
Kitt für Glas- und Porzellanſchalen 361.
Klauenſeuche auf der Stadtweide betreffend 246. 272.
Knöpken vor 350 Jahren zuerſt in St. Peter gepredigt 382.
Kokes für den Hausbedarf 28.
Korobkaſteuer 24.
Kraftſuppe 215.
Krakenbank 24.
Krankenhaus 24.
Kranken- und Sterbekaſſe für männliche Dienſtboten in Berlin 225.
„Krankenpflege, die" 105.
Kreuzburg: Bahnhof durch Feuersbrunſt zerſtört 396.
Kronsimmobilienſteuer, ſ. Immobilienſteuer.
Kruſe, Heinr.: Moritz von Sachſen 447.
Kulemann, Rud.: die ruſſiſchen Oſtſeeprovinzen 303.
Künſtlerportraits von B. 30.
Kunſtſammlungen zu fördern 103.
Kunſtverein in Riga 103. 134. 145. 169. 210. 340. 363. 389. 448.

L.

Laddey, Guſt., † 66.
Landeſen, Dr. F. G., † 294.
Land- und Stadtſchulweſen Rigas 88.
Landtag, livl., eröffnet 202. 228. 294.
Larmann, Rich., Gedenkblätter 131.
Lehranſtalten der B.-V. von den Ständen ſubventionirt 410.
Lehranſtalten Riga's, Beſtand der, 329. 335.
Lehrer-Wittwen- und Waiſenſtiftung 143. 145.
Leihbibliotheken in Riga 8. 178.
Leuchtſchiff von Domesnees 152. 442.
Leuchtthürme an den Küſten der Vereinigten Staaten 75.
Liederkranz, Rigaer, 134. 280. 439.
Liedertafel, Rigaer, 24. 186. 440.
Liernur's Anlagen zum Entleeren der Aborte 321.
Lindau, Paul: Molière 149.
Linoleum 226.
Lipſius: die Quellen der römiſchen Petrusſage 296.
„Livonia", Jubelfeier der, in Dorpat 347.
Locomotivbremſe, neue, 226.
Lomonoſſow-Gymnaſium 224. 347.
Löſchanſtalten, ſtädtiſche 405.
Lumpenſammler in Paris 37.

Lutherſonntagsſchule 2. 12. 128. 140. 272. 363. 368.
Lütkens, Joh.: Predigten 217.

M.

Magdalenen-Aſyl 4. 15. 52. 128. 412.
Männergeſangverein, Rig., 396. 439.
Marien-Diakoniſſenanſtalt 82. 271. 382. 422.
Marine-Signale, neue 137.
Markthallen in Amerika 191.
Marnitz, Paſtor L. W. v., † 294.
Maße und Gewichte, neue deutſche 63; — in Oeſterreich 118.
Matthäi, Frd.: die Induſtrie Rußlands 121.
Medaillen verliehen 123.
Meſſer- und Waagegebühren betr. 347.
Mineralwaſſeranſtalt in Riga 106.
Minzloff, Dr.: Peter der Große und die baltiſchen Provinzen 429.
Mittheilungen und Nachrichten für die evang. Kirche Rußlands 46. 88. 103. 150. 193. 226. 270. 303. 345. 381. 413.
Möbeln von rohem Holz das Anſehen von polirtem Mahagoniholz zu geben 419.
Mobilienverſicherungs-Geſellſchaft in Riga 71
Möller von Reval 111.
Monatsſchrift, baltiſche, 46. 89. 201. 270. 345. 447.
Mühlgraben-Zweigbahn 23. 202; — Hafenanlage 77.
Müller, Wilh., und ſeine Schriften 261.
Muſikaliſche Geſellſchaft in Riga 362.
Muſiker-Wittwen- und Waiſenkaſſe 431.
Muſſengeſellſchaft in Riga 58.
Muſikinſtitut, Rigaer, 56. 132. 355.

N.

Nadeſhda-Compagnie, St. Petersburger, 136.
Nähmaſchinen Betreffendes 79. 165. 270. 303.
Naturforſcher-Verein in Riga 134. 228. 272. 321. 428.
Nauſismograph 49.
Neujahrsviſitenablöſung 51.
Nicolai-Armen- und Arbeitshaus 216.
Nordlicht in Riga 48.
Novellenſchatz, Deutſcher, von P. Heyſe und H. Kurz 201.
Nyſtädt's Wittwenconvent 387.

O.

Olga-Induſtrie-Freiſchule 406.
Ordensverleihungen 151. 321.
Oſtereier, Urſprung der künſtlichen, 168.

P.

Patente 28. 63. 78. 113. 130. 148. 157. 270. 295. 309. 331. 337. 385. 404. 445.
Peter der Große, die Feier ſeines zweihundertjährigen Geburtstages 123. 193. 197. 202. 203. 210. 288. 331. 381.
Peter-Pauls-Brüderſchaft 71. 246.
Peterſen's, Aug., Setzers der Müllerſchen Officin, Jubelfeier 374.
Petroleumausfuhr Amerikas 179.
Pferdeeiſenbahnen in den Vorſtädten 389. 405.
Pleskodahl 24. 448.
Polirwachs 337.
Polytechnikum in Riga 178. 219. 296. 321. 322. 340. 363; Diplomprüfung 448.
Poſttelegraphenkarten 79.
Privatlehranſtalt von R. Wallis erweitert 32.
Promovirte Rigenſer bei der Univerſität Dorpat 348.
Pychlau, verw. Rathsherrin, Anna Gertrud, † 161.

Q.

Quartierkaſſe Riga's im J. 1871 114.

R.

Rathswahl im J. 1730, Hiſt. Relation über die, v. H. Grow 286. 296. 302.
Rathswahlen und die Rathslinie betreffend 340. 346. 359. 369. 378. 395. 398.
Realgymnaſium 25. 160. 194. 202. 272.
Reichardt, Obriſt v., Polizeimeiſter von Riga 280. 288.
Reichsbankcomptoir in Riga 362.
Reſſource in Riga 72.
Rettung eines Ertrunkenen 255.
Rettung Schiffbrüchiger, Geſellſchaft zur, 32. 48. 65. 312.
Reval: Handelsbank 406.
Revue, ruſſiſche, 302. 338. 388. 438.
Rhederei Rigas 41.
Rigenſer bei den Wettfahrten im Moskauer Jachtclub 254.
Robbenfängerſchiffe verunglückt 212.
Rodepois, der See 69.
Romane und Novellen, neue, 89. 102. 339. 360.

S.

Sadownikow's Stiftung 104.
Sammlung gemeinverſtändlicher wiſſen-

ſchaftlicher Vorträge 38. 80. 131. 201. 261. 331. 360. 447.
Sanitäts-Comité, Rigaſcher, Beilage zu Nr. 26; ferner S. 246.
Schamajew's, Peter, Schenkung zu Ehren Dorpats 439.
Schaar, dim. Rathsherr, F. K. H., † 346. 359. 409.
Schenkereikaſſe des Armendirectoriums 246.
Schiffe im Winterlager 1871 10.
Schiffe, neues Syſtem zum Treiben der, 74.
Schifferverein 36.
Schiffsverkehr in Riga 10. 26. 48. 134; — in Wiborg 75; — in Libau 110; — in den baltiſchen Häfen 180. 222. 248. 290. 334. 366. 400.
Schloßkirche, neue, eingeweiht 90.
Schmidt von der Launitz, R. E., Bildhauer, † 183.
Schnitzler, Dr. Joh. Heinr., † 38.
Schoultz's, Emma v., Gemälde auf der Berliner Ausſtellung 373.
Schreibtafeln ſtatt Schiefertafeln 337.
Schriftſteller, einheimiſche, in H. Kurz's Geſchichte der neueren deutſchen Literatur 295.
Schulen auf Oeſel 25. 58. 65. 90. 135. 194; — der lit.-prakt. B.-V. 52. 232. 233; — in München 175; — in Japan 227; — in Berlin 244. 307.
Schützenverein, Rig., 133. 228. 280. 322.
Schulfeſt in Oger 202.
Schutzmannſchaft, Berliner, Controle der, 131.
Schwarzhäupter-Geſellſchaft 82.
Schwefelſeife, aromatiſche, 165.
Schweinfurth, Dr. Georg, 254. 272. 321. 428.
Schweinfurth-Stipendium beim Polytechnikum 288.
Seidlitz, Dr. G.: Fauna baltica 22.
Selbſtbeurtheilung, vourtheilsfreie, eines engliſchen Miniſters 47.
Seefahrer-Krankenhaus 387.
Seemannskaſſe in Bremen 222.
Semaphoren an den Küſten Italiens 117.
Sengbuſch's, Paſtor Alex. v., 50jährige Amtsfeier 315.
Seeunfälle 163. 331. 392. 400. 416.
Seerechtliches zur Kriegszeit 247.
Seezen, Apotheker L., Generalregiſter zu 61 Jahrgängen der Stadtblätter angefertigt 409.
Seezeichen im finniſchen Golf 117.
Sivers, Jegór v., „Smilten" 414.
Sonntagsſchule der Martinskirche 246.
Sonntagsſchulweſen, Internationale Conferenz für, in London 308.
Sparkaſſe, Riga-ſtädtiſche 90.
Sparkaſſenweſen 113.
Sproſt, Fräul. Emma: Kapitalſtiftung zu einer Unterſtützungskaſſe für Muſiklehrer und -Lehrerinnen 144.
Stadtbibliothek, Rigaer, 150.
Stadtblätter betreffend 1. 435. 443. 450; — Generalregiſter zu denſelben 409.
Stadtmark Rigas 27.
Stadtobligationen-Ziehung 194.
Stadttöchterſchule 123. 272.
Stadtwaiſenhaus 142.
Steffenhagen, Heinr., † 161.
Steintapete 386.
Stieda, Prof. Dr.: über C. G. Reinthal 439.
Stopius, die Familie, 45.
Strafanſtalten in Preußen 79.
Straßenbeſprengung 385.
Straßenpflaſterungscommiſſion in Riga im J. 1871 104.
Streichquartett, Rigaer 363.
Struſen, Ankunft derſelben, 145.
Struve, Otto v.: Peters d. Gr. Verdienſte um die Geographie 279.
Suezkanal 171.
Synagoge der Hebräer-Gemeinde in Riga 71. 374.

T.

Taubſtummenſchule der lit.-prakt. B.-V. 2. 14. 233. 410. 428; — in Kirchholm 397.
Teichmüller, Dr. Guſt.: Geſchichte des Begriffs der Paruſie 414.
Termine jede Nummer.
Theater in Riga 22. 25. 57. 82. 98. 132. 150. 168. 186. 209. 280. 297. 320. 356. 374. 388. 406. 430. 440; — in Prag 70.
Theatergebäude, ruſſiſches, 123.
Theaterſtücke, klaſſiſche, zu herabgeſetzten Preiſen 29.
Thierſchutzverein in Berlin 28; — Rigaer 82. 133.
Tiedgeſtiftung 177.
Töchterfreiſchule der lit.-prakt. B.-V. 2. 6. 15. 52. 233. 410. 425.
Trödelmarkthallen 85.
Turnhalle in Riga 133.

U.

Uhren zu reinigen 149.
Ulmann's, Dr. Karl Chriſt., Stiftung 5.
Unglückschronik pro 1871 309.

Unterſtützungskaſſe: für Muſiklehrer und -Lehrerinnen 144; — für Haus- u. Elementarlehrerinnen 177.
Uerküll darf einen Vieh-, Pferde- u. Krammarkt abhalten 288.

V.

Variété-Theater des Herrn Averino 169.
Verein zur Fürſorge für verwundete und kranke Krieger in Riga 151. 169; — lettiſcher 71.
„Vereinigte Geſellſchaft" 115.
Verſicherungsweſen betreffend 334.
Verſorgungs-Comité im J. 1812 181. 189. 198. 204. 213.
Vockerodt über Peter den Großen 197.
Volksbibliotheken in Berlin 88.
Volksſchullehrerſeminar, baltiſches 224.
Vorleſungen und Vorträge von: Dr. L. Burmeiſter 24; — Ludw. Nohl 39; — Straß 66; — Rud. Genée 66. 133.
„Von den Küſten und aus der See" 110.

W.

Waiſenſchule der lit.-prakt. B.-V. 1. 13. 101. 127. 139. 231. 233. 367. 409. 410. 426.
Wanderausſtellung in Rußland 448.
Waſſerglas als Waſchmittel 149.
Waſſerleitung in der Vorburg 123. 265.
Waſſerſteuer in Riga 24.
Wellenbrecher zu Portland 230.
Weltausſtellung, Wiener 237. 368.
„Вечерная газета" 440.
Weyrich's, Rud., Doctorpromotion 431.
Willkomm, Dr. Moritz: Ueber die Rig. Stadtforſten 270; — der botaniſche Garten Dorpats 439.
Witterungs- und Hafenberichte 26. 228. 389. 399. 416. 434. 442.
„Wittwenbeiſtand" 374.
Wohlthätigkeitsverein, lettiſcher, 152; — ruſſiſcher 194. 422.
Wohnungsfrage betreffend 310. 331. 380. 393. 404.
Wohnungs- und Adreßanzeigen 34. 60 u. ſ. w. am Schluſſe faſt jeder Nummer.
Wöhrmannſche Anlage 169
Wollmarkt in Riga 289. 403.
Wracke von Saat und Flachs betreffend 357.
Wrangel, Generalmajor Baron, Civil-gouverneur von Livland 58. 89. 133. 272. 321.

Z.

Zeitſchriften, neue, 69. 194.
Zeitſchriftenrevue 22. 28. 38. 46. 64. 80. 88. 103. 122. 131. 150. 167. 176. 201. 217. 226. 253. 261. 270. 279. 295. 319. 338. 345. 360. 372. 380. 387. 413. 421. 438. 447.
„Zeitung für Stadt und Land" 52; — baltiſche 320. 374.
Zeit- und Streitfragen 28.
Zwangsarbeitshaus 52. 245.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 30. Mai 1873.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigaſche Stadtblätter.

№ 1. Sonnabend den 1. Januar. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; 1872 per Poſt jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Ohne viele Worte, wünschen wir für uns und Alle nah und fern ein segensreiches Jahr!

Literäriſch-praktiſche Bürger-Verbindung.

Jahresbericht

über das 69. Geſellſchaftsjahr der literäriſch-praktiſchen Bürger-Verbindung in Riga vom 12. Decbr. 1870 bis zum 12. Decbr. 1871,

abgeſtattet auf der Jahres-Verſammlung am 14. Decbr. 1871 von dem derzeitigen Secretair Alfred Hillner.

Meine Herren! Am Schluß des 69. Geſellſchaftsjahres der liter.-prakt. B.-V. ſchauen wir heute zurück auf die Arbeit und den Gewinn, die Sorgen und die Erfolge dieſes Jahres.

Es liegt in der Natur der Sache, daß es gerade auf dem Gebiet, auf welchem die B.-V. unſtreitig den meiſten Segen ſtiftet, auf dem Gebiet der Schule am wenigſten möglich iſt, innerhalb der kurzen Zeitſpanne eines Jahres handgreifliche Erfolge nachzuweiſen.

Wenn aber die B.-V. auch in dieſem Jahre mehr als 300 armen Kindern Unterricht und Anleitung zu allem Guten dargeboten, ſo iſt dieſe Thatſache an ſich ſchon ein erfreulicher Erfolg, denn Wie viele von dieſer Kinderſchaar mögen dadurch, daß die B.-V. ſich ihrer angenommen hat, aus dem Elend errettet oder vor drohender Verwahrloſung bewahrt worden ſein!

An dieſem Rettungswerk aber arbeitet die B.-V. mit unvollſtändigen Mitteln, ſo lange ſie nicht die Möglichkeit hat, dem Unterricht, wo es noth thut — und es thut nur zu häufig noth — durch die Erziehung zu Hilfe zu kommen.

Wie daher die B.-V. ſchon vor Jahrzehnten die obrigkeitliche Genehmigung für die Umwandelung der Waiſenſchule in ein Waiſenhaus nachgeſucht, und da ihr dieſe Genehmigung nicht ertheilt iſt, verſucht hat, wenigſtens einigen Schülern durch Unterbringung in Familien den Segen geregelter Erziehung zuzuwenden,

so hat sie sich in diesem Jahre lebhaft mit dem Plan beschäftigt, die Waisenschule mit einem Waisenpensionate zu verbinden. Die Vorbedingung dazu war die Erwerbung eines eigenen Grundbesitzes. Als außerordentlich geeignet für diesen Zweck wurde das Cumming'sche Höfchen in's Auge gefaßt. Es ist in hohem Grade zu bedauern, daß der nach mancherlei Verhandlungen endgültig dafür geforderte Kaufpreis von 14,000 Rbln. als ein die Mittel der B.-V. überschreitender erachtet werden mußte.

Wenn aber auch auf die Erwerbung gerade dieses so sehr erwünschten Grundbesitzes hat verzichtet werden müssen, so wird der Plan, dem er dienen sollte, doch nicht aufgegeben werden dürfen. Die Verhandlungen darüber haben das Bedürfniß nach einer Erziehungsanstalt uns auf's Neue zum Bewußtsein gebracht. Wir müssen demselben Genüge zu thun streben!

Ein ähnliches Bedürfniß macht sich bei unserer Taubstummenschule fühlbar. Es thut noth, daß sie in den Stand gesetzt werde, mehr Pensionäre als bisher unentgeltlich aufzunehmen, weil den unglücklichen Taubstummen die volle Ausbildung, deren sie fähig sind, nur gewährt werden kann, wenn sie nicht blos einige Stunden täglich, sondern unausgesetzt unter der Leitung und dem Einfluß des Lehrers stehen. Von großer Wichtigkeit wäre auch für diese Anstalt die Erwerbung eines eigenen Hauses, um dadurch den Schwierigkeiten enthoben zu sein, welche die jetzige Wohnungstheurung und Wohnungsnoth einer Anstalt in noch höherem Grade bereitet, als dem Privatbedürfniß. Zur Verwirklichung beider Wünsche aber bedarf es größerer Mittel, als der Anstalt zu Gebote stehen.

Unsere Töchterfreischule hat von ihrem unvergeßlichen Begründer noch nach seinem Tode ein mit lebhafter Freude und innigem Dank zu begrüßendes Zeugniß seiner unveränderlich treuen Fürsorge für ihr Gedeihen empfangen. Der Bischof Ulmann hat ihr in seinem Testament das ansehnliche Vermächtniß von 2000 Rbln. ausgesetzt, welches ihr um so willkommener ist, da gewöhnlich der Zudrang zur Schule größer ist, als die Mittel zur Gewährung aller Bitten um Aufnahme. Also auch hier tritt die Mahnung an uns heran zu einer dem wachsenden Bedürfniß entsprechenden Ausdehnung unserer Wirksamkeit. Ob die Erweiterung der Schule nur eine räumliche sein oder sich auch auf die Organisation derselben erstrecken müßte, ob mit anderen Worten nicht eine Umwandelung der Schule aus einer zweiklassigen in eine mehrklassige immer mehr als nothwendig anerkannt werden muß, — das ist eine Frage, die bei dieser Gelegenheit nicht beantwortet, sondern nur angeregt werden kann.

Hinsichtlich der Luther-Sonntagsschule wurde im Anfange des Jahres von Seiten des Gewerbevereins der Vorschlag gemacht, durch eine gemischte Commission in Berathung zu ziehen, ob und eventuell unter welchen Bedingungen diese Schule von der B.-V. dem Gewerbeverein zu übergeben sein möchte.

Die B.-V. erklärte sich sofort zur Verhandlung darüber bereit, der Gewerbeverein aber hat diesem Antrage bis jetzt keine weitere

Folge gegeben, vermuthlich weil er die Reorganiſation ſeines geſammten Unterrichtsweſens in Angriff genommen und deren Ergebniß zunächſt abwarten will.

Die B.-V. wird daher, ſo lange ihr die Sorge für den Unterricht der Handwerkerlehrlinge nicht von einem mehr als ſie dazu berufenen Organe abgenommen wird, unermüdlich fortfahren müſſen, der heranwachſenden Handwerkergeneration die Mittel zur Aneignung oder Ergänzung der nothwendigſten Elementarkenntniſſe zu bieten und immer und immer wieder auch an ihrem Theile das Bewußtſein davon ſchärfen müſſen, daß die Aneignung von Bildung nicht blos von Vortheil für den Einzelnen iſt, ſondern mit jedem Jahre mehr zur Lebensfrage für die Zukunft unſeres geſammten Handwerkerſtandes wird.

Im Hinblick auf unſere ſämmtlichen Schulen mag noch eine Bemerkung geſtattet ſein. Unſere Schulen können nur dadurch erhalten werden, daß ein Theil der Lehrkräfte ihnen unentgeltlich ſeine Arbeit widmet, während die Anderen ſich mit einem unverhältnißmäßig geringen Gehalt begnügen. So ſehr wir den Lehrenden für dieſe uneigennützige Förderung unſerer Zwecke zum Dank verpflichtet ſind, ſo müſſen wir doch grundſätzlich und gemahnt durch die ſtets zunehmende Theurung aller Lebensbedürfniſſe dahin ſtreben, auch in Bezug auf unſere Lehrer zu handeln nach dem Wort, daß der Arbeiter ſeines Lohnes werth iſt. Reichen die vorhandenen Mittel dazu nicht aus, ſo werden wir das Publikum, mehr als es bis hiezu geſchehen, zur Unterſtützung unſerer Wirkſamkeit erbitten müſſen. Dem einzelnen Lehrer aber ſollte billiger Weiſe nicht ein Opfer zugemuthet werden, welches für die meiſten unſerer Lehrer in einem eben ſo ehrenvollen wie drückenden Mißverhältniß zu ihrer durchſchnittlichen finanziellen Lage ſteht.

Die W. Th. Sproſt'ſche Dienſtboten-Stiftung hat im Laufe des Jahres durch die Munificenz der Fräulein Emma und Auguſte Sproſt die bereits im vorigen Jahre angekündigte Erweiterung erfahren. 20,000 Rbl. haben die geehrten Damen als Stammkapital für eine in Zukunft zu begründende Dienſtboten-Altersverſorgungs-Anſtalt und 12,800 Rbl. zur Stiftung einer Dienſtboten-Unterſtützungskaſſe dargebracht. Von letzterer Summe werden 5000 Rbl. erſt nach eingetretener Verdoppelung für die Zwecke der Dienſtboten-Unterſtützungskaſſe nutzbar. Mit dem Reſt der Summe, alſo mit einem Betriebskapital von 7800 Rbln., hat die Unterſtützungskaſſe ihre Thätigkeit begonnen, nachdem ihre Statuten am 20. Mai 1871 von E. Wohledlen Rath beſtätigt worden ſind. Die bis jetzt gemachten Erfahrungen berechtigen zu den beſten Hoffnungen für die ſegensreiche Wirkſamkeit dieſer Stiftung. Möge den edlen Stifterinnen und der B.-V. die Freude beſchieden ſein, dieſe Hoffnungen in reichem Maße zum Wohl unſerer Dienſtboten verwirklicht zu ſehen.

Das Dienſtboten-Aſyl iſt auch in dieſem Jahre von einer anſehnlichen Anzahl von zeitweilig ſtellenloſen Dienſtboten als Zufluchtsſtätte benutzt worden. Die finanziellen Schwierigkeiten, mit

welchen dieſes Inſtitut noch zu kämpfen hat, werden hoffentlich ſchwinden, wenn ſich ihm durch die Einrichtung des beabſichtigten Dienſtboten-Büreaus eine neue Einnahmequelle aufthut. Auf die bereits im October vorigen Jahres nachgeſuchte obrigkeitliche Genehmigung zur Eröffnung des Büreaus iſt bis jetzt ein Beſcheid noch nicht erfolgt.

Die geringe Benutzung der Häuſer des Sproſt'ſchen gemeinnützigen Bauunternehmens ſeitens der Bevölkerungsklaſſe, für welche ſie errichtet ſind, haben die B.-V. bewogen, auf den Verkauf derſelben Bedacht zu nehmen. Sie hat daher mit der Firma v. d. Zypen u. Charlier, deren Waggonfabrik unmittelbar an die Beſitzlichkeit des Bauunternehmens angrenzt, über den Verkauf derſelben Verhandlungen eingeleitet, welche aber noch nicht zum Abſchluß gediehen ſind. Wo es einen Kampf gegen ſo tiefgewurzelte Schäden gilt, wie die ſchlechten Wohnungen und den niedrigen Culturgrad unſerer ärmeren Bevölkerung, welcher in ihr kein Bedürfniß nach beſſeren Wohnungen aufkommen läßt, da darf das Fehlſchlagen eines erſten Verſuchs nicht entmuthigen. Wir werden vielmehr unſere Beſtrebungen zur Hebung des Arbeiterſtandes auch durch die Darbietung beſſerer Wohnungen unverdroſſen fortſetzen müſſen und mit Benutzung der gemachten Erfahrungen einen neuen Verſuch machen müſſen, ſobald die Umſtände es irgend geſtatten.

Die Volksküche hat in dem erſten Jahre ihres Beſtehens, wie faſt jedes neue Unternehmen, mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt und ihre Wirkſamkeit noch nicht in dem erwarteten Grade entfalten können. Doch hat ſie immerhin vom Anfang des Jahres bis zum Ende des Novembers mehr als 40,000 Portionen abgeſetzt und damit bewieſen, daß ſie einem vorhandenen Bedürfniß entgegenkommt. Möge die Zukunft recht bald den unermüdlichen Eifer und die treue Arbeit der Verwaltung durch entſprechende Erfolge lohnen!

Das Magdalenen-Aſyl hat der B.-V. in dieſem Jahre keine finanziellen Schwierigkeiten bereitet. Die Thätigkeit der Anſtalt hat in den Sommermonaten in Folge des Abganges der bisherigen Oberin zeitweilig eingeſchränkt werden müſſen, wird aber eifrig und treulich fortgeſetzt ſeitdem es gelungen iſt, als Oberin und deren Gehilfin 2 Diaconiſſinnen zu gewinnen. Möge es ein gutes Zeichen für das weitere Gedeihen der Anſtalt ſein, daß wir ſeit längerer Zeit zum erſten Male nicht von beſonderen Sorgen für ihre Zukunft zu berichten haben.

Unter den Anſtalten der B.-V. haben wir endlich noch der Adminiſtration der Kirchhofswege zu gedenken, welche auch in dieſem Jahre die Wege zu unſeren Friedhöfen gepflegt und geſchmückt hat, wie es ihrer Beſtimmung ziemt.

Die von der liter.-prakt. B.-V. zur Beſtätigung vorgeſtellten Statuten des Vereins gegen den Bettel haben im Januar d. J. die miniſterielle Beſtätigung erhalten, worauf ſich der ſchon längere Zeit proviſoriſch beſtandene Verein definitiv conſtituirt hat. Im Hinblick auf die ſegensreiche Wirkſamkeit dieſes Vereins muß

es der B.-V. zur Freude gereichen, an ſeiner Begründung mitgewirkt zu haben.

Eines neuen Unternehmens, welches beſtimmt iſt, eine empfindliche Lücke unter unſeren gemeinnützigen und wohlthätigen Anſtalten auszufüllen, hat die B.-V. ſich nach Kräften angenommen, indem ſie den Plan der Frau Valentinowitſch und ihrer Tochter, eine Blinden-Unterrichts-Anſtalt zu begründen, dadurch unterſtützt hat, daß ſie vorläufig einen Beitrag von 150 Rbln. zu den Koſten des erſten Jahres bewilligt und einige ihrer Mitglieder erbeten hat, den Damen mit Rath und That zur Verwirklichung ihres Planes förderlich zu ſein.

Den Bemühungen dieſer Mitglieder iſt es gelungen, durch eine Sammlung freiwilliger Beiträge eine Summe von etwa 1200 Rbln. zuſammenzubringen, welche genügt, um die zunächſt natürlich in ſehr beſcheidenem Maßſtabe, zu eröffnende Blinden-Unterrichts-Anſtalt während eines Probejahres zu erhalten. Hoffentlich werden die ihrer Eröffnung augenblicklich noch entgegenſtehenden Schwierigkeiten bald beſeitigt ſein. Bewährt die Anſtalt ihre Lebensfähigkeit, ſo darf mit Zuverſicht angenommen werden, daß die Mittel zur dauernden Begründung derſelben ſich werden beſchaffen laſſen.

Die gegenwärtig herrſchende Holznoth hat in der B.-V. den Wunſch erregt, zur Linderung derſelben behülflich ſein zu können. Als die Anregung dazu an ſie erging, war aber die Jahreszeit leider ſchon ſo vorgerückt, daß für dieſen Winter Nichts mehr hat geſchehen können. Es iſt aber dringend zu wünſchen, daß dieſe wichtige Angelegenheit deshalb doch nicht von der Tagesordnung der B.-V. geſtrichen, ſondern daß die Frage einer gründlichen Unterſuchung unterworfen werde, ob nicht, etwa auf genoſſenſchaftlichem Wege, oder durch Begründung eines Holzcomptoirs, oder in anderer Weiſe einer ſo exorbitanten Steigerung der Holzpreiſe vorgebeugt werden könne, wie ſie gegenwärtig auch von den mittleren Klaſſen der Bevölkerung ſchwer empfunden wird, die Armen aber in die drückendſte Noth verſetzt.

Die Zahl der ordentlichen Mitglieder der B.-V. am heutigen Tage beträgt 236, nachdem im Laufe des Jahres 14 ausgeſchieden und 15 neu eingetreten ſind.

Aus dem Kreiſe unſerer Ehrenmitglieder ſind in dieſem Jahre zwei hochbetagte Männer abgerufen worden. Im Juni verſchied das älteſte Ehrenmitglied der B.-V., der dim. Polizei-Secretair Heinr. von Stahl, welcher von 1830 bis 1835 6 Jahre lang Secretair der Geſellſchaft geweſen iſt, Jahre lang dem engeren Kreiſe angehört hat, ſich ſtets als treues und eifriges Mitglied der Verbindung bewährt hat und von ihr zur Feier ihres 50jährigen Jubiläums am 12. December 1852 zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt wurde. — Am 8. October vollendete der Biſchof Dr. Karl Chriſtian Ullmann ſein reichgeſegnetes Leben. Was Ullmann unſerem Lande und unſerer Stadt, unſerer Kirche, unſeren Schulen und unſerer Univerſität geweſen, kann bei dieſer Veranlaſſung nicht eingehender gewürdigt werden. Wir müſſen uns hier darauf beſchränken,

ihm unſern Dank zu weihen für die treue und geſegnete Arbeit, welche er unſerer Geſellſchaft gewidmet hat. Im Jahre 1846 Mitglied der B.-V. geworden, wurde er ſchon im folgenden Jahre zum Director derſelben erwählt. Dieſes Amt hat er 5 Jahre lang in einer Weiſe verwaltet, welche ihm die allgemeinſte Liebe und Verehrung erworben. Jahre lang iſt er Inſpector der Taubſtummenſchule geweſen und unſere Töchter-Freiſchule darf ihn ihren Begründer nennen, denn wenn auch der Vorſchlag zur Stiftung dieſer Schule und die erſten Vorarbeiten dazu im Jahre 1845 von dem damaligen Director, Oberpaſtor Trey, ausgegangen ſind, ſo hat doch Ulmann erſt den Plan verwirklicht, indem er im Jahre 1848 die Schule in das Leben rief. Er iſt ihr erſter Director geweſen und hat ſie bis zu ſeiner Berufung nach Petersburg im J. 1856 geleitet. Er hat während dieſer ganzen Zeit Unterricht in der Schule ertheilt, er hat ihr über die Schwierigkeiten der erſten Jahre hinweggeholfen, er hat ſie mit ganz beſonderer Liebe gehegt und gepflegt, und hat ihr dieſe Liebe noch zuletzt durch ſein Vermächtniß auf's Neue bewieſen.

Aber nicht blos in den ſpeciellen Functionen dieſer Aemter hat er der B.-V. gedient und ſich die Herzen der zeitgenöſſiſchen Mitglieder erworben. Durch ſeine rege Theilnahme an allen Geſellſchaftsangelegenheiten, durch den Einfluß ſeiner Perſönlichkeit, durch zahlreiche Reden und Vorträge hat er in das Leben der Geſellſchaft beſtimmend eingegriffen und nach den verſchiedenſten Richtungen anregend und fördernd gewirkt.

Es war daher ein ſelbſtverſtändliches Zeichen dankbarer Liebe und Verehrung, daß die B.-V. ihn, als er im Jahre 1856 Riga verließ, um dem Rufe an die Spitze des General-Conſiſtoriums in Petersburg zu folgen, zu ihrem Ehrenmitgliede ernannte. Wie treu ſie ihm dieſe Geſinnung auch nach ſeinem Scheiden bewahrt, zeigte ſich recht deutlich, als ſie 10 Jahre ſpäter den Tag, an welchem Ulmann ſein 50jähriges Amtsjubiläum feierte, auch ihrerſeits durch einen feierlichen Act beging. Der Name Ulmann wird, wie in der Geſchichte unſeres Landes, ſo auch in der dankbaren Erinnerung der B.-V. unvergeſſen bleiben! Ehre ſeinem Andenken, Dank ſeiner treuen, ſegensreichen Arbeit!

Wir haben im Vorhergehenden erwähnt, daß für unſere Töchter-Freiſchule, welche als Ulmann's Lieblingskind nach ſeinem Namen genannt zu werden pflegt, eine Erweiterung in hohem Grade wünſchenswerth iſt. Das Grundkapital dazu haben wir von Ulmann ſelbſt erhalten. Wie wäre es, meine Herren, wenn die B.-V. die öffentliche Bitte ergehen ließe, ſeinem Beiſpiel zu folgen und das Andenken Ulmann's zu ehren durch Darbringungen zum Beſten dieſer Schule, damit ſie auch unter den größeren Anſprüchen der Gegenwart würdig ſei und bleibe, ſich mit Ulmann's Namen zu ſchmücken! Ich meine, eine ſolche Bitte würde nicht vergeblich gethan werden in unſerer Stadt, die Ulmann als einen ihrer hervorragendſten Söhne, als einen ihrer Bürger, der ihrer Wohlfahrt die Wirkſam-

keit ſeiner beſten Mannesjahre gewidmet und als ihren Ehrenbürger dreifach zu feiern Anlaß hat!

Wir haben aber auch bei unſeren übrigen Schulen das Vorhandenſein von Bedürfniſſen anerkennen müſſen, welchen mit den gewöhnlichen Mitteln der B.-V. nicht abgeholfen werden kann, und ich habe ſchon erwähnt, daß wir uns werden entſchließen müſſen, mehr als bisher die Unterſtützung des Publikums für unſere Schulen zu erbitten.

Es dürfte aber auch noch ein anderer Weg einzuſchlagen ſein. Die B.-V. hat ihre ausgedehnte gemeinnützige Wirkſamkeit bis jetzt ausgeübt, ohne eine Beihülfe aus den öffentlichen Mitteln der Stadt zu empfangen. Wenn ſie ſich aber durch ihre geſammte, dem Gemeinwohl der Stadt gewidmete Thätigkeit wohl für berechtigt erachten darf, eine Förderung ihres Strebens durch Beiträge aus öffentlichen Mitteln in Anſpruch zu nehmen, ſo gilt das in beſonders hohem Grade von ihrer Fürſorge für den Jugendunterricht. Seit 54 Jahren erhält ſie die Luther-Sonntagsſchule, ſeit 35 Jahren die Waiſenſchule, ſeit 32 Jahren die Taubſtummenſchule und ſeit 23 Jahren die Töchter-Freiſchule. Sie hat in dieſer Zeit viele Hunderte von Kindern unterrichtet und fährt fort, jährlich mehr als 300 Kindern Unterricht zu ertheilen. Damit erfüllt ſie eine Aufgabe, welche unbedingt der Stadt zur Laſt fallen würde, wenn die B.-V. nicht die dieſer zunächſt obliegende Pflicht freiwillig auf ſich genommen hätte. Wenn nun die Bedürfniſſe der Schulen in weit höherem Maße gewachſen ſind, als die Mittel der B.-V., ſo dürfte ſie ſich wohl mit der vertrauensvollen Bitte an die Stände der Stadt wenden, ihr einen jährlichen Beitrag zum Beſten ihrer Schulen zu bewilligen, etwa aus dem anſehnlichen jährlichen Reingewinn der von der B.-V. in's Leben gerufenen ſtädtiſchen Sparkaſſe. Der Schule aber müſſen wir unſere ganz beſondere Sorgfalt widmen, weil nur dem die Zukunft gehört, wer die Jugend gewinnt und weil wir insbeſondere nur durch die Schule mit Ausſicht auf Erfolg arbeiten können an der Löſung der die Gegenwart ſo tief bewegenden ſocialen Frage, im Sinne der Humanität, der Bildung und chriſtlichen Geſittung. Kein Jahr hat aber gewaltiger zu ſolcher Arbeit gemahnt, als das zu Ende gehende, welches Zeuge geweſen iſt der von dem verbrecheriſchen Wahnſinn des Socialismus angefachten Flammen von Paris.

M. H.! Haben wir uns beim Rückblick auf das abgelaufene Jahr vergegenwärtigt, was wir erreicht und wie viel uns noch zu thun übrig bleibt, dann möge der Blick auf das Erreichte uns ermuthigen und der Gedanke an die noch ungelöſten Aufgaben uns mahnen, immer treuer und eifriger mitzuarbeiten an der Förderung des allgemeinen Wohles! Wenn wir auch in Bezug auf die Wirkſamkeit, welcher die Bürger-Verbindung ſich widmet, uns durch die That zu der Ueberzeugung bekennen: Arbeit iſt des Bürgers Zierde, dann dürfen wir auch mit feſter Zuverſicht hoffen: Segen iſt der Mühe Preis!

Zur Tages-Chronik.

Nach den Mittheilungen des Prof. Schell in der Sitzung des Naturforschervereins am 15. Novbr. 1871 liegt der Nullpunkt des an der Karlsschleuse aufgestellten Pegels 13,216 Fuß unter dem obersten Punkt der Quaimauer, 25,732 Fuß unter dem mittleren Pflasterstein am Haupteingange der Petri-Kirche und 25,536 F. unter der obersten Stufe des Haupteinganges zum Polytechnikum. Die Höhe des Domthurmes über den oben erwähnten Pegelnullpunkt bis zum Knopfe hat Hr. Prof. Sch. auf 307,45 Fuß, die der Jacobi-Kirche auf 318,32 Fuß und die der Petri-Kirche auf 404,85 Fuß berechnet. Zieht man von der letzten Höhe 25,73 Fuß ab, so ergiebt sich für den Petrithurm vom Straßenpflaster ab gerechnet, eine Höhe von 379,12 Fuß; dazu für die Länge der Stange mit dem Hahn noch 20,3 Fuß gerechnet, ergäben sich für die Höhe des Hahns über dem Straßenpflaster 399,42 Fuß.

Die Volksküche, große Schmiedestraße 54, bringt in der „Rig. Ztg." in Erinnerung, daß in derselben täglich von 10 bis 2 Uhr Nachmittags gesunde, kräftige Fleischsuppen die ganze Portion (1 Stof) zu 6 Kop. und die halbe Portion zu 4 Kop., so wie Sonntags und an Feiertagen auch Braten, die Portion zu 10 Kop., verabreicht werden.

Dem zur hiesigen Hebräergemeinde verzeichneten Herrn Bernhard Michelson ist seitens der Livl. Gouv.-Verwaltung gestattet worden, in der großen Schmiedestraße Nr. 4 eine Leihbibliothek zu eröffnen. (R. T.-A.)

Termine. 4. u. 7. Januar: Torge wegen Lieferung von Rekrutenpelzen, bei der Livl. Gouv.-Verwaltung; — 4., 11. u. 13: Ausbotstermine wegen Utensilien für das Stadtgefängniß, beim Stadtkassa-Collegium, 12 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Wold. Johann Adolph Keller. Clara Nanny Olga Zietemann. Alex. Karoline Kiersnowski. Wilhelm Heinr. Hugo Platzen. Martha Math. Eugenie Kanter. Alexander Ferd. Schmidt. John Heinrich Helmsing. Lucie Ludmilla Elfride Fielitz. Karl Kinder. Ludwig Friedr. Klihwe. Heinrich Wilhelm Sturm. Oscar Leopold Monkewitz. — Dom-K.: Friedr. Theod. v. Miaskowsky. Julius Alfred Schmidt. Leopold Ferd. Emanuel Karl Herzberg. Elisabeth Fanny Meyer. Elise Pfeiff. Christine Wilh. Naring. Felix Theod. Tomaszewski. Heinr. Eugen Frantz. Alexander Jakob Lukas. — Gertrud-K.: David Meilert. Emma Eugenie Skrasting. Amalie Louise Spihring. Olga Aug. Wuth. Melanie Emmeline Eleonore Borchardt. Amalie Marie Helene Martinsohn. Peter Alexander Kramming. Bernhard Hans Diman. Anna Marie Budewitz. Nikolai Günther Joh. Traugott. Christine Anna Hildebrandt. Pauline Elisab. Ohsolkahje. Wilhelm Heinr. Arthur Kreuzstein. Anna Kath. Stahlberg. Heinr. Hugo Rusching. Ottilie Elis. Martinsohn. — Jesus-K.: Ida Louise Tollkühn.

Karl Oswald Schurring. Theodor Eugen Müller. Karol. Anna Seemel. Otto Friedr. Neumann. Natalie Ottilie Gebhard. Anna Marie Kannepp. Kath. Dor. Bojar. Kath. Helene Ammoling. Karl Georg Caspar Wahrwe. Chriſtian Wilh. Dohning. Georg Friedr. Aler. Peterſohn. Joh. David Jakob Jaunſemme. Jahnis Kurzing. Fritz Chriſtian Saidus. Fritz Anſs Klawis. Johanna Louiſe Dunkel. Emma Annette Amalie Held. Anſs Wilh. Kaufmann. Emma Chriſtine Friedrike Karol. Schiemann. Ed. Aler. Latting. Leontine Anna Ahding. Alwill Luhs. Friedr. Joh. Gutſch. David Mennig. Karl Joh. Sokolow. Liſette Dor. Kahl. Alwine Dor. Eliſ. Remmes. Behrtul Aug. Grin. Karol. Eliſe Preimann. Ed. David Ehrmann. Fritz Ed. Roſenbaum. Eliſab. Marg. Fix. Anna Pauline Drauding. Sophie Dor. Tomſohn. Amalie Charl. Behke. Karl Jakob Schalkowitz. Marie Erneſtine Eliſ. Dannberg. Olga Margarethe Stolz. Eduard Joh. Pauſehl. Marie Natalie Martinſohn. Juliana Henriette Nelius. Karol. Greete Roſenupp. Joh. Jakob Lilli. — Joh.-K.: Theod. Eugen Samuel Vogel. Heinr. Joh. Rungi. Antonie Eliſab. Dor. Woſtrow. Peter Nik. Abram. Marie Margarethe Römer. Charl. Marie Martinſohn. Chriſtoph Genger. Karl Auguſt Draumann. Johann Paegle. Karl Friedr. Schiller. Emma Wihtolin. Kath. Joh. Eliſab. Purring. Eliſab. Juliane Lahz. Aler. Friedr. Treumann. Jakob Grikke (gen. Lauks.) Anna Karol. Weiß. Eliſe Kath. Seemel. Ida Antonie Werner. Julie Emilie Janſohn. Emilie Makſche. Johann Peter Behrſin. Johanna Pauline Preimann. — Trinitatis-K.: Heinrich Karl Freymann. Ludwig Georg Michelſohn. Anna Beata Ohſoling. Karol. Eliſabeth Eglit. Amalie Kath. Leelmann. Emilie Auguſte Aſchpurwis. Peter Eduard Grenz. Johann Wilh. Broszelis. — Martins-K.: Emma Marie Rotke. Anna Chriſtine Kachun. — Reform. K.: Alfred Laſſon.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Handl.-Commis Ed. Oskar Emil Porthann mit Marg. Reg. Rinneberg. — Gertrud-K.: Maſchiniſt Peter Stein mit Anna Marie Burraus. — Jeſus-K.: Arbeiter Martin Kuſſe mit Anna Lihwinſch. Beurl. Soldat Ernſt Dalge mit Sappe Alksniht. Maler Fritz Kette mit Louiſe Landmann. — Johannis-K.: Ligger Georg Nikolai Straupe mit Anna Dor. Skrei. Sattlergeſell Johann Ernſt Graumann mit Juliane, verw. Caspari, verw. geweſ. Krahting, geb. Amtmann. Keſſelſchmied Ludw. Eduard Roſinsky mit Caroline Eliſab. Silling. — Martins-K.: Lootſe Alex. Dreimann mit Mathilde Kellermann.

Begraben. Gertrud-K.: Quartiermeiſter Chriſt. Gottlieb Linckée, 74 J. Heinrich Adolph Kokum, 13 T. — Jeſus-K.: Heinrich Guſtav Glipke. Schneider Andreas Ehrglis. Förſtersfrau Eliſ. Zimmermann. Schneidermeiſtersfrau Marie Louiſe Kraſowski. Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorſtadt wurden vom 16. bis zum 28. Decbr. 44 Leichen begraben. — Trinitatis-K.: Preuß. Unterthan Joh. Picklow, 44 J. Emma Charlotte Schultz, im 2 J. — Hagensberg: Robert Nik. Süßwald, 4 M. Dohre Natalie Genger 3 J. Woldemar Johann Chriſtian Butte, 5 W.

Helene Jakobſohn, 51 J. Knochenhauergeſell Peter Chriſt. Serus, 50 J. Eugen Georg Eckſtein, 6 J. Karl Friedr. Puttring, im 3. J. Auguſte Dor. Behrſing, im 2 J.

Handels- und Schifffahrtsnachrichten.

Am 31. December 1871 befanden ſich im Winterlager:

a. in Dünamünde:

1) D. Admiral.
2) D. Leander.
3) D. Riga.
4) D. Nikolinka.
5) D. Kurland.
6) Barkſchiff Bravo.
7) „ Die Matrone.
8) „ Anna.
9) „ Düna.
10) „ Au revoir.
11) Schoner-Bark Louiſe.
12) „ Od.
13) „ Bon jour.
14) 3maſt. Schoner Daniel.
15) „ Concordina.
16) Brigg Anna.
17) „ Geyſer.
18) „ Porto Packet.
19) „ John u. Ann.
20) Schoner Sirtus.
21) „ Lina.
22) „ Ingolf.
23) „ Der kleine Oscar.
24) „ Skandinav. Packet.

b. Aus der Fahrt geſetzt:

25) Schoner Der Mohr.

c. im Mühlgraben:

26) Schoner Alexander.

d. in der rothen Düna:

27) Bark Paul.

e. im Durchbruch:

28) D. Nadeſhda.
29) Bark Georg Wilhelm.
30) Schoner Activ.
31) „ Franziska.
32) „ Bethlehem.
33) Galliot Tarkka.
34) Schlup Georg Frederik.
35) „ Jac. Fredrik Alfred.

Der Schiffsverkehr zwiſchen Riga und den inländiſchen Hafenplätzen wurde nach den Angaben der „Rig. Börſen- u. Handelsztg." im Jahre 1871 vermittelt: nach Riga einkommend durch 199 Dampfſchiffe, 11 Segelſchiffe, 142 Prahmſchiffe und 6 offene Böte, überhaupt 358 Fahrzeuge; von Riga ausgehend durch 193 Dampfſchiffe, 10 Segelſchiffe, 140 Prahmſchiffe und 10 offene Böte, überhaupt 353 Fahrzeuge.

Conſulate. Das Exequatur hat erhalten: Hr. Joſeph Iwanowitſch als belgiſcher Conſul in Mariupol.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 31. December 1871.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Die nächste Nummer der Stadtblätter erscheint **Freitag, den 7. Januar.**

Rigasche Stadtblätter.

№ 2 u. 3. Freitag den 7. Januar. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

Bericht des Cassaführers über den Bestand der Hauptcasse der Bürger-Verbindung,

abgestattet auf der Jahres-Versammlung am 14. Decbr. 1871.

Einnahmen pro 1871.

Behalt zum 13. December 1870:			
Capital der Gesellschaft . .	7876 R. 74½ K.		
„ für ein projectirtes Findelhaus	723 „ 26 „		
		8600 Rbl.	½ Kop.
Renten	148 R. 87 K.		
Mitgliedsbeiträge	646 „ — „		
Ertrag der Neujahrs-Visiten-Ablösung	971 „ 20 „		
		1766 „	7 „
Renten vom Capital des projectirten Findelhauses		41 „	19 „
Darbringungen für ein Waisenhaus . . .		8 „	96½ „
	Summa	10416 Rbl.	23 Kop.

Ausgaben pro 1871.

Beitrag für die Luther-Sonntagsschule . . .	100 Rbl.	— Kop.
„ „ „ Waisenschule	221 „	20 „
„ „ „ Taubstummen-Anstalt . . .	250 „	— „
„ „ „ Töchter-Freischule	200 „	— „
„ „ „ Magdalenen-Asyl	600 „	— „
Diverse Unkosten	348 „	18 „
	1719 Rbl.	38 Kop.
Behalt zum 13. December 1871	8696 „	85 „
Summa	10416 Rbl.	23 Kop.
Von dem Behalt gehören der B.-V. . . .	7923 Rbl.	43½ Kop.
dem projectirten Findelhause . .	764 „	45 „
dem projectirten Waisenhause . .	8 „	96½ „
Summa	8696 Rbl.	85 Kop.

Das eigene Capital der B.-V. hat ſich gegen den Beſtand vom 12. Decbr. 1870 vermehrt um 46 Rbl. 69 Kop.

Auszug

aus den auf der Jahres-Verſammlung am 14. Decbr. 1871 abgeſtatteten Berichten über die Anſtalten der B.-V. pro 1871.

1) Die Luther-Sonntagsſchule für Handwerkslehrlinge (begründet 1817).

Die Zahl der angemeldeten Schüler betrug:

Im I. Semeſter 1871 . . . . 173.
„ II. „ 1871 . . . . 130.

Durchſchnittlich für's Jahr alſo 151.

Der Unterricht wurde ertheilt in 3 Claſſen am Sonntage von 2 bis 6 Uhr und am Mittwoch von 6 bis 8 Uhr. Die II. u. III. Claſſe zerfielen in 2 Abtheilungen. In der erſten wurde das Rechnen in 2 Abtheilungen gelehrt.

Die Schüler vertheilten ſich auf die Claſſen folgendermaßen:

	I. Claſſe.	II. Claſſe.	III. Claſſe.
Im I. Semeſter 1871	48.	61.	64.
„ II. „ 1871	19.	36.	75.

Der Schulbeſuch war regelmäßiger als früher, was wohl hauptſächlich der Beſchluß des Curatoriums bewirkt hat, die Aufnahme eines Lehrlings abhängig zu machen von der Unterſchrift eines Reverſes ſeitens des Meiſters, durch welchen ſich derſelbe verpflichtet, für den regelmäßigen Schulbeſuch des Lehrlings die Sorge und Verantwortung zu übernehmen.

Die Zeichnenſtunde am Sonntage von 2 bis 3 Uhr wurde nicht mit der erforderlichen Regelmäßigkeit beſucht. Die meiſten Lehrlinge entſchuldigten ſich damit, von ihren Meiſtern mit dem Austragen fertiger Arbeiten beauftragt geweſen zu ſein.

Das Curatorium hat beſchloſſen, ſtatt eines ſemeſterlichen einen jährlichen Curſus einzuführen und das Schuljahr vom October bis zu Johannis zu rechnen. Demgemäß wird die Schlußfeierlichkeit, welche bisher zu Weihnachten ſtattfand, künftig zu Johannis begangen werden.

Ein großer Unterſchied iſt es, daß die Mehrzahl der Lehrburſchen die Schule verläßt, nachdem ſie nur ein Semeſter die III. Claſſe beſucht hat und alſo genug gelernt zu haben glaubt, wenn ſie nothdürftig leſen und kaum leſerlich ihren Namen ſchreiben kann. Es muß dringend gewünſcht werden, daß die Schüler den ganzen Curſus der Schule durchmachen!

Nach den Handwerken vertheilten ſich die zum II. Semeſter d. J. gemeldeten 130 Schüler folgendermaßen:

Schuhmacher	28.	Zimmerleute	6.	Cigarrendreher	4.
Schmiede	13.	Töpfer	5.	Schloſſer	2.
Böttcher	10.	Ligger	5.	Hutmacher	2.
Korkenſchneider	9.	Schneider	4.	Glaſer	1.
Tiſchler	8.	Buchbinder	4.	Drechsler	1.

Vergolder	1.	Schornſteinfeger	1.	Klempner	1.
Poſamentirer	1.	Tapezirer	1.	Ein Handwerk	
Korbmacher	1.	Reepſchläger	1.	hatten noch nicht gewählt	15.

zuſammen 130.

Nach dem Alter vertheilten ſich die Schüler:

12—15 Jahre alt waren	67 Schüler.	22 Jahre	alt waren	2	Sch.
16—18 „ „	42 „	23 „	alt war	1	„
19—21 „ „	16 „	24 „	alt waren	2	„

zuſammen 130 Sch.

Verſäumt haben:

4	Schüler	je 11	Mal.	7 Sch.	je 4	Mal.	37 Sch. kein Mal.
13	„	je 8	„	13 „	je 3	„	6 „ ſind nur ein
4	„	je 6	„	23 „	je 2	„	Mal in d. Schule
7	„	je 5	„	16 „	je 1	„	geweſen.

zuſammen 130 Schüler.

Das Betragen der Schüler war ohne Tadel, der Fleiß und die Fortſchritte waren im Ganzen befriedigend. In das Curatorium iſt an Stelle des Herrn Bacmeiſter Herr Herm. Stieda als Caſſaführer eingetreten.

Die effective Einnahme der Schule betrug pro 1871	384	Rbl.	40 Kop.
Die effective Ausgabe dagegen	494	„	38 „
Mithin der Zukurzſchuß, welcher aus dem Capital gedeckt iſt,	109	Rbl.	98 Kop.

Das Capital betrug am 12. Decbr. 1871:

In Werthpapieren	3730	Rbl.	— Kop.
Caſſenſaldo	72	„	21 „
	3802	Rbl.	21 Kop.

2) Die Waiſenſchule (begründet 1836).

Die Zahl der Schüler und Schülerinnen betrug:

in der Knabenklaſſe	40 Knaben,
in der Mädchenklaſſe	42 Mädchen,
in der Nebenklaſſe	30 Mädchen,

zuſammen 112 Waiſenkinder,

von welchen 4 Knaben Penſionäre waren.

Die effective Einnahme der Schule betrug pro 1871	2064	Rbl.	50 Kop.
Die effective Ausgabe betrug	1570	„	38 „
mithin der Ueberſchuß	494	Rbl.	12 Kop.

Das Capital der Schule betrug am 12. December 1871 30208 Rbl. 68 Kop.

Zur Bekleidung der ärmſten Kinder der Schule und für den Weihnachtsbaum waren am 12. Decbr. 1870 in Caſſa verblieben . . . . . 54 Rbl. 41 Kop.

Transport	54 Rbl.	41 Kop.
Im Jahre 1871 gingen ein durch die Collecte und Geſchenke	239 „	75 „
Zuſammen	294 Rbl.	16 Kop.
Für Bekleidung und zum Weihnachtsbaum ſind verausgabt	268 „	32 „
Mithin verblieben in Caſſa am 12. Dec. 1871	25 Rbl.	84 Kop.

3) Die Taubſtummen-Anſtalt (begründet 1839).

Am 12. Decbr. 1870 betrug die Zahl der Zöglinge 8,
Im Jahre 1871 ſind aufgenommen 4,
zuſammen 12 Zöglinge.

Entlaſſen iſt im Jahre 1871 Niemand.
Von den 12 Zöglingen ſind 6 Knaben und 6 Mädchen.
Zwei Zöglinge ſind Penſionäre der Anſtalt.

Die Schüler werden in 4 Abtheilungen unterrichtet. Die Unterrichtsgegenſtände in der erſten Abtheilung ſind bibliſche Geſchichte nach Lehrbüchern für hörende Kinder, Geographie, Geſchichte, Naturkunde, Styl- und Aufſatzübungen, Bruchrechnen, Schönſchreiben und Zeichnen, während die erſte Abtheilung noch im Stadium der Lautentwickelung ſteht. Die Kinder der 4. Abtheilung gehen aber nach Begabung und Fortſchritten ſo weit auseinander, daß auf die Errichtung einer 5. Abtheilung Bedacht genommen werden muß. Schon das Unterrichten in 4 Abtheilungen bei einer Lehrkraft bietet die größten Schwierigkeiten dar. Es iſt daher unumgänglich nothwendig, daß die Mittel zur Beſoldung und Erhaltung eines zweiten Lehrers beſchafft werden.

Außer den beiden Penſionären, von denen ein Zögling auf Koſten der Anſtaltskaſſe und der andere durch die Lehrer und Schüler des Gouvernements-Gymnaſiums unterhalten wird, erhalten noch 2 Schüler freien Unterricht. Ein Schüler zahlt das volle Schulgeld von 60 Rbl. jährlich, 5 Zöglinge zahlen je 25 Rbl. jährlich, 1 Zögling zahlt 20 Rbl. und 1 Zögling 10 Rbl. jährlich. Die Leiſtungen der Schüler und ihre ſittliche Führung ſind, Dank den treuen Bemühungen des Lehrers Herrn Stünzi, ſehr erfreuliche.

Vom Auguſt ab hat Herr C. Linde einen theoretiſchen und praktiſchen Curſus in der Anſtalt durchgemacht, um vom J. 1872 ab als Hilfslehrer in die neue lettiſche Taubſtummen-Anſtalt zu Kirchholm einzutreten. Sowohl dieſe Anſtalt, als die eſtniſche Taubſtummen-Anſtalt zu Fennern, hat Herr Stünzi revidirt und über den erfreulichen Fortgang derſelben Bericht erſtattet.

Die effective Einnahme der Anſtalt betrug pro 1871	2133 Rbl.	86 Kop.
Die effective Ausgabe dagegen	1545 „	92 „
Mithin der Ueberſchuß . . .	587 Rbl.	94 Kop.

Das Capital der Anſtalt betrug am 12. December 1871 11805 Rbl. 70 Kop.

4) Die Töchter-Freiſchule für Töchter unbemittelter Eltern aus den gebildeten Ständen (begründet 1848).

Die Zahl der Schülerinnen betrug:

Zu Anfang des Jahres 1871 53,
während des J. 1871 wurden aufgenommen 13,
zuſammen 66 Schülerinnen.

Im J. 1871 wurden entlaſſen nach Beendigung des Curſus 8 und vor Beendigung des Curſus 6 Schülerinnen, zuſammen . 14,

ſo daß zum J. 1872 verblieben 52 Schülerinnen, und zwar in der I. Claſſe 22 und in der II. Claſſe 30.

Aus der Zahl der Entlaſſenen beſtanden Zwei das Examen für Hauslehrerinnen.

Seit Eröffnung der Schule ſind 287 Schülerinnen aufgenommen und 235 entlaſſen, von welchen 44 das größere und 25 das kleinere Examen gemacht haben.

Der Gymnaſiallehrer Hr. Paſtor Girgenſohn hat die Freundlichkeit gehabt, den bisher von der Vorſteherin der I. Claſſe ertheilten Unterricht in der Geographie zu übernehmen.

Herr Maddaus hat den Zeichnenunterricht aufgegeben, welcher zur Zeit unbeſetzt iſt.

Die effective Einnahme der Schule betrug pro 1871 . . . . . 1516 Rbl. 46 Kop.
Die effective Ausgabe dagegen . . . . 1535 „ 99 „
Mithin der Zukurzſchuß, welcher aus dem Capital gedeckt iſt, ... 19 Rbl. 53 Kop.
Das Capital der Schule betrug am 12. Dec. 1871 4996 Rbl. 69 K.

5) Die Adminiſtration der Kirchhofswege (begründet 1824).

Die effective Einnahme betrug pro 1871 . 317 Rbl. 80 Kop.
Die effective Ausgabe dagegen . . . . . 151 „ 40 „
Mithin der Ueberſchuß 166 Rbl. 40 Kop.
Das Capital betrug am 12. Decbr. 1871 787 Rbl. 25 Kop.

6) Das Magdalenen-Aſyl (unter die Anſtalten der Bürg.-Verbindung aufgenommen im J. 1866).

Zum 12. Dec. 1870 waren in der Anſtalt verblieben 7 Zöglinge.
Bis zum 12. Dec. 1871 ſind hinzugekommen aus Livland 4, aus Riga 4, aus dem Innern des Reiches 3, aus dem Auslande 2, zuſammen . . . 13 „
zuſammen 20 Zöglinge.
Im Jahre 1871 ſind entlaſſen . . . . . 12 „
Mithin verblieben zum 12. Dec. 1871 8 Zöglinge.

Von den 12 Entlaſſenen
wurden als gebeſſert entlaſſen und mit Dienſtſtellen verſorgt . . . . . 5 Zöglinge,
ſchieden gegen den Willen des Curatoriums aus und traten in Dienſtverhältniſſe . . . . . 2 „

wurde auf dem Lande zur weiteren Erziehung untergebracht	1	Zögling,
wurde auf eigenen Wunsch nach kurzem Aufenthalt dem medicinisch-polizeilichen Comité zurückgesandt .	1	„
wurden nach kurzem Aufenthalt wegen unzureichender Kenntniß der deutschen Sprache entlassen und in Dienststellen untergebracht	2	„
wurde in das Krankenhaus befördert	1	„
zusammen	12	Zöglinge.

Von den 13 aufgenommenen Zöglingen wurden 6 von dem medicinisch-polizeilichen Comité, 6 durch Vermittelung von Privatpersonen und 1. vom Ausschuß der kirchl. Armenpflege in Mitau dem Curatorium zugesandt.

Mit dem Ausschuß der kirchl. Armenpflege in Mitau hat das Curatorium die Vereinbarung getroffen, daß die sich an den Ausschuß wendenden, für ein Magdalenen-Asyl geeigneten Personen gegen Zahlung eines bestimmten Kostgeldes in das hiesige Magdalenen-Asyl aufgenommen werden.

In das Curatorium ist an Stelle des wegen anderweitiger amtlicher Verpflichtungen im Juli 1871 ausgeschiedenen Herrn Pastor Werbatus der Herr Pastor an der Gertrud-Kirche, Hilde, eingetreten, welcher den Zöglingen 2 Mal in der Woche Religionsunterricht ertheilt und den von der Oberin ertheilten Elementarunterricht überwacht.

Herr Pastor Zinck hat seine Thätigkeit als Hilfsreligionslehrer eingestellt.

Die im December 1869 als Oberin eingetretene Diakonissin Auguste Ahlert hat ihr Amt im März 1871 aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. Nach zeitweiliger Leitung der Anstalt durch die frühere Oberaufseherin, Frau Treymann, übernahmen am 5. Aug. 1871 die auf Bitte des Curatoriums von der Diakonissen-Anstalt zu Dresden entsandten beiden Diakonissinnen Therese Hubrich und Anna Klopffleisch die unmittelbare Verwaltung der Anstalt, die Erstere als Oberin, die Letztere als deren Gehilfin.

Die Zöglinge werden außer den häuslichen Arbeiten mit weiblichen Handarbeiten und mit dem Waschen von Wäsche beschäftigt.

Die Ergänzung des Inventars der Anstalt und die Bekleidung der Zöglinge ist von dem zu Ende des Jahres 1870 zum Besten des Magdalenen-Asyls zusammengetretenen Frauen-Hilfsverein besorgt worden, welcher auch sonst dem Asyl seine mit dem lebhaftesten Danke anzuerkennende treue Fürsorge gewidmet hat.

Die Einnahmen haben pro 1871 betragen:

Saldo vom Jahre 1870		108 Rbl. 3 Kop.
Durch die Subscriptionsbücher nach Abzug der Provision für den Collecteur	754 R. 83 K.	
Von J. K. H. der Frau Großfürstin Helene . .	50 „ — „	

	Transport		108	Rbl.	3 Kop.
Von dem Dom-Verein . .	100 R.	— K.			
Von dem Frauen-Hilfsverein	114 „	— „			
Von der liter.-prakt. B.-V.	602 „	— „			
Durch Herrn Paſtor Seeſemann für einen Zögling aus Mitau	60 „	— „			
Verſchiedene Einnahmen .	35 „	70 „			
			1716	„ 53	„
	zuſammen		1824	Rbl. 56	Kop.

Die Ausgaben im Jahre 1871 haben betragen:

Reparatur des Hauſes	403	Rbl. 20	Kop.
Hausunkoſten	94	„ 22	„
Inventarium	35	„ 47	„
Oekonomie	811	„ 89	„
Holz	66	„ 80	„
Gehalte	137	„ 50	„
Bekleidung	15	„ 33	„
Verſchiedene Unkoſten	186	„ 31	„
zuſammen	1750	Rbl. 72	Kop.
Saldo	73	„ 84	„
zuſammen	1824	Rbl. 56	Kop.

7) Das W. Th. Sproſt'ſche gemeinnützige Bauunternehmen der liter.-prakt. B.-V. (begründet 1867).

Nachdem das an der Säulenſtraße belegene Haus vom 1. Januar d. J. ab ganz an die Firma v. d. Zypen u. Charlier vermiethet worden, ſind auch die übrigen Wohnungen in dem an der Ritterſtraße belegenen Hauſe mit kurzen Unterbrechungen immer vermiethet geweſen. Die Adminiſtration hat daher, ohne einen Zuſchuß beanſpruchen zu müſſen, allen Verpflichtungen nachkommen und bedeutende außerordentliche Ausgaben, z. B. für den Oelanſtrich eines Hauſes, beſtreiten können. Von der Schuld an die Sproſt'ſchen Erben ſind bis jetzt im Ganzen 1500 Rbl. abgezahlt, wodurch an Renten eine Erſparniß von 75 Rbl. erzielt iſt.

Die Einnahmen haben im Jahre 1871 betragen:

Behalt vom Jahre 1870			173	Rbl. 6	Kop.
Miethe von der Firma v. d. Zypen u. Charlier . .	600 R.	— K.			
Miethertrag des anderen Hauſes	404 „	90 „			
			1004	„ 90	„
	zuſammen		1177	Rbl. 96	Kop.

Die Ausgaben haben betragen:

Capitalabzahlung an die Sproſt'ſchen Erben	500	Rbl. —	Kop.
Zinſen an dieſelben	250	„ —	„
Zinſen an die liter.-prakt. B.-V.	65	„ —	„

Transport	815 Rbl.	—	Kop.
Anſtrich des einen Hauſes mit Oel . . .	150 „	—	„
Theeren der Dächer	65 „	44	„
Abgaben	142 „	70	„
Verſchiedene Ausgaben, Reparaturen ꝛc. .	68 „	70	„
zuſammen	1241 Rbl.	84	Kop.

Es ergiebt ſich alſo ein Zukurzſchuß von 63 Rbl. 88 Kop., welcher größtentheils durch einige ausſtehende Miethen gedeckt wird.

Ueber den Verkauf der Häuſer haben Verhandlungen mit der Firma v. d. Zypen u. Charlier ſtattgefunden, die aber bis jetzt zu keinem Reſultat geführt haben.

8) Die W. Th. Sproſt'ſche Dienſtboten-Stiftung der lit.-prakt. B.-V. (begründet 1868).

Von den 5 Anſtalten, welche die W. Th. Sproſt'ſche Dienſtboten-Stiftung umfaſſen ſoll, war bis zum Anfang des Jahres 1871 nur das Dienſtboten-Aſyl in's Leben getreten. Dank der Munificenz der Fräulein Emma und Auguſte Sproſt hat im Laufe des Jahres die Dienſtboten-Unterſtützungs-Caſſe ihre Thätigkeit beginnen können und iſt zu der Dienſtboten-Alter-Verſorgungs-Anſtalt der Grund gelegt. Für die Unterſtützungs-Caſſe haben die Stifterinnen ein Capital von 7800 Rbl. und ein Capital von 5000 Rbl. dargebracht; erſteres iſt am 1. Februar 1871 der Adminiſtration übergeben; letzteres wird erſt nach eingetretener Verdoppelung für die Zwecke der Stiftung nutzbar und verbleibt bis auf Weiteres in der Verwaltung der Stifterinnen. Als Grundcapital für die Dienſtboten-Alters-Verſorgungs-Anſtalt haben die geehrten Damen 20,000 Rbl. dargebracht, welche ſich zunächſt verdoppeln ſollen. Dieſe Summe iſt auf Zinseszins bei der Rigaſchen Börſenbank deponirt, welche der Adminiſtration einen Capitalſchein über 40,000 Rbl., zahlbar am 1. Febr. 1885, ausgeſtellt hat.

Das projektirte Dienſtboten-Bureau hat noch nicht die obrigkeitliche Beſtätigung erhalten. Die Eröffnung der in Ausſicht genommenen Dienſtboten-Sparcaſſe bleibt noch der Zukunft vorbehalten.

Im Dienſtboten-Aſyl waren zum 1. Decbr. 1870 verblieben	6	Perſonen,
Im Jahre 1871 meldeten ſich	310	„
zuſammen	316	Perſonen.
Sofort nach der Meldung wurde eine Dienſtſtelle nachgewieſen	146	Perſonen,
Nach längerem oder kürzerem Aufenthalt im Aſyl fanden eine Dienſtſtelle	165	„
zuſammen	311	Perſonen.
Zum 1. December 1871 verblieben im Aſyl .	5	„
zuſammen	316	Perſonen.

Anmeldungen von Herrſchaften, welche Dienſtboten ſuchten, waren eingegangen 1520.

In Folge der herrschenden Theuerung aller Lebensbedürfnisse und da die große Nachfrage nach Dienstboten einer stärkeren Frequenz des Asyls entgegenwirkt, hat dasselbe mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen, die aber hoffentlich schwinden werden, sobald sich dem Asyl durch die Eröffnung des Dienstboten-Bureaus eine neue Einnahmequelle aufthut. Die baldige obrigkeitliche Genehmigung zur Einrichtung dieses Bureaus ist daher dringend zu wünschen.

Die Einnahmen des Dienstboten-Asyls bis zum 1. December 1871 haben betragen:

Saldo vom Jahre 1870		30 Rbl.	98 Kop.
Kostgeld und Meldegebühren	431 R. 55 K.		
Miethertrag eines Zimmers	80 „ — „		
Zinsen	609 „ 77 „		
Darlehn der lit.-praktischen B.-V.	500 „ — „		
Vorschuß des Cassaführers	225 „ — „		
		1846 „	32 „
	zusammen	1877 Rbl.	30 Kop.

Die Ausgaben bis zum 1. December 1871 haben betragen:

Beköstigung der Asylbewohnerinnen . . .	553 Rbl.	70 Kop.
Miethe des Lokals	375 „	— „
Beheizung des Lokals	145 „	85 „
Gehalte und Gratifikation	200 „	50 „
Angeschafftes Inventar	20 „	65 „
Anschreibegebühren	26 „	40 „
Der Dienstboten-Unterstützungs-Casse ausgezahlt die für sie gesammelten	15 „	— „
Dem Cassaführer zurückgezahlte Vorschüsse .	446 „	— „
Verschiedene Ausgaben	88 „	8 „
zusammen	1871 Rbl.	18 Kop.
Saldo	6 „	12 „
zusammen	1877 Rbl.	30 Kop.

Das Capital betrug am 1. December 1871 9985 Rbl. 79 Kop.

Das Statut der Dienstboten-Unterstützungs-Casse ist von der Administration der Sprost'schen Dienstbotenstiftung mit den beiden Stifterinnen ausgearbeitet, von der liter.-prakt. B.-V. am 19. März 1871 genehmigt und von E. Wohledlen Rathe am 20. Mai 1871 obrigkeitlich bestätigt. Nach Anleitung des § 3 des Statutes delegirte die Administration der Sprost'schen Dienstbotenstiftung in das Curatorium der Unterstützungs-Casse die Herren: Waisenvater E. Komprecht, Kaufmann J. Burchard und Advokat C. Bornhaupt. Am 18. Juni 1871 constituirte sich das Curatorium, welchem auch die beiden Stifterinnen angehören, dergestalt, daß zum Präses Hr. Komprecht, zum Cassaführer Hr. J. Burchard und zum Schriftführer Hr. C. Bornhaupt erwählt wurden.

Das Curatorium empfing von den Stifterinnen das von ihnen dargebrachte Grundcapital von 7800 Rbl. und die Bescheinigung über das statutenmäßig in ihrer Verwaltung verbleibende Capital

von 5000 Rbl. Zu Johannis 1871 begann die Unterſtützungscaſſe ihre Thätigkeit, indem ſie den Nutznießern der 1. und 2. Kategorie die Unterſtützungsquoten von 25 reſp. 18 Rbl. halbjährlich zahlte und die in die 3. Kategorie der Nutznießer eintretenden Dienſtboten die Zahlung ihrer Beiträge beginnen ließ.

Es erhielten bereits für das laufende Jahr die jährliche Penſion von je 50 Rbl. die beiden von den Stifterinnen ernannten Ehrenmitglieder dieſer Caſſe und die jährliche Penſion von 36 Rbl. die 10, theils durch die Stifterinnen, theils mit ihrer Zuſtimmung von dem Curatorium ernannten Nutznießerinnen der 2. Kategorie. Ferner iſt die geſchloſſene Zahl 18 der in die 3. Kategorie der Nutznießer eintretenden Dienſtboten bereits erreicht und die Theilnehmer haben ihre Beiträge pünktlich, theilweiſe mit Vorauszahlung für ein Jahr, entrichtet.

Die Einnahmen der Unterſtützungs-Caſſe im Jahre 1871 haben betragen bis zum 1. December:

Schenkung der Geſchwiſter Frl. Emma und Auguſte Sproſt ein Capital von . .	7800 Rbl.	— Kop.	
und ein Capital von	5000 „	— „	
Das von denſelben Damen bei Eröffnung des Dienſtboten-Aſyls für eine Dienſtboten-Unterſtützungs-Caſſe dargebrachte Capital von	200 „	— „	
Von der Adminiſtration für denſelben Zweck geſammelt	15 „	— „	
Zinſen	462 „	38 „	
Beiträge von 16 Mitgliedern der 3. Kategorie	48 „	— „	
Summa	13525 Rbl.	38 Kop.	

Die Ausgaben haben betragen bis zum 1. Decbr. 1871:

Für eine Obligation, ausgeſtellt von Frau Emma Marie Helene Bernsdorff .	6000 Rbl.	— Kop.	
„ 4 Billete der V. 5 % Anleihe à 500 R.	1730 „	— „	
„ daran klebende Zinſen	15 „	83 „	
„ 2 Börſenbankſcheine Lit. B . . .	450 „	— „	
Den Fräul. Emma u. Auguſte Sproſt laut § 2 der Statuten zur Verwaltung übergeben	5000 „	— „	
Halbjährliche Unterſtützung für 2 Mitglieder 1. Kategorie à 25 Rbl. . . .	50 „	— „	
Halbjährliche Unterſtützung für 10 Mitglieder der 2. Kategorie à 18 Rbl. .	180 „	— „	
Druck der Statuten	6 „	— „	
Verſchiedene Unkoſten	15 „	2 „	
zuſammen	13446 Rbl.	85 Kop.	
Saldo	78 „	53 „	
	13525 Rbl.	38 Kop.	

9) Die Volksküche (begründet im Jahre 1870).

Die Einnahmen im Jahre 1871 bis zum 30. November haben betragen:

Für 40173 Portionen Speiſe à 6 u. 4 Kop.	2020	Rbl.	72 Kop.
„ 20725 „ Brod	207	„	25 „
„ verſchiedene Einnahmen	31	„	63 „
„ Geſchenke . . . . 15 Rbl. 8 Kop.			
„ Ertrag einer Collecte 550 „ — „			
	565	„	8 „
zuſammen	2824	Rbl.	73 Kop.

Die Ausgaben pro 1871 bis zum 30. November haben betragen:

Inventarabſchreibung	36	Rbl.	46 Kop.
Miethe*)	550	„	— „
Gehalte und Löhne	288	„	59 „
Beleuchtung und Beheizung	152	„	53 „
Verſchiedene Ausgaben	150	„	19 „
Speiſematerial u. Brod für die Hausbedienung	129	„	73 „
Speiſematerial zum Verkauf	1281	„	48 „
Brod zum Verkauf	123	„	67 „
zuſammen	2712	Rbl.	65 Kop.
Saldo . . .	112	„	8 „
	2824	Rbl.	73 Kop.

*) Die Miethe iſt für das ganze Jahr gerechnet.

Wenn man zur Ermittelung der eigentlichen Betriebseinnahmen die durch Geſchenke und die Collecte vereinnahmte Summe von 565 Rbl. 8 Kop. wegläßt, ſo ergiebt ſich nur eine Einnahme von 2259 Rbl. 65 Kop. und ſtatt eines Saldos ein Deficit von 453 Rbl.

Der Umſatz hat betragen:

	Portionen:			
Im	Ganze à 6 Kop.	Halbe à 4 Kop.	Zuſammen.	Tagesmittel.
Januar . . .	2180.	1260.	3440.	111.
Februar . . .	1620.	1241.	2861.	102.
März . . .	1652.	1438.	3090.	100.
April . . .	1738.	1661.	3399.	113.
Mai	1745.	1756.	3501.	113.
Juni	1993.	1951.	3944.	131.
Juli	1844.	2047.	3891.	126.
Auguſt . . .	1531.	2065.	3596.	116.
September . .	1716.	2085.	3801.	126.
October . . .	2027.	2043.	4070.	131.
November . .	2363.	2217.	4580.	152.
Summa	20409.	19764.	40173.	Mittel 120.

Die Urſache des Deficits liegt in dem zu geringen Umſatz. Dieſer hat aber, wie obige Tabelle zeigt, ſeit einigen Monaten ſtetig zugenommen. Er beträgt jetzt 150 Portionen (ganze und halbe)

täglich, und 180 ganze Portionen würden genügen, um ein Gleichgewicht zwiſchen Einnahmen und Ausgaben zu erzielen. Es wäre falſch, die Volksküche aufzugeben, weil ſie augenblicklich noch eines Zuſchuſſes bedarf, und damit die Ausſicht für die Zukunft und alle bisherigen Koſten und Mühen verloren zu geben. Der Verwaltungsrath iſt der Zuverſicht, daß dieſes gemeinnützige Werk, das ja kaum das erſte Jahr ſeines Beſtehens überſchritten hat, in nicht ferner Zeit ſich Bahn gebrochen haben und im Stande ſein wird, ſich aus eigenen Mitteln zu erhalten.

Literatur und Kunſt.

Zeitſchriftenrevue. „Der praktiſche Maſchinen-Conſtructeur brachte in ſeiner „Induſtriellen Rundſchau" zu Nr. 24, 1871: „Unſere Möbelfabrikation", von Julius Frühauf; — die „Nordiſche Preſſe" in Nr. 332—334 des Jahrg. 1871: Drei Artikel über „Das Verfaſſungsproject Riga's" mit der Chiffre K.; — „Im neuen Reich" 1872, Nr. 3: „Das Alter der deutſchen Univerſitätslehrer", von Dr. E. Laspeires in Dorpat.

In Nr. 8 des vorigjährigen Jahrganges unſerer „Stadtblätter" nahmen wir Veranlaſſung, auf die im Programm des Realgymnaſiums pro 1869 veröffentlichte „Synopſis der Vögel der Oſtſeeprovinzen" aufmerkſam zu machen. Von einem ähnlichen Werke für unſere Käfer iſt ſo eben die 1. Lieferung im Verlage von H. Laakmann in Dorpat erſchienen unter dem Titel: „Fauna Baltica." Die Käfer der Oſtſeeprovinzen Rußlands, von Dr. G. Seidlitz. Das Werk iſt nach der ſynthetiſchen Methode (in Theſen und Antitheſen) gearbeitet und hat, wie die Ankündigung bemerkt, neben Feſtſtellung der inländiſchen Fauna den Zweck, dem nordiſchen Entomologen ein ähnliches Handbuch zu ſein wie die Fauna austriaca von Dr. Redtenbacher für Mitteleuropa, und zugleich Anfänger in das Studium der Inſectenkunde einzuführen. Daſſelbe erſcheint in 3 Lieferungen zum Subſcriptionspreiſe von 1 Rbl. per Lieferung.

Theater.

Der letzte Monat des verfloſſenen Jahres brachte in theatraliſcher Beziehung manches Bemerkenswerthe. Epochemachend ſind wohl Wagner's „Meiſterſinger von Nürnberg" zu nennen, die 5 Vorſtellungen bei reger Theilnahme des Publikums erlebten. Eine andre Novität, Halm's dramatiſches Gedicht: „Wildfeuer", mehr Luſt- als Schauſpiel, gefiel außerordentlich und wurde 4 Mal gegeben. Herr Bergmann und Frl. Reinecke erlebten in den Hauptrollen wahrhafte Triumphe. Auch iſt dieſes Stück inſofern als bedeutungsvoll zu nennen, weil Hr. Führnrohr als Kanzler zum letzten Mal bei der 2. Vorſtellung darin auftrat. Der Tod raffte ihn nach kaum zwei Tagen hin. Den beſten Beweis ſeiner allgemeinen Beliebtheit gab wol die zahlreiche Verſammlung bei der Beſtattung am 18. December 1871. — Friede ſeiner Aſche! — Die 3. Novität war: „An's liebe Chriſtkind", von Czaſchke, ein Charakterbild m. G., das zwar kein Meiſterwerk, aber doch ein hübſches, wirkſames Stück iſt, zu dem uns der heftige Ausfall im „Lokalen" der Rig. Ztg. nicht

recht zu paſſen ſcheint; es wurde zwei Mal gegeben; endlich war neu: „Der 88. Geburtstag", Schauſpiel von Benedix, ebenfalls zwei Mal mit Beifall aufgeführt. — Neu einſtudirt wurden: a) ſeriöſe Dramen, „Graf Eſſex", von Laube, „Die Räuber", in denen ſich Hr. Goebel von Neuem reich verdiente Lorbeeren erwarb; b) Oper, „Rigoletto"; c) Poſſe mit Geſang, „Der arteſiſche Brunnen"; d) Kinderkomödie, „Sneewittchen" (2 Mal) mit ſtarker Betheiligung. Wiederholungen hatten wir 24; das Abonnement war an 13 Abenden aufgehoben; am 24. December wurde nicht geſpielt; am 12. war Vormittags zum Beſten des Hrn. Herrmann, erſten Bratſchiſten, als am 25jährigen Jubiläum deſſelben, ein Concert veranſtaltet worden. — Dr. Eppſtein ſpielte noch an 2 Abenden, der letzte war ſein Benefiz; außerdem hatten der Theaterpenſionsfond und die Stadtarmen ein Benefiz. Die Sylveſter-Redoute war natürlich wieder reich beſucht. —r—

In gegebener Veranlaſſung ſei hier bemerkt, daß die mit „B" in unſeren Blättern gebrachten „Künſtlerporträts", ſo wie das „Eingeſandt" über das „Gewitter" in Nr. 46 unſeres vorigen Jahrganges nicht den mit der Chiffre —r— unterzeichnenden Referenten über die monatlichen Leiſtungen unſerer Rigaer Bühne zum Verfaſſer haben. Die Redaction.

Zur Tages-Chronik.

Von den reſp. Gilden ſind erwählt und von E. Wohledlen Rathe dieſer Stadt beſtätigt worden: 1) als Mitglieder des Rig. Armen-Directorii: Dockmann großer Gilde W. Angelbeck, Bürger gr. G. J. F. Bitſchkow, Aelt. kl. G. R. Zinſerling, die Bürger kl. G. G. W. Dohnberg, C. F. Schmidt, J. G. Wandeberg, der Aelt. kl. G. G. W. Oſtwald, u. die Bürger kl. G. F. W. Hopfe, und A. G. J. Müntzenberger als Suppleanten; 2) als Adminiſtratoren der Sparkaſſe: die Bürg. gr. G. Robert Jakſch, und A. Buſch als Stellvertreter; Aelt. kl. G. C. Pfeiffer, Bürg. kl. G. H. C. Torp, und Aelt. kl. G. G. W. Oſtwald u. Bürg. kl. G. D. G. Weichler als Stellvertreter; 3) als Adminiſtratoren der Disconto-Caſſa: Aelt. gr. G. C. Rücker, die Bürg. gr. G. J. Kluge und Woldemar Böhme; 4) als Adminiſtratoren der Handlungs-Caſſa: die Bürg. gr. G. C. A. Weiß, und Th. Prätorius als Suppleant; 5) als Beiſitzer der Quartier-Verwaltung: die Bürg. gr. G. Th. Kerkovius, und W. Vajen als Suppleant; Bürg. kl. G. F. C. Kunde und C. Sommer; 6) als Mitglieder des Theater-Verwaltungs-Comité's: die Aelt. gr. G. J. C. Koch, und Kerkovius als Suppleant; Bürg. gr. G. W. Pfeil, und C. Bienemann als Suppleant; 7) als Mitglied der Theater-Control-Commiſſion: Aeltermann gr. G. G. Molien.

Der ſtellvertretende Oberlehrer der ruſſiſchen Sprache am Dorpatſchen Gymnaſium, Gouv.-Secretair Iwan Sheltow, iſt als außeretatmäßiger Lehrer zum Alexander-Gymnaſium in Riga übergeführt. (N. Dörpt. Ztg.)

Das 111. Stück der Geſetzſammlung enthält unter Nr. 1015

das Allerhöchſte Edict vom 7. December, betreffend die Expropriation der Beſitzer der zum Bau des Mühlgrabenſchen Zweiges der Riga-Dünaburger Eiſenbahn gehörigen Ländereien.

Das Recht zur Erhebung der Korobkaſteuer von allem in Riga koſcher geſchächteten Groß-, Klein- und Federvieh für das Quadriennium 1872—1875 iſt, laut „Livl. Gouv.-Ztg." Nr. 151, torgweiſe an den Kaufmann 1. Gilde Simon Scheftalowitſch Günzberg verpachtet worden.

Seitens der Livl. Gouv.-Verwaltung haben laut „Livl. Gouv.-Ztg." 1872 Nr. 1 Conceſſionen zu Fabrikanlagen erhalten: der hieſige Kaufmann 2. Gilde Grigorij Filipow Rudakow zur Errichtung einer Fayencefabrik auf Ilgezeem unter Nr. 56 (Weißenhofſche Str. 5) und der Kaufm. 1. Gilde Karl Aug. Weiß zur Errichtung einer Druckerei, einer Drahtzieherei und einer Drahtnagelfabrik in ſeiner auf Thorensberg an der Altonaſchen Straße belegenen Cichorienfabrik.

Am 5. Januar c. eröffnete Herr Dr. L. Burmeiſter ſeine „Fritz Reuter-Vorleſungen" im Börſenſaale.

In unſerer Stadtchronik haben wir für die letztverfloſſenen Wochen des vorigen Jahres noch Einiges im Auszuge aus unſeren Tagesblättern nachzutragen. Am 10. December beſchloſſen Aelteſtenbank und Bürgerſchaft großer Gilde in ihrer Weihnachtsverſammlung: 1) daß die bisherige Norm der Waſſerſteuer von $^1/_6$ Proc. für ſtädtiſche und $^1/_8$ Proc. für vorſtädtiſche Immobilien auf fernere drei Jahre feſtzuſtellen; 2) daß die Erhebung der außerordentlichen $^1/_4$ Proc. Immobilienſteuer auch für die drei Jahre 1872 bis 1874 zu bewilligen; 3) daß die zur Herſtellung eines maſſiven Oekonomiegebäudes des Krankenhauſes auf 77,250 Rbl. veranſchlagte Bauſumme auf demſelben Wege zu beſchaffen, wie ſolches beim Bau der Krankenhausbaracken geſchehen. Auf den Antrag, das Armendirectorium um je einen Bürger der beiden Gilden zu vermehren, wurde ſeitens der gr. G. der Bürger E. M. Mittelſtädt erwählt. Auf das Anſuchen der Gilde, das Verbot des Holzſpaltens und Sägens auf der Straße zu modificiren, war abſchlägig beſchieden. Zu der beantragten ſtändiſchen Commiſſion wegen Reorganiſation des ſtädtiſchen Gefängnißweſens erwählte die gr. Gilde die 3 Glieder: Aeltermann Molien, Dockmann Stieda und Bürger R. v. Wilm. — Der am 14. u. 15. Dec. für die Pleskodahlſche Anſtalt veranſtaltete Bazar ergab zum Reinertrag 1643 Rbl. 7 Kop. S. — Am 17. Dec. beſchloß der 1. Rigaer Conſumverein in einer außerordentlichen Gen.-Verſammlung ſein bisher unterhaltenes Budengeſchäft aufzugeben und an Stelle des Markenſyſtems Contobücher für die Mitglieder einzuführen. — Am 18. Dec. feierte die Rigaer Liedertafel ihren Stiftungstag im Schwarzenhäupterſaale. — Am 19. Dec. Mittags wurden von der Krankenbank im Saale des Wöhrmann'ſchen Parks zum Weihnachtsfeſte 100 hülfsbedürftige Wittwen und hochbetagte Jungfrauen und mehr als 170 Kinder mit Geld und angemeſſenen Gaben beſchenkt, und waren zu dieſem Zwecke c. 1030 Rbl. collectirt worden. —

Am 20., resp. 21. Dec. fanden im Gouv.-Gymnasium und im städtischen Realgymnasium die feierlichen, mit der Entlassung der Abiturienten verbundenen Redeacte statt. — Am 24. Dec. brachte die „Rig. Ztg." einen von namhaften Männern Riga's, wie Gen.-Superintendent Dr. Christiani, Landrath Baron Wolff, wortführender Bürgermeister E. Hollander, Superint. Dr. Poelchau u. a. unterzeichneten Aufruf zur Einsendung von Gaben zur Begründung von Schulen für die luth. Landgemeinden auf der Insel Oesel. In Folge dieses Aufrufes waren bis zum Schluß des Jahres in der Müller'schen Buchdruckerei bereits 99 Rbl. eingegangen. — Die am Sylvesterabend am 31 Dec. v. J. im Stadttheater veranstaltete Redoute erzielte eine Einnahme von 1533 Rbl.; der an demselben Abend im Gewerbeverein gegebene Ball, mit dem eine Weihnachtsbescherung verbunden war, zählte 1300 Theilnehmer. — Mit dem Schlusse des Jahres 1871, hörte der seit $4^1/_2$ Jahren bestandene „Rig. amtliche Tagesanzeiger" auf zu erscheinen, während gleichzeitig das vor 7 Jahren von Hrn. Oberpastor zu St. Jakobi Dr. C. A. Berkholz begründete und seitdem von ihm allein redigirte „Rig. Kirchenblatt" in die Redaction des Hrn. Pastor W. Keller überging.

Termine. 8. Januar: Weihnachtsfeier in der Turnhalle; — 10.: Amtsversammlung der Müllermeister in der kl. Gildestube, 9 Uhr Morg.; Ablauf des Proclams in Concurssachen des Thilo'schen Fabrikvereins, bei der 1. Sect. des Landvogteigerichts; — 11. u. 14.: Torge wegen Transporte von Artilleriegegenständen, bei der Magazinverwaltung des Artillerie-Vermögens, 11 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Hugo Andreas Bennerowitz. Eduard Heinrich Batzel. Eugen Wilh. Schwartz. — Dom-K.: Heinrich Magnus Herm. Berg. Theod. Karl Alex. Klenert. — Gertrud-K.: Joh. Theod. Hasenfuß. Pauline Deine. Joh. Eduard Treimann. Otto Theodor Dreimann. David Kalnin. Ottilie Dor. Rein. — Martins-K.: Karl Eduard Schlader. Joh. Olga Giehl. Emilie Leontine Jaegermann. Eduard Jndrikfohn. Karoline Schöps. Juliane Aug. Elis. Olstein. Heinr. Friedrich Martin Kuptsch. Friedr. Wilh. Alfred Claessens. Anna Marie Dadse. — Reform. K.: Gottlieb Herm. Alex. Janny. Karl Bernh. Konter.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Der Akademiker Robert Aug. Pflug mit Therese Beck. Schmiedegesell Karl Ludwig Neumann mit Dor. Eringsohn. Former Theod. Saalfeld mit Bianca Ottilie Becker. Handl.-Commis Franz Frick mit Auguste Rosalie Bergmann. Regulirungsdirigentengehilfe Julius Theod. Borck mit Marie Ernestine Narviolowitsch. — Gertrud-K.: Tischler Franz Kroeger mit Anna Ewa Schwechheimer. Tischlergesell Friedrich Jakob Hasenfuß mit Marianne Mommberger. Pächter Tennes Mellbahrd mit Dahrte Adamsohn. — Anglik. K.: Englischer Sprachlehrer Robert Boyle mit Marie Klimachewska.

Begraben. Dom-K.: Coll.-Assessor Heinrich Aug. Sturtz, 76 J. Frau Henriette Müller, verw. Jkawitz, geb. Krause, 58 J.

Stadtwäger Karl Ehrenreich Goſch, 78 J. Kaufmannsfrau Dor. Charl. Wilken, geb. Serwitzky, 72 J. Schriftſetzer Theod. Deringer, 21 J. Ida Adelheid Nickels, 26 J. — Gertrud-K.: Marie Mathilde Goldſchmidt, im 3. M. — Thorensberg: Eliſabeth Eckmann, 85 J. Johann Friedr. Butſche, 1 T. Ein vor der Taufe verſt. Mädchen, am 2. T. — Lämmerberg: Kinder: Marie Grünfeld. Eliſab. Findling. Eduard Krauſe. — Reform. K.: Emma Karoline Bernhöft, 4 J. — Anglik. K.: Fräulein Mary Ann Jones, 59 J.

Handels- und Schifffahrtsnachrichten.

Am 30. Dec. wurden in der conſtituirenden Generalverſammlung der Actionäre der „Rigaer Commerzbank" zu Mitgliedern des Verwaltungsraths die Herren: Conſul A. Heimann, Alfred Armitſtead, H. Schepeler, Aeltermann G. Molien und Harry Thoms, und zu Stellvertretern die Herren: Conſul A. Schwartz, Aug. Ferd. Zimmermann und Charles Remy erwählt.

Der Novembermonat v. J. ſchloß mit entſchiedenen Anzeichen, daß der Winter ſich bei uns dauernd niederlaſſen werde; allein ſchon mit den erſten Tagen des Decembers trat eine ſo anhaltend gelinde Witterung ein, daß man täglich einen Eisgang der Düna hätte erwarten können. Dann folgten wieder gelinde Fröſte und die Eisdecke blieb wenigſtens ſo feſt, daß die Communication mit Großklüversholm für Fußgänger bei der Stadt und für Fahrzeuge über Haſenholm nicht unterbrochen wurde. Inzwiſchen dauerte der Schiffsverkehr in unſerem Hafen, wenn auch nur vereinzelt, ununterbrochen fort, ſo daß noch am 31. December die hieſige Schonerbark „Od", Bengſon, und am 1. Januar 12½ Uhr Nachts die hieſige Brigg „John und Ann", Beckmann, von Bolderaa zur Stadt heraufkamen und am 1. Januar Vormittags der engliſche Dampfer „Fido" von der Stadt nach Dünamünde abging. In der Nacht auf den 2. Januar ſetzte der Winter nach vorangegangenem Schneefall, der die Schlittenbahn wieder herſtellte, mit 13° Kälte entſchieden ein, ſo daß nunmehr unſer Fahrwaſſer geſchloſſen erſcheint. Zu den von uns in Nr. 1 aufgezählten, im Winterlager ſich befindenden Schiffen haben wir noch für Dünamünde hinzuzufügen: den Pernauer Schoner „Impi", und die Livl. Küſten-Galias „Woldemar."

Im Jahre 1871 kamen nach Riga über See aus inländiſchen Hafenplätzen 142 Prahmſchiffe und 6 Böte, und gingen von Riga nach inländiſchen Hafenplätzen 140 Prahmſchiffe und 10 Böte.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 7. Januar 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 4. Donnerstag den 13. Januar. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Grenze zwischen der Stadtmark Riga's und dem Dünamünd'schen Klostergebiet.

In der Urkunde vom 17. März 1226 wird festgesetzt, daß den Bürgern Riga's alles bleiben soll, was dem Kloster diesseits des Flüßchens gehört, welches aus dem See Rodepoys in die Düna geht und an welchem die Mönche eine Mühle besitzen; doch wird den Mönchen vorbehalten, diesseits des genannten Mühlenbaches, der Raum zwischen dem Flüßchen und dem neuen Graben, welcher (ebenfalls) aus dem See der Düna zu geht. Dieser Raum soll in der Breite 80 Schnur von der Spitze haben, wo genannter Graben in den See tritt, und 150 Schnur von derjenigen Spitze, wo derselbe Graben in die Düna fällt.

Wir sehen hieraus, daß nicht der jetzige Mühlgraben die Grenze beider Gebiete bildete, sondern der in der Urkunde sogenannte neue Graben, welcher, näher zur Stadt hin, die Düna mit dem Stintsee verband. Das Kloster behielt demnach diesseit des Mühlgrabens einen Raum, welcher bei der Auflösung des Ordensstaates und bis heutigen Tages Landgebiet blieb, und dem jetzigen Hilchenshoffschen Gutsgrunde auf der rechten Seite des Mühlgrabens entspricht.

Die Urkunde vom 17. März hat 2 Vorgängerinnen, die vom 15. und 16. desselben Monats. Das Datum dieser 3 Urkunden kann auffallen. In der Urkunde vom 15. bestimmt der Legat die Grenzen der Stadtmark; in der vom 16. bezeugt er die Ernennung von Schiedsrichtern zur Schlichtung der Grenzstreitigkeiten zwischen Stadt und Kloster, in der vom 17. schlichten bereits die ernannten Schiedsrichter den Grenzstreit. Ist das nicht ein überaus rascher Gang in einer Angelegenheit, welche, wie alle Grenzstreitigkeiten, Zeit beanspruchen konnte? Und ist es nicht seltsam, daß der Legat am 15. März die Grenzen der Mark festsetzt und daß am 16. noch von einem vorhandenen Streit zwischen Stadt und Kloster über die gegenseitigen Grenzen die Rede sein kann? G.

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Patente ſind ertheilt auf 5 Jahre: dem Bürger der Verein. Staaten von Nordamerika Giram S. Marim auf vervollkommnete Lampen und Laternen für Locomotiven, Reflectore ꝛc.; — auf 10 Jahre: dem Ausländer Cyprian Teſſier du Motet auf einen vervollkommneten Apparat um die Gattirung der Kupferkieſe beim Röſten zu bewirken; — den Ausländern Henri Monroe Paine und M. Smith Forſt auf Vervollkommnungen bei den Electromagneten und ihrer Verwendung als bewegende Kraft; — den engliſchen Unterthanen Thomas Upsworth und Ed. Wallay auf eine vervollkommnete Maſchine zur Verfertigung von Band, Schnur und Zwirn; — dem Ausländer Franz Martin Puntrat auf einen aſtronomiſchen Apparat, von ihm Heliode genannt.

Ueber die Anwendung der Kokes für den Hausbedarf, bemerkt Profeſſor Dr. Meidinger in Carlsruhe: „Die Kokes werden bis jetzt nicht ſortirt für den Hausbrand abgegeben. Dieſem Umſtande ſchreiben wir es zu, daß dieſelben im Allgemeinen noch ſo gering geſchätzt werden im Hauſe, obwohl ſie unſerer Anſicht nach der vorzüglichſte aller Brennſtoffe ſind. Sie laſſen ſich jedoch nur in angemeſſener Größe brennen und müſſen verhältnißmäßig um ſo feiner ſein, je kleiner die Feuerung iſt. Kokes von Erbſengröße laſſen ſich auf dem kleinſten Roſt faſt ebenſo gut brennen als Steinkohlen. Die zweckmäßigſte Größe im Allgemeinen iſt jedoch Nußgröße."

Der Berliner Thierſchutzverein hat beſchloſſen, auch in dieſem Winter wieder Futterplätze für Vögel in den Umgebungen Berlins einzurichten und will alle Thierfreunde auffordern, ein Gleiches zu thun. Eine Anweiſung über die zweckmäßigſte Einrichtung ſolcher Futterplätze ſoll bekannt gemacht werden.

Literatur und Kunſt.

Zeitſchriftenrevue. Das „Ausland" bringt 1872 Nr. 2: „Die Waldloſigkeit der ſüdruſſiſchen Steppe." Von Ferd. Gaßmann; — das „Magazin für die Literatur des Auslandes" 1872 Nr. 2: „Der Nihilismus" (Referat über Dr. K. Schedo-Ferroti's Schrift: „Aus der Literatur des Nihilismus"); — der „Globus" XXI, Nr. 1: „Die Bildungsanſtalten und die Unterrichtsfrage in Rußland" (nach den Nachweiſen der „Ruſſiſchen Welt").

Prof. F. von Holtzendorff, der bekannte Herausgeber der „Sammlung gemeinverſtändlicher wiſſenſchaftlicher Vorträge", wird in Verbindung mit Prof. Onken in Gießen vom nächſten Monat ab eine neue Sammlung von Aufſätzen herausgeben, die unter dem Namen „Zeit- und Streitfragen" Aufſätze über politiſche und kirchliche Fragen enthalten ſoll, und ſo eine Art Ergänzung jener vorerwähnten Sammlung von Vorträgen bilden wird, welche gerade politiſche und religiöſe Themata nach ihrem Plane ausſchloß. Dem neuen Unternehmen haben Männer wie Bluntſchli, Gneiſt u. a. ihre Unterſtützung zugeſagt. Einen Vorläufer zu dieſer neuen Sammlung von Aufſätzen über Zeit- und Streitfragen hat Herr

v. H. bereits in seinem so eben im Druck erschienenen Vortrag: „Das deutsche Reich und die Constituirung der christlichen Religionsparteien auf den Herbstversammlungen im Jahre 1871", geliefert — eine Broschüre, die vielen erwünscht sein wird, um sich über die Verhandlungen und Ergebnisse der Versammlungen der Ultramontanen zu Mainz, der Altkatholiken zu München, der Evangelischen zu Berlin und des Protestantenvereins zu Darmstadt orientiren zu können. Der Standpunkt des Verfassers ist der eines Anwaltes des Protestantenvereins.

Klassische Theaterstücke zu herabgesetzten Preisen. Die Theaterintendanz in Kassel hat nach dem Vorgange der Münchener Bühne vor einigen Monaten den Versuch gemacht, jeden Montag ein größeres klassisches Stück bei bedeutend herabgesetzten Eintrittspreisen zu geben. Nachdem eine Reihe solcher Vorstellungen (sämmtliche Schiller'schen Dramen) stattgefunden, ist der Versuch als durchaus gelungen zu bezeichnen. Das Publikum hat durch einen äußerst zahlreichen Besuch und ungetheilteste Aufmerksamkeit seine volle Theilnahme zu erkennen gegeben.

Von dem pseudonymen Dr. Bertram, dem Verfasser von „Baltische Skizzen", „Dorpats Typen und Größen" ꝛc., sind so eben bei Wasenius in Helsingfors zwei neue Schriften erschienen: „Sagen vom Ladogasee oder Erzählungen meiner Shudomoika" und „Neue baltische Skizzen."

William Gilbert über Lucrezia Borgia.

Seit Gotth. Ephr. Lessing und Im. Kant im 18. Jahrhundert die Wege wissenschaftlicher Kritik in Deutschland gebahnt, haben andere hervorragende Männer ihnen nachgeeifert und ist in dem ruhmenswerthen Streben, Licht über verschiedene Dinge auszubreiten, in der That Großes geleistet worden, wenn auch manchmal die nothwendigen Bedingungen zur vollständigen Erlangung der Wahrheit noch nicht zugänglich waren. Beschränken wir unsere Aufmerksamkeit auf die Geschichte, so erscheint es uns übrigens weniger gewagt und kühn, wenn B. G. Niebuhr die sieben römischen Könige aus dem Gebiete der Thatsachen in das Reich der Mythen und Sagen verbannt, als die wunderlichen Anschauungen eines G. H. Lewes über Nero oder Adolph Stahr über Tiberius, welche ihren Helden Züge von Größe und Edelmuth beizulegen suchen, die sie in der Wirklichkeit schwerlich besessen, obwohl schon längst ein in der Hauptsache strenges und gerechtes Urtheil über diese einstigen Machthaber gefällt worden ist. Diesen Bestrebungen schließt sich nun der Engländer William Gilbert in seinem lesenswerthen Buche: „Lucrezia Borgia, Herzogin von Ferrara. Autorisirte deutsche Ausgabe von Dr. Friedrich Steger. Mit dem Portrait von Lucrezia Borgia. Leipzig. Verlag von Ambrosius Abel. 1870" an, welches den Titel einer „Ehrenrettung" entschieden eher als die beiden anderen apologetischen Werke verdient, denn die Beweise sind hier nicht, so zu sagen, an den Haaren herbeigezogen, sondern im Allgemeinen und im Einzelnen bei wei-

tem glaubwürdiger als dort. Unter dieser Voraussetzung ist es belehrend und interessant, eine vielfach in geschichtlichen Abhandlungen, sowie von Dichtern wie Victor Hugo in seinem bekannten Trauerspiel und in dem nach diesem letztern gearbeiteten Text zu der populären Oper Donizetti's so arg verlästerte Frauengestalt in einem andern Licht, in wahrheitsgetreueren Farben dargestellt zu sehen.

Im J. 1859 gab Bernardo Gatti Briefe unter dem Titel: „Lettere di Lucrezia Borgia a Messere Pietro Bembo. Milano, coi tipi dell Ambrosiana", heraus, wodurch er eine Lanze für die Herzogin von Ferrara einzulegen bemüht war. Erst William Gilbert hat, indem er vielleicht durch die Edition der genannten Briefe die erste Anregung dazu erhielt, eine systematisch geordnete und im culturgeschichtlichen Rahmen ihrer Zeit gefaßte Lebensbeschreibung der Lucrezia Borgia, „nach seltenen und zum Theil unbekannten Quellen" veröffentlicht, durch welche wir erfahren, daß die Herzogin von Ferrara nicht gerade eine tugendhafte Frau nach modernen idealen Begriffen, aber doch auch kein Scheusal von Lastern und Verbrechen, Alles in Allem viel besser gewesen sei, als die bösen Zungen der Verleumdung sie oft geschildert haben. B.

Erklärung.

Auf an mich gerichtete Anfragen diene zur Antwort, daß ich im Laufe dieses Jahres eine neue Folge meiner „Künstler-Portraits" in diesen Blättern bringen will, und soll Frl. Anna Suhrlandt, unsere gefeierte „Heldin und Liebhaberin", die erste in diesem Cyklus sein. Ueberhaupt gedenke ich, falls ich nicht daran gehindert werde, die Charakteristiken und Skizzen von gegenwärtigen und frühern Mitgliedern des Rigaer Stadttheaters auch späterhin fortzusetzen und auf diese Weise einen, wenn auch nur kleinen, Beitrag zu einer Geschichte der Rigaer Bühne zu liefern.

B.

Benefiz-Nachricht.

Welchem Freunde des serieusen Dramas sollte die Kunde von dem nahebevorstehenden Benefize unseres Lieblings, des Heldenspielers, Herrn Göbel's, nicht interessant sein? Der Künstler hat eine auf den bedeutendsten Bühnen Deutschlands mit großem Beifall gegebene Novität: „Der Wilderer", oder: „Die Macht des Gewissens", Drama in 5 Aufzügen von Gerstäcker, gewählt. Unter dem etwas ungewöhnlichen Ausdruck „Wilderer" ist „Wildschütz" oder „Wilddieb" zu verstehen. — Eine rege Theilnahme des Publikums wird Herrn Göbel bei diesem Anlasse wohl nicht fehlen.

—r—

Miscellen.

Der Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens zu Dorpat, Staatsrath und Ritter Dr. Willkomm (früher Professor an der Forst-Akademie zu Tharand), welcher im vori-

gen Sommer eine Rundreise durch Liv- und Kurland gemacht, hat, um die Kultur der Wälder in diesen beiden Provinzen zu studiren, eine Rundschau durch unsere Forsten unternommen und nach seiner Rückkehr in der Naturforscher-Gesellschaft zu Dorpat am 14. Sept. einen (in der Döptschen Zeitung Nr. 272, 273, 275, 276 abgedruckten) Aufsatz über Insektenschäden in den Wäldern Liv- und Kurlands zum Vortrage gebracht. Der Berichterstatter äußert sich bei dieser Gelegenheit über die Forstwirthschaft im Patrimonialgebiete Riga's und auf den der Stadt gehörigen Wäldern im Kreise, welche er im Verhältnisse zu vielen Privatforsten des Landes trefflich eingerichtet findet, und beabsichtigt in einem besonderen Artikel der in Frankfurt a. M. erscheinenden „allgemeinen Forst- und Jagd-Zeitung" die Rigasche städtische Forstwirthschaft noch besonders zu Grunde zu legen. Hauptsächlich faßt der Berichterstatter die großen Verheerungen durch Brandflächen, Holzabfall und Insekten ins Auge. Zur leichteren Orientirung wählt er für den in Deutschland „Kiefer" genannten Baum die provinzielle Bezeichnung der „Tanne", für Fichte oder „Rothtanne" die schwedische Bezeichnung „Gräbne" (grani).

— In Lemberg hat sich eine aus 24 Papierblättern 4. bestehende Handschrift aus dem 15. Jahrhunderte in der dortigen Pawlikowskischen Bibliothek gefunden. Heinrich Zeißberg berichtet über diese, zur Geschichte Preußens und Livlands dienende Quelle im letzten Heft der altpreußischen Monatsschrift. Der Abfassungsort scheint Riga oder dessen Umgebung, vielleicht Dünamünde, zu sein. Das Ganze ist von einer Hand deutlich geschrieben; die einzelnen Absätze sind durch blaue, oder häufiger rothe Zeichen angedeutet. Die Vermuthung, daß die Dünamünder Annalen, der Canonicus Sambiensis, die Chronik Hermanns von Wartberge und die Ronneburger Annalen einen gemeinsamen Ursprung haben, wird durch diesen Fund zur Gewißheit.

(D. Ztg.)

Zur Tages-Chronik.

Zum Stehen mit der Schaale in den resp. Stadt-Kirchen im Jahre 1872 sind von den resp. Gilden folgende Bürger designirt und in solcher Qualität von E. Wohledlen Rathe bestätigt worden: in der St. Petri-Kirche: von der großen Gilde: die Bürger Georg Eduard Albrecht, Jacob Karl Jessen, Joh. Herm. Kamien und Servatius Alex. Feldmann; von der kleinen Gilde: die Bürger J. L. Nordmann, J. B. Münder, W. F. A. Dettloff und C. Obuchowsky; — in der Dom-Kirche: von der großen Gilde: die Bürger Ferd. Hugo Engelhardt, Aug. Wilh. Karl Landenberg, Joh. Beimann und Joh. Ansohn; von der kleinen Gilde: die Bürger A. G. Berg, J. Wildmann, C. F. Müller und C. H. Thiele; — in der St. Gertrud-Kirche: von der großen Gilde: die Bürger Aug. Scheuermann und Ferd. Joh. Emanuel Mullak; von der kleinen Gilde: die Bürger Th. A. Schickedanz, G. W. Eiche,

C. A. Minuth und J. F. Tuliſchewsky; — in der Jeſus-Kirche: von der großen Gilde: der Bürger Hans Friedr. Philipſen; von der kleinen Gilde: die Bürger J. G. Hamann, J. Graen, J. F. Weiß und F. L. A. Meynhardt.

Herrn R. Wallis iſt die Conceſſion zur Erweiterung ſeiner Privat-, Lehr- und Penſionsanſtalt auf 4 Klaſſen ertheilt worden.

Am 7. Januar hielt der livl. Bezirk der Geſellſchaft zur Rettung Schiffbrüchiger ſeine conſtituirende Verſammlung und wurden, wie wir der „Rig. Börſen- u. Handelsztg." entnehmen, in derſelben erwählt: zum Präſidenten: Generalmajor Baron Budberg; zu Gliedern der Bezirksverwaltung: wortführender Bürgermeiſter Ed. Hollander, Kreisdeputirter E. v. Menſenkampff, Conſul Heimann, Gen.-Conſul v. Wöhrmann, Eugen Grimm, Navigationslehrer Schultheß und Lootſencommandeur Girard; zum Secretair: wirkl. Staatsrath H. v. Stein; zum Rentmeiſter: E. A. Eeck.

Termine. 15. Januar: Weihnachtsfeier der freiwilligen Feuerwehr im St. Joh.-Gildenhauſe, halb 9 Uhr; Stiftungsfeier des techn. Vereins im Saale des Wöhrmannſchen Parks; — 17.: Extraord. Gen.-Verſammlung der Riga-Mit. Eiſenbahngeſellſchaft, 2 Uhr; — 18. u. 21.: Torge wegen Strohlieferung für das Lager unter Uerküll und für Dünamünde, beim Rig. Ordnungsgericht, 12 Uhr; — 19.: Ablauf des Proclams in Nachlaßſachen von S. A. Edler, beim Waiſengericht.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Karl Arthur Leonhard Grünthal. Hermann Heinrich Lebrecht Thau. Emilie Eliſabeth Kinder. Alexandra Maria Kieverling. Alice Eugenie Alwine Biſchoff. — Dom-K.: Eliſab. Wilhelmine Schönknecht. Anna Magdalena Zughaus. Eliſabeth Sophie Friſchenbruder. Johanna Elvire Müller. — Gertrud-K.: Martha Cäcilie Eliſab. Specht. Alex. Adolph Peter Freimann. Nikolai David Sunkis. Jenny Math. Timmermann. Heinrich Smilga. Ernſt Thomſohn. Marie Alwine Laßmann. David Leepin. Auguſt Friedrich Leehr. Karl Georg Mellakauls. Julius Wiegandt. Marie Ottilie Kruſe. — Jeſus-K.: Anna Karol. Wahzeet. Auguſt Rohſchukalns. Julius Geppe Martins. Maere Barie Jacobſohn. Wilh. Julius Werner. Gotthard Aug. Berg. Alex. Heinrich Dreewing. Maxim. Julian Chr. Kruhming. Andr. Poltrok. — Johannis-K.: Antonie Eliſab. Marie Klawin. Woldemar Friedr. Joh. Talent. Amalie Natalie Kahrkling. Joh. Edmund Paul Breede. Theodor Alex. Beckmann. Marie Eliſab. Tilting. Georg Sakkis. Ernſt Karl Emanuel Jannſohn. Kath. Laßmann. Marie Erneſtine Dachwitz. Karl Philipp Andreas Preedneek. Anna Marie Martha Kröger. Aug. Marie Dorothea Kirchhof. Kath. Eliſab. Kreewing. Hel. Annette Konrad. Mikkel Behrſing. Dahwe Weiß. Karl Zukain. Kath. Amalie Damarowsky. Louiſe Math. Feldmann. Adolph Jakob Stolz. Konrad Wilh. Birſenberg. Martin Karl Putning. Joh. Theophil Awenell. Martins-K.: Albert Chriſtian Ed. Weidemann. Marie Eliſab.

Dor. Marten. Valentin Otto v. Nordhauſen. Heinrich Wilhelm Silling. Janne Bittron. Auguſt Georg Back. Richard Chriſtoph Heinr. Marlow. Hans Heinr. Stolzer. — Reform. K.: Rud. Heinrich Jenny.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Der Domainenhof-Beamte Peter Gotthard Hermann mit Kath. Eliſabeth Schröder. Der Protokollführergehilfe der Steuerverwaltung Hermann Wilh. Bergner mit Anna Marie Bajohr. Der Fabrikdirector Karl Alphons Schmidt mit Emma Marie Irſchick. Sapeurlieutenant Waſſil Gorkunoff mit Sophie Amalie v. Adlerberg. Eiſenbahnbeamter Karl Emil Julius Brauer mit Karoline Amalie Gerling. — Gertrud-K.: Arbeiter Jahn Preimann mit Dahrte Ahboltin. Buchhalter Heinrich Eduard Fendler mit Anna Florent. Aberkarl. Kutſcher Martin Martinſohn mit Lihſe Puhliht. — Jeſus-K.: Schmied Fritz Strauchwerk mit Eva Otto. Arbeiter Paul Lorenz mit Emilie Charlotte Zihpol. Beurl. Soldat Andreas Kalning mit Karol. Kaſtelans. Beurl. Soldat Jahnis Stalumees mit Madde Birſohn. Beurl. Soldat Chriſtoph Karl Apfelberg mit Kath. Bruhn. Schuhmachergeſell Herm. Friedr. Purwing mit Dohre Behrſing. Unteroffizier Peter Leeping mit Edde Tupping. Fabrikarbeiter Bertul Steiniht mit der Wittwe Greete Vogel. Böttchergeſell Moritz Bernh. Borowsky mit Anna Antonowna. Kutſcher Joh. Adam Züffler aus Württemberg mit Hedwig Ohſoling. Arb. Karl Benjamin Jurri mit Lihſe Mengel. Zimmermann Joh. Adam Niemann mit Eliſe Mey. — Johannis-K.: Tiſchler Karl Werner mit Annlihſe Muzzeneek. Beurl. Soldat Dahw Sarrin mit Dor. Eliſab. Freymann. Lootſe Georg Friedrich Schalkowsky mit Dor. Johanna Eliſab. Apping. Beurl. Soldat Andreis Roks mit Ilſe Paulſohn. — Martins-K.: Arbeiter Heinrich Schlampe mit Katharine Kronthal. — Reform. K.: Kaufmann Ernſt Forſt mit Amalie Julie Blosfeldt.

Begraben. Petri-K.: Frau Maria Beatrix Wilh. Felſer, geb. Jürgens, 24 J. Böttchermeiſter Joh. Gottfr. Philips, 54 J. Wilh. Chriſtine Metzner, 6 M. Kath. Anna Louiſe Laura Stritzky, 10 W. — Gertrud-K.: Wittwe Greete Gallin, 80 J. Ehemaliger Lehrer Thilo Karl Hornemann, 63 J. Aug. Friedr. Pihrag, 6 W. Seilermeiſter Aug. Benjamin Papperitz, 67 J. — Jeſus-K.: Förſtersfrau Eliſab. Zimmermann, 64 J. Schneidermeiſtersfrau Marie Louiſe Kraſſowsky, 31 J. Maurer Nikolai Stuwe, 26 J. Knochenhauer Heinr. Hermann, 49 J. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorſtadt wurden vom 29. Dec. 1871 bis zum 12. Jan. 1872 30 Perſonen begraben. — Hagensberg: Gerbersfrau Konſtanze Louiſe Schalch, geb. Schmidt, 54 J. Henr. Georgine Penſchau, im 7. J. Johann Sihpol, im 2. J. Weber Matthis Sprohje, 73 J. Wilh. Karl Freimann, 2 M. Marie Ottilie Ohſoling, 7 M. Schiffszimmermannsfrau Mathilde Lühtke, geb. Konrad, 32 J. Konrad Starke, 10 J. Anna Liſette Ohſol, geb. Teitz, 27 J. Ein todtgeb. Knabe.

Wohnungs- und Adreßveränderungen.

Die Stadtblätter werden ihre im vorigen Jahre begonnenen Mittheilungen über Wohnungs- und Adreßveränderungen, so weit ihnen dieſelben entweder auf directem Wege oder aus Anzeigen in den öffentlichen Blättern bekannt werden, auch in dieſem Jahre fortſetzen und zwar ſo, daß ſie jedes mal, nach Maßgabe des vorliegenden Materials, ein kleines, leicht zu überſehendes Alphabet von Namen bringen. Wenn die geehrten Abonnenten ſich die Mühe geben wollen, ihre Blätter, etwa in einer kleinen Mappe, zuſammenzulegen, ſo werden ihnen dieſelben beim Aufſuchen von Adreſſen jedenfalls einen weſentlichen Nutzen gewähren. Die Grundlage bleibt dabei einſtweilen immer noch das „Rigaſche Adreßbuch von 1869", zu dem unſere Mittheilungen als Nachträge und Berichtigungen anzuſehen ſind. — Indem wir das Publikum, in deſſen Intereſſe wir arbeiten, erſuchen, uns durch gefällige Einſendung von Adreßveränderungen unterſtützen zu wollen, bemerken wir nur noch, daß dieſelben jederzeit unentgeltlich in der Buchhandlung von N. Kymmel und in der „Redaction der Stadtblätter", Altſtadt Nr. 11, 2 Tr., entgegengenommen werden. Die Red.

Albrecht, Fräul., Kramerſtr. 1, 3 Tr.
Anspach, Chr., Bäckermeiſter, kl. Schmiedeſtr. 22.
Aull, Rud., Bücher- und Muſikalienleihanſtalt, Sünderſtr. 12.
Baſorgia, E., Clarirer, Geſchäftslokal gr. Küterſtr. 6.
Behrmann, A., Töchterſchule, P. Suworowſtr. 25a.
Beyermann, Heinr., Glaſermeiſter, Malerſtr. 8.
Berndt, A., Muſiklehrer, Theaterſtr. 2. Eing. Schmiedeſtr. 1 Tr.
Brümmer, Artillerieobriſt v., P. Säulenſtr. 35, part.
Chriſtiani, Dr. A., Gen.-Superintendent, gr. Sandſtr. 15, 1 Tr.
Dietrich, Fräul. Olga, Privatlehranſtalt, P. Schulenſtr. 11, 1 Tr.
Eckhardt, N., Sekretär des livl. ſtat. Büreaus, gr. Sandſtr. 27, 1 Tr.
Fahrbach, J. G., Theaterboulevard, Haus Kämpffe 2 Tr. Comptoir Scheunenſtr. 5, 1 Tr.
Grünthal, Karol., Damenſchneiderin, Kalkſtr. 9, 1 Tr.
Herweg, Hofrath C., Privatlehrer, P. Säulenſtr. 6, im Hofe.
Jakhel, Kath., Privatlehranſtalt, P. Schulenſtr. 27.
Keſtner, H., Bäckergeſchäft, M. Moskauſche Str. 90.
Lapping, C., Tapezierer, Marſtallſtr. 4.
Miram, Aelteſter J. F., P. Thronfolgerboulevard 21.
Nähring, A. F., Glaſermeiſter, Kalkſtr. 17.
Pfahl, Heinr., Schmiedemeiſter, Biſchofſtr. 6.
Radtke, Ed., „Hôtel Hamburg", Weberſtr. 10.
Schultz, Theod., Procurant der Korkenfabrik von P. v. Jacobs, P. Ritterſtr. 13, im Hofe links.
Völkel, Fanny, Hebamme, gr. Schloßſtr. 7.
Weyher, Ph., Muſikus, M. Neuſtr. 27, im Hofe 1 Tr.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 13. Januar 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 5. Donnerstag den 20. Januar. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Bestand der städtischen Elementarschulen Riga's am Schlusse des Jahres 1871.

Namen der Schule.	Die Schule kann fassen:	Zahl der Schüler im December 1871:			
	Schüler.	Zahlen=de Schül.	Frei=Schül.	Gesammtzahl. Knab.	Mädch.
I. Knabenschulen.					
1. Moritz=Schule	72	31	34	65	—
2. Jacobi=Schule	73	47	30	77	—
3. Alexander=Freischule	65	—	65	65	—
4. Gertrud=Schule	80	75	25	100	—
5. Jesus= Schule	64	48	17	65	—
6. Großklüversholmsche Knabenschule	75	47	34	81	—
7. Hagenshoffsche Knabenschule	90	52	42	94	—
8. Elementarsch. d. Kleink.=Bewahranstalt	60	—	59	59	—
9. Ilgezeemsche Knabenschule	68	57	7	64	—
10. Harras'sche „	72	—	60	60	—
11. Andreas= „	60	33	25	58	—
12. Matthäus= „	60	20	38	58	—
13. Marcus= „	60	6	13	19	—
II. Knaben= u. Mädchenschul.					
1. Thorensbergsche Schule	50	14	36	40	10
2. Katharinendamm=Schule	70	25	48	48	25
III. Mädchenschulen.					
1. Johannis=Schule	60	45	25	—	70
2. Gertrud=Töchterschule	80	60	36	—	96
3. Hagenshoffsche Mädchenschule	60	15	22	—	37
4. Ilgezeemsche Mädchenschule	60	50	—	—	50
5. Harras'sche M. auf Großklüversholm	80	—	56	—	56
6. Andreas=Mädchenschule	60	22	37	—	59
7. Anna= „	70	7	15	—	22
8. Martha= „	60	7	41	—	48
Summa 23 Schulen	1549	661	765	953	473
				1426	
gegen am Schlusse 1870 19 „	1243	532	643	1175	
Zuwachs 4 Schulen	306	129	122	251	

Wie vorstehende Zusammenstellung zeigt, hatte die Zahl der städtischen Elementarschulen am Schlusse des Jahres 1870 nur 19 betragen; durch die Eröffnung von 4 neuen Schulen, der Matthäus- und der Marcus-Knabenschule, der Anna- und der Martha-Mädchenschule stieg dieselbe am Schlusse 1871 bis auf 23.

Die Zahl der zu placirenden Kinder ist um 306 gestiegen, und zwar können in den 4 neuen Schulen 250 Kinder placirt werden, während in den schon früher vorhanden gewesenen Schulen die Maximalanzahl um 56 Plätze vermehrt worden.

Am Schlusse des Jahres 1871 hatten bereits 2 Schulen die Maximalanzahl erreicht; in 8 Schulen war die Zahl der bequem zu placirenden Kinder bereits mit 64 Plätzen überstiegen worden, während in 13 Schulen zusammen noch 187 Plätze frei waren.

Die Zahl der Schüler ist im Laufe des Jahres um 251 gestiegen, unter diesen 122 Freischüler und 129 zahlende Schüler.

Mit dem neubegonnenen Jahre 1872 treten noch 5 neue Elementarschulen ins Leben: 1) die Thorensbergsche Mädchenschule, 2) die Katharinendammsche Mädchenschule, 3) die Lucas-Knabenschule auf Hagenshof, 4) die Harras-Mädchenschule auf Alexandershöhe, und 5) eine zweiklassige Knabenschule auf den Namen des Thronfolgers und der Thronfolgerin im St. Petersburger Stadttheil.

Rechnungsbericht der Wittwen-Unterstützungskasse, gen.: „Schiffer-Verein", für das Jahr 1871.

Im Jahre 1871 wurden keine neuen Mitglieder bei der Kasse aufgenommen.

Unter Einnahmen stehen im Kassabuch verzeichnet:

Saldo vom vorigen Jahr . . .	S.-Rbl.	94. 10	Kop.
Eingezahlte Beiträge	„	350. —	„
Renten von Staats- u. Werthpapieren	„	767. 16	„
	S.-Rbl.	1211. 26	Kop.

Unter Ausgaben stehen verzeichnet:

Unterstützung an 17 Wittwen . . .	S.-Rbl.	840. —	Kop.
Zum Ankauf eines Börsenbankscheins	„	358. 42	„
Unkosten für den Diener, Agio ꝛc. .	„	4. 6	„
Kassensaldo	„	8. 78	„
	S.-Rbl.	1211. 26	Kop.

Bilanz.

Das Vermögen der Schifferwittwen-Kasse besteht am Schlusse des Jahres 1871:

an zinstragenden Staats- u. Werthpapieren	S.-Rbl.	16550. —	Kop.
an baarem Gelde	„	8. 78	„
Summa	S.-Rbl.	16558. 78	Kop.

Riga, den 1. Januar 1872.

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Fallimente in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Man hört oft von den koloſſalen Kapitalanhäufungen in Nordamerika ſprechen, aber daß das dortige Ringen nach Bereicherung auch ſeine großen Schattenſeiten hat, beweiſt die von Jahr zu Jahr ſteigende Zahl der Bankerotte, durch welche ungeheure Maſſen Kapital unwiederbringlich verloren gehen. Nach den Angaben der „Commercial and Financial Chronicle“ weiſen die ſeit Beendigung des Bürgerkrieges bis 1870 in den verſchiedenen dortigen Staaten vorgekommenen Fallimente folgende Zahlverhältniſſe nach. In allen Staaten zuſammen kamen vor:

1866	1505	Bankerotte mit	53,783,000	Dollars	Verbindlichkeiten.
1867	2780	„ „	96,666,000	„	„
1868	2608	„ „	63,694,000	„	„
1869	2799	„ „	75,054,000	„	„
1870	3531	„ „	88,242,000	„	„

Mittel, gefrorene Fenſterſcheiben ſofort klar zu machen, von E. Eckhardt in Stuttgart. Bei anhaltendem Froſte ſieht man nicht ſelten die größten Schaufenſter mit einer permanenten Eiskruſte bedeckt, beſonders in großen Verkaufslokalen, wo entweder gar nicht geheizt werden darf, oder wo die Heizung nicht hinreicht, das Fenſterglas vor dem Einfluß der äußern Temperatur zu ſchützen. Zur Beſeitigung dieſes Uebelſtandes wird zur Anwendung des nachſtehenden, überaus billigen, aber bewährten Mittels gerathen. Man löſe ſo viel Kochſalz oder Alaun in warmem Waſſer auf, daß ein Ei auf der Löſung ſchwimmt (etwa eine Hand voll Salz oder Alaun auf einen halben Liter (2/5 Stof) Waſſer), und beſtreiche mit einem, in dieſe Löſung getauchten großen Borſtenpinſel oder Schwamme die gefrorenen Fenſterſcheiben, worauf das Eis auf denſelben verſchwindet. Bei heftigem Froſte iſt es nothwendig, das angefeuchtete Fenſterglas zur Verhütung einer neuen Eiskruſte ſofort abzutrocknen. Dieſe Notiz gilt insbeſondere denjenigen Geſchäftsleuten, welche ihre Waaren in Schaufenſtern aufſtellen. (Würtemb. Gewerbeblatt 1871 Nr. 50.)

Lumpenſammler giebt es in Paris nach den neueſten ſtatiſtiſchen Erhebungen 20,000. Sie bewohnen größtentheils die Außenviertel, namentlich Belleville und das Quartier Mouffetard. Von zehn Uhr Abends an ſieht man ſie dem Innern der Stadt zuſtrömen; am Morgen haben ſie durchſchnittlich etwa 30,000 volle Körbe heimgebracht, für deren Inhalt ſie im Durchſchnitt etwa 11 Fr. löſen. In der Regel wendet der Lumpenſammler ſeine Aufmerkſamkeit vorzugsweiſe einem Gegenſtande zu. Der Eine ſammelt Papier, der Andere Lumpen, ein Dritter Knochen, ein Vierter Cigarrenenden. Erwähnenswerth iſt, daß die Kaſte dieſer nächtlichen Arbeiter ſich von dem Aufſtande der Commune ſo gut wie völlig frei gehalten hat.

Der Verein der Sammler von Cigarrenabſchnitten in Berlin hat im Jahre 1871 20 arme Waiſenkinder mit warmen Kleidungsſtücken verſehen. Ueberhaupt hat der Verein ſeit ſeinem fünfjäh-

rigen Beſtehen nunmehr 70 Waiſenkindern dieſe Weihnachtsfreude bereitet.

Literatur und Kunſt.

Zeitſchriftenrevue. Die „Mittheilungen" von Dr. A. Petermann haben mit dem Jahre 1872 ihren 18. Band begonnen und bringen im 1. Heft in Verfolg der Berichte unſeres Afrikareiſenden Dr. G. Schweinfurth, über ſeine Reiſe nach den obern Nil-Ländern: VI. „Reiſe durch Dar Fertit und auf dem Bachr-el-Ghaſal; Rückkehr nach Europa 1871"; ferner: „Von Kiachta nach Peking." Aus den Reiſenotizen N. M. Prſchewalski's, und „A. Roſenthal's Forſchungs-Expedition nach Nowaja-Semlja." Zweiter Bericht. Von M. Th. v. Heuglin; — der „Globus" XXI. 2.: „Aus dem ruſſiſchen Reiche" (Mittheilungen über die Fortſchritte der Kultur am Kaukaſus, in Turkeſtan, u. ſ. w.)

Die Virchow-Holtzendorff'ſche „Sammlung gemeinverſtändlicher wiſſenſchaftlicher Vorträge" bringt Heft 141: „Ueber Realismus und Realſchulweſen", von Fr. Kreyſſig, und Heft 142: „Geognoſtiſche Blicke in Alt-Preußens Urzeit", von Dr. G. Berendt.

Neue Dramen. Ernſt Wichert's „Biegen oder Brechen", Luſtſpiel in 4 Acten, hat im Strampfer-Theater in Berlin eine freundliche Aufnahme gefunden. Das Stück ſoll vortrefflich unterhalten. — „Die Veilchendame", Volksſtück von Ed. Dore, hat im Theater an der Wien einen glänzenden Erfolg gehabt. — „Die Spitzenkönigin", von Hugo Müller und L'Arronge, iſt im Berliner Wallner-Theater Kaſſenſtück geworden.

Der zu Straßburg am 7./19. November verſtorbene General-Inſpector der Schulen, Dr. Joh. Heinr. Schnitzler, geb. ebendaſelbſt den 1. Januar 1802, bekannt durch ſeine bedeutenden Arbeiten auf dem Gebiete der Geſchichte und Statiſtik, vorzugsweiſe Rußlands, Polens und Finnlands, kam im Herbſte des J. 1823 zuerſt als Hauslehrer nach Kurland und ging 1825 nach St. Petersburg, lebte ſpäter in Berlin und Paris und war fleißiger Mitarbeiter an ſehr vielen Sammelwerken und größeren Zeitſchriften. Er war correſpondirendes Mitglied der Kaiſerl. Akademie der Wiſſenſchaften zu St. Petersburg in der hiſtor.-phil. Claſſe und der Kaiſerl. geogr. Geſellſchaft. Ueber ſeine zahlreichen Schriften vergl. Recke u. Napiersky IV, 106, Nap. u. Beiſe II, 179.

Benefiz-Nachricht.

Morgen, Freitag den 21. Januar c., findet die Benefiz-Vorſtellung unſrer liebenswürdigen Coloraturſängerin, Fräulein Thereſe Müller, ſtatt. Zur Aufführung kommt Aubers im neuen Theater noch nicht gegebene Oper: „Die Krondiamanten", worin ſich Frl. Müller in ihrer eigentlichſten Sphäre zu bewegen Gelegenheit findet. Obgleich die geehrte Benefiziantin durch häufige Wiederholungen der

„Meiſterſinger" und des „Fauſt" ſeltener als früher zum Auftreten in dieſer Saiſon gelangen konnte, ſo bleibt doch außer Zweifel, daß eine große Zuhörermenge und ſchallender Empfangs-Jubel den Liebling unſres Publikums bei dieſer Gelegenheit erfreuen werde.

—r—

Zur Tages-Chronik.

Bei in der Citadelle ausbrechender Feuersgefahr ſoll, laut polizeilicher Anordnung, künftig wie bisher bei Feuerſchäden in der Stadt, nur Ein Schlag als Signal von den Kirchthürmen ertönen.

In der extraordinären General-Verſammlung der Actionaire der Riga-Mitauer Eiſenbahn vom 17. Januar iſt einſtimmig beſchloſſen worden, um die Conceſſion zur Verlängerung der Riga-Mitauer Eiſenbahn bis zur Station Moſcheiki der Kowno-Libauer Bahn zu petitioniren.

Die Dienſtboten-Unterſtützungskaſſe hatte im Jahre 1871 an Renten, Eintrittsgeld von 5 neu aufgenommenen Mitgliedern und Beitrags- und Strafgeldern von 77 Mitgliedern eine Einnahme von 1397 Rbl. 18 Kop.; die Ausgabe belief ſich auf 1146 Rbl. 10 Kop.; davon für Unterſtützungen an 60 Dienſtboten 1113 Rbl. Das Kapitalconto der Kaſſen ſchloß ult. December v. Jahres mit 25,329 Rbl. 64 Kop.

Am 14. Januar hielt Herr Prof. Ludwig Nohl aus München im obern Börſenſaale ſeinen Vortrag über Ludwig v. Beethoven.

Termine. 21. Jan.: Berathung über die Stiftungsfeier der Fraternitas Rigensis im untern Saale des gr. Gildenhauſes, 8 Uhr; — 21. u. 25.: Torge wegen Stellung von Ruderern, beim Rig. Zollamt; — 22.: Bootverkauf im Winterhafen, 12 Uhr; — 26.: Gen.-Verſammlung der Vorſchußkaſſe (1. gegenſeitiger Creditverein) im Gewerbevereinshauſe, 8 Uhr; — 27.: Verkauf der Immobilien von weil. G. W. Thonagel, beim Waiſengericht, 12 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Wladimir Oskar Ulmann. Joh. Leonhard Eiche. Anna Karol. Günther. Auguſte Eliſab. Mittelſtädt. — Dom-K.: Johann Woldemar Wulff. Kath. Eliſabeth Schmidt. Jeannette Mathilde Emmy Anna v. Grünewaldt. Aler. Georg Ramm. Karl Aler. Feldmann. — Gertrud-K.: Auguſt und Peter Samuel, Zwillinge. Helene Emilie Grava. Karoline Annette Ohſol. Friedr. Reinhold Sunde. Samuel Palkauneeks. Joh. Karl Claſſen. Aler. Louiſe Marie Kadner. — Jeſus-K.: Eugen Jul. Müller. Auguſt Joh. Jengel. Hedwig Magd. Puhring. Joh. Chriſtian Borowsky. Ella Math. Eliſabeth Forſch. Adolph Eugen Hugo Günther. Eva Math. Hedwig Fingerhut. Marie Mila Behrſing. Friedrich Jakob Joh. Neumann. Heinrich Karl Weber. Anna Eva Grünberg. Eliſab. Findling. Karl Findling. Karol. Emma Smilge. Julie Friederike Grünberg. Joh. Georg Rohſe. Otto Peter Brinck. Natalie Johanna Eveline Niemann. Simon Floegel. Jakob Joh. Schnore. Fritz Wilh. Martinſohn.

Joh. Hans Plath. Eva Dor. Ohſoling. Minna Eliſe Chriſtine Breckenſtein. — Johannis-K.: Kath. Eliſab. Balzer. Eliſab. Annette Preede. Friedr. Rud. Ohſolneek. Juliane Dor. u. Adolph Oskar Friedr. Birck, Zwill. Aug. Marie Linkewitz. Aug. Martin Jakobſohn. — Martins-K.: Friedr. Joh. Gotthard Meisner. Amalie Tusnelde Eugenie Werkmeiſter. Joh. Fritz Bitte. Joh. Eleonore Böttcher. Joh. Kath. Schröder. — Trinitatis-K.: Jul. Marie Fromm. Karl Wilh. Georg Henke. David Joh. Schulz. Peter Auguſt Reekſting. — Reform. K.: Eliſe Anna Kramf. Louis Wilh. Albert Tacken.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Handlungs-Commis Joh. Karl Emil Wiegandt mit Kath. Eliſabeth Alide Martenſen. Coll.-Rath u. Ritter Aler. Julius Ellgreen mit Alide Johanna Henning. Kunſtgärtner Diedrich Karl Freymann mit Amalie Joh. Reinfeld. Tiſchler Friedrich Stepath mit Karoline Ringlau. — Gertrud-K.: Maurergeſell Ernſt Magnus Friedr. Gripalowsky mit Charl. Linting. Handlungs-Commis Theodor Leo Ahrens mit Annette Karol. Bluhm. Zimmermann Mikkel Sloyk mit Leene Zippus. — Jeſus-K.: Fabrikarbeiter Berthold Steinert mit der Wittwe Margarethe Vogel. Maurergeſell Friedrich Heinr. Bürger mit Auguſtine Lindenberg. Schmied Michael Trenz mit Henriette Trippenfeldt. Fuhrmannswirth Jakob Heinrich Puhris mit Lihbe Brigge. Arbeiter Karl Nehlis mit Louiſe Buiwiht. — Joh.-K.: Zimmermann Joh. Müller mit Karol., verw. Sihwert, geb. Sloß. Verabſch. Soldat Sidor Semenow Solomka mit Anne Petrow. Kellner Aler. Nagling mit Natalie Stubbow. Beurl. Militärſchmied Kaspar Seemel mit Wilh. Anna Sauer. Beurl. Unteroffiz. Janne Stanberg mit Marie Jekſchewitz, geb. Sumberg. Müllerknecht Jakob Bruhwel mit Trihne Maggohn. Beurl. Dentſchik Jahn Pallei mit Madde Appekaln. — Martins-K.: Kaufmann Ernſt Karl Goldberg mit Ottilie Eva Regina Buttler. Geſchäftsführer Karl Hartwich mit Marie Pauline Doll.

Begraben. Dom-K.: Frau Kath. Eliſab. Simnitzky, geb. Mecketh, 79 J. Julie Hilda Menck, 9 Jahr. Fräul. Kath. Helene v. Friſch, 86 J. Hans Louis Ernſt Pabſt, 11 M. Heinrich Aug. Gleye, 7 M. — Gertrud-K.: Aler. Hans Schiller, im 5. M. — Jeſus-K.: Müllermeiſter Gottfried Besbardis, 46 J. Maler Karl Medne, 46 J. — Auf dem Freibegräbniß in der Mosk. Vorſtadt wurden vom 10. bis zum 18. Januar 23 Perſonen begraben. — Joh.-K.: Wirthin Hedwig Brandt, 35 J. Wittwe Anna Innus, geb. Seemel, 58 J. Anna Eliſabeth Kraſting, im 2. J. Schuhmachersfrau Amalie Saikonen, 25 J. — Trin.-K.: Arb. Ed. Färber, 48 J. Dahrte Jummik, geb. Seemels, 50 J. Anna Leinweber, geb. Spukke, 27 J. — Thorensberg: Anna Eliſab. Kamberg, 4 M. Schiffskapitän Georg Friedrich Schreibvogel, 70 J. Arb. Kriſch Seifahrt, 64 J. Math. Kath. Zenne, 7 M. Lihſe Namneek, 26 J. Anna Leggus, 85 J. — Reform. K.: Fabrikmeiſter Albrecht Hößly, 58 J.

Handels- und Schifffahrtsnachrichten.

Beſtand der Rhederei Riga's zu Anfang des Jahres 1872.

Namen der Rheder und Schiffe.	Segelſchiffe.	Dampfſchiffe.	Zoll-Laſten.	Pferdekr.
Rigaſcher Börſen-Comité: 2 Flußdampfer (Hermes, Sophie)	—	2	24½	125
Rig. Dampfſchifffahrt-Geſellſchaft: 5 Seedampfer (Admiral, Leander, Alexander II., Riga, Düna)	—	5	867	753
G. W. Schröder u. Comp.: 8 Barken (Riga, Auguſt, Die Matrone, Eliſa, Düna, Georg Wilh., Anna, Windau), 2 Schoner-Barken (Mühlgraben, Medea), 4 Briggs (Katharina Regina, Urho, Geyſer, Charlotte), 1 Schoner (Karl) und 2 Flußdampfer (Undine, Ranger)	15	2	2210	132
Weſtberg u. Comp.: 4 Barken (Neutral, Au revoir, Lucinde, Bravo), 4 Schon.-Barken (Helene, Louiſe, Od, Bon jour), 1 Brigg (Da Capo), 1 Schoner (Preſto)	10	—	1319	—
Wittkowsky Querfeldt u. Comp.: 2 Barken (Kaswu, Drei Schweſtern), 1 Schoner-Bark (Ida), 2 Schoner (Karl Chriſtoph, Hebe)	5	—	619	—
Th. Pychlau: Schiff (Lina), Bark (Theodor), Flußdampfer (Rapid)	2	1	462	55
Wöhrmann u. Sohn: 1 Schiff (Anna u. Olga), 1 Bark (Paul), 2 Flußdampfer (Wöhrmann, Johann Chriſtoph)	2	2	411	106
J. A. Schmidt u. Comp.: Bark (Verſuch), Schoner (Fortſetzung)	2	—	346	—
A. G. Sengbuſch u. Comp.: 1 Brigg (Anna), 2 Schoner (Anna, Kleine Oskar), 1 Galliot (Skandinavien Packet)	4	—	196	—
Theod. Renny u. Comp.: Brigg (Lapwing), Seedampfer (Nadeſhda), Flußdampfer (Union)	1	2	178	70
Hugo Lyra u. F. W. Haarmann: Bark (Golgatha)	1	—	206	—
A. Augsburg: 3maſt. Schoner (Robert)	1	—	147	—
C. Schmidt u. Comp.: Brigg (Porto Packet)	1	—	112	—
F. H. Holm: Schoner-Bark (Gethſemane)	1	—	110	—
Fenger u. Comp.: Brigg (Louiſe Charlotte)	1	—	91	—
F. Ohmann: Seedampfer (Nicolinka)	—	1	98	60
C. Beythien: Seedampfer (Kurland)	—	1	65	150
H. u. A. Marcus Erben: 2 Schoner (Julius, Sixtus)	2	—	61	—
Gebr. Beckmann: Bark (George), 2 Briggs (Johanna u. Anna, Mühlenhof)	3	—	361	—
M. Kurſit u. Th. Paeſch: 3maſt. Schoner (Maria u. Anna), 2 Schoner (Katharina Juliana, Alexander)	3	—	272	—
M. Grewe: 3maſt. Schoner auf dem Stapel fertig	1	—	150	—
J. Schwalbe mit Mehren: 3maſt. Schoner (Rinuſchen)	1	—	97	—
Rud. Aronowitz: Schoner (Lina)	1	—	79	—
S. Schulz: Schoner (Maria)	1	—	59	—
U. Janſon: Schoner (Bethlehem)	1	—	59	—
Magnus Briede: Schoner (Franziska)	1	—	41	—
C. Langbein: Galliot (Malwine Sophie)	1	—	69	—
	61	16	8709½	1451

Namen der Rheder und Schiffe.	Segelschiffe.	Dampfschiffe.	Zoll-Lasten.	Pferdekr.
Transport	61	16	8709½	1451
G. W. Sperling u. Schmid: Galliot (Louise Henriette)	1	—	95	—
G. Hagenberg: Galliot (August)	1	—	45	—
J. Scheffel: Schlup (Georg Friedrich)	1	—	38	—
F. J. Wittinsky: Schlup (Jacob Friedrich Alfred)	1	—	41	—
F. Matzkewitz: Schlup (Julius)	1	—	53	—
G. G. Weidner: 3 Flußdampfer (Adler, Omnibus, Vigilant)	—	3	61	125
A. Vasen: 4 Flußdampfer (Communication, Nr. 1, 2, 3)	—	4	47	76
W. Kleinberg: 2 Flußdampfer (Riga u. Bolderaa, Bolderaa)	—	2	43	35
W. Ruetz u. Comp.: Flußdampfer (Unity)	—	1	21	45
Helmsing u. Grimm: Flußdampfer (Napoleon)	—	1	12	75
Jacobs u. Comp.: Flußdampfer (Delphin)	—	1	5	36
Th. Weckwarth: Flußdampfer (Garibaldi)	—	1	20	36
D. Helb: Flußdampfer (Präcise)	—	1	19	12
A. Seeck: Flußdampfer (Mitau)	—	1	27	50
Summa	66	31	9231½	1941
gegen im Anfange des Jahres 1871	64	30	8814½	1921
mithin mehr	2	1	417	20
Es wurden nämlich im J. 1871 für unsere Rhederei neu erworben: 2 3mast. Schoner (Robert und 1 auf dem Stapel fertig stehender), 1 Schoner (Fortsetzung), 1 Galliot (August), 1 Flußd. (Bolderaa)	4	1	486	20
Durch Ummessung kamen hinzu	—	—	92	—
	4	1	578	20
Dagegen schieden aus: 2 Schoner: Martin und Maria (aufgebrannt), der Mohr (außer Fahrt gesetzt.)	2	—	161	—
mithin Zuwachs wie oben	2	1	417	20

Demnach zählt unsere Rhederei zur Zeit:

2 Schiffe	mit	430	Zoll-Last.	
9 Schoner-Barken	„	1045	„	
19 Barken	„	3364	„	
10 Briggs	„	1002	„	
4 3mastige Schoner	„	506	„	
14 Schoner	„	952	„	
5 Galliote	„	267	„	
3 Schlup	„	132	„	
8 Seedampfer	„	1107	„	1018 Pferdekraft.
23 Flußdampfer	„	426½	„	923 „
97 Segel- und Dampfschiffe	mit	9231½	Zoll-L.,	1941 Pferdekraft.

Durchschnittliche Lastträchtigkeit 95 gegen 94 im Jahre 1871.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 20. Januar 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 6. Donnerstag den 27. Januar. **1872.**
(62. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zur Geschichte unserer Rigaer Bühne

liefern die Gastspiele des Fräuleins Karoline Bauer zu Ende der zwanziger und im Anfange der dreißiger Jahre unseres Jahrhunderts einige nicht ganz bedeutungslose, und darum auch nicht füglich unbeachtet zu überschlagende Blätter. Der Jahrgang 1828 unserer „Stadtblätter" bewahrt unter Nr. 17 aus der Feder einer seiner Zeit in Hinsicht auf Kunstgeschmack, wie auf Wissenschaftlichkeit hochgeachteten, mit der Chiffre „v. B." (wir meinen v. Brackel) unterzeichnenden Autorität, ein Theater-Referat, das eingeleitet mit den Worten: „Die Stadtblätter glauben nur eine Pflicht der Gerechtigkeit zu erfüllen, und zugleich den Beifall der großen Mehrheit unseres Publikums nicht zu verfehlen", in höchst anerkennender Weise den Huldigungen Ausdruck leiht, deren sich damals das erste Gastspiel der „Demoiselle Bauer aus Berlin" zu erfreuen hatte. — Seit dem sind 44 Jahre verflossen. Bereits in der Mitte der vierziger Jahre trat Fräul. Bauer vom Schauplatze ihrer einst glänzenden Bühnenerfolge in die stillen Kreise des bürgerlichen Familienlebens zurück, und andere glänzende Erscheinungen überlieferten seitdem ihren Namen der Vergessenheit, bis vor einigen Jahren die illustrirte Zeitschrift „Ueber Land und Meer" anfing, eine Reihe von Artikeln „Aus dem Bühnenleben" des Fräul. Bauer und damit auch deren Persönlichkeit wieder in Erinnerung zu bringen. Unsere Stadtblätter haben in ihrer „Zeitschriftenrevue" nicht unterlassen, gelegentlich auf diese Artikel, so weit sie auf Riga Bezug nehmen, aufmerksam zu machen und kommen jetzt wieder auf dieselben zurück, nachdem sie mit dem Schlusse des vorigen Jahres unter dem Titel:

„Aus meinem Bühnenleben. Erinnerungen von Karoline Bauer. Herausgegeben von Arnold Wellmer. Mit dem Bildniß der Verfasserin in Photographie. Berlin 1871",

in ein Ganzes zusammengefaßt erschienen sind. Wer im Allgemeinen für Bühnenverhältnisse Theilnahme empfindet, dem werden diese Erinnerungen eine genußreiche Unterhaltung gewähren. Als Beleg für diese unsere Ansicht und zugleich als einen Beitrag zur Ge-

ſchichte unſerer Bühne laſſen wir hier einige ſpeciell Riga betreffende Mittheilungen aus denſelben folgen.

In den Aufzeichnungen über ihre Erlebniſſe während ihres dreijährigen Engagements in St. Petersburg vom Jahre 1831 bis 1834, erinnert die Verfaſſerin an ihr erſtes Gaſtrollenſpiel in Riga und bemerkt in Bezug darauf: „Als wir vor drei Jahren (nämlich 1828, die Red.) an der Düna anlangten, ſtanden Wächter am Ufer und verboten uns das Paſſiren des ſchon morſchen Eiſes. Jede Stunde könne der Eisgang eintreten. Und doch wurde ich von dem Director Dölle beſtimmt zum Gaſtſpiel in Riga erwartet. In dieſer Rathloſigkeit brachte mir der ſo eben aus Riga angelangte Theaterdiener einen Brief des geängſteten Directors, mit den rührendſten Bitten, ihn nicht im Stich zu laſſen — das Haus ſei für morgen bereits ausverkauft. Aus beſonderer Rückſicht habe ihm der theater-enthuſiaſtiſche Gouverneur erlaubt, die Ueberfahrt und den Transport der Effekten auf kleinen Schlitten, je mit einem Pferde beſpannt, zu bewerkſtelligen. Doch müßte mit größter Schnelligkeit Alles vor ſich geben: Sattler und Schmied würden das Zerlegen des Wagens beſorgen. Ich möge es wagen, es ginge noch gefahrlos. Jeden Augenblick könnten die Kanonenſchüſſe dröhnen, und dann ſei jedes Paſſiren auf's Strengſte verboten. Wie lange, ſobald ſich das Eis in Bewegung geſetzt habe, jede Communication gehemmt bleibe, laſſe ſich zum Voraus nicht beſtimmen, und wo ich in dieſem Falle mit der Mutter ein Unterkommen finden würde? . . . .

„In Gottes Namen denn vorwärts!" ſprach die Mutter. Es begann nun um den Wagen von geſchäftigen Leuten zu wimmeln, die das Gepäck abluden und den Wagen auseinander nahmen; wir ſahen ergebungsvoll dem Zerſtörungswerke zu. Auf einen Schlitten kamen die Räder, auf den zweiten die Koffer, auf den dritten und größten der unbehülfliche Wagenkaſten, auf den vierten die Mutter und ich, das Hündchen Liſinka, dem das Treiben ſehr zu mißfallen ſchien, zwiſchen uns, auf den fünften der Bediente mit der Chatoulle. Die treue Seele gelobte uns zu retten, wenn wir dem Verſinken nahe wären. Voraus fuhren der Schmied, der Sattler und der Theaterdiener, immer rufend und warnend vor morſchen Stellen.

Wir ſchloſſen die Augen, hielten uns umſchlungen und fühlten, daß es raſch im Fluge weiter ging. Konnte nicht das muntere Klingen der Schlittenglocken unſer Grabgeläute bedeuten? Wir wurden reichlich mit Waſſer beſpritzt, das ſchon fußhoch auf dem Eiſe ſtand. Oft glaubten wir zu ſinken . . . o, wie ſchaurig krachte das Eis! Dann fuhren wir erſchreckt auf und blickten nach dem rettenden Ufer aus. Endlich war die Schreckensfahrt überſtanden. Director Dölle empfing uns mit ſeinem geſammten Perſonal am Ufer; er war bewegt, freudig ergriffen. Die Damen umarmten uns unter Lachen und Weinen; wie alte Bekannte wurden wir bewillkommt. Klopfenden Herzens hatten Alle den Windungen der Schlittenkarawane zugeſehen, und geleiteten uns im Triumph nach Riga hinein

zur Stadt London, wo wir zu unſerer Aufnahme Alles ſorglichſt hergerichtet fanden.

Eine halbe Stunde darauf dröhnten die verhängnißvollen Kanonenſchläge.

Der Erfolg meines Gaſtſpiels war ein in jeder Hinſicht zufriedenſtellender geweſen. Sämmtliche Reiſekoſten wurden durch die Einnahmen gedeckt. Am meiſten hatte ich als Agnes im „Mann im Feuer" gefallen, — eine naive Converſationsrolle. Fünfmal ſpielte ich die Agnes, und im Ganzen vierzehnmal in drei Wochen. Die Mitglieder unterſtützten mich auf ſo freundliche, herzliche Art, daß ich wirklich wähnte, unter Freunden zu ſein. Die Stücke waren muſterhaft einſtudirt, ganz vortreffliche Künſtler hatte Director Dölle zu feſſeln gewußt, und die Rigaer verwöhnten mich förmlich durch ihre gaſtfreie, liebenswürdige Aufnahme." (Schluß folgt.)

Einige Notizen über die Familie Stopius.

Das, in den „Stadtblättern" 1864 Nr. 24 mitgetheilte Verzeichniß der Stadt-Phyſici beginnt erſt mit dem Dr. Bavarus, an deſſen Stelle 1636 Dr. Reinhold v. Mittendorff gewählt wurde. Vorher aber werden die DDr. med. Zacharias I und Zacharias II Stopius, Vater und Sohn, bisweilen auch als Stadt-Phyſici aufgeführt.

Zacharias I Stopius, aus Breslau gebürtig, war Dr. med. und Arzt des Rigiſchen Erzbiſchofs Wilhelm, Markgrafen von Brandenburg. Als ſolcher erhielt er 1567 von dem Polniſchen Statthalter Chodkiewicz 20 Geſinde in der Korbküllſchen Wacke des Treydenſchen Gebiets, aus welchem das ſpäter v. Gerngroß'ſche Gut Lohdenhof oder Layzeem im Loddiger-Treydenſchen Kirchſpiele entſtand (v. Hagemeiſters Gütergeſchichte Bd. I, S. 167). Ebenſo wurden ihm bereits im Jahre 1562 vom Erzbiſchofe Wilhelm und 1573 von dem Herzoge Gotthard von Kurland und Semgallen verſchiedene Grundſtücke, aus denen das nach ihm benannte Hauptgut Stopiushof (und Kurtenhof mit Traſten-Lorenz- und Stahlenhof, Rigemanns- und Zimmermanns-Gelegenheit) entſtand, geſchenkt. (Ebend. S. 50.) Dieſes, im Kirchſpiele Kirchholm belegene Gut vererbte ſich auf ſeinen einzigen Sohn Dr. med. Zacharias II Stopius, Leibmedicus des Königs Stephan Bathory, und wird nach einigen Nachrichten die Schenkung oder vielmehr deren Beſtätigung auf ihn bezogen. Das Gut ging auf ſeinen Sohn Zacharias III St., Aſſeſſor, über — und von dieſem erbte es deſſen Sohn Zacharias Diedrich, Capitain. Als letzterer unvermählt ſtarb, ging das Gut, laut hofgerichtlichen Urtheils vom 1. April 1721, auf die Bruderstochter ſeiner Mutter, die Landräthin Anna Magdalena v. Bock, geb. Rigemann (v. Loewenſtern) über und gehörte 1738 dem Dr. Martini. Endlich ſchenkte Gotthard Kettler 1586 dem Dr. Stopius ein, im Dünamündeſchen Kirchſpiele belegenes, Grundſtück, aus welchem das Gütchen Lohfeldshof gebildet wurde. (v. Hagemeiſter S. 41.)

In den Preußiſchen Provinzialblättern, III. Folge, V. Bd. 1860, S. 97 befindet ſich die Notiz, daß der Erzſtiftiſche Phyſicus in Riga, Dr. med. Zacharias Stopius aus Breslau, 1565 einen bei Johann Daubmann in Königsberg gedruckten Schreib-Kalender herausgegeben habe. Näher liegt uns gewiß J. G. Arndt's Vorrede zu J. B. v. Fiſcher's Liefl. Landwirthſchaftsbuch. Erſte Ausgabe, Halle 1753. In derſelben heißt es nämlich: „Der Stadt-Phyſikus Dr. med. Stopius in Riga habe ein weitläuftiges Manuſcript über die Livl. Oeconomie. Weil ſich kein Buchdrucker zu deſſen Herausgabe willig finden laſſen, habe der Sunzelſche Paſtor Gubertus die aſtronomiſchen Tabellen und noch Mehreres aus dem, in verſchiedenen Abſchriften vorhandenen, Stopius'ſchen Werke zu ſeinem monatlichen Arbeits-Kalender und Stratagema oeconimicum oder Ackerſtudenten benutzt. (Letzterer Titel gebührt vier verſchiedenen Arbeiten: Salomon Gubert's Stratagema oeconomicum, Joh. Henr. v. Neidenburg's Liefl. Amtmann, dem Vieharzneibüchlein 1687 — und dem getreuen Amtmann oder Unterricht eines guten Haushalters, Riga 1696.

Literatur und Kunſt.

Zeitſchriftenrevue. Die „Vierteljahresſchrift für Volkswirthſchaft", von Jul. Faucher, bringt im 9. Jahrgang, 2. Band: „Die Gruppirung der Induſtrie innerhalb der Nordamerikaniſchen Union", von E. Laspeyres; — die „Illuſtrirte Zeitung" Nr. 1490: „Das St. Georgs-Ordensfeſt in St. Petersburg" u. „Kaiſerin Alexandra Feodorowna von Rußland." Marmorbüſte, modellirt von der Kronprinzeſſin Victoria von Preußen"*); — der „Salon" Bd. IX, Heft IV u. V: „Karl François." Ein deutſches Soldatenleben. Nach hinterlaſſenen Memoiren von Clotilde von Schwarzkoppen (Erinnerungen aus den ruſſiſchen Kämpfen von 1812); — „Im neuen Reiche" 1872, Nr. 5: „Vom ruſſiſchen Neujahr." Aus St. Petersburg; — „Unſere Zeit" 8. Jahrgang, 1. Heft: „Alexander Herzen." Von Friedr. Althaus.

Das in dieſen Tagen ausgegebene Schlußheft des V. Bandes der neuen Folge der „Baltiſchen Monatsſchrift bringt: „Von der Oſtſee." Livländiſche Erzählungen von E. Barclay de Tolly (Schluß); — „Die Einnahme von Ismail im J. 1790", von A. Brückner; — „Bemerkungen zur Pfarrbeſetzungsfrage"; — „Unſere bäuerlichen Verhältniſſe im J. 1871", von E. B. (der Schluß des letzterwähnten Artikels iſt beſonders berückſichtigungswerth durch ſeine mit Wärme vorgetragenen Bemerkungen über das ſprachliche Medium zur Förderung der Bildung in unſeren Oſtſeeprovinzen).

Die „Mittheilungen und Nachrichten für die evangeliſche Kirche in Rußland", herausgegeben von J. Th. Helmſing, Verlag von

*) Die in edler Weiſe ausgeführte Marmorbüſte wurde vom Kaiſer Wilhelm dem Staatsrath A. Th. v. Grimm, dem Biographen der Kaiſerin Alexandra, mit einem eigenhändigen Schreiben als Geſchenk überſandt.

H. Brutzer u. Comp., bringen im Januarheft ihres 5. Bandes neue Folge in der Abtheilung der „leitenden Artikel und Aufsätze": „Vorwort" (des Herausgebers zur Orientirung über die Ereignisse des vorigen Jahres auf dem Gebiet der Kirche und Schule) und „C. Graß, zur Frage über die Betheiligung unserer nationalen Gemeinden an der Predigerwahl"; ferner Synodalberichte aus Liv- und Kurland, Literärische Anzeigen, Personalnachrichten ꝛc.

Neue Dramen. Weilen's „Neuer Achilles" ist im königl. Schauspielhause in Berlin mit günstigstem Erfolg gegeben worden. Wie die „Europa" mittheilt, wurden die Darstellenden nach jedem Act und am Schlusse wiederholt gerufen.

Miscelle.

Ein empfehlenswerthes Beispiel vorurtheilsfreier Selbstbeurtheilung und unbefangener Würdigung der Verdienste Anderer hat jüngst einer der englischen Minister mit folgenden Worten gegeben: „Was wäre wohl das englische Volk, wenn es auch nur ein Menschenalter hindurch einen Unterricht genossen hätte, wie ihn die Deutschen besitzen, wenn die Vortheile einer alten Freiheit, eines hochentwickelten Industrie- und Handelswesens, eines natürlichen Reichthums auf der Basis tieferer Bildung erweitert und verbreitet würden? Man denke nur an die Zukunft. Sind die Deutschen, welche doch durch die Umbildung ihres Staates bisher gewaltig in Anspruch genommen waren, uns schon tüchtige Concurrenten auf den Gebieten des Handels und des Gewerbefleißes gewesen, so werden sie in Zukunft uns geradezu furchtbar werden, wie auch die Vereinigten Staaten immer mehr zunehmen werden an Einfluß und Macht. Es giebt daher kein einziges Mittel, uns für die Zukunft zu behaupten, als eine tüchtige Schulbildung, Schwierigkeiten giebt es hierbei nicht. Es giebt keine besseren Ausgaben für ein Volk, als die in dieser Richtung gemachten. Die Religionsfrage und der Schulzwang sind die beiden zu lösenden Fragen; doch darf auch hierin kein non possumus angenommen werden, und es ist gegründete Aussicht vorhanden, daß alle Secten und Parteien des Landes sich zum Zusammenwirken auf gemeinsamem Boden die Hände reichen werden." Wir bemerken noch, daß auch das in Uebereinstimmung mit dem neuen Unterrichtsgesetz gebildete Londoner Schulcollegium (School Board) rüstig an seinem großen Werke schafft. Während die Schulpolizei täglich verwahrloste Kinder von der Straße aufliest und so den neuen Schulen ein Publikum schafft, setzt das Collegium selber seine berathende Thätigkeit fort und hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Kinder der höhern und niedern Abtheilungen in Classen von nicht mehr als 80 einzutheilen, wie dies in Deutschland der Fall ist, und zwar zu einem besondern Lehrer und in einen besondern Schulraum.

Zur Tages-Chronik.

Von E. Wohledlen Rathe dieser Stadt sind angestellt worden: als prov. zweiter Notair der 2. Section E. E. Landvogteigerichts

der Cand. jur. Anton Mengendorff, und als prov. Protokollführer der Criminal-Deputation der Cand. jur. Theodor Berent.

Der Buchhalter Eduard Stavenhagen ist zum Cassaführer des Rigaschen Armen-Directorii erwählt und in solcher Qualität von E. W. Rathe bestätigt worden.

In ihrer General-Versammlung am 20. d. M. hat die Rigasche Kaufmannschaft beschlossen, für die von der livl. Bezirksverwaltung der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zu errichtenden Rettungsstationen einen einmaligen Beitrag von 5000 Rbln. und einen fortlaufenden Jahresbeitrag von 1000 Rbln. zu bewilligen.

(Rig. Ztg.)

Am 22. Jan. traf als erstes Schiff im laufenden Jahre der hier zu Hause gehörige Schoner „Anna", von Windau mit Kreide kommend, an die Adresse der Herren A. G. Sengbusch u. Comp., hieselbst ein.

Am Abend des 23. Jan. c. zeigte sich am Rigaschen Horizonte ein besonders auffallendes Nordlicht.

Mit heute, den 27. Januar, erscheint hieselbst unter dem Titel: „Landwirthschaftliche Mittheilungen" von F. W. Grahmann in Riga, eine neue industrielle Zeitschrift, welche zunächst auf die Bedürfnisse unserer einheimischen Landwirthe berechnet ist. Das Abonnement beträgt pro Jahrgang von 12 Monatsnummern zu 1 bis 2 Druckbogen in 4°, mit Zusendung 1 Rbl. 50 Kop.

Termine. 28. Jan.: Verlesung des Testaments des weil. Fürsten Magnus Barclay de Tolly, beim Hofgericht; — 28. u. 31.: Torge wegen Lieferungen für Alexandershöhe, beim Kameralhof, 2 Uhr; — 29.: Gen.-Versammlung der freiwilligen Feuerwehr in der kl. Gildestube, 8 Uhr; — 30.: Soirée zum Besten der Armen im Saale des Gewerbevereins, ausgeführt von Schülern des Musik-Instituts; — 31.: Letzter Termin für Einwechselung der Marken des 1. Rigaer Consumvereins; — 2. Februar: Gen.-Versammlung der Joh. Abraham v. Jacobs'schen Familienstiftung, 1 Uhr; — 3.: Verkauf des Immobils von weil. J. Ramming, unter Olai belegen, beim Waisengericht, 12 Uhr.

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

Allgemeine Versammlung Freitag, den 28. Januar, 7 Uhr im Museum. Tagesordnung: Vertheilung des Ertrages der Neujahrs-Visiten-Ablösung. Schulangelegenheiten. Wahlen für die Administrationen des Zwangsarbeitshauses, der Sprost'schen Dienstbotenstiftung und des Magdalenen-Asyls. Aufnahme neuer Mitglieder.

Das Directorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Alex. Eugen Alphons Grudzinski. Antonie Math. Hermann. Alex. Ottilie Barbara Block. Friederike Lucie Klever. Ella Kath. Schmidt. Joh. Robert Poddack. Agnes Wilhelmine Amende. Conrad Kamien. — Dom-K.: Alexandra Wilh. Graßmann. Anna (Findling). Karl Aug. Joachim Kenz.

Fedor Arthur Jonſen. Amalie Eck. Maria Eliſabeth Cornelia v. Erdmann. Marie Jacobine Poppe. — Gertrud-K.: Marie Auguſte Friedrichſohn. Anna Franziska Günther. Robert Johann Jakob Sarrin. Marie Eliſabeth Pukkiht. Cäcilie Adele Emma Fleiſcher. Jakob Wehrſis. Anne Dreimann. Fritz Irbe. Karl Kette. Dorothea Steinmann. Nikolai Kungs. Auguſt Ohre. — Johannis-K.: Wilhelmine Kath. Kulikowsky. Louiſe Margarethe Uppermann. Marie Gottliebe Egliht. Anna Dorothea Reſewsky. Kriſchjahn Gottlieb Dreyer. Reinhold Peter Ohſol. Marie Eliſ. und Jul. Marg. Grahwit, Zwillinge. Ans Fritz Roop. Alexander Johann Ehk. — Trinitatis-K.: Friedrich Thomas Bartuſchis. Louiſe Dor. Wagner. Johann Chriſtian Borowsky. Karl Guſtav Mikkelſohn. Marie Wilh. Reekſting. Karl Alex. Eglit. John Ed. Zelming. Michael Bernh. Wihkſnis. Julie Karol. Bunduring. — Martins-K.: Marie Louiſe Schneider. Sophie Wilhelmine Thomas. David Rudolph Strugies. Heinrich Woldemar Theodor Tacke. Robert Wilhelm Oſtrakowitſch. — Reform. K.: Ellen Marie Pauline Taehder.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Poſtbeamter Coll.-Regiſtr. David Wegner mit Luitgarde Marie Emilie Louiſe v. Schwarz. Steindrucker Joh. Reinhold Jacobſohn mit Suſanna Pfemfert. — Gertrud-K.: Beurl. Unteroffizier Karl Zaun mit Marie Stroſchs. Maurer Peter Sahger mit Ilſe Kruhmin, geb. Ohſolkahje. Muſikus Heinr. Ludw. Schweiſchelm mit Wilhelmine Groß. — Trin.-K.: Aufſeher in Alexandershöhe Gouv.-Secr. u. Ritter Konſtantin Balthaſar Girgenſohn mit Ina Eliſabeth v. Bochmann. Handeltreibender Bürger in Rodenpois Joh. Robert Hagebeck mit Eliſab. Pauline Willning. Hausbeſitzer Johann Kizzis mit Anna Rutke. Böttchergeſell Martin Rudszis mit Juſtine Borchard. Arb. preuß. Unterthan Friedrich Wilh. Döllert mit Juliane Gedizky. Arbeiter Fritz Legsding mit verw. Praskowja Duhs, geb. Iwanowa. Arb. Jahn Leineeks mit verw. Amalie Siwting, geb. Reekſting. — Martins-K.: Seefahrer Martin Gerhard Jakobſon mit Karol. Eliſabeth Dreika.

Begraben. Petri-K.: Anna Karoline Lindenau, 86 J. Kaufmann Herm. Gottlieb Schumacher, 39 J. Frau Eliſ. Adelheid Gareiſe, geb. Eiskampff, 41 J. Fräul. Marie Louiſe Werner, 23 J. — Gertrud-K.: Frau Kath. Eliſab. Hermann, geb. Schröder, 19 J. — Joh.-K.: Johannes Wilh. Langanke, im 4. J. Heinr. Jak. Feldmann, im 4. J. Kornmeſſer Otto Ferd. Roſenthal, 63 J. Ein todtgeb. Mädchen. — Trinitatis-K.: Peter Zimding, 72 J. Minna Dukkart, 5 J. Karl Ed. Kalleis, 2 M. Wittwe Marie Kalning, 70 J. — Reform. K.: Ademar v. Fetting, im 7. J.

Handels- und Schifffahrtsnachrichten.

Nauſismograph heißt ein vom erſten Maſchiniſten der königlichen italieniſchen Marine, Fernando Eſpoſito Faraone, erfundenes und auf der vorigjährigen internationalen maritimen Ausſtellung

in Neapel vorgeführtes Inſtrument, welches die Beſtimmung hat, das Bordtagebuch zu erſetzen. Ein Bericht von A. v. Volpi über die Ausſtellung, welcher ſich in der bei Brockhaus in Leipzig erſcheinenden Zeitſchrift „Unſere Zeit" (Neue Folge, VII. Jahrg., Heft 16 u. 20) findet, giebt über die intereſſante Erfindung folgende Angaben:

„Die Genauigkeit der Tagebücher an Bord ließ von jeher ſo viel zu wünſchen übrig, daß ſich die Fachleute längſt mit dem Gedanken beſchäftigten, ob ſich ein Inſtrument erfinden ließe, das geeignet wäre, jene zu erſetzen. Selbſt abſichtliche Fälſchungen kamen in der italieniſchen Marine vor, wie eine Unterſuchung nach dem unglücklichen Tage von Liſſa ergab. Esposito hat endlich die ſchwierige Aufgabe gelöſt. Zahlreiche Verſuche auf hölzernen Kriegsſchiffen, in Gegenwart der berufenſten Perſonen angeſtellt, laſſen keinen Zweifel an der Brauchbarkeit ſeiner Erfindung mehr aufkommen.

Der Nauſismograph iſt für hölzerne Dampfer anwendbar und beſteht aus zwei von einander getrennten Theilen, die man an jeden beliebigen Ort des Schiffes bringen kann, da ſie miteinander nicht in Verbindung ſtehen. Das Actionsinſtrument erfordert weiter nichts als daß es auf ebenem Deck ſteht, um die Oscillationsbewegungen unmittelbar von der Schiffsſchraube zu erhalten. Die Oscillation ſetzt zwei Bleiſtifte in Bewegung, welche auf einem über eine Walze rollenden Papierſtreifen, wie beim electromagnetiſchen Telegraphen, mittelſt Sicherhebens und Niedergehens alle Bewegungen des Fahrzeugs verzeichnen; nämlich: 1) den durchlaufenen Curs, 2) die Rotationsbewegungen um die verticale Achſe, 3) die Zahl der Umdrehungen der Maſchine, 4) die Kraft, mit der dieſe arbeitet, ob mit geringer, halber oder ganzer Kraft, 5) die Geſchwindigkeit der Bewegung des Schiffes in Seemeilen, 6) das Schlenkern des Fahrzeugs und 7) das Auf- und Niederſteigen des Schiffes von vorn nach hinten.

Esposito hat auch für die hölzernen Segelſchiffe einen Nauſismograph conſtruirt, der auf denſelben Principien beruht, aber ſtatt durch die Dampfmaſchine durch ein Uhrwerk getrieben wird, und der jede Abweichung vom Curs, alle ausgeführten Evolutionen und die oben unter 6 und 7 bezeichneten Evolutionen des Schiffes verzeichnet. Esposito erhielt den erſten Preis (die goldene Medaille) und von Nordamerika ein Anerbieten von einer halben Million Francs.

Beide Inſtrumente bleiben, welche Bewegung das Schiff auch machen mag, immer in wagerechter Stellung, was außerordentlich ſchwer zu erreichen war.

Conſulate. Das Exequatur haben erhalten: der Negociant Herr Konſt. Wachter als Belgiſcher Conſul in St. Petersburg und Herr Richard Bolton als Niederländiſcher Vice-Conſul in Narva.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 27. Januar 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 7. Donnerstag den 3. Februar. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

Allgemeine Versammlung am 28. Januar 1872.

Der Herr Director berichtete über das Ergebniß der diesjährigen Neujahrs-Visiten-Ablösung.

Die Brutto-Einnahme hat betragen . . .		1309 Rbl.	95 Kop.
Davon gehen ab:			
Zum Besten der Buchdrucker-Invalidenkasse	150 R. — K.		
Druck- und Erhebungskosten .	46 „ 60 „		
		196 „	60 „
Netto-Einnahme		1113 Rbl.	35 Kop.
Davon sind von den Gebern speciell bestimmt:			
für das projektirte Findelhaus . .	17 Rbl.		
„ Pleskodahl	15 „		
„ die Diakonissenanstalt . . .	5 „		
„ den Verein gegen den Bettel .	3 „		
„ das Magdalenen-Asyl . . .	3 „		
„ die Dom-Kirchenschule . . .	3 „		
		46 Rbl. —	Kop.
so daß zur Vertheilung unter die Anstalten der B.-V. übrig bleiben		1067 Rbl. 35	Kop.

Diese Summe hat der engere Kreis folgendermaßen vertheilt:

Für die Sonntagsschule	150 Rbl. —	Kop.
„ „ Waisenschule	200 „ —	„
„ „ Taubstummen-Anstalt . . .	200 „ —	„
„ „ Töchter-Freischule	200 „ —	„
„ das Magdalenen-Asyl	300 „ —	„
Zur Bekleidung armer Waisenschüler	17 „ 35	„
	1067 Rbl. 35	Kop.

Der Ertrag des Pelzes, welcher dem Herrn Director im Winter 1871 von einem Ungenannten zur Verwerthung für einen wohlthätigen Zweck übergeben worden, hat sich auf 104 Rbl. belaufen, die der allgemeinen Casse der B.-V. überwiesen wurden.

Der Herr Director referirte, daß er das von dem weiland Biſchof Ulmann für die Töchter-Freiſchule ausgeſetzte Legat von 2000 Rbln. empfangen und dem Caſſa-Adminiſtrator dieſer Schule, Hrn. Rathsherrn Th. Hartmann, übergeben habe. Es wurde beſchloſſen, an die Erben des Biſchofs Ulmann ein Dankſchreiben zu erlaſſen.

Das Budget des Sproſt'ſchen gemeinnützigen Bauunternehmens pro 1872, welches in Einnahme und Ausgabe mit 1050 Rbln. abſchließt, wurde beſtätigt.

In Anbetracht deſſen, daß die Schulen der liter.-prakt. B.-V. zum Syſteme der ſtädtiſchen Schulen gehören, wurde beſchloſſen, an den Rath der Stadt die Bitte zu richten, erwirken zu wollen, daß die Schulen der B.-V., welche ſeither dem Gouvernements-Schuldirector untergeordnet ſind, künftighin dem ſtädtiſchen Schuldirector unterſtellt werden.

Mit Bezug auf die in der „Zeitung für Stadt und Land" Nr. 22 enthaltene Bemerkung, daß dieſe Zeitung die Anzeigen über die Verſammlungen der B.-V., trotz des wiederholten Anerbietens unentgeltlicher Aufnahme, von dem Directorium nicht erlangen könne, referirte der Herr Director, daß die Zuſendung der betreffenden Anzeigen an die „Ztg. f. St. u. Land" bisher nicht abſichtlich, ſondern in Folge eines Mißverſtändniſſes unterlaſſen worden ſei.

Die ſtatutenmäßig vorzunehmenden Wahlen ergeben folgendes Reſultat: In das Curatorium des Magdalenen-Aſyls wurden wieder erwählt die Herren: Gen.-Sup. Dr. Chriſtiani, Waiſenvater Komprecht, Rathsherr Bergengrün, Oberſecretair Wilm und, wurde an Stelle des Hrn. Dr. med. Eugen Haken, welcher eine Wiederwahl nicht annehmen zu können erklärt hatte, neu erwählt der Herr Dr. med. Paul Hampeln.

In das Curatorium der W. Th. Sproſt'ſchen Dienſtboten-Stiftung wurden wiedererwählt die Herren: Wirkl. Staatsrath C. v. Kieter und Waiſenvater Komprecht und wurde an Stelle des aus der B.-V. ausſcheidenden Herrn Aelteſten Scheele neu erwählt der Herr Schloſſermeiſter K. A. Minuth.

Zu Delegirten in die Adminiſtration des Zwangs-Arbeitshauſes wurden an Stelle der bisherigen Delegirten, welche eine Wiederwahl nicht annehmen zu können erklärt hatten, erwählt die Herren: Landgerichtsſecretair Ph. Gerſtfeldt, Hofrath A. Galmeiſter und Obernotair A. Plato.

Sämmtliche dieſe Wahlen gelten bis zum Januar 1874. Bis dahin ſoll auch gerechnet werden die Amtsdauer des im Auguſt 1871 in das Curatorium des Magdalenen-Aſyls erwählten Herrn Paſtor G. Hilde und der im April 1869 reſp. Januar 1870 gewählten gegenwärtigen Delegirten zur Adminiſtration des Sproſt'ſchen gemeinnützigen Bauunternehmens.

Zu ordentlichen Mitgliedern wurden aufgenommen die Herren: Conſul, dim. Rathsherr A. F. Kriegsmann, Bäckermeiſter A. Deubner, Kaufmann Friedr. Haſſel, Dr. med. John Staven-

hagen, Lehrer Arthur Poelchau, Advocat Auguſt Keußler und Paſtor Karl Fromm.

Zur Geſchichte unſerer Rigaer Bühne.

(Schluß.)

Nach der in unſerer vorigen Nummer mitgetheilten Epiſode, betreffend ihr Gaſtſpiel in Riga im J. 1828, fährt die Verfaſſerin der Erinnerungen „Aus meinem Bühnenleben", in ihrem Bericht über ihre Reiſe nach St. Petersburg im J. 1831, alſo fort:

„Jetzt, Anfangs März 1831, konnten wir die Düna noch mit unſerem bepackten Reiſewagen paſſiren. Das Eis war noch ſo feſt, daß man mit Kanonen hätte darüber fahren können. Kaum waren wir wieder in der „Stadt London" unter dem gaſtlichen Dache der liebenswürdigen Madame Seemann angelangt, ſo ſahen wir uns auch ſchon von Bekannten umringt und ſo herzlich begrüßt, als hätten wir ihnen erſt vor drei Tagen Lebewohl geſagt."

Die Verfaſſerin fand indeſſen „die Stimmung in dem frohmüthigen, theaterluſtigen Riga" in Veranlaſſung der Kriegsunruhen zur Unterdrückung des Polenaufſtandes ſehr gedrückt. Man rieth ihr, nicht weiter zu reiſen, bis die Truppendurchzüge nach Polen beendet ſeien.

„Wir ruhten", heißt es weiter, „gern einige Wochen in dem gaſtlichen Riga aus, und als die neue Directrice, Frau v. Tſchernjäwski — mein alter, braver Dölle hatte inzwiſchen die Direction aufgegeben, um nach Petersburg überzuſiedeln — mich dringend aufforderte, in einem größeren Cyclus zu gaſtiren, ſagte ich mit Freuden zu und benachrichtigte die Petersburger Intendanz von der Urſache meines verſpäteten Eintreffens, — aber dennoch könnte ſogleich nach den Faſten mein erſtes Debüt angeſetzt werden. Ich wurde von einer ſehr guten Geſellſchaft unterſtützt, ſtudirte die „Leonore" von Holtei ein und ſpielte die „Königin von ſechszehn Jahren" und die „junge Pathe" zum erſten Mal in Riga. Ich gaſtirte ſpäter noch dreimal in Riga und ſpielte dort in einem Zeitraume von $2^1/_2$ Jahren im Ganzen 72 Mal unter der freundlichſten Theilnahme. Viele von den trefflichen früheren Mitgliedern der Rigaer Bühne waren nach Petersburg engagirt worden, und ich hörte überhaupt zu meiner Beruhigung, daß die deutſche Bühne anders und viel beſſer organiſirt ſei, wie vor drei Jahren, auch der neue Intendant, Fürſt Gagarin, als kluger, gerechter und allgemein beliebter Chef bekannt ſei.

Das Originellſte und zugleich Fatalſte bei dem damaligen Rigaer Theater war: daß es auf einem — Eiskeller ſtand. Eine eiſige Luft wehte auf der Bühne und faſt alle Mitglieder waren erkältet und heiſer. So manche Sängerin hat bei dieſer eigenthümlichen Bauart ihre Stimme eingebüßt.

Riga hatte ſchwer durch die Kriegsunruhen und bei den nicht enden wollenden Truppenmärſchen durch Einquartierung gelitten. Und doch waren die Rigaer gut kaiſerlich geſinnt und am Siege zweifelte Niemand.

Von Mitau kamen auch alarmirende Gerüchte: in Litthauen sei es nicht geheuer. Und doch entschloß ich mich, auf Wunsch der Mitauer, mit der Rigaer Truppe sechsmal bei ihnen aufzutreten. Aber schon nach der ersten Gastrolle war's vorbei, und auf allgemeinen Rath eilten wir zurück nach Riga. Man befürchtete in Mitau einen Ueberfall der Insurgenten, die sich schon nicht weit von der Stadt gezeigt haben sollten. Mitau war völlig wehr- und schutzlos. Die Edelleute, trotz ihrer bekannten Bravour, waren nicht zahlreich genug, die Vertheidigung der Stadt zu übernehmen. Unsere Rückreise glich einer Flucht. Doch bald stellte es sich heraus, daß wir ganz ruhig hätten fortspielen können. Es war blinder Lärm gewesen."

Der Durchmarsch eines berühmten Petersburger Garderegiments durch Riga, erzählt die Verfasserin bei dieser Gelegenheit, werde ihr unvergeßlich bleiben, dasselbe habe nur Rappen gehabt, und die höheren Offiziere besaßen deren 2—3, jeder im Preise von circa 2000 Rbln. Während sie dem Durchmarsche dieses Regiments zugeschaut, sei athemlos ein Beamter gekommen und habe ihnen zugerufen, „daß viertausend polnische Soldaten bei Warschau mit dem Eise eingebrochen seien und auch die Blüthe des Adels und der Jugend solle mit versunken sein." In Erinnerung an die ihr von Berlin her bekannten polnischen Studenten und Gutsbesitzer, und namentlich an einen jungen schwärmerischen Dichter Grucinsky, habe sie bei dieser Nachricht leise und traurig zur Mutter gesagt: Grucinsky sei sicher in den Fluthen der Weichsel begraben; ihr Landsmann aber, der Komiker Walter, der berühmte Staberl-Spieler, ebenfalls in Riga gastirend, habe ihr zugeflüstert, sie solle doch nicht so nachdenklich traurig aussehen.

In den späteren Mittheilungen über ihr letztes Engagement in Dresden kommt die Erzählerin noch einmal wieder auf Riga zurück, um ihrem Arzte und dem Dichter Mosen zu erklären, wie sie dazu gekommen, einmal siedenden Talg zu trinken, um am andern Abend nur spielen zu können.

„Es war in Riga. Ich hatte versprochen, am folgenden Abend zum Benefiz eines wackeren Collegen und überreichen Familienvaters die „Preciosa" zu spielen, zu tanzen und — zu singen. Und ich war am Morgen nach einer winterlichen Tanzgesellschaft mit einer totalen Heiserkeit aufgewacht. Kein klares Wort wollte über meine Lippen. Ich ließ sogleich den Director Dölle und den Benefizianten von diesem wortlosen Hinderniß benachrichtigen. Beide stürmten mit einander heran. Der arme Benefiziant war mehr todt als lebendig. Er hatte nicht nur die meisten Logen- und Parkettplätze schon glücklich verkauft, sondern auch mit der ungewöhnlich reichen Einnahme seine schlimmsten Gläubiger bezahlt. „Und woher nun das Geld nehmen, um es dem Publikum zurückzuzahlen? Solch' eine Einnahme hatte ich noch nie zu meinem Benefiz. Ich geh' ins Wasser — aber dann meine armen, armen elf Waislein. . . ." Ich konnte nur traurig stumm den Kopf schütteln. „Wenn Sie sich entschließen könnten, mein altes Künstlerhausmittel zu gebrauchen?"

ſagte Dölle kleinlaut. „Probatum est — aber es iſt für eine zarte Dame doch wohl zu furchtbar. . . .“ Für mein Leben gern hätte ich aus dem „Feſt der Handwerker“ geſungen: „Das wird ja den Ha—als nicht koſten!“ — aber ich hatte keinen Ton in der Kehle. Ich mußte mich alſo darauf beſchränken, pantomimiſch zu ſagen: „Nur heraus mit Eurem Mittel, ich bin zu Allem bereit!“ — Zagend fing Director Dölle an: „Sie müſſen einen Schoppen ſiedend heißes Braunbier langſam, ohne abzuſetzen, durch die heiſere Kehle gleiten laſſen.“ — Ich, wieder pantomimiſch, mit vergnügtem Lächeln: „Pah! wenn's weiter nichts iſt? Tant de bruit pour une omelette. . . .“ „Aber, es iſt noch weiter Etwas, verehrtes Fräulein“, ſagte Dölle immer kleinlauter. „Sie müſſen nämlich vor dem Trinken ein ganzes Talglicht ſo lange in das heiße Braunbier halten, bis ſie nur den Docht herausziehen — und zwar ein Talglicht, ſo dick und ſo lang, daß vier von der Sorte ein Pfund geben. . . .“ Da ſchauderte ich denn doch. Aber als ich den armen Benefizianten mit gefalteten Händen und angſtvollen Augen daſtehen ſah, ſchluckte ich erſt das Grauſen und hernach das hölliſche Gebräu hinunter — und am Abend ſang ich als Preciosa meines theuren Pius Aler. Wolff's ſchwärmeriſche Worte:

Einſam bin ich nicht alleine,
Denn es ſchwebt ja ſüß und mild
Um mich her beim Mondenſcheine
Dein geliebtes, theures Bild!

— mit klarer, talgglatter Stimme den guten Rigaern zu.“

Schulweſen Betreffendes.

In unſerer Nr. 12 vom 18. März v. J. lenkten wir die Aufmerkſamkeit unſerer Leſer auf einen damals erſchienenen „Offenen Brief“ des Herrn Architekt M. Holſt über „die Ziele und Mittel zur Förderung des gewerblichen Unterrichts in den Oſtſeeprovinzen und Riga.“ Nachdem derſelbe von der Central-Commiſſion für das Bildungsweſen des Gewerbevereins zu Riga, an welche er gerichtet war, einer beſonderen Commiſſion zur Begutachtung übergeben worden, liegen nunmehr die Ergebniſſe der Verhandlungen dieſer Commiſſion in einer beſondern Brochüre:

„Beiträge des Rigaer Gewerbe-Vereins zur Löſung der Frage über das gewerbliche Unterrichtsweſen in den Oſtſeeprovinzen.“ Riga 1872. E. Plates. 20 Kop.

vor, in welcher ſich dem Wiederabdruck jenes „Offenen Briefes“ angeſchloſſen finden: „Bericht der Commiſſion zur Beprüfung der Deſiderien des offenen Briefes“ (E. v. Menſenkampf) und „Vorarbeiten der Commiſſion“, nämlich: a) „Die derzeitige Bildungsſtufe der Gewerker in den Oſtſeeprovinzen“ (M. Holſt); b) „Was leiſten die Lehranſtalten der Oſtſeeprovinzen für die Ausbildung der Gewerker“? (Ph. Gerſtfeldt); c) „Der gegenwärtige Stand des gewerblichen Bildungsweſens, mit beſonderer Berückſichtigung Belgiens, Frankreichs, Englands, Oeſterreichs und Deutſchlands“ (Miaskowsky).

Es kann nicht fehlen, daß diese Brochüre in allen den Kreisen, für welche sie berechnet ist, lebhafte Theilnahme erwecken wird. Indessen haben wir uns doch beim Durchlesen derselben wundern müssen, daß nicht auch ein Schulmann die Feder ergriffen hat, um seinerseits aus eigener Erfahrung mitzusprechen. Man muß eben in der Schulstube alt geworden sein, um viele Wünsche und Pläne auf das richtige Maß ihrer wirklichen Durchführbarkeit zurückführen zu können. Was indessen das Fortbildungswesen in den sogenannten Sonntagsschulen anbetrifft, so kann Referent nach seinen Selbsterfahrungen bei Leitung des Unterrichts in der Dorpater Sonntagsschule so wie bei seiner Wirksamkeit an der hiesigen Lutherschule namentlich auch als Lehrer des Freizeichnens nach Körpern (Methode von Peter Schmidt), sich nur damit einverstanden erklären, daß in derartigen Anstalten überhaupt nur erst in dem Maße etwas wird geleistet werden können, als unsere Elementar- und Volksschulen aus ihrem primären einklassigen Zustande zu mehrklassigen Anstalten, in denen die Kinder nach Alter und Kenntnissen gesondert unterrichtet werden, sich werden entwickelt haben.

Von der in Rede stehenden Brochüre Einsicht zu nehmen, ist uns auch noch in anderer Beziehung von Interesse gewesen. Wir hatten gerade vorher Gelegenheit gehabt, von auswärts her, namentlich aus Berlin und aus Hamburg, einige Berichte über die Erfolge des dortigen Fortbildungswesens zu lesen, welche höchst ungünstig lauteten und uns geeignet schienen, als Spiegelbilder unserer Schulzustände zu dienen, so daß wir uns vornahmen, sie in unseren Blättern zum Abdruck zu bringen. Leider sind wir heute durch die Beschränktheit unseres Raumes daran gehindert und müssen unsere Leser damit also auf eine unserer nächsten Nummern vertrösten. N. A.

Rigaer Musikinstitut.

Am 30. v. M. wurde für die Armen von Zöglingen obgenannten Instituts eine Soirée im Gewerbe-Vereinssaale gegeben, die pecuniär nicht sonderlich, künstlerisch recht befriedigend ausfiel. Von den achthändig ausgeführten Sachen gelang die Ouverture zum „Freischütz" am besten, während in der Jupiter-Symphonie gegen das Ende nicht Alles wie aus einem Guß klang. Im Trio von Gyroretz trat das Cello besonders günstig hervor. Der junge Mann hat eine bedeutende Zukunft vor sich. In dem sehr schwierigen Trio von Bach wurden glücklich alle Hindernisse überwunden. Die „Adelaide" wurde wegen Krankheit des Flötisten nicht von 3 Instrumenten gespielt, sondern mit Klavierbegleitung von Fräul. Springfeld gesungen. Der Vortrag war gefällig und zart, eben so der des „Sogno" von Abt. Im „Herbstlied" hatte die junge Dame als secundirende Stimme eine noch sehr jugendliche Erscheinung, die sichtlich unter der Befangenheit eines ersten Auftretens litt, neben sich. Das Fräul. besitzt einen sehr schönen Alt, singt mit Ausdruck und Geschmack, zu welchen Requisiten wir ihr nur noch eine deutlichere Textesaussprache empfehlen möchten. Frl. Carl-

brecht errang durch den Vortrag von Proch's „Erkennen" wieder nicht enden wollenden Jubel. Und wie wäre es anders zu erwarten gewesen? Wo Stimme und Vortrag in so schöner Harmonie stehen, wo Beides noch durch eine äußerst anziehende Erscheinung gehoben wird, da kann die Wirkung nicht fehlen. Leichter wäre dieses jedoch der Sängerin und wohlthuender für die Composition gewesen, wenn das Tempo bis zum Auftreten der Mutter durchweg langsamer genommen worden wäre. Auch das freundlichst zugegebene Dialektliedchen gefiel sehr. Im Duett von Kücken erfreute uns wieder die sympathische Stimme des Fräul. Seeger. —r—

Theater.

Rückblick auf den Januar. Der erste Monat des neuen Jahres brachte 6 Novitäten: ein Drama von Gerstäcker: „Der Wilderer" (2 Mal), 3 Lustspiele: „Schwabenstreiche", von Gaßmann (2 Mal), „Willkommen", von Treller (2 Mal), „Eintausendsiebenhundertundvierzig", von Hersch; 2 Operetten: „Der Herr von Papillon", von Beal (2 Mal) und „Die Hanni weint, der Hansi lacht", von Offenbach (2 Mal). Die meisten gefielen sehr. Neu einstudirt: a) Dramen: „Struensee", von M. Beer (2 Mal), „Dorf und Stadt" (2 Mal), „Don Carlos", „Narciß"; b) Lustspiele: „Bürgerlich und romantisch", „Die Unglücklichen", „Alle fürchten sich"; c) Opern: „Der Wildschütz" (2 Mal), „Die Krondiamanten", „Fra Diavolo" (2 Mal); d) Gesangspiele: „Wenn Leute Geld haben" (2 Mal), „Unter der Erde"; e) Pantomime: „Des Malers Traumbild." Benefize hatten: Herr Zöller, Fräul. Eichberger, Hr. Göbel, Fräul. Müller, Frau Baske und Herr Regisseur Ellmenreich. Fast alle waren überfüllt. An 8 Abenden war das Abonnement aufgehoben und kamen 20 Wiederholungen vor. Endlich ist noch eines Herrn Rinni Erwähnung zu thun, der als „Lorenzo" mit Beifall auftrat. Ueberhaupt haben in diesem Monale sich die Herren mehr als die Damen hervorgethan; von ersteren errangen wiederholte Beifallsstürme: Göbel, Treller, Bergmann, Butterweck, Ellmenreich, Stallmann, Götte und Zöller, von den letzteren: Fräul. Reinecke, Fräul. Radecke, und in zwei Rollen: „Courelin" und „Franziska" (Unglücklichen) Frau Bergmann.

—r—

Benefiz-Nachricht.

Zu den ersten Benefizen dieses Monats gehört auch das des Herrn Bergmann. Seine Verdienste um unser Schauspiel hier zu beleuchten, wäre unnöthig, da sie bekannt genug sind. Um so mehr glauben wir auf seine Wahl aufmerksam machen zu müssen. Er giebt das Preis-Lustspiel: „Die Tochter Belials", von Rud. Kreisel. Dieser Schriftsteller ist durch „die Lieder des Musikanten" und „das Mährchen vom König Allgold" noch in gutem Andenken. In obgedachtem Preisstück hat er die Sphäre des Lustspiels mit großem Geschick betreten und mit demselben auf allen größeren Bühnen bereits Glück gemacht. —r—

Zur Tages-Chronik.

Auf Allerhöchſten Befehl vom 29. Januar iſt der Gouverneur von Plotzk, Generalmajor Baron Wrangel, mit Belaſſung im Generalſtabe, zum Gouverneur von Livland ernannt worden.

In der am 27. Januar abgehaltenen Gen.-Verſammlung der Geſellſchaft der Muſſe ſind zu Vorſtehern für das laufende Geſellſchaftsjahr erwählt die Herren: Alex. v. Grote, Guſtav Hollander, Alex. v. Löwis, Secretair Chriſtian Schmidt, Conſulent M. Tunzelmann v. Adlerflug.

Das am 30. Januar auf der Schlittſchuhbahn des Gouv.-Gymnaſiums zum Beſten der Volksſchulen auf Oeſel veranſtaltete Feſt hat, wie die „Rig. Ztg." mittheilt, eine Reineinnahme von 150 Rbl. 68 Kop. eingebracht. Für den gleichen Zweck waren bis zum Schluſſe des Januarmonats zu der von der Müller'ſchen Buchdruckerei eröffneten Collecte bereits 547 Rbl. 50 Kop. eingegangen.

Termine. 4. Febr.: Gen.-Verſammlung des Riga-ſtädtiſchen Brandverſicherungs-Vereins, im untern Saale der gr. Gilde, 6 Uhr; Sitzung der Central-Commiſſion für Bildungsweſen des Gewerbevereins, 6 Uhr; — 5.: Verſteigerung des Immobils von weil. J. Zeip, an der vorſt. Kalkſtraße, bei der 1. Section des Landvogteigerichts, 1 Uhr; Ablauf des Proclams in Concurſachen des Barons Karl v. Krüdener, beim Hofgericht; — 7.: Auction der Mobiliareffecten von weil. W. R. Horbatſchewsky auf Kojenholm, 11 U.; — 8.: Letzter Ausbotstermin wegen Reparaturen an den Dünabrücken, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr; Letzter Termin für Offerten wegen Lieferung von Tauwerk nnd Pfählen zur Dünafloßbrücke, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr; — 9: Jahresſitzung der Admniſtration des v. Grote'ſchen Familien-Legats, 5 Uhr; — 10.: Letzter Ausbotstermin wegen Lieferung von 200 Kubikfaden Feldſteine, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr; Verſammlung der Mitglieder des Börſenvereins, 11 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Guſtav Adolph Chriſtian Windiſch. Hugo Auguſt Amandus Hallier. — Dom-K.: Margarethe Karol. Olivia Böncke. Nanny Emilie Wilhelmine Werner. — Gertrud-K.: Anna Eliſ. Urban. Johann Annſohn. Anna Amalie Hartmann. Richard Leonhard Fehrmann. Leontine Marie Emma Deine. Alexander Otto Schkehrſt Augul. Peter Straddin. Florentine Eliſ. Friedrichſohn. Joh. Alex. Chriſtoph Basner. Auguſt Peter Karl Birkhahn. Eduard Klemann. Anna Auguſte Kanz. Emilie Rudſiht. Karl Johann Wenzel. — Jeſus-K.: Friedrich Oscar Kirſchfeldt. Guſtav Liebert. Ella Natalie Bertels. Otto Ferdinand Niemann. Olga Kath. Sakne. Emilie Margarethe Treyer. Liſette Pauline Kapeck. Anna Eliſ. Jannberg. Auguſte Charl. Siegfried. Anna Dor. Rutſchewitz. Erneſtine Mathilde Eliſ. Fritzlaff. Joh. Jakob Peterſohn. Louiſe Karol. Rubens. Emilie Eliſ. Eliſſohn. Heinr. Georg Lehnert. — Johannis-K.: Peter Wihkſne. Marg. Eliſabeth Namneek. Johann Wilh. Jakob Laſſe. Ernſt Hermann Smukkul. Roſalie Mathilde Dſirniht. Eduard Lappin. Auguſt Mednis. — Martins-K.: Heinrich Georg Kaminsky. Natalie Karoline Luhſe. — Reform. K.: Hermann Karl Ernſt Lüdicke. Henriette Chriſtine Laura Meiſenburg. Leontine Friederike Bierck.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Der Kaufmann Friedr. Eduard Meier mit Karol. Emilie Schwede. Der Kaufmann Georg Friedr. Karl Adolph Alex. Rechtern mit Helene Olga Freudenfeld. Der Steuermann Heinr. Roskamp mit Kath. Helena Ehlert. Der Packhausaufseher des Pernauschen Zollamtes Gouvernem.-Secretair Wladislaw Franzowitsch v. Tschischewsky mit Nanny Elmire Pfützner. Zugführer Alex. Friedfeldt mit Karoline Rosenberg. Revisor Wilh. Karl Gottfried Rutt mit Thusnelda Henriette Wilhelmine Petrewitz. Schlossergesell Karl Friedrich Andersohn mit Lisette Schultz. — Gertrud-K.: Weber Kaspar Uppmall mit Dor. Wilh. Strauch, geb. Zagorsky. Verabsch. Soldat Gust Sillin mit Trihne Purrin. Tapezierer Ernst Friedrich Herzberg mit Ida Marie Mentsch. Arb. Andreas Klungst mit Lihse Maggons, geb. Ohsol. — Jesus-K.: Maschinist Simon Weide mit Dor. Anna Wimbe. Salz- u. Kornmesser Wilh. Rosenthal mit Karol. Anna Hegold. Müller David Friedrick mit Amalie Irbe. Kutscher Christ. Rosenbaum mit Anna Jugling. Beurl. Soldat Rack Andrej Vikewitz mit Anna Kuprianow, geb. Tschaure. Zimmermann Andreas Wende mit Anna Swirgsde. Beurl. Soldat Jahn Ballohd mit Eleonore Timsche, geb. Finck. Beurl. Soldat Jakob Rubens mit Hedwig Kirchstein. Entl. Soldat Paul Lippon mit Trihne Stellen, geb. Egle. — Joh.-K.: Ligger Andreas Skreije mit Johanna Henriette Paul. Wirth Jakob Bergchen mit Greete Darauske. Diener Friedrich Freymann mit Hermine Weiß. Weber Mikkel Terring mit Julie Schwan. Gärtner Peter Schieron mit Sophie Anna Medne. Schmied David Kundrewitsch mit Katharina Lahzis. Aufpasser Jannis Buschmann mit Juhle Lins. Beurl. Soldat Jahn Ahbol mit Juhle Lustmann. Beurl. Unteroffizier Karl Lahz mit Juhl Parrag. Wagenbauer Martin Gutpelz mit Lawihse Wischkall. Beurl. Unteroffizier Andrei Meerin mit Kath. Grantausky. Verabsch. Soldat Janne Jakob Jannsohn mit Julie Kasimir. Kaufmann Jakob Heinr. Schultz mit Anna Florentine Schirbe. Korkschneider Friedr. Schachowsky (gen. Schukowsky) mit Marie Steiner. Arbeiter Samuel Schoening mit Anna Marie Daugul. Händler Joh. Schulz mit Doris Munter. Beurl. Sold. Jahn Kahpost mit Eva Brulle.

Begraben. Dom-K.: Commissionär Karl Lehmann, 73 J. Ligger Joh. Grewing, 58 J. — Gertrud-K.: Math. Auguste Elis. Sihl, im 2. J. August Ohre, 1 M. Beurl. Soldat Joh. Reichert, 48 J. — Jesus-K.: Kath. Magdalene Thoebel, 63 J. Feldwebels-Frau Louise Ohsoling, geb. Bulmann, 35 J. Emma Emilie Goeschel, im 4. J. Hermann Friedrich Ramberg, 11 M. — Auf dem Freibegräbniß in der Mosk. Vorstadt wurden vom 18. Januar bis zum 1. Februar 39 Personen begraben. — Hagensberg: Wittwe Anna Ennöhr, geb. Sarring, 74 J. Fischerwirth Simon Kalning, 77 J. — Thorensberg: Karl Wilh. Nik. Kruhming, 8 M. — Auf dem Ilgezeemschen Freibegräbniß wurden im Januar 10 Leichen begraben. Janne Bergmann, 41 J. Gottfried Mühlhardt, 60 J.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Alfredt, Frl., Lehrerin der Damenſchneiderei, Schmiedeſtr. 33, 3 Tr.
Bergengrün, A. P., Nikolaiſtr. 12. Agentur der Feueraſſecuranz-Compagnie „Salamander", Mönchenſtr. 15, 1 Tr.
Burchard, Jul., Johannisſtr. 8, 2 Tr. Dienſtmanninſtitut „Expreß", kl. Schmiedeſtr. 10.
Caspar, Ferd., Tapezirer, gr. Sandſtr. 11.
Dimſe, J., Stadt-Thier-Arzt, P. Mühlenſtr. 27.
Ernſt, Rob., Friſeurgeſchäft, Weberſtr. 7.
Frieſendorff, Ernſt, Privatlehrer, Scheunenſtr 14, 4 Tr.
Geertz, Karl Theod., P. Nikolaiſtr. 2.
Goldaſch, R., Tapezirermeiſter, Polſterwaarengeſchäft, Kalkſtr. 4.
Hedenſtroem, Karl v., Rechtsconſulent, Marſtallſtr. 32, 1 Tr.
Helmerſen, Th. v., Hofgerichtsaſſeſſor, Karlsſtr. 11.
Junker, K. G., Privatlehranſtalt für Knaben, gr. Jakobsſtr. 1, 3 Tr.
Karlbrecht, S., Café-Reſtaurant, Jakobsſtr. 1.
Keſtner, Leop., Küterſtr. 6. Agentur-, Commiſſions- u. Speditions-Geſchäft, gr. Jungfernſtr. 1, part.
Kulikowski, Aler., P. n. Kirchenſtr. 13. Tapetenlager, Sünderſtr. 8.
Lambert, L., Conſulent, Scheunenſtr. 14, 2 Tr.
Malzow, S. J., Comptoir der Firma, gr. Schloßſtr. 19.
Müller, Eug. Wilh., Generalagent der Geſellſchaft für Verſicherung von Kapitalien und Renten, Sünderſtr. 11, 2 Tr.
Müller, Karl, Rendant der Riga-Dünab. Eiſenbahn, gr. Königſtr. 9.
Neumann, E., Lehranſtalt für Mädchen, P. Alexanderſtr. 89.
Oppermann, C. H. u. Sohn, Deſtillaturgeſchäft, Bier- und Wein-Lager und Methbrauerei, Mit. Ambarenſtr. 1.
Pezold, L., Redacteur der „Rigaſchen Zeitung", Altſtadt 13.
Rimſchewitz, F., Buchbinder, gr. Schmiedeſtr. 19.
Rudloff, C. S., Secretär des Kämmereigerichts, Kaufſtr. 8.
Sawitzki, J. v., Tanzlehrer, M. Suworowſtr. 18.
Stieda, Herm., Altſtadt 13, 2 Tr. Comptoir und Agentur der ruſſ. Feuerverſicherungsgeſellſchaft u. der Compagnie für See-, Fluß- u. Landverſicherung und Gütertransporte, kl. Münſtereiſtr. 3, part.
Stolterfoht, Karl, kl. Petrikirchenſtr. 1, 2 Tr. Comptoir, Sünderſtraße 25.
Thalheim, Geo. A., Siegellackfabrik, P. Weidengrenzſtr. 1. Geſchäftslokal, kl. Neuſtraße 3.
Ungern-Sternberg, Baronin P., Altſtadt 3/5.
Weyrich, G., Muſiklehrer, gr. Königsſtr. 9, 1 Tr.
Zinck, Rud., Paſtor zu St. Jacobi, Marſtallſtr. 32, 1 Tr., Privatlehranſtalt daſelbſt.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 3. Februar 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 8. Donnerstag den 10. Februar. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Ueber den Bildungsgang des Arbeiters

brachte die Berliner Zeitschrift für die Arbeiterfrage „Concordia" in ihrer Nr. 3 einen bemerkenswerthen Artikel, der den „Hamburgischen Correspondenten" in Nr. 29 veranlaßte, demselben einige, nach seiner Ansicht „höchst beachtenswerthe Sätze" zu entnehmen und sie seinerseits mit einigen auf Hamburg bezüglichen Bemerkungen zu begleiten. Indem wir unserem, in der vorigen Nummer dieser Bl. gegebenen Versprechen nachzukommen suchen, erlauben wir uns in Folgendem den Abdruck sowohl der „Sätze" wie der Bemerkungen, es unseren Lesern überlassend, die Nutzanwendung davon auf unsere Verhältnisse und deren richtige Würdigung bei Durchführung der bei uns geplanten Fortbildungsanstalten zu machen.

„In der Regel verstreichen die Lehrlingsjahre, ohne daß der Knabe im Verhältniß zu seinem weiter vorgeschrittenen Alter viel denk- und urtheilsfähiger, strebsamer und kenntnißreicher geworden wäre. Je näher er dem Gesellenleben tritt, um so mehr verblaßt das Bild, das sich das kindliche Gemüth einst von seinem künftigen Berufe ausmalte, und um so mehr saugt er von dem Gift ein, womit der Arbeiterstand ebenso, wie manche anderen Stände, durchtränkt ist. In seinem Geschäfte nur nothdürftig geschult, bietet dem Ausgelernten die Arbeit keine Freude, kein Interesse, sondern ist und bleibt ihm eine ständige Last. Unglücklich aber der Mensch, der der Sklave seiner Arbeit und nicht ihr Meister ist! Das Ideal unserer meisten Arbeiter ist der Feierabend, der blaue Montag und die Kneipe. Daraus erklärt es sich, daß die Arbeitseinstellungen zuweilen auch so gar leicht und leichtfertig in Scene gesetzt werden können.

Möge man an den maßgebenden Stellen nur einmal über den einfachen Satz klar werden: Das Volk wird zum kleinsten Theil in der Kirche, zum kleinern Theil in der Schule, zum größten Theil durch sich selbst erzogen. Es kann jedoch in der Selbsterziehung nichts Besseres leisten, als es selbst ist. Alle Verbesserungen der Volksschule werden aber wenig oder gar nichts nützen, so lange die darauf folgende Lehrzeit in so schädlicher Weise paralysirt wird.

Wie aber hier Abhülfe treffen? Es hat sich in neuerer Zeit ein das ganze Reich umfassender Verein zur Hebung der Volksbil-

dung conſtituirt; es können auch vielleicht die Arbeiterbildungsvereine wieder neues Leben gewinnen. Allein mit dieſen halben Maßregeln ſchadet man unſerer Ueberzeugung nach der Sache mehr, als man ihr nützt. Von Staatswegen iſt im deutſchen Lande geſetzlich der Schulzwang eingeführt und erfahrungsgemäß hat dieſes Geſetz die wohlthätigſten Folgen gehabt. Soll die Fortbildung des Volkes wirkſam, ernſtlich und nachhaltig erſtrebt werden, ſo muß auch ſie von Staatswegen eingeführt, ſie muß zur Staatsaufgabe erhoben werden. Bei den in den Städten allenthalben vorhandenen Lehrkräften kann es keine unlösbare Aufgabe ſein, den Handwerkslehrlingen einen dreijährigen, ſechs Stunden wöchentlich umfaſſenden Fortbildungscurſus zu bieten, welchen zu beſuchen, reſp. den Beſuch zu geſtatten, Lehrling, Eltern und Lehrherren geſetzlich verpflichtet ſind. Es iſt nicht thunlich, hier mit einem fertigen Lehrplan hervorzutreten, das wird Sache reiflicher Erwägung von Fachmännern ſein. Nur andeutungsweiſe wollen wir ſagen, daß der Unterricht unſerer Meinung nach umfaſſen dürfte: deutſche Sprache bis zum Aufſatz über ein einfaches Thema. Rechnen in Verbindung mit Buchführung in einfachſter Form (Caſſabuch und Contobuch), Geographie und vaterländiſche Geſchichte, einfache Naturgeſchichte, Technologie in Verbindung mit den Elementen der Chemie und Phyſik, und endlich Zeichnen. Die Lehrſtunden könnten eingetheilt werden: Sonntags 2 Stunden zu beliebiger Zeit, Montags und Donnerstags je 2 Stunden Abends von 6 bis 8 Uhr. Die Arbeitszeit des Lehrlings iſt nicht ſo ganz koſtbar, daß der Meiſter dieſes Opfer zu bringen außer Stande wäre. Die Klage faſt ſämmtlicher Meiſter geht zur Zeit dahin, daß die geſchickten, fleißigen, zuverläſſigen Arbeiter immer ſeltener werden. Gut! In den Fortbildungsſchulen iſt das einzige (?) wirkſame Mittel gegeben, dieſer Calamität entgegenzuarbeiten. Das geſteigerte Faſſungsvermögen, der gewonnene Einblick in das einem erwachſenen Menſchen dieſer Zeit unentbehrliche Wiſſen wird ſich nicht allein in der Theorie, ſondern auch in der Arbeit, im Handwerk geltend machen. Nicht allein der Lehrling, auch der Meiſter gewinnt durch die Schule; letzterer zwar nicht für den Augenblick, aber für die Dauer, weil ihm mit der Zeit beſſere Arbeiter, ſo wie er ſie wünſchen muß, zu Gebote ſtehen werden.

Aber auch für den Staat iſt die vorliegende Frage von höchſter Wichtigkeit. Wohin ſoll unſer Handwerksſtand kommen, wenn uns in demſelben das Zeug zum ſelbſtſtändigen Meiſter immer mehr verloren geht? Wohin ſoll der Staat kommen, wenn der that- und ſteuerkräftige Bürger- und Meiſterſtand zu einem dürftigen Proletariat herabſinkt?" — So weit die Sätze aus der „Concordia."

Wir werden durch dieſe Sätze, bemerkt der „Correſpondent" dazu, an gewiſſe Aeußerungen erinnert, welche neulich ein mit den Verhältniſſen des Hamburger Handwerkerthums genau bekannter Volkswirth mit Beziehungen auf die Umwälzungen that, die ſich während der letzten Jahre vollzogen haben und die wenigſtens indirekt mit dem hier beſprochenen Nothſtande zuſammenhängen. „Früher war der Geſelle der angehende Meiſter und Bürger,

jetzt ist er der angehende Proletarier. Aeltere Handwerksmeister, die Jahr aus und Jahr ein über die gezahlten Löhne Buch geführt haben, sind nicht selten in der Lage, mit Zahlen nachzuweisen, daß es mit der Leistungsfähigkeit der Gesellen so rasch zurückgegangen ist, daß die meisten von ihnen gar nicht im Stande sind, von den höheren Lohnsätzen der Neuzeit wirklichen Vortheil zu ziehen. Vor fünfzehn oder zwanzig Jahren betrug der Durchschnittslohn eines auf Stückarbeit engagirten Schneidergesellen in einem hiesigen Geschäft während der guten Arbeitszeit 14 Mark die Woche, — trotz der inzwischen eingetretenen beträchtlichen Lohnsteigerung (50 bis 60 %), verdient der Geselle heut zu Tage gleichfalls bei Stückarbeit im Durchschnitt nicht mehr als 11 Mark die Woche in demselben Geschäft. Dabei kommt allerdings die inzwischen eingetretene Verkürzung der Arbeitszeit mit in Betracht; den Hauptgrund dieser Erscheinung bildet aber die mangelhaftere Ausbildung der Gesellen, welche wiederum mit dem Verfall des Lehrlingswesens zusammenhängt. Während man in England trotz der Gewerbefreiheit an der früheren Organisation des Lehrlingswesens festgehalten hat, ist es in Deutschland dahin gekommen, daß der Lehrling, sobald er sich die nothdürftigsten technischen Kenntnisse und Handgriffe angeeignet hat, gewöhnlich nach 1½ Jahren, auf und davon geht, um als Geselle sein Glück zu versuchen." Der Natur der Sache nach steht die mangelhafte menschliche Ausbildung mit der dürftigen technischen Ausbildung im engsten Zusammenhang und kann der letzteren nur abgeholfen werden, wenn auf die erstere mehr Aufmerksamkeit verwendet wird.

Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Patente sind ertheilt auf 10 Jahre: 1) dem Stabskapitän A. Porochowschtschikow und dem Ausländer J. Kutscher auf ein Verfahren zur Bereitung hydraulischen Cements; 2) dem Kapitän a. D. Feodorow auf eine Handsägebank; 3) dem Ausländer Thomson auf vervollkommnete Locomotivräder zum Fahren auf gewöhnlichen Wegen; 4) dem Bürger der Verein. Staaten von Nordamerika Edwin Shermann auf Vervollkommnungen in der Fabrikation von Eisen und Stahl; 5) dem erbl. Ehrenbürger Peter Schuwalow auf ein System zur Fabrikation von künstlichem Leder und von aus demselben verfertigten Schuhwerk; — auf 5 Jahre: 1) dem Ausländer W. Bachelor auf vervollkommnete Ofenroste; 2) dem Mechanikus Oscher Behr und dem Kaufmann Teufel auf einen selbstthätigen Apparat zum Schließen der Klappen und Krähne bei Gas- und Dampfleitungsröhren.

Schriftzeichen für die abgekürzten Bezeichnungen der neuen in den Staaten des deutschen Reiches mit dem Jahre 1872 eingeführten Maße und Gewichte, nach den Beschlüssen der Abgeordneten des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine vom November 1871.

Längenmaße: M Meile. — Km Kilometer. — m Meter. — dm Decimeter. — cm Centimeter. — mm Millimeter.

Flächenmaße: □M Quadratmeile. — HA Hektare. — A Ar. — □m Quadratmeter ꝛc.

Körpermaße: Kbm Kubikmeter. — HL Hektoliter. — S Scheffel. — l Liter.

Gewichte: T Tonne (1000 K). — C Centner (50 K). — K Kilogramm (2 Pfund). — Dg Dekagramm. — g Gramm. — dg Decigramm ꝛc.

Mechaniſche Arbeit: mT Meter-Tonne. — mK Meter-Kilogramm. — cmk Centimeter-Kilogramm.

Literatur und Kunſt.

Zeitſchriftenrevue. Die „Nord. Preſſe" bringt 1872 Nr. 20: „Zur Rigaſchen Stadtverfaſſungsfrage." K. Riga 20. Jan. (Entgegnung auf die Kritik der ruſſ. „Börſen-Ztg." über die in Nr. 232—234 der „Nord. Preſſe" von 1871 erſchienenen Artikel „über das Verfaſſungsprojekt Riga's"); — „Im neuen Reiche" 1872 Nr. 6: „Peter der Große in England." A. Gaedeke; — „Das Ausland" 1872 Nr. 6: „Aus dem öſtlichen Sibirien." Von Niwolog: 1) Der Baikal-See, 2) der Amur; — Dr. Petermann's „Mittheilungen" 18. Bd. II: „Geographiſche Nekrologie des Jahres 1871." Schluß. (Darunter Rußland betreffend: Alex. G. Troinitzki, General-Lieutenant Korſakow, Alex. Poſtels, Joh. Heinr. Schnitzler, Anatol Nikol. Demidow); und „Geographie und Erforſchung der Polar-Regionen." 56 (Weyprecht's Bericht über ſeine und Payer's Expedition im Nowaja-Semlja-Meer) und 57 (A. Roſenthal's Forſchungs-Expedition nach Nowaja-Semlja ꝛc.).

Der deutſche Buchhandel hat im J. 1870 10,058 und im J. 1871 10,669 neue literäriſche Werke producirt. Davon kamen in beiden Jahren auf die Theologie 2832 Werke, auf die Jurisprudenz 2066 und auf die ſchöne Literatur 1689 Productionen.

Literäriſche Reminiscenzen.

An Herder. Eine lyriſche Rhapſodie. Jena, gedruckt mit Heller'ſchen Schriften, 8 unpag. Bl., behandelt einen Traum in der Nacht des 27. Decbr. 1785. Es iſt möglich, daß der Dichter, der von ſeiner fernen Heimath im Oſten ſpricht, durch Herder's Einfluß ſeinen Vater und ſeine Mutter wiederfindet und an Herder's Beiſpiel ſich für Leben und Leiden ſtählt, ein Eingeborner unſerer Stadt oder unſerer Provinz iſt. Wenigſtens erinnert der Gang der Dichtung an die lyriſche Poeſie eines Karl Graß, der freilich erſt 1786 nach Jena kam, aber doch ſchon zu Ende des Jahres 1785 dort hatte anweſend ſein können (?). Ein Gebrauch von „Vorbildung" ſtatt des altdeutſchen „Vorbildnuß" für „Phantaſie" wird ausdrücklich in einer Anmerkung zum Texte begründet.

— Am 6. März 1795 feierte der aus der Schweiz gebürtige Kaufmann Rudolph Marty, geſt. zu Riga 1825, bekannt als Beſitzer des früheren Torckler'ſchen, ſpäteren Sommergartens (gegenwärtig der Gräfin Koskull gehörig) jenſeits der Düna, ſeinen

dreißigſten Geburtstag. Ihm überreichten bei dieſer Gelegenheit ſechs Freunde: Beck, Graß, Jankiewitz, Seume, Krauſe, Latrobe, einen auf acht unpag. Blättern, bei J. C. D. Müller gedruckten metriſchen Feſtgruß. Schon daß dieſe ſechs in ihren ſpäteren Lebensverhältniſſen eben ſo bedeutende, wie allſeitig gefeierte Männer einen hieſigen Freundſchaftskreis bildeten, welchem die höhere Weihe der Dichtkunſt ihr Gepräge verlieh, macht die Erinnerung an den Feſttag zu einem bleibenden, mehr noch die durch Form und Inhalt gleich ausgezeichnete Nachahmung des Schiller'ſchen Liedes an die Freude, indem C. Graß ſich in Jena nach dieſem Vorbilde zuerſt begeiſtert hatte, um die Freundſchaft zu beſingen.

Miscellen. In dem diesjährigen Jahrgange des Häcker-ſchen „Rig. Almanachs" befindet ſich eine, das Schloß Lennewaden betreffende Erzählung unter dem Titel: „Die Zwillingsbrüder." Herr —ch in Dorpat nimmt die Priorität des Stoffes für ſich in Anſpruch, indem er als Mitarbeiter der N. D. Ztg. dieſelbe Begebenheit ſchon vor längerer Zeit ſeinen Leſern vorgeführt haben will. Nach übereinſtimmenden Angaben der Bewohner jener Gegend lebt aber noch heut zu Tage die Sage im Munde des Lettiſchen Volkes, und daher iſt es wahrſcheinlich, daß beide Bearbeiter aus derſelben Tradition geſchöpft haben.

Zur Tages-Chronik.

Am 25. Januar hat die livl. Bezirksverwaltung der Geſellſchaft zur Rettung Schiffbrüchiger in ihrer erſten Sitzung beſchloſſen, zunächſt Bolderaa und Bullen zur Errichtung von Rettungsſtationen zu beſtimmen und für dieſe beiden Orte zwei eiſerne zehnruderige Küſtenrettungsboote zu beſtellen.

Der 1. Rigaer gegenſeitige Creditverein, „Vorſchuß-Kaſſe", hatte nach ſeinem in Nr. 23 der „Rig. Ztg." veröffentlichten Status im J. 1871 bei einer Einnahme von 179,454 Rbl. 83 Kop. und einer Ausgabe von 179,500 Rbl. 98 Kop., oder einem Geſammtumſatz von 358,955 Rbl. 81 Kop., einen Netto-Gewinn von 20 pCt. (von welcher Summe?) erzielt, von denen 12 pCt. zur Auszahlung an die Mitglieder und 8 pCt. zum Reſervekapital gelangten. Für das laufende Jahr ſind mit der Geſchäftsführung des Vereins betraut die Herren: Ober-Sekretär R. v. Wilm, Oberdirector, Tiſchlermeiſter A. Steinbach, deſſen Subſtitut, Kaufmann R. Bierich, Kaſſeninſpector, Kaufmann E. Feldmann, deſſen Subſtitut, Conſulent A. E. Berent jun., Schriftführer, Apotheker E. Deringer, deſſen Subſtitut.

Zur Collecte für die Schulen auf der Inſel Oeſel waren laut der in unſeren öffentlichen Blättern in Bezug auf dieſelbe ergangenen Bekanntmachungen bis zum 8. Febr. eingegangen: in der Müller'ſchen Buchdruckerei 618 Rbl. 50 Kop., in der Druckerei der „Ztg. für Stadt u. Land" 181 Rbl. 20 Kop., beim Bürger-

meiſter E. Hollander 377 Rbl. 68 Kop., beim General-Sup. Dr. Chriſtiani 347 Rbl. 75 Kop., beim Sup. Dr. Poelchau 221 Rbl. 41 Kop., beim Oberpaſtor Jentſch 247 Rbl. 28 Kop., in Summa 1993 Rbl. 82 Kop.

Am 7. Febr. wurden von der General-Verſammlung des Rig. Gewerbevereins zu Vorſtehern des Vereins für das laufende Geſellſchaftsjahr erwählt die Herren: Brunſtermann, Oberlehrer Büttner, Obriſt v. Götſchel, Notär Hausmann, Tiſchlermeiſter Hübbe, Profeſſor Hoyer, Architekt v. Holſt, Advokat Korth, Photograph Leehr, Kreisdeputirter v. Menſenkampf, Kaufmann Meißel, Director Dr. Nauck, Lehrer Panthenius, Tapezierer Spohr. — Auch wurde von der Gen.-Verſammlung zur Förderung der Lehrzwecke des Vereins eine jährliche Beiſteuer von 1000 Rbln. für 4 Jahre bewilligt.

Am 31. Jan. hielt der Herr Turnlehrer Straß im Gewerbeverein einen Vortrag über Schulturnen, welchen er durch Knabenturnen vor dem zahlreich verſammelten Publikum illuſtrirte.

Am 3. Febr. eröffnete Hr. Rud. Genée, Verfaſſer von „Shakeſpeare. Sein Leben und ſeine Werke" und „Geſchichte der Shakeſpeare'ſchen Dramen in Deutſchland", im Börſenſaale ſeine Shakeſpeare-Vorleſungen mit „Julius Cäſar."

In der Nacht vom 4. auf den 5. Febr. wurden aus dem Caſſa-Gewölbe des Comptoirs der Firma Miram u. Smolian (Sünderſtr. Nr. 6) mittelſt Einbruchs eine bedeutende Zahl verſchiedener Werthpapiere, im Betrage von weit über 100,000 Rbl., geſtohlen; namentlich fanden ſich unter denſelben auch 62 Stück 5proc. Inſcriptionen, im Betrage von 58,500 Rbl., die auf den Namen der Holſt-Jannau'ſchen Jungfrauen-Stiftung verſchrieben. Für Ermittelung der geſtohlenen Effecten hat die genannte Firma eine Prämie von 1000 Rbln. ausgeſetzt.

Die hieſelbſt beſtehende Apotheke der Wittwe Erasmus, an der Ecke der großen Alexander- und der Eliſabethſtraße, iſt von derſelben an ihren Sohn, den Proviſor Erasmus, verkauft und dieſem von der Medicinalverwaltung die Verwaltung der Apotheke nachgegeben worden; — dem Kaufmann 2. Gilde Th. Rinneberg iſt von der Livl. Gouv.-Verwaltung geſtattet worden, am Lagerplatz eine Zündholzwaaren-Fabrik anzulegen und in Betrieb zu ſetzen; — desgleichen dem Kaufmann 2. Gilde Louis Zietemann die Errichtung einer Leder-Dampffabrik in ſeinem, im St. Petersb. Stadttheil belegenen Hauſe. (Livl. Gouv.-Ztg. 3, 4.)

Am 21. Jan. (2. Febr.) ſtarb im 76. Lebensjahre in Mainz Guſt. Laddey, in den Jahren 1841—1844 Oberregiſſeur an unſerer Rigaer Bühne.

Termine. 11. Febr.: Gen.-Verſammlung der Riga-vorſtädtiſchen Brandverſicherungs-Geſellſchaft im untern Saale der gr Gilde, 6 Uhr; desgleichen des 1. Rig. Conſumvereins im untern Saale der kl. Gilde, 8 Uhr; — 12.: Stiftungsfeier des „Erneuerten Beiſtandes" im kl. Gildenhauſe, 7 Uhr; — 13.: Concert des Muſikdirectors F. Löbmann im Saale des Gewerbevereins, 1 U.;

— 15.: Ausbotstermin wegen Vergebung von 16 Speicher-Bauplätzen am Mühlgrabenhafen auf Erbzinsrecht, beim Kassa-Coll., 12 Uhr; — 15. u. 17.: Ausbotstermine wegen Erhebung von Marktstandgeldern, beim Kassa-Coll., 12 Uhr; — 17.: Ablauf des Proclams in Mortificationssachen von Alex. Ovander, bei der 2. Sect. des Landvogteigerichts; — 21.: Letzter Termin für Angebote wegen Ankauf von zu veräußernden Materialien der Dünaburg-Witebsker Eisenbahn.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Maria Magdalena von Bodecker. Robert Johann Ludwig Lohsberg. Emilie Helene Ehlertz. Ernst Arvid Werner. Maria Elisabeth Neumann. Heinrich Karl von Hedenström. Emma Margareta Helena Lambert. — Dom-K.: Emma Möckel. Wilh. Ed. Ewert. John Adolph Clemenz Scheffel. — Gertrud-K.: Ludwig Anton Gutschewsky. Ernst Rudolph Leepin. Juhle Sack. Johann Georg Woldemar Eppinger. Lihse Freimann. Eugen Ferdinand Miska. Friedrich Eduard Ennin. — Johannis-K.: Emilie Irbe. Martin Matthis Innus. Pauline Elisab. Muhrneek. Adam Behrsing. Julius Alex. Schultz. Jakob Friedr. Ohsoling. Anna Dor. Kauß. Johann Grünfeldt. Johann Petersohn. Wilh. Eugenie Zinn. Anna Malwine Lehmann. — Martins-K.: Friedr. Joh. Heinr. Blumenthal. Jakob Andreas Birseneek. Friedr. Felix Gotthelf Wittmann. Anna Kath. Mühring. — Reform. K.: Elisabeth Melanie Lützelschwab. — Anglik. K.: Ellen Jane Greig.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Der Apanagen-Beamte Coll.-Registrator Woldemar v. Franz mit Marg. Henriette Gantz. Der Maurergesell Johann Wilhelm Hasenfuß mit Christine Wilhelmine Beck. Koch Andreas Neuthaler mit Mathilde Lauk. — Gertrud-K.: Conditor Franz Theodor Riegert mit Johanna Katharina Gertrud Vielwock. Entlassener Soldat Peter Holm mit Bihne Paëgle. Ministerial Johann Gottlieb Ernst Schweinsburg mit Anna Emilie Freite. Tischler Robert Franz Joh. Brempel mit Olga Dor. Graß. Entl. Soldat Jahn Preezum mit Anne Mei. Arbeiter Peter Laßmann mit Ewa Mellgalw. — Joh.-K.: Lootse Andreas Mekkis mit Wilhelmine, verw. Perkam, geb. Laurenowitsch. Arbeiter August Freymann mit Ilse Timrot. Chaussee-Pächter Jahn Strasding mit Mahre Springis. Hauswirth Andreas Krastin mit Amalie Dorothea Berg. Zimmermann Jannis Kalnin mit Lihse Leepin. Fabrikarbeiter Peter Sahlit mit Gertrud Girgensohn. Gensd'arms-Unteroffizier Jahn Pehz mit Lihse Esserin. Beurl. Soldat Peter Zentner mit Kath. Butschka. Beurl. Soldat Peter Joël mit Anna Mednis.

Begraben. Petri-K.: Hofgerichts-Advokat Wilh. Gotthard Kröger, 64 J. Wittwe Maria Magd. Nordmann, 83 J. Wittwe Kath. Barbara Lomani, 57 J. Kath. Dagmar Schauberg, 1 J. Maria Magd. v. Bodecker, 1 St., nebst zwei todtgeb. Drillingsschwestern. — Gertr.-K.: Kristine Peterson, im 2. J. Frau Henr. Neumann, geb. Wabst, 72 J. — Hagensberg: Louise Gehnert, 19 J. Jakob Kruhkling, im 2. J. Joh. Friedr. Polenz, 62 J. Amalie

Aug. Lauerberg, geb. Berg, 30 J. — Thorensberg: Adam Behrſing, 1/4 St. Janne Kriſtoph Klebberg, im 2. J. Wittwe Greete Jannſohn, 50 J. Frau Amalie Robert, geb. Kiehnel, 29 J. Wittwe Anndahrte Kahrkling, 80 J. Jannis Brunnau, im 3. J. Böttchersfrau Eliſabeth Bergau, im 42. J. Guſt Liebert, 12 T. Nikolai Ohſoling, 11 J. Anna Karol. Eliſabeth Strasding, 19 J. Kath. Eliſab. Ohſoling, im 4. M. — Auf dem Ilgezeemſchen Freibegräbniß: Jakob Bittron, 1 J. Adolph Leelzeem, 8 M. Fritz Guſtin, 63 J. Greete Wulff.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

(Berichtigungen zu „Stadtbl." 7, S. 70, Z. 11 v. o. lies: Nikolaiſtr. 1 ſtatt 2; Z. 12 v. u. lies: gr. Petrikirchenſtr. ſtatt kl.)

Bäuerle, Blaſ., Maſchinenmeiſter, Theaterboul.*) Haus Kämpffe, 4 Tr.
Burchard, Eugen, Aelt., Weberſtr. 1, 2 Tr. Comptoir gr. Jacobsſtr. 4.
Caſſano, Ph. G. v., Zollbeamter, Theaterboul. Haus Kämpffe, 4 Tr.
Cundy, John, Ingenieur, Theaterboul. Haus Kämpffe, part. links, Comptoir der Glouceſter Waggon-Compagnie daſelbſt.
Dienſtmann-Inſtitut „Expreß", kl. Schmiedeſtr. 10, part.
Goldberg, F. A., Kaufmann, Theaterboul. Haus Kämpffe, Entreſol.
Groot, Joh. Ferd., Stadtwraker, P. n. Kirchenſtr. 24.
Heider, A., Kapellmeiſter, P. Alexanderſtr. 52.
Henko, Alex. v., Kaufmann, Theaterboul. Haus Kämpffe, 3 Tr.
Jeſus-Kirchenſchule, M., Kurmanows Damm, Nr. 1.
Kämpffe, Fr. Ad., Kaufmann, Theaterboul. Haus Kämpffe, 1 Tr.
Keuchel, Guſt., Redacteur der „Ztg. für Stadt u. Land", Palaisſtr. 8.
Lementy, J., Lehrer der Thorensbergſchen Elementar-Töchterſchule, alte Mitauſche Str. 20.
Mülau, Hugo, Klempnermeiſter, M. Moſk. Str. 16.
Müller, Marie, Lehrerin der Kleidermacherei, gr. Sünderſtr. 19, 3 Tr.
Ohmann, Wwe., Theaterboulevard Haus Kämpffe, 3 Tr.
Peterſen, W., Buchbindermeiſter, gr. Schmiedeſtr. 60.
Roſenthal, W., Uhrmacher, Scheunenſtr. 2, 1 Tr.
Starr, Paul, Kaufmann, Theaterboulevard Haus Kämpffe, 1 Tr.

*) Nach obrigkeitlicher Anordnung wurde im J. 1862 beſtimmt, daß die Straße am Kanal von der Kalkſtraße links bis zur Nikolaiſtraße „Baſteiboulevard" heißen ſollte, die Straße am Kanal rechts bis zu ihrem Ende aber „Theaterboulevard" (vergl. Stadtbl. 1862 Nr. 4, S. 31). Dieſe Bezeichnungen haben ſich auch bereits allgemein bei uns eingebürgert. Abweichend davon findet ſich gegenwärtig auch an der Straßenecke rechts von der Kalkſtraße ein Straßenſchild mit der Bezeichnung „Baſteiboulevard" — welcher Name ſoll nunmehr gelten?

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 10. Februar 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 9. Donnerstag den 17. Februar. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Der See Rodepoys in den Urkunden von 1221 u. 1226.

In einer Urkunde des Jahres 1221 wird von dem Erbau einer Brücke über den See gehandelt, welcher von dem Dorfe Rodepoys seinen Namen führt; in der Urkunde vom 15. März 1226 gesagt, daß die Grenze der Stadtmark von dem Rummel zu dem See Rodepoys sich erstrecken soll; endlich in der Urkunde vom 17. März 1226 angegeben, daß der jetzige Mühlgraben aus dem See Rodepoys in die Düna fällt.

Man hat daher in dem See Rodepois theils den Jägelsee (Brotze*), theils den Stintsee (z. B. v. Richter) erkennen wollen. Den Jägelsee vielleicht deshalb, weil der Legat Wilhelm die Grenze der Stadtmark nicht vom Rummel zum jetzigen Stintsee führen konnte, ohne die ganze Bickernsche Gegend auszuschließen; den Stintsee, weil aus diesem, nicht aus dem Jägelsee, der Mühlgraben der Düna zufließt.

Andre Nachrichten lassen nicht bezweifeln, daß die Annahme Brotze's im Allgemeinen die richtige ist. Wenn wir aber erwägen, daß in der That der Mühlgraben nicht aus dem Jägelsee kommt, die 1221 erbaute, jetzige hohe, Brücke vor Neuermühlen weder über den Stintsee, noch über den Jägelsee geht, sondern zwischen beiden, über den beide verbindenden Jägelfluß, so erscheint unzweifelhaft, daß die Bezeichnung „See Rodepois" in den erwähnten Urkunden als gemeinschaftliche für beide Seeen gewählt, d. h. beiden Seeen ein gemeinschaftlicher Name gegeben worden ist. G.

Literatur und Kunst.

Neue Zeitschriften. Unter den mit dem laufenden Jahre neu ins Leben getretenen Zeitschriften haben wir heute als besonders berücksichtigenswerth zwei „Wochenschriften": „Die Gegenwart" und „Auf der Höhe", zu empfehlen. — Die Erstgenannte, welche es sich zum Ziel gestellt hat, „alle wichtigeren Erscheinungen auf dem

*) nach Brotze ist das Wasser Kilaguis der Stintsee; die Pitcorga ein Flüßchen zwischen Stubbensee und Jägelsee.

Gebiete des öffentlichen Lebens und geistigens Schaffens vom freisinnigen Standpunkte aus zu besprechen", steht unter der redactionellen Leitung des als gewandten Kritikers bekannten Paul Lindau. Ihn unterstützen als Mitarbeiter mehre namhafte Persönlichkeiten der Schriftstellerwelt. Die Zeitschrift erscheint bei G. Stilke in Berlin und stellt sich hier am Platze auf buchhändlerischem Wege auf 7 Rbl. 45 Kop. pr. Jahr. Die fünf ersten Nummern, welche uns bereits vorgelegen haben, brachten viel Neues und Zeitgemäßes, dem es, wo es nöthig, an Schärfe und Schlagfertigkeit nicht fehlt; namentlich thun sich dadurch einige kürzere Mittheilungen aus der Feder des Redacteurs hervor.

„Auf der Höhe", herausgegeben von Jeanne Marie v. Gayette-Georgens und Jan Daniel Georgens, hat sich einen engeren Kreis für ihre Mittheilungen gezogen, indem sie sich ausschließlich als „artistisch-literarische Wochenschrift" ankündigt. Sie erscheint in Monatsheften zu 4 Nummern bei P. Hennig in Berlin und berechnet sich bei uns auf 5 Rbl. 40 Kop. pr. Jahr. Das Januarheft, welches uns vorliegt, enthält eine gute Auswahl nicht zu umfangreicher Artikel, unter denen die der Marie von Gayette besonders das kritische Element mit einiger Schärfe vertreten. „Auch ein Lehrer in der Schriftstellerei" ist ein ziemlich kühner Angriff ihrer Feder auf den sonst so gefeierten „Hofrath Gustav Freitag." N. A.

Ungünstiges Omen für nationale Kunstbestrebungen. Das czechische Theater in Prag befindet sich gegenwärtig abermals in einer Krisis. Das Repertoir ist so schlecht geworden, daß das Publikum der Bühne seine Theilnahme entzogen hat und das weitere Bestehen derselben fraglich wird. Interessant ist das Geständniß der czechischen Blätter, daß ihr Nationaltheater 1864 unter deutscher Direction von Liegert seinen Glanzpunkt gehabt hat. Der Verfall datirt von dem Tage, „an dem ein ganzes Consortium von Kunstgönnern aus patriotischer Opferwilligkeit und Uneigennützigkeit die Verwaltung übernommen hat."

Zur Tages-Chronik.

Mit Genehmigung des Herrn General-Gouverneur der Ostseeprovinzen ist die Gliederzahl des Armen-Directoriums um zwei Glieder vermehrt und sind von den resp. Gilden zu Mitgliedern genannten Directoriums erwählt worden: der Bürger gr. Gilde Mittelstaedt, der Aelteste kl. Schwenn und der Aelt. kl. Gilde G. H. Steuwer als Suppleant.

Die Krons-Immobiliensteuer, welche pro 1872 für sämmtliche Städte und den Flecken Schlock in Livland zu zahlen ist, beträgt 49,360 Rbl. Davon kommen auf Riga 33,409 Rbl., Dorpat 6248, Pernau 3034, Arensburg 1527, Wenden 1050, Fellin 1085, Werro 700, Wolmar 700, Lemsal 542, Walk 824 und den Flecken Schlock 241 Rbl.

Die Riga-Dünaburger Eisenbahn erzielte im J. 1871 aus dem Personen- und Güterverkehr, so wie durch verschiedene Ein-

nahmen eine Geſammteinnahme von 2,214,084 Rbl. 80 Kop., um 211,063 Rbl. 20 Kop. mehr als im J. 1870.

Bei der Rigaer Mobilien-Verſicherungs-Geſellſchaft fand ſich ult. 1871 auf Mobilien ein Geſammtwerth von 3,517,091 Rbl. (gegen 3,276,572 Rbl. ult. 1870) verſichert. Die Einnahmen der Geſellſchaft an Eintrittsgeldern, Jahresprämien, Renten und Diverſen bezifferten ſich auf 11,099 Rbl. 29 Kop., die Ausgaben auf 4658 Rbl. 99 Kop., darunter 1945 Rbl. 84 Kop. für Brandſchäden. Der Activabeſtand der Geſellſchaft betrug am 1. Januar 1872 44,997 Rbl. 5 Kop. (gegen 40,650 Rbl. 2 Kop. am 1. Januar 1871).

Dem Riga-ſtädtiſchen Verein zur gegenſeitigen Verſicherung von Gebäuden gegen Feuersgefahr gehörten am 1. Jan. d. J. 803 Beſitzlichkeiten im Taxationswerthe von 15,204,225 Rbl. 85 Kop. an (gegen reſp. 804 und 15,066,149 Rbl. 43 Kop. am 1. Januar 1871). Bei 10 Brandſchäden waren 11,727 Rbl. 77 Kop. (gegen reſp. 3 und 268 Rbl. 85 Kop. im J. 1870) zu vergüten. Die Einnahmen des Vereins an Jahresbeiträgen, Prämien, Zinſen ꝛc. betrugen 10,458 Rbl. 60 Kop., die Ausgaben 10,880 Rbl. 81 Kop., davon 8450 Rbl. 12 Kop. für Brandentſchädigungen und 600 Rbl. Subvention und Prämien an die freiwillige Feuerwehr. Das Kapital des Vereins ſchloß mit 38,625 Rbl. (gegen 38,750 Rbl. ult. 1870).

Von der livl. Bauerrentenbank wurden laut Bekanntmachung in Nr. 12 der „Livl. Gouv.-Ztg.", im Laufe des Jahres 1871 keine neuen Rentenbriefe ausgegeben und blieben am Schluſſe des J. 1871 Rentenbriefe im Cours im Betrage von 359,350 Rbl.

Der Hilfsverein „Selbſthilfe" verausgabte pro 1870 bei einer Einnahme von 3398 Rbl. 68 Kop. an Krankengeldern für 44 Kranke 635 Rbl., an Sterbegeldern bei 38 Todtenfällen 1520 Rbl., an Unterſtützungen für altersſchwache Mitglieder 80 Rbl., an Unkoſten und zur Stiftungsfeier 518 Rbl. 95 Kop., in Summa 2753 Rbl. 95 Kop. Sein Vermögensſtand bezifferte ſich am 1. Jan. 1872 7086 Rbl. 43 Kop. — Zur Erweiterung der Wirkſamkeit des Vereins wird beabſichtigt, noch in dieſem Jahre eine zweite Sterbekaſſe ins Leben zu rufen.

Am 7. Febr. wurden vom lettiſchen Verein für das Jahr 1872 zu Vorſtänden erwählt die Herren: J. Baumann, Präſident, R. Gail und N. Plawneek, deſſen Gehülfen, A. Leitan, Schriftführer, J. Wertak, deſſen Gehülfe, K. Raumberg, Rendant, Ch. Loewende, deſſen Gehülfe.

Die Peter-Pauls-Brüderſchaft hat im Jahre 1871 die von ihr unterhaltene Schule im Moskauer Stadttheil um eine neue Klaſſe erweitert, ſo daß dieſelbe am Schluſſe des vorigen Jahres 3 Klaſſen mit 137 Schülern hatte, davon 97 orthodox-griechiſche und 40 lutheriſche zählte.

Die Synagogen-Commiſſion der Rig. Hebräergemeinde hatte im J. 1871 mit Einſchluß des Saldo vom vorhergehenden Jahre (642 Rbl. 24 Kop.) eine Einnahme von 1698 Rbl. 63 Kop.

und eine Ausgabe von 1010 Rbl. 57 Kop.; als Behalt pro 1872 verblieben 688 Rbl. 6 Kop.

Hrn. Frd. Wilh. Haarmann iſt ſeitens der livl. Gouv.-Verwaltung die Conceſſion zur Errichtung einer Dampffabrik zum Röſten von Cichorien, ſo wie zur Herſtellung gebrannten Kaffees und Kaffee-Surrogate in ſeinem Hauſe an der Weidendammſtraße ertheilt worden.

Morgen, am 18. Februar, wird im Saale der Reſſource zum Beſten des Invaliden-Fonds eine Maskerade gegeben werden.

Aehnlich den in Berlin uud andern Städten des Auslandes beſtehenden Aquarien und Vivarien ſteht auch für Riga ein ſolches in Ausſicht, indem laut „Reg.-Anz." dem Hrn. Prof. Maler mit Allerhöchſter Genehmigung ein 20jähriges Privilegium zur Errichtung derartiger Anſtalten in St. Petersburg, Riga und Odeſſa ertheilt worden iſt, mit der Beſtimmung, daß mit dem Bau derſelben nach 2 Jahren begonnen und ſie nach 4 Jahren dem Publikum eröffnet werden.

Termine. 18. Februar: Ausbotstermin wegen Bau eines maſſiven Oekonomiegebäudes beim Krankenhauſe, im St. Georgenhoſpital, 1 Uhr; — 19.: Gen.-Verſammlung der Sterbekaſſe der Rig. Garde im St. Joh.-Gildenhauſe, 7 Uhr; — 21.: Peretorg wegen Vermiethung des Budenlocals in der 2. Kreisſchule, beim Kameralhof, 1 Uhr; Hopfenauction, Goſtinoi-Dwor, 1 Uhr; — 22.: Letzter Ausbotstermin wegen Anfertigung von Kohlenmaßtonnen, desgl. wegen Herſtellung eines Holzkanals am Rodenburger Graben, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr; — 22. u. 24.: Verpachtung von Plätzen auf Dünahölmern, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr; — 23.: Sitzung der Commiſſion zur Vertheilung der Krons-Immobilienſteuer in der Quartierverwaltung, 9—10 Uhr; Effectenauction kl. Schloßſtr. 17, 3 Uhr; Verpachtung der Grundſtücke Möllershof und Schlüſſelholm am Katharinendamm auf 6 Jahre, im St. Georgenhoſpital, 7 Uhr; — 24.: Letzter Termin für Anmeldungen zur Aufnahme in den Hilfsverein der Handlungs-Commis bei F. Haſſel, Comptoir Herm. Stieda; Börſenvereins-Verſammlung, 11 Uhr; Verkauf der Immobilien von weil. J. H. Tatarin auf Großklüversholm, beim Waiſengericht, 12 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Alex. Nikolai Mecketh. Emilie Ella Auguſte Kroſch. Ludwig Hermann Strauß. — Dom-K.: Joh. Wilhelmine Freymann. Elſa Antoinette Schwartz. Eliſe Anna Gabriele v. Grabbe. — Gertrud-K.: Adelh. Dor. Leont. Kreet. Marie Malw. Jankowsky. Charl. Eliſab. Wahrpa. Ed. Wilh. Swirgsdin. Karl Bernhard Ballohd. Annette Karol. Ohdit. Anna Martha Marie Wolp. Joh. Dor. Natalie Eliſab. Wilcke. Karl Ludwig Aispurr. Georg Karl Heinrich Panda, Zwillinge. — Jeſus-K.: Zwillinge Anna Mathilde Chriſtine und Anna Pauline Kerinnes. Bruno Heinr. Richard Gerhardt. Heinr. Oskar Hoffmann. Ed. Jakob Ferd. Meier. Johann Alex. Lapinsky. Math. Henr. Sophie Melder. Marie Chriſtine Gutkewitz. Karl Theodor Behrſing. Georg Ed. Otto Ohſol. Joh. Jakob Bedriht. Otto Leopold Henrici. Peter Paul Preediht. Joh. Martin Biering. Hans Georg Lapping. Anna Julie Dahz. Anna Chriſtine Abſalon. Karl Guſt. Scharff. Alex. Ottilie Mekelburg. Eliſe Karoline Ottilie Roſe.

Anna Dor. Sandmann. Friedr. Richard Grehn. Otto Ed. Joh. Müller. Anna Dor. Maskalk. Friedrich Heinr. Preedoling. Otto Daniel Jakob Kalning. Marie Eliſab. Ohſoling. Wilhelm Adam Otto Niemann. Emma Jakobine Friederike Neumann. Karl Andr. Uhſing. Dorothea Jägermann. — Johannis-K.: Anna Aug. Gutmann. Jeanne Andritz. Aler. Johann Purring. Anna Eliſ. Ohſoling. Albert Karl Chriſtian Klauſting. Joh. Jakob Jacobſohn. Karl David Jakob Selzer. Martin Adolph Weißmann. Johann Friedrich Zelming. Marie Tiſchler. — Martins-K.: Karl Joh. Dribing. Konrad Neidel. Joh. Karl Dauge. Karl Sarring. Albert Wilh. Kern. — Reform. K.: Richard Julius Hübbe. Anna Louiſe Kretzſchmar.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Der Diener Eduard Friedberg mit Olga Maria Barbara Sewenberg. Der Handlungs-Commis Ernſt Wilh. Schuchardt mit Helena Ananjew. Der Handl.-Commis Heinr. Arthur Piotrowsky mit Katharina Freimann. Der Handl.-Commis Chriſt. Ed. Boſſe mit Sophie Olga Schönwetter. Schaffner an der Eiſenbahn Aler. Oskar Alfred Weiß mit Anaſtaſia Bolſchikowa. — Gertr.-K.: Schneider Jakob Suſchmann mit Marie Freimann. Beurl. Sold. Karl Ohmann mit Annlihſe Jannſohn. Beurl. Sold. Rein Zelmin mit Ewa Lapſin. — Jeſus-K.: Kornmeſſer Nikolai Dump mit Hedwig Milton. Entl. Unteroffizier Stephan Iwanow Philapow mit der Wittwe Amalie Fifeijew, geb. Niemann. Eiſenbahnbeamter Karl Jakob Tiefenthal mit Karol. Amalie Claaſen. Diener Joh. Spliehts, gen. Kennau, mit Louiſe Skrej. Arbeiter Jakob Gerſts mit Kath. Kruhming. Kaufmann Michael Teisſohn mit Antonie Berg. Beurl. Flottſoldat Theodor Nikiferow Dementow mit Helene Linde. Entl. Soldat Wilhelm Heinrich Lange mit Dorothea Skadding. Arb. Jakob Pawlowitſch mit Amalie Charl. Kruhſe. Budenknecht Joh. Lukſt mit Lihſe Peterſohn. — Joh.-K.: Holzwraker Heinr. Ed. William Szabries mit Wilh. Karol. Rudſit. Verabſch. Unteroffizier Janne Prauling mit Dahrte Waldhauer. Kutſcher Fritz Ohſol mit Lawihſe Strehlneek. Arb. Friedrich Reſewsky mit Natalie Jakobſohn. Arbeiter Peter Regge mit Lihbe Sprukke. Schloſſer Karl Berkmann mit Eva Gulbe. Beurl. Unteroffizier Jahn Duk mit Lotte, verw. Wihting, geb. Rohſe. Unbeſtimmt beurl. Soldat Herm. Friedr. Struppe mit Anna Carlſohn. Kutſcher Ans Namneek mit Anna Lappin. — Martins-K.: Soldat Mahrz Ahbel mit Dor. Auguſte Berg. Soldat Joh. Letwensky mit Anne Sturme.

Begraben. Petri-K.: Friederike Dorothea Kath. Philipſen, 43 J. Eugenie Marie Wilhelmine Martinſohn, 7 W. — Gertrud-K.: Schloſſergeſell Karl Krezius, 60 J. Fräul. Marie Juſtine Schulz, 21 J. Schuhmachergeſellen-Wittwe Anna Louiſe Freymann, geb. Schulz, 41 J. Soldaten-Wittwe Chriſtine Jacob, geb. Rohſit, 60 J. — Jeſus-K.: Uhrmacher Auguſt Ferdinand Hennig, 69 J. Entlaſſener Soldat Wilhelm Joſeck, 88 J. Papierfabrikanten-Wittwe Harriet Valembrouck, geb. Rayner, 68 J. Mädchen Louiſe Naſarow, 30 J. Guſtav Georg Buſch, 3 J. Joh.

Eduard Eichenberg, 7 M. 2 todtgeb. Kinder. — Auf dem Freibegräbniß in der Mosk. Vorſtadt wurden vom 3. bis zum 15. Februar 42 Leichen begraben. — Joh.-K.: Ein todtgeb. Knabe. Jahn Rawin, 45 J. Emilie Kronkaln, 13 M. Albert Karl Jul. Gaſchpuit, 10 J. — Hagensberg: Franz Rob. Maſuhr, 11 T. Lihſe Schubbe, 57 J. Ein todtgeb. Mädchen. Wittwe Madde Peterſohn, 88 J. Karl Peterſohn, 4 J. Johann Peterſohn, 4 W. Alide Wilh. Louiſe Orlowsky, 1 M. — Thorensberg: Glaſergeſell Joh. Reinhold-Mönbo, 47 J. Ein todtgeb. Zwillingsknabe. Margarethe Libau, 58 J. — Reform. K.: Anna Wilh. Heinrichſon, 5 J.

Handels- und Schifffahrtsnachrichten.

Von der Commiſſion zur Beaufſichtigung des Ballaſt-Löſchweſens im Rigaſchen Hafen ſind für die Navigationsperiode des Jahres 1872 folgende Stellen zum Ballaſtlöſchen beſtimmt worden: 1) der neue Damm zwiſchen Schloß und Andreasholm für den Stadtbedarf und zur Verſchüttung des abgeſperrten Flußarmes; 2) das Ufer von Klüversholm unterhalb der Floßbrücke, gleichfalls zum Stadtbedarf; 3) der Kiepenholmſche neue Damm; 4) Klein-Poderaa bei der Schmidt'ſchen Cementfabrik; 5) im Winterhafen; 6) im Mühlgraben am neuerbauten Dammwerk; 7) in der Rothen Düna, bei der Fabrik von Wöhrmann, für kleinere Schiffe. Das Löſchen von Ballaſt bei Unter-Poderaa wird nur dann zugelaſſen, wenn die nach Mühlgraben beſtimmten Schiffe im Winterhafen nicht Platz finden und muß in dieſem Fall der Ballaſt in die hinter dem Damm gelegenen Vertiefungen gekarrt werden.

Ein neues Syſtem zum Treiben von Schiffen. Die bisher im Gebrauch befindlichen Treibapparate für Schiffe beſtimmen durch ihre Bewegung das Vorwärtsgehen des Fahrzeugs in dem Waſſer, welches es zu beiden Seiten verdrängt. Dieſe Art des Treibens führt jedoch einen ſehr ernſten Uebelſtand mit ſich, nämlich das Fortbewegen des Waſſers, wodurch eine beträchtliche Kraft abſorbirt wird, und gleichzeitig erlaubt das Wachſen des daraus reſultirenden Widerſtandes nicht, eine relativ kleine Geſchwindigkeit zu übertreffen. Fragneau, Ingenieur und Conſtructeur zu Bordeaux, hat nun mit Rückſicht hierauf die Idee gehabt, die gleitende Reibung in eine rollende Reibung zu verwandeln, dergeſtalt, daß der Treibapparat des Schiffes auf dem Waſſer rollt, anſtatt daſſelbe ſeitlich zu verdrängen, wie dies bei den gewöhnlichen Schiffstreibapparaten geſchieht. Die Verwirklichung dieſer Idee ſoll außerordentlich einfach ſein. Es wird nämlich eine zur Aufnahme der Paſſagiere und Ladung paſſend angeordnete Platform auf cylindriſche Schwimmer gelegt, welche ſie über dem Waſſer halten. Die Schwimmer werden in eine rotirende Bewegung verſetzt, die ihnen durch einen auf der Platform aufgeſtellten Motor mitgetheilt wird. Wenn man ſich nun denkt, daß dieſe Schwimmer

mit Schaufeln beſetzt ſind, ſo werden ſie wirkliche Schaufelräder, welche zum Treiben des Apparats dienen. Die Vorzüge dieſes Syſtems ſollen folgende ſein: Das Waſſer wird, wie bemerkt, nicht verdrängt, ſondern dient einfach als Stützpunkt für das Vorwärtsgehen; es iſt demnach keine Reibung mehr vorhanden und die Geſchwindigkeit, die man einem ſolchen Fahrzeug ertheilen kann, iſt unbegrenzt, wenigſtens vom theoretiſchen Standpunkte aus. Die Tauchung des Fahrzeugs iſt beträchtlich vermindert, was geſtattet, durch ſeichtes Waſſer, ſei es in Flüſſen oder Kanälen, zu ſchiffen; die Herſtellungskoſten des Fahrzeugs werden bedeutend vermindert. Der Brennmaterialverbrauch für den Motor iſt gering, und können daher auch die Frachtkoſten und Frachtpreiſe niedrig geſtellt werden. Mit Bezug auf große Fahrzeuge kann man annehmen, daß die Wirkung des Motors direkt an den Seiten des Fahrzeugs ſtattfindet, weil der Widerſtand des Waſſers keinen Einfluß auf das Fahrzeug ſelbſt ausübt. Endlich kann ein ſolches Fahrzeug gleich gut vorwärts und rückwärts fahren.

Die Flotte des Norddeutſchen Lloyd beträgt jetzt ſchon 21 große transatlantiſche Dampfer und 27 Dampfer 2. u. 3. Ranges. Im Bau begriffen ſind 5 der erſten und 2 der letzten Klaſſe. Dazu kommen demnächſt noch mindeſtens 8 Schiffe erſten Ranges, ſo daß der Nordd. Lloyd die größte Dampferflotte unter allen beſtehenden Geſellſchaften hat. Selbſt in England giebt es keine größere.

Die Leuchtthürme an der Küſte der Vereinigten Staaten. An der Seeküſte der Verein. Staaten brennen jeden Abend nahezu 400 Leuchtthürme, Baaken und Leuchtſchiffe. Von denſelben befinden ſich 109 an der Küſte der Neu-England-Staaten, 90 an der Küſte von New-York und Neu-Jerſey; 103 an der Küſte von Virginien, den Carolinas und Georgias; 30 rund um Florida herum; 45 längs des Golfes von Mexiko an der Küſte von Alabama, Miſſiſſippi, Louiſiana und Texas, und den Reſt 20 oder 30 an der Küſte des ſtillen Meeres. Die höchſten befinden ſich an der Atlantiſchen Küſte, und zwar am Eingang des Hafens von New-York und in den Hochlanden von Neverſink, N. J., und beſtehen aus zwei Thürmen und zwei Lichtern, 248 Fuß über der Meeresfläche; dann an der Pacificküſte bei Point Farallen, am Eingange der San Francisco Bay, 380 Fuß über dem Meere. Der höchſte indeſſen von allen iſt der von Point Loma, am Eingange der San Dingo Bay in Californien, der ſich 457 Fuß über dem Meere erhebt. Der erſte iſt vom Deck eines Schiffes ſichtbar aus einer Entfernung von über 25 Meilen, der zweite von 28 Meilen, der letzte aber von mehr als 32 Meilen.

Schiffsverkehr im Hafen von Wiborg. Im J. 1871 kamen in Wiborg, mit Einſchluß von 12 Winterlagerern, 576 Schiffe (incl. Küſtenfahrzeuge), mit 56,216 Laſten, an; davon namentlich 292 finniſche, 59 ruſſiſche, 84 norwegiſche, 60 engliſche, 31 deutſche, 19 holländiſche u. ſ. w. Abgingen überhaupt 564 Schiffe, davon namentlich nach Finnland 105, Rußland 122, England 180, Deutſchland 68, Holland und Frankreich je 30, Schweden 11, Belgien 9,

Dänemark und Spanien je 4, nach Braſilien 1. Im Winterlager verblieben 12. 135 Schiffe waren unter der angegebenen Zahl Paſſagier-, Fracht- und Bugſirdampfer.

Conſulate. Das Exequatur haben erhalten als deutſche Vice-Conſuln: die Herren: V. Grubener in Arensburg, Heinr. Hattendorff in Kertſch und Ruſſatiew in Onega; als ſpaniſcher Vice-Conſul: Herr Louis Bauer in Moskau.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Aſtratjew, J. J., Materialwaarenhandlung, M. Schmiedeſtr. 91.
Bettac, Karl Frdr., Johannisſtr. 8, 1 Tr. Comptoir kl. Königsſtr. 10.
Burchardt, H., Wallſtr. 11. Lithographie und Congrevedruckerei, Weberſtr. 5.
Delinden, C. A., Litho- u. Kalligraph, Marſtallſtr. 11, 3 Tr.
Engel, H., Coiffeur, Baſteiboulevard Haus de Chey.
Fiſcher, R., Klempnermeiſter, gr. Schloßſtr. 18.
Glouceſter Waggon-Compagnie, M. Lubahnſche Str. Landpol.-Nr. 145, 3—7. Comptoir Theaterboul. Haus Kämpffe, part. links.
Grünberg, Auguſte, Blumenfabrik, Theaterſtr. 7.
Hahn, E., Damenſchneiderin, Gildſtubenſtr. 2, 2 Tr.
Hein, C., Sattler und Tapezirer, P. Mühlenſtr. 17.
Jacobſohn, C., u. Comp., mechaniſche Reparatur-Werkſtätte, M. gr. Sandſtr. 63.
Klenert, Friedr., Reſtauration, Kramerſtr. 4.
Krebs, Rud., Goldſchmiedemeiſter, kl. Schmiedſtr. 16.
Laſſon, Alex., Maler, Wallſtr. 1.
Martinoff, L., Getränkehandlung, P. Alexanderſtr. 65.
Porſch, J. G., Schuhmachermeiſter, gr. Schmiedeſtr. 5.
Riecke, Aug., Oberlehrer am Realgymnaſium, gr. Neuſtr. 9, 2 Tr.
Rings, Joh., Schönfärberei und Druckerei, gr. Münzſtr. 2.
Schaefer, S., Hebamme, gr. Schmiedeſtr. 5.
Schwarz's Tivoli, Mit. Altonaſche Str. Pol.-Nr. 1.
Sievert, A., An- und Verkauf von Möbeln, M. Schmiedeſtr. 45.
Todleben, Oskar, Kaufmann, Theaterboul. Haus Kämpffe, 2 Tr.
Vielroſe, J. E., Conſulent, Theaterboul. Haus Kämpffe, part. rechts.
Wahl, Harald v., Conſulent, Kalkſtr. 20, 3 Tr.
Wahruſch, David, Reſtaurations-Keller, P. Alexander- u. Parkſtr.-Ecke, Haus Krüger.
Zeeſe, Theodor, Schloſſerei- u. mechaniſche Werkſtätte, P. gr. Schmiedeſtr. 27.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 17. Februar 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 10. Donnerstag den 24. Februar. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Hafenanlage am Mühlgraben im Jahre 1871.

Im Laufe des vorigen Jahres ist die Zweigbahn nach Mühlgraben nahezu vollendet und soll dieselbe nach wenigen Monaten dem Betriebe übergeben werden. Diese Zweigbahn verspricht dem Rigaschen Handel nicht geringen Nutzen, indem durch diese Verbindung nicht nur die Errichtung einer dem Bedürfniß entsprechenden Menge von Speichern in unmittelbarer Nähe des Ufers ermöglicht, sondern auch ein Vorhafen gewonnen werden wird, welcher für den Schifffahrtsverkehr große Bequemlichkeit bieten und es voraussichtlich gestatten wird, in der Herbstfahrt, wenn sich die Düna bei der Stadt schon mit Eis belegt hat, das so beschwerliche und kostspielige Auseisen der Schiffe zu umgehen.

Die zu dem Hafenbau am Mühlgraben und Errichtung eines Bollwerks daselbst Allerhöchst genehmigte Anleihe von 100,000 Rbln. sollte zufolge ständischen Beschlusses nach Erforderniß allmälig emittirt, die etwaigen Mehrausgaben aber aus vorhandenen Mitteln gedeckt und das für die Hafenanlage erforderliche Terrain auf dem Wege freier Vereinbarung erworben werden, falls nicht zu hohe Preise verlangt würden. — Von dieser Anleihe nun hat die Stadt im vorigen Jahre bereits behufs Erwerbung des erforderlichen Terrains von den Privatgütern Mühlgraben und Hilchensholm, so wie zur Ausführung des Bollwerkbaues 70,000 Rbl. gegen Emittirung von 70 Stück Obligationen à 1000 Rbl. zu 5¼ % contrahirt, und ist der Bau des Uferbollwerks zur Herstellung einer Hafenanlage im vorigen Jahre auf ungefähr 375 Faden ausgeführt worden, während gleichzeitig die Riga-Dünaburger Eisenbahngesellschaft die Zweigbahn herstellte und der Rigaer Börsen-Comité die Arbeiten zur Ausgrabung des Hafens daselbst bewerkstelligte. Die Fortsetzung und Beendigung des Bollwerkbaues ist für das laufende Jahr 1872 vorgesehen.

Die Frage, ob und wie weit das für die Mühlgrabenhafenanlage erworbene Terrain dem Stadt-Patrimonalgebiet zugezählt werden könne, war bis zum Schlusse des Jahres noch nicht zum Austrag gekommen.

Was die zum Mühlgrabenhafen führende Bahn betrifft, so

zweigt sich dieselbe von der Riga-Dünaburger Bahn zwischen der ersten und zweiten Werst ab, durchschneidet, zwischen der v. d. Zypenschen Waggonfabrik und dem Hochdruckbassin hindurchführend, mit einer Curve den Griesenberg, überschreitet die Riga-Petersburger Chaussée im Niveau 300 Fuß außerhalb der Alexanderpforte und geht dann zwischen dem Kriegshospital und dem zu demselben gehörenden Kirchhof hindurch, hinter den Uferdünen nahe an Alexandershöhe vorbei zum Mühlgraben. Beim Kriegshospital und Alexandershöhe sollen Anhaltepunkte vorgesehen sein. Die ganze Länge der Bahn beträgt circa $10^1/_2$ Werst.

Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Patente auf 10 Jahre sind ertheilt: der englischen Compagnie zur Reparatur alter Schienen nach dem System von Bens auf ein von dem Ausländer Hugo Bens erfundenes Verfahren: gebrauchte und beschädigte Schienen wieder herzustellen; — den Kaufmannssöhnen Johann und Nikolai Tyranow und dem Staatsrath Alex. Kussakow auf ein neues System für Waggons, Locomotiven und Schienenlegung.

Holzfrage. Wie der St. Petersburger „Nowaja Wremja" von einem über den Gang des dortigen Holzhandels genau Unterrichteten mitgetheilt wird, soll dem Holzhandel eine Krisis drohen, die sehr unangenehm für die Holzhändler werden könnte. Im vergangenen Herbst hatten sich dieselben überall mit großen Holzvorräthen versehen. Mittlerweile wirkte der bisher mäßige Winter und in St. Petersburg z. B. das von dem Oberpolizeimeister gegen die übermäßigen Forderungen der Holzhändler getroffene Arrangement so niederschlagend auf die Nachfrage, daß die Holzhändler bis zum Sommer auch nicht einmal die Hälfte ihrer Vorräthe zu verkaufen die Aussicht haben. Andererseits aber waren die anfänglich so sehr verführerischen Holzpreise Ursache, daß namentlich im holzreichen Nowgorodschen Gouvernement Brennmaterial in umfassender Weise vorbereitet wurde. Aus Allem glaubt der Gewährsmann der „Now. Wremja" mit Sicherheit vorhersagen zu können, daß St. Petersburg in diesem Sommer mit einer Masse Holz versehen werden wird, wie nie zuvor. Die „N. Dörpt. Ztg.", der wir Vorstehendes entnommen, bemerkt dazu, daß diese Umstände auch in Dorpat auf die Holzpreise, die im vorigen Herbst unmäßig hinaufgetrieben waren, und jetzt schon um 1 Rbl. 50 Kop. gesunken sind, einwirken werden, so daß sie im nächsten Herbst schwerlich in gleicher Höhe wiederkehren dürften.

Die „Blätter für Genossenschaftswesen" bringen Nr. 51—52 (1871) ein von der Anwaltschaft der Genossenschaften entworfenes „Statut für Baugenossenschaften", welches auf den Beschluß des allgemeinen Vereinstages zu Stettin (1865) basirt, demzufolge der Vereinstag erklärte: „Dem Mangel an guten, gesunden Arbeiterwohnungen können in der Regel auf dem Princip der Selbsthülfe beruhende Baugenossenschaften abhelfen, sofern dieselben kleine, für je eine

Familie bestimmte Häuser bauen und Mitgliedern gegen ein Kaufgeld, welches durch terminliche, auf eine Reihe von Jahren zu vertheilende Raten amortisirt wird, zu ausschließlichem Eigenthum überlassen.

Fabrikarbeiterschulen. Wie der russischen „Börs.-Ztg." aus dem Alexandrowschen Kreise des Wladimirschen Gouvernements geschrieben wird, hat dort der Fabrikant A. J. Baranow 5 Schulen für Kinder von Fabrikarbeitern und Sonntagskurse für Erwachsene auf seine Kosten eröffnen lassen. Welche ernste Anschauungen Herrn Baranow bei Gründung dieser Schulen geleitet haben, ersieht man daraus, daß z. B. einer der Lehrer Kandidat der physiko-mathematischen Facultät ist und einen Gehalt von 900 Rbln. jährlich bezieht, und daß bei den Schulen Bibliotheken mit Büchern theils unterhaltenden, theils ernsten Inhalts bestehen. (Nord. Pr.)

Die Strafanstalten in Preußen. Aus dem Etat für das preußische Ministerium des Innern ergiebt sich die erfreuliche Wahrnehmung, daß für die Strafanstalten in Preußen ein Minderbedarf von 60,000 Thalern in Aussicht genommen ist. In einer besonderen Denkschrift wird dies damit motivirt, daß das neue Strafgesetzbuch durch die Herabsetzung des Minimal- und Maximalmaßes der Zuchthausstrafe, durch die Beschränkung der Strafmaße überhaupt und in Verbindung mit beiden, durch die Einführung des Systems der Hinterlassung auf Wohlverhalten die Zahl der Zuchthäusler um mindestens 25 Procent oder 6500 Köpfe vermindert wird. In den Anstalten sollen bei zunehmender Entleerung die Schlafräume erweitert, die nächtliche Trennung der Gefangenen allgemein, und ebenso das System gesonderter Anstalten für die verschiedenen Geschlechter durchgeführt werden. Auch will man die Einrichtung zur Vollstreckung der Strafen in Einzelhaft vermehren.

Neues Beleuchtungsmittel. In Paris bemerkte man seit einigen Tagen, wie die Tagesblätter mittheilten, große Candelaber inmitten des längs des Boulevards dem neuen Opernhause gegenüber errichteten Refuges. Zwei dieser Candelaber strahlen jeden Abend ein glänzendes Licht aus, dessen Weiße das gewöhnliche Gaslicht dunkel und röthlich erscheinen läßt. Diese neue Beleuchtung ist Wasserstoffoxydgas, das einen solchen Erfolg gehabt hat, daß es vom 16. Jan. an bei allen Laternen auf dem Boulevard des Italiens angewandt werden sollte.

Gehaltserhöhung. Die Berliner Stadtverordneten haben beschlossen, das Gehalt des neu zu erwählenden Oberbürgermeisters, einschließlich Wohnungsmiethe, auf 8000 Thaler festzusetzen.

Die Zahl der Nähmaschinen, welche seitens des Berliner Vereins gegen Verarmung Unbemittelten bewilligt worden sind, ist jetzt bereits bis auf 415 angewachsen.

Posttelegraphenkarten. Die englischen Postämter geben vom 5. Februar (24. Januar) ab Posttelegraphenkarten mit einer Einschillingsmarke aus, welche auf der Rückseite Raum für 20 Worte haben. Sie können wie ein gewöhnlicher Brief in den nächsten Postkasten geworfen werden.

Heranbildung von Poſtbeamten. Die Wiener Handelsakademie hatte vor Kurzem mit beſtem Erfolg eine Fachſchule für den kommerziellen Eiſenbahndienſt eröffnet. Der Handelsminiſter Dr. Banhans veranlaßte darauf hin auch einen ähnlichen Lehrkurſus an der Handelsakademie zur Heranbildung von Poſtbeamten. Die Abſolvirung dieſes letzteren Lehrkurſus befähigt zum Eintritt in den Staatspoſt- und Telegraphendienſt und erſetzt die zur Erlangung einer Poſtofficialſtelle vorgeſchriebene Prüfung.

Literatur und Kunſt.

Zeitſchriftenrevue. Das „Magazin für die Lit. d. Ausl.“ 41. Jahrg. Nr. 7 u. 8 bringt: „Ein Ungar über Ehſt- und Livland. Von Reval nach Dorpat. Das Emancipationsfeſt in Dorpat.“ (Auszüge aus der in magyariſcher Sprache in Peſth 1871 erſchienenen „Reiſe in den Oſtſeegegenden“, von Paul Hunfalvi), und „Dichtungen von Karl v. Fircks“ (eine ſehr anerkennende Beurtheilung des 1871 in Leipzig erſchienenen Buches: „Poetiſcher Nachlaß von Freiherrn Karl v. Fircks); — der „Globus“ Bd. XXI, Heft 6 u. 7: „Lieder und Geſänge aus ſibiriſchen und ruſſiſchen Gefängniſſen.“ Von Dr. G. M. Aſcher, Prof. in Heidelberg (Auszüge aus der vom Unterſuchungsrichter S. Maximow im 1. Bde. ſeines Werkes: „Sibirien und die Zuchthäuſer“, 3 Bde. Petersburg 1871, mitgetheilten Sammlung), und „Finniſch-Ugriſches“ (gleichfalls aus dem obenerwähnten Werke von Hunfalvi); — „Das Ausland“ 1872 Nr. 8: „Die Nationalität der Neugriechen.“ Von Dr. Nik. Gerbel; — „Daheim“, VIII. Jahrg. Nr. 22: „Der St. Gotthard und ſein Hoſpiz.“ Von Ed. Oſenbrüggen; — „Ueber Land und Meer“ 1872, Nr. 22 und 23: „Kulturbilder aus Sibirien. IV. Sibiriſche Kutſchen. V. Der Najanſzczyk.“

Die „Sammlung gemeinverſtändlicher wiſſenſchaftlicher Vorträge“, herausgegeben von Rud. Virchow und Fr. v. Holtzendorff, bringt in ihren beiden Schlußheften der VI. Serie, Heft 143: „Die zeitliche Aufeinanderfolge der Gedanken.“ Von Ludw. Stümpell, Prof. emer. der Univerſität zu Dorpat, und 144: „Eroberungen und Eroberungsrecht“, von Dr. Fr. v. Holtzendorff.

Ein „Friedens-Almanach“ (Almanac de la paix pour l'année 1872) wird gegenwärtig von einer Anzahl intelligenter und wohlwollender Männer wie Michel Chevalier, Ed. Laboulaye, Frederic Paſſy u. a., herausgegeben. Unter Anderem enthält der erſte Jahrgang deſſelben auch einen Artikel über die Koſten des bewaffneten Friedens von Fr. Paſſy, dem der „Arbeitgeber“ folgende Daten entnimmt: Während der letzten Jahre des bewaffneten Friedens wurden in Europa an 4 Millionen Soldaten unterhalten, was jährlich die artige Summe von viertehalb Milliarden Francs, etwa ein Drittheil ſämmtlicher europäiſchen Staatsausgaben koſtet. Die vorzugsweiſe durch Kriege und Kriegsbereitſchaft entſtandenen Schulden der mit einem ordnungsmäßigen Budget beglückten Staaten betrug zu Anfang des Jahres 1870 111 Milliarden Francs. Will man

von dieſer Summe nur 74 Milliarden auf Rechnung des Kriegsbudgets ſchreiben, ſo ſind weitere 3 Milliarden und 700 Millionen pr. Jahr als Zinſen aus dieſem Betrage obigen viertehalb Milliarden hinzuzählen. Thut im Ganzen 7 Milliarden und 200 Millionen alljährlich blos für vergangene Kriege und gegenwärtige Kriegsbereitſchaft, ungerechnet was der letzte Krieg insbeſondere Frankreich gekoſtet hat und noch koſtet!

In den letzten Monaten des vorigen Jahres hat unſere novelliſtiſche Literatur eine ihrer mit reichem Gemüth und gewandter Feder begabter Pflegerinnen verloren. Am 3. (15.) November ſtarb zu Florenz die unter dem Pſeudonym „Emmy von Rothenfels" den Leſern der „Romanzeitung" bekannte Frau v. Ingersleben, geb. am 10. (22.) December 1822 in Weſtpreußen, auf dem Gute ihres Vaters, Baron von Loga. — Unſere Blätter haben bereits in ihrem vorigen Jahrgange (Nr. 39) Gelegenheit genommen auf ihren letzterſchienenen Roman: „Eleonore", 5 Bände (1871) aufmerkſam zu machen. Früher erhielten wir aus ihrer Feder: „Conſtanze" (1860), „Schloß Ettersheim oder ein Frauenherz", 4 Bde. (1861), „Ein Roman auf Norderney", 3 Bde. (1863), „An der Weichſel", 2 Bde. (1865), „Haideblume", 3 Bde. (1868).

Neue Dramen. „Das Stiftungsfeſt", Schwank in 3 Akten von G. v. Moſer, welches noch immer im Berliner Schauſpielhauſe mit Beifall gegeben wird, hat auch bei der Aufführung in Leipzig gefallen. Es ſoll eine ergötzliche, aber harmloſe Satyre auf das moderne Vereinsweſen ſein, das allerdings, wie es in manchen ſeiner Erſcheinungen zu Tage tritt, oft ſehr zur Satyre herausfordert.

Miscelle. Für den Verfaſſer des in Schlippenbach's Beiträgen zur Geſchichte des Krieges zwiſchen Rußland und Frankreich in den Jahren 1812 und 1813, Heft I gegebenen Berichts über den Rückzug der erſten Armee vom Njemen ins Herz des Reichs, muß der damalige Feldherr Barclay de Tolly oder eine ihm ſehr nahe ſtehende Perſon im Ruſſ. Hauptquartier gehalten werden. Dieſe, durch manche Tradition geſtützte Anſicht wird durch die ausführliche Darſtellung in den „Denkwürdigkeiten des Grafen Carl Friedr. v. Toll, herausgegeben von Theodor v. Bernhardi", beſtätigt, indem ſich der Herausgeber auf die Denkſchrift Barclay's an den Kaiſer Alexander I. bezieht, welche weſentlich übereinſtimmt.

Zur Tages-Chronik.

Se. Excellenz der Herr Vice-Gouverneur, wirkl. Staatsrath v. Cube, iſt ſeiner Bitte gemäß mit Uniform ſeiner Stellung enthoben und an ſeine Stelle der der Perſon J. K. H. der Großfürſtin Helena Pawlowna attachirte und am Oberprocureurtiſch in der 1. Abtheilung des 3. Departements des dirigirenden Senats ſtehende Kammerherr, Coll.-Rath Baron Uexküll v. Güldenband Allerhöchſt ernannt worden. (Rig. Ztg.)

Der Rigaer Thierſchutzverein hatte im J. 1871 bei 498 zahlenden Mitgliedern eine Einnahme von 249 Rbln.; außerdem erhielt ſeine Kaſſe durch eine von zweien Mitgliedern veranſtaltete Collecte einen Zuſchuß von 79 Rbln. 35 Kop. Abgeſehen von anderweitigen Koſten wurden für Beaufſichtigung der Märkte und Straßen 104 Rbl. 70 Kop., ſo wie für den Druck einer ins Ruſſiſche überſetzten Schrift von Dupré 80 Rbl. verausgabt.

Der Damenkreis, welcher ſich die Förderung der Marien-Diaconiſſenanſtalt zum Zweck geſetzt hat, erzielte in den Jahren 1870 und 1871 durch Reinerträge der von ihm veranſtalteten Bazars, Kopekenſammlungen ꝛc. eine Einnahme von 3915 Rbln. 78 Kop. und verausgabte davon zur Abzahlung der Hausſchuld (1800 Rbl.), für ein Freibett (120 Rbl.), zum Weihnachtsbaum (116 Rbl. 92 Kop.), zum Inventar (348 Rbl. 8 Kop.), zur Wäſche (259 Rbl. 90 Kop.) und zur Wirthſchaft (480 Rbl. 59 Kop.), in Summa 3155 Rbl. 49 Kop., ſo daß ſich ein Ueberſchuß der Einnahme über die Ausgabe von 760 Rbl. 29 Kop. herausſtellte, der zum größeren Theil in angekauften Werthpapieren angelegt wurde.

Am 19. Febr. fand im Saale des Schwarzhäupterhauſes ein Coſtümball ſtatt.

Am 21. Febr. hat man mit dem Abtragen der Citadellwälle bei der Baſtion 1, gegenüber dem Schloßgarten, begonnen.

Für die Rigaer Bühne ſind laut „Theaterdiener" neu engagirt: Herr und Frau Herger (erneuter Contract), Herr Rieckmann von Hamburg.

Das ſchwediſche Damenquartett, durch deſſen treffliche Geſangesleiſtungen, wie die „D. St. Petersb. Ztg." mittheilt, dem Petersburger Publikum in jüngſter Zeit wiederholt ein hoher Genuß zu Theil geworden ſein ſoll, wird auf ſeiner Kunſtreiſe durch unſere Provinzen in nächſter Zeit auch in Riga ſich hören laſſen.

Termine. 26. Februar: Letzter Termin für Offerten wegen Kohlenlieferung für die Riga-Dünab. Eiſenbahn; — 27.: Verlooſung des Jungfrauen-Vereins; — 28.: Ablauf des Proclams in Nachlaßſachen von P. G. Lange, beim Waiſengericht; Gen.-Verſammlung der Geſellſchaft der Central-Waarendepots, halb 12 Uhr; — 29.: Letzter Ausbotstermin wegen Verankerungen des Mühlgraben-Bollwerks, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr; — 1. März: Ablauf des Proclams in Nachlaßſachen der Frau W. Iwanow beim Waiſengericht; Sitzung der Commiſſion zur Vertheilung der Krons-Immobilienſteuer in der Quartierverwaltung, 9—10 Uhr; Verſammlung der Intereſſenten der Nordiſchen Preſſe im Ritterhauſe, halb 3 Uhr; Gen.-Verſammlung des Hypothekenvereins im untern Saale der gr. Gilde, 6 Uhr; — 2.: Gen.-Verſammlung der Intereſſenten des Geſellſchaftshauſes in Dubbeln im Local des Börſen-Comité, 2 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Anna Marie Emilie Erdmann. Gottfried Karl Birn. Karl Theodor Strauß. Anna Lucie Sophie Stoppelberg. — Dom-K.: Ottokar Alex. Joh. Jeblicka. Georg

Heinr. Wächter. — Gertrud-K.: Marie Helene Weineeks, gen. Anton. Karl Joseph Wessel. Anna Bunding, gen. Buhr. Herm. Joh. Konst. Grünwald. Apollonia Elisab. Karoline Koworowsky. Marie Behrsin. Ida Marg. Kösslin. Juliane Bertha Bergmann. Joh. Christoph Ruprecht. Joh. Julius Behrsing. Elis. Friederike Boot. Charl. Florentine Rimsche. Emilie Bolz. — Johannis-K.: Alide Wilh. Louise Orlowsky. Anna Marg. Lahze. Kath. Emilie Aug. Pohle. Wilh. Theodora Elisabeth Luhss. Heinrich Strauß. Wilh. August Klebbais. Annette Pauline Kalnin. Jak. Albert Grihweht. Karl Gustav Breede. Jahn Meyer. Mathilde Henriette Irberg. Fritz Martin Johdikkis. Lihbe Elisabeth Karol. Mehslis. Anna Dor. Hartmann. Martin Joseph Dannemann. Emilie Lisette Steebrin. Friedrich Wilh. Georg Leimann. Johann Kalnin. Charl. Marie Zukkur. Greete Kuschinsky. Anna Kath. und Jannis Jannsohn, Zwillinge. August Summerags (Sommer). Karl Alex. Kkawin. Joh. Daniel Sukka. — Trinitatis-K.: Elisab. Aug. Math. Bärensprung. Wilh. Marie Sehretes. Peter Karl Ahbols. Anna Sahmel. August Skuse. Anna Marie Strasding. Eveline Ottilie Jannsohn. Anna Christine Mathilde Wihtolin. Ottilie Clara Wihksne. — Martins-K.: Gotthard Kuplast. Sophie Emilie Tschegge. Anna Karoline Behrsing. Georg Karl Otto Hochleiter. Karl Theodor Esar. Alide Sophie Schwartz-Schultz. Jurre Schkehrsten. Alide Dor. Ida Orlowsky.

Aufgeboten. Gertrud-K.: Hausbesitzer Adam Treimann mit Anne Wilks. — Joh.-K.: Schneidergesell Wilh. Grünberg mit Anna Karol. Jankowsky. — Trinitatis-K.: Steuermann Georg Ohsis mit Anna Gailit. Arbeiter Matthias Jummik mit Anna Wihtoling. — Martins-K.: Kaufmann Friedrich Emil Fimian mit Olga Julie Schätzke. Arbeiter Peter Rose mit Julie Sophie Andrejewsky.

Begraben. Petri-K.: Alex. Christoph Scheuber, 2 J. Franz Wilh. Jacobs, 4 M. Frau Flora Renata Ovander, 68 J. Joh. Heinr. Jul. Müller, 54 J. — Dom-K.: Karl Ferd. Krüger, 1 J. Percy Schultz, 3 J. — Gertr.-K.: Aug. Karol. Jacobsohn, 4 M. Knochenhauer Heinrich Wihtol, 41 J. — Joh.-K.: Marie Marg. Ackermann, im 2. J. Elise Ohsoling, 36 J. Elisab. Dor. Schigle, 34 J. Wittwe Elisab. Ohsoling, geb. Balgan, 85 J. — Trin.-K.: Arbeitersfrau Marg. Beerensohn, geb. Beerensohn, 35 J. Wittwe Elisabeth Döllert, geb. Schubert, 45 J. Karl, Konstantin und Johann Rose, Drillinge, 11 St., 1 T. u. 2 T. Anna Karol. Egold, im 2. J. Louise Henriette Dietrich, 42 J. Gotthard Georg Silling, 4 M. — Hagensberg: Karl Ed. Wimbe, 6 J. Frau Elise Dorothea Hallier, geb. Koophammer, 32 J. Ludwig Johann Streitberg, im 9. M. — Thorensberg: Joh. Friedr. Absalon, 13 J. Anna Katharine Jannson, 3 W. Anna Wehwer, 1 J. — Ilgezeemsches Freibegräbniß: Schneidermeister Friedr. Reuter. Marie Blumberg, 11 M. Louise Mey, 28 J. — Reform. K.: Frau Juliane Dor. Gögginger, verw. Fischer, geb. Dautert, 57 J.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

(Während die Häuſer am Thronfolgerboulevard bereits mit den ſogenannten Adreßnummern verſehen ſind, fehlen ſolche noch an denen des Baſtei- u Theaterboulevard, was die Aufgabe der Adreſſen etwas weitläuftig macht. Für die nachfolgenden Adreſſen ſei hier bemerkt, daß das Haus A. v. Pander die Pol.-Nr. 248a trägt und das Haus R. Schweinfurths Erben die Pol.-Nr. 365.)

Armitſtead, Alfred, Kaufm., Wallſtr. Haus Schweinfurth, 1. Etage.
Appelius, C. T., Wallſtr. Haus Schweinfurth, Entreſol. Handl. u. Werkſtätte für mechaniſche Inſtrumente daſelbſt part.
Berens, Georg v., dim. Rittmeiſter, Baſteiboul. Haus Pander, part.
Blaeſe, Guſt. Heinr. v., Staatsr., Cenſor, Wallſtr. Haus Schweinfurth, 3. Etage.
Böhm, Frl. L., Damenarbeiterin, Wallſtr. H. Schweinf., Erker Nr. 1.
Braun, Peter Rob., Kaufm., Wallſtr. H. Schweinfurth, 3. Etage.
Fitzner, Aug., Monteur, Wallſtr. H. Schweinfurth, Entreſol im Hofe. Werkſtätte für mechaniſche Reparaturen Kaſernenſtr. Nr. 1.
Greig, Waſſily Alex. v., Staatsr., Kameralhofspräſident, Baſteiboulevard, Haus Pander, 3 Tr.
Hernmarck, Lucinde, Wittwe, geb. Kriegsmann, Baſteiboulevard Haus Pander, 2 Tr.
Hill, James Heinr. Niſſen-, Kfm., Wallſtr. H. Schweinfurth, 2. Et.
Hill, Nikolai, Kaufmann, Wallſtr. Haus Schweinfurth, 2. Etage.
Korff, Baronin Louiſe v., geb. Gräfin Medem, Baſteiboulevard Haus Pander, 1 Tr.
Loevis, Wilh. v., Wallſtr. Haus Schweinfurth, 2. Etage.
Maczewsky, Eug. v., Muſiklehrer, ebendaſelbſt, Erker Nr. 7.
Meltzer, Karl Heinr., Börſenmakler, ebendaſelbſt, 1. Etage.
Pander, Aug. v., Gutsbeſitzer, Baſteiboulevard Haus Pander, part.
Pychlau, Reinh., dim. Rathsherr, ebendaſelbſt, 2 Tr.
Piehler, G., Aelt., Stadtcaſſa-Beamter, Wallſtr. H. Schweinf., Entreſ.
Rudnicki, C. v., Geheimrath, Director der Witebsker Eiſenbahn, Wallſtr. Haus Schweinfurth, 3. Etage.
Saß, Baron Edm., Notär der livl. Credit-Societät, ebendaſelbſt, 2. Et.
Schwartz, Alex., Nordamerik. Conſul, Baſteiboul. H. Pander, 1 Tr.
Stamm, C., Not. publ., Mit. Saſſenhof Alexanderſtr. 14, Notariats-Comptoir Scheunenſtr. 18, Eingang kl. Jacobsſtr. 1 Tr.
Stößinger, Jul., M., Johannisſtr. 6. Comptoir Sünderſtr. 20.
Thalmann, Anton, Portier, Baſteiboulevard Haus Pander.
Tunzelmann v. Adlerflug, Frau Helene, Wallſtr. H. Schweinf., Entreſ.
Wolff, Baron Friedr., Landrath, ebendaſelbſt, 2. Etage.
Wolff, Baroneſſe Marie, Baſteiboulevard Haus Pander, 3 Tr.
Wolff, Baron Richard, Kreisdeputirter, ebendaſelbſt, 3 Tr.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von R. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 24. Februar 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 11. Donnerstag den 2. März. 1872.
(68. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Trödelmarkthallen.

Der Klein- und Trödelhandel scheint seit Alters in den eng umgrenzten Mauern der Stadt Riga keinen genügenden Spielraum zu seiner ungehinderten Entfaltung gefunden und daher freiere Verkehrsplätze vor den Thoren der Stadt aufgesucht zu haben. Nachdem in den siebenziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, also vor hundert Jahren, unter dem damaligen General-Gouverneur Browne die Glacis zwischen der alten Sand- und der Karlspforte zugleich mit den auf demselben stehenden Häusern von allen für den Trödel- und Kleinhandel bestimmten Buden geräumt worden war, begann sich dieser, in dem Maße als die Bevölkerungszahl Riga's stieg, immer großartiger unter den Festungsmauern an den Ufern der Düna zu entwickeln. Als nach Abtragung der Festungswerke zu Ende der funfziger Jahre durch die Erbauung der Markthallen zwischen der Neustraßen- und der Schwimmstraßen-Ausfahrt der tägliche Marktverkehr am Dünaufer in bestimmte Grenzen gebannt und geregelt worden war, trat die Nothwendigkeit zu Tage, auch für die Regelung des Trödelhandels in gleicher Weise zu sorgen. Der in Folge dessen im Jahre 1870 begonnene Bau einer besonderen Trödelmarkthalle mit Budenreihen zwischen der Marstall- und der Postausfahrt wurde schon im nächsten Jahre 1871 soweit beendet, daß bereits vom 1. April ab die Halle der Benutzung übergeben werden konnte. Die sich auf 18,000 Rbl. belaufenden Kosten zur Herstellung dieser Bauten fanden auch alsbald dnrch die Verpachtung des Trödelmarktes und der Budenreihen eine für die Stadt sehr vortheilhafte Verwerthung, indem an Pacht und Budenmiethen bei Vergebung dieser im Torge eine Jahreseinnahme von c. 6000 Rbl. erzielt wurde. Zugleich wurde durch diesen Bau der bisher unter freiem Himmel betriebene und das Auge keineswegs wohlthuend berührende Trödelhandel — das alte Riga hatte für diesen Theil des Dünamarktes eine ganz besondere Bezeichnung, die man euphemistisch wohl mit „Insectenmarkt" zu umschreiben pflegte — in geschlossene, für denselben bestimmte Grenzen verwiesen und außerdem Räumlichkeiten am Uferterrain zur Bequemlichkeit und Erleichterung des Groß- und überseeischen Handels gewonnen. Leider

wurde, wie bekannt, dieſe neue und ebenſo praktiſche, wie für die Stadt und für das Publikum vortheilhafte Bauanlage ſchon am 24. Auguſt vorigen Jahres, alſo kaum 5 Monate nachdem ſie der Benutzung übergeben worden, durch eine Feuersbrunſt, deren Veranlaſſung, ſo viel wir wiſſen, bisher noch nicht ermittelt worden, in wenigen Stunden völlig zerſtört. Der Bauwerth der Halle war gegen Feuer verſichert und ſomit die Stadt vor dem ihr aus dem Brande direct erwachſenden Schaden geſchützt. In gleicher Lage ſoll ſich auch ein Theil der Budeninhaber hinſichtlich ihrer reſp. Waaren befunden haben. Der größere Theil derſelben war indeſſen unverſichert geweſen und hatte ſeinen Trödelkram durch den Brand bis auf traurige Ueberreſte, die das Feuer verſchont, eingebüßt. Der daraus erwachſende Nothſtand derſelben konnte wenigſtens theilweiſe gemildert werden aus einer zu ihrem Beſten eröffneten Collecte, welche ca. 1100 Rbl. einbrachte.

Da indeſſen der Stadt in Folge des Brandes die bleibende Einnahme aus der Trödelhalle durch die Vermiethung derſelben entfällt und dem Publikum die Nutzung dieſer für unſere hieſigen Verhältniſſe ſo nothwendigen Einrichtung entzogen worden iſt, ſo hat die Stadtverwaltung auf die Wiederherſtellung eines Bazars für den Trödelhandel Bedacht nehmen müſſen. Einſtweilen ſind auf demſelben Platze, wo die abgebrannte Trödelhalle ſtand, wieder mehre Budenreihen, wenn auch von ſehr einfacher Conſtruction, aufgeführt worden, zwiſchen denen ſich der Trödelhandel wie früher in lebhaftem Verkehr bewegt. Bei einem in Angriff zu nehmenden Neubau liegt es im Plane, die Trödelhalle nach einem andern Platze zu verlegen. Wie wir vernehmen iſt nämlich ſeitens des Stadtcaſſa-Collegiums ein Project entworfen worden, demzufolge das zwiſchen dem Riga-Dünaburger Bahnhof und der Schleuſe ſich erſtreckende Baſſin bis auf die Breite eines ebendaſelbſt der ganzen Längenausdehnung dieſes Baſſins nach anzulegenden Kanals verſchüttet und das dadurch gewonnene Terrain zum Erbau einer neuen Trödelhalle, ſo wie zu den Bedürfniſſen der verſchiedenen Eiſenbahngeſellſchaften verwerthet werden würde. Bei Durchführung dieſes Projects würden zugleich umfangreiche Bauplätze zwiſchen dem eben erwähnten Kanal und dem Ambaren-Viertel und auf dem zuletzt von der Trödelhalle occupirten Areal gewonnen und eine Verlängerung der ſtädtiſchen Herrenſtraße bis zum Beginn der großen Moskauſchen Straße im Moskauer Stadttheil ermöglicht werden.

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Bettelweſen in St. Petersburg. Im Laufe des Januarmonats wurden, dem „Reg. Anz." zufolge, in St. Petersburg 362 Bettler (280 Männer und 82 Weiber) von der Polizei arretirt und dem Comité zur Unterſuchung und Verpflegung von Bettlern überwieſen. Derſelbe Comité hat im Laufe des Januars Spenden im Betrage von 78 Rbl. 18½ Kop. von verſchiedenen Perſonen erhalten.

Findelhauswesen. Die aufs Land abgegebenen Zöglinge des Petersburger Findelhauses entbehren, wie die „Nord. Presse" mittheilt, meist der zu ihrem Gedeihen so dringend nöthigen öfteren Besichtigung durch die Anstaltsärzte, was sich theils dadurch erklärt, daß die Zahl dieser inspicirenden Aerzte nicht groß und ihr Geschäftskreis ein in den meisten Fällen sehr ausgedehnter ist, anderntheils sind aber auch die meist schlechte Beschaffenheit der Wege und die Unzulänglichkeit der Verkehrsmittel Grund mit, daß diesem Uebelstande bisher nicht in wirksamer Weise abgeholfen werden konnte. Um aber in dieser so wichtigen Liebesarbeit sich auch die Mitwirkung opferbereiter Privaten zu sichern, ist von Seiner Majestät dem Kaiser unterm 29. Januar d. J. Allergnädigst verfügt worden, daß aus örtlichen Gutsbesitzerinnen Ehren-Curatorinnen zu wählen sind, welche die Verpflichtung auf sich nehmen, alle in ihrem Umkreise von dem Findelhause abgegebenen Pfleglinge fleißig zu besuchen, die Ziehmütter zu überwachen und mit Rath zu unterstützen. Etwa krank gewordene oder einer besonderen Pflege bedürftige Kinder würden die Ehren-Curatorinnen dem nächstgelegenen Anstaltshospitale zu überweisen haben. Auch die nationale und geistige Entwickelung der Pfleglinge zu fördern, würde Pflicht der Curatorinnen sein. Zu wählen sind dieselben durch die Kreislandämter; ihre Bestätigung erfolgt durch Ihre Majestät die Kaiserin auf Antrag des Vormundschaftsraths.

Zur Lösung der socialen Frage. Nürnberger Blätter berichten Interessantes und Erfreuliches aus der berühmten Bleistiftfabrik des Herrn v. Faber in Stein. Der Besitzer hat seinen Arbeitern aus eigenem Antriebe die Arbeitszeit auf 10 Stunden täglich gekürzt, und Sonnabends auf $8^1/_2$ Stunden, indem an diesem Tage die Fabrik schon Nachmittags 4 Uhr geschlossen wird. Die Löhne wurden theils durch Zulage, theils durch eingeführte Stückarbeit für die befähigteren Arbeiter erhöht. Die Ersparnisse der Arbeiter werden ihnen durch die seit 1849 bestehende Fabriksparkasse mit 5 Procent verzinst, eben so wird das Kapital der Kranken- und Unterstützungskasse der Fabrik, die seit 1844 besteht, mit 5 Procent verzinst und durch jährliche Beiträge des Herrn v. Faber mit der Zeit der Art erhöht, daß aus den Zinsen die Unterstützungen für kranke und arbeitsunfähige Arbeiter gänzlich gezahlt werden können. Außer den bereits seit Jahren geschaffenen 75 Arbeiterwohnungen, welche zum großen Theil aus Zimmer, Kammer, Küche, Boden- und Kellerraum bestehen und zu 14 bis 32 Gulden pro Jahr den Arbeitern überlassen sind, wird denjenigen, welche sich selbst ein Eigenthum schaffen wollen, der Grund und Boden zum Selbstkostenpreise und das erforderliche Kapital zum Bau eines eigenen Hauses mit Gärtchen mit 4 Procent überlassen. Durch Bezahlung von 1 Procent Annuität wird Haus und Gärtchen in $29^1/_2$ Jahren freies Eigenthum der Arbeiter. Arbeitern, die sich außer ihrer Arbeitszeit mit Feldbau beschäftigen, werden die dem Herrn Faber gehörigen, in der unmittelbaren Nähe von Stein gelegenen Felder in Pacht gegeben und die Pacht aus der Ankaufssumme

der Felder mit 4 Procent berechnet. Die Arbeiter haben ihr eigenes Consumvereinshaus, um sich ihre Lebensbedürfnisse aus erster Quelle gut und billig zu verschaffen. Für die Kindererziehung ist durch eine Kleinkinderbewahranstalt, für die Fortbildung der der Volksschule Entwachsenen durch eine Fortbildungsschule und für die Bildung aller Arbeiter durch eine Arbeiterbibliothek Sorge getragen. Kurz, es geschieht Alles, was die großartigen Mittel des Besitzers, die freilich zu wenigen Arbeitgebern zu Gebote stehen, erlauben.

Volksbibliotheken zählte Berlin im J. 1871 überhaupt 12, welche zusammen über einen Bücherbestand von 48,724 Bänden verfügten. Die Zahl der Leser wächst von Jahr zu Jahr und steigerte sich im J. 1871 auf 11,015, welche im Laufe des Jahres überhaupt 213,006 Bücher aus den Volksbibliotheken benutzten.

Das Duell auch in Europa kein Standesprivilegium mehr. Am 28. Juni 1870 entstand in Berlin nach der Vorstellung im Circus Ciniselli ein Streit zwischen den Kellnern Krämer und Lieske, der eine Forderung zum nächsten Morgen auf gezogene Pistolen, auf 6 Schritt Barrière, zur Folge hatte. Am folgenden Tage fanden sich die beiden heißblütigen Kellner wirklich auf dem Spandauer Bock mit ihren Secundanten, auch Kellnern, ein, und nachdem das Terrain abgemessen war, schossen Beide gleichzeitig. Dabei wurde Krämer von Lieske getroffen, indeß prallte die Kugel an einem Knopf ab und verursachte nur eine leichte Streifung. Beide wurden wegen Zweikampfes angeklagt und Krämer stand jüngst vor der Criminalabtheilung des Berliner Kreisgerichts, während Lieske augenblicklich eine Strafe verbüßte. Der Angeklagte gab den Vorgang so zu, wie die Anklage behauptete. Das Kreisgericht erkannte auf die niedrigste der in § 205 des Strafgesetzbuches bestimmten Strafen, nämlich dreimonatliche Festungsstrafe.

Literatur und Kunst.

Zeitschriftenrevue. Die „Europa" bringt 1872 Nr. 9: „Der Pianoforte-Virtuose Henselt" (nach: „Die großen Pianoforte-Virtuosen unserer Zeit aus persönlicher Bekanntschaft." Von W. v. Lenz. Berlin).

Das vor einigen Tagen uns zugegangene Februarheft der „Mittheilungen und Nachrichten für die evangel. Kirche in Rußland" bringt neben anderen Mittheilungen als Riga namentlich betreffend: die Rede des Herrn Sup. Dr. P. A. Poelchau zur Eröffnung der Rigaschen Predigersynode am 24. Nov. 1871 und den Bericht über die Verhandlungen der Synode. Aus Letztgenanntem heben wir als unser Land- und Stadtschulwesen betreffend hervor, daß auf den 4 lutherischen Pastoraten des Stadtpatrimonialgebiets sich im vorigen Jahr überhaupt 15 Schulen mit 652 Schülern und Schülerinnen befanden und zwar:

in Holmhof 1 Schule mit 54 Lernenden,
in Katlekaln und Olai 6 Schulen mit 269 Lernenden,

in Pinkenhof 3 Schulen mit 112 Lernenden,
in Bickern 5 Schulen mit 217 Lernenden.

Der lutheriſchen Kirchenſchulen gab es, mit Ausſchluß der Jacobi-Kirchenſchulen, im Ganzen 6 mit 508 Schülern und Schülerinnen, und zwar:

Die Kirchenſchule	von St. Petri	mit	90	Knaben.	
„ „	„ Dom	„	63	Mädchen.	
„ „	„ St. Joh.	„	140	Knab. u.	Mädchen.
„ „	„ St. Gertr.	„	60	„ u.	„
„ „	der Mart.-Gem.	„	95	„ u.	„
„ „	der Jeſus-K.	„	60	„ u.	„

Außerdem beſteht bei der Martins-Kirche noch eine lettiſch-deutſche Sonntagsſchule, die im Laufe des Jahres 1871 von 150 Schülern und Schülerinnen, jedoch ſehr unregelmäßig beſucht wurde, ſo daß nur ein feſter Stamm von ungefähr 70 Kindern beſtand.

Das ſo eben erſchienene Januar- und Februarheft der „Baltiſchen Monatsſchrift pro 1872" bringt: „Eine kurländiſche Colonie", von H. Sewigh, „Hanſiſcher Geſchichtsverein", von Dr. K. Höhlbaum, „Eſtländiſche Correſpondenz", „Plaudereien eines Heimgekehrten" und „Notizen."

Neue Romane und Novellen. Die letztverfloſſenen Monate haben uns eine Fülle novelliſtiſcher Erzeugniſſe gebracht, die eben ſo ſehr durch den Namen ihrer Verfaſſer, wie durch ihren Gehalt berechtigt erſcheinen, die Aufmerkſamkeit der Leſerwelt auf ſich zu lenken. Von mehrbändigen hiſtoriſchen Romanen haben wir allen anderen zuvor Karl Gutzkow's „Fritz Ellrodt", 3 Bände, Jena, Coſtenoble 1872, hervorzuheben als ein Zeitgemälde, in welchem uns des Meiſters ſichere Hand in mannigfach belebten Zügen das politiſche und geſellige Leben nach Beendigung des ſiebenjährigen Krieges und die Günſtlingswirthſchaft unter einem launiſchen deutſchen Duodezfürſten vorführt, während im Hintergrunde die Morgenröthe einer Beſſeres verheißenden Zeit aufzudämmern beginnt. — Ein Seitenſtück, wenn man will, zum „Fritz Ellrodt" bildet Frdr. Spielhagen's „Allezeit voran", 3 Bde., Berlin O. Janke 1872, in dem ſich das romantiſche Gewebe mit den letzten Zuckungen eines kleindeutſchen Fürſtenthums im vergeblichen Kampf für ſeine politiſche Selbſtſtändigkeit verflicht. Auf den Schlachtfeldern des letzten deutſch-franzöſiſchen Krieges reißen die romantiſchen Einſchlagsfäden ab. — „Der Badewirth von Gonten", 3 Bde., Berlin, Hausfreund's Expedition, von Herm. Kleinſteuber, liefert ein mit hiſtoriſcher Treue ausgeführtes Bild ſchweizeriſchen Cantonallebens unter dem eiſernen Druck eines übermüthigen Patricierthums, verbunden mit jeſuitiſcher Intriguenſucht. (Fortſ. folgt.)

Zur Tages-Chronik.

Nachdem am 26. Febr. Mittags der neuernannte Herr Civil-Gouverneur von Livland, Generalmajor Baron Wrangel, von St. Petersburg kommend, in Riga eingetroffen war, fand am fol-

genden Tage, den 27. Febr., in Gegenwart Sr. Excellenz, ſo wie in der des Herrn Diviſionsgenerals v. Swetſchin und anderer Autoritäten und einer zahlreich verſammelten Gemeinde, die feierliche Einweihung der in andere Räumlichkeiten des Schloſſes verlegten und neu eingerichteten griechiſch-orthodoxen Uſpenski-Schloßkirche durch Se. Eminenz den Hrn. Erzbiſchof Benjamin ſtatt. — Am 29. Febr. Nachmittags empfingen Se. Excell. der Hr. Gouverneur die Stände und Civilbeamten im Schloß. (Rig. Ztg.)

Am 24. Febr. wurden in der General-Verſammlung des Rig. Börſen-Vereins zu Mitgliedern des Börſen-Comité an Stelle der ausgetretenen Herren: C. Deubner, Conſul Heimann, Ed. Fränkel und J. J. Oſſipow, erwählt die Herren: Aelteſter H. Tiemer, F. Aniſſimow, Leo Ovander und P. Kamarin. In den Verwaltungsausſchuß wurden gewählt die Herren: Aelteſter C. Zander, als Präſes, Ed. Grade, als Vicepräſes, James H. Hill, Aelteſter W. Hartmann und dim. Rathsherr C. G. Weſtberg als Börſenälteſte. (Rig. Börſ.- u. Handelsztg.)

Die Rigaer ſtädtiſche Sparkaſſe vom Jahre 1832 hatte im J. 1871 bei einer Einnahme von 620,907 Rbl. 70 Kop. und einer Ausgabe von 622,625 Rbl. 43 Kop. einen Geſammtumſatz von 1,243,533 Rbl. 13 Kop. Gegen Depot-, Zins- und Zinſes-Zinsſcheine wurden bei derſelben im Laufe des Jahres 261,005 Rbl. belegt und dagegen für eingelöſte derartige Scheine 202,911 Rbl., ſo wie für an dieſen Scheinen hängende Zinſen 34,541 Rbl. 2 Kop., in Summa 237,452 Rbl. 2 Kop. zurückgezahlt. An Darlehen gegen Kaſtenpfänder und auf Hypotheken wurden ausgereicht 323,369 Rbl. und gingen dagegen an zurückgezahlte Darlehen ein 247,731 Rbl. Zum Unterhalt von Schul- und gemeinnützigen Anſtalten wurden aus den Mitteln der Sparkaſſe 21,200 Rbl. verwandt und zwar: für die Kleinkinder-Bewahranſtalt und die Knabenſchule bei derſelben 700 Rbl., für die Taubſtummenſchule 200 Rbl., für die Olga-Induſtriefreiſchule 300 Rbl. und für die zu begründende höhere Bürgerſchule 20,000 Rbl. — Der Rentengewinn der Kaſſe berechnete ſich pro 1871 auf 33,902 Rbl. 86 Kop., der reine Gewinn auf 23,830 Rbl. 83 Kop. Bei der Kaſſe blieben ult. 1871 gegen Depot-, Zins- und Zinſes-Zinsſcheine 1,119,508 Rbl. und in daran haftenden Renten 203,596 Rbl. 50 Kop., in Summa 1,323,104 Rbl. 50 Kop. belegt. — Das eigene Kapital der Sparkaſſe blieb auf 140,000 Rbl. fixirt, ihre disponiblen Fonds erhöhten ſich auf 28,906 Rbl. 2 Kop.

Zur Collecte zum Beſten der Schulen auf der Inſel Oeſel waren laut den in unſeren öffentlichen Blättern in Bezug auf dieſelbe ergangenen Bekanntmachungen bis ult. Febr. eingegangen: in der Müller'ſchen Buchdruckerei 938 Rbl., in der Druckerei der „Ztg. für St. u. Land" 562 Rbl. 80 Kop, beim Bürgermeiſter Ed. Hollander 529 Rbl. 68 Kop., beim Gen.-Sup. Dr. Chriſtiani 449 Rbl. 20 Kop., beim Sup. Dr. Poelchau 316 Rbl. 41 Kop., beim Oberpaſtor Jentſch 247 Rbl. 28 Kop., in Summa 3043 Rbl. 37 Kop.

Termine. 3. März: Gen.-Verſammlung des Creditvereins der Hausbeſitzer, Brautkammer der gr. Gilde, 2 Uhr; — 4.: Stiftungsfeier der vereinigten Geſellſchaft, 7 Uhr; — 6.: Heringsauction auf der Heringskaje, halb 12 Uhr; Peretorg wegen Bekleidungsſtücke für Arreſtanten, beim Kameralhofe, 2 Uhr; — Gen.-Verſammlung der Riga-Dünab. Eiſenbahngeſellſchaft, 7 Uhr; — 7.: Möbelauctionen: Ambarenſtr. 40, 2 Uhr, und Nikolaiſtr. 17, halb 3 Uhr; — 9.: Verpachtung eines Spilwenheuſchlags, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Thusnelde Karol. Bahrt. Ferd. Rob. Alphons Martinell. Victor Joh. Bräutigam. Heinr. Edgar Michalowsky. Ella Malw. Juſtine Wiſſor. Martha Sophie Jul. Berkholz. — Dom-K.: Eliſe Marie Jul. Theuermann. Emma Jul. Wailis. Percy Georg Borſtelmann. Math. Anna Podwig. Ernſt Mich. Lehmann. — Gertrud-K.: Eliſab. Stern. Wilhelm Konſt. Naſarow. Eliſab. Pauline Schaurin. Emma Eva Annette Strasdin. Karl Theod. Kornelius. Joh. Adolph Ernſt Friedrich. Wilh. Reinhold Pawaſſar. Auguſt Behrſin. Joh. Marie Emilie Purwiht. Sophie Emma Marie Karlſohn. Olga Anna Kern. Friedr. Wilh. Joh. Zepp. Georg Jul. Kaidis. Joh. Peter Turks. Karl Friedr. Theodor Lahzis. — Jeſus-K.: Anna Natalie Kath. Friedenberg. Emma Friederike Joh. Müller. Anna Kath. Kolberg. Zwillinge Karl und Karoline Freiberg. Amalie Henriette Hundsdörfer. Karl Aug. Klingerth. Karl Stuhre. Wilhelmine Silling. Olga Math. Wilh. Weiß. Karol. Louiſe Sakne. Robert Weſſel. Karl Georg Rohbeſchneek. Johann Kienecke. Marie Kath. Kaſack. Anna Kath. Kalning. Friedr. David Ohſol. Johann Prinz. — Johannis-K.: Amalie Eliſab. Neimand. Martin Theodor Weiß. Theodor Herm. Joh. Kaſchel. Simon Heinr. Ambot. Martin Leepa. Anna Dor. Kirſtein. Chriſtine Aler. Laßmann. Martin Kalning. Lihſe Marie Freiland. Karl Aug. Lutter. Karl Friedr. Wannag. Karl Heinrich Gails. Joh. Friedrich Erting. Andreas Wilhelm Karl Strasding. Marie Mathilde Brunnow. — Martins-K.: Jahn Kaspar Köning. Lihſe Emilie Swarrineek. Joh. Dor. Sophie Dakſting. Martin Friedr. Kriſtoph Putning. Kath. Johanna Ida Weber. — Anglik. K.: Vera Mary Hill.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Der Schloſſergeſell Eduard Graf mit Dor. Irckſtedt in Tilſit. Der Schiffszimmergeſell Heinr. Otto Liedtke mit Amalie Dor. Kutſchenreuter. Schuhmachergeſell Karl Rob. Tiedchen mit Marie Friederike Wilh. Adir. — Gertr.-K.: Fuhrmann Dahw Strasdin mit Lihſe Sarkans. Conditor Hans Kunſin mit Marie Wihksne. — Jeſus-K.: Handl.-Commis Eduard Pampe mit Louiſe Wienert. Arbeiter Samuel Gedrowitſch mit Greete Mattisſon. Weber Kriſch Puhre mit Anna Skuije. Kupferſchmiedegeſell Jak. Arel Fedders mit Karol. Dor. Volkmann. Arbeiter Jahn Spohſchajs mit Sanne Swirgsde aus Serbigal. Arbeiter Chriſtian Felſenberg mit Karol. Lehmann. — Joh.-K.: Koch Michael Zihrul mit Helene Kriſtine Gutenberg. Beurl. Unteroffizier David Waſſermann mit Anna Kaminsky (Kalinsky), geb.

Bluhnau. Innungs-Matroſe Fritz Bruſinsky (Bebberis) mit Louiſe Roſenberg, geb. Reimann. Arbeiter Julius Jannſohn mit Lehne Tillgall, gen. Kitten. Beurl. Soldat Johann Letwinsky mit Anna Sturme. Beurl. Soldat Jakob Taube mit Marie Linnin.

Begraben. Petri-K.: Frau Chriſtine Wilh. Bierich, geb. Ruetz, 67 J. Anna Sophie Stoppelberg, 4 W. Ehem. Bäckermeiſter Joh. Chriſtoph Albinus Röder, 84 J. Alex. Pauline Marie v. Bergmann, 11 J. Eliſabeth Pauline Kaull, 6 J. Kaufmann Hermann Adalbert Krüger, 66 J. — Dom-K.: Rathsbeamter Gouvernements-Secretair Heinriſch Puſch, 50 J. Oskar Tiedemann, 23 J. — Gertr.-K.: Tiſchlergeſell Joh. Heinrich Stolt, 47 J. Karl Joh. Alex. Fiehöfer, 1 J. Tiſchlergeſellenfrau Gertrud Kampfer, geb. Schmidt, 32 J. Johann Th. Langmaak, 8 M. Wittwe Stihne Kaspar, 73 J. Nikolai Theodor Plato, im 2. J. Expeditor Karl Chriſtian Nicolai, 62 J. Otto Ed. Schubris, im 6. J. — Jeſus-K.: Schneidersfrau Hedwig Hedenſtröm, geb. Großbardt, 23 J. Tapezierer Jul. Alex. Bärnhoff, 35 J. Reepſchlägergeſell Karl Nyſtröm, 66 J. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorſtadt wurden vom 15. bis zum 29. Februar 35 Leichen begraben. — Reform. K.: Heinrich Aug. Mentzendorff, 12 J.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Berichtigung. Stadtbl. Nr. 8, S. 68, Z. 12 u. 9 v. u. lies 1861 ſt. 1862.

Baerens, Fräul., P. Architektenſtr. Haus Stryk, Nr. 9.
Conradi, Joh. Georg, Kaufmann, ebendaſelbſt, Nr. 11.
Eickert, W., Kaufm., ebendaſelbſt, Nr. 15. Geſchäftslocal gr. Mönchenſtr. 9, part.
Friſk, Karl Axel Theodor, Kaufm., P. Architektenſtr. Haus Stryk, Nr. 14. Comptoir: Friſk u. Wieprecht, Jacobsſtr. 1.
Hollander, A. H., Rathsherr, P. Thronfolgerboulevard 21, Nr. 8.
Holſt, M., Architekt, P. Thronfolgerboulevard 21, Nr. 1. Bureau: Herrenſtr. 12, 3 Tr., Nr. 8.
Lyra, H., Kaufm., P. Thronfolgerboulevard 21, Nr. 7.
Meyendorff, Baron Frd., ebendaſelbſt, Nr. 5.
Miram, Aelteſter, J. F., ebendaſelbſt, Nr. 3. Comptoir: Miram u. Smolian, Sünderſtr. 6, part.
Rohde, Staatsrath v., P. Architektenſtr. Haus Stryk, Nr. 12.
Stahl, Ed. v., Sekretär des Conſiſtoriums und Hofgerichtsadvokat, ebendaſelbſt, Nr. 13.
Zander, Conſt., Aelteſter, P. Thronfolgerboulevard 21, Nr. 4.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 2. März 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

№ 12. Donnerstag den 9. März. 1872.
(68. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Angelegenheit der Festungsschlüssel Riga's im J. 1812.

Als die Wälle und Kriegsgeräthschaften der Stadt im J. 1811 aus der städtischen Verwaltung in die der Militärobrigkeit übergegangen waren, verblieben nichts desto weniger die Thorschlüssel in den Händen des Raths. Doch sollte das nicht lange dauern. Denn bereits am 13. Februar erließ der damalige Kriegsgouverneur Fürst Dimitri Lobanow-Rostowsky an den Rath ein Schreiben (Nr. 392) mit dem Auftrage: die Stadtthorschlüssel dem Commandanten auszuliefern, „da die Festung und sämmtliche dazu gehörige Gebäude jetzt von der Stadt an die Krone abgegeben worden und daher auch keine Veranlassung mehr vorhanden sei, die Festungsschlüssel beim Rathe aufzubewahren." In der Rathssitzung vom 16. Februar berichtete darauf der wortführende Bürgermeister, „wie er diese Angelegenheit den Aeltermännern, um sie erforderlichen Falles an die Bürgerschaft zu bringen, bekannt gemacht und selbige (die Aeltermänner) mit der Aeußerung, daß die Bürgerschaft schon bei Gelegenheit der Abgabe der Stadtfestung*) angedeutet worden, wie solche auch die Ablieferung der Schlüssel zu Folge haben werde, — der Meinung des Raths, dieserhalb dem Kriegsgouverneur vorzustellen, beigepflichtet wären." Der versammelte Rath beschloß, die Anfertigung dieser Vorstellung dem Bürgermeister Bulmerincq „freundlich anzumuten", und Tags darauf schon konnte dieselbe an Lobanow abgehen (17. Febr. Nr. 789). Sie lautet:

Ew. Durchlaucht haben mittelst unterm 13. d. M. sub Nr. 392 an den Rath dieser Stadt erlassenen Predloschenie**), da die rigische Festung unter Aufsicht des Artilleriedepartements gelangt ist, hingegen die Kronsgebäude unter Aufsicht des Ingenieurdepartements, dem Rathe aufzutragen geruhet, die zur hiesigen Festung gehörigen Schlüssel zum Aufbewahren an den rig. Herrn Commandanten abzugeben.

*) unter Festung Riga wird in den russischen Schriftstücken stets die befestigte Stadt, zum Unterschiede von der Citadelle, verstanden.

**) Auftrag.

Der Rath sieht sich gemüssigt, hierauf Folgendes ehrerbietigst vorzustellen:

Seit den ältesten Zeiten hat diese Stadt sich des in der gegen ihre Oberherrschaft bewiesenen Treue gegründeten Vorzuges, die Schlüssel von den Stadtthoren auf dem Rathhause zu bewahren zu erfreuen gehabt, wie solches in dem sub Nr. 1 hier beifolgenden Ukas des in Gott ruhenden Herrn und Kaisers, Peters des Großen, vom 18. Mai 1711 anerkannt und durch die, in Folge der darin enthaltenen Zusicherung, — nachher laut dem 17 § des unterm 11. September 1728 an den derzeitigen Gouverneur Tschernischew erlassenen Cabinetsukases (Beilage Nr. 2) bestätigt worden ist.

Auch ist in dem unterm 25. April 1811 Allerhöchst bestätigten Gutachten des Reichsraths, betreffend die Abgabe der hiesigen Stadtfestungsaufsicht, in Ansehung dieser auf Allerhöchsten Gnadenbrief der Stadt anvertrauten Stadtthorschlüssel nichts statuirt worden.

Noch hat Seine Kaiserliche Majestät mittelst der bekannten Allerhöchst unterm 8. Juni 1805 den Stadtdeputirten ertheilten Resolution im 2. Punkte Allergnädigst zu befehlen geruht, daß bis zur allendlichen Allerhöchsten Entscheidung die dieser Stadt zugetheilten ältern Anordnungen ohne alle Abänderung erhalten werden sollen.

Nach diesem Allen glaubt der Rath, um sich in dieser wichtigen Sache bei der Gemeine und der Nachkommenschaft zu rechtfertigen, in den geneigten Gesinnungen Ew. Durchlaucht seine Entschuldigung zu finden, indem derselbe ehrerbietigst bittet, daß Ew. Durchlaucht Sich bei Sr. Kaiserl. Majestät unsres Allergnädigsten Monarchen dahin zu verwenden geruhen wollen, daß diese Stadt bei dem Ehrenvorzuge in Aufbewahrung der Stadtthorschlüssel nach wie vor erhalten werde.

Wenngleich die Behauptung in dieser Vorstellung, daß die Schlüssel immer beim Rathe aufbewahrt worden, nicht ganz zutreffen dürfte, da dieselben 1711 der Verwahrung des Raths entnommen und noch 1722, vielleicht bis 1728, nicht zurückgelangt waren; so hatte die Vorstellung doch zur Folge, in erster Reihe, daß der Kriegsgouverneur von seinem Auftrage abstand und dem Kaiser unterlegte; in zweiter Reihe, daß ein im höchsten Maße ehrender Allerhöchster Gnadenbrief der Stadt zu Theil wurde. Die Vorstellung hatte die seit Peter dem Großen gewährten Zusicherungen von Allerhöchster Seite, die Festungsschlüssel aufbewahren zu sollen, benachdruckt und sich an die Allerhöchste Gnade gewandt, welche allein die Bestätigungen früherer Zeit außer Kraft setzen konnte. In dieser Hinsicht und rücksichtlich dessen, daß ein Gefühl des Schmerzes und Mißbehagens die Gemüter erfüllte, sollte der Gnadenbrief beruhigen und das Bittre mildern.

In der Uebersetzung, welche Sonntag in diesen Blättern (1823 Nr. 51 ff.) liefert, lautet der Gnadenbrief also:

Von Gottes Gnaden, Wir Alexander der Erste, Kaiser und Selbstherrscher Aller Reußen ꝛc. ꝛc. ꝛc., Eröffnen euch lieben Getreuen, Hochedelgeborenen und Wohlweisen Bürgermeistern und Rath Unsere Kaiserl. Gnade und Wohlwollen. Aus eurer, durch den ri-

giſchen Kriegsgouverneur eingeſandten Antwort haben wir euren Kummer, wegen der eurer Aufſicht abzunehmenden und dem rig. Commandanten zur Aufbewahrung zu übergebenden Schlüſſel der Stadt erſehen. Unſer Befehl dazu muß auf euch keinen widrigen Eindruck machen, denn er enthält nichts weiter, als den gewöhnlichen und feſtgeſetzten Grundſatz, nach welchem die Schlüſſel der Stadt unter der Aufſicht des Commandanten ſtehen müſſen. Die Proben Unſerer Kaiſerl. Gnade und Wohlwollens, die Wir euch erwieſen, können euch davon überzeugen, daß ein ſolcher Grundſatz, nach dem genauen Inhalt des von dem in Gott ruhenden Herrn und Kaiſer Peter dem Großen unterm 18. Mai 1711 euch Allergnädigſt ertheilten Gnadenbriefs, die von Unſern Vorfahren euch geſchenkten und von Uns ſelbſt beſtätigten Rechte und Vorzüge nicht im Geringſten ſchmälert. Wir haben jederzeit mit beſonderer Zufriedenheit euren unbegrenzten Eifer und wahre Treue gegen Unſern Thron wahrgenommen und darin niemals einen Zweifel geſetzt. Es iſt Unſerm Herzen angenehm, in der feſten Hoffnung zu bleiben, daß dieſe eure Gefühle nie ſchwanken werden. Wenn der Allmächtige, der Unſern Waffen hilft, den von Uns zu beginnenden Krieg mit einem glücklichen Ende ſegnet; ſo wird es uns die erſte und angenehmſte Pflicht ſein, euch über euren Kummer zu beruhigen. Seid ſelbſt überzeugt und verſichert eure Mitbürger von Unſerer unwandelbaren Kaiſerlichen Gnade, mit der Wir euch wohlgewogen verbleiben. Alexander.

Den 16. Juni 1812. Kriegsminiſter Barclay de Tolly.

Nach Sonntag, und eben ſo nach den Worten Eſſens, die ſich in ſeinem Begleitſchreiben zu dem Gnadenbrief finden dürften, wenn er denſelben nicht, wie anzunehmen, perſönlich überreicht hat, — iſt derſelbe am 16. Juni unterzeichnet worden. Wenn dieſes Datum ſich unter der Originalurkunde, die dem Verfaſſer dieſer Zeilen leider nicht zu Geſicht gekommen, in der That vorfindet, ſo iſt, — wie ſehr das auch merkwürdig und auffallend erſcheinen mag, — das Datum des 16. Juni von Eſſen ſelbſt ausgefüllt. Denn der Gnadenbrief war bereits im April von dem damaligen Kriegsminiſter Barclay de Tolly aus Wilna an den Fürſten Lobanow nach Riga abgeſandt worden mit dem nachfolgenden Begleit, welcher das Datum des 25. April und die Nr. 1024 aufzeigt und von Wort zu Wort lautet:

Auf Allerhöchſten Befehl Sr. Kaiſerlichen Majeſtät habe ich die Ehre, die der Kaiſerlichen Unterſchrift gewürdigte Urkunde an den rigiſchen Rath Ew. Erlaucht zu überſenden. Sie iſt zu dem Zwecke ausgefertigt, damit Ew. Erlaucht, wenn der Stadt Riga von feindlicher Seite Gefahr drohen wird, genanntes Papier dem Magiſtrat einhändigen, die Schlüſſel der Stadt ihm abnehmen und dem Commandanten übergeben.

Obwol an Lobanow überſandt, erfolgte die Uebergabe des Gnadenbriefs und die Abforderung der Schlüſſel dennoch nicht durch ihn, vermutlich weil die Zeit der Gefahr noch nicht gekommen ſchien, ſondern durch Eſſen, welcher, mittelſt Schreiben vom 19. Juni

(Nr. 74 oder Nr. 82?) den Auftrag ertheilte, „in Gemäßheit Allerhöchsten Namentlichen Befehls vom 16. Juni (!)" die Thorschlüssel dem Commandanten abzuliefern.

Der Rath beschloß, diese Allerhöchste Aeußerung Sr. Kaiserlichen Majestät den Aeltermännern mitzutheilen, das Original der Urkunde im innern Archiv aufzubewahren und dem Allerhöchsten Willen unverzüglich Gehorsam zu leisten. So erfolgte denn die Ablieferung der Schlüssel an den Commandanten durch den wortführenden Bürgermeister und die beiden Aelterleute, und wurde dem Commandanten dabei angezeigt, daß der Rath nunmehr die Thorschließer ihres Eides und Dienstes entlassen habe. Ueber die Erfüllung des Befehls aber erhielt der Kriegsgouverneur folgende darauf bezügliche Meldung von Seiten des Raths:

Dem Auftrage Ew. Exc., die Schlüssel der Stadt dem rigischen Herrn Commandanten zu übergeben, ist am heutigen Tage unverzügliche Erfüllung gegeben, und ermangelt der Rath nicht, solches Hochdenenselben schuldigst zu berichten, auch dabei anzuzeigen, daß die Allergnädigste Urkunde vom 16. d. M. sogleich der versammelten Bürgerschaft beider Gilden bekannt gemacht worden ist.

In schwierigen Zeiten, wie die jetzigen, ist dieser Beweis des Vertrauens unsres Allergnädigsten Monarchen die höchste Belohnung jedes treuen Bürgers. Die Stadt Riga hat in früheren Perioden sich stets den Ruhm unwandelbarer Treue für ihren Landesherrn zu erhalten gewußt. Die gegenwärtigen Bewohner dieser Stadt sind entschlossen, an Ergebenheit und Anhänglichkeit für ihren Erhabenen Monarchen nicht hinter den Beispielen ihrer Vorfahren zurückzubleiben, sondern die auf sie übergegangene gute Meinung nach dem äußersten Umfang ihrer Kräfte zu rechtfertigen.

Indem der Rath diese einmüthigen Aeußerungen der Bürgerschaft Ew. Exc. mit der ehrerbietigsten Bitte unterlegt, dieselben zur Kenntniß unsres huldreichsten Monarchen geneigtest bringen zu wollen, kann derselbe nicht umhin, Hochdieselben seiner aufrichtigen Ergebenheit und seiner Bereitwilligkeit für Alles, was in seinen Kräften steht, zu versichern.

Die Obrigkeit und die Gemeine erkennen mit Dank Hochdero gütige Gesinnungen, die wohlwollende Behandlung aller zu den Geschäften dieser Stadt verpflichteten Personen, und werden es durch die willigste Folgsamkeit zu beweisen suchen; so wie sie hoffen, in Dingen, wobei vielleicht die Kräfte den guten Willen nicht erreichen möchten, an Ew. Exc. einen eben so edelen als freimüthigen Vertreter bei dem Throne unsres Monarchen zu finden.

21. Juni 1812, Nr. 2399. Mit u. s. w. G.

Behandlung der gewöhnlichen Fußböden in Wohn- und Schlafzimmern.

Neuerdings bricht sich immer mehr die Erkenntniß Bahn, daß das Waschen der gewöhnlichen Fußböden aus Tannenholz diesen selbst nicht nur nicht förderlich ist, sondern daß unter Umständen,

wo das gewaſchene Zimmer nicht völlig austrocknen kann, das Bewohnen derſelben der Geſundheit entſchieden ſchädlich iſt. Die Sauberkeit des Bodens iſt aber ein ſo wichtiges Ding für das Wohlbefinden und das Behagen in einem Zimmer, daß man leicht begreift, wie jedes Mittel willkommen iſt, welches geſtattet, den Fußboden rein zu halten, ohne ihn auf die alte Art ſcheuern zu müſſen. Man wendet zu dieſem Zwecke hauptſächlich zwei Verfahrungsweiſen an, nämlich das ſogenannte Bohnen mit Wachsſeife und den Oelanſtrich. Für beide Verfahrungsarten geben die „Gewerbeblätter" von Dr. Wiederhold einige bewährte Recepte.

1) Die zum Bohnen dienende Maſſe bereitet man ſich auf folgende Weiſe: Man löſe 6 Loth Pottaſche und 4 Quentchen gepulvertes Catechu in 4 Pfund Waſſer unter Kochen in einem irdenen Topf auf, füge, wenn dieſe Ingredienzien aufgelöſt ſind, noch 2 Pfund Waſſer hinzu, erhitze wieder zum Kochen und rühre hernach 9 Loth gelbes Wachs mittels eines Holzſpanes in die Maſſe ein, welche weiterhin ſo lange gekocht wird, bis ſich keine Wachsklümpchen mehr zeigen. Man nimmt die Maſſe hierauf vom Feuer und ſetzt ihr noch, nachdem ſie etwas erkaltet iſt, 3 Pfd. Waſſer zu. In dieſem Zuſtande kann ſie ſofort zum Anſtrich verwendet werden. Da ſich durch das Kochen der Pottaſche und des Wachſes eine im Waſſer lösliche Wachsſeife gebildet hat, ſo braucht ein mit dem Bohnwachs behandelter Fußboden nur abgekehrt und nicht mit Waſſer aufgewaſchen zu werden, weil ſich ſonſt die lösliche Wachsſeife wieder abwaſchen würde. Aus dieſem Grunde iſt der Anſtrich des Fußbodens mit Oelfarbe dem Bohnen vorzuziehen, deſſen einziger Vortheil nur darin beſteht, daß daſſelbe raſch ausführbar iſt, während die Oelfarbe bekanntlich längere Zeit zum Trocknen bedarf, in der das Zimmer nicht benutzt werden kann.

2) Zum Oelfarbenanſtrich der Fußböden bediene man ſich ausſchließlich der Erdfarben. Alle Farben, denen Bleiweiß zugeſetzt iſt, ſind zu weich und treten ſich leicht ab. Bei einem mit Oelfarben angeſtrichenen Fußboden, der ſich unverhältnißmäßig raſch abtritt, kann man ſicher ſein, daß die Farbe mit Bleiweiß verſetzt wurde. Es geſchieht dieſes in der Regel, weil ſolche Farben beſſer decken und ſich bequemer ſtreichen laſſen. Selbſt die Anwendung des mit Bleiglätte gekochten Firniſſes iſt zu verwerfen und ein Firniß vorzuziehen, welcher mit boſaurem Manganoxydul gekocht iſt. Man giebt in der Regel zwei Anſtriche. Hierbei hat man vor Allem Sorge zu tragen, daß man den zweiten Anſtrich nicht eher aufträgt, als bis der erſte völlig trocken iſt.

Soll der mit Oelfarbe angeſtrichene Fußboden noch einen beſonderen Glanz und die obere Decke eine größere Feſtigkeit erlangen, ſo überſtreicht man ihn auch wohl mit einem ſogenannten Fußbodenlack. Einen ſehr guten Lack dieſer Art bereitet man ſich auf folgende Art: Man löſe 2 Loth Schellack in $^1/_4$ Pfd. Spiritus von 80 Procent auf, füge der Löſung 1 Quentchen Kampfer zu und filtrire dieſelbe durch ein leinenes Tuch von dem Bodenſatz ab. Mit dieſem Lack beſtreicht man den Fußboden. Die obere Decke

wird durch den Schellack feſter. Tritt ſich dieſelbe ab, ſo hat man nur von Zeit zu Zeit den Lacküberzug zu erneuern, um einen ſtets glänzenden und leicht abwaſchbaren Fußboden zu beſitzen.

Theater. Rückblick auf den Februar.

Vier Novitäten: „Die böſe Stiefmutter", Lebensbild von G. zu Puttlitz (2 Mal), „Die Tochter Belials", von Kneiſel (3 Mal), „Zwei Ehen", von Feldmann (3 Mal), und „Der erſte Narrenabend", von Roſen (2 Mal), letztere 3 Luſtſpiele, gefielen. Neu einſtudirt: a) Serieuſes Drama: „Das Leben ein Traum"; b) Opern: „Raoul und Valentine", „Des Adlers Horſt" (2 Mal), „Die luſtigen Weiber von Windſor" (2 Mal) und „Der Freiſchütz" (2 Mal); c) Geſangſpiel: „Drei Paar Schuhe"; d) Luſtſpiel: „Mit der Feder." — Wiederholungen kamen 26 vor und an 7 Abenden war das Abonnement aufgehoben. Am 26. fand die Faſtnachts-Redoute bei ſehr gefüllten Räumen ſtatt. Die Benefize der Frau Schröder, Frau v. Waſowicz, der Herren Bergmann und Thümmel, des Frl. Reinecke und des Frl. Radecke hatten faſt durchweg glänzende Kaſſenerfolge. Frau Bagg, die Gattin unſres Baſſiſten, trat gaſtirend als „Acuzena" und 2 Mal als „Frau Reich" auf. —r—

Benefiz-Nachricht.

Es wird wohl nur der einfachen Erwähnung bedürfen, daß morgen Herrn Treller's Benefiz iſt, um das Publikum ſofort angenehm zu erregen. Er giebt das Birch-Pfeiffer'ſche Schauſpiel: „Ein alter Muſikant", worin er eine ernſte, und einen neuen Schwank von Roſen: „Ein Teufel", worin er eine humoriſtiſche Rolle hat.

—r—

Zur Tages-Chronik.

In den am 23. Febr. c. abgehaltenen Faſtnachtsverſammlungen der Bürgerſchaft der großen und der kleinen Gilde ſind verfaſſungsmäßig folgende Wahlen vollzogen: 1) von der großen Gilde wurde gewählt: zum Aeltermann gr. G. auf abermals zwei Jahre der bisherige Aeltermann Guſt. Alex. Molien, und zu Aelteſten an Stelle des in den Rath berufenen Herrn G. Löſevitz, des verſtorbenen Herrn C. A. Tiedemann und der in Folge ihrer Geſuche aus der Aelteſtenbank ausgetretenen Herren P. Schniedewind, Alex. Mentzendorff und J. J. Strohkirch, nach wahlfreiem Eintritt des bisherigen Dockmanns W. Angelbeck in die Bank, die Herren J. H. A. Groſchke, E. N. Kriegsmann, R. G. Jakſch, C. W. R. Feldt.

2) Von der kleinen Gilde zu Aelteſten: nach wahlfreiem Eintritt des bisherigen Dockmanns J. H. Lucht in die Bank, die Herren Schneidermeiſter C. F. Schmidt und Bäckermeiſter J. M. Vogel, und zum Dockmann Herr Bäckermeiſter A. Deubner.

Termine. 10. März: Flachsauction, Romanowka 28, 1 Uhr; — 11.: Jahresverſammlung der Intereſſenten des Claus-Kempe'ſchen Familienlegats,

große Jungfernſtr. 4, 1 Tr., 1 Uhr; Stiftungsfeier des Gewerbevereins und des Sängerkreiſes, halb 9 Uhr; — 13.: Eröffnung der Frühlingsjuridik beim Hofgericht; — 14.: Letzter Termin für Anmeldungen zur Aufnahme in die Brüderſchaft der gr. Gilde, beim Aelteſten Wilh. Angelbeck; Letzter Ausbotstermin wegen Verpachtung der Dünafloßbrücke, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr; — 15.: Sitzung der Commiſſion zur Vertheilung der Krons-Immobilienſteuer in der Quartierverwaltung, 9—10 Uhr.

Literäriſch-praktiſche Bürger-Verbindung.

Allgemeine Versammlung Sonnabend, den 11. März, 6 Uhr. Tagesordnung: Ankauf eines Grundſtückes für ein Waiſen-Penſionat. Angelegenheiten der Volksküche. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Das Directorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Wally Amalie Grebſt. Elſa Joh. Jakſch. Martha Kath. Euphroſyne Haſenfuß. Samuel Michael Kreppitſch. Wilh. Joh. Heinrich Boldt. — Dom-K.: Eliſab. Agnes Dorothea Jacobs. Thusnelda Virginie Julie Stahl. — Gertrud-K.: Kath. Miſſa. Jakob Eduard Bebris. Anna Konſt. Sieblitz. Chriſtine u. Anna Treimann, Zwillinge. Georg Joh. Aler. Ranting. Pauline Alide Audſeklis. Karl Friedr. Teewgal. Otto Aug. Theodor Geil. Anna Hel Kalnin. Georg Wilh. Stein. Kath. Lehzis. Adolph Wilh. Ahrends. Dan. Wilh. Herm. Hartig. — Johannis-K.: Johann Weide. Marg. Louiſe Weidmann. Aler. Apſe. Karl Friedr. Jakobſohn. Jul. Eliſab. Meier. Marg. Kantſch. Pauline Kasparſohn. Karol. Konſtanze Andul. Marg. Liſette Marie Drahkeneek. Ernſt Joh. Korgel. Joh. Eduard Jannſohn. Wilh. Chriſtine Sillin. Karoline Salmann. Marie Anna Aler. Skuije. Alma Roſalie Skulte. — Trinitatis-K.: Karl Julius Felix Koppitz. Karl. Ed. Weidemann. Ernſt Ed. Rudſit. Auguſt Andreas Kalning. — Martins-K.: Henriette Marie Schneider. Jakob Wilh. Deichmann. Ans Chriſtian Kirkop. Mathilde Marg. Holſt. Friedr. Jakob Kronberg. Johann Stellmacher. — Reform. K.: Tödi Amalie Sophie Baumann. Wilh. Adolph Berg. Nikolai Gottfried Stünzi.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Der Telegraphen-Ingenieur Oskar Ed. Smit mit Olga Marie Berner (auch Reform. K.). Der Schmiedegeſell Ed. Joh. Landmeſſer mit Minna Schmidt. Der Dr. med. Jul. Ferd. Joachim Gſchaider mit Wendela Eliſab. Natalie Hernmarck. Der Gutsbeſitzer Leon Ernſt v. Rohland mit Marg. Annette v. Bulmerincq. Der Bäckermeiſter Daniel Meyer mit Anna Gertrud Knaſt. Der Handlungs-Commis Friedr. Oskar Ballhauſen mit Flora Melanie Brehm. — Gertrud-K.: Arbeiter Andreas Arrais mit Dohre Ballohdis. Beurl. Soldat Kriſtaps Ohſol mit Trihne Sillin. Schneider Hans Wöſſar mit Louiſe Julie Skraſting. — Johannis-K.: Müllergeſell Karl Heinrich Rother mit Anna Marie Eliſabeth Kruhming. Maurer Peter Schweiz mit Anna Schaggar. — Trinitatis-K.: Feilenhauer Auguſt

Ferdinand Brueß mit Amalie Eliſabeth Freymann. Arb. Martin Jehkabſohn mit Lawihſe Stahlmann. — Martins-K.: Arrendator Julius Heinrich Leeping mit Wilh. Marie Helene Bohrmann. — Reform. K.: Kaufmann in Moskau Georg Friedrichſon mit Ottilie Auguſte Charl. Ludloff.

Begraben. Petri-K.: Frau Conſul Nic. Jeannette Kriegsmann, geb. Knudtzon, 70 J. Frau Aelteſtin Auguſte Löſewitz, geb. Pohrt, 66 J. — Gertrud-K.: Frau Anna Helene Willborg, verw. Langbein, geb. Woyko, 59 J. Marie Auguſte Friedrichſohn, 2 M. — Trin.-K.: Eveline Ottilie Jannſohn, 2 W. Wilh. Grünberg, 6 M.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Anderſon, Charl., Kfm., P. Thronfolgerb. 17. Eing. Ingenieurſtr., 1 Tr.
Berg, Fanny, verw. Frau Rathsh., P. Thronfolgerboul. 17, part.
Bergner, W. jun., Muſikdirector, kl. Jacobſtr. 1, 1 Tr.
Cruſe, Dr. Victor, Staatsrath, Kalkſtr. 10, 1 Tr.
Denkewitz, J. C., Muſiklehrer, M. Neuſtr. 27.
Edelſohn, A., Hofrath, Architekt, P. Thronfolgerboul. 23, part.
Ellis, Edgar, Kfm., P. Thronfolgerb. 17. Eing. Ingenieurſtr., 1 Tr.
Fleiſchmann, verw. Frau Kammermuſikus, P. Thronfolgerboul. 17. Eingang Ingenieurſtr., part.
Germann, A., Stadt-Ingenieur, P. Thronfolgerboul. 17, part.
Germann, H., Bankbeamter, ebendaſelbſt, 3 Tr.
Gippert, Jul., Wittwe, ebendaſelbſt. Eingang Ingenieurſtr., 3 Tr.
Golouſchew, F. v., wirkl. Staatsrath, P. Thronfolgerb. 23, part.
Goette, W., Opernſ., P. Thronfolgerb. 17. Eing. Ingenieurſtr., 2 Tr.
Grebſt, Th., Kaufm., P. Thronfolgerboul. 17, 2 Tr.
Hartmann, Dr. Aug., prakt. Arzt, ebendaſelbſt 23, 2 Tr.
Iſermann, F., Kaufm., Schmiedem. u. Wagenbauer, Schmiedeſtr. 42.
Klatzo, Nic., Kaufmann, P. Thronfolgerboul. 17, 1 Tr.
Kuntzendorff, verw. Frau Emma, ebendaſelbſt 23, 1 Tr.
Löwicke, C., Muſikus, gr. Sandſtr. 48, part.
Meyendorff-Sudden, Baron, P. Thronfolgerboul. 23, 2 Tr.
Neumann, Heinr., Schneidermeiſter, P. Mühlenſtr. 31.
Orlow, Coll.-Rath, P. Thronfolgerboul. 17, 3 Tr.
Petſchatkin, J., Kaufmann, ebendaſelbſt 23, 1 Tr.
Pflug, Akademiker R., Architekt, ebendaſelbſt 23, 3 Tr.
Riegert, L. A., Conditorwaarenfabrik, Mit. Dünaufer P.-Nr. 39/40 (Rückſeite von Nr. 7 in der Ambarenſtr.). Conditorei Herrenſtr. 8, p.
Scheluchin, Waſſ., Kaufm., P. Thronfolgerboul. 23, 3 Tr.
Smit, Osk. Ed., Telegraphen-Ingenieur, ebendaſelbſt 17, 2 Tr.
Thoms, Henry, Kaufmann, ebendaſelbſt 17, 1 Tr.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 9. März 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 13. Donnerstag den 16. März. 1872.
(68. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

Allgemeine Versammlung am 11. März 1872.

Der Herr Director referirte, daß neuerdings das Cumming'sche Höfchen von dem Bevollmächtigten des Eigenthümers mit des Letzteren Zustimmuug der lit.-prakt. Bürger-Verbindung für den Preis von 12,000 Rbl. zum Kauf angeboten sei. Es sei also der im vorigen Jahre vielfach verhandelte Plan, diese Besitzlichkeit in Gemeinschaft mit dem Verein gegen den Bettel zu erwerben, um damit für die B.-V. die Möglichkeit zur Einrichtung eines Waisenpensionates, für den Verein gegen den Bettel aber ein festes Eigenthum für sein Kinderasyl zu gewinnen, abermals in Berathung zu ziehen. Es müsse dabei hervorgehoben werden, daß, wenn der Ankauf beschlossen werde, damit zugleich, den früheren Verhandlungen gemäß, über das fernere Schicksal der Waisenschule in dem Sinne entschieden werde, daß die beiden Hauptclassen in die neuerworbene Besitzlichkeit verlegt werden und nur die Mädchen-Nebenclasse in der Stadt verbleibe.

Nachdem die Protokolle über die früheren, in dieser Angelegenheit gepflogenen Verhandlungen verlesen worden waren und die anwesenden Repräsentanten des Vereins gegen den Bettel erklärt hatten, daß derselbe fest entschlossen sei, sich an dem Ankauf des Cummingschen Höfchens bis zur Hälfte des Werthes und Kaufpreises zu betheiligen, wurde beschlossen, Namens der B.-V. mit Hrn. Cumming einen Vorcontract über den Ankauf des Cumming'schen Höfchens für den Preis von 12,000 Rbln. abzuschließen; in der Zeit bis zum Abschluß des definitiven Contractes aber das rechtliche Verhältniß des Vereins gegen den Bettel zur Bürger-Verbindung, resp. die Art und Weise der Theilung des Höfchens zwischen beiden Vereinen festzustellen und die Ausarbeitung einer beiden Vereinen zur Beschlußfassung zu unterbreitenden bezüglichen Vorlage einer aus je drei Gliedern jedes Vereines zusammenzusetzenden Commission zu übertragen.

Zu Mitgliedern dieser Commission wurden seitens der B.-V. erwählt der Herr Architekt M. v. Holst, der Director Gerstfeldt und der Secretair A. Hillner.

Zu ordentlichen Mitgliedern wurden durch das ſtatutenmäßige Ballotement aufgenommen die Herren: Apotheker A. Frederking, Secretair A. Stavenhagen, Hôtelbeſitzer W. Mailinger, Oberförſter H. W. Fritſche und Buchhändler K. A. Berent.

Literatur und Kunſt.

Neue Romane und Novellen (Fortſ. zu Nr. 11). Zu den neuerdings erſchienenen leſenswerthen hiſtoriſchen Romanen zählen auch: „Der böſe Blick oder die Queiße in den Jahren 1538, 1638, 1738 und 1838", in 4 Abtheilungen, von L. Schneider. 2. Aufl. Berlin, O. Janke, 1871, und „Minatka", von Wilhelm Jenſen. 2 Bde. Braunſchweig, Weſtermann, 1871. Jener, an die geheimnißvolle Vererbung des böſen Blicks von Geſchlecht zu Geſchlecht ſeinen romantiſchen Faden anknüpfend, führt den Leſer von Jahrhundert zu Jahrhundert Zeitbilder aus der Geſchichte Berlins in ſpannender Weiſe vor. Die oft etwas ſehr umſtändlichen Localſchilderungen haben zwar für den Nichtberliner weniger Intereſſe, verlieren ſich indeſſen doch nicht ſo ſehr in das Einzelne, um die ſpannende Entwickelung des Romans zu beeinträchtigen. — Jenſen's „Minatka" erſchien bereits bruchſtückweiſe in einem der letzten Jahrgänge von „Weſtermann's Monatsſchrift." Der Roman verſetzt den Leſer auf böhmiſchen Boden in den Zeiten des dreißigjährigen Krieges, wo das unter religiöſem Druck ſchmachtende Volk beim Herannahen der ſchwediſchen Heere ſeine Feſſeln zu ſprengen verſuchte. Die Farbentöne fallen daher alle mehr oder weniger in's Düſtere. — Aus der Reihe der ſocialen und Tendenzromane heben wir wegen ſeiner ſehr eingehenden Schilderung ſicilianiſchen Lebens und Treibens zur Zeit der Bourbonenherrſchaft beſonders hervor: „Die Perle von Palermo", von Günther v. Freiberg. 3 Bde. Berlin, O. Janke, 1872. — Ein anſprechendes Bild aus dem Bayeriſchen Hochlande und von der Umgebung des Starnberger Sees bietet „Der Nixenfiſcher", von Aug. Becker. 2 Bde. Berlin, O. Janke, 1872. — Weniger an die Schilderung beſtimmter Oertlichkeiten knüpfen ihre Lebensbilder: „Achtzig Stufen hoch", von Adelheid Auer. 4 Bde. Stuttgart, Hallberger, 1872; — „Die Wandelung der Herzen", von A. Frauenſtädt. 3 Bde. Berlin, Hausfreund's Expedition, 1871; — „Die letzte Reckenburgerin", von Louiſe v. François. 2 Bde. Berl., O. Janke, 1871; — „Lebenswege", von K. Parameny. 3 Bde. Breslau, Trewendt, 1871; — „Sara", von E. von Dinklage. 2 Bde. Leipzig, Schlicke, 1872; — „Nora", von Karl Detlef. 2 Bde. Stuttgart, Hallberger, 1872. — Von einer Skizzirung des Inhalts der letztgenannten Romane müſſen wir hier Abſtand nehmen, einmal wegen der uns ſo eng geſteckten Raumbegrenzung für derartige Mittheilungen, dann aber auch um unſeren Leſern den Reiz nicht zu verkümmern, den ihnen die Spannung auf die ſchließliche Löſung der von den betreffenden Verfaſſern geſchlungenen romantiſchen Knoten gewähren ſoll. So weit wir uns durch Selbſtkenntniß-

nahme ein Urtheil gebildet haben, können wir uns im Allgemeinen über dieſelben nur dahin ausſprechen, daß man keinen von ihnen aus der Hand legen wird, ohne neben feſſelnder Unterhaltung in müſſigen Stunden auch Anregung zu ernſterem Nachdenken gefunden zu haben. — Aus dem Gebiet der criminaliſtiſchen Romanlectüre wollen wir hier ſchließlich als die neueſte, umfangreichere Erſcheinung noch hervorheben: „Geheimnißvoll", von Emilie Mario Vacano. 2 Bde. Jena, Coſtenoble, 1872. N. A.

Zeitſchriftenrevue. Das „Ausland" 1872, Nr. 10—12 bringt: „Das Kaukaſus-Gebiet I u. II" und „Neue Forſchungen in Centralaſien", von Friedr. v. Hellwald I u. II; — „Die Gegenwart" 1. Bd. Nr. 7: „Muſikleben in Petersburg"; — die „Illuſtrirte Zeitung" Nr. 1496: „Nordlichterſcheinung am 4. Febr. im ſüdlichen Rußland." Nach einer Zeichnung von W. Wachrenow in Odeſſa; — der „Globus" XXI, 10 u. 11: „Goldgräber in Sibirien I u. II"; — „Im neuen Reiche" 1872 Nr. 12: „Das deutſche Intereſſe an der Moskauer Induſtrieausſtellung." J. Löwenberg.

Das Märzheft der „Mittheilungen und Nachrichten für die evangel. Kirche in Rußland" bringt außer zweien größeren Aufſätzen von A. H. Haller („Wer iſt die Kirche?") und von H. Hartmann („Zur Unterſtützungskaſſe"), in ſeinen „kirchlichen Nachrichten" auch einen „Miſſionsbericht", dem wir entnehmen, daß im Jahre 1871 aus den lutheriſchen Gemeinden Riga's an Gaben für die Heidenmiſſion 175 Rbl. 39 Kop. und für die Judenmiſſion 240 Rbl. eingegangen ſind.

Neue Dramen. „Die Anti-Xantippe", Originalluſtſpiel in 5 Acten von Rud. Kneiſel, hat jüngſt im Berliner Friedrich-Wilhelmſtädtiſchen Theater einen glänzenden, und wie man ſagt wohlverdienten Erfolg erzielt.

Wie Kunſtſammlungen gefördert werden. Das berühmte Gemälde Terburg's: „Der weſtphäliſche Friedensſchluß zu Münſter", welches der verſtorbene Marquis von Hertford für den enormen Preis von 7500 Pfd. Sterl. (über 50,000 Rbl.) angekauft, iſt von deſſen Erben, Sir Richard Wallace, kürzlich an die Londoner Nationalgalerie geſchenkt worden.

Die permanente Ausſtellung des Rigaer Kunſtvereins, welche für die Saiſon 1871/72 am 12. Decbr. eröffnet wurde und während 13 Sonntagen bis zum 12. März dauerte, wurde im Ganzen von etwa 3500 Perſonen, theils Mitgliedern des Kunſtvereins und deren Angehörigen, theils Nichtmitgliedern beſucht. Zur Ausſtellung kamen überhaupt 323 Bilderwerke, darunter namentlich 96 Oelgemälde (6 Copieen und 90 Originale). Um das Gelingen des Unternehmens hatte ſich beſonders unſer vaterſtädtiſcher Kunſtmaler Herr C. A. Poorten verdient gemacht. — Unſere Stadtblätter haben ſchon früher wiederholt darauf hingewieſen, wie ſehr es ſich auch für uns empfehlen würde, für den Beſuch der permanenten Ausſtellung Abonnements, etwa zum Preiſe von 1 Rbl., zu eröffnen. Es würden ſich auf dieſe Weiſe leichter die Mittel beſchaffen laſſen, auswärtige Wandergalerien auch nach Riga

kommen zu laſſen, und ſo im lebhafteren Verkehr mit den Kunſtbeſtrebungen der Neuzeit zu bleiben.

Notizen zur Statiſtik Riga's im Jahre 1871.

Durch die ſtändiſche Straßenpflaſterungs-Commiſſion wurden im J. 1871 in den Straßen der Stadt und Vorſtädte Riga's für Rechnung der Straßenpflaſter-, der Equipagen- und der Pferdeſteuer 5270½ □Faden Terrain umgebrückt und 4211¾ □Faden Terrain neu gebrückt; ferner 987 □Faden chauſſirte Fußwege hergeſtellt und 564 Bäume angepflanzt. Wegen mangelnden Steinmaterials war es auch im J. 1871 nicht möglich geweſen, alle von der Commiſſion in Ausſicht genommenen Straßenarbeiten auszuführen.

Das von dem St. Petersburger Kaufmann Firs Mironow Sadownikow zum Bau und zur Unterhaltung eines Armenhauſes und einer Kirche in Riga zufolge Teſtaments ausgeſetzte Kapital von 125,000 Rbl. S., welches von dem Waiſengericht verwaltet wird, beſtand am Schluſſe des Jahres 1871 in 312,806 Rbl. 53 Kop. S., gegen 296,576 Rbl. 53 Kop. ult. 1870. — Die teſtamentariſche Verfügung Sadownikows vom J. 1853 (vergl. Stadtblätter 1854, S. 232) hatte beſtimmt, daß zur Errichtung der von ihm näher bezeichneten wohlthätigen Anſtalten geſchritten werden ſollte, wenn aus den Renten des von ihm in Billeten der 1. Anleihe der Schuldentilgungs-Commiſſion legirten Kapitals (125,000 Rbl.) ſich ein dieſem Kapital gleichkommendes Kapital gebildet habe. Wenn, nachdem dieſes Kapital nebſt Renten nunmehr die Höhe von 250,000 Rbl. nicht nur erreicht hat, ſondern dieſelbe ſchon anſehnlich überſteigt, bisher noch nicht zur Durchführung des Willens des Teſtators hat geſchritten werden können, ſo liegt der Grund in einer noch ihrer Entſcheidung entgegenſehenden Vorfrage hinſichtlich des für die Glieder der Adminiſtration einzuhaltenden Wahlmodus.

Die Handlungs-Caſſa hatte im J. 1871 bei einer Einnahme von 588,168 Rbln. und einer Ausgabe von 660,900 Rbln. einen Geſammtumſatz von 1,249,068 Rbln. Von dem ſich auf 43,456 Rbl. 93 Kop. beziffernden Rentengewinn wurden zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken 17,300 Rbl. ausgezahlt, nämlich dem Armendirectorium 6000 Rbl., dem Armenfond 2000 Rbl., zur Tilgung der Theateranleihe 1500 Rbl., ſo wie der Anleihe für das große Gildenhaus 7600 Rbl., und zu Kanzeleibedürfniſſen des Handelsconſeils 200 Rbl., ferner Renten der Annenſtiftung 3803 Rbl. 38 Kop., Unkoſten und Tantième des Buchhalters, 5011 Rbl. 63 Kop., dem Reſervefond gutgeſchrieben 3464 Rbl. 19 Kop., in Summa 29,579 Rbl. 20 Kop., ſo daß ſich als Kapitalzuwachs ein Nettoüberſchuß von 29,579 Rbl. 20 Kop. ergab. Ult. 1871 ſtellte ſich das Kapital der Handlungskaſſe auf 594,841 Rbl. 39 Kop., das der Annenſtiftung auf 77,671 Rbl. 7 Kop., und das des Reſervefonds auf 7151 Rbl. 32 Kop. gegen reſp. 580,963 Rbl. 66 Kop., 76,067 Rbl. 69 Kop. und 3557 Rbl. 47 Kop. ult. 1871.

Die Disconto-Caſſa hatte bei ihren Operationen im Jahre 1871 eine Renteneinnahme von 14,739 Rbl. 25 Kop. Davon wurden gezahlt: zu öffentlichen und gemeinnützigen Zwecken in Summa 7420 Rbl., und zwar: zum Tilgungsfond des großen Gildenhauſes 3000 Rbl., zur Deckung des Theaterdeficits 2120 Rbl., zum Tilgungsfond der Theateranleihe 1500 Rbl., an die Stadtgarde zu Pferde 300 Rbl., Leibrente auf Ankauf der ſtädtiſchen Gemäldegalerie 300 Rbl., an die Adminiſtration dieſer Galerie 100 Rbl., an den Handelsconſeil 100 Rbl.; ferner für Unkoſten und Gehalte 3324 Rbl. 29 Kop. und auf Verluſtkonto abgeſchrieben 640 Rbl. 80 Kop. — Das Kapitalconto vermehrte ſich durch Zuſchrift des Nettoüberſchuſſes von 3354 Rbln. 16 Kop. auf 239,402 Rbl. 55 Kop.

Bei der Riga-vorſtädtiſchen Geſellſchaft zur gegenſeitigen Verſicherung von Gebäuden gegen Feuersgefahr fanden ſich ult. 1871 überhaupt 2721 Beſitzlichkeiten, davon 2473 in Riga, 86 in Walk, 109 in Pernau, 41 in Lemſal und 12 in Schlock, mit einem Geſammttarationswerth von 15,656,432 Rbl. 96 Kop. verſichert (gegen reſp. 2599, 2371, 75, 109, 36, 8 Beſitzlichkeiten und einem Taxationswerth von 14,954,690 Rbl. 73 Kop. ult. 1870). Im Laufe des Jahres 1871 wurde die Geſellſchaft von 26 Brandſchäden getroffen und zahlte an Entſchädigungsgelder 30,286 Rbl. 94 Kop. (gegen reſp. 32 Brandſchäden und 61,879 Rbl. im J. 1870). Die effectiven Einnahmen der Geſellſchaft an Eintrittsprämien, Jahresbeiträgen ꝛc. beliefen ſich auf 48,036 Rbl. 67 Kop., die Ausgaben für Brandentſchädigungen, Gagen, Honorare ꝛc. auf 40,101 Rbl. 56 Kop. (davon 1225 Rbl. Subvention an die freiwillige Feuerwehr in Riga und in Walk). Der Vermögensſtand bezifferte ſich ult. 1871 auf 136,434 Rbl. 74 Kop. (gegen 121,649 Rbl. 55 Kop. ult. 1870).

Der Frauen- und Jungfrauen-Hilfsverein hatte im J. 1870 an wöchentlichen Beiträgen, Beerdigungsbeiträgen, Eintrittszahlungen, Zinſen ꝛc. eine effective Einnahme von 2812 Rbln. 48 Kop., während ſich die Ausgaben für Krankenunterſtützungen, Beerdigungszahlungen ꝛc. auf 2337 Rbl. 70 Kop. bezifferten. Sein Kapitalbeſtand ſchloß ult. 1871 mit 6646 Rbln. 80 Kop., von denen 4478 Rbl. 35 Kop. dem abgetheilten Penſionsfond angehörten.

Die Sterbekaſſe „der erneuerte Beiſtand" hatte im J. 1871 bei einer Einnahme von 2329 Rbl. 2 Kop. für 9 im Laufe des Jahres verſtorbene Mitglieder 1757 Rbl. 77 Kop. ausgezahlt und ſchloß ſich ihr Kapitalbehalt mit 4889 Rbl. 45 Kop. (gegen 4318 Rbl. 20 Kop. ult. 1870).

Die Kranken-, Beerdigungs- und Wittwen-Unterſtützungskaſſe „Die Krankenpflege", welche am 20. Febr. ihren 51ſten Stiftungstag beging, verwandte im J. 1871, ihrem 50. Verwaltungsjahr, bei einer aus Beiträgen, Renten u. ſ. w. erzielten Einnahme von 9279 Rbln. 78 Kop., zu Krankenunterſtützungen 208 Rbl., zu Beerdigungskoſten 2900 Rbl., zu Unterſtützungen für 92 Wittwen 2219 Rbl. 64 Kop. und ſchloß das Jahr mit einem Vermögensbeſtand von 36,882 Rbln. 30 Kop.

Die Actiengesellschaft „Central-Waaren-Dépôts in Riga" hat im J. 1871 7 Speicher im neuen Ambarenviertel mit einem Kostenaufwand, incl. Ankaufswerth der Grundstücke, von 198,039 Rbln. 25 Kop. hergestellt. Der Reingewinn auf Miethen betrug bis ult. December 940 Rbl. 26 Kop.

Zur Tages-Chronik.

Der hiesige Bürger gr. Gilde Joh. Christoph Schwartz ist zum Handlungsmakler erwählt und in diesem Amte von Sr. Erlaucht dem Herrn General-Gouverneur der Ostseegouvernements bestätigt worden.

Als Beamter der Steuer-Verwaltung für Paßsachen ist angestellt worden: der bisherige Canzellist des Vogteigerichts Karl Fr. Berg; als provisorischer Gehülfe der Cassa-Expedition der Steuer-Verwaltung der Coll.-Secr. Wilh. Friedr. Gros.

Von den resp. Gilden sind erwählt und von E. Wohledlen Rathe bestätigt worden: als Beisitzer des ordinairen Cassa-Collegii: Bürger gr. G. G. Thalheim, Suppleant Bürger Alfred Busch; Bürg. kl. G. H. G. D. Gablenz, Suppleant Bürg. F. S. E. Kunde; als Beisitzer des extraord. Cassa-Collegii: die Bürger kl. G. J. F. Dehn und Ch. E. Sommer; als Repräsentant der St. Joh.-G. bei der Steuer-Verwaltung: Aeltester G. Schröder; als Administrator der Dienstboten-Unterstützungskasse: Bürger kl. G. L. F. Sonn, Suppleant J. Th. Dorster; als Mitadministratoren des Armenfonds: Aelt. kl. G. C. Pfeiffer und Bürg. kl. G. L. Purrith; als Revidenten des Armenfonds: die Aelt. kl. G. E. Beyermann u. C. F. Meinhardt; als Glieder des Theater-Verwalt.-Comité's 1872/73: Aelt. kl. G. H. D. Siecke u. Bürg. kl. G. R. Spohr; als Revidenten der Theater-Verwaltung 1871/72: die Aelt. kl. G. H. Hidde, C. Pfeiffer und J. Stegmann; als Revidenten des Gas- und Wasserwerks 1871/72: Aelt. kl. G. E. Beyermann und Bürg. kl. G. J. G. Wandeberg.

Mit Genehmigung Sr. Erlaucht des Herrn General-Gouverneur ist der Handel mit Hafer vom Dünamarkt nach dem sogenannten Ravelin oder Sandpfortmarkt verlegt worden.

(Livl. Gouv.-Ztg. Nr. 26.)

Der frühere Professor der Dorpater Universität Dr. C. Schirren und Dr. Jul. Eckardt sind nebst ihren Kindern unter dem 4. Febr. c. aus dem russischen Unterthanenverbande entlassen worden.

Den Verwaltungsrath des I. Rigaer Consumvereins seit seiner Reorganisation vertreten die Herren: Dr. Rauck (Präses), Secretair Eckhardt (Schriftführer), Lehrer Fromm, Fitschen, Dr. Sieber, Th. Geertz, Bergholz.

Die Mineralwasseranstalt im Wöhrmann'schen Park ist durch Erweiterung ihres analytischen Laboratoriums nunmehr in den Stand gesetzt, technisch-chemische Untersuchungen in größerer Vollständigkeit als bisher ausführen zu können.

Am 11. März beging der Gewerbeverein seine Stiftungsfeier

mit einem Souper, das auch Se. Excellenz der Herr Gouverneur Baron Wrangel mit seiner Anwesenheit beehrte. — In der am Abend desselben Tages abgehaltenen General-Versammlung des Hülfsvereins der Handlungs-Commis wurden an Stelle der statutenmäßig aus dem Vorstand scheidenden Herren Frd. Hassel und C. Ullmer die Herren Rob. Braun und Frd. Reß erwählt.

Concessionen zu neuen Fabrikanlagen sind von Seiten der livl. Gouv.-Verwaltung, laut „Livl. Gouv.-Ztg." Nr. 21, ertheilt worden: dem hiesigen Kaufmann 1. Gilde Matwei Siderow Kusnezow zu einer Fayence- und Porcellanwaarenfabrik in der Nähe von Kengeragge, an der Moskauschen Straße, und dem Kaufmann 2. Gilde Joh. Heinr. Steffens zu einer Dampfmühle zum Vermahlen von Korn an der 3. Weidenstraße Nr. 2, Pol.-Nr. 351; — desgleichen ist, laut Nr. 22 ders. Ztg., dem Kaufmann 2. Gilde Conrad Eduard Jacob Bendtfeldt die Fortführung der mit einem Mahlgang zum Vermahlen von Getreide verbundenen Saatreinigungsanstalt von weil. Leonh. Conr. Kaull (M. Johannisstr. 24) unter der Firma C. E. J. Bendtfeldt gestattet worden.

Termine. 17. März: Gen.-Versammlung der Rig. Actienpapierfabrik, 5 Uhr; desgleichen des Rig. Hypothekenvereins, im gr. Gildenhause, 7 Uhr; — 20.: Beginn des Gastrollencyclus des Hrn. Theod. Lebrun; Peretorg wegen Reparaturen beim Rig. Zollamt; Gen.-Versammlung der 2. Rig. Gesellschaft gegenseitigen Credits, im untern Saal der gr. Gilde, 7 Uhr; — 20. folg.: Colonialwaarenauction, Pferdestr. im Holm'schen Speicher, 9 Uhr; — 21.: Heringsauction im Bauer'schen Speicher, halb 12 Uhr; Möbelauction, kl. Königsstr. 4, 4 Uhr; — 23.: Letzter Ausbotstermin wegen Monturstücke für das Brandcommando, beim Kassa-Coll., 12 Uhr; Verkauf des Immobils von weil. Aeltesten R. S. Hafferberg, beim Waisengericht, 12 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Anna Pauline Marie Rother. Joh. Friedrich Wilh. Eichhorn. Joseph Heinrich u. Anna Dor. Marroth, Zwillinge. Ottilie Susanne Baschmakow. — Dom-K.: Lucy Anna Charl. Pauline v. Wilm. Heinr. Wilh. Johannes Rudolb. Emma Juliane Friederike Schultz. — Gertrud-K.: Martin Jul. Theod. Dreimann. Emilie Karol. Louise Sallin. Emilie Elis. Petersen. Wilh. August Kester. Eduard Kalnin. Jahnis Grünberg. Karl August Busch. David Victor Sahliht. Otto Ludwig Pitschner. Georg Ernst Block. Martin Sahliht. Elisab. Wilh. Grundstein. — Jesus-K.: Anna Kath. Kalning. Emilie Josephine Roschenet. Heinr. Ed. Alfons Kerkovius. Marie Antonie Leocadie Fahlberg. Joh. Andr. Jakob Ahrmann. Martha Jul. Aug. Sternberg. Dohre Amalie Barguls. Matthias Alex. Schneider. Emma Friedr. Joh. Cantien. Gustav Joh. Bernhard Hein. Karl Theodor Bulling. Jahn Krist Lasding. Amalie Lucie Mende. Joh. Wilh. Silling. Jakob Woikowski. Joh. Friedrich Kalmus. Joh. Karl Strugun. — Johannis-K.: Emilie Marie Jannsohn. Ed. Friedr. Ballod. Karl Krüger. Marie Elisab. Grahwel. Kath. Jul. Strauting. — Martins-K.: Lihse Konst. Zennfeldt. Karol. Anna Justine Tilting. Ottilie Aug. Jannsohn. — Reform. K.: Felix Alphons Pilzer.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Erbl. Ehrenbürger Karl Herm. Ed. Wiederſperger mit Adelheid Zigra. Preußiſcher Unterthan Arbeiter Karl Auguſt Degen mit Marie Charl. Pfau. Feilenhauer Albrecht Aug. Brambour mit Charl. Benigna Magnus. Handl.-Commis Karl Lienberg mit Marie Wilh. Amalie Wegner. Schuhmachermeiſter Auguſt Wilh. Lorenz mit Gertrud Peterſon. — Gertrud-K.: Gärtner Michael Bergmann mit Amalie Eliſ. Zube. Beurl. Soldat Jurris Jaunſemmneek mit Annlihſe Blenchin. Arb. Samuel Jedrowitſch mit Lihbe Walleika. — Jeſus-K.: Beurl. Sold. Mikkel Obmartin mit Greete Mattiſohn. Arb. Karl Sukk mit Anna Palkowneek. Knochenhauergeſell Simon Selting mit Joh. Stöſſer. Beurl. Sold. Andr. Joh. Gottfr. Subowski mit Marri Pende. Arb. Janne Neuwart mit Marri Lapping. Kutſcher Jahnis Freiberg mit Gottliebe Anderſohn. Arb. Friedrich Kilſchewski mit der Wittwe Kath. Kilſchewski, geb. Schaggar. — Johannis-K.: Verabſch. Marineſoldat Simon Trallmann mit Anna Jürgenſohn. Zimmermann Kriſch Hauswald mit Juhle Garrohs. Kutſcher Janne Rikſche mit Lihbe Reichert. Arbeiter Martin Karriton mit Kath. Goba. Arb. Andrei Trappe mit Annlihſe Belſohn, geb. Bitte.

Begraben. Petri-K.: Fräul. Marie Eliſabeth Friederike Strohkirch, 52 J. Schneiderswittwe Dorothea Janſon, verwittw. Herting, geb. Freymann. — Dom-K.: Erbl. Ehrenbürger Georg Ed. Kyber. 73 J. Emma Moikel, 2 M. Heinrich Brunowsky, im 5 J. Jakob Alfred Stahl, im 2 J. — Gertrud-K.: Robert Andr. Friedrichs, 1 J. Ilſe Bindemann, geb. Obſol, 44 J. Anna Kath. Schwechheimer, 5 M. — Jeſus-K.: Marie v. Sablozki, 114 J. Wirthsfrau Anna Dahrte Roſenbaum. Wittwe Wilhelmine Daugert, geb. Sprink, 77 J. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorſtadt wurden vom 1. bis zum 12. März 34 Leichen begraben. — Hagensberg: Korbmacherswittwe Katharine Lahm, 70 J. Fiſcherwirthsfrau Katharine Juliane Damarowsky, geb. Eiche, 29 J. Eduard Blumfeld, 2 J. Ein vor der Taufe verſt. Knabe, 1 St. Lucie Malwine Ehlers, im 2. J. Ernſt Joh. Korgel, 5 W. Marianne Emma Louiſe Krauſe, 2 J. Tiſchlergeſell Joh. Gehnert, 66 J. Aug. Oswald Herm. Becker, im 2. J. Frau Anna Maria Wilh. Kirſten, geb. Göritz, 53 J. Victor Joh. Bräutigam, 5 M. — Thorensberg: Anna Eliſab. Wehrmann, geb. Behrſing. Böttcher Karl Bergan, 44 J. Olga Silkis, 1 J. Eliſabeth Marie Kaſchohk, im 2. J. Martin Adolph Weißmann, 7 W. Marie Baumann, im 2. J. — Ilgezeemſches Freibegräbniß: Karoline Wulff, 75 J. Anna Barkaln, 3 W. Peter Mellgail, 64 J. Edde Rohnis, 60 J. Eliſabeth Berthul, 5 J. Martin Guſtav. — Anglik. K.: Kaufmann aus Belfaſt Thomas Ward.

Handels- und Schifffahrtsnachrichten.

Die ruſſiſch-baltiſche Handelsflotte, incl. Finnland, zählte zu Ende des Jahres 1871 überhaupt 42 Seedampfer und

819 Segelſchiffe, davon kamen allein auf Finnland reſp. 28 und 650, und auf die übrigen baltiſchen Hafenplätze reſp. 14 und 169. Unter dieſen übrigen Hafenplätzen ſteht Riga oben an mit reſp. 8 und 66, dann folgen: Libau mit reſp. 1 und 25, Petersburg mit 3 und 16, und Pernau mit 2 und 7. Die weiteren 55 Segelſchiffe vertheilen ſich auf: Haynaſch, Gutmannsbach ꝛc. 20, Windau 17, Dagö 7, Reval 7, Tſcherepowetz 2, Arensburg 1, Narva 1.

Eiſenbahn-Linien zählte Rußland bis zum Beginn des laufenden Jahres 1872 überhaupt 41 von 12,722 Werſt. Befördert wurden auf denſelben im J. 1871 18,046,718 Perſonen und 881 Millionen Pud Frachten. Ihre Einnahmen bezifferten ſich in runder Summe auf 881 Millionen Rbl.

Sibiriſche Handelsgeſellſchaft. Das im J. 1856 gegründete, unter der Firma Fr. Aug. Lühdorf in Nikolajewsk am Amur beſtehende Geſchäft iſt von einer Hamburger Actiengeſellſchaft unter Firma „Oſt-Sibiriſche Handelsgeſellſchaft" übernommen worden mit dem Zweck, den höchſtlohnenden Wirkungskreis deſſelben unter Leitung des bisherigen Chefs, des Commerzienraths Fr. Aug. Lühdorf, zu erweitern. An dem Gründungscomité haben ſich neben Hamburger Firmen auch mehre St. Petersburger betheiligt.

Eine Kopenhagener Actiengeſellſchaft hat kürzlich die an der Oſtküſte von Jütland, nordöſtlich von Fredrikshavn gelegenen Hirsholme angekauft, um daſelbſt einen Nothhafen anzulegen, deſſen man im Kattegat ſo ſehr bedarf. Die Tiefe der See beträgt bei der kleinen ſteinigen Inſelgruppe 30 Fuß, der Grund iſt feſt und wird der Ort von Sachverſtändigen als zu einer Hafenanlage vorzüglich geeignet erklärt.

Die Ausfuhr von engliſchen Eiſenbahnſchienen im J. 1871 betrug in Summa 979,017 Tons (gegen 1,059,392 pro 1870). Nach den vereinigten Staaten von Nordamerika gingen von ſämmtlichen exportirten Schienen mehr als die Hälfte, nämlich 511,059 Tons, nach Rußland 79,119 Tons.

Eisböte. In Amerika wird der Verkehr auf den großen Binnenſeeen im Winter durch Kähne und Nachen bewerkſtelligt, die auf Schlittſchuhen ſtehen und eine enorme Geſchwindigkeit erreichen. In Poughkeepſie (Neu-Y.) z. B. kann man eine ganze Flotte ſolcher Fahrzeuge ſehen, die einen gewöhnlichen Maſt und Segel tragen, wie jedes andere Schiff. Man hat nur darauf zu achten, daß der Boden breit iſt, damit das Fahrzeug nicht umſchlägt, und man richtet auch die Höhe der Segel darnach ein. Transportfahrzeuge kann man einfach dadurch herſtellen, daß man Balken oder dicke Bohlen über die Schlittſchuheiſen legt, ſie verbindet und einfach mit Brettern bedeckt. Der mittelſte Balken dient dann zur Aufnahme des Maſtes. Man nimmt als ein gutes Verhältniß für die Breite des Fahrzeugs die Hälfte der Länge an, meiſt 2 auf 4 Meter. Als Steuer dient ein vorn oder hinten angebrachtes Eiſen oder Kufe, welche zugleich mit tragen hilft. Die Eiſen müſſen, wie die von Schlittſchuhen, ſcharfe, rechtwinkelige Kanten haben, damit ſie dem Seitwärtsrutſchen widerſtehen.

Organ der deutſchen Geſellſchaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Im Bremer Verlage von M. Heinſius erſcheint ſeit dem October v. J. ein monatliches Flugblatt unter dem Titel: „Von den Küſten und aus der See", das, herausgegeben und redigirt von dem Generalſecretär der deutſchen Geſellſchaft zur Rettung Schiffbrüchiger, Dr. H. A. Schumacher, zum Zweck hat, die Mittel der genannten Geſellſchaft zu beſprechen, ſo wie ihre Anſtrengungen und Erfolge zu ſchildern. Jährlich erſcheinen 10 Nummern zum Preiſe von 10 Sgr. (45 Kop.)

Conſulate. Zum ruſſiſchen Viceconſul in Breſt iſt der ausländiſche Unterthan Hr. Ed. Kerres ernannt worden.

Im Hafen von Libau waren bis ult. Febr. d. J. 25 Schiffe angekommen und 10 Schiffe abgegangen.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Adamſohn, Andr., Poſamentirer, Marſtallſtr. 4.
Berkholz, Hofrath G., Stadtbibliothekar, P. Thronfolgerb. 21, Nr. 6.
Biſſer, Th., Celliſt, M. Mühlenſtr. 56.
Buchardt, Theod., Apotheker, Kalkſtr. 16.
Dragheim, Konrad, Bäckermeiſter, P. Kalkſtr. 28.
Eeck u. Comp., Salz- und Materialwaarenhandlung, P. Kalkſtr. 7.
Frederking, A., Inhaber der Schwanapotheke, Scheunenſtr. 16.
Frederking, A. B. R. sen., Apotheker, kl. Schmiedeſtr. 22.
Gaiewsky, Adam, Gürtler u. Bronzearbeiter, Marſtallſtr. 28.
Graß, A., Mag. jur., Conſulent, Weberſtr. 5, 1 Tr.
Hermann, P., Photograph, P. Mühlenſtr. 23.
Johannſon, Uhrmacher, M. Neuſtr. 12.
Kählbrandt, Aug., Conſulent, Neuſtr. 9.
Kildiſch, Hofrath Mich. v., kl. Schloßſtr. 13.
Lentz, E., Strohhutwäſcherin und Färberei, P. Mühlenſtr. 27.
Michelſohn, H., priv. Hebamme, gr. Münzſtr. 2.
Moſer, J., Sattler, Rieſingſtr. 11.
Neſterow, S., Conditorei, P. Alexanderſtr. 37.
Poreſch, A., Caſſirer, gr. Sandſtr. 31.
Riegert, Theodor, Bonbonfabrik, M. Schmiedeſtr. 56.
Schettling, A., Klempnermeiſter, Mit. Ambarenſtr. 15.
Stallbaum, Klavierſtimmer, M. gr. Fuhrmannsſtr. 38.
Thoor, A., Damenſchneiderin, P. Ritterſtr. 36.
Van Dyk, P., kl. Jacobsſtr. 1, 2 Tr. Geſchäftslokal gr. Sandſtr. 1.
Winkler, G. R., Architekt, Weberſtr. 11, part.
Zelke, G., Schuhmachermeiſter, Schmiedeſtr. 23, part.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von R. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 16. März 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 14. Donnerstag den 23. März. 1872.
(68. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Möller von Reval.

In Nr. 39 der „Rig. Stadtblätter" pro 1871 hatte ich die Feststellung der Person jenes Möller angeregt, welcher im Juni 1780 die Herausgabe der Monatsschrift: „Für Leser und Leserinnen" in Mitau eröffnete, die unter dem Namen: „Liefländisches Magazin der Lektüre", als Quartalschrift mit dem letzten Viertel des Jahres 1782 abschloß. — Weiter fortgesetzte Bemühungen zur Feststellung des Herausgebers jener Zeitschriften haben nunmehr ein anderes Ergebniß, als das in Nr. 39 in Aussicht genommene, gehabt.

Der bekannte Gothasche Theaterkalender (Ettinger) bringt unter 1775 S. 172 einen Möller, der „Alte Väter und andere Rollen" spielt, nennt unter 1779 S. 123 den berühmten Schauspieler Heinrich Ferdinand Möller als Mitglied der Seilerschen Bühne und Verfasser von „Ernst und Gabriele" und anderen ungedruckten Sachen, daneben auch noch jenen zweiten Möller „Theaterdichter bei der Hündebergschen Gesellschaft in Reval", als Verfasser zweier handschriftlichen Dramen: „Natalie" und „Das Concert." Der Umstand, daß Joh. (statt Jacob) Reinh. Mich. Lenz S. 121 als noch in Weimar befindlich aufgeführt wird, trübt leider die Klarheit der Quellen des Herausgebers, da unser Landsmann bereits 1776 Weimar verlassen und schon im Jahre 1778 nach Livland zurückgekehrt war. Wir müssen also zur Feststellung der Verschiedenheit jener beiden Möller weitere Nachweise suchen, wobei ich für diesmal freilich auf die verschiedenen Jahrgänge desselben Almanachs angewiesen blieb. Unter 1783, ein Jahr also nach Abschluß jener Vierteljahresschrift, wird S. 200 Heinrich Ferdinand Möller als Regisseur des markgräflichen Theaters in Schwedt und nebenan ein anderer Möller als „Gelehrter in Reval" angeführt, also an demselben Orte, wo gemäß Reichardt's: „Thater-Journal für Deutschland" 1780, S. 107—108 des 17. Stückes eine vom 1. Juni 1780 aus Riga datirte Theatercorrespondenz erzählt, daß auf der dortigen Bühne bald nach Ankunft der Hündeberg'schen Truppe aus Reval die Blanka im „Julius von Tarent" von Madame Möller, geb. Amberg, „vortreff-

lich" gespielt worden sei, deren Mann, „Herr Möller, weder als Theaterdichter, noch als Schauspieler bei Hrn. Hündeberg engagirt", sondern mit Herausgabe einer in Mitau gedruckten Zeitschrift: „Für Leser und Leserinnen", beschäftigt sei. S. 290 endlich wird der 1779 bei der Seiler'schen Truppe verzeichnete Heinrich Ferd. Möller nunmehr als Director des Theaters in Schwedt, und zwar „seit 1780", angegeben. Im „Theateralmanach für 1784" kehren S. 156—157, 263, 330—334 Heinr. Ferd. als Regisseur in Schwedt und der andere Möller als „Gelehrter in Reval" wieder. Im Jahrgange 1785 wird S. 139 des „Revaler Gelehrten" wie oben kurz Erwähnung gethan, zugleich aber des Regisseuren in Schwedt, S. 208 bei der „Göttersdorfschen Gesellschaft zu Lemberg in Galizien" eines Möller's als zweiten Liebhabers im Lust- und Trauerspiel und in intriganten Rollen, Buffos und Singspiele gedacht. Eben dieser debütirt als „Schiffskapitän" im Singspiele: „Die Sklavin und der großmüthige Seefahrer." Noch bei dem nämlichen Jahre 1785 wird S. 220 (wie 1783 S. 285) einer Schauspielerin Mad. Möller, diesmal (1785) als „abgegangen" gedacht. Noch 1791 (a. a. O. S. 124) wird Heinrich Ferd. in Schwedt und nebenan wiederum „Möller, Gelehrter in Reval" angeführt, nicht minder 1793 Heinr. Ferdinand in Schwedt und nebenan „Möller, Gelehrter in Reval" (S. 77 u. 299), eben so 1794 Heinr. Ferd. in Schwedt und nebenbei „Möller, Gelehrter in Reval" (a. a. O. S. 153 u. S. 208). Nach Aufzählung verschiedener anderer Möller in den darauf folgenden Jahren sowohl in Oedenburg als Bonn wird unter 1796 in dem Verzeichnisse verstorbener deutscher Schauspieler kein einziger Möller, S. 123 aber nach wie vor Heinrich Ferdinand, und in der Uebersicht lebender dramatischer Schriftsteller bei letzterem „Herr Möller, Gelehrter in Reval" aufgezählt.

Von diesem „Gotha- (Ettinger'schen) Taschenbuch für die Schaubühne", welches von 1775 bis 1800 herausgegeben wurde, sind mir die Jahre 1776, 1777, 1798—1800 nicht zu Gesicht gekommen, welche möglicher Weise mehr Nachrichten über jenen Revaler Dramendichter Möller, den Herausgeber der beiden Mitauschen Zeitschriften, enthalten könnten; ebenso wenig stand mir der „Hamburger Theateralmanach" zu Gebot. Dankenswerth wäre, wenn Theater- und Literaturfreunde, die im Besitz dieser Bände sind, sich davon überzeugen wollten, ob in denselben weiterer Aufschluß über unsern Möller zu finden ist? Möglich auch, daß in Revaler Familienkreisen Nachrichten über den endlichen Verbleib Möller's und seines schriftlichen Nachlasses gewonnen werden können! Möller stand zu Jacob Mich. Reinhold Lenz in naher Beziehung, über den unsere Acten noch nicht geschlossen werden dürfen. Möchte — was etwa ermittelt würde — ehestens an die Oeffentlichkeit gebracht werden!

Raudenhof bei Wolmar. Jegór v. Sivers.

Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Patente sind, laut „Senatszeitung", ertheilt worden: auf 10 Jahre: 1) dem Ausländer Henry Diren auf ein vervollkommnetes Mittel zur Gewinnung von Chlor und Bleichpulver; 2) den Ausländern Charles Spuner und Georg Gudard auf Verbesserungen in der Construction der Eisenbahnen; 3) dem Bürger der nordamerikanischen Vereinsstaaten Robert Gaugam Collier auf eine vervollkommnete Maschine zur Bereitung von Flachs und anderen Webstoffen; 4) dem Ausländer Peter Grandjean auf einen Apparat zur Erheizung und Ventilation der Waggons und Dampfschiffe; 5) den Ausländern Pankſch und Freund auf einen vervollkommneten Dampfkessel; — auf 5 Jahre: dem New-Yorker Bürger Hiram S. Maxime auf einen vervollkommneten Apparat, um Leuchtgas aus Kohlenwasserstoffgas oder Gazoline zu gewinnen; 2) Herrn Pikkaluga aus Paris auf einen Apparat zur Fabrikation verschiedener gefrorner Getränke; 3) den ausländischen Unterthanen Eisfeld und Tumb auf ein System zur Wiederbelebung der animalischen Knochenkohle.

Sparkassenwesen. In Berlin hat der Andrang des Publikums zur Sparkasse und deren Annahmestellen in der letzten Zeit so bedeutend zugenommen, daß die Zahl der Conten auf 100,000 angewachsen und das Personal nicht mehr im Stande ist, den Interessenten volle Genüge leisten zu können. Es sollen deshalb noch zwei Buchhalter bei der Sparkasse angestellt werden, womit deren Zahl auf 10 steigt.

Volksküchen in Berlin. In den gegenwärtig in Berlin bestehenden 12 Volksküchen haben seit Januar d. J., also in ungefähr $2^1/_2$ Monaten, über 600,000 Menschen gespeist. Der Besuch derselben soll bei der Steigerung der Lebensmittelpreise in letzter Zeit ein so außerordentlicher gewesen sein, daß beispielsweise an einem Tage in der Kochstraße 1341 Personen während der 2 Speisestunden ihr Mittagsessen eingenommen haben.

Das Nicholson'sche Holz-Straßenpflaster, das man in New-York seit mehren Jahren anwendet, wird, nach der D. Ind.-Ztg. aus weichem Holz hergestellt, in Blöcken von ca. 12" Länge, 6" Höhe und 3" Breite. Dieselben werden auf den geebneten, mit einer Lage reinen Kieses überschütteten Straßenkörper auf eine Lage einzölliger Bretter mit der Hirnseite reihenweise, rechtwinkelig zur Straßenachse aufgesetzt. Vor dem Aufstellen wird die untere Hälfte jedes Blockes in heißen Theer getaucht und derselbe von der Seite aus mit einem Nagel an die Unterlage angeheftet. Die Stoßfugen bilden keine Zwischenräume, dagegen werden zwischen den einzelnen Reihen Leisten von 1" Stärke und 3" Höhe eingesetzt. Das vollendete Pflaster wird mit heißem Theer überstrichen, mit erhitztem Kies von Haselnußgröße 3" hoch überstreut und kann sofort dem Verkehr übergeben werden. Die Rinnen werden durch schief zugehauene Holzblöcke gebildet.

Notizen zur Statistik Riga's im Jahre 1871.

Die Quartierkasse im J. 1871. Die Einquartierungslast wurde, wie in den Jahren 1869 und 1870 auch im J. 1871 sowohl von den städtischen, als von den vorstädtischen Hausbesitzern durch eine Geldsteuer, berechnet nach dem Revenüenwerth der Immobilien, geleistet. Die auf diese Weise von der Quartierkasse erhobenen Steuern, so wie die anderweitigen Einnahmen derselben bezifferten sich wie folgt:

Eingegangene Rückstände aus früheren Jahren	S.-R.	15. —	Kop.
Repartirte Quartierabgaben pro 1871 . .	„	58,882. 78	„
Rückstände von denselben	„	4,591. 84	„
Von den Getränkhandlungen	„	2,399. 25	„
Ersatz für die aufgehobene Stadtaccise aus der Kronskasse	„	4,917. —	„
Verschiedene Einnahmen	„	6,095. 35	„
Von dem Stadtcassa-Collegium Ersatz der Lagerkosten pro 1871	„	4,873. 31	„
In Summa	S.-R.	81,774. 53	Kop.

Dagegen hatten die laufenden Ausgaben der Quartierverwaltung betragen:

Bauremonte für die der Verwaltung gehörigen Gebäude	S.-R.	9,601. 5	Kop.
Vereinigung der Schornsteine, Privets u. Gassen	„	1,986. 88	„
Feuerversicherungs-, Wasser-, Erleuchtungs- und Kronsimmobilien-Abgaben	„	750. —	„
Miethgelder für die Militärlokale, so wie Kosten für angereiste Militärs in Gasthäusern	„	16,430. 9	„
Brennholz, Lichte, Stroh u. diverse Utensilien für das Militär	„	19,047. 35	„
Quartiergelder für das Militär und an den Kanzeleidirector des Herrn Gen.-Gouverneur	„	37,596. 36	„
Lagerbedürfnisse	„	4,873. 31	„
Miethe für das Lokal der Quartierverwaltung und Kanzeleibedürfnisse . .	„	808. 18	„
Gagen der Beamten, Aufseher und Diener der Verwaltung	„	6,759. —	„
Außerordentliche Ausgaben und verschiedene kleine Bedürfnisse	„	1,877. 92	„
In Summa	S.-R.	99,730. 14	Kop.

Der Ueberschuß der Ausgaben über die Einnahmen im Betrage von 17,955. 61 Kop. wurde aus dem ult. 1870 verbliebenen Kassensaldo gedeckt, welcher sich in Folge dessen verminderte von 57,522 Rbl. 79 Kop. ult. 1870 auf 39,567 Rbl. 18 Kop. ult. 1871.

Die Riga-Dünaburger Eisenbahngesellschaft hatte im J. 1871, laut des am 6. März c. in der XXVIII. Gen.-Versammlung abgelegten Rechenschaftsberichts, bei einer Einnahme von 2,214,084 Rbl. 80 Kop. und einer Ausgabe von 1,343,159 Rbl. 67 Kop., eine Reineinnahme von 870,925 Rbl. 13 Kop. erzielt, oder nach Abzug der Actienzinsen von 459,000 Rbln. einen Ueberschuß von 411,925 Rbl. 13 Kop. Es wurde pro 1871 eine Extradividende von 3 Rbl. 73 Kop., resp. 2 Rbl. 39 pro Actie auszuzahlen beschlossen. — Der statutenmäßig ausscheidende Director, Hr. Rathsherr A. Hollander, wurde auf's Neue erwählt.

Die Sterbekasse: „Die vereinigte Gesellschaft", welche am 2. März ihren 67. Stiftungstag im Hause des Gewerbevereins feierte, wies laut Buchesabschluß einen Vermögensbestand von 5239 Rbln. 59½ Kop. nach, von denen 4227 Rbl. 92 Kop. der Hauptkasse und 1011 Rbl. 67½ Kop. der Hilfskasse angehörten.

Zur Tages-Chronik.

Das 21. Stück der Gesetzsammlung enthält unter Nr. 211 den Senatsbefehl vom 10. März, welcher das am 1. Febr. Allerhöchst bestätigte Gutachten des Reichsraths publicirt, durch welches zur Ergänzung des § 980 der Civilgesetze (Bd. X, Theil 1) Folgendes verordnet wird: Ein dem Staat, einer Stadt, Gesellschaft oder Institution zu irgend einem bestimmten Zwecke dargebrachtes Besitzthum oder Kapital kann, wenn dasselbe nicht dieser Bestimmung gemäß verwendet werden kann, eine andere Verwendung erhalten, wozu jedoch die Genehmigung des Spenders oder, wenn derselbe nicht mehr am Leben ist und für solchen Fall keine näheren Bestimmunmungen getroffen hat, Sr. Maj. des Kaisers einzuholen ist, widrigenfalls der Spender oder dessen Erben das Recht haben, das Besitzthum oder das Kapital zu reklamiren.

Nachdem sich bereits um Mittag des 20. März die Düna bei der Stadt zunächst unterhalb der neuen im Bau begriffenen Brücke ihrer Eisdecke so weit entledigt hatte, daß eine Communication mit dem jenseitigen Ufer durch Ruderböte hergestellt werden konnte, setzte sich um 5 Uhr Nachmittag desselben Tages bei wenig verändertem Wasserstande auch die weiter unterhalb bei der Stadt noch stehende Eisdecke in Bewegung und hatte an diesem und den folgenden Tagen der Eisgang der Düna einen im allgemeinen sehr normalen Verlauf.

Termine. 24. März: 1. offenbarer Rechtstag vor Ostern; Versammlung wegen Wiederaufnahme mehrer Okladisten in die Rigasche Gemeinde, im Local des Kämmereigerichts, 2 Uhr; Bruderwahl der großen Gilde, 6 Uhr; — 25.: Ablauf des Proclams in Mortificationssachen von E. v.-Brümmer, bei der Oberverwaltung der livl. Bauerrentenbank; — 29.: Ablauf des Proclams in Concurssachen von Th. H. Berkhahn, beim Vogteigericht; Letzter Termin für Gesuche um Unterstützungsquoten aus der Krämercompagnie; — 30.: Letzter Ausbotstermin wegen Ueberbrückung des neugezimmerten Abflußkanals der sog. Sohseweide, desgleichen wegen Lieferungen für das Brandcommando und wegen Erhebung der Dünabrückengelder, beim Kassa-Coll., 12 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Friedr. Alex. Fahrbach. Alex. Max Seeck. Ella Elise Scheffel. Joh. Emma Aurora Jakhel. Peter Arnold Poelchau. Joh. Ernst Birck. Juliane Aug. Olga Schenkewitz. Edmund Jakob Hansen. — Dom-K.: Auguste Karoline Elisab. Kreyenberg. Friedr. Wilh. Stegmann. Johann Wilh. Sackelowsky. Charl. Rosalie Wilh. Juffewitz. Theodor John Kroß. — Gertrud-K.: Wilhelmine Pauline Antonie Krause. Helene Charlotte Bruhn. Alma Mathilde Robsiht. — Jesus-K.: August David Jannau. Robert Julius Müller. Olga Dor. Kaslowsky. Louise Emma Freymann. Martin Joh. Schultz. Friedrich David Ohsoling. Kath. Emilie Anna Mündel. Kath. Rosenberg. Louise Agnes Pogul. Anna Eleonore Faustmann. Peter Joh. Biering. Johann Maximow. Susanna Emilie Sarring. David Ed. Tilting. Aug. Martin Jankowsky. Louise Magd. Treymann. Robert Joh. Peter Klarenthal. — Johannis-K.: Ferd. Joh. Vogel. Gustav Andr. Oskar Weinberg. Anna Marie Neudorf. Elisab. Joh. Wilh. Roseneek. — Trin.-K.: Emilie Aug. Ohsols. Joh. Gustav Szlosze.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Schriftsetzer Karl Alexander Heinrich Stahl mit Karol. Malwine, verw. Bergström, geb. Marésch. Posamentiermeister Karl Friedrich Müller mit Katharina, geschied. Knaap, geb. Landmesser. — Gertrud-K.: Eisenbahnbeamter Peter Wilhelm Hermann Lorbeer mit Sophie Emilie Krezius. Schuhmachergesell Eduard Ernst Müller mit Marie Görke. Buchhalter Theodor Johann Berg mit Alwine Klarenthal. Färberei-Inhaber Alexander Danziger mit Louise Friedrich. — Jesus-K.: Arbeiter Christian Felsenberg mit Karol. Lehmann. Eisengießer Peter Kahl mit Anna Kuserowsky. Hausbesitzer Johann Freiberg mit Gottliebe Andersohn. Kutscher Fritz Glasnow mit Louise Busch. Handl.-Commis Friedr. Wilh. Wilsky aus Berlin mit der Wittwe Eva Jankowsky, geb. Legsding. — Johannis-K.: Verabsch. Feldwebel Simon Sahliht mit Edde Plantz. Arbeiter Jahn Sarring mit Sappe Purring. Beurl. Sold. Peter Grunde mit Anna Daudse.

Begraben. Petri-K.: Dorothea Helene Jacobsohn, geb. Schulz, 41 J. Fräul. Emilie v. Thönn, 64 J. Frau Elisabeth Schmidt, geb. Stankiewicz, 77 J. Karl Alfred Kalling, 9 M. — Dom-K.: Fräul. Malwine Gertrud Weinberg, 25 J. Fräul. Auguste Henriette v. Kade, 39 J. Fräul. Gertrud Dor. Heyme, 73 J. — Gertrud-K.: Collegien-Secretair Robert Karl Friedrichs, 37 J. Nikolai Joachim Plawneek, 10 M. — Jesus-K.: Dor. Susanne Milius, 72 J. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorstadt wurden vom 12. bis zum 21. März 29 Leichen begraben. — Trinit.-K.: Soldatenfrau Trihne Jacobsohn, 34 J. Amalie Hel. Joseph, 5 M. Herm. Alex. Woldemar Lapping, im 9. M. Heinr. Ad. Andr. Pluggis, 5 M. Kürschner Karl Jackstädt, 17 J. Arbeitersfrau Trihne Kundsing, 49 J. Wittwe Dorothea Jurjahn, 82 J. Joh. Moritz Buschmann, im 2. J. — Hagensberg: Wittwe Anna Krüger, 65 J. Kath. Balzer, im

3. M. Alide Dor. Ida Orlowsky, im 3. M. Anna Lampe, geb. Leekmann, 25 J. Hermann Szielasko, 1 J. Wilhelmine Kasten, 4 J. — Thorensberg: Minna Petrowna, 48 J. Verabschied. Unteroffizier Martin Grundmann. Aug. Jul. Emilie Plath, 7 M. Karl Ambrosius Färber, 6 M.

Handels- und Schifffahrtsnachrichten.

Seezeichen im finnischen Golf. Das hydrographische Bureau des Marine-Ministeriums hat bekannt gemacht: 1) daß, nachdem der Leuchtthurm auf der NW.-Seite der Insel Okholm vollendet, das Feuer desselben vom 14. Octbr. vor. J. an angezündet werden sollte. Der Thurm ist aus Steinen erbaut, rund, roth angestrichen und trägt einen Apparat 2. Classe nach Fresnels System, welcher ein weißes, den ganzen Horizont beleuchtendes Drehfeuer zeigt. Die Umdrehungen finden alle 30 Secunden statt. Der Apparat befindet sich 79 Fuß über der Basis des Thurmes und 108 Fuß über dem Meere, was eine Sichtweite von 12 italienischen Meilen ergiebt; 2) daß das Leuchtfeuer auf dem auf der Insel Stenskär erbauten Leuchtthurm seit November v. J. angezündet ist. Der Thurm befindet sich auf 59° 49′ N. Br. 26° 23′ O. Länge von Greenwich und trägt bei eigener Höhe von 51 Fuß und 65 Fuß über dem Meeresspiegel einen Fresnelschen Apparat 3. Classe, welcher ein festes, weißes, von S. 65° W. durch N. und O. bis S. 41° O. den Horizont bescheinendes Feuer zeigt; dasselbe ist 9,3 Meilen sichtbar. Der Thurm ist von Eisen und weiß gestrichen.

Die Passage durch die Dardanellen ist jetzt frei. Jedes Schiff kann auch zur Nachtzeit den Bosporus und die Dardanellen passiren. Zu Konstantinopel können die Schiffe sich auch mit dem Firman zur Rückfahrt versehen. Beide Firmans werden bei der Fahrt in's Mittelmeer am Bord eines der bei Galata-Point, gegenüber Gallipoli lagernden Kriegsschiffe abgegeben.

Italien. Semaphoren an den Küsten. Die italienische Regierung hat an etwa 40 Küstenpunkten des Königreichs Semaphoren errichten lassen, welche mit den nächsten Telegraphen-Stationen durch electrische Drähte verbunden sind. Hierdurch ist den vorbeisegelnden Schiffen Gelegenheit geboten, unter Benutzung des internationalen Signalcoder, den betreffenden Semaphoren Depeschen an eine beliebige Adresse aufzugeben, welche sogleich telegraphisch befördert werden. Ebenso können den Schiffen auf dieselbe Weise Nachrichten ihrer Rheder, Ladungs-Interessenten ꝛc. zugestellt werden. Die Kosten der von den Schiffen kommenden Depeschen hat der Empfänger, für die an die Schiffe expedirten Telegramme der Absender zu zahlen. Meteorologische Beobachtungen werden den Schiffen auf Verlangen durch die Semaphoren gratis mitgetheilt. Die hauptsächlichsten Orte, an welchen sich derartige Semaphoren befinden, sind folgende: S. Benigno, Porto fino, Piombino, Isola Ponza, J. Ventotene, J. Ischia, J. Procida, Massa Lubrense, J.

Capri, Fe Spuria, J. Favignana, S. Teodoro, Cozzo Spadaro, Monte Itala, Capo d'Arme, C. Spartivento, Cerſignano, S. Maria Leuca, S. Nicola, Brindiſi: Forte a Mare, Bari, Monte Saraceno, Vieſti, Torre Mileto, J. Tremiti, Colonnella, Monte Conero, Capuccini d'Ancona, Colle Paradiſo, Po di Primaro. — Projectirt ſind Semaphoriſche Stationen in: Capo Mele, C. di Noli, Punta del Meſio, J. Palmaria, J. Meloria, C. S. Andrea, M. Argentaria, C. Palinuro, M. Pelegrino, Licata, C. Colonna, P. Vito, Alberom, Lanterna di Piave. — Dergleichen Semaphoren exiſtiren ebenfalls an den franzöſiſchen, portugieſiſchen und norwegiſchen Küſten.

Metriſches Maß und Gewicht. Auch Oeſterreich-Ungarn hat beſchloſſen, ſich dem neuen, in Deutſchland eingeführten Maß- und Gewichtsſyſtem anzuſchließen. Daſſelbe ſoll am 1. Jan. 1873 facultativ, am 1. Jan. 1876 obligatoriſch in Kraft treten.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Beiträge zu dieſen Anzeigen werden zum unentgeltlichen Abdruck entgegengenommen in N. Kymmel's Buchhandlung und in der Altſtadt Nr. 11, 2 Tr.

Baulay, Fräul. Emilie Sophie, Sünderſtr. 23, 1 Tr.
Breede, Joh. Friedr. David und Eduard, Handl.-Commis, Sünderſtr. 23, 4 Tr.
Cammerer, Amalie Eliſ. verw. Tit.-Räthin, Sünderſtr. 23, 3 Tr.
Commerz-Bank, Rigaer, Marſtallſtr. 26.
Dännemark, Emilie, verw. Gouv.-Secr., Sünderſtr. 23, 2 Tr.
De Bruyn, Fräul. Amalie Dor. und Anna Antonie, ebendaſ. 1 Tr.
Gürgens, Heinr., Mag. jur., Hofgerichts- u. Rathsadvokat, Sünderſtr. 8, 2 Tr.
Hall, Wilh. Carl, Handlungs-Commis, ebendaſelbſt, 4 Tr.
Hermann, Friedr. Carl Heinr., Muſikus, Sünderſtr. 23, 3 Tr.
Kluge, John G., Schwimmſtr. 28, 3 Tr. Manufactur- u. Modewaaren-Handlung, Sünderſtr. 23. Eingang Herrenſtraße.
Koslowsky, Herm. Iſaak, Handl.-Commis, Sünderſtr. 8, 3 Tr.
Krauſe, R. Schuhmachermeiſter, gr. Jungfernſtr. Haus Semenow. Schuhmagazin Sünderſtr. 8, part.
Laurenz, Rich., Schiffskapitän, Seevolksverheurer, Sünderſtr. 8, 3 Tr.
Malchau, Georg, Stadtagronom, Sünderſtr. 23, 2 Tr.
Mitſchke, Johannes, Sünderſtr. 8, 1 Tr. Stahlwaarenhandlung, Sünderſtr. 23. Eingang Herrenſtraße.
Mohr u. Böhme, Comptoir der Firma, Sünderſtr. 8, part.
Schmidt, Amalie, verw. Coll.-Aſſeſſorin, Sünderſtr. 23, 3 Tr.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 23. März 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 15. Donnerstag den 30. März. 1872.
(68. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Einiges über gewerbliche Fortbildungsanstalten und die Gewerbeschule in Lübeck.

Von der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit in Lübeck liegt uns deren 82. Jahresbericht, welcher sich über ihre Wirksamkeit während des Jahres 1870 verbreitet, vor. Muß es schon an und für sich Theilnahme erregen, zu sehen, wie sich aus ursprünglich kleinen Anfängen durch wahrhaft gemeinnützigen Sinn und unter sorgfältiger Inachtnahme aller jeweilig zu Gebote stehenden Hülfsmittel im Laufe von zweien Menschenaltern ein stattliches Gebäude entwickelt hat, in dessen weitgedehnten Hallen die verschiedenartigsten, das Gemeinwohl fördernden Bestrebungen Raum zu ihrer Entwickelung gefunden haben, so war es doch diesmal ganz besonders der Bericht über die Gewerbeschule der Gesellschaft, welcher unsere Aufmerksamkeit auf sich lenkte, da derselbe die Frage wegen gewerblicher Fortbildungsanstalten, welche gegenwärtig nicht nur bei uns, sondern auch noch an vielen anderen Orten in berechtigter Weise bestrebt ist, sich auf der Tagesordnung zu erhalten, nicht sowohl im Allgemeinen berührt, als vielmehr bedeutsame Fingerzeige zu ihrer praktischen Beantwortung giebt. Wir werden uns daher auch erlauben, weiter unten einige nähere Mittheilungen aus demselben zu geben.

Im Allgemeinen sei hier zuvor noch bemerkt, daß die Ideen über Begründung von gewerblichen Fortbildungsanstalten nicht von heute und gestern datiren. Einzelne Staaten und Städte, namentlich Deutschlands, haben seit Jahren zu ihrer Durchführung sehr

namhafte Anſtrengungen gemacht. So weiſen z. B. nach den neueſten Berichten die gewerblichen Fortbildungsſchulen im Königreich Bayern für das Schuljahr 1870/71 einen Beſtand von 199 Anſtalten auf mit 693 Lehrern und 12,086 Schülern. Das Schulgeld, ſo weit es angegeben, belief ſich auf 5157 Gulden, die zur Unterhaltung der Anſtalten erforderlichen Zuſchüſſe auf 72,651 Gulden. Die Geſammtausgaben für dieſe Anſtalten berechneten ſich auf 72,188 Gulden, davon 50,440 Gulden für Lehrerbeſoldung und 14,301 Gulden für Intereſſen und Zwecke der gewerblichen Fortbildungsſchulen. — Ueber Sachſen erfahren wir, daß unlängſt der Stadtrath und die Stadtverordneten-Verſammlung in Leipzig beſchloſſen haben, zu Oſtern eine gewerbliche Fortbildungsſchule eröffnen zu laſſen, für deren erſte Einrichtung gegen 4000 Thaler bewilligt worden ſind. Dem Director der Anſtalt iſt ein Gehalt von 1500 Thalern ausgeſetzt, dem Zeichneninſpector ein ſolches von 800 Thalern. Die Fachlehrer erhalten 25 Thaler für die wöchentliche Stunde. Der Unterricht zerfällt in Tages- und Abendſchule. Das Schulgeld für die Tagesſchule iſt auf 2 Thaler halbjährlich, für die Abendſchule auf 2 Thaler jährlich feſtgeſetzt worden. — Eine in Dresden von dem Fortbildungsverein für junge Mädchen vor Kurzem mit 75 Schülerinnen eröffnete Schule ſoll gegenwärtig deren bereits 212 zählen. — — Auch in Frankfurt a. M. hat man begonnen, den Verſuch mit der Einrichtung einer Fortbildungsſchule für junge Leute vom 14. bis zum 18. Jahre zu machen. Als Unterrichtsgegenſtände für dieſelbe ſind beſtimmt: deutſche Sprache, Rechnen, geometriſches Zeichnen, Naturkunde, Geſchichte und Geographie, auch fremde Sprachen. Wenn der Verſuch günſtig ausfällt, ſoll es in der Abſicht liegen, ſpäter alle Schulen mit beſonderen Fortbildungsklaſſen zu verſehen. Man ſcheint alſo dort die Nachbildung nach beendetem Schulkurſus noch für weitere Kreiſe, als blos für gewerbliche, nothwendig zu finden und möchte darin nicht ſo ſehr Unrecht haben.

Alſo an dem Eifer zur Begründung von Fortbildungsanſtalten fehlt es nicht, leider aber, wie allgemein geklagt wird, an dem Triebe, ſich an den Segnungen, die aus dem fleißigen Beſuch derſelben erwachſen ſollen, zu betheiligen. Dieſen zu wecken und rege zu halten hat man zu verſchiedenen Mitteln gegriffen, die indeſſen im Allgemeinen bisher noch wenig haben verſchlagen wollen. Man iſt daher

neuerdings veranlaßt gewesen, als zu einem Radicalmittel auch für die Fortbildungsschulen zur Einführung des Schulzwanges zu greifen. Bis vor Kurzem noch hätte man ein solches Verfahren kaum für möglich gehalten, jetzt spricht sich das Verlangen darnach immer allgemeiner aus. Nachdem bereits in Würtemberg sogar seitens des Staates zwingend eingegriffen worden war, um zum Besuch der Fortbildungsanstalten zu veranlassen, ist mit dem Beginn dieses Jahres auch in Bayern eine dahin bezügliche Verordnung erlassen worden. Derselben zufolge müssen die Lehrer genaue Verzeichnisse über die Versäumnisse sowohl der werktags- als der sonntagsschulpflichtigen Jugend führen. Diese Verzeichnisse sind monatlich der Lokal- oder Stadtbezirks-Schulinspection vorzulegen, welche die Eltern, Pfleger, Vormünder und Dienstherren der säumigen Schulpflichtigen vorzuladen hat, um sich zu verantworten. Den Umständen nach werden Geldstrafen von 3—12 Kreuzer verhängt. Ebenso wie die Eltern und Angehörigen haben sich auch die säumigen Schulpflichtigen zu verantworten und werden angemessener Bestrafung unterworfen.

(Schluß folgt.)

Literatur und Kunst.

Literarische Neuigkeiten. Ueber die Manufacturausstellung zu St. Petersburg im Sommer 1870 brachte s. Z. die „Nordische Presse" eine Reihe von Artikeln, die nicht verfehlten die Aufmerksamkeit des Lesepublikums auf sich zu ziehen. Auf Grundlage dieser Artikel hat der Verfasser derselben, Herr Friedr. Matthaei, Offizier der Sächsischen Armee a. D., ein Gesammtbild des gegenwärtigen Zustandes und Umfanges der einzelnen Industriezweige Rußlands zu entwerfen gesucht, von dem so eben der erste Band unter dem Titel: „Die Industrie Rußlands in ihrer bisherigen Entwickelung und in ihrem gegenwärtigen Zustande", im Verlage von H. Fries in Leipzig (3 Rbl. 60 Kop.) erschienen ist. In Hinsicht der Orthographie von Ortsnamen in unseren baltischen Provinzen sind dem Verfasser manche Irrthümer unterlaufen; so berichtet er beispielsweise von einer „Actiengesellschaft der Rigaer Papierfabrik" zu Hegelshof (wohl Jägelshof) und Ligat, und von einer Papierfabrik des Hrn. Jeffert (wohl Effert) in Hinzenberg.

Die tschechischen Wirren in Oesterreich stehen seit Jahr und

Tag in unſeren Tagesblättern auf der Tagesordnung. Sie ihrer ganzen Bedeutung nach verſtehen und würdigen zu können, wird den Zeitungslesern weſentlich erleichtert werden an der Hand der vor Kurzem im Verlage von Velhagen und Klaſing in Bielefeld erſchienenen „Tſchechiſche Gänge." Böhmiſche Wanderungen und Studien von Dr. Richard Andree. Mit einer Sprachkarte Böhmens. (1 Rbl. 80 Kop.) Bezeichnend iſt die allgemeine Andeutung über die Zuſtände in Böhmen, welche der Verfaſſer in der Vorrede giebt, indem er bemerkt: „Mit Recht nennt der Tſcheche das Land ein irdiſches Paradies. Ja, fehlte der Menſch, aus Herzensgrunde würden wir einſtimmen, — aber der Frieden des Paradieſes, hier iſt er nicht zu finden, hier erfüllt nur Haß und Zorn, ſchmerzhaftes Aufſchreien, wildes Kämpfen und Ringen, Herrſchſucht und rohes Vergewaltigungstreiben des Menſchen Bruſt. Hier ſind die Begriffe „Eintracht" und „friedliches Zuſammenwirken" völlig zu Schanden geworden, hier giebt es kein Gebiet des menſchlichen Wiſſens und Könnens mehr, auf dem die beiden das Land bewohnenden Stämme noch gemeinſchaftlich wirken. In Kirche und Schule, im politiſchen und ſocialen Leben, auf dem Gebiete des Handels und der Gewerbe: Trennung, Haß, Kampf! Was den einen befriedigt, beleidigt den anderen, — kein Ausgleich erſcheint, ſo wie jetzt die Dinge ſtehen, möglich, kein erſprießliches Nebeneinander iſt denkbar.

Zeitſchriftenrevue. „Das Ausland" 1872, Nr. 13 bringt: „Neue Forſchungen in Centralaſien." Von Frdr. v. Hellwald III.; „Die geographiſchen Forſchungen der Ruſſen"; — die „Illuſtrirte Zeitung" Nr. 1499: „Die Butterwoche in St. Petersburg." Nach einem Gemälde von Prof. K. E. Makowsky; — „Die Gegenwart" Nr. 10: „Ein deutſcher Dramatiker an der Newa", von Alfred Kißner (Beurtheilung des Trauerſpiels: „Childerich", von Meyer v. Waldeck).

Neue Dramen. „Der Sohn der Gärtnerin", fünfactiges Schauſpiel von Rod. Benedix, hat im Wiener Burgtheater einen guten Erfolg gehabt; desgleichen in Leipzig Ernſt Wichert's Luſtſpiel: „Ein Schritt vom Wege." Meyer v. Waldeck's Trauerſpiel: „Childerich", das ſchon vor einigen Jahren, und neuerdings wieder mit bedeutenden Kürzungen über die deutſche Bühne in St.

Petersburg gegangen, ist von der Münchener Hofbühne zur Aufführung angenommen worden.

Zur Tages-Chronik.

Dem Quartalaufseher der Rigaschen Stadtpolizei, Gouv.-Sekretär Herm. Otto Posewerk, ist für die von ihm vollbrachte menschenfreundliche That Allergnädigst unter dem 25. Febr. c. die Medaille mit der Aufschrift: „Für Rettung Ertrinkender", zum Tragen auf der Brust am Wladimirbande, verliehen worden.

(Livl. Gouv.-Ztg. Nr. 36.)

In unserer „Tages-Chronik" haben wir für die letztverflossenen Wochen noch Folgendes nachzutragen: Am 23. Febr. beschloß die Fastnachtsversammlung der Aeltestenbank und Bürgerschaft gr. Gilde auf desfallsige Anträge des Raths: 1) das Gas- und Wasserwerk aufzufordern, ohne Verzug in diesem Frühling mit der Einrichtung der Wasserleitung in der Vorburg zu beginnen, unter der Zusicherung, daß die Stände den etwaigen Ausfall in den Jahresbeiträgen der dortigen Hausbesitzer in dem verlangten Jahresbeitrag von 700 Rbln. übernehmen werden; — 2) auf den Vorschlag des Raths einzugehen, demzufolge zur Feier des im Mai stattfindenden 200jährigen Geburtsfestes des Kaisers Peter des Großen außer Glockenläuten, öffentlicher Illumination, Schluß der städtischen Behörden und Schulen, Speisung der Armen, Gefangenen ꝛc., zwei Stipendien bei dem Dorpatschen Elementarlehrer-Seminar à 250 Rbl. jährlich, so wie ferner eine Parochialschule für das städtische Patrimonialgebiet mit 500 Rbl. jährlicher Dotation aus öffentlichen Mitteln gegründet werden sollen; — 3) die genaue Erwägung der für Erweiterung der Stadt-Töchterschule obwaltenden Verhältnisse einer Commission aus 3 Gliedern jedes der 3 verfassungsmäßigen Stände zu übergeben; — 4) in die Abtretung eines Grundplatzes neben dem Lomonossow-Gymnasium zur Errichtung eines Gebäudes für ein russisches Theater unter den vom Rathe vorgeschlagenen Bedingungen zu willigen. — Hinsichtlich des vom Bürg. Joh. Mitschke eingebrachten Desiderums, betreffend die Brennholzfrage, wurde beschlossen, dasselbe mit dem Ersuchen an den Rath gelangen zu lassen, dafür Sorge tragen zu wollen, daß den Holzböten hinfort solche

Uferſtellen angewieſen werden, wo ſie leicht erreichbar und die Koſten für die Abfuhr in Folge deſſen billiger als im vorigen Jahre zu beſtreiten ſeien, wie auch ferner die Aufmerkſamkeit des Raths darauf hinzulenken, daß dem Mißbrauche der Aufkäuferei beim Brennholzhandel aus Böten abgeholfen werde. (Forſ. folgt.)

Termine. 31. März: 2. offenbarer Rechtstag vor Oſtern; Peretorg wegen Fußbekleidungsſtücke für Alexandershöhe, beim Kameralhof, 2 Uhr; — 1. April: Gen.-Verſammlungen der Lehrerwittwen- und Waiſenſtiftung und der Unterſtützungskaſſe für Haus- und Elementarlehrerinnen, im Saale des Gouv.-Gymnaſiums, 4 Uhr; — 2.: Ablauf des Proclams in Concursſachen von J. F. Feierabend, bei der 2. Section des Landvogteigerichts; Gen.-Verſammlung der „Selbſthülfe", im Vereinslokal, 9 Uhr Vorm.; Verlooſung des lettiſchen Wohlthätigkeits-Vereins; — 3.: Beginn des neuen Lehrkurſus im Muſikinſtitut, Marſtallſtr. 4; — 4.: Letzter Ausbotstermin wegen Lieferung von Feldſteinen zum Straßenpflaſter, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr; — 5.: Gen.-Verſammlung der 2. Rig. Geſellſchaft gegenſeitigen Credits, im untern Saale der gr. G., 7 Uhr; — 6.: Ablauf des Proclams in Mortificationsſachen der Frau A. K. Popow, bei der 1. Section des Landvogteigerichts; Letzter Ausbotstermin wegen Chauſſirung der Lubahnſchen Straße, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Harald Wilh. Laurentz. Karl Emil Förſter. Henry Thoms. Lilli Math. Eliſab. Drewing. — Dom-K.: Melanie Dor. Friederike Scheffler. Andreas Conſtantin Leitan. Marie Aug. Anna Toprowski. Ida Anna Julie Eleonore Seemers. Friederike Chriſt. Ella Henſeleit. Peter Friedr. Stolte. — Gertrud-K.: Karl und Karl Michael Gailis, Zwillinge. Olga Natalie Freilieb, gen. Struttien. Georg Joſeph Lotze. Karl Behrſin. David Michelſohn. Wilhelmine Eliſ. Seefeldt. Amalie Katharina Knigge. Adelheid Rahel Marie Kalau. — Jeſus-K.: Georg Ed. Strafiel. Alex. Emil Sedkewitz. Emma Dor. Müller. Amalie Wilh. Siewart. Woldemar Karl Hannemann. Kath. Marie Bicks. Olga Marie Thereſe Behrſing. Eliſ. Friedrike Neumann. Anna Dor. Oßmann. Diedrich Joh. Emil Ohſols. Karol. Louiſe Spehr. Joh. Wilhelmine Eliſ. Findling. Richard Kirſchfeld. Woldemar Tennis Sturz. — Johannis-K.: Ans Chriſtian Ohſol. Joh. Heinrich

Balzer. Amalie Malwine Agnes Schwarz. Friedr. Guſtav Gutmann. Eduard Kalnin. Peter Ahbolin. Heinrich Friedr. Buhdneek. Emilie Amalie Grebſde. Paul Theodor Plehf. Heinrich Andreas Jannſohn. Julius Emanuel Kruhmin. Mathias Wilh. Seltin. Barbara Kath. Eliſab. Behrſin. Marie Johanna Emilie Roſenberg. Anna Zinnowsky. Anna Eva Drawneek. Joh. Theod. und Peter Paul Pohdneek, Zwillinge. Adolph Andreas Graudin. Peter Zentner. Johann Friedr. Friedenberg. — Martins-K.: Emilie Karoline Ohſ. Karl Woldemar Berg. Alexander Paul Babenowsky. — Reform. K.: Rudolph Karl Emil Fiſcher.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Kaufmann Eugen Karl Alphons Wieprecht mit Sigrid Amalie Sophie Hamnſtröm. Kaufmann Leon Ovander mit Antonie Eliſab. Roſengreen. Chemiker Friedrich Hugo Bröcking mit Anna Anderſon. — Gertrud-K.: Arb. Fritz Sewels mit Lotte Ohſolin. Müllergeſell Georg Arthur Frey mit Anna Karol. Straſding. Wirth Jahn Uhder mit Lisbeth Mikkelſohn. — Jeſus-K.: Schmied Michael Apping mit Sophie Dahl. Vergolder Johann Robert Eiche mit Anna Strohm. Schuhmachergeſell Chriſtian Oswald Steinblum mit Wilhelmine Schröder. Fabrikarbeiter Johann Brigadir mit Mathilde Wadinsky. Arbeiter Heinrich Kalning mit der Wittwe Marie Pluhme, geb. Kallej. — Johannis-K.: Schneidergeſell Andreas Lappalain mit Lina Feldheim. Schuhmacher Joh. Georg Peter Stumpf mit Anna Dor. Behrſin. Beurl. Soldat Chriſtoph Ohſol mit Marri Pedrin.

Begraben. Petri-K.: Karl Heinr. Hausmann, im 3. J. Kaufmann Wilhelm Burchard Deubner, 57 J. Charl. Alphonſine Schwankowsky, 19 J. — Gertrud-K.: Zimmergeſell Theodor Gottfried Laverenz, 43 J. Ed. Wilhelm Ludwig Birk, im 2. J. Pauline Dor. Ehlerts, 11 M. Marg. Watkewitſch, 22 J. Friedr. Ed. Ennin, 2 M. Kahrl Gailis, 1 St. Jul. Bertha Bergmann, 2 M. Marie Dampkaln, geb. Wihtolin, 34 J. — Johannis-K.: Jahn Meyer, in der 4. W. Rudolph Kißmann, 5 J. Karl Aboling, 12 J. Julie Joh. Brandt, im 2. J. Anna Alide Freymann, im 11. J. Joſeph Alex. Freudenberg, im 3. J. — Ilgezeemſches Freibegräbniß: Karl Johann Dauge, 8 W.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Beiträge zu dieſen Anzeigen werden zum unentgeltlichen Abdruck entgegengenommen in N. Kymmel's Buchhandlung und in der Altſtadt Nr. 11, 2 Tr.

Becker, Johanna, Putzmacherin, M. gr. Fuhrmannſtr. 55.

Borm, Joh., Tiſchlermeiſter, M. Ritterſtr. 36.

Eiche, C., Kunſtgärtner, M. Sprenkſtr. 19a.

Friedrich, H., Tapezirer, gr. Sandſtr. 16.

Gehnert, F. W., Sattler und Wagenbauer, P. Mühlen- und Alexanderſtr.-Ecke 9.

Grünthal, Karol., Damenſchneiderin, Johannisſtr. 1, im Hofe 1 Tr.

Hagenberger, Th., Coiffeur, Kalkſtr. 9, part.

Heſſelberg, v., General, 1. Weidendammſtr. 15.

Jurkewitz, Heinr., Maler, gr. Königſtr. 26.

Klopfer, F., Equipagenverleiher, Marſtallſtr. 22.

Kohnert, Mathilde, Putzmacherin, M. Suworowſtr. 14, im H. 1 Tr.

Kronwald, Karl, Holzſchneider, P. gr. Sandſtr. 19.

Lindeberg, Joh., Inſtrumentenmachermeiſter, M. gr. Jeſuskirchenſtr. 1.

Loebel, M., Hebamme, P. Friedensſtr. 10.

Mey, C., Reſtauration, Scharrenſtr. 5.

Robert, E., Reſtaurateur, P. Alexanderſtr. 109.

Ruhberg, E., Damenſchneiderin, P. Ritterſtr. 14.

Sarſchéng, S., Damenſchneiderei, Reformirte Str. 10.

Stuhlammer, F., Bäckermeiſter, P. Suworowſtr. 31.

Tietzner, B., Strohhutwäſcherei, gr. Schmiedeſtr. 7.

Tolksdorf, L., Strohhutwäſcherei, M. gr. Fuhrmannſtr. 21.

Vorſchuß-Kaſſe, oder erſter gegenſeitiger Creditverein, Brauerſtr. 1.

Weinberg, Friedr., Advokat, Scheunenſtr. 5, 1 Tr.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 30. März 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

№ 16. Donnerstag den 6. April. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

Allgemeine Versammlung am 28. März 1872.

Der Vorcontract über den Ankauf des Cumming'schen Höfchens ist am 23. März c. abgeschlossen worden. Bei Unterzeichnung desselben sind auf den Kaufpreis von 12,000 Rbl. angezahlt 8000 Rbl., wozu der Verein gegen den Bettel 3000 Rbl. und die B.-V. 5000 Rbl. beigetragen hat. Die auf der Besitzlichkeit befindlichen Gebäude sind bei der ersten russischen Feuer-Assekuranzgesellschaft für den von dieser geschätzten Gesammtwerth von 16,670 Rbl. vom 24. März an auf ein Jahr versichert.

Die gemischte, aus Mitgliedern der B.-V. und des Vereins gegen den Bettel bestehende Commission zur Ausarbeitung einer Vorlage über die Theilung der neu erworbenen Besitzlichkeit zwischen den genannten beiden Vereinen macht folgende Vorschläge: Der links von der gegenwärtigen Auffahrt belegene Theil des Grundstückes, welcher etwa den dritten Theil der ganzen Besitzlichkeit ausmacht und auf welchem sich ein Wohngebäude, ein kleiner Stall und zwei Treibhäuser befinden, solle dem Verein gegen den Bettel zum Eigenthum abgetreten, die Feststellung der Grenze im Einzelnen aber der gemischten Commission überlassen werden.

Als Preis für das abzutretende Drittheil schlägt die Commission 4500 Rbl. vor, wobei der den dritten Theil des ganzen Kaufpreises übersteigende Betrag von 500 Rbln. darin seine Begründung findet, daß das dem Verein gegen den Bettel zufallende Hauptgebäude in besserem Zustande ist, als das der B.-V. verbleibende Hauptgebäude. Ueber den seinen baaren Beitrag von 3000 Rbln. übersteigenden Theil des Antrittspreises im Betrage von 1500 Rbln. solle der Verein gegen den Bettel zum Besten der B.-V. eine mit 6 % zu verrentende und auf das Grundstück zu ingrossirende Obligation ausstellen.

Es wurde einstimmig beschlossen, den proponirten Theilungsmodus zu bestätigen und der gemischten Commission die detaillirte Feststellung der Grenze anheimzugeben.

Der Präses des Vereins gegen den Bettel, Herr Waisenvater Komprecht, erklärte, daß der hierzu autorisirte Vorstand dieses

Vereins den angeführten Theilungsplan der gemiſchten Commiſſion auch ſeinerſeits bereits acceptirt habe.

Auf Vorſchlag des Herrn Directors wurde die Niederſetzung einer Commiſſion beſchloſſen, welche nunmehr den Plan zur Herrichtung der Waiſen-Penſionsanſtalt der B.-V., und namentlich den Plan zum Ausbau des auf dem der B.-V. verbleibenden Grundſtücke belegenen Hauptgebäudes zu entwerfen und das ganze Projekt, nach erfolgter Beſtätigung der B.-V., auszuführen haben ſolle. Es wurde feſtgeſetzt, daß dieſe Commiſſion aus zwei, von dem Curatorium der Waiſenſchule zu delegirenden Mitgliedern deſſelben, und aus drei von der B.-V. zu erwählenden Delegirten beſtehen ſolle. Zu Delegirten wurden erwählt die Herren: Waiſenvater Kompprecht, Hofrath Galmeiſter, Oberförſter Fritſche.

Der Herr Architekt M. Holſt verlas einen vom 24. März datirten Bericht der von der B.-V. und dem Gewerbeverein ernannten gemiſchten Commiſſion zur Beprüfung der Frage wegen Uebernahme der Luther-Sonntagsſchule ſeitens des Gewerbevereins. In dieſem Bericht wird die Uebernahme der Schule durch den Gewerbeverein für nicht rathſam erklärt, dagegen aber vorgeſchlagen, daß das Curatorium dieſer Schule in Zukunft aus 2 Delegirten der B.-V. und 2 Delegirten des Gewerbevereins, welche Letztere auch Mitglieder der B.-V. ſein müſſen, beſtehen ſolle, daß der Gewerbeverein ſeinerſeits zur Unterhaltung der Schule einen Beitrag von wenigſtens 300 Rbl. jährlich zahle, daß die bisherige rechtliche Stellung des Curatoriums zur B.-V. unalterirt bleibe, und daß dieſe Vereinbarung von beiden Seiten jederzeit gekündigt werden könne, daß jedoch die Auflöſung der Vereinbarung erſt mit dem Schluß des auf die Kündigung folgenden Schulſemeſters in Kraft trete.

Die Verſammlung erklärte ſich mit den Vorſchlägen der Commiſſion einverſtanden und beſchloß, die Mittheilung über den bezüglichen Beſchluß des Gewerbevereins abzuwarten.

Der Herr Director verlas ein Schreiben des Curatoriums des Magdalenen-Aſyls, datirt den 27. März c., in welchem um die Genehmigung zum Ausbau des Bodenraums des Aſylhauſes zu einem Schlafraum für 12 Perſonen und die Gewährung der hiezu erforderlichen, auf circa 800 Rbl. veranſchlagten Bauſumme gebeten wird. Nach Beprüfung des beigelegten Bauplanes wurde dem Curatorium die Autoriſation zu dem projektirten Ausbau, ſofern ſich die Koſten deſſelben auf nicht mehr als 1000 Rbl. belaufen würden, ertheilt und demſelben zugeſichert, daß ihm, falls nicht die Bauſumme bei dem Hypothekenverein vortheilhafter ſollte angeliehen werden können, die zum Beſten der B.-V. auf dem Hauſe des Magdalenen-Aſyles ingroſſirte Obligation über 1000 Rbl. zum Verkauf zur Dispoſition geſtellt werden würde unter der Bedingung, daß die Renten dieſes Obligations-Capitals dem Gläubiger von dem Magdalenen-Aſyl vergütet werden.

Eingegangen war von dem Armen-Directorium bei dem Schreiben vom 16. März c. Nr. 103 eine Abſchrift des Jahresberichtes der Adminiſtration des Zwangs-Arbeitshauſes pro 1871.

Zur Erinnerung an J. G. v. Herder.

Zwei, den großen Koryphäen der deutschen Literatur J. G. v. Herder betreffende Schriften von Jegór v. Sivers, nämlich: Herder in Riga, 1868, und: „Humanität und Nationalität." Berlin, 1869 — sind von Dr. Suphan, Lehrer am Sophien-Gymnasio zu Berlin, in Prof. Dr. Zacher's Zeitschrift für deutsche Philologie Bd. III, S. 365—370, eingehend besprochen worden. Ihnen gesellt der genannte Kritiker noch eine dritte Schrift von Adolph Kohut: „Joh. Gottfr. v. Herder und die Humanitätsbestrebungen der Neuzeit I." Berlin, 1870, bei, aus welcher er namentlich den Beweis schöpft, daß Herder in seinem Verhältnisse zu der, durch ihn angebahnten Emancipation der Juden zu schildern und als Vorkämpfer der erst in unserem Jahrhundert zur Anerkennung gelangten Principien zu betrachten sei. In derselben Zeitschrift B. III, S. 458—475 giebt derselbe Verfasser einen ausführlichen Bericht über Herder's Volkslieder und Joh. v. Müller's „Stimmen der Völker in Liedern." Der Verfasser äußert sich folgendermaßen:

„Die Volkslieder erschienen 1778 und 1779 in zwei Bändchen ohne Herder's Namen (Leipzig in der Weygand'schen Buchhandlung). Von den beiden Redactionen, die heutzutage Herder's Namen tragen, ist die ältere von J. v. Müller für die Cottaische Ausgabe der sämmtlichen Werke Herder's (1807) unter dem Titel: „Stimmen der Völker in Liedern" gelieferte eine gänzliche Umarbeitung der Original-Ausgabe; die jüngere, von Johannes Falk 1825 im Auftrage der Weygand'schen Buchhandlung besorgt, bleibt im Texte der Lieder der Original-Ausgabe treu, während sie in der Text-Constitution des Anhanges abweicht."

„Die Müller'sche Redaction behauptet sich als Vulgata in allgemeiner Anerkennung, wird sogar nicht selten bei literargeschichtlichen Arbeiten wie eine Original-Ausgabe gebraucht; um so nöthiger erscheint es, durch eine Vergleichung derselben mit der Ausgabe von 1778/9 auf ihre Abweichungen und Aenderungen aufmerksam zu machen."

„Die Original-Ausgabe enthält im I. Theile 72 Lieder in gleicher Zahl auf drei Bücher vertheilt; der zweite Band enthält in eben solcher Dreitheilung 90 Lieder. Das Princip der Anordnung ist ein ästhetisches, der Zweck derselben Befriedigung des Schönheitssinnes und moralische Erhebung. In der Müller'schen Red. ist von der Oeconomie der ersten Ausgabe nur die Theilung in 6 Bücher beibehalten; es herrscht aber ein ganz anderes, ein wissenschaftliches Princip der Anordnung (geographisch und historisch); die Sammlung soll demnach zur Beförderung culturhistorischen Wissens beitragen. Müller giebt also die Harmonie des Ganzen und das äußere Ebenmaß auf und bringt in das I. Buch: 24 Lieder aus dem hohen Nord, in Buch II: 38 Lieder aus dem Süd, in Buch III (mit dem der VIII. Theil der sämmtlichen Werke beginnt): 50 Nordwestliche Lieder; das Buch

IV enthält 14 Nordische Lieder, Buch V 34 Deutsche Lieder, Buch VI 12 Lieder der Wilden, zusammen 172."

„Unter dieser Zahl sind 24 Lieder, welche die Original-Ausgabe nicht enthält; dagegen sind 15, die sie enthielt, ausgeschieden. Jene sind nach der Mittheilung des Herausgebers aus Herder's handschriftlichem Nachlaß, diese sind als neuere und eigene Lieder Herder's entfernt. Aber unter den hinzugekommenen finden wir einige bereits von Herder selbst in späteren Schriften (zerstreute Blätter, Adrastea) veröffentlichte Lieder, und von den 15 fehlenden sind allerdings 6 als eigene Lieder, 2 als freie Uebersetzungen (also halbeigene) abgesondert und unter Herder's Gedichte (Theil III, IV der Gesammt-Ausgabe) vertheilt; zwei andere kann der Herausgeber nur aus Rücksicht (Bettlerlied — der entschlossene Liebhaber), eins scheint aus persönlicher Abneigung gegen den Dichter beseitigt zu sein (Goethe's Lied vom Fischer, dem Herder den Ehrenplatz angewiesen hatte), drei vielleicht als weniger werthvoll gehalten. (Das stinkende Mädchen. Ulrich und Aennchen. Vom verwundeten Knaben.) Eins ist wohl ausgelassen als dramatisches Stück (Einige Zauberlieder aus Shakespeares Sturm)."

Herr Dr. Suphan hat gegenwärtig die Veranstaltung einer neuen Gesammtausgabe von Herder's Werken übernommen und dieselbe der Halle'schen Waisenhausbuchhandlung in Verlag gegeben. Diese Ausgabe soll auch die bisher weniger beachteten journalistischen Erstlingsarbeiten Herder's mit berücksichtigen. Die Aufsätze und Gedichte in den Königsberger gelehrten und politischen Anzeigen sind bereits vollständig ermittelt; es handelt sich gegenwärtig nur noch um die in den „Gelehrten Beiträgen" zu den Rig. Anzeigen 1764—1769 gedruckten Aufsätze. Namentlich sind es eine Pfingst-Cantate und eine Abhandlung über die Cantate zu Pfingsten, ein Oratorium über den Tod Jesu, eine Abhandlung über das Thema: „Wiefern ist die Schönheit des Körpers ein Bote von der Schönheit der Seele?" Ueber die Veränderung des Geschmacks und der Grundsätze bei Nationen blos durch die Zeitfolge.

Ebenso wünscht Herr Dr. Suphan die Originaldrucke von dem Gelegenheitsgedichte: Der Opferpriester (Mitau, 1765), von Herder's Domschul-Rede bei Einweihung des Rathhauses 1765 und „Nachricht von einem neuen Erläuterer der heiligen Dreieinigkeit (G. F. Stender)", 32 S. 8., einzusehen — und es ergeht daher die freundliche Bitte an Alle, welche sich für den Gegenstand interessiren, ihn dabei zu unterstützen. Seine Adresse ist: Berlin, Neue Königsstraße 80, A. Th. B.

Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Patente sind ertheilt worden auf 10 Jahre: dem Ausländer Rob. Hurcourt auf ein Verfahren, Gase und Dämpfe zu verbrennen, um eine glänzendere Beleuchtung zu erhalten; — dem großbritannischen Unterthan J. Anderson auf eine Dampfmaschine ohne dampfvertheilende Vorrichtung und eine Pumpe ohne Klappen.

Wiener Cottageverein. Die Wiener Mieth- und Wohnungsverhältniſſe haben einen Kreis von Beamten veranlaßt, durch Vereinigung der Kräfte eine Löſung dieſer Schwierigkeit anzuſtreben. Dieſem Gedanken verdankt der Wiener Cottageverein ſein Entſtehen. Als leitender Geſichtspunkt für einen ſolchen Verein wurde feſtgehalten, daß nach dem Muſter ähnlicher, ſehr gut proſperirender Unternehmungen in Deutſchland, England, Frankreich und Belgien vom Verein für ſeine Mitglieder billige und geſunde Häuſer nach dem engliſchen Cottageprincip erbaut und mit kleinen Gärten ausgeſtattet werden, welche dann gegen ſucceſſive Bezahlung des Koſtenpreiſes in das Eigenthum des betreffenden Mitgliedes übergehen.

Volksküchen. In St. Petersburg hat ſich eine neue Geſellſchaft gebildet, mit dem Zweck, Volksküchen zu gründen, in welchen die ärmeren Bewohner der Stadt eine billige und geſunde Nahrung finden können. Die Geſellſchaft ſoll bereits mehr als 500 Mitglieder zählen, von denen diejenigen welche mindeſtens 10 Rbl. beitragen, den Titel „wirkliche Mitglieder" führen.

Controle der Berliner Schutzmannſchaft. Behufs beſſerer Controlirung der Schutzmannſchaft iſt in Berlin neuerdings die Einrichtung getroffen worden, daß ſich die auf Poſten und Patrouillen commandirten Schutzleute in der Art gegenſeitig controliren müſſen, daß die Patrouillen die Anweſenheit der Poſten an Ort und Stelle und dieſe ebenſo das Erſcheinen jener in einem beſonderen Controlbuche verzeichnen werden.

Literatur und Kunſt.

Zeitſchriftenrevue. „Das Ausland" bringt 1872, Nr. 14: „Der Aralſee und die Frage ſeines periodiſchen Verſchwindens"; — der „Globus" Bd. XXI, Nr. 13: „Aus der Region des Gazellenfluſſes in Afrika III" (Mittheilungen über Dr. Schweinfurth's Reiſe); — das „Magazin der Literatur des Auslandes" 1872, Nr. 14: „Rußlands Bilanz am 1. Januar 1871."

Literäriſche Neuigkeiten. Die „Sammlung gemeinverſtändlicher, wiſſenſchaftlicher Vorträge", herausgegeben von Rud. Virchow und Fr. v. Holtzendorff, hat ihre VII. Serie, welche Heft 145—168 umfaſſen ſoll und im Abonnementspreiſe ſich hier in Riga auf 5 Rbl. 40 Kop. ſtellt, ſo eben begonnen mit dem Erſcheinenlaſſen von Heft 145: „Arthur Schoppenhauer als Menſch und Denker", von Jürgen Bona Meyer, und Heft 146: „Johann Kepler", von Dr. W. Förſter.

„Gedenkblätter aus dem Heldenkampfe Deutſchlands mit Frankreich 1870 und 1871", Heilbronn, A. Scheurlen's Verlag (90 Kop.), nennt ſich eine von dem Pfarrer zu Heilbronn, Rich. Laxmann, zuſammengeſtellte und bearbeitete Sammlung von denkwürdigen „chriſtlichen Zügen" aus den Kriegsereigniſſen der letztverfloſſenen Jahre. Kölner und Kreuzzeitung, Daheim und Gartenlaube, Fliegende Blätter des Rauhen Hauſes und Bauſteine aus Sachſen, das Stuttgarter Evang. Sonntagsblatt und das Volksblatt für Stadt und Land ꝛc., ſo wie mündliche Mittheilungen haben dem Sammler das Material zu

ſeinen beiden Bändchen, unter bezeichnenden Ueberſchriften wie: 1) „Das walte Gott"; 2) „Kriegsnoth und Heldenmuth"; 3) „Gottes Wort im Kampfe"; 4) „Die Gerichte des Herrn"; 5) „Feſtliche Stunden"; 6) „Edle Züge in ſchwerer Zeit"; 7) „An den Krankenbetten"; 8) „Sterbende Helden"; 9) „In Gefangenſchaft und Belagerung"; 10) „Nun danket alle Gott", geordneter und durchweg in erbaulichem Ton gehaltener kleinen Erzählungen (der Geſammtzahl nach über 190) gegeben. Die wenige Monate nach dem Erſcheinen der erſten, nothwendig gewordene zweite Auflage ſpricht für die Theilnahme, deren ſich dieſe Sammlung zu erfreuen gehabt hat. (Forſ. folgt.)

Rigaer Muſik-Inſtitut.

Nach Vortrag eines zu acht Händen arrangirten Satzes, das De Teum von Haſſe, hörten wir: I. Hauptprüfung. Frl. Emilie Philipſen, Pianoforte, V. Concert von Beethoven, im Ganzen recht erfreulich, aber noch mehr Wärme zu wünſchen. Frl. Joh. Seeger, Geſang, Arie aus „Lucretia" und „Stradella", beide Stücke mit Geſchmack geſungen, die Coloraturen bedürfen größerer Rundung. II. Hauptprüfung. Frl. Marie Thiel, Pianoforte, Cis-moll-Sonate von Beethoven, durchaus befriedigend. Frl. Leont. Karlbrecht, Geſang, „Erlkönig" und „Blumenarie" aus Gounod's „Fauſt." In der Ballade anfangs der Vortrag etwas zu heftig; die Arie reiht ſich den ſchönſten Leiſtungen der jungen Sängerin an. III. Hauptprüfung. Frl. Caſimira v. Lawdansky, Piano, Marche Indienne aus der Afrikanerin, ziemlich werthloſe Compoſition, der Vortrag lobenswerth. Frl. Bertha Springfeldt, Geſang, Arie aus dem „Barbier" und Variationen von Roode, eine in allen Theilen anſprechende Leiſtung. IV. Hauptprüfung. Frl. Olga Fichte, Piano, Les adieux, von Hummel, 2 Sätze, recht lobenswerth, zuweilen ſchienen die Taſten den Fingern nicht recht pariren zu wollen. — Den Schluß machte eine Polonaiſe von Rieß, von 4 Schülern recht wacker vorgetragen. —r—

Theater. Rückblick auf den März.

An Novitäten war wohl bis jetzt kein Monat ſo arm; wir ſahen nur zwei Schwänke: „Ein Teufel", von Roſen (2 Mal) und „Bei Bismarck", von Bauermeiſter (2 Mal). Die größtentheils wieder ſehr glänzend ausgefallenen Benefize waren für die Damen: Frl. Suhrlandt, Frl. v. Kaler, Frl. Preßler, für die Herren: Markwordt, Vary, Treller, Director Lebrün als Gaſt. Letzterer gaſtirte bis zum 30. März 6 Mal und gedenkt etwa am 8. April ſein Gaſtſpiel zu ſchließen. — Das Abonnement ging mit dem 18. zu Ende; bis dahin waren 6 Vorſtellungen außer dem Abonnement; ein zweites begann am 19. und wies bis zum Schluß des Monats 10 Vorſtellungen bei aufgehobenem Abonnement; — alſo 16 suspendus, ſo daß die Abonnenten im ganzen Monat nur 15 Abende für ſich hatten. — Neu einſtud.: a) Oper u. Operette: „Der Poſtillon von Lonjumeau"

(2 Mal), „Karl der Kühne", „Die schöne Galathea" (2 Mal); b) Serieuses Drama: „Agnes Bernauerin", „Die Jungfrau von Orleans", „Ein alter Musikant", „Prinz Friedrich von Homburg", „Adelaide", „Onkel Moses" (2 Mal), „Sie ist wahnsinnig", „Böse Zungen", „Turandot" (2 Mal); c) Lustspiel: „Rosenmüller und Finke", „Der Herr Vetter", „Der Rechnungsrath und seine Töchter"; d) Posse: „Eine kranke Familie." — Die Herren Dawidow und Wurm, unter Mitwirkung des Herrn Nossek, gaben am 22., Letzterer am 24. ein Concert. Ueber ihre Leistungen ist in anderen Blättern zur Genüge geschrieben worden. —r—

Zur Tages-Chronik.

(Forts. der Nachträge.) Am 27. Febr. erzielte der Rig. Jungfrauen-Verein durch die von ihm veranstalteten Verloosungen eine Bruttoeinnahme von 2700 Rbln. — Am 28. Febr. wurden von der Actiengesellschaft „Central-Waarendépôt" in ihrer Jahresversammlung die Herren C. Zander, John Armitstead, Alfred Armitstead, L. Kerkovius und E. Westberg zu Directoren wieder erwählt. — Ende Februar wurde die durch Vermittelung der liter.-prakt. Bürg.-Verbindung in's Leben gerufene Blindenanstalt der Frau Walentinowitz auf Hagenshof (Glockenstraße Nr. 17) mit 3 blinden Mädchen, von denen 2 Freizöglinge, eröffnet. — Am 1. März trat der livländische Herr Gouverneur, Generalmajor Baron Wrangel, die Verwaltung des livl. Gouvernements an. — Am 5. März prämiirte der Rig. Thierschutzverein bei seiner Jahresfeier folgende Personen, welche sich in der Pflege und Behandlung von Thieren bewährt: Simon Braz und Anna Pintel aus Alt-Schwaneburg, Christine Bergfeld, Janne Dannemann, Peter Dreymann, Andrei Jeschinsky und Marie Will aus Riga. Auch wurden zwei Gorodowoi's wegen Fürsorge für die Thiere auf dem Viehmarkt ausgezeichnet. — An demselben Tage beging der Rig. Schützenverein seine Stiftungsfeier mit einem Diner im Schützenhause. — Am 7. März eröffneten die schwedischen Damen: Hilda Widéberg, Auguste Aberg, Marie Pettersson und Wilhelmine Söderlund, die Reihe ihrer musikalischen Productionen hieselbst mit einem Quartett-Concert im Saale des Gewerbevereins. — Am 8. März wurde das Fabriketablissement des Hrn. Carl Chr. Schmidt auf Thorensberg durch eine Feuersbrunst zerstört. — Am 9. März schloß Herr Rud. Genée seine, während der vorhergehenden Wochen in Riga gehaltenen Vorlesungen mit einem Vortrage zum Besten der Schulen des Frauen-Vereins und des Unterrichts des Gewerbevereins. — Am 12. März ward in der Turnhalle eine gymnastisch-humoristische Abendunterhaltung zum Besten des Kinderasyls des Vereins gegen den Bettel veranstaltet, die einen Nettoertrag von nahe an 200 Rbln. lieferte. — Am 15. März eröffnete die „Rigaer Commerzbank" ihre Thätigkeit in ihrem provisorischen Local, Marstallstraße Nr. 26. — An demselben Tage wurden in der VI. ordentlichen General-Versammlung des „Credit-Vereins der Hausbesitzer in Riga" die folgenden Wahlen vollzogen, die von E. Wohledlen

Rathe dieſer Stadt beſtätigt worden ſind: als Directoren des Vereins wiederum der Herr Bürgermeiſter a. D. Guſt. Daniel Hermarck und der Hr. Hofgerichtsadvokat Burch. v. Klot, als Stellvertreter derſelben: abermals der Herr Aelteſte kl. Gilde, Zimmermeiſter Johann Heinr. Lucht und der Herr Architekt Rob. Auguſt Pflug. Ferner iſt in der gemeinſchaftlichen Sitzung der Controll-Commiſſion und der Direction des Credit-Vereins am 26. Febr. c. für das Triennium vom 19. April 1872 bis zum 19. April 1875 wieder erwählt und von E. Wohledlen Rathe beſtätigt worden: als Syndicus und Secretair des Credit-Vereins: der Herr Stadt-Official, Advokat Max Tunzelmann v. Adlerflug. — Bei der am 24. März abgehaltenen Bruderwahl in der großen Gilde wurden, abweichend von dem bisherigen Uſus, auch drei Literaten, die Herren: Conſulent A. Kählbrandt, Redacteur G. Keuchel und Conſulent E. Moritz, in die Brüderſchaft aufgenommen. An demſelben Tage war die Düna ſo weit eisfrei, daß das erſte von den in Bolderaa im Winterlager verbliebenen Schiffen zur Stadt herauf bugſirt werden konnte. — Am 25. März beging der Sängerverein „Liederkranz" ſeine Stiftungsfeier mit einem feſtlichen Nachtmahl im Saale des Schwarzenhäupterhauſes. — Am 27. März feierte der „Naturforſcherverein" ſeinen Stiftungstag durch einen öffentlichen Redeact in der Aula des Polytechnikums. Nach einer von Herrn Dr. Kerſting gegebenen Ueberſicht über das letzte Verwaltungsjahr folgte ein Experimentalvortrag des Hrn. Dr. Weſtermann über die wiſſenſchaftliche Grundlage der Muſik. An demſelben Tage zeigte ſich beim Peilen des Dünafahrwaſſers, daß von der gegenüber der Stückgutswage belegenen Sandbank viel weggeriſſen ſei. — Am 28. März wurde die Navigation pro 1872 im Rigaſchen Hafen eröffnet: einkommend von der engl. Bark „Harveſt Queen", W. Lambert, in Ballaſt von Kopenhagen anſegelnd; ausgehend von der Rigaſchen Brigg „Anna", N. Thoruth, mit Spiritus nach Hamburg beſtimmt. — Am 30. März wurden, laut „Rig. Ztg.", die Gefälle der Dünafloßbrücke pro 1872 meiſtbietlich für die Pachtſumme von 33,000 Rbln. vergeben. Für jeden Tag von der Eröffnung der neuen Eiſenbahnbrücke bis zum 1. November erhält der Pächter eine Rückvergütung von 50 Rbln. — Am 31. März wurden zwei Lievenhoffſche Bauern, deren mit Gyps beladenes Boot an einem Pfeiler der Eiſenbahnbrücke zerſchellte und unterging, von den Mitauſchen Okladiſten Friedr. und Joh. Buchkowsky gerettet.

Am 2. April wurde die zeitweilig geſchloſſen geweſene „permanente Ausſtellung des Rig. Kunſtvereins" wieder eröffnet und waren auf derſelben namentlich auch zwei größere Oelgemälde von dem jetzt in Paris weilenden Rigenſer Berthing, nämlich eine „Kreuzigung" und eine „Flucht nach Aegypten" ausgeſtellt. Wir nehmen bei dieſer Gelegenheit Veranlaſſung auf unſere im Jahrgange 1852 mitgetheilten Notizen über Berthing's Kunſtbeſtrebungen aufmerkſam zu machen.

Zu den bereits bei Riga beſtehenden Papierfabriken wird ſich eine neue geſellen. Wie einer Bekanntmachung der „livl. Gouv.-

Ztg." zu entnehmen, iſt den Herren Hofr. Ludw. Frd. Röder und dem preuß. Unterthan Gumal Guſt. Knoppe ſeitens der livl. Gouv.-Verwaltung die Conceſſion zur Anlage einer Papierfabrik mit Dampfbetrieb unter der Firma „Röder und Knoppe" bei Bienenhof ertheilt worden.

Zur Collecte für die Schulen auf der Inſel Oeſel waren bis Ende März eingegangen: in der Müller'ſchen Buchdruckerei 1403 Rbl. 35 Kop.; in der Druckerei der „Ztg. für St. u. Land" 581 Rbl., beim Bürgermeiſter Ed. Hollander 529 Rbl. 68 Kop., beim Gen.-Sup. Dr. Chriſtiani 1542 Rbl. 33 Kop., beim Sup. Dr. Poelchau 324 Rbl. 61 Kop., beim Oberpaſtor Jentſch 300 Rbl. 28 Kop., in Summa 4681 Rbl. 25 Kop.

Termine. 7. April: 3. offenbarer Rechtstag vor Oſtern; Verkauf der Immobilien von weil. E. F. L. Herms, Joh. Frd. Feyerabend, Wittwe Dor. Erichſon, weil. J. H. Bartels, Philipp J. Jewſejew, weil. Ad. Sammel, Wwe. J. J. Schibajew, Anna Dor. Forsgreen, Wittwe D. Lehnert und J. Lagsding; Talgauction, Alexanderſtr. 136, 1 Uhr; — 11.: Letzter Ausbotstermin wegen Grabenziehungs-, reſp. Entwäſſerungsarbeiten auf Stadtgütern, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr; — 12.: Ablauf des Proclams in Concursſachen des weil. Majors von Stenfeldt, beim Hofgericht; — 13.: Ablauf des Proclams in Nachlaßſachen von Joh. Wannags, beim Waiſengericht.

Literäriſch-praktiſche Bürger-Verbindung.

Allgemeine Versammlung Freitag, den 7. April, 7 Uhr. Tagesordnung: Ausbau des Wohngebäudes auf dem ehemals Cummingschen Höfchen zu einem Waisen-Pensionat. Das Directorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Erneſtine Ottilie Langwitz. Alide Gertrud Marie Wendt. Alide Alex. Kerſten. Arvid Karl Dietrich Höpker. — Dom-K.: Charl. Alma Betker. Olga Adele Louiſe Legsding. Gertrud Julie Emmeline Bauder. — Gertrud-K.: Juliane Marie Sarrin. Agnes Emilie Kirbach. Fritz Mattihs Alkſne. Sophie Frey. Karol. Mednis. — Johannis-K.: Amalie Louiſe und Georg David Habakuk, Zwillinge. Jakob Seidenberg. Emilie Treißner. Rudolph Bernhard Weidel. Marie Pauline Kreutzberg. Guſtav Eduard Kruhming. David Ferdinand Gaile. Anna Emilie Leeping. Nikolai Ludwig Reinſchmidt. Julius Bernſtein. Johann Friedrich Ohß. Karl Otto Neumann. Guſtav Kiplohk. — Trinitatis-K.: Karl Auſing. Peter Ed. Kalning. Johann Ferd. Drauding. Eduard Karl Spainis. Marie Pauline Meeſis. Ida Anna und Karl Guſtav Boß, Zwillinge. — Martins-K.: Emilie Karoline Ohſ. Karl Woldemar Berg. Alex. Paul Babenowsky. Anna Engel. Peter Chriſtian Schink. Julius Sauliht. Otto Leſſinsky. Nikoline Eliſabeth Dor. Schliskewitſch. Julius Wilhelm Stahlberg. Laura Amalie Saldeneek. Friedrich Guſtav Kergalwe. Jannis Chriſtian Gubel. Ottilie Wilhelmine Jahnke. — Reform. K.: Johann Eduard Pfannkuche.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Eiſenbahn-Beamter Johann Friedr. Fink mit Katharina Olga Nietz. Poſamentier Karl Anton Eſtel mit Louiſe Henriette Müller. Zimmergeſell Ernſt Broſch mit Anna Meilert (auch griech. K.). — Gertrud-K.: Arbeiter Guſt Wannags mit Greete Rudſiht. Müllergeſell Eduard Thor mit Wilh. Rohſe. Beurl. Soldat Bertul Behrſin mit Anna Behrſin, geb. Katlapp. — Johannis-K.: Kutſcher Fritz Kepſe (Rumbe) mit Marie Sedding. Beurl. Soldat Andrei Puhpol mit Greete Sihle. Gärtner Chriſtoph Goldberg mit Anna Freymann. Hausbeſitzer Guſtav Duhſchel mit Trihne Attek, geb. Jakobſohn. — Reform. K.: Tiſchlergeſell Joh. Gottlieb Zakker mit Jeannette Ottilie Hösly.

Begraben. Petri-K.: Diakonus der Brüdergemeinde, Karl Friedrich Hermann Reichel, 41 J. Frieda Louiſe Reichel, im 3. J. Müllermeiſter Ulrich Georg Hagen, 77 J. Heinrich Hugo Kaminsky, im 2. J. Marie Emilie Boſſe, 5 T. — Dom-K.: Handſchuhmachermeiſter Karl Wilhelm Henningſen, 48 J. Heinrich Magnus Feldmann, 8 M. Leona Klemm, im 2. J. — Gertrud-K.: Juliane Marie Sarrin, 1 M. Karl Michael Gailis, 4 T. Emma Julie Marie Krimberg, im 3. J. — Trin.-K.: Preuß. Unterthan Friedrich Meyer, 43 J. Arbeiter Mikkel Grehwe, 49 J. Peter Karl Abbols, 3 M. Arbeiter Jakob Aſſer, 54 J. — Hagensberg: Muſikus Joh. Schultz, 70 J. Dohre Kruhming, 11 M. Schiffskapitainsfrau Chriſt. Buß, 57 J. Emilie Luhdik, im 3. J. Ein todtgeb. Kind weibl. Geſchlechts. — Thorensberg: Wilh. Conſtanze Thomſon, 5 J. Eliſabeth Emmeline Henriette Thomſon, 3 J. Michael Kalning, im 2. J. Ein todtgeb. Knabe.

Handels- und Schifffahrtsnachrichten.

Bei der St. Petersburger Compagnie „Nadeſhda" für See-, Fluß- und Landtransport-Verſicherungen und für Gütertransporte gingen laut der uns mitgetheilten 25. Abrechnung im Jahre 1871 nach Abzug der Reaſſuranzprämien ein: an Prämien auf See-, Fluß- und Landverſicherungen laut Policen von 54,223,600 Rbl. — 174,220 Rbl. 94 Kop; an Aſſecuranzgeldern für Gütertransporte von 72,743,073 Rbl. — 190,932 Rbl. 54 Kop. — Dagegen wurden für Schäden, nach Abzug der von den Reaſſuradeuren wieder erhaltenen Summen vergütet: auf Verſicherungen laut Policen 105,480 Rbl. 71 Kop.; auf Verſicherungen von Gütertransporten 99,396 Rbl. 78 Kop; und für noch pr. 1. Jan. 1872 unregulirte Schäden abgelegt: auf Verſicherungen laut Policen 40,000 Rbl. und von Gütertransporten 40,000 Rbl. — Die Einnahmen für den Transport von 5,460,152 Pud Güter hatten ſich beziffert auf 2,705,097 Rbl. 28 Kop. — Der Geſammt-Reingewinn der Compagnie ſowohl auf Verſicherungen wie auf Frachtgelder für Gütertransporte und an Zinſen betrug pro 1871 176,951 Rbl. 67 Kop. und ſind von dieſer Summe zur Dividendenzahlung, à 16 Rbl. für

jede Actie, 160,000 Rbl. abgesetzt. — Das Reservekapital der Compagnie stellte sich ult. 1871 auf 510,790 Rbl. 18 Kop., während das in 10,000 Actien à 50 Rbl. bestehende Grundkapital 500,000 Rbl. betrug. — Die Actien standen in St. Petersburg nach den Notirungen vom 27. März d. J. 198 Rbl., gegen 175 Rbl. im März 1871.

Neue Marine-Signale. Englische Erfinder haben den Seedienst um zwei neue, höchst werthvolle Erfindungen bereichert. Die eine ist eine sinnreiche Anwendung des elektrischen Lichtes zur Erleuchtung von Warnungszeichen, welche eine Strecke von der Küste entfernt sind. Eine Probe wurde in Granton in Schottland gemacht, wie es heißt, mit den zufriedenstellendsten Resultaten. Zwischen dem Hafendamm zu Granton und dem Kettenpfeiler zu Trinity, einer Strecke von einer halben Meile, wurde ein unterseeisches Kabel gelegt. Eine auf der Mitte des Hafendammes befindliche elektrische Batterie erzeugte mittelst des Kabels ein intermittirendes Licht vor einem an der Spitze des Pfeilers angebrachten gewöhnlichen Leuchtthurmflector, und man konnte dasselbe 500 Mal in der Minute aufblitzen und verlöschen lassen. Die zweite ist ein „unauslöschliches Sturm- und Gefahr-Signal-Licht", welches ein Engländer Namens Nathaniel Holmes patentiren ließ. Das Eigenthümliche dieser Lampe besteht darin, daß sie nicht allein durch Wasser nicht ausgelöscht werden kann, sondern daß eben die Berührung mit demselben das einzige Mittel ist, um das Licht anzuzünden. Auf Wasser geworfen, entwickelt sie sofort ein durch keinen Sturm auslöschbares Licht von so intensiver Helle, daß man vermittelst desselben photographiren könnte. Sie ist mithin auf weite Entfernungen sichtbar und brennt eine lange Zeit. Bei einem vor Sachverständigen vorgenommenen Versuche war das Licht nach einer Dauer von 20 Minuten noch so hell, daß in 70 Fuß Entfernung kleiner Zeitungsdruck trotz der dunkelen und nebeligen Nacht deutlich lesbar war. Bewährt sich die Erfindung, so ist sie bei Schiffbrüchen u. s. w. von unberechenbarem Nutzen.

Einen Beleg dafür, daß die Bergungs-Dampfer nicht in ihrem eigenen Interesse handeln, wenn sie ihre Forderung für die Assistenz, welche sie den in Seenoth befindlichen Schiffen zu leisten beabsichtigen, zu hoch stellen, liefert die „Rev. Ztg." in ihrer Nr. 64 d. J., wo sie sich unter dem 17. März aus Baltischport berichten läßt, daß es dem in der Nacht vom 15/16. März bei Groß-Rogoe gestrandeten englischen Dampfer „Bjätka", Kapitän Jackson, welcher die ihm dargebotene Hülfe des Rettungsdampfers „Dwina" zurückwies, gelungen sei, nachdem er einen Theil der Ladung über Bord geworfen, vom Strande abzukommen und in B. einzulaufen. — Wie seitens der Redaction als Erklärung dieser Mittheilung beigefügt ist, hatte der Kapitän Jackson die Hülfe der „Dwina" deshalb zurückgewiesen, weil der Kapitän derselben als Preis für das Abbringen vom Grunde nicht weniger als $16^2/_3$ % vom Werthe des Schiffes und der Ladung gefordert hatte, was dem ungefähren Betrage von 40, bis 50,000 Rbl. gleichgekommen wäre. Der Kapitän der „Bjätka" hatte auf eine so enorme Forderung um so weniger eingehen können, als

nach ſeiner Anſicht das Schiff nicht ſo gefahrvoll feſt ſaß, daß nicht durch eine Umladung vom Vorder- auf den Hintertheil des Schiffes daſſelbe hätte flott gemacht werden können. In der That gelang es ihm theils durch Umladung, theils dadurch, daß er einen kleinen Theil der Ladung über Bord warf, das Schiff am 17. wieder flott zu bekommen nnd in Baltiſchport unverſehrt einzulaufen.

Conſulate. Das Exequatur erhielt: Herr Ciozzo als Schwediſch-Norwegiſcher Viceconſul in Mariupol.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Beiträge zu dieſen Anzeigen werden zum unentgeltlichen Abdruck entgegengenommen in N. Kymmel's Buchhandlung und in der Altſtadt Nr. 11, 2 Tr.

Bottner, Karl, Orcheſtermitglied, Violoncell-Lehrer, gr. Sandſtr. 40.
Brutzer, Dr. Ernſt. P. Architekten- u. gr. Parkſtr.-Ecke, H. Brutzer, p.
Brutzer, Heinr., Buchhändler, ebendaſelbſt, part. Buchhandlung der Firma H. Brutzer u. Comp., Sünderſtr. 16, part.
Brutzer, Karl Ernſt, Dr. med., Staatsr. u. Ritter, P. Architekten- u. gr. Parkſtr.-Ecke, im eignen Hauſe, 1 Tr.
Feldhuhn, E., Schuhmachermeiſter, gr. Alexanderſtr. 73.
Grimm, R., Klempnermeiſter, Herrenſtr. 6.
Handels- und Schiffs-Abgaben, Comptoir zur Erhebung der, Schloßſtraße 26 (Börſenhaus, part. Eingang im Hofe).
Haſſelhorſt, Eliſabeth, Damenfriſeurin, Neuſtr. 11.
Hypotheken-Verein, Rigaer, Geſchäftslocal, Marſtallſtr. 1, 1 Tr.
Jurſchewitz, E., Tiſchler, P. Vorburg, Paliſadenſtr. 3.
Krebs, J., Tapezierer, Pferdeſtr. 7.
Lau, Karol., geb. Bergmann, Magazin für weibliche Handarbeiten, Scharrenſtr. 21.
Lilienthal, Guſtav, Schneidermeiſter, gr. Sandſtr. 14.
Mobilien-Verſicherungs-Geſellſchaft, Verwaltungsbureau, Königsſtr., Haus Gewerbeverein.
Pander, Wittwe, Anna Eliſabeth, geb. Pohrt, P. Architekten- und gr. Parkſtr.-Ecke, Haus Brutzer, 2 Tr.
Pohrt, Wittwe, Kath. Karol., geb. Hollander, P. Architekten- und gr. Parkſtr.-Ecke, Haus Brutzer, 2 Tr.
Reimann, L., Damenſchneiderin, P. gr. Schmiedeſtr. 34.
Stieda, Herm., Comptoir der Firma, Marſtallſtr. 24, part.
Thiel, Eduard, Kunſt- und Handelsgärtner, P. Alexanderſtr. 84.
Vegeſack, A. v., Landgerichtsaſſeſſor, P. Architektenſtr., H. Stryk, 16.
Wilm, Rob. v., Oberſekretär, Kunſtſtr. 4, Haus Schaar u. Schniedewind, 1 Tr.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 6. April 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 17. Donnerstag den 13. April. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

Allgemeine Versammlung am 7. April 1872.

Der Herr Director referirte: Die in der vorigen allgemeinen Versammlung niedergesetzte Commission zur Ausarbeitung eines Planes für den Ausbau des zur Errichtung eines Waisenpensionates und zur Aufnahme der Waisenschule der B.-V. bestimmten Hauptgebäudes auf der neuerworbenen ehemals Cumming'schen Besitzlichkeit habe ein Programm für die nothwendigen baulichen Einrichtungen entworfen und sodann den Herrn Architekten M. Holst ersucht, den Bauplan und Kostenanschlag anzufertigen. Der Kostenanschlag für die projektirten Arbeiten, nämlich die Instandsetzung der gegenwärtigen Lokalitäten, den Ausbau des oberen Stockwerkes und einige Anbauten, habe sich auf circa 6500 Rbl. belaufen.

Die Commission habe diese Summe aber als eine für die gegenwärtigen Mittel der B.-V. zu hohe betrachten müssen und habe daher Herrn Holst ersucht, den Plan in der Weise zu reduciren, daß das Gebäude mit Weglassung aller für den Augenblick irgend entbehrlichen An- und Ausbauten nur wie erforderlich in Stand gesetzt werde, um als Pensionat für etwa 20 Pensionäre, als Schullokal für eine Knaben- und eine Mädchenclasse und als Wohnung für den Director und seine Familie benutzt werden zu können.

Der Kostenanschlag für diese Arbeiten belaufe sich auf 4000 bis 4500 Rbl.

Die Commission glaube der B.-V. die Annahme dieses reducirten Planes empfehlen zu müssen. Sie sei dabei von der Ansicht geleitet, daß es zweckmäßiger sei, statt eine größere Summe auf den Ausbau des Hauses zu verwenden, später einmal, wenn die disponiblen Geldmittel es gestatten, einen den Bedürfnissen des Waisenpensionates und der Waisenschule völlig entsprechenden Neubau herzustellen, denn auch bei der Ausführung des umfassenderen und kostspieligeren Planes würde diesen Bedürfnissen, da man an das vorhandene Gebäude gebunden sei, doch nicht in völlig erwünschter Weise Rechnung getragen werden können; dagegen würden die Lokalitäten, auch wenn man das Gebäude nur nach dem reducirten Plane in Stand setze, ausreichend genug sein, um einmal die Taub-

ſtummen-Anſtalt und vielleicht auch das im Entſtehen begriffene Blinden-Inſtitut in ſich aufnehmen zu können, ſo daß, wenn es möglich wird, für das Waiſenpenſionat und die Waiſenſchule ein neues Haus zu bauen, ſeine beiden Anſtalten in das jetzt zu reſtaurirende Gebäude verlegt werden könnten.

Die Commiſſion ſchlage daher vor, das Gebäude mit Vermeidung aller für die nächſten Bedürfniſſe entbehrlichen An- und Ausbauten in wohnlichen Stand ſetzen zu laſſen und dafür 4000 bis 4500 Rbl. zu bewilligen.

Dieſem Antrage gemäß und in Anbetracht deſſen, daß auch die Nebengebäude, der Brunnen und die Zäune reparirt werden müſſen, wurde beſchloſſen, der Baucommiſſion für alle eben bezeichneten Bauarbeiten eine Pauſchſumme von 5000 Rbln. zur Dispoſition zu ſtellen.

Der Herr Architekt Holſt referirte, daß der Vorſtand des Gewerbevereins der von der gemiſchten Commiſſion vorgeſchlagenen und von der V.-V. ſchon in der vorigen allgemeinen Verſammlung angenommenen Vereinbarung über die künftige Leitung der Luther-Sonntagsſchule durch ein aus Delegirten beider Geſellſchaften gebildetes Curatorium auch ſeinerſeits Namens des Gewerbevereins die Zuſtimmung ertheilt habe.

Es wurde beſchloſſen, dem gegenwärtigen Curatorium der Luther-Sonntagsſchule zu übertragen, das ſeitens der V.-V. Erforderliche wahrzunehmen, damit mit dem Beginn des neuen Schulſemeſters die mit dem Gewerbeverein getroffene Vereinbarung in Kraft trete.

Zu ordentlichen Mitgliedern wurden aufgenommen die Herren: Aelteſter Wilh. Hartmann und Zimmermeiſter Ferd. Werner.

Nekrolog.

Zu Dorpat ſtarb am 5. April nach ſchweren Leiden der ſtellvertretende Profeſſor der politiſchen Oeconomie, Dr. Theod. Graß, im 66. Lebensjahre. Geboren zu Riga den 29. Mai 1806, Sohn des Aelteſten der großen Gilde Salomon Graß, beſuchte er von 1816—1819 die zweite Kreisſchule, und von 1820—1824 das Gymnaſium ſeiner Vaterſtadt, welches er zu Johannis d. J. mit dem Zeugniſſe der Reife verließ, um Philologie zu ſtudiren. In Dorpat wandte er ſich jedoch den hiſtoriſch-politiſchen Wiſſenſchaften zu. Von 1828—1830 hielt er ſich zur Stärkung ſeiner Geſundheit auf dem Erbgute ſeiner Familie Ponjemon in der Nähe der Kurländiſchen Grenze auf, ſetzte ſeine Studien bis zum Mai 1831 fort und wurde Candidat der diplomatiſchen Wiſſenſchaften, nach Einreichung einer Arbeit über die hiſtoriſche Entwickelung der bäuerlichen Verhältniſſe Livlands von der Zeit der ſtrengſten Leibeigenſchaft bis zu dem damaligen Zuſtande einer beſitzloſen perſönlichen Freiheit, worauf er im J. 1833 das Diplom erhielt.

Durch die Verwaltung ſeines Familiengutes im Ponjewesch-ſchen Kreiſe, des damaligen Wilnaſchen, ſpäteren Kownoſchen Gouvernements, in praktiſche Thätigkeit getreten, unternahm er vom Juli

1835 bis zum October 1837 eine wiſſenſchaftliche Reiſe nach Deutſchland, Holland und der Schweiz; zurückgekehrt, unterwarf er ſich im December 1839 der Magiſterprüfung in Dorpat und vertheidigte im Mai 1845 ſeine Diſſertation über die Holländiſchen Armen-Colonieen, aus Originalquellen, Dorpat 1845, 93 S. 8. und 5 Theſes. Bereits im J. 1839 veröffentlichte er zu Riga eine kleine Schrift: „Was iſt der Zweck des Waiſenhauſes, und wie läßt er ſich realiſiren?" 54 S. 8., deren Inhalt zum größten Theile in (Ein Verſuch — dieſe Frage in nächſter Beziehung auf das Rigaiſche Waiſenhaus zu beantworten ꝛc.) unſeren Stadtblättern wieder abgedruckt wurde und die Veranlaſſung zu den vielfachen Verhandlungen und Beſchlüſſen in den darauf folgenden Jahren wegen Verlegung des Waiſenhauſes zur Vorſtadt bot. Der Verſtorbene hielt ſich vorübergehend in St. Petersburg, Kowno, Wilna und auf ſeinem Erbgute auf, kam auch zu wiederholten Malen bei Erledigung von Profeſſuren in Dorpat auf die Wahlliſte, z. B. für die Profeſſur der Landwirthſchaft, der Geographie und Statiſtik, zuletzt der Cameral-, Finanz- und Handlungs-Wiſſenſchaften. Nachdem er auf Grundlage einer Diſſertation über die Einwirkung der Geſetzgebung auf die Entwickelung der Agrar-Verhältniſſe Livlands vom Beginn der Polniſchen bis zum Ende der Schwediſchen Herrſchaft am 24. Juni 1856 von der Univerſität Erlangen den philoſophiſchen Doctorhut erhalten hatte, auch ein, von dem Livl. Landmarſchall v. Stein außerordentlich günſtig beurtheiltes Memorial über die Livländiſchen Agrarzuſtände verfaßt hatte, wurde er zu Anfange des zweiten Semeſters 1856 als ſtellvertretender Profeſſor für das Fach der National-Oeconomie beſtätigt und eröffnete am 30. October ſeine Vorleſungen, welche er mit wenigen Unterbrechungen in mehr als fünfzehnjähriger Reihenfolge unausgeſetzt gehalten hat und wobei er zur Begründung der Ruſſiſchen Statiſtik öfter Reiſen in das Innere des Reichs, ſowie Anknüpfungen von Verbindungen ſich hat angelegen ſein laſſen. Hauptſächlich auf dem Gebiete der Livl. Agrar-Verhältniſſe eine Autorität, hat er durch Worte und Schrift weſentlich zur Kenntniß des Landes und ſeiner Zuſtände beigetragen. In den letzten Jahren unterzog er ſich noch der Doctor-Prüfung bei ſeiner Facultät. Im Verein mit ſeiner am 4. Januar 1871 ihm im Tode vorangegangenen Gattin, Maria Hedwig, verw. Irmer, geb. Schwartz aus Riga, war er auch als thätiges Mitglied des Hülfsvereins für das Armen- und Schulweſen Dorpats eifrig beſorgt und erwarb ſich als gläubiger Chriſt, thatkräftiges Mitglied der Univerſitäts-Kirchengemeinde, als Freund, Umgangsgenoſſe, Berather und Leiter der akademiſchen Jugend in den weiteſten Kreiſen Vertrauen und Wohlwollen. Th. B.

Aus dem Jahresbericht des Hülfsvereins der Handlungs-Commis.

Am 11. März d. J. fand die durch die Statuten vorgeſchriebene jährliche Gen.-Verſammlung des „Hilfsvereins der Handlungs-Com-

mis" ſtatt. Der an dieſem Tage abgeſtattete Rechenſchaftsbericht über das verfloſſene Jahr zeigte, daß das Vereinsvermögen ſich um 4086 Rbl. 63 Kop. vermehrt hatte und beim Abſchluß der Bücher auf die Summe von 90,381 Rbl. 64 Kop. herangewachſen war.

Die Einnahmen beliefen ſich auf 10,221 Rbl. 13 Kop., von denen auf Eintritts- und Beitragsgelder 4860 Rbl., auf Intereſſen 4779 Rbl. 88 Kop., auf Agio 571 Rbl. 25 Kop. und auf wohlthätige Beiträge 10 Rbl. kamen; wogegen ſich die Ausgaben auf 6134 Rbl. 50 Kop. ſtellten.

An Unterſtützungen waren in den 44 Jahren des Beſtehens des Vereins überhaupt 99099 Rbl. 87 Kop. verausgabt worden, von welchen 5690 Rbl. 96 Kop. auf das Vereinsjahr 71/72 kamen. Bei Eröffnung der General-Verſammlung beſtand der Verein aus 634 Mitgliedern (im Laufe des Jahres hat derſelbe 13 Mitglieder durch den Tod und 1 Mitglied durch Ausſchluß verloren), durch Ballottement vergrößerte ſich die Zahl derſelben an dieſem Abend um 31, ſo daß dem Verein gegenwärtig 665 Mitglieder (unter denen ein Ehrenmitglied) angehören.

An Stelle der abtretenden Vorſteher, Herren Fr. Haſſel und C. Ullmer, ſind wieder gewählt worden die Herren: Rob. Braun und Friedr. Reß. Aus dem Comité ſchieden die Herren: J. G. Frohbeen, C. Beythien, G. Meyenn, C. Roſenberg, T. Prätorius; ergänzt hat derſelbe ſich wieder durch den ſtatutenmäßigen Beitritt der beiden ausgeſchiedenen Vorſteher, ſo wie durch die Neuwahl der Herren: P. v. Dyk, Heinr. Kehrhahn und Heinr. Spink.

Das Präſidium dieſer Corporation iſt in der vorher ſtattgehabten Sitzung durch Wiederwahl Herrn Rudolph Kerkovius zugefallen. Die Aemter des Vorſtandes ſind für das neubegonnene Jahr wie folgt vertheilt: Hr. A. Groſchke, Präſidium, Hr. Herm. Wells, Bücher, Hr. M. Lübeck, Krankenpflege, Hr. R. Niemann, Kaſſe, Hr. R. Braun, Protocoll, Hr. Fr. Reß, Archiv.

Notizen zur Statiſtik Riga's im Jahre 1871.

Unſer Rig. Stadt-Waiſenhaus hatte, laut Kaſſabericht des derzeitigen kaſſaführenden Vorſtehers, Hrn. A. Mentzendorff, im Jahre 1871 eingenommen an: Renten 9036 Rbl. 55 Kop.; Schalengelder 1269 Rbl. 45 Kop.; Miethen 687 Rbl.; Sammlung mit dem Buche 693 Rbl. 30 Kop.; Beiträge von 13 Aemtern 138 Rbl.; diverſe Einnahmen und Beiträge 478 Rbl.; Blockgelder 111 Rbl. 63 Kop.; Vermächtniſſe und publ. Legate 1830 Rbl. 45 Kop.; vom Müllerамte für die Bibliothek 17 Rbl. 50 Kop.; in Summa 14,261 Rbl. 88 Kop. (gegen 13,228 Rbl. 63 Kop. im J. 1870). Dagegen betrugen die Ausgaben für: Beköſtigung 3543 Rbl. 92 Kop.; Bekleidung 1628 Rbl. 11 Kop.; Honorar und Gehalte 3079 Rbl. 49 Kop.; Lohngelder 605 Rbl. 59 Kop.; Schulmaterialien 336 Rbl. 16 Kop.; Beleuchtung und Beheizung 734 Rbl. 42 Kop.; Ausſteuer für 13 entlaſſene Zöglinge 700 Rbl. 25 Kop.; Inventarium 225 Rbl. 17 Kop.; Bibliothek 34 Rbl. 97 Kop.; Werk-

ſtube 100 Rbl.; Hausreparaturen und Unkoſten 917 Rbl. 4 Kop.; diverſe Ausgaben 422 Rbl. 62 Kop.; in Summa 12,327 Rbl. 74 Kop. (gegen 12,352 Rbl. 88 Kop. im J. 1870). — Das Vermögen des Waiſenhauſes vermehrte ſich im vorigen Jahre namentlich durch die Vermächtniſſe von Ad. E. v. Bulmerincq (1019 Rbl. 45 Kop.), Dor. Eliſ. Lemke (500 Rbl.) ꝛc., um 1934 Rbl. 14 Kop. und betrug incl. Haus, Nebengebäude und Speicher, welche mit 44,600 Rbl. 27 Kop. gebucht ſtehen, und baarem Saldo in Summa 189,775 Rbl. 2 Kop. Die Zahl der Zöglinge war 78, von denen 53 Knaben und 25 Mädchen. Rechnet man zu dem obenſtehenden Ausgabenetat von 12,327 Rbl. 74 Kop. noch die 6proc. Rente des gebuchten Werthes der Immobilien, abzüglich der eingefloſſenen Miethen (687 Rbl.) mit 1989 Rbl. 2 Kop., ſo hat die Anſtalt zu ihrem Unterhalt im vorigen Jahre einen Aufwand von 14,316 Rbln. 76 Kop. erfordert, oder bei 78 Zöglingen durchſchnittlich 183 Rbl. 55 Kop. (gegen 188 Rbl. 71 Kop. im J. 1870) für jedes verpflegte Kind.

Die Lehrer-Wittwen- und Waiſen-Stiftung zählte am Schluſſe ihres Verwaltungsjahres 1871/72 überhaupt 60 Mitglieder. Unterſtützung hatten während des letzten verfloſſenen Jahres 12 Wittwen im Geſammtbetrage von 555 Rbln. erhalten. Der Vermögensetat der Stiftung ſtellte ſich am 1. April c. auf 18,946 Rbl. 69 Kop., von denen 4975 Rbl. dem Eigenthumsfond der Mitglieder, 1787 Rbl. 45 Kop. dem Unterſtützungsfond und 12,184 Rbl. 24 Kop. dem Kapitalfond der Stiftung angehörten.

Literatur und Kunſt.

Literäriſche Neuigkeiten. Unſere Tagesblätter haben bei ihrem Beſtreben, ihre Leſern hinſichtlich der politiſchen und lokalen Tagesereigniſſe möglichſt vollſtändig auf dem Laufenden zu erhalten, ſo viel uns bekannt geworden, der Arbeiterbewegungen in England während des vorigen Jahres nur gelegentlich in kurzen Notizen Erwähnung gethan; und doch verdienen dieſelben gegenüber dem immer offener zu Tage tretenden Beſtrebungen auch für die Arbeiterwelt die Summen der auf ihr ruhenden Verpflichtungen bis auf ein kleinſtes Maß herabzudrücken und dagegen die der Belohnungen auf ein größtes zu ſteigern, volle Berückſichtigung. Einen genauen Einblick in den Urſprung und den Verlauf jener Bewegung gewährt ein zu Anfang des Märzmonats d. J. bei Duncker und Humblot in Leipzig erſchienenes Schriftchen: „Zur Geſchichte der Engliſchen Arbeiter-Bewegung im J. 1871. (72 Kop.) Der Haupttheil derſelben: „Der Aufſtand zu Newcaſtle am Tyne und Gateshead im J. 1871", lehnt ſich an ein der Verlagshandlung zugegangenes engliſches Originalmanuſcript. An dieſen Haupttheil ſchließen ſich „Stimmen aus der engliſchen Preſſe über die Arbeiterbewegung" und „Anmerkungen."

Eine andere, neuerdings erſchienene Schrift, welche gleichfalls die Arbeiterfrage zum Gegenſtande hat, iſt: „Die internationale

Arbeiterbewegung." Populäre Betrachtungen von Schédo-Ferroti. Berlin 1872. (Forts. folgt.)

Die „Illustrirten landwirthschaftlichen Mittheilungen", von F. W. Grahmann in Riga, brachten Nr. 2. u. Nr. 3 (Februar- u. März-Nummer): Landwirthschaftliche Arbeiten und Betrachtungen im Februar und im März. Bodenkunde. Pferdezucht. Die Benutzung der Kloake. Der vierschaarige Schälpflug von H. F. Eckert. Der Mineur-Pflug. Diverse Ackergeräthe. Altersbestimmung nach den Zähnen bei dem Rind. Selbstbinden für Mähmaschinen. Drainage. Untergrundpflüge. Ueber die Garrett'sche Locomobile mit Strohheizung u. s. w.

Zur Tages-Chronik.

Von der großen Gilde sind erwählt und von E. W. Rathe dieser Stadt bestätigt worden: 1) als Vorsteher des Convents zum heiligen Geist: Aeltester C. Rosenberg; 2) als Vorsteher der Domkirche: Aelt. J. C. Koch; 3) als Vorsteher des Stadt-Waisenhauses: Aelt. N. Kriegsmann; 4) als Glied der Commission zur Cultur wüster Stadt-Ländereien: Aelt. H. Kröger; 5) als Repräsentant der großen Gilde in der Steuerverwaltung: Aelt. R. Jakfch; Aelt. Herm. Müller, als Suppleant; 6) als Mitadministrator der Domschullehrer-Wittwen-Stiftung: Aelt. W. Feldt; 7) als Mitadministrator der allgemeinen Schullehrer-Wittwen-Stiftung: Aelt. C. Ments; 8) als Mitglied des Armen-Directorii: Aelt. E. Burchard; 9) als Stellvertreter eines Administrators der Sparkasse: Aelt. N. Kriegsmann; 10) als Delegirter der großen Gilde zum Comptoir zur Erhebung der Handels- und Schiffs-Abgaben: Aelt. C. F. Schultz; 11) als Glied der ständischen Straßenpflasterungs-Commission: der Bürger gr. G. H. Minus.

Die Zahl unserer wohlthätigen Stiftungen ist wieder durch eine neue vermehrt worden. Fräulein Emma Sproſt, von deren wohlthätigen Spenden unsere Stadtblätter in ihren Berichten über die lit.-praktische Bürger-Verbindung bereits mehrfach anerkennend zu berichten Gelegenheit gehabt haben, hat neuerdings mit einem Kapital von 20,000 Rbl. eine Unterstützungskasse für Musik-Lehrer und -Lehrerinnen, die hier in Riga ansässig sind und ihren Beruf ausüben, gegründet. Das betreffende, am 12. Februar d. J. von E. W. Rath bestätigte Statut unterscheidet 3 Kategorien von Nutznießern dieser Unterstützungskasse: 1) 1 Musiklehrerin als Ehrenmitglied, die von der Stifterin ernannt wird und eine jährliche Pension von 150 Rbln. erhält. Diese Kategorie erlischt mit dem Tode des ernannten Ehrenmitgliedes und ihre Pension wird an 3 Nutznießer der 2. Kategorie vertheilt; 2) 9 Pensionäre, die eine jährliche Pension von 50 Rbln. erhalten. Ihre Zahl steigt beim Tode des Ehrenmitgliedes auf 12 und wird in den ersten 25 Jahren stets complett erhalten. Nach Ablauf von 25 Jahren werden in diese Kategorie keine neuen Mitglieder aufgenommen. 3) Solche Mitglieder, die durch Zahlung von Eintrittsgeld (5, 10 und 15 Rbl.,

je nach dem Alter) und von Jahresbeiträgen (à 5 Rbl. während 20 Jahre) ſich das Anrecht auf Penſion erwerben.

In der am 1. April c. abgehaltenen Sitzung des Directoriums und des Ausſchuſſes des Kunſtvereins wurde beſchloſſen, auf Grundlage eines, von einer beſonders dazu ernannten Commiſſion entworfenen Projects, eine Zeichenſchule in Riga in's Leben zu rufen. — In der am 1. April abgehaltenen General-Verſammlung der Lehrer-Wittwen- und Waiſenſtiftung wurde der ſtatutenmäßig aus der Adminiſtration austretende Herr Oberlehrer Meder für die nächſten drei Jahre wieder gewählt. — In der am 5. April c. abgehaltenen General-Verſammlung der 2. Rigaer Geſellſchaft gegenſeitigen Credits wurden: zu Directoren Hr. Alex. v. Grote wiedergewählt und an Stelle des Herrn Alfred Armitſtead Herr Wilh. Hartmann neu gewählt; zu Deputirten Herr Th. Angelbeck, Herr Landrath von Hagemeiſter und Herr C. Roſenberg, reſp. neu und wieder gewählt. — Am 6. April kamen die erſten Struſen hier an. — In der Nacht vom 8. auf den 9. April zerſtörte eine Feuersbrunſt einen großen Theil der an der Schmiedeſtraße im Petersburger Stadttheil gelegenen Tabaksfabrik des Hrn. Leo Wiſſor. — Am 9. April fand ein Manöver der freiwilligen Feuerwehr in Gegenwart Sr. Exc. des Herrn Civil-Gouverneur, Generalmajor Baron Wrangell, ſtatt. — Am 11. April wurde mit dem Legen der Dünafloßbrücke begonnen und war dieſelbe am 13. bereits paſſirbar.

Termine. 15. April: Termin für Anmeldungen zur Unterſtützungskaſſe für Muſiklehrer und -Lehrerinnen, Marſtallſtr. 21, 10—4 Uhr; — 19.: Gen.-Verſammlung der Vorſchußkaſſe im Local des Gewerbevereins, 8 Uhr; — 20.: Beginn der Ausſtellung zur Verlooſung des Frauenvereins im oberen Saale der großen Gilde; Verſammlung der beim Flachshandel betheiligten Kaufmannſchaft im oberen Börſenſaale, 11 Uhr; Letzter Ausbotstermin wegen Verpachtung von Ländereien unter Uerküll, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Ferd. Alex. Will. Olga Malw. Beata Prüfert. Gertrud Gottliebe Gadilhe. — Dom-K.: Alex. Wilh. Heinr. Lüttchen. — Gertrud-K.: Charl. Marie Kawall. Alma Ottilie Jul. Beljawsky. Peter Alex. Wihzep. Marg. Math. Eliſ. Strauſtin. Peter Grusdin. — Johannis-K.: Pauline Marie Jacobſohn. Joh. Karl Müller. Karl Tuhnen. Peter Aug. Blau. Jurre Kilpe. Olga Friederike Drigereit. Albert Johann Bruder. Rob. Wilh. Seeberg.

Proclamirte. Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Karl Gottlieb Intelmann mit Karol. Albertine Eliſe v. d. Lippe. K. K. öſterreichiſcher Generalſtabsoffizier Lieutenant u. Ritter Karl Edler v. Brenneis mit Cäcilie Louiſe Aug. Höflinger. Aelt. Landmeſſer Alex. Chriſtoph Kriſtowsky mit Anna Eliſ. Friederike Doſter. Schneidermeiſter Hans Adamſon mit Hedwig Lembke. — Gertr.-K.: Beurl. Soldat Robert Kreekis mit Dahrte Mellgalw, geb. Elks. Arbeiter Jahn Freimann mit Juhle Baumann, geb. Gailiht. — Joh.-K.:

Kutſcher Mahrz Apping mit Marie Kalnſemmneek. Arbeiter Joh. Appartikkis mit Lihſe Ballohd. Schneider Joh. Kronberg mit Dor. Eliſabeth, verw. Barkowsky, geb. Berg. Weber Georg Chriſtoph Schiemann mit Anna Dor. Jannſohn. — Reform. K.: Handl.-Commis Joh. Hugo Theophil Göſchel mit Louiſe Olga Kanzowsky.

Begraben. Petri-K.: Handlungslehrling Karl Wilh. Minus, 19 J. Frau Sophie Eliſ. Held, geb. Weiß, 71 J. — Dom-K.: Inſtrumentenmachergehilfe Eduard Renner, 35 J. Schuhmacher Philipp Buſch, 68 J. Ernſt Heinrich Alfred Heidenreich, im 3. J. — Reform. K.: Buchdrucker Herm. Adelbert Stengel, 34 J.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Beiträge zu dieſen Anzeigen werden zum unentgeltlichen Abdruck entgegengenommen in N. Kymmel's Buchhandlung und in der Altſtadt Nr. 11, 2 Tr.

Barkowsky, A., Raſir- und Friſirgeſchäft, P. Alexanderſtr. 67.
Bauer, N., Kaufſtr. 11, Mode- und Weißwaarengeſchäft, daſelbſt p.
Cube, J. v., wirkl. Staatsrath und Ritter, gr. Jakobsſtr. 18.
Donner, W., Lehrer der Lucas-Knabenſchule, Mit. gr. Lagerſtr. 27.
Erasmus, Wilh., Apotheker, P. Alexanderſtr. 2.
Franz, D. J., Schloſſermeiſter, Sünderſtr. 1., Eingang Scharrenſtr.
Freinberg, J. C., Tapezirer, Herderplatz 3.
Gottlieb, Henriette, Weißnath- und Putzarbeiterin, Schmiedeſtr. 44a.
Heß, Friedr., Architekt, gr. Sandſtr. 16.
Hidde, C., Strohhutwäſcherin, P. Mühlenſtr. 19, i. H.
Joſeph, C. A., Frucht- und Speiſewaarengeſchäft, Johannisſtr. 14.
Koffsky u. Goebel, Tabaks- und Cigarrenniederlage, Herrenſtr. 10a.
Krebs, Karl, Sattler und Tapezirer, gr. Schloßſtraße 18.
Leitan, H., Herrengarderoben-Geſchäft, Sünderſtr. 4.
Maurach, G., Vergolder, Pferdeſtr. 19, part.
Meyer, Iwan, Conſulent, gr. Schmiedeſtr. 28, 2 Tr.
Neuntzig, J. C. u. Comp., Comptoir der Firma Sünderſtr. 11.
Orlow, Oberlehrer, Lehrer der ruſſ. Sprache, Suworowſtr. Haus Kaull.
Pönigkau, H., Conſulent, Marſtallſtr. 1., 1 Tr.
Riegert, Theod., Bonbonfabrik, M. Schmiedeſtr. 56, Niederlage gr. Königsſtr. 1.
Rottler, Th. Klavierſtimmer, kl. Schloßſtr. 21.
Schapiro, A., Cartonnagenfabrik, P. 2. Weidenſtr. 3.
Schantze, F., Schloſſer und Maſchinenbauer, Weidengrenzſtr. 6.
Schenkewitz, J., Damenſchneiderin, Kaufſtr. 11, 2 Tr.
Stempel, Baronin, P. Architektenſtr. Haus Stryk, Nr. 10.
Triebe, J. F., Inſtrumentenmacher und Clavierſtimmer, Pferdeſtr. 7.
Wunderlich, W., Bäckerei, Mit. Ambarenſtr. 26.
Zichner, Gertr., Hebamme, P. Schmiedeſtr. 34.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 13. April 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 18. Donnerstag den 20. April. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Domesnes I.

Die täglichen telegraphischen Depeschen, welche unsere Tagesblätter aus Domesnes bringen, lenken immer wieder auf's Neue die Aufmerksamkeit unseres Lesepublikums auf diese für die Schifffahrt der am Rigaschen Busen gelegenen Hafenplätze und insonderheit für Riga so bedeutungsvolle Landzunge, und haben Veranlassung zu wiederholten Anfragen bei uns nach dem Ursprung und die Bedeutung des eigenthümlichen Namens gegeben. Man hat dabei nicht unterlassen, uns auf die Volkssage aufmerksam zu machen, der zufolge dieser Name seinen Ursprung daher leiten soll, daß in alten Zeiten in der Nähe des Strandes ein alter Einsiedler, mit Namen Thomas, gelebt und daß, wenn etwa demselben oder der seiner Klauserei nahen Landzunge von den Bewohnern der höher gelegenen Landestheile ein Besuch abgestattet werden sollte, man sich scherzweise der Redewendung bedient habe: „Wollen wir hinunter nach Thomas seiner Nase gehen."

Gegen die Haltbarkeit dieser Sage möchte allein schon der Umstand sprechen, daß die örtlichen lett. Bewohner sich für die Landspitze gar nicht der Bezeichnung „Domesnes" bedienen, sondern sie „Kolkesragge", Kalkhorn, zu nennen pflegen.

Bereits im Jahrgange 1817 unserer Blätter, S. 329—31, hat es, wenn wir nicht irren, der alte Brotze versucht, einige Aufklärung über unser Domesnes zu geben. Da nur wenigen unserer Leser der erwähnte Jahrgang der Stadtblätter zur Hand sein möchte, so wollen wir uns im Folgenden einen wörtlichen Abdruck der dort gegebenen Mittheilungen erlauben, um daran später das zu knüpfen, was wir unter Benutzung aller uns zu Gebote stehenden Hülfsquellen über diesen Gegenstand haben ermitteln können. Leider hat während unserer Nachforschungen der Gegenstand noch ein erhöhtes Interesse dadurch gewonnen, daß, wie die Zeitungen berichten, das alte Schloß Dondangen, von dem unser Domesnes seit alters her nur ein Dependenz gebildet hat und daher mit dessen Geschichte auf's engste verbunden gewesen ist, in der Nacht vom 1. zum 2. April ein Raub der Flammen geworden ist.

Der beregte, mit „Domesnäs" überschriebene und mit Br. unterzeichnete Artikel in Nr. 51 der Stadtblätter 1817 lautet in seinem Hauptinhalt wie folgt:

„Das von der nördlichsten Spitze Kurlands unter dem Wasser fortlaufende Sandriff, Domesnäs, welches die Durchfahrt zwischen Oesel und Kurland sehr unsicher macht, muß ehemals doch nicht so gefährlich gewesen sein; weil Riga mehrere Jahrhunderte gestanden hatte, ehe man es für nöthig hielt, die Seefahrenden durch Wahrzeichen zu warnen. — Erst im J. 1652 finde ich, daß dasselbe Aufmerksamkeit erregte. Die Deputirten der Stadt Riga, die sich damals in Stockholm befanden, hatten bei dem Grafen Magnus Gabriel de la Gardie, der kurz vorher General-Gouverneur in Livland gewesen, nun aber zum Präsidenten des königl. Kammer-Collegiums ernannt worden war, Audienz. Bei derselben wurden verschiedene Angelegenheiten der Stadt Riga in Anregung gebracht und seiner gnädigen Vorsorge empfohlen. Er verlangte dieselben schriftlich, und die Deputirten legten ihm einige Tage darauf 8 Punkte vor, davon ich den 3ten nach einer gleichzeitigen Abschrift hierher setze."

„Nachdem vff Domesneſt faſt Jährlich koſtbare Schiffe und gütter, maſſen noch dieſen Herbſt unterſchiedliche Rigefahrer daſelbſt mitt Verluſt Schiffs und gutts beſitzen geblieben, ſtranden, und aber anitzo Hr. Bilaw, welchem Domesneſt zukombt, zu Riga ſich praesentirt, umb eine leidliche recognition fewrleichtung mittelſt genugſamer Verſicherung, dz dieſelbe allewege denen Seefahrenden zu gutte am nöthigſten orthe Vnverruckt auch unverſäumbt unterhaltten werden ſollen, daſelbſt anzuſtellen, die Schiffer auch den Raht zu Riga, ümb mit ihm desfalls zu ſchlieſſen, gar ſeer angelegen, bitten wir dz Ihr K. M. gnädigſt hirein consentiren wolten. Ihr K. M. verſichern wir, in nahmen Unſerer HHn. Principalen, dz ſo ein gar leidliches vff die Schiffere ſoll gelegt werden, dz auch nicht die geringſte Beſchwerde desfalls einkommen ſoll." Br.

Bei dem Worte Domesneſt hat der Verfaſſer ſich veranlaßt gefunden eine Anmerkung hinzuzufügen, in welcher er ſeine Anſicht dahin ausſpricht, daß Domesneſt die „allgemein gewöhnliche, aber falſche Benennung dieſes Sandriffs ſei, daß wohl am richtigſten Thomas-Näs genannt werden könnte." Wie etwa aus dem Worte Thomas oder, wenn man will, Toms, Domes entſtanden ſein konnte, hat der Verfaſſer nicht nachgewieſen. Uns will dieſe Annahme etwas gewagt erſcheinen.

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Patente ſind ertheilt worden: auf 10 Jahre: dem Ausländer Frank Armſtrong auf eine Vervollkommnung in der Strickmaſchine und ein Verfahren ſie bei Fabrikation der Sahlbänder zu verwenden; — dem Ausländer Thomas Witwell auf einen Apparat, die Luft in den Hochöfen zu erhitzen; — auf 5 Jahre: dem graduirten Studenten Winkler und dem Kandidaten Alex. Tſiowitſch auf eine

Methode ſchon gebrauchten und gepreßten Dampf zu benutzen; — dem Ausländer W. Walker auf ein Syſtem, Töne und Seeſignale u. ſ. w. mittelſt gepreßter Luft zu übertragen.

Hefenprobe. Um ſich von der Güte der Hefen zu überzeugen, ſoll man nur einen Tropfen davon in heißes Waſſer fallen laſſen, das, wenn die Hefen gut ſind, ſogleich in die Höhe ſteigen wird.

Die Verwendung des Waſſerglaſes als Waſchmittel zur Reinigung der Leib-, Tiſch- und Bettwäſche, namentlich der gröberen und größeren Stücke, findet bei einſichtsvollen Hausfrauen und an großen Waſchanſtalten, z. B. Lehrinſtituten, Spitälern, Strafanſtalten, Irrenhäuſern u. ſ. w. raſch Eingang und allgemeinere Verbreitung. Der Preis des Waſſerglaſes, das in einer großen Verdünnung angewendet wird, ſtellt ſich kaum auf den vierten Theil der ordinärſten Schmierſeife bei noch größerer Leiſtungsfähigkeit. Namentlich ſoll durch das Waſchen mit Waſſerglas auch aller Infectionsſtoff wirkſam beſeitigt und die Wäſche mehr geſchont werden, weil es die Pflanzenfaſer nicht theilweiſe auflöſt, wie der Ueberſchuß von Laugenſalzen in den meiſten Seifen.

W. Thomſon's Methode, Uhren zu reinigen. Dieſe in den Vereinigten Staaten von Amerika patentirte Methode beſteht darin, daß man das Uhrwerk in gereinigte Naphta oder eine ähnliche flüchtige Flüſſigkeit taucht, und alsdann erwärmter Luft ausſetzt. Man nimmt zunächſt das Werk aus ſeinem Gehäuſe und, wenn die Uhr mit einem Staubdeckel verſehen iſt, auch dieſen weg, damit die Flüſſigkeit frei durch das Uhrwerk circuliren kann. Hierauf faßt man das Werk mit einer Zange oder einem ſonſt geeigneten Inſtrument, taucht es in die Flüſſigkeit und dreht oder quirlt es in dieſer. Die Folge davon iſt, daß die Naphta, indem ſie durch das Werk ſtrömt, Staub und altes Oel hinwegſchwemmt. Nach dieſer Operation, welche wenige Minuten in Anſpruch nimmt, bringt man das Uhrwerk in erwärmte Luft von etwas höherer Temperatur, als die der umgebenden Luft. Die Verdunſtung der Flüſſigkeit geht, nachdem das Werk aus derſelben herausgenommen iſt, ſo raſch vor ſich daß die Feuchtigkeit der Luft, trotz der Wärme, ſich auf ihm condenſirt. Von dieſer höheren Temperatur läßt man die Uhr ſich allmählig bis auf die Temperatur der umgebenden Luft abkühlen. Zum Schluß giebt man den Zapfen und ſonſtigen der Reibung ausgeſetzten Theilen das übliche Oel. Die ganze Procedur nimmt nicht mehr als 6 bis 8 Minuten in Anſpruch. Der Erfolg iſt in jeder Hinſicht befriedigend, während die Koſten im Vergleich mit dem gewöhnlichen Reinigungsverfahren kaum nennenswerth ſind. Die einzelnen Theile ſind durch Auseinandernehmen und Behandlung mit der Bürſte nicht reiner und glänzender herzuſtellen. Aus dem Scientific American, Febr. 1872, S. 98.

Literatur und Kunſt.

Literäriſche Neuigkeiten. Von Paul Lindau, der in ſeinen „Literäriſchen Rückſichtsloſigkeiten", Leipzig, Barth 1871, bei

ſeiner Kritik über Karl Gutzkow's „Urbild des Tartüffe" vielfach Gelegenheit genommen hat, ſich als in manchen Einzelnheiten der Literaturgeſchichte Frankreichs und namentlich in Betreff Molière's, als ſehr bewandert vorzuſtellen, bringt der obengenannte Verlag jetzt unter dem Titel: „Molière", eine Ergänzung der Biographie dieſes Dichters aus ſeinen Werken, begleitet von dem photographiſchen Bilde deſſelben nach der Houdon'ſchen Büſte. Das Schriftchen wird ſeinen Zweck, die Sympathien der Leſer für den franzöſiſchen Dichter zu vermehren, nicht verfehlen. — Der Verfaſſer iſt hier wenigſtens nicht rückſichtslos.

Die „Mittheilungen und Nachrichten für die evangel. Kirche in Rußland" bringen Heft V, April, unter den leitenden Artikeln und Aufſätzen neben dem Vortrag des Paſtors C. L. Bäckmann in St. Petersburg über den weil. Biſchof Dr. C. C. Ulmann, auch von Paſtor G. Hilde einen Abdruck ſeines Synodalvortrages: „Was haben wir Prediger Riga's gegenüber der Sünde wider das 6. Gebot zu thun?", welcher bereits in Nr. 89 der „Rig. Ztg." eine ausführliche Beſprechung gefunden hat.

Zeitſchriftenrevue. Das „Magazin für die Literatur des Auslandes" 41. Jahrg., Nr. 16 bringt: „Drei Novellen von Turgénjew" und „Zur neueſten Literatur Finnlands."

Für die Rigaer Bühne ſind neu engagirt: Hr. und Frau Häußler von Roſtock, Herr Rauſchenberg, Frl. v. Milde von Mainz.

Notizen zur Statiſtik Riga's im Jahre 1871.

Die unter Direction von Delegirten des Frauen-Vereins und der großen Gilde ſtehende Kinder-Bewahranſtalt in der Moskauer Vorſtadt hatte im J. 1871 an Renten, Miethen und Zahlung des Stadtcaſſa-Collegiums, eine Einnahme von 1990 Rbln. 39 Kop., während ſich die Ausgaben für Unterhaltung der Anſtalt auf 1327 Rbl. 62 Kop. beliefen. Der Kapitalbeſtand vermehrte ſich von 28,227 Rbln. 98 Kop. ult. 1870 auf 28,890 Rbl. 75 Kop. ult. 1871. Die Zahl der die Anſtalt beſuchenden Kinder betrug 65, ſo daß von den Unterhaltungskoſten der Anſtalt, excl. Miethe, auf jedes Kind 20 Rbl. 42 Kop. kamen. — Die mit der Kinder-Bewahranſtalt verbundene Schule erforderte bei einer Einnahme von 564 Rbln. 86 Kop. eine Ausgabe von 615 Rbln. 10 Kop. — Ihr Kapital belief ſich ult. 1871 auf 1192 Rbl. 18 Kop. (gegen 1243 Rbl. 2 Kop. ult. 1870).

Die Rigaſche Stadtbibliothek erhielt im J. 1871 einen Zuwachs von 1037 Bänden und zählte am Schluſſe des Jahres überhaupt 53,495 Bände. — Neben der Stadtbibliothek möchte, abgeſehen von der Müller'ſchen Leihbibliothek, die, wie wir in Nr. 52 des vorigen Jahrganges dieſer Blätter unſeren Leſern mitgetheilt haben, allein an Leſebüchern gegen 80,000 Bände zählt, zunächſt die Bibliothek der Geſellſchaft der Muſſe eine der bedeutendſten unſerer Stadt ſein, indem ſich ihr Beſtand auf nahe an 17,000

Bänden beziffert, von denen allein c. 12,300 die deutſche Literatur vertreten, und c. 4700 auf die nichtdeutſchen Literaturen kommen.

Die Geſchäftsoperationen des Creditvereins der Hausbeſitzer in Riga und des Rigaer Hypothekenvereins ergeben, bei Zuſammenſtellung der von denſelben veröffentlichten Rechenſchaftsberichte, für das Jahr 1871 folgende Reſultate:

	Creditverein.	Hypothekenverein.
Im J. 1871 wurden neu emittirt Pfandbriefe .	398 Stück.	1811 Stück.
im Betrage von . . .	S.-R. 198,800. — K.,	445,900. — K.
	Summa S.-R. 642,700.	
Dagegen wurden getilgt Pfandbriefe	38 Stück.	87 Stück.
im Betrage von . . .	S.-R. 25,000. — K.,	20,000. — K.
	Summa S.-R. 45,000.	
Ult. Dec. 1871 blieben im Cours Pfandbriefe . .	2593 Stück.	5156 Stück.
im Betrage von . . .	S.-R. 1,239,200. — K.,	1,251,600. — K.
	Summa S.-R. 2,490,800.	
Wofür den Vereinen verpfändet ſind Immobilien	78.	476.
	Summa Immobilien 554.	
Der Tilgungsfond ſtellte ſich ult. 1871 auf . .	S.-R. 17,173. 23 K.,	20,076. 29 K.
	Summa S.-R. 37,249. 52 K.	
Der Reſervefond, reſp. Sicherheitsfond auf . .	S.-R. 29,241. 20 K.,	16,550. 89 K.
	Summa S.-R. 45,792. 9 K.	
Die Verwaltungskoſten hatten ſich belaufen pr. 1871 auf	S.-R. 4197. 61 K.,	12,330. 8 K.

Zur Tages-Chronik.

Durch ein Allerhöchſtes Handſchreiben vom 16. April iſt Se. Erlaucht der Herr General-Gouverneur von Liv-, Eſt- und Kurland, Fürſt Peter Bagration, zum Ritter des Kaiſerlichen Ordens des heiligen rechtgläubigen Großfürſten Alexander Newski ernannt worden. (Rig. Ztg.)

Am 17. April, als am Geburtsfeſt Sr. Majeſtät des Kaiſers, hat der Herr General-Gouverneur, indem er Ihrer Majeſtät der Kaiſerin allerunterthänigſte Glückwünſche zu dem hochfeſtlichen Tage unterbreitet, auch das Glück gehabt, zur Kenntniß Ihrer Maj. der Kaiſerin zu bringen, daß an dieſem Tage in Riga ein Verein zur Fürſorge für verwundete und kranke Krieger gegründet worden iſt. Ihre Maj. die Kaiſerin hat den General-Gouverneur durch folgende Antwort zu beglücken geruht:

Livadia 18. April.

„Nachdem Ich mit beſonderer Genugthuung Ihr Telegramm

geleſen, danke Ich Ihnen und den Vertretern aller Stände des Ihrer Verwaltung anvertrauten Gebiets für die Glückwünſche. Ich nehme herzlichen Antheil an dem neugegründeten Vereine zur Fürſorge für Verwundete und wünſche demſelben vollen Erfolg." Maria."

(Livl. Gouv.-Ztg. Nr. 44.)

Vom Rigaſchen Stadtcaſſa-Collegio iſt die Erhebung der Dünabrückengelder pro 1872 an den Kaufmann Peter Iwanow Antipow verpachtet worden. Der Pächter iſt verpflichtet worden, denjenigen Beamten, welche ihm eine Beſcheinigung von ihrer Behörde oder ihren Vorgeſetzten darüber vorweiſen, daß ſie geſetzlich unter die Zahl der von der Erlegung des Brückenzolls eximirten Perſonen zu ſubſumiren ſind und gemäß ihrem Domicil in Riga die Brücke zu benutzen haben, die freie Benutzung der Dünafloßbrücke zu geſtatten.

Bei der am 2. April abgehaltenen Verlooſung des „lettiſchen Wohlthätigkeitsvereins" wurde eine Nettoeinnahme von 2131 Rbl. 91 Kop. erzielt. — Am 14. April wurde das Domesneſſche Leuchtſchiff aus dem Winterlager auf ſeinen Stationspunkt abgeführt. — Das am 14. April in der Domkirche veranſtaltete Charfreitags-Oratorium ergab zum Bruttoertrag c. 800 Rbl. — Am 15. April Abends wurde die am Ende des 2. Weidendammes belegene Mitchell-Armitſtead'ſche Dampfſägemühle von einer Feuersbrunſt mit einem auf eine halbe Million geſchätzten Schaden zerſtört. — Am 16. April begannen die Dampfböte ihre Paſſagierfahrten zwiſchen der Stadt und Hagensberg.

Termine. 21. April: Talgauction, gr. Alexanderſtr. 136, 1 Uhr; — 23.: Verlooſung des Frauenvereins; Beginn des Sommer-Lehrcurſus im Gewerbeverein; — 24.: Eröffnung der Harras-Freiſchule bei Alexandershöhe; Damenmäntelauction, Malerſtr. 14, 4 Uhr; — 26.: Letzter Termin für Angebote wegen Vermiethung von Localen zur Bequartierung des Militärs, bei der Quartierverwaltung; Gen.-Verſammlung der Euphoniemitglieder, 8 Uhr; Ausbotstermin wegen Bauten beim Hauſe der gr. Gilde, beim Kaſſa-Coll., 3 Uhr; — 27.: Verkauf des Immobil von P. A. Spuhl auf Thorensberg, beim Waiſengericht, 12 Uhr; Verpachtung eines Spilwenheuſchlags, im Oeconomiehauſe des Convents zum heil. Geiſt, 3 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Georg Joh. Jakob Anderſohn. Wilh. Eugen Stelzer. Adelheid Charl. Hoffmarck. Eva Chriſtine Wicks. Olga Aler. Bagel. Thereſe Joh. Friederike Franz. Hel. Maria Alma Conſtabel. Aline Marie Louiſe Klein. Alma Emilie Louiſe Neumann. Adelbert Georg Hartwig. Chriſtian Karl Chriſtoph Kaull. Karl Wilhelm Wehner. Oskar Adolph Kulikowsky. Thusnelda Ottilie Sophie Eugenie Sichelmann. Julius Wilhelm Zalle. — Dom-K.: Lilly Louiſe Braunſtein. Karl Camillo Oſt. Theodor Jakob Mich. Grube. Emma Eliſabeth Jakubow. Diedrich Hugo Traumann. Helene Henriette Wilh. Kerſten. Albert Julius Zeitz. Hugo Nathanael Rud. Gottſchalk. Johann Pichöl. Marie Eleon. Victoria Soltwiſch. Klara Charl. Helene Joh. Tiling. Karoline Rutſchewitz. Emilie Bertha Jochumſen. Adolph Karl Wilhelm

Schultz. Ella Alexandrine und Ida Aug. Saulitt (Zwillinge). — Gertrud-K.: Anne Amalie Sohbs. Auguſt Spohſchums. Emilie Alex. Repetſchkin. Minna Kalnin. Louiſe Henr. Conradi. Joh. Robert Kallſohn. Bertha Roſalie Zelmin. Julius Martin Edgar Graubitz. Ed. Chriſtoph Radſin. Karl Hugo Ohſolin. Emilie Anna Pauline Wreede. Anna Eliſab. Brandt. Eliſabeth Bertha Oppermann. Peter Ahbel. Julius Joh. Braunberg. Anne Kruhk. Ernſt Eberhard Granz. — Jeſus-K.: Wilh. Jörgen Ramberg. Woldemar Hugo Georg Seſtrow. Zwillinge Friederike Mathilde und Charl. Amalie Sauſajs. Joh. Julius Anderſohn. Kath. Eliſ. Anderſohn. Lihſe Breedis. Eliſabeth Louiſe Klawe. Ewald Paul Buttler. Wilh. Eliſab. Einfeldt. Friederike Kath. Wilks. Joh. Friedrich Guſtav Berg. Minna Grünberg. Lina Louiſe Sarring. Olga Kath. Ramming. Adolph Friedr. Konſt. Kalnzeem. Marie Louiſe Jenny Haamann. Alice Wilh. Marie Ehlert. Joh. Friedr. Silling. David Jakob Müller. Anna Dor. Gulbe. Friedr. Ed. Oskar Neumann. Emilie Dor. Schneidereit. Kath. Roſalie Ehrmannſohn. Anna Dor. Joh. Grünberg. Robert Ed. Leit. Sophie Emma Baumann. Joh. Theod. Sakk. Emilie Alwine Dor. Spehr. Friedr. Aug. Ulrich. Kath. Damberg. Marie Engeline Bock. Aug. Eugen Lange. Otto Joh. David Ohſoling. Ernſt Heinrich Sakke. Mathilde Sophie Joſephine Ahbol. — Martins-K.: Anna Eliſa Bumber. Pauline Emilie Ottilie Kalning. — Reform. K.: Emil Aug. Rudolph Hübſcher.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Buchhalter Heinrich Fabian Oſiewitzky mit Wilhelmine Karoline Charlotte Jordan. Vergolder Karl Friedrich Heimbach mit Florentine Dor. Maurach. — Gertrud-K.: Beurl. Soldat Jakob Sibbens mit Anna Louiſe Guſt. Kutſcher Jannis Brennſohn mit Anne Ridder. Baumeiſter Guſtav Romanow mit Eliſe Sakalow. — Jeſus-K.: Betriebs-Inſpector an der Dünaburg-Witebsker Eiſenbahn Guſtav Heinrich Wilpert mit Gabriele Helene Günther. Schmiedemeiſter Heinr. Karl Reichenow mit Math. Sophie Sarring. Eiſenbahnbeamter Mathies Wittenburg mit Margarethe Berſing. Expeditor Johann Damberg mit Amalie Marianne Wacholder. Weinſchenker Gert Dihzmann mit Wilhelmine Lauke. Feldjäger Michael Lasde mit Anna Leepe. Buchbindergeſell Oskar Höhnſen mit Marie Charl. Bangowitſch. Diener Joh. Plazzis mit Anna Wezzwannags. Beurl. Sold. Ans Zakke mit der Wittwe Anna Gail, geb. Indrikſohn. Arb. Andreas Dunkul mit Lihſe Wihzep. Arb. Friedr. Kilſchewsky mit der Wwe. Kath. Kilſchewsky, geb. Schagger. Kutſcher Johann Freiberg mit Gottliebe Anderſohn. Arb. Fritz Wainausky mit Karol. Ehk. Arb. Friedr. Müller mit Anna Neujack. — Johannis-K.: Seemann Jahn Kriſtjahn Mahſing mit Julie Annette Deppe. — Martins-K.: Weber Wilh. Liemand mit Joh. Charl. Jurre. Arb. Gehrte Kahrkling mit Mihne Grandoffsky.

Begraben. Gertrud-K.: Oskar Ludwig Bergmann, 3 J. Frau Anna Kath. Gantzer, geb. Andenk, 80 J. Maurergeſell Friedr. Peter Alex. Putſchkow, 49 J. Staatsr. u. Ritter, Dr. med. Hugo

v. Woge, 43 J. Theodor Joh. Heinr. Taube, 5 M. 1 todtgeb. Knabe. Friedr. Eugen Adamſohn, 5 M. Arbeiter Karl Kannewal, 31 J. — Jeſus-K.: Erblicher Ehrenbürger, Eiſenbahnbeamter Karl Ferd. Erbe, 60 J. Kaufmann Aug. Gottlieb Keßler, 57 J. Bürgerokladiſtin Dor. Suſanna Milius, 72 J. Böttchermeiſter Friedr. Aug. Oſtwald, 50 J. Schornſteinfeger Jul. Caſander, 32 J. Helene Bergmann, im 3. J. Math. Leont. Jannſohn, im 8. J. Ed. Woldemar Tihtmann, 5 M. Anna Eliſab. Roſenthal, 5 M. Auguſt Ohſoling, 8 M. 3 todtgeb. Kinder. — Auf dem Freibegräbniß in der Mosk. Vorſtadt wurden vom 21. März bis zum 18. April 45 Leichen begraben. — Joh.-K.: Eliſab. Amalie Apping, 11 M. Auguſte Wilh. Birsneek, im 9. M. Wittwe Lihſe Hoffmann, 77 J. Jannis Ohding, im 2. J. Fräul. Amalie Alma Pychlau, im 12. J. — Hagensberg: Lootſenwittwe Karol. Ludwike Böthke, geb. Breuninger, 75 J. Auguſt Schuldig, 24 St. Handl.-Commis Franz Ferd. Witt, 22 J. Karl Otto Neumann, 3 W. Marie Emmel. Bräutigam, 10 M. Eduard Sarrin, im 4 J. Richard Herm. Eckſtein, 11 M. — Thorensberg: Julie Kath. Steppe, im 19. J. Arb. Jann Jahn Miller, 37 J. Liſette Johnat, im 2. J. Charl. Marie Haken, im 2. J. Wittwe Anna Peterſohn, 70 J. Friedr. Aug. Bajohr, 2 J. Wirth Herm. Jaunſemme, 48 J. — Ilgezeemſches Freibegräbniß: Aler. Behrſing, 4 J. Chriſtoph Marlow, 3 M. Lorenz Behrtum, 59 J. Karl Grehwin, 15 J. Lihſe Johneet, 2 J. Fritz Kauffmann, 60 J. Trihne Bukke, 95 J. — Reform. K.: Fräul. Angelika Rueben, 70 J. Antonie Pauline Mehnert, im 2. J.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Beiträge zu dieſen Anzeigen werden zum unentgeltlichen Abdruck entgegengenommen in N. Kymmel's Buchhandlung und in der Altſtadt Nr. 11, 2 Tr.

Bierck, Fedder Jacob, Stabsträger der anglik. Kirche, gr. Schloßſtr. 11.
Bluhm, J., Maler, gr. Königsſtr. 24.
Heinrichſen, M., Damenſchneiderin, Mönchenſtr. 11.
Henningſen, C., Handſchuhmacher, kl. Malerſtr., Haus Biſchof.
Löwenberg, Ch., gr. Mosk. Str. 11, 1 Tr. Comptoir der Firma Ch. Löwenberg u. Comp. daſelbſt.
Martens, G., Hofgerichts- u. Rathsadvokat, Kalkſtr. 8, 2 Tr.
Peterſohn, A., Damenſchneiderin, gr. Schloßſtr. 22, 2 Tr.
Peterſon, Rud., Maler, Marſtallſtr. 28.
Podwig, E., Hebamme, M. Reeperſtr. 2, Haus Nowikow.
Schiebuhr, H., Kürſchner, gr. Jungfernſtr. 6.
Wölfert, Karol., Damenſchneiderin, Wallſtr. 13, part.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 20. April 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

№ 19. Donnerstag den 27. April. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Domesnes II.

Die in unserem ersten Artikel als ortsüblich angegebene Bezeichnung von „Kolkesragge" für Domesnes scheint eine nach Analogie der Namen einiger anderen an der kurischen Nordwestküste gelegenen Fischerdörfer, wie Sikkraggen, Pitraggen, Saunaggen, gebildete zu sein. Nach einer anderen, uns gleichfalls zugängig gewordenen Aufgabe, soll die ortsübliche Bezeichnung für unser Domesnes „Kolken" lauten. Stender giebt in seinem lettisch-deutschen Wörterbuche für dasselbe die lettischen Namen „Kolka rags" und „Kalka rags." Bekanntlich gehört indessen ein Theil der Bewohner der Nord- und Nordwestküste der kurischen Halbinsel zu den Nachkommen der alten Liven, für deren ehemals weite Verbreitung in unserem Küstenlande die in Kurland, wie in Livland*), namentlich in den Küstendistrikten unter der lettischen Bevölkerung sich noch jetzt zerstreut vorfindenden livischen Gemeinden zeugen. Sei es nun, daß sie als ursprüngliche Bewohner oder als spätere Eindringliche das Land besessen haben, jedenfalls haben sie bei der Namengebung der von ihnen einst inne gehabten, so wie der von ihnen noch jetzt bewohnten Gegenden zu Gevatter gestanden. Es muß daher bei Feststellung der nationalen Bezeichnung unseres Domesnes auch von besonderem Interesse sein, zu erfahren, welche Bezeichnung für dasselbe noch jetzt bei den in der Umgegend desselben ansässigen Liven die übliche ist. Joh. Andr. Sjögren, der im Jahre 1846 auf einer Reise durch Liv- und Kurland alle in der Diaspora lebenden Ueberreste des livischen Volksstammes aufzusuchen bemüht gewesen ist, giebt in seinem vom Akademiker Ferd. Joh. Wiedemann im J. 1861 herausgegebenen „Livisch-Deutschen und Deutsch-

*) Es sei bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht, daß unser fleißiger livländischer Schriftforscher und Schriftsteller, Herr Jegór v. Sivers auf Raudenhof, in seinem nächstens zu erwartenden Werke über Smilten ein besonderes Kapitel den vormaligen Sitzen der Liven in Livland widmen wird und zu diesem Zwecke noch gegenwärtig sowohl verschiedene Nachforschungen in Archiven u. s. w., als auch örtliche Untersuchungen, wie noch jüngst in Allasch, anstellt. Etwaige Notizen, die auf dieses sein Thema Bezug nehmen, werden ihm jederzeit willkommen sein.

Liviſchen Wörterbuch" für unſer Domesnes oder, wie es bei ihm heißt, „Domesnäs", die liviſche Bezeichnung „Kuolka nana." „Nana" bedeutet auf Deutſch: Naſe, Schnabel, Schnauze, Vorgebirge, und entſpricht demnach, namentlich in der letztgenannten Bedeutung, dem niederſächſiſchen nes, engliſchen ness, däniſchen und ſchwediſchen näs, mit welchen Endſylben man unſer Domesnes, je nach Umſtänden, zu ſchreiben pflegt. Das Wort „Kuolka" lehnt ſich wohl zunächſt an den Namen des unweit von Domesnes im Süden gelegenen großen Livendorfes Kolken (Liviſch Kuolka), ſo daß wir alſo in unſerem Domesnes ein Vorgebirge von Kolken hätten. Was aber die Herleitung des Wortes Kuolka anbetrifft, ſo bemerkt Sjögren in einer Anmerkung zu ſeinem im 1. Bande der „Denkſchriften der ruſſiſchen geographiſchen Geſellſchaft zu St. Petersburg, Weimar 1849", S. 453—606 abgedruckten Reiſebericht S. 524, daß, ſo wie die meiſten anderen Ortsnamen, auch dieſer aus dem jetzigen Liviſchen nicht erklärt werden könne, doch glaube er nicht zu irren, wenn er in demſelben das finniſche „Kolka", d. h. Ecke oder Winkel, erkenne, weil die nördliche kurländiſche Küſte, indem ſie aus ihrer bisher öſtlichen in die ſüdliche Richtung übergeht, gerade hier von Domesnes aus eine Ecke oder einen Winkel bilde. Es hat dieſe Erklärung allerdings etwas für ſich und möchte dieſelbe um ſo annehmbarer erſcheinen, als auch im Eſtniſchen das Wort „Kolken", Gen. Kolga, nach „F. J. Wiedemann's eſtniſch-deutſchem Wörterbuch" die gleichen Bedeutungen hat, zu denen ſich freilich noch die von „Diſtrikt", „Anger" und „Meerbuſen" geſellen. — Bei dieſer Erklärung wird alſo die auf Grund des Stender'ſchen (Kalka rags) uns zugegangene Erklärung von „Kalkhorn", wie wir ſie in unſerem erſten Artikel mitgetheilt, ganz hinfällig. Der Kalk heißt zwar im Lettiſchen wie im gegenwärtigen Liviſchen „Kalka", aber das Dorf, nach dem unſer Domesnes in dieſen Sprachen ſeinen Namen führt, heißt eben nicht Kalken, ſondern wie oben angegeben Kolken, reſp. Kuolka. Ganz abgeſehen davon, liegt auch in der Beſchaffenheit unſeres ſogenanten Vorgebirges nichts, was eine Bezeichnung „Kalkhorn" rechtfertigen könnte. Der mittlere Höhenzug, welcher von Süden her die kuriſche Halbinſel durchſtreicht, findet ſchon ungefähr zwei Meilen ſüdlich von Domesnes ſeinen Ausläufer in den ſogenannten „Blauen Bergen." Nördlich von dieſen flacht ſich das Land immer mehr ab bis zu den Baken von Domesnes. Ueber dieſe hinaus erſtrecken ſich dann noch in nordöſtlicher Richtung die Sandbänke 7 Werſt ins Meer hinaus, bis zu dem alljährlich während der Navigation dort aufgeſtellten Feuerſchiff. Nicht Klippen, ſondern Untiefen ſind es, nach der Erklärung ſachkundiger Schiffer, welche um Domesnes die Schifffahrt ſo gefährlich machen.

Wir haben unſeren Leſern in unſerem erſten Artikel verſprochen, ihnen alles das mitzutheilen, was wir über Domesnes aus den uns zur Verfügung ſtehenden Quellen werden ermitteln können. So wollen wir ihnen denn auch heute zum Schluß unſeres zweiten Artikels nicht vorenthalten, was der Paſtor zu Leſten, Karl Frd. Watſon, im zweiten Bande der „Jahresverhandlungen der kurländiſchen

Gesellschaft für Literatur und Kunst, in seiner „Darstellung der alten Eintheilung von Kurland, wie die Deutschen solche vorfanden; nach Urkunden aus dem dreizehnten Jahrhundert und nach den ältesten Chronisten", Mitau 1822, S. 286 u. 287 über Domesnes" mittheilt. Nachdem er berichtet, daß die Chôré oder Kuren erst die Liven, die Ureinwohner Kurlands, dann die Wenden verdrängt, welche bei ihrer Niederlassung in Livland die Stadt Wenden gegründet, später noch in Gemeinschaft mit eben den Liven, Wenden und Oeselanern sich durch ihre Seeräubereien im Rigischen Busen und auf der offenen Ostsee furchtbar gemacht; kommt er auf die Nachricht Adams von Bremen (lebte um 1076), daß mit Unterstützung des Königs von Dänemark von einem Kaufmanne in Kurland eine Kirche gegründet worden sei, und fügt daran von Wort zu Wort Folgendes: „Diese Kirche, die von den Dänen im 11. Jahrhundert erbaut ward und also schon vor Ankunft des Ordens in Kurland existirte, stand am rechten Ufer der Irbe, wo ein großer Raub- und Handelshafen war. Man sieht noch jetzt fast unkenntliche Spuren einer Kirche an diesem Orte, und ihr ehemaliges Dasein lebt noch in der Tradition der Bewohner, wie ich solches durch den Prediger der Gemeinde, zu welcher dieser Ort gehört, erfahren habe. Der Name dieser Kirche war Kilegunde, und es ist dieselbe, die sich der Bischof von Kurland, Burchard, nebst dem Gute Wehden (einem in der Nähe derselben liegenden, zu Dondangen gehörigen Beihofe) in einer noch im Original vorhandenen Urkunde vom Jahre 1309, vorbehält. Von diesem Dom der Dänen hat auch das Riff Kolkurags den Namen Domesnes erhalten, den es noch jetzt führt, wiewohl jene Kirche seit Jahrhunderten nur als Trümmer vorhanden ist."

Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Patente sind ertheilt worden: auf 10 Jahre: der Ausländerin Anna Lundin und ihrem Sohn Karl Lundin auf Condensatoren für Wasserdämpfe, Harze und andere flüchtige Substanzen; — den Ausländern E. v. Jansen und J. M. Macdonald auf selbstthätige Walzenhülsen; — dem Ausländer J. L. Großheim auf ein Verfahren bei Herstellung von Traubenzucker und weißem Sirup; — dem Kaufmann Georg Dillendorf in Moskau auf eine Maschine, Gravüren auf Gegenständen von Silber, Email und Niello herzustellen; — dem Ingenieur S. Janizki auf einen schwimmenden Dock; — auf 5 Jahre: den Ausländern Heinr. Dubs und Georg G. Kopstet auf eine vervollkommnete Methode zum Zusammenkoppeln der Eisenbahnwaggons und überhaupt des beweglichen Materials der Eisenbahnen.

Asphaltröhren als Leitungsröhren für Gas- und Wasserwerksanlagen werden neuerdings vielfach empfohlen und angewendet. Die Erzeugung solcher Asphaltröhren findet in der Weise statt, daß eine eigene Papiersorte, deren Breite der Länge der einzelnen Röhre gleichkommt, durch geschmolzenen Asphalt (Erdharz) gezogen, und mittelst eigenthümlich construirter Maschinen auf einen Cylinder ge-

wickelt wird, deſſen Stärke der lichten Weite der zu fertigenden Röhre entſpricht und bei welcher Manipulation die heiße Asphaltmaſſe gleichmäßig vertheilt wird.

Nach dem Erkalten der in ſolcher Art geformten Röhre wird dieſelbe vom Kerne abgezogen und mit einem beſonderen harten, unauflöslichen, gas- und waſſerdichten Ueberzuge der innern Fläche verſehen, wodurch letztere glatt und ſpiegelblank wird, während die Außenſeite einen Anſtrich von Asphaltfirniß, gemiſcht mit feinem Quarzſand, erhält. — Dieſes Fabrikat beſitzt nun eine ſolche Feſtigkeit und Dichtigkeit, daß es einem Druck von mehr als 15 Atmoſphären widerſteht, wenn gleich die Wandſtärke kaum einen halben Zoll beträgt. Die Asphaltröhren können alſo unter den höchſten Dämmen mit vollſter Sicherheit liegen und leiden eben ſo wenig von Stößen und Erſchütterungen, als auch von ungleichen Preſſungen, wie ſelbe in der Praxis oft vorkommen.

Die einzelnen Asphaltröhren werden in verſchiedenen Größen von 2 bis 15 Zoll lichter Weite in Stücken von 7 Fuß Baulänge erzeugt, und eben ſo jede beliebige krumme Ableitungsfigur geliefert, welch Letztere übrigens auch in ſehr einfacher Art unmittelbar am Legungsplatz gebildet werden kann. — Etwa nöthiges Abſchneiden wird mit einer gewöhnlichen Holzſäge bewirkt, und kann eine Leitung aus Asphaltröhren ohne alle Umſtände und Gefährdung mit jeder bereits beſtehenden aus Metall zuſammengekuppelt werden, und umgekehrt iſt es ſehr leicht, in Asphaltröhren ſchmiedeeiſerne Ableitungsröhren ſolid einzuſchrauben.

Außer dem Vorzug der großen Dauerhaftigkeit und daß ſie nicht wie die gußeiſernen Röhren der Oxydation unterworfen ſind, auch nicht durch die Einwirkuug von Hitze oder Kälte leiden, empfehlen die Anwendung dieſer Röhren noch ihre größere Billigkeit, ihr leichterer Transport und die leichtere Handhabung bei ihrer Legung.

Neue Art von Bauſteinfabrikation. Der Engländer Ranſom will entdeckt haben, daß ein Würfel aus gewöhnlichem Sande und zerkleinertem Thon nach einem, einige Minuten andauernden Eintauchen in eine Calciumchlorlöſung vollſtändig erhärtet iſt. Sollte ſich dieſe Entdeckung als allgemein anwendbar darſtellen, ſo ſtände uns, wie man meint, am Ende über kurz oder lang eine totale Umwälzung auf induſtriellem Gebiete bevor in der Fabrikation der Bauſteine, bei der fortan die Feuerung ganz entbehrlich wäre, ſo wie auch wohl in unſerer jetzigen Bauweiſe.

Gemeindeblätter. Nach dem Vorgange anderer Städte haben auch die Gemeindecollegien zu München beſchloſſen, ein ſtädtiſches Gemeindeblatt herauszugeben, welches von einem ſtädtiſchen Beamten unter ſteter Controle des Magiſtrats redigirt und „außer Berichten über die Sitzungen des Magiſtrats, des Gemeindebevollmächtigten-Collegiums, des Armenpflegſchaftsrathes, der Localbau- und Localſchul-Commiſſion, ſtatiſtiſchen und ſonſtigen Mittheilungen aus dem Münchener und auswärtigen Gemeindeleben und ſelbſtſtändigen Abhandlungen über wichtige Gegenſtände der gemeindlichen Verwaltung, auch alle Bekanntmachungen der ſtädtiſchen Ge-

meindebehörden und selbstständigen gemeindlichen Verwaltung enthalten soll." — Die „Deutsche Gemeindezeitung" bemerkt zu dieser von ihr gebrachten Mittheilung: „Man sieht, daß das Münchener Gemeindeblatt, welches sich überdies „Münchener Gemeindezeitung" nennt, höher als alle anderen ähnlichen Blätter und eben so hoch hinaus will, wie anfangs das „Berliner städtische Communalblatt." Nach den vielseitigen Erfahrungen ihrer entschlafenen Colleginnen, und bei der Unmöglichkeit der Herstellung einer officiellen Gemeindepresse auf Kosten des Stadtsäckels, namentlich unter dualistischem Regiment, würden wir dem Gemeindeblatt im Interesse seiner eigenen Erhaltung dringend anrathen, sich unbedingt auf den ersten Theil seines Programms und auf die Mittheilung thatsächlicher Verhältnisse aus der Münchener Gemeindeverwaltung zu beschränken und jede auch noch so geringe Discussion grundsätzlich auszuschließen." — Gewiß sehr richtig.

Die Commilitonen-Stiftung

hatte zufolge der am 21. April 1871 gegebenen Abrechnung ein Kapital von . . . . S.-R. 9181. 76 K.

Im Lauf des Jahres kamen hinzu:

an Beiträgen von 196 Commilitonen	S.-R.	396. —	K.
an Renten auf Werthpapiere	„	486. 79	„
an angeschafften Actien der Riga-Mit. Eisenbahn-G.	„	300. —	„
an Vorschuß des Cassaführenden Administrators .	„	68. 48	„
		„ 1251. 27	„
	S.-R.	10433. 3	K.

Dagegen wurden verausgabt:

für Eincassirungsgebühren u. Maklercourtage . . .	S.-R.	20. 15	K.
für angeschaffte Actien d. Riga-Mit. Eisenbahn-Ges. nebst Agio u. Renten .	„	337. 88	„
für gezahlte sechs Stipendien à 100 Rbl.	„	600. —	„
		„ 958. 3	„

somit besteht das Vermögen am 21. April 1872 in S.-R. 9475. — K.

und hat sich vermehrt nach Abzug des Vermögensbestandes am 21. April 1871 S.-R. 9181. 76 K.

und des Vorschusses des Cassaführers . . . . . „ 68. 48 „

„ 9250. 24 „

um S.-R. 224. 76 K.

Gestorben sind im Laufe des Jahres drei Mitglieder, ausgetreten wegen Domicil-Veränderung sechs Mitglieder; mit dem 21.

April c. neu eingetreten zwei Mitglieder. Bei der auf dieſe Weiſe ſich erſichtlich vermindernden Zahl der Mitglieder der Stiftung iſt in der diesjährigen Verſammlung der Theilnehmer beſchloſſen worden, da noch viele ehemalige Zöglinge der Univerſität Dorpat hier in Riga leben, ohne bisher ihre Bereitwilligkeit zum Eintritt in die Stiftung zu erkennen gegeben zu haben, durch Zuſendung der Quittungen über bezahlten Beitrag denſelben Anlaß zur Betheiligung an der Stiftung zu geben. Es ſteht zu erwarten, daß um des gemeinnützigen Zweckes willen, dem unſere Commilitonen-Stiftung nun ſchon ſeit 45 Jahren mit immer mehr ſteigendem Erfolge nachgeht, recht viele Commilitonen die Gelegenheit nicht vorübergehen laſſen werden, ihrer Anhänglichkeit an die alma mater Dorpatensis durch Entgegennahme der Quittung einen thatſächlichen Ausdruck zu geben.

Zur Tages-Chronik.

In der am 4. April abgehaltenen Verſammlung der Aelteſtenbank und Bürgerſchaft großer Gilde iſt laut Protokollauszug (ſiehe „Rigaſche Zeitung" Nr. 85) beſchloſſen worden: 1) die vom Rath vorgeſchlagene Errichtung von Parallelklaſſen für die Quinta und Quarta des Realgymnaſiums bis zur Reorganiſation deſſelben und die Anſtellung eines Gehilfen des Directors zu bewilligen; 2) die vom Stadtcaſſa-Collegium vorgeſchlagene Vereinbarung mit der Direction der Riga-Bolderaa Eiſenbahngeſellſchaft, in Betreff der Abtretung ſtädtiſchen Areals für den hieſigen Perſon- und Güterbahnhof der genannten Bahn und der von dieſer Geſellſchaft dagegen für ſtädtiſche Zwecke zu unternehmenden Arbeiten zu acceptiren. Dem früheren ſtändiſchen Beſchluſſe gemäß giebt nämlich die Stadt das für den Bahnkörper erforderliche Terrain unentgeltlich her. Für die Hergabe des zu Bahnhofszwecken verlangten Areals von 2500 Quadratfaden hätte die Riga-Bolderaa Eiſenbahngeſellſchaft folgende Gegendienſte zu leiſten: a) Behufs Verlängerung der Herrenſtraße und Anſchluß an die große Moskauer Straße die Herſtellung einer gemauerten Durchfahrt in der Herrenſtraße von 5 Faden lichter Weite und wenigſtens 10 bis 11 Fuß lichter Höhe, ſo wie die hiedurch nothwendig werdende Veränderung der fertigen Widerlager der Brücke über die Dünauerſtraße; b) die Herſtellung einer zweiten gepflaſterten Brückenauffahrt von der Mosk. Vorſtadtſeite; die Ueberbrückung des Kanals an dieſer Auffahrt an der Stelle zwiſchen der beſtehenden Brücke der Dünauerſtraße und der Bahnbrücke des Dünaufergeleiſes, ſo wie den Abbruch des alten baufälligen und die Herrichtung eines neuen hölzernen Stegmeiſterhäuschens; c) die Herſtellung des Bohlwerkes des linksſeitigen Kanalufers bis zu der an der Herrenſtraße behufs deren Vereinigung mit der Mosk. Vorſtadt herzuſtellenden Brücke und eines proviſoriſchen Bohlwerksanſchluſſes an die alte Baſſinmauer nebſt Anfüllung des Terrains.

3) In Anerkennung der Nothwendigkeit der Erweiterung des Gas- und Waſſerwerkes in die Conſtituirung der vom Rathe vorgeſchlagenen ſtändiſchen Commiſſion, welcher die definitive Erledigung der einſchlägigen finanziellen Fragen obzuliegen hätte, zu willigen.

Von der großen Gilde ſind erwählt und von E. W. Rathe dieſer Stadt beſtätigt worden: als Adminiſtratoren der ſtädtiſchen Sparkaſſe: die Bürger gr. G. A. Sellmer und Wm. Petri; als Suppleant eines Beiſitzers des ordinairen Stadtcaſſa-Collegii Aelteſter W. Feldt.

Als Adminiſtrator des Waſſili Iwanow Scheluchin'ſchen Familien-Legats iſt von E. W. Rathe beſtätigt worden der Kaufmann Ignati Alexandrow Schutow; desgleichen als Adminiſtratoren der Karl Friedrich v. Henko'ſchen Familien-Stiftung: der Aelteſte gr. Gilde Franz Heinrich Nipp, die Kaufleute Alex. v. Henko, Karl Aug. Weiß, F. Brückmann und der Hr. Kameralhofsrath, Hofrath u. Ritter Karl v. Tallberg.

Am 21. April fand unter Begleitung eines zahlreichen Trauergefolges die Beerdigung der am 16. April im 76. Lebensjahre verſtorbenen verwittweten Frau Rathsherrin Anna Gertrud Pychlau, geb. Pander, ſtatt. — An demſelben Tage (3. Mai) ſtarb in ſeinem Geburtsort Sargard auf der Inſel Rügen, im 77. Lebensjahre, Heinrich Steffenhagen, in den Jahren 1825—1863 Beſitzer der ſeitdem auf ſeinen Neffen, Herrn Adolph Müller, übergegangenen Müllerſchen Buchdruckerei. — Auch wurde an demſelben Tage von ehemaligen Zöglingen der Univerſität Dorpat die Erinnerung an die vor 70 Jahren erfolgte Immatriculation des erſten Studenten bei der genannten Univerſität durch ein Diner im Reſtaurationsſaale des Wöhrmann'ſchen Parks gefeiert. — Die am 23. April zum Beſten der Unterſtützungskaſſe des Rig. Frauen-Vereins, der Eliſabethſchule und der Marien-Kinderbewahranſtalt veranſtaltete Verlooſung hat eine Geſammteinnahme von 4500 Rbln. erzielt, außerdem hatte das in den Tagen vor der Verlooſung ausgeſtellte Büffet einen Umſatz von 134 Rbln. 74 Kop.

Nach erfolgter Wahl der hieſigen Hebräergemeinde iſt Hr. Leiſer Schloßberg von der livl. Gouv.-Verwaltung als Kahalsmann für das Triennium 1871—1874 beſtätigt worden. (Livl. G.-Ztg. 45.)

Termine. 28. April: Verkauf von 5000 Kieferbäumen im Altkarrishöfſchen Kronsforſt, bei der baltiſchen Domänenverwaltung, 12 Uhr; Gen.-Verſammlung der Ehrendamen der Volksküche im Local der Volksküche, 6 Uhr; — 29., 30. April u. 1. Mai: Termine für Zeichnungen auf die 5proc. Obligationsanleihe der Riga-Dünab. Eiſenbahngeſellſchaft bei der Rig. Commerzbank; — 30. April: Letzter Termin für Einzahlung der Renten beim Hypothekenverein; — 4. Mai: Ablauf des Proclams in Nachlaßſachen von J. H. Bartels, beim Waiſengericht; Verkauf des Immobils der Wittwe L. Trey, Nordeckshof Nr. 5, bei der 1. Section des Landvogteigerichts.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Conſtantin Woldemar Hermann Lementy. Alice Beata Karoline Bergner. Karl Wilhelm Herrmann. Lilly Eva Eiche. Nanny Eliſe Bendfeldt. — Dom-K.: Louiſe Pauline Moritz. Marie Angelique Ulrike Lieven. Malwine Alexandra Preßler. Antonie Wilhelmine Löſer. Ernſt Emanuel Schubert. Eduard Aug. Joh. Kunſt. — Gertrud-K.: Pauline

Jenny Louiſe Seedaht. Emilie Eliſ. Gaiſchums. Amalie Joſephine Grüning. Marie Gohſen. Franz Friedr. Karl Kohs. — Joh.-K.: Joh. Ludwig Selting. Marg. Kath. Gura. Anna Mathilde Markewitz. Marie Wilh. Fritzſohn. Wilh. Eliſabeth Peterſohn. Jakob Mednis. Joh. Guſtav Menz. Alfred Theodor Alex. Roſe. Chriſtoph Ernſt Trautmann. Thekla Marie Tſchunkurt. Guſtav Legsding. Sophie Kath. Marie Kalning. Dor. Emilie Auſing. Alexander Peterſohn. Minna Waſtelahw. Ewald Ottermann. Anna Bruhwel. Emma Pauline Kath. Wibting. Peter Auguſt Rohſit. Karl Breede. Jahn Bergmann. Jahn Glaſup. Marri Blum. Anna Eliſab. Haas. Nikolai Martin Daugul. Georg Chriſtian Rudolph Kluge. Chriſtine Marie Schaggar. Eliſab. Marie Kalnin. Kath. Intenberg. Karol. Charl. Pihlag. — Martins-K.: Marie Kalning. Karl Niemand. Aug. Magdameta Schillgall. Heinrich Eeck. Karol. Amalie Dor. Hoffmann. Mathilde Eliſ. Peterſohn. Wilhelmine Deſſis. Karl Laßmann. Willis Baumann. Friedrich Eduard Anderſohn. Alma Dorothea Ohſoling. — Trinitatis-K.: Peter Aug. Roſit. David Eduard Grün. Anna Sophie Wilh. Beutell. Karl Gottlob Borkowsky. Friedrich Joh. Karl und Robert Ernſt Julius Mahns, Zwillinge. — Anglik. K.: Alice Barbe Georgina Renny.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Gutsverwalter Iwan Semenowitſch Marzinkewitſch mit Juliane Chriſtmann. Geſchäftsführer Herm. Karl Friedr. Ernſt mit Louiſe Math. Jakowitz. Kaufm. Karl Aug. Beck mit Alide Ludovica Treyden. Schneidermeiſter Joh. Martin Herm. Birk mit Eliſe Maria Joh. Breyer. — Gertrud-K.: Schloſſer Georg Otto Akton mit Kath. Prokoſſewa. Tiſchlergeſell Joh. Friedr. Snoht mit Wilh. Floß. Beurl. Soldat Peter Rollmann mit Marie Purrin. Diener Kaſimir Zwechowsky mit Kath. Eiche. Handlungs-Commis Johann David Eugen Treugott, gen. Haacke, mit Hedwig Joſepha Cäcilie Fritſch. Arbeiter Dahw Bauſa mit Ilſe Linnin. — Joh.-K.: Schmied Fritz Streit mit Julie Kath. Kronberg. Schuhmacher Joh. Sakowsky mit Amalie Ludovica, verw. Knihſs, geb. Strehlneek. Arbeiter Ans Lihning mit Helene Charl. Grünthal. Untermeiſter Jahn Sokolowsky mit Lihbe Schöning. Zimmermann Johann Appen mit Marri Kannep. Unterſtauer Theodor Chriſtlieb mit Lihbe Jurrjahn. Bäcker Mikkel Pippe mit Trihne Strauß. Arbeiter Jahn Poppan mit Greete Mattiſſohn. Soldat Jahn Behrtin mit Greete Pezold. Beurl. Sold. Janne Bruhns mit Sappe Kahrklin. Korkenſchneider Janne Kreews mit Madde Jellekt. — Martins-K.: Schuhmachergeſell Auguſt Bieber mit Barbara Sokolow. Hausbeſitzer Ans Grausding mit Erneſtine Lakſchiewitz. Soldat Jakob Joſeph Czerniewsky mit Lihſe Eiche, geb. Kronkaln. Malzmeiſter Peter Sillgalw mit Anna Lihzis.

Begraben. Petri-K.: Inſtrumentenbauer Aug. Adolph Hilmann, 35 J. Frau Hel. Marie Januskewitſch, 51 J. Elfriede Karol. Ernſt, 2 J. Frau Paſtorin Helene Albanus, geb. von Dahl, 69 J. Conrad Kamien, 3 M. Müller Claus Gerhard Frick, 62 J.

Nikolai Wilh. von Stein, im 2. J. Ein todtgeb. Mädchen. Joh. Jul. Eduard Flaumann, 4 J. Wittwe Amalie Jenſen, geb. Jenſen, 69 J. Wittwe Sophie Dor. Johannſohn, 73 J. Johann Ludwig Koſchkull, 6 J. — Dom=K.: Stadt=Wäger Joh. Gottfried Rodd, 51 J. Louiſe Bahrs, im 2. J. — Gertrud=K.: Louiſe Julie Skraſting, 31 J. Hugo Herm. Krüger, 5 J. Anna Schlater, geb. Kumming, 60 J. Louiſe Joh. Miloſchewsky, geb. Bitt, 20 J. Johann Danzka, 1 J. — Trin.=K.: Peter Karl Abbol, 3 M. Arb. Jakob Aſſer, 54 J. Simon Winter, 2 J. Soldatenwittwe Kath. Iwanowa, 72 J. Hausbeſitzer Martin Braß, 90 J.

Handels= und Schifffahrtsnachrichten.

Schiffverlüſte im März d. J. Der dritten durch die Verwaltung des „Veritas" ausgegebenen diesjährigen Liſte von Seeunfällen zufolge beläuft ſich die Geſammtzahl der im März d. J. ſtattgehabten Schiffsverluſte auf 264, unter denen ſich 23 Schraubendampfer und 2 Räderdampfer befinden.

Es wurden auf See verlaſſen	26	Schiffe.
„ ſanken theils in Folge von Colliſion .	33	„
„ ſtrandeten und zerſchellten	84	„
„ wurden durch Feuer zerſtört	13	„
„ „ condemnirt	8	„
„ ſind verſchollen	16	„
„ konnte die Urſache des Verluſtes nicht mit Genauigkeit angegeben werden von .	84	„
Summa	264	Schiffe.

Es finden ſich darunter 7 durch Feuer zerſtörte Dampfer. Der Nationalität nach vertheilen ſich dieſe Verluſte auf folgende Länder:

Engländer	109	Schiffe	(wor. 15 D.)
Vereinigte Staaten	69	„	(„ 10 D.)
Deutſchland	26	„	
Frankreich	19	„	
Italien	11	„	
Norwegen	6	„	
Holland	6	„	
Griechenland	4	„	
Dänemark	4	„	
Rußland	3	„	
Oeſterreich	2	„	
Spanien	2	„	
Schweden, Belgien, Portugal je 1 .	3	„	
Summa	264	Schiffe.	

Während deſſelben Zeitraums 1866 bezifferten ſich die Total=Verlüſte . . . . . auf 269 Schiffe.

1867	„	257	„
1868	„	205	„
1869	„	299	„

Consulate. Zu ruſſiſchen Vice-Conſuln ſind ernannt: der ruſſiſche Unterthan Herr J. G. Poorten in Algier, der Ausländer Herr M. L. Johnſen in Helſingör, und der Ausländer Hr. Slope Lafone in Montevideo.

Das Exequatur als Vice-Conſuln haben erhalten: Mirza-Ali-Ekber-Bek und Don Pedro Bonachie, der erſtgenannte für Perſien in Petrowsk, der zweite für Spanien in Mariupol.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Beiträge zu dieſen Anzeigen werden zum unentgeltlichen Abdruck entgegengenommen in N. Kymmel's Buchhandlung und in der Altſtadt Nr. 11, 2 Tr.

Bettac, Karl, Comptoir kl. Neuſtraße 4.
Blümcke, H., Uhrmacher, Neuſtr. 8.
Buſch, Gebrüder, lett. Leihbibliothek u. Buchhandlung, gr. Sandſtr. 39.
Cartonage-Fabrik, P. Schulenſtr. 11.
Erasmus II., Priſtav, gr. Mönchenſtr. 11, 1 Tr. Siège des 1. Stadttheils daſelbſt.
Fuchs, Emma, Haararbeiterin, gr. Schmiedeſtr. 1, 2 Tr.
Gaik, A., Damenſchneiderin, M. Schmiedeſtr. 65.
Gottlieb, Jean, Modewaarenhandlung, P. Alexanderſtr. 9.
Grote, N. v., Staatsrath, P. Thronfolgerboulevard 13.
Grünbaum, D., Conto-Bücherarbeiter, Herderplatz 4.
Jacobs, Percy, Korkenfabrik, P. Ritterſtr. 13.
Janny, J., Schönfärberei u. Druckerei, kl. Schloßſtr. 15.
Janſohn, Joh. F., Malermeiſter, Marſtallſtr. 32.
Karetnikow, Agafon, Stellmacher, M. Gerberſtr. 5.
Kolbe, H., Hühneraugenoperateur, M. Sprenkſtr. 21.
Löbmann, F., Muſikdirector, Herrenſtr. 11, 2 Tr.
Meder, Rich., Gymnaſial-Oberlehrer, Marſtallſtr. 6, 3 Tr.
Melſtein, Rud., Conditorei, P. Kalkſtr. 25.
Poorten, Wold., Dr. med. (Ohrenarzt), gr. Sandſtr. 7, 1 Tr.
Rima, E., Stuhlmachermeiſter, P. Mühlenſtr. 2.
Schickedanz, L., Gaſthaus Reval, P. Alexanderſtr. 97.
Skorko, K. X., Tapezierer und Sattler, P. neue Kirchenſtr. 24.
Staeger, Emil, Maler und Lackirer, P. Mühlenſtr. 17.
Teitz, J., Steinhauermeiſter, P. Nikolaiſtr. 9.
Thomſon, Rich., Dampf-Knochenmehl- und Superphosphat-Fabrik, M. Mosk. Str. 257. Comptoir u. Niederlage Schwimmſtr. 24.
Treulohn, S. C., Damenſchneiderin und Lehrerin für Kleideranfertigen, gr. Königsſtr. 11.
Wahl, Harald v., Conſulent, gr. Königsſtr. 5, part.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 27. April 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 20. Donnerstag den 4. Mai. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Zur Statistik der Nähmaschinen bringt das „Newyork Mercantil Journal" eine Zusammenstellung der im Jahre 1871 in den Vereinigten Staaten nach eidlichen Angaben stattgefundenen Verkäufe der größeren dortigen Fabrikanten. Die von ihm aufgeführten 19 Firmen verkauften in Summa 603,707 Maschinen, davon namentlich The Singer Manufacturing Co. 181,260; Wheeler u. Wilson Manuf. Co. 128,526; Grover u. Backer S. M. Co. 50,838. Zudem wurde nach der Veröffentlichung des Unterstützungscomité in Chicago bis zum Anfang März d. J. an Bittstellende stets die bestimmt verlangte Maschine geliefert und zwar in Summa 2944 Stück, davon namentlich von: The Singer 2427, Wheeler u. Wilson 235, Howe 127, Grover und Backer 44.

Ueber Reinigung von Erdölfässern theilt Hr. Lerch, Hüttenassistent zu Wilhelmshall, im „Würtemb. Gewerbeblatt" Folgendes mit: die von Stolba empfohlene Methode, Erdölflaschen zu reinigen, läßt sich auch auf Erdölfässer anwenden, was bei der bekannten, guten Qualität dieser Fässer von großem Vortheil ist, indem dieselben nach der Reinigung zu manchen Zwecken brauchbar werden, für welche sie bis jetzt wegen des intensiven Geruchs nicht verwendbar waren. Hr. Lerch machte den Versuch mit zwei Fässern, welche aufrecht stehend bis an den obern Rand mit Wasser gefüllt wurden; in jedes Faß wurde dann $^1/_2$ bis 1 Kilogr. gebrannter Kalk geschüttet, der alsbald zerfallende Kalk während mehrerer Tage wiederholt umgerührt und jedesmal die Wand des Fasses gehörig abgerieben. Das in eine gallertartige Substanz übergehende Erdöl läßt sich schließlich leicht von der Faßwandung abreiben, und es wird damit auch nach genügender Behandlung der Geruch beseitigt. (Der Maschinenbauer.).

Ueber Ed. Hegers aromatische Schwefelseife schreiben die „Industrie-Blätter" IX. Jahrgang, Nr. 11: „Diese Seife wurde uns aus Neusalz in Schlesien zugesendet und bezahlten wir dafür $^1/_2$ Thaler, obgleich die Seife 30 Grm. wog. Damit wollen wir nur andeuten, daß dieser Preis ein äußerst billiger ist und

das Mittel ſelbſt genau genommen nicht in die Kategorie der Geheimmittel verſetzt werden kann (gegen welche die „Induſtrie-Blätter" bekanntlich ſtets entſchieden Front machen, d. Red.). Von der Seife wird geſagt: „Als Zahnſeife angewandt, erhalten die damit gereinigten Zähne Glanz und Weiße, mit dem Schaumwaſſer dieſer Seife den Mund gereinigt, wirkt ſie erfriſchend und verhindert den üblen Geruch aus dem Munde." — Dieſe Seife iſt eine harte, außen ſchwefelgelblich beſchlagene, innen etwas durchſcheinende graubraune Maſſe, welche ſich bei der Unterſuchung als eine Seife ergab, welcher ungefähr 10 pCt. unterſchweflichſaures Natrum zugeſetzt ſind, parfümirt mit einer geringen Menge meliſſen-ähnlich riechenden Oels. Wahrſcheinlich iſt die Seife urſprünglich mit einem organiſchen Farbepulver (Cochenille) gefärbt geweſen und war dieſe Farbe zum Theil ſo zerſetzt, daß ſie nicht mehr erkannt werden konnte. Das eigenthümliche iſt, daß hier ein Mittel für Zähne in Anwendung kommt, welches bisher zu dieſem Zweck noch nicht von anderer Seite verſucht wurde. Wenn man die geringe alkaliſche Beſchaffenheit des unterſchweflich ſauren Natrons und ſeine Eigenſchaft, viele unlösliche oder ſonſt ſchwerlösliche Subſtanzen aufzulöſen, erwägt, ſo iſt wohl ein Nutzen aus ſeiner Anwendung zur Reinigung der Zähne und der Mundhöhle zu erwarten."

Milchverfälſchung.

Im Lokalen der „Rig. Ztg." iſt mitgetheilt, daß gegen die Milchverfälſcher unſeres Marktes kräftig eingeſchritten und die verfälſchte Milch in ganzen Wagenladungen ausgegoſſen worden. — Daß die Milch ſehr verſchiedenartigen Verdünnungen und Verfälſchungen unterliegt, iſt bekannt und ganze Schriften ſind über diejenigen Milchfälſchungen erſchienen, welche im Auslande jedenfalls noch ſchwunghafter betrieben werden, als bei uns. Worin beſteht aber bei uns die Milchverfälſchung? Hat auf dem Markte vor dem Ausgießen der Milch eine Unterſuchung mit dem Milchmeſſer oder mit chemiſchen Reagentien ſtattgefunden, und haben namentlich letztere die angebrachte Milch als ſchädlich und dadurch das Recht oder wenigſtens die Nothwendigkeit dargethan, ſie auszugießen? Das ſind Fragen, die ein Unbetheiligter im Intereſſe der Sache ſich erlaubt und deren Beantwortung von zuſtändiger Seite zu erwarten wäre. G.

Literatur und Kunſt.

Literäriſche Neuigkeiten. Dr. Suphan in Berlin, welcher, wie unſere Stadtblätter in Nr. 16 mitgetheilt haben, die Abſicht hatte, eine kritiſche Geſammtausgabe der Herder'ſchen Werke zu veranſtalten, war bei den erheblichen Koſten derſelben nicht in der Lage, ſeine Zeit dem Unternehmen ſo zu widmeu, wie es die Schwierigkeit der Aufgabe erforderte. Jetzt haben der deutſche Kaiſer und die Kaiſerin, auf Befürwortung der Akademie der Wiſſenſchaften in

Berlin, das Unternehmen dadurch gesichert, daß sie der Buchhandlung des Halleschen Waisenhauses, welche den Verlag übernehmen wird, die Summe von je dreihundert Thalern auf sechs Jahre zur Disposition stellten. Das Programm der Ausgabe, welche in circa dreißig Bänden Octav erscheinen soll, unter Mitwirkung des Prof. Dr. Moritz Haupt in Berlin und des Dr. Julius Zacher in Halle entworfen, wird im Laufe dieses Jahres an die Oeffentlichkeit treten.

Die uns in diesen Tagen zugegangene Nr. 4 der „Illustrirten landwirthschaftlichen Mittheilungen" von F. W. Graymann in Riga bringen: Landwirthschaftliche Arbeiten und Beobachtungen im April; Bodenkunde (Fortsetzung); die drei Haupthebel des landwirthschaftlichen Aufschwunges; über das Schneiden des Kartoffelkrautes; warum die Hühner nicht legen; Schälpflug nach v. Rosenberg-Lipinsky; über Säemaschinen; Geräthe zum Unterbringen der Saat; Studium der Landwirthschaft an der Universität Halle; St. Petersburger Waarenpreise; finnischer (Wasa-) Saat-Roggen. Eine besondere Beilage bringt Mittheilungen über das Fabriketablissement von Richard Garret u. Sons in Leiston, und namentlich auch über die Locomobile mit Strohheizung der genannten Firma.

Zeitschriftenrevue. „Im neuen Reich" bringt Nr. 18: „Zwei Novellen von Turgénjew"; W. Windelband (Beurtheilung des 5. Bandes der im Verlage von E. Behre in Mitau erscheinenden ausgewählten Werke Iwan Turgénjew's); — Nr. 19 u. 20: „Die deutsche Colonie in St. Petersburg", von J. G. Kohl I., „Kaufleute und Gelehrte" II.; Buchhandel, Zeitschriften, Musik, Theater ꝛc.; — das „Magazin für die Literatur des Auslandes", 41. Jahrg. Nr. 17: „Die Krim, von Remy", von K. B. (Referat über diese auch von uns angezeigte neue Schrift) und „Russische Volkslieder", von M. B. (Referat über The Songs of the Russian People by W. R. S. Ralston); — „Der praktische Maschinen-Constructeur von W. H. Uhland, 5. Jahrg. Nr. 8: „Aus Rußland." Einige Worte zu den „Briefen über den Socialismus", vom Ingenieur Zitowitsch; — „Das Buch für Alle", 1872, Heft XII: „Die Kirche zur Geburt Christi in Nischnij-Nowgorod" (mit Illustration); — „Das Neue Blatt" 1872, Nr. 20: „Neue Blätter aus meiner theatralischen Gedenkmappe." Von Caroline Bauer; — die „Concordia", Zeitschrift für die Arbeiterfrage, 1872, Nr. 19: „Die internationale Arbeiterbewegung." Von Schédo-Ferroti (Referat über diese Schrift).

Neue Dramen. „Pombal", Schauspiel von Jul. Werther, hat in Mannheim eine begeisterte Aufnahme gefunden. — „Ein unbarmherziger Freund", von Augustsohn (von Kotzebue), gelangte im Wiener Karltheater zur ersten Aufführung. Die gesunde Idee der hübschen und eleganten Kleinigkeit beruht auf der Heilung einer nicht mehr ganz jungen Wittwe von einer Schrulle, durch die sie sich das Leben verbittert. (Europa.)

Theater. Rückblick auf den April.

Der vergangene Monat führte uns von Neuigkeiten nur zwei kleine Gaben vor, nämlich das Luſtſpiel: „Das Blaubuch" von Labiche, und eine Operette: „Die böſe Nachbarin" (nach Hutt's: „Das war ich!"), zwei Mal. Neu einſtudirt: a) Sericuſes Drama: „König Lear", „Heinrich IV.", „Die Schule des Lebens", Parteiwuth", „Die Dame mit den Camelien", 2 Mal, „Fauſt", „Mathilde"; b) Oper: „Lohengrin", 2 Mal; c) Luſtſpiel: „Hohe Politik", „Ein Bräutigam, der ſeine Braut verheirathet", „Ich eſſe bei meiner Mutter", 2 Mal, „Feen-Hände"; d) Geſangſtück: „Heidemann und Sohn." Benefize hatten die Herren Götte und Butterweck, die Gäſte: Director Lebrun und Fräul. Sperner, welche an 5 Abenden mit Beifall gaſtirte und für die nächſte Saiſon engagirt iſt. Das Abonnement war 16 Mal aufgehoben und 14 Wiederholungen kamen vor. Am 29. April eröffnete Herr Nachbaur aus München als „Lohengrin" ſein Gaſtſpiel. Der Beifall war enthuſiaſtiſch, das Haus ſehr gefüllt. —r—

Miscelle.

Der Urſprung der künſtlichen Oſtereier datirt aus der Regierung Ludwig XV. von Frankreich. Vor dieſer Zeit beſtanden ſie ausſchließlich aus hartgeſottenen, durch die Runkelrübe oder Safran gefärbten Eiern. Dieſe Eier waren für den Genuß von Katholiken beſtimmt, die während der ganzen Faſtenzeit gewiſſenhaft gefaſtet hatten. Sie wurden am Charſonnabend in Körben in die Kirche getragen, um eingeſegnet zu werden. Der König pflegte Höflinge, die beſondere Anſprüche auf ſeine Gunſt hatten, dadurch zu ehren, daß er ihnen am Charſonnabend Körbe mit hartgeſottenen, von ſeinem Hauscaplan eingeſegneten Eiern überſandte. Die Herzogin von Chateauroux war die erſte, die gegen die anſcheinend vom heiligen Ludwig eingeführte primitive Sitte Einſpruch erhob. Sie kündigte ihrem königlichen Liebhaber eines Aſchermittwochs an, daß ſie ein ſeiner Munificenz und ihrer Schönheit würdigeres Geſchenk erwarte. Sieben Wochen ſpäter ließ der allerchriſtlichſte König ſeinen Juwelier rufen und beſtellte bei ihm ſechs einfache goldene Eier, angefüllt mit den prächtigſten Juwelen, die in dieſelben hineingezwängt werden konnten. Zur Zeit der Madame de Pompadour koſteten die an die Hofphrynen vertheilten Oſtereier dem Lande über drei Millionen Francs. Die berühmten Fächermaler der damaligen Zeit erſchöpften ihre Phantaſie mit der Verſchönerung der Schalen. Madame du Barry ging mit den damals neumodiſchen Oſtereiern ſehr verſchwenderiſch um. Durch Cardinal Rohan ſandte ſie eines an Maria Thereſia. Später gelangte es durch die Königin von Neapel in die Hände der Lady Hamilton. Die Schale war neun Zoll lang und eine Reihe von Paſſionsſujets war darauf eingeſchnitzt. Der Inhalt beſtand aus einem in ein Crucifix eingeſetzten Stück der Dornenkrone, die der heilige Ludwig in einem Schrein in der heiligen-Kapelle verwahrt hielt. Dieſe Krone wurde in Notre Dame zur Verehrung ausge-

ſtellt, wohin ſie am Gründonnerstag aus der heiligen Kapelle transportirt wurde. Es iſt nun Sitte, ihr wunderthätige Eigenſchaften zuzuſchreiben.

Zur Tages-Chronik.

Für eifrigen und nützlichen Dienſt iſt unter dem 16. v. M. dem Prediger an der reformirten Kirche, Aſſeſſor des Rig. Stadt-Conſiſtoriums, Iken, das Bruſtkreuz vom 26. Mai 1843 Allergnädigſt verliehen worden.

Am 26. April wurden in der 4. ord. Gen.-Verſammlung der Riga-Mitauer Eiſenbahngeſellſchaft zu Mitgliedern des Aufſichtscomité erwählt: die Herren Commerzienrath Hernmarck und Rathsherr Hartmann; zu Revidenten die Herren Ed. Kaull, H. Hoepker und Eugen Barclay de Tolly. — Der Perſonenverkehr der Eiſenbahn war im J. 1871 auf 251,504 geſtiegen, der Güterverkehr auf 2,189,048 Pud. Die Geſammteinnahme bezifferte ſich pro 1871 auf 201,559 Rbl. 3 Kop., der Reinertrag auf 66,415 Rbl. 66 Kop.

Am 29. April ward, nachdem ſchon in der vorhergehenden Woche mehre zur Stadt gekommene Milchverkäufer polizeilich angehalten waren und deren Milch und Schmand nach vorgenommener Unterſuchung ſich als gefälſcht erwieſen hatte, eine umfaſſende Probe mit der an den Markt gebrachten Milch angeſtellt, bei welcher ſich ergab, daß eine Menge Fuhren mit gefälſchter Milch erſchienen waren. Sämmtliche Verkäufer mußten ſich mit ihren Fuhren auf die Polizei begeben, wo ihre gefälſchte Waare ausgegoſſen wurde.

Am 30. April wurden von der conſtituirenden Verſammlung der Gründer des „Rigaſchen Vereins zur Fürſorge für verwundete und kranke Krieger", laut Mittheilung der „Rig. Ztg.", in den Vorſtand erwählt die Herren: Gouverneur von Livland, Generalmajor Baron Wrangell (als Präſes), Bürgermeiſter Hollander, General-Sup. Chriſtiani, Biſchof von Riga und Mitau Benjamin, Landrath v. Hagemeiſter, Vice-Gouverneur Baron Uexküll-Gyldenband, Protohierei Knäſew, Landrath v. Richter, Curator P. v. Gervais, J. Petſchatkin, James Armitſtead und wirkl. Staatsrath G. v. Schilinsky.

An demſelben Tage wurde die umgebaute Parkreſtauration in der Wöhrmann'ſchen Anlage eröffnet. — Auch fand an dieſem Tage eine abermalige Eröffnung der permanenten Gemäldeausſtellung ſtatt, auf der unter anderen Gemälden auch das von Hrn. J. Siegmund im Auftrage des Rig. Börſencomité für den Conferenzſaal deſſelben gemalte Portrait des dim. Bürgermeiſters, Herrn Commerzienrath G. D. Hernmarck, zur Ausſtellung kam. — Auch eröffnete an demſelben Tage Herr Averino ſein am Sandpfortmarkt neuerbautes Variété-Theater.

Vom 1. Mai c. ab findet auf der Riga-Dünaburger Eiſenbahn der Abgang der Perſonenzüge von Riga um 9 Uhr Morgens und 6½ Uhr Abends, und die Ankunft derſelben in Riga um 10½ Uhr Morgens und 11½ Uhr Abends ſtatt. — Am 2. Mai brach

im ſogenannten „neuen Maſchinenhauſe" der Fayencefabrik von Kusnezow bei Kengeragge Feuer aus und zerſtörte daſſelbe.

Termine. 5. Mai: Eröffnung des Teſtaments des weil. Coll.-Secr. Roman Fadejew, im Hofgericht; Getreide-Auction in den Lambaſen unweit des Schützengartens, 3 Uhr; Gen.-Verſammlungen der Riga-Bolderaa Eiſenbahngeſellſchaft, und der Mobilien-Verſicherungsgeſellſchaft, 7 Uhr; Gen.-Verſammlung des Sängerkreiſes, 9 Uhr; — 6.: Verkauf des Benutzungsrechtes des Grundplatzes von Peter Ulſting, bei der 1. Section des Landvogteigerichts; — 7.: Confirmation in den Stadtkirchen; 1. Prämienſchießen des Schützenvereins; 8.: Letzter Termin für Angebote wegen Kaufs von Eiſenbahnſchienen bei der Direction der Dünab.-Witebsker Eiſenbahn; Möbelauction, Bärenſtr. 2, 9 U.; Waarenauction im Zollpackhauſe, 11 Uhr; — 10.: Eröffnung der Mineralwaſſeranſtalt im Wöhrmann'ſchen Park; Torge wegen Verpachtung von Heuſchlägen und wegen Lieferung von Granitfeldſteinen, im Weidenhauſe, 6 Uhr; — 11.: Verkauf des Immobils von weil. J. H. Tatarin auf Großklüversholm, Steinſtr. 14/71, beim Waiſengericht, 12 Uhr; Letzte Ausbotstermine wegen Abbruch des Pulverkellers ꝛc. in der Citadelle, wegen Herſtellung eines maſſiven Durchlaſſes an Stelle der alten Brücke hinter der Johannispforte, und wegen Beleuchtung und Petroleumlieferung, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Alexander Heinr. Vaſen. Johanna Eliſe Kaull. Erna Bertha Jochumſen. Emma Ida Kranz. — Dom-K.: Anna Joſephine Karol. Henriette Rümelin. Leontine Emilie Mathilde Eiche. Mathilde Louiſe Reinberg. Emil Theod. Ehmſen. — Gertrud-K.: Franz Friedrich Karl Kohs. Anna Kath. Schauer. — Jeſus-K.: Henr. Hermine Schwartz. Jakob Karl Händel. Paul Albert Mansfeldt. Eduard Woldemar Buſch. Natalie Kath. Anderſohn. Emma Jakobine Müller. Johann Aler. Steinblum. Eduard Wilh. Wagner. Johann Aler. Ehrmannitz. Eugen Lange. Kath. Aline Thekla Groſſet. Anna Wilh. Math. Lips. Ottilie Marie Brandt. Karl Wilhelm Andreas Haſenfuß. Marie Raimund. Liſette Grünberg. Anna Dor. Ohſoling. Paul. Mathilde Blum. Auguſt Alfred Freiberg. Oskar Eduard Ferd. Niemann. Eva Math. Apſeneek. Joh. Mathilde Stachmann. Aler. Rudolph Schwarz. Friedr. Nik. Beckmann. Wilh. Simon Kannepp. Karl Jakob Blumansky. Otto David Wilh. Kalning. Kath. Süßmann. Mikkel Martin Melalkſne. Heinr. Georg Bruno Jablonsky. Guſtav Robert Hättelmann. — Joh.-K.: Jahn, ein Findling. Ed. Hans Heinr. Gutmann. Rudolph Kraſting. Auguſt Heinrich Anſchütz. Jakob Rud. Bille. Eliſab. Anna Aler. Dreimann. — Martins-K.: Alide Eliſab. Roſalie Reithlingshöfer. Eliſabeth Malw. Ohſoling. Ottilie Kath. Eliſab. Rohſe. Joh. Ed. Windt. — Reform. K.: Henriette Erneſtine Stamm.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Koch Konſt. Makarow, griech. Conf., mit Maria Orraw. — Gertrud-K.: Former Jak. Aler. Wey mit Lihſe Ohſol. — Jeſus-K.: Handlungs-Commis Karl Welzien mit Natalie Iwanowa. Kutſcher Joh. Pihlags mit Marie Knaut. Kutſcher Fritzis Muhrneek mit Eliſabeth Wehwer. Unteroffizier Simon Olut mit der Wittwe Karol. Sweieneek, geb. Brunnau. Arbeiter Mikkel Schuhpol mit Trihne Treimann. Beurl.

Soldat Jahn Jannſohn mit Ilſe Slawe, geb. Jeſche. Arb. Jakob Sillepap mit Dahrte Mikkelſohn. — Joh.-K.: Beurl. Sold. Karl Rohkin mit Dahrte Kippe. Beurl. Unteroffizier Peter Klawkaln mit Madde Plohſt. Kutſcher Samuel Pawlowsky mit Marianne Karanas. Salz- und Kornmeſſer Ans Timm mit Kath. Amalie Louiſe Damrowsky. Unbeſt. beurl. Sold. Peter Blumberg mit Kath. Launitz, gen. Schenis. Müllergeſell Alex. Karl Robert Spliet mit Trihne Immak. Arbeiter Peter Kohpmann mit Anna Blau. Beurl. Soldat Jakob Grawa mit Anna Mellez. Beurl. Unteroffiz. Seliwer Sacharow Beſetzki mit Eva Rafael, verw. Brengul, geb. Stein. — Martins-K.: Arbeiter Jurre Anſohn mit Edde Krantz. Soldat Wilhelm Vogel mit Anna Kath. Breſowsky.

Begraben. Petri-K.: Friederike Lucie Klever, 4 M. Heinr. Leon Hoberg, im 2. J. Angelika Bergwitz, im 2. J. Fräulein Emilie v. Sievers, 72 J. — Dom-K.: Eiſenbahnbeamter Karl Hermann Neppert, 30 J. — Gertrud-K.: Ein vor der Taufe verſtorbener Knabe, 1 M. Johanna Wilhelmine Freimann, 3 M. Malersfrau Antonie Helene Venus, geb. Horack, 54 J. — Jeſus-K.: Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorſtadt wurden vom 20. April bis zum 2. Mai 39 Leichen begraben. — Joh.-K.: Fuhrmannswirth Hans Johannſohn, 63 J. Otto Joh. Lahz, 6 M. Jak. Stahl, im 2. J. Ein todtgeb. Knabe. Jahn Dump, im 5. J. Dienſtmann Jahn Ehwert, im 32. J. — Hagensberg: Bäckerm. Karl Heinr. Rennfeldt, 68 J. Karol. Eliſab. Linde, 73 J. Matroſe Michel Henri Bellamy, 19 J. Zwei todtgeb. Kinder. — Thorensberg: Karl Joh. Schkilling, 2 W. Dor. Eliſab. Danz, im 7. J. Schloſſer Göttlieb Krauſe, 74 J. Arb. Andreas Dubbow, 57 J. Karl Wilh. Haſenfuß, 16 T. Wilhelm Haken, 11 J. Ottilie Lilly Eckſtein, 2 J. Aug. Nikolai Hoffmann, 8 M. Verabſch. Soldat Simon Klebberchen, 35 J. Arbeitersfrau Marie Skuſe, 56 J. — Ilgezeemſches Freibegräbniß: Muſiker Theodor Friedr. Ruth, 45 J. Theod. Martin Kalning, 4 M. Maurer Karl Böttcher, 38 J. — Reform. K.: Frau Wittwe Gertrud Rocliffe, geb. Kleberg, 75 J. Fräul. Anna Emilie Reinelt, 21 J. Eiſenbahnbeamter Eugen Victor Maréchaux, 49 J.

Handels- und Schifffahrtsnachrichten.

Das 32. Stück der Geſetzſammlung enthält unter Nr. 311 den Allerhöchſten Befehl vom 30. März, demzufolge von den Waaren, die unter ſpaniſcher Flagge eingeführt werden, dieſelben Zollgebühren zu erheben ſind, wie von den Waaren, die unter ruſſiſcher Flagge importirt werden.

Im Jahre 1871 paſſirten den neuen Suezcanal 761 Schiffe mit 771,409 Tonnen. Darunter war unter anderen die britiſche Flagge vertreten mit 546,621 Tonnen, die öſterreichiſche mit 43,113 Tonnen, die ruſſiſche mit 4820 Tonnen und die deutſche mit 3520 Tonnen.

Auf die in den Tagen des 28. u. 29. April und des 1. Mai aufgelegte 5proc. Obligationsanleihe der Riga-Dünaburger Eisenbahngesellschaft im Betrage von 1,225,000 Rbl. sind in Riga und in St. Petersburg überhaupt 4,741,900 Rbl. gezeichnet worden. Die Repartion wird derartig stattfinden, daß Zeichnungen bis 1000 Rbl. voll berücksichtigt werden, auf Zeichnungen von 1000 bis 4000 Rbl. je 1000 Rbl. und auf solche über 4000 Rbl. 25 % des gezeichneten Betrages fallen.

Consulate. Das Exequatur haben erhalten die Herren: James Hill als britischer Vice-Consul in Pernau und Jean Bonnet als französischer Consularagent in Berdiansk.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Beiträge zu diesen Anzeigen werden zum unentgeltlichen Abdruck entgegengenommen in N. Kymmel's Buchhandlung und in der Altstadt Nr. 11, 2 Tr.

Andreas, G. u. Comp., Comptoir Schwimmstr. 2, part., Quart. 3.
Brixius, Louise, Putz- u. Modegeschäft, P. Alexanderstr. 7.
Donack, G. A., Bäckerei, Scheunenstr. 23.
Ehrlich, F., Feilenhauer, Karlsstr. 11.
Gabler, Jul. E., P. Elisabeth- u. Kalkstraßenecke 2. Geschäftslocal Theaterboulevard Haus Spohr.
Jenny, F., P. gr. Schmiedestr. 7, Restaurationskeller Herrenstr. 2.
Köpke, E., Damengarderoben-Schneiderei, M. Mühlenstr. 56, im Hofe 1 Tr. Eingang Marienstr.
Kreusch, G. Alex., Sattler- und Tapeziergeschäft, Scharrenstr. 9.
Krüger, verw. Rathsherrin Charl. M., geb. Todleben, Sünderstr. 4, 3 Tr. Quart. 8.
Marcus, Lud., Kaufmann, Sünderstr. 4, 1 Tr. Quart. 4.
Martinoff, J. E., Sünderstr. 4, part. Qu. 2. Lampenhandl. das.
Pohrt, Alex., Eisenbahnbeamter, Schwimmstr. 2, 3 Tr. Quart. 10.
Sawitzky, Tit.-Rath Platon v., Schwimmstr. 2, 3 Tr. Quart. 12.
Skoblikow, verw. Coll.-Räthin Karol. v., geb. Krüger, Sünderstr. 4, 3 Tr. Quart. 8.
Sokolowski, verw. Frau Pastorin, Marstallstr. 3.
Stoffregen, Mag. jur. R., Consulent, Sünderstr. 27, 2 Tr.
Stünzi, J. G., Taubstummenlehrer, Ritterstr. 6a.
Wallis, Rud., Lehrer, Sünderstr. 4, 2 Tr. Quart. 6. Privatlehranstalt daselbst.
Wallis, Rud. jun., Handlungsbeflissener, Schwimmstr. 2, 3 T. Qu. 11.
Wolansky, Karl, Sünderstr. 4, 3 Tr. Quart. 9. Material- u. Farbewaarenhandlung der Firma Wolansky u. Co. Herrenstr. 10.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 4. Mai 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

PREIS-COURANT

der Rigaer

MINERALWASSER-ANSTALT

(im Wöhrmannschen Park, gegründet 1835)

den 1. Mai 1872.

Auf Bestellung kann jedes Mineralwasser, von dem eine genaue Analyse vorhanden ist, während der Saison geliefert werden.

Vorbemerkung über den Flaschenpreis.

Wegen der gegenwärtigen hohen Preise der Glasfabriken ist der Preis für die leeren Flaschen erhöht worden. Unsere Abnehmer haben dadurch keinen Nachtheil, denn der Wasserpreis ist unverändert geblieben, und die leeren Flaschen werden zu dem erhöhten Preise zurückgekauft (siehe unten).

A. Mineralwasser etc. in Flaschen.

	Exclus. d. Flasche.		Inclus. d. Flasche.	
	1/1 Flasche (c. 21 Unz.)	1/2 Flasche (c. 12 Unz.)	1/1 Flasche (c. 21 Unz.)	1/2 Flasche (c. 12 Unz.)
	Kop. S.	Kop. S.	Kop. S.	Kop. S.
Aachen, Corneliusquelle (Schwefelquelle)	26	14 1/2	31	18 1/2
Adelheidsquelle **k** (**k** = kalte Quelle)	26	14 1/2	31	18 1/2
Bocklet, Stahlbrunnen	21	12	26	16
Carlsbad, Schlossbrunnen **w** (**w** = warme Quelle), Mühlbrunnen **w**, Neubrunnen **w**, Sprudel **w** (1/4 Flasche zu 6 Unzen incl. d. Flasche 11 Kop.)	21	12	26	16
Eger, Franzensbrunnen **k**, Salzbrunnen **k**	21	12	26	16
Elster Marienquelle	21	12	26	16
do. Moritzquelle	21	12	26	16
Ems, Krähnchen **w**, Kesselbrunnen **w** (1/4 Fl. 6 Unzen incl. die Fl. 11 Kop.)	21	12	26	16
Ewich's Gichtwasser	26	14 1/2	31	18 1/2
Fachingen	8 1/2	5	13 1/2	9
Friedrichshall, Bitterwasser	21	12	26	16
Geilnau	8 1/2	5	13 1/2	9
Hall'er Jodwasser (1/4 Fl. zu 6 Unz. incl. d. Fl. 13 1/2 K.)	—	14 1/2	—	18 1/2
Homburg, Elisenquelle **k**	21	12	26	16
Kissingen, Maxbrunnen, Ragotzi **k**	21	12	26	16
Kohlensaures Brunnenwasser	8 1/2	5	13 1/2	9
do. Bitterwasser	16	9 1/2	21	13 1/2
Krankenheil, Bernhardsquelle (Schwefelquelle)	21	12	26	16
Kreuznach, Elisenquelle **k**	26	14 1/2	31	18 1/2
Limonade gazeuse (Citronen, Himbeer)	**18**	**11**	**26**	**16**
Lippspringe	21	12	26	16
Lithionwasser	21	12	26	16
Magnesiawasser (1/4 Fl. zu 6 Unzen incl. d. Fl. 13 1/2 K.)	31	17	36	21
Marienbad, Ferdinandsbrunnen, Kreuzbrunnen **k**	21	12	26	16
Natrokrene	21	12	26	16
Ofen, Bitterwasser	21	12	26	16
Püllna, Bitterwasser	16	9 1/2	21	13 1/2
Pyrmont, Stahl- oder Hauptquelle **k**, Salzquelle	21	12	26	16
Pyrophosphorsaures Eisenwasser (1/4 Fl. zu 6 Unzen incl. die Fl. 11 Kop.)	—	—	—	—
Saidschitz, Bitterwasser	16	9 1/2	21	13 1/2
Schlesischer Obersalzbrunnen **k**	21	12	26	16
Schwalbach, Weinbrunnen, Stahlbrunnen	21	12	26	16
Selters	**8 1/2**	**5**	**13 1/2**	**9**
Sodawasser	**8 1/2**	**5**	**13 1/2**	**9**
do. Syphon	**9**	—	**134**	—
Soden, Nr. 3 und Nr. 19	21	12	26	16
Spaa, Pouhon	21	12	26	16
Vichy, Coelestiner Quelle, Grande Grille **w** (1/4 Fl. zu 6 Unzen incl. die Fl. 11 Kop.)	21	12	26	16
Weilbach, Schwefelquelle	26	14 1/2	31	18 1/2
Wildungen	21	12	26	16
Wittekind	21	12	26	16

Carlsbader Salz 1 ℔ 1 Rbl. 50 Kop. S.
Molkentinktur incl. Fl. 1 Fl. zu 8—10 Stof Molken 15 K.
Destillirtes Wasser 1 Stof 4 Kop.

Wiederverkäufer erhalten vom Wasserpreis angemessenen Rabatt, ebenso Abnehmer von **grösseren Mengen** gegen Baarzahlung.

Leere Flaschen, wenn sie rein und oben ganzrandig sind, werden berechnet:

Mineralwasser-Flaschen (Viertel 2 1/2 Kop.)	**5**	**4**
Champagner-Flaschen	**8**	**5**
1 Syphon	**125**	—

Die Verpackung in eine Kiste wird berechnet bei 100 Flaschen 70 Kop. S.
„ 30 „ 40 „

Siehe die Rückseite!

B. Das Abonnement

für den kurmässigen Gebrauch in der Anstalt während der Saison vom 10. Mai bis zum 18. Juli kostet wöchentlich:

Warme Quellen (umstehend bezeichnet „**w**“)	S.-Rbl.	4. —	Kop.
Kalte Quellen („ „ „**k**“)	„	3. —	„
Molken	„	2. —	„
Milch	„	— 70	„
ausserdem für Musik	„	— 50	„

NB. Die warmen Mineralwasser, deren volle Wirkung jedoch nur beim Gebrauch in der Anstalt selbst sich entfalten kann, werden auf Verlangen auch in Flaschen verkauft (siehe umstehend) nebst Anweisung zum Erwärmen.

C. Bäder.

Die Ingredienzien werden in gesonderten Gefässen nebst Gebrauchsanweisung geliefert.

	S.-Rbl.	Kop.
Aachen	—	85
Barèges	—	60
Carlsbad	—	85
Eger	—	85
Ems	—	65
Homburg	1	15
Kissingen	1	15
Kreuznach	—	55
do. die Eisenlösung Nr. 3 allein	—	15
Marienbad (Badequelle)	—	50
Struve's Eisenbad (doppelt 75 Kop.)	—	50
Teplitz	—	50
Vichy	1	15
Wiesbaden	1	15

Leere Gefässe von Bädern, wenn sie unbeschädigt und mit Zetteln und Korken versehen sind, werden zurückgenommen: Teplitz — 6 Kop., Marienbad, Struve's Eisenbad, Kreuznach — 10 Kop.; die übrigen — 15 bis 20 Kop.

Der Verkauf ist:

In Riga **in der Anstalt.**

ausserdem bei Herrn Apotheker A. Frederking (sonst Günther) und den übrigen Herren Apothekern, sowie bei den Herren Schaar & Caviezel, A. Kröpsch und

in allen Trinkhallen.

In Dünaburg bei den Herren Apotheker F. Vajen, früher Kade, und Herrn R. Stahl, sonst Gebrüder Kamarin.

In Dorpat bei Herrn F. R. Sieckell. (A. W. Masing.)

In Libau bei Herrn J. C. Wirkau und Herrn Apotheker H. W. Meyer.

In Pernau bei Herrn R. Barlehn & Co.

In Dubbeln bei Herrn Apotheker H. Schmieden.

In Majorenhof in Horn's Hôtel.

Von der Polizei erlaubt. — Druck von W. F. Häcker in Riga (Domsgang).

☞ **Siehe die erste Seite!** ☜

Rigasche Stadtblätter.

№ 21. Donnerstag den 11. Mai. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Domesnes III.

Wir haben zum Schluß unseres zweiten Artikels über Domesnes in Nr. 19 der „Stadtblätter" die Meinung von Watson über die Herleitung der Bezeichnung von „Domesnes" für die Nordostspitze Kurlands mitgetheilt. Derselbe stützt sich, wie wir dort bemerkt, zur Geltendmachung seiner Ansicht auf eine Angabe des alten Chroniſten, Adam von Bremen, der zufolge schon zu dessen Lebzeiten in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts, also ungefähr hundert Jahre früher als der historischen Ueberlieferung zufolge die Deutschen an der Küste von Livland landeten, von den Dänen eine Kirche an der Küste Kurlands gegründet worden war, die von Watson als die von Kilegunde bezeichnet wird. Indessen muß man wohl mit Recht die Glaubwürdigkeit der Nachricht des alten Adam über jene Kirche um so mehr in Zweifel ziehen, als die Beschreibung des von ihm mit „Churland" bezeichneten Landes nicht nur eine sehr unklare und nur auf Hörensagen beruhende, sondern auch eine wahrscheinlich durch Zusätze späterer Commentatoren und Abschreiber nicht wenig verunstaltete zu sein scheint. Wird doch in derselben das Land als eine Insel bezeichnet, die reich an Gold und vortrefflichen Pferden, dennoch wegen ihrer grausamen, einem argen Götzendienste ergebenen Bewohner von Allen gemieden werde. Zeichendeuter und Nekromanten in mönchischer Kleidung sollen sich dort in allen Häusern finden und von aller Welt Enden her, besonders aber von Seiten der Hispanier (?) hole man sich hier Orakelsprüche. — Aber selbst abgesehen davon, daß diese mindestens sehr fabelhaft klingenden Nachrichten es sehr zweifelhaft erscheinen lassen, ob der Chroniſt mit seinem „Churland" überhaupt dasselbe Land habe bezeichnen wollen, welches wir gegenwärtig „Kurland" nennen, möchten auch noch andere Gründe gegen das Vorhandensein einer Kirche von Kilegunde, wie Watson sie nennt, bei Ankunft der Deutschen an unseren Küsten sich geltend machen lassen können.

Einer in Bunge's Urkundenbuch, Bd. 1, unter Nr. CIII sich vorfindenden Urkunde zufolge schloß der Mönch Balduin von Alma, Pönitentiar und Nuntius des Legaten, Cardinals Otto,

erſt am 28. December 1229 mit dem Könige Lammachinus und den als Heiden bezeichneten Kurländern aus den Landſchaften (terris) Eſeſtua, Durpis und Saggara und den Kiligunden (Kiligundis), Thargolara, Oſua, Langis, Venetis, Normis, Kiemala, Pügawas, Sarnitus, Riwa, Saceze, Edualia, Aliswanges, Ardus, Aleſtanotachos und anderen Kiligunden und zu beiden Seiten der Windau gelegenen Dörfern (villis) einen Vertrag ab, demzufolge dieſelben, nachdem ſie ſich zur Annahme des Chriſtenthums bereit erklärt, und ihre Länder, ſich ſelbſt und ihre Geiſeln durch ſeine, Balduins, Hand dem Papſte dargebracht und ſeinen Anordnungen ſich zu unterwerfen verſprochen haben, ſofort die für ſie zu ernennenden Prieſter aufnehmen, ſie mit allen Bedürfniſſen verſorgen, ihnen gehorſam ſein, ſie gegen die Feinde vertheidigen, ſich, ihre Weiber und Kinder taufen laſſen und die übrigen chriſtlichen Gebräuche beobachten ſollen. Den für ſie vom Papſte zu ernennenden Biſchof ſollen ſie als ihren Vater und Herrn aufnehmen, ihm in Allem gehorſamen, auch ihm dieſelben Gefälle entrichten, wie die Eingeborenen Gothlands ihrem Biſchofe; jedoch ſollen ſie weder dem Reiche Dänemark noch Schweden unterworfen ſein, vielmehr ewige Freiheit genießen, ſo lange ſie nicht vom Chriſtenthum abfallen. Uebrigens müſſen ſie auch an den Heereszügen wider die Heiden, die ſowohl zur Vertheidigung des Landes, als zur Ausbreitung des Glaubens unternommen werden, Antheil nehmen, auch ſich im Laufe von zwei Jahren dem Papſte vorſtellen und ſich in Allem nach ſeinen Anordnungen richten.

In Beziehung auf die von Watſon ausgeſprochene Anſicht hinſichtlich der in Rede ſtehenden Kirche möchte ſich aus der im Vorſtehenden ihrem weſentlichen Inhalte nach dargelegten Urkunde, zunächſt ſo viel ergeben, daß das Wort „Kilegunde" nicht als ein nur einer beſtimmten Oertlichkeit zukommender Eigenname, ſondern als ein Gattungsname aufzufaſſen iſt, mit dem, eben ſo wie mit „Landſchaft" und „Dorf" verſchiedene Ortſchaften bezeichnet werden. Im Eſtniſchen bedeutet noch gegenwärtig das unſerem Kilegunde entſprechende „Kihel-kond" im Allgemeinen Kirchſpiel; bei den Finnländern aber verſtand man nach Renvall's finn. Wörterbuch in früheren Zeiten unter dem Worte „Kihla" eine Verbindung mehrer Bezirke zur gemeinſchaftlichen Vertheidigung gegen Auswärtige und zur einheimiſchen Rechtspflege, ſo daß alſo, da „kunta" ſo viel wie „Umfang", „Ganzes" bedeutet, eine „kihla-kunta" bei den Alt-Finnen dem altgermaniſchen „Gau" entſprochen haben würde. Heutigen Tages noch ſoll dieſer Ausdruck in Finnland zur Bezeichnung eines Unterlandrichterbezirks dienen. Bei der nahen Verwandtſchaft der altliviſchen Sprache mit dem Finniſchen liegt es auf der Hand, daß auch unter den Kiligunden unſerer Urkunde ſolche Gaue verſtanden werden müſſen, und zwar um ſo mehr, da noch gegenwärtig das finniſche „kilha" und das entſprechende liviſche „kilet" die gleiche Bedeutung, nämlich: Verlobung oder Verlöbniß haben.

Die in unſerer Urkunde als von Heiden bewohnt aufgeführten ſtandſchaften, Kilegunden und Dörfer lagen, zum größeren Theil wenig-Lens, im nördl. Kurland. Es befand ſich alſo d. Zt., wie es ſcheint,

das ganze Land noch unter dem Druck des Heidenthums. Wenn man damit die Nachricht Adams von Bremen zusammenstellt, der zufolge schon mindestens 150 Jahre früher gerade in dieser Gegend eine christliche Kirche gegründet worden sein soll, so muß es in der That auffallend erscheinen, daß in einer so langen Reihe von Jahren das Christenthum von dieser ersten Missionsstation aus nicht tiefer in's Land hat hineindringen und Raum gewinnen können. Man müßte, um sich dies zu erklären, annehmen, daß der Bestand jener fraglichen Kirche überhaupt nur ein vorübergehender gewesen sei, dann aber hätte schwerlich eine Uebertragung ihrer Bezeichnung auf unser Domesnes stattfinden können und würde somit auch der von Watson eingeschlagene Weg zur Erklärung jenes Namens nicht der richtige sein. Mag also immerhin eine Kirche mit ihrer, dem lateinischen domus entlehnten Bezeichnung die Taufpathin unseres Domesnes abgegeben haben, jedenfalls scheint es die Watson'sche von Kilekunde nicht gewesen zu sein.

Schul- und Erziehungswesen.

Was eine Stadt während eines Jahres im Volksschulwesen zu leisten vermag. In München hatte das Jahr 1870 der Gemeinde einen weltlichen Schulcommissär und zugleich Stadtschulrath, einen neuen Lehrplan, die Aufhebung der Preisevertheilung und der öffentlichen Schulprüfungen und die Aufhebung des Schulgeldes in den Volksschulen gebracht. Im Jahre 1871 erhielt sodann das Schulstatut die königl. Genehmigung, in welchem sich die Gemeinde die Pflicht auferlegt, innerhalb längstens 5 Jahren die Schülerzahl aller Klassen auf 60 Schüler zu reduciren, eine Pflicht, welche angesichts des dermaligen Zustandes nur mit den schwersten Opfern erfüllt werden kann. Für geistig zurückgebliebene Kinder sollen ferner nach dem Statut besondere Klassen errichtet werden; schwachen Kindern wird Nachhilfeunterricht, armen Kindern Gelegenheit zur Anfertigung der Hausaufgaben im Schulgebäude geboten. Turn-, Gesang- und Zeichnenunterricht sind als obligatorisch erklärt. — Das Durchführungssystem ist in seiner Ausschließlichkeit aufgehoben und durch ein Klassensystem ersetzt, nach welchem die Schulkinder im dritten und fünften Schuljahre den Lehrer wechseln. In den drei obersten Klassen ist der Fachunterricht zugelassen. Die Leitung und Beaufsichtigung jeder Schule wird einem Oberlehrer übertragen. — In Bezug auf die Lehrmittel, namentlich die Schulbücher, ist Einheit in allen Schulen ohne Rücksicht auf die Confession der Schüler gefordert. Der Privatunterricht im Schulgebäude ist aufgehoben. Der Gemeinde ist das Präsentationsrecht auf alle selbstständigen Lehrstellen eingeräumt. — Die Lehrergehalte sind namhaft erhöht (800—1200 fl. für die Lehrer, 600—800 fl. für die Lehrerinnen, 600 fl. für die Schulverweser, 450 fl. für die Verweserinnen, 300 fl. für Functionsbezug der Oberlehrer). Die Pensionsverhältnisse des Lehrpersonals sind fest geregelt. Der Vollzug des Statuts hat mit dem 1. Januar 1872 be-

gonnen. Daneben wurden im J. 1871 einundzwanzig neue Werktagſchulklaſſen und zwei Parallelabtheilungen gebildet, Schluß und Beginn des Schuljahres in Uebereinſtimmung mit dem Schuljahr an höheren Lehranſtalten gebracht, der Schreibmaterialbezug armer Kinder auf das Doppelte erhöht, und armen Mädchen die Theilnahme am Arbeitsunterricht durch Beſchaffung von Arbeitsmaterial ermöglicht. — In der gewerblichen Fortbildungsſchule wurde ein zweiter Winterabendkurs eröffnet. — Die Fortbildung der Schulcandidatinnen erhielt eine Förderung durch Abhaltung von Fortbildungsconferenzen und Unterrichtskurſen, eben ſo die Turnlehrerbildung des Lehrperſonals durch Vorträge und Einrichtung eines Bildungskurſus. — Die Erbauung von vier neuen großen Schulhäuſern mit achtundzwanzig oder dreißig Schulſälen wurde beſchloſſen und theilweiſe begonnen. Jedes Schulhaus erhielt eine Turnhalle, Turn- und Spielplatz, einen Fröbel'ſchen Kindergarten; ſo weit möglich werden dieſe Erforderniſſe auch bei den beſtehenden Schulhäuſern nachträglich eingerichtet. — Das Jahr 1872 wird eine vollſtändige Neugeſtaltung der (männlichen und weiblichen) Fortbildungsſchulen ins Leben rufen.

In den drei ſtädtiſchen Fortbildungsanſtalten zu Berlin wird für junge Leute, welche die Schule nicht mehr beſuchen und ſich dem Handels- oder Gewerbſtande gewidmet haben, im nächſten Sommerſemeſter Unterricht ertheilt werden in den Stunden von 8 bis 1 Uhr an allen Sonntagen der fünf Monate April, Mai, Juni, Auguſt und September, mit Ausnahme des Pfingſtſonntages. Lehrgegenſtände ſind: Schreiben, Rechnen, Deutſch, Zeichnen, Geſchichte, Geographie, Geometrie, Phyſik, Technologie, Franzöſiſch und Engliſch. Der Unterricht iſt für die Handwerkslehrlinge unentgeltlich, andere Theilnehmer haben 15 Sgr. vierteljährlich voraus zu entrichten. Die Directoren der Fortbildungsanſtalten ſind berechtigt und verpflichtet, ſolchen Schülern, welche die Schulordnung übertreten, den ferneren Beſuch der Anſtalt zu unterſagen, ohne daß dieſen daraus ein Anſpruch auf Rückzahlung des eingezahlten Honorars erwächſt.

Literatur und Kunſt.

Zeitſchriftenrevue. „Das Ausland" 1872 Nr. 19 bringt: „Ein ausgeſtorbenes Volk in Kurland" (die Krewinen) (nach F. J. Wiedemann); „Die Tartaren in der Krim" (nach F. Remy); — Dr. Petermann's „Mittheilungen" 18, Bd. V: „A. Fedſchenko's Reiſe in Kokan und zum Nordende der Pamir 1871"; „Geographie und Erforſchung der Polarregion Nr. 63" (Mittheilungen über die holländiſche Expedition nach Nowaja-Semlja 1596); — die „Sammlung gemeinverſtändlicher wiſſenſchaftlicher Vorträge" von Virchow und Holzendorff, Heft 147 u. 148: „Aus dem Reiche des Tantalus und Kröſus", von Dr. K. Bernh. Stark; — „Weſtermann's Monatshefte" 1872, Mai: „Geſchichte der Roſe und ihrer Symbolik." Eine Skizze von M. J. Schleiden.

Miscellen.

Theophilus Hahn im Groß-Nama-Lande. Von Dr. Theophilus Hahn, welcher seinen ethnographischen Studien unter den Hottentoten obliegt, hat die Zeitschrift „Globus" einen Brief aus Aissab eibib im Groß-Nama-Lande (28° 27′ S., 18° 30′ O. von Greenwich, 2400 engl. Fuß über dem Meere) vom 4. Febr. 1872 n. St. erhalten. Herr Hahn wollte vorerst noch ein Jahr im Groß-Nama-Lande bleiben; er schreibt: In einem Jahr hoffe ich von meiner ersten Tour wieder in Capstadt zu sein, und dort ein paar Monate auszuruhen, und dann eine zweite Wanderung zu unternehmen. Mir geht es sehr gut. In ethnographischer und sprachlicher Beziehung, auf astronomischem und meteorologischem Gebiete werde ich Resultate aufweisen können. Heute sage ich Ihnen nur: „die Hottentoten sind interessanter, als man sich träumen läßt; ich habe bis jetzt großen Erfolg gehabt, besonders im Auskundschaften ihrer eigentlichen nationalen Religionsanschauungen. Hier wird es übrigens sehr heiß, oft 42° C. Wenn ich nach Vollendung meiner ersten Tour eine Karte von derselben einschicke, werden Sie sich wundern, wie ganz anders diese Karte im Vergleich zu den bis jetzt vorhandenen aussieht." Hr. Dr. Hahn schreibt weiter, er habe erfahren, daß man ihn wegen seinen, früher im „Globus" erschienenen Arbeiten über Südafrika in Kirchenzeitungen wegen seiner „Missionsfeindlichkeit" abgekanzelt und verdammt habe. Er bitte die Red. des „Globus" der „frömmelnden Sippe, welcher er schon den Mund stopfen werde, seinen besten Gruß zu sagen; er werde die Antwort nicht schuldig bleiben, und habe für die Schilderung der Missionsangelegenheiten am Kap ein überaus reiches Material in Händen.

— Die Tiedge-Stiftung in Dresden hat im Jahre 1871 5000 Thaler an Unterstützungsgeldern vertheilen können. Unter den 38 mit Ehrengaben honorirten Künstlern und Dichtern befindet sich auch ein bejahrter Elsasser deutscher Dichter, der Drechslermeister Daniel Hirtz. Das Kapitalvermögen der Tiedge-Stiftung betrug am Schlusse des Jahres 1870 187,087 Thlr.

Zur Tages-Chronik.

Als Mitadministrator der Krüger'schen Familienstiftung ist erwählt und von E. W. Rathe dieser Stadt bestätigt worden: der Herr W. v. Löwis of Menar.

Krons-Immobiliensteuer. Wie uns mitgetheilt wird, beläuft sich die der Besteuerung für den Reichsschatz unterliegende Gesammtsumme der Häuser- und Grundwerthe Riga's für das Jahr 1872 auf 28,199,107 Rbl., — um 901,051 Rbl. mehr als 1871. Der Zahlungssatz wird 1 Rbl. 18½ Kop. auf je 1000 Rbl. Schätzungswerth betragen.

Am 10. Mai Nachmittags entlud sich über Riga ein Gewitter, das mit einem Hagelfall begleitet war, dessen einzelne Schlossen oft Handgröße erreichten.

Die Unterstützungskasse für Haus- und Elementarlehrerinnen zählte am Schlusse ihres Verwaltungsjahres 1871/72

als eigentlich active Mitglieder 422. Unterſtützungen wurden zum erſtenmal für das 2. Halbjahr des verfloſſenen Verwaltungsjahres an 7 Mitglieder 105 Rbl. gezahlt. Das Kapital der Kaſſe hatte ſich im Laufe des Jahres um 4659 Rbl. 76 Kop. vermehrt und betrug am 1. April c. 34,911 Rbl. 35 Kop., von denen 7010 Rbl. dem Eigenthumsfonds, 2483 Rbl. dem Unterſtützungsfonds und 25,418 Rbl. 35 Kop. dem Stammkapital angehörten.

Die Bibliothek des Polytechnikums zu Riga zählt gegenwärtig laut einem von dem dz. Inſpector der Bibliothek, Herrn Prof. E. Hoyer, herausgegebenen Katalog 3538 Werke, vorwiegend mathematiſchen, naturwiſſenſchaftlichen, techniſchen und handelswiſſenſchaftlichen Inhalts. Die Bibliothek iſt zur Benutzung des Publikums täglich von 10 bis 1 Uhr Morgens und von 5 bis 7 Uhr Abends, in den Sommerferien von 12 bis 1 Uhr Mittags geöffnet.

Den Gebrüdern Karl und Mikkel Buſch iſt ſeitens der Gouv.-Verwaltung die Eröffnung ſowohl einer Buchhandlung zum Verkauf deutſcher und lettiſcher Bücher, als auch einer lettiſchen Leihbibliothek in der großen Sandſtraße Nr. 39 (Haus Bytſchkow) geſtattet worden.

Termine. 12. Mai: Peretorg wegen Reparaturen am Zarnikauſchen Cordonhauſe, beim Rig. Zollamt; Möbel- und Wagenauction auf dem Auctionsplatz an der Düna, 12 Uhr; — 13.: Ausloſung von Stadtobligationen, beim Kaſſa-Collegium, 12 Uhr; — 14.: Verloſung des Wohlthätigkeitsvereins zur Verſorgung ruſſ. Armen; — 15.: Ablauf des Proclams in Mortificationsſachen von A. Jelensky Erben und der Frau Obriſt W. Grigorjewa, bei der 2. Section des Landvogteigerichts; Letzter Termin zur Anmeldung für die Concordia-Stiftung; — 18.: Letzter Termin für Offerten wegen Petroleum für die Dünab.-Witebsker Eiſenbahn; Verkauf der Immobilien von J. Hausrath, geb. Weltzien, in der Sünder- und in der Herrenſtraße, beim Waiſengericht, 12 Uhr; Letzter Torg wegen Uferbefeſtigung am Mühlgraben, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Heinr. Gottfr. Kunz. Emilie Henr. Eva Scheuber. — Dom-K.: Hermine Kath. Carlſohn. Erneſtine Bertha Kruſemann. Theodor Ed. Pfeiffer. — Gertrud-K.: Anna Wilh. Math. Schilling. Ferd. Andr. Evermann. Anna Kath. Louiſe Putnin. Concordia Marie Amalie Maſorewitz. Ed. Theodor Amandus Apſiht. Jul. Karl Behkmann. Alwine Peterſohn. Andr. Heinr. Buchmann. — Jeſus-K.: Wilh. Joh. Peter Fiſcher. Anton Ed. Friedr. Neumann. Eliſabeth Anna Weber. Olga Kath. Emma Davidſohn. Marie Minna Ehrberg. Jakob Daniel Joh. Kalning. Eliſ. Charl. Marie Kahrklis. Anna Kath. Krey. — Martins-K.: Anna Eliſ. Bomgart. Ernſt Lagſde. Maije Selinsky. Karl Theodor Wihtol. Marg. Emilie Schinkewitz. Sophie Clemence Aler. Hennig. Joh. Otto Hertzwich. Trinitatis-K.: Johann Wilh. Rudſit. Karl Jul. und Andr. Jannſohn, Zwillinge. Anna Kath. Jahn. Marie Mathilde Uppiht. Karl Heinrich Ottmer. — Anglik. K.: Mary Lyons.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Unterſuchungs-Priſtav Karl Heinrich Meyer mit Wilhelmine Alma Henning. Kaufmann Chriſtian Georg Eduard Hellmann mit Antonie Adeline Treyden. Kunſtgärtner Georg Eduard Eichbaum mit Emma Helene Emilie Nietz. — Gertrud-K.: Lackirer Karl Ludwig Peter Maſt mit Louiſe Dorothea Gebhart. Gasanſtaltsbeamter Behrtul Sarrin mit Marie Leepin. Beurl. Soldat Peter Sudſche mit Juhle Kaure. Arbeiter Anſche Lesdin mit Greete Zabbe. Entlaſſener Unteroffizier Karl Stradde mit Lihſe Sarrin, geb. Neumann. — Jeſus-K.: Handlungs-Commis Richard Benjamin Pfaff mit Marie Eliſab. Groot. Fleiſchermeiſter Eugen Fuhrmann mit Henr. Louiſe Adelheid Schulz. Töpfermeiſter Wilh. Ferd. Wohlfahrt mit Louiſe Charlotte Franz. Handlungs-Commis Alex. Grünberg mit Marie Gottlieb Haſſelkuß. Kellner Jakob Steinberg mit der abgeſchied. Wittwe Anna Marie Steinberg, geb. Jaunſemme. Soldat Andrej Bumbehrs mit Anna Keppa. Beurl. Soldat Karl Alſter mit Maja Deggu. Entl. Soldat Jakob Jakubow mit Kath. Tilla. Arbeiter Kaspar Ballgunſt mit Liſette Ziliska. — Martins-K.: Gärtner Michael Kalinowsky mit Antoinette Wilh. Jakobine Schultz. Weber Jakob Purring mit Kath. Tolme. — Trin.-K.: Kutſcher Joſeph Laiwing mit Lihſe Strauß.

Begraben. Petri-K.: Karl Guſtav Weſtberg, im 15. J. Kaufmann Johann Peter Spinck, 77 J. Alexander Friedrich Prehn, im 12. J. — Dom-K.: Fräul. Adelheid Julie Mecketh, 19 J. — Gertrud-K.: Arbeitersfrau Anne Kriws, geb. Ballohd, 37 J. Schreiber Frommhold Muskopp, 21 J. Fräul. Helene Wilhelmine Reiter, 65 J. Friedr. Michael Kalning, 2 M.

Handels- und Schifffahrtsnachrichten.

Die Petroleum-Ausfuhr Amerika's. Das Steinöl hat im Laufe des letzten Decenniums einen vollſtändigen Sieg über das Rüböl davongetragen, ſein Verbrauch hat ſich daher in faſt beiſpielloſer Weiſe geſteigert, wie die folgenden Nachweiſe über ſeine Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten überſehen laſſen.

	Aus New-York:		aus den V. Staaten überhaupt:	
1861 . . .	1,112,476	Gallonen.	1,500,000	Gallonen.
1862 . . .	6,720,273	„	10,887,701	„
1863 . . .	19,547,604	„	28,250,721	„
1864 . . .	21,335,784	„	31,872,972	„
1865 . . .	14,626,090	„	29,800,523	„
1866 . . .	34,501,385	„	67,430,451	„
1867 . . .	33,834,133	„	67,052,020	„
1868 . . .	52,803,202	„	99,281,750	„
1869 . . .	65,993,690	„	102,748,604	„
1870 . . .	87,667,299	„	141,208,155	„
Ausfuhr	338,141,936	Gallonen,	580,037,897	Gallonen in zehn Jahren.

Consulate. Das Exequatur haben erhalten die Herren: Jacques Philippin-Duval und der Dr. Legationsrath Clemenz August Busch, der erste als General-Consul der Schweiz und der zweite als deutscher Consul, beide in St. Petersburg.

Schiffsverkehr in den baltischen Häfen:

Kronstadt	bis ult. April				angek.	169,	abgeg.	20 Schiffe.
Narva	„	„	„	„		17,	„	— „
Pernau	„	„	„	„		69,	„	38 „
Riga	„	„	„	„		490,	„	187 „
Libau	„	„	„	„		88,	„	74 „
Reval	„	„	„	„		83,	„	— „

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Beiträge zu diesen Anzeigen werden zum unentgeltlichen Abdruck entgegengenommen in N. Kymmel's Buchhandlung und in der Altstadt Nr. 11, 2 Tr.

Arnal, E., gr. Sandstr. 30. Weinhandlung und Fabrik für Champagner, Limonade ꝛc. Sünderstr. 25.

Botschagow, S. N., M. gr. Jesus-Kirchenstr. 6. Thee-, Frucht- und Materialwaarenhandlung gr. Münzstr. 12.

Falk, F., Damenschneiderin, M. Säulenstr. 50.

Förder, C., Fruchthandlung, Scharrenstr. 9.

Fritsche, H. W., Stadt-Oberförster, P. im Kaiserl. Garten, P.-N. 46, p.

Hahn, David, P. Friedensstr. 11. Getränkhandlung daselbst u. kl. Neustr. 1. Destillatur nebst Bier- und Porterlager kl. Neustr. 3.

Hesselberg, Gen. v., P. im Kaiserl. Garten P.-N. 46, 1 Tr.

Juhrs, E., Schneiderin, M. Neustr. 18, im Hofe 1 Tr. r.

Kottkowitz, Theodor, Gymnasiallehrer, M. Suworowstr. 16a, 2 Tr.

Mytuschewitz, F., Sattler u. Tapezierer, M. Neustr. 11.

Rosenberg, J., Bäcker, P. Thronfolgerboulevard 21, Souterrain.

Schmid, Auguste, Blumengeschäft, gr. Schmiedestr. 24.

Sewnikow, K. F., Theaterboulevard Haus Kämpffe, im H. 4 Tr. Frucht-, Thee- und Colonialwaarenhandlung Kalkstr. 20, Eingang Scharrenstraße.

Stein, E., Stuhlmachermeister, M. Sprenkstr. 22.

Stember, Henriette, Putzgeschäft, gr. Schmiedestr. 21.

Tokarew, E., Schneiderei für Damengarderobe, Sandstr. 39, 1 Tr.

Wittenberg, Friedr., Zimmermeister, Mit. Bienenstr. 18.

Zichner, Gertr., Hebamme, Lehrerin für lettische Hebammen, M. gr. Mühlenstr. 41.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 11. Mai 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 22. Donnerstag den 18. Mai. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Der Verſorgungscomité für die Garniſon Riga's im J. 1812.

Noch an dem Tage der Verhängung des Kriegszuſtandes über Riga, am 16. Juni, richtete der Commandant Emme ein Schreiben an den Rath (Nr. 2847), welches lautet:

In Veranlaſſung des Belagerungszuſtandes (ſoll heißen: Kriegszuſtandes) der Stadt Riga iſt es durchaus nöthig, die in dem beifolgenden Verſchlage bezeichneten Vorräthe in Bereitſchaft zu haben. Ich wende mich daher an den Rath mit dem Bemerken, daß die bezeichneten Vorräthe in Theilen von den Einwohnern erhoben werden, entſprechend dem Stande und Vermögen eines Jeden, damit Niemand Beſchwerung empfinde. Sobald die Einſammlung ihren Anfang nehmen wird, ſind die Vorräthe in ſichern und vor Verderbniß ſchützenden Räumen aufzubewahren. Ueber die geſammelten Mengen bin ich zu benachrichtigen und die Einwohner in Kenntniß zu ſetzen, daß Jeder in Veranlaſſung des Belagerungszuſtandes eine hinlängliche Menge eigener Vorräthe beſitze und ſich daher mit denſelben zu verſehen habe.

Der Verſchlag über die Vorräthe, „mit welchen der Befehlshaber die Feſtung kurz vor der Belagerung verſorgen kann, indem er dieſelben von den Einwohnern der Stadt und ihrer Umgebung erhebt", nennt folgende Gegenſtände:

Kohlen, 1000 Tſchetwert; Schanzkörbe, große 300, kleine 1600 Stück; Faſchinen, 5000 Stück; einſcheitiges Brennholz, 1000 Faden; Paliſaden, 1000 Stück; Balken und Bruſſen von 2—9 Faden Länge und nicht dünner als 12 Zoll, 30,000 Stück; Planken, 3zollige, $1\frac{1}{2}$—4 Faden lang, 500 Stück; Bretter, 1—$2\frac{1}{2}$zollig, $1\frac{1}{2}$ bis 4 Faden lang, 3500 Stück; Leinwand zu Zündwurſt und Ventilatoren, 3000 Arſchin; Erbſen, 800 Tſchetw.; Bohnen, 200 Tſch.; Sauerkohl, 1200 Pud; geſalzene Gurken, 500 Tönnchen; Pfeffer 400 ℔; Gewürze 50 ℔; lebende Schaafe, für Kranke und Offiziere, 100 Stück; Hühner, für Kranke, 250 Stück; Käſe 50 Pud; Butter 350 Pud; Hanföl, 250 Pud; Bier, 250 Fäſſer von 40 Eimern; Eſſig, 40 Faß; Talglichte, 300 Pud; lebende Ochſen, 50 Stück; Grünwerk und getrocknete Früchte, je nachdem ſie zu beſchaffen ſind; Salzfleiſch, 15,000 Pud; geſalzene Fiſche, 6000 Pud; Brannt-

wein, 150 Fuhrfäſſer; Knoblauch, 100 Tſchetw.; Taback 400 Pud; Zwiebeln, 200 Tſchetw.

Dieſe Requiſitionen für die Garniſon waren dem Commandanten Emme in der Zeit, als er des Fürſten Lobanow Stelle vertrat, durch ein Schreiben des Kriegsminiſters Barklay de Tolly aus Wilna unter dem 23. Mai 1812, Nr. 174, bewilligt. Es heißt in dieſem Schreiben: In Betreff der Vorräthe, wie Salz, Erbſen, Bohnen, Eſſig u. ſ. w. können Ew. Excellenz, wenn eine Belagerung jener Feſtung (Dünamünde) vorauszuſehen iſt, die erforderlichen Vorräthe in Riga oder wo Sie dieſelben finden werden, nehmen, gegen Ausreichung von Quittungen, nach welchen ſeiner Zeit bezahlt werden wird. Dieſelbe Regel iſt auch mit Riga ſelbſt zu befolgen, wenn die Wahrſcheinlichkeit einer Belagerung dieſer Feſtung augenſcheinlich wird.

Nachdem der Rath die Aufforderung Emme's hinſichtlich der Herbeiſchaffung der für die Garniſon erforderlichen Vorräthe und Bedürfniſſe erhalten hatte, erkannte er als zweckmäßigſtes Mittel, eine durch das Zutrauen der Bürgerſchaft bevollmächtigte Commiſſion aus den 3 Ständen niederzuſetzen und deren unverzügliche Bildung der Bürgerſchaft zu empfehlen. In dieſe Commiſſion wurde von Seiten des Raths gewählt: der Wettherr J. J. Collins, als Vorſitzender, und in Stelle des Oberkämmerherrn Neuenkirchen, welcher um Befreiung gebeten hatte, der Wettherr Schwartz und der Rathsherr Niemann; von Seiten der großen Gilde: Aelteſter Heinr. Julius Röpenack, Kaufmann Iwan Potoroſchin (in Stelle von Pawel Gratſchew, der um Befreiung gebeten hatte), und Joh. Ludwig Ellinger; von Seiten der kleinen Gilde: Carl Gottfried Langer, Martin David Bambam und Joh. Chriſtoph Warncke. Während ihrer Wirkſamkeit war die Commiſſion verpflichtet, dem Commandanten Berichte abzuſtatten und der Commandant hatte die Oberaufſicht und Verwaltung, die Verfügung über Ein- und Ausgang der Vorräthe.

Gleich nach ſeiner Zuſammenſetzung unterlegte der Comité dem Commandanten Folgendes am 27. Juni: Mittelſt Requiſitionen vom 16. und 17. dieſes Monats haben Ew. Excellenz einem wohledlen Rathe eröffnet, daß die in den beigelegten Verzeichniſſen erforderlichen Vorräthe in dem Fall einer Belagerung in Bereitſchaft gehalten werden müßten. Die zu dieſem Endzweck ſogleich aus den 3 Ständen der Stadt formirte Committée hat ſich unverzüglich mit den Maßregeln zur Ausführung des vorgenannten Auftrages beſchäftigt, findet aber, daß bei jetziger Jahreszeit, auch bei der größten Bereitwilligkeit, einige Artikel, namentlich Bohnen, Sauerkohl, Knoblauch und Gemüſe, geſalzene Gurken gar nicht aufzufinden ſind, ſondern nur mit der vorrückenden Jahreszeit nach und nach angeſchafft werden können, und die verlangten Bohnen etwa durch Erbſen zu erſetzen ſind, auch die verlangten Vorräthe ſo ſehr beträchtlich ſind, daß es faſt unmöglich ſein wird, von den ohnehin jetzt unvermögenden Einwohnern die Koſten dafür oder die Artikel in natura beizutreiben, und daß in jedem Fall zu deren Herbeiſchaffung eine

bedeutende Zeit erfordert wird; ſo hat die Committée, da Ew. Excellenz ſo gütig geweſen ſind, der Deputation zu äußern, daß ſie über dieſe etwaigen Schwierigkeiten eine ſchriftliche Vorſtellung erwarteten, ſolche hiemittelſt Ew. Excellenz zu unterlegen nicht unterlaſſen wollen, und kann nicht umhin, die Hoffnung zu hegen, daß Ew. Excellenz, bei Hochdero bekannten wohlwollenden Geſinnungen für die Stadt Riga, ihr die möglichen Erleichterungen und Nachlaß in den geforderten, in der vorgeſchriebenen Quantität ſchwerlich aufzubringenden Artikeln, und die erforderliche Zeit zu ihrer allmäligen Anſchaffung nicht abſchlagen werden. (Fortſ. folgt.)

Literatur und Kunſt.

Ueber einen vor Jahr und Tag in Amerika verſtorbenen einheimiſchen Künſtler berichtet das „Beiblatt zur Zeitſchrift für bildende Kunſt" Folgendes: „K. Robert Eberhard Schmidt von der Launitz, Bildhauer, in Amerika nur Robert E. Launitz genannt, geb. den 4. Novbr. 1806 zu Riga (?) in Livland, ſtarb am 13. December 1870 zu New-York an einer Herzkrankheit. Seine erſte Erziehung erhielt er von ſeinem Vater, dem evang. Biſchof (Propſt u. Conſiſtorialrath? d. Red.) Chriſtian Friedr. v. d. Launitz, welcher ihn für das Militär beſtimmte. Er wurde deshalb früh auf die Militärſchule geſchickt. Als er ſich aber in ſeinem fünfzehnen Jahre auf Urlaub zu Hauſe befand, lenkte ſein Onkel, der bekannte Bildhauer Eduard v. d. Launitz, die Aufmerkſamkeit auf ſein ausgezeichnetes Talent zum Zeichnen. Auf deſſen Anrathen ging er nach Rom, wo er in Thorwaldſen's Atelier eintrat. Während ſeines Aufenthaltes in Rom erkältete er ſich beim Modelliren in einem naßkalten Zimmer, wodurch ſeine Gehörorgane permanemt afficirt wurden, ſo daß ſich bei zunehmendem Alter gänzliche Taubheit einſtellte. Im Jahre 1827 ſiedelte er nach Amerika über; da aber zu jener Zeit die Kunſt daſelbſt noch ſehr im Argen lag, ſo fing er zuſammen mit John Frazzer ein Geſchäft zur gewerbsmäßigen Herſtellung von Grabſteinen an. Frazzer zog ſich jedoch bald zurück, und Launitz führte nun das Geſchäft bis zu ſeinem Tode allein fort. Er hat es oft bedauert, daß er auf dieſe Weiſe verhindert wurde, ſich ganz den höhern Zweigen ſeiner Kunſt zu widmen, obgleich ihm ſeine Wirkſamkeit auf dem bezeichneten Gebiete der Skulptur den Namen eines „Vaters der monumentalen Kunſt in Amerika" eintrug. Unter ſeinen bedeutendſten und bekannteſten Arbeiten ſind zu nennen: das Pulaski-Monument in Savannah, Georgia, das Monument der Feuerwehr in Greenwood-Cemetery, New-York; das Wilder-Monument in Louisville, Kentuky; eine lebensgroße Gruppe von drei Figuren, aus einem Steine geſchnitten, das Kentuky-Military-Monument; das Monument des Oberſten R. M. Johnſon in Frankfort, Kentuky; fünfzehn Fuß hohe Figuren an der Façade des Gebäudes der Parkbank in New-York (darſtellend Gerechtigkeit, Handel, Induſtrie, Finanzen und Ueberfluß) und das Monument des Generals Thomas in Troy, New-York, in Geſtalt eines Sarkophags, ſeine letzte öffentliche Arbeit. Launitz war ſeit

1833 Mitglied der „National-Academy of Design" in New-York. Eine Anzahl ſeiner kleineren Entwürfe zu Grabſteinen u. ſ. w. iſt unter dem Titel „Designs for Monuments and Headſtones" veröffentlicht worden. Sein Sohn und Schüler, Robert E. Launitz, ſetzt das Geſchäft des Vaters in New-York fort.

Notizen zur Statiſtik Riga's im Jahre 1871.

Wie wir den halbmonatlichen, aus officiellen Angaben zuſammengeſtellten Veröffentlichungen der „Livl. Gouv.-Ztg." pro 1871 über die Unglücksfälle und beſonderen Ereigniſſe im livl. Gouvernement entnehmen, kamen in Riga i. J. 1871 überhaupt 25 Fälle von ausgeſetzt gefundenen Kindern, aufgefundenen Kinderleichen und auf der That entdeckten Kindermord vor. In ihrer zeitlichen Aufeinanderfolge finden wir folgende Fälle verzeichnet.

Am 7. Jan. 1871 ward in der Küche eines Hauſes durch einen Mann ein Handkorb abgeſetzt, in welchem ſich bei näherer Unterſuchung ein ungefähr 14 Tage altes Kind weiblichen Geſchlechts vorfand.

Am 4. Febr. tödtete ein Mädchen ſein neugeborenes Kind; am 6. wurde in einem Hauſe ein neugeborenes weibl. Geſchlechts ausgeſetzt und am 12. in einem Hauſe der Leichnam eines neugeborenen Kindes weibl. Geſchlechts gefunden.

Im März fand man am 17. in einem Vorhauſe ein neugeborenes Kind männl. Geſchlechts ausgeſetzt, das von dem Bürger Kindermann zur Erziehung angenommen wurde, und am 26. im Graben den Leichnam eines neugeborenen männlichen Kindes.

Am 15. April wurde auf einem Kirchhof der in Kiſſenüberzüge gehüllte Leichnam eines neugeborenen männlichen Kindes gefunden; am 19. in einem Hauſe ein neugeborenes weibl. Kind ausgeſetzt und am 21. in einem Keller der Leichnam eines neugeborenen weibl. Kindes.

Im Mai wurde am 18. in der Kaffeebude der Frau Bilski von einem unbekannten Frauenzimmer ein Handkorb abgeſetzt, in dem man beim Oeffnen ein neugeborenes Kind männlichen Geſchlechts entdeckte; das Kind wurde von der genannten Frau zur Erziehung angenommen; am 19. wurde bei einem Zaun ein in Lumpen gehülltes, 3 bis 4 Monate altes Kind gefunden.

Am 7. Juni fand man in einer Grube den Leichnam eines neugeborenen weiblichen Kindes; am 13. in einem Hauſe ein ungefähr 2 Wochen altes Kind weibl. Geſchlechts, das nach einem Zettel von hebräiſchen Eltern herrühren ſollte. Das Kind wurde der Entbindungsanſtalt zur Pflege übergeben; an demſelben Tage ließ ein Mädchen, das ſich bei einer Herrſchaft als Amme verdingen wollte, derſelben ſein neugeborenes weibliches Kind zurück, ohne wiederzukehren.

Am 22. Juli fand man in der Düna den Leichnam eines 5 Monate alten männlichen Kindes.

Am 17. Auguſt ward in den Gartenanlagen beim Stadttheater ein weibliches neugeborenes Kind ausgeſetzt gefunden und am 18. in einem Hauſe der Leichnam eines neugeborenen Kindes.

Am 6. October fand man vor einer Wohnung ein neugeborenes weibliches Kind und mehrere Straßen davon entfernt vor einer andern Wohnug ein eben ſolches männlichen Geſchlechts, deren gleichartige Umhüllung die Vermuthung nahe legte, daß es Zwillinge ſeien; am 26. wurde auf einem Trottoir ein 2 bis 3 Wochen altes weibl. Kind von einem Schutzmanne und an demſelben Tage ein anderes weibl. Kind von ungefähr 3 Wochen im Walde aufgefunden.

Am 9. Novbr. fand man in einem Vorhauſe ein neugeborenes Kind männl. Geſchlechts, von dem ein beigelegter Zettel beſagte, daß es noch nicht getauft ſei; am 16. in einem Abort den in Verweſung übergegangenen Leichnam eines neugeb. Kindes weibl. Geſchl., und am 28. in den Sandbergen Kopf, Arme und Beine eines neugeborenen Kindes; die übrigen Körpertheile waren bereits von Hunden zerfleiſcht.

Am 25. Decbr. wurde in einem Hauſe ein neugeborenes Kind männl. Geſchlechts ausgeſetzt gefunden.

Wie ſich aus dieſer Zuſammenſtellung ergiebt, wurden überhaupt 15 Kinder, 5 Knaben und 9 Mädchen und 1, bei dem das Geſchlecht nicht angegeben, ausgeſetzt gefunden. In 11 Fällen war für das Auffinden der Ausſetzlinge mehr oder weniger Fürſorge getroffen worden, in 3 Fällen ſogar mit einer beſonderen Ueberlegung; in 4 Fällen, wo ſich die Ausſetzlinge im Garten, auf dem Trottoir, am Zaun nnd im Walde fanden, haben die unnatürlichen Mütter, wie es ſcheint, die fernere Erhaltung der Kinder einzig dem Zufall überlaſſen wollen. Unter ſämmtlichen 15 Fällen findet ſich nur bei dreien ein Vermerk in Betreff des ferneren Verbleibs der Kinder. 2 männliche wurden mitleidiger Weiſe von den Auffindern in Pflege genommen und 1 kam in die Entbindungsanſtalt.

Kinderleichen wurden überhaupt 9 aufgefunden, darunter 3 von Knaben, 4 von Mädchen und 2, bei denen das Geſchlecht nicht näher angegeben. Von auf der That entdeckten Kindermorden kam nur 1 vor.

Gegen die beiden Vorjahre machte ſich im J. 1871 eine bedenkliche Steigerung in der Zahl der ausgeſetzten Kinder und der aufgefundenen Kinderleichen geltend. Im J. 1869 waren officiell überhaupt nur 11 derartige Fälle (8 ausgeſetzte Kinder und 3 Kinderleichen) verzeichnet worden; im J. 1870 ſtieg die Zahl auf 13 (4 ausgeſetzte Kinder und 9 Kinderleichen), und im vorigen Jahre, wie im Vorſtehenden dargelegt worden, auf 25.

Sollte dieſe Erſcheinung nicht geeignet ſein, die doctrinären Vorurtheile gegen Errichtung eines ſogenannten Findelhauſes in etwas zu erſchüttern. Die ſittliche Verwilderung nimmt, wie man ſieht, auch ohne ein derartiges Haus zu und daß, was die Sterblichkeitsſtatiſtik anbetrifft, es weniger unſer menſchliches Gefühl verletzt, wenn wir hören, ein Kind ſei unter guter Pflege aus dem Leben geſchieden, als wenn wir leſen müſſen, es ſei in den Sandbergen von Hunden zerfleiſcht worden; darüber kann wohl auch kein Zweifel ſein. N. A.

Zur Tages-Chronik.

Der bisherige Hanf- und Flachswraaker-Adjunct Wilhelm Janſen iſt von E. W. Rathe in dem Amte eines Wraker-Ordinarius beſtätigt worden.

Am 12. Mai trat in Riga unter dem Präſidium des Herrn Profeſſor Kotlärewski aus Dorpat eine Conferenz von Lehrern der ruſſiſchen Sprache an deutſchen Gymnaſien der Oſtſeeprovinzen zuſammen, um über die Reform des Programms und der Inſtructionen für den Unterricht der ruſſiſchen Sprache in den deutſchen Gymnaſien der Oſtſeeprovinzen zu berathen. (Rig. Ztg.)

Am 14. Mai beging die „Rigaer Liedertafel" in Begleitung des ſogenannten „Hüon", einer Anzahl Dilettanten, die Blechmuſik treiben, ein Waldfeſt in Oger.

Am Sonntage, den 21. Mai, wird der „Rigaer Gewerbeverein" eine Ausfahrt nach Mitau unternehmen. Die Abfahrt findet 8 Uhr Morgens ſtatt.

Für die Rigaer Bühne ſind neuengagirt laut „Neuer Theaterdiener Nr. 20": Hr. Bähr von Dresden. Hr. Fellenberg, Hr. Dombrowsky von Lübeck. Hr. Kleinert, Hr. Darleth von Freiburg i. Br. Hr. Locher von Würzburg. Frau Bagg von Stettin. Fräul. Eichhorn von Weimar. Fräul. Herrlinger von Peſth. Fräul. Sperner von Graz (nach ſehr beifälligem Gaſtſpiel). Fräul. Schäffer von Meiningen. Fräul. Wieſe von Graz. Die Herren: Ruthardt, Keiſer, Treller, Markwordt, Götte, Zöller, Thümmel, Bagg, Göbel, Bergmann, Stallmann, Schröder, Sald, Freudenberg, Rinni, und die Damen: Frls. Müller, Radecke, Eichberger, Gerlach, Fr. v. Waſowicz, Fr. Baske, Fr. Bergmann (erneuerte Contracte).

Termine. 19. Mai: Ablauf des Proclams in Nachlaßſachen von J. J. Shobolew, beim Waiſengericht; Auction von Ackergeräthen und Möbeln, auf Annenhof, 2 Uhr; Gen.-Verſammlung der 3. Geſellſchaft gegenſeitigen Credits, 7 Uhr; desgleichen der Rigaer Mobilienverſicherungsgeſellſchaft, 7 Uhr; — 22.: Letzter Torg wegen Fußbekleidung für die Verpflegten in Alexandershöhe, beim livl. Kameralhof, 1 Uhr; — 23.: Verkauf des Immobil von L. L. Larionow an der Reeperſtraße Adr.-Nr. 17, bei der 1. Section des Landvogteigerichts; Vergebung von 3 Baugrundplätzen auf Erbzinsrecht am Theater- und Thronfolgerboulevard und an der Architektenſtraße, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr; Haferauction im Speicher Nr. 6 an der großen Reepergaſſe, 2 Uhr; — 24.: Eröffnung des ordentlichen Landtages der livl. Ritter- und Landſchaft.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: John Aug. Chriſtian Arnal. Ellinor Karol. Gürgens. Meta Laura Eliſab. Klemm. Wilh. Alfred Ferd. Winckler. Joſephine Karol. Kuß. Pauline Math. Schulz. Alide Thereſe Alma Volkmann. — Dom-K.: Theodor Conſt. Bethke. Joſeph Reinhold Matthis. Aug. Marie Muldewitz. Theod. Alfred Silling. Bruno Aler. Zelinsky. Georg Friedr. Melchert. Eliſab. Amalie Karol. Eigner. Ida Marie Alwine Kawalkewitz. Wilh. Julie Kronwald. — Gertrud-K.: Franz Siedelmann. Peter

Ed. Kalnin. Julie Eleonore Sehja. Matthias Maximil. Piggul. Eliſ. Ottilie Dille. Minna Kath. Pawaſſar. Joh. Sophie Grünfeld. Emilie Hedwig Ohſoling. Anna Olga Marie Weiſe. Mikkel Daniel Beerne. Julie Karol. Aispurriht. — Jeſus-K.: Louiſe Jul. Ehrlich. Ludwig Franz Theodor Tollkühn. James Raul u. Math. Valentine Dulkeit, Zwill. Joh. Theod. Ohſol. Aler. Woldemar Grünberg. Jahn Woldemar Skuijin. Marianne Henriette Hagbeck. Wilh. Anna Zietz. Jahn Jakob Jurrewitz. Jakob Wiedemann. Amalie Karoline Silbert. Marie Leontine Groſchke. — Johannis-K.: Kriſtoph Schirſchon. Kriſtoph Skudra. Karl Friedr. Bergmann. Joh. Eduard u. Jakob Rob. Audmann, Zwill. Charl. Marie Narme. Aler. Hans Buſchmann. Kath. Olga Burkewitſch. — Martins-K.: Sophie Marie Kauger. Janne Struntſtein. — Reform. K.: Margarethe Jul. Adelheid Göggінger. — Anglik. K.: John Alfred Thomas Pickup.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Karl Guſt. v. Sengbuſch mit Johanna Ginevra Pychlau. Kaufmann Karl Stolterfoht mit Aug. Louiſe Alphonſine Pleſſing. Schuhmachergeſell Karl Chriſtoph Koppitz mit Olga Antonow. Entlaſſener Soldat Karl Kühnal mit Liſette, geſchiedene Grün, geb. Freymann. — Gertrud-K.: Beurl. Soldat Jakob Weitin mit Greete Rudſiht, geb. Behrſin. Kutſcher Mikkel Behrſin mit Trihne Mellbahrd. Beamter Julius Leopold Schiller mit Sophie Aug. Pauline Wiegandt. Beurl. Sold. Peter Elkſne mit Marri Salzmann. Handl.-Commis Theodor Leo Ahrens mit Annette Karol. Bluhm. Arbeiter Jannis Jannſohn mit Lihſe Steebris. — Jeſus-K.: Handlungs-Commis Joh. Steinberg mit Roſalie Pauline Kehlenbeck. Beurl. Soldat Jakob Ehrmannſohn mit Anna Mahler. Beurl. Soldat Jurris Welli mit der Wittwe Magd. Linnemeyer. Arbeiter Georg Meeſs mit Lihſe Klaue. Rig. Kanzelleibeamter Karl Ludwig Baumgart mit Friederike Thekla Adelheid Thomſon. — Joh.-K.: Arb. Ans Behrmann mit Juhle Lagsdigal. Arb. Janne Mattihs Rags mit Dorothea, verw. Jakobſohn, geb. Behrſing. Arb. Fritz Jannſohn, gen. Uppmann, Oppe, mit Trihne Breede. Stauer Janne Likkuſch, gen. Frey, mit Anna Ottilie Kraſting. Verabſch. Soldat Fedor Pü mit Marie, verw. Lihp, geb. Muhrneek. Tiſchler-Patentmeiſter Ernſt Jurſchewitz mit Anna Friederike Eliſabeth, verw. Tilting. Arb. Martin Kalning mit Anna Schmiedeberg. Drechslergeſell Conſt. Oſſipow Roſenberg mit Marie Willumſohn. Arb. Michael Kusmitſch mit Anntrihne Budwill. — Martins-K.: Poſtbeamter Karl Adolph Holtzner mit Amalie Eliſab. Hagenberg. Hausbeſitzer Michael Specht mit Lihbe Rohrbach.

Begraben. Petri-K.: Wittwe Anna Dor. Rickmann, geb. Harmſen, 67 J. Georg Aler. Hausmann, im 2. J. Juſtine Vogel, 71 J. Frau Alide Hermine Müller, geb. Horbaſchewsky, 18 J. Handl.-Commis Ludwig Aler. Koch, 31 J. — Gertrud-K.: Albert Wilh. Edgar Pehtſch, 7 M. Marie Bertrand, geb. Ohſolin, 53 J. Fräul. Chriſtine Gertrud Lundt, 82 J. — Jeſus-K.: Maurer Friedrich Dannenberg, 63 J. Schriftſetzerlehrling Lud-

wig Alexander Mentſch, 16 J. Buchhaltersfrau Anna Becker, verw. Fuhrmann, geb. Schwarz, 73 J. — Auf dem Freibegräbniß in der Mosk. Vorſtadt wurden vom 2. bis zum 15. Mai 39 Leichen begraben. — Trin.-K.: Gouvernante Emilie Schokow, 58 J. Beamter Nikolai Kiens, 29 J. Robert Ernſt Julius und Friedr. Joh. Karl Mahns, Zwill., am 2. u. am 5. T. Karl Jul. Felix Koppitz, im 4. M. — Ilgezeemſches Freibegräbniß: Muſikus Theodor Ruth, 45 J. Theodor Kalning, 4 M. Maurer Karl Böttcher, 38 J. Karl Kemnitz. Karl Putnin, 50 J.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Beiträge zu dieſen Anzeigen werden zum unentgeltlichen Abdruck entgegengenommen in N. Kymmel's Buchhandlung und in der Altſtadt Nr. 11, 2 Tr.

Angelbeck, Frd. Theod., Theaterboulevard H. Minus, P.-Nr. 361, 2 Tr. links. Materialwaarenhandlung der Firma Th. Angelbeck, Schaalſtr. 2.
Bochmann, Eugen, Dr. med., Theaterboul. H. Minus, P.-N. 361, p.
Glagau, Aug. Heinr., Schuhmacher, gr. Schmiedeſtr. 32.
Goldmann, Wilh., Beamter des Finanzminiſteriums, Theaterboul. H. Minus, P.-Nr. 361, 3 Tr. links.
Harff, Theod., Coll.-Rath, Telegraphen-Chef, ebend. 1 Tr. rechts.
Lange, Th., Feilenhauerei und Dampfſchleiferei, kl. Sandſtr. 7.
Meyer, Wilh., Handl.-Commis, Thronfolgerboul. 21, 4 Tr. Qu. 28.
Michaelſohn, J., Bildhauer, M. Sandſtr. 67.
Michaelſohn, L., Damenſchneiderin, ebendaſelbſt.
Meltzer, Karl H., dim. Rathsherr, Herrenſtr. 21.
Mietens, Fr., Küſter u. Kirchenſchreiber, P. Kalkſtr. 43.
Minus, Gotthard, Particulier, Theaterboul. H. Minus, P.-Nr. 361, 3 Tr. rechts.
Peromensky, Jegor, dim. Gymnaſiallehrer, M. gr. Reeperſtr. 41, p.
Prowanitzki, K., Klempner, Jakobskaſernenſtr. 33.
Redlich, Joh., Theaterboul. H. Minus, P.-Nr. 361, 2 Tr. rechts. Engliſches Magazin für Eiſen-, Stahl- ꝛc. Waaren, daſelbſt part.
Rieche, H., Muſiklehrer, M. Neuſtr. 10.
Schroeder, Guſtav, Handl.-Commis, P. Thronfolgerboulevard 21, 4 Tr. Quart. 28.
Stankiewicz, Dr. med., Mit. Kalnezeemſche Str. 10.
Telegraphen-Station, Theaterboul. H. Minus, P.-Nr. 361, 1 Tr. r.
Trollge, Karl, Reſtaurateur, gr. Jungfernſtr. 5.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 18. Mai 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Die nächste Nummer der Stadtblätter erscheint **Mittwoch, den 24. Mai.**

Rigasche Stadtblätter.

N° 23. Mittwoch den 24. Mai. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Der Versorgungscomité für die Garnison Riga's im J. 1812.

(Fortsetzung.)

Wir lassen nun der in der vor. Nr. gebrachten Unterlegung 4 andere, auf diesen Gegenstand bezügliche Schreiben folgen, da sie die damalige Thätigkeit und damaligen Verhältnisse veranschaulichen. In dem ersten, von dem Rath an Essen gerichteten, vom 29. Juni, Nr. 2579, heißt es, daß der Comité vorgestellt habe, wie bei gehöriger Uebersicht und Reduction der verlangten Lebensmittel und Bedürfnisse nach ihrem ungefähren Geldwerth sich ergeben, daß zur Herbeischaffung des Ganzen gegen 500,000 Rbl. Bco. erforderlich wären, der Comité aber weder im Besitz dieser noch irgend einer auch nur zum ersten Ankauf verhältnißmäßigen Geldsumme sich befinde, dann auch die öffentliche Kasse der Gemeine durchaus unvermögend sei; daß der Rath demnach den Kriegsgouverneur ersuchen müsse, aus den Mitteln der Kronskasse einen angemessenen Vorschuß zu bewilligen, um den Comité in Thätigkeit zu versetzen. Der Rath glaube, bei dem Drange der Umstände, bei dem vollständigen Unvermögen der Stadtkasse und da der Commandant eine unentgeltliche Lieferung dieser Bedürfnisse für die Garnison und Festung nicht gefordert habe, keinen Anstand nehmen zu dürfen, seine Bitte um einen, wenigstens zum ersten Ankauf erforderlichen Geldbetrag Sr. Excellenz besonderer Beprüfung und gewieriger Entscheidung zu unterlegen.

Die folgenden 3 Schreiben lauten wörtlich wie folgt:

1) An den Commandanten Emme von der Comité zur Anschaffung der requirirten Vorräthe. Bericht.

Dem von Ew. Exc. ergangenen Auftrage zufolge, ermangelt die Comité nicht, darüber Bericht abzustatten, was ihr bis jetzt von den requirirten Vorräthen anzuschaffen und zu besorgen gelungen ist.

Nachdem am abgewichenen Freytag und am heutigen Tage über sämmtliche spezificirte Artikel ein öffentlicher Torg anberaumt und gehalten worden, sind:

1) die angegebene Quantität von 400 ℔ Pfeffer,
2) „ „ „ „ 50 ℔ Gewürze, gekauft u.

ſogleich von dem Verkäufer gegen Bezahlung zu liefern übernommen worden.

3) Die requirirten 100 lebendigen Schafe hat der Knochenhauer Asmus ſogleich herbeizuſchaffen übernommen, und wird die Comité Sorge tragen, daß ſelbige, in ſolange bis ſie gebraucht werden, dieſe bei der Stadt weiden können.

4) Die geforderte Quantität von 50 Pud Käſe iſt zu liefern contrahirt worden, und ſind die Lieferanten angewieſen, unverzüglich anzufangen.

5) Von der verlangten Quantität Butter hat bis jetzt nicht mehr contrahirt werden können, als 85 Pud, indem bis jetzt die erſchienenen Lieferanten ſich zu nichts mehr haben anheiſchig machen wollen. Von dieſen 85 Pud iſt auch der größere Theil hier zur Stelle, und wird ſogleich die Lieferung ihren Anfang nehmen.

6) Die angegebenen 1000 Tonnen Bier ſind dergeſtalt berichtigt, daß die Brauer-Compagnie, welche erklärt hat, ſehr reichlich im Beſitze der dazu benöthigten Vorräthe zu ſein, ſich der Comité verpflichtet hat, dieſe Quantität ſucceſſive, ſo wie ſie verbraucht werden wird, zu brauen und zur Dispoſition der Comité zu ſtellen, indem das Ganze weder auf einmal bereitet werden kann, noch vor Verderben geſichert werden könnte.

7) Die vorgeſchriebene Quantität Eſſig iſt angekauft, und wird ohne Anſtand geliefert werden.

8) Talglichte von mehreren Sorten ſind in der beſtimmten Anzahl von 300 Pud angekauft, und auch unverzüglich zu empfangen.

9) Von geſalzenen Fiſchen iſt hier nicht füglich etwas anderes zu haben, als Heringe. Von dieſen ſind 180 Tonnen angekauft worden.

10) Von dem requirirten Salzfleiſch haben ſich die bei der Comité erſchienenen Knochenhauer und andere Lieferanten am heutigen Tage zu keiner größern Lieferung als von 1300 Pud verpflichtet. Davon ſind 1000 Pud bereits fertig, und liegen in den Kellern des Kaufmanns Kleeberg zur Dispoſition der Comité; die andern 300 Pud werden unverzüglich geſalzen.

Von Knoblauch, Zwiebeln und Grünwerk hat, da die Jahreszeit noch nicht genug vorgerückt iſt, gar nichts aufgetrieben werden können. Indeſſen wird die Comité, ſo wie mit der Zeit etwas davon zu haben iſt, die Anſchaffung beſorgen.

11) Die verlangten 400 Pud Toback ſind angekauft, werden geliefert und im Keller des Rathhauſes aufbewahrt.

Was die verlangten 50 Ochſen betrifft, welche lebendig in Bereitſchaft gehalten werden ſollen, ſo hat die Comité, da ihr zu wiſſen gethan worden, daß die Anzahl von mehr als 2000 Ochſen aus dem Lande hierher getrieben wird, Anſtand genommen, jetzt ſchon einen Ankauf zu machen, indem ſie nicht zweifelt, bei eintretendem Nothfall dieſe Gelegenheit benutzen zu können.

Ebenſo hat ſie noch keinen Ankauf von Brandwein gemacht, da überflüſſig bei den hieſigen Bürgern vorhanden iſt, und ihr daher im erforderlichen Fall nie fehlen kann. Sie hat darüber abzuſchließen

und die Gemeine mit dieſem Ankauf zu belegen, um ſo mehr Bedenken getragen, als durch Se. Excellenz den Herrn Civil-Gouverneur dem Rathe eröffnet worden iſt, daß der Adel der Provinz ein Geſchenk von 20,000 Wedro Brandwein für die Armee gemacht habe. Da nun die requirirten 600 Faß auch für die Truppen gefordert werden, die geſchenkte Quantität aber gegen 1600 Faß beträgt, auf welche nicht gerechnet werden konnte, ſo hofft die Comité, Ew. Exc. werden zur Erleichterung der Gemeine es gütigſt dahin zu vermitteln ſuchen, daß ſie von der ihr auferlegten Brandweinslieferung befreiet und die erwähnten 600 Faß von der geſchenkten Quantität mögen genommen werden.

Den Beſitzern von Brettern, Bruſſen und Balken, aus welchen die Anzahl der in Requiſition geſetzten Hölzer genommen werden kann, iſt theils nach dem allgemeinen darüber ergangenen Befehl, theils nach der ſpeziellen Verfügung Sr. Exc. des Herrn Kriegsgouverneurs, ſo viel von ihnen bei der Comité erſchienen ſind, die Weiſung gegeben, ihre Balken, Bretter und Bruſſen an das dieſſeitige Ufer in die Gegend des Schloſſes und der Zitadelle zu ziehen, woraus ſodann, ſobald erforderlich, die nöthige Quantität genommen werden wird.

Zu Schanzkörben und Faſchinen hat die Comité ſchon früher keinen Lieferanten auftreiben können, und hofft dieſer Lieferung um ſo mehr überhoben zu ſein, als Ew. Exc. ſich bereits dahin geäußert haben, daß das Ingenieurcommando für die Anſchaffung dieſer Artikel Verfügung getroffen.

In Anſehung der benannten 1000 Palliſaden, hat die Comité zuförderſt ſich an den Herrn Ingenieur-Oberſten Truſſon gewandt, um Erkundigungen einzuziehen, ob bei der großen Quantität der dem Ingenieurweſen gelieferten Hölzer, dieſe Palliſaden nicht bereits vorräthig ſind.

Indem die Comité dieſen Bericht Ew. Exc. über das, was ihr zu beſorgen möglich geweſen, abſtattet, hat dieſelbe die Ehre anzuzeigen, daß ſie von Zeit zu Zeit, ſo wie es ihr gelingt, die Vorräthe zu vergrößern, mit den Berichten darüber fortfahren wird, muß jedoch auf ihre ſchon früher Ew. Excellenz geäußerte Hoffnung zurückkommen, daß ihr von der großen Quantität der geforderten Artikel möglicher Erlaß gegeben werden möge.

Riga, den 1. Juli 1812. Joh. Jak. Collins.

(Fortſetzung folgt.)

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Markthallen in Amerika. Die Thatſache, daß man in einzelnen Hauptſtädten der Vereinigten Staaten, in Phiadelphia z. B., billiger lebt, als in Frankfurt a. M., hatte den Frankfurter Verein zur Förderung des öffentlichen Verkehrlebens veranlaßt, Erkundigungen über die Urſache dieſer Erſcheinung einzuziehen. Dabei ſtellte ſich heraus, daß den dortigen Markthallen und dem darin befolgten Syſtem des Verkaufs ein großer Antheil daran zufällt. Von com-

petenter Seite berichtete man nämlich: Urſprünglich beabſichtigte man bei Errichtung der einſtöckig aus Backſtein gemauerten Markthallen nur, den Producenten in directe Verbindung mit dem Conſumenten zu bringen und vermiethete deshalb die Stände, deren jeder ſeinen Keller hat, nur an Erſtgenannte, ſo weit dies möglich war. An zwei beſtimmten Wochentagen, Mittwochs und Sonnabends, kauft das Publikum nur direct vom Producenten unter der Controlle des Marktaufſehers. An den andern Tagen jedoch ſind die Hallen zwar auch offen, aber nur von Händlern belegt. Dieſe Einrichtung hat ſich bewährt. Die Hallen, urſprünglich Actiengeſellſchaft, gingen in den Beſitz der Stadt über, der ſie gut rentiren. Außer den Hallen in Philadelphia haben auch die anderen Städte für den Schutz der Marktleute geſorgt; in Baltimore und Boſton hat man ſolche zweiſtöckig und benutzt das obere Stockwerk als Halle für Vorleſungen.

Das Färben der Fourniere (nach Dingl. pol. J.). In Nürnberg pflegte man die durch und durch gefärbten Fourniere von Paris zu beziehen, als die jüngſte Occupirung von Paris zu Verſuchen nöthigte, ſie ſelbſt anzufertigen. Puſcher erzielte anfangs zwar ſchöne Farben, aber nur auf der Oberfläche. Erſt nachdem er die rohen Fourniere in einer 10procentigen Aetznatronlauge eine halbe Stunde gekocht und 24 Stunden darin digerirt und dann ſorgfältig ausgewaſchen hatte, nahmen ſie die Farben auch im Innern auf. Sie erhalten dadurch im feuchten Zuſtande eine lederartige, biegſame Beſchaffenheit und müſſen nach dem Färben beim Trocknen zwiſchen Pappendeckel gelegt werden. — Schwarz färbt man ſie durch 24ſtündiges Einlegen in eine heiße Abkochung von 1 Blauholz mit 3 Waſſer und dann ebenſo lange in eine Löſung von 1 Eiſenvitriol in 30 Waſſer. Gelb durch eine heiße mit Ammoniak verſetzte Löſung von 1 Pikrinſäure in 30 Waſſer. Corallin in heißem Waſſer, welchem ein wenig Aetznatron und $^1/_5$ feines Volumens Waſſerglaslöſung zugeſetzt iſt, giebt je nach der Menge des Farbſtoffes, Roſen- bis Ponceauroth, Fuchſin Hochroth. Die Behandlung mit den Färbeflüſſigkeiten muß wenigſtens 24 Stunden dauern. Eine ſchöne ſilbergraue Färbung kann man durch eine verdünnte Eiſenvitriollöſung (1:100) hervorbringen. Hierzu iſt die vorgängige Behandlung mit Aetznatron nicht erforderlich.

Erinnerungen.

Peters des Großen erſte Anweſenheit in Riga fiel in die Tage des 31. März bis 13. April 1697. Der Monarch befand ſich als Ober-Commandeur Peter Michailow unter der großen Geſandtſchaft, welche von Lefort, Golowin und Wosnizyn gebildet, mit 22 Kavalieren, 7 Kanzleibeamten und 5 Dolmetſchern, einem Geiſtlichen und einem Arzt, 68 Soldaten und Offizieren, mehreren Kaufleuten, Luſtigmachern, Heiducken und Zwergen, ſowie 35 Jünglingen (darunter Menſchikow und Gollowkin), die zur Vervollkommnung ihrer Kenntniſſe mitgenommen wurden, an die ausländiſchen Höfe ging. Der Einzug erfolgte durch die Sand-

pforte, dann begab man ſich nach der Laſtadie (gegenwärtig der Bezirk des Eiſenbahnhofs) in die Geſandtſchaftswohnung.

Carl Theodor Herrmann, geb. unweit Freiberg im Sächſiſchen Erzgebirge 1773, gebildet auf dem Gymnaſio zu Freiberg und auf der Univerſität Leipzig, kam nach Beendigung ſeiner juriſtiſchen und philoſophiſchen Studien 1796 als Privatlehrer nach Livland, wurde 1803 Advocat in Dorpat, 1804 Oberlehrer der Philoſophie und deutſchen Philologie am dortigen Gymnaſio, nach 33jähr. Lehrdienſte 1837 als Coll.-Rath u. Ritter emeritirt und ſtarb zu Dresden den 2./14. Juli 1854. Er verfaßte unter Anderem:

„Dem Andenken Peters des Großen. Am feierlichen Gedächtnißtage der vor 100 Jahren geſchehenen Gründung der Stadt Petersburg, den 16. Mai 1803 — Ihrer Kaiſerlichen Majeſtät Alexander dem Erſten in tiefſter Ehrfurcht gewidmet.“ 4 unpag. Blätter 4. (ohne Druckort). Der Text lautet:

„Deine Nachwelt, auf kühnerrungenen, neugeſchaffenen Boden, umgiebt Dein Monument, Held und Schöpfer! Auf Felſen ſteht Dein Gigantenfuß und tritt zu Boden die Schlangenbrut. Der Schlangen viele, wenig Giganten gebar die alte Zeit. Wir treten vor Dich und ſtaunen an. Auf Felſen ſteht Dein Fuß, auf Felſen ſteht Dein Reich. Ewigdauerndes, rohes Geſtein bildeteſt Du wie Leimen in Töpfers Hand. Viele, weiſe, klug und verwegen verſuchten es und erlagen unter des gewagten Rieſenwerks Trümmer. Dich grüßte der Unſterblichen eine zuerſt Katharina. Namenloſer Heldenempfindung Thräne entſtürzte dem Hochgebietenden Auge, als des Monuments verhüllende Decke auseinanderrollte und Du erſchienſt. Ihr großer Name ſteht neben dem Deinen, leuchtend und unverdunkelt im eignen Glanz. Dich grüßet an des thatenreichen Jahrhunderts Rande Alexander. Er will das Recht und das Gute, Er will das Glück der Nationen, wie Du und Sie. Dein Geiſt umſchwebet den Enkel. Einſt ſetzet den Namen des Völkerbeglückers neben den Deinen, neben den Ihren die Fürſtenrichtende Nachwelt mit Dank.“

Literatur und Kunſt.

Das Maiheft der „Mittheilungen u. Nachrichten für die evang. Kirche in Rußland“ bringt: „Die Schule in ihrem Verhältniß zu Kirche, Staat und Familie“, von J. Zeidler; „Kirchliche Nachrichten und Correſpondenzen“ aus: Nowgorod, Kurland, den Wolga-Colonien, Reval, Sarata, Odeſſa, Riga, und „Literariſche Anzeigen.“

Die „Illuſtrirten landwirthſchaftl. Mittheilungen“, von F. W. Grahmann in Riga, bringen Nr. 5: „Landwirthſchaftliche Arbeiten und Beobachtungen im Mai.“ „Die drei Haupthebel des landwirthſchaftl. Aufſchwungs“ (Schluß). „Vertilgung des Hederich.“ „Keimungstemperatur und Dauer der landwirthſchaftl. Pflanzen.“

„Ueber Viehzucht." „Die Aſche." „Kartoffelcultur." „Altersbeſtimmung des Pferdes nach den Zähnen." „Garrett's Patent-Funenfänger." „Ueber Pferderechen." „St. Petersburger Marktbericht." „Annoncen."

In Berlin erſcheint ſeit Anfang April unter Redaction des Dr. Ad. Schulz in der Art des engliſchen Economiſt unter dem Titel: „Deutſcher Economiſt", eine wöchentliche Zeitſchrift für Handel, Gewerbe, Landwirthſchaft und allgemeine volkswirthſchaftliche Intereſſen, an der ſich namhafte Gelehrte, wie Karl Braun, Prof. Birnbaum, Dr. J. Faucher, O. Hübner, Ad. Soetbeer, A. Wagner ꝛc., als Mitarbeiter betheiligen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 10 Sgr. (1 Rbl. 80 Kop.) Die uns als Probenummer zugegangene Nr. 3 bringt unter Anderem von Prof. Jul. Frühauf: „Die höheren landwirthſchaftl. Lehrinſtitute und die Nationalökonomie." — Eine zweite, gleichfalls im Aprilmonat in Berlin in's Leben getretene Zeitſchrift mit der Tendenz einer finanziell-politiſchen Revue iſt die „Berliner Wochenſchrift", herausgegeben von Dr. Guſtav Lewinſtein. Preis vierteljährlich 1½ Thlr. (2 Rbl. 5 Kop.)

Zur Tages-Chronik.

Am 13. Mai ſind von den von der Stadt contrahirten Anleihen zur Tilgung am 13. Novbr. d. J. gezogen worden: die Obligationen: der Anleihe von 127,000 Rbl. sub Lit. A, Nr. 6 u. Nr. 63; der Anleihe von 140,000 Rbl. sub Lit. A, Nr. 459; der Anleihe von 250,000 Rbl. sub Lit. C, Nr. 4, Nr. 30, Nr. 103.

Am 14. Mai trat der Herr Stadt-Superintendent, Dr. P. A. Poelchau, eine Urlaubsreiſe in's Ausland an, nachdem er für die Dauer ſeiner Abweſenheit die amtliche Bedienung ſeiner Gemeinde dem Herrn Paſtor Hellmann übertragen hatte.

In der am 14. Mai abgehaltenen Verloſung des ruſſiſchen Wohlthätigkeitsvereins waren überhaupt 473 Gewinne ausgeſtellt. Der Umſatz von Looſen bezifferte ſich auf 24,000 Stück. — Am 19. Mai brach im Moskauer Stadttheil an der Dünaburger Straße in einer Wagenſcheune Feuer aus, in Folge deſſen nicht nur die Scheune und der Pferdeſtall, ſondern auch noch eine Scheune, eine Herberge und ein Wohnhaus bis auf den Grund niederbrannten. — Am 20. Mai machten die Schüler des Realgymnaſiums unter Leitung ihrer Lehrer eine Ausfahrt nach Oger. — An der am 21. Mai ſeitens des Gewerbevereins veranſtalteten Ausfahrt nach Mitau hatten ſich gegen 900 Perſonen betheiligt.

Von dem Herrn General-Gouverneur der Oſtſeegouvernements ſind als proviſoriſche Maßregel bis zum 31. December d. J. nachſtehende an der Riga-Engelhardtshofſchen Chauſſée errichtete Steuererhebungsſtellen genehmigt worden: 1) eine Werſt an der Jägelbrücke beim Dambekrug; 2) circa ½ Werſt dieſſeits der Station Rodenpois; 3) an der Stelle, wo die Riga-Pleskauſche Chauſſée auf die Riga-Engelhardtshofſche ausmündet.

Die Collecte für die Schulen in Oeſel hat in Moskau, wie

wir der „Mosk. Ztg." entnehmen, laut Collectenbogen 1029 Rbl. 41 Kop. ergeben, welche dem Oeselschen Schulnothstands-Comité zugesandt worden sind.

Dem Kaufmann Georg Hoffmann ist seitens der livl. Gouv.-Verwaltung die Concession zur Errichtung einer Fabrik zum Schneiden von Korken (Groß-Klüversholm Nr. 97/35) ertheilt worden. Desgl. dem Kaufmann 1. Gilde Karl Theodor Fielitz die Concession zur Errichtung einer Seifenfabrik in dem ehemaligen Botschagowschen Fabrikgebäude am Kurmanowschen Damm.

Termine. 26. Mai: Ablauf des Proclams in Nachlaßsachen von Konst. Alex. Schulz; Eröffnung des Testaments von Paul Baron Krüdener, beim Hofgericht; Peretorg wegen Vermiethung der Budenlokale im Gebäude der 2. Kreisschule, beim Kameralhof, 1 Uhr; Ausbotstermin wegen Bauten auf dem Wasserwerk, Gasanstalt, 6 Uhr; Gen.-Versammlung der dritten Gesellschaft gegenseitigen Credits, 7 Uhr; Heringsauction, Mit. Grabenstr. im Stillbachschen Speicher, halb 12 Uhr; Auction von Getränkhausinventar, Mosk. Str. 24, 4 Uhr; desgl. von 2 Schiffsböten auf dem Lindner'schen Schiffswerft, 6 Uhr; — 27.: Ablauf des Proclams in Nachlaßsachen von weil. Emma v. Samson-Himmelstierna, beim Hofgericht; — 28.: Turnfahrt nach Lennewaden; — 29.: Auction in Concurssachen von F. A. Tatarin, Mit. Steinstr. Haus Tatarin, 9 Uhr; Hanfauction, Mosk. Str. 42, 1 Uhr; — 30.: **Feier des 200jährigen Geburtstages des Kaisers Peter des Großen;** Ablauf des Proclams in Mortificationssachen von H. v. Kahlen und des Gutes Friedrichswald, beim Hofgericht; — 1. Juni: Verkauf des Immobil von F. W. Klaags Erben an der Säulenstr., beim Waisengericht, 12 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Kath. Auguste Worch. Adelh. Franziska Freiberg. Rosa Auguste Stauwe. Helene Math. Bardatow. Amalie Elise Popp. Rudolph Eugen Weinberg. Friedrich Arthur Aug. Balk. Peter Gust. Ohsoling. Melita Molly Helene Emilie Amende. — Dom-K.: Rudolph Wilh. Carlsohn. Karl Eduard Arend Vogel. Rosa Joh. Rutows. Anna Marie Elis. Kosakofsky. — Gertrud-K.: Karl Ed. Flach, Findling. Erna Elis. Charl. Jasinsky. August Nikolai Uckſche. Marie Elis. Henr. Wohlberg. Emma Hermine Bausa. Ernst Pawassar. Christoph Karl Brachmann. Louise Ottilie Nat. Dopkewitsch. Julius Robert Kiwiäd. — Jesus-K.: Jahn Tschakkar. Dohre Carol. Jannsohn. Joh. Theod. Wold. Baer. Eduard Christian Mattusel. Reinhold Ed. Krehger. Julius August Wissendorf. — Johannis-K.: Anna Marie Wihtol. Martin Simon Michelsohn. Martin Heinr. Gust. Menz. Joh. Karl Friedr. Friedenberg. Marie Blumberg.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Dr. phil. Joh. Robert Heyer mit Betty Schmidt. Apotheker in Scheimen Otto Johann Goercke mit Anna Dor. Schneetz. Hofgerichts- und Rathsadvocat Ludwig Gottlieb Lambert mit Helene Johanna v. Hübbenet. — Gertrud-K.: Arbeiter Ans Skudre mit Libbe Gulberg. Beurl. Sold. Peter Lustmann mit Trihne Erdmann. Fleischer Karl Salomon Sczerbinsky mit Marie Ahboling. Gürtlergesell Friedr. Hermann Pfeiffer mit Anna Kath. Oschatz. Beurl. Unteroffiz. Andr. Strasde

mit Lotte Willemſon. — Jeſus-K.: Beurl. Soldat Gert Lankupski mit Ilſe Wihnkahrkle. Soldat Karl Zimmermann mit Lihſe Matwejew. — Joh.-K.: Schmiedegeſell Joh. Friedr. Zinne mit Frohne Braunfeldt. Beurl. Unteroffizier Jakob Elkſne mit Greete Miller. Beurl. Soldat Jurre Bahlin mit Marri Roſenberg, geb. Gehger. Arbeiter Andſche Preibock mit Dahrte Lehmann. Beurl. Soldat Martin Buſch mit Dohre Egle. Hausbeſitzer Dahw Dannemann mit Karol. Peterſohn. — Reform. K.: Opernſänger Julius Rinni mit Emma Ottilie v. Nerlich. Handl.-Commis Wilh. Mathias Puls mit Joh. Marie Lenhart.

Begraben. Gertrud-K.: Frau Sophie Emilie Lorbeer, 31 J. Joh. Eduard Krehsling, 4 J. Bernhard Auſin, 8 J. — Jeſus-K.: Fuhrmannswirth Martin Swihkul. Arb. Gert Stolzer. Apotheker Oskar Schütze. Eichenholzwrakers-Wittwe Joh. Roſalie Sarring, geb. Schelting. Zimmermann Jakob Wohlberg. Maler Karl Kette. — Auf dem Freibegräbniß in der Mosk. Vorſtadt wurden vom 14. bis zum 22. Mai 19 Leichen begraben. — Hagensberg: Lootſe Martin Michelſohn, 38 J. Franziska Seeberg, im 2. J. Otto Leop. Brinck, 9 J. Emilie Spehr, 10 M. Wittwe Louiſe Schleich, 92 J.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Beiträge zu dieſen Anzeigen werden zum unentgeltlichen Abdruck entgegengenommen in N. Kymmel's Buchhandlung und in der Altſtadt Nr. 11, 2 Tr.

Engelhardt, Karl, Schiefer- und Pappdecker, M. gr. Sandſtr. 58.
Hübbenet, W. v., Penſionsanſtalt, Schloßſtr. 26 (Börſenhaus), 4 Tr.
Jachten, G., Glaſermeiſter, Spiegel- u. Fenſterglashandlung, Kramerſtr. 6.
Iſenheim, Eliſabeth, Geburtshelferin, Malerſtr. 1, 1 Tr.
Koch, Wilhelm, Optiker u. Mechaniker, Kalkſtr. 11, part. links.
Lamtjew, A., Fleiſchhandel, M. Suworowſtr. 20.
Lieven, Oberlehrer, P. Alexanderſtr. 18, im Hinterhauſe.
Lukas-Knabenſchule, Mit. gr. Lagerſtr. 27.
Poſewerk, H., Quartaloffizier, M. gr. Moskauſche Str. 93.
Prindull, G., Inſtrumentenmacher u. Klavierſtimmer, P. neue Kirchenſtr. 26.
Rieke, A., Oberlehrer am Real-Gymn., P. Sandſtr. 13, 1 Tr.
Seeler, verw. Staatsräthin, P. Nicolaiſtr. 31.
Sokolow, Marie, Damenfriſeurin, M. Bärenſtr. 2, 1 Tr.
Tacken, Fr. Wilh., Bäckermeiſter, M. Karlsſtr. 81.
Thilo, E., Hofgerichts- und Rathsadvocat, Sünderſtr. 15, 1 Tr.
Trautmann, C., Bürſtenmachergeſchäft, P. Hilfsſtr. 4.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 24. Mai 1872.

Druck von W. Fr. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 24. Donnerstag den 1. Juni. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die zweite Jubiläumsfeier des Geburtstages Peters des Großen

hat in Riga wieder einmal den Beweis geliefert, mit welch dankbarer Ergebenheit unsere gute Vaterstadt dem Reiche anhängt, dem sie vor nunmehr 162 Jahren durch Peter den Großen einverleibt wurde. Alle Stände und Bewohner der Stadt, groß und klein, sind beeifert gewesen, den Manen des großen Reformators das Opfer ihrer Huldigungen darzubringen; ihre Kirchen und Schulen haben sich zu festlichen Erwägungen und feierlichen Dankgebeten geöffnet und den Gefühlen unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit an unser erhabenes Kaiserhaus beredten Ausdruck gegeben; durch Darbringungen zu gemeinnützigen Zwecken, so wie durch wohlthätige Stiftungen haben in Sonderheit die Stände der Stadt, so wie die Kaufmannschaft der Feier des Tages eine Weihe zu geben gewußt, welche zugleich mit dem Andenken an ihn, auch die Gesinnungen, welche dieselben in's Leben gerufen hat, noch auf die fernsten Geschlechter vererben wird.

Ueber das Thatsächliche in dieser Richtung, so weit öffentlich darüber etwas verlautet, werden unsere Blätter wie bisher die betreffenden Notizen in ihrer Tageschronik bringen; hier ziehen sie es vor, als einen Nachtrag zur Feier des Tages, an eine Mittheilung eines Zeitgenossen Peters des Großen zu erinnern, welche über dessen Beziehungen zu dem Handel Riga's berichtet. Sie entnehmen dieselbe dem so eben in Leipzig bei Duncker u. Humblot erschienenen Werke: „Rußland unter Peter dem Großen." Nach handschriftlichen Berichten Joh. Gotthilf Vockerodt's und Otto Pleyer's herausg. von Dr. Ernst Hermann, Prof. in Marburg. Der Erstgenannte, Vockerodt, seiner Zeit preußischer Legationssekretär am Hofe Peters des Großen, schreibt im 5. Abschnitt seiner mit großer Umsicht verfaßten Denkschrift, welcher die Ueberschrift trägt: „Was vor neue und nützliche Verordnungen wegen des Commercii Petrus I. in Rußland eingeführt habe", unter Punkt 32 wie folgt: „Das Commercium in Riga ist als eine bloße Transitthandlung anzusehen, die vornehmlich darinne besteht, daß der dasige Bürger die Waaren, so die Polen

und Kurländer dahin bringen, vor eigene oder fremde Rechnung aufkaufet, und mit ausländiſchen Schiffs-Gefäßen, verſendet, hingegen aber ſeinen Verkäufer mit fremden Waaren providiret. Dann was Livland in die Stadt liefert oder aus derſelben ziehet, iſt in Proportion des polniſchen Handels nur von geringer Importanz. Währenden letzten ſchwediſchen Krieges war dieſes Commerce in die äußerſte Decadence gerathen, indem die Schweden, ſo lange ſie in der See Meiſter waren, den Hafen zu Riga geſchloſſen hielten, und keine Schiffahrt dahin geſtatten wollten, Petrus I. auch ſich das Aufnehmen der Stadt Riga nicht ernſtlich angelegen ſein ließ, ſo lange er nicht recht ſicher war, daß er ſelbige behalten würde. Nachdem ihm aber dieſelbe durch den Nyſtädtiſchen Frieden völlig cediret worden, hat er es an nichts, was zum Retabliſſement des daſigen Commercii dienen konnte, ermangeln laſſen, alle Privilegia der Stadt, nebſt ihren alten Verfaſſungen und Gerechtigkeiten im Zollweſen und andern Handlungsſachen, confirmiret, und die Polen, welche ſich inzwiſchen mehrentheils nach Königsberg gewendet hatten, durch große Verſprechungen wieder nach Riga gelocket. Und weil er hiezu ein favorables Tempo traf, da die Polen über verſchiedene zu Königsberg neu eingeführte Verfaſſungen nicht wohl zufrieden waren, reuſſirte er darunter ſo wohl, daß die Stadt Riga in kurzer Zeit faſt alle die Kunden, die ſich währendes Krieges nach Königsberg geſchlagen hatten, wieder an ſich gezogen, und anjetzo wirklich ein ſo floriſſantes Commercium hat, als ſie vielleicht niemals zu ſchwediſchen Zeiten gehabt haben mag."

Der Verſorgungscomite für die Garniſon Riga's im J. 1812.

(Fortſetzung.)

2) An Se. Exc. u. ſ. w. Emme von der Committée zur Anſchaffung der requirirten Vorräthe. Unterlegung.

Zur Erfüllung der dieſer Committée obliegenden Verbindlichkeit, einen Vorrath von Balken und Hölzern zum Bedürfniß der Feſtung, in Folge der von Ew. Exc. unterm 17. Juni ergängenen Requiſition in Bereitſchaft zu halten, hat die C. mit dem Kaufmann Bornhaupt die Vereinbarung getroffen, daß derſelbe die ihm gehörigen Holzwaaren an das dieſſeitige Ufer ziehen, ſie in der Gegend des Schloſſes im Waſſer gehörig ſchützen und zur Dispoſition der Committée halten ſolle.

Dieſes iſt auf einer ihm dazu angewieſenen Stelle geſchehen, und hat die C. ſich dadurch in den Stand geſetzt, auf den Belagerungsfall ihrer Obliegenheit Genüge leiſten zu können. Jetzt aber hat der Kaufmann Bornhaupt angezeigt, daß das Ingenieurcommando aus dieſem Vorrathe die ihm benöthigten Hölzer nehme; bereits bis zum 3. Auguſt 118 Bruſſen von verſchiedener Qualität, 150 Planken, 21 Kallen, 68 fichtene Balken herausgenommen habe und noch immerfort nehme. Da nun die C. für ihr Bedürfniß keine andere Partie Holz auftreiben kann, als diejenige, welche der Kaufmann Bornhaupt angelegt hat, auch mit demſelben ſchon Verbin-

dungen eingegangen ist, so hat sie Ew. Exc. ergebenst bitten müssen, diese Quantität vor dem jetzigen Verbrauch zu schützen, weil dieselbe sonst gar nicht im Stande sein wird, einen angemessenen Vorrath von Balken anweisen zu können, wenn es einmal weiterhin von ihr verlangt werden sollte, und daher bei künftiger etwaniger Unmöglichkeit ihre Pflicht zu erfüllen, keiner Verantwortlichkeit ausgesetzt werde.

Zu gleicher Zeit sieht sich die C. genöthigt, Ew. Exc. zu berichten, daß sie aller Bemühung ungeachtet, nirgends Kohlen auftreiben kann. Der Kaufmann Körber aber hat bei ihr die Anzeige gemacht, daß er bereits eine Quantität Kohlen von sich aus an das Artilleriecommando geliefert, aber noch keine Bezahlung erhalten habe: Da es nun sein kann, daß damit vielleicht das Bedürfniß von Kohlen gedeckt sein kann, so erlaubt sich die C. bei Ew. Exc. anzufragen, ob die Quittungen, die der Kaufmann Körber für seine Lieferung erhalten, in Rechnung gebracht werden, und auf die geforderte Anschaffung der Kohlen von Seiten der C. valediren könnten?

Endlich hat die C. sich zwar bemühet, Knoblauch aufzutreiben, kann aber zu keinem geringeren Preise einen Torg abschließen, als zu 250 Rbl. per Tschetwert. Da nun auf diese Weise das ganze Quantum zu 25,000 Rbl. kosten würde, auch sich niemand einmal zu dessen ganzer Lieferung verpflichten will, so glaubt die C., zu Ersparung der ungeheuren Kosten für diesen entbehrlichen Artikel, Ew. Exc. darüber vorstellen zu müssen, ob dieser Ankauf nicht auch unterbleiben könne.

Als worüber Alles die C. der Hochgeneigten Verfügung Ew. Exc. entgegensieht. J. J. Collins,

Riga, den 6. August 1812. im Nahmen der Committée.

3) An Se. Exc u. s. w. Emme aus der Committée zur Anschaffung der Vorräthe für die Garnison.

In Bezug auf die früher Ew. Exc. unterlegten Berichte über dasjenige, was von Victualien angeschafft und in Bereitschaft gehalten ist, sieht sich die C. genöthigt, Ew. Exc. die Anzeige zu machen, daß sie jetzt beinahe außer Stande gesetzt ist, die 100 lebendigen Schafe länger unversehrt zu conserviren. Bisher sind dieselben mit sehr ansehnlichen Kosten für die C. bei dem Weidendiener bewacht und auf der Weide ernährt worden. Seit einigen Tagen aber, da die ganze Weide mit Gepäck überfahren worden, und man dem Weidendiener die Zäune seines Gehöftes, in welchem er die Schaafe hielt, abgebrochen und ruinirt hat, kann derselbe für ihre Sicherheit nicht mehr sorgen und hat auch schon deshalb der C. seine übernommene Verpflichtung aufsagen müssen.

Da nun in der Stadt ganz und gar kein Platz ausgemittelt ist, in welchem 100 Schafe aufbehalten und ernährt werden können, so sieht sich die C. genöthigt, Ew. Exc. ehrerbietigst vorzustellen, daß sie jetzt gar nicht mehr im Stande ist, diese 100 lebendige Schaafe zur künftigen Disposition zu conserviren, wenn nicht Ew. Exc. die Gewogenheit haben sollten, dieselben auf ihre Weide-

plätze förmlich empfangen und durch Wachen ſichern zu laſſen, als worüber ſie ſich Ew. Exc. hochgeneigte baldige Verfügung erbittet.

Riga, den 26. Septbr. 1812. J. G. Schwartz,
Mitglied der Committée.

(Fortſetzung folgt.)

Erinnerungen.

Am 22. Mai 1772 ſtarb der Bürgermeiſter Johann Valentin Holſt, geb. zu Libau den 21. Januar n. St. 1711. Er iſt der letzte Bürgermeiſter, der ſeine Grabſtätte in der St. Petri-Kirche gefunden hat.

Zu Halle vertheidigte er 1731 unter dem Präſidio von Dan. Friedr. Hoheiſel ſeine „Emendatio doctrinae practicae de correis eorumque mutua actione, vulgo regressu“, 29 S. 4., trat in die Raths-Canzellei, wurde 1746 Mitglied des Raths, Obervoigt, 1766 Bürgermeiſter und Oberwaiſenherr.

Sein Sohn Samuel, geb. den 30. Mai 1740, ſtudirte zu Leipzig die Rechte und ſtarb den 31. Oct. 1809 als Bürgermeiſter und Oberwaiſenherr. Seine Tochter Helena Eliſabeth (geſt. 1808) war an den Rathsherrn Anton Bulmerincq (geſt. 1791) verheirathet. Außerdem hatte er aus derſelben Ehe mit Gertrud Dorothea Fellmann noch einen in Calcutta verſtorbenen Sohn Valentin.

Des Bürgermeiſters Samuel Holſt Deſcendenz aus der Ehe mit Urſula, geb. Haffſtein (geſt. 1832), beſtand aus vier Söhnen und drei Töchtern, als: 1) Johann Valentin, Kaufmann, dann Acciſe-Notair; 2) Handlungsbefliſſener, dann Lehrer Bernhard Heinrich; 3) Obriſt Daniel Friedrich; 4) Lieutenant, ſpäter Kirchſpielsrichter, Samuel auf Nörkenshof; 5) Urſula Maria, verehelicht mit dem Kaufmann Mollwo in St. Petersburg; 6) Kath. Eliſabeth, verheirathet mit dem ehemaligen Kaufmann Joh. Jacob Haffner in Riga; 7) Dorothea, verheirathet mit dem Gouv.-Forſtmeiſter, Obriſten J. S. v. Oſchmann.

Mit Ausnahme des Obriſten Daniel Friedrich v. Holſt haben ſämmtliche Geſchwiſter eine zahlreiche Nachkommenſchaft hinterlaſſen. Dieſe Notizen haben an und für ſich keine unmittelbare Beziehung zur Gegenwart; in Hinblick auf die Schöpfungen der Vorfahren aber ſind ſie für einen großen Kreis von Nachkommen lehrreich. Das XXII. Stück der Rig. Anzeigen vom 28. Mai 1772 gab ein Gedicht zur Charakteriſtik des Bürgermeiſters Holſt sen., in welchem ſeine richterliche Milde, ſein Geiſt des Friedens und ſeine Menſchenliebe beſonders gerühmt werden. Sein Sohn, der Bürgermeiſter Holſt jun., war als Freund der Gartenbaukunſt zu ſeiner Zeit beſonders geſchätzt, und gründete das jetzige Wagner'ſche Etabliſſement, welches nach ſeinem Tode in den Beſitz des Stadt-Caſſanotairen Grot überging. Beide, Vater und Sohn, waren zu ihrer Zeit als Träger der alten Stadtverfaſſung von Bedeutung. Wie der Vater zur Zeit der durch J. G. Herder's Theilnahme ge-

weihten Beziehung des neuen Rathhauſes 1765 mit an der Spitze der Geſchäfte ſtand, war der Sohn vor und nach der Statthalterſchafts-Verfaſſung gewähltes Mitglied des Raths. Auch als Ober-Munſterherr war er einer der letzten Vorſtände des Stadt-Militärweſens. Endlich hat der Rückblick auf ihre Verdienſte in überzeugungstreuen Enkeln und Urenkeln manche ſtille Aufforderung zum Nachſtreben und gewiſſenhaften Ausnutzen ihrer Zeit wachgerufen.

Literatur und Kunſt.

Zeitſchriftenrevue. Der „Globus" Bd. XXI, Nr. 21 bringt: „Zur Kennzeichnung der Finnen im hohen Norden", von Dr. Mehwald; — die „Europa" 1872, Nr. 22: „Iwan Turgenjew in Deutſchland" (Referat aus: „Die ruſſiſche Literatur und Iwan Turgenjew." Von Otto Glagau. Berlin 1872.); — „Ueber Land und Meer" 1872, Nr. 36: „Aus allen Hauptſtädten", „St. Petersburg."

Die „Baltiſche Monatsſchrift." Neue Folge 3. Band. März- und Aprilheft enthält: „Die Prärogative des Frauengeſchlechts"; „E. v. Hartmann's Philoſophie des Unbewußten" (E. B.); „Zur Vorgeſchichte Livlands" (J. G. Kohl); „Plaudereien eines Heimgekehrten"; „Schädliche Compromiſſe" (H. v. Samſon); „Livländiſche Correſpondenz"; „Antwort auf einen offenen Brief des Herrn Paſtor Vierhüff zu Ronneburg" (E. B.); „Notizen."

Die „Sammlung gemeinverſtändlicher wiſſenſchaftlicher Vorträge", von Virchow und Holtzendorff, bringt VII. Serie, Nr. 149: „Der Kreislauf des Blutes", von Dr. A. Fick; Nr. 150: „Die Orakel", von Dr. Ed. Doehler.

Die günſtige Aufnahme, welche die erſten 6 Bände des „Deutſchen Novellen-Schatzes" im vorigen Jahre gefunden, hat die Herausgeber deſſelben, Paul Heyſe und H. Kurz, zur Zuſammenſtellung einer zweiten, gleichfalls auf 6 Bände berechneten Serie, veranlaßt. Bis jetzt liegen von derſelben die beiden erſten Bände vor. Sie enthalten: Band 1: „Der Notar in der Falle." Von Jeremias Gotthelf; „Die Geſchichte des Diethelm von Buchenberg." Von Berth. Auerbach; „Johann Ohlerich." Von Adolf Wilbrandt; — Bd. 2.: „Die Engel-Ehe." Von Spindler; „Jörg Muckenhuber. Von Wilh. H. Riehl, und „Eine Verlorene." Von Kompert. Der Preis ſtellt ſich, wie bei der erſten Serie, auf 68 Kop. per Band — bei der Gediegenheit des Inhalts ſehr mäßig.

Zur Tages-Chronik.

Zu Mitgliedern, reſp. Suppleanten, des Comités für das Firs Mironow Sadownikowſche Armenhaus ſind von E. W. Rathe dieſer Stadt erwählt worden: die Kaufleute Jegor Fedorow Bitſchkow; Jewſtichi Jacowlew Oſſipow; Andrei Garaſſimow

Kamarin; Iwan Ignatjew Schutow; Larion Filaretow Sawertkin, Suppleant.

Der bisherige Lieutenant der Stadtwache zu Pferde N. Taube, iſt auf ſeine Bitte Krankheits halber, mit Genehmigung Sr. Erlaucht des Herrn General-Gouverneurs der Oſtſeegouvernements, des Dienſtes entlaſſen worden.

Durch eine Verordnung des Raths unſerer Stadt vom 23. Mai c. wird es den Leitern der die Düna befahrenden Dampfer zur Pflicht gemacht, beim Vorüberfahren an den auf der Düna arbeitenden Baggern, ſo wie ſtets vom Rigaſchen Schloſſe ab aufwärts nur mit halber Maſchinenkraft ihre Schiffe zu gebrauchen.

Eine Bekanntmachung des Rig. Stadtkaſſa-Collegiums bringt die am 25. December 1868 im „Rigaer amtlichen Tagesanzeiger" publicirten Regeln über die Erhebung der Hundeſteuer in Erinnerung mit dem Bemerken, daß zufolge Vorſchrift des hohen Miniſteriums des Innern verordnet worden iſt: die Hundeſteuer für das laufende Jahr 1872 unverzüglich zu erheben.

Für die Beſetzung der beiden Lehrerſtellen an der mit dem Beginn des nächſten Schulſemeſters bei dem ſtädtiſchen Real-Gymnaſium proviſoriſch einzurichtenden Quarta- und Quinta-Parallelclaſſe iſt ſeitens des Stadtſchul-Collegiums eine Concurrenz zu Anmeldungen ausgeſchrieben worden.

Am 24. Mai iſt der livländiſche Landtag nach einem Gottesdienſt in der St. Jacobikirche, bei welchem der Hr. General-Superintendent Dr. Chriſtiani die Landtagspredigt über Röm. 12, 16—18 hielt, im Ritterhauſe feierlich eröffnet worden. In der am 27. Mai vollzogenen Landmarſchallswahl wurde der Herr Landrath v. Bock zu Kerſel für das nächſte Triennium zum Landmarſchall erwählt. — Am 24. Mai beſchloß die Rigaſche Kaufmannſchaft in ihrer General-Verſammlung, zur zweihundertjährigen Feier des Geburtstages Peters des Großen, in dankbarer Erinnerung an die Verdienſte des großen Monarchen um die Begründung des ruſſiſchen Seeweſens, der Rigaer Seemannsſtiftung ein Kapital von 25,000 Rbln. aus den Mitteln der Rigaer Börſenbank zu überweiſen, um die Stiftung dadurch in die Lage zu verſetzen, das projectirte Aſyl für altersſchwache und zeitweilig ſtellenloſe Seeleute nunmehr unter dem Namen „Seemannshaus Peters des Großen" in's Leben treten zu laſſen. Desgleichen wurde beſchloſſen, der vom Rigaſchen Gewerbeverein projectirten Gewerbeſchule auf 4 Jahre eine Subvention von 1000 Rbln. jährlich zu gewähren. — Auch wurde an dieſem Tage von den Schülern des Gouv.-Gymnaſiums unter Führung ihrer Lehrer eine Ausfahrt nach Uerküll unternommen. — Am 25. Mai als am Himmelfahrtstage ſchloß der Bachverein ſeine Saiſon mit einem Concert in der St. Petrikirche. — Am 27. Mai begingen die Zöglinge der ſtädtiſchen Knaben- und Mädchenſchulen ihr Schulfeſt in Oger. — Nachdem bereits am 25. Mai auf der neuerbauten Mühlgrabenbahn ein Ausflug nach der neuen Hafenanlage am Mühlgraben unternommen worden war, wurde mit dem 1. Juni dieſe Zweigbahn dem Betriebe übergeben.

Die Petersfeier am 30. Mai wurde früh am Morgen durch eine Schulfeierlichkeit im Kaiserlichen Garten eingeleitet, zu der sich die Zöglinge der städtischen Knaben- und Mädchenschulen um die Petersulme gruppirt hatten. Der Herr Stadtschulendirektor wirkl. Staatsrath Dr. v. Haffner hielt hier die Ansprache über die Bedeutung des Tages. Daran schlossen sich die feierlichen Redeacte im Gouv.-Gymnasium und im Real-Gymnasium und nach festlichem Kirchengottesdienste und feierlichem Dankgebete auf der Esplanade, ähnliche Schulfeierlichkeiten im russischen Alexander-Gymnasium und im russischen Volksschullehrerseminar. Am Abend hielt die Gesellschaft für Alterthumskunde und Geschichte der Ostseeprovinzen zur Feier des Tages eine öffentliche Sitzung, in welcher der Herr Oberlehrer der Geschichte in Mitau, H. Diedrichs, als Festredner fungirte. Das Stadt-Theater ehrte den Tag durch eine Gallavorstellung.

Termine. 2. Juni: Peretorg wegen Arbeiten am Gebäude der 2. Kreisschule, beim Kameralhof, 1 Uhr; Auction von Gold- und Silbersachen, Malerstr. 14, 4 Uhr; — 5.: Gen.-Versammlung der Badegesellschaft in Majorenhof im Vereinslokal, 1 Uhr; — 6.: Hanf- und Hanfgarnauction, Bären- u. Jesuskirchenstr.-Ecke 5, 12 Uhr; — 7.: Waarenauction im Zollpackhause, 11 Uhr; — 8.: Verlesung des Testaments von der Wwe. J. M. C. A. v. Staden, beim Hofgericht; — 7. u. 8.: Strusen- und Hanfauction bei den Hanfambaren, 4 Uhr; — 9.: 1. offenbarer Rechtstag; Ablauf des Proclams in Nachlaßsachen von Paul Irbe, beim Waisengericht.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Aler. Wilhelm Schirren. Theodor Julius John Bauder. Paul Ferdinand Wilh. Grahmann. Elvira Rosalie Grünberg. Dor. Charlotte Ehlertz. Jenny Pauline Fischmann. Joh. Karl Otto Feyerabend. Paul Heinr. Conrad Keuerleber. — Dom-K.: Adolph Wilh. Karl Heinrichsohn. August Marim. Orloffsky. Ludmilla Bertha Henr. Göschel. Otto Karl Adolph Heinr. Weber. Eleon. Alice Dufeaur. Oskar Alphons Schulze. — Gertrud-K.: August Ohsolin. Mich. Ed. Busarow. Kath. Elis. Thomson. August Bearnis. Ferd. Robert Sarrin. Wilh. Leonore Lensky. — Johannis-K.: Anna Mathilde Pukke. Rosine Charl. Kath. Stümer. Aler. Olga Katkunus. Marie Wilh. Fehre. Dor. Natalie Schultz. Niclas Robert und Helene Dor. Skulte, Zwill. Emma Marie Sneedse. Karol. Kruhms. Lawihse Joh. Plawneek. Martin Julius Niemann. — Martins-K.: Karl August Pannis. Peter Eduard Ginter. Anna Kath. Plintmann. August Kahrkling. Gottlieb Aler. Kampe. Friederike Elisab. Karoline Schmiedeberg. Mathilde Krause. Martin Laur u. Jahn Jakob Bumber, Zwillinge. Lilly Claudine Hegold. — Reform. K.: Marie Margarethe Müller. Heinrich Karl Leegler. Julius Adolph Schwarz. Georg August Paul Schweinfurth. — Anglik. K.: Marguerite Augusta Robinson.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Graveur Adolph Otto

Ernſt Schrader mit Johanna Emilie Wilh. Louiſe Marie Müller. Schriftſetzer Karl Auguſt Kiok mit Anna Charl. Eliſabeth Janſohn. — Johannis-K.: Unterwraker Chriſtoph Ernſt Linde mit Margarethe Breede. Arbeiter Andrei Schwedenberg mit Anna Mednis. Diener Michael Wandrik mit Emilie Marie Burel. Hausbeſitzer Martin Block mit Lina Jurſchewitz. Apothekerknecht Martin Putſchkewitz mit Jenny Skudre. Arb. Heinr. Robert Gibſche mit Trihne Ohſolin. Beurl. Soldat Janne Reggis mit Marie Banneſohn. — Martins-K.: Zimmergeſell Peter Meden mit Marie Adelheid Kramming. Soldat Martin Steinberg mit Lihſe Deichmann, gen. Behtmann.

Begraben. Dom-K.: Kath. Wilh. Fitzner, 13 M. Schmiedelehrling Joh. Jak. Chriſtmann, 18 J. Ottilie Bertha Speler, 6 J. — Gertrud-K.: Wilhelm Ganzenmüller, 13 J. — Thorensberg: Alex. Adolph Peter Freymann, 5 M. Dor. Jul. Gertrud Kalning, im 2. J. Anna Mehſlis, 78 J. Auguſt Schwarzberg, 3 J. Anna Held, 6 M. Arbeitersfrau Anna Kalleis, 60 J. Emer. Elementarlehrer Dietrich Ehrich, 75 J. Soldatenfrau Greete Kondratjew, geb. Tehwin, 38 J. Alex. Johann Ehk, im 5. M. Hans Chriſt. Ohſol, im 4. M. Karol. Dor. Schön, 5 St. Karl Friedr. Wilh. Deutſchmann, im 2. J. Amalie Louiſe Habakuck, 3 M.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Beiträge zu dieſen Anzeigen werden zum unentgeltlichen Abdruck entgegengenommen in N. Kymmel's Buchhandlung und in der Altſtadt Nr. 11, 2 Tr.

Bräutigam, H., Maler, Palaisſtr. 9, 2 Tr.
Brüſer, Th., Buchhalterei- u. Kalligraphielehrer, kl. Schmiedeſtr. 20, p.
Dettloff, Joh., Klempnermeiſter, Spielwaarengeſchäft, Scharrenſtr. 18.
Herrmann, P., Photograph, P. Mühlenſtr. 23.
Hill, A. J., Hofrath, älterer livl. Gouv.-Veterinärarzt, P. Suworowſtr. 25. Eingang Fuhrmannsſtr.
Korth, H., Conſulent, gr. Schloßſtr. 7.
Lutz, F. N., Handſchuhmacher, P. gr. Alexanderſtr. 23.
Meyer, E., Reſtauration „Eldorado", Mit. Waldſtr. 8.
Riſchewsky, Illuminateur, P. Säulenſtr. 20.
Salte, Ed. Wilh., gr. Biſchofsſtr. 4, 1 Tr. Annahme von Beſtellungen auf Vereinigungen ſo wie auf Equipagen daſelbſt.
Schildthauer, Schneider, Fleckenreinigung, M. Sandſtr. 59.
Wendelbrück, A. P., Leihbibliothek, kl. Münzſtr. 7, part.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 1. Juni 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

№ 25. Donnerstag den 8. Juni. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Der Versorgungscomité für die Garnison Riga's im J. 1812.

(Fortsetzung.)

Der Comité nennt sich anfangs: die zur Anschaffung der benöthigten Vorräthe formirte Committée; später: die Committée zur Anschaffung der requirirten Vorräthe; endlich: die C. zur Anschaffung der Vorräthe für die Garnison.

Die zuerst gebrauchten Benennungen könnten die Vorstellung veranlassen, als habe der Comité die Versorgung der Stadt oder ihrer Einwohner zum Ziele gehabt. Die Beschaffung der Vorräthe aber geschah einzig und allein für die Garnison. Demgemäß nennt der Commandant den Comité nicht anders als: den C. zur Beschaffung der Kronsvorräthe (комитетъ для сбора казенныхъ запасовъ) und in den an ihn gerichteten Meldungen seiner Untergebenen wird nur von den „für die Garnison" beschafften Vorräthen gesprochen (запасы для гарнизона).

Der Comité war bis in den November hinein in Thätigkeit, so lange der Feind noch nicht von Riga und aus Kurland abgezogen war, — obgleich die Möglichkeit einer Belagerung nicht die mindeste Wahrscheinlichkeit von dem Augenblicke an für sich hatte, wo Riga mit hinreichenden Streitkräften versehen, die Schwäche des Feindes für eine Belagerung bekannt war und die französische Hauptarmee den Rückzug angetreten hatte. Als der neue Kriegsgouverneur, Marquis Paulucci, in Riga eingetroffen war, schrieb Essen an Emme unter dem 24. Oktober Folgendes.

Mein gnädiger Herr,

Iwan Fedorowitsch!

Verpflichtet dem Herrn und Kaiser einen Verschlag über alle Vorräthe vorzustellen, welche in den hiesigen Magazinen sich befinden, wie auch über alle diejenigen, welche für den Belagerungsfall dieser Festung beschafft wurden, bitte ich Ew. Excellenz einen solchen Verschlag unverzüglich mir zuzustellen. Uebereinstimmend damit fordert von Ew. Exc. eine vollkommen gleiche Nachricht der an meiner Stelle hier neu angestellte Kriegsgouverneur zum Zwecke einer gleichen Vorstellung an Se. kaiserl. Majestät.

Mit wahrer Achtung und Ergebenheit habe ich die Ehre zu ſein, mein gnädiger Herr, Ew. Exc., ergebenſter Diener

Iwan Eſſen.

Nachdem Emme an Paulucci den geforderten Verſchlag und ſonſtige Auskünfte in Folge der am 29. October, Nr. 1, an ihn ergangenen Aufforderung abgeſtattet hatte, erfolgte ſchon am 31. October Nr. 28 eine zweite Aufforderung des Marquis, aus der zu erſehen, daß letzterer durch den Bericht Emme's nicht zufrieden geſtellt worden war. Das Schreiben des Marquis ſchließt mit den Worten: Damit ich Ew. Exc. nicht zu beſchweren brauche mit meinen Anfragen auch über das übrige Kronsvermögen, welches Ihnen untergeben iſt, ſchlage ich Ihnen vor, mich über Alles mit Genauigkeit in Kenntniß zu ſetzen.

Aber auch ein darauf folgender Bericht Emmes befriedigte den neuen Kriegsgouverneur nicht, wie aus des Letzteren Schreiben vom 4. November, Nr. 69, erhellt. Er fordert in dieſem von Emme eine Menge von in's Einzelnſte gehenden Auskünften, die theilweiſe an's Lächerliche ſtreifen und unbeantwortbar waren. Es lautet:

In Folge der beiden Berichte Ew. Excellenz unter Nr. 5499 und 5500 muß ich ſagen (долженъ сказать): daß, wenn Ew. Exc. von meinem Vorgänger die Vorſchrift hatten, zum Unterhalt der Truppen lebendes Vieh abzulaſſen oder es ſchlachten zu laſſen zu Salzfleiſch, daß auch unerläßlich bekannt ſein muß, welchen Truppen namentlich und wieviel Vieh abgegeben iſt, in welchem Verhältniß, zu welcher Zeit und in welchem Gewicht. Gemäß der Verordnung für die Truppen muß auch die Menge des aus lebendem Vieh hergeſtellten Salzfleiſches bekannt ſein. Denn nach den Vorſchriften des Dienſtes muß jede Sache bekannt ſein hinſichtlich der Beſchaffenheit, des Gewichtes, Maßes und Preiſes. Ich trage daher Ew. Excellenz auf, von dem Beamten, welcher von Ihnen bevollmächtigt, über das Schlachtvieh verfügte, dringend eine genaue Nachricht zu fordern, wieviel, wohin und in welches Bataillon oder Commando namentlich lebendes Vieh zur Fleiſchrazion abgeliefert iſt, und wieviel an Gewicht; ferner wieviel Gewicht das in den 1922 Fäſſern befindliche Salzfleiſch hat. Denn aus dem an mich ergangenen Verlangen des Proviantdepartements iſt zu bemerken, daß das Gewicht des Viehs durchaus beſtimmt werden ſoll.

General-Adjutant Marquis Paulucci.

Der Platzmajor Garin antwortet auf ſeitens Emme einverlangten Bericht am 8. November Folgendes:

Auf Befehl Ew. Excellenz vom 7. November, Nr. 5583, habe ich die Ehre über das meiner Obhut anvertraute Hornvieh einen genauen Verſchlag zu überreichen, an welche Truppen namentlich und wieviel und wann davon abgeliefert worden. Ich bemerke hierbei, daß das Gewicht des Viehes, mit Ausſchluß der 425 von den Gütern des Hrn. Generals der Infanterie, Fürſt Subow, anhergelangten Stücke, auf 5 Pud angeſchlagen wurde, dasjenige der erwähnten 425, weil ſie ſehr klein und mager waren, auf $2\frac{1}{2}$ Pud. Aber in welche Bataillone namentlich und Commandos ſie abgingen,

iſt mir unbekannt, da ſie mit den andern zugleich abgeliefert wurden und im Ganzen verausreicht ſind.

Die Folge aller dieſer Anfragen und Antworten war nachſtehendes Schreiben Paulucci's an Emme:

Da ich finde, daß außer Ihrem eigentlichen Amte, Ew. Excell. der Kriegsumſtände wegen, noch eine Menge anderer Geſchäfte auferlegt ſind, in deren Erfüllung, bei all' Ihrem Eifer, es zuweilen unmöglich iſt, Unordnungen zu verhüten, ſo habe ich für nöthig erachtet, zu Ihrer Erleichterung, eine Commiſſion zur Beſchaffung der für den Belagerungsfall vom Lande zu leiſtenden Vorräthe niederzuſetzen, einſchließlich des Proviantes für Rechnung der Krone, der Fleiſch- und Branntweinration für die active Armee, unter Vorſitz des livl. Civilgouverneurs, wirkl. Staatsrathes Dühamel, den ich dazu mit allen nöthigen Vorſchriften verſehen habe. Ew. Excellenz werden den ganzen Reſt der bis heute noch vorhandenen Fleiſch- und Branntweinration dem erwähnten Comité abliefern, ebenſo auch eine Rechenſchaft über den Verbrauch der dargebrachten und requirirten Gegenſtände aufmachen.

Riga, am 13. Nov. 1812. Nr. 148.

General-Adjutant Marquis Paulucci.

(Schluß folgt.)

Erinnerungen.

Es geſchah am 30. Mai des Jahres 1818, daß die damaligen Thore Riga's ſich öffneten, um der Leiche des berühmten Vaterlandsvertheidigers, des General-Feldmarſchalls Fürſten Michael Andreas Barclay de Tolly (geb. zu Luhde-Großhof bei Walk den 16. Decbr. 1761, geſt. zu Inſterburg in Preußen den 13. Mai n. St. 1818), den Durchgang durch die Vaterſtadt ſeines Vaters zu bereiten. Unter großen militairiſchen, ſtaatsbürgerlichen und kirchlichen Feierlichkeiten geleiteten Riga's Bewohner die hohe Leiche zum Trauergerüſte auf dem Jacobi-Friedhofe. Lib. Bergmann, Sonntag und Grave ſprachen vor dem Schaalthore, außerhalb des Sandthores und auf dem Gottesacker. Die Geiſtlichkeit aller Confeſſionen, ſämmtliche Behörden, das hier anweſende Militair, unter dem Commando von Paskiewitſch, gaben das Ehrengeleite. Später wurde die Leiche auf dem Erbgute Beckhof im Helmetſchen Kirchſpiele beigeſetzt, woſelbſt auch ein früher verſtorbener Sohn, die Gemahlin, Fürſtin Agneta Helena, geb. v. Smitten (geb. den 24. Juni 1770, geſt. zu Dorpat den 22. Mai 1828), und ſeit dem Herbſte des vorigen Jahres der einzig überlebende, ohne Deſcendenz verſtorbene Sohn, Flügel-Adjutant und Garde-Obriſt, Fürſt Ernſt Magnus (geb. den 10. Juli 1798, geſt. zu Mitau den 17. Octbr. 1871), ihre Ruheſtätte gefunden haben, und woſelbſt der ſpätere Livl. Gen.-Superintendent, damaliger Propſt des Pernauſchen Sprengels Dr. Karl Ernſt Berg, die Funeralien vollzog. Aus ſeinem Nachlaſſe befindet ſich in einer Privatſammlung außerhalb Riga's der bisher noch nicht gedruckte Originalbrief

des Kön. Preuß. Kreisphyſicus Dr. Fahrenhorſt an den verſtorbenen Kreisarzt Dr. Dumpff in Fellin über den Leichenbefund des verewigten Feldmarſchalls und mag derſelbe als Beitrag zur Lebens-, Leidens- und Sterbensgeſchichte deſſelben hier ſeinen Platz finden. Er lautet:

Werthgeſchätzter College!

Meinem Verſprechen nach ermangele ich nicht, Ihnen den Sectionsbefund des verſtorbenen Fürſten mitzutheilen. Sie, Freund, nebſt dem Leibarzte des Kaiſers, ſind völlig über Ihre Prognoſis, die über den Verſtorbenen geſtellt iſt, hiemit gerechtfertigt.

Bei der Eröffnung des Unterleibes wurde die Leber ſo mürbe befunden, daß dieſelbe bei einem leichten Drucke zerſtört wurde. Die Gallenblaſe war ſehr groß, enthielt keine Galle, allein eine ſchleimige Flüſſigkeit, die 11 Unzen an Gewicht betrug. Dann wurden in der Gallenblaſe 25 Gallenſteine von verſchiedener Größe gefunden. Der größte Stein ſteckte gerade in dem gemeinſchaftlichen Gallengange und hatte denſelben ſo verſchloſſen, daß kaum eine Harn(?)-Sonde noch daneben durchging. Die Milz war ſehr groß, allein ſo mürbe, daß ſie in den Händen als wie Brei zerfloß. An den übrigen Organen des Unterleibes wurde, außer daß an der rechten Niere ein kleines Eitergeſchwür ſich befand, nichts Widernatürliches entdeckt.

Bei der Eröffnung der Bruſt fand man 2 Quart (?) Waſſer in derſelben. Das Herz wurde gehörig vom Herzbeutel umkleidet, allein die linke Herzkammer war ſehr klein, enthielt auch mehrere Polypen, und die rechte ungewöhnlich groß. Die halbmondförmigen Klappen am orificio arterioso (?) aortae waren mehrentheils verknöchert. An den Lungen, als an denen übrigen Organen der Bruſthöhle wurden weiter keine organiſchen Fehler wahrgenommen.

Hieraus, Freund, laſſen ſich die bei dem Fürſt ſtattgefundenen Zufälle ſehr gut erklären, und keine mediciniſche Kunſt hätte dieſen Mann retten können. Ich empfehle mich nochmals Ihrer fernern Freundſchaft und verbleibe mit der vorzüglichſten Hochachtung ꝛc.

Szaileibſiten, den 29. Mai 1818.

Möge dieſer umſtändliche Bericht, gewiſſermaßen als ein Schlußcommentar zur Kriegsgeſchichte der erſten Jahrzehende dieſes Jahrhunderts der Vorläufer einer weiteren Reihe von Mittheilungen ſein, welche zur Vervollſtändigung der Biographie des Feldmarſchalls dienen können. Eine Menge von leicht zu widerlegenden Irrthümern hat ſich in den geleſenſten Werken aller Nationen fortgeerbt. Das biographiſche Material iſt noch wenig geordnet und geſichtet; ſelbſt das Geburtsdatum (16. Decbr. 1761 — ſtatt des gewöhnlich angegebenen Jahres 1759) gründet ſich auf neuere Forſchungen des verſtorbenen Baron Moritz Wrangell in Walk.

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Holzgeſchäft mit Conſumverein verbunden. Der Münchener Conſumverein hat ſeit einigen Jahren zum Beſten ſeiner Mit-

glieder ein eigenes Holzgeschäft eröffnet. Die Leitung dieses Geschäfts ist einem eigenen Verwalter übergeben, der unter Beirath des Vorstandes des Vereins die nöthigen Holzankäufe zu machen und die Aufsicht über den Holzhof, resp. die Holzhöfe zu führen hat. Er bezieht für seine Mühewaltung ein namhaftes Gehalt und eine Tantième vom Reingewinn. Die Mitglieder abonniren sich je nach der Größe ihrer Jahresbedürfnisse auf ein beliebiges Quantum Holz und erhalten dasselbe im Laufe der Abonnementsperiode von den Holzhöfen zugeführt. Der freie Transport des abonnirten Holzes ist nur auf gewisse, näher an den Holzhöfen gelegene Stadttheile beschränkt. Wer über diese Linie hinaus wohnt, hat mäßige Zuschläge für vermehrte Transportkosten zu zahlen. Die Abgabe des Abonnementsholzes in ganz kleinen Quantitäten ist ausgeschlossen, 1 Ster, das geringste Maß, das auf einmal gefahren wird, 3 Ster einer Sorte, die geringste Quantität, für welche abonnirt wird. Für das Messen am Hause und Tragen des gemachten Holzes in die Wohnung sind keine Gebühren zu entrichten.

Theater. Rückblick auf den Mai.

Der letzte Monat der eben verflossenen Saison bot viel Abwechselung. Nachdem Herr Nachbaur am 9. Mai sein Gastspiel als „Lohengrin" beendet hatte, eröffnete am 11. d. M. Frau Mallinger ihren Cyclus mit der „Susanne" und schloß ihn am 25. als „Lenore" im „Troubadour." Beifall und Cassenerfolge waren bei ihr noch glänzender, als bei ihrem Vorgänger, obwohl die Preise der Plätze noch höher waren und das Wetter ausnehmend schön. Novitäten sahen wir nur zwei: eine Operette von Herrn Ellmenreich gedichtet und componirt: „Der Schmied von Gretna-Green" (2 Mal) und ein Lustspiel: „Hypothekennoth", von Moser, — besonders ersterer gefiel. Neu einstudirt: a) Drama: „Der Copist" (2 Mal), „Elisabeth Charlotte", „Clavigo", „Maria Stuart"; b) Oper: „Fenella", „Flandrische Abenteuer"; c) Lustspiel: „Die zärtlichen Verwandten" (2 Mal), „Er muß heirathen" (2 Mal), „Recept gegen Schwiegermütter", die Benefizvorstellung „Aschenbrödel"; Wiederholungen kamen 21 vor. Das 2. Abonnement schloß am 20. und war bis zu diesem Tage 9 Mal aufgehoben. Benefize hatten: Hr. Ellmenreich, Fräul. Suhrlandt, — als Gäste Hr. Nachbaur und Frau Mallinger. Fräul. Suhrlandt und Fräul. Reinecke verabschiedeten sich bei dem Publikum. Der Abgang der letzteren ist wohl sehr zu bedauern; über den der ersteren ist schon so viel geklagt worden, daß uns jedes Wort mehr schon zu viel erscheint. Die Tableaux bei der Peter-Feier, so wie der Prolog fanden mit Recht großen Beifall; mit dieser Vorstellung schloß am 30. die Saison. —r—

Zur Tages-Chronik.

Am 29. Mai Nachmittags wurden auf dem Katharinendamm an der Milchstraße 6 Besitzlichkeiten in wenigen Stunden von einer

Feuersbrunst zerstört. — Zur „Petersfeier" am 30. Mai d. J. ist seitens des Livl. Landtages, wie die „Ztg. für St. u. L." mitgetheilt hat, die Gründung einer Landesschule mit einer Subvention von 10,000 Rbln. beschlossen worden. — Der Rigaer Kunstverein zählte laut Jahresbericht, verlesen in der General-Versammlung des Vereins am 22. Mai, im J. 1871 191 Mitglieder. Seine Einnahmen beliefen sich mit Einschluß der Erträge seiner Ausstellungen auf 1689 Rbl. 56 Kop., seine Ausgaben auf 612 Rbl. 95 Kop., davon 288 Rbl. 90 Kop. für den Ankauf von Kunstwerken, und zwar 4 Oelbilder, 8 Kupferstiche, 3 illustrirte Werke, 1 Handzeichnung, 1 Aquarell und 1 Photographie. Der Kassenfaldo schloß mit 1405 Rbl. 25 Kop. In das Directorium wurde der statutenmäßig ausscheidende Director Staatsrath v. Krannhals wieder erwählt; in den Ausschuß wurden gewählt die Herren: Ph. Gerstfeldt (Wiederwahl), dim. Rathsherr Westberg, Staatsrath Graß und Rathsherr Faltin; zu Revidenten die Herren: Nothann und Liß (Wiederwahl).

Nr. 61 der „Livl. Gouv.-Ztg." bringt die von dem Rathe unserer Stadt mit Genehmigung der Civil-Oberverwaltung der balt. Gouvernements angeordneten Regeln zur Vermeidung von Feuersgefahr und zur Aufrechthaltung der nöthigen Ordnung auf dem Dünastrom.

Termine. 9. Juni: Torg wegen Reparatur und Töpferarbeiten bei der Quartierverwaltung; — 11.: Eröffnung der Saison der Badegesellschaft in Majorenhof; — 13.: Verkauf des Immobils von Christ. Brunnek auf Thorensberg, bei der 1. Section des Landvogteigerichts, 1 Uhr; — 15.: Letzter Ausbotstermin wegen Demolirung der Citadellwerke von der Bastion Christine bis Bastion Karl IX., beim Kassa-Coll., 12 Uhr; Ablauf des Proclams in Nachlaßsachen von Marie Perfiljew, beim Hofgericht; Verlesung der letztwilligen Verfügung des Oberforstmeisters v. Renngarten, beim Hofgericht; — 16.: 3. offenbarer Rechtstag *).

*) Der erste offenbare Rechtstag fand bereits am 26. Mai und der 2. am 2. Juni statt.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Alex. Julius Burchard. Rob. Herm. Ed. Jacobsohn. Alex. Elisab. Flaumann. Ernestine Marie Bruhns. Joh. Friedr. Hoffmann. Ferd. Moritz Weide. Ed. Heinr. Oskar Koch. — Dom-K.: Alma Emilie Marie Marg. Forstmann. Paul Victor Ramien. — Gertrud-K.: Friederike Blatt. Karl Scheimann. Amalie Emilie Charl. Neuberg. Anna Karoline Dsirnis. Helene Marie Bukkolt. Joh. Ferd. Beiroth. Joh. Andr. Stirne. Nik. August Wold. Grunberg. Joh. Reinhold Emil Raschmann. Joh. Alex. Ferdinand Austring. Jakob Gottlieb Müller. Ernestine Karoline Wilh. Ratzmann. — Jesus-K.: Auguste Ella Amalie Hartig. Karl Michelsohn. Eduard Ratke. Eduard Volk. Alide Ludovica Anna Schiff. Sophie Amalie Lapping-Runge. Minna Hedwig Bertha Krusmann. Joh. Dor. Andreijew. Jahn Legsding. Johann Preekul. Milli Sophie Cäcilie Busch. Emma Hel. Freimann.

Andr. Fiſcher. Peter David Berg. Jahn Guſtav Kronfeld. Anna Klawing. Marg. Olga Weiding. Wilh. Cajetan Lockmann. Olga Marie Hel. Kruhming. Emma Emilie Strauß. Friedr. Theodor Bergmann. Leopold Eduard Richard Koslowsky. Heinr. Theodor Walter. Jahnis Kurziht. — Johannis-K.: Alex. Bernh. Peter Plintmann. Moritz Joh. Königwald. Math. Jul. Anna Blumberg. Wilh. Aug. Martha Brinck. Max Wold. Oſilne. — Trinitatis-K.: Karl Heinr. Ottmer. Jakob Stephan Ledebohm. Heinr. Leopold Eugen Freund. Karl Guſtav Wittenberg. Anna Emilie Steinfaß. Joh. Auguſt Schmäling. Emilie Kath. Blienberg. — Reform. K.: Alma Lydia Cornuz. — Anglik. K.: Thyra Auguſta Mary Bornholdt.

Aufgeboten. Gertrud-K.: Koch Auguſt Lasding mit Anna Pauline Goldberg. Müller Auguſt Engelbert Niederer mit Suſanna Uhdriht. Kutſcher Karl Preede mit Anna Kath. Bankowitſch. — Jeſus-K.: Kaufmann Alex. Volkmann mit Malwine Eliſabeth Treuberg. Telegraphen-Mechanikus Albert Lantzky mit Minna Kath. Preede. Beurl. Sold. Jahn Benkau mit Marri Kruhming. Arb. Andrei Jacobſohn mit Dahrte Mengelſohn. Eiſenbahnbeamter Aug. Haſenkampf mit Agneſe Malw. Dor. Schmidt. Arb. Paul Maſſdawid mit Edde Spreil. — Johannis-K.: Beurl. Soldat Andrei Sprohgis mit Anna Leepin. — Martins-K.: Schloſſerpatentmeiſter Leopold Karl Freimann mit Wilh. Joh. Karol. Stegemann. — Trin.-K.: Maſchiniſt Ernſt Upſan mit Marie Krauſe. Beurl. Soldat Peter Kruhsmann mit verw. Trihne Behrſing, geb. Legsding.

Begraben. Gertrud-K.: Controlleur Konrad Teuſcher, 43 J. Amalie Louiſe Treiber, im 2. J. Anna Thereſe Hahn, 2 J. Schuhmachermeiſter Waſſil Leonhard Krah, 49 J. Anna Wilh. Math. Schilling, 1 M. Alex. Louiſe Marie Kadner, 6 M. — Jeſus-K.: Müllermeiſter Otto Luczansky, 50 J. Friederike Math. Sauſſais, 2 M. Aug. Alfred Freyberg, 2 M. Sattlermeiſter Jakob Goldaſch, 73 J. — Auf dem Freibegräbniß in der Mosk. Vorſtadt wurden vom 21. Mai bis zum 6. Juni 41 Leichen begraben. — Johannis-K.: Heinrich Grunde, 32 J. Karl Guſtav Grünberg, 8 J. Georg Alex. Grahmatneek, im 2. J. Jahn Bergmann, 2 M. Weinträger Chriſtian Trey, 56 J. — Thorensberg: Wilh. Goltz, 30 St. Anna Marie Pahwel, 8 M. Ein todtgeb. Mädchen. Amalie Charl. Mattszon, geb. Unverricht, 31 J. Heinr. Bernhard Beirot, 1 J. Wittwe Trihne Burk, 55 J. Louiſe Liſette Minna Lehnard, im 2 J. — Ilgezeemſches Freibegräbniß: Marie Eliſab. Grahwit, 4 M. Auguſt Dunkel, 6 M. Lena Oſadſchin, 33 J. Wilhelm Tilting, 3 J. — Trin.-K.: Andreas und Karl Julius Jannſohn, 2 u. 3 W. Anna Amalie Siwting, 9 J. Wittwe Marie Kilp, 73 J. Anna Marie Beerenſohn, 7 M. Arb. Jurris Meeſit, 59 J. Waldeckſcher Unterthan Albert Lindwedel, 25 J. Alwine Aug. Parodeit, im 2. J. Heinrich Theod. Paul Lapſché, 10 J.

Handels- und Schifffahrtsnachrichten.

London, 12. Juni 1872. Die neueſte Newyorker Poſt bringt Näheres über die (wie bereits per Telegr. bekannt) während eines orkanartigen NO.-Sturmes Nachts zum 12. April im Eiſe bei Labrador verunglückten Robbenfänger-Schiffe. Ueber 40 Fahrzeuge, darunter vier Dampfer, ſind total wrack geworden, und da die Beſatzung eines jeden Fahrzeugs, der Robbenjagd halber, etwa 100 Mann ſtark iſt, ſo würde dies eine Geſammtzahl von 4000 Mann ergeben, von denen bis jetzt nur 175 als gerettet bekannt ſind. Da die Schiffe zwiſchen Eisſchollen und Eisbergen ſich befanden, ſo wurden ſie meiſtens vom Eiſe zerdrückt, theils aber auch durch Colliſion mit einander zum Sinken gebracht, wodurch der furchtbare Verluſt an Menſchenleben erklärt wird. Die erwähnten 4 Dampfer waren: Bloodhound mit 125 Mann, Retriever mit 150 Mann (welche geborgen), Hawk mit 115 Mann, Iceland mit 132 Mann. Das Unwetter dauerte die ganze Nacht und legte ſich erſt am Morgen des 12. April, welcher in dem Anblick der zwiſchen dem Eiſe treibenden Wrackſtücke und Leichname ein furchtbares Bild bot.

Conſulate. Das Exequatur haben erhalten: der Dr. Karl Prinſig als öſterreichiſcher General-Conſul in Odeſſa und der Negotiant Julius Kraft als ſchwediſcher und norwegiſcher Conſul in Moskau.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Beiträge zu dieſen Anzeigen werden zum unentgeltlichen Abdruck entgegengenommen in N. Kymmel's Buchhandlung und in der Altſtadt Nr. 11, 2 Tr

Ahrens, Lucian, Malermeiſter, gr. Schmiedeſtr. 19.
Borel, J., Lehrer der franzöſiſchen Sprache, M. Eliſabethſtr. 34.
Brackel, v. Dr., Marſtallſtr. 24, 1 Tr.
Engelmann, G., Scheunenſtr. 5, part. Buch- u. Muſikalienhandlung daſelbſt.
Heydenreich, J. E., kl. Schmiedeſtr. 6.
Heymann, G., Nadler, M. gr. Schmiedeſtr. 70.
Kröger, G. E., Börſenmakler, Brauerſtr. 1, 2 Tr.
Lange, G., Getränkehandlung, P. Alexanderſtr. 12, P. Kalkſtr. 1.
Loginow, G., Stellmacher, M. Katholiſche Str. 8.
Schanckath, G., Balletm. u. Tanzlehrer, M. Kurmanowsdammſtr. 9.
Schmidt, Karl, Obſthandlung, gr. Schmiedeſtr. 16.
Schröder, G. A., Buchbinder, gr. Sandſtr. 16.
Wahrmann, Charlotte, Malers-Wittwe, Marſtallſtr. 22, im H.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 8. Juni 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 26. Donnerstag den 15. Juni. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Der Versorgungscomité für die Garnison Riga's im J. 1812.

(Schluß.)

Dühamel benachrichtigte hierüber den Rath mit dem folgenden Schreiben vom 22. November, Nr. 536:

Se. Excellence der Herr Kriegsgouverneur, Generaladjutant Sr. Kaiserlichen Majestät, Generallieutenant und Ritter Marquis Paulucci hat in einem, unterm 13. d. M. an mich gelangten Schreibens, die Organisation einer Comité zur Anschaffung der Vorräthe für die in den Provinzen befindlichen Truppen und für den Bedarf der Garnison im Belagerungsfalle angeordnet. Durch diese Einrichtung cessiren die Obliegenheiten der bisher zur Besorgung der Stadtvorräthe aus den Ständen der Gemeine formirten Comité, zu deren Entlassung ich auch deshalb von Sr. Excellence dem Hrn. Kriegsgouverneur Auftrag erhalten habe. Da derselbe mir aber in mehrgedachtem Schreiben die Organisation der neuen Comité in Rücksicht derjenigen Glieder, welche aus der Stadtgemeine dabei zuzuziehen sein möchten, überlassen hat, und ich mich von der Bereitwilligkeit derjenigen Personen, welche die bisherige Comité formirt haben, überzeugt halte, so habe ich selbigen, nachdem mir von ihnen noch, in Stelle des abwesenden Kaufmanns Ellinger, der Kaufmann Hevelcke in Vorschlag gebracht worden, die Mitgliedschaft in der neuen Comité übertragen, wovon ich hiemittelst E. Wohledlen Rath benachrichtige.

Der neue Comité zur Beschaffung der Vorräthe (комитетъ за готовленія запасовъ) erließ an Emme ein erstes Schreiben am 22. Nov. 1812. Es lautet:

Se. Exc., der Herr Kriegsgouverneur, Generallieutenant und Ritter Marquis Paulucci hat dem gegenwärtig zur Beschaffung von Vorräthen niedergesetzten Comité die ihm von Ew. Exc. abgestatteten Berichte zugefertigt, damit der Comité Kenntniß von dem erhalte, was bisher in Betreff dieses Gegenstandes angeordnet worden, und durchsehen könne das bis heute Eingekommene und Ausgegangene an Vorräthen.

Doch da der Comité zu dieser Durchsicht noch einiger Nachrichten benöthigt ist, so bittet er Ew. Exc., dem Comité zukommen zu lassen:

1) eine einläßliche Nachricht darüber, wohin namentlich verabfolgt ſind die Häute, Eingeweide und andre Ueberbleibſel des geſchlachteten Viehs, und wie darüber verfügt worden;

2) die Beilagen und Quittungen über die Ausgaberechnungen;

3) einen Verſchlag über die Menge des zu verſchiedenen Zeiten angeführten und Ew. Exc. abgelieferten Branntweins, anfangend von der Zeit, als der Adel ſich dazu verſtand, für die Truppen 20,000 Eimer Branntwein zu ſtellen, doch mit Ausnahme des aus Pernau anhergelangten, mit Bezeichnung deſſen, wieviel von den einzelnen Gütern namentlich abgeliefert, in welcher Weiſe dieſer Branntwein verausreicht, und ob etwa davon nachgeblieben.

Riga, 22. Nov. 1812. Civilgouv. Dühamel.

Die letzten Verhandlungen über die Vorräthe ſind unerquicklich. Sie konnten dem Commandanten nur unangenehme Augenblicke ſchaffen, und führten doch zu nichts. Im Frühjahr 1813 ſcheint der Comité ſeine Wirkſamkeit eingeſtellt zu haben, als die noch vorhandenen Vorräthe, um ſie vor eingetretener völliger Verderbniß doch noch zu verwenden, theils verkauft, theils unter die Truppen vertheilt wurden. Das letzte Schreiben Dühamels an Emme in Comitéangelegenheiten iſt datirt am 30. Mai 1813. G.

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Bei dem St. Petersburger Findelhauſe ſoll, laut Allerhöchſten Befehl, in einem ſeiner Bezirke verſuchsweiſe ein beſonderes Aſyl in der Art der Fröbel'ſchen Kindergärten, für Pfleglinge von 3 bis 10 Jahren, errichtet werden.

Feuerwehrangelegenheit. Der im „Berliner Communalblatt" veröffentlichte Bericht über die vereinigten Verwaltungen der Feuerwehr, Telegraphie, polizeilichen und ſtädtiſchen Straßenreinigung in Berlin pro 1871 enthält eine Reihe intereſſanter Zahlen, von denen wir nachſtehende wiedergeben. Das Perſonal der Feuerwehr beſtand aus 1 Branddirector, 1 Brandinſpector, 4 Brandmeiſtern, 48 Oberfeuermännern, 196 Feuermännern und 470 Spritzenmännern, in Summa alſo aus 720 Perſonen. Beſondere Beachtung verdient der Geſundheitszuſtand und läßt derſelbe die Anſtellung der Mannſchaften mit Penſionsberechtigung immer nothwendiger erſcheinen, denn von den 239 Mann, welche im Laufe des Jahres in ärztlicher Behandlung waren, und zwar im Ganzen 3585 Tage, ſind 136 Fälle allein in Folge des Dienſtes eingetreten (33 Contuſionen, Verletzungen und Wunden, 4 Augenkrankheiten, 51 katarrhaliſche Beſchwerden, 28 Bruſtbeſchwerden, Bruſtfell- und Lungenentzündungen, 4 Kehlkopf- und Lungenröhrenentzündungen, 16 Rheumatismus und Gicht). Dieſe Krankheiten ſind hauptſächlich der Einwirkung des Rauches auf die Lungen, ſowie des ſchroffen Wechſels zwiſchen Hitze und Kälte, welchem die Mannſchaften häufig ſogar in durchnäßten Kleidern ausgeſetzt ſind, zuzuſchreiben. In Betreff des Wachtdienſtes iſt beſonders der immer noch nicht beſeitigte Uebelſtand, der für die Theater zu leiſtende unentgeltliche Sicherheitsdienſt hervorzuheben, der nur von Mann-

ſchaften geſchieht, die ihren dienſtfreien Tag haben, und der 2434 Wachen mit 8155 Mann erforderlich machte. Große Brände haben 27 mittlere 74 und kleine 660 ſtattgefunden, die Zahl der Schornſteinbrände beträgt 19, im Ganzen mithin 780 Brände. Durch blinden Lärm iſt die Feuerwehr 25 Mal allarmirt worden. Außerdem war dieſelbe in Thätigkeit bei drei Gaserploſionen, zwei Haidebränden, einem Blitzſchlag, einem Baumbrand und bei dem Hauseinſturze in der Oranienſtraße. Die meiſten Brände (189) ſind in ihrer Entſtehung dem unvorſichtigen Umgehen mit Licht, reſp. Zündmaterial ſeitens Erwachſener zuzuſchreiben, bei 128 wurden die Urſachen nicht ermittelt, nur in drei Fällen wurde vorſätzliche Brandſtiftung konſtatirt. In Betreff der ſtädtiſchen telegraphiſchen Leitungen für die Feuerwehr, Polizei u. ſ. w. wollen wir hinzufügen, daß die Länge der Straßenſtrecken, auf welchen Leitungen liegen, 10,61 Meilen beträgt, die Geſammtlänge der Leitungen 21,05 Meilen, wovon jedoch noch erſt 16,,36 Meilen im Betriebe ſind.

Kraftſuppe. Zur Herſtellung einer nährenden und ſtärkenden Suppe für ſchwache Perſonen, Geneſende, Wöchnerinnen und Ammen empfiehlt C. Spielmann in „Das neue Blatt", folgendes Verfahren. Man zerſchneidet Rind- und Kalbfleiſch, auch wohl ein Huhn, in kleine Stücke, läßt dieſelben ein bis zwei Stunden in kaltem Waſſer liegen, welches genau ſo viel ſein muß, als man zur Suppe zu bedürfen glaubt. In dieſer Zeit entbindet das kalte Waſſer das Osmazana, die nahrhafteſte, feinſte Subſtanz des Fleiſches. Man ſetzt darauf das Geſchirr mit ſeinem ganzen Inhalt auf ein lebhaftes Feuer, thut Kräuter und Wurzelwerk nach Geſchmack, Gefallen und Jahreszeit dazu, ſalzt und ſchäumt dann ſehr achtſam und ſorgfältig. Wenn der Topf eine halbe Stunde lang gewallt hat, iſt die Suppe auf dem Punkt ihrer Vollendung. Man hebt ſie dann ab und ſondert die Brühe von den Fleiſchſtückchen, indem man ſie durch ein Haarſieb gießt. Man hat nun eine helle, dünn ausſehende, aber auf's äußerſte feinſchmeckende und kräftige Suppe.

Ameiſen aus Speiſekammern u. ſ. w. zu vertreiben, empfiehlt die Zeitſchrift „Hausfrau" ein ſicheres Mittel: das Ausſtellen von ungefähr 3 Loth Petroleum in einer Obertaſſe auf dem Fußboden der Speiſekammer. Das Mittel iſt dauernd anzuwenden.

Notizen zur Statiſtik Riga's im Jahre 1871.

Das Kranken-, Verpflegungs- und Unterſtützungsweſen Riga's, ſo weit es in den Bereich der Wirkſamkeit des Rigaſchen Armen-Directoriums gehört, findet für das Jahr 1871 ſeine eingehende Darlegung in dem vor Kurzem im Druck erſchienenen 62. Rechenſchaftsbericht des genannten Directoriums. Wie aus demſelben zu erſehen, ſtanden im vorigen Jahre über 15,173 Perſonen als Verpflegte oder Unterſtützte unter der Obhut des Directoriums. Seine Geſammteinnahmen bezifferten ſich mit Einſchluß des Saldos vom

Jahre 1870 (4554 Rbl. 81½ Kop.) auf 141,653 Rbl. 33½ Kop., ſeine Ausgaben mit Einſchluß von 10,627 Rbl. 33 Kop. Kapitalanlagen auf 139,135 Rbl. 7½ Kop. Da indeſſen unter die Einnahmepoſten, ſo wie unter die der Ausgabe, auch viele durchgehende Poſten, ſo wie Legate ꝛc. mit aufgenommen ſind, ſo ſtellt ſich, nach Abzug derſelben, die ordinaire Einnahme des Directoriums nur auf 120,598 Rbl. 5 Kop., und die ordinaire Ausgabe auf 122,507 Rbl. 74½ Kop., gegen reſp. 118,055 Rbl. 43 ½ Kop. und 126,486 Rbl. 46½ Kop. im J. 1870.

Für die Kaſſaverwaltung des Armen-Directoriums war im J. 1871 von einer ſtändiſchen Commiſſion eine neue Inſtruction ausgearbeitet worden, die, nachdem ſie am 13. Sept. 1871 die Beſtätigung des Raths erhalten hatte, mit dem Beginn des Jahres 1872 in Wirkſamkeit trat. Dieſer Inſtruction zufolge beſteht die Kaſſaverwaltung des Armen-Directoriums gegenwärtig aus 3 Mitgliedern, die wöchentlich zu beſtimmter Zeit ihre Sitzungen zur Empfangnahme von Einzahlungen und Bewerkſtelligung von Auszahlungen halten.

Was die einzelnen, unter der Verwaltung des Armen-Directoriums ſtehenden Anſtalten anbetrifft, ſo wurden

1) im Georgen-Hoſpital im Jahre 1871 im Ganzen 30 Männer und 78 Frauen, überhaupt 108 Perſonen verpflegt, von denen im Laufe des Jahres 7 (1 männl. und 6 weibl.) Stiftsgenoſſen ſtarben und 2 (weibl.) entlaſſen wurden, ſo daß das Jahr mit einem Beſtand von 99 (29 männl. und 70 weibl.) Stiftsgenoſſen ſchloß. — Die Unterhaltungskoſten der Anſtalt bezifferten ſich auf 10,800 Rbl. 63 Kop., alſo durchſchnittlich 100 Rbl. für jeden Stiftsgenoſſen. Ihr Vermögensſtand ſtellte ſich ult. 1871 auf 44,323 Rbl. 56½ Kop., gegen 43,300 Rbl. 51½ Kop. ult. 1870. — Die Leichenkaſſe des Hoſpitals verausgabte für 7 Beerdigungen 69 Rbl. 85 Kop. und ſchloß das Jahr mit einem Saldo von 1741 Rbl. 84 Kop. — Die Wäſchkaſſe, welche zunächſt aus Beiträgen der Aemter gebildet worden und unterhalten wird, verausgabte für Wäſcherlohn, Leinwand ꝛc. 288 Rbl. 5 Kop. und ſchloß mit einem Saldo von 1269 Rbl. 96 Kop.

Der dem Georgen-Hoſpital gehörige Grundplatz an der Nicolai- und an der Esplanadenſtraße, welcher bisher als Gartenland verpachtet wurde, wird in Bauplätze eingetheilt, auf Grundzins vergeben, wodurch man die Subſiſtenzmittel des Hoſpitals weſentlich zu vergrößern hofft.

2) Das Nicolai-Armen- und Arbeitshaus zählte im Ganzen im J. 1871 123 männl. und 212 weibl., zuſammen 335 Verpflegte, von denen im Laufe des Jahres 22 Männer und 12 Frauen ſtarben und 4 Männer und 6 Frauen entlaſſen wurden, ſo daß ſich am Schluſſe des Jahres der Perſonalbeſtand auf 291 (97 Männer und 194 Frauen) ſtellte. Die Unterhaltungskoſten der Anſtalt beliefen ſich auf 12,159 Rbl. 15 Kop. oder durchſchnittlich 36 Rbl. 30 Kop. für jeden Verpflegten. Der Kapitalbeſtand der Anſtalt ſchloß ult. 1871 mit 13,762 Rbl. 22 Kop., gegen 12,972 Rbl. 50 Kop. ult. 1870.

3) Im ruſſiſchen Armenhauſe, deſſen Betſaal im vorigen Jahre in würdiger Weiſe ausgeſtattet wurde, während gleichzeitig dem Geiſtlichen und dem Oekonomen anſehnliche Gehaltserhöhungen bewilligt wurden, fanden 51 männl. und 95 weibl., zuſammen 146 Perſonen Verpflegung, von denen im Laufe des Jahres 15 (reſp. 5 und 10) ſtarben und 7 (reſp. 2 und 5) entlaſſen wurden, ſo daß das Jahr 1871 mit einem Beſtand von 124 (reſp. 44 und 80) ſchloß. Die Unterhaltungskoſten beliefen ſich auf 6814 Rbl. 91 Kop. oder durchſchnittlich 46 Rbl. 65 Kop. Das Kapital der Anſtalt ſtellt ſich ult. 1871 auf 1982 Rbl., gegen 1964 ult. 1870.

(Fortſetzung folgt.)

Literatur und Kunſt.

Zeitſchriftenrevue. Die „Induſtrie-Blätter" bringen Jahrgang IX, Nr. 23: „Uebertragungsverſuche der Perlſucht der Rinder auf Fleiſchfreſſer und Pferde." Von Mag. E. Semmer, Prof. in Dorpat; — der „Globus XXI, 22: „Die geographiſche Verbreitung der thätigen Vulkane III." „Die aſiatiſchen Vulkane." — 23 u. 24: „Im weißen Meere und an der Dwina" (Mit Abbild.); — die „Europa" 1872: „Die Pathen des ruſſiſchen Witzes"; — das „Ausland" 1872, Nr. 24: „Ueber ſibiriſche Steppenbrände nach Urſache und Entſtehung." Beitrag zum letzten Brande der Iſchina- und Irtyſch-Steppe. Von Wilh. Groß; — „Aus allen Welttheilen" 1872, 9. Monatsheft: „Bilder aus Tiflis." Von Ewald Hörſchelmann, und „Frühlingsanfang in der Baſchkirei", von Wilh. Groß; — das „Buch für Alle" 1872, Heft XIII: „Iwan III. und die Tataren." Hiſtoriſche Skizze von Dr. Georg Hagen (mit Illuſtration); — die „Gegenwart" 1. Bd., Nr. 18: „Die Realſchulfrage I." Von Ed. v. Hartmann, und „Moderne Griechen", von Abel (Beſprechung von Ralston's: „The Songs of the Russian People").

Die „Illuſtrirten landwirthſchaftlichen Mittheilungen" von F. W. Grahmann in Riga, Nr. 6 bringen: „Landwirthſchaftliche Arbeiten und Beobachtungen im Juni." „Bodenkunde" (Forts.). „Der Brand im Weizen." „Zur Kälberzucht." „Zur Wieſencultur." „Die Bandwurmſeuche bei Schaafen." „Mittel gegen die Rindviehſeuche." „Mittel gegen den Durchfall oder die Ruhr der Kälber und Lämmer." „Ernährung der Fohlen bei fehlender Muttermilch." „Annoncen."

— Zu Leipzig ſind erſchienen: „Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geiſte." Predigten, zumeiſt in der Univerſitäts-Kirche zu Dorpat gehalten von Paſtor (Mag. theol., etatmäßigen Docenten und Staatsrath) Joh. Lütkens. Zweite Abtheilung. Die erſte erſchien bereits vor mehren Jahren. Das „Rig. Kirchenbl." fällt ein überaus günſtiges Urtheil über dieſe Sammlung, indem es ſagt: „Man muß in der heiligen Schrift ganz zu Hauſe ſein, und in ihr leben, um mit ſo ſicherem und hellem Blicke ſowohl den Text in ſeinen kleinſten Einzelheiten erfaſſen und verwerthen und

dieſes Einzelne als nothwendigen Beſtandtheil des Ganzen nachweiſen zu können, als auch die Kunſt, die Schrift durch die Schrift zu erklären, mit ſolcher Ueberzeugungskraft auszuüben, wie es in dieſen Predigten geſchieht."

— Nr. 1 des III. Jahrg. des „muſikal. Wochenbl", Organ für Muſiker und Muſikfreunde, herausg. von E. W. Fritzſche (Leipzig, den 29. Decbr. 1871), enthält eine Kritik einer neuen Schrift von Woldemar v. Bock: Goethe in ſeinem Verhältniſſe zur Muſik, von Joſeph Engel. Der Verſuch wird mit gerechter Anerkennung gewürdigt und mit warmen Worten empfohlen. Der Zuſammenhang der im Vorworte erwähnten Studien des Verfaſſers über „die alten Kirchentöne", wie auch des hierauf bezüglichen und daſelbſt wörtlich abgedruckten Artikels der „Rig. Ztg." mit der vorliegenden Schrift, will dem Kritiker, trotz aufmerkſamen Leſens, nicht klar werden.

Der gekrönte Entwurf des deutſchen Reichstagsgebäudes rührt, wie unſeren Leſern ſchon auf anderem Wege bekannt geworden ſein wird, von Bohnſtedt in Gotha her. Im Styl ſchließt er ſich eng an die griechiſchen Formen an und verlegt den Sitzungsſaal in das mathematiſche Centrum der ganzen Anlage, ſo daß er zum Angelpunkt des Ganzen wird. Die übrigen Räume, welche zwei größere offene Höfe und vier Lichthöfe umfaſſen, gruppiren ſich um den Sitzungsſaal. Vor der Seite des Haupteinganges ziehen ſich Säulenhallen mit zum Theil doppelter Säulenſtellung hin. Das Portal, über dem ſich eine Quadriga erhebt, führt zu einer weiten Vorhalle, welche die Treppe enthält. Die hinter den Säulenhallen liegenden Säle, ein Feſtſaal und ein Erfriſchungszimmer, werden durch Oberlicht erhellt. Für die übrigen Theile des Baues iſt das Façadenmotiv folgendes: Einfach rechtwinklige Fenſter in ſchwerem Quaderwerk im Untergeſchoß, mit Giebeldreiecken verzierte Fenſter oben, an den Nebenfronten Anwendung von korinthiſchen Säulen. Statüen und Bildhauerarbeiten aller Art ſchmücken außerdem den Bau in reicher Weiſe. Dieſer Plan hat den erſten Preis von fünftauſend Thalern in Gold erhalten, vier andere ſind mit je tauſend Thalern bedacht worden. Mit Ausnahme eines engliſchen (Gilbert und John Scott in London) ſtammen alle von Deutſchen. Von den ſieben aus Oeſterreich eingeſchickten Entwürfen hat keiner Beachtung gefunden. Allerdings hatten Ferſtel und Hanſen, die beiden Hauptvertreter der Wiener Schule, ſich bei der Bewerbung nicht betheiligt.

Neue Dramen. „Im Charakter", von H. Wilken, iſt eine Neuigkeit des Woltersdorffs-Theater, der, wie die „Europa" mittheilt, ein langes Leben auf der Bühne zu prophezeien iſt. Die Hauptperſon iſt ein Schauſpieler, der auch zu Hauſe im Charakter ſeiner letzten Rolle bleibt und demnach bald Tyrann, bald zärtlicher Vater iſt. Ein virtuoſer Schauſpieler kann in dem originellen und luſtigen Schwank wahrhaft glänzen. — „Nur aus Liebe", eine zweiactige Poſſe von Richard Schmidt, Redacteur der Berliner

„Montags-Zeitung", hat im Residenz-Theater einen sehr günstigen Erfolg gehabt.

Zur Tages-Chronik.

Zum weltlichen Assessor des Livl. Evang.-Luth. Consistoriums ist an Stelle des auf seine Bitte des Dienstes entlassene Baron Reinh. Ungern-Sternberg der Baron Friedr. Meyendorff ernannt worden. — Wie „Locales" der „Rig. Ztg." mittheilt, liegt es im Plane, mit dem Ende dieses Monats eine Dampfbootverbindung stromaufwärts bis Dahlen hinauf einzurichten, mit Zwischenstationen in Bienenhof, Kengeragge, Jungfernhof und Keckau. Die nöthigen Peilungen und Localuntersuchungen sollen bereits am 11. d. M. von dem Dampfboot Nr. 1 mit Erfolg ausgeführt worden sein. — In der Nacht vom 10. auf den 11. Juni brach in dem Häusercomplex des wirkl. Staatsraths Dr. med. Lange in der M. Sandstraße Feuer aus, von dem auch ein benachbarter, mit Flachs gefüllter Speicher des Kaufmanns A. Dauge, und theilweise das Wohnhaus des Stellmachers A. Müntzenberger mit ergriffen wurde. Der Gesammtschaden wurde auf 15,000 Rbl. geschätzt. — Am 11. Juni fand im Polytechnikum die alljährliche öffentliche Ausstellung der Zeichnungen und Entwürfe der Polytechniker und Vorschüler statt.

Concessionen sind seitens der Livl. Gouv.-Verwaltung ertheilt worden: Herrn Jul. Gragert zur Anlegung einer Fabrik behufs Anfertigung von Dachpappe und Bereitung von Brauerpech auf Krusenhof an der Bebberbeckschen Straße, L.-P.-Nr. 139; dem Gerbermeister Jul. Prüfert zur Errichtung einer Gerberei an der Dünamündschen Straße Nr. 25 u. 26.

Termine. 16. Juni: 3. offenbarer Rechtstag; Verkauf der beim Rath zum Meistbot gestellten Immobilien; Heringsauction, Grabenstr. 11, halb 9 Uhr; Flachsauction, neben dem Biergarten, 1 Uhr; Oelauction, Gostinoidwor, 2 Uhr; — 17.: Verkauf des Immobils von K. F. W. Küttner auf Pinkenhofschem Grunde, bei der 1. Section des Landvogteiger., 1 Uhr; — 19.: Matten-, Strusen- ꝛc. Auction, bei den Hanfambaren, 4 Uhr; — 19. u. 20 : Möbelauction, Elisabethstr., Haus Kaull 2 Tr., 2 Uhr; Vertheilung der Schenkereigelder, Georgenhospital, 3—5 Uhr; — 20.: Beginn des Johannisjahrmarkts; Letzter Ausbotstermin wegen Uebernahme der öffentlichen Straßenbereinigung der Stadt- und der Vorstadttheile, beim Kassa-Collegium, 12 Uhr; Hanfauction, kl. Jesuskirchen- u. Johannisstr.-Ecke, 1 Uhr; Auction von Eichenhölzern in Bolderaa, 5 Uhr; — 21.: Pferde-, Wagen- u. Möbelauction, Marstallstr. 12, 3 Uhr; — 22.: Ablauf des Proclams in Mortificationssachen von weil. Martin Garjahn, bei der 1. Section des Landvogteigerichts; Ablauf des Proclams in Mortificationssachen, betreffend das Gut Hohenfee, beim Hofgericht.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Erna Kath. Emilie Staercker. John Arvid Gensz. Dorothea und Olga Dietrich, Zwillinge. Alma Louise Esther Dmuchowsky. — Dom-K.: Hans Friedrich Adolph Erich Halbe. Marie Alice Bange. — Gertrud-K.: Karl August Hagbeck. Natalie Lill. Ferd. Eduard Neumann. Eduard

Wilhelm Servatius Bergmann. Heinrich Karl Edgar Gutmann. Johann Karl Ludwig Voß. Anna und Lihse Grahmatina, Zwillinge. Johann Friedrich Griggul. — Johannis-K.: Wilh. Andreas Julius Ruge. Ed. Joh. Wasdik. Dor. Elisabeth Joh. Schauland. Karl Ferd. Aschmann. Jahn Ehwert. Elisabeth Carol. Blumberg. Kath. Anna Elisab. Zaune. August Sprohge. Heinr. Wilh. Karl Eich. Malwine Emilie Elisab. Rudsit. Emma Charl. Schröder. Anna Elisab. Dor. Berg. — Martins-K.: Anna Beelais. Marie Elisab. Plaschmann. Emilie Joh. Anderson. Hans Ludwig Strasding. Olga Joh. Paul. Schmidt. Heinrich u. Emilie Munken, Zwill. Elisab. Bracker. — Reform. K.: Ernst Christian Aler. Mehnert.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Oberlehrer am Arensburgschen Gymnasium Jul. Joh. Magnus Winder mit Wilh. Carol. Dettloff. Kaufmann Gustav Albert Schmidt mit Anna Elise Leischke. Eisenbahnbeamter Georg David Fincke mit Henr. Elisab. Schütz. — Gertrud-K.: Zugführer August Woldemar Boßmann mit Joh. Math. Heinrichsohn. Beurl. Sold. Krisch Baltrowitsch mit Juhle Kukkar. Beurl. Sold. Adam Purmale mit Domna Bogdanowa. Schneider Gust Großberg mit Ewa Atgahse. Stellmachergesell Anton Nikol. Alexandrowitsch mit Louise Christlieb. — Joh.-K.: Schlosser Krisch Zepliht mit Margarethe Grünberg, geb. Ahse.

Begraben. Petri-K.: Joh. Wilhelm Wegner, im 4. M. Dor. Dietrich, 2 T. Olga Dietrich, 3 St. Drechslergesell Wilh. Molloth, 47 J. Schriftsetzer Joh. Friedr. Wilhelm Baehr, 31 J. Aler. Elisab. Flaumann, 10 W. Ida Therese Lindenberg, 7 W. Kath. Marie Brun, 3 W. — Dom-K.: Marianne Wilh. Esser, 9 M. Ernst Michael Lehmann, 6 M. Louise Birkenfeldt, 2 J. Friedrich Wilhelm Stegmann, im 5. M. — Gertrud-K.: Barbiersfrau Katharine Schenck, geb. Köhlert, 27 J. Handlungs-Commis Karl Robert Nikolai, 37 J. Charlotte Marie Kawall, 4 M. Fritz Irbe, 5 M. — Joh.-K.: Malwine Annette Kette, 9 M. Janne Gallinsch, 53 J. August Pihlag, im 7. J. Charlotte Marie Martinsohn, im 7. M. Andreas Wilhelm Karl Strasding, 4 M. Helene Wilh. Grihflis, 10 M. — Hagensberg: Ewa Apse, 2 M. Maschinist Gustav Menz, 57 J. Witwe Katharine Kalning, geb. Lutzau, 62 J. Weber Johann Aug. Poles, 53 J. Emilie Eleon. Jul. Rosenkranz, 2 J. Hefenfabrikant Karl Fiebig, 51 J. Wilhelmine Sehl, im 8. M. Sophie Steinberg, 2 J. Helene Mattbis, 6 J. — Thorensberg: Arb. Jahn Buschmann, 36 J. Lawise Karus, 9 St. Kaspar Jakob Beigrant, 11 M. Jakob Schnohre, 5 M. Elisab. Amalie Neimant, im 5. M. Ferd. Moritz Weide, 1 M. Aler. Wilhelmine Wilmuth, im 2. J.

Handels- und Schifffahrtsnachrichten.

Bergelohn oder Hülfslohn. Als einen kleinen Beitrag zur Erörterung der von uns schon mehrmals in Anregung gebrachten

Frage, hinſichtlich der Anſprüche von ſogenannten Bergern bei Seeunfällen, wo unſere ruſſiſchen Bergungsgeſetze, die ſich nur auf wirklichen Schiffbruch beziehen, nicht füglich zur Anwendung kommen können, ſondern höchſtens ein Anſpruch auf Hülfslohn zu erheben iſt, entnehmen wir einer der neuern Nummern der „Hanſa" folgende Mittheilung. Sie ſchreibt: „Das Erkenntniß des Oberhandelsgerichts über den Anſpruch auf ein Bergelohn 62,000 Rthlr. Gold für das britiſche Schiff „Andrew Lowitt", welches von einem der Firma F. W. Wencke in Bremerhaven gehörenden Dampfer von einer Sandbank bei Wangeroog nach dreiſtündiger Arbeit abgebracht und dann am folgenden Tage, nachdem es die Nacht vor Anker gelegen, nach Bremerhaven bugſirt worden war, liegt jetzt nebſt dem Entſcheidungsgrunde vor. Für die Geſchäftswelt iſt Folgendes daraus hervorzuheben: Ein Schein, den ein Kapitain zur Zeit der Noth unterzeichnet, hat keine verpflichtende Kraft, gleichviel, was darin vereinbart worden iſt. Die von den Schleppdampfern auf der Weſer benutzten, in mehreren Sprachen vorräthigen Formulare beſagen nämlich, daß das betreffende Schiff in Noth geweſen, mit eigener Hülfe nicht ſich habe retten können, daß der Kapitain einwillige, daß der Bergelohn durch Schiedsrichter, welche in Bremerhaven oder Geeſtemünde wohnen müſſen, endgültig feſtgeſtellt werde und daß er auf jedes Rechtsmittel verzichte. — Abgeſehen davon, daß ein Kapitain die Bergungsintereſſenten nicht über das Ende der Reiſe hinaus verpflichten könne, ſei ein derartiger Vertrag ungiltig, denn die Furcht habe den Kapitain beeinflußt, was ſich ſchon aus der Klauſel oder der Drohung ergebe, vor der Unterzeichnung werde keine Hülfe geleiſtet. Art. 743 des Handelsgeſetzbuches würde mit allen Seerechten in Widerſpruch ſtehen, wenn damit blos die Ausbedingung einer beſtimmten Summe Bergelohn unterſagt ſein ſolle. Die Meinung und Abſicht gehe ganz dahin, was das holländiſche Handelsgeſetzbuch ausſpreche: Jeder während der Gefahr geſchloſſene Vertrag ſei anfechtbar. — Ferner iſt die Entſcheidung inſofern von eminenter Wichtigkeit, als klar ausgeſprochen wird, daß in einem Falle, wo Kapitain und Mannſchaft noch an Bord ihres Schiffes ſind, von Bergelohn keine Rede ſein kann, ſondern immer nur von Hülfslohn. Bergelohn werde nur dann bezahlt, wenn, wie auch Art. 742 des Handelsgeſetzbuches beſage, der betreffende Gegenſtand von dritten Perſonen an ſich genommen und in Sicherheit gebracht worden ſei. Dies ſei bei dem Schiff „Andrew Lowitt" nicht zugetroffen. Die Schiffsbeſatzung habe keinen Augenblick die Verfügung über daſſelbe verloren gehabt. — Zur Feſtſtellung der Vergütung für geleiſtete Nothhülfe iſt die Sache an das Obergericht in Bremen, welches die Appellation des Kapitains verworfen hatte, zurückgewieſen worden. — Wir kommen nächſtens ausführlicher auf das Erkenntniß und die Entſcheidungsgründe zurück. Einſtweilen wollen wir nur bezeugen, daß in nautiſchen Kreiſen das Urtheil mit außerordentlicher Befriedigung aufgenommen worden iſt. Es wird ſicherlich für die neue Strandungsordnung von erheblicher Bedeutung ſein."

Die Seemannskaſſe in Bremen hatte im Jahre 1871 bei einer Einnahme von 40,762 Rthlrn. 35 Gr., eine Ausgabe von 13,463 Rthlr. 51 Gr., von denen 5350 Rthlr. 48 Gr. auf Erſatz für verlorene Effecten von 172 Mann, 1973 Rthlr. 57 Gr. auf Wittwenunterſtützung und 2407 Rthlr. 3 Gr. auf Verwaltungskoſten kamen. Durch den Ueberſchuß der Einnahme ſtieg das Kapitalconto der Kaſſe auf 374,452 Rthlr. 51 Gr. — Die „Hanſa", welcher wir dieſe Notiz entnehmen, fügt den Poſten für Wittwenunterſtützungen und Verwaltungskoſten je ein Paar „Hört! Hört!" bei und dem Abſchluß des Kapitalcontos die Bemerkung: „Dieſes hamſterartige Einheimſen!" — Dies Streben nach Kapitalanhäufung macht ſich in neuerer Zeit mehr oder weniger bei allen derartigen Verwaltungen geltend."

Schiffsverkehr in den baltiſchen Häfen:

Kronſtadt	bis ult.	Mai	angek.	605,	abgeg.	307	Schiffe.
Narva	„	„	„	75,	„	57	„
Arensburg	„	„	„	14,	„	18	„
Reval	„	„	„	149,	„	—	„
Pernau	„	„	„	116,	„	102	„
Riga	„	„	„	755,	„	630	„
Libau	„	„	„	117,	„	97	„

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Beiträge zu dieſen Anzeigen werden zum unentgeltlichen Abdruck entgegengenommen in N. Kymmel's Buchhandlung und in der Altſtadt Nr. 11, 2 Tr.

Armenpflege, Centralbureau, der, gr. Königsſtr. 15, part.
Bauer, Georg Heinr., chemiſche Waſchanſtalt und Schönfärberei, P. Säulenſtr. 1. Annahme Scharrenſtr. 21, bei Frau Lau.
Bernhardt, R., Lehrer der Alexanderſchule, gr. Küterſtr. 11.
Budkewitz, Wilhelmine, Damenſchneiderin, gr. Küterſtr. 3, 2 Tr.
Carlblom, Dr. med., gr. Sünderſtr. 14, 1 Tr.
Danneberg, Chr., Kaſſirer, gr. Schloßſtr. 20.
Eiſenbahngeſellſchaft, Dünaburg-Witebsker, Kanzlei u. Controlbüreau, gr. Jacobsſtr. 18.
Krüger, J. G., Kaufm., Stegſtr. Haus Witt (zwiſchen 4 u. 6), i. H. p.
Palm, N., Notarius publicus, gr. Jungfernſtr. 1, 2 Tr.
Schlegier, Karl O., Kaufmann, Mit. Ambarenſtr. 11/13.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 15. Juni 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Hierzu als Beilage: „Bericht des ſtädtiſchen Sanitäts-Comité pro 1871."

Bericht

des

permanenten ſtädtiſchen Sanitäts-Comité

über

ſeine Wirkſamkeit im Jahre 1871.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 2. Juni 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga. 1872.

Der permanente ſtädtiſche Sanitäts-Comité übergiebt hiemit, dem § 19 ſeiner Inſtruction gemäß, den Bericht über ſeine Thätigkeit im verfloſſenen Jahre (1871) der Oeffentlichkeit, kann jedoch nicht umhin, zunächſt wiederum auf ſeine nur „berathende und begutachtende Stellung" hinzuweiſen, wie dieſelbe durch die beiden erſten Paragraphen der erwähnten Inſtruction feſtgeſtellt iſt. Dieſelben lauten:

§ 1. „Der Zweck des Sanitäts-Comité iſt die Aufdeckung von Mängeln und Uebelſtänden im Bereiche der öffentlichen Geſundheitspflege der Stadt Riga, die Erwägung der Mittel zu ihrer Abhilfe und die Ausarbeitung betreffender Anträge und Vorſchläge."

§ 2. „Der Sanitäts-Comité iſt mit Rückſicht auf den angegebenen Endzweck nur als berathendes und begutachtendes Organ in Sanitätsfragen anzuſehen."

Bei der Darlegung der Gegenſtände, welche die Thätigkeit des Comité im Laufe des Jahres 1871 in Anſpruch genommen haben, ſind vorzugsweiſe zu erwähnen:

1. Die Latrinenfrage. Dieſe hat, wie bereits in den früheren Jahren, auch in dem verfloſſenen die zahlreichſten Klagen veranlaßt und bezogen ſich dieſelben größtentheils auf die mangelhafte Anlage der Privets, die unſtatthafte und nachläſſige Art der Abfuhr und des Auswerfens der Fäcalmaſſen an den dazu beſtimmten Ausgußſtellen, die ungenügende Zahl, ſowie die faſt gänzlich mangelnde Beaufſichtigung und Vereinigung der Piſſoirs.

Als die hauptſächlichſten Fälle dieſer Art ſind hervorzuheben:

a) Das Petersburger Hôtel, aus dem ſich wiederum übelriechende Stoffe in die Straßenrinnſale ergießen ſollten, trotzdem im Jahre 1870 von dem Kämmereigerichte als der Baubehörde nach eingehender Unterſuchung ein Umbau der bezüglichen Anlage angeordnet und auch die Beendigung dieſes Baues mittelſt Schreibens vom 7. Auguſt 1870, Nr. 1966, angezeigt worden war. Nach Einlaufen der betreffenden

Klage ersuchte der Sanitäts-Comité mittelst Schreibens vom 4. Juni 1871, Nr. 78, die betreffende Quartal-Commission, sich über den beregten Uebelstand zu informiren und dem Comité über den Befund zu berichten, jedoch hat die Angelegenheit bisher noch nicht vollständig erledigt werden können.

b) Die an der Palaisstraße belegene Kreisschule. Aus diesem Gebäude strömten schon seit längerer Zeit die ekelhaftesten Ausdünstungen hervor, welche dadurch um so mehr die Aufmerksamkeit des Comité auf sich ziehen mußten, als in dem Hause die sehr frequentirte Kreisschule untergebracht ist. Der Comité beauftragte daher die Quartal-Commission dieses Quartales mit einer eingehenden Untersuchung der Ursachen jener Ausdünstungen und wandte sich, nachdem sich mangelhafte und regelwidrig angelegte Privets, so wie die Benutzung des Hofes als Pissoir als solche ergeben hatten, mittelst Schreibens vom 18. October 1871, Nr. 120, an den Inspector der Kreisschule mit dem Ersuchen, die Beseitigung dieser Uebelstände bewirken zu wollen. Die Antwort des Herrn Inspector vom 8. November 1871, Nr. 169, hob hervor, daß er bereits seit längerer Zeit, bisher jedoch immer vergeblich, auf diesen Uebelstand aufmerksam gemacht habe, daß aber im nächsten Jahre ein Umbau der betreffenden Anlage voraussichtlich zu Stande kommen werde.

c) Das an der Herrenstraße belegene T.'sche Haus. Mehrfach einlaufende Klagen, die auch dieses Haus als einen Heerd höchst übelriechender Ausdünstungen bezeichneten, veranlaßten den Sanitäts-Comité, die betreffende Quartal-Commission mit einer Untersuchung desselben zu betrauen und ergab dieselbe, daß die zwischen diesem und dem angrenzenden W.'schen Hause befindliche Mauer einen breiten Riß hatte, durch den die Ausdünstungen aus dem hart an dieser Mauer belegenen Privet im W.'schen Hause direct in das T.'sche Haus ausströmten. Beide Hauseigenthümer hatten sich verpflichtet, diesem Uebelstande sofort abhelfen zu lassen.

d) Das M.'sche Haus jenseits der Düna. In diesem ergab die Untersuchung ein ganz regelwidrig angelegtes Privet, indem dasselbe dicht an der Straße belegen war und nur aus einer mit Brettern umkleideten Tonne bestand. Mittelst Schreibens vom 4. Juni 1871, Nr. 74, wurde die Polizei-Verwaltung aufgefordert, dieses Privet abreißen

zu laſſen und für Herſtellung eines regelrecht angelegten Sorge zu tragen.

e) Die am Abhange von Thorensberg belegenen Häuſer. In den meiſten dieſer Häuſer fand ſich, daß die Privets gar keine feſten Kaſten hatten, ſo daß die Excremente alle den Abhang hinunter in die dort befindliche Niederung floſſen, hier natürlich die abſcheulichſten Ausdünſtungen verbreitend. Mittelſt Schreibens vom 18. Juni 1871, Nr. 100, wurde die Polizei-Verwaltung aufgefordert, die dortigen Hausbeſitzer zur Herſtellung regelrechter Privets zu verpflichten.

f) Eine Benutzung der früher gebräuchlichen offenen Kaſten zur Abfuhr der Fäcalmaſſen fand zur größten Beläſtigung der ganzen Umgegend im S.'ſchen Hauſe ſtatt und veranlaßte den Comité, als darüber Klage erhoben wurde, die Polizei-Verwaltung mittelſt Schreibens vom 12. Januar 1871, Nr. 1, aufzufordern, eine Fortſetzung der Abfuhr in dieſer Weiſe zu inhibiren.

g) Die Ausgußſtellen für die Latrinenmaſſen. Mittelſt Schreibens vom 12. April 1871, Nr. 2417, wies der ältere Polizeimeiſter auf die große Anhäufung excrementieller Stoffe an den dazu beſtimmten Orten, ſowie darauf hin, daß auch der von der Paliſadenſtraße dorthin führende Weg und die zu beiden Seiten derſelben befindlichen Gräben mit Fäcalmaſſen überfüllt ſeien, wodurch die ganze Umgegend mit den abſcheulichſten Ausdünſtungen erfüllt werde. Von anderer Seite wurde die Anzeige gemacht, daß auf dem Felde zwiſchen dem Kirchhofe und dem an der Alexanderpforte belegenen K.'ſchen Höfchen große Mengen von Excrementen aufgehäuft ſeien, welche durch ihre Ausdünſtungen die ganze Nachbarſchaft mehr oder weniger unbewohnbar machten.

Abgeſehen davon, daß die ſpeciell zur Beaufſichtigung dieſer Orte und des Ausgießens der Latrinenmaſſen angeſtellten Perſonen eine höchſt mangelhafte Aufſicht führen, hat der Comité ſchon früher wiederholt auf die Gefahren, welche die Anhäufung ſo bedeutender Mengen von Excrementen für die Umwohner und auch ſelbſt weit ab Wohnende verurſacht, aufmerkſam gemacht und die Nothwendigkeit einer Aenderung des gegenwärtigen Zuſtandes betont. Da eine ſolche bisher aber nicht eingetreten, ſo erſuchte der Comité eines ſeiner Glieder, das bereits vorliegende Gutachten über die Unſchädlichmachung und möglichſte Verwerthung der Latrinenmaſſen in Bezug auf geringere Koſtſpieligkeit einer Durchſicht zu unterziehen.

h) Die Pissoirs. Mittelst Schreibens vom 5. Mai 1871, Nr. 3019, machte die Polizei-Verwaltung unter genauer Anführung der an der Düna befindlichen Pissoirs darauf aufmerksam, daß die Zahl derselben für die große Menge der an der Düna beschäftigten Arbeiter nicht zu genügen scheine, worauf der Comité sich mittelst Schreibens vom 5. Mai 1871, Nr. 72, an das Stadtcassa-Collegium wandte und dasselbe unter Hinweis auf das beigefügte Schreiben der Polizei-Verwaltung dringend ersuchte, an geeigneten Plätzen neue Privets und Pissoirs anlegen zu lassen. In seiner Antwort vom 31. Mai 1871, Nr. 755, theilte das Stadtcassa-Collegium darauf mit, daß „am Dünaufer 4 Privets und 8 Pissoirs beständen, eine für die dortige Menschenmenge wol ausreichende Zahl, daß außerdem aber die Herstellung eines Pissoirs bei der Postausfahrt am K.'schen Speicher, sowie eines in der Nähe des Circus und der dort befindlichen Schaubuden angeordnet sei." Diese Pissoirs wurden dann auch nach kurzer Zeit hergestellt, doch ist zu bedauern, daß bei der Ausführung dieser Anlagen nicht die anderweitig bestehenden zum Muster genommen worden sind, da die beiden neu eingerichteten namentlich in Bezug auf Schonung des sittlichen Gefühles der Anwohnenden und Vorübergehenden sehr viel zu wünschen übrig lassen.

Wenn nun auch die angegebene Zahl der Pissoirs für den Dünamarkt ausreichend erschien, so ergab aber eine später von den ärztlichen Gliedern des Comité vorgenommene Inspection derselben einen vollkommen regelwidrigen Zustand, indem bei den meisten die vorgeschriebenen Anlagen zur Ueberrieselung zwar vorhanden, jedoch nicht in Thätigkeit waren, außerdem sich aber auch kein genügender Abfluß wahrnehmen ließ, woher diese Anlagen denn auch schon von Weitem durch ihre penetranten Ausdünstungen bemerklich wurden. Der Comité wandte sich in Folge dessen mittelst Schreibens vom 6. Juli, Nr. 106, an das Stadtcassa-Collegium und ersuchte dasselbe um Beseitigung der angeführten Mängel.

Nicht minder ordnungswidrig war der Zustand des Pissoirs in der Moritzschule, indem dasselbe aus einer mangelhaften Holzrinne mit ungenügendem Abflusse bestand und keine Ueberrieselung hatte. Mittelst Schreibens vom 16. Juni 1871, Nr. 92, ersuchte der Comité das Stadtcassa-Collegium um die Herstellung eines ordnungsmäßigen Pissoirs.

Auch in dem hinteren Hofe des an der Scharrenſtraße belegenen S.'ſchen Hauſes ließen ſich höchſt unangenehme Ausdünſtungen wahrnehmen und ergab ſich, daß dieſer Hof von dem die hier befindliche Reſtauration beſuchenden Publicum in Ermangelung eines Piſſoirs als ſolches benutzt wurde. Der Comité wandte ſich mittelſt Schreibens vom 16. Juni 1871, Nr. 93, an die Polizei-Verwaltung und erſuchte dieſelbe, den Hof gründlich reinigen und ein ordnungsmäßiges Piſſoir daſelbſt herſtellen zu laſſen.

2. Die ſtagnirenden Gewäſſer.

a) Der Stadtgraben. Das gegenwärtig noch ſtagnirende Waſſer deſſelben, das, durch die Ausdünſtungen der in demſelben in großer Maſſe enthaltenen und der beſtändig aus den Rinnſalen zuſtrömenden faulenden organiſchen Stoffe, die Luft der Umgegend deſſelben in weiter Entfernung inficirt, ſollte, wie bereits erwähnt, durch eine Schützenvorrichtung unterhalb der Citadelle in fließendes umgewandelt werden und waren die bezüglichen Arbeiten auch von dem Stadtcaſſa-Collegium bereits im Jahre 1870 im öffentlichen Ausgebot vergeben worden. Als dieſe Arbeiten noch im Sommer 1871 nicht vollendet waren, wandte ſich der Comité mittelſt Schreibens vom 14. Juli 1871, Nr. 110, an das Stadtcaſſa-Collegium mit dem Erſuchen, die betreffenden Arbeiten zu beſchleunigen, und läßt ſich, dem gegenwärtigen Stande derſelben nach zu urtheilen, eine Beendigung derſelben im Laufe der nächſten Zeit erwarten.

Wenn nun durch dieſe Maßregel, mit der jedenfalls aber noch eine gründliche Reinigung des Grabens zu verbinden wäre, der Stadtgraben in ſeinem größten Theil aus der Zahl der ſanitären Uebelſtände ausgeſchieden wird, ſo bleibt vorläufig doch noch ein anderer Theil deſſelben, und zwar der von der ehemaligen Jacobspforte bis zum Schloß, ein Heerd mephitiſcher Ausdünſtungen, über welche ſpeciell von dem Hrn. Schuldirector K. geklagt wurde. In Folge deſſen wandte ſich der Comité mittelſt Schreibens vom 30. März 1871, Nr. 4, an die Polizei-Verwaltung mit dem dringenden Erſuchen um ſchleunige Abſtellung des Verſchüttens dieſes Grabens mit Kehricht und zugleich mittelſt Schreibens vom 30. März, Nr. 3, an die betreffende Quartal-Commiſſion mit dem Anſuchen, ſpeciell auf dieſes Moment zu achten und nöthigenfalls an den Comité zu recurriren. Hoffentlich wird nun aber auch dieſer Uebelſtand bald vollſtändig verſchwinden, da nach der

im Laufe dieſes Jahres erfolgten Uebergabe der Citadelle an die Stadt zu erwarten ſteht, daß mit der Abtragung der Citadellwälle und der Verſchüttung dieſes Grabens nicht gezögert werden wird.

b) Der Rodenburger Graben. In dem Zuſtande dieſes Gewäſſers, über das von Seiten der Adminiſtration des ruſſiſchen Kinderaſyls, alſo gleichfalls einer zur Aufnahme einer größeren Zahl von Kindern beſtimmten Anſtalt, Klage geführt wurde, iſt inſofern eine Aenderung zum Beſſern eingetreten, als auf Anordnung des Stadtcaſſa-Collegiums der Theil von der Brücke in der Reeperſtraße bis zum ſog. Berkholz-ſchen Garten mit einem paſſenden Material (Sand) verſchüttet worden iſt. Zu wünſchen wäre, daß nun endlich auch die Verſchüttung des Theiles von dem genannten Garten bis zum Eiſenbahndamm, jedoch nur mit zweckmäßigem und nicht zu neuer Fäulniß Veranlaſſung geben-den Materiale in Angriff genommen würde.

c) Der Thieme'ſche Graben. Die Special-Commiſſion, von der derſelbe im Jahre 1870 unterſucht worden war, hatte die Anfertigung von Plänen über die Art der Ableitung durch Sachverſtändige für nothwendig gefunden und angeordnet, jedoch ſcheint es nicht, daß dieſe Anordnung zur Ausführung gekommen iſt, da einerſeits dem Comité nichts darüber bekannt geworden iſt, andererſeits auch, trotz aller Hin-weiſungen und Anträge, die ſo durchaus verwerfliche Verſchüttung mit Kehricht und Unrath und damit auch die Klagen der Anwohner fort-dauern.

d) Der in der Mitauer Vorſtadt hinter dem Hauſe des Baron v. M. belegene, dem Ingenieur-Commando gehörende Graben. Da die Anträge des Sanitäts-Comité vom Jahre 1870 in Betreff dieſes Grabens bisher ohne Folge geblieben waren, indem ſich in keiner Weiſe eine Aenderung des gerügten Zuſtandes deſſelben wahrnehmen ließ, ſo wandte ſich der Comité mittelſt Schreibens vom 4. Juni 1871, Nr. 79, an Se. Exc. den Hrn. Civil-Gouverneur und erſuchte denſelben unter Mittheilung der bisher geſchehenen Schritte, dahin wirken zu wollen, daß das Ingenieur-Commando endlich und ungeſäumt den Graben reinigen und mit einem gehörigen Abfluſſe verſehen laſſe.

e) Der Graben im kaiſerlichen Garten. Eine Unterſuchung dieſes Gewäſſers erwies, daß derſelbe nicht nur ganz ohne Abfluß, ſondern auch, da er nach den Angaben der dortigen Quartal-Commiſſion bereits ſeit einer Reihe von Jahren keine Reinigung erfahren hatte, von einer

grünen, sehr übelriechenden Schlammmasse vollkommen durchzogen war, und ersuchte daher der Sanitäts-Comité das Stadtcassa-Collegium mittelst Schreibens vom 6. Juli, Nr. 105, diese Uebelstände beseitigen zu lassen.

f) Die Gräben des Weidendammes. Frühere Untersuchungen hatten bereits den ganzen sanitätswidrigen Zustand derselben kennen gelehrt, indem dieselben, namentlich der auf der linken Seite der Chaussée befindliche Graben, nicht nur ganz ohne Abfluß und ganz verschlammt waren, sondern auch noch durch eigens aus den anliegenden Häusern hierher gezogene Röhrenleitungen den Aufnahmeort für das gesammte Tageswasser dieser Häuser bildeten. Nach einem Berichte der Polizei-Verwaltung vom 28. Juni, Nr. 4266, waren die Ausdünstungen dieser Gräben aber im Beginne des Sommers ganz unerträglich geworden, indem auch die Th.'sche Wagenschmierfabrik ihre Abflüsse hierher geleitet habe, deren Ausdünstungen nach Abnahme des bei der Frühjahrsüberschwemmung hier angesammelten Wassers die Luft dieser Gegend kaum athembar machten. — Diesen Uebelständen gegenüber trat dann die Quartal-Commission jener Gegend zusammen und beschloß, im Verein mit den Hausbesitzern die zur Verbesserung nothwendigen Maßregeln zu ergreifen. Diese Maßregeln, die in einer Nivellirung und Reinigung des Grabens, dem Abbrechen sämmtlicher aus den Häusern hierher führenden Tageswasserleitungen, sowie einer Ableitung der aus der Th.'schen Fabrik kommenden Abflüsse nach der Düna hin bestanden, wurden denn auch sofort auf Kosten der Hausbesitzer (von denen sich nur 2 ausschlossen) zur Ausführung gebracht und kann dieser Uebelstand somit vorläufig als beseitigt angesehen werden.

Hierbei kann der Comité nicht umhin, noch zu erwähnen, daß in späterer Zeit, nachdem die betreffenden Arbeiten bereits längst beendet waren, ein anonymes Schreiben einging, das in einer sehr wenig sachlichen Weise die Behauptung der Nutzlosigkeit dieser Arbeiten aussprach und beiläufig die Verschüttung des Grabens als einziges Hilfsmittel gegen die Ausdünstungen vorschlug. So wünschenswerth es nun auch ist, daß das Publicum an den doch nur im Interesse des Gemeinwohles unternommenen Arbeiten des Sanitäts-Comité regen Antheil nimmt, so ist es doch selbstverständlich, daß der Comité derartige anonyme Schreiben nicht weiter berücksichtigen wird, und hätte der Schreiber jener Zeilen wol mehr im Interesse des Ganzen gehandelt, wenn er

ſich offen an den Comité gewandt und ſtatt vager Behauptungen ſeine Gründe für die Verſchüttung und gegen die Nivellirung und Reinigung der Gräben zur Discuſſion gebracht hätte.

g) Die Waſſeranſammlung in der Niederung am ſog. Rank'ſchen Damm an der Südgrenze von Klüversholm. Die Quartal-Commiſſion machte beſonders auf dieſes Gewäſſer aufmerkſam, indem daſſelbe keinen Abfluß habe und ſchon dadurch, noch mehr aber durch die Abfälle des in demſelben in großer Menge geſtapelten Holzes und durch die ſich anderweitig hineinergießenden Unrathmaſſen zu Fäulniß und penetranten Ausdünſtungen Veranlaſſung gebe. Der Sanitäts-Comité wandte ſich in Folge deſſen mittelſt Schreibens vom 18. Juni 1871, Nr. 97, an das Stadtcaſſa-Collegium mit dem Erſuchen, dieſe Niederung einer gründlichen Reinigung unterziehen und dem dort angeſammelten Waſſer einen Abfluß zur Düna ſchaffen zu laſſen, ein Anſuchen, das ſie ſich, als die Cholerafälle ſich in jener Gegend zu häufen begannen, die vorgeſchlagenen Maßregeln aber noch nicht zur Ausführung gelangt waren, mittelſt Schreibens vom 5. Juli 1871, Nr. 104, zu wiederholen genöthigt ſah. Mittelſt Schreibens vom 8. Juli 1871, Nr. 891, wurde vom Stadtcaſſa-Collegium dem Comité die Mittheilung gemacht, daß dem Hrn. Kaufmann R. ein Termin bis zum 8. Juli zum Forträumen ſeiner hier geſtapelten Balken gegeben und Anordnung getroffen worden ſei, ſofort danach die Niederung einer gründlichen Reinigung zu unterziehen.

3. Die in den Vorſtädten zerſtreut liegenden Schlächtereien veranlaßten den Comité auch in dieſem Jahre vielfach, ſich an die Polizei-Verwaltung zu wenden und bei derſelben eine ſtrenge Handhabung der auf dieſe Etabliſſements bezüglichen geſetzlichen Vorſchriften zu beantragen. Namentlich erwieſen ſich bei einer Local-Inſpection:

a) Der H.'ſche Schlachthof in einem ganz ordnungswidrigen Zuſtande, indem ein großer Theil deſſelben nicht gepflaſtert, noch mit Holz gedielt war und keinen gehörigen Abfluß hatte, woher denn die Abfallmaſſen unter der Bretterdielung ſich angeſammelt hatten, in Fäulniß übergegangen waren und dadurch die Luft der ganzen Umgebung mit ihren Ausdünſtungen erfüllten;

b) der B.'ſche Schlachthof als mit einem regelwidrig angelegten und ſehr unſaubern Senkbrunnen verſehen;

c) die K.'schen und P.'schen Schlachthöfe als höchst unsauber;

d) der S.'sche Schlachthof als noch mit Brettern gedielt.

e) Ueber den Sch.'schen Schlachthof war besonders von den Anwohnern geklagt worden und schienen hier namentlich die zum Trocknen ausgehängten Thierfelle Ursache der Luftverunreinigung zu sein.

In allen diesen Fällen hat sich der Sanitäts-Comité an die Polizei-Verwaltung gewandt mit dem Ansuchen, die namhaft gemachten, den gesetzlichen Vorschriften nicht entsprechenden Zustände abstellen zu lassen.

Alle diese Maßregeln, sowie auch die von Sr. Exc. dem Hrn. Civil-Gouverneuren getroffene Verfügung (Rescript vom 18. Septbr. 1871, Nr. 7074), daß sämmtliche Schlachthöfe sofort gepflastert und in denselben gemauerte Gruben zur Aufnahme der Abfälle hergestellt würden, konnten von dem Sanitäts-Comité aber nur als palliative angesehen werden, da eine vollständige Beseitigung der durch den gegenwärtigen Zustand und die Lage der Schlachthöfe mitten zwischen Wohnungen bedingten Schädlichkeiten nur von dem Bau eines allgemeinen Schlachthauses in zweckentsprechender Lage erwartet werden kann. Der Sanitäts-Comité beschloß daher, sich zunächst über den Stand dieser Angelegenheit, über die bereits in früheren Jahren Verhandlungen im Rath und Stadtcassa-Collegium geführt worden sind, zu informiren und danach erneuerte Verhandlungen über diese Frage in Anregung zu bringen.

Nachdem der aus den betreffenden Acten E. W. Rathes und E. L. Stadtcassa-Collegiums zusammengestellte Bericht, dem jedoch eine Begutachtung der Pläne vom sanitären Standpunkte aus wegen Fehlens derselben nicht hinzugefügt werden konnte, eingegangen und verlesen war, wandte sich der Comité mittelst Schreibens vom 18. Octbr. 1871, Nr. 119, an E. W. Rath, um die Aufmerksamkeit desselben auf's Neue auf diesen Gegenstand zu lenken und denselben dringend zu ersuchen, diese Frage, die für die öffentliche Gesundheitspflege von großer Bedeutung sei, möglichst bald zur Entscheidung zu bringen, wobei zugleich darauf hingewiesen wurde, daß ein Schlachthaus für sämmtliche Schlächter hinreichend und daß der Platz für dasselbe am zweckmäßigsten am rechten Dünaufer, unterhalb des Andreasholmes, zu suchen sein dürfte. Vermittelst Protocolles vom 8. Novbr. 1871 eröffnete sodann E. W. Rath dem Sanitäts-Comité, daß vom Stadt-

caſſa-Collegium dem Stadtarchitekten aufgetragen worden ſei, in Gemeinſchaft mit dem Stadtreviſor unterhalb des Andreasholmes einen geeigneten Platz zur Errichtung eines Schlachthauſes ausfindig zu machen, worüber dann nach Eingang der betreffenden Vorlage E. W. Rathe Bericht erſtattet werden ſollte. Wenn nun auch hiermit der nächſte Zweck des Comité, die Frage wegen des Baues eines Schlachthauſes auf's Neue in Anregung zu bringen, erreicht war, ſo konnte er doch nicht umhin, dem weiteren Fortgange dieſer Frage bei ihrer ſanitären Bedeutung eine rege Aufmerkſamkeit zuzuwenden, und erſuchte demgemäß zunächſt E. W. Rath mittelſt Schreibens vom 15. Novbr. 1871, Nr. 122, eine definitive Beſtimmung über den gewählten Platz nicht ohne vorgängige Relation mit dem Sanitäts-Comité erfolgen zu laſſen.

Anſchließend hieran, hat der Comité zu erwähnen, daß er theils zum Zweck der Beurtheilung der Größe des neu anzulegenden Schlachthauſes, theils zum Zwecke einer hygieniſchen Arbeit eines Gliedes des Comité, mittelſt Schreibens vom 20. Novbr. 1871, Nr. 123, das Amtsgericht um Auskünfte darüber erſuchte, wie viel Stück Rindvieh, Schaafe, Kälber und Schweine in Riga in den Jahren 1869 und 1870 geſchlachtet worden ſeien, welches Anſuchen von dem Amtsgerichte mittelſt Schreibens vom 13. Decbr., Nr. 2855, dahin beantwortet wurde, daß es außer Stande ſei, auch nur annähernd anzugeben, wie viel Vieh in den genannten Jahren hier geſchlachtet worden iſt.

4. Die Häringskaje in der Mitauer Vorſtadt, zwiſchen den Ambaren und der Dünauerſtraße belegen, bildet gleichfalls einen Gegenſtand beſtändiger Klagen der Umwohner, indem dieſelbe die Luft der ganzen Umgegend mit ihren penetranten Ausdünſtungen erfüllt. Nachdem dieſe Anſtalt bereits im Frühjahre von dem Präſes des Sanitäts-Comité beſichtigt worden war, wurde ſie ſpäter von einer ſpeciell zu dieſem Zwecke ernannten Commiſſion einer eingehenden Unterſuchung unterzogen, als deren Reſultat ſich ergab, daß der Hof zum größten Theil ungepflaſtert und von einer Bretterdielung bedeckt iſt und daß die bei dem Wracken der Häringe durch die Fugen dieſer Dielung abfließende Flüſſigkeit auf dem Erdboden ſich anſammelt, zerſetzt und ſchließlich von demſelben allmählich aufgeſogen wird. Bei dem langen Beſtande der Anſtalt an dieſer Stelle iſt es denn natürlich, daß der Boden gegenwärtig vollſtändig von der zerſetzten Häringsjauche imprägnirt iſt,

wodurch nicht allein die Luft dieser Gegend mit den gasförmigen Zersetzungsproducten, sondern auch das den Boden dieser Gegend durchziehende Wasser mit den anderweitigen Zersetzungsproducten erfüllt wird. Unter diesen Umständen kann daher von einem Umbau des Gebäudes keine Besserung der durch diese Anstalt bereits hervorgerufenen Luft- und Bodenverderbniß erwartet werden und bleibt nach Ansicht des Comité nur ein Mittel zur vollständigen Beseitigung dieser Uebelstände, das ist die Verlegung der Häringskaje nach einem passenden Platze unterhalb der Stadt und gründliche Reinigung des Bodens der gegenwärtigen Anstalt. In diesem Sinne machte der Comité mittelst Schreibens vom 16. Juli, Nr. 109, Vorschläge an E. W. Rath und erhielt darauf am 8. Novbr. 1871 ein Schreiben des Rigaschen Wettgerichtes Nr. 1029, in welchem dasselbe mittheilte, daß es, nachdem ihm das obige Schreiben des Sanitäts-Comité übersandt worden, zunächst auch das Stadtcassa-Collegium und den Börsen-Comité zu einer Meinungsäußerung in dieser Angelegenheit aufgefordert habe. Der Börsen-Comité habe sich darauf gleichfalls für die Verlegung der Häringskaje ausgesprochen und zugleich als zweckmäßigsten Platz für den Neubau den Andreasholm bezeichnet, einen Ort, den auch das Wettgericht im Interesse des Handels für ganz geeignet halte. Das Stadtcassa-Collegium habe sich dagegen durchaus gegen den vorgeschlagenen Platz erklärt, indem einerseits die jedenfalls vorher auszuführenden Uferbefestigungen auf dem Andreasholm, sowie sonstige Vorarbeiten unverhältnißmäßig hohe Kosten veranlassen würden, andererseits aber auch die von dem Sanitäts-Comité gegenwärtig gerügten sanitären Uebelstände der Häringskaje dann auf die Bewohner der Citadelle und der inneren Stadt, also der stärkstbevölkerten Bezirke, fallen würden, woher es die Verlegung der Häringskaje nach dem Mühlgraben hin in Vorschlag bringe. Bei diesen divergirenden Anschauungen ersuchte nun das Wettgericht den Sanitäts-Comité, bei dem Bemerken, daß auf eine solche weite Entfernung hin eine gehörige Beaufsichtigung dieser Handelsanstalt undurchführbar erscheint, um die Beantwortung einiger Fragen, die in der nachfolgenden Antwort des Sanitäts-Comité vom 20. Novbr. 1871, Nr. 124, näher mitgetheilt sind:

„In Sachen der Verlegung der Häringskaje .... beehrt sich der Sanitäts-Comité Einem Edlen Wettgerichte hierdurch mitzutheilen:

ad Frage 1. „Ob die absolute Gesundheitsschädlichkeit der von der Häringskaje ausgehenden Ausdünstungen für constatirt zu erachten ist?" Es waren keineswegs die Ausdünstungen der Häringskaje allein, welche den Sanitäts-Comité veranlaßten, die Verlegung dieser letzteren von ihrem gegenwärtigen Standorte in Anregung zu bringen, sondern ebenso, ja mehr noch, die sich gegenwärtig auf ca. 8 Fuß erstreckende vollständige Infection des Bodens mit faulenden organischen Massen. Als constatirt ist nun in diesen beiden Beziehungen zu erachten, daß einerseits die von der Häringskaje ausgehenden penetranten Ausdünstungen in der Umgegend die zum Athmen nothwendige reine Luft in bedeutender Weise verunreinigen, somit als gesundheitsschädlich bezeichnet werden können und daß andererseits die organischen Abfälle, welche in den Boden dringen, hier einen Fäulnißproceß eingehen, dessen Producte von dem Grundwasser aufgenommen und den Brunnen der Umgegend zugeführt werden, wodurch das aus denselben entnommene Wasser sehr gesundheitsschädliche Beimengungen erhält.

ad 2. „Ob in sanitätlicher Beziehung die von dem Stadtcassa-Collegium gegen den Andreasholm angeführten Gründe maßgebende Bedeutung haben?" In Bezug auf diese Frage ist auf das in Vorstehendem über die Schädlichkeit der Ausdünstungen und die Infection des Bodens Gesagte zu verweisen und hinzuzufügen, daß die bei uns notorisch häufigen Nord- und Nord-Westwinde die Ausdünstungen von dem Andreasholm allerdings den Bewohnern der Citadelle und deren Umgebung zuführen würden, wie das auch die Erfahrungen dieses Sommers ergeben haben, als die Ausdünstungen der auf dem Andreasholm zum Trocknen ausgelegten naßgewordenen und faulenden Leinsaat die ganze Umgebung der Citadelle erfüllten.

ad 3. „Welcher Ort in nächster Nähe der Stadt sich in eben erwähnter Hinsicht zur Anlegung der Häringskaje zu eignen scheint?" Da in dieser Beziehung zu berücksichtigen sein dürfte, daß der Fluß in nächster Nähe der Häringskaje eine selbst für etwas größere Schiffe genügende Tiefe bieten muß, eine solche aber schon gleich unterhalb des Andreasholmes sich nicht mehr finden soll, so dürfte sich in nächster Nähe der Stadt wol kein Platz zur Anlegung des bezeichneten Gebäudes finden, ja es könnte ein solcher, wenn er sich finden sollte, aus den bereits angeführten Gründen, sowie den noch ad 4 anzugebenden Momenten, nicht berücksichtigt werden, da bei der stetig und rasch zuneh-

menden Bevölkerung Rigas jeder derartige Platz in nächster Nähe der Stadt sehr bald dicht bewohnt sein dürfte und es wünschenswerth ist, alle Etablissements, welche sanitäre Gefahren in sich schließen, möglichst weit von der Stadt weg zu verlegen. Sonach kann der Sanitäts-Comité sich nur dem vom Stadtcassa-Collegium vorgeschlagenen Plane, die Häringskaje nach dem Mühlgraben zu verlegen, anschließen, da einerseits von hier aus keine sanitären Gefahren für die Stadt zu befürchten sind und andererseits der Mühlgraben gegenwärtig auch noch so wenig bebaut ist, daß es leicht sein würde, hier einen Platz zu finden, der, in genügender Entfernung von den gegenwärtigen Wohnungen belegen, auch auf eine zunehmende Bevölkerung Rücksicht nimmt. In Bezug auf die durch die große Entfernung unmögliche Controle der Anstalt ist darauf hinzuweisen, daß der Mühlgraben bereits im nächsten Frühjahre durch einen Schienenstrang mit der Stadt verbunden sein und daß gewiß auch eine häufige Wasserverbindung durch regelmäßig gehende Dampfböte nicht ausbleiben wird, wodurch der Mühlgraben schneller zu erreichen sein dürfte, als der Andreasholm.

ad 4. „Ob nicht bei Erbauung der Häringskaje auf einem noch nicht inficirten Terrain sich Maßnahmen treffen ließen, welche die durch die jetzige Häringskaje hervorgerufenen sanitätlichen Bedenken auszuschließen oder doch weniger erheblich zu machen geeignet wären?" Hierbei ist zu bemerken, daß die Häringskaje zunächst in genügender Entfernung von menschlichen Wohnungen angelegt und unmittelbar an fließendem Wasser belegen sein muß; daß ferner der Unterboden aus einem für die abfließende Lake und Jauche undurchlässigen und von ihr nicht zerstörbaren Materiale hergestellt, die flüssige Abfallmasse genügenden Abfluß und beständige Spülung haben, sowie endlich, daß die feste Abfallmasse täglich abgeführt werden müsse.

5. Die Kirchhöfe. Wie in den früheren Berichten bereits mitgetheilt, bieten dieselben, namentlich einzelne in besonders hohem Grade, sanitäre Schädlichkeiten dar, die eine genaue Untersuchung derselben von einer speciell zu diesem Zwecke ernannten Commission veranlaßten. Die gleichfalls bereits mitgetheilten Resultate derselben führten dann zu bestimmten Vorschlägen, welche der Sanitäts-Comité mittelst Schreibens vom 16. Juni 1871, Nr. 91, E. W. Rathe vorlegte, zugleich mit dem Ersuchen, dieselben in Rücksicht auf die durch jene Kirchhöfe

bedrohte Bevölkerung der Umgebung derselben baldigst in Erfüllung setzen zu lassen.

An dieser Stelle möge auch Erwähnung finden, daß eine Inspection der Leichenbeschaukammer des Moskauer Stadttheiles in derselben große Ordnungswidrigkeiten nachwies, indem sich daselbst eine große Menge schmutziger, faulender Lumpen vorfand, während hinter dem Gebäude ein großer Düngerhaufen seine üblen Ausdünstungen verbreitete. Mittelst Schreibens vom 14. Mai 1871, Nr. 73, wurde die Polizei-Verwaltung aufgefordert, diese Uebelstände beseitigen zu lassen.

Ebenso ist hier zu erwähnen, daß von der Quartal-Commission auf das Bethaus der Altgläubigen aufmerksam gemacht wurde, indem hier speciell zur Zeit der herrschenden Cholera gleichzeitig eine größere Menge von Leichen, namentlich an der Cholera Verstorbener, ausgestellt sein sollte. Der Präses des Sanitäts-Comité wies darauf bei der Verwaltung des genannten Bethauses auf diese, besonders zur Zeit einer herrschenden Epidemie gesetzwidrige Lage der Dinge hin und wurde auch von Seiten der Verwaltung versprochen, dafür Sorge zu tragen, daß künftig eine Anhäufung der Leichen im Bethause vermieden werden solle.

6. Die Reinigung und Reinhaltung der Häuser, Höfe ꝛc. erforderte sowohl von Seiten des Central-Comité als der Quartal-Commissionen eine unabläßige Ueberwachung und förderten hier die wiederholten Local-Inspectionen eine Reihe von sanitären Uebelständen, Unsauberkeiten und Verunreinigungen der verschiedensten Art ꝛc. zu Tage, so namentlich im Ljutow'schen, Schiemann'schen, Satow'schen, Weinschenker Meyer'schen Hause, mehreren Häusern am Dünaufer, dem Hause kleine Bischofsstraße Nr. 1, an der Ecke des Neubert'schen Scharrens ꝛc. ꝛc., in welchen Fällen allen die Polizei-Verwaltung zur Abstellung der vorgefundenen Mißstände in Anspruch genommen wurde. Wegen der aus dem Hofe der Sandpfortscaserne kommenden Ausdünstungen und der dort vorgefundenen Verunreinigungen wandte sich der Comité an das Stadtcassa-Collegium, ebenso auch wegen des an dem Anspach'schen Hause in der Kalkstraße befindlichen, sehr üble Ausdünstungen verbreitenden Einfallschachtes, in welch' letzterer Angelegenheit der Comité übrigens sein Ansuchen um Beseitigung des Uebelstandes wiederholen mußte, als nach 4 Monaten keine Aenderung in dem Zustande desselben eingetreten war.

7. Das Trocknen der beim Brande der Struſen naßgewordenen und beſchädigten Leinſaat auf Thorensberg und die dadurch hervorgerufenen höchſt üblen Ausdünſtungen veranlaßten einen Bewohner jener Gegend, bei dem Präſes des Sanitäts-Comité hierüber Klage zu führen, in Folge deſſen auch ſofort die nöthigen Schritte gethan worden waren, um vorläufig bis auf weitere Anordnung die Ausbreitung von in Fäulniß übergegangener Leinſaat zu verhindern. Ungeachtet deſſen erſchien bereits am folgenden Tage, den 17. Juli 1871, in der Rigaſchen Zeitung Nr. 162 ein Artikel, welcher das Trocknen der Leinſaat an dem angegebenen Orte beſprach und die Thätigkeit des Sanitäts-Comité hierbei angriff, wodurch eine Entgegnung von Seiten des Präſes des Sanitäts-Comité hervorgerufen wurde, in der die bisher in dieſer Angelegenheit geſchehenen Schritte dargelegt, ſowie bemerkt wurde, daß der Comité ſeiner Inſtruction nach nicht in der Lage ſei, ſeine Beſchlüſſe zur Beſeitigung ſanitärer Uebelſtände ſelbſtſtändig von ſich aus zur Ausführung zu bringen. Gleichzeitig hatte auch die Medicinal-Abtheilung der Livl. Gouvernements-Regierung dieſe Angelegenheit aufgenommen und nachdem die Urſachen der ſtarken Ausdünſtungen durch eine genaue, von einem ihrer Mitglieder im Vereine mit einem Chemiker unternommene Unterſuchung feſtgeſtellt waren, die Fortſetzung des Trocknens jedoch mit Anwendung einer entſprechenden Deſodorationsmaſſe geſtattet.

In ganz ähnlicher Angelegenheit beklagten ſich auch die Bewohner der Vörburg und deren Umgebung, indem die auf dem Andreasholm zum Trocknen ausgebreitete Leinſaat durch ihre Ausdünſtungen die Luft der genannten Gegend verdarb. Der Sanitäts-Comité beauftragte in dieſem Falle eines der Glieder der betreffenden Quartal-Commiſſion, im Verein mit der örtlichen Polizei-Verwaltung die erforderlichen Schritte zur Beſeitigung dieſes Uebelſtandes zu thun.

8. Die Sorge für gutes Trinkwaſſer. Nach den Mittheilungen des vorigjährigen Berichtes glaubte der Sanitäts-Comité ſich mit Beſtimmtheit zu der Annahme berechtigt, daß die Arbeiten zur Beſchaffung eines guten Trinkwaſſers für den Weidendamm und die Vorburg in nächſter Zeit in Angriff genommen werden würden und das um ſo mehr, als ihm noch im März 1871 die Mittheilung zuging, daß die Angelegenheit von den Ständen der Stadt der Verwaltung des Waſſerwerkes übergeben worden ſei und einer günſtigen Löſung entgegengehe.

Leider ſind die Erwartungen des Comité in dieſer Beziehung nicht in Erfüllung gegangen und das Jahr 1871 iſt verfloſſen, ohne daß zur Ausführung der, wie es ſchien, ſchon endgültig entſchiedenen Angelegenheit der Anfang gemacht worden wäre.

Wenn nun in dieſem Falle der Sanitäts-Comité bemüht geweſen iſt, den Bewohnern der Vorburg und des Weidendammes eine neue Bezugsquelle für gutes Trinkwaſſer zu eröffenen, ſo hat er in 2 andern Fällen dagegen Veranlaſſung gehabt, dafür Sorge zu tragen, daß bereits beſtehende und recht gutes Trinkwaſſer liefernde Brunnen, die aus unbekannten Gründen geſchloſſen worden waren, der Benutzung des Publicums wieder freigegeben würden. In Bezug auf den erſten Fall, den öffentlichen Brunnen im Anfange der großen Fuhrmannsſtraße (Petersb. Vorſt.) betreffend, wurde, nachdem von einem Gliede des Comité darauf aufmerkſam gemacht worden war, die Polizei-Verwaltung mittelſt Schreibens vom 12. März 1871, Nr. 2, erſucht, die zur Schließung dieſes Brunnens veranlaſſenden Gründe mitzutheilen; in Bezug auf den zweiten, den vor dem Mitauer Bahnhofe gelegenen Brunnen betreffend, deſſen Schließung dem Comité im Juni angezeigt wurde und deſſen Wiedereröffnung für um ſo nothwendiger erachtet werden mußte, als dieſer Brunnen faſt die einzige Bezugsquelle eines genießbaren Trinkwaſſers für die Bewohner der Mitauer Vorſtadt darſtellt, wandte ſich der Comité mittelſt Schreibens vom 18. Juni 1871, Nr. 102, an das Stadtcaſſa-Collegium, mit dem Erſuchen, denſelben baldigſt wieder öffnen zu laſſen. Als das im Anfang Juli noch nicht geſchehen war, zu jener Zeit aber bereits mehrfach Fälle von Cholera in der Mitauer Vorſtadt vorgekommen waren, ſollte dieſes Geſuch erneuert werden, unterblieb jedoch, da die Herren Aeltermänner erklärten, daß von dem Stadtcaſſa-Collegium bereits die nöthigen Schritte zur Wiedereröffnung des Brunnens angeordnet worden ſeien.

9. Die ſanitäre Ueberwachung des Verkaufes der Nahrungsmittel auf dem Markte unterliegt zwar hauptſächlich dem Stadt- und Polizeiarzte, jedoch iſt dieſelbe auch von Seiten der Quartal-Commiſſionen im Auge behalten worden und von derſelben z. B. verdorbenes Fleiſch dem Verkaufe entzogen und der Polizei überwieſen worden.

10. Die durch das Auftreten der Cholera veranlaßten Maßregeln. Wenn in dem vorhergehenden Jahre 1870 die im Auguſt in St. Petersburg ausgebrochene Cholera hier keine außergewöhnlichen Maß-

nahmen von Seiten des Sanitäts-Comité hervorgerufen hatte, da die vorgerückte Jahreszeit keine Invasion der Seuche hier befürchten ließ, so legte dagegen die Fortdauer der Epidemie in Petersburg, sowie ihr weiteres Fortschreiten im Frühjahr 1871 die Befürchtung nahe, daß auch Riga von derselben ergriffen werden würde und veranlaßte den Comité zu mehrfachen Vorsichtsmaßregeln.

Bereits am 12. März 1871 war E. W. Rath mittelst Rescriptes Nr. 1755 von Sr. Exc. dem Herrn Civil-Gouverneuren ersucht worden, die Thätigkeit der Quartal-Commissionen nach der denselben ertheilten Instruction auf's Neue anregen zu wollen, da sich beim Aufthauen des Erdreiches leicht Krankheiten entwickeln könnten, wenn nicht die schädliche Ausdünstungen erzeugenden Unreinlichkeiten auf den Straßen, öffentlichen Plätzen, Höfen, Schlachthäusern ꝛc. nach Möglichkeit beseitigt würden. Der Sanitäts-Comité erließ darauf ein Circulair an die Quartal-Commissionen, vermittelst dessen dieselben ersucht wurden, genau auf die sanitären Schädlichkeiten in ihren Quartalen, sowie darüber zu wachen, daß die in dieser Beziehung bestehenden sanitätspolizeilichen Vorschriften eingehalten würden, wobei besonders noch auf die Regeln für die Fleischscharren und Schlachthäuser hingewiesen wurde. Gleichzeitig hielt der Comité es aber auch für nothwendig, sich an das Publicum, namentlich die Hausbesitzer, selbst zu wenden und erließ am 23. März 1871 eine in den Zeitungen, sowie mittelst Anschlages an den belebten Straßen veröffentlichte Aufforderung, für die Abstellung der aufgeführten Uebelstände möglichst Sorge zu tragen und die Anordnungen der Quartal-Commissionen willig in Ausführung zu bringen.

Mittelst Rescriptes vom 27. März 1871, Nr. 2143, war unterdessen von Sr. Exc. dem Hrn. Civil-Gouverneuren E. W. Rathe eröffnet worden und wurde von E. W. Rathe dem Sanitäts-Comité mitgetheilt, daß unter dem Vorsitze Sr. Exc. ein temporärer Gouvernements-Cholera-Comité, bestehend aus dem residirenden Landrathe, dem Vice-Gouverneur, dem Inspector der Medicinal-Abtheilung der Gouvernements-Verwaltung, dem Präses des Stadtcassa-Collegiums, den beiden Aeltermännern und dem Präses des städtischen Sanitäts-Comité als Gliedern und dem Hofrathe Galmeister als schriftführendem Gliede, zusammenzutreten haben werde.

Ein weiteres Rescript Sr. Exc. des Herrn Civil-Gouverneuren vom 31. März 1871, Nr. 2234, empfahl E. W. Rathe die Ermitte-

lung und Vorbereitung von geeigneten Localitäten zur Aufnahme etwaiger Cholerakranker in der Mitauer und Moskauer Vorstadt (die von E. W. Rathe dem Stadtcassa-Collegium übertragen wurde) und nahm zugleich Rücksicht auf eine genaue Besichtigung der Arbeiterwohnungen, um einerseits das zu gedrängte Beisammenwohnen der Arbeiter zu verhüten, andererseits die absolut schlechten, der Gesundheit nachtheiligen Wohnungen zu ermitteln und das Vermiethen derselben zu verbieten. Auch in diesem Falle hielt es der Comité für das Zweckmäßigste, sich sowol an die Quartal-Commissionen, als auch an die Besitzer größerer Arbeiterwohnungen zu wenden, und erließ dem zu Folge an die Ersteren ein Circulair mit dem Ersuchen, die in ihren Quartalen befindlichen Arbeiterwohnungen zu inspiciren und über die etwa ermittelten ungesunden oder überfüllten Wohnungen dem Comité Mittheilung zu machen, an die Letzteren eine durch die Zeitungen und durch Anschlag veröffentlichte Bekanntmachung jener Bestimmungen.

Als im weiteren Verlaufe des Frühjahres die Cholera immer weiter in Rußland um sich griff, glaubte der Comité der Thätigkeit der Quartal-Commissionen eine weitere besondere Aufmerksamkeit zuwenden zu müssen und berief dem zu Folge die Quartal-Commissionen zu den außerordentlichen Sitzungen vom 3., 5., 9. und 12. Juni 1871, in denen die nothwendig gewordenen Neuwahlen vorgenommen und die Mitglieder der Commissionen dringend auf die Nothwendigkeit einer häufigen Inspection ihrer Quartale und die Abstellung der sich vorfindenden sanitären Mißstände aufmerksam gemacht wurden.

Gleichzeitig erachtete der Comité es aber auch für geboten, eine Publication, „Verhaltungsmaßregeln während der Cholera," vorzubereiten, in der die die Cholera erfahrungsgemäß begünstigenden Momente besprochen, sowie die ersten im Erkrankungsfalle anzuwendenden Hülfeleistungen angegeben sein sollten, eine Publication, die später, als die Cholera ausgebrochen war, theils durch die Zeitungen, theils durch besondere in deutscher, russischer und lettischer Sprache gedruckte, an allen belebteren Punkten angeheftete und sonst durch die Quartal-Officiere zu verbreitende Plakate veröffentlicht worden ist.

Mittelst Rescriptes Sr. Exc. des Hrn. Civil-Gouverneuren vom 30. Juni 1871, Nr. 4642, wurde dem Sanitäts-Comité das Vorkommen der ersten Cholerafälle in der Bolderaa angezeigt und derselbe mittelst Rescriptes vom 4. Juli 1871, Nr. 4846, aufgefordert,

ſchleunigſt die zur ärztlichen Bedienung der von der Stadtverwaltung für die Mitauer und Moskauer Vorſtadttheile hergerichteten Localitäten zur Aufnahme Cholerakranker nothwendigen Aerzte willig zu machen. Unterdeß waren von dem Stadtcaſſa-Collegium für die Mitauer Vorſtadt die ehemalige Kobernſchanzkaſerne, für die Moskauer Vorſtadt das ehemalige katholiſche Krankenhaus mit allem zur Aufnahme Erkrankter Nothwendigen hergerichtet worden und übernahmen nun in denſelben die dazu aufgeforderten Aerzte die Behandlung.

Nicht unerwähnt kann hier ſchließlich noch bleiben, daß Hr. Baron W. v. der Recke ſich Mitte Juli 1871 auch an den Sanitäts-Comité mit dem Antrage gewandt hat, ihm zu geſtatten, das von ihm gegen die Cholera erfundene Mittel, vermittelſt deſſen jede Cholera-Epidemie ſofort unterdrückt werden könne, in Riga zur Anwendung zu bringen, worauf der Sanitäts-Comité den Antragſteller aber an die in dieſer Beziehung einzig competente Behörde, die Medicinal-Abtheilung der Livl. Gouvernements-Regierung, verweiſen mußte.

11. Die hygieniſche und ſanitätspolizeiliche Bibliothek des Sanitäts-Comité. Die in der Neuzeit in dem Gebiete der Hygiene ſo überaus zahlreichen Forſchungen und Erfahrungen und die Erkenntniß der Nothwendigkeit einer genauen Bekanntſchaft mit denſelben, um ſie in unſern Verhältniſſen verwerthen zu können, veranlaßten den Comité bereits im Jahre 1870, einige größere, dieſes Gebiet betreffende Sammelwerke anzuſchaffen, mit denen der Grund zu einer Bibliothek für Hygiene und Sanitätspolizei gelegt war, die im verfloſſenen Jahre ſo erweitert wurde, daß ſie gegenwärtig 94 Werke in 105 Bänden, welche ſo ziemlich ſämmtliche Gebiete der Hygiene umfaſſen, enthält.

Rigasche Stadtblätter.

N° 27. Donnerstag den 22. Juni. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Entlassungsacte in den höheren russischen Lehranstalten Riga's zu Johannis 1872.

Der Schluß des ersten Semesters laufenden Jahres bietet dem Beobachter der Entwickelung der hiesigen Schulverhältnisse etwas ganz Außerordentliches und in so fern Ungewöhnliches dar, als das Erlebte zum ersten Male in die Gedenkbücher Riga's eingetragen werden kann: die drei Lehranstalten mit russischer Unterrichtssprache, das Alexander-Gymnasium, das Lomonossow-Gymnasium für die weibliche Jugend und das baltische Volksschullehrer-Seminar zur Bildung von Volksschullehrern, insbesondere für die Landschulen, welche von Letten und Ehsten orthodox-griechischer Confession besucht werden, haben zum ersten Mal seit ihrer Entstehung ihre Zöglinge nach absolvirtem Cursus entlassen und die Entlassung derselben aus den resp. Lehranstalten mit feierlichen Redeacten ausgeführt.

Aus dem Alexander-Gymnasium sind 4 Schüler mit dem Zeugniß der Reife entlassen worden, und zwar aus einer Anzahl von 8 Schülern, welche die siebente oder oberste Classe der Schule bildeten. Letztere ist entstanden aus der im Jahre 1868 bei der Gründung des Gymnasiums gebildeten vierten Classe. Sie zählte damals ebenfalls nicht mehr als 8 Schüler, die wahrscheinlich alle Söhne rigascher Einwohner gewesen sind. Von ihnen gingen im Laufe der Zeit 3 Schüler ab, die von einer gleichen Zahl anderer Schüler, Söhne der nach Riga übergeführten russischen Beamten, ersetzt wurden. Gegenwärtig sind von diesem Gymnasium 2 Schüler, gebürtig aus Riga, und eben so viel auswärtige Zöglinge abgegangen.

Der Redeactus war in seiner Ausführung am 15. Juni, und zwar im Saale des Lomonossow-Gymnasiums in Ermangelung an passender Räumlichkeit im eigenen, miethweise eingenommenen Locale im Schuchardt'schen Hause, ein ziemlich treues Abbild der Art und Weise der gewöhnlichen feierlichen Entlassungen von Abiturienten auf unseren anderen Gymnasien: eine Einleitungsrede, von einem der Lehrer gehalten, Reden der abgehenden Schüler in lateinischer,

ruſſiſcher, deutſcher und franzöſiſcher Sprache, ſodann ein kurzer Jahresbericht über die Schulthätigkeit im verfloſſenen Schuljahre und Verabreichung von Zeugniſſen der Reife. Nicht ſo aber verhielt es ſich mit den Abiturientenprüfungen. In ihrem Modus ſind ſie vollſtändig von unſeren Examinibus, wie ſie für die Abiturienten feſtgeſetzt ſind, abgewichen, vielleicht weil dieſe für die ſpecielle Stellung des Alexander-Gymnaſiums als unzulänglich anerkannt wurden. So ſind die vier oben erwähnten Abiturienten im Laufe von 11 Tagen geprüft worden, namentlich am 18. Mai in der Religion, am 19. im Lateiniſchen, am 20. in der Arithmetik und Algebra, am 22. in der Geometrie und Trigonometrie, am 26. in der ruſſiſchen Sprache und Literatur, am 29. in der Phyſik und mathematiſchen Geographie, am 1. Juni in der alten und mittleren Geſchichte, am 2. in der deutſchen Sprache, am 3. in der franzöſiſchen Sprache, am 7. in der neueren Geſchichte und in der Geſchichte Rußlands, am 10. in der Geographie.

Aus dem Lomonoſſow-Gymnaſium ſind aus der oberen oder ſechsten Claſſe, welche im Ganzen aus 16 Schülerinnen beſtand, 8 Schülerinnen mit dem Zeugniſſe der Reife entlaſſen worden. Unter den Entlaſſenen iſt eine deutſcher Herkunft und aus Riga gebürtig. Auf dem Redeactus, welcher am 11. Juni abgehalten wurde, waren wir nicht wenig durch eine Anzeige des Vorſitzenden im Curatorium dieſer Lehranſtalt, gleichzeitigem Director des Alexander-Gymnaſiums, überraſcht, dahin lautend, daß die Schülerinnen für die ſchriftliche Entlaſſungsprüfung nur drei ſchriftliche Ausarbeitungen, in ruſſiſcher, deutſcher und franzöſiſcher Sprache anzufertigen hätten, und mit dem Schulatteſtate über den vollendeten Lehrcurſus zugleich die Berechtigung auf das Diplom einer Hauslehrerin erhielten.

Aus dem Volksſchullehrer-Seminar, wo der Redeactus am 14. Juni abgehalten worden iſt, ſind alle 12 Schüler der oberen Claſſe entlaſſen worden, vier mit dem beſten Zeugniß der Reife, ſechs mit guten und zwei mit befriegend ausgefallenen Atteſtaten. Unter ihnen ſind 3 Ruſſen, 6 Letten und 3 Ehſten. Im Ganzen zählte das Seminar im Laufe des vergangenen Schuljahres 84 Zöglinge, von denen 60 auf Krons- und 24 auf eigene Koſten unterhalten wurden. Gegenwärtig, nach Entlaſſung aus den unteren zwei Claſſen von 10 Zöglingen, welche ſich als unbefähigt zu dem von ihnen gewählten Berufe erwieſen haben, zählt das Seminar 40 Kronszöglinge, darunter 1 Ruſſen, 25 Letten, 14 Ehſten, und 22 auf eigene Koſten in dieſe Anſtalt Aufgenommene, unter denen ſich 1 Ruſſe, 18 Letten und 3 Ehſten befinden. Nach den Confeſſionen gehören 40 zur orthodox-griechiſchen und 22 zur evang.-lutheriſchen. Die größere Zahl der auf eigene Koſten eingetretenen Zöglinge beſteht aus Letten lutheriſcher Confeſſion, und zwar befinden ſich ſolche gegenwärtig im Seminar 14.

Notizen zur Statistik Riga's im Jahre 1871.

(Fortsetzung zu Nr. 26.)

4) Das Kinderasyl des Rigaschen Armen-Directoriums verpflegte im Laufe des Jahres 1871 überhaupt 67 Kinder (44 Knaben und 23 Mädchen), von denen 7 (4 Knaben und 3 Mädchen) entlassen wurden, so daß das Jahr mit einem Bestand von 60 Zöglingen (40 Knaben u. 20 Mädchen) schloß. Die Anstalt ward nur aus den Mitteln des Armen-Directoriums unterhalten und erforderte in Summa einen Aufwand von 4621 Rbln. 83 Kop. oder 68 Rbl. 98 Kop. für jedes verpflegte Kind, wobei allerdings in Anschlag zu bringen, daß Bauten und Reparaturen, so wie Inventaranschaffungen im vor. J. noch einen namhaften Betrag in Anspruch nahmen. — Eigenes Kapital besaß die Anstalt zur Zeit noch nicht.

5) Im Armen-Krankenhause wurden in der therapeutischen und in der chirurgischen Abtheilung im Ganzen 2433 Personen (1754 männl. u. 679 weibl.) verpflegt, von denen 1908 entlassen wurden und 285 starben, so daß am Schlusse des Jahres 1871 noch 240 in Behandlung blieben. — Die Entbindungsanstalt verpflegte 49 Schwangere und Wöchnerinnen und 33 Kinder, gegen resp. 75 und 50 im J. 1870. Von 32 in der Anstalt geborenen Kindern waren 31 lebend und 1 todt zur Welt gekommen. Zum Unterhalt erforderten beide Anstalten zusammen einen Aufwand von 39,005 Rbln. 66 Kop. Das Armen-Krankenhaus besaß zur Zeit ein eigenes Kapital von 2220 Rbln., die Entbindungsanstalt ein solches von 2700 Rbln.

In der Irrenanstalt Rothenberg waren die dem Armen-Directorium zuständigen 6 Freiplätze im ganzen Jahre fortwährend besetzt und konnte im Laufe des Jahres von 7 Verpflegten eine Frau als gebessert entlassen werden. Außerdem wurden durch Vermittelung des Armen-Directoriums auf Kosten der Steuerverwaltung in der Anstalt noch 19 Personen verpflegt, von denen im Laufe des Jahres 3 als genesen aus derselben schieden und 3 starben.

In der Wittwe Reimers'schen Augenheilanstalt wurden die dem Armen-Directorium zuständigen 2 Freiplätze von 13 Personen benutzt und außerdem 20 Glieder der Rigaschen Gemeinde für Rechnung des Armen-Directoriums verpflegt.

Im Marien-Hospiz im Badeort Kemmern wurden die dem Armen-Directorium zuständigen Freiplätze zum erstenmal, und zwar von 5 Personen benutzt. (Forts. folgt.)

Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Ein Institut, welches lange und segensreich in Berlin im Stillen gewirkt hat, ist die Kranken- und Sterbekasse für männliche Dienstboten. Sie besteht nunmehr 28 Jahre und zählt gegenwärtig über 1000 Mitglieder. Gegen einen Monats-

beitrag von 6 Sgr. gewährt ſie Dienſtboten in Erkrankungsfällen ein tägliches Krankengeld von 8 Sgr. Den Vorſtand des Vereins bilden die Herren Handſchuhmacher Koepke, Wallſtraße 32, und Portier Kreubig, in der neuen Börſe. Sie ſind gleichzeitig die Stifter des Vereins, der ihnen als Zeichen der Dankbarkeit am 13. vor. M. ein ſolennes Feſt im Schützenhauſe gab. Der Verein beſitzt ein Vermögen von etlichen 1000 Rthlrn. und hat pro Monat im Durchſchnitt 30 Perſonen mit 240 Rthlrn. zu unterſtützen.

Linoleum. Unter dieſem Namen kommen, wie das „Bayer. Induſtrie- und Gewerbeblatt" berichtet, in neueſter Zeit von England Teppiche, Treppenlagen, Läufer für Corridors ꝛc., Sopha- und Tiſchvorlagen, Plättchen auf Waſch-, Speiſe- und Schreibtiſchen, Meſſerputzer, Schreibunterlagen, Plättchen für Biergläſer ꝛc., in den Handel. Daſſelbe ſoll nach einem patentirten Verfahren vorzugsweiſe aus pulveriſirtem Korkholz und oxydirtem Leinöl beſtehen, und wird auf waſſerdichtes Segeltuch linſendick aufgetragen und mit demſelben durch Walzen auf's Innigſte verbunden; zur Verſchönerung dieſer Gegenſtände, namentlich bei Teppichen für Zimmer, werden noch verſchiedene Deſſins aufgedruckt. Das Linoleum unterſcheidet ſich alſo weſentlich von dem Stoffe, der vor ungefähr zehn Jahren unter dem eigenthümlichen Namen „Kamptulikon" im Handel vorkam, welcher aus Guttapercha, Kautſchuk und feingemahlenen Korkabfällen durch inniges Miſchen und durch Anwendung eines ſtarken Druckes hergeſtellt wurde. Die Linoleum-Teppiche ſollen in England bereits eine vielfache Verwendung gefunden haben, und es wird an ihnen namentlich gelobt ihre ſehr große Dauerhaftigkeit und Weichheit, dann Unempfindlichkeit gegen Waſſerdampf, Feuchtigkeit, Hitze und Kälte, wie ſie auch jedes Geräuſch beim Gehen vollſtändig aufheben. In Deutſchland befindet ſich ein Generaldépôt in Stuttgart bei Leibius u. Comp., Königſtraße Nr. 40.

Eine neue Locomotivbremſe, welche ſich bei einigen Probeverſuchen als unübertroffen erwieſen hat, hat dem Erfinder, Heberlein, von der engliſchen Regierung für ſeine Erfindung 20,000 Pfd. St. eingebracht. Derſelbe iſt Eiſenbahnmaſchinenmeiſter; er war vor wenig Jahren noch Locomotivführer. Seine Schule hat er als Schloſſergeſell in der Manſardtſchen Fabrik zu München durchgemacht. Auch ſoll ihm von der Verwaltung der elſäſſiſchen Eiſenbahnen die Stelle eines Obermaſchinenmeiſters mit 6000 Thlr. jährlichem Gehalt und 2000 Thlr. Emolumente angeboten worden ſein.

Literatur und Kunſt.

Zeitſchriftenrevue. Die „Allgemeine Familien-Zeitung" 1872, Heft 12 bringt: „Lenz in Weimar." Ein Gedenkblatt von Felix Lilla; — Dingler's „Polytechniſches Journal" Bd. CCIV, Heft 5: „Darſtellung des ruſſiſchen Eiſenbleches"; — das „Magazin für die Literatur des Auslandes", 41. Jahrg. Nr. 26: „Eine ruſſiſche Literaturgeſchichte" (O. Glagau's: „die ruſſ. Literatur u.

Iw. Turgeniew) und „Aug. Boltz: Lehrgang der ruſſ. Sprache" (4. Auflage).

Die „Mittheilungen und Nachrichten für die evangeliſche Kirche in Rußland" bringen in ihrem ſo eben ausgegebenen Juniheft: „Artikel XXIV der Augsburgiſchen Confeſſion: Von der Meſſe", von Paſtor F. Luther; „Kirchliche Nachrichten aus den Wolga-Colonien (über das dortige Kirchenſchulweſen) und Reval", und „literäriſche Anzeigen."

Was Japan für deutſche Bücher braucht. Wie außerordentlich zugänglich die Japaneſen für europäiſche Kultur ſind und zumal für deutſches Wiſſen, zeigt u. a. auch die bedeutende Maſſe von deutſchen Büchern aller Art, die jetzt nach Japan gehen. Vor uns liegt, ſchreiben Dr. Petermann's „Mittheilungen", der wir dieſes entnehmen, ein Cirkular der deutſchen Buchhandlung H. Ahrens u. Comp. in Jeddo, d. d. 4. Februar 1872, welches folgende Notizen giebt, wie der buchhändleriſche Verkehr und das Bedürfniß nach deutſcher Literatur ſich während der letzten zwei Jahre in Japan entwickelt hat.

„Am 1. Jan. 1870 wurde in Jeddo, der gegenwärtig circa 1½ Millionen Einwohner zählenden Hauptſtadt des Japaniſchen Reiches, eine Schule für den Unterricht in der deutſchen Sprache mit 4 Zöglingen eröffnet und am Schluſſe des Jahres belief ſich dieſelbe bereits auf 4 bis 500 Schüler. Im Laufe des Jahres 1871 entſtanden auch ſchon verſchiedene ſolcher Schulen in den Provinzen, denn die Bedeutung, welche ſich das deutſche Reich während des letzten Krieges mit Frankreich unter den Völkern errungen, brachte auch bei uns das deutſche Element zu noch größerer Geltung. Der Kaiſer von Japan und ſeine Regierung, durch die Erfolge Deutſchlands angezogen, intereſſiren ſich lebhaft für deutſche Sprache und Wiſſenſchaft und geben Veranlaſſung zu umfangreicher Anerkennung und Einführung derſelben, indem von ihnen nicht nur Schulen nach deutſchem Muſter und für deutſche Sprache in größerem Maßſtabe errichtet, ſondern auch eine bedeutende Anzahl junger Japaner aus vornehmen Familien beſtimmt wurden, ſich in Deutſchland auszubilden. In der letzten Zeit hat die Japaniſche Regierung auch höhere wiſſenſchaftliche Schulen, ſo wie eine mediciniſche Akademie gegründet, wo ausſchließlich deutſche Lehrer und Profeſſoren thätig ſind, die aus Deutſchland berufen wurden."

Daher erfreuen ſich deutſche Bücher einer lebhaften Nachfrage. Eine Liſte der ſeit Anfang 1871 von der Ahrens'ſchen Buchhandlung in Jeddo aus Deutſchland bezogenen Bücher zeigt Werke aller Art aus allen Fächern, zum Theil in bedeutender Zahl für den Bedarf eines Jahres. Auch die Geographie, Kartographie iſt darin vertreten und es finden ſich u. a. Kanabich's geographiſches Lehrbuch, Daniel's geographiſches Lehrbuch, Handbuch und Leitfaden, Grünfeld's Schulgeographie, Guthe's Lehrbuch der Geographie, Humboldt's Kosmos, Klöden's Handbuch der Erdkunde, Lehrbuch und Leitfaden, Lange's Volksſchul-Atlas, Lichtenſtern's und Lange's Atlas, Ritter's geographiſch-ſtatiſtiſches Lexikon.

Aus dem Verlag der geographiſchen Anſtalt von Juſtus Perthes in Gotha wurde im J. 1871 folgende Anzahl Exemplare bezogen: 125 von Berghaus' Chart of the World; 12 von Spruner's Hiſtoriſchem Schul-Atlas; 46 von Stieler's Hand-Atlas in 84 Blättern, 62 deſſelben in 31 Blättern; 6 vom Atlas général in 34 Blättern; 33 von Stieler's Schul-Atlas; 62 von Sydow's Schul-Atlas; 3 vom Ruſſiſchen Schul-Atlas; und 13 Wandkarten.

Zur Tages-Chronik.

Am 11. Juni ward vom Rigaer Naturforſcher-Verein eine Excurſion nach dem Babitſee unternommen, an der ſich 16 Mitglieder des Vereins betheiligten. — Am 14. Juni ward der livländiſche Landtag geſchloſſen. Derſelbe hat, wie die „Ztg. für St. u. L." mittheilt, im Laufe ſeiner Verhandlungen nicht nur die bisher bewilligt geweſenen Beiträge und Subventionen: für das baltiſche Polytechnikum 4000 Rbl. und für die Lehranſtalten in Birkenruh und Fellin je 2000 Rbl., auch ferner fortbeſtehen zu laſſen beſchloſſen, ſondern auch zum Beſten des Landſchulweſens, namentlich für die Erweiterung der walkſchen Küſterſchule und des walkſchen Gemeindeſchullehrer-Seminars und zur Gründung eines Schullehrer-Seminars im eſtniſchen Theile Livlands die Summe von jährlich 5000 Rbln. bewilligt. Außerdem wurden für Schulen in bedürftigen Gegenden Livlands einmalig 1250 Rbl. und jährlich 375 Rbl. ausgeſetzt, und das Gehalt des livländiſchen Schulraths von 500 auf 1500 Rbl. erhöht. Ferner wurden zur Herausgabe der Fortſetzung des Bunge'ſchen Urkundenbuches 450 Rbl., für den livländiſchen Bezirk des Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger 1000 Rbl. einmalig, für die Taubſtummenſchule in Riga wie bisher 600 Rbl., für den Aufbau der Kirche zu Gutmannsbach im Pernauſchen, für welchen Zweck der Convent bereits 1000 Rbl. ausgeſetzt hatte, noch weitere 1000 Rbl. bewilligt. — Am 15. Juni ward, zur Gedächtnißfeier des Beſuchs Sr. Maj. des Kaiſers im Rigaer Schützenverein, daſelbſt ein Hauptprämienſchießen abgehalten, bei dem Herr Anton Weidner den erſten Preis errang. — Am 15. und 16. entluden ſchwere Regenwolken eine unendliche Waſſermaſſe über Riga, von der mehre der Wege in nächſter Nähe Riga's zeitweilig unpaſſirbar gemacht wurden.

Am 20. Juni begann das Dampfboot „Keckau" ſeine regelmäßigen Fahrten zwiſchen Riga, Bienenhof, Katlekaln, Jungfernhof und Wimbekrug (Keckau). Daſſelbe geht an den Wochentagen Morg. 6 Uhr von Wimbekrug nach Riga und Nachm. 3 Uhr von Riga nach Wimbekrug und legt auf dieſen Fahrten bei Bienenhof, Katlekaln und Jungfernhof an. Außerdem geht es Morg. 9 und Mittags 12 Uhr von Riga bis Jungfernhof und ſofort zurück.

Termine. 23. Juni: Hanfauction in den Hanfambaren, 1 Uhr; — 27.: Letzter Termin für Offerten wegen Bauten für die Dünaburg-Witebsker Ei-

ſenbahn; Peretorg wegen Lieferung von Bekleidungsſtücken für zu transportirende Arreſtanten, bei der Livl. Gouv.-Verwaltung, 12 Uhr; Letzter Ausbotstermin wegen Verpachtung der Chauſſéeſteuer auf der Riga-Mitauer Chauſſée, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr; Letzter Ausbotstermin wegen Pflaſterarbeit auf der St. Petersburger Chauſſée, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr; Letzter Torgtermin wegen Vergebung von Speicherplätzen im 3. Ambarenviertel, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr: — 28.: Verleſung der letztwilligen Verfügung von weil. Theodor Baron Grothuß, beim Hofgericht; Ablauf des Proclams in Mortificationsſachen von Coll.-Aſſeſſor Wilh. Deringer, beim Hofgericht.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Arthur Heinrich Krenzien. Eugen Hugo Arthur Fiſcher. Alexander Wilhelm Jacobus Deubner. — Dom-K.: Karl Julius v. Lübtow. Friederike Eliſabeth Plawneek. — Gertrud-K.: Ida Anna Evermann. Johanna Wilhelmine Lorſon. Marie Brenſon. Emilie Mathilde Martinſohn. Reinhold Emil Breede. Natalie Louiſe Urme. — Jeſus-K.: Wilh. Karl Jennrich. Emilie Eliſab. Strauchwerk. Jakob Paikul. Jul. Alma Marie Graver. Indrik Ernſt Joh. Freimann. Julius Alex. Rohſiht. Emil Andreas Grinupp. Auguſte Lahz. Eduard und Friedr. Nicolai Pruß, Zwillinge. Marie Wilh. Sturtz. Fritz Heinr. Granting. Minna Marie Sihl. Eliſab. Amalie Bumbur. Hermann Alex. Löffler. Adelbert Karl Klima. Karl Babde. — Johannis-K.: Joh. Gottlieb Bönken. Marie Malwine Kriſtin. Jakob Schulz. Eliſe Emmeline Wihtol. Anna Maria Jannſohn. Minna Roſalie Keſter. Florentine Joh. Bremſche. Annette Wilh. Lohde. Wilh. Carol. Henr. Kahrklin. Nat. Amalie Julie Sehlert. Karl Spahr. Babbe Bluſſe. Jak. Rohpuz. Olga Louiſe Walter. Fritz Jul. Treuberg. Peter Heinr. Kondratſew. Peter Wold. Ballohd. Alexander Pehrkon. Liſette Emilie Pakkul. Marie Mathilde Thom. Karl Kohke. Helene Willmuth. Heinrich Ed. Peterſohn. Lawiſe Karus. Ferd. Joh. Hartmann. Leop. Karl Freymann. Emilie Natalie Indrikſohn. Louiſe Clara Segling. Aug. Ida Dorothea Schwaube. Otto Karl Granapſchkis. Marie Margarethe Reimers. Kriſtoph Karl Remmes. — Martins-K.: Martin Karl Rohme. — Reform. K.: Heinr. Chriſtian Schwichtenberg.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Schuhmachergeſell Jul. Andr. Brehde mit Charl. Eliſe Jul. Droll. Müller Magnus Alex. Feldmann mit Leocadie Emilie Zörndt. — Gertrud-K.: Drechslergeſell Robert Joh. Karl Thalberg mit Johanna Antonie Kränk. Keſſelbauer Joh. Georg Lutz mit Erneſtine Konſt. Gertr. Sahliht. Keſſelſchmied Auguſt Birkhahn mit Eliſ. Bertrand. Stellmachergeſell Mich. Wahrting mit Joh. Katharine Wehrding. — Jeſus-K.: Arb. Dahw Rullis mit Eva Wilzing. Schlachtergeſell Jahn Behrſing mit Wittwe Julie Paikun. Korkenſchneider Auguſt Grisliht mit Julie Karol. Anderſohn. Zimmermann Jurre Drohne mit Juhle Lapping. — Joh.-K.: Beurl. Unteroffizier Andrei Strasde mit Lotte Willemſohn. — Martins-K.: Arb. Kriſch Philippſohn mit Louiſe Fröhlich. Fuhrmann Eduard Schinkewitz mit Emilie Louiſe Rickmann. — Reform. K.: Eiſenbahnbeamter Alexander Renaud mit Emilie Carol. Bernhöft.

Begraben. Petri-K.: Schuhmacherswittwe Friederike Louiſe Deutſch, 59 J. Cornelie Elzen, im 10. J. — Gertrud-K.: Wilhelm Karl Krallſch, 10 M. Maler Theodor Ferdinand Chr. Melchior Graß, 28 J. — Jeſus-K.: Adele Louiſe Evermann, im 2. J. Kaufmann und Schwarzhäupter-Aelteſter Moritz Hugo Hammer, 25 J. Margarethe Eliſe Gallert, 10 W. Leopold Ernſt Konſt. Erbe, im 17. J. Henr. Emilie Hildebert, 24 J. — Auf dem Freibegräbniß in der Mosk. Vorſtadt wurden vom 4. bis zum 20. Juni 57 Leichen begraben. — Joh.-K.: Wittwe Eliſab. Wißmann, geb. Struppe, 80 J. Peter Roſenberg, 29 J. Anna Bertha Grunde, im 2. J.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Beiträge zu dieſen Anzeigen werden zum unentgeltlichen Abdruck entgegengenommen in N. Kymmel's Buchhandlung und in der Altſtadt Nr. 11, 2 Tr.

Anderſohn, G., Schneidermeiſter, kl. Neuſtr. 1, 1 Tr. rechts.
Andrejewski, A., Lokomotivführer, M. Kurmanowsdammſtr. 10.
Bernhardt, Guſt., Penſionshalter, Sünderſtr. 1, 1 Tr.
Brückmann, L., Conditorei, P. Alexanderſtr. 13.
Boſſe, Alex., Cabinet zum Raſiren und Friſiren, Münzſtr. 9.
Breckoff, G. J., Tiſchlermeiſter, M. Karlsſtr. 11.
Dienſtboten-Aſyl, Sproſt'ſches, Sandſtr. 37.
Doſter, Schneider, P. Säulenſtr. 29, im Hofe.
Eeck, C. A., Buchhalter, kl. Neuſtr. 4, 1 Tr. links.
Grimm, R., Klempnermeiſter, Scheunen- u. Gildſtubenſtr.-Ecke 9.
Hartmann, Dr. Aug., prakt. Arzt, gr. Königsſtr. 8.
Johnſohn, Wm., gr. Schloßſtr. 10, part.
Lembke, Dr., Herderplatz 3.
Lorenz, W. C., Kaufmann, P. Friedensſtr. 27.
Martinoff, J. E., Sünderſtr. 3. Lampen- u. Petroleumhandl. daſ.
Meißner, H., Turnlehrer, Küterſtr. 3, 1 Tr.
Mercklin, Dr. E. v., Coll.-Rath, kl. Jungfernſtr. 4, 2 Tr.
Moritz, Erwin, Advocat, Schloßſtr. 19, 2 Tr.
Panzer, R. von, P. Ritterſtr. 15.
Reinberg, W., Maler, M. Moskauſche Str. 30.
Sehrwe, C., M. kl. Fuhrmannsſtr. 12.
Stavenhagen, Dr. med. J., Kalkſtr. 7, 2 Tr.
Thilo, E., Hofgerichts- und Rathsadvocat, Jungfernſtr. 3, 2 Tr.
Walter, Joſeph, Dachpappenfabrik. P. 1. Katharinendammſtr. 3. Niederlage Sünderſtr. 1, Eingang Scharrenſtr.
Wells, Herm., P. Alexanderboulevard, Haus Tranſehe 3 Treppen. Comptoir Neuſtr. 19/21. Eingang Kramerſtr.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 22. Juni 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

№ 28. Donnerstag den 29. Juni. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

Allgemeine Versammlung am 7. Juni 1872.

Der Präses der Bau-Commission für den Ausbau des für das Waisenpensionat und die Waisenschule bestimmten Hauses, Hr. Waisenvater E. Komprecht, referirte: Nach dem in der allgemeinen Versammlung vom 7. April c. angenommenen Plan für den Ausbau des für die Waisenschule und das Waisenpensionat bestimmten Hauses, solle das obere Stockwerk desselben, in welchem sich das eine Schulzimmer befinden werde, nur 7 Fuß 3 Zoll hoch sein. Während der Ausbau bereits im Gange sei, hätten sich bei einigen Mitgliedern der Bau-Commission die von Anfang an aus Sanitätsrücksichten gegen eine so niedrige Anlage des Schulzimmers gehegten Bedenken in dem Grade gesteigert, daß die Bau-Commission sich veranlaßt gesehen habe, einen Anschlag der Kosten für die Erhöhung des oberen Stockwerkes auf $10^1/_2$ Fuß anfertigen zu lassen. Dieser Kostenanschlag belaufe sich auf eine Summe von 1300 Rbln. Die Bau-Commission halte sich nicht für berechtigt, mit einem so bedeutenden Betrage die ihr bewilligte Bausumme von 5000 Rbln. zu überschreiten und wünsche daher, daß die Gesellschaft in dieser Angelegenheit Beschluß fasse.

Herr Herweg hob hervor, daß es als völlig unzulässig erachtet werden müsse, eine zahlreiche Classe in einem Zimmer von nur etwas mehr als 7 Fuß unterzubringen.

Der Präses der Bau-Commission, Hr. Waisenvater Komprecht, verlas darauf einen von dem Director der B.-V., Hrn. Landgerichtssecretair Gerstfeldt, an ihn gerichteten Brief des Inhalts:

Von einem Ungenannten sei der B.-V. zum Besten der von ihr auf dem ehemals Cumming'schen Höfchen zu errichtenden Waisenanstalt ein baares Capital von sechstausend Rbl. dargebracht worden, mit der Bestimmung, daß dieses ihm übergebene Baarcapital erst am 1. Juli d. J. von ihm dem Curatorium der genannten Waisenanstalt, resp. dem Directorium der B.-V., ausgezahlt werde. Zugleich habe der Darbringer den Wunsch zu erkennen gegeben, daß dieses Capital als Fond zum dereinstigen, dem Darbringer zweckmäßig erscheinenden Neubau der Gebäude der Waisenanstalt be-

trachtet werde, wobei er indeß die Verwendung der für dieses Capital vom 1. Juli d. J. ab zu beziehenden Renten zum Unterhalt der auf dem ehemaligen Cumming'schen Höfchen zu errichtenden Waisenanstalt völlig und unbeschränkt dem Ermessen der lit.-prakt. B.-V., resp. der von dieser einzusetzenden Anstalts-Verwaltung, anheimgestellt und sogar die ausdrückliche Hoffnung ausgesprochen habe, daß die B.-V. im Hinblick auf die gegenwärtige Darbringung es für möglich erachten werde, den in Angriff genommenen Ausbau des auf dem von der B.-V. acquirirten Theile des ehemals Cumming'schen Höfchens befindlichen Wohngebäudes und dessen Appertinentien zur provisorischen Aufnahme der Waisenanstalt, ohne Rücksicht auf die etwaigen Mehrkosten, sofern diese nur überhaupt motivirt erscheinen, in der Weise zur Ausführung bringen zu lassen, daß die Waisenanstalt in räumlicher Beziehung wie in Rücksicht auf die Sanitätsverhältnisse für mehrere Jahre unbedenklich in dem gegenwärtig im Ausbau begriffenen Gebäude placirt bleiben könne, damit zum Neubau nicht früher geschritten zu werden brauche, als bis ein allen an eine derartige Anstalt zu stellenden Ansprüchen entsprechendes Baucapital angesammelt sein werde.

Die Versammlung gab ihrer Freude über dieses reiche Geschenk und ihrem Dank gegen den ungenannten Darbringer durch Erheben von den Sitzen Ausdruck.

In Anerkennung der Nothwendigkeit einer Erhöhung des oberen Stockwerkes des Anstaltsgebäudes auf $10^1/_2$ Fuß und in Anbetracht dessen, daß durch das so eben empfangene Geschenk die Möglichkeit dazu geboten sei, ward beschlossen: Das obere Stockwerk des Anstaltsgebäudes in einer Höhe von $10^1/_2$ Fuß ausführen zu lassen und der Bau-Commission für diesen Zweck 1300 Rbl. und für andere unvorhergesehene Bedürfnisse 700 Rbl. anzuweisen, im Ganzen also die der Bau-Commission durch den Beschluß der allgemeinen Versammlung vom 7. April c. Pct. 2 des Protocolls zur Ausführung der Bauarbeiten zur Disposition gestellte Pauschsumme von 5000 Rbln. auf 7000 Rbl. zu erhöhen.

Der Herr Obrist v. Götschel referirte: Das am 10. Mai c. stattgefundene ungewöhnlich starke Hagelwetter habe die Pappdächer der Sprost'schen Arbeiterwohnungen so sehr beschädigt, daß dieselben vollständig umgedeckt werden müßten. Das Dach des an die Firma v. d. Zypen u. Charlier vermietheten Hauses sei von dem Miether reparirt. Die Erneuerung des Daches an dem andern Hause aber werde der Administration 200 Rbl. kosten. Da die eigenen Mittel derselben aber nicht ausreichten, um diese unvorhergesehene Ausgabe zu bestreiten, so müsse sie um eine Bewilligung von 200 Rbln. aus der Hauptcasse der B.-V. bitten.

Es wurde beschlossen: Der Administration der Sprost'schen Arbeiterwohnungen ein mit 5 Proc. zu verzinsendes Darlehn von 200 Rbln. aus der Hauptcasse der B.-V. zu bewilligen.

Vorgetragen: Schreiben E. Wohledlen Rathes, d. d. 10. Mai c., Nr. 3240, durch welches mitgetheilt wird, daß zufolge der Unterlegung der B.-V. vom 28. Februar c., Nr. 4 (vgl. Beschluß der

allgem. Verſammlung vom 28. Januar c.), der Herr Curator des Dorpatſchen Lehrbezirks auf Vorſtellung des Rathes mittelſt Schreibens an E. W. Rath vom 2. Mai c., Nr. 978, die Ueberführung der Luther-Sonntagsſchule, der Waiſenſchule, der Taubſtummen-Anſtalt und der Töchterfreiſchule der lit.-prakt. B.-V. in das Reſſort des Stadt-Schuldirectors angeordnet hat.

Der Secretair referirte, daß die Curatorien der genannten Schulen von dieſer Anordnung bereits in Kenntniß geſetzt ſind.

Der Herr Director referirte: Am 1. Febr. d. J. ſeien das Directorium der B.-V. und die Curatorien der Waiſenſchule, der Taubſtummen-Anſtalt und der Töchterfreiſchule der lit.-prakt. B.-V. verſammelt geweſen, um darüber zu berathen, in welchem Betrage größere Geldmittel erforderlich ſind, um den im Laufe der Zeit hervorgetretenen und mit den gegenwärtigen Mitteln nicht zu befriedigenden dringendſten Bedürfniſſen der genannten Schulen Abhilfe zu gewähren, und wie dieſer Mehrbedarf zu beſchaffen ſei.

Als das Reſultat dieſer Berathung habe ſich ergeben, daß circa 5230 Rbl. mehr, als die B.-V. gegenwärtig zu verwenden im Stande iſt, erforderlich ſeien, um den nothwendigſten Bedürfniſſen der Schulen genügen zu können.

Der engere Kreis habe den Secretair erſucht, als Vorlage für die allgemeine Verſammlung eine an die Stände der Stadt zu richtende Denkſchrift auszuarbeiten, in welcher die Nothwendigkeit eines jährlichen Mehrbedarfs für die Schulen von circa 5230 Rbl. nachgewieſen und an die Stände die Bitte gerichtet werden ſolle, den dargelegten Bedürfniſſen aus den ihrer Dispoſition unterliegenden Mitteln nach Möglichkeit Abhilfe zu gewähren.

Dieſe Denkſchrift ſei nunmehr vollendet und könne der allgemeinen Verſammlung vorgetragen werden. Der Secretair verlas darauf die Denkſchrift, welche an E. W. Rath gerichtet iſt.

In derſelben wird eine Darſtellung der gegenwärtigen Lage der genannten Schulen, ihrer Bedeutung im Syſtem des ſtädtiſchen Unterrichtsweſens und ihrer, die eigenen Mittel überſchreitenden Bedürfniſſe gegeben.

Das Reſultat iſt, daß der erforderliche Mehrbedarf ſich beläuft:

Für die Waiſenſchule zur Erhaltung der Schule und eines damit verbundenen Penſionates von wenigſtens 15 Penſionären	2605 Rbl.
Für die Taubſtummen-Anſtalt zur Erhaltung von wenigſtens noch 5 Penſionären, außer dem einen, welcher gegenwärtig auf Koſten der Anſtalt unterhalten wird, und zur Anſtellung eines Hilfslehrers . .	900 „
Für die Töchterfreiſchule zur Beſoldung ſämmtlicher Lehrer an den gegenwärtigen 2 Claſſen und zur Erhaltung einer neu zu begründenden 3. Claſſe . .	1730 „
Summa	5235 Rbl.

Die ſchließliche Bitte geht dahin: Ein Wohledler Rath und ſeine geehrten Mitſtände wollen die dargelegten Bedürfniſſe der Schulen der B.-V. in geneigte Erwägung ziehen und denſelben aus

den ihrer Dispoſition unterliegenden Mitteln nach Möglichkeit Abhilfe gewähren.

Es wurde beſchloſſen: Die Denkſchrift E. W. Rathe vorzuſtellen.

Die Moskauer polytechniſche Ausſtellung.

Am 30. Mai d. Jahres, an dem zweihundertjährigen Geburtstage Peters des Großen, wurde die in weiten Dimenſionen angelegte polytechniſche Ausſtellung in Moskau, als die erſte dieſer Art in der alten Hauptſtadt unſeres Reiches, im Beiſein Sr. Kaiſerlichen Hoheit des Großfürſten Conſtantin eröffnet. Wenngleich das Intereſſe für dieſes großartige nationale Unternehmen, deſſen Bedeutung durch die mehrtägige Anweſenheit Seiner Majeſtät des Kaiſers in Moskau zu noch deutlicherem Ausdruck gelangte, an Ort und Stelle ein ungemein lebhaftes iſt, ſo wäre demſelben doch eine größere Betheiligung von Seiten des auswärtigen Publikums zu wünſchen, als ihm bis hierzu zu Theil geworden iſt. Bei der Mannigfaltigkeit des Gebotenen dürfte ſich für jeden Beſucher, welcher Berufsthätigkeit er auch angehören möge, viel Lehrreiches und Intereſſantes vorfinden. Selbſt den allen praktiſchen Beſchäftigungen des Lebens Fernſtehenden wird dieſe Ausſtellung in ihren 88, mit großem Geſchmack angelegten Hallen eine Quelle genußreicher Unterhaltung ſein. Wir wollen es verſuchen, denjenigen aus unſerer Stadt, welche den Wunſch hegen ſollten, die Ausſtellung zu beſuchen, ein orientirendes Bild von derſelben, wie wir es aus eigener Anſchauung gewonnen, im Nachſtehenden vorzuführen.

Die Räume der drei, der Stadtmauer entlang laufenden Gärten, haben die aus den techniſchen Fächern gelieferten Gegenſtände in ſich aufgenommen, während die von der hohen Krone dem Publikum zur Verfügung geſtellten, außerordentlich intereſſanten Darſtellungen aus dem Militair- und Marinefach ihren Platz am Ufer der Moskwa und auf dem Kreml gefunden haben. Betreten wir die Ausſtellung durch den Eingang bei der Iwerſchen Pforte oder dem Woskreſenskiſchen Platz, ſo gelangen wir in den Garten Nr. 1, welcher mit dem für die täglich in Thätigkeit befindlichen Maſchinen beſtimmten Exercierhaus in Verbindung geſetzt iſt. Am Eingange zieht gleich der Controleapparat für die Erhebung des Entréegeldes unſere Aufmerkſamkeit auf ſich. Derſelbe iſt ſo conſtruirt, daß der Durchgehende einen den Eingang ſperrenden Querſtab zu verrücken hat. Dieſer Stab ſteht mit einem Zeiger in Verbindung, welcher auf der ſeitwärts angebrachten Scala die Zahl der Paſſirten angiebt. Im Garten empfängt uns der angenehme Duft einer in prächtigen Beeten rechts und links angelegten Roſenflor, tropiſche Gewächſe in Kübeln und zierliche Sträucher wechſeln mit ausgeſucht ſchönen Erzeugniſſen einheimiſcher Baumcultur ab. Vorwärts ſchreitend, ſehen wir den erſten Pavillon vor uns, welcher, in geſchmackvollem Stil ausgeführt, uns durch ſeine weit geöffneten Thore einladet zum Eintritt in ein Meer von ſaftigem Grün der Tropenwelt. Wir erblicken hier von weit und breit hergebrachte Rieſen des Palmengeſchlechts, eine ſchöne Auswahl von Gewächſen aller

Art der südlichen Zone und endlich auch eine kleine Ausstellung künstlicher Blumen, welche die mit meisterhafter Geschicklichkeit begabte Hand der Künstlerin Kramida ausgeführt. Die Dame hat es verstanden, die Natur in geradezu täuschender Weise nachzubilden. Der dem ersten zunächst gelegene Pavillon enthält Kunstprodukte der Steinschleiferei, unter diesen prächtige Malachitarbeiten in den größten Dimensionen, als Tische ꝛc., eingelegte Steinarbeiten von großer Schönheit, und Steinmosaiks. An der für Eisendrahtarbeiten bestimmten Abtheilung vorüber, gelangen wir in die Bergbauabtheilung. Hier finden sich in Modellen die Apparate des Minenbaues, Erzeugnisse aus Eisen, Graphit und vielen Steinarten, Proben der aus der Tiefe der Erde gehobenen Schätze aller Art und zahlreiche Abbildungen von Bergwerken des Landes aufgestellt. Den Fond der Halle bildet ein künstlich hergestellter und betretbarer Schacht, dessen Inneres mit Grubenlampen erhellt ist. Ohne auf Einzelnes weiter einzugehen, wollen wir nur bemerken, daß Finnland, welches diese Abtheilung reich beschickte, Proben stählerner Eisenbahnschienen in mannigfaltigen Stärken geliefert hat.

Dem Pavillon für den Bergbau zunächst liegt die Turkestanische Abtheilung. Dieselbe ist auch äußerlich in dem entsprechenden Geschmack ausgeführt und mit drei Minarets geziert. Wir finden in ihr eine große Karte des Turkestanischen Gebiets in sauberer Handzeichnung, die dort einheimischen Feldfrüchte in getrockneten Garben und Saatproben, die in seinen weiten Districten vorkommenden wilden Thiere in ausgestopften Exemplaren, Proben der Turkestanischen Industrie in deren sämmtlichen Zweigen, vom niedrigsten Hausgeräth des gemeinen Mannes bis zu den Finessen des Turkestanischen Luxus. An diese Darstellungen schließen sich eine Gallerie einheimischer Volkstypen in lebensgroßen Figuren mit Wachslarven von vorzüglicher Arbeit, Gruppen, die verschiedenen Stände in deren Beschäftigungen veranschaulichend, und die Wohnung eines Turkestanischen Großen, in ihren verschiedenen Gemächern von mehr oder minder zahlreichen Figuren belebt. Das todte Wachs findet Abwechselung in drei dort stationirten lebenden Repräsentanten dieses Himmelsstrichs, von denen der eine sich mit bunter Stickerei die Zeit vertreibt, während wir die zwei anderen meist in stumme Betrachtung versunken antrafen.

Die bisher erwähnten Abtheilungen sind zur linken Seite des Hauptganges im ersten Garten belegen. Wenden wir uns nun zur rechten Seite, so finden wir ein kleines Warmhaus mit vielen interessanten Wasserpflanzen, ein Taubenhaus, ein Häuschen mit Darstellung der Seidenzucht, ein Häuschen mit Apparaten der Bienenzucht, ein große Halle mit Geräthen der Jagd, kunstvoll ausgestopften Jagdthieren, unter diesen auch einen von Sr. Maj. dem Kaiser erlegten schwarzen Bär von außerordentlicher Größe, bildlichen Darstellungen aus dem Jagdleben in Eisenguß, Wachs, Pelzwerk ꝛc. Der nächstgelegene große Pavillon ist von der zoologischen Abtheilung eingenommen, welche in geschmackvoller Ausstattung dem Liebhaber einen reichen Schatz des Lehrreichen bietet.

Unsern Gang fortsetzend, gelangen wir in das Häuschen der Musterschule, enthaltend eine Auswahl von Möbeln und Lehrmitteln

der Volksſchule. Mit dieſem in gleicher Linie ſteht ein großes, an die Mauer der Manège angelehntes, in halbrunder Form ausgeführtes Haus, welches die Beſtimmung hat, den techniſchen Waaren und den chemiſchen Fabricationsſtoffen eine Unterkunft zu gewähren. Hier erblicken wir in äußerſt geſchmackvollem Arrangement Chemikalien und Rohproducte in kryſtalliſcher, flüſſiger und Pulverform, in Flaſchen, Gläſern und Fäſſern, künſtlich präparirte Getränke und Eſſenzen auf niedrigen und hohen Etagèren aufgeſtellt. Glaswaaren für techniſche Zwecke, Näh- und andere Handmaſchinen, und eine ſpeciell den in dem Kaukaſusgebiet einheimiſchen Gewerbszweigen gewidmete Abtheilung füllen die weiten Räume. Aus der Thür dieſes Hauſes führt uns, nach gehaltener Muſterung ſeines Innern, der Weg zunächſt in die Manufacturabtheilung. In großen Glasſchränken ſehen wir hier die Erzeugniſſe der Kunſtweberei in Seide, Goldbrocat und feiner Wolle ausgehängt. Die oberen Theile der Wände ſind mit ſchweren Teppichen und koſtbaren Shawls drappirt. Doch nicht die Luxusartikel der eleganten Welt allein haben hier ein Recht in ſchillernden Farben zu glänzen, auch der ſchlichte Mann kann an dieſer Stelle Proben der ihm für das tägliche Leben unentbehrlichen Stoffe in Baumwolle und Leinen finden. Ein Seitenflügel dieſes Pavillons bietet das Bild der Entſtehung aller der Artikel, welche wir ſoeben zu bewundern Gelegenheit hatten. Hier finden wir Webeſtühle, an welchen die Weber in ihrem Sonntagskleide, Faden für Faden, die koſtbaren Stoffe für geiſtliche Gewänder in prächtigem Gold und ſchimmerndem Seidengarn, ſchwerem Atlaszeuge und buntfarbige Plaids vor den Augen des Publikums, und zu jeder Erklärung gern bereit, herſtellen.

Um dieſen Pavillon liegt im Grün des Gartens zerſtreut noch eine große Anzahl von kleinern Pavillons, Glashäuschen, Kirgiſenhütten und Kiosks. Wir ſahen hier ein Häuschen mit Gegenſtänden für die Selbſtbeſchäftigung der Kleinen im Kindergarten, Muſterſpielgeräthen, Lehrmitteln für Blindenanſtalten in umſichtiger Auswahl von kundiger Hand; zwei Pavillons mit chirurgiſchen Inſtrumenten, Operationsmöbeln, Krankenbetten, Krankenſtühlen, Krankenwagen und mediciniſchen Albums in photographiſcher Ausführung; eine ſpecielle Abtheilung für Zahnheilkunde, mit den einſchlägigen Inſtrumenten, künſtlichen Zähnen und Gebiſſen; ein Muſterlager feiner Silberarbeiten nebſt Werkſtatt, ein ſolches von Tapeten nebſt täglich in Thätigkeit befindlicher Druckmaſchine. Auch der Haarkräusler und Conditor haben Raum gefunden, ihre Erzeugniſſe dem ſchauluſtigen Publikum vorzuführen. Equipagen von einheimiſchen und fremden Meiſtern und noch viele andere Dinge füllen die Räume der zahlreichen, durchgehend ſehr geſchmackvoll ausgeführten Baulichkeiten im erſten Garten. (Forſ. folgt.)

Zur Tages-Chronik.

Zum Oberarzt und Director der Anſtalten des livl. Collegiums der allgemeinen Fürſorge iſt der Staatsrath Dr. med. Gehewe,

an Stelle des auf seine Bitte entlassenen Coll.-Raths Dr. med. Plicatus, und zum jüngern Arzt der Anstalten zu Alexandershöhe Tit.-Rath Westermann, an Stelle des ebenfalls auf seine Bitte entlassenen Coll.-Assessors Mans, ernannt worden. (R.-A.)

In dem auf Anordnung des Herrn Finanzministers niedergesetzten Hülfscomité für die Wiener Weltausstellung von 1873 fungiren als Mitglieder die Herren: Landrath v. Hagemeister, Präses, Rathsherr Aug. Hollander, Kaufmann John Armitstead, Kaufmann A. Schneidemann und Hofrath v. Wilm, Schriftführer.

Das Alexander-Gymnasium in Riga zählte am Schlusse des 1. Halbjahres 1872 in seinen 7 Hauptklassen 173 Schüler und in seiner Vorbereitungsklasse 36, in Summa 209 Schüler.

Seitens der livl. Gouv.-Verwaltung ist dem Mitauschen Bürger Peter Herrmann die Concession zur Fortführung der photographischen Anstalt des Candidaten der Chemie Theodor Behrmann ertheilt worden.

Termine. 30. Juni: Flachsauction, Reeperbahnstr. 7, halb 12 Uhr; — 2. Juli: Gen.-Versammlung der „Selbsthilfe", 9 Uhr; — 4.: Letzter Ausbotstermin wegen Thonröhrenleitung von der Romanowka zur Sohseweide; wegen Bollwerksarbeiten im Mühlgraben; wegen Reparaturen an Stadtgebäuden, beim Kassa-Coll., 12 Uhr; — 6.: Verkauf der Immobilien von J. Hausrath (Sünderstr.) und H. E. Reckert (Vorburg), beim Waisengericht, 12 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Martin Maximilian Zirrith. Henr. Joh. Marie Gieseke. — Dom-K.: Anna Sophie Marie Stahl. — Gertrud-K.: Karol. Dor. Scharlow. Peter Swihgul. Wilh. Math. Jahn. Hugo Eduard Joh. Reimann. Anna Marie Sketters. Anna Friederike Elis. Teizis. Bertha Henr. Pacht. Anna Dor. Marie Schihgur. Minna Kuplin. Alex. Ed. Heß. — Jesus-K.: Adolph Anton Pohdneek. Bernhard Buiwit. Dohre Kahrkling. Karol. Friederike Louise Ennik. Joh. Karl Masing. Ferd. Wilh. Robert Tschander. Rosalie Joh. Charl. Feldmann. Emma Joh. Apsiht. Olga Reinhold. Joh. Reinhold Sprohge. Alma Wilh. Malwine Berner. Anna Benjamin. Lina Charl. Jakobsohn-Smohge. Karl Walmeer. Emilie Dunkul. Friedr. Wilh. Robert Uppineeks. — Joh.-K.: Emilie Kath. Jakobsohn. Emilie Louise Laure. Marie Ottilie Clara Lange. Jakob Wilh. Narring. Georg Ed. Lenz. Karl Andreas Bitte. Alide Katharine Elis. Tscharring. Christoph Sahger. Malwine Olga Grahmatneeks. Julie Johanna Neimant. Louise Marie Treugut. Heinr. Arthur Akmins. Anna Elis. Ahbel. Elis. Dorothea Kalnin. Andrei Alex. Woit. Anna Elis. Ballin. Friedr. Wilh. Ballin. Aug. Herm. Joh. Schmidt. Janne Behrsing. Karl Michael Dreimann. Anna Pehsch. Marie Elis. Jegerowitz. — Martins-K.: Lucie Wilh. Brauer. Pauline Aug. Brisgall. — Trinitatis-K.: Karl Ed. Behkmann. Anna Maria Baukat. Eva Charl. Fanny Behrsing. Karol. Radowitsch.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Pächter Simon Ballod mit der verw. Pauline Trei, geb. Peterſon. Zimmergeſell Karl Alex. Arved Gräwen mit Caroline Juliane Olga Roſenthal. — Gertrud-K.: Schuhmachergeſell Emil Baeckmann mit Amalie Jul. Nowitzky. Beurl. Sold. Adam Kesberg mit Anna Jaegermann. Diener Anton Scheputis mit Louiſe Goltz. — Jeſus-K.: Beurl. Sold. Peter Klawin mit Jette Saks. — Joh.-K.: Beurl. Unteroffiz. Dahw Ohſoling mit Chriſtine Kreuzſtein. Weber Joh. Puhring mit Marie Grunde. Arbeiter Chriſtian Wehwer mit Madde Ferda. — Martins-K.: Sold. Adam Major mit Louiſe Pehda, geb. Rumbin. — Trin.-K.: Kutſcher Simon Ahboling mit Marg. Ammatneek. Former Friedr. Joh. Karl Mahns mit Praskowja Jacowlew.

Begraben. Petri-K.: Doroth. Barbara Scheinpflug, geb. Richter, 80 J. Olga Malw. Schmähling, im 2. J. Agnes Amende, 7 M. — Dom-K.: Fräul. Kath. Math. Vogel, im 17. J. Eliſab. Gertr. Gadilhe, 6 M. — Gertr.-K.: Frau Charl. Henr. Lambrecht, geb. Kaufmann, 47 J. Mahle Krauklis, 6 J. — Jeſus-K.: Henr. Emilie Hildebert-Rakowsky, 24 J. Milli Sophie Cäcilie Buſch, 5 W. 2 todtgeborene Mädchen. — Auf dem Freibegräbniß in der Mosk. Vorſtadt wurden vom 20. bis zum 25. Juni 28 Leichen begraben. — Ilgezeemſches Freibegräbniß: Martin Wimbe, 67 J. Louiſe Remmes, 33 J. Karl Franziskus, 1 J. Fritz Seidemann, 3 W. Andreas Kurpneek, 27 J. Anna Kruſe, 59 J. — Trin.-K.: Nikol. Martin Daugul, 2 M. Peter Grahbſche, 8 M. Johann Ludwig Behkmann, 2 J. Auguſt Eſſer, 2 J. Kath. Conſt. Agathe Reinberg, 1 J. Däniſche Unterthanin Jungfrau Anna Chriſtine Evermann, 53 J. Joh. Ferd. Drauding, 3 M.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Beiträge zu dieſen Anzeigen werden zum unentgeltlichen Abdruck entgegengenommen in N. Kymmel's Buchhandlung und in der Altſtadt Nr. 11, 2 Tr.

Czudnochowski, L. v., Hofgerichts- u. Rathsadvokat, kl. Schmiedeſtr. 14.
Geertz, Karl Theodor, Kaufmann, P. Schulenſtr. 17.
Heinrichs, Frd. Ed., Getränkehandlung, P. Alexanderſtr. 60.
Kleingarn u. Sohn, P. G., Schiffsproviſionshandlung, Palaisſtr. 8.
Magnusſohn, H., Tiſchler, M. Sandſtr. 69.
Michelſon, Bernh., Antiquariſche Buchhandlung und Leihbibliothek, gr. Schmiedeſtr. 4.
Pawlow, General, M. Sandſtr. 65.
Rietſcher, M., Klempnermeiſter, Herrenſtr. 19.
Schulthes, Swen W., Navigationslehrer, Mit. Ranckdamm 4.
Thonagel, Jul., Conſulent, gr. Königsſtr. 9.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 29. Juni 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 29. Donnerstag den 6. Juli. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Moskauer polytechnische Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Nach beendigter Durchwanderung des ersten Ausstellungsgartens lenken wir unsere Schritte dem Excercirhause zu, welches, wie bereits früher angedeutet, demselben zunächst angrenzt. Gleich am Eingange in diesen colossalen Kunstbau, über dessen gewaltigen, durch keinerlei Pfeiler unterbrochenen Raum sich die Decke, in majestätischer Freiheit, ohne irgend eine andere, für die Beschauer bemerkbare, Stütze, als die der Seitenwände, hinbreitet, empfängt uns das laute Geräusch einer großen Zahl mit Dampfkraft arbeitender Maschinen. Durch die gesammte Länge des weiten Saales sehen wir ein solides Gebälk gezogen mit Triebrädern von verschiedenartigen Dimensionen, mit denen durch Riemwerk die Getriebe der zu ebener Erde aufgestellten Maschinen in Verbindung gesetzt sind. Der Raum macht in seiner Totalität den Eindruck einer Universalwerkstätte der modernen Industrie, dessen Anblick des Technikers Herz vielleicht nur ein wenig höher schlagen läßt, den Laien aber mit Erstaunen erfüllt.

Gleich vor uns sehen wir, in eleganter Arbeit aus glänzendem Metall, die Maschinen der Baumwollenindustrie, weiter gegen die Mitte Zeugdruckmaschinen, Webstühle für Leinen, Baumwolle, Barchent u. s. w. Hier können wir einem Arbeiter zusehen, wie er mit einem feinen Instrument den gewebten Barchent scheert, dort einem kleinen Mädchen, welches mit flinken Fingern ein Gewebe des weißen Schwans, auf einem zierlichen Webstühlchen, herstellt. Links am Eingange sind Frauen und Männer mit Schneider- und Schuhmacherarbeit beschäftigt, neben ihnen finden wir Papyros- und Cigarrenarbeiter stationirt, welche uns die Entstehung unseres beliebten Rauchmaterials, in den verschiedenen Bereitungsphasen, vergegenwärtigen. Im Weiterschreiten finden wir an der linken Seitenwand große Kessel für die Zuckerfabrikation, Röhren in allen Längen und Stärken aus Kupfer und Messing aufgestellt. Daran schließen sich die Werkstätten des Drechslers, Töpfers und Fayencearbeiters, deren Räder resp. Scheiben in munteren Schwingungen einen Wettkampf anzustellen scheinen. An der rechten Seite des Saales sind Goldwaaren und Geschmeide aus kostbaren Juwelen in großen Glas-

kasten ausgestellt. Neben ihnen zog auch eine hübsche Auswahl von feinen Wiener Silberarbeiten unsere Aufmerksamkeit auf sich. Im Fond des Exercirhauses, welches außer den aufgezählten Maschinen, deren noch eine große Zahl in seinem Mittelraum birgt, finden wir links Waffen aller Art und rechts Gegenstände aus Blech, Messing und anderem Metall aufgespeichert. Der beschreibenden und kritisirenden Feder des Fachmannes bleibt in dieser Abtheilung ein reiches Feld vorbehalten.

Mitten in diesem geräuschvollen Leben des gewerblichen Getriebes hat man auffallender Weise auch den verschiedenen Lehrmitteln, auf einer Gallerie an der rechten Seite und am untern Ende des Saales in dessen halber Höhe, eine Unterkunft angewiesen. Der Raum selbst zerfällt in vier Hauptatheilungen, die russische, die würtembergische, die engl. und die schwed. Schule. Jede Schule ist in ihren Lehrbüchern, ihren Schul- und Wandkarten, Darstellungen aus den 3 Naturreichen, aus der Raumlehre, ferner den Instrumenten der Experimentalphysik u. s. w. vertreten. Die russische Schule, welche in Bezug auf die körperlichen Darstellungen aus der Naturgeschichte, und namentlich der Ethnographie, ferner der Anatomie, der Geometrie, sowie hinsichtlich der geographischen Karten und der physikalischen ꝛc. Instrumente (sämmtliche Gegenstände vorzugsweise Eigenthum der Mosk. Gymnasien) wahrhaft glänzend ausgestattet ist, läßt leider, in Bezug auf die Lehrbücher, viel zu wünschen übrig. Die Schülbücherausstellung ist auffällig lückenhaft ausgefallen. Wir vermißten in ihr namhafte Lehrbücher und suchten vergeblich nach den Artikeln mehrer renommirten russischen Verlagshandlungen, welche die Herausgabe von Lehrschriften als Specialität cultiviren. Daß die Ausstellung nach dieser Richtung hin nicht allseitigere Beschickung gefunden hat, ist um so mehr zu bedauern, als es für den Schulmann ungemein interessant und am Platze gewesen wäre, hier ein gesammtes Bild der auf diesem Gebiet bei uns in den letzten Jahren entwickelten außerordentlichen Thätigkeit entrollt zu finden. Wir glauben nicht, daß eine Ausstellung nach dem Maßstabe, wie wir ihn im Sinne haben, zu Stande zu bringen mit großen Schwierigkeiten verknüpft gewesen wäre, da die russische Verlagsthätigkeit ihren Sitz fast ausschließlich in den beiden Residenzstädten zu haben pflegt und die Zahl der heranzuziehenden Buchhandlungsfirmen eine nicht allzu große gewesen wäre.

Bei unserem, nach der Lage der Ausstellungsräumlichkeiten geregelten Musterungsgange nun einmal auf dem Gebiete der Bücherkunde angelangt, glauben wir, um das Gleichartige möglichst beisammen zu halten, die vom eigentlichen Ausstellungsgebiet entfernt aufgestellte Bibliothek der technischen Wissenschaften auch jetzt schon in den Kreis unserer Besprechung ziehen zu müssen, und zwar um so mehr, als wir, in dem weitern Verlauf unseres Berichts, kaum mehr einen Anknüpfungspunkt für diesen Gegenstand finden dürften. Wir ersuchen den freundlichen Leser sich uns auf einer Fahrt durch mehre Straßen der Stadt nach dem sogenannten alten Universitätsgebäude anzuschließen, wenn er diesen, in seinem Wesen

ſo wichtigen Theil der Ausſtellung kennen zu lernen wünſcht. Vor dem Hauptthor des Univerſitätshauſes angekommen, werden wir in einen der Parterreſäle zur rechten Hand verwieſen. Beim Eintritt in denſelben macht der erſte Anblick des hier theils auf Tiſchen ausgelegten, theils auf geſchmackvoll gearbeiteten Regalen aufgeſtellten Bücherſchatzes einen ſehr angenehmen Eindruck auf uns. Wir treten vertrauensvoll an die ſchmucken Reihen der, zum Theil in ſehr prunkvollen Gewändern, aufgeſtellten Kinder des menſchlichen Geiſtes heran und beginnen unſere literariſche Revue. Leider machen wir ſchon nach wenigen Schritten die mißliebige Entdeckung, daß wir hier das nicht finden, was uns als Zweck dieſer Bücherausſtellung vorgeſchwebt hatte. Wir waren der Hoffnung geweſen, ein mehr oder minder vollſtändiges, ſyſtematiſch geordnetes Gemälde jeder einzelnen Disciplin der techniſchen Wiſſenſchaften zu finden und ſehen vor uns eine planlos, nur nach den Formaten geordnete Büchercollection*). So ſchwierig uns auch, durch dieſen Uebelſtand, die eingehende Muſterung des angehäuften literariſchen Materials gemacht iſt, ſo ſetzen wir dennoch unſern Rundgang um alle aufgeſtellten Tiſche fort und bleiben bei dem letzten mit der Frage ſtehen, weshalb wohl gerade die ruſſiſche Literatur aus dieſer Ausſtellung ausgeſchloſſen geblieben ſein mag? Eine Antwort auf dieſe Frage vermögen wir uns aber nicht zu verſchaffen. Vielleicht läßt ſich dieſer Umſtand dadurch erklären, daß der Ausſtellungs-Comité eine ausländiſche und keine ruſſiſche Firma mit der Zuſammenſtellung der techniſchen Bibliothek betraut hat. Dem gegenüber müſſen wir uns nun freilich auf einen andern Standpunkt begeben, finden indeſſen bald, daß wir auch, bei dem gewechſelten Maßſtabe, zu keinem befriedigenden Reſultat gelangen können. Betrachten wir die Ausſtellung als eine allgemeine ausländiſche, ſo dürften in ihr doch nicht die einſchlägige franzöſiſche und engliſche Literatur mangeln. Wir ſehen indeſſen beide Literaturen nur in großer Dürftigkeit vertreten. Beiſpielsweiſe nennen wir als gänzlich fehlend die Werke aus den renommirten Verlagshandlungen von Gauthier-Villars (für Mathematik, Chemie, Phyſik ꝛc.), Morel (für Baukunde), Noret (allgemeine Gewerbskunde), Dunod (Wegebau, Bergbau, Telegraphenweſen), Dupont (Handel und Marine) u. v. a. Wollten wir endlich, unſern Meßſtock immer mehr zuſammenſchiebend, die ausgeſtellte Bibliothek auch nur als eine rein deutſche gelten laſſen, ſo werden wir ihr, auch als ſolcher, den Ruf der Vollſtändigkeit nicht retten können. Es treten uns, trotz der Unmöglichkeit einer genauen Beprüfung der einzelnen Fächer, ſchon auf den erſten Blick Lücken entgegen, welche um ſo auffälliger erſcheinen müſſen, als die Bücherſammlung fremde, nicht hingehörige Elemente in großer Zahl in ſich ſchließt. Es bleibt ohne Zweifel ein ſehr empfindlicher Mangel, wenn neben Werken, wie: Günther's blutige Operationen, Renaud's Civilproceß, Lindenſchmitt: Hohenzollernſche Alterthümer, Burckhardt: Conſtantin's

*) Wie wir vernehmen, ſoll eine Umſtellung der Bücher neuerdings ſtattgefunden haben.

Zeitalter, Aristoteles: Thierkunde, Hennig: Krankheiten des Kindes; Bücher wie: Graham-Otto: Lehrbuch der Chemie, Knapp's Technologie, Kopp's Krystallographie, das Handwörterbuch von Liebig, Poggendorf ꝛc., Weisbach's Ingenieur und Maschinenmechanik, Walkhoff's Rübenzuckerfabrikant, Stöckhardt: Chemie, Otto's Lehrbuch der landwirtschaftlichen Gewerbe, Percy: Metallurgie- und Eisenhüttenkunde, Reuleaux: Constructeur, Müller-Pouillet: Physik, Fresenius: Analyse, u. v. a. keinen Platz haben finden können. Die Zahl der von uns vermißten Werke würde, bei genauerem Eingehen auf die Aufgaben der besprochenen Bibliothek, so gewaltige Dimensionen annehmen, daß wir von deren Aufzählung, bei der Beschränktheit unseres Raumes, Abstand nehmen müssen. Die angeführten Titel werden den Beweis liefern, daß wir nur wirklich hervorragende Erscheinungen im Auge gehabt haben und nicht etwa an kleine Auslassungen unsern Tadel heften.

Auf das specielle Bedürfniß unseres Landes scheint der Zusammensteller der Bibliothek gar nicht eingegangen zu sein. Wir fanden nur ganz gelegentlich in derselben vertreten den Bergbau, die Steinkohlengewinnung, die Architectur, die Seidenweberei, die Papierfabrikation u. s. w. (Forts. folgt.)

Erinnerungen.

Am 2. Juli 1772 starb und am 8. Juli wurde begraben Wilhelm Grote, Aeltester der großen Gilde und Vorsteher der St. Petri-Kiche, geb. zu Bremen den 5. Novbr. 1698, ein Neffe des Bürgermeisters Johann Grote (geb. zu Bremen den 17. Januar 1654, gest. zu Riga den 10. Novbr. 1732), dessen Wappenschild in der St. Petri-Kirche aufgerichtet ist. Wilh. Grote, Stammvater der Livl. Adelsfamilie, Stifter des Grote'schen Familien-Legats mit ursprünglich 6000 Thlrn. Alberts, ein Mann von bedeutendem Vermögen und edler Liberalität, wie Sonntag ihn aus mündlichen Ueberlieferungen schildert, war Besitzer des Eckhauses an der Herren- und St. Petri-Kirchengasse und gründete hier seinen Reichthum. Verheirathet a) mit Anna Elisabeth Paskau (geb. 1710, gest. 1732) hatte er aus dieser Ehe eine, an den späteren Bürgermeister Johann Heinr. Schick verheirathete Tochter Helene Elisabeth (geb. 1732, gest. 1757), sodann mit b) Eva Maria Schwartz, einer Tochter des Stammvaters der Rig. Familie, Bürgermeister Adam Heinr. Schwartz, die 1713 geb. war und 1762 starb, hinterließ er den einzigen Sohn Adam Heinrich, geb. den 3. Juli 1735, gest. den 10. Novbr. 1817, Erbbesitzer von Raukschen, Heringshof, Puderküll, Jummerdehn, Taurup, Hessenhof, Schadenhof, verheirathet mit Anna Margareta Barber, nobilitirt vom Römischen Kaiser den 18. März 1775, in die neu wiederhergestellte Livl. Adelsmatrikel recipirt 1797. Er schwebt vielleicht manchen älteren Bewohnern Riga's aus den Erinnerungen ihrer Jugendzeit noch vor als Besitzer des an der Marstallgasse belegenen, in späterer Zeit von dem ehemaligen Civil-Gouverneur v. Essen bewohnten

Buſch'ſchen Wohnhauſes, wo er am 4. December 1813 ſein, von Lib. Bergmann, der ihm auch bei ſeinem Tode das Ehren-Denkmal ſetzte, in dieſen Blättern beſchriebenes goldenes Hochzeitsfeſt beging. Seine beiden Schweſtern waren: 1) Anna Helena, geb. den 2. Febr. 1734, geſt. den 23. Novbr. 1810, zuerſt verheirathet an den Aelteſten großer Gilde Ferd. Berner, ſodann an den Bürgermeiſter Melchior v. Wiedau, deren Andenken bei ihrem Tode von Collins in dieſen Blättern gefeiert wurde, und 2) Eva Maria, geb. den 14. April 1742, geſt. den 10. Octbr. 1796, die Gattin des Stifters der Livl. öconomiſchen und gemeinnützigen Societät, Gouv.-Mag. Aſſeſſor Peter Heinrich v. Blankenhagen, nach deſſen 1794 erfolgtem Tode ſie mit ihren drei Söhnen das Livl. Indigenat erhielt. Von den drei Söhnen des Jubelpaares, Adam Heinrich v. Grote und Anna Margareta Barber, ſtarben der älteſte, Wilhelm, 1791 zu Rom und der jüngſte, Heinrich, 1794 zu Zürich. Der mittlere, Friedrich, geb. den 3. Decbr. 1768, geſt. den 30. September 1836 zu Heringshof als Livl. Landrath und geweſener Oberdirector des Livl. Credit-Syſtems, hinterließ aus ſeiner ehelichen Verbindung mit Agneta Friederika, geb. v. Gersdorff, die beiden Söhne Heinrich Wilhelm, geb. den 26. Nov. 1797 (Staatsrath ꝛc.) und Moritz Friedrich, geb. den 6. Febr. 1799 (Livl. Landrath ꝛc.).

Am 8. Juli 1772 ſtarb auf ſeinem unweit Riga belegenen Landſitze Hinterbergen Joh. Bernhard v. Fiſcher, der Arzeneiwiſſenſchaft Dr., geweſener erſter Kaiſerl. Leibarzt (der Monarchinnen Anna und für die erſten Monate ihrer Regierung auch Eliſabeth), Archiater des ruſſiſchen Reichs und Präſident der Medicinal-Canzellei, alt 87 Jahre (geb. den 28. Juli 1685). Die Säcularfeier ſeines Todesjahres iſt mit der Eröffnung der nach Mühlgraben führenden Zweigbahn zuſammengefallen, welche das ehemalige Beſitzthum des gefeierten Gelehrten durchſchneidet, der hier 30 Jahre der literäriſch-patriotiſchen Muſſe durchlebte. Das ehemalige Grieſenbergſche Höfchen, nach welchem einer der hohen Sandberge den Namen des „Grieſenbergs" davontrug, war das Heiligthum geweſen, in welchem Fiſcher aus der Anhäufung der Sand-Dünen die künſtliche Oaſe ſchuf, der er den beſcheidenen Namen „Hinterbergen" verlieh. Hier verfaßte er ſein bekanntes und geſchätztes Livl. Landwirthſchaftsbuch, welches zuerſt 1753 herausgegeben wurde (von J. G. Arndt) und ſpäter in zweiter Auflage (1772) erſchien, beſorgt von Jacob Benj. Fiſcher. — Mit ſeinem Vater, den 1686 aus Lübeck nach Riga berufenen Doctor der Arzenei, Benjamin Fiſcher, als zweijähriger Knabe hierhergekommen, verlor er den Vater, als er 10 Jahr alt war, erhielt aber in dem Dr. Conrad Rudolph Herz aus Erfurt einen wackeren Stiefvater, der ihn bis 1703 in der Medicin und Chirurgie unterrichtete. Nachdem er das Rig. Lyceum beſucht hatte, ſtudirte er zu Halle und Jena, beſuchte Leyden, wo er zum Doctor promovirt wurde, und Amſterdam, durchreiſte England und Frankreich

zur Erweiterung seiner Kenntnisse, und kehrte 1710 nach Riga zurück, wo er 1733 auch zweiter Stadtphysikus wurde. Schon vorher (1725) hatte die verwittwete Herzogin Anna von Kurland ihn nebst dem Dr. Martini zu einer Consultation mit dem Leibarzte Dr. Buchner berufen, ernannte ihn aber am 6. Febr. 1734 zum Kaiserl. Leibarzte, Archiater und Director des Medicinalwesens im ganzen Reiche. Von Karl VI. wurde er in den Röm. Adelsstand erhoben, von der Regentin Anna zum Leibarzte des unglücklichen Iwan ernannt, bei Elisabeths Thronbesteigung durch L'Estocq verdrängt. Das zahlreiche Verzeichniß seiner gelehrten Schriften befindet sich im „Livl. Schriftsteller- und Gelehrten-Lexikon Bd. I, S. 577—580. Nachtrag I, 189." Die Leichenrede auf ihn, von J. C. Gericke, befindet sich in Dingelstedt's „Nordischer Casual-Bibliothek I, 129—140." Sie wurde am 12. Juli in der Dom-Kirche zu Riga gehalten.

Schul- und Erziehungswesen.

Schulwesen in Berlin. Nach dem Bericht der städtischen Schuldeputation in Berlin beträgt die Gesammtzahl der Schulen daselbst gegenwärtig 218 mit 1982 Klassen (durchschnittlich 9 Klassen für jede Schule), in denen 49,446 Schüler und 43,752 Schülerinnen, in Summa 93,198 Kinder (durchschnittlich 47 in jeder Klasse) unterrichtet werden. Von den 218 Schulen sind 122 öffentliche, und zwar 10 Gymnasien, 14 Real- und öffentliche höhere Schulen, 68 Mittel- und Elementarschulen und 30 Schulen, die unter specieller Aufsicht von Vereinen, Kirchen, Instituten ꝛc. stehen. Die Gesammtsumme der in sämmtlichen Schulen im J. 1871 verfügten Mandatsstrafen betrug 16,639, von denen 15,692 erledigt wurden. Die Zahl der bestraften Familien (3178, gegen 3303 im J. 1870) wird als ein erfreuliches Resultat des verschärften Strafverfahrens angesehen.

Was ins Besondere das Berliner Gemeindeschulwesen anbetrifft, so hat auch in diesem Jahre der dortige Communallehrer-Verein ein Verzeichniß der Berliner Gemeinde-Lehrer und Lehrerinnen herausgegeben, welches Aufschluß gibt über Namen, Datum des Eintritts in die Schule, Nummer der Schule, Zahl der wöchentlichen Lehrstunden, Gehalt, Lebensalter, Lehrthätigkeit und Wohnung der einzelnen Haupt- und Klassenlehrer und Lehrerinnen. Demselben zufolge zählt Berlin 69 Hauptlehrer, 605 Klassenlehrer und 155 Lehrerinnen, welche in 69 Gemeindeschulen mit 829 Klassen 45,790 Schulkinder unterrichten. Gegen 1870 sind 9 Gemeindeschulen mit 124 Klassen und 3666 Schulkindern mehr entstanden. Auf jede Schule kommen durchschnittlich 12 Klassen und 663 Schüler, auf jede einzelne Klasse 55 Schüler. Pensionirte Gemeindelehrer sind 11 aufgezählt, verstorben sind seit einem Jahr 18 und ausgeschieden 5 und 6 Lehrerinnen. Das durchschnittliche Lebensaltar der seit dem 1. Juni 1871 angestellten 72 Lehrer beträgt 30 Jahre und das Durchschnittsalter ihrer Lehrthätig-

keit 9 Jahre. Hilfslehrer ſind 16 beſchäftigt. Zu den Fahnen waren während des letzten Krieges 67 Gemeindelehrer einberufen. Der Normal-Beſoldungs-Etat pro 1872—1874 ſetzt aus für Hauptlehrer: 12 mit 1000 Rthlrn., 38 mit 900 Rthlrn., 12 mit 800 Rthlrn; für Klaſſenlehrerſtellen: 60 mit 800 Rthlrn., 67 mit 700 Rthlrn., 67 mit 650 Rthlrn., 220 mit 600 Rthlrn., 49 mit 500 Rthlrn., 49 mit 450 Rthlrn., 49 mit 400 Rthlrn. Als Durchſchnittsgehalt gilt 600 Rthlr. und erfolgt hierzu alljährlich eine neue Regelung. Das Durchſchnittsgehalt der Lehrerinnen beträgt 375 Rthlr. und ſteigen deren Gehälter von 300 Rthlr. bis 450 Rthlr. Das Gehalt der Handarbeitlehrerinnen beträgt 84 Rthlr. Die Hülfslehrer endlich erhalten bei wöchentlich 14 Lehrſtunden 240 Rthlr.

Notizen zur Statiſtik Riga's im Jahre 1871.

(Fortſetzung zu Nr. 27.)

6) Im Zwangsarbeitshauſe an der rothen Düna, welches unter gemeinſchaftlicher Verwaltung von Delegirten des Armen-Directoriums und der lit.-prakt. Bürger-Verbindung ſteht, wurden im J. 1871 im Ganzen 84 Häuslinge (69 männl. u. 15 weibliche) verpflegt, von denen 53 (reſp. 48 u. 5) ausſchieden, und zwar wurden entlaſſen 26, entwichen, ohne wieder eingeliefert zu werden, 11, wurden der Polizei übergeben 15, und zum Rekruten abgegeben 1. An Unterhaltungskoſten wurden für die Anſtalt aufgewandt 5596 Rbl. 52 Kop., alſo durchſchnittlich 66 Rbl. 62 Kop. für jeden Häusling. — Die Bruttoeinnahme für die von den Häuslingen gefertigten Arbeiten belief ſich auf 339 Rbl. 96 Kop., davon waren für Arbeitsmaterial 113 Rbl. 60 Kop. in Abzug zu bringen, ſo daß ſich die Reineinnahme auf 226 Rbl. 36 Kop. ſtellte, von denen 60 Rbl. 75 Kop. den Häuslingen als Lohnantheile zufielen. — Das Zwangsarbeitshaus beſitzt ein eigenes Kapital von 200 Rbln., auch fiel ihm durch teſtamentariſche Beſtimmung des weil. Aelteſten gr. Gilde Eberhard Michael v. Bulmerincq aus den Renten eines bei der rig. Börſenbank deponirten Kapitals 15 Jahre lang ein jährliches Legat von 500 Rbln. zu.

7) Die Hausarmenverſorgung des Armen-Directoriums erforderte im J. 1871 einen Koſtenaufwand von 26,413 Rbln. 83 Kop. und wurden davon 13,676 Rbl. 50 Kop. zur Unterſtützung von 1048 Perſonen, zum Theil Familien, mit monatlichen oder einmaligen Almoſen verwandt, während die Hausarmenkrankenpflege, durch welche 2909 Perſonen ſtationär und 6782 Perſonen ambulatoriſch behandelt wurden, einen Aufwand von 12,737 Rbln. erforderte.

8) Arme und elternloſe Kinder wurden vom Armen-Directorium im J. 1871 überhaupt 723 mit einem Koſtenaufwande von 9590 Rbln. 26 Kop. verſorgt. Unter den im Laufe des Jahres neuaufgenommenen 137 Kindern befanden ſich 8 Findlinge. Von ſämmtlichen verpflegten Kindern ſtarben 12 und 61 wurden aus der Pflege entlaſſen, ſo daß das Jahr 1871 mit einem Beſtand von 650 Kindern (344 Knaben und 306 Mädchen) ſchloß.

9) Die aus der sogenannten Schenkereikasse gezahlten Unterstützungsquoten im Gesammtbetrage von 4781 Rbln. kamen 528 armen Bürgerwittwen und -Waisen zu gut.

Zur Tages-Chronik.

Am 11. Juni fand im Pastorate der Martinskirche das 2. öffentliche Examen der lettisch-deutschen Sonntagsschule statt. Die Anstalt hatte im Laufe des verflossenen Schuljahres 155 Kinder aufgenommen, von denen durchschnittlich 100 die Schule regelmäßig besuchten. Ihre Einnahmen bezifferten sich auf 179 Rbl., ihre Ausgaben auf 144. — Am 16. Juni hielt die Schule der griechisch-orthodoxen Peter-Paulbrüderschaft mit ihren Zöglingen eine öffentliche Prüfung. Die Anstalt zählte d. Zeit in 3 Klassen 128 Knaben als Schüler, 97 griechisch-orthodoxer und 31 lutherischer Confession. — Die Feier des Johannisfestes ist bei günstiger Witterung unter lebhafter Betheiligung des Publikums sowohl am Krautabend (den 22. Juni), als am Johannisabend (d. 23.) auf Altona begangen. Von einer größeren Zahl der Mitglieder des Gewerbevereins waren der Johannistag und der ihm folgende Sonntag zu einem Ausflug in die sog. Livl. Schweiz benutzt worden. — Am 26. Juni wurde mit der Abtragung der Citadellwerke von der Bastion Christine bis zur Bastion Karl IX. begonnen. — Eine als Beilage zu Nr. 150 der „Rig. Ztg." erschienene Publication des städtischen Sanitäts-Comité erinnert an die Maßnahmen, welche behufs Vorbeugungen von Krankheiten, die leicht einen epidemischen Charakter anzunehmen pflegen, zu ergreifen sind und giebt zugleich ein Verzeichniß der gegenwärtigen Glieder sowohl des Comité als der Quartal-Commissionen für Ueberwachung des städtischen Sanitätswesens. — Einer polizeilichen Bekanntmachung vom 3. Juli zufolge ist im Mitauschen Stadttheil auf der Stadtweide die Klauenseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen und ist in Folge dessen das Treiben des Viehes auf die beregte Weide verboten worden.

Termine. 7. Juli: Heringsauction, 8½ Uhr; Verkauf des Barkschiffes „George", 12 Uhr; — 10.: Versammlung der Bürgerschaft großer Gilde, 5 Uhr; Waarenauction im Zollpackhause, 10 Uhr; — 13.: Ablauf des Proclams in Nachlaßsachen des weil. Obristlieutenants W. Andrejew, beim Hofgericht; Peretorg wegen Bauarbeiten im Schloß und im Kronsgefängniß, bei der Bauabtheilung der livl. Gouv.-Verwaltung, 12 Uhr.

Ergänzung zu Nr. 24, S. 200 d. Bl.

Einzuschalten ist Zeile 18, wo Seine Tochter Anna Gertrud (bereits gest. 1775) war verheirathet mit dem als Kanzelredner sehr geschätzten Prediger an der St. Gertrud-Kirche, Joh. Christoph Gericke (geb. zu Pernigel den 27. März 1728, gest. am 10. Nov. 1782, nachdem er am 29. Aug. 1781 die neuerbaute St. Gertrud-Kirche eingeweiht hatte).

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Elisabeth Emilie Helwig. Adolph Friedr. Bähr. — Dom-K.: Ida Joh. und Wilhelm Alex. Bach-

mann, Zwillinge. Amalie Eliſab. Conſt. Preede. Ferdinand Alex. Geruzki. Conrad Hugo Schilinsky. — Gertrud-K.: Emilie Hedwig Aisdeedſe. Nik. Peter Paul Jonas. Alexander Theodor Tuhbe. David Oſteneek. — Jeſus-K.: Emma Louiſe Eliſab. Weber. Johann Friedrich Blau. Joh. Eduard Ohſoling. Jahn Gritzmann. Robert Jakob Schatz. Lihſe Marie Leekneij. Bertha Emilie Kluge. Julie Anna Emilie Engur. Georg Chriſtoph Gottlieb Thalberg. Lene Marg. Eliſ. Jannſohn. Auguſt Zimmermann. Jahnis Ernſt Langmann. — Joh.-K.: Emilie Karoline Pihrag. Mathilde Kurme. Ans Sihpol. Jahn Adolph Gallausky. Karl Adam Tafelberg. Marg. Dor. Karol. Tilder. Jahn Aug. Linnin. Woldemar Johann Trappan. — Martins-K.: Marie Louiſe Schultz. Marie Anna Nelius. Joh. Peter Edgar Dacker. Heinr. Theodor Leſchinsky. Anna Marie Eliſab. Weinberger.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Steuermann Johann Friedr. Jul. Natho mit Auguſte Kath. Martzen. Buchhalter Emil Fechner mit Malwine Herrmann. — Gertrud-K.: Wirth Jahn Paëglis mit Eewa Purrin. — Joh.-K.: Beurl. Soldat Iwan Suchanow mit Lawiſe Wannags. Beurl. Sold. Fritz (Franz) mit Anaſtaſia Koſtin. — Martins-K.: Kutſcher Martin Jankowsky mit Joh. Gertrud Kruhming. Feldſcheer Paul Alex. Friedberg mit Lihſe Laimit.

Begraben. Dom-K.: Elfriede Emilie Engelhardt, 11 M. Eliſab. Linde, 10 M. Conr. Hugo Schilinsky, 7 T. — Gertr.-K.: Emilie Eliſab. Peterſen, 4 M. Olga Auguſte Wuth, 7 M. Schneidergeſellensfrau Suſanne Jakhel, 45 J. Arb. Fritz Damberg, 25 J. — Jeſus-K.: Tiſchlersfrau Charl. Johannſohn, 59 J. Oskar Arthur Brekoff, im 8. M. — Auf dem Freibegräbniß in der Mosk. Vorſtadt wurden vom 25. Juni bis zum 4. Juli 30 Leichen begraben. — Joh.-K.: Karl Aug. Joachim Kentz, 6 M. Emilie Sahliht, im 2. J. Weinhändler Heinr. Georg Feldmann, 55 J. Fuhrmannswirth Peter Strasdin, 48 J. Auguſt Legsding, im 11. M. Anna Math. Kronberg, geb. Anderſohn, 28 J. Karol. Meyer, im 2. J. Pauline Sahliht, 10 J. Emma Wihtolin, im 7. M. Marie Charlotte Thalberg, im 2. J. — Hagensberg: Matroſe Wilh. Weber, 34 J. Louiſe Sorokin, geb. Mengelſohn, 61 J. Weber Karl Friedr. Adler, 75 J. Wittwe Anna Juliane Jacobſohn, 77 J. Karol. Henriette Kaskowsky, geb. Vogel, 63 J. Wittwe Anna Karol. Baltzer, geb. Rautenberg, 60 J.

Handels- und Schifffahrtsnachrichten.

Ein aus den Verwickelungen des Franzöſiſch-Deutſchen Krieges erwachſener intereſſanter Rechtsfall wurde vor dem Londoner Admiralitätsgerichtshof verhandelt. Im Mai 1870 verluden die Herren Sproat u. Co. in Port Ludlow an Bord des deutſchen Schiffes „San Roman" ein nach Queenstown oder Falmouth für eine Engliſche Firma beſtimmtes Cargo Bauholz. Das Schiff ging am 24. Mai in See, wurde aber nach verſchiedenen Wechſelfällen im Au-

guſt genöthigt, behufs einiger Reparaturen in Valparaiſo einzulaufen, und blieb dort in Folge der Anweſenheit von franzöſiſchen Kreuzern auf der Höhe des Hafens von Valparaiſo bis zum 23. December. Da den Empfängern der Ladung durch das Ausbleiben des Schiffes Verluſte entſtanden, klagten ſie auf Schadenerſatz. Der Gerichtshof erkannte indeß, daß, wenn ein neutraler Kaufmann ſeine Güter an Bord eines einer kriegführenden Nation angehörigen Schiffes verlade, ein Schadenerſatz-Anſpruch nicht zuläſſig ſei, da der Capitain des Schiffes gerechtfertigt ſei, wenn er vorſichtig zu Werke gehe.

Conſulate. Das Exequatur haben erhalten Omer-Sabri-Bei als türkiſcher Conſul in Poti, Alex. Corſi als portugieſiſcher Conſul in Odeſſa und Angelo Reſoagli als italieniſcher Vice-Conſul in St. Petersburg.

Schiffsverkehr in den baltiſchen Häfen:

Kronſtadt	bis ult. Juni				angek. 1119,	abgeg.	743	Schiffe.
Reval	„	„	„	„	214,	„	—	„
Pernau	„	„	„	„	159,	„	149	„
Riga	„	„	„	„	1052,	„	889	„
Libau	„	„	„	„	154,	„	139	„

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Beiträge zu dieſen Anzeigen werden zum unentgeltlichen Abdruck entgegengenommen in N. Kymmel's Buchhandlung und in der Altſtadt Nr. 11, 2 Tr.

Colla, C. D., Badermeiſter, Barbierſtube, P. Mühlenſtr. 33.
George, M. L., Bavaria-Bier-Keller, M. Suworowſtr. 2a. (Haus Kaull).
Heidenreich, H., Getränkhandlung, M. Neuſtr. 7.
Jaskowski I., Wilh., Quartaloffizier, gr. Schmiedeſtr. 43.
Kaminsky, H., Buchbinder, Pferdeſtr. 24.
Klamer, A., Klavierſpielerin, Scharrenſtr. 22.
Klopfer, F., Equipagenverleihgeſchäft, P. Nicolaiſtr. 1. Aufträge daſelbſt und gr. Sandſtr. 16, part.
Meißner, H., Turnlehrer, P. gr. Schmiedeſtr. 23.
Neuthal, A., Oekonom der Muſſe, gr. Königsſtr. 4, im H., 1 Tr.
Palm, N., Notarius publicus, gr. Jungfernſtr. 1, 2 Tr.
Schilling, P., Hotel Stadt Dünaburg, M. Suworowſtr. 2.
Schmidt, E. Kreislehrer, P. Eliſabethſtr. 23.
Volksküche der lit. prakt. Bürgerverbindung, Schwimmſtr. 19.
Wieckmann, Gottlieb., Erbl. Ehrenbürger, P. Karolinenſtr. 5.
Worms, Dr. A., praktiſcher Arzt, Scheunenſtr. 15, 1 Tr.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 6. Juli 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 30. Donnerstag den 13. Juli. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Moskauer polytechnische Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Auf unserer heutigen Wanderung ersuchen wir den geneigten Leser, uns in den zweiten Kremlgarten begleiten zu wollen. Diese Abtheilung des weiten Ausstellungsraumes steht in der Zahl der Gebäude, welche sie in sich schließt, dem ersten Kremlgarten bei Weitem nach, darf aber dessen ungeachtet auf eine um so regere Theilnahme bei dem großen Publikum rechnen, als sie fast ausschließlich Gegenstände allgemeinverständlichen Charakters oder doch vorzugsweise nur solche enthält, welche in allen Kreisen der Gesellschaft ein lebhaftes Interesse zu finden pflegen. Treten wir aus dem Gewölbe der Troizkischen Brücke, welches die Gärten Nr. 1 u. Nr. 2 verbindet, in den letzten, so zieht zunächst zur rechten Hand das elegante, sogenannte erste Restaurationslocal unsere Aufmerksamkeit auf sich. Dasselbe, in hübschem Styl angelegt, ist in seinen inneren Räumen mit Comfort eingerichtet und vermag mit seiner trefflichen Küche und seinem wohlgarnirten Keller auch einem verwöhnten Gaumen Genüge zu leisten. Ihm gegenüber haben zur Linken eine Mineralwasseranstalt, ein kleines Warmhäuschen und einige Schritte davon entfernt eine Apotheke, welche für das Muster einer solchen soll gelten können, Raum gefunden. Von hier aus führt uns unser Weg, indem wir uns immer links vom Hauptgange halten, in die Forstabtheilung, welche einen großen Pavillon mit zwei Seitenflügeln ausfüllt. Vor dem Eingange in dieselbe sind einige Riesen des Eichengeschlechts niedergelegt, gewaltige Balken, aus Bäumen gehauen, deren Alter nach Jahrhunderten zählte. Das Innere des Pavillons, geziert mit dem Bildniß Peters des Großen, des Begründers der Forstwirthschaft bei uns, stellt, in vollem Sinne des Wortes, ein vollständiges Forstmuseum dar. Hier finden wir Durchschnitte von Bäumen aus allen Theilen unseres weiten Reiches, Sämereien, feinpolirte Musterstücke edler Holzarten und auch eine große Sammlung von polirten und auseinanderzunehmenden Stammstücken, welche die Krankengeschichte der Bäume zur Anschauung bringen. Forstliche Herbarien, Modelle von Holzschneidemühlen und anderen industriellen Anlagen zur Verarbeitung

des Holzes, von Fuhrwerken zur Holzbeförderung, Waſſerfahrzeugen, wie ſolche in den verſchiedenen Theilen des Reiches vorkommen und vorkamen, Kohlenmeilern u. ſ. w., ſowie auch eine reiche Auswahl von Forſtinſtrumenten ſind auf Tiſchen aufgeſtellt und ausgelegt, während Forſtkarten in großer Zahl die Wände bedecken.

Das nächſtgelegene, ſehr geräumige Gebäude mit zwei äußeren Seitencolonnaden iſt für die Zwecke der Landwirthſchaft aufgeführt worden. Was zunächſt die Colonnaden anbetrifft, ſo ſind dieſelben von landwirthſchaftlichen Maſchinen beſetzt, deren eine ungemein reiche Anzahl zur Ausſtellung gelangt iſt. Unter den Exponenten dieſer Abtheilung iſt auch die bekannte Firma unſerer Stadt F. W. Grahmann vertreten. Der innere Raum des Gebäudes zerfällt in 3 Abtheilungen, von denen die erſte, als der Agriculturchemie gewidmet, die zur Bodenanalyſe nöthigen Apparate und Inſtrumente, Proben der verſchiedenen Erdarten, Darſtellungen aus der Bodenkunde und einſchlägige Karten und Tabellen in ſich ſchließt. Die zweite Abtheilung hat es ſich zur Aufgabe gemacht, die Bearbeitung des Bodens in allen ihren Einzelheiten, Werkzeugen und Inſtrumenten, dem Beſchauer in einem Geſammtbilde vor das Auge zu ſtellen. Wir finden hier das vollſtändige Ackergeräth in allen ſeinen verſchiedenen Geſtaltungen und Größen, wie es, je nach der Beſchaffenheit der mannigfaltigen Bodenarten, in der Praxis zur Anwendung kommt. Sehr intereſſant iſt unter Anderem auch die bildlich in Modellen dargeſtellte Entwickelungsgeſchichte des Pfluges. In der dritten Abtheilung gelangen wir, folgerichtig vorſchreitend, zu den Feldfrüchten. Zunächſt erblicken wir hier Karten, welche die Vertheilung der einzelnen Pflanzenarten auf die verſchiedenen Gebiete des Reichs anſchaulich machen, Proben von allen Getreide- und Feldfruchtarten, welche bei uns gebaut werden, nebſt deren Samen, die zur Einſammelung und Einbringung derſelben gebräuchlichen Werkzeuge und Fuhrwerke und endlich auch eine Sammlung der dem Feldbau ſchädlichen Inſecten. Ein von der Rigaer Kaufmannſchaft ausgeſtellter, elegant gearbeiteter Glasſchrank mit Flachs- Hanf- u. ſ. w. Proben bildet eine weſentliche Zierde dieſer Abtheilung. Neben dieſen drei Hauptabtheilungen findet ſich noch ein beſonderer Theil, in welchem die landwirthſchaftliche Thierzucht Berückſichtigung gefunden hat. Derſelbe iſt mit einer großen Zahl von Abbildungen aus dem Gebiete der Hausthierkunde, Skeletten und Reliefs von Körpertheilen der Hausthiere, Apparaten zur Zubereitung des Thierfutters und Modellen von Ställen und anderen ländlichen Baulichkeiten zur Verpflegung der Hausthiere, ausgeſtattet. Beſondere Beachtung ſcheint uns hier die ſehr hübſch arrangirte Zuſammenſtellung der verſchiedenen Sorten von Schafwolle zu verdienen.

Die weiteren noch an der linken Seite des zweiten Kremlgartens belegenen vier Gebäude ſtellen ausgeführte Muſter der ländlichen Baukunſt dar. Das nächſtgelegene unter dieſen iſt das Modell eines Landhoſpitals. Das, in der Weiſe des ruſſiſchen Landbauſtyls, aus runden Balken gezimmerte Haus macht einen ſehr freundlichen Eindruck und iſt in ſeinem Innern mit großer Umſicht

für seinen Zweck eingerichtet. Es enthält ein geräumiges Empfangszimmer, eine Apotheke, zwei Krankensäle nebst Badezimmer und die erforderlichen Räumlichkeiten für Bedienung ꝛc. Neben diesem Hause liegt, von Bäumen umschattet, das ländliche Schulhaus, welches ebenfalls in seiner innern Disposition nichts zu wünschen übrig läßt. Nur scheinen uns die hier untergebrachten Schulbänke und Schultische nicht als Muster gelten zu können. Den sich hinter diesem Hause zu einer Anhöhe erhebenden Theil des Gartens ziert der Musterbau einer Landkirche. Derselbe ist aus Holz aufgeführt und in seinem Innern einfach aber würdig ausgestattet. Am Ende des Gartens hat endlich auf der linken Seite des Hauptganges das Modell eines herrschaftlichen Gutsgebäudes seinen Platz gefunden. Auch dieses Gebäude legt, in seiner äußern Ausstattung sowohl, als in der Eintheilung und Verwendung seiner innern Räumlichkeiten, von dem Geschmack seines Erbauers ein glänzendes Zeugniß ab. Ob indessen seitens desselben in der Anlage des Hauses in allen Theilen unseren klimatischen Verhältnissen in ausreichender Weise Rechnung getragen ist, wollen wir dahin gestellt sein lassen.

Die linke Seite des Gartens nunmehr verlassend, gelangen wir, so bald wir den Hauptgang in seinem untern Ende überschritten haben, zu der ländlichen Musterapotheke. Dieselbe ist, in specieller Berücksichtigung der Bedürfnisse und zu größerer Bequemlichkeit der Landbevölkerung, mit einem Aufenthaltszimmer für den zeitweilig desourirenden Arzt und einem Empfangszimmer für Patienten verbunden. Einige Schritte hinter der Apotheke ist, einem kleinen, umhegten Gärtchen angrenzend, ein Bauerhaus nebst Viehstall aufgeführt, welches die Bestimmung hat, das Modell einer ländlichen Kleinkinder-Verpflegungsanstalt vorzuführen und dessen innere Räume diesem Zweck entsprechend eingerichtet sind. Die diesem Häuschen zunächst an der rechten Seite der Hauptallee gelegene weite Halle führt uns aus dem Landleben zurück in das bunte Getriebe der gewerbfleißigen Stadt. Durch das weite, in der Mitte der Vorderfront angebrachte Eingangsthor in das Innere der Halle getreten, sehen wir uns plötzlich in ein wahrhaft großartiges Atelier der höhern und niedern Buchdruckerkunst, des Stein- und Metalldrucks und aller Nebenbranchen dieses Kunstgewerbes versetzt. Zur rechten und linken Seite des Einganges sind an der Vorderwand des Saales Buchdruckerpressen in großer Zahl aufgestellt, welche von einer an dem Ende des rechten Flügels stationirten Dampfmaschine in Bewegung gesetzt werden. Den Mittelraum füllt eine mit großem Geschmack angeordnete Ausstellung der höchst kunstvollen Fabrikate der Staatsofficinen aus, während an der Hinterwand die Maschinen der Schriftgießerei und Stereotypie, so wie auch zahlreiche Setzerpulte mit reichhaltig garnirten Schriftkasten ihren Platz gefunden haben. In den in langen Reihen aufgestellten Glaskasten finden wir die mannigfaltigsten Producte des Kunstdrucks, lithographische Steine, Holzstöcke, gravirte Metallplatten ꝛc. ausgelegt, so wie auch eine kleine Auswahl aus einheimischen Officinen hervorgegangener Pracht- und Bilderwerke. Einer besonderen Beachtung

von Seiten des Publikums hat sich, wie wir zu beobachten mehrfach Gelegenheit fanden, eine kleine Druckmaschine zu erfreuen gehabt, welche, in Abweichung von der bisherigen Methode, Drucke, ohne vorhergegangenen Typensatz, liefert. Dieselbe soll sich für die Herstellung von Visitenkarten so wie von kleinen Textdrucken, in begrenzter Auflage, bewährt und für solche Zwecke, als z. B. zur Anfertigung von öffentlichen Anschlägen, Annoncen u. dgl. auch bereits in England auf Eisenbahnen ꝛc. Eingang gefunden haben. Im eigentlichen Buchdruck kann sie indessen keine Verwendung finden, da sie einmal nur mit einer ganz geringen Zahl von Schriftarten zu arbeiten im Stande ist und da sich ferner, bei ihrer Construction, die ganze Manipulation des Druckens der einzelnen Lettern für jedes herzustellende Exemplar einer Druckarbeit zu wiederholen hat. Sie vermag eine kleine Anzahl von Exemplaren eines kurzen Textes in kürzerer Zeit im Drucke herzustellen, als die Hand des Setzers und Druckers, ist dagegen nicht im Stande, bei einer erforderlichen Massenproduction mit dem bisher üblichen Verfahren eine Concurrenz auszuhalten. So erscheint diese neue Erfindung, in der Gestalt, wie wir sie vor uns gesehen haben, nur von einseitigem Werth. (Fortsetzung folgt.)

Erinnerungen.

Tag und Stunde des Uebergangs Napoleons über den Niemen vor 60 Jahren sind durch ein Ereigniß gekennzeichnet worden, welches in den Kriegs-Annalen Rußlands die Erinnerung an den Rückzug von 1812 auf die ferne Nachwelt übertragen und die Heldenthaten der Befreiungskriege forterben wird. Seine Majestät der Kaiser und Herr haben am 20. Juni im Feldlager von Krasnoje-Selo dem Garde-Divisionschef, General-Adjutant von Weymarn, als nächsten Verwandten des ausgestorbenen Geschlechts der Fürsten Barclay de Tolly, Namen, Titel und Wappen dieser Familie verliehen, welche nunmehr als Fürsten Barclay de Tolly-Weymarn fortblühen wird. Wie ein Nachkomme des alten Rigischen Stadt-Superintendenten Mag. Joh. Brevern (gest. 1700) den Namen, Titel und Wappenschmuck des alten, in männlicher Linie erloschenen Grafengeschlechts de la Gardie als Graf Brevern de la Gardie ererbt hat, so ist der aus Riga stammende, einst in Schottland auf der Burg Bamfia durch Freiherrliches Diplom vom 29. März 1621 begründete Familienstamm dem Oeselschen Geschlechte der v. Weymarn einverleibt, dessen alter Adel am 21. Decbr. 1693 von Karl XI. erneuert wurde. Der Vater des General-Feldmarschalls Fürsten Barclay de Tolly, Weinhold-Gotthard, geb. zu Riga den 25. April 1734, gest. den 30. April 1781, lebte auf den Gütern Luhde-Großhof im Walkschen und Laiksas im Pernauschen Kreise, hinterließ aus seiner Ehe mit Margareta Elisabeth v. Smitten (geb. 1733, gest. 1771) drei Söhne und eine Tochter Gertrud Christina (geb. 1770, gest. zu St. Petersburg im April 1865 als verw. Majorin v. Lüders und Mutter der beiden im Jahre 1846 verwittweten Generalinnen

v. Weymarn, Auguſtine und Eliſabeth, ſo wie des Fräuleins Sophie v. Lüders). Von den drei Söhnen ſtarb der älteſte (geb. den 4. Juli 1758 zu Saarahof) als dim. Ingenieur-Generalmajor, 1819 erblindet und hinterließ aus der Ehe mit einer geb. v. Lilienfeld den Sohn Andreas, Finnl. Baron, Kammerherr und wirkl. Staatsrath im dipl. Fach (lebte zu Dresden), der jüngſte, Heinrich Johann, geb. den 30. Juli 1766, Major der Artillerie, ſtarb unbeerbt, und der mittlere war der in den Fürſtenſtand erhobene General-Feldmarſchall Fürſt Michael Andreas.

Literatur und Kunſt.

Zeitſchriftenrevue. Das „Magazin für die Literatur des Auslandes", 41. Jahrg., Nr. 27 bringt: „Der Afrika-Reiſende Dr. Schweinfurth"; — die „Gegenwart" Bd. II, Nr. 24: „Sauerampferiana", von Johannes Scherr; — der „Globus", Bd. XXII, Nr. 1 u. 2: „Wanderungen in den drei Lappländern" (nach J. A. Friſ's: „En Sommer in Finmarken, Ruſſisk Lappland og Nordkarelen), und Nr. 2 u. 3: „Netſchwolodoffs Reiſen an den Grenzen der Dſungarei"; — Dr. Petermann's „Mittheil.", 18. Bd. VII: „Der kartographiſche Standpunkt Europa's vom J. 1869—1871. I: „Rußland", von Emil v. Sydow; — die „Zeitſchrift für bildende Kunſt", 7. Bd., Heft 10: „Entwurf zum deutſchen Reichstagshauſe", von L. Bohnſtedt; — „das Neue Blatt" 1872, Nr. 30: „Zwei Anſichten des zukünftigen deutſchen Reichstagsgebäudes", nach dem Entwurf von L. Bohnſtedt; — „Ueber Land und Meer", 18. Bd., Nr. 42: „Graf Alexis Tolſtoy", von Karl Detlef. (Mit Portrait.)

Die „Illuſtrirten landwirthſchaftlichen Mittheilungen", von F. W. Grahmann in Riga, bringen in der Juli-Nr. 7: Landwirthſchaftliche Arbeiten und Beobachtungen im Juli. — Bodenkunde (Schluß). — Verhütung der Kartoffelkrankheit. — Doppelte Erdbeerenernte in einem Jahr. — Regenwürmer im Garten zu vertilgen. — Mittel gegen Gartenungeziefer. — Mittel gegen die Drehkrankheit der Schaafe. — Bewährtes Mittel gegen das Nichtrindern der Kühe. — Ueber das Putzen der Pferde. — Rettung des Viehes bei Feuersbrünſten. — Schlagende Kühe ruhig zu machen. — Neuentdecktes Mittel wider den Durchfall der Kälber. — Zerſprungene Senſen und Sicheln zu löthen. — Anwendung des Mergels als Streu für das Vieh. — Verbeſſerungen im Beſchlagen der Pferde. Mittel, um zu erfahren, wie tief ein neu anzulegender Brunnen gegraben werden muß. — Mittel gegen das Lagern des Getraides. — Binden des Dürrfutters bei der Ernte. — Schutz der Thiere gegen Fliegen. — Mittel gegen das Verwerfen der Kühe. — Fremdes Vieh bald an einander zu gewöhnen. — Das Zähmen widerſpenſtiger Pferde. — Wirkſamkeit angemeſſener Salzgaben zur Erhöhung der Futterverwerthung. — Mittel gegen die Lungenſeuche des Rindviehes. — Bewährtes Mittel gegen das rothe Waſſer des Rindviehes. — Neues Mittel gegen die Folgen des Biſſes toller Hünde. — Berichtigung. — Annoncen.

In Arensburg ſind erſchienen (gedruckt in der Buchdruckerei von Ch. Aſſafreij und für 30 Kop. zu kaufen): „Daheimbilder aus der Kindheit eines Livländers vor 50 Jahren.“ 77 S. kl. 8. Der Ertrag iſt beſtimmt zur Hebung des Landſchulweſens in einem armen Kirchſpiele der Inſel Oeſel. Dieſer Zweck vielleicht noch mehr, als der gemüthlich harmloſe Ton der wirklich leſenswerthen Erinnerungen des Verfaſſers aus ſeiner Kindheit (auf dem Paſtorate Wendau in Livland) giebt dem Büchlein eine gewiſſe Bedeutung. Sein Erſcheinen iſt das erſte ſichtbare Zeichen, daß die vielbeſprochene Oeſelſche Schulnoth auf der Inſel ſelbſt auch eine materielle Unterſtützung gefunden hat, und gewiß freut ſich jeder Patriot, daß dem ehrenwerthen, durch die Liebe zu ſeinem Kirchſpiel Anſekülll begeiſterten Verfaſſer die Gelegenheit dazu geboten wird, den Vorwurf abzuwälzen, als wenn man daheim blos paſſiv ſich verhalten habe.

Faſt gleichzeitig ſind in Helſingfors erſchienen: „Neue baltiſche Skizzen“, von Dr. Bertram*) (pſeudonym für Dr. Geo. Schultz, Staatsrath und Ritter), in der Waſenius'ſchen Buchhandlung, 130 S. 8. Dem Stoffe und Inhalt nach verwandt, in der Darſtellung und Vergleichung, auch ſprachlichen Forſchung und Parallele zu kühnern Reſultaten gelangend, berühren ſie in manchen Kapiteln Gegenſtände und Perſonen, welche durch die Oeſelſchen Schilderungen ihre vollſtändige Ergänzung gefunden haben. Es iſt, als wenn die beiden Verfaſſer ſich gegenſeitig verſtändigt haben, ihren beiderſeitigen Landsleuten einen doppelten Genuß zu bereiten.

Neue Dramen. „Die diplomatiſchen Fäden“, ein neues Luſtſpiel von Hackländer, iſt von Laube für das Wiener Stadttheater angenommen worden. — „Die gefährlichen Paragraphen“ oder „Deutſches Reichsſtrafrecht“, Schwank in drei Akten von Otto Girndt, iſt mit durchſchlagendem Erfolg über die Bühne des kgl. Volkstheaters in München gegangen.

Zur Tages-Chronik.

Nachdem unſer Rigaer Afrikareiſende Dr. Schweinfurth am 5. d. M. beſuchsweiſe zu ſeiner Familie nach Riga zurückgekehrt, ward derſelbe am 7. von Abgeordneten des Rigaer Naturforſchervereins begrüßt.

Bei der am 6. Juni in Moskau vom dortigen Jachtclub veranſtalteten Wettfahrt errangen, wie die „Rig. Ztg.“ berichtet, im Einzelrudern Herr Architekt Baumann aus Riga, und im Zweirudern die Herren Strauch und Toſch, Mitglieder des Rigaſchen

---

*) Bertram's „Peivaſh Parnéh, die Sonnenſöhne.“ Nach Bruchſtücken einer epiſchen Volksſage aus Lappland, gleichfalls in dieſem Jahre in Helſingfors im Druck erſchienen, findet eine ſehr auszeichnende Beurtheilung in Nr. 29 der „Blätter für literariſche Unterhaltung“ 1872.

Ankerneekenamtes, Preiſe, die ihnen von Sr. Kaiſerlichen Hoheit dem Großfürſten Konſtantin Nikolajewitſch eigenhändig mit anerkennenden Worten überreicht wurden. — Für Herrn Baumann beſtand der Preis in Cigarren- nebſt Zündholzdoſe in Silber, für die beiden andern Herren in einer mit Schifferemblemen geſchmückten Tiſchuhr, welche die Sieger ihrem Amte übergeben haben.

Am 10. Juli gelang es den Bemühungen des Hrn. Dr. Tiedemann den 6jährigen Soldatenſohn Iſrael Lichtenſtein, der, nachdem er beim Spielen am Dünaufer in's Waſſer geſtürzt, von Bootsleuten im beſinnungsloſen Zuſtande aus dem Waſſer gezogen worden war, wieder in's Leben zurückzurufen.

Termine. 14. Juli: Heringsauction, Mit. Grabenſtr. im Wittberg'ſchen Speicher, halb 12 Uhr; General-Verſammlung der Vorſchußkaſſe, 8 Uhr; — 17.: Letzter Termin für Angebote wegen Ankauf ausgeſiebter Steinkohlen, bei der Dünab.-Witebsker Eiſenbahn; — 18.: Schluß der Mineralwaſſeranſtalt im Wöhrmann'ſchen Park; — 19.—21.: Wollmarkt in Riga.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Karl Chriſtian Letz. Karl Heinrich (Findling). Emma Joh. Erneſtine Käſelau. Antonie Joh. Nancy Wieprecht. — Dom-K.: Ella Marie Heß. Marie Louiſe Franck. Ed. Alex. Ulrich. Reinhold Valentin Hermannſohn. Charl. Suſanne Ziſewsky. Joh. Friedr. Chriſt. Reſewski. Joh. Karol. Marie Strauß. — Gertrud-K.: Klahws Pahwel Ohſoling. Georg v. Liſchewitz. Juſtine Juliane Hauck. Kriſtine Marie Lapping. Marie Helene Karol. Eleonore Schmidt. Joh. Chriſtian Silling. — Jeſus-K.: Jahnis Dumpis. Wilh. Albert Joh. Anſchütz. Malwine Joh. Aug. Damberg. Ottilie Eliſ. Sprizz. Alma Charl. Sehrwe. Joh. Amalie Prahm. Mathilde Chriſtine Eliſab. Muzzineek. Jahnis Blau. Jahnis Tomſohn. Robert Joh. Drapſch. Karlihn Gailiht. — Joh.-K.: Jakob Wilh. Narrin. Joh. Nikolai Kalnin. Karl Schom. Karl und Olga Bitteneek, Zwillinge. Marie Apſche. — Martins-K.: Otto Wilh. Keblíſon. Anna Eliſabeth Jannſohn. Ernſt Rudolph Masbaks.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Feldwebel Andrei Besrutſchkin mit Anna Berg. Unteroffizier Iwan Spiridonow mit Pauline Eliſabeth Wagner. Bäckermeiſter Ludwig Heinr. Hallier mit Aug. Bielefeld. — Gertrud-K.: Handl.-Commis Ignatius Georg Bortkewitſch mit Emilie Ruhberg. — Jeſus-K.: Arb. Fritz Paul mit Anna Silling, geb. Ohſoling. — Joh.-K.: Schloſſer Janne Freymann mit Greete Lauzeneek. Beurl. Soldat Andrei Wilkus mit Anna Kondraht.

Begraben. Gertrud-K.: Karl Theodor Edgar Hector Koworowsky, 1 J. Nikolai Woldemar Plawneek, im 11. J. Johann Friedrich Sunde, im 2. J. Fuhrmann Jakob Buſch, 45 J. — Jeſus-K.: Ida Magdalene Bundel, im 2. J. Charlotte

Amalie Sauſais. — Auf dem Freibegräbniß in der Mosk. Vorſtadt wurden vom 4. bis zum 9. Juli 10 Leichen begraben. Ueberhaupt wurden vom Anfang des Jahres bis zum 9. Juli 510 Leichen begraben. — Joh.-K.: Marie Apſche, 1 St. Soldatenfrau Lehne Behrſing, geb. Schkutt, 30 J. Kornmeſſersfrau Katharine Kalning, geb. Koch, 65 J. — Hagensberg: Jakob Wilh. Narrin, 3 W. Franziska Kupzau, 5 J. Joh. Ernſt Langmann, 7 W. — Thorensberg: Rentier Karl Heinrich Block, 64 J. Weber Friedrich Hohn, 73 J. Kriſtoph Skulte, 3 M. Eliſab. Dor. Kalnin, 14 T. Hausbeſitzer Friedr. Rudolph, 59 J. Karol. Metz, gen. Losberg, 1 J. Maije Schilinsky, 10 W. Janne Egliht, 11 M. — Ilgezeemſches Freibegräbniß: Lucie Brauna, 7 T. Johanna Böttcher, 6 M. Martin Bumber, 3 W. Johann Kesbehr, 1 J. Johann Knudſen. Karl Dribing, 4 M. Margarethe Rickmann, 2 M. Martin Rohme, 4 W. Eliſabeth Sakkowitſch, 65 J. Anna Hoyer, 44 J. Alex. Sprohje, 9 M. Jahn Bumber, 6 M. Anna Jannſohn, 8 T. Wilhelm Sprohſt, 2 J. Amalie Schroeder, 40 J. — Anglik. K.: Dampfſchiffsfeuermann Robert Wilkinſon, 24 J.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Beiträge zu dieſen Anzeigen werden zum unentgeltlichen Abdruck entgegengenommen in N. Kymmel's Buchhandlung und in der Altſtadt Nr. 11, 2 Tr.

Attenſtaedt, C., P. Nikolaiſtr. 39.
Berkholz, Staatsr. u. Ritter Arend, Rathsherr, P. Nikolaiſtr. 2.
Bernhardt, Guſtav, Penſionshalter, P. Kalkſtr. 18.
Bierbrauerei, Ilgezeemſche, Niederlage Sünderſtr. 4.
Buſch, Wilh., M. Neuſtr. 28.
Daubert, W., Rathsherr, gr. Sandſtr. 20.
Gieſecke, J., Privatlehr- und Penſionsanſtalt, Stegſtr. 6.
Hidde, H., Lampen- und Metallwaaren-Magazin, kl. Königsſtr. 13.
Iſenheim, Eliſabeth, Hebamme, P. bei Alexandershöhe Haus Kohnert, Pol.-Nr. 200.
Kretzer, A., Uhrmacher, kl. Königsſtr. 10.
Lomoſchewsky, Schornſteinfegermeiſter, P. Alexanderſtr. 88.
Minuth, A. N., Buchbindermeiſter, Schwimmſtr. 11.
Schweinberger, Dr. med., Heilanſtalt, P. Alexanderſtr. 170.
Schenck, Tit.-Rath, Quartaloffizier, gr. Schmiedeſtr. 64.
Stolterfoht, Karl, P. Nikolaiſtr. 27, 1 Tr. Compt. Sünderſtr. 25.
Wengel, Wilh., Sattlermeiſter, gr. Sandſtr. 9.
Wolff, F., Lehrer der Markusſchule, kl. Schulenſtr. 3.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 13. Juli 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 31. Donnerstag den 20. Juli. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Moskauer polytechnische Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Im zweiten Kremlgarten sind unserer Durchmusterung nunmehr nur noch drei Abtheilungen vorbehalten. Dieselben umfassen das Post- und Telegraphenwesen, die Photographie und die angewandte Physik. Unter den großen, schon äußerlich sehr elegant ausgestatteten Gebäuden dieser 3 Ausstellungskategorien nimmt das auf unserem Wege zunächst gelegene, mit einem Thurm gezierte Haus, in Bezug auf Schönheit des Baustyls, die erste Stellung ein. Eine mit großer Pracht angeordnete und nach wissenschaftlichem System durchgeführte Schaustellung aus dem Post- und Telegraphenfach füllt die 3 Haupthallen desselben aus. Diese Abtheilung, welche man zu den gelungensten der Ausstellung zählt, wird wohl nicht verfehlen, auf jeden Besucher einen wahrhaft großartigen Eindruck zu machen. Gleich bei unserem Eintritt in dieselbe, sieht sich unser Blick gefesselt von einer mit großer Kunstfertigkeit ausgeführten bildlichen Darstellung aus den Schneefeldern Sibirens. In der vor uns liegenden Nische erblicken wir zwei lebenstreue Bilder aus dem hohen Norden. Der bleiche nördliche Himmel, der Schnee, die verkrüppelten, auf ihren schwachen Aesten die Eiskruste nur mühevoll tragenden Bäumchen sind in so täuschender Weise der Natur nachgebildet, daß wir uns vollständig in die Heimath des Elennthieres versetzt fühlten, welches den bootartigen, mit einer ganz in Pelz gehüllten Gestalt beschwerten Postschlitten hinter sich dreinzieht. Nicht minder naturwahr erscheint uns das zweite Bild, welches sich die Darstellung der Hundepost zum Vorwurf gewählt hat.

Sehen wir uns weiter in diesem Raum um, so fallen uns zunächst die schönen Wandkarten auf, welche die fortschreitende Entwickelung Rußlands, seit der Zeit Peters des Großen bis auf unsere Tage, durch die auf ihnen von Zeitraum zu Zeitraum stets wachsende Zahl der Städte, Straßen und Eisenbahnlinien veranschaulichen. Wir finden hier ferner ausgestellt ein auf das gesammte Postwesen bezugnehmende Bibliothek, eine große Zahl von geographischen und statistischen Tabellen, Muster der postlichen Buchhaltung, alle Geräthe der Brief- und Packetbeförderung, Costüme

der Beamten, Modelle von Postequipagen und eine sehr umfangreiche Sammlung von Ansichten postalischer Baulichkeiten. Auch ausländische Postanstalten haben sich an dieser Ausstellung betheiligt und zwar namentlich die österreichische, die norddeutsche, die französische, die schwedische, die würtembergische u. a. Ja selbst die Pariser Brieftauben sind hier nicht vergessen, sondern nebst Proben der von ihnen beförderten photographischen Correspondenzen in einer hübschen Gruppe dem Publikum vorgeführt worden.

Den linken Flügel dieses Gebäudes nimmt ausschließlich die ebenfalls außerordentlich reich assortirte Telegraphenabtheilung ein, in welcher wir u. A. auch die Modelle der für unsere Riga-Bolderaer Telegraphenlinie am dies- und jenseitigen Dünaufer aufgestellten eisernen Telegraphenstangen in Mastform antreffen.

Der nächstgelegene Pavillon hat die Bestimmung, das Publikum mit dem Entwickelungsgange des gesammten photographischen Kunstgewerbes und dessen gegenwärtigem Stande bekannt zu machen. Derselbe zerfällt zu diesem Zwecke in zwei Hauptabtheilungen, von denen zunächst die eine die Instrumente und das chemische Material für die Herstellung von Lichtbildern, wie solche seit der Erfindung dieses Kunstzweiges bis auf unsere Zeit zur Anwendung gekommen sind, und Dahingehöriges in sich aufgenommen hat. In der zweiten Hauptabtheilung, welche aus einem großen, sehr gut beleuchteten Saale nebst einer an drei Wänden desselben entlang laufenden Gallerie besteht, ist eine reiche Collection von photographischen Kunstproducten, in äußerst geschmackvollem und übersichtlichem Arrangement, zur Ausstellung gebracht worden. Wir finden hier Photographien in allen Größen, Portraits sowohl als Städteansichten, Momentbilder, Stereoskopenbilder und illuminirte Photographien, desgleichen auch photographische Fabrikate für wissenschaftliche und technische Zwecke, Lichtbilder auf Glas, Stein und Metall und photogalvanoplastische Erzeugnisse.

Unter den Portraits zeichnen sich eben sowohl durch die Vorzüglichkeit ihrer technischen Herstellung als durch die künstlerische Anordnung bei ihrer Aufnahme namentlich zwei aus Charkow stammende Portraits in Lebensgröße und ein aus dem Atelier des Herrn Moebius in Moskau hervorgegangenes Monstrebild mit gegen 200 Figuren aus. Während die Bilder, ähnlich wie in den Gemäldegallerien, in Abtheilungen aufgehängt sind, welche den Wänden entlang laufen und nach dem Mittelraume zu offen stehen, ist dieser selbst mit photographischen Apparaten und Instrumenten der neuesten Construction besetzt worden. In diesem Pavillon befindet sich auch ein nach den neuesten Mustern eingerichtetes Atelier für alle Zweige der photographischen Kunst, welches sich dem Publikum sowohl zur Besichtigung, als auch zur Anfertigung von Portraits ꝛc. zur Verfügung stellt.

Die letzte in diesem Garten unserem Besuch noch verbliebene Baulichkeit trägt die Aufschrift: „Angewandte Physik." Aus der großen Zahl der in ihr ausgestellten Gegenstände wollen wir nur hervorheben: eine äußerst interessante, antike Kunstuhr in Bronze

gearbeitet, aus der Zeit der Kaiserin Katharina stammend, eine sehr anschauliche Collection von Gewichts- und Maßmodellen, zahlreiche Zeitmesser der verschiedenen Systeme, ein Elektromagnet in gewaltiger Größe und von colossaler Tragkraft, ein Apparat zur Herstellung von Gasen aus Naphtarückständen nach Hirzel u. s. w. Den Fond des Hauptsaales in diesem Gebäude nehmen endlich musikalische Instrumente mannigfaltiger Art und akustische Gegenstände ein.

Der dritte Ausstellungsgarten ist von dem zweiten durch eine Straße getrennt. Die Verbindung der beiden Gärten ist indessen, unter Vermeidung einer etwaigen Hemmung des Straßenverkehrs, durch einen brückenartigen Ueberbau, gleichsam einen Viaduct, mit bequemen doppelten Treppenaufgängen von beiden Seiten hergestellt worden. Schon von der Höhe dieses Straßenüberbaues aus gewahrt der herannahende Besucher dieses kleinsten der 3 Gärten, am Ende der kurzen Hauptallee, einen anmuthig von Laubgrün umschatteten Kunstbau, dessen äußere Erscheinung auch den Unvorbereitenden darauf hinweist, daß er im Begriff steht, an einem Punkt der Ausstellung zu gelangen, welcher für dieselbe von hervorragender Bedeutung sein, und zu ihr in besonderer Beziehung stehen müsse. Mit dieser Empfindung schritten wir an den links und rechts liegenden Pavillons vorüber, direct auf das den Abschluß des Gartenraums bildende Gebäude zu. Und in der That, wir hatten uns nicht getäuscht; wir betraten in ihm die Abtheilung der Ausstellung, welche dem Andenken des hohen Mannes geweiht ist, zu dessen Gedächtnißfeier das ganze Ausstellungsunternehmen ins Leben gerufen worden ist. Eine erschöpfende Beschreibung dieser Abtheilung müssen wir schon deshalb unterichteteren Federn überlassen, als wir sie leider nicht in ihrer inneren Vollendung haben sehen können. Der in Form eines achtzackigen Sterns angelegte Mittelraum des Gebäudes, dessen Wände mit einer großen Zahl von Bildnissen des großen Kaisers und mit schön arrangirten Fahnen geziert sind, enthält ausschließlich historische Relequien, welche von Peter dem Großen herstammen, oder Gegenstände, welche auf seine Person Bezug haben. Die hier ausgestellten geringen Möbel, das prunklose Bett, der hölzerne Armstuhl, der einfache Tisch und die ausgehängten Kleidungsstücke aus grobem Stoff legen ein beredtes Zeugniß ab von der schlichten Lebensweise und den geringen persönlichen Bedürfnissen des großen Reformators Rußlands. Proben seiner persönlichen Thätigkeit liefern uns die auf dem Schreibtisch ausgelegten Druckbogen mit von ihm selbst gezeichneten Correcturen, die Feldpresse, auf welcher er im Persischen Kriege 1722 eigenhändig seine Manifeste druckte, eine mit eigener Hand geschmiedete eiserne Stange, so wie neben vielen anderen Gegenständen auch die von ihm aus Silber getriebenen Trinkpokale von stattlichem Caliber. Seine gewaltige Körpergröße vergegenwärtigen uns sein langer Schifferrock, seine mächtigen Reiterstiefel und sein historischer dunkeler Stock mit starkem Eisenbeschlag. Eine in Pyramidenform zusammengestellte Collection Trophäen, ein Glaskasten mit allen auf seinen Befehl geschlagenen Münzen und Medaillen und eine Zusammenstellung

der auf ſeinen Befehl gedruckten Bücher fordern uns zum Nachdenken auf über die hohe Bedeutung dieſes Regenten, welcher berufen war, den Grundſtein zu Rußlands Größe zu legen.

Die Räume zu Seiten der Hauptallee des dritten Gartens nehmen links ein Pavillon mit architektoniſchen Metallarbeiten, namentlich ſehr ſchön gearbeiteten Thurmkuppeln nebſt den entſprechenden Ornamentſtücken, ſo wie eine weite, für die Zwecke der bürgerlichen Architektur aufgeführte Doppelthalle ein, während rechts ein Pavillon die hydrographiſche Abtheilung und ein offener Säulenbau die ornamentale Architektur in ſich aufgenommen haben.

(Fortſetzung folgt.)

Erinnerungen.

Am 9. Juni d. J. waren 50 Jahre verfloſſen, ſeitdem Herr Staatsrath u. Ritter Dr. med. Karl Ernſt Brutzer von der mediciniſchen Facultät zu Dorpat den Doctorhut empfangen hatte. Geb. zu Riga den 31. Januar 1794, ſtudirte er zu Dorpat ſeit 1813, abſolvirte ſein Examen 1817, bereiſte einen großen Theil Europas, ſetzte ſeine Studien in Wien und Göttingen fort, kehrte 1821 nach Livland zurück und practicirte eine Reihe von Jahren auf ſeinem Gute Kipſahl bei Cremon. Im Jahre 1826 ſiedelte er nach Riga über, verwaltete während der erſten Cholera-Epidemie 1831 das Cholera-Lazareth in der St. Petersburgſchen Vorſtadt, ſtand von 1830—1851 im Staatsdienſte als Accoucheur der Livl. Medicinal-Verwaltung und bearbeitete auch den 1852 auf Koſten der Livl. Ritterſchaft herausgegebenen „Leitfaden zum Unterrichte der Hebammen-Schülerinnen im Livl. Gouvernement" (in Commiſſion bei Edm. Götſchel, XVIII und 79 S. 8), welcher einige Jahre ſpäter in Lettiſcher und Eſtniſcher Ueberſetzung erſchien. Der am 9. Juni zu Dorpat öffentlich vertheidigten Diss. inaug. med. Rabiei caninae et hydrophobiae historiae, ejusdemque partis prioris, primae lineae, VIII und 70 S. 8, waren Aufſätze in den „Mittheilungen aus dem Archiv der Geſellſchaft praktiſcher Aerzte zu Riga", I. Lieferung, in den „Beobachtungen und Erfahrungen über die epidemiſche Cholera" (Riga, 1831), ſo wie in Zeitſchriften gefolgt. Im J. 1838 ſetzte Dr. Brutzer einen namhaften Preis auf die Löſung der Aufgabe: „Die Realität des homöopathiſchen Heilverfahrens." Das Acceſſit von 50 Ducaten erhielt nach der Veröffentlichung eines der Preisrichter, des verſt. Profeſſors Dr. Sahmen in Dorpat, der verſtorbene Kreisarzt Dr. med. Georg Heubel in Walk. Doch unterblieb der angekündigte Druck der Arbeit. Im J. 1839 gab Dr. Brutzer einen „Verſuch zur theoretiſchen Begründung des Princips der Homöopathie nebſt einigen Folge- und Nebenſätzen für Aerzte." (Riga, 1839, 80 S. gr. 8.) Unter umfaſſenderem Titel erſchien dieſer erſte Theil zum „Entwurf eines Lehrbuchs", Riga u. Leipzig 1838. Er iſt Mitglied des Vereins für prakt. Medicin, insbeſondere für ſpecif. Heilkunde.

Literatur und Kunst.

Zeitschriftenrevue. Das „Ausland" 1872 Nr. 29 bringt: „Eine Reise längs der russisch-chinesischen Grenze vom Altai bis zur Tarbagataischen Gebirgskette." Mitgetheilt von H. v. Lankenau; — die „Gartenlaube" 1872 Nr. 29: „Des Reiches erster Baumeister" (Lebensskizze Ludwig Bohnstedt's nebst Portrait und zweier Ansichten seines Entwurfs zum deutschen Parlamentsgebäude).

Die „Sammlung gemeinverständlicher Vorträge von Rud. Virchow und Fr. v. Holtzendorff bringt Serie VII, Nr. 151: Prof. C. Rammelsberg: „Ueber die Meteoriten und ihre Beziehung zur Erde"; Nr. 152: Eduard Osenbrüggen: „Die Ehre im Spiegel der Zeit"; Nr. 153: K. v. Seebach: „Ueber die Wellen des Meeres und ihre geologische Bedeutung."

Der Mitarbeiter der „Gartenlaube" F. R. Brunold (wohnhaft zu Joachimsthal im Regierungs-Bezirk Potsdam) hat so eben in Nr. 24, S. 397 des laufenden Jahrgangs eine erneuerte Anfrage erlassen, ob ihm in Bezug auf ein „literärisches Geheimniß", welches unsere Provinzen mit angeht, Mittheilungen zufließen dürften. Bereits im Jahrgang 1865, S. 589, schildert er in dem „Sancta Libertas. Eine literärische Erinnerung" überschriebenen Aufsatze den Dichter, Schauspieler uud sehr fruchtbaren, belletristischen, dramatischen (pseudonym Adamy) und culturhistorischen (namentlich über Russische Zustände) Zeitschriftsteller Wilhelm Müller als düsteren, in sich verschlossenen, durch harte Schicksale schwer geprüften Charakter. In Ergänzung des, durch die Gartenlaube zuletzt Mitgetheilten ist zu berichten, daß Wilhelm Müller als Sohn eines Bauraths in russischen Diensten den 13. März a. St. 1790 zu St. Petersburg geb., am 20. April 1866 zu Charlottenburg gestorben ist. In den Jahren, als Kotzebue noch in Reval lebte, dort für die Bühne gewonnen, in den 20er Jahren Mitglied des Rigaschen Theaters, wurde er später Schauspieldirector in Cöslin und Stettin, verlor seine erste Gattin durch deren Untreue, seine zweite und den einzigen geliebten Sohn durch den Tod und starb in Verlassenheit. Fruchtbarer und vielgelesener Schriftsteller, hat er durch sein Taschenbuch: „Bettlers Gabe", 14 Jahrgänge, 1835—1847 (dem X. Jahrg. 1844 ist das Bildniß des Herausgebers beigefügt), Erzählungen (Dämmerungsstunden, Beiträge zu Nieritz „Jugend-Bibliothek": Der Gefangene im Kaukasus. Volks- und Jugenderzählung; Der Kunstpfeifer. Erzählungen aus dem 7jährigen Kriege. Die Sächsische Schweiz. Der Sächsischen Schweiz Jugend-Cyclus. Hoffnungsgrün; Der alte Krieger und sein Sohn.); Romane: (Der Verworfene. Nachtgemälde.) — Dramatische Frühlingsgaben, viele, unter dem Namen Adamy für die Bühne bearbeitete Sachen. — Russen und Mongolen, Bilder aus den Wechselkämpfen dieser Völker. — Groß-Nowgorod, der Freistaat der Russischen Slaven. Schattenbilder der Vergangenheit. — Jermak und seine Genossen, oder die Eroberung von Sibirien. Geschichtliches Sagen-Gemälde. — Rußland und seine Völker. Groß-Russische Lebensbilder aus Gegenwart und Vergangenheit. — Schattenseiten des

menſchlichen Herzens. Criminal-Geſchichten aller Zeiten. Viele Sagen aus Rußland, nach Müller's Tode bearbeitet und herausgegeben von F. R. Brunold, auch die Sage vom ewigen Juden in Rußland, bearbeitet im „Taſchenbuch zum geſelligen Vergnügen 1823" — unendlich anregend auf ſeine Zeitgenoſſen gewirkt. Brunold's lit. Anſicht, der Name Müller ſei blos ein angenommener geweſen und nach trüben Lebensereigniſſen (wie z. B. ein unglückliches Duell u. a. dergl.) hätten ihn dazu beſtimmt, ihn zu tragen, findet wohl keine Beſtätigung mehr. Der häufig wiederkehrende Name Wilh. Müller auch in der Schauſpieler- und Kunſtwelt und eine, ſich auch auf einen Stud. Wilh. Müller beziehende Notiz aus dem Anfange dieſes Jahrhunderts, nach welcher derſelbe von einer deutſchen Univerſität flüchtend, das Aſyl in Rußland gefunden haben ſoll, mögen zu dieſer Annahme geführt haben. So äußert ſich z. B. der Herr Akademiker Schiefner in St. Petersburg brieflich gegen den Herrn Prof. Dr. Stieda in Dorpat, und letzterem als Secretair der gelehrten Eſtn. Geſellſchaft iſt das Verdienſt beizulegen, die Frage in Anregung gebracht zu haben.

Viedert in ſeinem „Theater-Almanach 1828" erwähnt eines Künſtler-Ehepaars Müller, welches zu Anfange der 20er Jahre bei der Rig. Bühne geſtanden hat; ob der angebliche hieſige (?) Schauſpieldirector und vermeintliche Sohn eines Stallmeiſters (?) in St. Petersburg dabei gemeint iſt, bleibt fraglich. Noch bleibt zu erwähnen, daß der frühere Schauſpieldirector Müller ſeine letzten Lebensjahre im Hauſe eines Fräul. v. Bonnin verbrachte und teſtamentariſch ſein erſpartes Vermögen von circa 10,000 Thlrn. zu frommen Stiftungen hinterließ. Jedenfalls ging in ihm eine Künſtler- und Menſchennatur zu Grabe, welche die heiligſten Gefühle der Wahrheit in ſich verſchloß. Als Jugend- und Volksſchriftſteller hat er durch die in der Nieritz'ſchen Jugend-Bibliothek und dann im Sonderabdruck erſchienenen Schriften Segen geſtiftet. Von ſchwärmeriſcher Liebe für Rußland erfüllt, welches er nach vielen Richtungen hin durchwandert hatte, zeichnet er ſich durch patriotiſche und getreue Schilderung Ruſſiſcher Zuſtände aus. Mit Zuneigung für Kotzebue erfüllt, hat er gleich J. G. Ohmann vieles zur Würdigung Revalſcher Theaterzuſtände beigetragen. Sein Taſchenbuch: „Bettlers Gabe", erſchien Anfangs in unſcheinbarem Gewande; ſpäter wurde es äußerlich reicher ausgeſtattet; aber von Anfang ſeines Erſcheinens war es ein unerſchöpflicher Born ernſter und gediegener Lectüre.

Zur Tages-Chronik.

Zum proviſoriſchen Schulrathe für das Patrimonialgebiet dieſer Stadt iſt von Einem Wohledlen Rathe erwählt worden: der Cand. theol. Alfred Hillner. — Die Stelle eines Waterſchouts beim Rig. Hafen iſt von E. W. Rathe dem Makler Ed. Frantzen ertheilt worden. — Von der großen Gilde ſind erwählt und von E. W. Rathe beſtätigt worden: als Adminiſtrator der Handlungs-Caſſa:

Aelteſter Herm. Müller; als Mitadminiſtrator der Stiftung ſämmtlicher Schullehrer-Wittwen: Aelteſter J. C. Neuntzig.

Jedem Freunde hübſcher An- oder Ausſichten iſt ein Gang auf die Baſtionen NO und SO der Citadelle zu empfehlen. Jene eröffnet einen Blick auf den Schützengarten, auf das N. Mau'ſche Haus an der Ecke der Schützen- und Weidengränzſtraße und weiter zu der Stadtweide und den ſie begränzenden Höhen; dieſe einen anziehenden Blick auf einen großen Theil der Stadt und Umgegend; beide bieten eine Art Rundgemälde, welches manchen überraſchen, und ſicherlich nur denjenigen unbefriedigt laſſen wird, der zuviel erwartete. Nicht lange, ſo werden die oben beſprochenen Ausſichten für immer verſchwunden ſein, und doch lohnte es ſich, ſie bildlich zu erhalten. Meinem Dafürhalten nach eignen ſie ſich als Vorwurf einer photographiſchen Arbeit mehr als ſo manche andere Anſicht, welche von den Photographen, nach Abtragung der Stadtwälle, von der Landſeite und aus der Fläche her aufgenommen wurde. Die ſchönſte Anſicht Rigas gewährt ohne Zweifel der Höhenzug des Lämmerberges, namentlich die vorſpringende Stelle nahe den dort befindlichen 2 Bänken und dem Tiſche; aber auch von dieſer Stelle her fehlt jede maleriſche oder photographiſche Wiedergabe. G.

Termine. 21. Juli: Flachsauction neben dem deutſchen Biergarten, 1 Uhr; — 22.: Ablauf des Proclams in Nachlaßſachen von J. H. Buſch, beim Landgericht; — 24.: Letzter Termin für Angebote wegen Ankauf alter Schienen bei der Direction der Dünab.-Witebsker Eiſenbahn; — 24. Juli bis 7. Aug.: ſtadtrechtliche Hundstagsferien; — 25. Juli: Letzter Ausbotstermin wegen Abbruch des ehemaligen Stadtkruges auf Koſenholm und wegen Umpflaſterung der Dammkrone des Paralleldammes am linken Dünaufer, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr; — 26.: Ablauf des Proclams in Concursſachen von E. J. Sternberg, bei der II. Sect. des Landvogteigerichts; Verleſung des Teſtaments von Emilie v. Sivers, beim Hofgericht.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Thomas Theod. Kronberg. Amalie Charl. Gebhardt. John Gottlieb Theophil Roſenkranz. — Dom-K.: Leontine Marie Taube. Auguſt Peter Peterſon. Ella Carol. Steinert. Emilie Eliſab. Landmann. Friedrich Reinhold Eiche. — Gertrud-K.: Carol. Amalie Karp. Peter Paul Lockmann. Ernſt Ed. Sarrin. Marie Bahkſche. Alexander Dreksler. Amalie Henr. Emmeline Baumann. Karol. Marianne Drawneek. Greete Luhſe. — Jeſus-K.: Anna Emilie Franz. Andreis Beeſais. Jakob Ans Sarring. Andrei Straume. Anna Pauline Minna Sukkis. Peter Paul Ballohd. Indrik Kaal. Kriſtihn Jauniht. Samuel Gotthilf Nadolsky. Georg Adolph Seeberg. Joh. Ludwig Jakob Ohſoling. — Joh.-K.: Andrei Zihrul. Rudolph Joh. Urſahn. Anna Eliſab. Holzmeyer. Joh. Martin Kruhminſch. Aler. Peter Paul Reekſtin. Robert Weinberg. Joh. Eliſabeth Akkoht. Anna Emilie Libbert. Katharine Eipur. Ferdinand Ohſolin. Johann Auguſt Pukkelauks. Franziska Wilh. Henning. Emilie Chriſtine Mitre. Natalie Cäcilie Dor. Linde. Joh. Gerhard Friſch. Anna

Maria Magd. Baumann. Karol. Mathilde Ewerts. Louise Dor. Lihz. Krisch Karl Behtin. Joh. Otto Grün. Olga Euphrosyne Kath. Ohsolin. — Martins-K.: Olga Feldheim. Theod. Trentsch. Anna Martha Dorothea Hahn.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Apotheker Johann Theodor Strupp mit Marie Elisab. Arnholdt. — Gertrud-K.: Arbeiter Fritz Loschak mit Kristine Marie Dampje. Gold- und Silberarbeiter Joh. Gotthard Mullack mit Christine Friedrichsohn. Schlossergesell Sylvester Isidor Balzer mit Anna Stubriht. Beurl. Soldat Jahnis Schaurin mit Lihse Bäckmann, geb. Mikkelsohn. — Jesus-K.: Arbeiter Fritz Paul mit Anna Silling, geb. Ohsoling. Beurl. Soldat Philipp Koslowski mit Trihne Kalning. Verabsch. Soldat Johann Martinsohn, gen. Matwejew, mit Emilie Ida Simon. Kutscher Janne Petrowsky mit Anna Grandoffsky. — Joh.-K.: Schmiedegesell Karl Didrik mit Katharina Summischkis. Beurl. Soldat Peter Drudse mit Katharina Grünhof. Fabrikarbeiter Peter Stahl mit Lihse Felz. Maurergesell Jakob Kiesing mit Eveline Amalie Kruhse. Innungs-Matrose Johann Breede mit Gertrud Jakobine Ramin. Kutscher Aug. Medne mit Anna Aschmann. — Martins-K.: Zimmergesell Alexander Gottfried Krause mit Juliane Gertrud Rosenthal. Handl.-Commis Johann Robert Reinberg mit Louise Henriette Waldhof.

Begraben. Dom-K.: Elise Smugge, 29 J. Frau Wilhelmine Gebhard, geb. Krätzschmer, 55 J. Olga Clementine Stuhlmann, 11 J. Elfriede Schilling, im 2. J. Emilie Meyer, im 2. J. — Gertrud-K.: Rentier Ed. Jul. Gustav Schultz, 38 J. David Oskar Helb, im 5. J. Joh. Emma Aurora Jakhel, 4 M. Wilh. Alexander Allik, 1 J. — Jesus-K.: Charlotte Amalie Sausais, im 4. M. Wittwe Maria Christine Berg, geb. Jenischewsky, 81 J.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Beiträge zu diesen Anzeigen werden zum unentgeltlichen Abdruck entgegengenommen in N. Kymmel's Buchhandlung und in der Altstadt Nr. 11, 2 Tr.

Bach, Ed., Tischlermeister, kl. Wallstr. 1.
Dietrich, verw. Frau Pastorin, P. Schulenstr. 11, 1 Tr.
Friedrich, H., Tapezierer, gr. Schmiedestr. 25.
Klein, C. G., Schneidermeister, gr. Schmiedestr 46, part.
Meykow, Dr. med. E., prakt. Arzt, P. Alexanderstr. 40.
Rink, C. F., Buchdrucker, P. gr. Fuhrmannsstr. 16.
Stahl, J., Töchterschule, M. Moskausche Str. 103, 1 Tr.
Storck, R., Barbiergeschäft, M. Moskausche Str. 3.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 20. Juli 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 32. Donnerstag den 27. Juli. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Das Unternehmen der Wasserröhrenleitung

auf dem Weidendamm, in der Vorburg und Petersholmschen Straße ist gegenwärtig zum größten Theil in Ausführung gebracht. Am 11. Juli konnten die Zuleitungen am Weidendamm erschlossen werden.

Wenngleich das Ganze noch nicht seinen Abschluß erhalten, so dürfte doch schon jetzt ein Blick auf das Geschehene und Errungene nicht ungeeignet sein. In dem Sinne, wie es heißt: Doppelt gibt wer schnell gibt, möge auch der Dank aufgenommen werden, den die Stände unserer Stadt durch Freigebigkeit und Entgegenkommen sich verdient haben.

Die Ausdehnung des Wasserröhrennetzes auf die oben genannten Gegenden war seit dem Augenblicke, als der neue Andreasdamm den ganzen Uferstrich der Vorburg und des Weidendammes eines genießbaren Flußwassers beraubte, eine unabweisliche Nothwendigkeit. Die örtlichen Einwohner sahen sich daher veranlaßt, Beschwerden und Vorstellungen zu erheben, und selbst der Gesundheitscomité nahm sich in einer Eingabe an das Stadt-Cassacollegium warm der Angelegenheit an.

Zu Ende 1870 trat letzteres in Berücksichtigung der entstandenen und mehr und mehr sich steigernden Nothzustände. Es beabsichtigte:

von der Nikolaistraße aus durch die Schützen- und Birkenstraße einen Röhrenstrang in die Vorburg zu ziehen, und hier, in der Mittelstraße, einen Freibrunnen zu eröffnen.

Diese Absicht, erfüllt, hätte nur den Vorburgschen einigermaßen Hilfe geschafft. Das Unternehmen mußte umfangreicher angelegt werden, und es schien der Augenblick gekommen, es mit einiger Aussicht auf Erfolg anzugreifen. Aufgefordert, die Vertretung der gemeinschaftlichen Angelegenheit zu übernehmen, versammelte der Endesunterzeichnete die örtlichen Besitzer am Weidendamm, der Petersholmschen und der hintern Kaiserlichen Gartenstraße und in der Vorburg am 6. November 1870. In der Versammlung wurde vorgelegt:

1) ein ausgearbeiteter Entwurf über die zu wünschende Ausdehnung und Richtung der Röhrenlegung; und erging

2) die Aufforderung zu einer jährlichen Beisteuer, durch welche die Anlagekosten für denjenigen Theil der Röhren, den die Besitzer

auf der von ihnen bewohnten Strecke ausgeführt wünſchten, in geeigneter Weiſe verrentet und möglichſt raſch getilgt werden könnten.

In erſter Hinſicht beſtimmte der Entwurf folgende Strecken:

1) vom damals Agthe-, jetzt N. Mauſchen Hauſe am Anfang des erſten Weidendammes bis zu deſſen unterem Ende, etwa 3400 Fuß,
2) vom unteren Ende des erſten Weidendammes durch die Petersholmſche Straße bis zum Katharinendamm, etwa 980 Fuß,
3) in der hinteren Kaiſerlichen Gartenſtraße, von ihrem Anfang bis abwärts zum Hartwich'ſchen Höfchen, etwa 1400 Fuß,
4) die Straßen in der Vorburg, etwa 1200 Fuß,
5) vom Agthe'ſchen Hauſe bis zur G. Thalheim'ſchen Fabrik, etwa 100 Fuß,

im Ganzen etwa 7000 Fuß.

Für dieſe Ausdehnung von etwa 7000 Fuß mußte ein Koſtenaufwand von ungefähr 7000 Rbl. veranſchlagt werden, und das iſt der Betrag, zu dem ſich die Verſammelten verſtanden und den die Theilnehmer übernommen und abzuleiſten haben.

Nachdem hinſichtlich beider Vorlagen eine faſt allſeitige Uebereinſtimmung erzielt worden, ging es, auf friſcher That, an eine Zeichnung von Beiträgen, um veranſchlagen zu können, ob die zu erwartenden Beiträge eine Deckung der Koſtenauslagen in Ausſicht ſtellen könnten. Das Ergebniß war ein die Erwartungen ſo ſehr überſchießendes, daß unverzüglich die Abſichten und Beſchlüſſe der zuſammengetretenen Beſitzer dem löblichen Stadt-Caſſacollegium übermittelt wurden und bei demſelben wohlwollende Mitwirkung nachgeſucht werden durfte.

Das Caſſacollegium nahm ſich bereitwilligſt der Angelegenheit an und ernannte eine Commiſſion, welche aus den Aeltermännern und je einem Aelteſten großer und kleiner Gilde, dem Director des Gas- und Waſſerwerks und dem Unterzeichneten beſtand und über die weiteren Beſchlußnahmen berathen ſollte.

Dieſe Commiſſion ſetzte feſt: die Richtung der Röhren; die Längenausdehnung derſelben; den Koſtenaufwand.

Hierbei ſtellte ſich die Nothwendigkeit heraus, das Röhrennetz nicht blos mit den Röhren beim Schützengarten in Verbindung zu bringen, ſondern auch mit dem weiteren Rohr, welches in die Alexanderſtraße läuft. Die Röhrenleitung mußte daher von der großen Alexanderſtraße, vor dem Krüger'ſchen Hauſe, ausgehen, dann längs der Esplanade bis zur Nikolaiſtraße ſich hinziehen, hier verſtärkt werden durch das Rohr beim Schützengarten und dann weiter ſich hindehnen bis zum Agthe'ſchen Hauſe u. ſ. w.

Die ganze Ausdehnung des Röhrennetzes erhielt auf ſolche Weiſe eine größere Länge, als anfangs vorausgeſetzt worden, im Ganzen über 12,000 Fuß; dafür war ein Koſtenaufwand von 12,000 Rbln. zu berechnen.

Nachdem die Angelegenheit in der erwähnten Commiſſion ſattſam behandelt worden, gelangte ſie an die Bürgerſchaften, welche zu Faſtnachten 1871 die Koſten für die Herſtellung desjenigen Röh-

rentheils, welcher von Seiten des Cassacollegiums zu bestreiten sein würde, bis zum Betrage von 5000 Rbln. bewilligte. Die Bürgerschaften beschlossen zugleich, E. W. Rathe die Bitte zu unterlegen, der Verwaltung des Gas- und Wasserwerks anmuthen zu können, die Herstellung des Röhrennetzes, in so weit dieselbe von den örtlichen Besitzern übernommen werden sollte, unter erleichternden Bedingungen für sie in Ausführung zu bringen. In weiterem Verfolge hat die Verwaltung des Gas- und Wasserwerks beschlossen, die von den theilnehmenden Besitzern zu zahlende jährliche Beisteuer als einen jährlichen, und zwar rentenfreien Capitalabtrag anzunehmen, in der Art, daß bei einer jährlichen Abschlagszahlung von 700 Rbln. das ganze aufzuwendende Capital von 7000 Rbln. in zehn Jahren ausgekehrt und getilgt sein wird.

Dies war die freundliche Seite der Angelegenheit zu Anfang 1871. Die unangenehme bestand erstlich darin, daß die Verwaltung des Gas- und Wasserwerks zur Deckung ihrer Jahresunkosten für das herzustellende Röhrennetz eine Summe von mindestens 700 Rbln. für durchaus nothwendig erachtete. Sie brachte daher statt des $^1/_4$ % vom Ertragswerthe, welches die übrigen Theile der Vorstädte an Wassersteuer zu entrichten haben und welches für die auf etwa 100,000 Rbl. abgeschätzten Grundstücke der Theilnehmer nur ungefähr 250 Rbl. ausgeben würde, $^7/_{10}$ % bei den löblichen Ständen dieser Stadt in Vorschlag.

Die Annahme einer solch hohen Verbrauchssteuer seitens der betheiligten Besitzer hätte die schweren Lasten, welche sie sich durch Leistung der jährlichen Abschlagszahlungen auferlegen, um ein Bedeutendes gesteigert. Wenn sie mit aufrichtigster Erkenntlichkeit die Bewilligungen der Stände und ebenso erkenntlich die Mithülfe der Gas- und Wasserwerks-Verwaltung anerkennen mußten, so war die Auferlegung einer Verbrauchssteuer von $^7/_{10}$ % eine Bedingung, vor der sie auf vollständigen Rückzug sich begeben mußten.

In Berücksichtigung dieser und anderer Umstände erlaubte sich der Unterzeichnete, E. W. R. Rathe die Sachlage ergebenst vorzustellen und denselben gehorsamst zu ersuchen, die Befürwortung der in der Vorstellung geäußerten Wünsche bei den löblichen Bürgerschaften zu empfehlen.

Diese Vorstellung wurde am 7. Juli 1871 E. W. E. Rathe überreicht. Am nämlichen Tage schon war sie günstig erledigt und die desfallsige Botschaft an die Bürgerschaften ausgefertigt, worauf die große Gilde am 20. Juli dahin stimmte, die Wasserabgabe statt der von der Verwaltung des Gas- und Wasserwerks beanspruchten $^7/_{10}$ auf $^1/_3$ % zu setzen, die kleine Gilde sogar (am 16. Juli) es gerechter fand, dieselbe auf $^1/_4$ % herabzumindern, entsprechend wie für die übrigen Theile der Vorstädte. Der Rath trat dem Abstimmungsbeschluß der großen Gilde bei und gab der Verwaltung des Gas- und Wasserwerks zugleich anheim, von sich aus die Art der Sicherstellung der von den betheiligten Anwohnern des Weidendammes u. s. w. zu übernehmenden Rückzahlung der zu verauslagenden Anlagekosten in Berathung zu ziehen und falls sich, wegen solcher Si-

cherſtellung in der Folge Schwierigkeiten ergeben ſollten, welche genannte Verwaltung von ſich aus nicht löſen könnte, ſich mit weiterer Vorſtellung an den Rath zu wenden. Dieſe Sicherſtellung war fortan diejenige Schwierigkeit, welche überwunden werden mußte, doch nicht ſo leicht zu überwältigen war und wol auch dazu beigetragen hat, die Ausführung des Unternehmens zu verzögern. Es ſollte allem vorgängig von den Theilnehmern ein gerichtlicher Nachweis darüber beigebracht werden, ob überhaupt und in wie weit die einzelnen Beſitzlichkeiten mit Schulden belaſtet wären; es ſollte von ihnen, unter Ausſtellung einer Pfandverſchreibung die Einwilligung dazu gegeben werden, daß auf die einzelnen Beſitzlichkeiten ein Verbot angelegt werde. Zu guter Letzt wurden alle dieſe Schwierigkeiten glücklich beſeitigt, und es iſt zuverſichtlich zu hoffen, daß wenn Einzelne mit dem Erreichten noch nicht zufrieden ſind, ſicher die nächſte Zukunft jede Unzufriedenheit beſchwichtigen wird, und daß auch dieſe Einzelnen wie alle, alle Uebrigen den verehrlichen Ständen und der Verwaltung des Gas- und Waſſerwerks nur Dank, aufrichtigen Dank zollen werden für Alles, was geſchehen, für Alles, was bewilligt worden!*)

Die Größe des Unternehmens ergibt ſich aus der Längenausdehnung von faſt 4 Werſt und aus dem auf 13,131 Rbl. 46 Kop. veranſchlagten Koſtenaufwand. Von dieſem Geſammtbetrage ſind 5000 Rbl. dem Stadt-Caſſacollegium in Rechnung geſtellt; 1313 Rbl. übernimmt die Verwaltung des Gas- und Waſſerwerks, und auf 7000 Rbl. beläuft ſich die ſeitens der Theilnehmer übernommene Quote, welche in jährlichen Abträgen von mindeſtens 700 Rbln. jährlich abzuleiſten ſein wird. Der Geſammtbetrag der bis heute gezeichneten Jahresbeiträge beziffert ſich auf 827 Rbl.; ſomit kann in ſpäteſtens 9 oder 10 Jahren eine Ablöſung der Verpflichtung und Schuld erhofft werden. Das iſt erreicht worden durch die Beiſteuer der riga-vorſtädtiſchen Feuerverſicherungs-Geſellſchaft, des Weidencollegiums, des Vorſtadtanlagen-Comité's, und durch die faſt allgemeine Betheiligung der örtlichen Beſitzer. Die „faſt allgemeine" Betheiligung iſt aber eine ſo allgemeine, daß auf dem Weidendamm und in der hintern Kaiſerlichen Gartenſtraße nur je eines der Beſitzthümer von dem Unternehmen ſich ausgeſchloſſen hat, — obgleich, ſollte man es glauben? deren Inhaber gerade die vermögendſten ſind. Ein guter Brunnen, der genügendes Waſſer ſpendet; eine vorgebliche Gleichgültigkeit gegen den Nutzen der Waſſerleitung kann, ſcheint es, ſchwerlich hinreichenden Grund abgeben, einem Unternehmen ſeine Unterſtützung zu verſagen, das allſeitig — bei dem Rathe unſerer Stadt und den Bürgerſchaften, bei Beſitzern und Einwohnern — die regſte Theilnahme erfahren hat; das gemeinnützig und wohlthätig iſt; das im Falle von Feuersgefahr Jedem ohne Ausnahme Nutzen verſchaffen, Unheil verhüten kann.

*) Die Wohlthat eines guten und bequem zu benutzenden Waſſers wird wahrſcheinlich in nächſter Zeit zwei Anträge zu einer weiteren Ausdehnung des Röhrennetzes veranlaſſen: vom unteren Ende der Petersholmſchen Straße 1) abwärts längs der Landſeite des Katharinendamms bis zu den Höfchen Jackſch und Borchardt; 2) aufwärts am Katharinendamm bis in die Vorburg zurück.

Die Zweiſeitigkeit des Unternehmens machte die Feſtſtellung eines gegenſeitigen Uebereinkommens zwiſchen der Gas- und Waſſerwerks-Verwaltung und den betheiligten Beſitzern nothwendig. Dieſes Uebereinkommen findet ſeinen Ausdruck in der folgenden „Verbindungsſchrift." Sie lautet in ihrem weſentlichſten Theil wie folgt:

„Auf desfallſige Wünſche der, in der Anlage verzeichneten, Beſitzer der in der Vorburg, am erſten Weidendamm und in der Petersholmſchen Straße belegenen Grundſtücke hat die Verwaltung des Gas- und Waſſerwerks, mit Genehmigung der Stände der Stadt Riga, die Herſtellung einer Waſſerröhrenlegung in den bezeichneten Gegenden auf einer Strecke von 7000 (ſiebentauſend) Fuß für die Summe von 7000 (ſiebentauſend) Rubel in Ausführung zu bringen ſich bereit erklärt."

„Der erwähnte Koſtenbetrag von 7000 Rbln. wird von den genannten Beſitzern, bez. deren Erben und Erbnehmern, im Verlaufe von 10, ſpäteſtens 12 Jahren, durch Zahlung der von ihnen, wie anliegend folgt, gezeichneten und jährlich zu entrichtenden Abtragsquoten an die Verwaltung des Gas- und Waſſerwerks berichtigt und getilgt, und die erwähnten Beſitzer von jeder Rente ſowol für den ganzen Betrag als für die Abtragsquoten für immer vollſtändig befreit."

„Die Zahlung der Abtragsquoten beginnt mit dem Augenblick der Vollendung der Röhrenlegung und muß erfolgen im Verlauf des erſten Monats nach beendigter Herſtellung, ebenſo für die darauf folgenden Jahre genau in demſelben Monate."

„Zur Wahrung des Vortheils der theilnehmenden Beſitzer und zu dem Zwecke, die Schwere der von ihnen übernommenen Leiſtung zu verringern, bleibt ihnen das Recht unverwehrt, auf denjenigen Strecken, für welche ſie den Betrag von 7000 Rbln. in Abſchlagszahlungen leiſten, mit ſolchen Beſitzern, welche ſich dem Unternehmen bisher nicht angeſchloſſen haben, doch in Zukunft ſich würden anſchließen wollen, ſo wie ferner von allen Grundſtücken, welche durch Veränderung oder Anbau der Gegend, durch Theilung der gegenwärtig beſtehenden Grundſtücke u. dergl. neu entſtehen ſollten, eine einmalige oder jährliche Zahlung zu vereinbaren, und dieſe zu erhebende Zahlung entweder unter ſich zu vertheilen oder, nöthigen Falls, mit derſelben die Erfüllung der von ihnen übernommenen Leiſtung zu beſchleunigen."

Dieſe Verbindungsſchrift ward am 27. Aug. 1871 der Verwaltung des Gas- und Waſſerwerks übergeben, mit dem Hinzufügen, daß

„das beanſpruchte Recht, mit ſpäter zutretenden Beſitzern eine
„jährliche oder einmalige Zahlung zu vereinbaren und zum Beſten
„der jetzigen Theilnehmer zu verwenden, auf die Zeit bis zur
„vollſtändigen Ablöſung der Verpflichtung, d. h. auf zehn, ſpäte-
„ſtens 12 Jahre beſchränkt werde, und die innerhalb dieſer Zeit etwa
„hinzukommenden Zahlungen nicht zu vertheilen, ſondern zur be-
„ſchleunigten Ablöſung der Verpflichtung zu benutzen ſein würden."

Die Betheiligten verlangen ſomit das beanſpruchte Recht nur in ſo lange, als die von dem Waſſerwerk verauslagten Anlagekoſten noch nicht zum Vollen zurückerſtattet ſind. Nach Abtragung der Schuld

dürfte das Waſſerwerk nur allein Beſtimmung über den Anſchluß der neu Hinzutretenden zu treffen haben.

Eine jährliche Rechnungsablage wird die Betheiligten von dem Geleiſteten in Kenntniß ſetzen. G.

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Patente ſind ertheilt worden: auf 10 Jahre: dem Hrn. Alex. Henry aus Edinburg auf Verbeſſerung an Hinterladern; dem Hrn. Jean François Cail von Paris auf einen Apparat zum Abdampfen und Einkochen von Pflanzenſäften, Sirop ꝛc.; — auf 5 Jahre: dem Ausländer George Hammer auf eine Maſchine zum Ausſchneiden koniſcher Pfropfen.

Nähmaſchinen-Verein. In Dresden iſt ſeit Weihnachten vorigen Jahres ein Nähmaſchinen-Verein für Hülfsbedürftige in's Leben getreten, der für den Anfang 12 Maſchinen angekauft hat. Zwölf unbeſcholtene Wittwen und Mädchen, womöglich Lehrerwaiſen, ſollen dieſe in einem gemietheten Lokal aufgeſtellten Maſchinen zur Anfertigung ſelbſt beſchaffter Arbeit benutzen und werden diejenigen, welche in dem Gebrauche der Maſchine ungeübt ſind, darin unterrichtet. Sobald ſie von ihrem Arbeitslohn die Hälfte der Koſten der Maſchine erſpart und dieſen Betrag an die Vereinskaſſe abgeliefert haben, geht die Maſchine in ihren Beſitz über.

Literatur und Kunſt.

Zeitſchriftenrevue. „Ueber Land und Meer", 28. Band, Nr. 44 bringt: „Der Gedächtnißtag Peter's des Großen in St. Petersburg" (mit Illuſtration); — der „Globus", Bd. XXII, Nr. 4: „Wanderungen aus den drei Lappländern." Von J. A. Friis III (mit Illuſtr. aus Ruſſiſch-Lappland); Nr. 5: „Völkerſkizzen aus dem Gebiet des Bachr el Ghaſal." Von Dr. Georg Schweinfurth. I. 1. „Die Bongo."

Die „Baltiſche Monatsſchrift", Neue Folge 3. Bd., Mai- u. Juniheft bringt: „Der Mitauer Müllerauffſtand von 1792"; „Die Feier des 80. Geburtstages des Präſidenten der Dorpater Naturforſcher-Geſellſchaft Karl Ernſt v. Baer"; „Verſammlung des hanſeatiſchen Geſchichts-Vereins vom 21. u. 22. Mai 1872"; „Plaudereien eines Heimgekehrten"; „Notizen."

Die „Mittheilungen und Nachrichten für die evang. Kirche in Rußland", Neue Folge 5. Bd., Juli, bringen: „Das hoheprieſterliche Gebet Jeſu in ſeiner Bedeutung für die Chriſtengemeinde", von E. Kählbrandt; „Unſer Kampf gegen Herrnhut", von Fr. Hollmann; „Kirchl. Nachr. aus Riga, den ſüdruſſiſchen Colonien und Polen, St. Petersburg und Goldingen"; „Liter. Anzeigen" ꝛc.

Der frühere Profeſſor an der Königl. Forſt-Akademie zu Tharand, gegenwärtige Prof. der Botanik und Director des Botaniſchen Gartens zu Dorpat, Staatsr. u. Ritter Dr. Moritz Willkomm, Verfaſſer der in unſeren öffentlichen Blättern ſo eben beſprochenen „Streifzüge durch die Baltiſchen Provinzen." Schilderungen von Land und Leuten, mit beſonderer Berückſichtigung der Wäl-

der und der Forſtwirthſchaft. Dorpat 1872, bei Glaeſer. VI und 196 S. 8., und Herausgeber der ſo eben begonnenen „forſtlichen Flora von Deutſchland und Oeſterreich oder forſtbotaniſchen und pflanzengeographiſchen Beſchreibung aller im deutſchen Reiche und öſterreichiſchen Kaiſerſtaate heimiſchen und im Freien angebauten Holzgewächſe. Nebſt einem Anhang der forſtlichen Unkräuter und Standortsgewächſe; für Forſtmänner, ſo wie für Lehrer und Studirende an höheren Lehranſtalten" (Erſte Lieferung mit 18 Holzſchnitten. Leipzig und Heidelberg. C. F. Winterfeld's Verlagshandlung, 1872, 80 S. 8.), hat ſo eben auch dem Forſtweſen auf den Gütern der Stadt Riga ſeine beſondere Aufmerkſamkeit zugewandt. Das III. Heft des VIII. Bandes der „Supplemente zur Allg. Forſt- und Jagdzeitung", herausgegeben von Prof. Dr. Guſtav Heyer, Director der Königl. Preuß. Forſt-Akademie Münden. Frankfurt a. M., 1872, enthält S. 218—235 aus ſeiner Feder einen eingehenden Aufſatz über die Rigaſchen Stadtforſten und deren Bewirthſchaftung. Hr Prof. Dr. Willkomm wiederholt hier das auch ſchon an einem andern Orte öffentlich ausgeſprochene Urtheil: „daß unter allen von ihm beſuchten Wäldern „Liv- und Kurlands die Rigaſchen Stadtforſten gegenwärtig die am rationellſten bewirthſchafteten ſind und für „die baltiſchen Waldbeſitzer, welche durch deren Beſichtigung ſehr viel zu ihrem eigenen Nutz und Frommen lernen könnten, ein nachahmungswürdiges Muſter bilden." Namentlich wird dem großen Verdienſte des Hrn. Oberförſters Fritzſche, welchem ſeit 1847 die Oberleitung der ſämmtlichen, im Patrimonialgebiete, wie im Kreiſe belegenen weitläuftigen Forſten übertragen iſt, die gerechteſte Anerkennung gezollt und auch die Thätigkeit des gegenwärtigen Förſters von Pinkenhof, Herrn Fleiſcher, gebührend hervorgehoben. Unter den 12 gewählten Rubriken: 1) Größe und Eintheilung der Rig. Stadtforſten; 2) Lage und Bodenbeſchaffenheit der Reviere; 3) Holzarten, Beſtandesverhältniſſe, Bodendecke; 4) Bewirthſchaftung der Reviere, ehemalige (von 1847) und jetzige; 5) Einrichtung und Verwaltung; 6) Verjüngung und Beſtandespflege; 7) Entwäſſerungen; 8) Beſeitigung der Viehweide, Beſchränkung der Holzabgabe, Einrichtung der Torfnutzung u. a. Verbeſſerungen; 9) Umtriebszeiten, Betriebsarten, Holzernten, Holzabgabe und Verkauf, Ertrag der Wälder; 10) Calamitäten; 11) Forſt- und Jagdfrevel; 12) Wild- und Jagdverhältniſſe; — giebt der Verfaſſer ein ſo anſchauliches Bild der einſchlagenden Verhältniſſe und entwickelt vom ächt wiſſenſchaftlichen Standpunkte einen ſo reichen Einblick in die, auch von Seiten der vorgeſetzten Verwaltungsbehörde und der Stände der Stadt beſonders ſeit 1867 gepflegten Verbeſſerungs-, Entwäſſerungs- und Bewirthſchaftungsverſuche, daß das Ganze ſelbſt für Deutſchland ein Beitrag zur Culturgeſchichte wird.

Zur Tages-Chronik.

Bei der Marien-Diakoniſſenanſtalt iſt als Anſtaltsgeiſtlicher der Paſt.-Adjunct zu Lennewaden R. Walter angeſtellt worden. — Von

der großen Gilde iſt erwählt und von E. W. Rathe dieſer Stadt beſtätigt worden: als Beiſitzer des extraordinairen Stadt-Caſſacollegii: Aelteſter J. G. Fahrbach. — Am 10. Juli wurde von der Aelteſtenbank und Bürgerſchaft gr. Gilde auf desbezügliche Reſcripte des Raths beſchloſſen: 1) in Anerkennung der Nothwendigkeit, daß die Stadt Riga eine eigene Irrenanſtalt beſitze, in den Ankauf der Privatheilanſtalt des Dr. G. Brutzer (auf Rothenberg an der rothen Düna) zu willigen; 2) zur Umwandlung der Lutherſonntagsſchule der lit. prakt. Bürger-Verbindung in eine gewerbliche Vorſchule und zur Errichtung einer Gewerbeſchule durch den Gewerbeverein eine Subvention für 4 Jahre zu 1000 Rbl. pro Jahr aus öffentlichen Mitteln zu gewähren; 3) hinſichtlich der Umgeſtaltung der großen Stadt-Töchterſchule in ein 6klaſſiges Inſtitut, die von der betreffenden Commiſſion gemachten Vorſchläge anzunehmen und den Rath zu erſuchen, die Genehmigung der Reorganiſation der Stadt-Töchterſchule höhern Orts zu exportiren; 4) die Reorganiſation und Erweiterung des ſtädtiſchen Realgymnaſiums auf eine 7klaſſige Anſtalt mit 3 oberen klaſſiſchen Collateralklaſſen, wie von der betreffenden ſtändiſchen Commiſſion vorgeſchlagen, anzunehmen; 5) für das neue Krankenhaus zur Errichtung der Koch-, Waſch- und Heizanlage mittelſt Dampfbetriebes aus den zum Bau des Stadtkrankenhauſes angewieſenen Steuern die Summe von 20,000 Rbln. zu bewilligen. — Am 11. Juli Abends wurden in wenigen Stunden zwei Wagenſchuppen und eine große Zahl fertiger Waggons nebſt mehren Bretterſtapeln der im Moskauer Stadttheil an der Ritterſtraße belegenen Waggonfabrik von Van der Zypen und Charlier ein Raub der Flammen, mit einem Schaden von c. 55,000 Rbln. — Am 13. Juli Abends brannte der an der gr. Schmiedeſtraße belegene Speicher des Herrn Fr. von Jacobs mit den in demſelben gelagerten Waaren, wie Flachs, Baumwolle ꝛc. ab. — Am 15. Juli war im Dubbelnſchen Actienhauſe zur Feier der vor 25 Jahren an demſelben Tage ſtattgehabten Grundſteinlegung deſſelben ein ſolennes Diner veranſtaltet worden. — Einer Bekanntmachung der „Rig. Ztg." vom 19. Juli zufolge hat die Klauenſeuche im Mitauſchen Stadttheil zu herrſchen vollſtändig aufgehört und iſt die daſelbſt belegene Viehweide zur Hütung des Viehes wieder freigegeben worden. — Am 20. Juli veranſtaltete der Naturforſcherverein Riga's zu Ehren des Afrikareiſenden Dr. Georg Schweinfurth in der Aula des baltiſchen Polytechnikums eine allgemeine Verſammlung, in der vor einem überaus zahlreich verſammelten Auditorium nach einleitenden Anſprachen der Herren: Dr. Kerſting als Präſidenten des Naturforſchervereins und Dr. A. Krannhals als Directors der Lehranſtalt, in welcher Dr. Schweinfurth ſeine Jugendbildung erhielt, der Gefeierte einen gedrängten Ueberblick der Reſultate ſeines letzten dreijährigen Aufenthalts im Innern Afrikas gab. — Am 22. Juli Abends trat Se. Excellenz der Herr Civilgouverneur von Livland, Generalmajor Baron Wrangell ſeine Urlaubsreiſe ins Ausland an. — Am 23. Juli wurde von 500 Mitgliedern des Gewerbevereins eine Ausfahrt per Dampfer mit zwei angehängten Böten nach Katlekaln unternommen.

Termine. 31. Juli: Ablauf des Proclams in Nachlaßſachen von Rob. Andr. Venth, beim Waiſengericht; Letzter Termin für Angebote wegen Ankauf von Eiſenmaterial, bei der Dünab.-Witebsker Eiſenbahn-Direction; Peretorg wegen Transport von Kupferſcheidemünze nach Dorpat, beim Kameralhof, 1 Uhr.

Berichtigungen.

In Nr. 30 d. Bl. S. 252, Zeile 16 v. u. lies Brever ſtatt Brevern; Z. 5 v. u. lies Laikſar ſtatt Laikſas, und S. 253, Z. 2 v. o. iſt zu leſen: Von den drei Söhnen ſtarb der älteſte, Johann ꝛc.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Emil Ludwig Skuiſe. Milly Eliſe Schroeder. Joh. Guſtav Neumann. — Dom-K.: Robert Johann Georg Subra. Wilh. Louiſe Franzow. Sophie Eliſ. Brunowsky. — Gertrud-K.: Anna Ukrei. Anna Pauline Louiſe Marg. Pabſt. Annette Lina Lappe. Karl Wold. Lange. Heinr. Theodor Baumis. Albert Ferd. Hermann. Friedr. Woldemar Aug. Luhzing. Chriſtine Raugul. Joh. Wilh. Simſon. — Jeſus-K.: Friedrich Wilhelm Gehrez. Auguſt Robert Peterſohn. Eliſe Pauline Trell. Anna Marie Krewiz. Wilh. Jürgenſohn. Dor. Chriſtine Bruſchewitz. Guſtav Heinrich Kutſchbach. Joh. Marie Laßmann. Anna Louiſe Jakobſohn. Heinr. Georg Stepping. Jul. Robert Hermann. Emma Joh. Charl. und Eliſab. Swiht, Zwillinge. Thereſe Joh. Martha Albrecht. — Joh.-K.: Jakob Kraſting. Wilh. Heinrich Feldmann. Anna Marie Marg. Ihgum. Johann Sauer. — Martins-K.: Joh. Clara Steding. Minna Emilie Steinert. Natalie Emilie Rauſchenberg. Wilhelmine Letwinsky. Wilhelmine Albertine Buſke. Simon Auguſt Gerul. — Trin.-K.: Leopold Kerkau. Johann Friedr. Serre. Martin Brinkmann. Joh. Friedrich Jürgenſohn. — Reform. K.: Wilhelm Hugo Theodor Krauſe. Selma Alide Günther.

Aufgeboten. Gertrud-K.: Fabrikaufſeher Karl Eglit mit Auguſte Erneſtine Silewsky. Schneidergeſell Wilh. Seck mit Marie Behrſing. Lokomotivführer Georg Biſa mit Emilie Alex. Siſenberg. — Jeſus-K.: Bodenarbeiter Georg Pohreet mit Dorothea Berg. — Johannis-K.: Fuhrmann Heinrich Petrowitſch mit Lawihſe Skrinne. Verabſch. Soldat Jann Danrewitſch mit Kath. Jakobſohn. Diener Georg Gudriht mit Claudine Minna Pauline Melkert. (gen. Melchert). — Martins-K.: Müllergeſell Karl Kaminsky mit Louiſe Krakow. — Trin.-K.: Arbeiter Mikkel Wihkſne mit Katharina Ranke. Preuß. Unterthan Ferdinand Leinweber mit Wilhelmine Gasner.

Begraben. Petri-K.: Wirkliche Staatsräthin Wilhelmine v. Haffner, geb. v. Harff, 60 J. Aelteſter u. Börſenmakler Eduard Schenck, 69 J. Fräulein Emma Marie Henriette Hackel, 60 J. Wittwe Marie Chriſtine Berg, geb. Jeniſchewski, im 81. J. Tiſchlermeiſter Johann Friedr. Herrmann, 81 J. — Gertrud-K.: Schneidersfrau Amalie Marg. Bodrewitz, 48 J. Ed. Theodor Am. Apſiht, 3 M. Ulrike Olga Alma Saſſe, im 2. J. Konrad Kaln, im 10. J. Soldatenfrau Leene Lapf, 59 J. Gregor Ed. Konſt.

Ruhberg, 9 M. — Jesus-K.: Auf dem Freibegräbniß in der Mosk. Vorstadt wurden vom 9. bis zum 24. Juli 42 Leichen begraben. — Joh.-K.: Katharine Kurrel, im 10. J. Jahn Stubre, 10 M. Emma Alwine Ahboling, im 2. J. Wirthin Edde Ohsol, 46 J. Anna Olga Böncken, im 4. J. — Trin.-K.: Arbeiter Jahn Wihtol, 30 J. Georg Wilh. Gulbe, 11 M. Karl Gustav Boß, 3 M. Olga Drauding, 10 M. Schlosserlehrling Karl Apsit, 17 J. Wittwe Marie Smilge, 75 J. — Hagensberg: Heinr. Christoph Steiermann, im 2. J. Kaufm.-Wittwe Elfriede Ulrike Natalie Ruhncke, 63 J. Wittwe Elisab. Pallé, geb. Renge, 70 J. — Thorensberg: Johann Bergmann, im 2. J. Kath. Rohsit, im 7. J. Schuhmachergesell Peter Gustav Esko, 38 J. Peter Heinr. Kondratjew, 2 M. Alex. Peter Paul Reckstin, 9 T. Weber Alex. Julius Noor, 24 J. Barbara Kath. Elisab. Behrsing, 5 M. Arbeitersfrau Maje Wunge, 56 J. Friedrich Martin Rathke, im 5. M. Joh. Martin Kruhminsch, in der 4. W. Anna Lihbert, im 2. J. Kutscher Johann Partow, 36 J. Helene Dor. Skulte, 6 M.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Beiträge zu diesen Anzeigen werden zum unentgeltlichen Abdruck entgegengenommen in N. Kymmel's Buchhandlung und in der Altstadt Nr. 11, 2 Tr.

St. Andreas-Knabenschule, P. alte Alexanderstr. 27.
Hoeltzel, Coll.-Assessor A., Stadttheils-Pristav, Polizeikasernenhof 1. Polizeiliche Verwaltung des 2. Stadttheils daselbst.
Jägermann, J. F., Töpfermeister, M. Suworowstr. 66. Annahme von Bestellungen kl. Königsstr. 13, bei Hidde.
Lambert, L., Consulent, Küterstr. 3.
Markus-Knabenschule, kl. Schulenstr. 3.
Marschütz, A., Klempnermeister, gr. Schmiedestr. 3.
Papé, H. v., Nikolaistr. 9.
Politour, N., Hofgerichts-Advocat, kl. Münzstr. 4, 1 Tr.
Reebe, Dr. C., praktischer Arzt, kl. Münzstr. 6, 2 Tr.
Siemann, Elisabeth, privilegirte Hebamme, P. Säulenstr. 29.
Thorensbergsche Töchterschule, Mit. alte Mitausche Str. 20.
Ullrich, R. P., Klempnermeister, Pferdestr. 7.
Van der Zypen u. Charlier, Fabrik für Eisenbahn-Material, M. Ritterstr. Pol.-Nr. 446/694.
Wendt, Reinhold, Schmiedemeister, M. gr. Fuhrmannsstr. 55.
Zimmermann, Lehrer d. Andreas-Knabenschule, P. alte Alexanderstr. 27.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 27. Juli 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

№ 33. Donnerstag den 3. August. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Krons-Immobiliensteuer Rigas.

Die Commission zur Vertheilung der in den Reichsschatz als Staatseinnahme fließenden Steuer von unbeweglichen Besitzthümern für das J. 1872 erhielt am 3. September 1871 ihre Zusammensetzung. Wie in den früheren Jahren, seit 1863, bestand sie aus je 3 Mitgliedern und ebenso vielen Stellvertretern für jedes der 16 Quartiere unserer Stadt, demnach aus im Ganzen 48 Gliedern und 48 Ersatzmännern. Eine umfangsvolle Mitgliederzahl, wie sie bei andern Commissionen wol kaum vorkommen möchte. Außer diesen Mitgliedern wurden am 3. September diejenigen 3 Hausbesitzer gewählt, welche zur Theilnahme an den die Immobiliensteuer betreffenden Verhandlungen und Verfügungen Eines Wohledlen Rathes berufen werden.

Als Grundlage der Berechnungen und Umlage sind, wie bisher, die für die städtische Abgabenerhebung festgestellten Schätzungswerthe von der Commission benutzt worden. Indessen wird, um den Allerhöchsten Befehlen von 1863 und 1866 Genüge zu leisten, ein nicht unbeträchtlicher Theil der vorhandenen Besitzlichkeiten der Besteuerung entzogen, und zwar unterliegen ihr nicht: 1) alle im städtischen Polizeibezirke befindlichen Landgründe, mit und ohne Häuser; beispielsweise alle Gründe und Häuser auf Koyenholm, Lutzausholm, Hermelingshof, Möllershof und Vegesacksholm; 2) diejenigen Unbeweglichkeiten, welche unmittelbar für Rechnung des Reichsschatzes unterhalten werden; demnach alle Kronsgebäude; 3) Unbeweglichkeiten oder Theile derselben, welche ohne Erträgniß sind, wie beispielsweise Kirchen-, Schul-, Gemeinde- und Wohlthätigkeitsgebäude; endlich 4) alle Besitzthümer so geringen Werthes, daß ihre Besteuerung weniger als 25 Kop. zu erzielen erlaubt.

Was die letztgenannten, auszuschließenden Besitzlichkeiten betrifft, so wächst ihre Zahl von Jahr zu Jahr, da die auferlegte Steuer in gleicher Höhe verbleibt, der Gesammtwerth der zu besteuernden Besitzlichkeiten aber steigt; sie betrug 1872 nicht weniger als 375. In der innern Stadt und dem ersten und dritten Quartier der Moskauer Vorstadt gab es ihrer keine; in den 4 Quartieren der Petersburger Vorstadt je 3, 20, 3 und 27; im 2., 4. und 5. Quar-

tier der Moskauer je 4, 38 und 89; in den drei Quartieren der Mitauer Vorstadt je 9, 66 und 106. Am Bedeutendsten sind sie vertreten im 5. Quartier der Moskauer Vorstadt, wo ein Verhältniß von 89 unbesteuerten zu 270 besteuerten Besitzlichkeiten bestand, demnach gerade $^1/_4$ frei ausging; und noch mehr im dritten Mitauer, wo 106 unbesteuerte 258 besteuerten gegenüberstanden.

Gegen 1871 hat der Gesammtwerth der (besteuerten) Besitzlichkeiten um 901,051 Rbl. zugenommen. Diese Ziffer ist bisher nur im J. 1869 überschritten, in keinem früheren erreicht worden. Von dem erwähnten Zuwachs entfällt auf die innere Stadt — welche einen größeren Häuserwerth darbietet als alle 3 Vorstädte zusammen und demgemäß auch die bedeutendere Hälfte der Steuerlast zu tragen hat, — der größte Antheil: 404,655 Rbl.; auf die Petersburger Vorstadt 169,833; auf die Moskauer 309,467; auf die Mitauer 17,096 Rbl. Eine Durchmusterung der Vorstädte nach Häusern, welche jeder Besteuerung entschlüpfen, würde manch' überraschendes Ergebniß liefern. Es kommt nur zu häufig vor, daß ganze Häuser erbaut werden, ohne daß die Baubehörde Kenntniß davon erhält.

Der Gesammtschätzungswerth von Stadt und Vorstädten stellte sich auf 28,199,107 Rbl., und zwar derjenige der Innenstadt auf 15,447,317, der Petersburger Vorstadt auf 4,952,213, der Moskauer auf 4,984,787 und der Mitauer auf 2,814,790 Rbl.

Der Steuersatz verminderte sich wiederum um 4 Kop. und betrug 118,5 Kop. auf je 1000 Rbl. Schätzungswerth.

Zur Deckung der Unkosten hat wie im vergangenen Jahre bei Werthen bis 250 Rbl. ein Kop., bei solchen bis 500 zwei, bis 750 drei, bis 1000 vier berechnet werden müssen. Eine Uebersicht der getragenen Unkosten bietet die nachfolgende Mittheilung vom 18. Februar 1872, Nr. 587, auf desfalls von Seiten der Commission bei der Rig. Steuerverwaltung unter dem 10. Februar erbetene Auskünfte:

1)	Im J. 1871 mußten zur Deckung der Repartitions-Unkosten eingehen . .	S.-Rbl.	1110. 45 Kop.
	davon gingen ein	„	1040. 45 „
2)	im Ganzen wurden daraus gedeckt, und zwar laut Rechnung von F. A. Wiegandt für 2 Versammlungen in der gr. Gildenstube	„	8. — „
	Insertionsgebühren der Ztg. f. Stadt und Land	„	11. — „
	auf Anordnung der Commission für diverse Unkosten, laut Beleg gezahlt	„	279. 39 „
	desgl. für irrthümlich repartirte: pro 1870, Nr. 53 R. 12. 35 K. „ 1870, Nr. 467 „ 3. 22 „	„	15. 57 „
	Transport	S.-Rbl.	313. 96 Kop.

Transport	S.-Rbl.	313. 96	Kop.
laut Schreiben v. 21. October 1871 für die abgebrannte Altonaer Flachsspinnerei	„	— 84	„
	„	21. 61	„
an die Steuerbeamten gezahlt . . auf Anordnung der Repartitionscommission für irrthümlich repartirte:	„	700. —	„
pro 1870, Nr. 29 R. 17. 69 K.			
„ 1871, Nr. 29 „ 15. 46 „			
„ 1871, Nr. 506 „ 8. 80 „			
	„	41. 95	„
	S.-Rbl.	1078. 36	Kop.

mithin ein Deficit von S.-Rbl. 37. 81 Kop., welches aus dem Ueberschuß der früheren Jahre gedeckt wurde.

3) Der gegenwärtige Cassa-Behalt beträgt Rbl. 23. 2½ Kop.

Anschließend an die vorstehenden Mittheilungen, welche das Oertliche in Bezug nehmen, mögen an dieser Stelle einige Bemerkungen folgen, welche Allgemeines über die Krons-Immobiliensteuer betreffen.

Die Krons-Immobiliensteuer soll die städtische Kopfsteuer ersetzen und wurde durch Ukas vom 1. Januar 1863 angeordnet. Die damals erlassenen Bestimmungen zur Erhebung derselben waren anfangs nur zeitweilige und behielten diesen Charakter in den Jahren 1863, 64, 65 und 66. Ende 66 erlitten sie einige Aenderungen und zwar theils Ausscheidungen, wie z. B. die zweijährige Steuerfreiheit der Neubauten, theils Ergänzungen, wie in Betreff derjenigen Summen, welche zur Deckung der vorfallenden Ausgaben erforderlich sind. Mit diesen Ausgaben soll das Anmiethen von Schreibern, die Beschaffung von Schreibbedürfnissen, die Veröffentlichung der Vertheilungsverzeichnisse, die Anfertigung von den Steuerbüchern und Steueranweisen, Drucksachen u. a. bestritten werden.

Die Mängel der Steuer sollen nach C. Walcker (die Selbstverwaltung des Steuerwesens S. 174) hauptsächlich in Folgendem bestehen:

1) sie ist eine isolirte Ertragssteuer, welche nach ungenügenden statistischen Gebnissen unter die Gouvernements vertheilt wird;
2) die Gebäude der Wohlthätigkeitsanstalten u. a. sind nur steuerpflichtig, wenn sie vermiethet sind. Auch alle Immobilien von weniger als 25 Kopeken Steuer sind steuerfrei.
3) die Vertheilung innerhalb jeder Ortschaft erfolgt zwar durch eine von Steuerpflichtigen gewählte Commission, die schließliche Entscheidung hängt indeß von dem Stadtrath oder der sie ersetzenden Behörde ab.

Die Ausführung der Vorschriften läßt noch manche andere Unzukömmlichkeiten erkennen. Solche finden sich in § 10, welcher eine alljährliche vorzunehmende procentuale Berechnung des Steuerbetrags festgesetzt; im § 13, nach welchem nicht später als zum 15. April die Vertheilungsverzeichnisse angefertigt und gedruckt zur

Wiſſenſchaft der Betreffenden gebracht werden ſollen; im § 14, welcher den zu Beſteuernden einräumt, innerhalb eines Monates vom Tage der Bekanntmachung der Vertheilung Ausſtellungen vorzubringen, denen nöthigen Falls Genüge zu leiſten und denen gemäß eine oder die andere Aenderung und Zurechtſtellung der Verzeichniſſe vorzunehmen iſt. Ferner gehören dazu die § 24—27, betreffend die Beitreibung der Rückſtände, die polizeiliche Aufnahme und die öffentliche Meiſtbotsſtellung, letztere vielleicht wegen Nichentrichtung der erlaubt-kleinſten Steuerquote von 25 Kop.; die § 29 und 30, welche dahin ſich ausſprechen, daß über jede durch Feuer oder andre Unglücksfälle vernichtete Beſitzlichkeit die Polizeiverwaltung in Gemeinſchaft eines Rathsgliedes ein Protokoll aufzunehmen und zu unterzeichnen und zu gleicher Zeit den Kreisrentmeiſter von der für die Beſichtigung anberaumten Zeit in Kenntniß zu ſetzen hat, und m. a., welches die Thätigkeit der Vertheilungscommiſſionen erſchwert oder den Beſitzern nicht die von der wohlwollenden Staatsregierung bezweckten Vortheile ſchafft.

Die Steuer iſt eine Art Gebäudeſteuer, welche indeſſen nicht blos Häuſer, ſondern überhaupt alle Ertrag abwerfenden Beſitzthümer auf ſtädtiſchem Grunde heranzieht; innerhalb des ſtädtiſchen Bezirkes vorhandene landiſche Gründe ſind von der Steuer befreit, ebenſo Flecken auf Landgütern. Letztere Beſtimmung ſchloß anfangs ſelbſt Städte in den weſtlichen Gouvernements von der Steuer aus, da das Geſetz noch nicht feſtgeſtellt hatte, ob dieſelben als Städte oder Gutsdörfer anzuſehen waren.

Die Krons-Immobilienſteuer iſt ferner ihrem Weſen nach eine Ertragsſteuer. Das nothwendige Erforderniß einer ſolchen, wenn gleichmäßige Belaſtung erzielt werden ſoll, iſt: eine richtige und gleichmäßige Beſtimmung des Roh- oder Reinertrages in allen Städten des Reiches. Dieſe Vorbedingung war zu der Zeit, als die Commiſſion von 1859 tagte, welche eine Umgeſtaltung des in Rußland beſtehenden Steuerweſens anbahnen ſollte, und welche im J. 1862 die beregte Steuer und die Grundzüge ihrer Einführung in Vorſchlag gebracht hat, nicht vorhanden; beſtanden doch damals Abſchätzungen der vorhandenen Unbeweglichkeiten und ſtädtiſche Immobilienſteuern nur in 30 Gouvernements oder richtiger in blos 83 Städten! Die Commiſſion war daher veranlaßt, nach anderen Anhalten ſich zu richten. Dieſelben fußen aber auf ſo ſchwankender, und ſo zu ſagen theoretiſcher Grundlage, daß die wirklichen Verhältniſſe nicht getroffen wurden und eine ungleiche Beſteuerung der Gouvernements und Städte verurſacht wurde. Es ſcheint, daß die Krons-Immobilienſteuer den Zwecken, welche bei ihrer Einführung im Auge lagen, mehr entſprechen könnte, wenn von einigen anderen Grundſätzen ausgegangen würde, als der Commiſſion von 1859 zu Gebote ſtanden. Es dürfte dann eine richtigere und gleichmäßigere Belaſtung zu Wege gebracht und der Vortheil des Reichsſchatzes beſſer wahrgenommen werden, als das bisher geſchehen. G.

Literatur und Kunst.

Zeitschriftenrevue. „Das Neue Blatt" 1872 Nr. 33 bringt: „Die Kathedrale von Nischnei-Nowgorod;" — der „Globus" Bd. XXII, Nr. 6: „Völkerskizzen aus dem Gebiete des Bachr el Ghasal." Von Dr. Georg Schweinfurth II.; — „Das Buch für Alle" 1872, Heft XVII: „Das Gebäude der Wasserleitung zu Moskau" (Illustration); — „Das Ausland" 1872, Nr. 32: „Eine Reise längs der russisch-chinesischen Grenze vom Altai bis zur Tarbagataischen Gebirgskette." Von H. v. Lankemann (Schluß); — die „Zeitschrift für Bildende Kunst", Bd. 7, Heft 11: „Germanin", Marmorkopf aus der Eremitage zu St. Petersburg.

Bekanntlich hat der Akademiker, Director der Sternwarte zu Pulkowa, Geh.-Rath Otto v. Struve, am 31. Mai d. J. in der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg einen Vortrag über die Verdienste Peters des Großen um die Geographie gehalten. Gleichzeitig ist das XVI. Bändchen der Beiträge v. Baer's und v. Helmersen's zur Kenntniß des Russischen Reichs und der angrenzenden Länder Asiens. Herausgegeben von Dr. C. E. v. Baer. St. Petersburg, 1872, XIII und 242 S. 8 erschienen. Die Vorrede ist unterschrieben zu Dorpat, den 29. Mai d. J. Das XVI. Bändchen der Beiträge fehlte bisher in der Reihenfolge und erscheint nunmehr als Deutsche Bearbeitung eines schon früher von dem Herrn Verfasser über denselben Gegenstand in Russischer Sprache veröffentlichten Aufsatzes in den Memoiren der Kaiserlich-Russischen geographischen Gesellschaft zu St. Petersburg Heft III, S. 217—253 und S. 260—283. — Des Marburgschen, aus Dorpat gebürtigen, Professors Dr. Ernst Hermann: Rußland unter Peter dem Großen enthält die bisher nicht herausgegebenen Gesandtschaftsberichte Joh. Gotth. Bockerord's an den Berliner und D. Pleyers an den Wiener Hof. Das Werk ist in Leipzig erschienen. Herr Professor Dr. Hermann hat sich schon früher durch werthvolle Beiträge zur Geschichte Rußlands ausgezeichnet. — In der Zeitschrift für Deutsche Philologie S. 225—237 des laufenden Jahrgangs (Bd. IV) ist „Herder als Schüler Kants" geschildert von Dr. Suphan, dem Herausgeber der neuen Gesammtausgabe von Herder's Werken (Die Vorrede unterzeichnet Berlin, den 15. Februar 1872). Als Probebogen der kritischen Ausgabe von J. G. v. Herder's Werken ist versandt: Predigt am Dankfest wegen der Geburt des Erbprinzen, gehalten am fünften Sonntage Epiphanias, 16 S. 8. (S. zwei Predigten bei Gelegenheit der Geburt des Erbprinzen Carl Friedrich von Sachsen-Weimar und Eisenach, — bei dem Dankfeste wegen der Geburt und Rede bei der Taufe desselben, Weimar 1783). Der Gemahl Maria Pawlownas von Rußland, dessen Vermählungsfeier 1804 in die höchste Blüthezeit der Literatur am Weimarschen Hofe fiel und dessen Regierungsantritt 1828 ihn mitten in der Besuchsreise traf (er passirte Riga am 10. Mai mit seiner Gemahlin als Erbgroßherzog und auf der Rückreise von St. Petersburg am 28. Juni, als durch den in der Zwischenzeit erfolgten Tod seines Vaters Carl August,

bereits regierender Großherzog) iſt noch vielen Jenenfern aus der Zeit ſeiner Regierung im bleibenden Andenken, und die Hoffnungen, zu denen ſeine Geburt berechtigte, ſind nicht nur eingetroffen, ſondern zum Theil mehr als erfüllt, ſo daß auch das vorliegende Zeichen der Erinnerung mit manchen dankbaren Gefühlen erfüllt.

Theodor Kirchhoff, ein aus Rußland gebürtiger, in Dresden lebender Schüler Rietſchel's, hat im Auftrage eines Dresdner Architekten zwei Reliefs Bismarck's und Moltke's aus carrariſchem Marmor in Ueberlebensgröße geſchaffen. Dieſelben zeichnen ſich durch vortreffliche Charakteriſtik und künſtleriſche Auffaſſung aus.

Zur Tages-Chronik.

Der hieſige Bürger großer Gilde Adolph Wittenburg iſt zum Stadtwäger erwählt und in dieſem Amte von Sr. Erlaucht dem Herrn General-Gouverneur der Oſtſeegouvernements beſtätigt worden.

Am 27. Juli Morgens traf der neuernannte Herr ältere Rigaſche Polizeimeiſter Obriſt v. Reichard aus Kowno in Riga ein. — Beim Königsſchießen des Rigaer Schützenvereins 1871 hatte der bisherige Schützenkönig Karl v. Erasmus das Glück, als erſten Schuß zu Ehren Sr. Majeſtät des Kaiſers den Königsſchuß zu thun. Unter Vermittelung Sr. Erlaucht des Herrn Generalgouverneur, Fürſten Bagration hat Se. Majeſtät geruht, die Photographie — den Schützenkönig mit der Scheibe und ſeinen Ehrenritter darſtellend, — entgegenzunehmen, die Würde eines Ehrenkönigs des Rigaſchen Schützenvereins anzunehmen und huldvoll zu beſtimmen, daß der derzeitige König, der den Königsſchuß für Se. Majeſtät gethan, die Stelle des Schützenkönigs für ihn vertrete, und geſtattet, das Wappen Sr. Majeſtät (Reichswappen) an die Königskette als Andenken an Ihn und den Tag dieſes Königsſchießens für den Schützenverein zu befeſtigen. — Am 27. Juli feierte der Rigaer Liederkranz ſein Sängerfeſt auf Waldſchlößchen am Mühlgraben. — Am 30. Juli begingen die Arbeiter der Eiſengießerei von Wöhrmann und Sohn ein Arbeiterfeſt auf dem Gute Majorenhof, wohin ſie ſich mit ihren Familien und in Begleitung des Bureauperſonals der Fabrik auf dem Dampfboot „Johann Chriſtoph" eingeſchifft hatten. — Seitens der livl. Gouv.-Verwaltung iſt dem Kaufmann 1. Gilde John Schuſter die Conceſſion zur Fortführung der Säge- und Mahlmühle von weil. Frd. Feyerabend im Moskauer Stadttheil ertheilt worden. — In der Nacht vom 31. Juli auf den 1. Aug. brannte an der Jeſus-Kirchenſtraße der Speicher des Kaufmanns Nik. Pfab mit den in demſelben gelagerten Hafervorräthen des Kaufmanns Sapoſchnikow mit einem Schaden von angeblich über 10,000 Rbl., bis auf den Grund nieder.

Als ſpäteſter Termin zum Eintreffen in Riga iſt für die neuengagirten Mitglieder unſeres Rigaer Stadt-Theaters, laut Bekanntmachung des Herrn Directors F. v. Parrot in Nr. 31 des „Neuen Theaterdieners", der 5. Auguſt angeſetzt, für die Verſammlung ſämmt-

licher Mitglieder auf der Bühne der 6. Auguſt; für die erſte Vorſtellung der 9. Auguſt.

Termine. 4. Auguſt: Auction einer Nähmaſchine, Malerſtr. 14, 9 Uhr. — Pferde-, Wagen- ꝛc. -Auction auf dem Auctionsplatz an der Düna, 12 U.; Eröffnung der landwirthſchaftlichen Ausſtellung in Wenden; — 5.: Verkauf des Immobil von Eliſab. Charl. Jacobſohn an der rothen Düna bei Alexandershöhe, bei der 1. Sect. des Landvogteigerichts, 1 Uhr; — 7.: Peretorg wegen Vermiethung des Budenlokals in der 2. Rig. Kreisſchule, beim Kameralhof; — 8.: Letzter Ausbotstermin wegen Herſtellung eines Pfahlbollwerks zwiſchen Stifts- und Küterausfahrt, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr; — 10. Verkauf des Immobils der Wittwe E. Bramman an der Säulenſtr., beim Waiſengericht, 12 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Anna Veronica Skadding. Pauline Theophile Polenz. Agathe Marie Eliſab. Lübbe. David Simon Poſert. Ludwig Nicolai Baumann. Heinrich Ernſt Pietz. Johann Hermann Ernſt. Johanna Louiſe Schabries. — Dom-K.: Ed. Gottlieb Schultz. Olga Math. Roſine Winkler. — Gertrud-K.: Peter Linde. Marie Emma Emilie Gaspersohn. Emilie Stakkenbart. Karl Laßmann. Peter Kruhmin. Ehrmann Jul. und Ernſt Johann Freimann, Zwill. Franz Wold. Eglihr. Martha Pauline Pehkſchen. Jul. Louiſe Kath. Kirill. — Jeſus-K.: Alma Bertha Melitta Kahnt. Emilie Karol. Dor. Retſch. Amalie Carol. Sattler. Joh. Georg Friedr. Skadding. Juliane Ranck. — Johannis-K.: Olga Chriſtine Mengelſohn. Olga Emma Marie Skuiſe. Marg. Eliſab. Roſenbrück. Nik. Cornel. Herm. Otto Klein. Elvine Karol. Charl. Stellmacher. Karl Friedr. Beiding. David Heinr. Seeting. Anna Gertrud Natalie Freibach. Jakob Drihſul. Lihſe Matts. Clara Karoline Ehk. Emmeline Selma Kronberg. Anna Marie Peterſohn. Maria Joh. Marg. Michelſohn. Johann Jakob Wilh. Knospe. Martin Eduard Peterſohn. Simon Woldemar Reiſſohn. Karol. Conſtanze Jakobſohn. Heinrich Joh. Zimſche. Joh. Auguſt Ohſoling. Karl Heinr. Seeberg. Emilie Henr. Kalning. Eliſab. Lina Puiſchel. Kaspar Auguſt Schuken. — Martins-K.: Adolf Gottfried Wulff. Marie Leontine Gudow. Jakob Paul Jannſohn. Adelheid Ludmilla Lukowsky. Auguſt Jakob Saur. Trihne Tſcharke.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Maurergeſell Alexei Conrad Kuprianow mit Emilie Flaumann. Buchhalter Ernſt Georg Adolph Kreutzmann mit Frau Sophie Dorothea Reinitz, geb. Pietz. Apotheker Joh. Jürgenſohn mit Marie Louiſe Schulz. Tiſchlergeſell Ernſt Reinhold Spriede mit Anna Marie Werdel. Bäckergeſell Jakob Franz Feldmann mit Pelagia Höhnchen. — Gertrud-K.: Tiſchlergeſell Karl Otto Redlich mit Adelheid Troſt. Schloſſergeſell Friedrich Adolph Wachsmann mit Lina Agnes Dill. — Joh.-K.: Arbeiter Karl Birgel mit Lawiſe Smilga. Unbeſt. beurl. Soldat Jahn Pohlis mit Greete Abakuk. Unbeſt. beurl. Soldat Emelſan Rodionow mit Kath. Strasding. Zimmermann Andrei Bulle mit Marie Brahkſche. Maurer Peter Sutte mit Trihne Ahrſte. Schmie-

degeſell Johann Treulieb mit Karal. Treimann. Expeditor Friedr. Günther mit Marie Strehl, gen. Grawe. Arb. Jakob Wilzing mit Greete Amſchel. Kutſcher Janne Petrowsky mit Anna Grandowsky. Wirthsſohn Jahn Kruhſing mit Greete Katharine Behrting. — Martins-K.: Schuhmachergeſell Hans Diedrich Lüt mit Anna Katharine Wihting.

Begraben. Gertrud-K.: Goldarbeiter Karl Alexander Karum, 47 J. Malwine Helena Leontine Libbert, 15 J. Wittwe Kath. Helena Kolberg, geb. Rodin, 75 J. — Jeſus-K.: Maria Math. Ohſoling, im 6. J. Wittwe Roſalie Adamſohn, geb. Steding, 72 J. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorſtadt wurden vom 25. Juli bis zum 1. Auguſt 22 Leichen begraben. — Joh.-K.: Louiſe Amalie Martha Jurrewitz, 11 M. Karl Robert Zelmin, im 3. J. Peter Theodor Wilhelmſohn, im 8. J. Ligger Martin Ohſoling, gen. Eich, 48 J. — Hagensberg: Auguſte Leontine Blitz, im 3. J. Wilhelm Friedrich Karl Deters, 25 J. Marie Müller, 6. J. Schiffs-Kapitän Nikolaus Penſchau, 49 J. Johann Friedr. Ohß, 6 M. Joſephine Marg. Kurzin, im 2. J. Katharine Preede, 3 J. Anna Martha Dor. Hahn, 2 W. Wächter Peter Peterſohn, 81 J. Beurl. Soldat Jann Roſenberg, 43 J. — Thorensberg: Arbeiter Martin Anderſohn, 42 J. Joh. Marie Laßmann, 2 W. Dor. Eliſabeth Preede, im 20 J. Mikkel Ed. Buſarow, 2 M. Dohre Mehmel, im 2. J. Ed. Karl Daumann, 2 M. Ans Freymann, 5 J. Ein todtgeb. Knabe. — Ilgezeem-ſches Freibegräbniß: Jahn Eſſiht, 67 J. Jurre Ahwe, 1 J. Albert Kohzing, 1 J. Katharine Preede, 3 J. Karoline Nerlin, 74 J. Johann Goldkorn.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Beiträge zu dieſen Anzeigen werden zum unentgeltlichen Abdruck entgegengenommen in N. Kymmel's Buchhandlung und in der Altſtadt Nr. 11, 2 Tr.

Bläſe, Aug., Barbierſtube, Herrenſtr. 13.
Eckers, Marie, höhere Töchterſchule, Weberſtr. 11, 1 Tr.
Hübbenet, Paſtor W. v., Penſionsanſtalt, Alexanderſtr. 18, i. H. 1 Tr.
Klima, Karoline, Privatlehranſtalt, Mit. Schlockſche Str. 18.
Mannteuffel, Baron J. v., Photograph, Alexander-Boulevard, Haus Krüger.
Nelius, Eb., Hebamme, Mit. Ambarenſtr. 38.
Reinſen, A. R., Sattler, M. Katholiſche Str. 28.
Staeger, Emil, Maler u. Lackirer, M. Suworowſtr. 2a. Haus Kaull.
Wittenburg, Friedr., Zimmermeiſter, M. gr. Reeperſtr. 41.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 3. Auguſt 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 34. Donnerstag den 10. August. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Moskauer polytechnische Ausstellung.

(Fortsetzung u. Schluß.)

Nach einer zweiwöchentlichen Pause in unserer Berichterstattung, ersuchen wir den geneigten Leser, uns heute auf unserem letzten Gange in die Ausstellung begleiten zu wollen. Vor uns liegt noch ein weites Gebiet, welches sich anfangs dem Kai der Moskwa entlang zwischen der steinernen und Moskwabrücke hinzieht und schließlich, die Höhen des Kremls ersteigend, auf diesem bei dem berühmten Thurm Iwan Weliki seinen Abschluß findet. Die Zahl der Gebäude ist in dieser Abtheilung der Ausstellung zwar bei weitem nicht so groß als in dem von uns durchwanderten, eigentlich gewerblichen Theil derselben, dagegen wird letzterer in Pracht und Großartigkeit von dem hier Gebotenen bei weitem übertroffen. Dieser Theil scheint dazu ausersehen worden zu sein, die eigentlichen Glanzpunkte der Ausstellung in sich aufzunehmen. So bald wir, vom 3. Garten herkommend, den Kai betreten, wird unser Blick durch einen majestätischen Glaspalast überrascht, welcher, in dem bekannten Styl der Ausstellungsgebäude aufgeführt, als ein wahrer Prachtbau bezeichnet werden muß. Ein vor dem Eingange in denselben, mit seinem untern Theil, in den Erdboden eingegrabener Vordertheil eines Kauffahrteischiffes mit aufgetakeltem Bugspriet und Fockmast belehrt uns, daß wir uns der Marine-Abtheilung nähern. Nachdem wir den gewaltigen Schiffskörper umgangen haben, gestatten uns die weitgeöffneten hohen Thore einen freien Einblick in das pompös ausgestattete Innere des Glaspalastes der Admiralität, in welchem sich ein bis in die feinsten Details durchgeführtes Bild des Seewesens vor unseren Augen entrollt. Gewaltige Theile im Bau begriffener Wasserfahrzeuge, Holz und Eisenwerk, in peinlich gewundenen Rollen aufgethürmtes Tauwerk, Maschinen und alle Geräthe, welche beim Schiffsbau zur Anwendung kommen, wechseln ab mit den aus glänzendem Metall gearbeiteten Bewegungsmaschinen der die Weltmeere durchkreuzenden Dampfcolosse, Kesseln, hydrographischen Instrumenten und einer großen Zahl von Schiffs- und Schiffswerftmodellen. Unter den an den Wänden in geschmackvoller Fahnendecoration angebrachten Oelgemälden, Kriegsscenen und Schlachtenbilder darstellend, finden

ſich zahlreiche Meiſterwerke erſten Ranges. Es iſt uns hier Gelegenheit geboten, uns mit Meiſtern, wie Aiwaſowski, Bogoljubow u. ſ. w. bekannt zu machen. Der Mittelraum des Palaſtes iſt zu einer Weiheſtätte des Gedächtniſſes des Begründers von Rußlands Seemacht hergerichtet. Hier thront auf einer mit rothem Tuch beſchlagenen Eſtrade der „Großvater der ruſſiſchen Flotte", das Boot Peters des Großen, umgeben von Modellen von Kriegsfahrzeugen, welche in ruſſiſchen Seeſchlachten zur Bedeutung gelangt ſind. Die dieſen Raum umſchließenden Wände ſind mit den Bildniſſen Sr. Majeſtät des Kaiſers, Sr. Kaiſerl. Hoheit des Großadmirals, Großfürſten Conſtantin und vieler um das Marineweſen bei uns verdienter Männer geziert. An dem jenſeitigen Ende des Palaſtes ſehen wir, gleichſam als Pendant zu dem vor dem Eingange deſſelben liegenden Schiffsvordertheil, das Mittelſtück einer Kriegscorvette ſich aus dem Boden erheben. Sein aufgetakelter Maſt ragt in ſtolzer Einſamkeit hinaus über die Häuſer der gewaltigen Binnenſtadt, in welcher er ſich ſicher fühlen darf, auf keinen Rivalen zu ſtoßen. Links vom Glaspalaſt ſteht unter einem dichten Laubdach das Zaardamſche Petershäuschen, in welchem der große Monarch 1697 gewohnt und gearbeitet hat. Es iſt mit Dachpfannen gedeckt und in ſeinem Innern mit dem hiſtoriſchen Mobiliar ausgeſtattet. Eine hier aufgeſtellte Büſte Peters des Großen trägt die Aufſchrift: „Die Wiege Rußlands." Unweit davon erblicken wir in coloſſaler Größe die erzene Statue Peters d. Gr. in der Uniform ſeiner Zeit.

Die unterhalb des Marinepalaſtes belegenen 6 Gebäude ſind zu militairiſchen Werkſtätten eingerichtet und bieten dem Beſchauer mit ihren in Thätigkeit befindlichen zahlloſen Maſchinen das intereſſante Bild einer Maſſenproduction, wie eine ſolche wohl kein privates Gewerbeinſtitut zu ermöglichen im Stande ſein dürfte. Wir können hier, ohne allzu langen Zeitaufwand, das rohe Stück Leder in allen den verſchiedenen Behandlungsphaſen verfolgen, bis es ſchließlich als wohlgeformter Stiefel aus der Hand des letzten Bearbeiters hervorgeht. Ebenſo ſehen wir das Stück Tuch von einer Maſchine zur andern wandern und endlich als fertiger, ſchmucker Uniformsrock wieder vor uns erſcheinen. Bei dieſer Arbeit, in ſo weit dieſelbe Menſchenhände erfordert, ſind vorzugsweiſe Frauen und Mädchen beſchäftigt. Weiter finden wir eine Pulverbereitungsanſtalt in allen ihren Geräthen und Materialien dargeſtellt; Kanonen werden vor unſeren Augen gebohrt und bedrechſelt, dünne Blättchen aus blankem Meſſing durchfliegen eine lange Reihe von aufgeſtellten Maſchinen, um endlich als fertige Patronen, mit Zündſtoff und Kugel verſehen, am untern Ende der Werkſtatt anzulangen. Endlich treten wir noch in eine Werkſtatt ein, in welcher tartariſche Mädchen Hanf und Flachs hecheln, ſpinnen und zu Stoffen, wie ſie im Militaireſſort verwandt werden, verweben. In einem, wenig Schritte entfernt liegenden Raum wird Soldatentuch von Tartaren aus dem Simbirskiſchen Gouvernement auf Maſchinen neueſter Conſtruction gefertigt.

Den Abſchluß der Häuſerreihe auf dem Moskwaufer bildet

die Eiſenbahnabtheilung. Eine lange Reihe von Dampf- und anderen Eiſenbahnwagen und alle zur Conſtruction von ſolchen und zum Betriebe des Eiſenbahnweſens erforderlichen Geräthe und Materialien finden ſich hier aufgeſtellt. Wir erwähnen, als für uns von beſonderer Wichtigkeit, die hier vorgeführten gewaltigen Schneeſchaufler und die Wagen mit großen Waſſerbehältern zum Transport von lebenden Fiſchen. Ferner ſcheinen uns auch Beachtung zu verdienen die eleganten Salonwagen, die Krankenwagen zur Beförderung von Verwundeten und die Waggons für Pferdeeiſenbahnen. Auch die Rigaſchen Fabriken der Gloucester Waggon-Company und der Herren van der Zypen u. Charlier haben ſich an dieſer Ausſtellung betheiligt.

Der auf dem Kreml ſelbſt belegene Theil des Ausſtellungsraumes hat die mit großer Pracht ausgeſtattete Militair-Abtheilung und das Sewaſtopoler Kriegsmuſeum in ſich aufgenommen.

Was nun zunächſt die Militair-Abtheilung anlangt, ſo gehören zu derſelben, außer einem großen Palaſt, verſchiedene kleinere Baulichkeiten, Baracken und Zelte, welche uns eine Muſterkaſerne, ein Feldlazareth, eine Feldkirche, eine Operationsbaracke, eine Veterinairbaracke, eine Feuerwehrſtation und ein militairiſches Oeconomiegebäude veranſchaulichen. Das Hauptgebäude, welches in halbrunder Form ausgeführt iſt, enthält ein militairiſches Muſeum in der größten Vollſtändigkeit, welches ſeine volle Würdigung nur in dem eingehenden Studium des Sachkenners finden kann. Wir beſchränken uns darauf anzuführen, daß auch für jeden Laien von großem Intereſſe ſein wird die lange Reihe der in ausgeſtopften Figuren aufgeſtellten verſchiedenen Militairſorten ſeit der Zeit Peters des Großen, ſo wie die reiche Zuſammenſtellung aller Waffenarten und Geſchütze. Die Wände des innern Raumes ſind mit Gemälden, Karten, Fahnen und Standarten reich und geſchmackvoll decorirt.

Das Sewaſtopolmuſeum umfaßt drei Haupthallen. Gleich nach dem Eintritt werden wir von einem Führer in eine zur linken Hand gelegene Höhle hinabgeleitet, eine Nachbildung einer in Sewaſtopol aufgefundenen Katakombe. In der mittleren Halle erblicken wir hoch auf einer Eſtrade einen Reliefplan der Feſtung Sewaſtopol, zu welchem eine Treppe hinaufführt. Die Eſtrade iſt umſtellt von den Büſten der Kriegshelden, welche ſich im Krimkriege ausgezeichnet haben, während die Wände zur Rechten und Linken mit den Bildniſſen der in dieſem Kriege gefallenen Offiziere bedeckt ſind. In der Halle rechts findet ſich eine aufgeworfene Schanze, nebſt allen dazu gehörigen Geſchützen und einigen Soldatenfiguren mit dem Gewehr in der Hand, in zielender Körperſtellung. Viele Pläne und Karten, ein hölzernes Modell der im Krimkriege ausgeführten Minirarbeiten, Schiffsmodelle und viele andere auf denſelben Bezug habende intereſſante Gegenſtände erfüllen dieſen Raum, deſſen Wände ebenfalls mit zahlreichen Gemälden, Kriegsſcenen darſtellend, geſchmückt ſind. Die linke Halle iſt ſpeciell den Zwecken der Verpflegungskunde im Kriege gewidmet. Ein Gemälde, den barmherzigen Samariter darſtellend und umſtellt von den Büſten der hohen Beſchirmer der

Kriegsverpflegung bei uns, nimmt den Fond des Raumes ein. Alle Gegenstände der Verpflegung im Kriege, als Krankenbetten, Krankenwagen, Bandagen und Geräthe aller Art, Modelle von Feldlazarethen u. v. A. haben hier Platz genommen. Auch ein Lazarethzelt mit vollständiger Einrichtung findet sich hier aufgeschlagen. Barmherzige Schwestern in der ihnen eigenthümlichen Tracht führen in dieser Abtheilung die Aufsicht und sind zu jeder vom besuchenden Publikum gewünschten Erklärung bereit.

Am Schlusse unseres Versuchs, den Lesern dieses Blattes ein Gesammtbild der Moskauer polytechnischen Ausstellung vorzuführen, können wir nur den Wunsch aussprechen, daß wir nicht zu weit zurückgeblieben sein mögen hinter unserem Ziele, die Moskauer Ausstellung als eine solche darzustellen, welche, bei ihrem eigenthümlichen mehr historischen als gewerblichen Charakter, jedem Gebildeten einen reichen Born des Wissenswerthen und Lehrreichen in einer Form darzubieten vermag, bei der ihm das Ermüdende einer eigentlichen, mit zahlreichen Wiederholungen verbundenen Concurrenzausstellung erspart bleibt. B.

Historische Relation

der Anno 1730 den 27. September eingefallenen Rathswahl, nebst einem Glückwunsch, dem Herrn S. T. Wilh. Barclay de Tolly zu Ehren in Reime gebracht von Hans Grow.

Der nachfolgende Beitrag zur Geschichte Riga's wird den Lesern der Stadtblätter von Interesse sein, trotz der breiten und mittelmäßigen Form des Poëms. Ueber den Verfasser haben sich leider keine Nachrichten gefunden.

Als man gezählet im September,
Zwar vor October und November,
Den Tag, ich nenn' ihn siebenundzwanzig,
Zu Riga wohl und nicht zu Danzig,
Im Jahre, da man schreibet fleißig:
Eintausend siebenhundert und dreißig,
Zur Zeit der Proclamation
Von den gewählten Raths-Person'n,
Waren die gesammten Raths-Herrn
Versammlet nahe, nicht von fern,
Allhier in der St. Peters-Kirch,
Die da liegt oben auf'm Gebirg [1]),
Woselbst erklärte durch und durch
Das Evangelium zum Gehorch,
Und zwar vom Anfang bis zum End
Der Herr General-Superintendent [2]).
Nach angehörter Lehr und Predigt
Gingen sie alle unbeschädigt
Bey feiner Musik im Proceß:
Als erstlich die Proconsules,
Die waren an der Zahl drey,
Weil der vierte nicht war dabey;
Alsdann folgten die andern alle
In schönster Ordnung und Galla,
An der Zahl, merk' es, ziemlich stark,
Allhie über den großen Markt,
Bis sie kamen an das Rath-Haus,
Welches war vorne gestreuet aus,
Oben an einer Fenster-Ecke
Geziert mit einer rothen Decke,
Die noch vom Alterthum herstammt,
Damit ihr's wißt, von feinem Sammt,
Besetzt zur Seiten wohl mit Frenseln
Gesponnen, nicht gemalt mit Penseln,
Da denn die Wache in Parade
War aufgestellt ohn' alle Gnade
Mit voller Rüstung und Gewehr
Und dieses nicht von ohngefähr;
Doch um euch nichts zu verhelen
Will die Proceß-Ordnung erzählen;
Zuerst ging Bürgermeister Groot [3]),
Ist zwar alt, aber noch nicht todt,

---

[1]) Bekanntlich liegt die Petrikirche auf dem höchsten Punkte der Stadt. [2]) Sup. Heinr. Bruiningk; zugleich Gen.-Sup. von Livland. [3]) Johann

Dem ſchloſſe neben an genau
Der andere Melchior Wiedau[4]);
Drauf folgte noch ein Bürgermeiſter,
Johann von Schulzen[5]), ſchreib ich, heißt er;
Den trat zur Linken, nicht in der Mitte,
Der Herr Hermann Claudius Witte
Von Nordeck[6]), itziger Zeit der
Geweſne Ober-Cämmer-Herr;
George Roes[7]), George Berens[8]),
Wohnt an der Domes-Kirche Grenz.
Nach dieſem ſchritte ſanft und ſinnlich
Der Muſterung Herr Johann Hinrich
Schwartz[9]), den ich jetzo hab' genannt
Iſt überall ſehr wohl bekannt.
Dem ging zur Rechten Herr Holländer[10]),
Daß ich die Ordnung nicht verändr,
Dann Dietrich und Juſtus Johann
Genannt Zimmer-[11]) und Halter-mann[12]);
Doch um die Reih' nicht zu vermiſchen,
So ſollte billig geh'n dazwiſchen
Der Herr Melchior Caspari[13]),
Er iſt in Moscau und nicht allhie,
Auch ſollte folgen zwiſchen beeden
Gotth. v. Vegeſack[14]), war in Schweden,
Weſſalls Andreas Gotſman[15]) ein-
Trat mit Peter v. Schievelbein[16]),
Und dann zu Fuß und nicht zu Roß
Joh. Hinrichs[17]) die Reih' beſchloß.
Nun gingen noch zuletzt bei Paaren
Die wirklichen Stadts-Secretaren,
Derer an der Zahl war diesmal ſechs,
Von feinem Anſehn und Gewächs:
Als Wolff[18]), v. Brevern[19]) und Brockhauſen[20]),
Geziert mit länglichten Halskrauſen,
Von Ulrichen[21]), Bewehrt[22]) und Bruining[23]),
Die folgten als im Zirkelring.
Als nun all' von den Stadt-Räthen
Im großen Saal waren eingetreten,
Darinn die Regenten abgemahlt
In langen Bildern wohl bezahlt,
Und gingen in die Cämmerey,
Auch Kirchen-Dienſt war ganz vorbey,
Im Augenblick die Thür' ging off',
Kam der Präſident Iſajoff[24]).
Drauf gingen alle Herren dieſe
Flugs in die Kammer der Acciſe,
Geziert mit einem bunten Tuch
Von Blumen ſchön und gutem Geruch
Darnächſt vom Fenſter, daß ihr's wißt
Mit Teppichen wohl ausgerüſt,
Der Präſident zuerſt auftrat,
Wie jeder es geſehen hat,
Nebſt ihm ward aufgeſtellt zur Schau
Bürgermeiſter Melchior Wiedau,
In welcher beyden Herren Mitte
Hinaufſprang bald mit nettem Schritte
Der Secretair Wolff und ausbrach
In ſogenannte Bauerſprach.
Nachdem zuvörderſt zu dem Volke

Grote, geb. 1654, wurde 1708 Rathsherr, 1719 Bürgermeiſter, nahm 1732 ſeine Dimiſſion und ſtarb 1732. [4]) Melchior v. Wiedau, geb. 1679, geſt. 1740. Hat ſich bekanntlich auch um die vaterſtädtiſche Geſchichte hochverdient gemacht. [5]) Joh. v. Schultzen, geb. 1676, geſt. 1746. — Es fehlte der Bürgermeiſter Chriſtian Zimmermann, geb. 1675, geſt. 1737. — [6]) geb. 1683, geſt. als Bürgermeiſter 1736. [7]) geb. 1680, geſt. als Bürgermeiſter 1745. [8]) geb. 1684, geſt. als wortführender Bürgermeiſter 1753. [9]) Adam Hinrich Schwartz, geb. 1678, geſt. als Bürgermeiſter 1762. Erfreute ſich der Gunſt Peters des Großen. [10]) Joh. Hollander, geb. 1669, nahm 1730 ſeine Dimiſſion und ſtarb 1732. [11]) Diedr. Zimmermann, geb. 1681, geſt. 1740. [12]) geb. 1689, geſt. 1738. [13]) geb. 1686, geſt. 1742. [14]) geb. 1686, geſt. als wortführender Bürgermeiſter 1764. Er ging auf Befehl des Kaiſerl. Collegiums der auswärtigen Angelegenheiten und des Raths nach Stockholm, um die Liquidation verſchiedener Forderungen, welche die Stadt an die Krone Schweden hatte, daſelbſt zu betreiben. [15]) geb. 1688, geſt. als Bürgermeiſter 1757. [16]) geb. 1687, geſt. als Bürgermeiſter 1771. Der bekannte Freund vaterländiſcher Geſchichte, deſſen Sammlungen unſere Stadtbibliothek aufbewahrt. [17]) geb. 1667, nahm 1740 ſeine Dimiſſion, ſtarb 1746. [18]) geſt. als Landvogt 1737. [19]) geb. 1698, nahm 1738 ſeinen Abſchied und ſtarb 1741. [20]) der Sohn des unglücklichen Paul Br., geb. 1695, wurde Rathsherr 1735, ſtarb 1743. [21]) Herbert v. Ulrich, geb. 1700, wurde Rathsherr 1740, ſtarb 1761. [22]) geb. 1699, Rathsherr 1737, ſtarb als Bürgermeiſter 1769. [23]) Arel Heinr. v. Br., geb. 1705, Secretair der Stadt, 1733 Secretair des livl. Hofgerichts, ſpäter livl. Landrath, geſt. 1775. [24]) Ilja Iwanowitſch Iſſajew wurde von Peter dem Großen als ſog. Raths-Präſident eingeſetzt, und hatte als ſolcher die Beſtätigung der gewählten Rathsherren.

Gehalten ward ein' kurze Red',
Ohn' alle arge Liſt und Fehd',
Drauf las man ab, gewiß nicht übel
So rein als aus der Leſe-Fibel
Das Stadt-Geſetz, wovon allda
Der Schluß heißt „Miscellanea."
Nach dieſem hieß es: gute Freunde,
Wir haben bey der Stadt-Gemeinde
Vonnöthen Männer in dem Rath,
Dazu man heut' erwählet hat,
Die wohl im Regimente herrſchen,
Ich will ſie nennen gleich in Verſen:
Den Herm. Wolff und v. Brevern,
Johann Friedrich Schick[25]) iſt ihm nicht fern.
Der Vierte auch zuletzt ſoll hie —
Stehn: Wilh. Barclay de Tolly[26]).
Die waren alſo die vier genannten
Neuauserwählten Rathsverwandten.
—c—

[25]) geb. 1674, geſt. 1747. [26]) geb. 1675, geſt. als Wett- und Quartierherr 1735.

Zur Tages-Chronik.

Der Herr und Kaiſer hat auf den allerunterthänigſten Bericht über die Schenkungen, welche die Rigaſche und Pernauſche Stadtgemeinde und die Rigaſche Kaufmannſchaft zur Verherrlichung des Jahrestages der zweihundertjährigen Geburt des Kaiſers Peter des Großen gemacht haben, Allerhöchſt zu befehlen geruht: den Stadtgemeinden und der Kaufmannſchaft für die Darbringungen zu danken. (Livl. Gouv.-Ztg. Nr. 90.)

Am 3. Auguſt trat der Herr Obriſt von Reichardt ſein Amt als älterer Polizeimeiſter der Stadt Riga an. — Die Zahl unſerer gemeinnützigen Stiftungen hat ſich in dieſen Tagen um eine neue vermehrt. Wie die „Rig. Ztg." mittheilt, hat der ältere Bruder des Afrikareiſenden Dr. Georg Auguſt Schweinfurth, Herr Alex. Schweinfurth hieſelbſt, ein „Dr. G. A. Schweinfurth-Stipendium" mit einem Kapital von 10,000 Rbln. geſtiftet, daß dem Verwaltungsrath des baltiſchen Polytechnikums hieſelbſt zur Adminiſtration übergeben worden iſt, mit der Beſtimmung, daß die Zinſen der Stiftung bei Lebzeiten des Dr. Schweinfurth dieſem zur Verfügung geſtellt, nach ſeinem Tode aber ſolchen Zöglingen des Polytechnikums, welche ihre Studien bei demſelben mit Auszeichnung abſolvirt haben, als Reiſeſtipendien verliehen werden ſollen. — In der Nacht vom 1. auf den 2. Auguſt wurde die Rigaſche freiwillige Feuerwehr allarmirt, um bei einer in Dünaburg ausgebrochenen Feuersbrunſt zu Hülfe zu eilen. Gegen 4 Uhr Nachmittags des 2. war man daſelbſt des Feuers vollſtändig Herr geworden. — Dem Rig. Stadtgute Uexküll iſt ſeitens der livl. Gouv.-Verw. geſtattet worden, alljährlich am 19. Sept. einen Vieh-, Pferde- und Krammarkt abzuhalten. — Bei dem heute am 10. Aug. in St. Petersburg eröffneten internationalen ſtatiſtiſchen Congreß haben Livland und Riga ihre Vertreter in den Herren: Eckhardt als Secretären des livländiſchen ſtatiſtiſchen Comité und Jung von Stilling als Secretären der handels-ſtatiſtiſchen Section des Rigaſchen Börſencomité, des Rigaer ſtädtiſchen und des ritterſchaftlichen ſtatiſtiſchen Comité.

Dem am 14. (26.) October v. J. auf einem Spazierritt im Berliner Thiergarten durch einen Sturz vom Pferde verunglückten, d. Z. der ruſſ. Geſandtſchaft in Berlin attachirten Obriſt v. Doppelmair aus Riga, iſt jetzt an der Stelle, an welcher der Unglücks-

fall ſich zugetragen hat, in der Nähe des Eingangs zum zoologiſchen Garten unter einer Eſche ein Gedenkſtein errichtet worden, welcher außer dem Datum des Todestages den Namen des Verunglückten trägt.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Johanna Eliſa Horn. Erna Malwine Breſſem. — Dom-K.: Karl Alfred Wünſch. Clara Marg. Krüger. Johann Heinrich Georg Haße. Anna Henr. Engelhardt. Aug. Anna Eliſe Kuhwaldt. Theodor Joh. Wendt. Jenny Wilh. Rath. Margarethe Eliſab. v. Keußler. — Gertrud-K.: Auguſte Juliane Klawin. Lihſe Panne. Roſalie Roſenbek. Karol. Liſette Laimin. Alex. Richard Kohpmann. Marie Aug. Blekte. — Jeſus-K.: Joh. Ed. Blankenburg. Anna Wilks. Chriſtian Bernh. Linde. Joh. Friedrich Jackſtadt. Malwine Bardowiks. — Martins-K.: Marie Alide Meelehn, gen. Mehling. Alex. Kaſimir Karl Rohrmann. Trihne Eliſab. Thone. Alex. Wilh. Freymann. Paul Rudolph Linde. Erna Emilie Emma Puls. Heinr. Ottomar Hans Waldmann. Dohre Ballod. Herm. Friedr. Freimann. Heinr. Friedrich Lindenau. Georg Erich Schiemann. Chriſtine Leontine Strauch. Heinr. Jakob Wilh. Sedelsky. — Reform. K.: Alfred Robert Wilh. Staeger. Marie Aline Heiblig.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Poſtbeamter Conſt. v. Meyer mit Olga Dor. Henriette Baumgarten. Tapezierer Georg Alex. Kreuſch mit Emilie Chriſt. Dor. Neumann. Sattlermeiſter Karl Ferd. Heinr. Heinz mit Alwine Eliſab. Paskotſch. Beurl. Soldat Joh. Friedr. Rohrbach mit Juſtine Wilhelmine Holland. — Gertrud-K.: Expeditor Friedr. Peter Paul Jonas mit Karol. Wilh. Julie Ogelmann. Arbeiter Jahn Uhdriht mit Ilſe Matthiſſon, geb. Klawin. Arb. Anz Kronthal mit Katharine Graß. — Jeſus-K.: Schneidermeiſter Johann Johannſohn Paajanew mit Kath. Nietz. — Joh.-K.: Beurl. Artillerieſoldat Karl Emik mit Juhle Jakobſohn. Gärtner Karl Snikker mit Lihbe Krehpling. Fabrikarb. Kriſch Zeple mit Marie Strauß. Auguſt Friedr. Nikiferow mit Henr. Amalie Rudſit. Diener Ulrich Martin Wihting mit Lihſe Reekſting.

Begraben. Dom-K.: Ingenieur Wilhelm Mehnert, 29 J. Fräul. Leontine Müller, 43 J. Melanie Rattay, 8 M. — Gertrud-K.: Cäcilie Ida Antonie Guſſar, im 2. J. Wittwe Edde Leepin, 52 J. Kutſcher Anz Dimann, 40 J. — Jeſus-K.: Schuhmachersfrau Gertrude Nojak, geb. Mengelſohn, 40 J. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorſtadt wurden vom 1. bis zum 7. Auguſt 18 Leichen begraben. — Ilgezeemſches Freibegräbniß: Jahn Indrik Wihtoling, im 2. J. Dohre Ballod, 6 T. Heinr. Joh. Zimſche, 1 M. Jakob Karl Georg Rohge, im 2. J. — Reform. K.: Marie Anna Fluthwedel, 5 M. Paul Alex. Ney, 9 M.

Handels- und Schifffahrtsnachrichten.

Zu dem am 19., 20. u. 21. Juli c. in Riga abgehaltenen Wollmarkt waren in 29 Partien Netto 1320 Pud 35 Pfd. Wolle,

im Werthe von 32,173 Rbl. 66 Kop. angeführt worden, gegen resp. 57 Partien von Netto 3475 Pud 25 Pfd., Werth 79,725 Rbl. 81 Kop. im J. 1871.

Am 29. Juli (10. Aug.) fand an der Südküste Englands die Einweihung eines großen nationalen Unternehmens, des Wellenbrechers zu Portland statt. Der Bau desselben wurde bereits i. J. 1849 in Angriff genommen und hat demnach zu seiner Vollendung 23 Jahre erfordert. Die Kosten für das Riesenwerk, anfangs auf 600,000 Pfd. Sterling veranschlagt, schwollen trotz der billigen Arbeitskraft — Gefangene wurden zur Arbeit verwendet, — auf mehr als 1,200,000 Pfd. St. an. Die Länge des Wellenbrechers vom Strande bis zum Fort am äußersten Nordostende der Insel Portland beträgt $1^1/_2$ Meile. In einer Entfernung von 1500 Fuß vom Strande ist eine 110′ breite Oeffnung, die es Schiffen der größten Art gestattet, ohne irgend welche Schwierigkeiten zu passiren. Der Bau erstreckt sich ferner von dem Nordostende der Insel über einen Raum von $2^1/_4$ Meile und schützt einen Ankerplatz von 4 Quadratmeilen.

Consulate. Das Exequatur haben erhalten die Herren: erbl. Ehrenbürger Joh. Zaïtchenko als persischer Gen.-Consul in Moskau und österreichischer Unterthan Ant. Mazzaroïne als österreichischer Consularagent in Mariupol.

Schiffsverkehr in den baltischen Häfen:

Kronstadt	bis ult. Juli				angek. 1545,		abgeg. 1262	Schiffe.
Narva	„	„	„	„	150,	„	103	„
Reval	„	„	„	„	279,	„	—	„
Arensburg	„	„	„	„	27,	„	32	„
Pernau	„	„	„	„	216,	„	199	„
Riga	„	„	„	„	1350,	„	1226	„
Libau	„	„	„	„	220,	„	193	„

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Beiträge zu diesen Anzeigen werden zum unentgeltlichen Abdruck entgegengenommen in N. Kymmel's Buchhandlung und in der Altstadt Nr. 11, 2 Tr.

Bauer-Rentenbank, Livländische, gr. Königsstr. 24.
Ehlert, Leontine v., Privatlehranstalt, gr. Königsstr. 31.
Heinrichsen, Th., Privatlehranstalt, Weberstr. 10, 3 Tr.
Lieven, Oberlehrer, P. Schulenstr. 28, im Hinterhause.
Pfützner, Privatlehrer, P. Kalkstr. 4.
Reimers, Lehrer der russischen Sprache, Altstadt 4, 1 Tr.
Spunde, A., Privatlehranstalt, gr. Schmiedestr. 50, 1 Tr.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 10. August 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 35. Donnerstag den 17. August. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Ueber Baugenossenschaften.

(Im Auszuge nach seinem am 27. Juni c. in Berlin gehaltenen Vortrag von Schulze-Delitzsch mitgetheilt in Nr. 33. des laufenden Jahrgangs der „Blätter für Genossenschaftswesen.")

Daß auf genossenschaftlichem Wege die Erbauung und der Eigenthumserwerb von Wohnhäusern für die weniger bemittelten Gesellschaftsklassen zu ermöglichen ist, steht fest. Die Erfahrungen in England, und Anfänge in den letzten Jahren auch bei uns, erweisen dies zur Genüge. Nur das ist die Frage: wen man bei diesen Genossenschaften zuziehen, insbesondere ob man dieselben auf den Kreis der Wohnungsbedürftigen beschränken, oder ob und in welcher Weise man das speculative Kapital mit bei der Organisation betheiligen soll?

Die Zeit der gemeinnützigen Baugesellschaften, mittelst deren wohldenkende Männer der höheren Stände die Sache mit Opfern mancher Art in die Hand nahmen, ist vorüber. Auch das Eintreten einzelner Großindustriellen, die sowohl aus Humanität, wie im wohlverstandenen eigenen Interesse für die in ihren Etablissements Beschäftigten für Wohnungen sorgen, um so sich einen Stamm tüchtiger Arbeiter zu sichern, vermag nur in sehr beschränkten Kreisen einen Nothstand zu lindern, der solche Dimensionen angenommen hat. So gewaltig wirken die industriellen und politischen Verhältnisse der Neuzeit auf das Wachsthum und die Anhäufung der Bevölkerung in den großen Centren der staatlichen und wirthschaftlichen Bewegung, daß die Aufgabe dadurch den Grenzen, innerhalb deren Humanitätsbestrebungen ihre Anwendung finden, entrückt und auf das wirthschaftliche Feld hinüber gedrängt wird. Nicht der bloße gute Wille günstiger Gestellter darf ferner über diese Lebensfrage zahlreicher Bevölkerungsklassen entscheiden. Es ist eine Angelegenheit der ernstesten Bedeutung für die Gesammtheit, indem die Folgen der schweren Mißstände, die hier obwalten, wenn die Abhülfe nicht bald eintritt, sich nicht auf die zunächst Betroffenen beschränken, sondern wie von einem Herde schädlicher Ansteckung aus unsere gesammten gesellschaftlichen Zustände bedrohen. Aber, wenn in diesem Sinne Pflicht und Interesse Allen gebieten, helfend ein-

zugreifen: zunächſt und vor Allen ſind es die unter dem Wohnungsmangel Leidenden ſelbſt, welche durch die That ihren feſten Entſchluß kundgeben müſſen, die Sache ſelbſtthätig in Angriff zu nehmen. Unterliegen ſie doch mit den Ihrigen, ſo lange es an einer Behauſung gebricht, welche ein geordnetes Familienleben zuläßt, den ſchwerſten Schädigungen an Leib und Seele; entbehren ſie doch ohne ſolches Heimweſen des beſten Haltes für alle weiteren Beſtrebungen zur Verbeſſerung ihrer Lage.

Daß dieſes Eintreten mit Ausſicht auf Erfolg ihrerſeits nicht von den Einzelnen ausgehen, ſondern nur durch Vereinigung der Kräfte in genoſſenſchaftlicher Gliederung geſchehen kann, darüber iſt kein Streit, und ebenſo hat die Praxis bewieſen, daß wirklich auf dieſe Weiſe Etwas geleiſtet werden kann. Indeſſen iſt Eins dabei zu bedenken. Nach der Natur der Sache geht die Anſammlung der zu den einſchlagenden Bauunternehmungen erforderlichen Geldmittel in den Fällen, wo die Genoſſenſchaft auf den Kreis der Wohnungsbedürftigen beſchränkt iſt, nur langſam, im Zuſammenwerfen kleiner Erſparniſſe vor ſich, wodurch der Angriff der Sache vertagt, oder auf ſo kleine Dimenſionen beſchränkt wird, wie dies bei drängendem Bedürfniß ungenügend erſcheint. Selbſt bei dem in Deutſchland auf genoſſenſchaftlichem Wege bisher zu Stande gebrachten Unternehmungen hat man daher, außer den Wohnungsbedürftigen, in der Regel irgendwie Kapitaliſten mit hereingezogen, ohne deren Mitwirkung man nicht ſoweit gekommen wäre, als dies geſchehen iſt. Ich verweiſe auf die Beiſpiele in Hamburg und Neviges. Während in Hamburg der Beginn der Bauten nur durch das Eintreten einer Anzahl namhafter Großbeſitzer möglich wurde — denen übrigens bei vollkommener Sicherſtellung und der ununterbrochen fortſchreitenden Amortiſation der vorgeſchoſſenen Baukoſten keinerlei Verluſt erwachſen iſt —: hat man in Neviges (Fabrikſtadt von circa 3000 Einw.) Kapitaliſten bei der Genoſſenſchaft als ſtille Geſellſchafter zugelaſſen, und durch die ſomit auf die Kapitaleinlagen beſchränkte Haftbarkeit derſelben eine ſolche Anzahl von ihnen gewonnen, daß mit der Anlegung mehrer Straßen, trotz der Schwierigkeit des bergigen Terrains, ſogleich nach der Gründung in dieſem Jahre begonnen werden konnte.

Indeſſen reicht dies Alles nicht aus, ſobald die Aufgabe einen ſo enormen Umfang annimmt und ſo drängend auftritt, wie in Berlin und andern großen Handels- und Fabrikſtädten. Soll hier das Kapital zum Angriff der Sache in genügender Weiſe herbeigezogen werden, ſo müſſen ihm ſolche geſchäftliche Formen und Chancen geboten werden, welche die Anlage hinſichtlich der Gefahr ſowie der Vortheile nach Stand und Brauch des Geldmarktes im Allgemeinen annehmbar erſcheinen laſſen. Die Kapitaliſten müſſen wiſſen, daß die Anlage ſicher, daß ſie nach gewöhnlichen Begriffen rentabel iſt. Ganz beſonders aber darf man ihnen nicht anmuthen, perſönlich in das Riſico des Unternehmens in einem Umfange einzutreten, wie dies bei der unbeſchränkten ſolidaren Haftbarkeit der Mitglieder in unſeren Erwerbs- und Wirthſchaftsgenoſſenſchaften der Fall iſt. Wenn dieſe Haftart

bei den letzten die ihrem Weſen und Bedürfniß einzig zuſagende rechtliche und wirthſchaftliche Operationsbaſis bildet, ſo tritt ſie dem Zutritt von Kapitaliſten als Hinderniß entgegen, da dieſe wohl beſtimmte Summen bei einem Unternehmen einzuſetzen bereit ſind, nicht aber ihr ganzes Vermögen daran wagen wollen, das ihnen ohnedies ſchon eine geſicherte Exiſtenz gewährt, die ſie dadurch nicht erſt zu erſtreben brauchen, ſondern nur auf das Spiel ſetzen würden.

Wollen wir demnach beide Klaſſen, deren Zuſammenwirken zur gedeihlichen Löſung der Wohnungsfrage in dem Umfange, wie ſie hier und anderwärts vorliegt, unentbehrlich iſt, zu gemeinſamem Angriff der Sache vermögen, ſo werden wir jeder derſelben diejenige Stellung dabei zuweiſen müſſen, die ihrer Leiſtungsfähigkeit wie ihren Intereſſen entſpricht. Und in der That dürfen wir nur die Aufgabe in ihre Beſtandtheile zerlegen, um einerſeits für die Kapitaliſten, andererſeits für die Wohnungsbedürftigen den Punkt zu finden, wo die einen wie die anderen einzugreifen haben.

Vor Allem tritt hier die Beſchaffung von Bauſtellen und Baumaterial, die Anfertigung von Bauplänen u. dergl. in den Vordergrund, was, bei den enorm geſteigerten Preiſen, nur durch Geſchäftsabſchlüſſe im Großen zu erlangen iſt, um die Herſtellung von Wohnungen unter Bedingungen zu ermöglichen, welche nicht über die Kräfte der Betheiligten völlig hinausgehen. Damit iſt der *Speculation* die Thätigkeit eröffnet, und dies iſt nicht das Feld, auf welchem unſer kleiner Gewerbs-, Beamten- und Arbeiterſtand zu Haus iſt. Vielmehr gehören dazu Mittel, Einſicht und Erfahrung in einem Grade, wie ſie ihm nicht beiwohnen, und das Riſico, welches man beim Fehlſchlagen ſolcher Unternehmungen läuft, würde die ganze wirthſchaftliche Exiſtenz aller Betheiligten verſchlingen. Deshalb wird man die einſchlagenden Geſchäfte den Kapitaliſten für ihre Rechnung zu überlaſſen haben, welche ſich dazu auf dem für ſie allein geeigneten Wege einer Actiengeſellſchaft verbinden werden, mit der auf beſtimmte Kapitaleinlagen beſchränkten Haftbarkeit.

Und daſſelbe wird auch bei Ausführung der Bauten ſelbſt ſich als zweckmäßig erweiſen. Denn, wie wir zeigten, ſtrömen die Mittel in den Kreiſen der Wohnungsbedürftigen nicht ſo reichlich gleich im Anfange zu, und ſie ſind für ſich allein nicht im Stande, ſowohl mit der erwünſchten Schnelligkeit, wie in dem erforderlichen Umfange gleichzeitig vorzuſchreiten. Daß dabei den Genoſſenſchaften überlaſſen bleibt, in einzelnen Fällen oder im Ganzen nur die Bauſtellen zu übernehmen und das Uebrige ſelbſt zu beſorgen, verſteht ſich von ſelbſt.

Dagegen iſt die andere Seite, der Schlußact des Ganzen, welcher dem Unternehmen den Erfolg ſichert: die *Abnahme der ausgeführten Bauten, die Vertheilungen der Wohnungen unter die Bewerber*, die Aufbringung der dazu erforderlichen baaren Zahlungsmittel der *Genoſſenſchaft der Wohnungsbedürftigen* zu überlaſſen, welche ſich allein zu den hier einſchlagenden Functionen eignet. Die genaue Kenntniß der perſönlichen Verhältniſſe der Einzelnen, auf welche die Regelung von deren Rechten

und Pflichten gegründet sein muß, die Kleinheit dieser Verhältnisse und die daraus fließenden minutiösen Details im Kassenwesen u. s. w.: dies Alles sind Dinge, die in den geschäftlichen Zuschnitt einer Actiengesellschaft nicht passen und denen man nur durch eine genossenschaftliche Organisation der Betheiligten selbst gerecht werden kann.

Haben sich aber beide Gesellschaften, eine jede selbstständig, auf der ihren Interessen rechtlich und wirthschaftlich zusagenden Basis constituirt, dann ergiebt sich die Form für ein gesichertes Zusammenwirken zwischen ihnen zur Erreichung des angedeuteten Zieles von selbst mittelst contractlicher Bindung. (Schluß folgt.)

Erinnerungen.

Am 9. August d. J. waren 50 Jahre verflossen, seitdem Herr Staatsrath u. Ritter Dr. med. Friedrich Gottlieb Landesen, Pernau-Fellinscher Kreisarzt, von der Universität Dorpat das Doctor-Diplom erhalten und seitdem unausgesetzt seiner Wissenschaft gelebt hatte. Bereits am 7. Juni d. J. beging denselben Zeitabschnitt Herr Coll.-Rath u. Ritter Dr. med. Carl Adolph Knorre, Stadtphysikus in Pernau seit 1823, während Dr. Landesen 1824 das Amt eines Kreisarztes antrat, und beide Männer sind seitdem an demselben Orte Collegen gewesen.

Der am 27. Juli d. J. zu Carlsbad im Schlockschen verstorbene Pastor zu Papendorf, Ludwig Wilhelm v. Marnitz, war geboren zu Lemsal den 21. Mai 1813, besuchte das Rig. Gymnasium bis 1835, studirte darauf zu Dorpat Theologie, wurde Candidat des Livl. Ministeriums 1840 und ordinirt als Pastor zu Papendorf den 13. Juni 1842, welches Amt er somit 30 volle Jahre verwaltet hat. — Anspruchslos und dienstfertig, konnte er bei seiner Gemeinde und bei seinem Umgangskreise nur Anerkennung ernten.

Auf dem im Juni d. J. abgehaltenen Livl. Landtage ist der Senior des von zur Mühlenschen Geschlechts, dim. Stabscapitain Moritz v. zur Mühlen, der Livl. Adelsmatrikel einverleibt. Auch ist der Erbherr von Lannametz, Baron v. Saß (aus Kurland gebürtig), als Livl. Edelmann notirt.

Auf demselben Landtage hat der Senior im Collegio der Herren Landräthe, Präsident im Livl. Consistorio, Oberkirchenvorsteher des Dörpt-Werroschen Kreises, Se. Exc. Herr Landrath Wilhelm v. Stryk zu Brinkenhof, die nachgesuchte Entlassung vom Landraths- und Oberkirchenvorsteheramt erhalten und ist zur Wahl des Consistorial-Präsidenten geschritten. Mit dem Rücktritt des Hrn. Landraths v. Stryk vollendet sich der 25jährige Dienstabschnitt desselben seit 1847. — Der bisherige Landmarschall, neu bestätigte Landrath Nikolai v. Oettingen zu Wissust, ist an Stelle des bisherigen Landraths, gegenwärtigen Landmarschalls Heinrich v. Bock zu Kersell, der neu erwählte Landrath Peter v. Sivers zu Rappin an Stelle des Landraths v. Stryk und der bisherige Wenden-Walksche Kreisdeputirte, gegenwärtige Landrath Richard Baron

Wolff zu Lubahn an Stelle des Herrn Landrath Baron Wrangell zu Schloß Luhde getreten.

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Patente ſind ertheilt: auf 10 Jahre: 1) dem Tit.-Rath N. Puparew, Ingenieur der Wegecommunication, auf eine verbeſſerte Methode beim Remorquiren von Fahrzeugen; 2) dem Ausländer F. E. Dukham auf einen vervollkommneten hydroſtatiſchen Wägeapparat zur Beſtimmung der Stärke von Ketten; 3) dem Obriſt A. Petrow und dem Coll.-Aſſeſſor A. Petſchnikow auf eine Maſchine zum Drucken ohne Satz mit Hülfe der Lithographie und Photographie; 4) dem Staatsrath A. Danilewski auf die Anfertigung verſchiedener Conſerven mit Hülfe des Caſeins.

Einkommenſteuer. Ein Einwohner Londons berichtete der Einſchätzungscommiſſion in Betreff ſeines Einkommens: Es betrug in den letzten 3 Jahren nicht ganz 150 Pfund; in Zukunft wird es unſicher damit ſtehen, da der Mann, von dem ich das Geld borgte, geſtorben iſt.

Literatur und Kunſt.

Zeitſchriftenrevue. Die „Europa" 1872, Nr. 32 bringt: „Beim Samowar" (Nach Iwan at Home, London 1872.); — der „Deutſche Oeconomiſt" Bd. 1, Nr. 19 u. 20: „Die ruſſiſche Tabacksſteuer vom 4./16. Juni 1871" und „Wirthſchaftliche Briefe aus Petersburg im Auguſt 1872"; — Dr. A. Petermann's „Mittheilungen" 18. Bd. VIII: „Ergebniſſe einer Reiſe nach Dar-Fertit, von Dr. G. Schweinfurth, Jan. u. Febr. 1871" (nebſt Karte).

In dem ſo eben erſchienenen vierten Bande der „Geſchichte der deutſchen Literatur", von Heinrich Kurz: „Geſchichte der neueſten deutſchen Literatur von 1830 bis auf die Gegenwart." Mit ausgewählten Stücken aus den Werken der vorzüglichſten Schriftſteller. Leipzig, 1872, 7 unpag. Blätter Titel und Ueberſicht des Inhalts und 983 S. 4., werden aus unſeren Provinzen rühmend erwähnt unter den Proſaiſten und Dichtern: Alex. Freiherr v. (Ungern-) Sternberg, Auguſt Heinr. v. Weyrauch (geb. zu Riga 1788, geſt. zu Dresden 1852), Roman Freih. v. Budberg-Boenninghauſen, Andr. Wilh. v. Wittorff, Carl Stern, Nikol. Graf Rehbinder, Th. Robert Groſewsky, Alexis Heinr. Carl Adolphi, und mit vorzüglicher Anerkennung Jegor v. Sivers, letzterer auch als Reiſe-Schriftſteller hervorgehoben. Ferner begegnen wir den Profeſſoren Ed. Oſenbrüggen in Zürich (als Culturhiſtoriker), Ed. Winkelmann in Bern (als Hiſtoriker), Joh. Ed. Erdmann (Philoſoph in Halle), dem Aſtronomen Maedler, ſeiner Gattin Minna, geb. Witte, als Dichterin, dem Schauſpieldichter Fr. Adami (Wilh. Müller), den Bearbeitern des Demetrius, Herm. Grimm und Friedr. Bodenſtedt, dem vaterländiſchen Hiſtoriker Kurd v. Schloezer, dem Literairhiſtoriker Gilde-

meiſter als erſtem gründlichen Darſteller des Magus im Norden, J. G. Hamann, nach welchem einſt unſer Philoſophengang benannt wurde, dem Reiſenden Kohl, dem Dichter Rudolph Kulemann (als Hauslehrer in Kurland domicilirend; ſeine Wittwe, geb. v. Koskull, lebt in Dresden), dem Dichter und Componiſten Richard Wagner, dem talentvollen Satyriker Karl Alt (Humoriſtiſche Studien 1844), unſerem Carl v. Holtei als Schleſiſchem Dichter, dem Ruſſ. Dichter Alex. Fiſcher (geb. in St. Petersburg, ſtudirte ſeit 1832 in Leipzig und endete im J. 1839 durch Selbſtmord; die „Nauſikaa", Trauerſpiel in fünf Aufzügen, wurde 1854 von Adolph Stern herausgegeben), dem Schauſpieler und Dramatiker Lenz, gen. Kühne, dem Dichter des Tugendbundes Julius Laurenty, dem Romanſchriftſteller und Preuß. Cavallerieoffizier Stanislaus Grafen Grabowski (auch in Riga gebildet), dem Reiſenden Aurelio Buddeus, dem Naturforſcher Schleiden, dem Oberbibliothekar in Weimar Ludwig Preller (beide einſt Profeſſoren in Dorpat), dem Sprachforſcher Theodor Banſly, Prof. in Göttingen, früher Hauslehrer in Kurland, den Lenz-Biographen Dorer-Egloff und Gruppe, dem Hanſaforſcher J. M. Lappenberg und vielen Anderen.

Leſefrucht. Lipſius bemerkt in der Vorrede zu ſeiner ſo eben erſchienenen Schrift: „Die Quellen der römiſchen Petrusſage, kritiſch unterſucht" (Kiel, Schwab'ſche Buchh.): „Wenn aber Leute, die dafür halten, die Männer der richtigen Mitte zu ſein, hier lieber mit dem unfehlbaren Papſte als mit der leidigen Tübinger Schule zuſammengehen wollen, ſo iſt dies natürlich Geſchmacksſache."

Miscellen. Das Beſtreben des „Рижскій вѣстникъ", ſeine Leſer über lettiſche, namentlich rigaſche Vergangenheit aufzuklären, iſt durchaus anerkennenswerth. Nachdem bereits vor einiger Zeit die Bulmerincq'ſche Chronik veröffentlicht worden, begegnen wir gegenwärtig in dieſem Blatte einer Ueberſetzung der Neuendal'ſchen Aufzeichnungen, die bekanntlich zur Geſchichte der Einführung der Statthalterſchaftsverfaſſung werthvolles Material bieten. Freilich fehlt es nicht an tendenziöſen Bemerkungen.

Zu der in der vorigen Nummer gegebenen „Hiſtoriſchen Relation" bemerken wir, daß dieſelbe nicht etwa zu der angegebenen Zeit (1730) gedruckt worden, ſondern nur handſchriftlich überliefert iſt. —c—

Zur Tages-Chronik.

Der Lehrer der ruſſiſchen Sprache am Revalſchen Gouv.-Gymnaſium, Tit.-Rath Eugen Koſin, iſt in der gleichen Stellung an das Rigaſche Gouv.-Gymnaſium übergeführt worden. — An Stelle des Prof. Dr. Cohn iſt, wie die „Rig. Ztg." mittheilt, Dr. Kleinwächter für den Lehrſtuhl der Nationalökonomie beim baltiſchen Polytechnikum berufen worden. — Am 10. Auguſt Abends brannte der Dachſtuhl des Hauſes Robert Pflug am Thronfolgerboulevard

mit einem Schaden von annähernd 20,000 Rbl. nieder. — Am 12. Auguſt wurde das Reſtaurationsgebäude des deutſchen Biergartens nach vollendetem Umbau feſtlich eingeweiht. An demſelben Tage Abends geriethen der Dampfer „Admiral" und der von Dubbeln mit Paſſagieren und Effecten kommende Dampfer „Communication" zwiſchen der Weißen Kirche und Mühlgraben in Colliſion, in Folge deren die „Communication" ihren Radkaſten verlor. — Am 13. Aug. wurde die Saiſon 1872/73 in unſerem Stadt-Theater mit der Aufführung von „Das Glas Waſſer", von Scribe, eröffnet. — An demſelben Tage veranſtaltete der ruſſiſche Geſangverein „Bajan" ein Fahrt nach Dubbeln und Majorenhof.

Termine. 18. Auguſt: Flachsauction im „Drei-Brüder-Speicher", 3 Uhr; Gen.-Verſammlung des Sängerkreiſes, 9 Uhr; — 21. u. folg.: Möbelauction, Mühlenſtr. 1, 11 Uhr; — 22.: Letzte Ausbotstermine wegen Lieferung von Struſentauen, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr; desgl. wegen Herſtellung einer Waſſerableitung; — 23.: Modewaarenauction, Scheunenſtr. 1, 3 Uhr; — 24.: Letzte Ausbotstermine wegen Anfüllung der Paliſadenſtraße, wegen Reparaturen an der neuen Moskauer Siége und wegen Vergrößerung der Verſchlußöffnung des Riſing, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Arvid Robert Erſchke. Helene Dor. Henriette Munter. Hermann Adolph Landmeſſer. Marie Amalie Sophie Elblaus. — Dom-K.: Charl. Selma Euphroſyne Thieme. Edgar Ed. Müller. — Gertrud-K.: Rudolph Friedr. Strunke. Anna Marg. Djaſſon. Klementine Aug. Pauline Thomas. Sophie Egliht. Marie Gottliebe Neilis. Auguſte Eliſab. Mednis. Aug. Woldemar Brauſin. — Johannis-K.: Chriſtian Guſtav und Natalie Helene Menz, Zwillinge. Anna Gertrud Sihle. Alide Malwine Eva Silling. Johann Karl Chriſtian Akkermann. Aler. Ferd. Legsding. Wilhelmine Kath. Behrſing. Anna Baumann. David Behrſing. Kath. Charl. Schmaliusky. Anna Emilie Behrſing. Karl Heimath. Nik. Auguſt Buckmann. Kahrl Aiſter. Ed. Jakob Pukkukalns. Willis Janne Reinſohn. Emilie Kibbelt. Marri Wihtolin. Gertrud Liſette Lyda Schleier. Anna Roſine Adamſohn. — Reform. K.: Emma Goldbek. — Anglik. K.: Bertha Elizabeth Karoline Weatherburn.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Kaufm. Dan. Adam Scheffel mit Dor. Helene Müller. Badermeiſter Joh. Friedr. Jacyna mit Helene Natalie Kolein. Stuhlmacher Heinr. Anton Schabert mit Emilie Marg. Sturm. Handlungs-Commis Edmund Aug. Brückmann mit Eva Bertha Auguſte Hoffmarck. Kaufmann Eduard Schenck mit Alwine Joh. Emilie Wiedner. Dentſchik Karl Ludwig Berg mit Amalie Aug. Siegmund. Zimmergeſell Johann Guido Adolph Eckſtein mit Anna Apollonia Eck, gen. Dubinsky. Reepſchlägergeſell Joſeph Robert Kollberg mit der verw. Karol. Eliſab. Janſohn, geb. Waſſilewski. — Gertrud-K.: Entlaſſener Soldat Otto Ehrmann mit Greete Jedrowitſch, geb. Gaiſmin. Fabrikarb. Chriſtoph Schmidt mit Marie Kriwal. — Johannis-K.: Lehrer

Reinhold Gail mit Sophie Elisabeth Zaunit. Eisendrechsler Martin Friedrich Wilh. Mackeneck mit Maria Jenny Laß. Beurl. Soldat Rein Rattineek mit Lawise Rosenberg. Arbeiter Jannis Dimse Plawneek mit Friederike Dor. Stein. Korkenschneider Alex. Eduard Krondorf mit Trihne Frankowsky. Zeitungshändler Peter Sihkle mit Lihse Bormeister. Diener Alex. Idanowsky mit Greete Blige. Fabrikarbeiter Martin Maurin mit Anna Wihtin, verw. Graudin, geb. Wihstuz. Beurl. Soldat Peter Maskal mit Anna Kath. Jannsohn. Wirth Christoph Wihtol mit Lawise Bretmann. Beurl. Unteroffizier Iwan Osadschin mit Marie Trubin, geb. Waldenstein. Martins-K.: Schmiedegesell Joh. Philipp Biedermann mit Kath. Kallning. — Reform. K.: Buchhalter Georg Holger August Stricker mit Aurora Marie v. Cassanno.

Begraben. Dom-K.: Fräul. Anna Kieseritzky, im 84. J. Ligger Martin Großberg, 67 J. — Gertrud-K.: Joh. Marie Freyte, 13 J. Susanna Charl. Zisewsky, 6 W. Kath. Jul. Bergmann, 11 J. — Joh.-K.: Emilie Karol. Pihrag, 2 M. Elwine Karol. Charl. Stellmacher, 4 W. Ans Aug. Melk, 3 J. Herm. Christian Odoschewsky, 37 J. — Hagensberg: Adelh. Ludmilla Lukowsky, ½ St. Christian Ludwig Tschikste, im 2. J. Gustav Prinz, im 6. J. — Thorensberg: Emma Joh. Leontine Niemiersky, im 7. M. Kirchenvormund Fritz Ans Beiding, 44 J. Arb. Joh. Strauß, 44 J. Joh. Karl Müller, 4 M. — Reform. K.: Schiffscapitain Friedrich Henry Beck, 32 J.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Beiträge zu diesen Anzeigen werden zum unentgeltlichen Abdruck entgegengenommen in N. Kymmel's Buchhandlung und in der Altstadt Nr. 11, 2 Tr.

Dohne, F., Lehrer an der Martha-Töchterschule, M. Karlsstr. 5, in der Herberge.

Friedenberg, N., Lehrer an der Katharinendamm-Töchterschule, P. 2. Katharinendammstr. 10.

Jaegermann, Karl, Bäckermeister, M. Mühlenstr. 54.

Kalckbrenner, J., Elementarlehranstalt für Knaben und Mädchen, P. Ritterstr. 15.

Katharinendamm-Knabenschule, P. 2. Katharinendammstr. 2.

Katharinendamm-Töchterschule, P. 2. Katharinendammstr. 10.

Koch, Rob., Restauration Victoria-Hôtel, gr. Jungfernstr. 11.

Leya, H., Schneider. Unterricht im Maßnehmen und Zuschneiden. Mit. gr. Lagerstr. 22.

Marien-Diakonissen-Anstalt, P. Lagerstr. 7.

Martha-Töchterschule, M. Karlsstr. 5, im Hofe.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 17. August 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 36. Donnerstag den 24. August. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Ueber Baugenossenschaften.

(Schluß.)

Sehen wir uns einmal nur flüchtig an, wie sich die Dinge practisch auf diese Weise gestalten. Sobald der Bauplatz Seitens der Actiengesellschaft erworben ist, so mag dieselbe alsbald mit den in Genossenschaften gruppirten Wohnungsbedürftigen wegen des Bauplans, des Umfangs, der Qualität und des Preises der zu erbauenden Häuser, ferner wegen der Eigenthums-Uebertragung derselben und der Zahlungsmodalitäten der Kaufgelder u. s. w. in Verhandlung treten, um darnach die Sache weiter in Angriff zu nehmen. Wenn die Gesellschaft auf der einen Seite dadurch dem ungewissen Gewinn entsagt, der ihr durch die Speculation mit Baustellen und Häusern bei längerem Zurückhalten möglicherweise erwachsen könnte, vermeidet sie durch den im Voraus gesicherten sofortigen Absatz auch das Risico einer solchen Speculation und den unausbleiblich damit verbundenen Zinsenverlust. Tritt nun noch die große Garantie und Bequemlichkeit hinzu, daß man es im Großen und Ganzen mit einer unter Solidarhaft operirenden Gesellschaft zu thun und nicht einzelnen Abnehmern nachzugehen und sie zu überwachen hat: so liegt die Annehmlichkeit einer solchen Geschäftsverbindung auf der Hand, vermöge deren man der Genossenschaft entschieden günstigere Bedingungen zuzugestehen geneigt sein wird, als anderen Kunden.

Die Genossenschaften ihrerseits werden zu der Verbindung geradezu gedrängt. Nur durch das Dazwischentreten einer solchen Kapitalmacht gelangen sie einerseits so rasch, wie es überhaupt möglich ist, zur Beseitigung des drängenden Nothstandes, wozu die allmälige Ansammlung der eigenen Mittel ihnen keine Aussicht bot, während andererseits diese Ansammlung doch bei gehöriger Ordnung genügend erscheint, die erforderliche Gegenleistung durch terminweise Abtragung der Kaufgelder zu leisten, indem zur Erlangung geraumer Fristen außer der durch die Solidarhaft sämmtlicher Genossenschafter gebotenen großen Garantie noch die hypothekarische Sicherstellung an den erworbenen Grundstücken in Anschlag kommt. Zudem ist man durch den Abschluß des Vertrages gleich von Hause aus den ungewissen Chancen des Geschäfts entrückt und in den Stand gesetzt,

den Verlauf der ganzen Angelegenheit zu überſehen und ſich gehörig einzurichten. Dies alles aber wird noch dazu nicht etwa durch höhere Anforderungen im Vergleich zu dem, was man ſelbſt an das Unternehmen hätte ſetzen müſſen, erkauft: vielmehr würde die eigne Herſtellung der Bauten mit Allem, was dazu gehört, der Genoſſenſchaft bei dem Angriffe im Einzelnen und Kleinen vorausſichtlich größere Opfer auferlegt haben.

Nach alledem wird es ſich wohl nur fragen: wie man die beiden auf einander angewieſenen Theile zuſammenbringt? Denn da und auf dem Platze ſind ſie bereits, und täglich treten mehr dazu; beſonders in Berlin, wo eine Anzahl großer Actien-Bauvereine und Baugenoſſenſchaften bereits in Thätigkeit ſind. Daß dieſe ſich indeſſen nicht in der angedeuteten, durch das beiderſeitige Intereſſe gebotenen Art zuſammengefunden haben, liegt wohl eines Theils daran, daß man die der Sachlage gemäße Theilung der Aufgabe nicht gehörig bei der Organiſation in das Auge gefaßt hat. Andererſeits hat es auch den Baugenoſſenſchaften geſchadet, daß ſich die Klaſſe der ſogenannten „Macher" oder „Gründer" in einzelnen Fällen der Sache bemächtigt hat. Und hier wiederhole ich ein für alle Mal meine Mahnung an das betheiligte Publicum, ſich derlei Offerten wie die Perſonen derer, von denen ſie ausgehen, wohl anzuſehen. Es liegt im Geiſt und Weſen des genoſſenſchaftlichen Princips, daß die regſte Betheiligung und das Vollwort in den wichtigeren Vereinsangelegenheiten den ſämmtlichen Mitgliedern geſichert iſt, als nothwendiges Gegengewicht gegen die ihnen für die Geſellſchaftsverpflichtungen auferlegte Solidarhaft. Daß dies beſonders bei Errichtung der Statuten und Wahl des Vorſtandes und der Beamten der Fall ſein muß, deren Operationen ſie in unbegrenzte Verpflichtungen verwickeln können, verſteht ſich von ſelbſt. Daraus folgt für das Verfahren bei Gründung von Genoſſenſchaften: daß diejenigen, welche dazu anregen, die Dinge vorher zu öffentlicher Beſprechung bringen, und Alle, für welche das Unternehmen berechnet iſt, behufs der Gründung zu einer Verſammlung zuſammenberufen müſſen, in welcher die Statuten berathen und feſtgeſtellt und der Vorſtand gewählt wird. Nur auf dieſe Weiſe kommt etwas dem Willen und dem Intereſſe aller Betheiligten Entſprechendes zu Stande, nicht aber dadurch, daß ein kleiner Kreis die Sache in aller Stille unter ſich abmacht, die Aemter vertheilt und dann mit Vorſtand und Statuten fix und fertig vor das Publicum tritt und daſſelbe zum Eintritt in die „eingetragene Genoſſenſchaft" auffordert, wie dies mehrfach geſchehen iſt. Daß ſolche Clicquen häufig nur ihre eigenen, nicht die Intereſſen der Genoſſenſchaft zu verfolgen geneigt ſind, ergiebt ſchon die gerügte „Gründer-Methode" bei der Conſtituirung, und hat die Erfahrung mehrfach trotz der kurzen Zeit gezeigt, während welcher dieſe Dinge im Gange ſind. Hüte ſich daher Jedermann, blind ſolchen Offerten zu folgen und laſſe ſich ja nicht durch die Eintragung in das gerichtliche Genoſſenſchaftsregiſter beſtimmen, welche ihm nicht die mindeſte Sicherheit bietet. Vielmehr fordert die dadurch bewirkte Stellung des Geſchäfts unter Handels-

recht die äußerſte Vorſicht, weil der Vorſtand durch ſeine Handlungen ſelbſt dann, wenn er die ihm im Statut gezogene Grenze ſeiner Befugniſſe überſchreitet, den Verein — und damit die ſolidariſch für dieſen haftenden Mitglieder — dritten Perſonen gegenüber verpflichtet (§ 21 Genoſſenſch.-Geſ. v. 4. Juli 1868).

Bereits hat denn auch, jenen mehr oder weniger bedenklichen Geſtaltungen gegenüber, die Conſtituirung von Baugenoſſenſchaften nach den angedeuteten Grundſätzen in Berlin und anderswo theils ſchon begonnen, theils iſt ſie vorbereitet. Es wird daher nicht fehlen, daß, ſobald dieſe jungen Schöpfungen feſten Boden gewinnen und ſich ihre Lebensfähigkeit geltend macht, die großen Kapitalgeſellſchaften ihnen näher treten, wie dies Seitens einer derſelben bereits geſchehen iſt. Und wenn dies nicht geſchehen ſollte, ſo giebt es noch eine große Zahl human denkender Männer in den beſitzenden Klaſſen, die man leicht bewegen kann, in ſolchen Fällen Gelder vorzuſchießen, da ſie eine mäßige Rente bei ausreichender Sicherheit dem Riſico großer Speculationsgewinne vorziehen: ein Standpunkt, der den jetzt ſich breit machenden Schwindelunternehmungen gegenüber mehr und mehr zur Geltung kommen wird. Und nicht blos das Privatkapital, auch die *Commune*, ja unter Umſtänden ſelbſt der *Staat* werden da, wo der Nothſtand überwältigend auftritt, das Ihre thun, und bei Beſchaffung von Bauſtellen mindeſtens die Hände bieten, wie dies von den ſtädtiſchen Behörden Berlins bereits berichtet wird. Denn ſobald unſere Handwerker und Arbeiter durch den Angriff ihrerſeits beweiſen, daß ſie weit entfernt ſind, ihre Stütze in der Wohlthätigkeit zu ſuchen, daß ſie vielmehr mit Aufbieten aller Mittel ſich dürch eigene Kraft zu helfen entſchloſſen ſind, fällt jedes Bedenken gegen eine ſolche Aufwendung öffentlicher Mittel fort. Das iſt nicht *Subvention*, nicht das demoraliſirende *Almoſen*, ſondern das Entgegenkommen, welches man der *Selbſthülfe der unbemittelten Klaſſen* nicht blos Seitens ihrer günſtiger geſtellten Mitbürger, ſondern Seitens der Staats-Gemeinſchaft überall ſchuldet, wo ſie, wie hier, ſich zum Kampf gegen Mißſtände zuſammenraffen, welche das wirthſchaftliche und Culturleben der Nation in deren weiteſten Schichten bedrohen. Keine Aufopferung öffentlicher Mittel, kein Verluſt wird den Behörden zugemuthet, ein bloßer *Vorſchuß*, deſſen terminweiſe Rückzahlung mit Sicherheit erwartet werden darf, und der nicht blos direct ſich angemeſſen verzinſt, ſondern indirect, indem er auf die Erhaltung ſittlicher Zucht und wirthſchaftlicher Leiſtungsfähigkeit zahlreicher Bevölkerungsklaſſen hinwirkt, dem Staat, wie der Gemeinde reiche Früchte trägt. Wie große Nothſtände in der Landwirthſchaft ſolche Staatsvorſchüſſe für ganze Provinzen hervorgerufen haben, ſo ſind ſie hier ebenſo gerechtfertigt, wo in der Arbeiterwelt ein Hauptfactor der induſtriellen Production des Landes in ſo ſchreiender Weiſe gefährdet iſt.

Das, worauf es für das Erſte ankommt, iſt demnach: daß die von dem Wohnungsmangel Betroffenen, vor Allen alſo unſere Handwerker und Arbeiter, unſere Unterbeamten und kleinen Gewerbsleute, in Genoſſenſchaften zuſammentreten und unverzüglich mit der An-

ſammlung von Kapitalien beginnen. Das Weitere läßt ſich dann, ſobald ſie bis zu einem gewiſſen Punkte damit vorgeſchritten ſind, mit Erfolg vornehmen. Daher friſch an das Werk! Schon iſt die allgemeine Aufmerkſamkeit auf dieſe Unternehmungen gerichtet, und der gute Ruf, welchen ſich die auf Selbſthülfe gegründeten Deutſchen Erwerbs- und Wirthſchaftsgenoſſenſchaften in andern Branchen überall erworben haben, hilft ihnen die Bahnen ebnen. Was vernünftig gedacht, verſtändig geplant und energiſch angegriffen wird, das kommt in der Welt noch immer zum Ziele.

Nachtrag zu der hiſtoriſchen Relation in Nr. 34 d. Bl.

Der Schluß im Exemplar der Rig. Stadtbibliothek lautet noch wörtlich:

Und ſo ging, wie ich ſag, behend
Der Staat und Proceß ganz zu End.
Geehrter Gönner, Herr Barclay,
Gemacht im Herbſt und nicht im Mai,
Es wird ihm jetzo dedicirt
Die Hiſtoria, ſo angeführt,
Damit er möge wiſſen eben
Den Ehren-Stand in ſeinem Leben,
Auch ſeinen Kindern zum Beweis,
Wie jetzund ihr Herr Vater heißt,
Als deſſen einzige Perſon
Wett-Rieſing-Recognition-
Accis- und Hintzen-Dammherrſchaft
Führt mit ziemlicher Stand und Kraft,
Auch die Quartier- und Krieges-Caſſa
Adminiſtrirt in reicher Maſſa,
Ich wünſch' ihm hiebei Glück und Troſt
Von Norden, Süden, Weſt und Oſt,
Daß aller dieſer Aemter Zierde
Gereiche ihm zur Ehr-Begierde,
Es geht in vollen Zwang und Schwung,
Weil er liebet die Wett-Ordnung,
Es fließe und reinige ſich der Rieſing,
Wie Waſſer in der Mühl' von Schnieſing,
Die Recognition ſei immer voll,
Von lauter Bier- und Branntweinzoll,
Stets bleib gefüllt der Damm von Hintzen,
Auch die Quartier-Caſſ' voll von Müntzen,
Im Eheſtand und Kaufgewerb'
Krieg immermehr ſein Beutel Kerb,
Ich wünſche ſtets in ſeiner Hütte
Ohn' der Erklärung vierter Bitte
Noch kalte Schaal und warmen Punſch,
Und ſo beſchließet ſich mein Wunſch.

Corrigenda. In Nr. 34 d. Bl. Seite 287, Spalte 1, Zeile 10 v. o. iſt zu leſen Raes ſtatt Roes. — Ebendaſelbſt Zeile 25 v. u. iſt der Bürgermeiſter Melchior von Wiedau der Aeltere (geb. 1679 und geſt. 1740) verwechſelt mit ſeinem gleichnamigen Sohne. Letzterer iſt der vaterſtädtiſche Hiſtoriker, auch von Bernoulli in deſſen Reiſen geſchildert. (Er war geboren 1716 und ſtarb 1787.)

Literatur und Kunſt.

Das uns vorliegende 1. Heft der in St. Petersburg bei H. Schmitzdorff (Karl Röttger) verlegten „Ruſſiſchen Revue. Monatsſchrift für die Kunde Rußlands", bringt: Staatliche Organiſation des Ruſſ. Reiches; das Ruſſiſche Turkeſtan. Von P. Lerch; der Verein der Freunde geiſtlicher Aufklärung in St. Petersburg und Moskau. Von H. Dalton; die polytechniſche Ausſtellung in Moskau im J. 1872. Von F. Matthäi; Kleine Mittheilungen über Eiſenbahnen, die Thätigkeit der Geſellſchaft der Aerzte in Kaſan, die Salzausbeute in Rußland, die Runkelrübenfabrikation in Rußland, und zur Bevölkerungsſtatiſtik in St. Petersburg; Literaturbericht und Ruſſiſche Bibliographie.

Die „Mittheilungen und Nachrichten für die evangeliſche Kirche in Rußland", Auguſtheft enthalten: „Apokalyptiſche Typen", von K. Grüner; „Ueber Krankencommunion", von A. H. Haller; „Kirchliche Nachrichten und Correſpondenzen aus Samara, Riga, Reval und Fennern"; „Literariſche Anzeigen."

Die „Illuſtrirten landwirthſchaftlichen Mittheilungen", von F. W. Grahmann in Riga, bringen 1872 Nr. 8: Landwirthſchaftliche Arbeiten und Beobachtungen im Auguſt; Ueber Viehfutter; Sämereien (Waſaroggen und Johannisroggen); Selbſtthätiger Kuhmelker; Anleitung zur Anlegung von Gärten; Der Mainländer Rindviehſchlag; Notizen.

Ueber das ſo eben bei Herz in Berlin erſchienene: „Sehr Verſchiedenes je nach Zeit und Ort." Drei Vorträge von Erdmann, bemerkt ein auswärtiger Beurtheiler: „Der ſehr ſonderbare Titel des kleinen Buchs erklärt ſich aus der Zuſammenſtellung der drei Reden, die hier vorliegen. Es ſind nämlich die folgenden: „Natur, Naturforſchung, Naturphiloſophie. Vortrag, gehalten zum Stiftungstage der Halliſchen Naturforſchenden Geſellſchaft am 10. Juli 1870"; ferner: „Friedrich Wilhelm III. Akademiſche Feſtrede, gehalten in Halle, am 3. Auguſt 1870" und endlich: „Müſſen und Können. Vortrag, gehalten im Wiſſenſchaftlichen Verein zu Berlin am 25. März 1871." Lichtvolle Darſtellung, gründliche wiſſenſchaftliche Durchdringung des Stoffes und ſelbſtändige Behandlung deſſelben ſind Vorzüge, welche an dem geiſtvollen Verfaſſer dieſes Buchs längſt bekannt und welche auch hier unverkennbar ſind. Das Buch verdient die allgemeinſte Verbreitung, denn es enthält namentlich in der erſten und dritten Rede viel des Lehrreichen und Anregenden."

Bei J. Heinzelmann in Stolberg wird zu Anfang des Septembermonats erſcheinen: „Die ruſſiſchen Oſtſeeprovinzen", von Rudolf Kulemann. Das Werk iſt aus eigener Anſchauung des in unſeren Provinzen ſehr einheimiſchen Verfaſſers hervorgegangen und ſoll beſonders die Zuſtände des Adels, der Bürger und der Bauern zum Gegenſtande haben.

Neue Dramen. „In diplomatiſcher Sendung", einaktiges Luſtſpiel von Paul Lindau, iſt bei ſeiner erſten Aufführung auf dem Berliner Wallner-Theater beifällig aufgenommen worden. Es ſoll ſich durch geiſtvollen Dialog auszeichnen.

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Nähmaſchinen mit Federkraft. Der Uhrmacher M. Conye hat neuerdings eine durch Federkraft getriebene Nähmaſchine erfunden. Dieſelbe wird wie eine Uhr aufgewunden; eine Combination von acht Federn an verſchiedenen Stellen wirkt auf acht Räder und ſetzt das Werk in Gang. Im Anfang iſt bei voller Federkraft die Bewegung ſehr ſchnell, aber ſie kann durch geſchickt angebrachte Hemmſchrauben nicht nur nach Belieben ermäßigt, ſondern auch in jedem Momente ganz zum Stehen gebracht werden. In dem Augenblick, wo dies geſchieht, ſpringt die Nadel in die Höhe, bereit zum Einſtechen, ſobald die Maſchine durch Drehung der Hemmſchraube wieder

in Bewegung geſetzt wird. Ein einmaliges Aufwinden reicht aus für 1¼ Stunden ununterbrochener Arbeit, und das weitere Aufwinden, ſo oft erforderlich, iſt verhältnißmäßig leicht und mühelos. Die Maſchine, durch Federkraft getrieben, operirt viel regelmäßiger und geräuſchloſer, als Nähmaſchinen, welche durch Treten mit den Füßen in Bewegung geſetzt werden.

Zur Tages-Chronik.

Die Perſonentaxe für Benutzung der den Verkehr auf der obern Düna von der Dünaſloßbrücke bis Jungfernhof und zum Wimbe-Krug herſtellenden Flußdampfer iſt für den erſten Platz nach allen Punkten bis Jungfernhof oder zurück auf 20 Kop., nach Wimbe-Krug auf 25 Kop. und für den 2. Platz auf 10, reſp. 15 Kop. obrigkeitlich feſtgeſetzt. (Livl. Gouv.-Ztg. Nr. 94). — Von der livl. Gouvernements-Verwaltung iſt in Nr. 90 der „Livl. Gouv.-Ztg." bekannt gemacht, daß die Reinigung der Cloaken und Abtritte in der innern Stadt Rigas fortan ausſchließlich vermittelſt der Latrinenſaugpumpe geſchehen muß und die Anwendung geſchloſſener Kaſten hierbei aushülfsweiſe nur in ſo weit zuläſſig iſt, als ſolches die vollſtändige Entleerung der Cloaken nothwendig erheiſcht, daß hingegen die Reinigung der Cloaken und Abtritte in den Vorſtädten nicht allein vermittelſt der Saugpumpe, ſondern auch vermittelſt geſchloſſener Kaſten und Tonnen ausgeführt werden darf.

Termine. 26. Auguſt: Gartenfeſt im Gewerbeverein; — 28.: Ablauf des Proclams in Nachlaßſachen von Nat. Gaßmann, beim Hofgericht; Heringsauction im Wittberg'ſchen Speicher, halb 12 Uhr; — 31.: Verleſung des Teſtaments von Rob. Baron Stackelberg, beim Hofgericht; Letzte Ausboistermine wegen Rammponton-Verkauf, Rammpontonneubau u. Thonröhrenleitung beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Magdalene Wilh. Dragheim. Herm. Walther Bergengrün. Emma Emilie Tartſch. Emma Dor. Bruns. Paul Matthias Radau. Konrad Rudolph Dreihardt. Paul Aler. Ferd. Gebhardt. Antonie Auguſte Ottilie Merten. — Dom-K.: Karl Kaspar Johannſohn. Charl. Juſtine Annette Stolzer. Wilhelm Reinhold Magnus Werbatus. Wilh. Pauſche. — Gertrud-K.: Otto Michelſohn. Robert Wilh. Pfahl. Alexander Sprohge. Anna Marie Purring. Karl Alexander Timuſchka. — Jeſus-K.: Anna Bauske. Anna Bidder. Georg Ludwig Eugen Haſenfuß. Sophie Strasding. Jakob Alexander Ohſol. Anna Maria Minna Gottholt. Amalie Wilh. Ida Freimann. Karl Kraukle. Emilie Gertrude Rubbenſohn. Johann Wilh. Schreitter. Marie Math. Linde. Eduard Karl Alex. Pampo. Anna Hel. Adamow. Marie Clara Schultz. Andreas Wilh. Lihz. Marie Math. Adeline Bardowiks. Eva Chriſtine Kalning. Kath. Roſ. Muhrneek. Chriſtine Kath. Baumann. — Johannis-K.: Kriſtoph Johann Rimſche. Wilh. Theodor Blitz. Wilhelm Friedrich Riedel. Karl Alexander

Bittak. Peter Klawing. Peter Alex. Kruhkling. Dor. Annette Gail. Robert Heinrich Johann Wihk. Uhl Peter Thomas Laske. Joh. Friedr. Kalning. Joh. Theodor Jak. Reck. — Martins-K.: Alwine Alex. Schmidt. Daniel Hans Treuland. Ed. Auguſt Joh. Kalinowsky. Marg. Emilie Purring. Thomas Wilh. Oscar und Louiſe Kath. Dor. Kraſting, Zwillinge. Auguſt Joh. Jekſchewitz. — Trin.-K.: Eugen Adam Kaſimir Auſa. Anna Math. Kruhming. Kriſchjahn Jacob Butte. Joh. Ed. Peterſohn. Marie Natalie Losber. Anna Karol. Elkſne. Joh. Ed. Kalning. Anna Dſohſis. — Reform. K.: Martha Alide Rohwedder.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Kaufmann und erbl. Ehrenbürger Georg Robert Niemann mit Bertha Kath. Mertens. Schiffskapitain Joh. Georg Brückmann mit Eva Auguſte Adelheid Rathke. Kaufmann Paul Theodor Chriſtian Rinneberg mit Alex. Tarutow. Kaufmann Gordian Karl Lomani mit Margarethe Wilh. Vogel. Kaufmann Franz Joſeph Ikert mit Eliſe Kath. Anspach. Maler Karl Naſt mit Marie Reekſting. Böttchergeſell Karl Kulikowsky mit Sophie Albertine Tilitzky. Tiſchler in Dünaburg Jahn Gandje mit Emilie Lahn in Dünaburg. Knochenhauergeſell Friedr. Barthold Heſſe mit Aug. Chriſt. Wahrt in Tuckum. — Gertrud-K.: Beurl. Sold. Georg Gorbunowitſch mit Marri Wihtolin. Kutſcher Rob. Wilh. Jacobi mit Marri Sprohge. Schloſſergeſell Jak. Friedr. Feldmann mit Anna Terentjewa Aſlikow. Beurl. Sold. Mikkel Behrſin mit Marri Grusdin. Keſſelſchmied Jannis Legsdin mit Anne Behrſin. Zimmermeiſter Martin David Wiſchker mit Marie Kath. Eliſ. Wietzenhauſen. — Jeſus-K.: Arb. Jahn Ahbel mit Angreete Skandeneek. Cand. jur. Joachim Anton Mentzendorff mit Natalie Emma Hammer. Beurl. Soldat Martin Aumann mit Louiſe Uppelneek. Arb. Mikkel Kruhming mit Anna Anſa. Kaufmann Johann Silbert mit Karoline Eliſabeth Grünvogel. Arbeiter Jakob Arlauſki mit Lihſe Carol. Arlauſki. Töpfergeſell Waſſili Nikanorow mit Amalie Zilke, geb. Lapping. Schuhmacher Jahn Birſul mit Chriſtine Dſenais. Kutſcher Girgen Wolf mit Katharine Ahke. Adam Adolph Findekle mit Anna Mikatin. — Joh.-K.: Beurl. Sold. Peter Behrſing mit Juhle Preiß. Beurl. Sold. Jurre Janka mit Anna Sillindrik. Schneidergeſell Chriſtoph Kleinberg mit Helene Wittenburg. Schneidergeſell Chriſtian Weidemann mit Emilie Pukkas. Matroſe Eduard Buſch mit Eliſabeth Rockmann, geb. Dump. Schiffszimmermann Joh. Adolph Weidenbach mit Louiſe Feldmann. Kutſcher Jahn Graßmann mit Alide Kath. Sprinz. Beurl. Sold. Mikkel Nahtrin mit Greete Sarrin, geb. Behrſing. Beurl. Soldat Kriſt Karhklin mit Greete Schneider, gen. Kalne. Beurl. Soldat Andrei Sarrin mit Anna Warpag, geb. Leepin. Verabſch. Sold. Peter Klahwe mit Mihne Roſe. — Trin.-K.: Schuhmachergeſell Karl Friedr. Roſe mit Wilh. Karoline Polkehn. Arb. Mikkel Beerenſohn mit Anna Muskar. — Martins-K.: Eiſenbahn-Controllenbeamter Karl Wilh. Friedfeld mit Hel. Emilie Kruſe. Buchdrucker Joh. Ernſt Aug. Kitt mit Liſette Grünberg.

Begraben. Dom-K.: Frau Marie Mehnert, geb. Schneider,

22 J. Frau Lilli Jacobsohn, geb. Meusch, 46 J. Emmy Julie Helene Schilling, im 6. J. Anna Henr. Engelhardt, 5 W. — Gertrud-K.: Aufseher Friedrich Adelbert Blum, 37 J. Theod. Joh. Bernhard Ruhberg, 3 J. — Jesus-K.: Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorstadt wurden vom 8. bis zum 21. August 42 Leichen begraben. — Trinitatis-K.: Entl. Sold. Krisch Peening, 56 J. Jakob Alexander Obsoling, 2 J. Minna Karol. Muhrneek, 2 J. Marie Christine Kuschke, im 2. J. Frau Katharine Apsit, geb. Arrais, 36 J — Ilgezeemsches Freibegräbniß: Mathilde Krause, 3 M. Robert Kell, 6 M. Ilse Saulit, 66 J. Karl Laßmann, 9 M.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Bahrt, John, M. Reeperstr. 9.
Boyle, Rob., Lehrer der engl. Sprache, gr. Schmiedestr. 44b, 3 Tr.
Böse, Louise, Damenschneiderin, gr. Schmiedestr. 31, 2 Tr.
Doebler, Amandus, Advokat, Küterstr. 1, part.
Flintzer-Haupt, Emilie, Gesanglehrerin, Reußische Str. 4, 1 Tr.
Frederking, C., Altstadt 11, part.
Gangnus, F., Bäckermeister, P. Schmiedestr. 21.
Hahn, Elisabeth, Privatschule, kl. Königstr. 11, 2 Tr.
Haarmann, F. W., Cichorienfabrik, P. 1. Weidendammstr. 21.
Karpow, O., Damenschneiderin, Scheunenstr. 1, 3 Tr.
Kegel, Karl, Clavierstimmer u. Musiklehrer, M. Neustr. 31.
Keilmann, Dr. med., M. Reeperstr. 24.
Keiser, Frd., Kapellmeister, Stegstr. 5.
Klot, R. v., Pastor emer., P. Sandstr. 31.
Langbein, F. J., Brauerei, M. gr. Fuhrmannsstr. 25/27.
Lederbogen, Ros., Wittwe, Putz- u. Nähmaschinenarb., M. Neustr. 33.
Merckel, E., Clavierlehrerin, Küterstr. 7, part.
Neumann, T., Gambrinus-Halle, gr. Königstr. 10.
Petersohn, W., Kupferschmiedemeister, gr. Münzstr. 4.
Pflug, Akademiker R., Architekt, Herrenstr. 15, 1 Tr.
Reichardt, Obrist v., Polizeimeister, P. 1. Weidammstr. 15.
Rulle, Dr. med., gr. Münzstraße 7, 1 Tr.
Sack, C., Bildhauer, Scheunenstr. 19.
Schildthauer, A., Schneider, M. gr. Sandstr. 59.
Scheffner, M., Lehrer, P. 2. Katharinendammstr. 2.
Schwartz, H., Klempnermeister, Riesingstr. 3.
Stegmann, Alfred, Concertmeister, P. Mühlenstr. 12.
Thiel, W., Bäckermeister, Mit. Dünamündsche Str. 1.
Wetterich, Ad., Sünderstr. 16, 2 Tr. Droguenhandl. Schwimmstr. 9.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von R. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 24. August 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 37. Donnerstag den 31. August. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Schul- und Erziehungswesen.

Ueber den Gesammtstand des Schulwesens in Berlin im J. 1871 haben unsere Blätter in Nr. 29 laufenden Jahrgangs einige Mittheilungen gebracht. Als Ergänzung dazu liegen uns gegenwärtig einige specielle Notizen vor über den Stand und die Unterhaltungskosten der höheren, unter städtischer Verwaltung stehenden Lehranstalten Berlins im vorigen Jahre, aus denen gleichfalls Einiges unseren Lesern mitzutheilen wir uns in Folgendem erlauben. Städtische Gymnasien zählte Berlin ult. 1871 6 mit einer Schülerzahl von 3563 in 96 Klassen mit 144 angestellten und 26 Hülfslehrern. Die Unterhaltungskosten für diese 6 Anstalten betrugen zusammen 191,574 Thlr. mit einem Communalzuschuß von 90,551 Rthlrn. Durchschnittlich kamen also auf jedes der 6 Gymnasien 594 Schüler, 16 Klassen, 28 Lehrer, 31,929 Thlr. Unterhaltungskosten und 15,092 Thlr. Communalzuschuß; auf jeden der 3563 Schüler durchschnittlich nahe an $53^3/_4$ Thlr. Unterhaltungskosten und $25^4/_5$ Thlr. Communalzuschuß. — Die 5 städtischen Realschulen erforderten einen Communalzuschuß von 43,086 Rthlrn.; die Zahl der Schüler, welche in 86 Klassen von 111 angestellten und 31 Hülfslehrern unterrichtet wurden, steigerte sich auf 3362 Schüler. Kommen demnach durchschnittlich auf jede der 5 Realschulen 17 Klassen, 28 Lehrer, 672 Schüler und 8617 Thlr. Communalzuschuß; auf jeden der 3362 Schüler nahe an $12^4/_5$ Thlr. — In den beiden städtischen Gewerbeschulen, welche einen Communalzuschuß von 28,576 Rthlrn. erforderten, waren ult. 1871 1152 Schüler in 34 Klassen mit 45 angestellten und 7 Hülfslehrern. — Die Andreasschule (höhere Bürgerschule) zählte 367 Schüler in 12 Klassen, die Ausgaben für diese Anstalt beliefen sich im Jahre 1871 auf 17,639 Rthlr. mit einem Communalzuschuß von 9765 Rthlrn. — In sämmtlichen höheren städtischen Lehranstalten betrug demnach die Zahl der Schüler im Jahre 1871 8444. Die in Folge der allgemeinen Preissteigerung nothwendig gewordene allgemeine Aufbesserung der Lehrergehälter hatte für die höheren städtischen Lehranstalten eine Summe von 26,290 Rthlr. absorbirt. — Der Turnunterricht an diesen Anstalten, einschließlich der Verwaltung der städtischen

Turnhalle, verursachte im letzten Jahre eine Kostensumme von 15,271 Rthlr. mit einem Communalzuschuß von 6848 Rthlr. — Was die drei städtischen Fortbildungs-Anstalten anbetrifft, so wurden dieselben im Winter 1871/72 von 1138 Schülern besucht. Unter den Theilnehmern befanden sich 762 Handwerker (62 Gesellen und 700 Lehrlinge), 283 Künstler, Mechaniker ꝛc. und 93 Kaufleute. An der Spitze dieser Fortbildungsschulen, welche einen Communalzuschuß von 2925 Rthlr. erforderten, stand die Königstädtische mit 546 Schülern.

Einen erfreulichen Beweis dafür, wie schnell eine zeitgemäße Idee, schreibt die „Deutsche Gemeindezeitung", zu segensvoller Realität gelangen kann, liefert der in Dresden bestehende Fortbildungsverein für unbemittelte Mädchen. Am 28. April vorigen Jahres von 12 Menschenfreunden begonnen, zählt der Verein heute 68 Mitglieder und in dem ersten Jahre seines Bestehens sind 169 junge unbemittelte Mädchen in der deutschen, franz. u. engl. Sprache, im Rechnen, kaufmännischen Schnell- und Schönschreiben, in der Buchführung, im Zeichnen, Maschinennähen, Schneidern, Schnittzeichnen und in der Gesundheitslehre unterrichtet worden. Neben diesem Unterricht, der an den Sonntagsvormittagen und in den Abendstunden der Wochentage ertheilt wird, ist den Schülerinnen die Vereinsbibliothek zur Verfügung gestellt, und um den Geschmack in edlere Bahnen zu lenken, wurden im Winter Unterhaltungsabende eingerichtet, an denen belehrende und musikalisch-deklamatorische Vorträge stattfanden. Der Verein beabsichtigt, mit der jetzigen Schule eine Gewerb- und Hochschule zu verbinden, welche eine Abtheilung für Hand- und Maschinnäherei, eine Klasse für gewerbliches Zeichnen und eine andere für kaufmännische Ausbildung enthalten soll.

Der Verein für Sonntagsschulwesen hat in diesem Jahre eine internationale Conferenz in London abgehalten. Es waren auf derselben namentlich aus England, Amerika und Deutschland 10,000 Sonntagslehrer vertreten. Nachdem die Sitzung von dem Stifter und Vorsitzenden dieser Sonntagsschulen, Mstr. Dawis, eröffnet war, gab derselbe eine Uebersicht über die Leistungen der nach Englischer Manier eingerichteten Sonntagsschulen und berechnete die vom Vorstand festgestellte Statistik. Die 10,000 Lehrer unterrichten sonntäglich vier Millionen Kinder, bei welcher Zahl England und Amerika am hervorragendsten vertreten waren, da diese Länder auf den Elementar-Unterricht sehr wenig Aufmerksamkeit wenden. Der Verein in London, welcher über ungeheure Geldmittel verfügt, hat in dem letzten Jahre allein 801,711 Kindern in den Sonntagsschulen Unterricht ertheilt. In England überhaupt besuchen 1½ Million Kinder diese Sonntagsschulen, mithin nimmt nach amtlicher Feststellung von sieben Kindern immer eins an diesem Unterrichte Theil. Auf dem Festlande hat dieser Englische Sonntags-Unterricht ebenfalls jetzt feste Wurzel gefaßt, obwohl die Einführung desselben mit sehr großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Schließlich theilte der Vorsitzende noch mit, daß man jetzt im Begriff stehe, auch in Spanien dieses Englische Sonntags-Unterrichtssystem einzuführen.

Die Unglückschronik Riga's pro 1871

ergiebt bei Zusammenstellung der von der „Livl. Gouv.-Ztg" von Halbmonat zu Halbmonat veröffentlichten officiellen Berichte über die im Laufe des Jahres in Riga und seiner nächsten Umgebung vorgekommenen Unglücksfälle und besonderen Ereignisse folgende Resultate:

Es kamen vor:	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Summa	gegen i. J. 1870
Feuerschäden	6	7	3	4	1	10	5	12	2	2	4	5	61	70
Plötzliche Todesfälle . .	2	2	2	3	2	2	4	2	4	3	4	3	33	31
Ertrunken	—	1	—	3	3	4	3	1	1	2	—	—	18	38
Tödtliche Verletzungen .	2	—	1	—	2	1	3	—	—	3	4	2	18	15
Körperl. Verletzungen .	—	—	1	2	6	8	6	2	1	4	8	4	42	31
desgl. bei Raufereien .	—	—	1	—	—	1	1	—	1	—	—	1	5	4
„ durch Hundsbiß	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	5
„ durch Frost . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ durch Ueberfahren	—	—	—	2	2	—	1	—	1	2	—	1	9	9
Gefundene Leichname .	—	1	1	6	6	—	5	6	1	2	1	1	30	22
„ Kinderleichen	—	1	1	2	—	1	1	1	—	—	2	—	9	9
Ausgesetzte Kinder . . .	1	1	1	1	2	2	—	1	—	4	1	1	15	4
Selbstmorde	1	1	1	—	1	2	—	2	—	—	3	—	11	11
Versuchter Selbstmord .	1	—	—	1	—	2	—	2	1	—	1	—	8	2
Kindermord	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Versuchter Giftmord . .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Veruntreuung	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Raubüberfälle	1	—	1	1	1	—	3	—	1	—	—	1	9	12
Diebstähle	35	19	39	17	19	27	23	21	17	13	11	20	261	272
(im Werthe von S.-R.	3544	9674	14714	1713	4397	2268	3722	4768	2386	2007	1315	17218	67726	17146)
Summa	49	35	52	43	46	60	55	50	32	35	39	39	535	
gegen 1870	30	24	44	35	33	47	56	36	50	62	65	55		537

Unter den 61 im Rig. Stadt-Polizeibezirk vorgekommenen Feuerschäden waren 37 kleine und 34 große. Der ungefähre Betrag der durch sie entstandenen Verlüste findet sich nur in 29 Fällen angegeben und zwar für den Monat:

Januar	von	6	Fällen	aufgegeben	4	im Betrage von S.-R.	467.
Februar	„	7	„	„	4	„ „	450.
März	„	3	„	„	—	„ „	—
April	„	4	„	„	1	„ „	5000.
Mai	„	1	„	„	1	„ „	7000.
Juni	„	10	„	„	6	„ „	2325.
Juli	„	5	„	„	2	„ „	801600
August	„	12	„	„	6	„ „	3905.
Septbr.	„	2	„	„	1	„ „	85000.
October	„	2	„	„	1	„ „	5500.
Novbr.	„	4	„	„	3	„ „	18535.
Decbr.	„	5	„	„	—	„ „	—
		61			29		929782.

gegen 70 im Jahre 1870, von denen 45 mit einem Werth von 197753 Rbl. aufgegeben waren.

Von den aufgegebenen 33 plötzlichen Todesfällen erfolgten 22 in Folge von Schlaganfällen, 11 in Folge übermäßigen Genusses spirituöser Getränke.

Von den 18 durch äußere Zufälle veranlaßten Todesfällen erfolgten 4 durch Fall, Verschüttetwerden u. s. w. 4 Menschen wurden von Maschinen zerquetscht, 7 überfahren, 2 erstickten durch Dunst und 1 ward durch Unvorsichtigkeit erschossen.

Hinsichtlich der ausgesetzt gefundenen Kinder, so wie der aufgefundenen Kinderleichen verweisen wir auf unsere Mittheilung in Nr. 22 des laufenden Jahrganges dieser Blätter S. 184 folg.

N. A.

Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Patente sind ertheilt worden auf 10 Jahre: dem erblichen Ehrenbürger A. J. Ovander und dem Mechanikus O. Behr auf eine Eisschneidemaschine; — auf 5 Jahre: den Ausländern W. Carr und Charles Bridges auf eine Vervollkommnung an gezogenen Hinterladergewehren.

Die Wohnungsfrage betreffend. In Veranlassung des von unseren Blättern in ihren letzten Nummern 35 und 36 mitgetheilten Artikels „Ueber Baugenossenschaften" ist der Redaction in diesen Tagen ein Schreiben zugegangen, in welchem der Verfasser sich dahin ausspricht, daß der beregte Aufsatz einem seit länger als Jahr und Tag von ihm gehegten Wunsche Worte verliehen habe. Er selbst und mit ihm so viele andere müßten es täglich schmerzlich empfinden, welch ein Mangel an mittleren und kleinern Wohnungen auch in Riga herrsche und wie schwer, ja fast unmöglich es denjenigen werde, die nur über verhältnißmäßig beschränkte Mittel gebieten und deren Geschäftsverhältnisse sie dennoch zwingen, im innern Theil der Stadt zu wohnen, eine einigermaßen passende und dabei

zugleich preiswürdige Wohnung zu finden. Im weiteren Verfolg des Schreibens wird namentlich hervorgehoben, daß die bereits vor 12 Jahren angeknüpften Verhandlungen, in Riga eine Baugesellschaft in's Leben zu rufen, resultatlos gewesen seien, daß sich seitdem die Wohnungsnoth bei uns von Tage zu Tage steigere und es daher wünschenswerth erscheine, daß alle von solcher Noth Betroffenen sich zusammenthun, um ihr mit vereinten Kräften zu begegnen. — Wir können unserseits dieser Ansicht des Schreibens nur beistimmen, vor der Hand indessen zur weiteren Betreibung dieser Angelegenheit nichts mehr thun, als durch Mittheilungen von Nachrichten über Unternehmungen, die auswärts zur Begegnung der Wohnungsnoth in's Leben treten, auch bei uns die Sache stets wieder neu anzuregen und damit für alle Gemeinnütziggesinnten auf der Tagesordnung zu erhalten. — So haben wir denn heute mitzutheilen, daß der Verband der Berliner Ortsvereine in diesen Tagen eine Bau-Genossenschaft unter der Firma: „Baugenossenschaft Berliner Ortsvereine, Allgemeine Gesellschaft zum Erwerb von Wohnhäusern für die Mitglieder" zu constituiren beabsichtigt. Die Dauer der Gesellschaft ist unbeschränkt. Der Tod, der Vermögensverfall oder der Wegzug eines oder mehrer Genossen führt die Auflösung der Gesellschaft nicht herbei. Der Sitz der Gesellschaft ist Berlin. Der Zweck der Gesellschaft besteht in der Erbauung von Wohnhäusern, welche die Genossen selbst zuerst miethsweise und nachher allmählich als Eigenthum erwerben können. Es handelt sich also darum, einer möglichst großen Zahl von Personen billige, gesunde und bequeme Wohnungen zu verschaffen und ihnen zum Sondereigenthum an diesen auf Gesellschaftsrechnung errichteten Wohnhäusern zu verhelfen.

Hinsichtlich eines anderen Unternehmens, welches namentlich geeignet ist, die Wohnungsfrage in Bezug auf Fabrikarbeiter in praktischer Weise zu lösen, wird gleichfalls aus Berlin berichtet, daß der dortige Wollenwaaren-Fabrikant Hessel, welcher seinen durch die ganze Stadt zerstreuten Webern, die wegen der Art ihres Gewerbes bei der jetzigen Wohnungsnoth schwer ein Unterkommen finden können, nicht nur eine Wohnstätte, sondern auch ein im Laufe der Zeit immer werthvoller werdendes Eigenthum sichern will, ein größeres Terrain erworben hat, auf welchem er circa 20 Wohnhäuser für seine Meister und verheiratheten Gesellen errichten lassen wird. Jedes Haus soll Wohnungen für drei Meister und vier verheirathete Gesellen, außerdem 80 Ruthen Land zur Gartenbenutzung erhalten. In Bezug auf das Erwerbsrecht des einzelnen Hauses ist Folgendes stipulirt worden: „Die einzelnen Meister machen aus ihren Ersparnissen eine Anzahlung von etwa 1000 bis 1200 Rthlrn. und werden dadurch Eigenthümer des betreffenden Grundstücks; der Herstellungspreis eines Hauses beläuft sich auf circa 8000 Rthlr. Die Miethspreise in den neuen Häusern (für die verheiratheten Gesellen) erreichen kaum die Hälfte der in der Stadt für ähnliche Localitäten gezahlten.

Zur Tages-Chronik.

Am 17. Auguſt Nachmittags wurden die für die Geſellſchaft zur Rettung Schiffbrüchiger aus Hamburg per Eiſenbahn in Riga angelangten beiden erſten Rettungsböte „Riga" und „Volderraa", unter Flagge: rothes Kreuz mit 2 blauen Ankern, von der Salzbrücke ab ins Waſſer gelaſſen, um in den folgenden Tagen nach ihren Stationsorten Dünamünde und Bullen abgeführt zu werden. Dieſelben ſind von der Schiffswerft und Maſchinenfabrik von Joh. C. Godefroy und Sohn in Hamburg aus cannelirtem Eiſenblech gebaut, 28½ Fuß rheinl. lang und 8½ Fuß breit, auf eine Tragfähigkeit von 40 Mann berechnet und werden von 10 Mann gerudert. Ihre Herſtellung nebſt Wagen und Inventar hat 3860 Thaler gekoſtet. — Am 21. Auguſt trat der Convent der livländiſchen Ritterſchaft in Riga zuſammen. — Am 24. Aug. beſchloß die Verſammlung der beim Rigaſchen Flachshandel betheiligten Kaufmannſchaft in Veranlaſſung der Vorwürfe, welche gegen den Flachshandel Riga's neuerdings erhoben worden ſind, ſich zur Unterſuchung der von ausländiſchen Plätzen erhobenen Beſchwerden mit dem Wettgericht in Relation zu ſetzen und für dieſen Zweck erforderlichen Falls eine Commiſſion zu ernennen, welche dieſe für den Ruf und die Bedeutung Riga's ſo wichtige Frage zu behandeln hätte. — Am 25. Auguſt hielt der Comité zur Organiſation der neuerdings obrigkeitlich beſtätigten Grebentſchikowſchen Schule (Elementarſchule für die Altgläubigen Riga's) ſeine erſte Sitzung, in der beſchloſſen ward, einen allgemeinen Aufruf wegen Spenden für die genannte Anſtalt zu erlaſſen. Die Entgegennahme derſelben ward den Herren Tuſow und Sſokolow übertragen. — Am 26. veranſtaltete der „Gewerbeverein" zur Einweihung ſeines neuen, vom Techniker Schauberg entworfenen und in der Fabrik der Herren Pohle und Weitmann ausgeführten Gartenzaunes, ein Gartenfeſt, das ſich eines ſehr zahlreichen Beſuches erfreute. — Am 27. Aug. Nachmittags hielt die „Freiwillige Feuerwehr" ihr Herbſtmanöver auf der Esplanade ab, bei welcher Gelegenheit zugleich an 27 active Mitglieder rothe Achſelſchnüre für fünfjährigen eifrigen und tadelloſen Dienſt durch den Hauptmann vertheilt wurden. — An demſelben Tage traf in Riga auf telegraphiſchem Wege der Befehl ein, in Stadt, Kreis und Patrimonialgebiet Riga die zeitweilig und unbeſtimmt beurlaubten Militärs zu verſuchsweiſen Exercitien einzuberufen, welcher Befehl ſofort durch Publicationen an den Straßenecken veröffentlicht wurde, worauf die Einſtellung der Betroffenen durch die Polizeibehörden unausgeſetzt betrieben ward. — Am 28. Aug. ſtarb der Landcommiſſär und Ritter Euard Wilhelm Haken (geb. zu Riga 1802) im 46ſten Jahre ſeiner, mit großer Treue und Umſicht geführten Dienſtthätigkeit. — Vom 1. Sept. c. tritt im Rigaer Börſengeſchäft eine Theilung der Wechſel- und Fondsbörſen in der Weiſe ein, daß die Wechſelcours-Börſen, wie bisher, an jedem Mittwoch und Sonnabend, die Fonds-Börſen dagegen an jedem Dienstag und Freitag ſtattfinden und an dieſen Tagen die reſp. officiellen Cours-Notirungen durch die Handlungsmäkler feſtgeſtellt werden.

Termine. 1. Sept.: 1. offenbarer Rechtstag vor Michaelis; Gen.-Verſammlung des Hypothekenvereins, 7 Uhr; — 2.: Obligationsauction bei der 2. Sect. des Landvogteigerichts, 11 Uhr; — 4.: Gen.-Verſammlung der Riga-Dünab. Eiſenbahngeſellſchaft, 7 Uhr; — 5.: Eröffnung der Verſammlung des balt. Forſtvereins, 11 Uhr; — 7.: Verkauf der Immobilien von A. Straupe und von S. E. v. Lutzau, beim Waiſengericht, 12 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-Kirche: Dietrich Heinrich Corſitz Holm. — Dom-K.: Eleonore Charlotte Eliſabeth Iſſajew. Guſtav Karl Alfred Hoffmann. — Jacobi-K.: Alma Johanna Eugenie Johanſen. Anna Helene Pitkewitz. Johann Eugen Hermann Harms. Paul Theobald Wilhelm Uckermark. Ida Maria Schablinsky. Ed. Emil Friedrich Joſapeit. Joſeph Müller. — Gertrud-K.: Julius Eckloff. Jakob Guſtav Sakalow. Anna Ohſolin. Jahn Bullis. Ernſt Joh. Thomſon. Julius Matthäus Ludwig Skujin. Adele Gertrud Ottilie Pitkewitz. Lihſe Eveline Kionz. Marie Karoline Thomſon. — Jeſus-K.: Jahn Ohſolin. Sophie Mathilde Kraſting. Johann Guſtav Weiß. Karl Kuſſe. Anna Marie Kruhming. Wilhelmine Eva Wülkſky. Johann Apfelberg. Charlotte Mathilde Zelm. Emilie Olga Kreews. Karl Skarring. Ernſt Rudolph Schlöſſer. Karol. Margarethe Harmanowitz. Joh. Oskar Beckmann. — Martins-K.: Marie Helene Wihkul. Aug. Louis Bieber. Chriſtian Alex. Jart. — Reform. K.: Paul Karl Auguſt Klingenberg.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Lieutenant Friedr. Ernſt Magnus Haaß mit Lydia Sophie Zirkmann. Tiſchler Theodor Grakowsky mit Margarethe Kruhming. Schloſſermeiſter Jakob Samuel Ehk mit Dorothea Eliſab. Kronberg. Handlungsreiſender Bernhard Jakobſon mit Amalie Glaſer. — Jacobi-K.: Geſchäftsführer in Witebsk Alex. Johann Witte mit Sophie Olga Jenny Poswerk. Schiffscapitain Peter Johannſen mit Aurora, verw. v. Lutzau, geb. v. Penzelius. Verabſch. Unterofficier Michail Michailow mit Kath. Roman. — Gertrud-K.: Kutſcher Kahrl Willumſon mit Marie Ohſolin, geb. Lappin. Weber Dahw Ammerberk mit Anna Blum. Zimmermann Johann Hartmann mit Eliſabeth Upmalleet. — Jeſus-K.: Eiſenbahnbeamter Julius Heinrich Kletke mit Maria Margarethe Habicht. Fabrikarb. Karl Emſius mit Juhle Kriſtap. — Joh.-K.: Unbeſt. beurl. Sold. Simon Kaſak mit Trihne Pink. Knecht Jurris Grigor mit Anne Rudſiht. Arbeiter Fritz Mikkelſohn mit Greete Winter. — Martins-K.: Müllergeſell Joh. Guſtav Auſterlade mit Lihſe Rohmann. Arbeiter Chriſtoph Urban mit Urſula Daugelowna.

Begraben. Petri-K.: Frau Wilh. Karol. Schabries, geb. Rudſing, 19 J. Apotheker Ed. Schilhorn, 68 J. Elvira Roſalie Grünberg, 3 M. Friedr. Karl Schmelzer, 2 J. Küper Ed. Heyde, 33 J. Kaufm. Karl Guſtav Müller, 66 J. Staatsräthin Aug. Adel. Eliſe v. Kapherr, geb. v. Seſemann, 55 J. Joh. Louiſe Schabries, 5 W. — Dom-K.: Eugen Alex. Stern. — Jeſus-K.: Arb. Hans Mohling, 31 J. Julie Thereſe Klundt, 3 J. Erna

Gerhardt, im 6. J. Karl Wahzsemmneek, im 4. J. Frau Marie Thiers, geb. Muhrneek, 67 J. Eugen Ferd. Schlieskewiz. Witwe Helene Reckardt, geb. Johnsohn, 76 J. Eleonore Marg. Reschinsky, geb. Witoschnikow, 54 J. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorstadt wurden vom 21. bis zum 28 August 13 Leichen begraben. — Johannis-K.: Auguste Marie Grikmann, im 3. J. Juhle Tiefenthal, im 2. J. Ein todtgeb. Knabe. — Hagensberg: Ans Sihpol, 2 M. Emilie Leontine Jaegermann, 10 M. Ein todtgeborenes Mädchen. — Thorensberg: Adam Ammol, 49 J. August Christian Jankausky, 7 T. Johann Birkeet, 1 J. Schuhmachergesell Joh. Friedrich Bogdanowitsch, 47 J. Julie Ottilie Woiwod, im 8. J. — Ilgezeemsches Freibegräbniß: Ans Wihting, 53 J. Paul Trentsch, 2 M. — Reform. K.: Karl Friedr. Fluthwedel, im 5. J. Rudolph Bernhard Fluthwedel, 3 J. Joh. Clara Fluthwedel, im 2. J.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Brasch, Rob., Tischler, Schwimmstr. 28.
Drechsler, Wilh., Concertmeister, P. Alexanderstr. 61.
Grünberg, A., Blumengeschäft, Kramerstr. 3.
Heede, W., Schneidermeister, Herrenstr. 9.
Heinz, C., Sattler u. Tapezier, M. Suworowstr. 2a.
Hilbrandt, K., Scharrenstr. 1. Manufacturgeschäft Kalkstr. 15.
Jung-Stilling, Frd. v., Sekretär des stat. Comité, P. Kalkstr. 4.
Kahnt, Bertha, Blumengeschäft, gr. Fuhrmannsstr. 21.
Kalkbrenner, R., Bäckermeister, M. gr. Schmiedestr. 64.
Klamer, A., Clavierspielerin, Malerstr. 1, 1 Tr.
Klingenberg, G., Schlossermeister, M. Suworowstr. 66.
Kiel, Marie v., Gesanglehrerin, P. Nikolaistr. 19.
Löwicke, C., Musikus, Sünderstr. 15, 2 Tr.
Mincke, W., Tischlermeister, M. Suworowstr. 16.
Morr, L., Quartaloffizier, P. Hospitalstr. 44.
Nossek, C., Concertmeister, P. gr. Sandstr. 9, 1 Tr.
Prianischnikoff, Frau, Klavierlehrerin, P. gr. Schmiedestr. 1.
Raasche, P. L., Mechaniker, P. Mühlenstr. 11.
Reebe, Dr. C., prakt. Arzt, Kalkstr. 15, 2 Tr.
Schnee, M., Gesangunterricht, Weberstr. 11, 1 Tr.
Schneider, A., Handschuhmacher, gr. Pferdestr. 16.
Schrenk, S. L., Schreibmaterialien- u. Putzhandl., Sünderstr. 4 part.
Thiermann, Ad., Thronfolgerboulevard 15, Material- und Farbewaarenhandlung, Kalkstr. 2.
Thümmel, Ed., Opernsänger, gr. Königsstr. 35, part.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von R. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 31. August 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

№ 38. Donnerstag den 7. September. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Ein 50jähriges Amts-Jubiläum.

Am nächsten Sonntage, den 10. September d. J., laufen 50 volle Jahre ab, seitdem der gegenwärtige Senior der Estländischen Landes-Geistlichkeit, Herr Pastor Alexander v. Sengbusch zu Pyhhalep auf der Insel Dagden, auch der Senior seines Geschlechts*), als ältester Sohn des ehemaligen Rig. Kaufmanns Conrad Heinr. v. Sengbusch (gest. 1849), aus dessen Ehe mit Wilhelmine Dorothea, geb. v. Bartholomaei (gest. 1842), in der Ritter- und Domkirche zu Reval für das Predigtamt ordinirt wurde. Geboren zu Riga den 26. Novbr. 1796, besuchte er zuerst eine hiesige Privatschule und seit 1807 das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte von 1813 an ein Jahr in Dorpat, und von 1814—1816 in Heidelberg und Göttingen die Staatswissenschaften, setzte diese Studien nach seiner Rückkehr in das Vaterland noch ein Jahr in Moskau fort und erhielt am 21. Mai 1819 eine einflußreiche Stellung bei der Person und in der Kanzellei des damaligen, in St. Petersburg domicilirenden, neu ernannten Präsidenten des sogenannten Evangelischen Reichs-Consistoriums und Curators des Dorpatschen Lehrbezirks, Grafen, späteren Ministers der Volksaufklärung, Fürsten Carl Lieven**), nachdem er bereits am 21. März 1818 als Tischvorsteher-Gehilfe im Departement der Volksaufklärung eingetreten war. In seinem neuen Amte, von welchem er bereits am 12. December 1820 die erbetene Entlassung erhielt, trat der merkwürdigste

*) Zu vergl. „Rig. Stadtbl. 1862 Nr. 27" in der, bei Gelegenheit des 100jährigen Jubelfestes des Handelshauses A. G. Sengbusch u. Comp. zu Ehren des Stifters desselben, des Rig. Bürgermeisters, Coll.-Assessor Alexander Gottschalk v. Sengbusch (gest. 1800), veröffentlichten Lebensbeschreibung. Vergl. auch H. R. Paucker: Estlands Geistlichkeit in geordneter Zeit- und Reihenfolge zusammengestellt. Reval 1849, S. 332 ff.

**) Zu vergl.: Der Fürst Carl Lieven und die Kaiserliche Universität Dorpat unter seiner Oberleitung. Aus der Erinnerung und nach seinen Briefen und amtlichen Erlassen geschildert von Prof. Dr. Andreas Caspar Friedr. Busch. Dorpat und Leipzig 1846, 178 S. Roy. 4., mit drei Tafeln in Steindruck, die Bildnisse des Fürsten Lieven und Rectors Ewers und ihre Handschriften im Facsimile darstellend. (Ist die weitere Ausführung einer am 20. Novbr. 1845 gehaltenen akademischen Festrede.)

Wendepunkt und geiſtige Umſchwung ſeines Lebens ein, dem er auf Grund innerſter Ueberzeugung eine neue Richtung verlieh. Durch eine verwandte Familie in St. Petersburg, die des Geheim-Raths Pomian-Peſarovius, in nahe Beziehungen zu den Beſtrebungen der Bibelgeſellſchaft und des Gefängniß-Fürſorge-Comité's geſetzt, von der Lectüre der chriſtlichen Briefe von Haſenkamp mächtig ergriffen, mehr noch dem Zuge ſeines Innern folgend, faßte er bei einem Aufenthalte in ſeiner Vaterſtadt, mitten im Gewühle der Dünabrücke, den Entſchluß, ſich ganz dem geiſtlichen Berufe zu widmen, ſtudirte ſeit 1820 in Dorpat Theologie, erhielt die nachgeſuchte Dispenſation vom Curſus, abſolvirte bereits am 12. Juli 1821 bei Sonntag in Riga das Candidaten-Examen und erhielt 1822, nachdem er ſich mit Frl. v. Nolcken auf Oeſel verlobt hatte, unter beſonderer Fügung, die Vocation nach Pyhhalep im Eſtländiſchen Conſiſtorialbezirk, deſſen Amtsbrüder am 10. Sept. 1847 ſein 25jähriges Amtsjubiläum durch Ueberreichung einer Prachtbibel feierten, während das Conſiſtorium der Provinz ihn freundlichſt beglückwünſchte und andere Freuden ihm zu Theil wurden. Gegenwärtig vereinigen ſich das Inſelland Dagden mit dem benachbarten Oeſel und Moon, für welches letztere Eiland Sengbuſch vor 50 Jahren zunächſt deſignirt war, ehe er die Vocation nach Pyhhalep erhielt, und die Geiſtlichkeit der Provinz Eſtland nebſt den theilnehmenden Bewohnern Livlands und Rigas, um dem treuen und ſchlichten Seelſorger der öden Land- und Strand-Pfarre ihren Segenswunſch zu entbieten. Sengbuſch hat ſich ſelbſt als einen Hirten in der Wüſte bezeichnet und darum den liebgewonnenen Lebensberuf um ſo eifriger erfüllt.

Seine literäriſche Thätigkeit hat in Mittheilungen der St. Petersburgſchen Bibelgeſellſchaft (vor deren Schließung 1826) und in Buſch's Evang. Blättern, Henning's Evang. Zeugniſſen, Ullmann's Mittheilungen und Nachrichten u. ſ. w., ſo wie in einer Umarbeitung der 1817 zu Neudietendorf erſchienenen Chriſtlichen Lehre auf alle Tage im Jahre, von Dr. Martin Luther, Hamburg 1850. Zweite Auflage 1855, endlich in einigen Eſtniſchen Tractaten ihren lebendigen Ausdruck gefunden.

Einen beſonderen Dank ſchulden ihm die „Stadtblätter" für die deren Herausgeber 1825 gewordene Ermöglichung, das Facſimile der Schwediſchen Regenten Livlands, Mittheilungen aus Schwediſchen Archiven und inländiſchen Familien-Sammlungen zu geben, deren Schätze er dem Gen.-Sup. Dr. Sonntag erſchloß.

Domesnes IV.

Wir haben unſere Unterhaltungen über das für unſere Rigaer Schifffahrt ſo wichtige Domesnes in Nr. 21 dieſer Blätter zeitweilig abbrechen müſſen. Sie heute wieder aufzunehmen, veranlaſſen uns zwei während der letztverfloſſenen Monate erſchienene provinzielle Schriften, in denen unſeres Vorgebirges nicht nur gelegentliche Erwähnung geſchieht, ſondern auch nähere Einzelnheiten in Betreff deſſelben mitgetheilt werden. Es ſind dies:

„Erinnerungen an Dondangen." Mitau. Ferd. Beſthorn. 1872. 40 S. 12. Preis 25 Kop. und

„Streifzüge durch die Baltiſchen Provinzen." Schilderungen von Land und Leuten, mit beſonderer Berückſichtigung der Wälder und der Forſtwirthſchaft. Von Dr. Moritz Willkomm. Erſter Theil. Livland und Kurland. Dorpat, W. Gläſer. 1872. 196 S 8.

Bevor wir indeſſen in nähere Mittheilungen über dieſe beiden Schriften eintreten, müſſen wir hier noch einmal auf die in unſerem 3. Artikel über Domesnes erwähnte Nachricht des alten Chroniſten Adam von Bremen zurückkommen, in welcher er das von ihm erwähnte „Churland" als eine Inſel bezeichnet, die, reich an Gold und vortrefflichen Pferden, von grauſamen und argen Götzendienern bewohnt werde, bei denen ſich Zeichendeuter und Nekromanten in mönchiſcher Kleidung in allen Häuſern finden. Daß dieſe Schilderung auf das Land, welches wir gegenwärtig mit „Kurland" bezeichnen, nicht paßte, lag auf der Hand. Wenn man dagegen, in Erwägung ziehend, daß Kuren und Oeſelaner gemeinſam vor Alters als übelberüchtigte Seeräuber in der Oſtſee genannt wurden, ſich zu der Annahme entſchließen könnte, der Chroniſt habe den Namen „Churland" auch auf das ihm durch Nachrichten von Seefahrern bekannt gewordene Land der Oeſelaner ausgedehnt, ſo möchte es nicht ſchwer fallen, die von ihm gegebene Schilderung des Landes als dem wirklichen Sachverhalt entſprechend zu deuten. Denn ganz abgeſehen, daß wir es dann in der That mit einer Inſel zu thun hätten, würde ſich die Nachricht von dem Goldreichthum des Landes einfach aus dem häufigen Vorkommen von Schwefelkies auf Oeſel leicht erklären laſſen, das dem flüchtigen Reiſeberichterſtatter wohl als Gold mag erſchienen ſein. Iſt doch ſelbſt unſere neuere Reiſeliteratur an derartigen, aus der Flüchtigkeit der Reiſebeobachter entſprungenen Irrthümern noch immer überreich. Daß Oeſel ſeit Alters eine gute Pferderace nährt iſt bekannt, und für das braune Nationalcoſtüm ſeiner Bewohner möchte die Bezeichnung einer mönchiſchen Bekleidung auch nicht allzuweit hergeholt ſein. — Doch dies nur beiläufig. Kehren wir zu unſeren angezeigten literariſchen Erſcheinungen zurück.

Die „Erinnerungen an Dondangen", von weiblicher Hand niedergeſchrieben, wie aus einem Vorwort des Herrn G. Seeſemann in Mitau zu erſehen, bringen in 6 Bildern: „Der Fluch des Elfenkönigs" (Dondangiſche Sage), „Der Wiedelſee in Dondangen", „Die Dondangenſchen Berge", „Domesnäs", „Schloß Dondangen" und „Der Brand von Schloß Dondangen" (1. April 1872).

Hinſichtlich des für die Seefahrer, welche die kuriſche Halbinſel umſchiffen, wichtigen blauen Berges, oder, wie wir ihn auf einigen Seekarten bezeichnet finden, des „Domberges", bemerken die „Erinnerungen" S. 16:

„Man fährt von Schloß Dondangen zwei Meilen weit faſt immer langſam bergauf, ohne zu ahnen, auf welcher Höhe man ſich endlich befindet. Auf der Spitze derſelben angekommen, wird man durch einen ganz ungewöhnlichen Anblick überraſcht. Man blickt nämlich in eine unermeßlich ſcheinende Tiefe hinab, die mit einem

dichten Walde bedeckt iſt, und dahinter hat man den vollen Anblick des prachtvollen Meeres, immerwährend belebt durch Segelſchiffe und Dampfer, die nach Riga ab- und zugehen. Das Meer ſcheint ſo nahe, als ob man es in wenigen Minuten erreichen könnte und doch iſt es eine ganze Meile entfernt. Am Horizont ſieht man die Inſel Oeſel und kann mit Hülfe eines Fernrohrs ſogar die Gebäude auf derſelben erkennen. Die Regierung hat auf dieſem Platze einen hohen Thurm erbauen laſſen, der den Schiffern zum Wahrzeichen dient und von deſſen Spitze man eine noch weitere und herrlichere Ausſicht genießt."

Aus dem 4. Bilde „Domesnäs" S. 20—27 heben wir folgende Züge als zur Veranſchaulichmachung des Oertlichen daſelbſt geeignet hervor:

„Domesnäs liegt 5 Meilen von Schloß Dondangen entfernt und hat ſeinen Namen aus dem Schwediſchen: Näs, Naſe oder Landzunge und Dom: Kirche, welche vor Zeiten auf der Spitze der Landzunge ſtand, ſich aber jetzt einige hundert Schritt weiter landeinwärts bei dem Baakenhof Kolken befindet.

Auf der Spitze ſelbſt ſtehen nur einzelne Fichten und die beiden Leuchtthürme, von welchen der eine höher, der andre niedriger iſt. Den Schiffern auf dem Meere müſſen ſie in gleicher Linie erſcheinen, dann erſt haben ſie den rechten Curs gegenüber dem gefährlichen unterſeeiſchen Felſenriff, welches ſich acht Werſt weit in's Meer hinein erſtreckt." „Früher wurde das Feuer mit Holz unterhalten; jetzt brennen 12 große Oellampen auf jedem der Thürme, und es wachen immer 2 Leute dabei, die um Mitternacht abgelöſet werden und große grüne Schirme und Brillen tragen, um von dem Glanz nicht zu erblinden. Außerdem unterhält die Regierung auf dem Meere am Ende des Riffs ein eiſernes Leuchtſchiff, das nur in den ſtrengſten Wintermonaten auf einige Zeit nach Riga zurückgeht. Von dort wird ihm auch der Proviant zugeführt. Der Commandant und die Soldaten dürfen das Schiff nie verlaſſen, und es ſoll daher der langweiligſte Dienſt ſein, den man ſich denken kann, beſonders da die Brandung am Ende des Riffs ſo gewaltig iſt, daß das mit den ſtärkſten Ankern und Ketten befeſtigte Schiff ſo unaufhörlich ſchwankt, daß auch die älteſten Matroſen von der Seekrankheit befallen werden. Auch hat die Krone ein eiſernes, 3000 Rbl. S. koſtendes Rettungsboot für Domesnäs angeſchafft, das nicht umſchlagen kann, und zu deſſen Bemannung ein kommandirender Offizier nebſt 12 Soldaten hier unterhalten wird. Zur Wohnung für dieſelben hat die Krone ein Haus auf der Landzunge erbaut. Im oberen Stock wohnt der Offizier, nebſt Frau und Kind, ſo wie der zugleich angeſtellte Arzt; im untern iſt die Kaſerne für die Soldaten, von denen zwei mit zwei Dondangenſchen Strandbauern zuſammen ſtets die Wache auf den Leuchtthürmen haben."

„Der zu Dondangen gehörige Baakenhof (Kolken) liegt einige hundert Schritt weiter am Rigaſchen Meerbuſen und ward im J. 1855 mit allen Bergeſpeichern und ſonſtigen Nebengebäuden, 14 an der Zahl, von den Engländern niedergebrannt, nachdem ſie 200

Baſchkiren, welche unter Anführung des Obriſten Stackelberg ſtanden, zurückgedrängt hatten. Flinten-, Kanonenkugeln und Bomben drangen ſogar in das hölzerne Gotteshaus, das dicht bei dem Baakenhof liegt und durchlöcherten Fenſter, Thüren, Dach und Wände und ſogar das Altarblatt. Eine Bombe zerplatzte in der Kirche ſelbſt und iſt noch da zu ſehen; aber der Herr ſchützte ſein Haus, das allein in der Verwüſtung ſtehen blieb und jetzt ziemlich baufällig und altersſchwach auf das wogende Meer hinausblickt."

Aus Willkomm's „Streifzügen" gedenken wir unſere Leſer nächſtens zu unterhalten.

Literatur und Kunſt.

Zeitſchriftenrevue. „Das Buch für Alle" 1872, Heft XVIII bringt: „Der Obelisk bei Kiew zur Erinnerung an die erſte Chriſtentaufe in Rußland" (nebſt Illuſtration); — das „Magazin für die Literatur des Ausl.", 41. Jahrg. Nr. 36: „Der finniſche Dichter Zacharias Topelius." und „Zur finnländiſchen Zeitſchriftenkunde"; — der „Neue Theaterdiener" Nr. 36 nach Vorgang der „Allg. Theater-Chronik" einen ſehr anerkennenden Artikel über die Directionsführung des Herrn Director v. Parrot; — der „Globus" Bd. XXII, Nr. 11: „Schilderungen aus Ruſſiſch-Lappland", von J. A. Frijs und „Turkeſtaniſche Erzeugniſſe auf der Ausſtellung in Moskau"; — die „deutſche Induſtrie-Zeitung" 1872, Nr. 37: „Der Strike der Fabrikarbeiter in Berlin." Von J. Früh-auf; — die „Leipziger Blätter für Pädagogik" VI. Band, IV. Heft: „Ueber Aufgabe und Organiſation der Realſchulen"*); — „Aus allen Welttheilen" Sept. 1872: „Bilder aus Rußland", 3. „Die Samojeden", 4. „Das Kloſter Solowetzk" (mit Illuſtrat.), und „Angſtvolle Stunden am Kaſpiſee." Aus dem Ruſſiſchen von W. Inſſarsky, von H. v. Lankenau.

*) Dieſer Artikel ſoll durch eine Anzahl von der ruſſiſchen Regierung verſchiedenen deutſchen Schulmännern zur Begutachtung vorgelegenen Fragen „über Einrichtung von Reallehranſtalten in Rußland" veranlaßt worden ſein.

Vom Monat October d. J. an wird hier in Riga unter dem Namen: **Allgemeine Gewerbe-Zeitung,** eine dem Architekten Holſt conceſſionirte und vom Profeſſor der mechaniſchen Technologie am hieſigen Polytechnikum Hoyer redigirte Zeitſchrift in jährlich 24 Nummern erſcheinen.

Dieſes Blatt hat ſich zur Aufgabe gemacht, unter den Gewerbetreibenden und Groß-Induſtriellen Kenntniſſe, die Induſtrie betreffend, zu verbreiten, und bei den Freunden derſelben Intereſſe dafür zu erregen und wach zu halten, wie das in Deutſchland, England, Frankreich ꝛc. ſchon ſeit langer Zeit durch eine große Zahl gewerblicher Zeitſchriften geſchieht.

Zur Erreichung dieſes Zweckes wird die allgemeine Gewerbe-Zeitung in Original-Abhandlungen und Auszügen aus in- und ausländiſchen Journalen über wichtige Entdeckungen und Erfindungen auf dem Gebiete der Naturwiſſenſchaften und der Technologie

Mittheilung machen, die künſtleriſche Auffaſſung mancher Gewerbe beſprechen und beſtimmt geſtellte Fragen über den Gewerbebetrieb discutiren und Alles ſo viel als erforderlich durch beigefügte Zeichnungen erläutern.

Gleichzeitig ſoll die Gewerbe-Zeitung ein Organ ſein für den Austauſch von Meinungen und Erfahrungen der Betheiligten, ſomit auch für die das Gewerbe betreffenden Inſtitutionen und ihre Thätigkeit (Schulen, Vereine, Ausſtellungen ꝛc.) und für die Kenntnißnahme der Induſtrie des In- und Auslandes, ganz beſonders in Beziehung zu dem hieſigen Stande derſelben.

Die betreffende Einladung zum Abonnement auf dieſe Zeitſchrift ſpricht die Hoffnung aus, durch eine rege Betheiligung die nöthige Unterſtützung für das Unternehmen zu finden, was ſie um ſo leichter erreichen möchte, als der nur auf Deckung der Herſtellungskoſten berechnete höchſt niedige Abonnementspreis auch den wenig Bemittelten die Anſchaffung nicht ſchwer macht. Der jährliche Abonnementspreis beträgt in Riga — ohne Zuſtellung — 1 Rbl. 50 Kop., mit Zuſtellung in und außerhalb Riga 2 Rbl. 50 Kop,

Ein zweites literariſches Unternehmen, das ſein Erſcheinen gleichfalls für den 1. October angekündigt hat, wird die von Hrn. Friedr. Weinberg herausgegebene und im Druck bei K. Stahlberg erſcheinende Wochenſchrift: „Baltiſche Zeitung" ſein, die ſich vorzüglich mit einheimiſchen Angelegenheiten beſchäftigen will. Der Abonnementspreis iſt auf 2 Rbl. jährlich, mit Zuſtellung oder Poſtverſendung auf 2 Rbl. 60 Kop. geſtellt.

Theater.

Rückblick auf den Auguſt 1872. Unter ſehr ungünſtigen Verhältniſſen wurde die diesjährige Saiſon am 13. Auguſt mit dem „Glas Waſſer" eröffnet. Mehre Mitglieder waren krank, andere noch nicht eingetroffen. Selbſt jetzt ſind die daraus erwachſenden Störungen nicht ganz beſeitigt; hoffen wir, daß es bald geſchehe. Den Reigen der Novitäten eröffnete dieſes Mal die heitere Muſe mit Kläger's Poſſe: „Herr Huſchel und die Seinen" (2 Mal) und Feldmann's Geſangpoſſe: „Dumm, dümmer, am dümmſten." Neu einſtudirt: a) Oper: „Der Waffenſchmied" (2 Mal), „Der Troubadour" (2 Mal), „Der Poſtillon von Longjumeau"; b) ſerieuſe Dramen: „Götz von Berlichingen" und „Philippine Welſer"; c) Luſtſpiele: „Das Glas Waſſer" (2 Mal), „Die Einfalt vom Lande", „Der Ball zu Ellerbrunn", „Ein glücklicher Familienvater" (2 Mal), „Der zerbrochene Krug" (2 Mal), „Ein Kind des Glücks" (2 Mal); d) Geſangpoſſe: „Einer von unſere Leut' (2 Mal). Unter den Debütirenden des Schauſpiels gefiel am meiſten Fräul. Schäffer, in der Oper Fräul. Eichhorn und unſer Liebling aus früherer Zeit Herr Bähr. Daneben bewährten den alten Ruhm die vom Publikum freudig begrüßten Herren Götte, Zöller und Fräul. Müller; im Schauſpiel beſonders die Herren Göbel und Treller. — Die Gattin des

Herrn Kapellmeiſters Ruthardt iſt bis jetzt ſo gefällig geweſen, die Stelle des noch nicht anweſenden Fräul. Herrlinger zu vertreten. Leider iſt auch die liebenswürdige Gattin unſeres Bonvivants, Hrn. Bergmann, noch krank. — An einem Abend blieb die Bühne geſchloſſen, 8 Wiederholungen kamen vor. —r—

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Liernur's Anlagen zur Entleerung der Aborte. Wie berichtet wird, ſchreibt die „D. Gem.-Ztg.", beſichtigte kürzlich der König von Holland die in Amſterdam durch Hauptmann Liernur gemachten Anlagen zur Entleerung der Abtritte und Abfuhr der Excremente. Zum Verſuch hatte man 68 durch kleine Gärten getrennte Häuſer gewählt. Vor jedem Hauſe iſt eine kleine Röhre geführt nach der längs der Straße gelegten Hauptröhre, welche in einem luftdicht verſchloſſenen Sammelbehälter von etwa 90 Kubikfuß Rauminhalt endigt. Von dieſem Behälter werden zwei Hauptröhren, jede von 300 Fuß Länge mit Nebenröhren von 150 Fuß Länge aufgenommen. Ein Wagen mit dichtem Gefäß und Luftpumpe wird mit dem Behälter vermittelſt Saugröhre verbunden. Innerhalb weniger Minuten, nachdem die Luftpumpe in Gang geſetzt iſt, befindet ſich der Inhalt ſämmtlicher Abtritte (ſelbſt aus einer Entfernung von 450 Fuß her) in dem Gefäß des Wagens, ohne daß davon das Mindeſte zu ſehen oder zu riechen iſt, und wird alsdann nach der Anſtalt gefahren, wo er erſt in Fäſſer zur Verſendung umgefüllt wird. Die erwähnte Probe in Gegenwart des Königs von Holland gelang auf das Vollſtändigſte. Der König, der ſich das ebenſo praktiſche als ſinnreiche Syſtem verdeutlichen ließ, ſprach dem Herrn Liernur ſeine volle Anerkennung aus, für dieſe der öffentlichen Geſundheit und der Landwirthſchaft ſo nützlichen Erfindungen. Außerdem erklärte der Bürgermeiſter und Rath von Amſterdam in einer Zuſchrift vom 10. April d. J.: „die Ergebniſſe der Liernurſchen Anlagen haben die Möglichkeit nachgewieſen, menſchliche Excremente auf leichteſte Weiſe, ohne Geſichts- oder Geruchsorgane zu beläſtigen, aus den Häuſern wegzuſchaffen, bevor ſie durch Entwickelung ſchädlicher Gaſe die Geſundheit gefährden können. Es ſteht folglich der zwangsweiſen Einführung des Liernur'ſchen Abfuhrſyſtems nichts mehr im Wege." Demnach hat auch der Rath zu Amſterdam bei ſieben im Aufbau begriffenen, ausgedehnten Häuſercomplexen die Anbringung der Liernur'ſchen Röhren anbefohlen.

Zur Tages-Chronik.

Unter dem 20. Auguſt wurde dem Director des baltiſchen Polytechnikums, Dr. Nauck, der Stanislausorden 2. Klaſſe mit der Kaiſerl. Krone Allergnädigſt verliehen; — desgleichen unter dem 30. Auguſt dem Herrn Civil-Gouverneur von Livland, Generalmajor Baron Wrangel, Allergnädigſt der Stanislausorden 1. Klaſſe. — Am 2. September veranſtalteten der Naturforſcher-

Verein, die Geſellſchaft der Aerzte und der Alterthumsforſcher-Verein in Riga im Saale des Wöhrmann'ſchen Parks ein Feſtmahl zu Ehren des Dr. Georg Schweinfurth, und wurden dem Gefeierten bei demſelben die Ehrendiplome ſowohl des Naturforſcher-Vereins als der kurländiſchen Geſellſchaft für Wiſſenſchaft und Kunſt überreicht. — Bei dem am 3. Sept. abgehaltenen Königsſchießen der „Schützengeſellſchaft" erkannten die Preisrichter dem Herrn Andreas Fagerſtröm die Würde des Schützenkönigs zu und die der Ehrenritter den Herren Paul Baumann und W. Stolzer. — Am 4. Sept. hielt der neuberufene Profeſſor der Nationalökonomie am baltiſchen Polytechnikum, Dr. Kleinwächter, ſeine Antrittsrede mit Bezugnahme auf den neueren Streit über die ſociale Frage. — Am 4. Sept. erwählte die Gen.-Verſammlung der Riga-Dünaburger Eiſenbahngeſellſchaft zu Mitgliedern des engeren Ausſchuſſes die Herren: Conſul Heimann, Bürgermeiſter Hernmarck, Aeltermann Molien, J. Leſſer und wirkl. Staatsrath Stein; zu Subſtituten die Herren: N. Schöpff und D. Frank; zu Revidenten die Herren: Conſul O. v. Sengbuſch und Aelteſter W. Hartmann; zu deren Subſtituten die Herren: Rathsherr C. Bergengrün und Ed. Kaull.

Termine. 8. Sept.: 2. Offenbarer Rechtstag vor Michaelis; Verſammlung der Bürgerſchaft großer Gilde, 6 Uhr; — Flachsauction im Speicher, Scheunenſtr. 27, 2 Uhr; — 9.: General-Verſammlung des Michael Gottfr. v. Bulmerincq'ſchen Familienlegats, Weberſtr. 8, 1 Uhr; Ablauf des Proclams in Mortificationsſachen von Joh. Jul. Marty, bei der 1. Section des Landvogteigerichts; desgl. der Erben von weil. J. A. Möhrmann, beim Vogteigericht; — 10.: desgl. von Leopold Smolian, bei der Rig. Börſenbank; — 11.: Peretorge wegen Transport von Kupfermünze nach Dorpat und nach Pernau, beim Kameralhof, 1 Uhr; — 12.: Verkauf des Immobil von Conſt. v. Kaszyc an der Eliſabethſtraße, bei der 1. Sect. des Landvogteigerichts; 2. Verſteigerungstermin für das Immobil von K. Fichte unter Nordeckshof, bei der 1. Section des Landvogteigerichts; Leinwandauction im Zollpackhauſe, 11 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-Kirche: Lilly Wilhelmine Amalie Riedik. Joh. Friedrich Lewald. Friedrich Konſt. Zellinsky. — Dom-K.: Robert Joh. Eduard Gelingk. Karl Otto Emil Buſch. Wilhelm Erbo Konſt. Saalfeld. — Jacobi-K.: Marie Karol. Alexandra Neuenkirchen. Aug. Adolf Kißlin. Karl Otto Kühndorf. Emilie Lukaſchewitz. Immanuel Alfred Schiemann. Flora Emilie Johanna Tyron. Emilie Amalie Thusnelda v. Schmitt. — Gertrud-K.: Margaretha und Anna Dorothea Baltrum, Zwillinge. Auguſt Oskar Emil Lüth. Emilie Henr. Anna Sommer. Karol. Juliane Wihtol. Edmund Auguſt Koworowsky. Karol. Juliane Klawiht. Jakob Friedr. Leimann. Laura Emilie Fiſcher. Amalie Wilhelmine Joh. Schuſter. Robert Zelms. Helene Remendowitſch. Wilh. Alide Hartmann. — Jeſus-K.: Louiſe Marg. Caſtelli. Otto Rob. Max Schröder. Herm. Chriſtian Nik. Grehn. Jakob David Weber. Georg Stamberg. Georg Karl Züffle. Emmel. Jacobine

Kronberg. Marie Eva Jannſohn. Friedr. Georg Karl Neumann. Wilh. Samuel Behting. Ernſt Heinr. Theod. Kriſchmann. Heinr. Johann Rohrbach. Anna Emilie Kuiwe. Julie Marie Bunge. Dor. Anna Ohſoling. Juhle Preede. Mikkel Legsding. Anna Louiſe Marg. Treiſing. — Joh.-K.: Karl Oppermann. Martin Kirß. Michael Friedrich Jaunſemme. Alexandrine Marie Grunde. Emma Katharine Thomſon. Karl Kalning. Julie Marie Becker. Jakob Vorſchuh. Bertha Marie Ottilie Schwarz. Minna Amalie Ohglis. Jakob Ehlert. Aug. Chriſtian Jankowsky. Jahn Wehwer. Karl Auguſt Pakkul. Alwine Dor. Müller. Dor. Victoria Kondratjew. Andreis Kalſer. Jahn Robert Lahzis. Chriſtian Theod. Aal (Sutte). — Martins-K.: Kath. Eliſab. Rudſiht. Friederike Joh. Pätta. Peter Johann Ludwig Leekmann. — Reform. K.: Reinhold Adolf Weiß.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Coll.-Aſſeſſor Woldemar Magnus v. Adlerberg mit Emilie Michaeline de la Valle Wölck. Weber Kaspar Sepp mit Eliſe Breedis, gen. Haak. Schiffskapitän Konſtantin Joachim Heinr. Kock mit Marie Emilie Louiſe Sonne. Apotheker Paul Blomerius mit Aug. Karol. Taube. Fleiſchermeiſter Paul Chriſtian Heß mit Wilh. Elfriede Emilie Staſch. Metalldreher Johann Lindenberg mit Kath. Eliſabeth Peterſon. Eiſenbahnbeamter Karl Gutmann mit Marie Grunt. — Jacobi-K.: Ferdinand Friedrich Hempel mit Alexandra Gertrud Schmeling. — Gertrud-K.: Handlungs-Commis Georg Johann Strasding mit Kath. Pauline Louiſe Beikmann. — Jeſus-K.: Tiſchler Ernſt Trautmann mit Wilhelmine Schwabe. Korkenſchneider Johann Rob. Baude mit Marie Jannſohn. Comptoir-Diener Heinrich Sprohje mit Lihſe Michelſohn. Schuhmacher Alexander Legger mit Sophie Wilh. Jeannette Neidel. Müllerknecht Chriſtian Puhzis mit Trihne Sutte. Arb. Karl Keriums mit Anna Lehnert. — Johannis-K.: Tiſchler Jahn Laiwing mit Lehne Peterſohn. Schneidergeſell Waſſilii Jegorow Tichanow mit Anna Louiſe Zalle, geb. Jaunſemme. — Martins-K.: Schloſſer Alexander Rudolph Auguſt Mackenik mit Friederike Dor. Peterſohn. Bäcker Jahn Rihſis mit Eliſe Friederike Peterſohn. Pappdecker Johann Karl Kruſe mit Anna Berklau. Zimmermann Joh. Blumberg mit Luiſe Kronberger.

Begraben. Dom-K.: Eugen Alexander Stern, im 4. J. Wilhelm Taube, 10 J. Emilie Wilh. Werner, 1 J. — Jacobi-K.: Karl Friedr. v. Lutzau, 68 J. Kleiderhändler Joh. Behrens, 34 J. Hugo Fleiſcher, 4 J. — Gertrud-K.: Juliane Marie Eliſ. Martha De Chey, 9 M. Lihſe Davidſohn, 19 J. Tiſchlergeſellenfrau Malwine Gottliebe Damſch, geb. Magnus, 49 J. Auguſt Kriws, 4 J. — Jeſus-K.: Maurersfrau Anna Marg. Siecke, geb. Ehk, 66 J. Soldatenwittwe Dahrte Kette, 64 J. Pauline Kallmann, im 3. J. Malermeiſter Johann Robert Blum, 39 J. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorſtadt wurden vom 28. Auguſt bis zum 4. Septbr. 29 Leichen begraben. — Joh.-K.: Frau Kath. Timm, geb. Lipahn, 45 J. Wittwe Greete Anderſohn, geb. Dautſche, 69 J. Johann Sarring, im 2. J.

Hagensberg: Helene Eliſ. Lamſter, 1 J. Schiffscapitain Friedr. Henry Beck, 32 J. Fräul. Alice Schetzke, 20 J. Bernhard Jakob Lenting, 1 J. Karl Rudolf, im 2. J. — Thorensberg: Wittwe Katharine Mattiſſon, 72 J. Greete Luckmann, 8 J. Landcommiſſair, Ritter Ed. Wilhelm Haken, 70 J. — Ilgezeemſches Freibegräbniß: Peter Meelehn, 13 J. Jahn Niburg, 45 J. Louiſe Jürgenſohn, 67 J. Trine Preedeik, 9 M.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Bergner, F. W., Organiſt, gr. Sandſtr. 22.
Botſchkareff, Kapitän, Citadelle 24.
Brauer, Karol., geb. Gerling, Privatlehranſtalt, M. Bärenſtr. 12, 1 Tr.
Brückmann, F., Kaufmann, P. Thronfolgerboulevard 23, part.
Chriſtiani, Dr. A., Gen.-Superintendent, P. Thronfolgerboulevard 21, Nr. 2 part.
Dolmatow, J. v., Director der Riga-Dünab. Eiſenbahngeſellſchaft, P. Thronfolgerboulevard 23, 2 Tr.
Ebert, John, Hôtel „Stadt Mitau", Mit. Steinſtr. 18/20.
Freyberg, Olga, Schneiderin, P. Nikolaiſtr. 15, 2 Tr.
Hartmann, M., Fleckenreinigungs- u. Waſchgeſchäft, Sandſtr. 33, i. H.
Hoffmann, W., Schloſſermeiſter, Mit. Schlockſche Str. 12.
Janſohn, M., Gaſthaus, M. Moskauſche Str. 23.
Kanopak, Hofrath, M. Karlsſtr. 79.
Kickuth, Karol., Hebamme, M. Kurmanowdammſtr. 18.
Korth, H., Conſulent, Scheunenſtr. 19, 1 Tr. Eingang 17.
Kuhls, C., Privatlehranſtalt, Peitauſtr. 8, 1 Tr.
Linde, Gärtner, M. Ritterſtr. 66 c.
Mitrewitz, J., Muſikus, P. Sandſtr. 2.
Rus, Balduin, Muſiklehrer, Schloßplatz 4 (Hôtel St. Petersb. Nr. 40.)
Raeder, C., Privatlehranſtalt für Knaben, M. Suworowſtr. 16 part.
Richter, M., Privatlehranſtalt für Töchter, gr. Schmiedeſtr. 10.
Richter, W., Privatſchule für Knaben, P. Kirchenſtr. 4.
Schaposchnikow, N. S., Schwarzhäupterſtr. 2, 2 Tr.
Scharlow, C., Kaufmann, P. Kalkſtr. 36.
Schönpflug, M., Hebamme, Sünderſtr. 15, 2 Tr.
Statiſtiſches Büreau, ſtädtiſches u. handelsſtatiſt., P. Kalkſtr. 4, part.
Tranſehe-Roſeneck, A. E. K. v., P. Mühlenſtr. 1.
Vegeſack, P. v., Hofgerichtsadvokat, Gildeſtubenſtr. 2.
Winkler, G. R., Architekt, Schmiedeſtr. 22, 2 Tr.
Winckmann, C., Material- u. Farbewaarenhandl., P. Kalkſtr. 18.
Zelm, Joh. Chriſt., Herderplatz 5, Comptoir Mönchenſtr. 5.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 7. September 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 39. Donnerstag den 14. September. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Dr. Friedrich Georg von Bunge,

der Begründer unserer Provinzialrechtslehre (geb. zu Kiew den 1. März 1802, in Dorpat gebildet), trat nach eben beendigten Studien am 15. September 1822 in den öffentlichen Dienst bei der Dorpat'schen Universität als Lector und Translateur der Russischen Sprache, gleichzeitig mit seiner literärischen Wirksamkeit beginnend [1]), welche eben jetzt durch den Schluß des in Dorpat gedruckten VI. Bandes des Liv-, Est- und Kurländischen Urkunden-Buchs ihren 50jährigen Jubel-Cyclus erreicht, und habilitirte sich bald darauf als Privatdocent bei der Universität.

Ein halbes Jahrhundert der vielseitigsten staatsbürgerlichen, städtischen und wissenschaftlichen Wirksamkeit, ein großes gemeinnütziges Verdienst liegen „abgerundet" [2]) vor. Der hervorragende Schriftsteller, öffentliche Lehrer und Codificator des Baltischen Rechts, der Municipal-Vorstand der Städte Dorpat und Reval, der pensionirte Professor und ältere Beamte in der Allerhöchsteigenen Kanzellei Sr. Kaiserlichen Majestät, der Herausgeber bleibender gelehrter Forschungen hat, nach sei-

---

[1]) Durch Veröffentlichung einer kleinen Schrift: „Wie und nach welchen Regeln müssen die in Livland geltenden Gesetze interpretirt werden? Ein provinzial-rechtlicher Versuch." 52 S. 8. Sie ist gewissermaßen als Programm seiner späteren wissenschaftlichen Leistungen zu betrachten. Sonntag zeigte sie zuerst rühmend in den „Rig. Stadtbl." 1822, S. 349 an und verwies gleichzeitig auf das damals angekündigte, später in 3 Bden. (1823—1826, CVI und 242 S., 484 S., 351 S., 8.) erschienene „Chronologische Repertorium aller Russ. Gesetze und Verordnungen, welche sich auf das Provinzialrecht Liv-, Est- und Kurlands beziehen."

[2]) Bunge's eigener Wahlspruch unter dem wohlgetroffenen lithographirten Bildniß in der Sammlung von Portraits der Professoren an der Kaiserl. Univ. zu Dorpat seit dem Jahre 1837, nach dem Leben und auf Stein gezeichnet von E. Hau, gedruckt in der Lithographie von F. Schlater, Dorpat, Verlag von C. A. Kluge, lautet, wie folgt:

„Stets geforscht und stets gegründet,
Nie geschlossen, oft geründet,
Aeltestes bewahrt mit Treue,
Freundlich aufgefaßt das Neue,
Heitern Sinns und reine Zwecke,
Nun, — man kommt wohl eine Strecke."

nem dreifachen beſonderen Wirken in Dorpat, Reval, St. Petersburg, zuletzt Gotha zum Ruhepunkte gewählt. Von Jahrzehend zu Jahrzehend iſt ihm die Anerkennung und Würdigung von Seiten der Oſtſeeprovinzen ſtets im reicheren Maße zu Theil geworden, vor 50 Jahren bei ſeinem erſten öffentlichen Auftreten, dann als Profeſſor der Provinzialrechte, vor 30 Jahren bei ſeiner Verſetzung nach Kaſan und darauf erfolgten Ueberſiedelung nach Reval, dann bei der Jubelfeier der Univerſität Dorpat im J. 1852, wiederum für ein Jahrzehent ſpäter bei der letzten Berufung nach St. Petersburg zur Beendigung der Arbeiten für die Redaction der Provinzialrechte und jetzt beim Abſchluſſe eines langen Zeitraums der fortwährend dem Wohle dieſer Provinzen gewidmeten Wirkſamkeit. Ihr ganzes Rechtsſyſtem, die Verfaſſung und Verwaltung des Landes und der Städte, die hiſtoriſche Grundlage aller Inſtitutionen, deren Verſchmelzung mit der Gegenwart haben in ihm ihren glücklichen Bearbeiter gefunden[3]). Die Anregung, welche dadurch gegeben wurde, der literäriſche Kampf, welcher auch hier zu Lande zwiſchen der hiſtoriſchen und philoſophiſchen Schule ſich abſpiegelte[4]), das Intereſſe der Landes-Eingeſeſſenen an der Entwickelung der Rechtszuſtände — förderten das Rechtsſtudium gewaltig. Nachdem Dr. v. Bunge bereits zu Anfange ſeiner Thätigkeit die von dem frü-

---

[3]) Wir erinnern an ſeine „Grundriſſe" zu einer Einleitung in das heutige Liv-, Eſt- und Kurl. Prov.-Recht (1824, 20 S., 8.), des heutigen Livl. Privatrechts, für ſeine Vorleſungen entworfen (1825, 100 S., 8.), des heutigen Kurländiſchen und Piltenſchen Privatlandrechts, für ſeine Vorleſungen entworfen (1825, 52 S., 8.), denen die wiſſenſchaftliche Darſtellung des Liv- und Eſtl. Priv.-Rechts, 2 Bde., Dorpat 1838 und 1839, XVI und 430 S., 8., ſowie X und 422 S., 8., zweite, ſehr vermehrte und verbeſſerte Ausgabe in zwei Bden., Reval, 1847 und 1848, XX und 555 S., ſowie X und 513 S., 8., ferner das Kurl., dem Oberhofgerichts-Advocaten Carl Neumann gewidmete Privatrecht, wiſſenſchaftlich dargeſtellt, Dorpat 1851, XXIV und 634 S., 8., folgten, während letzterer ihm wiederum das Kurl. Erbrecht (Mitau 1850, XII und 212 S., 8.), nach den Geſetzen und der Praxis, dedicirte. Die „Beiträge zur Kunde der Liv-, Eſt- und Kurl. Rechtsquellen" (1832, VI und 152 S., 8.) erhielten durch die Einleitung in die Liv-, Eſt- und Kurl. Rechtsgeſchichte und Geſch. der Rechtsquellen (Reval 1849, XII und 326 S., gr. 8.) ihren Abſchluß. Die Schriften: Ueber den Sachſenſpiegel als Quelle des mittleren und umgearbeiteten Livl. Ritter-Rechts (1837, 144 S., gr. 8.), Geſchichtliche Entwickelung der Standesverhältniſſe bis zum Jahre 1561 (1838, VI und 106 S., 8.), Einleitung in das Liv-, Eſt- und Kurl. öffentl. Recht (1838), das Röm. Recht in den Deutſchen Oſtſeeprov. Rußlands (1833, 23 S., 8., Programm zur 1300jähr. Jubelfeier der Geſetzeskraft der Inſtitutionen und Pandecten des Röm. Rechts), Darſtellung der gegenw. Verf. der Stadt Dorpat (1827, 67 S., 8.), Chreſtomathie von Quellen des Ruſſ. Rechts, I. Abth.: Priv.-R. (1826, 81 S., 8.), Darſtellung des heutigen Ruſſ. Handelsrechts mit Rückſicht auf die Deutſchen Oſtſeeprovinzen (1829, 240 S., 8.) gehören hieher.

[4]) Zunächſt wurde die Recenſion des v. Samſon'ſchen Livl. Erbſchafts- und Näher-Rechts in der Allgem. Lit. Ztg., 1830, Gegenſtand einer literariſchen Fehde. — Die Beurtheilung der Geſch. des Livl. Adelsrechts bis zum Jahre 1561 von Reinhold v. Helmerſen für die Akad. der Wiſſenſchaften — und ſpäter der von Ferd. Seraphim verfaßten Schrift: „Das Kurl. Notherben-Recht, Dorpat 1859, für den Demidow'ſchen Preis, gehören hieher.

heren Dorpatſchen Profeſſor Joh. Ludw. Müthel (geſt. 1812) hinterlaſſene Livl. Criminalrechtslehre (erſte Abth., Dorpat 1827, 226 S., 8.) herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet, auch des Geh.-Raths v. Speranski Einleitung in das Corpus juris des Ruſſ. Reichs (Riga und Dorpat, 1833, 198 S., 8.) aus dem Ruſſiſchen überſetzt hatte, war er Mitbegründer, Herausgeber und Redacteur der Dorpater Jahrbücher für Literatur, Statiſtik und Kunſt, beſonders Rußlands[5]), und rief das Inland, eine Wochenſchrift für Liv-, Eſt- und Kurlands Geſchichte, Geographie, Statiſtik und Literatur in's Leben[6]). Gemeinſchaftlich mit Dr. C. D. v. Madai begründete er die Sammlung der Rechtsquellen Liv-, Eſt- und Kurlands[7]), nachdem er die Quellen des Revaler Stadtrechts zuerſt herausgegeben hatte (2 Bde., Dorpat, 1844—1847, LIX und 511 S., ſowie IV und 627 S., 8.), gab zu den Monumentis Liv. antiquae (Bd. V, Riga und Leipzig, 1847) die letzten Zeiten des Erzbisthums Riga, dargeſtellt in einer gleichzeitigen Chronik des Bartholomäus Grefenthal und in einer Sammlung der auf jene Zeiten bezüglichen Urkunden, nach der Dresdner Handſchrift heraus, nachdem er in ſeinem Archiv für die Geſchichte Liv-, Eſt- und Kurlands[8]) die rechtshiſtoriſchen Urkunden vermehrt hatte.

Die geſchichtliche Entwickelung der Frage: „Wie kann der Rechtszuſtand Liv-, Eſt- und Kurlands am zweckmäßigſten geſtaltet werden? (Riga und Dorpat, 1833, 44 S., 8.) bildet gewiſſermaßen in ihrer Beantwortung den Höhe- und Mittelpunkt ſeiner Studien. Theorie und Praxis haben ſich in ſeinem Leben ſtets zur innigſten Gemeinſchaft der Coexiſtenz geſtaltet[9]). Zuerſt als Docent der

[5]) Mit Prof. Dr. Blum, dem Univ.-Synd. C. von der Borg, den Proff. DD. Friedländer, Goebel, Kruſe, Neue, Rathke, Struve, Walter, V Bde., Dorpat und Leipzig, 1833—1835, VIII und 580 S., 8., VIII und 576 S., 8., VI und 600 S., 8., VIII und 576 S., 8. (jetziger Plan der Ruſſ. Revüe).

[6]) 28 Jahrgänge. Dorpat, 1836—1863. Er ſelbſt beſorgte die erſten acht Jahrgänge. Ihm folgten 1844—1845 Theodor Beiſe, 1846—1847 Dr. Carl v. Rummel, 1848 Dr. John Dede, 1849—1852 dim. Paſtor C. Reinthal, 1853 Th. Beiſe, 1854 C. Reinthal und 1855—1857 für letzteren Dr. Woldemar Schultz, 1858 Cand. Oscar Kienitz, 1859—1860 Dr. Th. Beiſe, 1861 H. Eiſenſchmidt, 1862—1863 Dr. C. Hechel.

[7]) I. Abth.: Die Quellen der Ritter-, Lehn- und Landrechte Eſt- und Livlands mit Anmerkungen von Dr. C. J. A. Paucker, I. Lief., Reval 1845, 230 S., 8. — II. Abth.: Die Quellen des Kurl. Landrechts, herausgegeben von Dr. C. v. Rummel, Bd. I, Dorpat 1844—1848, Bd. II, Lieferung I, Dorpat 1851.

[8]) V Bde. Dorpat 1842—1847. Sechster Bd. mit Dr. C. J. A. Paucker, Reval 1851. Seit dem VII. Bde. (Reval 1854), mit dem VIII. auch fortgeſetzt unter der Redaction von C. Schirren mit Unterſt. der Eſtl. lit. Geſ. Der erſte und zweite Bd. des Bunge'ſchen Archivs ſind neu aufgelegt, Reval 1857 und 1861.

[9]) In dieſem Sinne begründete er mit ſeinem vertrauten Freunde, dem Prof. des Criminal-Rechts u. ſ. w., Dr. Carl Otto v. Madai, welchen ein günſtiges Geſchick ihm gerade vor 35 Jahren, am **15. September** 1837, zuführte und der gleich ihm mit dem Schluſſe des Jahres 1842 aus dem Lehrkörper der Univ. ſchied (zu vergl. Carl Otto v. Madai, zur Erinnerung an

Univerſität und gleichzeitig gelehrter Rathsherr, Syndicus u. ſ. w. der Stadt Dorpat, dann als Profeſſor, Decan und Mitglied der Univerſitäts-Behörden als Syndicus — ferner als rechtsgelehrter Bürgermeiſter und Conſiſtorial-Präſident der Stadt Reval, war er bereits in Dorpat für das Amt des Juſtiz-Bürgermeiſters deſignirt geweſen, hatte daſſelbe aber 1831 abgelehnt. Der Schluß ſeiner lit. Wirkſamkeit iſt ganz eigentlich der Bereicherung der hiſtoriſchen Quellenkunde und dadurch auf's Neue der Belebung der Provinzialrechts-Geſchichte gewidmet geweſen. Zwei wahrhafte Rieſenwerke liegen ſeit 2 Decennien dem Publikum vor, an deren Fortſetzung von Anderen gearbeitet wird [10]).

Ehren-Mitglied der Kaiſerl. öffentl. Bibliothek, Ehren-Mitglied und Genoſſe vieler in- und ausl. gelehrter Vereine, den Ritterſchaften Eſt- und Kurlands beigeſellt, von allen Ständen in den Oſtſeeprovinzen hoch verehrt, genießt der Jubilar in ſeiner lit. Muſſe zu Gotha auch die Liebe ſeiner Umgebung und iſt nach wie vor eifrig bemüht, ſtets zu „forſchen" und zu „ründen."

Auch eine Jubiläumsfeier in Riga.

In Nr. 9 ihres Jahrganges 1823 haben unſere Stadtblätter Folgendes verzeichnet:

Die Geſellſchaft praktiſcher Aerzte zu Riga.

„Unter dieſem Namen hat ſich hier ein Verein gebildet, deſſen Zweck in gegenſeitigen Mittheilungen und Berathungen der Mitglieder über Gegenſtände der mediciniſchen Wiſſenſchaft und Kunſt, vorzüglich in Beziehung auf eigne Erfahrungen, beſteht, und der zugleich die Aerzte ſelbſt zu größerem wechſelſeitigen Vertrauen einander nähern, ein freundſchaftliches, collegialiſches Verhältniß unter ihnen befördern ſoll. Des Herrn Civil-Ober-Befehlshabers in den Oſtſee-Provinzen Marquis Paulucci Erlaucht haben die Gnade gehabt, den Statuten dieſer Geſellſchaft nicht nur die nachgeſuchte Beſtätigung zu ertheilen, ſondern dieſelbe auch mit einem

---

ihn für ſeine Freunde von L. Preller, Oberbibl. in Weimar, früher Prof. in Dorpat, Leipzig 1850, 77 S., 8.), die theoretiſch-praktiſchen Erörterungen aus den in Liv-, Eſt- und Kurland geltenden Rechten, V Bde., Dorpat und Reval, 1840—1853, IX, 428 S., 8., 384 S., 8., 392 S., 8., 409 S., 8., 384 S., 8. zuletzt; nach Madai's Tode von C. Neumann in Mitau, Dr. C. J. A. Paucker in Reval, C. H. Zimmerberg in Dorpat mit beſorgt, und lieferte ſelbſt das Meiſte. Ihnen ſchloß ſich (Reval 1864, IV und 366 S., 8.) der Entwurf einer Ordnung des gerichtlichen Verfahrens in Civil-Rechts-Sachen für Liv-, Eſt- und Kurland, ſowie (ebend. IV und 47 S., 8.) als Beilage der Entwurf einer Grund- und Hypotheken-Ordnung für Liv-, Eſt- und Kurland an.

[10]) Liv-, Eſt- und Kurl. Urkundenbuch nebſt Regeſten. VI Bde., Reval und Riga, 1853—1872, 4°., XII und 1000 S., XVI und 1016 S., VI und 1002 S., IV und 967 S. — 1151 S., an 1400 S. zuſammen (fortgeſetzt von Dr. Hildebrand). Gemeinſchaftlich mit Baron R. v. Toll, Eſt- und Livl. Briefl. Im Ganzen: I. Bd. IV und 884 S., gr. 8. II. Bd.: Reg. zum I. Bde., Reval 1857, XVI und 346 S., gr. 8. (Fortgeſetzt von R. Baron v. Toll und Ed. Pabſt.)

huldvollen und ermunternden Reſcripte an die Geſellſchaft (vom 8. Febr. 1823) zu begleiten. Am 15. Februar hielt die Geſellſchaft hierauf ihre erſte Sitzung, und wählte die Herren: Dr. v. Wilpert zu ihrem Präſes, und Dr. Bärens zum Secretair. Die Zahl der Mitglieder iſt gegenwärtig vierzehn."

Dieſer, dem derzeitigen Herausgeber der „Stadtblätter", weil. Gen.-Superintendent Sonntag freundſchaftlich mitgetheilten Nachricht fügt derſelben ſeinerſeits einiges Nähere aus den handſchriftlichen Statuten der Geſellſchaft mit dem Bemerken bei, daß „die Sache wohl eine weit höhere Wichtigkeit und Gemeinnützigkeit habe, als die Anſpruchsloſigkeit der Intereſſenten ihr beizulegen ſcheine." Dieſe, man möchte ſagen, im prophetiſchen Geiſte geſprochenen Worte, haben ſich glänzend erfüllt. Indem morgen, als am 15. Septbr., die Geſellſchaft praktiſcher Aerzte in Riga den Gedenktag ihrer vor fünfzig Jahren erfolgten Conſtituirung durch einen feierlichen Redeact begeht, darf ſie zugleich mit Befriedigung auf eine ſegensreiche, der Förderung der Wiſſenſchaft wie der Gemeinnützigkeit gewidmete halbhundertjährige Wirkſamkeit zum Ruhme und zum Nutzen unſerer Stadt zurückſchauen.

Beſtand der Lehranſtalten Riga's ult. 1871.

1) öffentliche Lehranſtalten.

Die mit * bezeichneten ſind dem Gouv.-Schuldirectorat untergeordnet, die mit ** dem Directorat des Alexander-Gymnaſiums, die nicht bezeichneten dem ſtädtiſchen Schuldirectorat.

a) Gymnaſien und andere höhere Lehranſtalten:

	Lehrende,		Lernende,	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1. Gouvernements-Gymnaſium* . . .	16.	—	338.	—
2. Real-Gymnaſium	12.	—	221.	—
3. Alexander-Gymnaſium**	17.	—	211.	—
4. zweite Kreisſchule*	11.	—	291.	—
5. Ruſſ. Kreisſchule, Katharinäum** .	5.	—	111.	—
6. Lomonoſſow-Gymnaſium**	13.	5.	—	191.
7. Stadt-Töchterſchule	8.	1.	—	147.

b) Mittel- und Elementarſchulen:

8. Stadt-Waiſenhausſchule	6.	—	53.	—
9. Krons-Elementarſchule*	2.	—	130.	—
10. Alexander-Freiſchule	1.	—	65.	—
11. Moritz-Schule	2.	—	64.	—
12. St. Jacobi-Schule	1.	—	78.	—
13. St. Gertrud-Schule	1.	—	103.	—
14. Jeſus-Schule	2.	—	66.	—
15. Groß-Klüversholmſche Schule . . .	2.	—	84.	—
16. Hagenshofſche Schule	1.	—	95.	—
17. Ilgezeemſche Schule	1.	—	64.	—
18. Elementarſchule d. Kinderbewahranſtalt	1.	—	59.	—
19. Harras-Knabenſchule	1.	—	60.	—

		Lehrende, männl.	Lehrende, weibl.	Lernende, männl.	Lernende, weibl.
20.	St. Andreas-Knabenschule	1.	—	58.	—
21.	Matthäus-Schule	1.	—	58.	—
22.	Markus-Schule	1.	—	19.	—
23.	St. Johannis-Schule	2.	1.	—	71.
24.	St. Gertrud-Schule	2.	1.	—	95.
25.	Hagenshofsche Schule	2.	1.	—	37.
26.	Waisenhausschule	5.	2.	—	25.
27.	Ilgezeemsche Schule	1.	1.	—	50.
28.	Harras-Mädchenschule	1.	1.	—	54.
29.	Andreas-Mädchenschule	1.	1.	—	59.
30.	Martha-Schule	1.	1.	—	48.
31.	Annen-Schule	1.	1.	—	22.
32.	Weidendamm-Schule	1.	1.	48.	25.
33.	Thorensbergsche Schule	1.	1.	40.	10.
	Summa	124.	18.	2316.	834.

2) Lehranstalten, die durch Stiftungen oder Vereine unterhalten werden; Gemeinde-, Kirchen-, Sonntagsschulen und Asyle:

		Lehrende, männl.	Lehrende, weibl.	Lernende, männl.	Lernende, weibl.
1.	Navigationsschule d. Rig. Börsencomité	3.	—	12.	—
2.	Holst'sches Mädchen-Institut	7.	2.	—	37.
3.	v. Fischer'sches „ „	7.	2.	—	37.
4.	Töchter-Freischule der lit.-prakt. Bürg.-V.	8.	3.	—	52.
5.	Elisabethschule des Frauen-Vereins	2.	—	—	76.
6.	Marien-Schule „ „ „	1.	—	—	41.
7.	Olga-Industrieschule	—	1.	—	58.
8.	Taubstummenschule der lit.-prakt. B.-V.	1.	—	12.	—
9.	Waisenschule „ „ „	1.	—	40.	72.
10.	Lett. St. Johannisschule auf Hagenshof	2.	1.	29.	26.
11.	Anstalt für Verwahrloste zu Pleskodahl	1.	—	22.	14.
12.	Russische Elementarschule	2.	2.	105.	72.
13.	Katholische Knabenschule	1.	—	49.	—
14.	„ Mädchenschule	—	1.	—	30.
15.	St. Petri-Kirchenschule	1.	—	79.	—
16.	Dom-Kirchenschule	1.	2.	—	56.
17.	St. Jacobi-Kirchenschule	1.	1.	58.	54.
18.	St. Johannis-Kirchenschule	2.	1.	67.	54.
19.	St. Gertrud-Kirchenschule	2.	—	41.	26.
20.	Jesus-Kirchenschule	1.	—	42.	16.
21.	Martins-Kirchenschule	1.	—	49.	33.
22.	Schule der Peter-Pauls-Brüderschaft	2.	—	137.	—
23.	Luther-Sonntagsschule d. lit.-pr. B.-V.	2.	—	130.	—
24.	Sonntagsschule der St. Joh.-Kirche	2.	—	53.	71.
25.	Sonntagsschule der Martins-Kirche	1.	—	84.	71.
26.	Asyl des Vereins gegen den Bettel	—	—	64.	
27.	„ des russ. Wohlthätigkeits-Vereins	—	—	57.	42.
	Summa	52.	16.	1098.	970.

(Schluß folgt.)

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Patente ſind ertheilt worden: auf 10 Jahre: dem engl. Unterthan James Wilcox auf eine Vervollkommnung in den Nähmaſchinen.

Zur Frage wegen Erledigung des Wohnungsmangels finden wir wieder in Berliner Blättern einige Notizen, deren Mittheilung nicht ohne Intereſſe ſein möchte. Mehre Kapitaliſten Berlins haben Herrn Schulze-Delitzſch Gelder zur Bekämpfung der dortigen Wohnungsnoth zur Verfügung geſtellt. In Veranlaſſung deſſen hat in dieſen Tagen eine Verſammlung daſelbſt ſtattgefunden, zur Beſprechung darüber, wie dieſe Gelder am zweckmäßigſten zu verwenden und wie weitere Kapitalien zu gleichem Zwecke flüſſig zu machen. — Gleichfalls in dieſen Tagen hat der Berliner Conſum-Verein „Königſtadt" eine General-Verſammlung gehalten, in welcher ein Statutenentwurf zur Gründung einer Baugenoſſenſchaft verleſen wurde. Nachdem auf Grundlage deſſen ſich 37 der verſammelten Mitglieder nach kurzer Debatte zu einer königſtädtiſchen gemeinnützigen Baugenoſſenſchaft conſtituirt hatten, wurde ein proviſoriſcher Comité von 5 Perſonen gewählt, mit dem Auftrage, einer in den nächſten Tagen zuſammenzuberufenden General Verſammlung ein in derſelben zu berathendes Statut vorzulegen. — Die Sache mit den Baugenoſſenſchaften ſcheint alſo in den Fluß zu kommen und der in unſeren Stadtblättern Nr. 35 u. 36 mitgetheilte Aufſatz von Schulze-Delitzſch vorläufig in Berlin nicht ohne Erfolg zu bleiben.

Literatur und Kunſt.

Die „Sammlung gemeinverſtändlicher wiſſenſchaftlicher Vorträge von Virchow und Holtzendorff" bringt Nr. 154: „Die deutſchen Reichskleinodien", von Dr. A. Winkler; Nr. 155: „Ueber Geiſtesſtörungen und Geiſteskranke", von Dr. C. F. Flemming; Nr. 156: „Die ſociale Frage", von Max Wirth; Nr. 157: „Ueber Petroleum", von Prof. Dr. Franz Buchenau.

Zur Tages-Chronik.

Die Mitglieder des Rigaſchen Cenſur-Comités für ausländiſche Bücher, der ältere Cenſor Krohl und die jüngeren Cenſoren Alexandrow und Bläſe, ſind dem Miniſterium des Innern zugezählt und an ihre Stelle ernannt: zum älteren Cenſor der Dorpatſche abgetheilte Cenſor de la Croix, zum jüngeren Cenſor der beim Miniſterium ſtehende Baron Tornau. — Zu den Früchten, welche die Petersfeier in unſern Provinzen gezeitigt, zählt auch der Beſchluß der Libauſchen Kaufmannſchaft, eine Unterſtützungskaſſe für Seeleute zu gründen und zu deren Verſorgung ein beſonderes Haus einzurichten, ſo wie die bei dem Libauer Waiſenhauſe befindliche Schule zu einer Handels- und Gewerkerſchule umzubilden. — Am 4. Sept. ſtrandete vor Dünamünde hinter dem neuen Seedamm der Küſtenfahrer „Leo", Schiffer Link, mit Roggen und Weizen von Arensburg kommend. Das Fahrzeug zertrümmerte ſofort. Beſatzung

und Paſſagiere (drei Männer und vier Frauen) rettete ſich auf den Seedamm; nur eine Frau kam in den Wellen um. — Am 5. Sept. trat in Riga die Verſammlung baltiſcher Forſtwirthe zuſammen. — Den 8. Sept. bezog das Aſyl für erwachſene Bettler des Vereins gegen den Bettel ſein neues im Moskauer Stadttheil an der Judenſtr. Nr. 17 belegenes eigenes Haus. Daſſelbe enthält 10 Einzelwohnungen und 2 geräumige zu den gemeinſamen Arbeiten und Mahlzeiten beſtimmte Zimmer und kann 50 Bettlern bequem Unterkunft gewähren.

Termine. 15. Sept.: 3. offenbarer Rechtstag vor Michaelis: Verkauf der Immobilien von Milkowsky, Pfaffrodt, Thilo, Ehrhard, Leontjewa, Roſenbach, Rohde, Sacharow, Lehnert; Letzter Termin für Meldungen zur Stelle des Rabbiners und Predigers bei der Rig. Hebräergemeinde; Beginn des Unterrichts im Gewerbeverein; Torg wegen Lieferung von Lichten und Stroh, bei der Quartierverwaltung, 12 Uhr; Peretorg wegen Vermiethung des Budenlokals im Kreisſchulgebäude, beim Kameralhofe, 1 Uhr; Gen.-Verſammlung des 1. Rig. Conſum-Vereins, 8 Uhr; — 17.: Ablauf des Proclams in Concursſachen des Fleiſchersmeiſters Alb. Gleißmann, bei der 2. Section des Landvogteigerichts; desgl. in Mortificationsſachen von John Hammer, beim Rig. Börſen-Comité; Gen.-Verſammlung des lettiſchen Vereins; — 19.: Letzter Ausbotstermin wegen Trottoirpflaſterung in der Ambarenſtraße, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr; — 21.: Ablauf des Proclams in Nachlaßſachen von D. Korolew, beim Waiſengericht.

Berichtigungen. In Nr. 35 d. Bl. S. 296, Zeile 17 v. u. lies Benfey ſt. Banſly und Z. 16 v. u. lies Neuendahl. — In Nr. 36 S. 302, Z. 14 v. u. lies Bernoulli ſtatt Bemoulli.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Ernſt Heinr. Albert Maréſch. Ernſt Arvid Robert Frobeen. Ernſt Heinrich Bernhard Peterſenn. Konſtantin Johann Theodor Krauſe. — Dom-K.: Nikol. Julius Guſtav Moritz. Adeline Erna Krüger. Johanna Karoline Haſenfuß. Magnus Aler. Feldmann. Martha Agnes Amalie Ottilie Kirſtein. — Jacobi-K.: Ella Mag. Sophie Tunzelmann v. Adlerflug. Kath. Ida Truttenau. Joh. Paul Schultz. — Gertrud-K.: Jahn Sauer. Victor Aug. v. Holſt. Ellen Leonie Nat. Dagmar Lezenius. Chriſtoph Liebrecht Awotin. Aler. Julius Nord. Joh. Heinrich Kalnin. Andrei Ohſolin. Anna Emma Trespe. Olga Chriſtine Behkmann. Auguſt Woldemar Kehberg. Michael Theod. Pagge. Anna Sonne. Wilh. Friedr. Brenz. Eduard Baeckmann. — Jeſus-K.: Henriette Wilh. Laurenz. Joh. Aler. Friedr. Müller. Otto Wold. Neumann. Findling Fried. Ferd. Froh. Anna Emilie Wehriht. Helene Wilh. Brieß. Louiſe Auguſte Ulmann. Charl. Emilie Conſt. Uhwen. Peter Joh. Spehr. Olga Emma Adelheid Kalning. Karl Johann Peſſar. Aler. Andreas Brahkſch. Heinr. Friedr. Pfeiffer. Auguſte Emilie Olga Anna Johannſohn. Friedr. Samuel Ohſoling. — Joh.-K.: Karl Ferdinand Theodor Hahn. Pauline Eliſab. Bahling. Natalie Florentine Ohſol. — Martins-K.: Janne Jahtneek. Bertha Leonore Finke. Helene Sophie Peterſohn. Aug. Bertha Chriſtine Rickmann. Joh. Martin

Kalning. — Reform. K.: Adolf Gottfried Julius. Ernſt Eduard Rudolph.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Schneider Karl Wilh. Roſenthal mit Praskowja Iwanow. Handlungs-Commis Georg Friedrich Filſinger mit Antonie Karoline Legsding. Badermeiſter Joh. Eduard Philibert Schenk mit Wilhelmine Erneſtine Schwedler. Tuchmachergeſell Auguſt Ferdinand Schlegel mit Dorothea Katharine Jürgenſohn. Buchhalter Johann Theodor Kupzau mit Karoline Jenny Kalling. Revident an der Riga-Dünaburger Bahn Karl Friedrich Alexander Pohrt mit Eleonore Rudolfine Jeannette Wallis. Apotheker in St. Petersburg Johann Philipp Gauderer mit Flora Emilie Natalie Gröger. Sapeur-Capitain Boris Nikonoff mit Conſtanze Henriette v. Adlerberg. Buchhalter Hans Sege in Dünaburg mit Anna Sophie Schliß. Reepſchlägermeiſter Friedr. Meno Mahr mit Marie Emilie Reimer. Korkenſchneider Michael Wihksne mit der verw. Marie Friedrichſon, geb. Anſſing. — Jacobi-K.: Conducteur Auguſt Lutat mit Katharine Weber. Töpfergeſell Andreas Philipp Stahk mit Anna Helene Popp. Entl. Unteroffizier Peter Seiſum mit Helene Skulte. Vergolder Albert Schlau mit Friederike Amalie Schorries. — Jeſus-K.: Tuchfabrikant Robert Otto Hübner mit Aurora Dorothea Natalie Renz. Schweizer Johann Daniel Thier mit Annette Schmehling. Dienſtmann Jakob Legsding mit Anna Kalning. — Johannis-K.: Zimmermann Paul Anderſohn mit Pauline Nadelbaum. Diener Hans Püll mit Anna Rink. Maurer Mikkel Semmiht mit Dorothea Gattin. Maurergeſell Fritz Ernſt Koch mit Margarethe Steinberg. Tiſchlergeſell Karl Adolf Wolter mit Dorothea Behrſin. — Martins-K.: Schmied Wilh. Rudolf Freiberg mit Louiſe Freiberg, geb. Blumenthal. Holzwraker Georg Boller mit Louiſe Charl. Weiß. Arbeiter Fritz Abſalom mit Greete Schulte. Arbeiter Georg Chriſtian Jahnſohn mit Lihſe Alſte. — Reform. K.: Kaufmann Nikolaus Theodor Bauer mit Louiſe Helene Bolton.

Begraben. Petri-K.: Frau Pauline Leont. Weyde, geb. Stürmer, 52 J. Kaufmann Friedr. Alex. Winkler, 28 J. Schuhmachergeſell Friedr. Guſtav Schmidtke, 22 J. — Gertrud-K.: Frau Anna Marie Schultz, geb. Schirbe, 68 J. — Jeſus-K.: Handlungs-Commis Georg Friedr. Linde, 31 J. Wirth aus Liſonen Schkehrſt Neuland, 73 J. Erneſtine Kahrkling, 4 J. Alexandra Marie Keller, im 2. J. Hermann Chriſtian Nicolai Grehn, 10 W. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorſtadt wurden vom 4. bis zum 12. Septbr. 17 Leichen begraben. — Hagensberg: Hans Wilh. Kaufmann, 9 M. Anna Gertrud Sihl, 6 W. — Thorensberg: Frau Kath. Thomſon, 64 J. Ein todtgeb. Mädchen. Georg Emil Auguſt Reimant, im 2. J.

Handels- und Schifffahrtsnachrichten.

Conſulate. Das Exequatur haben erhalten: Dominian Effendi als türkiſcher Conſul in Taganrog.

Versicherungswesen. In Stettin ist eine deutsche Seemannseffecten-Versicherungs-Gesellschaft „Nautilus" mit 10,000 Thlrn. Kapital gegründet worden.

Schiffsverkehr in den baltischen Häfen:

Kronstadt	bis ult. Aug.	angek.	1814,	abgeg.	1628	Schiffe.
Reval	„	„	„	„	348,	„	—	„
Arensburg	„	„	„	„	56,	„	59	„
Pernau	„	„	„	„	252,	„	240	„
Riga	„	„	„	„	1689,	„	1498	„
Libau	„	„	„	„	258,	„	232	„

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Berg, K., Damenschneiderin, P. gr. Fuhrmannsstr. 9.
Böthführ, E., Comptoir Kaufstr. 9.
Constabel, Erdm., gr. Jungfernstr. 4.
Fischer, J., Zitterspielunterricht, M. Sandstr. 59.
Hagenberger, Th., Coiffeur, Kalkstr. 6. part.
Hansen, R., Herren-Garderobengeschäft, Kalkstr. 15.
Hedenström, Karl v., Advokat, Sünderstr. 1, 1 Tr.
Herrle, K., Architekturzeichner und Kunstmaler, gr. Schmiedestr. 26.
Hertzsch, R., Friseur- und Barbiergeschäft, gr. Sandstr. 10.
Jaskowsky, W., Privatlehrerin, P. Katharinendammstr. 6.
Kanzelei des Curators des dörptschen Lehrbezirks, P. Kalkstr. 55.
Kause, E., Damenfriseurin, gr. Sandstr. 5, 2 Tr.
Kause, R., Messerschmiedemeister, gr. Sandstr. 5.
Livonius, Alb. v., Mit. Waldstr. 10.
Loewinsohn, B., M. Karlsstr. 41.
Marcuschewitz, J. J., kl. Königsstr. 15, 2 Tr.
Pabst, Louis, Musiklehrer, P. Nicolaistr. 23.
Pultrock, E., M. Palisaden- oder Lagerstr. 21. Materialwaarenhandlung M. Suworowstr. 22.
Rohr, E., Damenschneiderin, Petrifriedhof 13, 1 Tr.
Scholz, Franz, Musikdirector, M. Suworowstr. 28, 1 Tr.
Schukewitsch, Ben., Instrumentenmacher, Küterstr. 4, part.
Schwartz, Dr. J. C., P. Nikolaistr. 6.
Speller, Joh. Ed., Buchbinder, gr. Schmiedestr. 53.
Trespe, H., Instrumentenmacher, M. Neustr. 33 u. gr. Reeperstr. 4.
Voß, C. J., Böttcher, M. Moskausche Str. 147.
Wahl, Harald v., Hofgerichtsadvokat, gr. Jacobsstr. 4, 1 Tr.
Weiß, Nik. Adolph, Riesingstr. 14.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von R. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 14. September 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 40. Donnerstag den 21. September. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Bestand der Lehranstalten Riga's ult. 1871.

(Schluß.)

3) Lehranstalten für Hebräer:

	Lehrende, männl.	Lehrende, weibl.	Lernende, männl.	Lernende, weibl.
1. Schule der Rig. Hebräergemeinde .	3.	—	56.	—

4) Privat-Lehranstalten:

a. Für Knaben.

1. Hr. Dr. K. Bornhaupt (Techn. Vorschule)	16.	—	65.	—
2. „ Pastor Zinck	13.	—	89.	—
3. „ R. Wallis	11.	—	111.	—
4. „ K. Kuhls	6.	—	32.	—
5. „ Schramm	3.	—	34.	—
6. „ Spunde	1.	—	10.	—
7. „ M. Richter	5.	—	58.	—
8. „ E. Raeder	5.	—	45.	—
9. „ J. Giesecke	3.	—	33.	—
10. „ C. G. Junker	2.	—	23.	—

b. Für Mädchen.

11. „ Pastor H. Poelchau	14.	7.	—	72.
12. „ Kand. Th. Meuschen	12.	5.	—	76.
13. Fräul. M. Eckers	8.	7.	—	42.
14. „ J. Böncken	11.	5.	—	57.
15. „ K. Stahl	7.	8.	—	86.
16. „ Glasenapp	1.	6.	—	42.
17. „ K. Stemchen	4.	1.	—	40.
18. Frau J. Eck, geb. Adamsohn, . . .	2.	1.	—	30.
19. Fräul. O. Dietrich	2.	3.	—	20.
20. „ E. Schmöling	—	4.	—	11.
21. „ E. Neumann	2.	3.	—	30.
22. „ A. Behrmann	—	2.	—	33.
23. „ A. Brudermann	1.	2.	—	29.
24. „ K. Klappmeyer	1.	2.	—	22.

	Lehrende,		Lernende,	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
25. Fräul. N. Nollendorff	2.	1.	—	40.
26. Frau M. Brennſohn	—	3.	—	30.
27. Fräul. Klima	—	2.	—	30.
28. „ Smelski	1.	2.	—	32.
29. Frau S. Schmidt	—	2.	—	16.
30. Fräul. Schwartz	—	1.	—	20.
31. „ A. M. Stolger	—	1.	—	12.
c. Für Knaben u. Mädchen.				
32. „ J. Kalkbrenner	—	1.	13.	26.
33. „ E. Hahn	—	4.	—	22.
34. Frau Roſenberg, geb. Roſe, . . .	—	1.	11.	16.
35. „ Jenſen	—	1.	3.	16.
36. Fräul. Ch. Möller	2.	3.	25.	13.
37. „ L. v. Ehlert	—	2.	3.	10.
38. „ Heinrichſen	—	4.	23.	27.
39. Frau Brauer, geb. Gerling, . . .	2.	2.	4.	30.
Summa	137.	86.	582.	930.

5) Berufs-Lehranſtalten.

1. Baltiſches Polytechnikum	23.	—	115.	—
2. Vorbereitungsſchule deſſelben . . .	12.	—	57.	—
3. Rigaſches Volksſchullehrer-Seminar .	7.	—	84.	—
4. Geiſtliches Seminar der orth.-griech. Confeſſion	14.	—	61.	—
5. Vorſchule deſſelben	10.	—	106.	—
Summa	66.	—	423.	—

In Zuſammenfaſſung ſämmtlicher von uns aufgeführten Anſtalten zählte Riga ult. 1871:

	mit Lernenden:		
	männl.	weibl.	zuſammen.
33 öffentliche Lehranſtalten	2316.	834.	3150.
27 Lehranſtalten von Stiftungen, Vereinen ꝛc.	1098.	970.	2068.
1 Lehranſtalt für Hebräer	56.	—	56.
39 Privat-Lehranſtalten	582.	930.	1512.
5 Berufs-Lehranſtalten	423.	—	423.
105 Lehranſtalten mit	4475.	2734.	7209.

Der Confeſſion nach vertheilte ſich die Geſammtzahl der Lernenden wie folgt:

	Lernende.	Procent.
Proteſtanten	5438.	75,43.
Griechiſch-rechtgl. Confeſſion . .	1158.	16,06.
Katholiken	333.	4,62.
Hebräer	114.	1,58.
Andere Confeſſionen	166.	2,31.
	7209.	100,00.

Eine Vergleichung dieſer Zuſammenſtellung mit der in Nr. 35 bis 37 unſeres vorigen Jahrganges gegebenen Ueberſicht über die Lehranſtalten Riga's ergiebt, daß die Zahl derſelben von 97 auf 105, alſo um 8 geſtiegen iſt, eine Vermehrung, welche theils durch die Eröffnung von 4 neuen ſtädtiſchen Elementarſchulen (die Matthäus- und die Markus-Knabenſchule und die Martha- und die Annen-Mädchenſchule) und 1 Privat-Lehranſtalt (des Hrn. Spunde), bewirkt worden iſt, theils durch Aufnahme dreier anderen Anſtalten, die in unſerem vorigjährigen Bericht fehlten (die Sonntagsſchule der Martinskirche und die Kinderaſyle des Vereins gegen den Bettel und des ruſſiſchen Wohlthätigkeitsvereins).

Mit dem Zuwachs der Lehranſtalten iſt auch die Zahl der Lernenden Hand in Hand geſtiegen, indem ſie von 6540 auf 7209, alſo um 669, über 10 Proc. hinaufging; inſonderheit ſtieg die Zahl der männlichen Lernenden von 4133 auf 4475, um 342 oder $8^3/_{10}$ Proc., und die der weiblichen Lernenden von 2407 auf 2734, um 327 oder 13,6 Procent. N. A.

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Patente ſind ertheilt worden: auf 10 Jahre: dem Ausländer Wilhelm Nelor auf einen Eiſenbahnhemmſchuh von vervollkommneter Conſtruction, und dem Ausländer Dodſh auf eine vervollkommnete Maſchine zur Verfertigung von Nägeln.

Polierwachs. Man ſchneide $^1/_4$ Pfund gelbes Wachs fein und ſchmelze es mit 2 Loth Kolophonium zuſammen; wenn es zerſchmolzen iſt, rührt man 2 Loth Kienöl darunter und gießt es in eine Blechbüchſe. Nimmt man von dieſer Maſſe etwas auf einen wollenen Lappen und reibt das Holzwerk damit, ſo wird es ſpiegelblank.

Schreibtafeln ſtatt Schiefertafeln. Nach jahrelangem vergeblichem Bemühen eine Tafel zu finden, welche die Vorzüge der Schiefertafel mit den Vortheilen des Schreibens auf Papier verbinde, iſt es dem Volksſchullehrer Heinrich E. Wagner in Kopitz bei Pirna im J. 1870 gelungen, die erſte Tafel herzuſtellen, auf der man mit Tinte und Feder geläufig, ſelbſt geläufiger als auf Papier ſchreiben, die Schrift jedoch mit Leichtigkeit entfernen kann, ſo daß die Tafel immer wieder zu benutzen iſt. In gewiſſem Sinne ſind Wagner's, inzwiſchen vom ſächſ. Miniſterium des Innern patentirte und unter der Firma „Wagner u. Niegel in Dresden" in den Handel gebrachte Tafeln unzerſtörbar. Außerdem ergab die im Auftrage des ſächſ. Cultusminiſteriums vorgenommene Prüfung derſelben folgende Vortheile: die Wagnerſche Schreibtafel führt eine große Papiererſparniß herbei und iſt ſeit ihrer Erfindung auch das ärmſte Kind nicht mehr gezwungen, den größten Theil ſeiner Schreibübungen auf der Schiefertafel ausführen zu müſſen; nach dem Gebrauche dieſer Tafel erlangt der Schreibende eine ſehr leichte Handſchrift, weil nur geringer Federdruck nöthig iſt, um die gewünſchte Stärke der Schriftzüge zu erzielen.

Literatur und Kunst.

In Veranlassung der am 15. Septbr. vollzogenen Feier des 50jährigen Bestehens der Gesellschaft praktischer Aerzte ist erschienen:

Die Geschichte der Gesellschaft praktischer Aerzte zu Riga von 1822—1872. Nach den Acten der Gesellschaft bearbeitet von Dr. med. E. Bochmann. Riga, in Commission bei N. Kymmel, 1872. 145 S. gr. 4°. Ladenpreis 1 Rbl. 80 K.

Diese in äußerst solider Ausstattung aus der Officin von J. F. Steffenhagen u. Sohn in Mitau hervorgegangene Festschrift verbreitet sich nach einem Vorwort in 6 Kapiteln über die Begründung der Gesellschaft, ihre Organisation, ihre Hülfsmittel und ihre Arbeiten, so wie über den Special-Verein zur gegenseitigen Unterstützung der Aerzte und die Wilpert'sche Stiftung für hülfsbedürftige Aerzte Riga's, deren Wittwen und Waisen. Vier besondere Beilagen geben: das Verzeichniß der Arbeiten der Gesellschaft, die Statuten derselben, das Verzeichniß ihrer Mitglieder und das der Mitglieder des Vorstandes.

Ohne auf Einzelheiten dieser Festschrift einzugehen, wollen wir doch hier, als dem Zwecke unserer Stadtblätter entsprechend, einige Notizen aus derselben hervorheben. Im Laufe der verflossenen 50 Jahre gehörten dem Vereine überhaupt 123 Aerzte als wirkliche Mitglieder, 75 correspondirende und 5 als Ehrenmitglieder an. Wirkliche Mitglieder zählt derselbe gegenwärtig 47, correspondirende 38 und Ehrenmitglieder 3. — Die Wilpert'sche Stiftung besaß am Schlusse des Jahres 1871 ein unantastbares Kapital von 21,335 Rbl. 90 Kop. und hatte seit ihrem Bestehen überhaupt 10,450 Rbl. 50 Kop. zu Unterstützungen verwandt, von denen namentlich auf das letztverflossene Jahr 1871 1140 Rbl. fielen, an denen 10 Hülfsbedürftige participirten.

Zeitschriftenrevue. Die „Mittheilungen von Dr. A. Petermann" 18. Bd., Heft IX bringen: „Die bisher in Ostsibirien barometrisch bestimmten Höhen", von Fürst P. Krapotkin.

Die „Illustrirten landwirthschaftl. Mittheilungen" von F. W. Grahmann in Riga bringen Nr. 9 laufenden Jahrganges: Landwirthschaftliche Arbeiten und Beobachtungen im September; Garten (Fortsetzung); Mähmaschinen; Wie hat sich der Landwirth einzurichten, um während der Sommerzeit unausgesetzt Grünfutter zu haben? Das Eiderstedter Schaf; Das Esserschwein; Die Methode, den Dünger bis zu seiner Verwendung im Stalle aufzubewahren; Erprobtes Verfahren, ein Milchkalb von der Mutter wegzunehmen; Der Humus; Allgemeine Regeln beim Gebrauch des Guano; Verfahren, süßen Rahm (zum Kaffee) zu erhalten; Maden im Käse zu vermeiden; Wohlschmeckende Gurken; Pflüge; Putzmaschinen; Annoncen.

Die „Russische Revue", 1. Jahrg., 2. Heft bringt: „Das russ. Turkestan." Von P. Lerch (Schluß); „Zur Statistik der Flußschifffahrt in Rußland"; „Die polytechnische Ausstellung in Moskau." Von S. Matthäi (Fortsetzung); „Mittheilungen über die neuen Stadtgärten auf dem Admiralitäts- und Petersplatze in St. Petersburg." Von S. Kegel; „Der internationale statistische Con-

greß zu St. Petersburg." Von Dr. G. W. Emil Schmidt; „Kleine Mittheilungen"; „Literaturbericht"; „Ruſſ. Bibliographie."

Neue Romane und Novellen. Für die im Anzuge begriffenen langen Herbſt- und Winterabende empfehlen ſich unter den neueren Erſcheinungen der novelliſtiſchen Literatur als beſonders anſprechend und unterhaltend: „Die Töchter des Oberſten." Ein Familienroman von Amely Bölte. 2 Bde. Wien, Peſt, Leipzig. Hartleben 1872. — „Schuld und Sühne." Roman von Karl Detlef. 2 Bde. Stuttgart, Hallberger 1872. — „Krieg und Friede." Roman von Guſt. vom See. 4 Bde. Berlin 1872. O. Janke. — „Der Sturmvogel." Ein Seeroman von F. W. Hackländer. 4 Bde. Stuttgart. Hallberger 1872. — „Unter fliegenden Fahnen." Roman von Edmund Höfer. 2 Bde. Breslau. E. Trewendt 1872. — „Das Prinzeßchen." Roman von Ewald Aug. König. 4 Bde. Jena. Coſtenoble 1872. — „Der Dräumling." Von Wilh. Raabe. Berlin. Janke 1872.

Denkſprüche von E. Geibel aus „Neues Blatt."

Wie iſt's bequem auf Erden wohnen,
Seit man das Surrogat erfand!
Wir trinken Kaffee ohne Bohnen
Und reiten ohne Pferd durch's Land.
Zum Wein bedarf's nicht mehr der Trauben,
Noch zur Muſik der Melodie,
Und unſer Denken, unſer Glauben
Beſorgt der Papſt und irrt ſich nie.

Los zu werden den alten Zopf
Iſt ein vernünftig Begehren,
Aber wer wird darum den Kopf
Gleich rattenkahl ſich ſcheeren?

Zur Tages-Chronik.

Zu dem feſtlichen Redeact, mit dem am 15. Sept. in den Mittagsſtunden die Geſellſchaft praktiſcher Aerzte in Riga die Feier ihres 50jährigen Beſtehens beging, hatte ſich außer den Mitgliedern derſelben auch eine größere Zahl geladener Gäſte in dem mit Laubſchmuck decorirten Saale des „Muſeums" verſammelt, unter ihnen die Veteranen unſerer Rigaſchen Aerzte und Ehrenmitglieder der Geſellſchaft Dr. Eugen v. Mercklin (Mitſtifter derſelben) und Dr. Karl Joh. Georg Müller. An die Begrüßung der Anweſenden durch den der Feier präſidirenden Dr. G. Brutzer ſchloſſen ſich die Vorträge der Herren DDr. E. Bochmann (Rückblick auf die Geſchichte der Geſellſchaft) und K. Förſter (über Baleologie). Eine würdige Anerkennung fand das Streben und Wirken der Geſellſchaft während des verfloſſenen Halbjahrhunderts bei der nun folgenden Verleſung und Ueberreichung der Adreſſen des Rigaſchen Raths (Bürgermeiſter Böthführ), der pharmaceutiſchen Geſellſchaft (C. Frederking), der lit.-prakt. Bürger-Verbindung (Cand. A. Hillner), der alterthumsforſchenden Geſell-

ſchaft (wirkl. Staatsrath Dr. Haffner), des naturforſchenden Vereins (Dr. Kerſting, mit Ueberreichung einer Feſtſchrift von Prof. Dr. Stieda in Dorpat) und des Advokatenvereins (Conſulent Max Tunzelmann v. Adlerflug). Auch von auswärts (aus Mitau, Dorpat, Reval, St. Petersburg, Kronſtadt, Dresden u. ſ. w.) waren zahlreiche Zuſchriften und Beglückwünſchungen zur Feſtfeier eingegangen, mit deren Verleſung Herr Dr. G. Brutzer den Redeact ſchloß. Als Erinnerungsblatt an dieſe Weiheſtunden war den Feſttheilnehmern die „Geſchichte der Geſellſchaft", verfaßt von Dr. Bochmann, überreicht worden.

Am 15. Septbr. fand in der vom Rigaer Gewerbeverein veranſtalteten Ausſtellung von Arbeiten, welche von den Zeichenſchülern des Vereins im Lehrkurſus 1871/72 geliefert waren, die Vertheilung der in Reißzeugen beſtehenden Preiſe ſtatt. Der erſte Preis fiel dem Zimmergeſellen Eckſtein, der zweite dem Zimmerlehrling J. Thomſon und dem Tiſchlergeſellen Sawitzky, der dritte dem Schmiedegeſellen Schwarzhof zu. — Am 16. Sept. ſchied nach kurzem Krankenlager im 71. Lebensjahr aus dem Kreiſe der Seinen der Aelteſte großer Gilde Wilhelm Adolph Graß. Geboren zu Riga den 16. Nov. 1801 als älterer Bruder des ihm bereits am 5. April d. J. zu Dorpat in den Tod vorangegangenen weil. Prof. Dr. Theod. Graß (vergl. Stadtbl. 1872 Nr. 17, S. 140), wurde der Verſtorbene zu Michaelis 1839 zum Dockmann der Bürgerſchaft großer Gilde erwählt und trat als ſolcher ordnungsmäßig zu Faſtnacht 1841 als Glied in deren Aelteſtenbank. Vieljähriges Mitglied der Verwaltung der Olga-Induſtrie-Freiſchule, hat ſich Gr. namentliches Verdienſt um die feſtere Begründung dieſer Anſtalt erworben; auch zählte ihn unſere lit.-prakt. B.-V. bereits ſeit dem Jahre 1828 zu ihren thätigen Mitgliedern. — Am Sonntag, den 17. Septbr., wurde die ſtädtiſche Bildergallerie vereint mit den Kunſtvereins-Sammlungen, nachdem dieſelbe im oberen Saale des Polytechnikums Aufſtellung erhalten, eröffnet. Die Räume werden künftig jeden Mittwoch und Sonntag von 12 bis 3 Uhr dem Publikum zugängig ſein. — Nachdem der bisherige Oberwaiſenherr, Bürgermeiſter u. Ritter Karl Chriſtoph Groß, nach faſt 60jähriger dienſtlicher Wirkſamkeit ſeine Aemter niedergelegt, ward am 18. Septbr. vom verſammelten Rathe der ſeitherige Rathsherr und Obervogt, Robert Büngner, zum Bürgermeiſter der Stadt Riga erwählt.

Nachdem durch einen Beſchluß des Verwaltungsraths des baltiſchen Polytechnikums vom 13. April d. J. die Exiſtenz der landwirthſchaftlich-chemiſchen Verſuchsſtation bei demſelben ſicher geſtellt worden, iſt mit dem Beginn des neuen Studienjahres 1872/73 die Leitung deſſelben dem Herrn Candidaten G. Thems übergeben worden. Das Laboratorium der Station iſt täglich von 8—12 Uhr und von 2—3 Uhr geöffnet.

Termine. 23. Sept.: Ablauf des Proclams in Mortificationsſachen der Handlung Miram u. Smolian, beim Vogteigericht; Stiftungsfeier der Sterbekaſſe: „Der gute Wille", im Saale des Wöhrmann'ſchen Parks; Jahresver-

ſammlung des Familienraths der W. T. Sproſt'ſchen Familienſtiftung, Marſtallſtr. 21, 7 Uhr; — 24.: Gen.-Verſammlung des Schneider-Hülfsvereins in der St. Johannis-gilde, 9 Uhr Morg.; — 25.: Eröffnung der Herbſtjuridik des Hofgerichts; Auction alter Acten im Zollpackhauſe, 10 Uhr; desgl. von 2 Kiſten Wein, Porter u. Rum, kl. Schloßſtr. 17, 1 Tr., 3 Uhr; — 27.: Ablauf des Proclams in Mortificationsſachen von Agafija Jupatowa Demjanowa, Awdotja Iwanowna Demjanowa, F. W. L. Eſtdar, und Chriſt. Walther, beim Vogteigericht; — 28.: Letzter Ausbotstermin wegen Uebernahme der Vereinigung von Privets und des Einfangens von Hunden, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Theodor Eduard Häcker. Andreas Georg Nikolai Schuchardt. Alexandra Marie Rosbandt. Emmy Agnes Pauline Todleben. Edgar Alex. Büttner. Melanie Joh. Marie Geckath. — Dom-K.: Anna Franziska Emilie Traumann. Georg Adolf Berent. Gottfr. Nik. Paul. — Jacobi-K.: Sara Julie Louiſe Aleis. Johanna Wilh. Gebſon. Karl Wilh. Adolf Lietz. Joh. Paul Schultz. Herm. Alex. Victor v. Brümmer. — Gertr.-K.: Jahnis Pakful. Peter Sapper. Emilie Sophie Schönhof. Martin Smilga. Margar. Emilie Kaffar. Chriſtine Mellgalw. Ludwig Heinr. Aug. Sewald. Joh. Auguſte Marg. Oſſipow. Marie Marg. Weitz. Olga Marie Stahlberg. — Joh.-K.: Karol. Kath. Berg. Antonie Karol. Gails. Theodor Karl Adalbert Wagner. Ernſt Michael Lihz. Karl Wilh. Sahre. Joh. Aug. Lapplain. Robert Ludwig Medum. Lihſe Umpart. Fritz Grundmann. — Martins-K.: Anna Juliane Wilh. Schönberg. Anna Mathilde Kath. Meyer. Georg Aug. Sihpol. Juhle Joh. Lohde. — Trin.-K.: Alex. Auguſt Genning. Martin Heinr. Lapuchin. Wilhelm David Kirillow. Johann Julius Birſneeks. Kath. Marie Upſau. Lihſe Leineeks. Anna Wilhelmine Sillgalw.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Gouv.-Forſt-Revident Aug. Karl Bornhaupt mit Henriette Roſine Wangnitz. Handlungs-Commis Herm. Aug. Wilh. Schneider mit Alwine Friederike Wilh. Oppermann. Schneidergeſell Karl Wilh. Henſel mit Sophie Natalie Smugge. Kaufm. Iwan Semsky mit Marie Louiſe Schmidt. Handeltreibender Bürger Michael Poſingis mit Roſalie Marie Bertha Foege. — Jacobi-K.: Zugführer Bernh. Ginkewitz mit Erneſtine Palmbach. Goldarb. Ferd. Mullack mit Olga Sanderſohn (auch Gertr.-K.) — Gertrud-K.: Arb. Karl Feldmann mit Marie Rasmus. Hausknecht Jakob Kruhmin mit Anna Karlowitſch. — Joh.-K.: Fabrikarb. Joh. Kurpneek mit Anne Marie Steppe. Stuhlmacher Alex. Nikolai Golz mit Kath. Balgalw. Eiſenbahnarbeiter Martin Kreger mit Charl. Baſchmakow. Zinsner Janne Dſeggus mit Lawiſe Egle. — Martins-K.: Arbeiter Ans Wende mit Dahrte Jannſohn.

Begraben. Dom-K.: Frau Aelteſter Julie Sophie v. Koslowsky, geb. Thilo, 77 J. Joh. Jürgen Mannsfeldt, 78 J. Frau Joh. Karol. Hidde, geb. Schultheiß, 77 J. Jul. Alfred Schmidt, 10 M. Reinhold Friedrich Eiche, 2 M. — Jacobi-K.: Aelteſter der gr. Gilde Wilh. Adolf Graß, 71 J. Handl.-Commis Karl

Schreiner, 46 J. Joh. Paul Schultz, 2 W. — Gertrud-K.: Arb. Peter Purrin, 21 J. Frau Kath. Baſener, geb. Becker, 70 J. — Joh.-K.: Olga Ella Dor. Neuberg, im 4. J. Jahn Arrejs, im 2. J. Ein todtgeb. Knabe. — Hagensberg: Arbeitersfrau Charl. Berg, 40 J. Bäckermeiſters-Wittwe Dor. Henriette Benner, geb. Weide, 46 J. Schiffszimmermannsfrau Ida Krauſe, 45 J. Mart. Herm. Paulun, 7 J. Georg Eduard Kapun, 2 J. Matroſe Karl Rohde, 44 J. — Thorensberg: Wittwe Eliſabeth Tſchunkur, geb. Kirſtein, 68 J. Anna Karol. Seeberg, im 4. J. Ed. Theodor Kannenberg, 3 J. — Ilgezeemſches Freibegräbniß: Auguſt Kahrkling, 4 M. Marie Rudſit, 35 J. Marie Sihpol, 87 J. David Knorr, 3 J. — Trinit.-K.: Eiſendrechsler Simon Kalning, 23 J. Auguſte Eliſab. Kajack, im 2. J. Peter Dſohſis, 3 J. Wittwe Annlihſe Ohſoling, 79 J. Martin Brinkmann, 2 M. Gärtner Andreas Purring, 73 J. Martin Heinrich Lapuchin, 1 M.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Adlerzweig, P., Damenſchneiderin, kl. Schloßſtr. 7.
Blank, H. F., Werkſtätte für Gas- u. Waſſerleitung, gr. Sandſtr. 31.
Braunſtein, M., Lehrer der Annenſchule, gr. Sandſtr. 35, 2 Tr.
Brenck, Wilh., Klavierſpielerin zum Tanz, P. neue Kirchenſtr. 12, im Hofe 1 Tr.
Brudermann, A. J., Mädchenlehranſtalt, P. Mühlenſtr. 6.
Dumpf, Karoline, Privatlehrerin, P. Alexanderſtr. 79.
Euphonie-Geſellſchaft, Marſtallſtr. 26.
Freymann, Antonie, Maſchinennäherin, kl. Schloßſtr. 17, 3 Tr.
Hoffmann, G., Korkenfabrik, Mit. Trinitatisſtr. 32.
Johannſon, E., Wittwe, Mit. Kleinklüversholm 4.
Knuth, J. H., Sprachlehrerin, Mit. gr. Lagerſtr. 18.
Kopfſtahl, L., Damenſchneiderin, kl. Schmiedeſtr. 3, 2 Tr.
Kunze, Emil, Klavierſtimmer, Pferdeſtr. 4, 1 Tr.
Löhr, Franz, deutſcher Biergarten, M. Marienſtr. 50.
Perſeling, Wittwe, Goldſchmiedegeſchäft, gr. Schloßſtr. 8, part.
Roſe, J., Lehrer, gr. Sandſtr. 40, 1 Tr.
Schabert, Stuhlmacher, Herderplatz 3.
Schönpflug, C., Gelegenheitskoch, Sünderſtr. 15, 2 Tr.
Schwartz, F., Tapezier, gr. Schmiedeſtr. 15, 1 Tr.
Symanowitſch, Minna, Kindergärtnerin, P. Parkſtr. 3.
Warapinsky, Frau, P. Kalkſtr. 23.
Wiefel, Frd., Orcheſtermitglied, Muſiklehrer, P. gr. Fuhrmannsſtr. 15, im Hofe.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 21. September 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 41. Donnerstag den 28. September. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Bevölkerungsbewegung in den Gemeinden Riga's und seines Patrimonialgebietes im Jahre 1871.

Im Jahre 1871 stellten sich die Zahlen der in den betreffenden Gemeinden Riga's und seines Patrimonialgebietes Geborenen, Getrauten und Begrabenen, resp. Verstorbenen, nach den uns vom livl. statistischen Bureau zur Benutzung gefälligst mitgetheilten Listen wie folgt:

In der Stadt:	Geboren: männl.	weibl.	Zusamm.	Getraut: Paare.	Begraben: männl.	weibl.	Zus.
St. Jac.-Gem., deutsch	132.	114.	246.	69.	52.	35.	87.
„ „ estnisch	24.	21.	45.	16.	—	—	—
St. Petri-Gemeinde .	151.	151.	302.	75.	80.	68.	148.
Dom-Gemeinde . . .	86.	83.	169.	58.	43.	42.	85.
St. Joh.-Gemeinde .	314.	306.	620.	172.	267.	246.	513.
St. Gertrud-Gem. .	241.	237.	478.	106.	109.	103.	212.
Jesus-K.-Gemeinde .	265.	239.	504.	181.	89.	69.	158.
Armen-Kirchhof . . .	—	—	—	—	311.	225.	536.
Martins-K.-Gem. . .	116.	92.	208.	51.	86.	72.	158.
Trinitatis-K.-Gem. .	48.	61.	109.	20.	25.	30.	55.
In den luth. Gem. der Stadt	1377.	1304.	2681.	748.	1062.	890.	1952.
„ den luth. Gem. des Patrim.-Geb. .	213.	203.	416.	103.	124.	112.	236.
Summa Lutheraner .	1590.	1507.	3097.	851.	1186.	1002.	2188.
Reformirte .	27.	21.	48.	15.	16.	16.	32.
Anglikaner .	3.	1.	4.	—	10.	—	10.
Summa Protestanten	1620.	1529.	3149.	866.	1212.	1018.	2230.
Griech.-Rechtgläubige	315.	288.	603.	187.	354.	283.	537.
„ -Eingläubige .	6.	5.	11.	2.	11.	5.	16.
Raskolniken	95.	75.	170.	30.	271.	299.	570.
Katholiken	105.	84.	189.	74.	116.	108.	224.
Summa Christen. .	2141.	1981.	4122.	1159.	1964.	1713.	3577.
Hebräer . .	245.	141.	386.	76.	154.	98.	252.
Sum. in Stadt u. Land	2386.	2122.	4508.	1235.	2118.	1811.	3829.

Anmerk. Für die Nichtlutheraner sind in den betreffenden Aufgaben

auch die auf dem Patrimonialgebiet etwa Geborenen, Getrauten und Geſtorbenen mit einbegriffen.

Die Geſammtzahlen der Geborenen, der getrauten Paare und der Begrabenen vertheilten ſich im Procentſatz unter den reſp. Confeſſionen pro 1871:

	Geborene.	Getr. Paare.	Begrabene.
Lutheran. in d. Stadt	2681 od. 59,5%	748 od. 60,6%	1952 od. 51,0%
im Patr.-Geb.	416 „ 9,2%	103 „ 8,3%	236 „ 6,1%
	3097 od. 68,7%	851 od. 68,9%	2188 od. 57,1%
Reform. u. Anglikan.	52 „ 1,2%	15 „ 1,2%	42 „ 1,1%
Griechen, recht- und eingläubige . . .	614 „ 13,6%	189 „ 15,3%	553 „ 14,4%
Raskolniken	170 „ 3,8%	30 „ 2,4%	570 „ 14,9%
Katholiken	189 „ 4,2%	74 „ 6,0%	224 „ 5,9%
Hebräer	386 „ 8,5%	76 „ 6,2%	252 „ 6,6%
	4508 o. 100,0%	1235 o. 100,0%	3829 o. 100,0%

Das Verhältniß der Zahlen der Geborenen zu denen der Geſtorbenen ſtellt ſich nach den Confeſſionen pro 1871:

	Geborene.	Geſtorb.	mehr geboren,	weniger geboren.
Lutheraner in der Stadt	2681.	1952.	729 od. 37,3%	
im Patr.-Geb.	416.	236.	180 „ 76,3%	
	3097.	2188.	909 od. 41,5%	
Reform. u. Anglikaner	52.	42.	10 „ 23,8%	
Griech., recht- u. eingl.	614.	553.	61 „ 11,0%	
Raskolniken	170.	570.	— —	400 od. 70,2%
Katholiken	189.	224.	— —	35 „ 15,6%
Hebräer	386.	252.	134 „ 57,1%	
	4508.	3829.	679 od. 17,7%	mehr geboren.

Eine Vergleichung der betreffenden Zahlangaben von 1871 mit den ihnen entſprechenden von 1870 ergiebt nach den 4 Hauptconfeſſionen folgende Reſultate:

	Geborene		1871.	
	1870.	1871.	mehr	weniger.
Proteſtanten	2984.	3149.	165 od. 5,5%	
Griechen	781.	784.	3 „ 0,4%	
Katholiken	168.	189.	21 „ 12,5%	
Hebräer	465.	386.		79 od. 17,0%
	4398.	4508, mithin mehr geb.		110 od. 2,5%

	Getraute Paare		1871.
	1870.	1871.	mehr.
Proteſtanten	745.	866.	121 od. 16,2%
Griechen	162.	219.	57 „ 35,2%
Katholiken	48.	74.	26 „ 54,2%
Hebräer	47.	76.	29 „ 61,7%
	1002.	1235.	233 od. 23,3%

	Begrabene. 1870.	1871.	1871. mehr,	weniger.
Proteſtanten	2614.	2230.		384 od. 14,7%
Griechen	978.	1123.	145 od. 14,8%	
Katholiken	173.	224.	51 „ 29,5%	
Hebräer	241.	252.	11 „ 4,6%	
	4006.	3829, mithin wen. begr.		177 od. 4,4%

Im Jahre 1871 waren von den

	Geborenen	unehelich,	todtgeboren.	Zwill.-Paare.
In den luth. Gem. d. Stadt	2681.	190 od. 7,1%	84 od. 3,1%	48.
„ „ „ d. P.-Geb.	416.	26 „ 6,2%	9 „ 2,2%	11.
	3097.	216 od. 7,0%	93 „ 3,0%	59.
Reformirte und Anglikaner	52.	—	3 „ 6,8%	—
Griechen, recht- u. eingläub.	614.	106 „ 17,3%	13 „ 2,1%	10.
Raskolniken	170.	—	—	2.
Katholiken	189.	32 „ 17,0%	—	
Hebräer	386.	2 „ 0,5%	10 „ 2,6%	5.
	4508.	356 od. 7,9%	119 od. 2,6%	76.

N. A.

Literatur und Kunſt.

Zeitſchriftenrevue. Das 33. Ergänzungsheft zu Dr. A. Petermann's „Mittheilungen", enthaltend: „Die Bevölkerung der Erde", von E. Behm und Dr. H. Wagner, bringt S. 29—33 u. S. 36 u. 37: „Areal und Bevölkerung des Kaiſerthums Rußland."

Die „Mittheilungen und Nachrichten für die evangeliſche Kirche in Rußland" bringen Neue Folge 5. Band, September: „Ueber den Religionsunterricht in der Schule", von E. Jürgenſohn; „Iſt es richtig, die Kirche in ihrer derzeitigen Erſcheinungsform „Babel" zu nennen?" von F. Luther; „Kirchliche Nachrichten aus Samara, St. Petersburg, Rujen, Mitau und Moskau"; „Literäriſche Anzeigen"; „Perſonalnachrichten."

Die „Baltiſche Monatsſchrift" bringt Bd. 21 (Neue Folge, Bd. 3), Juli u. Auguſt 1872: „Ruſſiſche Actenſtücke zur Geſchichte des Jahres 1756", von A. Brückner; — „Die Rig. Volkszählung" (III. die Haushaltungen), von E. Laspeyres; — „Ueber die livl. Reimchronik", von Leo Meyer; — „Offener Brief an den heimgekehrten Plauderer", von Arthur Boettcher.

Das zweite Heft der diesjährigen „Alt-Preußiſchen Monatsſchrift" (neue Folge) oder der neuen „Preußiſchen Provinzial-Blätter", vierte Folge, herausgegeben von Rudolf Reicke und Ernſt Wichert, Der Monatsſchrift IX. Bd. Der Provinzial-Blätter LXXV. Bd. enthält S. 113—127 einen Bericht über einige, die Provinz Preußen betreffende, Handſchriften der Bibliothek des Fürſten Wladislaw Czartoryski in Paris, von Dr. W. v. Ketrzynski. Unter den fünf daſelbſt aufgefundenen Chroniken und den Briefſammlungen Ermländiſcher Biſchöfe befinden ſich auch ſehr viele, das alte Livland angehende Mittheilungen und Nachrichten.

Zur Ergänzung.

Zu dem Artikel in Nr. 38 unserer Blätter über Dr. F. G. v. Bunge mag noch hinzugefügt werden, daß derselbe als Student 1821 für die Beantwortung der, von der Juristen-Facultät gestellten Preisfrage: „Ueber die Agnatio der alten Römer" unter Dabelows Auspicien die silberne Medaille mit dem Zusatz, „die goldene und den Druck auf Kosten der Universität zugebilligt zu erhalten, falls er Einiges ändern würde", gewann (Rig. Stadtbl. 1822, S. 14); in Heidelberg unter Mittermayer's Decanat 1827 den juristischen Doctorhut erwarb (Ostseeprovinzial-Blatt 1827, Liter. Suppl. Nr. 7), die lateinisch verfaßte Abhandlung hierauf (1827 nicht 1837) deutsch erscheinen ließ: „Ueber den Sachsenspiegel als Quelle des mittleren und umgearbeiteten Livl. Ritter-Rechts, so wie des Oeselschen Lehnrechts." 144 S. 8.; in Mittermayer's und Zachariae's kritischer Zeitschrift für Rechtswissenschaft und Gesetzgebung des Auslandes (Bd. II, S. 440 ff. u. III, S. 97 ff.) den Versuch einer Geschichte des Studiums und der Literatur des Russ. Rechts und der Rechtswissenschaft in Rußland überhaupt gab; ferner G. v. Rennenkampff's Darstellung der Verfassung des Livl. Creditsystems vom J. 1802 u. s. w. (Dorpat 1837, VIII u. 110 S. 8.) drucken ließ; auch in den Jahren 1837—1842 als Director an der Spitze der Universitäts-Bibliothek stand. Ihn begrüßten zu seinem Jubeltage unser Stadt-Bibliothekar Georg Berkholz persönlich, Gratulationsschreiben, Adressen und Telegramme aus allen Hauptorten unserer Provinzen, so wie zahlreiche Festgaben von nah und fern. Seitens des Rigaschen Raths wurde, nach Mittheilung der „Rig. Ztg.", dem Jubilar das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Zur Tages-Chronik.

Am 24. September entschlief nach kurzem Krankenlager im 69. Lebensjahr der dim. Rathsherr Friedrich Karl Heinrich Schaar. Geboren am 31. Mai 1804 in Glückstadt, wo er seine Jugendbildung erhielt, siedelte der Verstorbene, nach Beendigung seiner Lehrjahre in Hamburg, in der Mitte der zwanziger Jahre nach Riga über. Hier seit 1833 Mitbegründer und Theilhaber der Firma: „Schaar u. Comp.", wurde er zu Michaelis 1845 zum Dockmann der Bürgerschaft großer Gilde erwählt und trat als solcher zu Fastnacht 1847 in die Aeltestenbank. Von Michaelis 1849 bis Michaelis 1854 Mitglied des Rig. Raths, war er als solches neben anderen Aemtern mit dem Assessorat beim Waisengericht, der Inspection des Waisenhauses und der Delegation zum Collegio allgemeiner Fürsorge betraut.

Nachdem die durch die Wahl des Rathsherrn Robert Büngner zum Bürgermeister an Stelle des dimittirten Herrn Bürgermeister Karl Fr. Groß und durch den Austritt der Rathsherren: Oberkämmerherrn Alex. Theod. Dännemark und Leopold Smolian, in der Reihe der Rathsherren entstandenen Vakanzen durch die Wahl der Herren: Assessor der 2. Section des Landvogteige-

richts Eugen Barclay de Tolly, Oberſekretär der livl. Gouv.-Verwaltung, Hofrath v. Wilm, und Aelteſter gr. Gilde Heinrich Tiemer, wieder beſetzt worden, ſind dieſelben am 24. Sept. bei Verleſung der Burſprake vom Balcon des Rathhauſes herab als Rathsherren proclamirt worden.

Am 20. Septbr. wurde in der, herkömmlicher Weiſe zu Michaelis abgehaltenen Verſammlung der Bürgerſchaft großer Gilde Herr Eduard Mittelſtaedt pro 1873/74 zum Dockmann erwählt.

Dem Landcommiſſairs-Gehilfen der Polizeiabtheilung des Landvogteigerichts, Julius Haken, iſt das Amt des Landcommiſſairs, das Amt des erſten Landcommiſſairs-Gehilfen dem bisherigen zweiten Landcommiſſairs-Gehilfen Robert Haken übertragen, und zum zweiten Landcommiſſairs-Gehilfen der Polizeiabtheilung des Landvogteigerichts von E. W. Rathe erwählt worden: der bisherige Quartaloffiziers-Gehilfe, Coll.-Reg. Nikolai Filipowitz.

Am 15. Sept. beſchloß die General-Verſammlung der Mitglieder des 1. Rigaer Conſumvereins den Bezug der Waaren bei den Vereinslieferanten vermittelſt der Controllbücher nur noch bis zum 1. October dauern zu laſſen. — Unter dem 23. Sept. wurde der Rig. Kaufmannſchaft durch den Börſen-Comité bekannt gegeben, daß dem Meſſeramt für das Wägen des aus dem Auslande importirten Salzes die bisherige Meſſergebühr, und zwar für Steinſalz pro Laſt à 270 Pud 144 Kop., für Salz anderer Gattungen pro Laſt à 180 Pud 79 Kop. als Wagegebühr belaſſen worden ſind. — Bei der am 24. Sept. im Saale des Lomonoſſow-Gymnaſiums vorgenommenen Neuwahl zweier Mitglieder des Curatoriums dieſer Anſtalt wurden die bisherigen wieder erwählt. Den gegenwärtigen Beſtand des Curatoriums bilden als beſtändige Mitglieder: die Oberaufſeherin des Gymnaſiums, Maria Jeſimowna Jegorow, der vorſitzende Bürgermeiſter E. Hollander und der Director des Alexander-Gymnaſiums N. Gamburzow; als gewählte Mitglieder die Herren: P. Sanzewitſch, J. Tſchetſchichin, P. Popow und S. Schutow. — In der Nacht vom 24. auf den 25. Sept. wurden von der im Mitauer Stadttheil an der Marienmühlenſtraße gelegenen Cichorienfabrik der Firma Starr u. Comp. (C. A. Weiß) die Brennerei, der Kühl- und Maſchinenraum und 3 Mühlen ſammt den in dieſen Räumen befindlichen Werkzeugen und Vorräthen, mit einem Geſammtſchaden von c. 25,000 Rbl., durch eine Feuersbrunſt zerſtört.

Zur Entgegennahme und Vertheilung von Gaben für die durch den Feuerſchaden am 29. Mai an der Milchſtraße Geſchädigten ſind die Herren: Dr. W. v. Gutzeit, Dockmann kl. Gilde A. W. Deubner, Klempnermeiſter G. F. Marſchütz und Korbmacher Sonn erbötig.

Unter allgemeinſter und freudigſter Theilnahme iſt in den Tagen vom 19. bis 23. Sept. in Dorpat die 50jährige Jubelfeier der Studenten-Corporation „Livonia“, zu welchem Feſte von nah und fern Hunderte von Mitfeiernden in der Muſenſtadt eingetroffen waren, begangen worden. — Bekanntlich hat die Cu-

ronia am 8. Sept. 1858, die Estonia am 7. Sept. 1871 ihr 50jähriges Jubelfeſt begangen, während es unſerer Fraternitas Rigensis am 21. Jan. 1873 noch bevorſteht.

Promovirt ſind in Dorpat vom 1. Jan. bis zum 30. Juni d. J. unter Anderen die unſerer Stadt zuzurechnenden oder der Fraternitas Rigensis während ihrer Studienzeit angehörig geweſenen Studirenden: in der theol. Facultät (grad. Stud.): Paul Haffner, Karl Croon; in der jur. Fac.: Candidaten, die gegenwärtigen Advocaten in Riga: Paul v. Vegeſack, Amandus Doebler, der ſtädtiſche Beamte Theodor Berent, Victor v. Rautenfeld und Aler. Heine (ging nach Walk und Pernau), Felix Poehl aus St. Petersburg, (grad. Stud.), Robert Krauſe (ſtädtiſcher Beamter); in der medic. Fac. die Doctoren der Medicin: Karl Reyher (gegenwärtig Privatdocent in Dorpat und Aſſiſtent der chirurg. Univerſitäts-Klinik) und Hermann Janſen; in der hiſt.-phil. Fac.: Cand. der alticlaſſiſchen Philologie, zugleich Oberlehrer der griech. und latein. Sprache, Hermann Woronowicz, aus dem Zarthum Polen; (grad. Stud.) der hiſtoriſchen Wiſſenſchaften: Arthur Poelchau, Oberlehrer der franz. Sprache der in Riga ſeit einer Reihe von Jahren domicilirende Pole, Edelmann Euſtach Grzymailowski.

(Aus dem gedr. Perſonal-Verzeichniß.)

Termine. 29. Sept.: Verleſung des Teſtaments des weil. Obriſtlieutenants A. v. Hujus, beim Hofgericht; Außerordentliche Gen.-Verſammlung der Muſikaliſchen Geſellſchaft im Schwarzhäupterſaal, halb 7 Uhr; — 30.: Ablauf der Proclams in Mortificationsſachen von W. J. Michailow, bei der 2. Sect. des Landvogteigerichts; in Nachlaßſachen von J. Ch. Dubbelt, beim Waiſengericht, und von C. Baron Bruiningk, beim Hofgericht; — 1. Oct.: General-Verſammlung der „Selbſthilfe", 10 Uhr; Letzte Termine: für Offerten wegen Rüböl bei der Direction der Riga-Dünab. Eiſenbahn; für Angebote wegen Ankaufs alter Schienen, ſo wie für Offerten wegen Rüböl, reſp. Firnißlieferung bei der Direction der Dünab.-Witebsker Eiſenbahn; Gen.-Verſammlung der Krankenkaſſe des „Schneider-Hilfsvereins" in der St. Joh.-Gilde, 10 Uhr; — 2.: Beginn des Winter-Curſus der Realklaſſe an der 2. Kreisſchule; Beginn des Unterrichts-Curſus in der Navigationsſchule; Möbelauction, Poſtſtr. 5, halb 10 Uhr; — 3.: Letzter Ausbotstermin wegen Thonröhrenleitung auf dem Schloßplatz, beim Kaſſa-Coll., um 12 Uhr.

Berichtigungen. Wir ſind erſucht worden zu unſerer pro ult. 1871 gegebenen Ueberſicht der „Lehranſtalten Riga's", als Ergänznng hinzuzufügen, daß die Lehranſtalt des Herrn Junker gegenwärtig 7 Lehrer und 34 Lernende zählt. — Stadtbl. Nr. 40, S. 340, Z. 6 v. u. lies Thoms ſtatt Thems.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Hel. Emilie v. Malm. Guſtav Aler. Weſtberg. Ella Dorothea Karoline Poſſel. Jeannette Leiſe. Karl Wilhelm Greil. Karl Albert Neumann. — Dom-K.: Margarethe Maria Anna Hoyer. Martha Wilh. Aler. Gaik. Magd. Bildensky. — Jacobi-K.: Helene Wilh. Müller. Wilh. Robert Schill. Eugenie Katharine Bertha Pohl. — Gertrud-K.: Julie Math. Kahrklin. James Adolph Auguſt Hettelſchmidt. Friederike

Eleonore Melitta Stößinger. Alma Elvine Anna Knehr. Peter Klawin. Karol. Ritter. Friedr. Wilh. Spohdrin. Jahnis Mikkelsohn. Lolli Emma Olga Kannep. Magd. Zelmin. Joh. Wilh. Eliſab. Sai. Emilie Charl. Pluhm. Ed. Karl Wolkſohn. Aug. Karol. Eliſab. Dannis. Samuel Silgalw. Friedr. Georg Muiſchel. Ida Marie Julie Kiefel. Ed. Andr. Jahnſon. Karol. Wilh. Anna Markowsky. — Jeſus-K.: Joh. Theod. Jumnik. Zwill. Marie Ottilie u. Charl. Eliſ. Knoch. Kath. Eliſab. Kruhſe. Marie Amalie Birgel. Joh. Friedr. Fedders. Malw. Minna Gabbaling. Friedr. Wilh. Louis Eidam. Jakob Eduard Barts. Chriſtian Engelbert Treſſelt. Marie Amalie Alex. Grehn. Bertha Dorothea Auguſte Dohnberg. Zwillinge Minna Emilie und Marie Magd. Tohſch. Dor. Emma Ohſoling. Friedr. David Jakobſohn. Amalie Anna Romanow. Wilh. Malwine Volkmann. David Jakob Kalning. Hel. Marie Blankenburg. Martin Theodor Girgenſohn. Eduard Michael Streſemann. — Joh.-K.: Julius Theodor Grundſtein. Alwine Auguſte und Liſinka Charl. Weikmann, Zwillinge. Jannis Klahw Sprohgis. Hel. Sophie Peterſohn. Edmund Emil Hannopukki. Liſette Louiſe Brambat. Anna Wilhelmine Smilga. Fanny Marie Emilie Salmin. Wilhelm Pohdneek. Anna Emilie Alex. Wagner. Wilh. Anna Charlotte Seemel. Wilh. Marie Reingart. Kriſch Jakob Weißberg. Marie Pauline Salkowsky. Marie Eliſ. Freymann. Jakob Chriſtoph Kesbehr. — Martins-K.: Auguſt Joh. Heinr. Wagner. Greete Mathilde Kesbehr. Emilie Amalie Rohſchukalns. Friederike Ohſols. Joh. Julius Pruhſis.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Friedrich Adolph Robert Schleicher mit Charl. Marianne Henriette Nipp. Schuhmachergeſelle Joh. Philipp Biedermann mit Eliſab. Friederike Emilie Roſenbaum. Baron Theodor v. Derſchau, Erbherr auf Garoſen in Kurland, mit Baroneſſe Anna v. Rönne. Schmiedegeſell Theodor Adam Bärenfeld mit Anna Mathilde Roſe, gen. Treuroſe. Zimmermann Martin Pukke, gen. Blum, mit Charl. Ernſt. Schneidergeſell Johann Georg Spengel mit Amalie Anna Marg. Leeknei. Eiſenbahnbeamter Chriſtoph Gottfried Wilh. Feldmann mit Marie Louiſe Auguſte Zietemann. — Jacobi-K.: Königl.-preußiſcher Hauptmann Karl Hermann v. Heyden mit Maria v. Manderſtjerna. Büchſenſchmied Martin Barbel mit Maria Kolmann. Diener Jakob Kronthal mit Henr. Siehle. Dienſtkl. Peter Lilienfeld mit Math. Brandt. Steuermann Ed. Rudolph mit Maria Sehl. — Gertr.-K.: Feldwebel Peter Eiduk mit Chriſtine Ahbol. Arb. Mikkel Grünfeldt mit Anna Dor. Breedis. Fleiſchergeſ. Heinr. Alex. Harras mit Emilie Amalie Gieſeler. Budenknecht Jurris Greipan mit Helene Karoline Kalnin. Dienſtjunge Chriſtian Lahzis mit Karol. Jannſohn. — Jeſus-K.: Beurl. Sold. Martin Chriſtian Klawing mit Karoline Tükſneſſis. Kutſcher Jannis Wannags mit Kath. Sitts. Maſchiniſt Jakob Altberg mit Anna Dorothea Bauer. Arb. Peter Zimding mit Anna Berk. Schuhmachergeſelle Wold. Beckmann mit Julie Charl. Alide Hartmann. Beurl. Unteroffizier Jahn Wihtol mit Anna Gehrmann. — Joh.-K.: Steuermann Jakob Theodor Straupe

mit Dorothea Skadding. Knochenhauermeiſter Joh. Ferd. Wold. Goeſchel mit Amalie Gerum. Korkenſchneider Karl Jakob Baude mit Lihſe Tohm. Dachdecker Ernſt Friedrich Schmäling mit Lihſe Bahrde. — Martins-K.: Unteroffizier Anton Riß mit Trihne Prinz. Spinnmeiſter Ernſt Wilh. Tiedemann mit Wilh. Jakobſohn.

Begraben. Petri-K.: Seemannsfrau Joh. Dor. Runge, geb. Lindau, 74 J. Frl. Chriſt. Emilie Lütkens, 74 J. — Gertr.-K.: Frau Sophie Marg. Dulckeit, geb. Adamſohn, 43 J. Karoline Math. Sehberg, im 3. J. Frau Marie Sauſin, geb. Jannſohn, 26 J. Frau Juhle Sappar, geb. Schwarz, 37 J. Peter Sappar, 3 W. Kahrl Johannſohn, 8 J. — Jeſus-K.: Johann Plaum, 3 M. Eduard Chriſtian Mattuſel, 4 M. Julius Hermann, 5 M. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorſtadt wurden vom 14. bis zum 25. Septbr. 37 Leichen begraben. — Hagensberg: Matroſe Joh. Olſen, 27 J. Matroſe Joh. Porejs, 31 J. Peter Nikolai Abram, 9 M. — Thorensberg: Wirth Chriſtian Steppe, 58 J. Friedr. Alex. Sternberg, im 3. J. Ein todtgeb. Mädchen.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Alexandrowitz, W., Friſeurgeſchäft, M. Moskauſche Str. 31.
Argillet, G., Marſtallſtr. 26.
Bledau, A. W., Liniir-Anſtalt, Reußiſche Straße 1.
Bowell, M., priv. Hebamme, Schulenſtr. 5.
Ewerts, erſter Unterſuchungspriſtav, P. Kalkſtr. 46.
Girgenſohn, Dr. med. L., Schulenſtr. 1, part. links.
Hildebrandt, R., Beamter des Livl. adeligen Creditvereins, Theater-boulevard Haus Kämpffe, 4 Tr.
Keußler, A. v., Hofgerichtsadvocat, Marſtallſtr. 6, 1 Tr.
Kruskop, R. F., Sattler und Tapezier, kl. Königsſtr. 15.
Krauſe, F., Fruchthandlung, kl. Münzſtr. 3.
Lampe, L., M. gr. Reeperſtr. 43.
Marquard, C., Schuhmachermeiſter, P. neue Kirchenſtr. 14.
Mytuſchewitz, Fr., Sattler u. Tapezier, gr. Königsſtr. 26.
Radetzky, W., Gürtlergeſchäft, kl. Schloßſtr. 17.
Rinneberg, Theod., u. Comp., Rigaer Zündwaarenfabrik, Patr. Kalnezeemſche Str. Landpol.-Nr. 154.
Schrader, A., Graveur, Kaufſtr. 11.
Seydler, H., Stuhlmachermeiſter, M. gr. Fuhrmannsſtr. 38.
Simon, Andr., Gold- und Silberarbeiter, Scharrenſtr. 21, 2 Tr.
Treyden, Eleonore, Damenſchneiderin, gr. Schmiedeſtr. 20, 3 Tr.
Weller, Auguſte, Tanzlehrerin, Pferdeſtr. 2, 2 Tr.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 28. September 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 42. Donnerstag den 5. October. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Gesellschaft praktischer Aerzte zu Riga betreffend,

sehen wir uns gütigst in den Stand gesetzt, dem gegen uns laut gewordenen Wunsche entsprechend, im Folgenden den Abdruck der Adressen mittheilen zu können, welche derselben, wie unsere Blätter in Nr. 40 berichtet haben, bei dem festlichen Redeact zur Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens, als gerechte Anerkennung ihres Strebens und Wirkens seitens des Rig. Raths, der pharmaceutisch-chemischen Societät, der liter.-prakt. Bürger-Verbindung, der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde, und des Naturforscher-Vereins zu Riga, so wie von der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst in Mitau überreicht wurden.

1) Die Adresse des Raths lautet:

An die Gesellschaft praktischer Aerzte in Riga.

Im Verlaufe von nunmehr fünfzig Jahren hat die Gesellschaft praktischer Aerzte Riga's die Aufgabe verfolgt, einen Mittelpunkt für die wissenschaftlichen Bestrebungen der hiesigen Aerzte zu bilden und die medicinische Theorie, wie Praxis hieselbst zu fördern. Nicht minder hat der Verein es sich stets angelegen sein lassen, dem städtischen Gemeinwesen, wo immer es sich für dasselbe um Lösung das Gebiet der Medicin berührender Fragen gehandelt, treue Unterstützung und tüchtigen Beirath zu gewähren.

Wem das Gedeihen und der Fortschritt wissenschaftlichen Lebens in Riga am Herzen liegen, nimmt vollen Antheil an der Feier, welche die Gesellschaft am heutigen Tage begeht, und auch der Rath folgt einer angenehmen Pflicht, indem er seine Glückwünsche zu dem fünfzigjährigen Bestehen der Gesellschaft und seinen Dank für ihre bisherige Thätigkeit ausspricht.

Der Rath giebt gern seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die Gesellschaft auch fernerhin stets der Wissenschaft und dem Leben in gleichem Maaße, wie bis hiezu geschehen, Nutzen bringen und unserer Stadt zur Zierde gereichen wird und auch nach Ablauf fernerer fünfzig Jahre mit demselben gerechten Stolze auf ihre zurückliegende Wirksamkeit wird blicken können, wie sie es zur Zeit darf.

Nr. 6464. Riga, den 15. September 1872.

Wortführender Bürgermeister Eduard Hollander.
W. Kieseritzky, Obersekretär.

2) Die Adreſſe der pharmaceutiſch-chemiſchen Societät:

Zur fünfzigjährigen Jubelfeier der Geſellſchaft praktiſcher Aerzte in Riga.

Der feſtliche Tag, der heute die Glieder der Geſellſchaft praktiſcher Aerzte Riga's zur 50jährigen Jubelfeier vereint, mahnt auch den Verein der hieſigen Pharmaceuten, dieſelbe glückwünſchend zu begrüßen.

Die pharmaceutiſch-chemiſche Societät zu Riga fühlt ſich hierzu um ſo mehr bewogen, als ſie nicht nur als die älteſte literäriſche Geſellſchaft Riga's daſteht, ſondern auch den, das leibliche Wohl der leidenden Menſchen in's Auge faſſenden Beſtrebungen der hochachtbaren ärztlichen Geſellſchaft, durch Pflege der Pharmacie und Chemie an die Hand zu gehen, ſtets bemüht geweſen iſt. Es kann dieſelbe daher nicht umhin, der obgedachten Geſellſchaft, die heute auf einen, ein halbes Jahrhundert umfaſſenden, nicht nur unſerem Orte, ſondern durch ihre literäriſchen Veröffentlichungen auch einem die Grenzen deſſelben weit überſchreitenden Kreiſe, in raſtloſer ſegensreicher Thätigkeit gewidmeten Zeitraum zurückſchaut, — ihre Hochachtung zu bezeigen und an dieſe Ovation den aufrichtigen Wunſch für das weitere, in unbegrenzte Ferne hinausgehende Beſtehen und Gedeihen der Geſellſchaft zu knüpfen.

Riga, den 15. September 1872.

Im Namen der pharmaceutiſch-chemiſchen Societät zu Riga:

Präſes Carl Frederking.
Secretair A. Frederking.

3) Die Adreſſe der liter.-prakt. Bürger-Verbindung:

An die Geſellſchaft praktiſcher Aerzte zu Riga.

Der Tag, an welchem die Geſellſchaft praktiſcher Aerzte zu Riga eine ehren- und ſegensreiche 50jährige Wirkſamkeit vollendet, iſt für die literäriſch-praktiſche Bürgerverbindung ein Tag theilnehmender und dankerfüllter Mitfreude.

Denn in dem Weſen des ärztlichen Berufes iſt es begründet, daß die Bürger-Verbindung in der Geſellſchaft, welche die Männer dieſes Berufes umfaßt, eine hochverdiente und treubewährte Mitarbeiterin an der Förderung des Gemeinwohls verehren darf, eine wahrhaft literäriſch-praktiſche Genoſſin ihres gemeinnützigen Strebens, welche in der That und Wahrheit den Wahlſpruch „nos aliis“, bewährt, den die Bürger-Verbindung in ihrem Wappen führt.

Die Wiſſenſchaft, welche ſich in den literäriſchen Erzeugniſſen ihrer Jünger und Meiſter offenbart, iſt ja der Leitſtern des Arztes; die Praxis im eminenten Sinne des Wortes iſt ſein Beruf und die Ausübung deſſelben beſteht in der ununterbrochenen, opferfreudigen todesmuthigen Bethätigung des „nos aliis!“

Denn Leiden bannen, Schmerzen lindern, Krankheit heilen, Helfer ſein mit Rath und That und, nicht achtend der eigenen Gefahr, ſelbſt mit dem Tode Aug' im Auge um ſeine Beute ringen, fürwahr, das heißt für Andere leben!

So sind die Mitglieder der ärztlichen Gesellschaft nicht nur treue Mitarbeiter der Bürger-Verbindung, sondern auch ihren Mitbürgern insgesammt ein glänzendes Vorbild unermüdlicher, selbstverleugnender Arbeit für das Wohl der Nebenmenschen.

Darum begeht die Bürger-Verbindung den Ehrentag dieser Gesellschaft mit aufrichtiger Mitfreude, und darum ist es ihr Bedürfniß, auch an ihrem Theile der Gesellschaft praktischer Aerzte zu Riga warm und innig zu danken für alle die Wohlthaten, welche ihre Mitglieder, die dahingeschiedenen, wie die gegenwärtigen, unserer Stadt und ihren Bewohnern erwiesen, zu danken auch für die Wirksamkeit, welche sie über die Grenzen dieser Stadt und unseres Landes hinaus ausübt, indem sie der wissenschaftlichen Heilkunde in der baltischen Metropole eine Pflanzstätte bereitet nnd die Jünger derselben um die Fahne deutscher Wissenschaft geschaart hat.

Möge die Fülle des von der Gesellschaft praktischer Aerzte in den vollendeten 50 Jahren Geleisteten ein glückverheißendes Wahrzeichen für ihre fernere Zukunft sein! Möge sie, mit den Ehren des Alters die aus dem Quell der Wissenschaft stets sich erneuernde Jugendfrische vereinend, fortschreiten von einer Stufe der Erkenntniß zur andern, von Erfolg zu Erfolg, von Sieg zu Sieg auf dem Felde der Wissenschaft und in dem Kampfe, den ihre Mitglieder in der Ausübung ihres Berufes täglich neu zu kämpfen haben!

Möge ihr Wirken und Schaffen fort und fort von dem reichsten Segen gekrönt sein, ihr selbst zu freudiger Genugthuung, der Wissenschaft zur Förderung, der Menschheit zum Heil, unserer Vaterstadt zum Wohl und zur Ehre!

Riga, den 15. September 1872.

Im Namen der literärisch-praktischen Bürger-Verbindung zu Riga:
Eduard Hollander, als stellv. Director.
Alfred Hillner, d. Z. Secretair.

4) Die Adresse der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde:

Dem ärztlichen Verein zu Riga zu seinem Jubelfeste am 15. September 1872

entbietet ihre wärmsten und aufrichtigsten Glückwünsche die Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskuude der Ostseeprovinzen.

Ein halbes Jahrhundert ist verflossen seit Stiftung des Rigaer Vereins der Aerzte durch die Herren Doctoren Baerens, Mebes, Mercklin und Wilpert; und eben so lange haben die Mitglieder des Vereins durch literärische Bildungsmittel reichster Art, und mehr noch durch Austausch von Gedanken und Erfahrung Wohlthaten empfangen, welche sie in weitesten Kreisen segensreich verwerthet haben. So hat der Verein den schönen Erfolg herbeigeführt, daß die ihm angehörenden Träger der großen Kunst nicht allein auf der Höhe der Wissenschaft sich befinden, sondern auch durch Wissen und Können, durch Achtung des Menschen in dem Kranken, durch uneigennützige und aufopfernde Hingebung an das Wohl Aller eine — im Vergleich zu den Aerzten vieler anderen Städte — hervorragende Stellung einnehmen.

Mögen dieſe preiswürdigen Eigenſchaften, welche die Geſchichte der jetzt entronnenen Zeit den Vereinsgliedern als unbeſtreitbares Eigenthum zuerkennt, auch in Zukunft ihnen niemals verloren gehen, damit die Geſchichte nach aber- und abermals 50 Jahren immer wieder auf's Neue bezeugen könne, daß ſie die koſtbarſten Kleinode des wahren Arztes ſich unverſehrt erhalten haben:

Wiſſenſchaftlichkeit und Erfahrung, Berufstreue und Menſchenliebe!

Riga, den 15. September 1872.

Im Namen der Geſellſchaft:

Präſident Dr. A. Buchholtz.
Secretair A. Büttner.

5) Die Widmung, welche der Feſtſchrift des Naturforſcher-vereins: „Die Bildung des Knochengewebes", von Ludwig Stieda. Mit 1 Tafel. Leipzig, W. Engelmann 1872. IV und 45 S. 4. vorgedruckt iſt:

Die Wiſſenſchaft iſt das geiſtige Band, welches Völker und Individuen, Vergangenheit und Zukunft, Vergänglichkeit und Ewigkeit verknüpft. Den räumlichen und zeitlichen Schranken trotzend, ſchlägt die Wiſſenſchaft ihre Brücken über Höhen und Tiefen des Lebens, beherrſcht das Weltall, bietet die reinſten Freuden. Doch nicht die Arbeit des Einzelnen — erſt die Vereinigung ſtrebender Forſcher und Gelehrten vermag jenen Zielen in möglichſter Vollkommenheit ſich anzunähern und hat namentlich im letzten Jahrhundert ſtaunenswerthe Erfolge auf allen Gebieten des Wiſſens und der Kunſt errungen.

Auch die Naturwiſſenſchaften mit ihren faſt alle Intereſſen der Menſchheit berührenden Disciplinen verdanken ihren gegenwärtigen Aufſchwung insbeſondere den Corporationen, die im geiſtigen Verbande, im gemeinſamen Streben, im Austauſch gegenſeitiger Leiſtungen zur Hebung allgemeiner menſchlicher Wohlfahrt unermüdlich beitragen.

Wenn nun unter den zur Pflege und Förderung der Wiſſenſchaft gegründeten Vereinen unſerer Vaterſtadt Riga die Geſellſchaft praktiſcher Aerzte und der Naturforſcherverein nahe verwandt ſind und bereits lange Zeit in freundnachbarlichem Verkehr mit einander geſtanden haben, ſo kann ſich der Naturforſcherverein nicht verſagen, der Geſellſchaft praktiſcher Aerzte, welche ſeit fünf Decennien achtungebietend und ſegensreich wirkend in Wort, Schrift und That, auch über die Grenzen der Stadt und des Reiches hinaus ſich zahlreiche Freunde und Verehrer gewonnen hat und durch die Gemeinſamkeit ihrer Beſtrebungen und Endziele dem Naturforſcherverein eng verbunden bleibt, zur heutigen Jubelfeier ihres fünfzigjährigen Beſtehens ſeinen Glückwunſch zu überſenden mit der Bitte, nachfolgende Gratulationsſchrift als Zeichen der aufrichtigſten Hochachtung entgegen nehmen zu wollen.

Der Naturforſcherverein zu Riga:

Dr. R. Kerſting, Director. Dr. F. Buhſe, Vicedirector.
Dr. W. v. Gutzeit, Bibliothekar. O. Hauffe, Schatzmeiſter.
G. Schweder, Secretair.

6) Die Adresse der Kurländischen Gesellschaft für Lit. u. Kunst:

Kurländische Gesellschaft
für Literatur und Kunst.
Mitau, d. 15. Sept. 1872.
Nr. 173.

An die Gesellschaft praktischer Aerzte in Riga.

Der unterzeichnete Vorstand entbietet im Namen der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst deren freundnachbarlichen Gruß und sendet herzlichsten Glückwunsch zu dem freudigen Erinnerungsfeste des

fünfzigjährigen Bestehens der Gesellschaft praktischer Aerzte in Riga,

das sie am heutigen Tage begeht.

Wie deren Wirken bisher ein fruchtbringendes nicht allein im Gebiete der Wissenschaft, sondern vorzugsweise auch ein segensvolles im Interesse der leidenden Menschheit gewesen ist, so möge dasselbe auch fernerhin mit gleichem Erfolge gekrönt sein. Für unsere Gesellschaft aber wünschen wir, als verbunden im gleichen Streben mit dem Verein der Schwesterstadt betrachtet zu werden.

Brüggen, Diederichs,
Alfred Heyking, K. Bluhm,
N. Bach, E. Krüger,
K. Dannenberg, J. Döring,

} der engere Ausschuß der Kurl. Gesellschaft für Literatur u. Kunst.

Außer vorstehenden Adressen und einer mündlichen Ansprache des Consulenten Max Tunzelmann v. Adlerflug im Namen der Advokaten Riga's, waren zur Feier des Tages noch eingegangen: 2 Votivtafeln: von der medicinischen Facultät in Dorpat und von dem Verein der Aerzte in Mitau; 1 Adresse von dem ärztlichen Verein in Reval; 1 Widmung von Prof. v. Mercklin in St. Petersburg („Anleitung zur Untersuchung verdächtiger Flecke"); 8 Glückwünschschreiben: von der medicinischen Gesellschaft in Dorpat; von der Gesellschaft der Aerzte in St. Petersburg; von dem Verein der livländischen Aerzte; von der Gesellschaft der Marineärzte in Kronstadt; von der Gesellschaft für Heilkunde in Dresden; von Dr. Mulert in Mitau; von Prof. Dr. Adamowicz in Wilna; von Dr. Klau in Arensburg (in Versen nebst einem Manuscript); 7 Telegramme: von Dr. L. Frohbeen in St. Petersburg; von der estländ. literärischen Gesellschaft; von Dr. Staeger in Windau; von Dr. Hunnius in Hapsal; von Dr. P. Schummer in St. Petersburg; von Dr. Th. Tiling in St. Petersburg; von Dr. G. Poelchau in Charlottenburg.

Rigaer Musik-Institut.

Donnerstag, am 28. September 1872. Nach der von vier Schülerinnen gut durchgeführten D-Dur-Sonate von Beethoven folgte: 1. Hauptprüfung. Fräul. Aug. Sonn (Pianoforte): Variationen von Henri Herz über einen Marsch aus Rossini's Tell; Fingerfertigkeit und guter Anschlag sind vorhanden; volle Beherrschung ihres Instrumentes wird der noch sehr jungen Dame auch nicht fehlen. Fräul. Aurea v. Constantinowitsch (Gesang): Pagen-

lied aus den „Hugenotten" und Walzer-Arie von Abt. Die Textesaussprache ist musterhaft, die Mittellage wohlthuend, die Höhe jedoch sehr scharf; sie muß weicher und sympathischer werden. Herr Christoph Berlin (Flöte): Fantasie aus der „Stummen", von Berbignier. Eine durchweg lobenswerthe, sauber gehaltene Leistung. — 2. Hauptprüfung. Fräulein Emilie Philipson (Piano): 1. Concert von Beethoven, 2 Sätze. Große Fortschritte gegen früher bemerkbar: mehr Seele, schöneres Piano. Nur rüstig so fortgefahren! Fräul. Joh. Seeger (Gesang): Wahnsinn-Arie aus „Lucia." Der Vortrag ist kraftvoll, ergreifend, wir möchten sagen, dramatisch geworden; aber der wunderbare Schmelz der Stimme ist nicht mehr der frühere, oder — das Fräul. war an diesem Abend indisponirt. — 3. Hauptprüfung. Fräul. Leont. Karlbrecht (Gesang): „Lodernde Flammen", von Verdi und „Walzer" von Mozart. Beide Pièces wurden in einer Weise vorgetragen, daß wir nur dankend berichten können. Fräul. Karlbrecht erhielt die ihr nunmehr zukommende Prämie nebst Diplom mit dem ehrenvollsten Zeugniß des Directors. Wohl den Eltern, die Freude an ihren Kindern erleben! — 4. Hauptprüfung. Fräul. Hel. Fielitz: „Clavierconcert" von Kalkbrenner. Die Leistungen dieser Dame sind so vortheilhaft bekannt, daß es überflüssig erscheint, noch etwas zu ihrem Lobe zu sagen. Ganz am Schluß wurde, abermals von 4 Schülerinnen, Gade's Ouvertüre: „Im Hochland", recht hübsch ausgeführt. —r—

Theater. Rückblick auf den September. Der verflossene Monat bot in den gegebenen Vorstellungen viel Abwechselung. Es kamen 6 Novitäten zur Aufführung, die Lustspiele: „Ein toller Tag", von Beaumarchais (2 Mal), „Das Stiftungsfest", von Moser (4 Mal), gefiel sehr; „Eine römische Frage", von Fredro (2 Mal). „Die Aufforderung zum Tanz", von Dumas, Vater (2 Mal), „Jugendliebe", von Wilbrandt (2 Mal), und eine Gesangposse von Haber: „Am grünen Tisch" (2 Mal). Neu einstudirt: a) Opern: „Stradella" (2 Mal), „Flandrische Abenteuer" (2 Mal), „Joseph in Egypten" (2 Mal), „Faust und Margarethe", „Tannhäuser", „Don Juan", „Die Verlobung bei der Laterne" (2 Mal); b) Dramen: „Graf Essex", von Laube, „Egmont", „Hans Jürge", „Der Leiermann und sein Pflegekind"; c) Lustspiele: „Die Bekenntnisse" (2 Mal), „Im Vorzimmer Sr. Excellenz"; d) Possen mit Gesang: „Versuche" (2 Mal), „Ein gebildeter Hausknecht" (2 Mal), „Gräfin Guste" (2 Mal). Das Abonnement war an 3 Abenden aufgehoben und kamen 23 Wiederholungen vor. — Wie aber steht es mit Terpsichorens Gaben? Nur einmal wurde getanzt und beide Tänzerinnen sollen entlassen sein. Im Auftrage einiger Abonnenten haben wir diesen Gegenstand hierdurch zur Sprache gebracht. Vom Chor fehlen jetzt nur noch zwei Mitglieder. Die Damen Bergmann und Herrlinger sind noch krank. Die Einnahmen im September waren fast durchweg erfreulich, besonders in der Oper. —r—

Zur Tages-Chronik.

Von der großen Gilde iſt erwählt und von E. W. Rathe dieſer Stadt beſtätigt worden: als Mitglied des Theaterverwaltungs-Comité's der Bürg. C. Bienemann, und der Bürg. Kählbrandt als Suppleant. — Laut officiellen Mittheilungen des Rig. Wettgerichts an den Rig. Börſen-Comité vom 25. Sept. iſt 1) für die diesjährige Wrackperiode das Normalgewicht der Säeſaat auf 113/114 Pfund feſtgeſtellt; und ſollen 2) vom 25. Sept. ab bei Verpackung gewrackten Flachſes in Bobbins nur die neuen, mit dem officiellen Wrackzeichen eingebrannten Planken zur Anwendung kommen. — Auf Anordnung Sr. Exc. des Herrn Gen.-Majors Swetſchin wird, ſo lange es die Witterung geſtattet, an jedem Mittwoch und Sonntage von 1—3 Uhr Nachmittags auf dem Baſteiberge zur Unterhaltung des Publikums ein Muſikcorps ſpielen. — Am 26. Sept. wurden in Eichenheim, ehemals Cumming's Höfchen, an der rothen Düna, die für das Waiſenpenſionat der lit.-praktiſchen Bürger-Verbindung und das Kinderaſyl des Vereins gegen den Bettel beſtimmten Häuſer feierlich eingeweiht. Die Weihreden hielten der Herr Oberpaſtor Jentſch und der Director der Anſtalten Hofrath Herweg.

Termine. 7. Oct.: Verkauf des der Stadt gehörigen Hauſes Weberſtr. 13 (Pol.-Nr. 269 u. 236), beim Vogteigericht, 1 Uhr; — 9.: Verleſung der letztwilligen Dispoſition der weil. J. G. Egginк, geb. Hänſel, beim Landgericht; — 10.: Ausbotstermin wegen Lieferungen für das Brandcommando, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr; — 11.: Gen.-Verſammlung der Vorſchußkaſſe, im Gewerbevereinshauſe, 8 Uhr; Ablauf des Proclams in Concursſachen von P. F. Graberow, bei der 2. Section des Landvogteigerichts; — 12.: Verkauf der Immobilien von weil. A. Tatarin an der Ambarenſtraße, beim Waiſengericht, 12 Uhr; Ausbotstermin wegen Verpachtung von Grundplätzen bei Alexandershöhe und am Popowsdamm, desgleichen wegen Herſtellung eines gezimmerten Kanals in der 2. Kurmanow-Dammſtraße und einer doppelten Plankendiele der Jägelbrücke, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr.

Literäriſch-praktiſche Bürger-Verbindung.

Freitag, den 6. Oct. 1872, 7 Uhr Ab. **Allgemeine Verſammlung. Engerer Kreis:** 6 Uhr Abends. Tagesordnung: Verſchiedene, das Waiſen-Penſionat betreffende Angelegenheiten. Wahl eines Gliedes für das Curatorium der Waiſenſchule. Verſchiedene Mittheilungen und eingegangene Schreiben. Ballottement.

Das Directorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Mathilde Alice Drewes. Julius Heinr. Karl Lieck. Lucie Anna Eliſabeth Meyer. Gregor Karl Schwartz. Henry Wells. Olga Franziska Karoline Schultz. — Dom-K.: Jakob Heinr. Alexander Schultz. Marie Adeline Tode.

Karol. Emma Silling. Auguſte Amalie Charl. Rathfelder. Joh. Guſtav Karl Koſchuck. Hugo Heinrich Melchior Rammé. James Alex. Arvid Wells. Marie Auguſte Aſchoff. Alexander Ernſt und Andreas Rob. Johnſon (Zwillinge). Joh. Ed. Karl Anton Wilzin. Sophie Amalie Fanny Keſtner. Mary Elizabeth Mc.Culloch Beckmann. — Jacobi-K.: Karl Immanuel Helb. Karl Ed. Sternberg. Joh. Magnus Kuſchinsky. — Gertrud-K.: Andr. Krauklis. Peter Skuje. Oswald Friedr. Wilh. Leepin. Anna Math. Grünfeld. Jahnis Meſchgail. Joh. Georg Heinr. Schweißhelm. Georg Ed. Auſenbak. Sophie Kalnin. Auguſt Mellalkone. — Joh.-K.: Anna Eliſab. Eglit. Emilie Dorothea Annette Blumberg. Emilie Alma Stuhre. Auguſt Anderſohn. Wilhelmine Salomka. Chriſtoph Karl Nagling. — Martins-K.: Marie Breier. Anna Preede. Wilhelm Friedr. Rauding.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Arrendator Franz Wilhelm Ernſt Kragi-Hofert mit Wilhelmine Marie Steinberg. Handlungs-Commis Ludwig Engelhard Henſel mit Emma Marie Hoberg. — Gertrud-K.: Dienſtmann Jahnis Medne mit Anna Ohſol. Entlaſſener Soldat Jakob Behrſin mit Anna Kruhsmann. — Johannis-K.: Arbeiter Kriſch Muzzukaln mit Lotte Rutzkel. Seilergeſell Joh. Andreas Michael Uppiht mit Helene Eliſabeth Dombrowsky. Beurl. Soldat Rein Dadſiht mit Bille Seltekahje. — Martins-K.: Kutſcher David Freymann mit Dohre Kronberg. Schneidergeſelle Hans Chriſtian Mengelſohn mit Anna Emilie Färber. — Reform. K.: Eiſenbahnbeamter Eugen Peter Robert Wendt mit Joh. Adelheid Donker.

Begraben. Petri-K.: Dimitt. Rathsherr Friedrich Karl Heinr. Schaar, 68 J. Frau Gertr. Helene Kaull, geb. Deltſchow, 79 J. Ein vor der Taufe verſtorbenes Mädchen. — Dom-K.: Amalie Karol. Salkowsky, 48 J. Friedr. Eugen Wiedemann, 8 J. Johann Friedr. Heimpold, im 2. J. — Jacobi-K.: Miniſterial Karl Kaspar Bläſe, 73 J. Kaufmannswittwe Gertrud Bruhns, geb. Precht, 76 J. — Gertr.-K.: Karol. Lindberg, 4 J. Gottfried Nikolai Paul, 5 T. Arbeiter Jannis Effenbergis, 40 J. — Hagensberg: Frau Anna Dor. Bergmann, geb. Derſchewitz, 68 J. Wilh. Matthias Lerch, 2 J. Joh. Richard Hugo Spehr, 3 J. Anna Juliane Schönberg, 2 W. — Thorensberg: Louiſe Ohſoling, 20 J. Alex. Pauline Petereit, im 3. J. Anna Pauline Doktor, im 2. J. Anna Baumann, 10 W. — Ilgezeemſches Freibegräbniß: Mikkel Major, 1 J. Katharina Rudſit, 3 W. Dahrte Becker, 75 J. Marie Wihkul, 3 M. Peter Tomvelli, 2 W.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von R. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 5. October 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 43. Donnerstag den 12. October. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Erinnerungen.

Nach der am 24. September erfolgten Proclamation von drei Rathsgliedern und nach dem an demselben Tage eingetretenen Todesfalle des dim. Rathsherrn F. C. H. Schaar stellte sich zu Michaelis d. J. dasselbe Verhältniß heraus, welches im November 1846, bei der halbhundertjährigen Erinnerungsfeier an die Wiedereinführung der alten Stadtverfassung bestand. Es war nämlich nachzuweisen, daß die Zahl der dim. Rathsglieder genau der verfassungsmäßigen Anzahl des activen Collegiums entsprach. Wie damals (s. das Inland 1846, S. 1058) sich 4 Bürgermeister und 16 Rathsherren außer Dienst befanden, so folgten auch diesmal nach ihrer früheren Anciennität: die vier Bürgermeister: Johann Christoph Schwartz (1832—1869), Carl Christoph Groß (1834—1872), Eduard Wilhelm Tielemann Grimm (1846—1867) und Gustav Daniel Herrnmarck (1854—1869), so wie die sechzehn Rathsherren: Ernest Wilh. Miln (1833—1834), Friedrich Eduard v. Jacobs (1834—1837), Alex. Theodor Dännemark (1844—1872), Joh. Jacob Eduard Stephany (1844—1847), Carl Hermann Meltzer (1846—1849), Jacob Brandenburg (1846—1847), Alex. Schwartz (1847—1849), Joh. George Schepeler (1852—1853), August Friedr. Kriegsmann (1853—1868), Carl Heinr. August Todleben (1855—1860), Reinhold Ludwig Pychlau (1860—1871), Eduard Martenson (1860—1861), Jacob Gottlieb Leonhard v. Napiersky (1867—1870), Wilh. Irschik (1867—1869), Carl Gustav Westberg (1868—1870) und Leopold Smolian (1870—1872). Im Ganzen sind seit 1796 in den Rath gewählt 132 Männer, von diesen im Laufe der ersten 50 Jahre 50 und der folgenden 25 Jahre 42 mit Tode abgegangen; zur bürgermeisterlichen Würde gelangten 32 (21 Gelehrte und 11 Kaufleute); im Rathsherrnstande verblieben 100 (45 Gelehrte und 55 Kaufleute).

Nachtrag zum Nekrologe des Rathsherrn Schaar.

Von unserem verstorbenen Mitbürger ist auch im Drucke erschienen: „Wegweiser über Weine, deren Wartung und Pflege, für

Nicht-Sachkundige. Von Friedr. Schaar in Riga. Hamburg (o. J.). 16 S. 8.“ In das Ruſſiſche überſetzt unter dem Titel: „Руководство къ сбереженію винъ и уходу за ними, для незнатоковъ. Соч. винопродавца Фридриха Шара въ Ригѣ. Съ Нѣмецкаго П. Нѣженцовъ. Санктпетербургъ, 1845. 16 S. 8., mit einem lithographirten Titel-Bilde.“

Der Jubilar Dr. F. G. v. Bunge iſt auch zum Ehrenmitgliede der Univerſität Dorpat ernannt worden.

Literatur und Kunſt.

Zeitſchriftenrevue. Weſtermann's „illuſtrirte Monatshefte“ 3. Folge, Nr. 1 bringen: „Ueber Zweckmäßigkeit im Univerſum.“ Von J. H. v. Mädler; — der „Globus“ Bd. XXII, Nr. 15: „Völkerſkizzen aus dem Gebiete des Bachr el Ghaſal“, von Dr. Georg Schweinfurth III; — „Die Gegenwart“ Bd. II, Nr. 38: „Ruſſiſche Literatur“, von Karl Detlef; — das „Magazin der Literatur des Auslandes“ 1872, Nr. 41: „Die Werkſtätten muſiviſcher Bilder bei St. Petersburg“ und „Volksliteratur der türkiſchen Stämme Südſibiriens“, von W. Radloff.

Die „Sammlung gemeinverſtändlicher, wiſſenſchaftlicher Vorträge“, herausgegeben von R. Virchow und Fr. v. Holtzendorff, bringen VII. Serie, Heft 158 u. 159: „Ueber den Begriff der Liebe in einigen alten und neuen Sprachen“, von Dr. Karl Abel; — Nr. 160: „Der Graphit und ſeine wichtigſten Anwendungen“, von Dr. Heinr. Weger.

Neue Romane und Novellen. (Forſ. zu Nr. 40.) Unter den mehrbändigen Romanen haben wir noch hervorzuheben: „Deutſche Wunden.“ Zeitroman (1864—1871) von Louiſe Otto. 4 Bde. Bremen. Kühtmann, 1872. — In die Reihe guter Novellen gehören: „Mendel Gibbor.“ Novelle aus dem Kleinleben einer jüdiſchen Gemeinde, von A. Bernſtein. Berlin. Duncker, 1872; — „Vergeltung.“ Erzählung von Otto Buchmann. Hannover. Rümpler, 1872; — „Zu Olims Zeiten.“ Erzählung von Edm. Höfer. Jena. Coſtenoble; — „Trimborn u. Comp.“ Eine Weihnachts- und Sylveſter-Erzählung von Wilh. Jenſen. Berlin. Gebr. Paetel, 1872; — „Ein Frühling“, von Wilh. Raabe. 2. Aufl. Berlin. O. Janke, 1872; — „Am Rhein und an der Adria.“ Geſchichte aus vergangenen Tagen am K. M. Sauer. Hannover. Rümpler, 1872; — „Die Helden der Arbeit.“ Roman aus der Gegenwart von Max v. Schlägel. Bielefeld. Velhagen und Klaſing, 1871; — „Lebensbilder“ von Karl Gutzkow. 3. Bd. (Die Novelle: „Prüfe, wer ſich ewig bindet“, enthaltend.) Stuttgart. Hallberger, 1872; — „Die Unzertrennlichen.“ „Pflegeeltern.“ Zwei Erzählungen von Fanny Lewald. Berlin. Janke, 1871. — Zu den Novellenſammlungen zählen: „Novellen“ von Hans Tharau. 4 Bde. Bielefeld, 1871. (1) Herbſtzeitloſe. 2) Amata. 3) Kloſter Rosdyk und Palette und Krone. 4) Leidenſchaft und Liebe.); — „Das Nordlicht.“ Novellencyclus von

Wilhelm Jenſen. 3 Bde. Berlin. Gebr. Paetel, 1872; — „Filigran.“ Von Levin Schücking. Neue Folge. Hannover. Rümpler, 1872; — „Novellen“ von Marie Olfers. Berlin. Hertz, 1872; — „Ausgewählte Novellen“ von Louiſe von François. 2 Bde. Berlin, Duncker, und „Erzählungen“ von Derſelben. 2 Bde. Braunſchweig. Weſtermann, 1871; — „Aus der Heimath.“ Geſammelte Novellen von Maria Lenzen, geb. di Sebregondi. 2 Bde. Köln. Bachem, 1871.

Neue Dramen. Zwei Neuigkeiten haben neuerdings auf dem Berliner Wallner-Theater großen Beifall gefunden: „Suſanna und die beiden Alten“, von Meilhac, Luſtſpiel in 1 Act, wegen ihres geiſtreichen Dialogs und ihrer zierlichen Form; und „Reeller Ausverkauf“, von S. Haber und J. Wilken, welche durch Witz und Laune unterhält.

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Kitt für zerbrochene Glas- und Porzellanſchalen. Man weicht $^1/_2$ Loth Hauſenblaſe in deſtillirtem Waſſer ein, bis ſie ſtark gequollen iſt, gießt dann das Waſſer ab und ſo viel Alkohol auf, daß die Hauſenblaſe damit bedeckt iſt, die Auflöſung befördert man durch Wärme. Man löſt $^1/_4$ Loth Maſtix in $^3/_4$ Loth Alkohol auf, gießt beide Löſungen zuſammen und gibt $^1/_4$ Loth Gummi-Ammoniak hinzu, vorher zerkleinert. Man ſchüttelt tüchtig um und dampft im Waſſer ab, bis die Dicke eines ſtarken Tiſchlerleims erreicht iſt. Der nun fertige Kitt wird in eine Flaſche gefüllt, in welcher er bald zu einer Gallerte erſtarrt, und dann durch Erwärmen in heißem Waſſer oder auf dem Ofen wieder verwendbar wird.

Mittelſt eines Pinſels wird dieſer Kitt auf die reinen erwärmten Bruchflächen aufgetragen, dieſe dicht an einander gedrückt, wo es möglich iſt, mit einem Bindfaden zuſammengebunden und der Wärme ausgeſetzt, bis der Kitt ganz feſt iſt. Kann man Hitze anwenden, ſo iſt das gekittete Gefäß ſchon nach 24 Stunden mit einiger Vorſicht zu verwenden. Später werden die Kittſtellen außerordentlich feſt.

Das Gummi-Ammoniak in Körnern iſt das Beſte, brauchbar iſt auch wohl das gelbbraune in Kuchen, das dunkelbraune ſehr klebrige, mit weißen Körnchen gemengt, iſt ganz unbrauchbar.

Obige, ſehr zu empfehlende Vorſchrift ſtammt von Hrn. Ed. Lieſegang ſen. in Elberfeld her. (Photogr. Archiv 1872, S. 80.)

Zur Tages-Chronik.

Von der Verſammlung der Aelteſtenbank und der Bürgerſchaft gr. Gilde iſt unter dem 8. Sept. beſchloſſen worden: 1) Die Prüfung, reſp. Modificirung des vom Rig. Rath eingegangenen Entwurfs einer Gemeindeordnung für die evang.-luth. Kirchengemeinden der Stadt einer Commiſſion von je ſechs Gliedern eines jeden Standes zu übergeben behufs weiterer Vorlage an die Stände; 2) das Reglement der Adminiſtration des Gas- und Waſſerwerkes einer Commiſſion aus je drei Gliedern eines jeden Standes zur Beprüfung

zu übergeben und weitere Vorlagen von ihr zu erwarten; desgleichen unter dem 20. Sept.: 1) der lit.-prakt. Bürg.-Verbindung für ihre Schulen bis auf Weiteres 3000 Rbl. jährlich aus den Ueberschüssen der Sparkasse zu bewilligen; 2) zur Errichtung und Erhaltung zweier einklassigen Elementarschulen in der Mosk. Vorstadt je 500 Rbl. einmal und je 1000 Rbl. jährlich aus öffentlichen Stadtmitteln unter der Bedingung zu bewilligen, daß a) das Geld für alle Zeit nur für die Zwecke des russischen Elementarunterrichts in Riga verwendet werde, b) diese Elementarschulen einer besonderen Administration, in welcher ein Glied des Raths Sitz und Stimme habe, untergeordnet werde und c) die Zahlung der Einrichtungs- und jährlichen Unterhaltungskosten nicht früher erfolge, als bis die Administration in der angegebenen Weise constituirt und von ihr die beiden Elementarschulen eingerichtet und eröffnet worden; 3) dem Vorschlage der Commission zur Ausarbeitung von Vorschlägen für die Verpflegung geisteskranker Rig. Gemeindeglieder gemäß, die Irrenanstalt Rothenberg unter Verwaltung des Armendirectoriums, bezüglich einer Delegation von je einem Gliede jedes Standes zu stellen, das vorgestellte Statut mit ein paar Modificationen und zwar namentlich, daß die Stelle des Verwalters der Anstalt Rothenberg vorzugsweise mit einem Rigaschen Bürger besetzt werde, anzunehmen und die Steuerverwaltung anweisen zu lassen, auf Verlangen des Armendirectoriums bis zum Betrage von 13,000 Rbl. die nöthigen Summen zur Unterhaltung der Anstalt herzugeben.

Unter dem 13. August sind die Herren: Geheimrath Tiedeböhl und Rathsherr, Staatsrath Arend Berkholz auf weitere 3 Jahre als weltliche Glieder des ev.-luth. Gen.-Consistoriums bestätigt.

Unter dem 27. Sept. ist von dem Herrn älteren Rigaschen Polizeimeister Obrist Reichardt bekannt gegeben worden, daß unter Leitung desselben eine Commission, bestehend aus einem, bei dem Herrn Civil-Gouverneur zu besonderen Aufträgen angestellten Beamten, einem Polizeiofficianten, dem Stadtveterinärarzt und einem Gliede des Thierschutzvereins, constituirt worden ist, deren Thätigkeit darin gipfeln soll, daß sie, außer an Feier-, Sonn- und Montagen, täglich Morgens, bevor die Fuhrleute vom Hause ausfahren, die Equipagen und Pferde derselben besichtigt, die nicht in gehörigem Stande befindlichen Equipagen bezeichnet, zur Reparatur und Remonte derselben eine Frist setzt, die Pferde, welche wegen Untauglichkeit oder Altersschwäche zum Fahren nicht mehr zugelassen werden können, ausbrakirt und für überangestrengte Pferde Fristen zur Erholung normirt. — Am 29. Sept. wählte die außerordentliche General-Versammlung der „Musikalischen Gesellschaft" zu Riga Hrn. F. Chertek zum Vorsteher. Den Vorstand der Gesellschaft bilden gegenwärtig die Herren: Geheimrath v. Rudnicki (Präsident), v. Bodecker (Oekonomie), v. Hardenack (Archiv), Alex. Kröger (Protokollführer), F. Chertek (Kasse). — Bei der am 30. Septbr. vorgenommenen Inspection der zum Markt gebrachten Milch durch die Polizei mußte wiederum ein Theil derselben als verfälscht beseitigt werden. — Am 1. October fand bei dem Dirigirenden der Reichs-

bank eine Conferenz statt, zu der sich als Deputirten der Rigaer Banken die Herren: Miram, Namens der Börsenbank, Goldmann, Namens der 2. gegenseitigen Creditbank, Petschatkin und Schutow, Namens der 3. gegenseitigen Creditbank, Alfred Armitstead u. H. Schepeler, Namens der Commerzbank, nach St. Petersburg begeben hatten. In Folge dieser Conferenz wurden die einige Tage vorher von der Reichsbank erlassenen beengenden Vorschriften in Betreff der Geldbewilligungen an Privatbanken und Private in so weit modificirt, daß die Rig. Abtheilung der Reichsbank die Weisung erhielt, den Rig. Privatbanken gegen mit zwei Unterschriften versehene Wechsel und Fonds wieder Darlehen in normirten Beträgen zu ertheilen, dagegen das frühere Giro gegen Wechsel oder Fonds aufzuheben, so daß Geldbewilligungen nur auf vorher bestimmte Termine gemacht werden können. — Am 1. Oct. wurde dem aus dem Gremium des Raths der Stadt Riga geschiedenen Bürgermeister K. Chr. Groß zu Ehren, als an dem Tage, an welchem derselbe vor 60 Jahren zuerst in Reval in den Communaldienst getreten, ein Festdiner veranstaltet, an dem sich neben den Gliedern des Raths und seiner Kanzeleien, auch die Advokaten Riga's betheiligten. — Am 2. Oct. vollendete das baltische Polytechnikum das erste Decennium seines Bestehens. Zur Feier des Tages hatten die Studirenden desselben einen Fackelzug veranstaltet, um dem derzeitigen Präses des Verwaltungsraths des Polytechnikums, wortführenden Bürgermeister E. Hollander, ein „Vivat" zu bringen. — Am 4. Oct. wurde die „Luther-Sonntagsschule", als Vorschule für den Unterricht im Gewerbeverein, welche nunmehr unter einheitlicher Leitung des Inspectors der gewerblichen Vorbildungsschule des genannten Vereins, Herrn Oskar Poelchau, steht, eröffnet. Der Unterricht in dieser Vorschule, welcher Religion, Lesen, Schreiben, Rechnen, Geographie und Freihandzeichnen, resp. geometrisches Zeichnen umfaßt, wird unentgeltlich ertheilt und findet täglich von 8 bis halb 10 Uhr Abends statt. — Am 4. Oct. Morgens früh wurde an der großen Reeperstraße im Mosk. Stadttheil eine Mühle und die daneben stehende Scheune des Kaufmanns J. Meier mit den in derselben befindlichen Vorräthen an Getreide und Leinsaat vom Feuer zerstört. Der Schaden an Getreide und Saat wird auf 35,000 Rbl. angegeben. Der Versicherungswerth der Gebäude auf 19.000 Rbl. — Am 8. Oct. gab das Rigaer „Streichquartett" der Herren W. Schönfeldt, C. Herrmann, A. Grosser und Concertmeister C. Nossek, der an die Stelle des verstorbenen Concertmeister Weller getreten ist, seine 1. Quartett-Matinée im Saale der St. Johannisgilde. — Am 8. Oct. wurde die permanente „Kunstausstellung des Rig. Kunstvereins" im Polytechnikum, in den Räumen der vereinigten Gemäldesammlungen, wieder eröffnet. — Mit dem 1. November d. J. treten für das Rigasche Flachsgeschäft die von der Gen.-Versammlung der beim Flachsgeschäft betheiligten Kaufmannschaft am 24. Aug. d. J. beschlossenen Bestimmungen: 1) hinsichtlich der Reduction der neben der publ. Wraake bestehenden Privat-Märken; 2) hinsichtlich der

aus 2 über See handelnden Kaufleuten, 2 Productenhändlern, 2 Nachwrakern und dem Stadt-Oberwraker conſtituirten Jury, welche alljährlich im December die Types für das Privatſortiment feſtzuſtellen, Streitigkeiten zwiſchen Lieferanten und Empfänger zu entſcheiden und Unregelmäßigkeiten und Mängel der öffentlichen Wraake zur Kenntniß des Wettgerichts zu bringen haben wird, und 3) hinſichtlich der Taravergütung an den ausländiſchen Käufer, in Kraft.

Termine. 15. Oct.: Letzter Termin für Einzahlung der 2. Hälfte der Waſſervergütung pro 1872; Kreisverſammlung der Eingeſeſſenen des Riga-Wolmarſchen Kreiſes im Ritterhauſe, 12 Uhr; — 16: Rabbinerwahl im Kahalslokal, 6 Uhr; Auction auf der Brandſtätte in der Neeperbahnſtraße, 1 Uhr; — 16. u. 17.: Möbelauction, Neuſtr. 14, 6 Uhr; — 17.: Peretorg wegen Bauten auf Kuiwaſt, beim Rig. Zollamt; Letzter Ausbotstermin wegen Einbringen der Brückentheile in den Wintergraben, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr; — 18.: Peretorg wegen Druck des lett. Volksanzeigers, im Ritterhauſe, 1 Uhr; Sitzung der Adminiſtration der Unterſtützungskaſſe für Muſiklehrer und Lehrerinnen, Marſtallſtr. 21, 9—10 Uhr; Verpachtung von Forſtländereien unter Kirchholm und Pröbſtingshof, auf der Ogerforſtei, 10 Uhr; Gen.-Verſammlung der Actionäre der Compagnie der baltiſchen Leinen-Manufactur, Pferdeſtr. 11, 1 Tr., 6 Uhr.

Berichtigung. In Folge einer Zahlverſtellung haben ſich in Nr. 41 der Stadtbl. bei der „Ueberſicht über die Bevölkerungsbewegung" einige Verſehen eingeſchlichen, die wir zu berichtigen bitten. S. 343 muß es in der Summe der Begrabenen heißen: Zeile 8 v. u. 637 ſtatt 537; Z. 4 v. u. 3677 ſtatt 3577; Z. 2 v. u. 3929 ſtatt 3829. — Ferner S. 344 in der Colonne der Begrabenen, Z. 9 v. o. 55,7% ſtatt 57,1%; Z. 12 v. o. 653 oder 16,6% ſtatt 553 oder 14,4%; Z. 13 v. o. 14,5% ſtatt 14,9%; Z. 14 v. o. 5,7% ſtatt 5,9%; Z. 15 v. o. 6,4% ſtatt 6,6%; Z. 16 v. o. 3929 ſtatt 3829; — Z. 22 v. u. 653, 39 oder 5% weniger geboren ſtatt 553, 61 oder 11,0% mehr geboren; Z. 18 v. u. 3929, 579 oder 14,7% m. g. ſtatt 3829, 679 oder 17,7% m. geb. — Endlich S. 345: Z. 4 v. o. 1223, 245 oder 25% mehr begraben ſtatt 1123, 145 oder 14,8% m. b.; Z. 7 v. o. 3929 ſtatt 3829; und 77 oder 1,9% ſtatt 177 oder 4,4%.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Helena Dorothea Aug. Heinrichſohn. Eugenie Wilhelmine Camilla Lehmann. — Dom-K.: Roderich Eberhard Louis von Jung-Stilling. Auguſte Bertha Ernſtſohn. Auguſt Ernſt Rohnis. Anna Amalie Juſtine Ziron. Albert Joh. Heinr. Zorn. Emmeline Wilh. Louiſe Dawwe. — Jacobi-K.: Karl Clemens Bengt v. Krook. Emma Juliane Louiſe Hyordt. — Gertrud-K.: Karol. Olga Brenz. Wilh. Georg Matthias Trüber. Emilie Ohſol. Auguſt Karl Eugen Scherwinsky. Karol. Pauline Stein. Johann Auguſt Ballohd. Eugenie Clara Olga Lietzmann. Anna Leepin. Peter Skomba. — Jeſus-K.: Guſtav Adolph Uhlmann. Alex. Wilh. Adolph Palmbach. Marie Magd. Merzus. Karl Friedr. Wihk. Eva Sophie Pauline Sprohje. Chriſtine Dor. Karniht. Anna Emma Jakobine Meier. Rob. Friedr. Strumberg. Jakob Wilh. Ohſol. Karl Chriſtian und Joh. Heinrich Brammann, Zwill. Marie Clara Schmidt. Emilie Math. Tiltiht. Chriſtian Stockrohſe. Natalie Friederike Neumann. Georg Kalning. Joh. Friedrich Uppiht. Emilie Eliſab. Charl. Jenny Peterſohn. Helene

Adele Kutſcher. Paul Wold. Kundrat. Juliane Charlotte Silling. Anna Julie Eliſab. Zietz. Kath. Henriette Amalie Schmidt. Friedr. Karl Alex. Müller. Rob. Hirſch. Joh. David Kallej. — Joh.-K.: Karl Alex. Roſenbrück. Melanie Flora Ohſoling. Trihne Marie Skribbe. Kriſtoph Jul. Muzzeneek. Auguſte Kath. Eliſab. Anderſohn. Karl Jak. Konrad Martinſohn. Anna Pauline Pahwul. — Martins-K.: Kriſtine Uppit. Friedr. Jul. Alphons Strempler. — Trinit.-K.: Anna Amalie Albert. Joh. Wilh. Fleder. Julie Emilie Breedis. Dor. Ottilie Seewald. Alex. Konſtantin Preuß. Martin Aug. Garrohſe. Albert Ferd. Johannes Hauptmann. Jahn Swirgsdin. Marie Salkulapp.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Glaſermeiſter Rob. Emanuel Wilh. Schmiedeberg mit Wilh. Sophie Agnes Strauß (auch Jac.-K.). Handl.-Commis Adolph Nathanael Fiſchbach mit Wilh. Gertrud Marie Lyra. Unteroffizier Paul Petrow mit Anne Larsdatter. Handl.-Commis Louis Eduard Adelbert Friedrich mit Eliſe Marie Jürgens. Gutsbeſitzer Moritz v. Löwis of Menar zu Fiſtehlen mit Olga Wichert. — Jacobi-K.: Nadler Friedr. Fridolf Nyberg mit Abel Maria Karol. Lindquiſt. Kaufm. Chriſtoph Martin Winkmann mit Marie Natalie Adamſon (auch Mart.-K.). — Gertrud-K.: Schuhmachergeſell Andr. Seibart mit Anna Möller. Kutſcher Mikkel Auſin mit Dahrte Kalnbirs. — Jeſus-K.: Schuhmacher Jakob Zeebald mit Anna Kaſack. Reepſchlägergeſelle Stanislaus Danilus mit Eliſab. Sommer. Schuhmachergeſell Jakob Seewald mit Agneta Ohſoling. Schneidergeſell Georg Adalbert Rautmann mit Margar. Berg. Beurl. Soldat Thomas Rammineek mit Lihbe Dirweik. Arb. Fritz Graß mit Lihſe Feldenthal. Arb. Ferd. Lambardt mit Greete Leepa. Zunftokladiſt Chriſtoph Baumann mit Anna Mauring. — Joh.-K.: Tiſchlergeſell Ernſt Sigismund Mengelſohn mit Amalie Anna Skadding. Arbeiter Martin Jakob Skuje mit Mahre Petrowitſch. Wirth Andrei Timmermann mit Aug. Kalliht. Weinſchenkerknecht Otto Freymann mit Anna, verw. Leeping, geb. Paëglis. Unteroffizier Jahn Leepin mit Anna Surawsky. Fabrikarbeiter Guſtav Rinkis mit Lihſe Berk. Schloſſer Andrei Sutte mit Anna Magd. Jette Backmann. Schneider Janne Maſer mit Anna Schnohre. — Martins-K.: Schloſſer Jurgen Matthis Anderſon mit Helene Weinberg, geb. Tönni. Seemann Jahn Reimann mit Marie Hermanau. Zimmermann Jahn Andrei Stepansky mit Lotte Stinka, geb. Roſenfels. — Trin.-K.: Arbeiter Michael Keſter mit Margarethe Pukkiht. Beurl. Soldat Jahn Kaiwuſt mit Juhle, verw. Kahrklin, geb. Gulbe.

Begraben. Gertr.-K.: Fräulein Juliane Marg. Dietrich, 35 J. Karoline Brenz, 2 W. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorſtadt wurden vom 27. Septbr. bis zum 10. Octbr. 23 Leichen begraben. — Joh.-K.: Ein todtgeb. Mädchen. Hausbeſitzer Dahw Purrin, 39 J. Eliſ. Alex. Anna Dreimann, 6 M. Karl Breede, 6 M. — Hagensberg: Joh. Magnus Kuſchinsky, 4 W. Alide Marg. Legsding, 5 T. Ida Marie Goltz, 18 J. Pauline Ikner, im 8. J. Olga Marie Martinſohn, im 2. J. —

Trin.-K.: Sophie Marie Marg. Stein, im 2. J. Friedr. Thomas Bartuſchis, 9 M. Eva Pihlads, im 6. J. Frau Anna Seewald, geb. Freimann, 35 J. Frau Anna Garrohſe, 43 J. Frau Henr. Preuß, geb. Mosler, 35 J. Alex. Konſtantin Preuß, 1 T. Frau Marie Sallulapp, geb. Klawing, 27 J.

Schiffsverkehr in den baltiſchen Häfen:

Kronſtadt	bis ult. Sept. angek.				2161,	abgeg.	1972	Schiffe.
Reval	„	„	„	„	396,	„	—	„
Arensburg	„	„	„	„	58,	„	64	„
Pernau	„	„	„	„	285,	„	263	„
Riga	„	„	„	„	1935,	„	1807	„
Windau	„	„	„	„	363,	„	373	„
Libau	„	„	„	„	296,	„	277	„

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Aſyl für erwachſene Bettler, M. Judenſtr. 17.
Brixius, Louiſe, Alexanderſtr. 7, Modegeſchäft daſelbſt u. Herrenſtr. 7.
Bitſchichin, J., Weißnahtarbeiterin, M. Säulenſtr. 97 a.
Czejtey, R., Putzmacherin, P. Alexanderſtr. 15, im H. 1 Tr.
Del-Frate, J., Verfertiger v. Gyps- u. Alabaſter-Arb., gr. Königsſtr. 26.
Dettloff, Wilh. Fr. Aug., Malermeiſter, gr. Königsſtr. 24.
Freymann, E., Damenſchneiderin, gr. Schmiedeſtr. 25 part.
Grünberg, E., Gemüſehandlung, P. Schmiedeſtr. 23.
Herhudt, L., Buchhaltungslehrer, Mit. gr. Lagerſtr. 50.
Herrmannſohn, Gebr., Bau- und Möbelarbeiten, M. Säulenſtr. 105.
Ikert, J., kl. Neuſtr. 2, 2 Tr. Stahlwaarenlager, gr. Königsſtr. 2. Eingang Kalkſtr.
Kopfſtahl, E., Drechsler, Mit. Muſenſtr. 10.
Kraſſowsky, Arvid, Schneidermeiſter, kl. Schmiedeſtr. 16.
Kroeger, Dr. S., P. Kirchenſtr. 12.
Loeber, Theodor, gr. Sandſtr. 30.
Meil, J. G., Tiſchlermeiſter, Marſtallſtr. 22.
Norenberg, Lehrer, P. gr. Sandſtr. 31.
Peterſohn, P. W., P. Mittelſtr. 4.
Radecke, Fräul. L., Opernſängerin, gr. Königsſtr. 33, 2 Tr.
Rudloff, Carl, Raths- und Hofgerichtsadvokat, Kaufſtr. 8, 1 Tr.
Rudolph, M., Muſiklehrer, Küterſtr. 11, im H. 2 Tr.
Sawitzka, J., Damenſchneiderin, P. Lagerſtr. 26.
Schebsky, Anna, Damenſchneiderin, Scheunenſtr. 23, 3 Tr.
Stankewitſch, R., Quartaloffizier, P. Kalkſtr. 38, durch d. H. 1 Tr.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von R. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 12. October 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

№ 44. Donnerstag den 19. October. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

Allgemeine Versammlung am 6. October 1872.

Die mit dem Waisenpensionat verbundene Waisenschule der B.-V. ist auf der für sie erworbenen Besitzlichkeit, einem Theile des ehemaligen Cumming'schen Höfchens, am 26. September d. J. eingeweiht und eröffnet worden.

Der Commission, welcher die Leitung des Ausbaues des für die Waisenschule bestimmten Gebäudes übertragen worden, wurden nach Beprüfung der von ihr vorgestellten specialisirten Abrechnung, 2000 Rbl. zur Disposition gestellt, um eine nöthig gewesene Ueberschreitung der am 7. Juni d. J. bewilligten Bausumme zu decken und mehrere noch erforderliche Arbeiten ausführen zu lassen.

Die von einer Commission ausgearbeiteten Regeln für die der Waisenschule nebst dem Waisenpensionat der B.-V. einerseits und dem Kinder-Asyl des Vereins gegen den Bettel andererseits gemeinsamen Angelegenheiten wurden bestätigt.

Zum Director der beiden genannten Anstalten ist der Herr Hofrath Herweg erwählt worden. In Folge dessen ist er aus dem Curatorium der Waisenschule ausgeschieden. An seine Stelle wurde erwählt der Waisenvater Herr Komprecht.

Der Secretair, A. Hillner, trug an: Bei der Einweihung der Waisenschule der B.-V. und des Kinder-Asyles des Vereins gegen den Bettel, welche auf dem ehemaligen Cumming'schen Höfchen nebeneinander belegen sind, sei über der Eingangspforte der Name „Eichenheim" zu lesen gewesen und bald darauf sei in einer hiesigen Zeitung die Mittheilung enthalten gewesen, daß beide Anstalten künftig mit dem gemeinsamen Namen „Eichenheim" genannt werden würden. Es müsse zunächst constatirt werden, daß bis hiezu weder die B.-V. noch der Verein gegen den Bettel einen Beschluß über die Benennung ihrer respectiven Besitzlichkeiten gefaßt haben. Wolle man ihnen aber einen Namen geben, so erscheine es unrichtig und unpraktisch, sie mit einem und demselben Namen zu benennen; — unrichtig, weil es sich um völlig selbstständige und gesonderte Besitzlichkeiten verschiedener Eigenthümer handelt, so daß es in der Natur der Sache liegt, jeder Besitzlichkeit einen besonderen Namen

zu geben; — unpraktiſch, weil ein Eigenname ein Unterſcheidungsmerkmal ſein ſoll, während ein gemeinſamer Eigenname für die verſchiedenen Beſitzlichkeiten verſchiedener Eigenthümer nur dazu dienen könne, die Verwirrung zu verewigen, welche ſich ſchon bisher als Folge davon, daß die beiden Beſitzlichkeiten aus einer bis hiezu einherrigen Beſitzlichkeit entſtanden ſind, fühlbar gemacht habe. Er trage daher darauf an, daß die V.-V., bei Abweiſung eines gemeinſamen Eigennamens für beide Beſitzlichkeiten, der ihr gehörigen in Rede ſtehenden Beſitzlichkeit einen beſonderen Eigennamen gebe.

Herr Keuchel befürwortete die Annahme eines gemeinſamen Namens für beide Beſitzlichkeiten, da ein ſolcher durch den gemeinſamen Zweck beider, armen Kindern Aufnahme zu gewähren, geboten ſei.

Die Verſammlung beſchloß, der Beſitzlichkeit der V.-V. überhaupt keinen Eigennamen zu geben — womit alſo der Name „Eichenheim" für dieſe Beſitzlichkeit beſeitigt iſt — ſondern dieſelbe einfach als Waiſenſchule der literäriſch-praktiſchen Bürger-Verbindung und mit der ihr zukommenden Adreß-, reſp. Grundbuch-Nummer zu bezeichnen.

Die in der Verſammlung vom 28. März d. J. angenommene Vereinbarung, wonach das Curatorium der Luther-Sonntagsſchule künftig aus je 2 Delegirten der V.-V. und des Gewerbevereins beſtehen ſollte, iſt dahin abgeändert, daß das Curatorium aus je 3 Delegirten jeder dieſer Geſellſchaften zuſammengeſetzt wird. Es beſteht demgemäß gegenwärtig aus den Herren: A. Büttner, R. Wallis und H. Stieda ſeitens der V.-V., und den Herren: E. v. Menſenkampff, M. v. Holſt und Oskar Poelchau ſeitens des Gewerbevereins. — Das Präſidium iſt dem Herrn Oberlehrer A. Büttner übertragen.

Vorgetragen wurde das Protokoll dieſes Curatoriums vom 15. September c., aus welchem ſich die gegenwärtige Organiſation der Schule, als einer Vorſchule für den gewerblichen Unterricht ergiebt. Unterrichtet wird in ihr in 2 Claſſen, am Sonntag von 8—10 Uhr morgens, und an den Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabends, von 8 bis halb 10 Uhr abends, in der Religion, im Leſen, Schreiben, Rechnen, Zeichnen und in der Geographie.

Der Secretair referirte, daß er, vom engeren Kreiſe delegirt, der Geſellſchaft praktiſcher Aerzte zu Riga am 15. Septbr. c. zur Feier ihres 50jährigen Beſtehens namens der V.-V. eine Glückwunſchadreſſe überreicht habe und daß er von dem Präſidenten der ärztlichen Geſellſchaft erſucht ſei, der V.-V. den Dank für ihre Theilnahme auszuſprechen. Zugleich übergab er für das Archiv die zu dieſer Feier von dem Herrn Dr. med. Bochmann verfaßte „Geſchichte der Geſellſchaft praktiſcher Aerzte zu Riga von 1822—1872."

Von dem Rigaer Hilfscomité für die Wiener Weltausſtellung des Jahres 1873 waren bei dem Schreiben vom 17. Juni c. Nr. 63 5 Exemplare des Reglements für die ruſſiſche Abtheilung dieſer Ausſtellung überſandt worden.

Die Verſammlung ſprach den Wunſch aus, daß ſeitens der Mitglieder der B.-V. eine rege Betheiligung an der Ausſtellung ſtattfinden möge.

Zu ordentlichen Mitgliedern wurden aufgenommen die Herren: Inſpector des Unterrichtsweſens des Gewerbevereins Oskar Poelchau, Advokat Leopold v. Czudaſchowski, Archivar Chriſtian Bornhaupt.

Aemterbeſetzung in E. W. Rathe der Stadt Riga.

Bei der zu Michaelis d. J. ſtattgehabten Aemterbeſetzung E. W. Raths ſind übertragen worden:

1) dem Herrn worthführenden Bürgermeiſter E. Hollander: das Präſidium bei E. W. Rath, desgleichen in deſſen Departement für Bauerrechtsſachen, ſo wie bei dem Schulcollegium und bei der Oberlandſchulbehörde; die Delegation zum weiblichen Lomonoſſow-Gymnaſium, die Direction der Führung der Grundbücher, die Oberinſpection der Kanzelleien, der Tafelgilde und der milden Gift, die Oberadminiſtration des Schreiber'ſchen Legats, die Inſpection der Kreposterpedition und des Fenger'ſchen Legats, die 1. Delegation zur Verwaltung des Polytechnicums und die Inſpection des Karl v. Böttticher'ſchen Familienlegats;

2) dem Herrn Bürgermeiſter Heinr. Julius Böthführ: das Vice-Präſidium bei E. W. Rath, das Präſidium bei dem Landvogteigericht und beim Armendirectorium, das Syndicat, die Vertretung des Raths im extraordinairen Stadtcaſſacollegium, die Inſpection der Domkirche, die Oberinſpection der Stadtbibliothek und der Stadtbuchdruckerei, die Delegation zur Controle-Commiſſion des ſtädtiſchen Creditvereins, die Inſpection des Stadtarchivs und der Reinhold Karl Reimers'ſchen Familien-Stiftung;

3) dem Herrn Bürgermeiſter Jacob Robert Beck: das Präſidium bei dem Stadtcaſſacollegium und beim Stadtgefängniß-Comité, das Vice-Präſidium bei dem Vorſtadt-Anlagen-Comité, die Oberbauherrſchaft, die Oberinſpection der Stadtpoſtſtation, der Kanäle, Dämme und Wege, der Kirchenordnung und des Comptoirs zur Erhebung der Handels- und Schifffahrts-Abgaben und die Inſpection der Jeſuskirche;

4) dem Herrn Bürgermeiſter Robert Büngner: das Präſidium bei dem Waiſengericht, das eine Vice-Syndicat, die Oberinſpection des Stadt-Waiſenhauſes, des Convents zum heiligen Geiſt und Campenhauſens Elend, des Nyſtädt'ſchen Wittwen-Convents, der Stipendiaten-Stiftung, die 2. Delegation zur Verwaltung des Polytechnicums, die Inſpection der St. Petrikirche, der J. S. Bandau'ſchen Familienſtiftung, des Hielbig'ſchen Familienlegats, des Joh. Jacob Hammer'ſchen Familienlegats, die 1. Delegation zur Oberinſpection der Reimers'ſchen Augen-Heilanſtalt;

5) dem Herrn Rathsherrn Arend Berkholz: das Präſidium bei der Quartierverwaltung, der ſtädtiſchen Sanitäts-Commiſſion, im ſtändiſchen Theaterverwaltungs-Comité, bei der Adminiſtration

des Gas- und Waſſerwerks, das 1. Aſſeſſorat bei der Rig. Polizei-Verwaltung, die Oberinſpection der Rettungs-Anſtalten und des Krankenhauſes für Seefahrer, die Inſpection der St. Gertrud-kirche, des Fiſcher'ſchen Erziehungsinſtituts, des Samuel Strauch'ſchen Familienlegats, des Samuel Strauch'ſchen Armenlegats, des J. D. Drachenhauer'ſchen Familienlegats und des Todleben'ſchen Familienlegats;

6) dem Herrn Rathsherr Auguſt Hollander: das 1. Aſſeſſorat bei dem Kämmerei- und Amtsgericht, die Inſpection der Steuerverwaltung, das Präſidium bei der Handlungskaſſe und bei der Discontokaſſe, die Delegation zu der Commiſſion zur Examination in der Schifffahrtskunde, die 1. Delegation zum Collegium allgemeiner Fürſorge, das Präſidium bei der Deputirten-Commiſſion zur Taxation der Immobilien und bei der Adminiſtration der ſtädtiſchen Gemäldegallerie;

7) dem Hrn. Rathsherr Alex. Ed. Kröger: das Präſidium bei dem Kämmerei- und Amtsgericht und bei dem Getränkſteuergericht, die Inſpection des Convents zum heiligen Geiſt und Campenhauſens Elend, des Nyſtädt'ſchen Wittwen-Convents, des v. Grote'ſchen Familienlegats, des Stoever-Jacobs'ſchen Familienlegats, des Zuckerbecker'ſchen Familienlegats, des J. W. v. Schröder'ſchen Familienlegats, des Holſt'ſchen Unterrichts-Inſtituts und die eventuelle Aſſiſtenz bei dem Waiſengericht;

8) dem Hrn. Rathsherr Alex. Faltin: das Präſidium bei dem Wettgericht, das 1. Aſſeſſorat im Departement des Raths für Bauerrechtsſachen, das Aſſeſſorat bei Vertretung des Raths im extraordinären Stadtcaſſacollegium, das Präſidium im ſtädtiſchen ſtatiſtiſchen Comité, die 2. Delegation zum Collegium allgemeiner Fürſorge, die Delegation zur ſtädtiſchen Brandverſicherungsanſtalt und die Inſpection der Stadtbibliothek und der Stadtbuchdruckerei;

9) dem Herrn Rathsherr Eberh. Theod. Georg Hartmann: das 1. Aſſeſſorat bei dem Wettgericht, die Inſpection der Waage, Wrake und der Ambaren, des Comptoirs zur Erhebung der Handels- und Schifffahrts-Abgaben, das Aſſeſſorat bei der Preisregulirungs-Commiſſion und die Inſpection der Tafelgilde und der milden Gift;

10) dem Herrn Rathsherr Eduard Tode: das 1. Aſſeſſorat bei dem Landvogteigericht, die Inſpection der Polizei-Abtheilung des Landvogteigerichts, die 1. Delegation zur Verwaltung des Gas- und Waſſerwerks, die Mitadminiſtration des Schreiber'ſchen Legats, die Adminiſtration des Helmſing'ſchen Familienlegats und die Inſpection des Armenfonds;

11) dem Herrn Rathsherr Emil v. Böttticher: das Präſidium bei dem Vogteigericht, das andere Vice-Syndicat, das 2. Aſſeſſorat im Departement des Raths für Bauerrechtsſachen, die Inſpection der im Patrimonialgebiet belegenen Kirchen, der St. Johanniskirche und der Holſt-Jannau'ſchen Jungfrauenſtiftung;

12) dem Herrn Rathsherr Woldemar Lange: das 2. Aſſeſſorat bei dem Wettgericht, das 1. Aſſeſſorat bei der Handlungskaſſe, die

Inſpection des Waage-Comptoirs, des Ambaren-Löſchweſens und der übrigen Handelsanſtalten, der Dienſtboten-Stiftung und der Kirchen-Ordnung;

13) dem Herrn Rathsherr Ernſt Wilhelm Daubert: das 1. Aſſeſſorat bei dem Vogteigericht und dem Getränkſteuergericht, die Inſpection der Rettungs-Anſtalten, des Krankenhauſes für Seefahrer und des v. Frommhold'ſchen Familienlegats, die Delegation zum ſtädtiſchen Sanitäts-Comité, zum ſtändiſchen Theater-Verwaltungs-Comité und zum mediciniſch-polizeilichen Comité, die 2. Delegation zur Verwaltung des Gas- und Waſſerwerks und die Inſpection der Sparkaſſe;

14) dem Herrn Rathsherr Karl Kymmel: das Aſſeſſorat bei dem Stadtcaſſacollegium, die Inſpection der Stadtgüter und der Stadtpoſtſtation, die Bauherrſchaft, die Inſpection der Kanäle, Dämme und Wege, das Präſidium bei der Straßenpflaſterungs-Commiſſion, die Inſpection der Mecknap'ſchen Stiftung und des Hübler'ſchen Familienlegats;

15) dem Herr Rathsherr Auguſt Berkholz: das 2. Aſſeſſorat bei dem Vogteigericht, das Präſidium bei der Criminaldeputation, das Aſſeſſorat im Gefängniß-Comité, die Inſpection des Stadtgefängniſſes, das 3. Aſſeſſorat im Departement des Raths in Bauerrechtsſachen, die Inſpection der Stipendiatenſtiftung, der Kanzelleien und der M. D. Bambam'ſchen Stiftung für Jungfrauen des Handwerkerſtandes und die Delegation zur Commiſſion in Sachen der Bauerverordnung;

16) dem Herrn Rathsherr Karl Bergengrün: das 2. Aſſeſſorat bei dem Kämmerei- und Amtsgericht, das Aſſeſſorat bei dem Armen-Directorium, die Inſpection der Flußpolizei, die Fährherrſchaft und die Inſpection der Martinskirche;

17) dem Herrn Rathsherr Guſtav Löſevitz: das 2. Aſſeſſorat bei der Polizei-Verwaltung und bei dem Collegium scholarchale, die 2. Delegation zu der Oberlandſchulbehörde und die Inſpection der Stiftung: „Amaliens Andenken";

18) dem Herrn Rathsherr Eugen Barclay de Tolly: das 2. Aſſeſſorat bei dem Landvogteigericht und das Präſidium der 2. Section deſſelben Gerichts, die Inſpection der allgemeinen Schullehrer-Wittwen- und Waiſenſtiftung, der Domſchullehrer-Wittwenſtiftung und der Trinitatiskirche, die Aſſiſtenz bei der Polizei-Abtheilung des Landvogteigerichts und die 2. Delegation zur Oberinſpection der Reimers'ſchen Augen-Heilanſtalt;

19) dem Herrn Rathsherr Robert v. Wilm: das 3. Aſſeſſorat bei dem Landvogteigericht, das Aſſeſſorat bei der Criminaldeputation, das 4. Aſſeſſorat bei dem Departement des Raths in Bauerrechtsſachen, das 3. Aſſeſſorat bei dem Collegium scholarchale, die 3. Delegation zu der Oberlandſchulbehörde und die Delegation zum ſtatiſtiſchen Comité;

20) dem Herrn Rathsherr Heinrich Tiemer: das Aſſeſſorat bei dem Waiſengericht, die Inſpection des Stadt-Waiſenhauſes, das Aſſeſſorat bei der Quartierverwaltung, das 2. Aſſeſſorat bei der

Handlungskaſſe und die Delegation zur Straßenpflaſterungs-Commiſſion.

Choleramaßregelung.

Man lieſt in Nr. 239 der „Rig. Ztg." aus Warſchau vom 5. October: Die Cholera gewinnt im Königreich immer größere Ausdehnung. — — Hier in Warſchau überſtieg die Zahl der täglichen Erkrankungsfälle in der Civilbevölkerung nicht neun, Dank den von den Behörden ergriffenen Vorſichtsmaßregeln.

Aehnliche Berichte, daß Dank den ergriffenen Maßregeln die Seuche nur unbedeutend auftritt oder keine Verbreitung findet oder endlich ſchnell erloſchen iſt, ſind in den Tagesblättern ſo gewöhnlich und werden ſo gläubig aufgenommen, daß ein Wort dagegen einer grundloſen Zweifelſucht oder ſelbſt unwiſſenſchaftlicher Ketzerei zugeſchrieben werden könnte. Und doch, wer weiß nicht, daß ſolche Nachrichten, welche im Beginn einer Choleraepidemie von dem Erfolg der ergriffenen Maßregeln zu rühmen wiſſen, ſpäter ganz davon ſchweigen, und in der That nur der häufig zu machenden Erfahrung widerſprechen und als voreilig bezeichnet werden müſſen.

So viel auch von den Fortſchritten der Heilkunſt in der Gegenwart geſprochen, ſo viel von Desinfections- und anderen Maßregeln geſchrieben und ſo ſehr die Anwendung ſolcher Maßregeln faſt überall zur Ausführung kommt; ſo kann ſich doch Niemand der Erkenntniß erwehren, daß gerade in Hinſicht der Epidemieen, ihrer Entſtehung, ihrer Verbreitung und ihres eigenthümlich cykliſchen Verlaufes, die geprieſenen Erfolge der Wiſſenſchaft hinſichtlich der Verhütung und Beſeitigung, noch mehr als zweifelhaft ſind, mit andern Worten, daß keine von der Wiſſenſchaft aufgebrachte Maßregel im Stande iſt, eine Cholera- oder Peſtepidemie zu mildern, abzukürzen und abzuſchneiden. Alle diejenigen Zuſtände und Verhältniſſe, welche Cholera und Peſt erzeugen oder ihrer Entwickelung Vorſchub leiſten ſollen, ſind vollkommen wirkungslos, wenn der epidemiſche Einfluß fehlt, und ſind auch ſelbſt nie im Stande, eine erloſchene Epidemie an demſelben Orte neu zu erzeugen, ſobald dieſer dem uns völlig unbekannten, unerklärten epidemiſchen Einfluß nicht mehr unterliegt.

G.

Literatur und Kunſt.

Zeitſchriftenrevue. „Ueber Land und Meer" Band 29, Nr. 4 bringt: „Der Jahrmarkt in Wolotſchok" (Gouv. Smolensk), von A. L. (mit der Illuſtration: Bauernbeluſtigung auf dem Jahrmarkt des Kirchfeſtes zum heil. Nikolai in Wolotſchok, von W. A. Beer).

Die „Illuſtrirten landwirthſchaftlichen Mittheilungen" von F. W. Grahmann, Nr. 10 bringen: Landwirthſchaftliche Arbeiten im October; Garten (Forts.); Ueber Impfung und Behandlung der Lungenſeuche; Ein praktiſcher und billiger Bau für Arbeiterwohnungen; Selbſtbereitung von Knochenmehl; Kürbisbau auf Compoſthaufen; Ein bewährtes Mittel bösartige Pferde zu beruhigen;

Neues Heilmittel für verletzte Hufe der Rinder und Schafe; Honig zum Einmachen von Früchten brauchbar zu machen; Annoncen.

Die „Allgemeine Gewerbezeitung", herausgegeben vom Herrn Architekt M. Holst, bringt in ihrer am 14. Octbr. erschienenen Nr. 1: An die Leser (vom Redacteur Prof. Hoyer); Der Thon und seine Verarbeitung, von M. Holst; Ausstellung der Schülerarbeiten im hiesigen (Rigaschen) Gewerbeverein; Der Abendunterricht des Gewerbevereins in Goldingen; Die polytechnische Ausstellung in Moskau; Neue Maaße und Gewichte; Literarisches; Fragen; Antworten; Inserate. — Das Blatt erscheint alle 14 Tage 1 Bogen 4° in der Druckerei von Leopold Weyde in Riga. Abonnementspreis 1 Rbl. 50 Kop. jährlich. Möge dem muthigen Unternehmen die nöthige Unterstützung nicht fehlen!

Neue Dramen. Paul Lindau hat mit seinem neuen vieractigen Schauspiel: „Maria und Magdalena", im Wiener Stadttheater einen, wie die Wiener Blätter berichten, überaus günstigen Erfolg errungen. Das Stück soll einen Dialog von selten feinem Schliff haben und ein geistreiches Aperçu das andere ablösen. — Im Königlichen Schauspielhause zu Berlin hat das Lustspiel: „Die Maler," von Adolph Willbrandt, bei seiner ersten Aufführung eine sehr beifällige Aufnahme gefunden. Die frische und lebendige Heiterkeit der ganzen Anlage und die kräftige Zeichnung der Figuren werden von der Kritik besonders rühmend hervorgehoben.

Unsere vorigjährige Kunstausstellung brachte von Fräul. Emma v. Schoultz einige Gemälde, welche sich einer beifälligen Aufnahme und Beurtheilung zu erfreuen hatten. Nicht so günstig scheinen die Arbeiten unserer Künstlerin auf der 48. Kunstausstellung in Berlin aufgenommen zu sein. Wenigstens äußert sich J. H. Kugler in Nr. 39 des laufenden Jahrganges der „Gegenwart" in seinem Referat über die Ausstellung, nach Besprechung mehrer Kriegsbilder von Georg Bleibtreu, Graf Harrach, L. Kolitz, Emil Hünten, Otto v. Faber du Faur, dahin: „Kehren wir zu friedlichen Stoffen zurück, zu denen die militairischen Genrebilder von Emma v. Schoultz uns einen leidlichen Uebergang gestatten. Die Compositionen dieser Malerin leiden an einer eleganten, aber dadurch nicht weniger auffälligen Monotonie, sie kann über den stereotypen Artillerielieutenant nicht hinauskommen und ist es einmal von anderer Waffengattung, wie in der „Einquartierung auf dem Rückmarsch", so ist es doch immer derselbe wohladjustirte Paraden-Toilettenschnitt."

Concertanzeige. Am 22. October wird zum Besten der Hinterbliebenen des weil. Concertmeisters Weller ein Concert veranstaltet werden, in welchem die Opernsängerin Frl. Müller und die Herren: v. Parrot, Ruthardt, Thümmel und Pabst, so wie das Rigaer Streichquartett mitwirken werden. Auch wird sich in demselben der Sohn des Verstorbenen zum ersten Mal öffentlich als Sologeiger hören lassen. Möge der Erfolg dem Bedürfniß entsprechen!

Zur Tages-Chronik.

Von E. W. Rathe dieſer Stadt ſind folgende Wahlen vollzogen worden: der bisherige Oberſecretairs-Gehilfe und Secretair des Rigaſchen Evang.-Luth. Stadt-Conſiſtorii Eugen Alt iſt zum Aſſeſſor der 2. Section des Landvogteigerichts, der bisherige Archiv-Notair Heinrich Bärnhoff iſt zum Oberſecretairs-Gehilfen und Secretair des Rigaſchen Evang-Luth. Stadt-Conſiſtoriums, der bisherige prov. 2. Notair des Vogteigerichts Conſtantin Hausmann iſt zum Archiv-Notair des Raths und der Auscultant Dr. J. C. Schwartz iſt zum 2. Notair des Vogteigerichts ernannt worden.

Am 7. October begann als ein neues Wochenblatt die „Baltiſche Zeitung", unter Redaction des Herrn Conſulent F. Weinberg, 1 Bogen 4., zum Abonnementspreiſe von jährlich 2 Rbln., in der Druckerei von K. Stahlberg zu erſcheinen.

Am 14. Oct. Abends fand im Saale des Wöhrmannſchen Parks ein Feſtmahl zur Jubiläumsfeier des Hrn. Aug. Peterſen ſtatt, der aus Huſum gebürtig, vor 50 Jahren an dieſem Tage Setzer geworden war. Seit 1829 gehört der Jubilar zum Perſonal der Müllerſchen Buchdruckerei. — Am 14. Oct. wurden in Folge einer Aufforderung ſeitens der Synagogen-Commiſſion von den Herren Rabiner Pucher aus Mitau und Dr. Ehrlich in der neuen Synagoge Predigten gehalten. — Am 15. Oct. ward im Stadttheater eine Matinée zum 25jährigen Jubiläum des Mitgliedes der Rigaer Theaterkapelle, Herrn Karl Gottlob Bratfiſch unter Direction des Kapellmeiſters Herrn Ruthardt veranſtaltet. — Am 15. Oct. beging die Unterſtützungskaſſe der „Wittwenbeiſtand" ihre Stiftungsfeier im Saale des Gewerbevereins. — Am 15. Oct. eröffnete Herr Prof. Hoyer im Gewerbeverein eine Reihe von Vorleſungen über „Mechaniſche Technologie." Die Eintrittskarten für den Cyklus von 16 Vorleſungen, welche ſonntäglich von 4—5 Uhr ſtattfinden, koſten 1 Rbl. — Am 15. Oct. war die neue feſte Dünabrücke ſo weit hergeſtellt, daß dieſelbe am Nachmittage zuerſt von einer Locomotive paſſirt werden konnte. — Am 16. Oct. Abends fand unter Leitung des Herrn W. Bergner jun. in der Dom-Kirche eine geiſtliche Vocal- und Inſtrumental-Aufführung zum Beſten der weiteren Renovirung der Orgel derſelben ſtatt. — In der Nacht vom 17. auf den 18. Oct. brannte die Baumwollenfabrik des Hrn. Bürgermeiſter J. R. Beck an der gr. Mosk. Straße, im Verſicherungswerth von 100,000 Rbl., nieder.

Beim Rigaſchen Stadttheater ſtanden laut Rechenſchaftsbericht des ſtädtiſchen Theater-Verwaltungscomité, gebildet von den Herren: Rathsherr Arend Berkholz, Präſes, Rathsherr E. W. Daubert, Aelteſter gr. Gilde J. C. Koch, Bürger gr. G. W. Pfeil, Aelteſter kl. G. H. D. Siecke und Bürger kl. G. C. F. Schmidt, im Laufe der Saiſon 1871/72, neben dem techniſchen Director, Herrn F. v. Parrot, im Engagement: Für Schauſpiel und Poſſe 13 Damen und 18 Herren nebſt Souffleur; für die Oper 10 Damen und 12 Herren nebſt Souffleuſe; für den Chor 34 Perſonen; beim Orcheſter 2 Kapell- und 2 Concertmeiſter und 34 Muſiker; 3 Tänzerinnen. Zum

techniſchen und Hausperſonal zählten 15 Perſonen, ferner 2 Theaterdiener und 14 Logenſchließer. — Im Laufe der Saiſon wurden mit Einſchluß zweier Concerte im Ganzen 310 Vorſtellungen gegeben, davon 32 in Mitau, und außerdem 2 Redouten veranſtaltet. Zur Vorſtellung kamen 100 Schau- und Luſtſpiele im 214 Aufführungen, 35 Opern und Operetten in 120 Aufführungen, 18 Poſſen in 47 Aufführungen, 2 Ballete in 3 Aufführungen, und 2 Concerte. Unter dieſen Vorſtellungen waren 35 Novitäten: 25 Schau- und Luſtſpiele, 5 Opern und Operetten, 4 Geſangspoſſen ꝛc. und 1 Ballet. — Als Gäſte waren aufgetreten Herr Dr. S. Epſtein (in der natürlichen Magie), Frau Bagg, Herr Theod. Lebrun, Herr C. Noſſek, Violiniſt, Herr Dawidoff, (Celliſt), Herr Wurm (Horniſt), Frl. Marie Sperner, Herr Franz Nachbaur und Frau Mathilde Mallinger. — Die Einnahmen des Theaters hatten ſich geſtellt auf 124,284 Rbl. 41 Kop., die Ausgaben auf 123,240 Rbl. 27 Kop., der Reingewinn auf 1044 Rbl. 14 Kop. (eine gleiche Tantième war dem techniſchen Director zugefallen). — Der Reſervefond des Theaters ſchloß mit 3297 Rbl. 62 Kop.

Termine. 20. Octbr.: General-Verſammlung der Riga-vorſtädtiſchen Brandverſicherungsgeſellſchaft im untern Saale der gr. Gilde, 6 Uhr; — 23.: Letzter Termin für Gebote wegen Kauf von 300,000 Pud Maſchinenſteinkohlen, bei der Direction der Dünab.-Witebsker Eiſenbahn, desgl. wegen Kauf von 20,000 Pud alte Schienen; — 23.: Wahl der Commiſſion zur Repartition der Immobilienſteuer, im kleinen Saal der gr. Gilde, 6 Uhr; — 24.: Letzter Ausbotstermin wegen Petroleumlaternen für die Vorſtadttheile, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr; Tabacksauction, kl. Jeſus-Kirchenſtr. 17 und in Goſtinoi-Dwor Nr. 23, 12 Uhr; — 25.: Letzter Termin für Anmeldungen von Tracteuranſtalten ꝛc. pro 1873, beim Kämmereigericht; — 26. Verkauf des Immobil von weil. J. Zirull, Mosk. Str. Landpol.-Nr. 18, beim Waiſenger., 12 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Eliſabeth Johanna Kröger. Léon Fréderic Lucien Dubois. Eugen Heinrich Joſeph Schmidt. Emil Chriſtoph Hermann Friedrich Haſſel. Karl Wilhelm Peterſen. — Dom-K.: Nikolai Kulikowsky. Bertha Charl. Taube. Agnes Sophie Kruskop. Aler. Heinr. Kamien. Helene Melida Emilie Böhncke. Carol. Math. und Olivie Aurora Brosco (Zwill.). — Jacobi-K.: Nathanael Wilhelm Zinck. Hugo Oskar Minuth. Auguſt Graßmann. Marg. Anna Müller. Franz Theodor. Karl Conrad. Auguſte Leontine Thekla Schmidt. Theodor Blaeſe. — Gertrud-K.: Guſtav Friedr. Biſſeneeks. Marri Leene Kerre. Karol. Amalie Mikkelſohn. Emilie Helene Garrais. Joh. Steinmann. Aler. Amalie Neumann. Kath. Emilie Mahſing. Andrei Behrſin. — Jeſus-K.: Eliſab. Katharina Carol. Steinhäuſer. Martha Sophie Louiſe Jacubowski. Karl Friedr. Pohdneek. Joh. Alex. Biering. Thomas Karl Julius Wehwer. Florentine Roſalie Boſſe. Bertha Alma Marie Blumensky. Ferd. Joh. Andreas Luſt. Emilie Friederike Purrwing. Eduard Teide. Aler. Florentine Hildebrandt. Marie Louiſe Eliſabeth Leiſa. — Joh.-K.: Karl

Freymann. Louiſe Michelſohn. Eliſab. Marianne Kahrkling. Herm. Karl Freymann. Amalie Kath. Eliſ. Dohlneek. Marie Emilie Laßmann. Dor. Annette Widmann. Janne Feldmann. Joh. Wold. Grahwel. Jul. Amalie Eliſab. Schaggat. Wilhelm Kabbaz. Mikkel Aler. Dadſin. Joh. Friedr. Spank. Alide Marg. Legsding. Nanny Magd. Jurkewitz. Joh. Wold. Laiming. Anne Liſette Baumann. Olga Henr. Eliſab. Obſoling. Laura Weber. — Martins-K.: Karl Mikkel Sauliht. Andrei Tſcharke. Alma Math. Murnikow. — Reform. K.: Ernſt Leopold Gottfried Wolfram.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Kaufmann Heinrich Wilh. Karl Erasmus mit Emma Karol. Juliane Michaelis. Erblicher Ehrenbürger Kaufmann Julius Emil Alfred Burchard mit Wilh. Eliſab. Ida Tottien. Der zu Riga verzeichnete Okladiſt Joh. Mauriht mit Karol. Johanna Alex. Otto. Sapeur-Stabscapitain Nikolai v. Sorbatowski mit Johanna Louiſe Goebel. Maurergeſell Ernſt Matthias Walter mit Charlotte Amalie Windberg. Tapezierer Wilh. Hermann Friedrich mit Carol. Bertha Freymann. Apotheker in Marienburg Peter Wold. Strauß mit Olga Juliane Strupp. — Jacobi-K.: Capitain-Lieutenant Edm. Baron v. Tiefenhauſen mit Wilhelmine Schilling. Müllergeſell Georg Wolfsbach mit Karoline Janſohn. Unteroffizier a. D. Peter Bern mit Anna Schmidt. Steuermann Georg Kahl mit Thekla Wilh. Stein. — Gertrud-K.: Beurl. Soldat Jewſignei Akimow Gontſurew mit Anne Meeſiht. Malergeſell Chriſtian Krünwald mit Amalie Eliſab. Stramitzky. Beurl. Soldat Martin Erdmann mit Marri Trekter. Unteroffizier Jakob Kalnin mit Liſette Karol. Friederike Muhrneeks. Eiſenbahnbeamter Eduard Blauberg mit Anna Kath. Hermann. Diener Matthis Sprohſis mit Anne Dundur. — Jeſus-K.: Schuhmachergeſell Fritz Moritz Ehk mit Henriette Kath. Kraſting. Tiſchler Kriſchjahn Grigor mit Karol. Wilh. Fichtenberg. Kutſcher Indrik Knorr mit Anna Stahl. Arb. Mikkel Kalning mit Anna Tönniſohn. Kutſcher Jurris Preede mit Lihſe Strasding. Arbeiter Jahn Silling mit Mathilde Drawneek. — Joh.-K.: Arb. Chriſtoph Bahlin mit Anna Wihtol. Schuhmachergeſell Matthis Schneiders mit Minna Emilie Bergmann. Unbeſt. beurl. Untermilitair Janne Lahz mit Maiſe, verw. Kunke, geb. Zerre. Weinſchenker Fritz Luhger mit Lihbe Freyberg (Freinberg). Tapeziergehülfe Wilh. Friedrich Orlowsky mit Louiſe Grundmann. Keſſelſchmied Peter Weiß mit Marri Strauß. Zimmermann Janne Berlin mit Trihne Saf. Beurl. Sold. Dahw Johnit mit Trihne Pluppe. Beurl. Soldat Janne Pehrkon mit Edde Lanzberk. — Martins-K.: Eiſendrechsler Joh. Trentſch mit Louiſe Kurka. Schuhmachergeſell Alex. Theodor Schlegel mit Kath. Butzke. Seilergeſell Andr. Alex. Martens mit Gottliebe Rullis.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von R. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 19. October 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 45. Donnerstag den 26. October. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Rasenstich und Faschinenlieferung für Zwecke der rigaschen Festung im J. 1812.

Ein Befehl Barklay's vom 3. Januar 1812 forderte für das rigische Ingenieurcommando die Anweisung von 10 Dessätinen Wiese, und zwar 5 auf der linken, 5 auf der rechten Seite des Flusses. Mit dem ausgestochenen Rasen sollten die Böschungen an den überdünschen Befestigungen und den Hauptwällen bekleidet, die durch den Rasenstich blosgelegten Flächen mit Grassamen neu besät werden. Dieser Befehl stützte sich auf den 8. Punkt des am 25. April 1811 Allerhöchst bestätigten reichsräthlichen Gutachtens, welches verordnete, daß die zur Unterhaltung der städtischen und citadellischen Festungswerke nöthigen Materialien, als Rasen, schwarze Erde, Lehm, Sand, Steine, Reisig zu den Schanzkörben, Faschinen und allerlei kleines Gehölze unentgeldlich auf den der Stadt (Riga) zunächst belegenen Gemeinde- und Kronsplätzen dem Ingenieurcommando anzuweisen wären. — Der Befehl des Kriegsministers wurde dem Rath erst durch Auftrag des Civilgouverneurs Dühamel unterm 29. April 1812, Nr. 3216, mitgetheilt und der Rath aufgefordert, unverzüglich ein Rathsglied nebst dem Stadtrevisor zu dem Ingenieur-Generalmajor Schreiberfeldt zu bescheiden, um in Gemeinschaft mit einem dazu befohlenen Ingenieurbeamten die 10 Dessätinen Rasen auszumitteln.

Der Rath fertigte diesen Auftrag unverweilt an das Cassa-Collegium ab, welches zurück berichtete: Daß man schon im vorigen Jahre und vor 2 Jahren alle der Stadt gehörigen Heuschläge bei der Cobronschanze zum Rasenschneiden abgegeben habe, und daß nach Anzeige des Revisors Rinck nur noch wenige Stellen vorhanden wären, auf welchen kein Rasen geschnitten worden. Diesseit der Düna besitze die Stadt in der Nähe der Festung keine Heuschläge, über welche das Cassa-Collegium verfügen könnte; es müßte daher das Weiden-Collegium, welches solche Heuschläge in dieser Gegend habe, zur Abgabe aufgefordert werden. Auf geschehenes Ansinnen, äußerte sich das Weiden-Collegium dahin, daß es im vorigen Jahre schon etwa 16 Dessätinen zu dem erwähnten Zwecke abgetreten

habe, und daß, wenn noch 5 Deſſätinen abgegeben werden ſollten, keine Weide für das der Stadtgemeinde zuſtehende Vieh übrig bliebe.

Am 8. Mai wurden indeſſen, wie der Bericht des Caſſa-Collegiums an den Rath vom 9. Mai angiebt, in Gegenwart des Kaſtenherrn Bähniſch und eines Ingenieuroffiziers, durch den Reviſor Rinck, die noch übrigen der Stadt gehörigen Heuſchlagſtücke, linker Hand am Marienmühlſchen Wege, welche zuſammen etwa 5 Deſſätinen betragen mochten, zum Raſenſtich eingewieſen.

Hinſichtlich der Beſchaffung von Faſchinen war bereits am 23. Decbr. 1811, Nr. 2800, von Seiten Dühamels dem Rathe ein Auftrag zugegangen, welcher von letzterem am 4. Januar 1812, Nr. 74, folgendermaßen beantwortet wurde: Ew. Excellenz haben auf Requiſition des hieſigen Ingenieurcommandos, welches zu einem Schleußenbau bei der Cobronſchanze 5000 Stück Faſchinen von 9 Fuß Länge und 15,000 Stück 2 Zoll dicke Stäbe von Birken- und Espenholz, à 3—9 Fuß lang, benöthigt iſt, unterm 23. Decbr. vorigen Jahres Nr. 2800, dem Rathe aufgetragen, zur Befriedigung des rig. Ingenieurcommandos die eiligſte Veranſtaltung zu treffen und über die Erfüllung des Auftrages zu berichten.

Nachdem desfalls die nöthige Erkundigung eingezogen worden, hat der Rath in Erfahrung gebracht, daß aus der unbedeutenden Waldung im Stadtpatrimonialgebiete die verlangte Anzahl Faſchinen und junger Bäume gar nicht erhalten werden kann, eines Theils, weil dieſſeits der Düna, ſo wie jenſeits derſelben größtentheils der Wald aus Nadelholz beſteht, andren theils die befindlichen Moraſtbirken und die niedrigen Strauchweiden zu den erforderlichen Faſchinen, welche die Stadt zur Wegereparatur jährlich gebraucht, kaum hinreichend, auch von der Stadt entfernt an der Grenze des Patrimonialgebiets anzutreffen ſind, daher man denn bei der vorjährigen Reparatur des mitauſchen langen Dammes ſich mit Tannenſtrauch hat aushelfen müſſen. Aber dergleichen Strauchweiden wie junge Bäumchen zum Anſchlagen der Faſchinen finden ſich hinlänglich im Schlockſchen Gebiet hinter der dortigen Mühle und es wird dem hieſigen Ingenieurcommando gewiß bequemer fallen, da die mitauſche Bäche nicht weit davon entfernt fließt, die 5000 geforderten Faſchinen und 15,000 Stäbe von dort anhero zu Waſſer transportiren zu laſſen. Da nun nach dem Allerhöchſt beſtätigten Sentiment des Reichsraths vom 25. April 1811 verſtattet worden, daß die zur Vollendung der hieſigen Feſtungswerke nöthigen Bedürfniſſe auch von den nächſt belegenen Kronsplätzen genommen werden können, als bittet Ew. Excellenz der Rath ehrerbietigſt zur Einweiſung der Plätze im Schlockſchen Walde, damit das Ingenieurcommando daſelbſt die nöthigen Faſchinen und Anſchlaghölzer zubereiten laſſen könne, dem hieſigen Forſtamte den Auftrag zu ertheilen. G.

Erinnerungen.

Die Stadtblätter brachten in Nr. 43 eine Notiz über die Glieder unſeres Rathes ſeit 1796. Die von Herrn Bürgermeiſter H.

J. Böthführ bei Gelegenheit des 25jährigen Amts-Jubiläums des wortführenden Herrn Bügermeiſters J. C. Schwartz 1857 herausgegebene „Rigiſche Rathslinie von den älteſten Zeiten bis auf die Gegenwart herab", läßt ſich durch die neu zu hebenden Schätze des Liv-, Eſt- und Kurländiſchen Urkundenbuchs von Dr. F. G. v. Bunge durch vielfache, während der letzten 15 Jahre veröffentlichte hiſtoriſche Mittheilungen, ſo wie durch die neuen Forſchungen des hanſiſchen Geſchichts-Vereins noch weſentlich ergänzen. Das 60jährige Dienſt-Jubiläum des Herrn Bürgermeiſters und Ritters C. Chr. Groß ſteht hiebei in den Annalen Riga's ſo unvergleichbar da, hat in ſeinen Erinnerungen und Anknüpfungen an die Zukunft ſo außerordentliche Beziehungen zur Gegenwart, daß weder die lange Reihe der Dienſtjahre würdiger Amtsvorgänger, noch die 50jähr. Jubiläen von F. F. Stoever (4. Nov. 1826), G. Ch. Williſch (6. Sept. 1838), J. F. E. Kühn (28. Nov. 1850) und das des Herrn Bürgermeiſters C. Chr. Groß ſelbſt am 25. April 1863 dieſelbe Bedeutung erlangt haben, wie der volle Abſchluß ſeiner durch ſechs Decennien fortgeſetzten, vielumfaſſenden und hochgemeinnützigen Thätigkeit. Seit 1796 haben die längſte Amtsdauer als Glieder des Raths aufzuweiſen die Bürgermeiſter J. J. Rolſſen, Fr. Timm und C. Chr. Groß (38 Jahre), J. Chr. Schwartz II. (37 J.), C. Ch. G. Meintzen (35 J.), Rathsherr W. de Bruyn (33 J.), die Bürgermeiſter A. W. Barclay de Tolly und Joh. Val. Bulmerincq (30 J.), Rathsherr G. J. Roepenack (29 J.), Bürgermeiſter J. F. E. Kühn und Rathsh. A. Th. Dännemark (28 J.), Bürgermeiſter P. R. Büngner (27 J.), Bürgermeiſter Dr. Ch. G. Starcke und Oberwettherr Chr. Hollander (26 J.), Rathsherr Arend Berkholz (25 J.), Bürgermeiſter J. Chr. Schwartz I. und J. G. v. Streſow (24 J.), Bürgermeiſter H. J. Böthführ und J. R. Beck (23 J.), die Bürgermeiſter J. F. Th. Germann und C. G. Weſtberg, die Rathsh. C. J. Bergengrün und G. H. v. Ramm (22 J.), Bürgerm. C. W. T. Grimm und Rathsh. Aug. Deubner (21 J.), Bürgerm. J. G. Schwartz, Obervogt F. F. Stoever, Rathsh. Aug. Hollander (20 J.), die Rathsglieder: Obervogt C. D. Bambam (18 J.), die Bürgerm. Ch. G. Williſch und C. B. Lange (17 J.), Rathsherr C. F. Neuenkirchen und Oberkämmerherr C. Alexander Kröger (16 J.), die Rathsherren A. C. v. Eſſen, M. C. Reimers, C. J. Baumgarten, Fr. W. Weiß, die Bürgermeiſter O. Müller und J. D. Hernmarck, und Rathsh. A. Fr. Kriegsmann (15 J.). Die Amtsdauer der übrigen Glieder ſinkt von 14 bis auf 12, 10, 5, 3, 2, 1 Jahr. Von wiederkehrenden Namen weiſen die Patricier-Geſchlechter Schwartz und Kröger, Barclay de Tolly, Streſow, Hollander und der Familienname Grimm je 3, die Familiennamen Reimers, Bergengrün, Stoppelberg, Büngner, Pychlau, Weſtberg, Lange, Müller, Böttticher, Meintzen, Bambam, Brandenburg, Berkholz je 2 Glieder in der Rathslinie auf.

Die Wohnungsnoth betreffend.

Wie die „Börse" berichtet, sind die Statuten einer nordischen Leihgesellschaft für Bauunternehmungen unter der Firma: „Erbauer" (Созидатель) im Finanzministerium zur Durchsicht vorgelegt worden. Das Grundkapital ist mit 1 Mill. Rbl. in 10,000 Actien à 100 Rbl. berechnet. Unter den Gründern wird der St. Petersburger Kaufmann 1. Gilde, Bloch, genannt.

Von auswärts her geht uns die Mittheilung zu, daß sich auch in Riga eine Actienbaugesellschaft zu bilden im Begriff stehen soll. Wie weit dieselbe dem Bedürfniß nach mittleren Wohnungen, welches sich von Tage zu Tage mit stärkerem Druck bei uns fühlbar macht, zu begegnen willens ist, müssen wir dahin gestellt sein lassen. — Gleichzeitig sind wir von anderer Seite darauf aufmerksam gemacht worden, daß es, nach dem Urtheile von Sachverständigen, sehr wohl möglich sein werde, selbst bei den gegenwärtig nicht gerade billigen Preisen der Baumaterialien, ein steinernes Gebäude mit 8 anständigen Familienwohnungen von je 3 Zimmern nebst Wirthschaftsräumen für 11 bis 12,000 Rbl. herzustellen. Rechne man jede Wohnung zu 150 Rbln. (etwa die Hälfte dessen, was jetzt für eine derartige Wohnung gezahlt werden muß), so werde das Kapital von 12,000 Rbln. jährlich 1200 Rbl. oder 10 % Bruttoeinnahme bringen, vorausgesetzt, daß die Erwerbung eines geeigneten Grundplatzes nicht zu hoch zu stehen komme. Um die Ausführung eines solchen Baues unternehmen zu können, müßte nach der Meinung unseres Referenten, von Jemand ein Kapital von 5 bis 6000 Rbln. als erstes Geld zur Disposition gestellt werden. Wenn es dann gelinge, einen Grundplatz für eine mäßige Summe zu erwerben, so könne man, in sicherer Voraussicht eines günstigen Erfolgs, sofort zur Inangriffnahme des Unternehmens schreiten.

Der Plan verdient gewiß Berücksichtigung und Unterstützung, nur glauben wir unsererseits, daß es einem einzelnen schwer fallen wird, sich ohne besondere Garantien den erforderlichen Kredit von vornherein zu eröffnen. Leichter würde sich jedenfalls die Sache machen, wenn eine Genossenschaft von mehren Theilnehmern zur Erbauung eines von ihnen gemeinschaftlich zu bewohnenden oder je nach Umständen zu vermiethenden Hauses mit einer Einzahlung von je einigen hundert Rubeln und solidarischer Haftpflicht zusammenträte, und das sollte, wie wir meinen, bei uns nicht schwer halten. Ihnen würde es sicher an der nöthigen Unterstützung von Seiten unserer Kapitalisten um so weniger fehlen, als diesen außer der solidarischen Haftpflicht der Genossenschaft auch durch den in Angriff genommenen Bau eine reale Sicherheit geboten werden könnte.

N. A.

Literatur und Kunst.

Zeitschriftenrevue. Dr. Petermann's „Mittheilungen" 18. Bd., X, bringen: „Reisen im Armenischen Hochland im Sommer 1871", von Dr. G. Radde und Dr. G. Sievers, und „Die fünfmonatliche Schiffbarkeit des Sibirischen Eismeeres um Nowaja-

Semlja, erwiesen durch die Norwegischen Seefahrer 1869—1871"; — der „Globus" Bd. XXII, Nr. 17: „Die Tartaren in Kasan und in der Krim" und „Russische Niederlassungen an der Grenze von Norwegen."

Die „Mittheilungen und Nachrichten für die evang.-luth. Kirche in Rußland", Neue Folge, 5. Bd., Octoberheft, bringen: „Die Wirksamkeit der Unterstützungskasse für evang.-luth. Gemeinden in Rußland"; „Ueber kirchliche Katechisation", von J. F. Schilling"; „Kirchliche Nachrichten und Correspondenzen" aus: den Wolga-Colonien, Norka, Nikolajew, dem Wendenschen Kreise, Riga, Berlin; „Literarische Anzeigen"; „Warnung"; „Gotteskasten."

In St. Petersburg ist als Festschrift, durch welche zur Feier des zweihundertjährigen Gedächtnißtages der Geburt Peters des Großen am 30. Mai 1872 im Namen des Directorii der Schulen der St. Petri-Kirche zur Begehung des Actus der Anstalt der Director derselben, Magister H. Graff (früher Docent der Universität und Lehrer am Gymnasio in Dorpat), eingeladen hat, erschienen: „Die Medaillen, geprägt auf die Thaten Peters des Großen", bearbeitet von J. Iversen, Lehrer der alten Sprachen an der deutschen Hauptschule zu St. Petri, Mitglied der Kaiserlichen archäologischen Gesellschaft in St. Petersburg und der Odessaschen Gesellschaft für Alterthümer, XXVII S. Einleitung, 39 S. Text Royal-4. und XII Tafeln. — In diesem Werke befinden sich die Abbildungen und Beschreibungen sämmtlicher Medaillen auf die Ereignisse des großen Nordischen Krieges, so z. B. auf die geschlossenen Bündnisse mit Polen und Dänemark, auf die Einnahme von Schlüsselburg und Nyenschanz, auf die Eroberung zweier schwed. Kriegsschiffe, auf die Gründung von St. Petersburg, auf die Eroberung Cronschlots und Dorpats, auf die Einnahme Narvas, auf die Besitznahme des früher in russischer Botmäßigkeit gewesenen Livlands, auf die Schlachten bei Kalisch, Leesno und Poltawa, auf die Gefangennahme Löwenhaupts, auf die Einnahme von Elbing, Wiburg, Riga, Dünamünde, Pernau, Arensburg, Kerholm, Reval, auf die Ereignisse des Jahres 1710, auf die Eroberung Livlands, auf die Einnahme von Nyschlott, auf die Seesiege über die schwedische Flotte und die Eroberung schwed. Fregatten, und auf den Frieden von Nystädt.

Musikalisches. Die gegenwärtig in der „Victoria-Halle" des Herrn Koch sich producirende Tyroler Sänger-Gesellschaft des Hrn. Gisibinger zeichnet sich so vortheilhaft vor anderen derartigen Gesellschaften aus, daß wir nicht umhin können, einige Worte über dieselbe zu sprechen. Zunächst berührt die durchaus würdige, Achtung fordernde Art und Weise, mit der diese Familie auftritt, höchst wohlthuend. Man hat sogleich den Eindruck: es ist eine ehrenwerthe Familie! — Sodann hören wir hier nicht blos Tyroler Jodler oder theils fade, theils unsittliche, theils abgedroschene Couplets, sondern ernste und heitere ein-, zwei- und mehrstimmige Gesangstücke von anerkannt bedeutenden Componisten, z. B. Mendelssohn, Alt, Fesca,

Zöllner. Von den ernsten Piècen möchte zuerst „Andreas Hofer" zu nennen sein. Das im Nebenzimmer von den jungen Damen gesungene Echo macht eine schöne Wirkung, ferner: „Gruß aus der Fremde", „Der Wanderer", „Das Silberlicht"; im heiteren Genre ist: „Der Schulmeister" wohl am wirksamsten; demnächst: „Die Schneider von Regensburg", „Die Speisekarte", „Der schüchterne Michel", „Wer hat's Bier umgeschütt?" Das Programm ist überhaupt reichhaltig. Endlich ist rühmend hervorzuheben, daß alle diese Sachen sehr präcis zusammengeben. Die Begleitung wird theils von einem Pianisten, theils auf der Schlagzither bewerkstelligt. Wir können in der That mit gutem Gewissen die Leistungen dieser Gesellschaft allen Freunden des Gesanges warm empfehlen. —r—

Zur Tages-Chronik.

Von E. W. Rathe dieser Stadt sind noch folgende Wahlen vollzogen worden: der Archivar der Criminaldeputation Christian Bornhaupt ist, unter Belassung in seinem bisherigen Amte, zum Notär des Stadt-Consistorii; der Auscultant Theod. Zimmermann ist zum prov. Protokollführer der Criminaldeputation ernannt; der Notär des Getränksteuergerichts Karl Baumgarten ist, unter Enthebung der prov. Protokollführung in der Criminaldeputation, zur prov. Wahrnehmung der Function eines Assessors der Criminaldeputation abgeordnet, und die Stelle des Notär der Criminaldeputation dem Auscultanten Bernhard v. Scheinpflug übertragen worden.

Am 18. October Abends beging die Marien-Diakonissenanstalt in der St. Gertrud-Kirche ihre 6. Jahresfeier, mit der zugleich die Einsegnung zweier Probeschwestern verbunden war. — Auf den 23. October fiel der denkwürdige Tag, an welchem vor 350 Jahren zum erstenmal in der St. Petri-Kirche von dem derzeit neuerwählten Archidiacenus Knöpken nach Luther's Bekenntniß gepredigt ward. — Am 23. October fand von der Jesus-Kirche aus die feierliche Bestattung des am 16. Oct. in Folge eines wiederholten Schlaganfalles verstorbenen Pastors der Jesus-Kirchen-Gemeinde, Karl Friedrich Günther, statt. Geboren am 20. Juni 1816 zu Libau in Kurland, machte der Verstorbene seine theologischen Studien auf der Universität Dorpat in den Jahren 1836 bis 1841. Seit dem November 1846 Pastoradjunkt in Tuckum, ward Günther im Jahre 1848 vom Rigaschen Rath zum Prediger an die Jesus-Kirche berufen, an Stelle des nach kurzer Amtsführung verstorbenen Pastors Karl Ed. Koffsky. — Von Günthers früheren Vorgängern hatten als Pastore der Jesus-Kirche gewirkt: Georg Bärnhoff (1758—1790) 32 Jahre, Joh. Georg Bärnhoff (1790—1822) 32 Jahre, Peter David Wendt, (1822—1848), 26 Jahre; Günther selbst (1848—1872) 24 Jahre. — Für die Rigaer Bühne kündigt der „Neue Theaterdiener" Nr. 42 das Gastspiel des Frl. Johanna Buska an.

Termine. 27. Octbr.: Verlesung einer Schenkungsurkunde der weil. Gräfin S. Borch, geb. Gräfin de Laval, beim Hofgericht; Letzter Termin für

Offerten wegen Pachtung des „Büffets in Dünaburg", bei der Direction der Riga-Dünab. Eisenbahn; Wollengarnauction im Zollpackhause, 11 Uhr; — 30.: Peretorg wegen Lieferungen für Alexandershöhe, beim Kameralhof, 1 Uhr; Möbelauction, Weidengrenzstr. 1, 2 Uhr; — 30. u. 31.: Möbelauction, Theaterboulevard, Haus G. Minus 3 Tr., 12 Uhr; — 31.: Letzter Termin für Einzahlung der halbjährigen Renten beim Hypothekenverein; Gen.-Versammlung der Riga-Bolderaa Eisenbahngesellschaft, 7 Uhr; — 1. Nov.: Austheilung der Unterstützungsquoten der M. D. Bambam'schen Jungfrauenstiftung, beim Aeltesten Beyermann; Jahressitzung des Familienraths von Karl Böttticher's Familienlegat beim Rathsherrn Emil v. Böttticher, 2 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Arthur Heinrich Edgar Michelsohn. Marie Julie Charlotte Butte. Olga Ernestine Delinden. — Dom-K.: Adeline Albertine Engelhardt. Clara Caroline Ida v. Hueck. Elisabeth Dreier. Emmy Carol. Regina Wagner. Joh. Reinhold Gerling. Cäcilie Marie Jacobine Kern. — Jacobi-K.: Anna Theophile Bolz. Christoph Eduard Friedr. Kersten. — Gertrud-K.: Emilie Samuele Marie Rautenberg. Florentin Jakob, Findling. Eduard Prinz. Anna Pauline Dsennis. Anna Natalie Kath. Appeniht. Julie Marie Balloyd. Emilie Friederike Diedrichsen. Gustav Rob. Kirstein. Emilie Karol. Schmidt. Joh. Veronica Tulischewsky. Joh. Friederike Elisab. Roerig. — Martins-K.: Auguste Kath. Ahbol. Anna Rohse. Emmeline Charl. Nickmann. Georg Theodor Behrsing. Karoline Auguste Ehberis. Dor. Friederike Lehpe. — Reform. K.: Andreas Wilh. Kohnert. Friedrich Wilh. Serapin.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Handlungs-Commis Joh. Ferd. Ulrich mit Aug. Therese Feyerabend. Stückmeister des Töpferamtes Karl Ludwig Schlicht mit Pauline Henriette Frey. Unteroffizier Luka Maibored mit Henriette Seken. Eisenbahnbeamter August Karl Gotthard Modselewsky mit Marie Louise Lankowsky. Maurergesell Friedrich Jandsimmis, gen. Jannsohn, mit Karoline Apollonia Amalie Steinberg. — Jacobi-K.: Geschäftsführer Ludwig Goering, gen. Neumann, mit Wilhelmine Rammer. Kaufm. Theodor Kerkovius mit Julie Schulz (beide Paare auch Jesus-K.) Gertrud-K.: Arbeiter Otto Immer mit Annette Leonore Freimann. Kutscher Jahn Awotin mit Anna Stekkis. Entl. Unteroffizier Jahn Neumann mit Ewa Brilljahn. — Joh.-K.: Schaffner auf der Riga-Dünab. Eisenbahn Joh. Kekberg mit Anna Puppuring, geb. Driggen. Beurl. Sold. Andrei Skopping mit Anne verw. Ausing, geb. Zelm. Kutscher Mikkel Brunnau mit Anna Greese. Schiffszimmermann Jahn Wilh. Kilp mit Dor. Wannag. Beurl. Soldat Jakob Jürgensohn mit Juhle Sarrin. — Martins-K.: Zimmermann Ernst Stern mit Julie Sandberg. Arbeiter Jahn Krahmin mit Lihse Strautmann. — Trin.-K.: Arbeiter Konrad Selting mit Anna Turks in Kremon. Arbeiter Fritz Kohschking mit Dohre Sepsis in Neuenburg. Arb. Simon Tennissohn mit Lihse Zelms.

Begraben. Petri-K.: Frau Geheimrath Joh. Clara v. Rudnicki, geb. Wilpert, 41 J. Oskar Burmeister, 21 J. Aeltester der gr. Gilde Karl Joh. Wilh. Ruetz, 58 J. Eisenbahn-Conducteur

Joh. Otto Detlof Franz Baſſewitz, 56 J. Frau Anna Karol. Stoffregen, geb. v. Ramm, 85 J. Fräul. Louiſe Theodora Kummerau, 56 J. — Jacobi-K.: Charl. v. Begeſack, 6 J. (Begraben in Kegeln, Kirchſp. Papendorf.) — Gertr.-K.: Wittwe Kath. Muskopf, geb. Mietens, 68 J. Peter Skomba, 8 T. Amalie Karol. Friedrichſohn, im 5. J. Trihne Paul. Mellbahrd, 1 J. Soldatenfrau Bertha Behrſin, geb. Sengul, 40 J. Andrei Behrſin, 1 T. — Jeſus-K.: Böttchermeiſtersfrau Chriſtine Dor. Bührmann, verw. Seidler, geb. Wiedequiſt, 81 J. Paſtor Karl Friedrich Günther, 56 J. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorſtadt wurden vom 10. bis zum 17. Octbr. 20 Leichen begraben. — Hagensberg: Tiſchler Friedrich Kellermann, 62 J. Juliane Ikner, 1 J. Simon Heinr. Ambot, 9 M. Aug. Lucie Janſen, 4 W. — Thorensberg: Kriſch Pinka, im 2. J. 1 todtgeb. Zwillingsknabe. Jul. Auguſte Liedike, 11 M. Wittwe Dor. Eliſab. Esco, geb. Plegsding, 65 J. Theodor Alex. Behkmann, 11 M. Indrik Strauß, 66 J. Marianne Pawlowsky, im 19. J. Jannis Rohſe, 16 J. Trihne Marie Skribbe, 7 W. Schloſſer Mich. Kannenberg, 34 J.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Brüſer, Th., Kalligraph und Handelslehrer, gr. Sandſtr. 15, 3 Tr.
Buſch, K. M., Materialwaarenhandlung, P. Kalkſtr. 20.
Denkewitz, J. C., Muſiklehrer, M. Neuſtr. 47.
Frieſendorff, Ed. Chr., Stadtwäger, P. Schulenſtr. 2 b.
Gottſchalk, Alex. Ad., Waaren- und Getränkhändler, P. Kalkſtr. 61.
Hempel, Buchbinder, P. Nikolaiſtr. 39.
Jaſſinsky, F., Reſtauration „Concordiahalle", Theaterſtr. 7.
Kamkin, M. A., Materialwaarenhandlung, P. Kalkſtr. 55.
Keuerleber, Heinr., Schneidermeiſter, Pferdeſtr. 3, part.
Kreutzberg, G., Schuhmachermeiſter, Stiefelmagazin, Kalkſtr. 1.
Martens, Rud. Fr., Domänenhofsbeamter, P. Säulenſtr. 25.
Münſterleidt, J. H., Schuhmachermeiſter, kl. Königsſtr. 4.
Ramſay, K. A., Lehrer, P. gr. Sandſtr. 31.
Raetz, M., Hebamme, gr. Schmiedeſtr. 22, 2 Tr.
Reimann, Ed., P. Nikolaiſtr. 19.
Riedel, W., Klavierſtimmer, P. Sandſtr. 29, im H.
Schultz, Wittwe Alide, P. Kalkſtr. 46, 1 Tr.
Siegert, Emil, Muſik-Inſtitut, Marſtallſtr. 4, 1 Tr.
Siemon, A., Damenſchneiderin, Scharrenſtr. 25, 4 Tr., 2. Thür links.
Stavenhagen, Ed., Lehrer der Buchführung, Kalkſtr. 7, 2 Tr.
Steding, F., Herrenkleidergeſchäft, Neuſtr. 9.
Strecker, J., Schneider, Sünderſtr. 5, 2 Tr.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 26. October 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 46. Donnerstag den 2. November. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Patente haben erhalten: auf 10 Jahr: die Kaufleute 2. Gilde zu Odessa: M. Blumski, Aler. Gnell, Bolain de Balles und der Moldausche Unterthan Rosenstein auf eine Methode animalische und vegetabilische Stoffe zur Gewinnung von Stearin und Olerin zu bearbeiten; Herr Ladislaus Kletschkowsky auf die Bereitung von Fleischmehl und Fleischzwieback; — auf 5 Jahre: der Ingenieur, Coll.-Rath Holmström auf einen Schneereiniger für Eisenbahnen; der Ingenieur-Technologe N. Tekström auf einen Controlapparat für Dampfkessel; der Ausländer Thomas Thomson auf eine Vervollkommnung in der Fabrikation der Anker und Herr Ludwig Löwe aus Berlin auf ein vervollkommnetes System der Nähmaschinen.

Errichtung einstöckiger Arbeiterhäuser. In Gotha ist ein Bauverein zur Errichtung von einstöckigen Arbeiterhäusern zusammengetreten. Auf Actien sollen nach und nach 204 Backsteinhäuser errichtet werden. Sieben sind bereits in Angriff genommen und davon 2 nahezu fertig. Sie bestehen parterre aus je 1 Stube, Kammer und Küche, sowie in Bodenraum aus je 1 Stube und Kammer ohne Kücheneinrichtung. Ein solches Haus kostet incl. Grund und Boden 1200 Thlr.

Straßenbesprengung. Obwohl die Communalbehörden die Straßenbesprengung nicht als eine städtische Verpflichtung anerkennen, soll sich der Berliner Magistrat doch neuerdings entschlossen haben, dieselbe vom nächsten Jahre ab als ein städtisches Unternehmen in's Leben treten zu lassen und mit der Ausführung die städtische Deputation für Straßenreinigung zu beauftragen. Die erforderlichen Kosten werden die anwohnenden Grundstücksbesitzer nach einem aufzustellenden Tarife aufzubringen haben, dagegen sollen die Kosten für Straßenübergänge, Brücken, Plätze u. s. w. von Seiten der Stadt getragen werden.

Verfahren, getragene weiße wollene Jacken ꝛc. zu waschen. Man sollte glauben, daß die Behandlung von getragenen wollenen Kleidungsstücken mit gewöhnlicher Seife ausreiche, doch ist dem nicht so, denn die Milchsäure und Essigsäure, welche in dem

Schweiße vorkommen und womit in der Regel dieſe Kleidungsſtücke durchdrungen ſind, zerſetzen die Seifenlöſung, ſo daß die Fette der Seife zum größten Theil auf der Wollenfaſer niedergeſchlagen und erſt durch längere und anhaltende Behandlung der wollenen Stoffe zum Theil wieder entfernt werden. Daher kommt es auch, daß ſolche gewaſchene Kleidungsſtücke immer einen eigenthümlichen Fettgeruch zeigen, was dagegen bei nachſtehender Behandlung nicht der Fall iſt, nämlich bei der einfachen Behandlung mit Soda; zu welchem Zwecke man die betreffenden getragenen wollenen Kleidungsſtücke etwa mehre Stunden lang mit einer mäßig concentrirten warmen Sodalöſung übergießt, einige Stunden lang einweicht, und dann unter Zuſatz von etwas warmem Waſſer mit einigen Tropfen Ammoniak auswäſcht, worauf die Wäſche mit lauwarmem Waſſer zu ſpülen iſt. Die ſo behandelten wollenen Waaren laufen nicht ein und zeigen keinen Nebengeruch. (Deutſche illuſtr. Gewerbezig.)

Neu patentirte Steintapete. Seit Kurzem erſcheint eine neue eigenthümliche Tapete im Handel, die man mit dem Namen Steintapete belegt hat. Dieſelbe kann ſowohl für Wand- als auch für Fußbodenbekleidung verwendet werden und ſoll beſonders geeignet ſein, als wirkſamſtes Schutzmittel gegen feuchte Wände zu dienen. Einem im „Praktiſchen Maſchinenconſtructeur" Nr. 10 mitgetheilten Berichte von Sachkennern zufolge, beſteht die Steintapete aus einer ſtarken, Pappe ähnlichen, dichten, grauen faſerigen Maſſe und iſt mit einem Oel getränkt, welches ihr eine außerordentliche Geſchmeidigkeit und zugleich Feſtigkeit verleiht. Die eine Seite enthält einen dicken Anſtrich von Firnißfarbe in den verſchiedenſten Muſtern. Damit die Tapete ihre vortheilhafte Wirkung gegen das Durchdringen von Feuchtigkeit in Wänden äußere, iſt bedingt, daß die an und für ſich ſehr einfache Manipulation des Aufklebens ſorgfältig geſchehe. Vor dem Aufkleben wird die Steintapete eine halbe Stunde lang in lauwarmem Waſſer eingeweicht, die Rückſeite hierauf gut abgetrocknet und auf dieſelbe der Klebſtoff, beſtehend aus Cölner Leim, mit einem Zuſatz von Roggenmehl und venezianiſchem Terpentin, in warmem Zuſtande gleichmäßig vertheilt. Alsdann wird die Tapete direct auf die vorher ebenfalls mit dem Klebſtoff beſtrichene Wand reſp. Fußboden gebracht, ohne jede vorherige Unterlage, wie z. B. Maculatur. Nach kurzer Zeit iſt die Tapete ſo vollſtändig erhärtet, daß ſie den ſchärfſten Säuren und der größten Näſſe widerſteht und nur mittelſt eines ſcharfen Inſtruments wieder entfernt werden kann. Sie bildet in Folge ihrer vorzüglichen Eigenſchaften einen vollkommenen Erſatz des Wachstuches, iſt aber bedeutend billiger. Den Generaldebit dieſer Tapeten hat, unſerer Quelle zufolge, Herr Eugen Fort in Leipzig.

Notizen zur Statiſtik Riga's im Jahre 1871.

Die Anſtalt des Collegiums der allgemeinen Fürſorge zu Alexandershöhe zählte im J. 1871 in der Verpflegungsanſtalt 43 männl. und 26 weibl., überhaupt 69 Verpflegte,

von denen im Laufe des Jahres 7 entlaſſen wurden; in der Irrenanſtalt 60 männl. und 79 weibl., überhaupt 139 Verpflegte, von denen im Laufe des Jahres 32 entlaſſen wurden und 16 ſtarben; die Krankenanſtalt 220 männl. und 334 weibl., überhaupt 554 Verpflegte, von denen 430 entlaſſen wurden und 52 ſtarben. Bei der Anſtalt fungirten 2 Aerzte und 22 Pfleger und Pflegerinnen. Die Geſammtzahl der Verpflegungstage betrug 85,197; die Unterhaltungskoſten beliefen ſich auf 32,904 Rbl. 12 Kop.

Das Seefahrer-Krankenhaus, gegründet im J. 1816, bezieht ſeine Einkünfte aus einer Laſtenabgabe von 1 Kop. pro ausgehende Schiffslaſt und den Zuſchüſſen aus der Kaſſe der Börſenkaufmannſchaft. Es fungiren bei demſelben 2 Aerzte und 2 Wärter. Die Unterhaltungskoſten bezifferten ſich im J. 1871 auf 6431 Rbl. 47 Kop. Verpflegt wurden in dieſer Zeit 235 Seeleute, von denen 205 entlaſſen wurden und 30 ſtarben.

Der Convent zum heiligen Geiſt zählte im J. 1871 60 Wittwen und 4 Jungfrauen als Stiftsgenoſſinnen. Im Laufe des Jahres ſchieden durch den Tod 2 Stiftsgenoſſinnen aus, deren Stellen ſofort wieder beſetzt wurden. Außer den eigentlichen Stiftsgenoſſinnen wurden und werden aus den Mitteln des Convents noch jährliche Penſionen an 60 Wittwen und 40 Jungfrauen vertheilt und zwar in vierteljährlichen Raten an die Wittwen à 12 Rbl., und an die Jungfrauen à 6 Rbl. — Die Einnahmen des Convents beliefen ſich im Jahre 1871 auf 40,781 Rbl. und ungefähr eben ſo hoch auch die Ausgaben.

Nyſtädt's Wittwen-Convent, eine Wohlthätigkeitsanſtalt, deren Wirkſamkeit ſich Riga ſeit 1594 erfreut, zählte auch im J. 1871 13 Stiftsgenoſſinnen und hatte bei einer Einnahme von 1707 Rbl. 25 Kop. und einem der Anſtalt zugegangenen Legat von 254 Rbl. 86 Kop. eine Geſammtausgabe von 1414 Rbl. 29 Kop.

Eck's Wittwen-Convent, im J. 1592 gegründet, zählte im J. 1871 23 Conventualinnen, von denen 1 ſtarb, deren Stelle wieder beſetzt ward. Die Einnahmen der Anſtalt bezifferten ſich auf 3770 Rbl., die Ausgaben auf 2700 Rbl.

Zur Stiftung Campenhauſen's Elend zählen ſeit dem 1. Mai 1871 für beſtändig 1 Betfrau und 25 Verpflegte aus der dienenden und ärmeren Klaſſe der Stadtbewohner, theils Wittwen, theils Jungfrauen. Außer dieſen nehmen an dieſer Stiftung noch 5 Jungfrauen als Töchter von Bürgern großer Gilde Theil. Im Laufe des Jahres 1871 ſtarben 6 Verpflegte, deren Zahl durch Aufnahme neuer Pfleglinge erſetzt wurde. Die Einnahmen, ſo wie die Ausgaben dieſer Stiftung bezifferten ſich im J. 1871 im gleichen Betrage auf 1300 Rbl.

Literatur und Kunſt.

Zeitſchriftenrevue. Der „Globus" Bd. XXII, Nr. 18 bringt: „Die Schamanen und das Schamanenthum." Nach ruſſiſchen Quellen bearbeitet von H. v. Lankenau; — das „Magazin

für die Literatur des Auslandes" 41. Jahrg., Nr. 44: „Die neue Petersburger Ruſſiſche Revue", von Trautwein v. Belle; — die „Deutſche Induſtrie-Zeitung" 1872, Nr. 44: „Die Handelspolitik Frankreichs", von Prof. J. Frühauf.

Die „Ruſſiſche Revue" 1. Jahrg., 3. Heft bringt: „Ueber eine dem Raphael zugeſchriebene Marmorgruppe: „Ein todter Knabe, getragen von einem Delphin." Von S. v. Guédéonow; „Die polytechniſche Ausſtellung in Moskau im J. 1872." Von F. Matthäi (Forts.); „Das Gouvernement Olonez und ſeine Volks-Rapſoden." Von A. Hilferding; „Die ruſſiſche Staatsbank im J. 1871"; „Die dritte Ausſtellung ruſſ. Pferde in Moskau im Septbr. 1872"; „Kleine Mittheilungen"; „Literaturbericht"; „Ruſſ. Bibliographie."

Die „Allgemeine Gewerbe-Zeitung" 1872, Nr. 2 bringt: Der Thon und ſeine Verarbeitung (Forts.); — Lehrmittel-Ausſtellung im Gewerbe-Verein (in Riga); — Der Leſetiſch im hieſigen Gewerbe-Verein; — Flachs-Congreß in Wien; — Zugſtörung in gemeinſamen Kaminen; — Das Färben der Zinnfolie; — Decorationsmalerei und Vergoldung mit Staniolgrund; — Fragen; — Inſerate.

Theater.

Rückblick auf den October. Wir beginnen unſern Rückblick mit einem Dank gegen die Direction für das Engagement — denn der Ausdruck „als Gaſt" iſt doch nur formal — des Fräul. Herrlinger. Wir können uns in der That zu dieſer Acquiſition Glück wünſchen! Die Künſtlerin iſt uns vom alten Theater her noch in gutem Andenken; jetzt hat ſie bedeutend gewonnen. Sie ſucht die Wirkung ihres Spieles nicht in widrigem Geſchrei und unſchönen Gliederverzerrungen, ſondern darin, daß ſie der Wahrheit und Schönheit treu bleibt. Das Publikum empfing ſeinen Liebling aus früherer Zeit auf das Freundlichſte und folgte den gelungenen Leiſtungen mit geſpannter Aufmerkſamkeit; auch war das Haus ungewöhnlich gefüllt. Auch Frau Bergmann iſt geneſen und hat ihre Thätigkeit wieder begonnen. Die Lücken im Chor ſind ebenfalls ausgefüllt. Von Novitäten iſt nur das zwei Mal aufgeführte Luſtſpiel: „Familien-Krieg" von X. Y. Z., das gefallen hat, zu nennen. Neu einſtudirt: a) Dramen: „Hamlet" (2 Mal), „Käthchen von Heilbronn", „Mutter und Sohn", „Marie-Anne", „Die Verſchwörung des Fiesco zu Genua"; b) Opern: „Das Nachtlager in Granada" (2 Mal), „Fra Diavolo", „Die weiße Dame"; c) Luſtſpiele: „Der gerade Weg der beſte", „Ein Arzt", „Donna Diana"; d) Poſſen mit Geſang: „Guten Morgen, Herr Fiſcher!" (2 Mal), „Der Kurmärker und die Picarde", „Das Verſprechen hinter'm Heerd", „Von Stufe zu Stufe" (3 Mal). Auch gaben Herr Concertmeiſter Noſſek, Fräul. Marie Zedritz (Sängerin) und Herr Bratfiſch zum 25jährigen Jubiläum je ein Concert. Wiederholungen kamen 21 vor, das Abonnement war bei 5 Vorſtellungen aufgehoben. — Einen „Hamlet" wie Hr. Treller haben wir, außer dem ſeligen Breuer, im hieſigen Engagement

wohl nicht geſehen. Möge uns der verehrte Künſtler recht bald ein ähnliches Meiſterſtück liefern! —r—

Zur Tages-Chronik.

Vorbehältlich der von den Conceſſionaren einzuholenden miniſteriellen Beſtätigung wird das Kaſſa-Collegium am 7. November, als dem letzten Ausbotstermin, das Recht vergeben, einſpurige Schienenwege mit den erforderlichen Weicheſtellen auf den Wegeſtrecken: 1) vom Ende der ſtädtiſchen Kalkſtraße durch die große Alexanderſtraße zur großen Pumpe; 2) auf der Mosk. Straße von dem Chriſtoph-Standbilde bis zur Krasnaja-Gorka; 3) von da durch die Dünaburger- und die Schmiedeſtraße bis zur Alexanderſtraße zum Anſchluß an den dortigen Schienenſtrang anzulegen und auf demſelben den Perſonenverkehr vermittelſt Pferdebetrieb in dazu beſtimmten Waggons zu eröffnen und zu unterhalten.

Der hieſige Bürger gr. Gilde John Stauwe iſt zum Schiffs- und Handlungsmakler erwählt und in dieſem Amte, in Abweſenheit des Herrn General-Gouverneurs der Oſtſeegouvernements, von Sr. Excell. dem Herrn ſtellv. Livl. Gouverneur beſtätigt worden.

Am 22. October wurde bei einem Manöver der freiwilligen Feuerwehr dem Herrn älteren Polizeimeiſter, Obriſt Reichardt, activem Mitgliede derſelben, die Charge eines ſtellvertretenden Hauptmannes übertragen. — Auf der am 29. October zahlreich beſuchten permanenten Ausſtellung feſſelte ganz beſonders die Theilnahme des Publikums eine Arbeit unſeres Rigaer Künſtlers, Herrn Siegmund, das Portrait des Herrn Superintendenten Dr. P. A. Poelchau darſtellend. — Nach wiederholten leichten Fröſten kündigte am 30. Oct. der Winter ſein Herannahen durch den erſten Schneefall an. — Am 1. Nov. wurde in herkömmlicher Weiſe die Dünafloßbrücke abgenommen und ihrem Winterlager zugeführt. Der Thermometer war an dieſem Tage bereits 7° unter Null gefallen. Heute am 2. Nov. legte ſich eine Schneebahn über die Straßen.

Termine. 3. Nov.: Eiſenbahnſchienenauction am Dünaufer, 3 Uhr; — 4.: Peretorg wegen Vereinigungen, beim Zollamt; General-Verſammlung der Wittwen- u. Waiſenſtiftung des Commisvereins im gr. Gildenhauſe, 8 Uhr; — 6.: Ablauf der Proclame in Nachlaßſachen von L. v. Lilienfeld und von Gräfin Thekla Igelſtröm, beim Hofgericht; Maſchinen- u. Eiſenauction, Mosk. Str. 120; Gen.-Verſammlung der Riga-vorſtädtſchen Brandverſicherungs-Geſellſchaft im unteren Saale der gr. Gilde, 6 Uhr; — 7.: Waarenauction beim Zollamt, 11 Uhr; Letzter Ausbotstermin wegen Schienenwege in den Vorſtädten, beim Kaſſa-Coll.; — 9.: Peretorg wegen Kleidungsſtücke für die Arreſtanten des Kronsgefängniſſes beim Kameralhof, 1 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Julius Alfred Ruſching. Theodor Hugo Wilhelm Schmits. Alexander Johann Kuntzendorff. Johann Friedrich Chriſtmann. Johannes Wilhelm Auguſt Rauck. — Dom-K.: Leontine Gertrud Julie Freymann. Joh. Oscar Rein-

berg. Gottfried Wold. Marſchall. Emilie Charl. Bertha Mühlhauſen. Emilie Aler. Schenck. Anna Amalie Aug. Kolloff. Dor. Julie Sobeck. Eliſab. Dor. Pauline Blankenburg. Heinr. Emanuel und Joſeph Ferd. Schatter (Zwillinge). Wilh. Dor. Alwina Koch. — Jacobi-K.: Karl Chriſtian Chriſtoph Dreyer. Amalie Antonie Krafft. Elſa Mathilde v. Radeçki. Olga Emilie Waidhof. Karol. Helene Anſion. Anna Sophie Goetting. Arvid Ferdinand Crauel. Anna Amalie Eliſabeth Krüger. Marie Wilhelmine Dorothea Feldhuhn. Juliane Amalie Knapp. — Gertrud-K.: Wilhelm Aler. Bauer. Adolph Heinrich Rob. Schilling. Joh. Alide Rentz. Louiſe Charl. Rammin. Georg Wold. Indulehn. Johann Julius Lohsberg. Minna Pauline Stepſon. Jurris Sprohgis. Olga Eliſab. Nord. Wilh. Auguſt Ferd. Kurgo. Emma Louiſe Hahn. — Jeſus-K.: Anna Wilhelmine Hanel. Wold. Auguſt Skraſting. Otto Aler. Sternberg. Amalie Marie Lewald. Emmeline Charl. Bertha Silbert. Marg. Dor. Johanna Wannags. Mathilde Joh. Clara Gebhardt. Karl Eduard Strunke. Julius Benkau. Minna Sophie Arlauski. Auguſt Georg Johann Spohſchum. Karl Otto Rublowſky. Pehter Zehfeldt. Melanie Dor. Hellmann. Marie Joh. Grünvogel. Eugen Joh. Adolph Wirtig. Karl Robert Peterſohn. Mikkel Auguſt Ohſol. Kath. Marie Marg. Schilling. Kriſchjahn Gottlieb Thomſon. Eliſab. Ottilie Sihle. Marie Eliſab. Lasding. Karl Friedr. Magnus Schilling. Karl Rob. Freimann. Nikol. Bernh. Lorenz. Pehter Peterſohn. Charl. Eliſ. Purring. — Joh.-K.: Joh. Wilh. Conſtantin Zinnius. Ans Birſkaln. Dor. Wilh. Sarring. Karl Theodor David Sczabries. Natalie Joh. Adeline Bandau. Mikkel Johann Sudrabkallies. Johann Stohbre. Peter Ludwig Balzer. Jakob und Martin Pukkelauks, Zwillinge. Karl Aug. Sakalauske. Chriſtian Heinr. Schwartzberg. — Trin.-K.: Peter Pappart. Peter Auguſt Mateika. Emilie Joh. Kizzis. Bertul Aug. Ohſoling. Eliſabeth Karol. Akmins. Martin Wilh. Jannſohn. Anna Kalning. Emma Dor. Eſaring. — Martins-K.: Woldemar Paul Wilh. Nippert. Fritz Sarrin. Friedr. Heinr. Eduard Kunſt. Anna Eliſab. Grünberg. — Reform. K.: Otto Wilhelm Aler. Krebs.

Aufgeboten. Jacobi-K.: Fiſcherwirth Heinrich David Damorowsky mit Friederike Schilling. — Gertrud-K.: Wirth Laurs Kaulen mit Lihſe Kahrklin. Beurlaubter Soldat Mikkel Seglin mit Marri Eſargail. Schloſſer Peter Gulbis mit Lihſe Ohſchin. Verabſchiedeter Soldat Peter Gutowski mit Trihne Kahrklin, geb. Kaulin. Zimmermann Johann Chriſtoph Peterſohn mit Trihne Ertin. Goldſchmied Alex. Wilſon mit Anna Dor. Adamſohn, geb. Jennert. — Jeſus-K.: Oberfeuerwerker Fritz Ohſolin mit Leene Wihkſnit. Kutſcher Jahn Stuhre mit Anna Egliht. Töpfergeſell Joh. Dreimann mit Anna Niklanitz. Arb. Jahn Strasding mit Minna Schmied. Böttcher Heinrich Robert Krüger mit Anna Maslow, geb. Iwanow. Ankerneek Janne Kalning mit Emilie Dor. Lapſing. Arb. Adam Ohſolkahje mit Kath. Reuſon. Kutſcher Jahn Ahbol mit Trihne Kannep. Mehlhändler Karl Wilh. Mey mit

Marie Helene Baehr. — Joh.-K.: Beurl. Sold. Philipp Behrsing mit Anne Gulbis. Beurl. Sold. Jahn Iskapts mit Lihse Zihrul. Beurl. Sold. Jurre Zorn mit Lotte Ahmar. Beurlaubter Sold. Jurre Jegorow mit Lihse Feldmann.

Begraben. Petri-K.: Kaufmann Hans Christian Leo Wissor, 43 J. Emma Karol. Frohberger, im 9. M. Eug. Elis. Wilh. Silling, 6 J. — Gertr.-K.: Joh. Moritz Wilh. Broese, 1 J. Diener David Kornet, 25 J. Heinrich Smilga, 10 M. Arbeitersfrau Ilse Sillin, geb. Petersohn, 31 J. Andrejs Krauklis, 1 M. — Jesus-K.: Joh. Eduard Blankenburg, 3 M. Emilie Robinson, im 4. M. Maurergesell Georg Philipp Hofnung, 50 J. Arbeitersfrau Lotte Walger, 26 J. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorstadt wurden vom 17. bis zum 29. Octbr. 40 Leichen begraben. — Trin.-K.: Preußischer Unterthan Karl Friedr. Jückstock, 21 J. Marie Karol. Elksne, 1 J. Arbeiterfrau Trihne Kalning, geb. Skuje, 36 J. Unteroffizier Johann Jacobsohn, 63 J. — Ilgezeemsches Freibegräbniß: Johann Fischer, 58 J. Mahrz Grannates, 63 J. Jahn Swaigsne, 7 J. Lina Reinsohn, 4 J. Kath. Rauding, 7 J. Friedr. Höppner, 1 J. — Reform. K.: Verwittw. Bürgermeisterin Hel. Wilh. Lange, geb. v. Schröder, 84 J. Alfred Daniel Heinr. Gerbert, im 2. J.

Handels- und Schifffahrtsnachrichten.

Statistische Uebersicht der Handelsmarine nach dem „General-Register" der Verwaltung der „Veritas" pro 1872/73:

	Segelschiffe*).		Dampfschiffe*).	
Flagge.	Zahl d. Schiffe.	Tonnen.	Zahl d. Schiffe.	Tonnen.
Englische . . .	19,182.	5,468,327.	2538.	2,382,145.
Amerikanische .	7,092.	2,279,120.	420.	401,043.
Norwegische . .	3,884.	1,072,920.	54.	17,274.
Italienische . .	4,705.	1,058,796.	102.	64,667.
Deutsche . . .	3,890.	915,566.	159.	154,045.
Französische . .	4,799.	902,096.	316.	240,273.
Spanische . . .	3,013.	552,514.	169.	101,185.
Griechische . .	2,163.	427,949.	7.	3,105.
Holländische . .	1,552.	409,106.	100.	68,438.
Russische . . .	1,367.	352,495.	111.	67,257.
Oesterreichische .	989.	343,504.	87.	61,183.
Schwedische . .	1,823.	320,843.	114.	33,157.
Dänische . . .	1,236.	165,695.	54.	20,327.
Portugiesische . .	415.	102,547.	16.	12,871.
Belgische . . .	48.	16,572.	18.	14,125.
Verschiedene . .	569.	175,818.	70.	39,575.
	56,727.	14,563,868.	4335.	3,680,670.

*) Seeschiffe.

Während des erſten Halbjahr 1872 gingen von den vorſtehend aufgeführten 56,727 Segelſchiffen 1173 Schiffe verloren, was per Jahr einen Verluſt von $4^1/_8$ % ausmachen würde, und von den 4335 Dampfſchiffen 93 oder per Jahr c. $4^1/_2$ % Die Zahl der Unfälle, von denen Dampfſchiffe betroffen wurden, belief ſich auf 499.

Laut einer am 31. October Morgens in Riga eingetroffenen Depeſche aus Arensburg iſt die Rigaer Bark „Kaswu", Kapitän N. Vorendyk, mit Steinkohlen nach Riga beſtimmt, an der Weſtküſte von Oeſel geſtrandet. Von der Beſatzung ſollen nur 2 Mann gerettet ſein.

Conſulate. Das Exequatur hat erhalten der Ingenieur Guſt. Schiller als deutſcher Viceconſul in Kertſch.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Barkowsky, W., Kaufmann, P. Alexanderſtr. 158.
Gebhardt, Otto, Orcheſtermitgl., Klavierſtimmer, M. gr. Sandſtr. 38.
Halicki, Dr. A., praktiſcher Arzt, Kalkſtr. 16, 1 Tr.
Jacobſohn, F., Schuhmachermeiſter, Theaterſtr. 3.
Irberg, M., Hebamme, M. gr. Fuhrmannsſtr. 33.
Karpow, J. M., Schuhmacher, Weberſtr. u. Theaterboulevardecke, Haus Minus, im Hofe.
Krauſe, Gärtner, Mit. Altonaerſtr. 1.
Krüger, C., Herrenſtr. 9, 3 Tr. Eingang Waageſtr.
Lutz, J. G., Schneidermeiſter, gr. Schmiedeſtr. 7.
Paul, Chr., Quartaloffizier des 1. Stadtth., 1. Quartier,, kl. Biſchofsſtr. 1, 3 Tr.
Radeçki, A. v., Conſulent, Sünderſtr. 2.
Ramming, C., Damenſchneiderin, P. Eliſabethſtr. 1.
Scheer, J., Herren- und Damengarderobengeſchäft, Scharrenſtr. 21.
Schmeemann, Fortbildungsſchule für Lehrlinge, P. Suworowſtr. 25a, 3 Tr.
Schrempff, Th., Bäckermeiſter, P. gr. Alexanderſtr. 15.
Schwichtenberger, H., Friſeur, Stegſtr. 5.
Vegeſack, Major v., P. neue Kirchenſtr. 4.
Wange, C., Möbelhandlung, M. Mosk. Str. 9.
Wittenburg, M., Damenſchneiderin, M. gr. Schmiedeſtr. 67, im H.
Wölfert, Fr. sen., Muſiklehrer, Wallſtr. 13, part.
Wolff, A., Drechslermeiſter, gr. Schmiedeſtr. 26.
Zelke, J. G., Schuhmachermeiſter, Schuh- und Stiefelladen, kl. Schmiedeſtr. 22.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 2. November 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 47. Donnerstag den 9. November. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zur Frage betreffend die Abstellung der Wohnungsnoth.

Die von Dr. Bruno Meyer in Berlin redigirte und von Otto Wiegand in Leipzig verlegte „Deutsche Warte. Umschau über das Leben und Schaffen der Gegenwart", brachte in den drei letzterschienenen Heften (III. Bd. Heft 7—9) unter anderen sehr instructiven und zeitgemäßen Artikeln auch drei über „die Mittel zur Abhülfe der städtischen Wohnungsnoth" von Dr. Ernst Bruch. Unter allen neueren literärischen Erscheinungen, welche die heiklige Wohnungsfrage zum Gegenstande ihrer Erörterung machen, scheinen dem Referenten, so weit er wenigstens Gelegenheit gehabt hat, sich mit denselben bekannt zu machen, gerade die angezogenen Artikel diejenigen zu sein, welche die Frage wegen der Wohnungsnoth am allseitigsten einer Erörterung unterziehen. Ein eingehendes Referat aus denselben hier zu geben, würde die enggesteckten Grenzen unserer Wochenschrift überschreiten. Sie will sich daher hier nur auf die Hervorhebung einiger wichtigen Momente aus dem dritten oder Schlußartikel beschränken.

Nachdem der Verfasser im Allgemeinen dargelegt, wie auch die Wohnungsnoth, ähnlich anderen Nothständen, nur gehoben werden könne, „wenn Selbst- und Staatshülfe zu ihrer Bekämpfung mobil gemacht werden und als dritte im Bunde, die Humanität, nicht fehle, welche das edle Band des Gemeinsinnes und der Gemeinnützigkeit um die egoistischen, nach allen Seiten hin divergirenden Privatinteressen schlingt", bemerkt er insbesondere hinsichtlich der Actienbaugesellschaften: „diese speculativen Actienbaugesellschaften, deren wir in den letzten Monaten eine große Zahl haben entstehen sehen, stehen mit Hülfe ihres Geldes und ihrer besoldeten, gewöhnlich der raffinirtesten Geschäftswelt entnommenen Directoren auf so festen Füßen, daß sie freilich sowohl einer Staats- oder Gemeindehülfe, wie der Humanität im obigen Sinne entbehren können. Nichts destoweniger ist ihr Gedeihen in vielen Beziehungen auch von einem größeren oder geringeren Entgegenkommen der öffentlichen Organe mit abhängig. Es kann nur empfehlenswerth erscheinen, um eine größere Baulust in denselben hervorzurufen, unter Umständen auf gewisse rechtliche Befugnisse nicht allzugroßes Gewicht zu legen. Wenn bei hoch eleganten Villenterrains die com-

munalen Anſprüche möglichſt hoch geſchraubt ſind, ſo finden wir das natürlicher und eher am Platze, als bei Geſellſchaften, die ſich ſpeciell den Bau von kleinen und Mittelwohnungen vorgenommen haben."

„Viele dieſer Actiengeſellſchaften und die meiſten Baugenoſſenſchaften leiden an den ſchon gerügten Fehlern, daß ſie unbedingt nur Einzelfamilienhäuſer herſtellen wollen. Wenn die ſociale Bedeutung des Wohnens im eigenen Hauſe weſentlich auf die dauernde Verbindung einer Familie mit ihrer eigenen Wohnung zurückgeführt werden muß, die Erwerbung eines eigenen Grundſtückes aber, mindeſtens für die gegenwärtigen Verhältniſſe der Bevölkerung im großen Ganzen unmöglich iſt, gewinnt ein anderes, auf genoſſenſchaftlichem Wege dargebotenes Mittel der Beſchaffung eigener dauernder Wohnungen ohne Hauserwerb für jede einzelne Familie um ſo mehr Bedeutung. Da ſich nun jene, auf ein „eigenes" Haus gerichteten Reformbeſtrebungen die Erreichung eines ideellen Zuſtandes vorgeſetzt haben, von dem auch noch nicht die Anfänge der erſtrebten Entwickelung vorliegen, dieſe nur eine „eigene" Wohnung darbietenden Organiſationen ſich dagegen an das Vorhandene anſchließen, kein noch ſo großes und noch ſo viele Wohnungen umfaſſendes Grundſtück auszuſchließen brauchen, ſo liegt es nahe, auf welcher Seite eine größere praktiſche Brauchbarkeit liegt und von welcher Reformbeſtrebung für die gegenwärtigen Calamitäten ſegensreichere Reſultate zu erwarten ſind."

Wenn unſere Leſer die letzten hier gegebenen Bemerkungen mit dem Vorſchlage vergleichen wollen, welchen unſere Stadtblätter in Nr. 45, S. 380 gebracht haben, ſo werden ſie finden, daß derſelbe den Anſichten des Dr. Bruch ziemlich entſpricht und ſich nach deſſen Urtheil wenigſtens als praktiſch brauchbar erweiſen würde. Daß auch hier in Riga unſer Vorſchlag nicht ganz ohne Anklang verhallt iſt — erſehen wir aus einer uns während des Niederſchreibens dieſer Zeilen zugegangenen Zuſchrift. Da ihr Verfaſſer uns die Benutzung derſelben für die Oeffentlichkeit freigeſtellt hat, erlauben wir uns, hier Einiges aus ihr hervorzuheben.

„Wenn ich auch jedes Wort in dem Artikel in Nr. 45 Ihres geſchätzten Blattes", heißt es, „unterſchreiben möchte, ſo glaube ich doch, daß Baugenoſſenſchaften und Actienbaugeſellſchaften bei uns die Sache um nichts fördern würden, weil nach dem hier herrſchenden Handelsgeiſte alle Theilnehmer einen möglichſt großen Gewinn aus ihrer Mitgliedſchaft zu ziehen trachten und in Folge deſſen die kleinen Wohnungen nach wie vor theuer bleiben würden, es ſei denn, daß eine ſehr bedeutende Concurrenz die Miethpreiſe herabdrückte, in welchem Fall dann wieder die Geſellſchaften ſich auflöſen würden. Mit einem geringen Gewinn giebt ſich hier niemand zufrieden. Jeder muß, wenn er etwas unternimmt, die Ausſicht haben, in kurzer Zeit reich zu werden. Das iſt, glaube ich, der Grund, warum überhaupt bisher bei uns noch keine Baugeſellſchaft hat zu Stande kommen wollen."

„Etwas anderes wäre es, wenn etwa die Stadtverwaltung für einige Zeit das Speculiren und Handeln mit den Bauſtellen auf-

gäbe und entweder auf ihren freiwerdenden Plätzen Communalgebäude mit Wohnungen von je 2 bis 3 Zimmern und Wirthschaftsbequemlichkeiten zum Vermiethen aufführen, oder ältere Communalgebäude, wie z. B. die ehemaligen Reservekornmagazine, die jetzt als Speicher benutzt werden, zu derartigen Wohnhäusern einrichten lassen würde. Bei festnormirten mäßigen Miethpreisen würden diese Häuser, wenn sie nur einigermaßen „bequem und zweckmäßig" eingerichtet sind, niemals leer stehen."

So viel zur Anregung aus der uns vorliegenden Zuschrift. Wir werden später Gelegenheit nehmen, auf den Vorschlag des Verfassers zurückzukommen. N. A.

Erinnerungen.

Durch einen Satzfehler ist in Nr. 45 d. Bl. S. 379, Z. 5 v. u. nach den Namen Schwartz und Kröger die Zahl je 6 fortgelassen. Es haben nämlich beide Geschlechter seit 1796 diese Zahl von Rathsgliedern aufzuweisen.

Die Reihe eröffnete 1796 der wortführende Bürgermeister, Hofrath Adam Heinrich Schwartz, gest. den 20. Juli 1800, dem Liborius Bergmann und C. G. Sonntag das Ehrendenkmal setzten und dessen wohlgetroffenes Bildniß von Gerhard v. Kügelgen seine sprechenden Züge auf unsere Nachwelt gebracht hat. Ihm folgte (1800—1824) der Bürgermeister und Oberlandvogt Johann Christoph Schwartz (gest. im August 1824), des Rigaschen Stammvaters der Familie, Bürgermeisters Adam Heinr. Schwartz (gest. 1762) Großsohn, des hochgefeierten vaterstädtischen Patrioten, Geschichtsschreibers und Rechtshistorikers, Bürgermeisters Dr. Johann Christoph Schwartz (gest. den 7. Nov. 1804) würdiger Sohn. Der dritte war Rathsherr Joh. Bernhard Schwartz, 1807, gest. den 1. Juni 1809, der Vater Seiner Magnificenz des emer. wortführenden Bürgermeisters Joh. Christ. Schwartz. Ihm folgte 1810—1830 Bürgermeister Joh. George Schwartz, gewöhnlich Hans Schwartz genannt, des Bürgermeisters Ad. Heinrich Schwartz Sohn, von Julius Eckardt treffend geschildert, wie Dan. Gustav v. Bergmann und C. G. Sonntag dem Bürgermeister J. Chr. Schwartz das Gedächtniß bereitet hatten. Der fünfte in der Reihenfolge ist 1832—1869 Se. Magn. der emer. wortführende Bürgerm. J. Chr. Schwartz, der sechste Rathsherr und Consul Alex. Schwartz (1847—1849), aus der Linie des vaterstädtischen Historikers.

Die Familie Kröger hat 1796 als neuerwähltes Rathsglied den Amts- und Kämmerherrn Joh. Wilh. v. Kröger (gest. zu Ebelshof den 23. Juni 1803) aufzuweisen, dessen Linie erloschen ist. Ihm folgte Joh. Paul Kröger 1803 (gest. den 4. Februar 1808), Gründer einer Unterstützungskasse, dessen Nachkommenschaft gleichfalls nicht fortblüht. Sodann traten in den Rath Paul Eberhard Kröger 1823 (gest. den 23. Mai 1835), Herm. Adam Kröger 1835 (gest. d. 18. Febr. 1856), Karl Andreas v. Kröger (1838—1841), gest. den 23. April 1867, und Alex. Eduard Kröger, Bruder der beiden vorletzten, seit 1856.

Gelegentliches.

Die Abſchaffung der Sitte des Hutabnehmens beim Grüßen auf der Straße iſt neuerdings mit einigem Eifer von unſeren öffentlichen Blättern in Anregung gebracht worden. Unſere „Stadtblätter" haben in dieſer Beziehung ihr Sentiment vor guten 59 — ſchreibe neun und fünfzig Jahren — abgelegt und verweiſen wir deswegen hier auf unſeren Jahrgang 1813, S. 221 folg. u. S. 365 f. Die Sitte des Grüßens mit Lichtung der Kopfbedeckung ſeitens der Männer hat ſich trotz der energiſchen Proteſte, ja trotz der ausdrücklichen Erklärung einer großen Anzahl gebildeter Damen, daß ſie die Sitte des Grüßens mit dem Hute abgeſchafft wünſchten, doch erhalten. Ob unſere jetzigen Reformer mit ihren Kokarden glücklicher ſein werden? — Die Welt wird alt und wieder jung, und der Menſch hofft immer auf Beſſerung.

Zur Tages-Chronik.

Von der großen Gilde ſind erwählt und von E. W. Rathe dieſer Stadt beſtätigt worden: als Mitglied der Verwaltung des Gas- und Waſſerwerks: Aelteſter Woldemar Angelbeck; als Suppleant eines Commiſſionsgliedes in Angelegenheiten der Kirchen-Gemeindeordnung: Aelteſter W. Mündel; als Commiſſionsglied zur definitiven Erledigung der Frage der Feuerlöſch-Ordnung: Aelteſter J. G. Fahrbach; als Commiſſionsglied in Angelegenheiten Krafft's Teſtament: Aelteſter H. Goebel; als Vorſteher der St. Johannis-Kirche: Aelteſter W. Feldt.

Durch namentlichen Allerhöchſten Befehl an den dirigirenden Senat iſt der livl. Landrath Wilhelm v. Stryk auf ſein Geſuch aus dem Amte eines Präſidenten des livl. evang.-luth. Conſiſtoriums entlaſſen und zum Präſidenten der genannten Behörde der livl. Landrath Nikolai v. Oettingen Allergnädigſt ernannt worden. — Am 31. October wurde auf ſämmtlichen Stationen der Riga-Dünaburger Eiſenbahn die Annahme telegraphiſcher Depeſchen nach allen Telegraphenſtationen des Reichs eröffnet. — In der am 31. October abgehaltenen General-Verſammlung der Actionäre der Riga-Bolderaa-Eiſenbahngeſellſchaft ſind die Herren Dr. Buhſe, Schweinfurth, Erasmus und Guttmann zu Revidenten erwählt worden. — Am 1. November wurde das Eiſenbahn-Stationsgebäude von Kreutzburg durch eine Feuersbrunſt zerſtört. — Am 4. Nov. beging der Rigaer Männergeſangverein ſeinen 10jährigen Stiftungstag im Saale des Wöhrmannſchen Parks. — Am 6. November fand aus der St. Jakobi-Kirche die feierliche Beſtattung des am 31. October in Folge eines Schlaganfalls plötzlich verſtorbenen Chefs der Reviſionsabtheilung des livländiſchen Kameralhofes, Staatsrath und Ritter Auguſt Georg Hielbig ſtatt. Geboren zu Riga am 12. Sept. 1815 als Sohn des am 18. Januar 1853 zu Reval verſtorbenen dim. Rigaſchen Bürgermeiſters und Ritters Johann Gottlieb Hielbig, erhielt der Verewigte ſeine Schulbildung auf dem Rig. Gouv.-Gymnaſium, ſtudirte von 1837 bis 1841 auf der Univerſität

Dorpat und trat bald darauf mit dem akademiſchen Grad eines Cand. juris in den öffentlichen Dienſt, in welchem er ſucceſſive bis zu ſeiner Anſtellung beim livl. Kameralhof die Aemter eines Actuar der livl. Gouvernementsregierung, des Secretairs des Kreisgerichts in Lemſal und des Stadtſecretairs in Wenden verwaltete. — Die Taubſtummenſchule zu Kirchholm zählte in ihrem 5. Verwaltungsjahr 1871/72 in zwei Klaſſen 24 Schüler. Die Einnahmen der Anſtalt hatten ſich auf 1248 Rbl. 58½ Kop. beziffert, die Ausgaben auf 1164 Rbl. 8 Kop. Der Caſſenbeſtand ſchloß mit 882 Rbl. — Nachdem der neue, ſpeciell für den Vorſtadttheil an der rothen Düna berechnete lettiſche Verein („Pawaſſara-beedriba", Frühlingsverein) ſeine Beſtätigung erhalten hat, ſoll am 12. Nov. die erſte General-Verſammlung zur Wahl der Comitémitglieder ſtattfinden.

So weit bis jetzt die Mittheilungen des „Weſtnik für die Moskauſche polytechniſche Ausſtellung" vorliegen, ſind von Rigaſchen Ausſtellern prämiirt worden: 1) mit der großen goldenen Medaille: M. S. Kusnezow für Arbeiten in Porzellan, Fayence und Halbfayence; — Percy Jakobs für Korken; — Karl Chriſt. Schmidt für Portland-Cement und eine Collection von Materialien, Analyſen und Tabellen; — E. Wegmann für neue phyſikaliſche Apparate; — F. W. Grahmann für eine Garretſche Dampf-Dreſchmaſchine und eine Locomobile zur Strohheizung; — W. Jetzkewitz für Feuerſpritzen eigener Conſtruction; — die Gloceſter-Compagnie für einen verdeckten Waggon und eine offene Plattform; — 2) mit der goldenen Medaille: Dauder u. Comp. für Bier und Porter; — Architekt Baumann für Conſtruction eines Dachſtuhls eines Communalgebäudes in Riga und Zeichnungen von Bauten in den Oſtſeeprovinzen; — Architekt Scheel für Pläne griech.-orthod. Kirchen in den Oſtſeeprovinzen; — M. Grünwaldt für das Geſchenk einer großen Collection von Pelzen an das polytechniſche Muſeum; — 3) mit der großen ſilbernen Medaille: Georg Thalheim für Siegellack und Wagenſchmiere; — F. W. Grahmann für eine Samuelſon'ſche Mähmaſchine; — Rich. Thomſon für eine Collection von Muſtern von Dünger und Abfallsproducten aus Knochen; — H. Freulieb für Feuerſchränke; — E. Günther für Gegenſtände aus gegoſſenem und geſchmiedetem Kupfer; — M. Grünwaldt für eine Collection von Jagdcoſtümen; — derſelbe für Pelze und Pelzwaaren; — Petrow für Pelze und Pelzwaaren; — das Amt der Ankerneeken für ein Boot mit der nöthigen Ausſtattung; — 4) mit der ſilbernen Medaille: v. Wöhrmann für das Modell eines Viehhofes; — E. Günther für Feuerſpritzen; — A. N. Putilow u. Comp. für Korken; — 5) mit der Bronzemedaille: J. Wolgin für 15 Anſichten aus Eſtland; — Baron Manteufel für photographiſche Portraits; — Mangel für das Modell einer Getreidedarre; — Daugul, Dubinski und Sietingſohn für Modelle von Flachsbrechen; — Percy Jakobs für Korkkannen; — Strauch für Fiſcherapparate. — 6) Ehrenerwähnung erſter Kategorie erhielten: der Rig. Börſen-Comité für eine Collection von Muſtern livländ. Flachſes; — 7) Ehrenerwähnungen zweiter

Kategorie: der livl. ſtatiſtiſche Comité für eine Photographie der eiſernen Dünabrücke; — die Riga-Mitauer Eiſenbahngeſellſchaft; — 8) ſchriftliche Dankſagung: Wöhrmann u. Sohn in Zintenhof für eine Collection von Tuchgattungen; — 9) den Dank der Geſellſchaft: Georg Thalheim für die Theilnahme an der Ausſtellung und für Ausſtellung von Schmieröl aus einer engliſchen Fabrik.

Termine. 10. Nov.: Gen.-Verſammlung des Ruff'ſchen Familienlegats, beim Conſulenten A. Berent, 5 Uhr; — 11.: Ablauf des Proclams in Concurs'ſachen von P. J. Graberow, bei der 2. Section des Landvogteigerichts; — 13.: Beginn der Prüfungen für Hauslehrer, Hauslehrerinnen und Elementarlehrerinnen; Ablauf des Proclams in Mortificationsſachen von Th. Kahl; Einlöſung der am 13. Mai gezogenen Stadtobligationen der Stadtſchuldentilgungs-Commiſſion; Peretorg wegen Vermiethung des Budenlokals im Gebäude der zweiten Kreisſchule, beim Kameralhof, 1 Uhr; — 16.: Letzter Ausbotstermin wegen Abbruch der hölzernen Baulichkeiten auf der Inſelbaſtion der ehemaligen Citadelle, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr; Verkauf des Immobils von Jahn Zirull, genannt Lerche, beim Waiſengericht; Ablauf des Proclams in Nachlaßſachen von Fritz Kaufmann und Peter Andr. Spuhl, beim Waiſengericht; Gen.-Verſammlung der Mobilienverſicherungsgeſellſchaft, im Gewerbeverein, 6 Uhr; Letzter Ausbotstermin wegen Herſtellung von Baulichkeiten auf den neuen Freibegräbniſſen im Mosk. Stadttheil und an der rothen Düna, beim Kaſſa-Coll., 12 Uhr; Peretorg wegen Lieferung von Säcken zu Kupfermünze, beim Kameralhof, 1 Uhr.

Berichtigungen. In Nr. 45 d. Bl. S. 377, Z. 15 v. u. lies Schreiterfeld. S. 379, Z. 7 v. o. einzuſchalten: (vgl. auch die Anzeige im „Inlande" 1859, Nr. 40—42.); S. 379, Z. 9 v. u. lies G. D. Hernmarck; Z. 5 v. u. nach dem Namen Kröger einzuſchalten: jc 6.

Literäriſch-praktiſche Bürger-Verbindung.

Allgemeine Versammlung Freitag, den 10. Novbr., um 7 Uhr Abends. Tagesordnung: Vertheilung der ſtändiſchen Subvention zu Schulzwecken. Wahlen. — **Engerer Kreis:** an demſelben Tage Abends 6 Uhr.

Das Directorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-Kirche: Hulda Eveline Amalie Strauß. Thereſe Amalie Wilh. Barmann. Adolph Alex. Michael Tröbner. Wilh. Maria Wittke. Maria Eudoxia Kaminsky. Wold. Joſeph Hladick. Wilh. Adolph Schmidt. Karl Jakob Dorand. Auguſt Joh. Schröder. — Dom-K.: Elſa Juliane Bahrs. — Jacobi-K.: Ida Emilie Lundmann. Auguſt Friedrich Alfred Bernhardt. Marie Juliane Haſenfuß. Olga Charlotte Wilhelmine Erasmus. Lucia Iſabella Amalie Stein. — Gertrud-K.: Robert Andreas Alex. Weidis. Wilhelmine Clemens. Jakob Aug. Ohſolin. Bertha Natalie Domerowsky. Mikkel Klahw Klaſſohn. Karoline Eliſabeth Kahrklit. Wilhelmine Anna Miſchka. Ottilie Bertha Segner, gen. Jankewitz. Emilie Plitſcha. Karl Hermann Nagel. Alide Ida Amalie Neugebauer. Marri Sakk. Kahrl Bajard. Karl Wold.

Gauer. — Joh.-K.: Chriſtoph Kahrklin. Kath. Eliſe Natalie Jakobſohn. Aurora Amalie Reinſohn. Dohre Roſalie Spuhle. Martin Silling. Jahn Jacobſohn. Peter Theod. Sarrin. Auguſte Kath. Ahbel. — Reform. K.: Ida Joſepha v. Semaſchko.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Karl Theod. Boecker mit Bertha Erneſtine Eliſe Haas. Mechaniker Paul Fürchtegott Kunath mit Ida Friederike Huickel. Kaufmann Chriſtoph Mühring mit Sophie Juliane Monkewitz. — Jacobi-K.: Locomotivführer Joachim Lampe mit Mathilde Schröder. Zimmergeſell Martin Enberg mit Anna Naujokat. — Gertrud-K.: Arbeiter preußiſcher Unterthan Auguſt Hermann Preuß mit Leene Beiroth, geb. Danielſohn. Fabrikarbeiter Kriſchjahn Walbe mit Marri Klawin. Beurl. Sold. Kahrl Bahrdin mit Dahrte Meelehn. Tiſchler Ado Saar mit Ilſe Sillakalns. Inſtrumentenmachergeſell Johann Malinowsky mit Anna Amalie Eiche, gen. Bunding. Arb. Matthias Aug. Salmin mit Greete Budehl, geb. Puhze. — Joh.-K.: Miniſterial Jurre Sprohge mit Lihſe Keſchau. Diener Fritz Neuland mit Lihſe Skarps. Weber Karl Luhß mit Anna Katharine Tihrumneek. Beurl. Sold. Georg Krauſe mit Dahrte Bille. — Martins-K.: Mühlenbauer Friedrich Wilh. Hauswald mit Henr. Pauline Warkoffsky.

Begraben. Petri-K.: Staatsrath u. Ritter Aug. Georg Hielbig, 57 J. Hulda Eveline Amalie Strauß, 4 W. Joh. Aug. Schröder, 7 W. Maurer Johann Chriſtoph Schröder, 82 J. — Dom-K.: Handlungslehrling Hans Roſe, 19 J. Knochenhauermeiſter Johann Stern, 52 J. Ein vor der Taufe verſt. Mädchen. Heinr. Emanuel und Joſeph Ferd. Schatter, Zwillinge, 3 u. 4 T. Matroſe Eduard Freide, 19 J. — Gertrud-K.: Zimmergeſell Joh. Karl Müller, 65 J. Koch Georg Chriſtoph Skubbing, 68 J. Ernſt Pawaſſar, 6 M. Ed. Wilh. Servatius Bergmann, 6 M. — Reform. K.: Handlungs-Commis Karl Eugen Remy, 51 J.

Handels- und Schifffahrtsnachrichten.

Witterungs- und Hafenbericht. Der 1. November begann mit ONO-Wind und 5° Froſt. Mittags: Generalſturm und ſtarker Abfall des Waſſers. Am 2. Morgens fiel dichter Schnee bei SO-Wind; der Froſt verſtärkte ſich auf 6° und der ganze Dünafluß ward mit Schneeeis ſo dicht bedeckt, daß kein Segelſchiff mehr ohne Bugſirdampfer ſeinen Weg ſegeln konnte. — Der 3. begann mit 2° Froſt und düſiger Luft; Nachmittags ward das Wetter gelinder. — Am 4. Morgens halb klare Luft bei 0°; Nachmittags klärte es auf; Abends ſank der Thermometer auf 1° unter Null. Das Eis trieb von der Weißen Kirche ab der See zu. — Der 5. begann mit 4° Froſt bei klarer Luft. Mittags hoben ſich die Gläſer auf 0°, ſanken aber gegen Abend wieder auf 4° unter Null. — Am 6. Morgens der gleiche Thermometerſtand bei klarer Luft; Nachmittags nahm der Wind zu und die Gläſer hoben ſich auf 2° unter Null. Für die Bugſirdampfer wurde die doppelte

Taxe bewilligt. — Der 7. begann mit leichtem Schneefall und bei 1° Wärme und SO-Wind thaute es gelinde. Das Eis ſtand feſt oberhalb der neuen Brücke, von dort bis zur oberen Hälfte des Ballaſtdammes blieb das Waſſer offen; von der unteren Hälfte des genannten Dammes bis zur Weißen Kirche ſtand das Eis feſt, ſo daß nur im Fahrwaſſer eine Rinne für den Schiffsverkehr durchbrochen war.

Seeunfälle. In der Nacht vom 31. Octbr. zum 1. Novbr. ſtrandete an der Weſtſeite des Hafens von Bolderaa der von Pernau in Ballaſt kommende Rigaſche Schoner „Franziska", Kapt. Wükſen. Die auf demſelben am andern Morgen vorgefundenen 2 Mann von der Beſatzung wurden von den Lootſen der Seewache an's Land gebracht. — Am 1./13. November ſtrandete der Rigaſche 3maſtige Schoner „David", Kapitän A. Genning, mit einer Ladung Steinkohlen von Shields nach Riga beſtimmt, auf Bornholm bei Sandvigen. Die Mannſchaft wurde gerettet. — Zu derſelben Zeit ſtrandete der Schoner „Olga u. Maria" aus Pernigel, geführt vom Schiffer M. Wickmann, auf Bornholm bei Svancke.

Als Nachtrag zu der in unſerem vorigen Blatte gebrachten Aufgabe über die während des erſten Halbjahrs 1872 vorgekommenen Verlüſte an Segel- und Dampfſchiffen entnehmen wir der neueſten Liſte der „Veritas", daß während der Monate Juli, Auguſt und September an Segelſchiffen, mit Einſchluß von 18 vermißten, überhaupt 288 (nämlich 146 engliſche, 33 franzöſiſche, 25 amerikaniſche, 21 norwegiſche, 18 deutſche, 10 holländiſche, 8 däniſche, 7 italieniſche, 5 öſterreichiſche, 4 ruſſiſche, 3 ſchwediſche, 3 portugieſiſche, 2 ſpaniſche, 2 griechiſche und 1 braſilianiſches) verloren gingen, und an Dampfſchiffen, mit Einſchluß eines vermißten, überhaupt 42 (nämlich 29 engliſche, 8 amerikaniſche, 2 ſpaniſche, 1 deutſches und 1 norwegiſches).

Conſulate. Zum außeretatmäßigen Viceconſul in Stettin iſt der Ausländer, Herr Gottfried Wilh. Haaſe, ernannt worden, an Stelle des auf ſeine Bitte wegen Krankheit entlaſſenen Ausländers Herrn Wilh. Helm.

Schiffsverkehr in den baltiſchen Häfen:

Kronſtadt	bis ult. Oct.				angek. 2271,		abgeg. 2215	Schiffe.
Reval	„	„	„	„	444,	„	—	„
Pernau	„	„	„	„	331,	„	310	„
Riga	„	„	„	„	2180,	„	2083	„
Libau	„	„	„	„	327,	„	294	„

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von R. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 9. November 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 48. Donnerstag den 16. November. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Gründe in der Schloß-Vorburg,

nach M. v. Wiedau's Designatio documentorum.

1) Friesner's Platz in der Vorburg. Des ehemaligen rig. Comthurs Haus nebst dazu gehörigem Lande wurde dem Dr. med. Matthias Friesner und dessen Erben laut eines vom O.-M. Kettler 1581 (1571?), 22. Decbr. zu Mitau ertheilten Briefes verlehnt. Diese Verlehnung wurde von König Stephan zu Wilna 1579, 3. Juni bestätigt und durch königl. Dekret vom Ende April 1582 in Riga der Besitz dem Friesner zuerkannt. (Nr. 33 des Fascic. 1. Capf. A.)

2) Der Dr. med. Stopius hatte einen Grund (vom O.-M. Kettler?) verliehen erhalten, und diese (fundi Stopiani sub arce siti) 1579, 10. März zu Wilna der Stadt bestätigt (Nr. 32, ebenda.)

3) Der Sekretär des rig. Raths Otto Kanne hatte mit seiner Frau, einer geb. v. Vegesack, einen Grund (in der Vorburg) erheirathet und erhielt von Sigismund III. denselben, wegen seiner Verdienste, erblich verlehnt, am 10. April 1589. Am 6. October 1593 verkaufte er ihn für 6500 Mark rig. an die Stadt. (Nr. 35.) (Nr. 36—39.)

4) Heinrich Sehlen Haus und Grund. Dieses Haus und dieser Grund war dem H. Sehlen vom H.-M. Joh. v. d. Recke am Sonnabend vor Allerheiligen 1554 zu Wenden verlehnt worden. Die Stadt erkaufte dieses Grundstück 1584 von Sehlen's Erben. Nr. 40—41.

5) Starken's und Hurader's Raum, Asch- und Therwrake in der Vorburg. Wolter v. Plettenberg ertheilte 1540, Freitag nach Andreas Apostel, zu Wenden dem Lambert Starken einen Verlehnungsbrief über die Asch- und Therwrake nebst dazu gehörigen Grund in der Vorburg.

Stark's Schwiegersohn, Matthias Hurader, verkaufte Grund und Wrake an die Stadt im Jahre 1573 für 7100 Mrk. rig. Nr. 42—43.

6) Salomon Henning's Grund in der Vorburg. Gotthard Kettler verlehnt 1561 am 27. Juli einen Grund in der Vorburg vor der Schloßpforte an seinen Rath S. Hennig und dessen Er-

ben. Sigismund Auguſt beſtätigte dieſe Verlehnung am 23. April 1562, ertheilte dem Hennig am 6. October 1565 das Privileg, den verlehnten Platz mit einer Herberge für Reiſende und Fremde bebauen, und denſelben nach Gefallen veräußern zu können. — 1567, 15. Decbr. Der Verkauf an die Stadt erfolgte 1575 am Oſterabend für 13750 Mrk. rig. oder 2500 Thaler (der Thaler zu 6½ Mrk. rig. gerechnet). (Nr. 48—53.)

Noch führt Wiedau in der Designatio docum. 3 Gründe als in der Vorburg gelegen auf.

1) Hans thor Stege's Platz vor der Jacobspforte, 1531 am Tage der 11 Tauſend Jungfrauen, zu Wenden dem Hans zur Stege verlehnt. Derſelbe Grund ward 1561 am 4. Auguſt zu Riga dem Tirmann Plattenſchleger verlehnt.

Da er vor der Jacobspforte lag, ſo gehörte der Grund nicht eigentlich zur Vorburg. Er lag auf Schloßgrund. (Nr. 44—45.)

2) Johann Preger's Grund, 1528 zu Wenden von W. v. Plettenberg verlehnt. Wo er ſich befunden, iſt von Wiedau nicht näher beſtimmt. (Nr. 46 im Fasciculus I. der Capſula A des innern Archivs.)

3) Johann von Perchen's Grund. 1565 am 20. Juli verlehnt Gotthard Kettler, Herzog zu Kurland und königl. Statthalter in Livland, unter Vorbehalt der königl. Beſtätigung, einen Grund und eine Bauſtätte auf der königlichen Weide vor dem rig. Schloß an Joh. v. Perchen. (Nr. 47 ebend.) G.

Notizen zur Statiſtik Riga's.

Das Rigaer Gas- und Waſſerwerk im Jahre

	1870/71.	1871/72.
Das Gaswerk erzielte nach Deckung aller Koſten, der Zinſen, der für den Reſervefond und für die Amortiſation abgeſetzten Beträge einen Reingewinn von . . . . S.-R.	33,119. 22 K.	32,090. — K.
Das Waſſerwerk dagegen ergab unter gleichen Bedingungen einen Verluſt von . . . . . „	3,370. 40 „	5,404. 11 „
Mithin betrug der Ueberſchuß beider Anſtalten . . . . . S.-R.	29,748. 82 K.	26,685. 89 K.
	Cubikfuß.	
Die Gasproduction ſteigerte ſich auf	53,606,000.	54,821,000.
Die Waſſerförderung „ „	59,140,024.	66,050,820.

Zum Rigaſchen Johannisjahrmarkt (20. Juni bis 10. Juli) wurden im Jahre

	1871	1872
Waaren angeführt im Werthe von . . S.-R.	124,697.	135,820.
und davon verkauft für den Betrag von „	36,969.	51,978.

Die Verkäufer waren:	1871.	1872.
Rigaſche Kaufleute, Handwerker ꝛc.	34.	28.
Angereiſte Kaufleute und Handelsleute	35.	29.
Ebräer	35.	43.
	104.	100.

Zum Rigaer Wollmarkt (19. bis 21. Juli) wurden im J.

	1871.	1872.
in verſchiedenen Partien angeführt Wolle Pud	3475. 25 ℔	1320. 35 ℔

Verkauft wurde in beiden Jahren bis auf wenige Partien Alles und blieb Nachfrage für geringere Wollgattungen.

Für den Weihnachtstiſch.

Das Herannahen der Weihnachtszeit gemahnt unſere Stadtblätter an ihre ſeit einer Reihe von Jahren geübte Pflicht, ihren Leſern zur gefälligen Auswahl bei Feſtgeſchenken für die Jugend eine Zuſammenſtellung des Neueſten vorzuführen, was auf dem Gebiete der Bilderbücher und Unterhaltungsſchriften für Kinder ſich der beſonderen Berückſichtigung empfiehlt. Vor uns dehnt ſich behufs Erfüllung dieſer Pflicht eine, aus der Buchhandlung von N. Kymmel uns diesmal recht zahlreich zur Anſicht überſandte Reihe von Gaben. Werfen wir im Folgenden einen muſternden Blick über dieſelbe.

I. Für das früheſte Jugendalter, wo neben der Puppe das Bild und das ſich gelegentlich an daſſelbe knüpfende, erklärende Wort der erziehenden Mutter oder deren Stellvertreter genügen, den erwachenden Geiſteskräften der Kinder Anregung und Unterhaltung zu gewähren, ſind zunächſt die Bilderbücher ohne erklärenden Text berechnet, wie deren der Stuttgarter Verlag der Gebrüder Scheitlin (Otto Riſch) eine größere Zahl, jedes mit je 8 colorirten Bildern, gebracht hat. Dahin gehören namentlich: „Freundliche Bilder" und „Für die lieben Kleinen", klein Format und leicht geheftet à 20 Kop.; — „Allerlei in Bildern"; — „Bilderluſt"; — „In der Kinderſtube"; — „Kinderfreuden"; — „Aus der goldenen Jugendzeit"; — „Aus dem Landleben"; — „Wartet ſorgfältig und ſchonend unſere nützlichen Hausthiere", und „Thiere des Waldes und der Wüſte", in größerem Format mit feſtem Deckel à 40 Kop.; — „Aus der Kinderwelt", von K. Weigand und E. Rolle, groß Quart, 1 Rbl.

Als ein unverwüſtliches Bilderbuch, in ſo fern die einzelnen Blätter auf feſtem Pappdeckel aufgezogen und dieſe in Leinwand geheftet ſind, empfiehlt ſich das

„Klein-Kinder-Bilderbuch." Ein buntes Allerlei für die erſten Kinderjahre. Nach Zeichnungen von Leonh. Diefenbach. Stuttgart, Julius Hoffmann. 1 Rbl. 35 Kop.

zugleich durch die große Mannigfaltigkeit deſſen, was es zur Anſchauung bringt. Ein Orbis pictus in nuce.

II. Für das in der Entwickelung fortſchreitende Kindesalter, wo neben dem Bilde auch das belehrende Wort erweckend auf Geiſt

und Gemüth wirken ſoll, eignen ſich als beſonders anſprechende Gaben:

„Unter uns Kleinen.“ Illuſtrationen von Oskar Pletſch, Dichtungen von Pauline Schanz. Leipzig, Grunow. 1 Rbl. 35 Kop.

„Kinderſcherz für's Kinderherz.“ Alte und neue Geſchichten, geſammelt von Adele Gräfin von Bredow-Goerne. Mit 25 Bildern von Louiſe Thalheim. 3. Sammlung. Glogau, Flemming. 1 Rbl. 35 Kop.

„Große Thaten zweier kleinen Leute.“ Eine Geſchichte in Bildern für Kinder von 4 bis 7 Jahren, von Fedor Flinzer. Mit 20 Holzſchnitten. Braunſchweig, G. Germann. 1 Rbl. 35 Kop.

„Frau Kätzchen“, ein Volksmärchen, mit 12 Bildern nach Zeichnungen von Fedor Flinzer. Ebendaſelbſt. 1 Rbl. 35 Kop.

An dieſe vier im Schwarzdruck ausgeführten Bilderbücher ſchließen ſich mit colorirten Bildern

„Eine Häschen- und eine Kätzchengeſchichte“, von Tante Amanda. Mit 8 Bildern. Berlin, Winckelmann u. Söhne. 2 Rbl.

„Schnaken und Schnurren“, von Wilh. Buſch, III. Thl. München, Braun u. Schneider. 1 Rbl. 15 Kop.

„Münchener Bilderbogen“ Nr. 553—576. 2 Rbl. 50 Kop.

Die „Schnaken und Schnurren“ ſind, in der bekannten Manier des Zeichners ausgeführte Caricaturen und wenn auch recht ſpaßhaft, doch, wie es uns ſcheinen will, zu wenig auf die Geſchmacksbildung der Jugend berechnet. In den „Bilderbogen“ dagegen wechſelt Heiteres mit Ernſtem und wird namentlich der Correctheit der Zeichnungen mehr Rechnung getragen. (Fortſ. folgt.)

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Patente ſind ertheilt: auf 10 Jahre: dem Civilingenieur Guſtav Termudd auf einen vervollkommneten Dampfkeſſel; und dem Ausländer Mac Colby Weſton auf einen Centrifugalapparat zum Sondern flüſſiger Subſtanzen von feſten; — auf 5 Jahre: dem Ausländer Guſtav Mailly auf einen Apparat zum Theilen der Pflanzenfaſern.

Ueber die Berliner Volksküchen wird berichtet, daß dieſelben ſich in Folge der geſteigerten Miethen, ſo wie der Mehrkoſten für Kohlen, Kartoffeln, Löhne und Gehalte, ſeit dem 1. Juli genöthigt geſehen haben, ihre Speiſepreiſe um 3 Pfennige (c. 1 Kop.) zu erhöhen. Trotzdem hat die Frequenz der Volksküchen nicht abgenommen, ſondern iſt im ſtetigen Steigen begriffen. In den erſten 10 Monaten des vorigen Jahres wurden 361,841 ganze und 1,463,511 halbe Portionen verzehrt; im gleichen Zeitraum dieſes Jahres 447,337 ganze und 1,465,572 halbe Portionen, alſo im laufenden Jahre mehr 85,496 ganze und 2241 halbe Portionen.

Wohnungsnoth in Berlin. Nach polizeilichen Ermittelungen ſoll die Zahl der gegenwärtig in Berlin leerſtehenden Wohnungen über 400 betragen. Dies könnte leicht den Glauben erwecken, daß demnach von einer Wohnungsnoth keine Rede ſei. Man wird indeſſen anderer Meinung werden, wenn man erfährt, daß dieſes Wohnungen im Preiſe von 300 bis 1000 Thlr. ſind.

Zur Vermeidung der mißfarbigen Ränder beim Ent-

fernen von Fettflecken aus Kleidungsſtücken ꝛc., mittelſt Benzin oder Petroleumäther, beſtreut man die naſſe Stelle vollſtändig mit Gyps oder Lycopodium, drückt das Pulver gut an und bürſtet es nach dem Trocknen ab.

Literatur und Kunſt.

Zeitſchriftenrevue. Der „Globus" Bd. XXII, Nr. 19 bringt: „Am Südgeſtade der Krim" (mit Illuſtrationen); — „Das Ausland": „Ruſſiſche Pelzthiere", I. der Bär". Von Ferd. Gaßmann, und „Die Lande der Slaven"; — das „Magazin f. d. Literatur des Auslandes", 41. Jahrg. Nr. 45: „Die deutſchen Zeitungen Rußlands"; — die „Blätter für literariſche Unterhaltung" 1872, Nr. 45 unter der Rubrik: „Romane und Novellen", eine eingehende Beſprechung des Romans „Wilhelm Wolfſchild", von Theodor Hermann. Mitau. Behr 1872, aus der Feder J. J Honegger's.

Die „Allgemeine Gewerbezeitung" Nr. 3 bringt: „Die Induſtrie und der Civilingenieur"; — „Der Thon und ſeine Verarbeitung" (Fortſetzung); — „Bericht der Unterrichts-Commiſſion"; — „Wiener Ausſtellung: Anmeldungstermin verlängert"; — „Spiralbohrer"; — „Briefkaſten"; — „Inſerate."

Die Verfaſſerin der vielgeleſenen Novellen von Karl Detlef, ſoll, nach den „Dresdener Nachrichten", niemand anders ſein, als die in Dresden lebende Pianiſtin Klara Bauer (Schülerin Henſelt's). Die geiſtvolle Schriftſtellerin lernte die ruſſiſchen Zuſtände im Hauſe des Herrn v. Bismarck kennen, zur Zeit da dieſer noch Geſandter in St. Petersburg war.

Zur Tages-Chronik.

Von der großen Gilde iſt erwählt und von E. W. Rathe dieſer Stadt beſtätigt worden: als Glied der Commiſſion in Angelegenheiten der Kirchengemeinde-Ordnung: Aelt. J. G. Fahrbach.

Das Präſidium der am 23. October erwählten Commiſion zur Vertheilung der Kronsimmobilienſteuer iſt auch diesmal wieder, wie ſeit einer Reihe von Jahren, dem Herrn Dr. W. v. Gutzeit übertragen worden. Ein Ehrenpoſten, der Monate lang die unausgeſetzte Thätigkeit eines Mannes in Anſpruch nimmt. — Am 6. Nov. Abends wurde die am Ende des erſten Weidendammes unter Adr.-Nr. 23 belegene Beſitzlichkeit von A. P. Badrow nebſt Nebengebäuden durch Feuersbrunſt zerſtört. Der Schaden wird auf 13,000 Rbl. angegeben. — Am 7. Nov. wurde ſeitens des Stadtcaſſa-Collegiums dem Ingenieur Dupont aus St. Petersburg das Recht zum Bau der projectirten Pferdeeiſenbahnlinien (vgl. Stadtbl. Nr. 46) auf 32 Jahre ertheilt. — Am 10. Nov. fand auf dem Domplatz eine Probe mit zwei für die ſtädtiſchen Löſchanſtalten neuangeſchafften Feuerſpritzen aus der Metz'ſchen Fabrik ſtatt. — Am 12. Nov.

ward im Stadttheater eine Matinée für die Genoſſenſchaft deutſcher Bühnenangehöriger veranſtaltet. — Die Olga-Induſtrie-Freiſchule unterrichtete in ihrem 28. Verwaltungsjahre 1871/72 in 2 Klaſſen 58 Mädchen. Die Einnahmen der Schule hatten ſich auf 1213 Rbl. 86 Kop. belaufen, die Ausgaben auf 1133 Rbl. 43 Kop. Das Kapital der Anſtalt ſchloß am 1. Aug. 1872 mit 4400 Rbl. in Werthpapieren und 160 Rbl. 62½ Kop. Kaſſabehalt.

Die Revaler Handelsbank hat, laut Circular vom 2. November c., auf Beſchluß der General-Verſammlung ihrer Actionäre und mit Genehmigung des Herrn Finanzminiſters in Pernau eine Filiale errichtet unter der Firma: „Revaler Handelsbank Pernauer Filiale", deren Geſchäftsleitung dem Herrn Dagobert Aron übertragen iſt.

Von der Livländiſchen Gouvernements-Verwaltung iſt dem Kaufmann F. W. Grahmann die Conceſſion ertheilt worden, auf dem Gute Hilchensholm eine Wagenſchmier-Fabrik anzulegen.

(Livl. Gouv.-Ztg.)

Der „Neue Theaterdiener" kündigt für den Mai 1873 das Gaſtſpiel des Fräul. Marianne Brandt von Berlin auf der Rigaer Bühne an.

Termine. 17. Nov.: Letzter Termin für Angebote wegen Pachtung der Reſtauration der Eiſenbahnſtation in Bolderaa; Peretorg wegen Lieferung von Leinwand ꝛc. für die Untermilitärs, bei der Quartierverwaltung; — 18.: Theatervorſtellung zum Beſten der Kranken- und Sterbekaſſe der freiwilligen Feuerwehr im Gewerbeverein; — 19.: Ablauf des Proclams in Mortificationsſachen von weil. C. E. Ph. Baron Loudon, beim Hofgericht; — 21. u. 22.: Bazar zum Beſten der Marien-Diaconiſſenanſtalt im Saale der kl. Gilde; — 22.: Theatraliſche Aufführung zum Beſten der Unterſtützungskaſſe des Frauenvereins im Gewerbeverein; — 23.: Ablauf des Proclams in Mortificationsſachen von weil. Samuel E. v. Lutzau, beim Vogteigericht.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-Kirche: Kath. Wilh. Eliſabeth Kreuſch. Joſephine Bertha Aug. Adám. Aug. Amalie Kraſſowsky. Gottlieb Eduard Lutz. Eugenie Mathilde Puttrin Roſenberg. Karl Oswald Reimann. Otto Eduard Friedberg. Paul Chriſtian Rinneberg. — Dom-K.: Gabriele Hermine Marie Höflinger. Friedrich Wilh. Strauß. Chriſtoph Wilhelm Walfried Müller. Martin Heinrich Georg Eſſer. Rudolph Jul. Juchniewicz. — Jacobi-K.: Joh. Wilhelm Klinkaus. Johann Adolph Donatus Jankowsky. Mary Eliſe Beate Wirckau. — Gertrud-K.: Bertha Eliſ. Blukkis. Olga Charlotte und Wilhelmine Margarethe Pihrag, Zwillinge. Karoline Eliſabeth Julie Bertha Zieferſon. Wilhelm Karl Jakob Ratbke. Martin Brauske. Amalie Katharine Dorothea Linde. Andreas Peterſohn. Arthur Bernhard Karl Baldohn. Johann Hermann Kruhmberg. Helene Katharina Uhdriht. — Jeſus-K.: Marie Pauline Rohſit. Juliana Neidel. Edmund Karl Ohſol Martinſohn. Martin Winfrid Purring. Marie Emilie Franz

Antonie Wilh. Bankovitz. Anna Amalie Drühl. Friedrich Georg Rohbeeſchneck. Johann Reimann. Mikkel Ferd. Maſing. Charlotte Anna Bergfeldt. Marie Leontine Emſing. Friedrich Ferd. Trautwaſch. Louiſe Emma Apſe. Theodor Guſtav Schmidt. Johann Victor und Emil Karl Neuberg, Zwillinge. Robert Ernſt Heinr. Krickmann. Fritz Lauer. Anna Dorothea Kruhmin. — Johannis-K.: Marie Pauline Gaeger. Hermann Georg Bruno Ruge. Peter Smilga. Kath. Auguſte Deutſch. Joh. Marie Eliſe Atraſts. Jakob Fritz Gottfried Wahwul. Thekla Minna Straup. Jahn Jannſohn. Kath. Roſalie Mellis. Anna Immann. Heinr. Wilh. Martin Albert Peterſohn. Auguſt Peter Drenger. Wilh. Regine Eliſab. Wihtol. Erna Arend. Robert Ed. Ohſoling. Olga Aline Dambiht. Juhle Skuiſe. Dor. Eliſabeth Karoline Ohſolin. Michael Joh. Jenger. Samuel Karl Stromback. Jakob Alexander Woiting. Dor. Mathilde Drauding. Karoline Eliſabeth Sokolow. Fritz Wahke. Georg Petrowsky. Karol. Dor. Jakobſohn. Adolf Gottfried Michael Johannſohn. Kahrls Sweedre. Alex. Wehwer. — Martins-K.: Johann und Louiſe Trentſch (Zwill.). Karl Butte. Joh. Herrmann Legsding. Johann Wilh. Ludwig Kelpe. Emilie Gertrud Dannemann. Karl David Altberg. Georg Arnhold Finke. Jakob Auguſt Daniel Johannſohn. Jakob Ernſt Klawe. Charl. Emilie Uppmann. Kriſtoph Kalnin. Chriſtian Kahrkling. Friedr. Otto Weſſel. — Reform. K.: Nikiphor Alex. Muſinowicz.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Deutſcher Unterthan Heinrich Ludwig Felſer mit Emilie Charl. Berg. Schneidermeiſter Karl Reinhold Lutz mit der Wittwe Amalie Kath. Rattneek, geb. Rabenſee. Secretair der Direction der Riga-Dünab. Eiſenbahn Ludw. Oskar Mertens mit Pauline Marie Louiſe Molloth. Kaufm. Emil Otto Haſſe mit Hel. Thekla v. Rybczynski. Beurl. Unteroffiz. Johann Peterſon mit Henriette Kath. Charl. Rau. — Jacobi-K.: Kaufmann Aug. Schröder mit Emma Sophie v. Wienkowska, geb. Roulet. Hutmacher Max Rockmann mit Aug. Anna Salomon. — Gertrud-K.: Töpfergeſell Robert Emil Julius Bramſchreiber mit Alwine Meisner, gen. Andrejewsky. Tiſchlergeſell Friedr. Chriſtian Volkmann mit Amalie Henr. Antonie Krämer. Hauswirth Jurris Kaſchohk mit Margar. Kruhms. Beurl. Horniſt Mikkel Freimann mit Anne Semmiht. — Jeſus-K.: Maurer Andrei Kikkut mit Greete Appin. Gärtner Ed. Sinnat mit Lawihſe Seglin. Soldat Adolph Jannſohn mit Greete Laiming. — Joh.-K.: Korkſchneider Andreas Detlow mit Marie Sweedre. Unbeſt. beurl. Sold. Magnus Kreuſchmann mit Anna Petrowna. Schneidergeſell Franziscus Exopherius Derevojet mit Liſa, verw. Stein, geb. Gunſt. Kutſcher Karl Raiſkum mit Marie Sutte. Bereiter Karl Heinr. Fengler mit Julie Raßmann. Beurl. Sold. Sander Pehrkon mit Anna Martini. — Martins-K.: Arbeiter Peter Alex. Remmes mit Lieſe Karp.

Begraben. Dom-K.: Handſchuhmachersfrau Wilh. Johanna Buchmann, geb. Patron, 78 J. — Jacobi-K.: Johann Guſtav Boris v. Bulmerincq, 43 J. — Gertrud-K.: Johann Arthur Robert, 2 J. Fräulein Natalie Sophie Gottliebe Hubert, 51 J.

— Jeſus-K.: Anna Louiſe Jacobſohn, 3 M. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorſtadt wurden vom 29. Octbr. bis zum 12. Nov. 20 Leichen begraben. — Joh.-K.: Helene Math. Conſt. Schreiber, 1 J. Soldatenwittwe Katharine Guſtav, 72 J. Rudolph Milling, 9 M. Salz- und Kornmeſſer Joh. Kaspar Seewald, 64 J. Wittwe Sophie Alp, geb. Rymſki, 81 J. Joh. Ludwig Grihwitz, im 2. J. — Hagensberg: Ein gleich nach der Geburt verſtorbenes Mädchen, ½ St. Arb. Heinrich Ed. Breede, 19 J. Karl Auguſt Sakalowsky, 1 W. Schiffskapitän Menke Behrends Ehrenfried, 49 J. Schiffskapitän Nicolai Jürgenſen, 34 J. Reviſorswittwe Anna Karol. Schlie, geb. Thomaſohn, 78 J. Ein todtgeb. Knabe. Schuhmacher Kaspar Butte, 39 J. Peter Joh. Holberg, 2 J. Johann Hermann Legsding, am 2. T. Karl Butte, 7 St. Jakob Friedrich Sehl, 69 J. Dor. Eliſabeth Sehl, geb. Roſe, 40 J. — Thorensberg: Martin Dambe, im 2. J. Karl Uppiht, 4 J. Marie Ottilie Knoch, im 3. J. Karl Friedrich Beiding, 4 M. Ed. Joh. Treulop, 1 J. Emilie Elliſohn, 11 M. Wold. Paul Wilhelm Nippert, 3 W. Anna Taure, verw. Bambus, geb. Bumbehr, 60 J. Trihne Buks, 3 J. Wächter Daniel Strauch, 63 J. Heinrich Gottfried Remmes, im 4. J. — Ilgezeemſches Freibegräbniß: Jahn und Lahwiſe Trentſch, 1 St.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Biſchoff, J., Uhrmachermeiſter, M. Dünaburgerſtr. 5.
Frank, Wilhelmine, Hebamme, Scharrenſtr. 19.
Franck, A., Schönwäſcherin, gr. Schmiedeſtr. 20, 3 Tr.
Goldaſch, R., Tapeziermeiſter. Polſterwaarengeſchäft, gr. Sandſtr. 25.
Kentz, Olga, Friſeuſe, P. kl. Sandſtr. 4, 1 Tr.
Kupffer, R., Getränkhandlung, gr. Jungfernſtr. 11.
Lippe, Buchbinder, P. Mühlenſtr. 39.
Mayr, F. X., Klavierſtimmer, Scheunenſtr. 1, 3 Tr.
Martinſohn, Geſchwiſter, Damenſchneiderinnen, gr. Schmiedeſtr. 39, 1 Tr.
Mattes, Valentin, Sattlermeiſter, Kloſterſtr. 11 (vormals Haaſe).
Peterſen, E., Weißnahtnähterin, Schwimmſtr. 19, 3 Tr. Nr. 13.
Rautenfeld, Victor v., Conſulent, gr. Schmiedeſtr. 25, 1 Tr.
Renngarten, v., P. Schulenſtr. 19.
Skribanowitz, J., An- und Verkauf von Herrenkleidern, kl. Münſtereiſtr. 7, 2 Tr.
Statiſtiſches Bureau, Livländiſches, gr. Sandſtr. 27, 3 Tr.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 16. November 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 49. Donnerstag den 23. November. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

Allgemeine Versammlung am 10. November 1872.

Der Herr Director nahm, von seiner Reise zurückgekehrt, die Leitung der Bürger-Verbindung wieder auf, sprach hierauf seinem Stellvertreter, dem Herrn worführenden Bürgermeister seinen Dank aus, constatirte sodann, daß die B.-V. die im Laufe des Sommers erfolgte Eröffnung der Waisenschule auf dem neuerworbenen Grundstück als eine hocherfreuliche Thatsache zu registriren habe und gedachte endlich des Hinganges eines langjährigen Mitgliedes dieser Gesellschaft, des weil. dim. Rathsherrn F. Schaar, dessen Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. — Das d. Z. älteste Mitglied der lit.-prakt. B.-V., Hr. Apotheker L. Seezen, welcher ein von ihm angefertigtes General-Register zu den 61 Jahrgängen der Rig. Stadtblätter (1810 bis 1870) der B.-V. als Geschenk übersandte hatte, ist in dankbarer Anerkennung dieses verdienstvollen Werkes zum Ehrenmitgliede erwählt worden. Das erwähnte Register enthält in starkem Einbande 450, von dem Verfasser selbst in's Reine geschriebene Folioseiten, ist die Frucht 2jähriger mühsamster Arbeit und ein höchst willkommenes Hülfsmittel für die Benutzung des reichen historischen Materials, welches in den Stadtblättern angesammelt ist.

Nachdem Herr Herweg für die Lehrerin Ehlert, welche 29 Jahre lang an der Waisenschule in der Stadt thätig gewesen und in Folge der Verlegung dieser Schule an ihren gegenwärtigen Ort von ihrem Amte zurückgetreten sei, eine Pension von 80 Rbl. jährlich, der Hälfte ihrer bisherigen Gage, in Vorschlag gebracht, hob er als Pflicht der B.-V. hervor, für ihre Lehrer in gleicher Weise zu sorgen, wie die öffentlichen Anstalten dies thun; nur dadurch würde man tüchtige Lehrer gewinnen können. Die Verpflichtung dazu wurde nun zwar allseitig anerkannt, mit Rücksicht auf die Mittel der B.-V. aber beschlossen: ohne für Andere einen Präcedenzfall schaffen zu wollen, der Lehrerin Ehlert eine Pension von 80 Rbl. jährlich zu bewilligen und die Auszahlung dieser Summe dem Curatorium zu gestatten.

Der Herr Director verlas ein Schreiben des Raths vom 6.

October c., Nr. 7053, durch welches der B.-V. in Verfolg ihrer Vorſtellung vom 27. Juni c., Nr. 9 (cf. Prot. vom 7. Juni c. Pkt. 5) eröffnet wird, daß von den Ständen der Stadt beſchloſſen worden, der B.-V. zur Forterhaltung, bez. zur Erweiterung ihrer z. Z. beſtehenden Schulen, aus den Ueberſchüſſen der ſtädtiſchen Sparkaſſe von jetzt ab bis auf Weiteres jährlich 3000 Rbl. S. zu gewähren.

Nachdem ſodann die Verſammlung beſchloſſen hatte, ihren Dank für die Munificenz der Stände in einem Schreiben an den Rath Ausdruck zu geben, leitete der Herr Director die Discuſſion über die Frage, wie die bewilligten 3000 Rbl. unter die einzelnen Anſtalten zu vertheilen ſeien, folgendermaßen ein:

Der die eigenen Mittel der Anſtalten überſchreitende Mehrbedarf habe nach dem, an den Rath geſandten Anſchlage betragen:

Für die Waiſenſchule: zur Erhaltung der Schule und eines damit verbundenen Penſionats von wenigſtens 15 Penſionairen	2605 Rbl.
für die Taubſtummenanſtalt zur Erhaltung von wenigſtens noch 5 Penſionairen außer dem einen, welcher gegenwärtig auf Koſten der Anſtalt unterhalten wird, und zur Anſtellung eines Hülfslehrers . .	900 „
für die Töchterſchule: zur Beſoldung ſämmtlicher Lehrer an den gegenwärtigen zwei Claſſen und zur Erhaltung einer neuzubegründenden dritten Claſſe .	1730 „
Summa	5235 Rbl.

Statt dieſer Summe ſeien nur 3000 Rbl. bewilligt worden, ſomit etwas über die Hälfte des Anſchlages. In Folge deſſen ſei nun auf einer vorberathenden Sitzung der Curatorien der genannten drei Anſtalten zur Befriedigung der allerdringendſten Bedürfniſſe nachſtehende Vertheilung in Vorſchlag gebracht worden.

Für die Taubſtummenanſtalt zur Anſtellung eines Hülfslehrers 300 Rbl.; hierdurch würde es ermöglicht, neue Schüler an dem Unterricht Theil nehmen zu laſſen, ohne daß die weiter fortgeſchrittenen zurückgehalten und die Beaufſichtigung ſämmtlicher Kinder erſchwert würde. Das Penſionat für Taubſtumme könne dagegen z. Z. nicht erweitert werden.

Für die Töchterſchule ſeien in Ausſicht genommen 1200 Rbl., um wenigſtens dem häufigen Wechſel des Lehrperſonals durch Beſoldung ſämmtlicher Lehrer vorzubeugen und ein beſſeres Schullocal anzumiethen. Auf die Einrichtung einer dritten Claſſe müſſe verzichtet werden.

Der Waiſenſchule endlich ſeien 1500 Rbl. zugedacht, da dieſe Summe zum Unterhalt der Anſtalt in ihrem gegenwärtigen Zuſtande erforderlich ſei. Um mehr Penſionaire aufnehmen zu können, ſei von Einigen die Aufhebung der in der Stadt zurückgebliebenen Nebenclaſſe für Mädchen in's Auge gefaßt worden, wodurch 500 Rbl. für das Waiſenpenſionat gewonnen würden.

Der Herr Referent richtete hierauf an die Versammlung die Frage, ob sie mit dieser Vertheilung sich einverstanden erkläre oder eine andere beschließen wolle?

Herr A. Hillner sprach sich gegen die Aufhebung der Nebenclasse für Mädchen aus. Den Ständen gegenüber sei in dem Gesuch um Bewilligung eines Zuschusses für die Schulen der B.-V. darauf hingewiesen worden, daß das Waisenpensionat mit der Nebenclasse in der Stadt der Wirksamkeit zweier Elementarschulen gleichkomme. In der Nebenclasse würden 20—30 Mädchen aus den ärmsten Classen nicht nur unterrichtet, sondern auch bekleidet, während man mit denselben Mitteln blos einige Pensionaire unterhalten könne. Es sei wünschenswerth, an verschiedenen Orten der Stadt dem Schulbedürfnisse der ärmeren Classen entgegenzukommen und diesem Zwecke diene auch die Nebenclasse in der Stadt mit Erfolg. Hinsichtlich der Töchterschule sei darauf hingewiesen worden, daß derselben mit 1200 Rbl. nur wenig genützt werde, und es daher vielleicht vorzuziehen sei, diese Mittel verhältnißmäßig fruchtbringender für die Waisenschule zu verwenden. Da aber sowohl die Frage, wie die vorhandenen Mittel zwischen der Töchter- und der Waisenschule am zweckmäßigsten vertheilt werden könnten, als auch die Frage, ob die Nebenclasse in der Stadt aufzuheben sei oder nicht, zur Entscheidung heute noch nicht reif seien, so schlage er vor: die eingehende Erörterung dieser beiden Fragen einer Commission unter Hinzuziehung der Curatorien der Töchter- und Waisenschule zu überlassen und die Mitglieder für die Commission zu erwählen.

Herr Waisenvater Komprecht machte für die Aufhebung der Nebenclasse geltend: das Bedürfniß nach dieser Schule sei in der Stadt nicht vorhanden, da von den 20 Schülerinnen, welche dieselbe besuchten, 15 aus Hagensberg wären. Für diese würde, wenn die Nebenclasse einginge, ein Unterkommen in den Schulen der Mitauer Vorstadt sich vermitteln lassen. Wenn die Schule erhalten werden solle, bedürfe sie eines angemesseneren Locals, als das gegenwärtige sei, um Ordnung und Reinlichkeit aufrecht zu erhalten. Auch sei eine Beaufsichtigung der Schule nicht zu ermöglichen. Er sei daher für Aufhebung der Schule.

Nachdem noch die Herren Generalsuperintendent Christiani und Director Herweg den Fortbestand der Nebenclasse und die Ernennung einer Comission befürwortet und Herr Rathsherr Wilm den Antrag gestellt hatte, die B.-V. möge der zu ernennenden Commission den Wunsch aussprechen, daß die Nebenclasse, sofern dies pecuniär möglich sei, erhalten bleibe, wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1) Einer Commission unter Hinzuziehung der Curatorien der Töchter- und der Waisenschule die Erwägung der Fragen, wie die vorhandenen Mittel am zweckmäßigsten unter beide Anstalten zu vertheilen und ob die Nebenclasse in der Stadt aufzuheben sei, mit dem Wunsche zu überlassen, daß die Nebenclasse womöglich erhalten werde;

2) die Herren Gerstfeldt, Büttner, Keuchel und A. Hillner in die Commission zu wählen;

3) den Wunſch auszuſprechen, daß die Commiſſion ihre Arbeit möglichſt bald erledige, damit die Vertheilung bereits im Anfange des neuen Jahres ſtattfinden könne.

An Stelle des aus den Curatorien des Magdalenen-Aſyls und der Dienſtboten-Stiftung ausgeſchiedenen Herrn Waiſenvater Komprecht wurde für Erſteres Hauslehrer Meuſchen und für Letzteres Herr Dr. phil. Ernſt Brutzer gewählt, nachdem dieſe Herren auf vorläufige Anfrage ſich zur Uebernahme dieſer Aemter bereit erklärt hatten.

Der bisherige Secretair, Herr A. Hillner, zeigte an, daß er genöthigt ſei, das Amt eines Secretairs der lit.-prakt. B.-V. niederzulegen, weil er durch ſeine anderweiten Berufsgeſchäfte vollſtändig in Anſpruch genommen werde.

Der Herr Director ſprach hierauf Herrn A. Hillner für ſeine unermüdliche und erfolgreiche Thätigkeit als Secretair dieſer Geſellſchaft, welches Amt er vier Jahre hindurch verwaltet, den Dank der Geſellſchaft aus, worauf die Verſammlung dieſer Anerkennung durch Erheben von den Sitzen Ausdruck gab.

An Stelle des Hrn. A. Hillner wurde der Notair Rob. Baum zum Secretair der B.-V. gewählt.

Durch Ballotement wurden zu ordentlichen Mitgliedern aufgenommen die Herren: Dr. jur. Joh. Chriſtoph Schwartz, Dr. med. Erich Wichert, Notair Fedor Marnitz und Lehrer Peter Rahwing.

Verfügt: Die Ausfertigung und Ueberſendung der Mitgliedsdiplome dem Secretair zu committiren.

Für den Weihnachtstiſch.

(Fortſetzung.)

Als Nachträge zu den in unſerer vorigen Nummer aufgeführten Bilder- und Reimbüchlein für die Kinderſtube ſind uns an empfehlenswerthen Weihnachtsgaben noch zugegangen vier im lithographiſchen Farbendruck gut ausgeführte Bilderbücher des bewährten Verlags von J. F. Schreiber in Eßlingen:

„Bilder-Allerlei für die liebe Jugend.“ Acht reizende Compoſitionen des † Malers Fr. Voltz in Nördlingen. 41 Kop.

„Neues ABC Buch.“ 41 Kop.

„Nützliches ABC-Buch für Kinder“, mit 47 Bildern, nach Originalzeichnungen vom † Maler Joh. Voltz in Nördlingen. 68 Kop.

„Das tapfere Schneiderlein.“ 45 Kop.

Ferner:

„Luſtiges Bilderbuch.“ Aus dem Stadt- und Landleben. H. Müller's Kunſtverlag in Stuttgart. 95 Kop.

„Bilder aus dem Kinderleben.“ 12 Bilder in Farbendruck mit Text. Zeichnungen von H. Merté und Faller. Ebend. 1 Rbl. 22 Kop.

„Hellmund und Helläuglein.“ Bilder und Klänge für Kinder und Kinderfreunde, von H. Jäde. Mit 34 Bildern von Leop. Venus. Glogau, E. Flemming. 1 Rbl. 35 Kop.

„Kindergeſchichten für aufmerkſame kleine Zuhörer von 4 bis 7 Jahren“, von Friede Amerlan. Mit 8 Bildern von L. Mühlig. Ebend. 1 Rbl.

„Die kühne Müllerstochter.“ „Der Schreihals.“ „Die Priſe.“ Von Wilh. Buſch. Stuttgart, Ed. Hallberger. 90 Kop.

II. Für Kinder, welche mit dem Leſen bereits den Anfang gemacht haben und deren erwachende Phantaſie gern im Gebiete der Märchenwelt weilt, hat der diesjährige Weihnachtsmarkt in abſonderlich reicher Weiſe Fürſorge getragen. Wir nennen unter den dahin gehörigen Gaben deſſelben vor allen:

„Robert Reinicks Märchen-, Lieder- und Geſchichtenbuch.“ Geſammelte Dichtungen Reinicks für die Jugend. Mit zahlreichen Bildern. Bielefeld, Velhagen und Klaſing. 1 Rbl. 80 Kop.

Ein kurz ſkizzirtes Lebensbild des Dichters und Künſtlers führt dies ſauber ausgeſtattete Feſtgeſchenk ein. Ferner:

„Weihnachtsmärchen für Kinder.“ Von Louiſe Büchner. Mit 8 Bildern von L. Venus. Glogau, Flemming. 1 Rbl. 15 Kop.

„Für kleine Mädchen, welche leſen gelernt haben.“ Von Martin Claudius. 2. Bändchen. (Mit 4 Illuſtrationen.) Ebend. 54 Kop.

„Wunderblumen.“ Märchen für große und kleine Kinder, von Pauline Schanz. Gera, Ißleib und Rietſchel. 70 Kop. (ohne Bilder).

„Zwergmännlein.“ Märchen für Kinder von 6 bis 10 Jahren, von Franz Wiedemann. Mit 8 Bildern in Buntdruck von Friedr. Flinzer. Braunſchweig, Germann. 80 Kop.

„Lieder-Märchen“ für Kinder von 6 bis 10 Jahren, von Annette Weditz. Mit 8 col. Bildern. Berlin, Winkelmann u. Söhne. 1 Rbl. 35 Kop.

Das der Märchenwelt benachbarte Gebiet der Fabel findet am Weihnachtstiſch ſeinen mit Kunſtgeſchmack ausgeſtatteten Vertreter in dem

„Fabelbuch für die Jugend.“ Eine Ausleſe der beſten Fabeln, geſammelt und bearbeitet von J. Hoffmann. Mit 8 Bildern in Farbendruck nach Aquarellen von C. Offterdinger und Fr. Specht. Stuttgart, J. Hoffmann. 2 Rbl. 70 Kop.

Daran reiht ſich zunächſt nach Inhalt und Ausſtattung:

„Hänschen und Grethen in der Menagerie.“ Bilder und Geſchichten aus der Thierwelt, von Frd. Flinzer. Mit 12 Holzſchnitten. Braunſchweig, Germann. 1 Rbl. 15 Kop.

Dem Bereiche der lehrreichen Erzählungen gehören an:

„Der junge Abenteurer.“ Von Aug. Carl. Gera, Ißleib u. Rietzſchel. 70 Kop., und

„Kinderbriefe“ von A. Stein. 2. Aufl. Mit 9 col. Bildern. Berlin, Winkelmann u. Söhne. 1 Rbl. (Fortſ. folgt.)

Literatur und Kunſt.

Zeitſchriftenrevue. Dr. A. Petermann's „Mittheilungen“ 18. Bd., XI. Heft bringen: „Geographie und Erforſchung der Polarregionen“ Nr. 70 u. 71, und Dr. G. Schweinfurth's „Höhenmeſſungen in Chartum, dem Djur-Lande und Dar-Fertit“, berechnet von Dr. J. Hann; — „Ueber Land und Meer“ 29 Bd., Nr. 9: „Jalta in der Krim“ (nach photographiſcher Aufnahme).

Die „Mittheilungen und Nachrichten für die evangel. Kirche in Rußland“, 28. Bd., November-Heft bringen: „Das tauſendjährige Reich“, von P. Eberhard; „Das Weſen der geiſtlichen Amtsthätigkeit nach bibliſchem Begriffe“, von W. Hölſcher; — „Kirch-

liche Nachrichten aus Livland, Libau, St. Petersburg, Riga"; „Perſonalien"; „Gotteskaſten."

Die „Illuſtrirten landwirthſchaftlichen Mittheilungen" von F. W. Grahmann in Riga, Nov., Nr. 11 bringen: Landwirthſchaftliche Arbeiten und Beobachtungen im November. — Garten (Fortſetzung). — Techniſche Ausnützung. — Das verſtellbare Kummet und die bewegliche Deichſelſtange im Arbeitswagen. — Aufbewahrung der Eier. — Annoncen.

Demnächſt wird im Verlag von G. Emil Barthel in Halle ein für Philoſophen und Theologen intereſſantes Werk erſcheinen. Daſſelbe iſt betitelt: „Geſchichte des Begriffes der Paruſie" und iſt von Dr. Guſtav Teichmüller (Dr. phil., ord. Prof. an der Univerſität Dorpat) verfaßt. Der Autor hat ſich bereits mit ſeinem Buche: „Ariſtoteliſche Forſchungen", welches in demſelben Verlage erſchienen iſt, in der Gelehrtenwelt vortheilhaft bekannt gemacht.

Als ein Ergebniß ſorgfältiger Studien, wie dafür ſchon der Name des Verfaſſers: Jegór v. Siver's ſpricht, begrüßen wir die im Verlage von N. Kymmel hieſelbſt erſchienene Monographie: „Smilten." Ein Beitrag für die Entwickelungs-Geſchichte Livlands zur Feier des halbtauſendjährigen Beſtehens der Kirche zu Smilten, nach mündlichen Ueberlieferungen, geſchriebenen und gedruckten Quellen, 64 S. 8. mit 10 lithographirten Anſichten, 2 Plänen und 5 Tabellen. — Nach einer „Einleitung aus dem Urſprung der Geſchichte Livlands" berichtet der Verfaſſer in den bald längeren, bald kürzeren Abſchnitten ſeines Werkes über: „Die Bauernſchanze Smiltesſelle", den „Umzug der Völker", „Die Vorgeſchichte der Letten von Tolowa", „Gründung der Burg Smilten", die „Sage von Erbauung der Kirche zu Smilten", „Burg Smilten von 1350—1501"; „Die Reformation in Livland", „Die Leibeigenſchaft und die Sage vom fleißigen Jürgen", „Die Entſtehung der Rittergüter", „Ein Hohenzollern in der Gefangenſchaft auf Schloß Smilten", „Burg Smiltens Bedrängniſſe und Fall 1557 - 1560", „Der Hauptmann von Smilten Mlodaczky 1565—1601", „Livländiſche Burgen nach Untergang des Ordens 1565 - 1627", „Der Finger Gottes 1576." — Hiermit ſchließt der Text unſerer Monographie. Die beigegebenen Lithographien bringen Anſichten von der Smiltenſchen Kirche, den Ruinen der „Burg Smilten", dem Schloſſe und dem Paſtorat Smilten, Alt- und Neu-Bilskenshof, Wilkenpahlen Banus, dem Herrnhuter Diakonat Birkau und Raudenhof. Die 5 Tabellen geben ſtatiſtiſche Ueberſichten über Areal, Bewirthſchaftung, landwirthſchaftliche Gewerbe, Ernten und Schulverhältniſſe der dem Kirchſpiel Smilten eingepfarrten Güter im J. 1866.

Wie aus der von uns oben mitgetheilten Inhaltsangabe zu erſehen, hat der Verfaſſer ſich bemüht, über den beſchränkten Kreis, den er ſich zunächſt für ſeine Darſtellung gezogen, den Blick des Leſers hinaus auf die allgemeinen Zeitverhältniſſe Livlands bis zum Jahre 1576 zu lenken und dadurch ſeiner Schrift ein mehr als nur lokales Intereſſe gegeben. Möge er ſich für dieſes Beſtreben durch eine recht allgemeine Verbreitung ſeiner Arbeit belohnt ſehen!

Neue Dramen. A. Wilbrandt's fünfaktiges Trauerspiel „Gracchus, der Volkstribun", ist im Wiener Burgtheater mit überaus günstigem Erfolge in Scene gegangen. — Karl Gutzkow's Schauspiel: „Ella Rose" soll, vom Dichter neu bearbeitet, demnächst in Berlin zur Aufführung kommen.

Zur Tages-Chronik.

Nachdem am 19. Nov. die zur Prüfung der neuen Eisenbahnbrücke über die Düna und der Riga-Bolderaaer Eisenbahn ernannte Commission von St. Petersburg in Riga eingetroffen, wurde am 20. mit der Ausführung dieser Beprüfung begonnen. — Die am 19. Nov. von der freiwilligen Feuerwehr zum Besten ihrer Kranken- und Sterbekasse im Saale des Gewerbevereins veranstaltete Theatervorstellung ergab einen Reinertrag von c. 200 Rbln.

Termine. 24. Nov.: Gen.-Versammlung des 1. Rig. Consumvereins, 8 Uhr; — 25.: Verkauf der Immobilien von H. Uhder, Joh. Legsding, Peter Johannsohn und Peter Treyde, bei der 1. Section des Landvogteigerichts, 1 Uhr; Gen.-Versammlung der Rig. Dampfschifffahrtsgesellschaft, 2 Uhr; — 26.: Wahlversammlung im Kahalsamt, 12 Uhr; — 27.: Ablauf des Proclams in Nachlaßsachen von Anna Ramm, beim Waisengericht; Möbelauction, Malerstraße 14, 10 Uhr; Auction der Nachlaßeffecten von weil. Staatsräthin A. v. Kapherr, kl. Schloßstr. 17, 3 Uhr; — 28.: Gen.-Versammlung in der Turnhalle; — 28., 29. u. 30.: Torge wegen Verkauf des Gutes Grünhof, beim Hofgericht; — 29.: Versammlung der Interessenten des Ernst Joh. Böhnke'schen Familienlegats, 1 Uhr; desgl. des E. v. Krüger'schen Familienlegats, 6 Uhr; — 30.: Verlesung des Testaments von weil. General J. G. Baron Rosen, beim Hofgericht.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-Kirche: Erna Frieda Alma Liß. Georg Friedrich Bruno Wallenburger. — Dom-K.: Alma Ragnhild Wilh. Frisk. Julie Emmeline Nordmann. — Gertr.-K.: Marie Louise Thalberg. Katharina Dietz. Peter Rubbins. Alex. Julius Holm. Wilhelmine und Marie Emilie Mikkelsohn, Zwill. Joh. Karoline Albert. Math. Ernestine Gerstorp. Jenny Henr. Karol. Michelsohn. Karl Theodor Gulbis. — Jesus-K.: Emma Antonie Ledding. Marie Elisab. Legges. Max Alex. Karl Inke. Johann Friedr. Lappmann. Jahn Ohmann. — Johannis-K.: Christian Radsing. Lihse Antonischkis. Pauline Elis. Tennberg. — Martins-K.: Ed. Gerhard Jakobsohn. Louise Marie Steinert. Joh. Theodor Rudolph.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Apotheker Friedrich Theodor Buchardt mit Leontine Gustava Christiane Weiß. Handl.-Commis Hieronymus Karl Gustav Poswol mit Emilie Sophie Wiesemann. Aeltester der Schwarzen Häupter Kaufmann Ehlert Nicolaus Pfab mit Auguste Wilh. Marie Britzke. Apotheker in Disna Arnold Buschmann mit Anna Julie Lorenz. Handl.-Commis Karl Hugo August Nehring mit Charl. Amalie Wilhelmine Besser. Geschäftsführer der Stolbenschen Bier-Niederlage Ludwig Tillner mit Adeline Sophie Alex. Rinneberg. Arendator Karl Haase mit

Amalie Theophile Lyda Brühl. — Gertrud-K.: Fabrikarbeiter Jahnis Spalwe mit Lawihse Steinberg. Beurl. Sold. Jahn Behrensohn mit Lotte Rosenberg. — Jesus-K.: Betriebs-Inspector an der Dünab.-Witebsker Eisenbahn Nicolai Baumgarten mit Elisa Bienemann. Arb. Anzis Pawassar mit Anna Manowsky. Arb. Kahrlis Teesneek mit Lihse Grube. Schlosser Johann Ginter mit Lihse Pilips. Entl. Soldat Peter Sprinz mit Annlihse Belsohn, geb. Bitte. Tischlergesell Joh. Ludwig Berg mit Minna Weidemann. Junge Peter Ahbolin mit Anna Lappin. — Joh.-K.: Handl.-Commis Theodor Reinhold Junius mit Kath. Christine Kahrkling. Arb. Jannis Gust mit Greete Skudre, geb. Schnohre. — Martins-K.: Schuhmachergesell Karl Wilh. Gerding mit Anna Maria Wihksne. — Trin.-K.: Arb. Karl Jehger mit Trihne Gailis. — Reform. K.: Beamter des Stadtwaisengerichts Paul Stamm mit Charl. Alwine, verw. Rammée, geb. Feistel.

Handels- und Schifffahrtsnachrichten.

Hafenbericht. Vom 5. bis 22. Novbr. hatten wir bei anhaltendem SW.- bis SO.-Winde Thauwetter, abwechselnd mit Regenschauern, und gelinde Luft von 3° bis 6° Wärme, so daß das Eis ganz im Dünafluß schwand und die doppelte Taxe für die Bugsirdampfer bis auf Weiteres aufgehoben werden konnte. Es passirten während dieser Zeit 25 Schiffe einkommend und 80 ausgehend.

Nach den Zusammenstellungen des Bureau der „Veritas" gingen im Laufe des Octobermonats 235 Segelschiffe verloren, und von 5 mußte angenommen werden, daß sie verloren seien. Unter den 235 befanden sich 110 englische, 21 norwegische, 18 holländische, 17 deutsche, 14 französische, 9 amerikanische, 8 schwedische, je 5 spanische, dänische und russische, je 3 italienische, chilenische und portugiesische, je 1 belgisches, salvadorisches, guatemalasches, mexikanisches, österreichisches, argentinisches, nicaraguasches, türkisches und brasilianisches und 4, deren Flaggen nicht angegeben worden; die 5, deren Verlust gemuthmaßt wird, führten englische Flaggen. — Der Verlust an Dampfschiffen betrug während derselben Zeit 17, nämlich 9 englische, 3 holländische und je 1 französisches, amerikanisches, brasilianisches, norwegisches und schwedisches. Außerdem ging muthmaßlich noch ein englischer Dampfer verloren.

Consulate. Herr David Christoph Bodow, Kapitän der schwedischen und norwegischen Flotte, hat das Exequatur als Consul für Schweden und für Norwegen in Archangel erhalten.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 23. November 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

№ 50. Donnerstag den 30. November. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Für den Weihnachtstisch.

(Fortsetzung.)

IV. Die Uebergänge in der Entwickelung der Kinder von der dritten Lebensstufe zur vierten und von dieser zu dem reiferen Jugendalter machen sich so unvermerkt und treten, je nach der geistigen Anlage derselben und je nach den mancherlei Einflüssen, welche auf deren Entfaltung bald mehr fördernd, bald mehr hindernd einwirken, in so verschiedenen Lebensaltern ein, daß eine Abgrenzung nach Jahren bei Bestimmung der für die vierte Lebensstufe sich eignenden Jugendschriften seine große Schwierigkeit hat. Im Allgemeinen haben wir bei Zusammenstellung der folgenden Werke als Norm das 10. bis 14. Lebensjahr angenommen und sind dabei stufenweise von dem Leichteren zu dem Schwereren fortgeschritten.

Unter den für eine minder entwickelte Fassungskraft berechneten Schriften haben wir namentlich hervorzuheben.

„Lieblingsgeschichten." 25 Erzählungen von Franz Wiedemann. Mit 8 Bildern im Buntdruck von Gustav Süß. Braunschweig, Germann, 4. Aufl. 1 Rbl. 58 Kop.

„Für Kopf und Herz." 50 Lebensbilder von demselben. Mit 4 Bildern im Buntdruck von Th. Hosemann und 40 Holzschnitten nach L. Richter und L. Venus. Ebend. 1 Rbl. 70 Kop.

Daran reihen sich zunächst:

„Freud und Leid im Elternhaus." Erzählungen und Märchen von Clara Witt. Mit 8 col. Bildern. Berlin, Winkelmann u. Söhne. 1 R. 35 Kop.

„Blumen." Erzählungen und Märchen von Rosalie Koch. Mit 6 col. Bildern. 2. Aufl. Ebend. 1 Rbl. 35 Kop.

„Historische Sagen und Skizzen", von Alice Salzbrunn. Mit 4 col. Bildern. Ebend. 1 Rbl. 15 Kop.

„Des Kindes Lust und Freude." Gedichtsammlung für Schule und Haus, von K. Viohl und H. Wentzel. 4. Aufl. Berlin, Plahn. 1 Rbl. 15 Kop.

„Abendstunden." Erzählungen von A. Gnevkow. (Mit 6 col. Bildern.) Ebend. 1 Rbl. 35 Kop.

„Vier deutsche Märlein." Von Marie Hanstein. Mit 6 Bildern von L. Venus. Glogau, Flemming. 1 Rbl. 80 Kop.

„Der Jugend Lieblings-Märchenschatz." Familienbuch von Franz Otto. Mit 110 Textabbildungen, 8 Tonbildern und Titelbild. Leipzig, O. Spamer. 2 Rbl. 70 Kop.

Den Uebergang zu den für eine mehr entwickelte Faſſungskraft berechneten Erzählungen von größerem Umfang bildet in ſehr ſauberer Ausſtattung:

„Sancho Panſa auf der Inſel Barataria.“ Nach einer Erzählung aus Cervantes Don Quixote, von Fr. Wiedemann. Mit 10 Tafeln in Farbendruck von D. A. Bichard. Dresden, W. Bock. 2 R. 70 K.

Daran ſchließen ſich:

„Prachtbibliothek für die Jugend“, von Emma Laddey. 3 Bände mit je 8 farbigen Bildern. Stuttgart, Müller. à 95 Kop.

„Ottilie Wildermuth's Jugendſchriften“, 1.—12. Bändchen. Mit je 4 Tonbildern. Stuttgart, A. Krabbe. à 34 Kop.

„Deutſche Jugend- und Volksbibliothek.“ 30.—39. Bändchen. Mit je 1 Titelbilde. Stuttgart, J. F. Steinkopf. à 34 Kop.

„Die Probezeit.“ „Freunde für's Leben.“ Zwei Erzählungen von E. Alberti. Leipzig, Wöller. 55 Kop.

„Emil und Ehlke auf der Inſel und Hallig der Nordſee.“ Mit Titelkupfer. Von demſelben. Ebend. 68 Kop.

„Die Oel-Farm.“ Von Ad. Köhne. Mit Titelkupfer. Ebend. 68 K.

(Schluß folgt.)

Wechſel im Beſitzſtande der ſtädtiſchen Immobilien im Jahre 1871.

Nach den an den offenbaren Rechtstagen im J. 1871 erfolgten Auftragungen.

1) In der Stadt.

Straße.	Adr.-Nr.	Pol.-Nr	Früherer Beſitzer.	Jetziger Beſitzer.
Altſtadt.	3/5.	286/287.		Erb. C. F. Stritzky.
Gr. Brauerſtraße.	5.	160/161.	F. W. Grahmann.	J. A. Mentzendorff u. Comp.
„	8.	164.	J. Dimſe.	J. Albrecht.
„	9.	163.	J. H. Müller.	Müller's Erben.
Kehrwiederſtr.	—	142.		
Herrenſtraße.	7.	315.	A. C. Sturtz.	Th. H. Krüger.
„	9.	314.	E. C. Helmſing.	J. W. Heede.
Jacobskaſernenſtr.	9.	130.	V. Kiſiel.	J. H. Pohl.
„	33.	188.	F. W. G. Dobbert.	M. Dobbert, Wwe.
Kl. Jungfernſtr.	1.	280.	C. A. Nietz Erben.	J. H. Ehmcke.
Kalkſtraße.	6.	112/113.	J. Brandenburg.	J. Balkin.
„	9.	141/142.	Geſchwiſter Götz.	C. C. Bahrs.
„	15.	133.	W. J. Scheluchin.	R. Hanſen.
Kl. Münzſtraße.	6.	134/275.		
Kalkſtraße.	16.	227.	D. G. F. Weiß.	Th. Buchardt.
„	17.	133.	Ulmer's Erben.	A. F. Th. Nähring.
Kämmereiſtr.	4.	377.	J. P. Wolkow.	J. W. Stepanow.
„	6.	1 B.	J. C. Gronika.	C. B. Brieger.
Kaufſtraße.	11.	113.	L. v. Folkmann.	N. Th. Bauer.
„	14.	127.	C. F. Langer's Erb.	Geſchw. Groß.
Kl. Münzſtraße.	9.	284.		
Kl. Königsſtr.	1.	258/259.	J. Seuberlich.	C. F. Holmberg.
Gr. Königsſtr.	27.	266/268.		Erb. Ch. F. Freiberg.
„	45.	257.	J. Stegmann.	J. v. Oettingen.
Rieſingſtraße.	20.	245.		
Gr. Küterſtr.	1.	40.	J. Brandenburg.	A. W. Charlamoff.
„	3.	39.	Geſchwiſter Töpfer.	C. Dreyer.
Gr. Lärmſtraße.	21.	198.	Geſchwiſter Gantzkow.	M. Gantzkow Wittwe und Gebr. Lucht.

Straße.	Adr.-Nr.	Pol.-Nr.	Früherer Beſitzer.	Jetziger Beſitzer.
Gr. Mönchenſtr.	13.	22.	O. L. Th. Gothow.	C. Plawneek.
Gr. Münzſtr.	2.	266.	Geiſt's Erben.	J. F. Rings.
Gr. Neuſtraße.	11.	77/78.	L. A. v. Wichmann We.	G. C. Wykmann.
"	23.	84.	W. v. Sengbuſch.	A. M. Kurotſchkin.
Gr. Pferdeſtraße.	4.	237.	C. R. Wiſchmann.	Wiſchmann's Erben.
"	21.	216.	F. G. Weckwarth.	L. H. Hübſcher.
Poſtſtraße.	2.	114-117.	F. E. Lübbe.	Chr. Fr. Freyberg.
"		111 b.	A. J. Stieda.	C. W. Schweinfurth.
Rieſingſtraße.	4.	145.	K. Kleberg.	N. H. Schiemann.
Gr. Sandſtr.	15.	170.	E. v. Engelhardt.	C. Weyde.
"	16.	171.	A. Berkholz.	F. W. Heß.
"	19.	158.	J. Brandenburg.	E. N. Pfab.
Scharrenſtr.	1.	258.	B. Brückmann.	E. Kerkovius.
"	9.	254.	G. Stankiewitz.	G. A. Kreuſch.
Scheunenſtraße.	15.	175.	Gebr. Lutzau.	Lutzau's Erben.
"	16.	202/212.	E. Günther.	A. B. R. Frederking.
Gr. Schloßſtraße.	15.	42.	F. G. Brauſer.	Brauſer's Erben.
Kl. Schmiedeſtr.	14.	263/264.	A. Trey Wittwe.	C. A. Weiß.
Gr. Schmiedeſtr.	7.	221.	Geſchw. Müller.	J. G. Lutz.
"	9.	219/220.	S. M. Below.	J. G. Chriſtmann.
"	19.	188.	F. S. Swirkowsky.	A. Ch. Th. Krah.
"	44.	223.	C. J. Ties.	v. Kamiensky Wittwe.
"	50.	229.	J. H. Bardt.	J. Kühl.
Rieſingſtraße.	27.	235.		
Gr. Schwimmſtr.	9.	23/24.	Ch. Ellermann.	A. J. M. Wetterich.
"	19.	17.	Trillitſch Wittwe.	E. Brauſer.
"	21.	16.	A. Stenge u. E. Grade.	C. H. Wagner.
Stallſtraße.	—	230/231.	J. C. Werner Wwe.	V. L. Müller.
Stegſtraße.	1.	273.	J. M. Weſtermann.	S. P. Majakow.
Gr. Sandſtraße.	1.	167/168.	H. G. v. Magnus.	v. Magnus Erben.
Gr. Sünderſtr.	8.	281.	A. E. v. Bulmerincq.	J. Mitſchke.
Gr. Schwimmſtr.	3.	29.		
Gr. Sünderſtr.	16.	213.	Gebr. Lutzau.	Lutzau's Erben.
Theaterſtraße.	4.	138/139.	Ch. M. Dubenowsky.	H. Fleiſcher.
Wallſtraße.		365.	R. Schweinfurth.	L. Schweinfurth We.
"		112a/113a.	abgeth. von 112/113. J. Brandenburg.	Geſellſch. der Muſſe.
Weberſtraße.	6.	26.	C. H. A. Peters.	C. Th. F. Peters.
Johannisſtraße.	10.	179.		
Weberſtraße.	14.	31/32.	F. A. Trautmann.	Geſchw. Trautmann.

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Verfahren, Möbeln von rohem Holz das Anſehen von polirtem Mahagoniholz zu geben. Es giebt wohl in jeder Haushaltung Gegenſtände von Holz, als Schränke ꝛc., welche man der Billigkeit wegen, d. h. weil man die hohen Koſten der Politur ſcheut, aus rohem Holz hat herſtellen laſſen. Auf folgende Weiſe kann Jedermann ſelbſt dieſen Geräthen ein dem polirten Mahagoniholz ähnliches Ausſehen ertheilen. Man ſtreicht zu dieſem Behufe das rohe Holz zunächſt mit einer Leimfarbe an, welche dadurch bereitet wird, daß man in eine Löſung von 1 Theil käuflichem Leim (Leimtafel) in 6 Theilen Waſſer eine genügende Menge des käuflichen Mahagonibraun, welches im Weſentlichen Eiſenoxyd iſt, und in der Farbennüance zwiſchen ſogenanntem engliſch Roth und

Todtenkopf ſteht, einrührt. Man bewerkſtelligt dies am beſten ſo, daß man eine beliebige Quantität der trockenen Farbe mit der warmen Leimlöſung übergießt und nun mittelſt eines Borſtenpinſels die Maſſe gehörig durcharbeitet, bis ein gleichmäßiger Brei entſtanden iſt, in dem man keine trockene rothe Partikelchen mehr wahrnehmen kann. Man macht alsdann einen Probeſtrich auf einem Stück Holz. Will man eine lichte Mahagonifarbe dem Gegenſtande ertheilen, ſo hat man weniger braune Farbenkörper zu nehmen; ſoll die Farbe dunkler werden, ſo hat man umgekehrt mehr zuzuſetzen. Iſt der Anſtrich trocken, ſo prüft man ihn ferner durch Reiben mit dem Finger, ob ſich die Farbe leicht ablöſt oder nicht. Iſt erſtes der Fall, ſo muß man mehr Leim zuſetzen, und zwar ſo lange, bis der trockene Probeanſtrich beim Reiben mit der Hand nicht merklich mehr abfärbt. Hat man ſich auf dieſe Weiſe über die richtige Beſchaffenheit der Leimfarbe in Bezug auf Farbenton und Feſtigkeit verſichert, ſo erwärmt man in der Regel die inzwiſchen ſteif gewordene Farbe etwas und treibt ſie mittelſt eines Borſtenpinſels durch ein Haarſieb. Den durchgelaufenen Farbenbrei reibt man alsdann mit dem inzwiſchen ſorgfältig ausgewaſchenen Pinſel auf die Holzfläche ein. Es iſt nöthig, die Farbe während des Streichens warm zu halten; iſt dieſelbe durch das Gelatiniren des Leims dick geworden, ſo wird ſie doch vom Holz beim Auftragen mit dem Pinſel gut aufgenommen und das Austrockenen geht raſcher von Statten, als wenn die Farbe zu dünn war. Iſt das Holz ſehr porös und ſaugt viel von der Farbe ein, ſo kann man, wenn der erſte Anſtrich trocken iſt, einen zweiten geben, der in allen Fällen genügen wird. Nach dem Trocknen erſcheint die Leimfarbe matt und unanſehnlich, wodurch man ſich nicht beirren laſſen darf, da der nun folgende Anſtrich gleichſam wie mit einem Zauber das Ausſehen der Fläche verändert. Dieſer Anſtrich iſt ein Spirituslack. Man übergießt zu ſeiner Darſtellung einerſeits:

1 Theil rothes Acaroidharz
mit 3 „ Weingeiſt von 90 Proc.

und in einem anderen Gefäße:

10 Theile Schellack
mit 40 „ Weingeiſt von 80 Proc.

Durch öfteres Schütteln befördert man in beiden Fällen die Löſung der Harze durch den Spiritus, welche im Laufe von 2—3 Tagen vollendet iſt. Man gießt alſo vorſichtig die Schellacklöſung vom Bodenſatz ab; beſſer noch filtrirt man ſie durch ein feines Tuch, wobei zu bemerken iſt, daß eine bloße milchige Trübung der Anwendung keinen Schaden bringt. In die Schellacklöſung filtrirt man nun am beſten die Acaroidlöſung, indem man ſie in einen mit Watte loſe verſtopften Trichter ſchüttet. Iſt die Filtration zu Ende, ſo vermiſcht man die Löſung beider Harze durch Schütteln der Flaſche und läßt den Lack einige Tage ſtehen. Das Acaroidharz färbt den Schellack entſprechend, und ertheilt ihm zugleich den Grad von Geſchmeidigkeit, welchen man ſonſt durch Zuſatz von venetianiſchem Terpentin oder Leinölfirniß zu erreichen ſucht. Wenn der Lack zum

Anstrich verwendet werden soll, so gießt man stets die oberen Schichten der Flasche zunächst ab. Ein ein- bis zweimaliger Anstrich genügt in der Regel, um dem Gegenstande ein äußerst gefälliges Ansehen zu ertheilen. Die Anstriche trocknen sehr rasch, jedoch hat man die Vorsicht zu gebrauchen, einen zweiten Anstrich nicht eher aufzutragen, als bis der vorhergehende völlig trocken war. Wir sind überzeugt, daß Jedermann mit den Resultaten dieses außerordentlich leicht auszuführenden Verfahrens sehr zufrieden sein wird. (Wiederhold's Gewerbeblatt. 1872, Nr. 9.)

Literatur und Kunst.

Zeitschriftenrevue. Das Ausland 1872, Nr. 48 bringt: „Russische Pelzthiere 2. Der Fiälfraß, oder das nordische Felsenthier Gulo borealis Nills. Russ. Rossomacha", v. Ferd. Gaßmann; — die „Blätter für literärische Unterhaltung" Nr. 48: eine Besprechung der Monographie von Karl Heinr. v. Busse; „Herzog Magnus, König von Livland."

Die „Allgemeine Gewerbe Zeitung" bringt Nr. 4: „die Industrie und der Civilingenieur" (Schluß); — „der Thon und seine Verarbeitung" (Fortsetzung); — „Lehrmittelausstellung im Gewerbe-Verein" (Forts.); — „Verfälschung des chin. Thees"; — Frage; — Beantwortungen: Holzbeizen und Specialstahl; — Inserate.

Rigascher Almanach für 1873.

Mit 3 Original-Stahlstichen.

Sechszehnter Jahrgang.

Riga, Druck und Verlag von W. F. Häcker.

80 u. 158 S. Preis 60 Kop.

Seit einer Reihe von Jahren brachte der im W. F. Häcker'schen Verlage erscheinende „Livländische Kalender" in seiner Kalender-Chronik auch statistische Notizen, die Stadt Riga betreffend. Im Laufe der Jahre haben diese Notizen einen immer größeren Umfang angenommen, sich mehr und mehr zu einem Gesammtbilde der Entwickelung unserer städtischen Verhältnisse während des Laufes eines Jahres gestaltet, so daß sie die bescheidenen Grenzen einer gewöhnlichen Kalenderchronik weit zu überschreiten begannen. Dies hat der Verlagshandlung Veranlassung gegeben, bei der Zusammenstellung des Materials für ihren livländischen Kalender pro 1873 in der Kalender-Chronik das Maß der statistischen Notizen auf ein Minimum zu beschränken und dieselben ihrem ganzen Umfange nach in den vorliegenden „Rig. Almanach für 1873" herüberzunehmen. Daß derselbe dadurch eine wesentliche Bereicherung erfahren hat, möchte wohl keinem Zweifel unterliegen. Ref., der wie seit Jahren auch diesmal das nicht ganz mühelose Geschäft des Einsammelns und Ordnens der „Notizen" übernommen gehabt hat, erlaubt sich diese Gelegenheit zu benutzen, denen seinen verbindlichsten Dank abzustatten, welche ihm bei Beschaffung des Materials mit freundlicher Zuvorkommen-

heit die erbetenen Auskünfte gegeben haben. Dürfte er diesem Dank noch eine Bitte hinzufügen, so wäre es die, ihm für fernere derartige Arbeiten auch unaufgefordert recht fleißig Rechenschaftsberichte und sonst einschlägige Mittheilungen zugängig machen zu wollen.

Was den übrigen Inhalt des Almanachs betrifft, die 3 Stahlstiche: „Dr. G. Schweinfurth", „Riga mit der Eisenbahnbrücke" und die „Synagoge zu Riga" mit den sie begleitenden Textworten; die historischen Mittheilungen „zur livl. Sittengeschichte" und „über Peter den Großen"; — die Räthsel und Charaden, so wie das Kalendarium und der geschäftliche Theil legen wieder sprechende Beweise ab von der großen Umsicht und Sorgfalt, welche die Verlagshandlung auf eine, der Zeit und dem Bedürfnisse entsprechende Herstellung des Almanachs verwendet. N. A.

Zur Tages-Chronik.

Am 21. und 22. November hielt der Damenverein zur Unterstützung der Marien-Diakonissenanstalt seinen Bazar im Saale des St. Johannis-Gildenhauses ab. An Reingewinn brachte derselbe 1900 Rbl. 55 Kop. ein. — Am 22. und 23. November fanden die theatralischen Vorstellungen zum Besten des Rigaer Frauenvereins im Saale des Gewerbevereins unter zahlreicher Betheiligung des Publikums statt. — Am 26. Nov. gab der Bachverein sein zweites geistliches Concert in der St. Petri-Kirche. — Am 26. Nov. eröffnete der russische Wohlthätigkeits-Verein eine Reihe von drei dramatischen Vorstellungen zu wohlthätigen Zwecken im Saale des Gewerbevereins. — Von der livl. Gouv.-Verw. ist dem Preuß. Unterthan Ad. Gippert die Concession zur Verlegung seiner Fabrik zur Anfertigung von Stiefeletten und anderen Lederwaaren in das Haus Sack, Scheunenstr. Nr. 19, ertheilt worden.

Termine. 1. December: Ablauf des Proclams in Mortificationssachen von Chr. Freyberg beim Rigaschen Vogteigericht; Verpachtung von Forstlandparcellen in der kleinen Zenne beim Kassa-Coll., 11 Uhr; Gen.-Versammlung der Interessenten des von Rautenfeldschen Familienlegats, P. Schmiedestr. 3, 7 Uhr; — 2.: Stiftungsfeier des „Liederkranzes"; Auslosung der einzulösenden Theaterobligationen beim Kassa-Coll., 1 Uhr; — 3.: Dritte dramatische Vorstellung des russischen Wohlthätigkeitsvereins im Saale des Gewerbevereins; — 4.: Ablauf des Proclams in Nachlaßsachen von S. E. v. Lutzau, beim Hofgericht; — 5. und 7.: Torge für Vermiethung von Räumlichkeiten in den Hanfambaren, beim Kassa-Coll., 12 Uhr.; Verkauf der Immobilien von weil. A. Straupe und weil. C. Rammer, beim Waisengericht, 1 Uhr.

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

Allgemeine Versammlung Freitag, den 1. December, 7 Uhr Abends. Tagesordnung: Vertheilung der ständischen Subvention zu Schulzwecken und Erweiterung der Ulmann-Töchterschule. Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten. Der **engere Kreis** wird ersucht, sich an demselben Tage um 6 Uhr versammeln zu wollen.

Das Directorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-Kirche: Oswald Arnold Mende. Otto Heinr. Bernh. Jantzen. Eliſab. Bergwitz. Alma Selma Rolsſenn. Ida Wilh. Donack. Karl Ferdinand Berg. Ferd. Julius Krüger. — Dom-K.: Henriette Auguſte v. Göhring. Thomas Henry Beckmann. — Jacobi-K.: Guſtav Reinhold Schlüter. Alphons Robert v. Radeçki. Rob. Heinr. Laudohn. Olga Gottliebe Grünberg. Alide Marie Scheibler. Eliſ. Alma Nelius. Ernſt Karl Moſer. Adolph Engelhard Markwordt. Jean Edgar Friedrich Baumann. — Gertr.-K.: Alide Hedwig Joh. Sahbul. Auguſte Alma Egold. Eliſabeth Prinz. Joh. Konſtanze Meykow. — Johannis-K.: Guſtav Adolph Peterſohn. Karl Ed. Buzze. Theod. Auguſt Sawitzky. Anna Kath. Egliht. Helene Luſtmann. Anna Emilie Pauline Sauſing. Anna Emilie Schultz. Johann Jakob Aſchkewitz. Jak. Grikkis. Ans Albert Freudenfeld. — Martins-K.: Henr. Jul. Vogt. Aug. Ans Tſcherneffsky. Anna Gilbert. — Trin.-K.: Louiſe Marie Degohle. Jurris Kattlat. Jakob Martinſohn. Ottilie Marie Joh. Jannſohn. Georg Aug. Legsding. Martin Auguſt Mas-Spallis. Martin Winter. Heinr. Chriſtoph Schmidt. Alexander Dohmann. Emma Joſephine Friederike Neuland. Joh. Alex. Meſchjahn. Karl Alexander und Martin Ed. Laubert, Zwill. Emilie Ottilie Roſalie Pohdneek. Guſtav Ludwig Rudsczis.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Kaufm. Adolph Th. Thiermann mit Wilh. Alwine Silbert. Arrendator Karl Graupner mit Nanny Emilie Friederike Zietemann. Kaufm. Andr. Oskar Paul Fritz mit Marie Karol. Werner-Roſenbach. Tiſchlergeſell David Rob. Weyde mit Charl. Eleon. Marianne verw. Strauch, geb. Stankiewicz. Schneidergeſell Karl Ludwig Klein mit Anna Eliſabeth Conrad. — Jacobi-K.: Regierungsrath, Staatsrath und Ritter Alex. Blumenbach mit Eliſabeth Wilhelmine Sophie Baroneſſe Wrangell. Lehrer am Realgymnaſium Ernſt Friedrich Frieſendorff mit Alice Agathe Frey (auch Dom-K.). Zimmermann Karl Jürgenſohn mit Anna Külbach, geb. Pinnow (auch Gertrud-K.). — Gertrud-K.: Beurlaubter Soldat Jahn Garniz mit Anne Krihsberg. Maſchiniſt Otto Chriſtian Leberecht Becker mit Anna Emilie Sahliht. Fabrikarbeiter Martin Zihrul mit Marie Margarethe Wahwul. Böttchermeiſter Wilhelm Benjamin Bluhm mit Emma Hampe in Berlin. — Joh.-K.: Schmied Mikkel Stumbre (Stumberg) mit Anna Steinbrück. Arb. Willis Edolf mit Anne, abgeſch. Kalning. Zimmermann Mikkel Grünberg mit Lotte Plattneek. Fuhrmannswirth Jahn Gail mit Trihne Sihpol.

Begraben. Petri-K.: Wilhelm Alfred Ferd. Winckler, 7 M. Frau Anna Kath. Helmboldt, geb. Götz, 73 J. Auguſte Conſt. Tietz, 15 J. Charl. Stümer, 81 J. Schneidermeiſter Friedr. Wilh. Stancke, 72 J. — Dom-K.: Fräul. Eliſabeth Müller, 19 J. Stellmachermeiſter Joh. Sonn, 82 J. Frau Joh. Karol. Liß, 51 J. — Jacobi-K.: Buchdruckergehilfe Franz Aug. Nyſtröm, 20 J. Friedr. Wilh. Schnabowitz, 2 J. — Gertrud-K.: Wittwe Lihſe Ohſol, 80 J. Nikophor Alex. Muſinowicz, 2 W. Kath.

Dorothea Jakobsohn, geb. Sneedse, 71 J. Peter Rubbins, 2 W. — Jesus-K.: Frau Zimmermeister Natalie Schatz, 24 J. Nicolai Truß, 7 M. Schuhmachersfrau Dor. Purrwing, 22 J. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorstadt wurden vom 12. bis zum 19. Nov. 26 Leichen begraben. — Joh.-K.: Nicolai Auguſt Buckmann, im 5. M. Johann Auguſt Pukkelauks, 5 M. Ligger Michael Roſe, 76 J. Anna Dorothea Zimmermann, 23 J. Telegraphiſt Chriſtoph Ludw. Breſe, 21 J. — Hagensberg: Kath. Reinberg, 4 J. Joh. Friedr. Silwinsky, im 5. J. Georg Reißner, im 5. J. — Thorensberg: Adolf Gottfried Michael Jannsohn, 14 T. Julie Marie Becker, 3 M. Karl Kriſtap, im 4. M. Arb. Kaspar Jankowsky, 50 J. — Ilgezeemſches Freibegräbniß: Marie Stein, 94 J. Marie Gulbe, 57 J. Greete Reikmann, 39 J. Anna Brechert, 84 J. Jahn Wihkſne, 3 J. Jahn Kahrkling. Indrik Danzkop. Kriſch Höppner, 2 J. Anna Bubert, 20 J. Louiſe Benſchewitz, 40 J. Emilie Sakreſcheffsky, 60 J. Kriſch Bledau, 60 J. — Trinitatis-K.: Maurer Johann Tehraud, 25 J. Johann Eduard Tehraud, 4 J. Anna Eliſab. Nitzmann, 1 J. Peter Swihgul, 5 M. Jakob Martinſohn, 2 T. Johann Fritz Brahkſch, im 2. J. Ernſt Wilhelm Ohſch, im 2. J. Ehem. Glasfabrikant Franz Drewing, 90 J. Schmied Ferd. Petrowsky, 73 J. Anna Kalning, 1 M. Martin Auguſt Garrohs, 2 M. — Reform. K.: Wilh. Heinr. Haaſe, im 14. J. Frau Holdine Wilhelmine Fröberg, geb. Raſtenberg, 56 J.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Armenpflege, Centralbureau, der, gr. Schmiedeſtr. 7, 2 Tr.
Bauer, Georg Heinr., chemiſche Waſchanſtalt und Schönfärberei, gr. Schmiedeſtr. 17.
Braun, Rob., Sünderſtr. 4.
Braun, E., Damenſchneiderin, gr. Königſtr. 31, 3 Tr.
Grahmann, F. W., kl. Lärmſtr. 2. Landwirthſchaftliches Comptoir, gr. Jacobſtr. 2.
Klinkaus, J., Reſtauration de Paris, M. Moskauſche Str. 5.
Kretzer, A., Uhrmacher, Scheunenſtr. 24.
Kronwald, C., Xylograph (Holzſchneider), P. neue Kirchenſtr. 41.
Krüger, C., P. Eliſabethſtr. 23, 1 Tr.
Müller, C. G., Apotheker, Mit. Steinſtr. Pol.-Nr. 14/71.
Rautenfeld, Victor v., Conſulent, Kalkſtr. 8, 2 Tr.
Rietſcher, M., Klempnermeiſter, Scharrenſtr. 25.
Scheinesſon, L. M., Kaufmann 1. Gilde, Weberſtr. 10, 1 Tr.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von R. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 30. November 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 51. Donnerstag den 7. December. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

Allgemeine Versammlung am 1. December 1872.

Der Herr Director referirte über das Resultat der Berathungen, welche von der zur Vertheilung der ständischen Subvention unter die Waisenschule und die Töchterschule niedergesetzten Commission mit den Curatorien beider Anstalten gepflogen worden.

A. Die Töchterschule.

Der Herr Referent verlas zwei Kostenanschläge, welche das Curatorium der Töchterschule für die Erhaltung der zweiklassigen Schule, so wie für die Erweiterung der Schule zu einer dreiklassigen aufgestellt hatte, nebst einem erläuternden Bericht des Curatoriums. Für die zweiklassige Schule waren veranschlagt:

Miethe des Schulraums mit	500 Rbl.	
Bedienung, Holz und Licht	175 „	
Lehrmittel	25 „	
2 Lehrerinnen	800 „	
Der Unterricht durch Lehrer, wobei die Stunde ohne Correcturen mit 40 Rbl. jährlich berechnet worden	1105 „	
		2605 Rbl.

Die Einnahmen betragen:

an Schulgeld	750 Rbl.	
an Renten	355 „	
Beiträge der Bürger-Verbindung ꝛc. . .	485 „	
		1590 „
durch Zuschuß zu decken		1015 Rbl.

Für die dreiklassige Schule stellten sich die Ausgaben folgendermaßen:

Miethe der Schulräume	700 Rbl.	
Bedienung, Holz und Licht	175 „	
Lehrmittel	37½ „	
3 Lehrerinnen	1150 „	
der Unterricht durch Lehrer	1505 „	
		3567½ „

Die Einnahmen würden betragen:

Schulgeld von 33 Schülerinnen in jeder Klasse à 15 Rbl.	1485 Rbl.	
Renten	355 „	
Beiträge der Bürger-Verbindung . . .	485 „	
		2325 Rbl.
durch Zuschuß zu decken		1242½ Rbl.

Bei einem jährlichen Zuschuß von 1200 Rbln. hält das Curatorium die Umgestaltung der Schule in eine dreiklassige unter folgenden Bedingungen für möglich:

1) daß ein Schulraum mit drei so geräumigen Zimmern gefunden werde, daß jede Klasse wenigstens 33 oder 34 Schülerinnen aufnehmen könne;

2) daß eine Schmälerung der bisher der Anstalt zugewiesenen Summen nicht eintrete;

3) daß eine einmalige Geldbewilligung zur Einrichtung der dreiklassigen Schule stattfinde.

Die Commission habe sich mit dem Curatorium der Töchterschule für die Errichtung einer dritten Klasse entschieden aus folgenden Gründen:

Wegen der einzuholenden Bestätigung, so wie der nothwendigen Aenderung des Schulplanes, könnte die Einrichtung der dritten Klasse nicht vor dem 2. Semester 1873 stattfinden. Wenn man nun der Töchterschule 1200 Rbl. von der Subventionssumme zuwende, so würde bei dem Budget für die zweiklassige Schule in einem halben Jahre so viel erspart werden, als zur Einrichtung der dritten Klasse erforderlich sei.

B. Die Waisenschule.

Nach dem seitens des Curatoriums pro 1872/73 aufgestellten Budget betrugen

die Ausgaben:

Gagen und Gratification der Lehrer, incl. Pension für eine Lehrerin mit 80 und Schulutensilien mit 50 Rbln. . . .	1080 Rbl.	
Erhaltung der 3 Pensionaire der Waisenschule	360 „	
Assecuranz (95), Abgaben (70), Knecht (190), Pferd und Anspann (200), Holz (150), Ergänzung des Inventars ꝛc. (250 Rbl.)	955 „	
Instandhaltung der Gebäude und Zäune	600 „	
Die Nebenklasse in der Stadt (Gage der Lehrerin und des Lehrers, Aufwartung, Holz ꝛc.)	628 „	
		3623 Rbl.

die Einnahmen:

Renten von c. 15,000 Rbln. à 5 % . .	750 Rbl.	
aus der Gesellschaftskasse	100 „	

Subvention der Stände	1500 Rbl.
unbestimmte Einnahmen (Ablösung der Visitenkarten, Sparbüchse, Subscription) .	256 „
	2606 Rbl.
Deficit	1017 Rbl.

Ein Mitglied des Curatoriums habe persönlich die Garantie dafür übernommen, daß der Zukurzschuß 500 Rbl. nicht übersteigen werde, eventuell werde die B.-V. für die außerdem fehlenden circa 500 Rbl. einzutreten haben.

Da der obigen Vertheilung zufolge von der ständischen Subvention im Betrage von 3000 Rbl. 1200 Rbl. der Töchterschule und 1500 Rbl. der Waisenschule zugedacht seien, erübrigten für die Taubstummenanstalt nur 300 Rbl. Gleichzeitig sei die Commission der Ansicht, daß die Nebenklasse der Waisenschule in der Stadt beibehalten werden könne.

In der hierauf eingeleiteten Debatte über das Gutachten der Commission wurde einerseits an der Hand statistischen Materials das mangelnde Bedürfniß nach der Waisenklasse in der Stadt nachzuweisen versucht und die Möglichkeit hervorgehoben, die Schülerinnen in anderen Schulen unentgeltlich bequem unterbringen zu können, andererseits dem gegenübergestellt, daß den Schülerinnen der Waisenklasse nicht nur Schulunterricht, sondern auch Kleidung unentgeltlich gewährt werde, daß es auch bei dem wachsenden Schulbedürfniß nicht opportun erscheine, eine bestehende Schule eingehen zu lassen.

Durch die hierauf erfolgende Abstimmung wurde beschlossen: die Waisenklasse in der Stadt vorläufig noch auf ein Jahr zu erhalten und die während dieses Jahres gemachten Erfahrungen der B.-V. zu fernerer Beschlußfassung vorzulegen.

Hinsichtlich der Einrichtung einer dritten Klasse in der Töchterschule machte Herr Director Haffner darauf aufmerksam, daß es zweifelhaft erscheine, ob die für die Erhaltung einer dreiklassigen Schule nothwendigen 100 Schülerinnen sich finden würden, weil die projectirte höhere städtische Töchterschule, deren Bestätigung demnächst zu erwarten sei, wegen des für die unteren Klassen nur wenig höheren Schulgeldes von 20 Rbl. der Töchterschule der B.-V. Concurrenz machen werde.

In Anbetracht des steigenden Schulbedürfnisses wurde jedoch beschlossen: den Reorganisationsplan für die Töchterschule anzunehmen und 1200 Rbl. aus der ständischen Subventionssumme als jährlichen Beitrag für die Unterhaltung der Töchterschule zu bewilligen.

Bei der Discussion des für die Waisenschule aufgestellten Budgets wurde namentlich der für die Remonte der Gebäude und Zäune mit 600 Rbl. veranschlagte Posten als zu hoch gegriffen bezeichnet, von dem Cassaführer des Curatoriums aber durch den Hinweis darauf gerechtfertigt, das es wünschenswerth erscheine, aus den etwaigen Ueberschüssen dieses Postens in einigen Jahren ein Reservekapital für bedeutendere Baukosten eines einzelnen Jahres anzusammeln, daß aber auch die Instandhaltung der vorhandenen Baulichkeiten, so wie die Cultivirung des Bodens eine nicht geringe Summe beanspruchen werde.

In Erwägung deſſen, daß ein Mitglied des Curatoriums der Waiſenſchule die Garantie dafür übernommen, daß die vorhandenen Mittel dieſer Anſtalt um 500 Rbl. nicht überſchritten werden würden, ſowie deſſen, daß die von der Commiſſion proponirten 1500 Rbl. aus der ſtändiſchen Subvention für die Erhaltung der Waiſenſchule in ihrem gegenwärtigen Zuſtande erforderlich ſeien, während die Taubſtummenanſtalt durch einen Zuſchuß von 300 Rbl. in Stand geſetzt ſei, einen Hülfslehrer zu engagiren, — wurde auf Antrag des Herrn Directors beſchloſſen: das aufgeſtellte Budget pro 1872/73 anzunehmen, der Waiſenſchule 1500 und der Taubſtummenſchule 300 Rbl. aus der ſtändiſchen Subvention zu bewilligen.

Namens des Vereins gegen den Bettel trug der Herr Director an: der gen. Verein, welcher von der lit.-prakt. B.-V. bereits ein Darlehn von 1800 Rbl. zu 6 % erhalten und dieſes Kapital ſammt einem Vorſchuß des Hypothekenvereins im Betrage von 4600 Rbl. auf das ihm gehörige Grundſtück Eichenheim ingroſſirt habe, ſei genöthigt, behufs Ausführung einiger neuen Bauten im Intereſſe des Kinderaſyls die B.-V. um ein ferneres Darlehn von 1200 Rbl. S. zu erſuchen, das ebenfalls auf dem obbezeichneten Immobil verſchrieben werden ſolle.

Nach kurzer Debatte einigte man ſich dahin: die Anleihe von 1200 Rbl. S. auf Kündigung gegen Ingroſſation des Kapitals auf dem Immobil des Vereins gegen den Bettel dem gen. Verein aus der Waiſenkaſſe zu bewilligen und die Beſchlußfaſſung über die Modalitäten dieſer Anleihe, insbeſondere darüber, ob die 1200 Rbl. baar à 6 %, oder in Werthpapieren à 5 % dem Verein gegen den Bettel zu gewähren ſeien, dem Curatorium der Waiſenſchule zu überlaſſen.

Durch das ſtatutenmäßige Ballotement wurden zu ordentlichen Mitgliedern aufgenommen die Herren: 1) Landgerichts-Secretair Karl Holſt, 2) Poſtbeamter Iwan Rochlitz, 3) Advocat Iwan Meyer, 4) Cand. jur. Alexander Kaehlbrandt, 5) Dr. med. Friedrich Klöpffel.

Ein Rigaer Ehrendiplom für einen Nubier.

Der „Rigaſche Almanach für 1873" bringt in einem vorzüglich gelungenen, Georg Schweinfurth betreffenden Lebensabriß Einiges über einen „hochherzigen" Nubier, Abu Sſamat, welcher auf unſeres Mitbürgers Reiſeunternehmungen einen großen, fördernden Einfluß ausgeübt hat. Mehrfach hat Schweinfurth geäußert, „daß Niemand ſich ein ähnliches Verdienſt um ſeine Reiſe und deren Erfolge erworben habe, wie gerade Abu Sſamat", und „daß er mehr gethan habe als die Satrapen Aegyptens und des Sudan vermocht hätten." Als Anerkennung ſeiner Verdienſte um Schweinfurth hat Abu Sſamat vom Sultan den Medjidje-Orden erhalten und vom Rigaer Naturforſcher-Verein ein Ehrendiplom, deſſen Wortlaut der folgende iſt:

Der Naturforſcher-Verein zu Riga an der Oſtſee ernennt hier-

durch kraft dieses und laut Sitzungsbeschlusses vom 21. August 1872

Den Kaufmann des Bachr el Ghasal
Mohamed Abu Ssamat
zu seinem Gönner.

Der Naturforscher-Verein hat die glückliche Rückkehr aus Afrika seines Ehrenmitgliedes und Mitbürgers, des Dr. G. Schweinfurth, mit großer Freude begrüßt und durch eine Festversammlung gefeiert.

In dieser Versammlung erklärte Dr. G. Schweinfurth vor mehr als 400 Personen, daß bei seinen gefahrvollen Reisen zu den Njam-Njam und Monbutto Abu Ssamat als Freund ihm zur Seite gestanden hat, hilfreich, stark und ehrenwerth, wie kein Anderer. Die Antwort des Naturforscher-Vereins auf diese Erklärung ist die obige Ernennung.

Gott, welcher Herr ist über Afrika und über Europa, hat Abu Ssamat in Afrika zu einem Gönner und Beschützer gemacht für einen Europäischen Reisenden und für die Europäische Wissenschaft. Möge Gott nun auch den Abu Ssamat beschützen bei allen seinen guten Unternehmungen! — (Unterschriften.)

Dieses Diplom ist überaus geschmackvoll in der lithographischen Kunstanstalt des Herrn H. Burchard ausgeführt. Es wird von Berlin aus nach Chartum an den dortigen deutschen Consul gesandt und durch diesen mit Uebersetzung in's Arabische an Abu Ssamat übermittelt werden. G.

Literatur und Kunst.

Zu dem sehr interessanten Aufsatze des Bibliothekars Dr. Minzloff im Häcker'schen Almanach auf 1873: „Peter der Große und die Baltischen Provinzen", ist als Gegenstück aufzuführen die von Prof. Dr. J. Engelmann am 30. Mai 1872 zur Jubelfeier der Geburt Peters des Großen in der Aula der Universität Dorpat gehaltene Rede: „Peter der Große, seine Jugend und das Wesen seiner Reformen." Dorpat, W. Glaeser's Verlag. 53 S. 8. (Druck von Hundertstund u. Pries in Leipzig), mit Vorbehalt des Uebersetzungsrechts in fremde Sprachen.

Oberlehrer Fr. Bienemann in Reval richtet in der dortigen Zeitung gegen den Verfasser der „Plaudereien eines Heimgekehrten" in den diesjährigen Heften der „Baltischen Monatsschrift" einen offenen Brief, welcher die, von Prof. Dr. Arthur Boettcher in derselben Zeitschrift veröffentlichte Entgegnung bei Weitem überbietet.

Von Prof.. Dr C. Erdmann in Dorpat ist erschienen: „Das Güterrecht der Ehegatten nach dem Provinzialrecht Liv-, Ehst- und Kurlands." Dorpat 1872, W. Glaeser's Verlag. 258 S. 8. Der erste Abschnitt, 155 S. 8., erschien bereits als Inaugural-Dissertation zu der am 22. Mai d. J. stattgehabten Doctor-Promotion.

Ein deutsches Drama von Rudolph Bunge: „Der Herzog von Kurland", behandelt den Stoff aus der Eroberungs-Geschichte

des Elsasses und des erst ein Jahrhundert später bleibend mit Frankreich vereinigten Lothringens durch Ludwig XIV., und läßt den Helden des Stückes (es wurde vor Ausbruch des letzten französisch-deutschen Krieges geschrieben und zuerst in Dessau aufgeführt) die Wiederbesitznahme durch Deutschland prophezeien, ihn selbst aber sein Leben verwirken. Der Dichter hat die historische Heldenfigur des späteren Herzogs Friedrich Casimir zum Vorwurfe für ein Drama gewählt, welches durch die Prinzessin Elisabeth Charlotte, Gemahlin des Herzogs von Orleans und Tochter des Kurfürsten der Pfalz, an geschichtliche Begebenheiten streift, in der Hauptgestalt des Helden aber poetische Licenz benutzt.

Theater.

Rückblick auf den November. Mit diesem Monat begannen die Benefize, welche meist sehr glänzende Cassenresultate im Gefolge hatten. Herr Kapellmeister Ruthardt eröffnete mit dem „Vampyr" den Reigen; ihm folgten die Herren: Treller (Pietro Micca), Markwordt (Stadtmusikus), Zöller (Karl der Kühne), Bergmann (Ein Schritt vom Wege) und Götte (Afrikanerin). Novitäten sahen wir folgende: Ein Volksstück mit Gesang: „Der Herr Stadtmusikus und seine Kapelle" (2 Mal), von Kneisel, gefiel sehr; im Drama: „Pietro Micca", nach Lopez von Hugo Müller (2 Mal); ein Genrebild: „Machiavella", von Poly Henrion (3 Mal); eine Posse mit Gesang: „Zahnarzt und Magnetiseur", von Reichenbach (4 Mal), und ein Lustspiel: „Ein Schritt vom Wege", von Wichert (2 Mal), gefiel sehr. — Neu einstudirt: a) Opern: „Der Vampyr", von Marschner*) (2 Mal), „Karl der Kühne", „Die Afrikanerin"; b) Dramen: „Adrienne Lecouvreur", „Die Räuber", „Iphigenie auf Tauris"; c) Lustspiele: „Feuer in der Mädchenschule"; d) Gesangslebensbild: „Mönch und Soldat" (2 Mal). Außerdem sind drei Concerte, gemeinschaftlich von Herrn Wilhelmj, Fräul. Falkmann und Hrn. Leitert gegeben, so wie eine Matinée zum Besten der Genossenschaft des deutschen Bühnenverbandes, zu nennen. Wiederholungen kamen 20 vor und das Abonnement war an 9 Abenden aufgehoben. In der Oper zeichneten Fräul. Radecke, so wie die Herren Zöller und Baehr sich besonders aus; im Schauspiel Fräul. Herrlinger, die Herren Treller, Markwordt, Göbel, Bergmann und dessen Gattin, welche beide Letzten durch den Vortrag je eines Liedes im „Stadtmusikus" durch tiefes Gefühl und große Innigkeit einen sehr günstigen Eindruck machten. —r—

*) Die gleichnamige Oper von Lindpaintner ist hier nicht gegeben worden; einzelne daraus gehörte Stücke, wie z. B. die Ouvertüre, enthalten unverkennbare Schönheiten.

Zur Tages-Chronik.

Am 24. Nov. wurde von der 27. Generalversammlung des 1. Rigaer Consumvereins, der zur Zeit 137 Mitglieder zählte, der

Beſchluß gefaßt, den Verein aufzulöſen. — Am 2. Dec. begann die „Zeitung für Stadt u. Land" im größeren Format zu erſcheinen, mit Erhöhung des Abonnementspreiſes vom 1. Jan. 1873 ab von 3 auf 4 Rbl. Durch Beſchluß der am 30. Nov. abgehaltenen Generalverſammlung der Intereſſenten der genannten Zeitung iſt das unbedingte Eigenthumsrecht an derſelben dem Hrn. Redacteur übertragen worden. — Am 3. Dec. fand im Saale der gr. Gilde das Concert zum Beſten der Muſiker-Wittwen- und Waiſenkaſſe ſtatt. — Am 4. Decbr. Mittags beging man die feierliche Einweihung der neuen eiſernen Dünabrücke und wurde die Paſſage über dieſelbe für Fußgänger noch am Nachmittage deſſelben Tages freigegeben. — Der an der rothen Düna unter der Bezeichnung „Frühlings-Verein" neubegründete lettiſche Wohlthätigkeits-Verein zählte bei ſeiner Conſtituirung am 12. Nov. c. 100 Mitglieder. Den Statuten zufolge beträgt das Eintrittsgeld für Verheirathete 1 Rbl. 50 Kop. und für Unverheirathete 1 Rbl.; außerdem hat jedes Mitglied monatlich 30 Kop. zu zahlen. Dagegen erhält es im Erkrankungsfall wöchentlich 2 Rbl. 50 Kop. Unterſtützung und werden im Fall ſeines Todes den Hinterbliebenen 15 Rbl. Beerdigungsgelder gezahlt. Die Glieder des leitenden Comité bilden nach der am 12. Nov. erfolgten Wahl: Ch. Barge, Vorſteher, C. Barge und M. Radſeht, Gehilfen des Vorſtehers, Kr. Niepker, Kaſſirer, und G. Duklau deſſen Gehilfe, J. Duklau, Schriftführer, und Kr. Breede deſſen Gehilfe, J. Thiel und D. Eggliht, Controleure. — Die am 22. u. 23. Nov. von dem Rigaer Frauen-Verein veranſtalteten theatraliſchen Vorſtellungen haben nach Abzug von 455 Rbl. Unkoſten 685 Rbl. als Reinertrag ergeben.

Von der livl. Gouv.-Verwaltung iſt dem Kaufmann Alexander Eck die Conceſſion ertheilt worden, an der Bauskiſchen Straße unter Landpolizeinummer 5 eine Dampfmahlmühle, verbunden mit einer Fournierſchneiderei, anzulegen.

Am 12. Novbr. wurde in der Marien-Kirche zu Dorpat der Gymnaſiallehrer und Candidat des Predigtamts, Jacob Hurt, als Prediger des Kirchſpiels Odenpäh ordinirt und am 19. Novbr., dem Todestage des Kaiſers Alexanders I., daſelbſt introducirt. Die ganze, von Herrn Conſiſtorial-Rath Willigerode geleitete Ordinationshandlung, bei welcher auch der Prof. der Theologie, Dr. Alex. v. Oettingen, mit aſſiſtirte, wurde in Eſtniſcher Sprache vollzogen. Hurt iſt als Präſident des Vereins für Eſtniſche Literatur Mitbegründer und Hauptbeförderer des Plans zur Errichtung einer national-eſtniſchen höheren Bildungsanſtalt. Das durch freiwillige Beiträge bereits angeſammelte Kapital beläuft ſich nach der Rechenſchaft auf nahe an 10,000 Rbl. S.

Am 4. Decbr. vertheidigte in der Aula zu Dorpat Herr Rudolph Weyrich (Sohn des verſt. Oberſecretairs beim Dorp. Rathe) ſeine zur Erlangung der mediciniſchen Doctorwürde verfaßte Inaugural-Diſſertation: „Ein Beitrag zur Chemie des Thees und Kaffees." 31 S. 8. und 6 Theſes. Die Arbeit iſt unter Leitung des Prof. Dr. Dragendorff entſtanden, welchem der Verf. beſonders

in der Vorrede dankt. Als ordentliche Opponenten fungirten die Profeſſoren DDr. Vogel, Dragendorff und Weyrich.

Termine. 8. Dec.: 1. offenbarer Rechtstag vor Weihnachten; Letzter Termin für Vergebung der Verkaufſtellen auf dem Rathhausplatz für den Weihnachtsmarkt, beim Kaſſa-Coll., 12—1 Uhr; Peretorg wegen Vereinigung des Schloſſes, des Vice-Gouverneurshauſes, der Gefängniſſe ꝛc., bei der Bauabtheilung der livl. Gouv.-Verwaltung, 12 Uhr; desgl. wegen Reparatur des Rig. Schloſſes, ebendaſelbſt, 12 Uhr; — 11.: Peretorg wegen Vermiethung des Gewölbes im Gebäude der 2. Kreisſchule, beim Kameralhof, 1 Uhr; — 13.: Ablauf der Proclama in Nachlaßſachen von C. v. Bartholomäi und von Anna Emilie v. Sawanko, beim Hofgericht; Jahresverſammlung der lettiſch-liter. Geſellſchaft, 10 Uhr; — 13. u. 14.: Bazar zum Beſten der Anſtalt zu Pleskodahl, in dem kleinen Gildenhauſe.

Literäriſch-praktiſche Bürger-Verbindung.

Allgemeine Versammlung zur **Feier des Stiftungstages** am Dienstag, den 12. December, Abends 7 Uhr, im Locale des Museums: Bericht über die Thätigkeit der Gesellschaft, Wahl des Directors und der Glieder des engeren Kreises. Das Directorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Alex. Guſtav Woldemar Rombowski. Herm. Wilh. Pitzken. Karl Rob. Volkmann. Friedr. Wilh. Karl Langbein. Ida Eugenie Enni Dagmar Stolberg. Arthur Anton Ed. Eylandt. Emma Bertha Louiſe Groß. — Dom-K.: Heinr. Alfred Ernſt Prokop. Richard Uno Prätorius. Wilhelmine Emilie Marie Bormann. Heinr. Aug. Karl Ruſt. Bertha Eſtel. Karl Wilh. Leppert. Georg Eduard Steinberg. Oskar Auguſt Klau. Arth. Martin Friſchenbruder. Alfons Eugen Knorr. — Jacobi-K.: Karl Georg Strauch. Heinr. Rud. Heiblig. Albert. Aug. Amalie Kolke. — Gertr.-K.: Chriſtoph Adam Moritz Schulz. Marie Loſchack. Marri Bullmann. Thereſe Klara Kraſting. Martin Klahwin. Nikolai Hugo Dokteneek. Jakob Preezum. Jahn Eduard Pluhm. Manfred Gottlieb Richard Hubertus v. Wolff. — Jeſus-K.: Gotthard Trautmann. Johann Gotthard Buſch. Nicolai Buiwiht. Juhle Ahbolin. Friedr. Moritz Gernsdorff. Hugo Eugen Matthias Ruhdalt. Emma Alex. Grünberg. Thaddäus Georg Reimann. Alex. Conſtantin Kalning. Charl. Kath. und Otto Wilhelm Dago, Zwill. Anna Eliſab. Jannſohn. Anna Marie Berg. Karl Franz Loewe. Chriſtoph Konrad Korn. Ernſt Mahler. Heinr. Wilhelm Friedr. Vogt. Eliſab. Adeline Bürger. Johann Hugo Jacobſohn. Eva Emilie Kaſak. Robert Arthur Martin Klotz. — Joh.-K.: Jakob, Marie und Anne Miſchka, Drillinge. Julius Leonhard Buckmann. Peter Julius Ehwitz. Alide Juliane Werner. Hans Friedr. Gruntberg. Karl Wihtolin. Alexander Baumann. Karol. Gertrud und Auguſt Joh. Ohſoling, Zwill. Ed. Martin Balzer.

Emilie Anna Kohde. Leene Nabbags. Pahwel Pehz. Joh. Anton Aſche. Helene Strauß. Anna Maria Eliſab. Sarrin. Guſtav Wilhelm Lappin. Edde Katz. Eliſab. Emilie Brehkmann.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Verabſch. Sold. Zimmermann Georg Karl Bert mit Hedwig Charlotte Ritter. Mechaniker Wilhelm Adolph Steinberg mit Maria Michailow. Collegien-Rath und Ritter Julius Tſchacharski in St. Petersburg mit Anna Marie Louiſe Martinſohn. Fabrikant Heinrich Senger mit Bertha Marg., verw. Teubner, geb. Schlegier. — Jacobi-K: Lehrer an der ſtädtiſchen Katharinendamm-Elementar-Töchterſchule Nicolai Friedenberg mit Marie Friedenberg. Maurergeſell Gotthard Heinr. Frantzius mit Olga Ottilie Schubert. — Gertrud-K.: Gärtner Julian Joſeph Mazewitſch mit Gottliebe Buchholz, geb. Reſewsky. Müllermeiſter Gotthard Meyer mit Eliſabeth Roſalie Leehr, gen. Borchardt. Fuhrmann Andrei Rebbain mit Kath. Eliſab. Stakkenbard. Arb. Rein Sprohge mit Edde Ruppais. Diener Karl Freiberg mit Wilh. Jannſohn. Arb. Peter Mattiſſon mit Anna Emilie Winde. — Jeſus-K.: Kaufmann Joh. Gerhard Walter mit Roſalie Emilie Charl. Rittig. Tiſchlergeſell Reinhold Münthal mit Helene Amalie Strauding. Arb. Peter Ahbolin mit Anna Lapping. Fabrikarb. Jahn Treimann mit Julie Burkowsky. Schloſſergeſell Michael Eduard Jannſohn mit Anna Behrſing. Fabrikarb. Andrei Kruhming mit Dahrte Beerenſohn. Buchhalter Joh. Friedr. Guido Hugo Joſeph mit Anna Marie Ida Traeger. — Joh.-K.: Fabrikarb. Mikkel Brahkmann mit Juhle Braſchewitz. Bäcker Johann Roſenthal mit Louiſe Diezmann. Beurl. Sold. Peter Pukkain mit Marri Kikkut. Eiſenbahndrucker Kriſch Reekſtin mit Pauline Bernhardine Amalie Reekſtin. Arb. Dahw Egliht mit Ilſe Janſchewsky. — Martins-K.: Handlungs-Commis Ernſt Wilh. Eichbaum mit Alide Karol. Herrmann. Zimmermann Jakob Ballod mit Anna Ahbolit.

Begraben. Petri-K.: Adalbert Georg Hartwig, 9 M. Wittwe Chriſtine Eliſabeth Kuhn, geb. Wrinck, 82 J. Expeditor Ernſt Reinh. Waape, 61 J. Anna Wilh. Wykmann, 17 J. Böttchergeſelle Joh. Samuel Beck, 71 J. — Jacobi-K.: Marie Neuenkirchen, 6 M. — Gertrud-K.: Wittwe Karoline Juliane Block, geb. Schultz, 80 J. Eliſabeth Pauline Schaurin, 10 M. Fuhrmannswirth Jahn Klawin, 41 J. Chriſtoph Adam Moritz Schulz, 3 T. — Jeſus-K.: Rudolph Oſtwald, 46 J. Commis Ernſt Hofmann, 29 J. Emilie Friederike Purrwing, 2 M. Georg Ed. Ohſoling, 10 M. Rathsbeamter Karl Gotthard Haaſe, 47 J. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorſtadt wurden vom 19. Nov. bis zum 4. Dec. 45 Leichen begraben. — Hagensberg: Karl David Jakob Selzer, im 11. M. Ans Schulz, im 25. J. Andres Auguſt Ranke, 3 J. Ein todtgeb. Mädchen. Ein todtgeb. Knabe. — Thorensberg: Marie Louiſe Schneider, 1 J. Ans Albert Freudenfeld, 1 W. Ulrich Fritzſohn, im 3. M. Knochenhauergeſell Peter Nikolai Matzkow, 55 J. Martha Beck, geb. Purdſing, 48 J. — Ilgezeemſches Freibegräbniß: Fritz

Sarring, 5 W. Marie Stein, 2 J., Pauline Marie Indrikſohn, 1 J. Johann Huhn, 84 J.

Fluß- und Hafenbericht. Am 23. Nov. hatten wir Vormittags noch Thauwetter; Nachmittags 4° Froſt, der ſich am 24. und 25. bis 7° verſtärkte. In der Düna begann ſich Treibeis zu zeigen, konnte ſich aber wegen der ſtarken Strömung nicht feſtſetzen. Am 26. Nov. trat wieder Thauwetter ein, das mit wechſelndem Regen und 4° Wärme bei S. bis SW.-Wind bis zum 4. Dec. anhielt. — Am 5. Dec. Morg. fing bei Schneefall mit 4° Froſt und Oſtwind die ganze Düna an ſich mit Schneeeis zu belegen. Am 6. Dec. Morg. war der Thermometer bis auf 7° Froſt geſunken und der ganze Fluß hatte ſich mit feſtem Eiſe bedeckt. Barometerſtand 30 Zoll engl.

Wohnungs- und Adreßanzeigen.

Brehm, Jul., M. Mühlenſtr. 43.
Dumow, A. T., Schildermaler und Lackirer, Jacobskaſernenſtr. 3.
Einberg, Joh., Hofgerichts- und Rathsadvokat, Kalkſtr. 19.
Grusdin, J., Schwarzhäupterſtr. 2, 1 Tr. Reſtauration daſ. part.
Henkel, Wilh., Photographiſches Atelier, M. Suworowſtr. 14.
Holſt, C., Landgerichtsſecretär u. Hofgerichtsadvokat, P. Schulenſtr. 4.
Jakowlew, Barbara, examinirte Hebamme, M. Ritterſtr. 78.
Joſeph, C. A., Frucht- und Speiſewaarengeſchäft, Theaterſtr. 3.
Matthis, Frau, Damenſchneiderin, M. Säulenſtr. 60, im Hofe.
Pajain, J., Petersburger Kleidermagazin, Scharrenſtr. 4.
Plath, C., Schuhmachermeiſter, gr. Königſtr. 2.
Pollack, M., Kürſchner und Pelzfärber, M. Moſk. Str. 56.
Ponchet, A. W., Advokat, Kalkſtr. 10, 2 Tr.
Riegert, L. A., Conditorwaarenfabrik, M. kl. Fuhrmannsſtr. 12. Verkaufslokal Herrenſtr. 8, part.
Retz, Geſchwiſter, Damenſchneiderinnen, Schmiedeſtr. 22, 2 Tr.
Simon, A., Goldarbeiter, gr. Neuſtr. 19, 1 Tr.
Stephany, Karl Ed., Marſtallſtr. 11, 2 Tr.
Triebe, J. F., Clavierſtimmer, gr. Schloßſtr. 7.
Verein gegen den Bettel, Bureau, gr. Schmiedeſtr. 7, 2 Tr.
Windt, Lehrer, M. gr. Schmiedeſtr. 97a.
Young, John Ellis, M. gr. Reeperſtr. 12. Comptoir der Firma J. E. Young u. Comp. Küterſtr. 11.
Zalle, A., Schuhmachermeiſter, gr. Sandſtr. 37, 2 Tr.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 7. December 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 52. Donnerstag den 14. December. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Beim Herannahen des Jahreswechsels ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten um gefällige Erneuerung ihres Abonnements. Mit Postzusendung beträgt dasselbe jährlich 2 Rbl. 60 Kop., halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Für den Weihnachtstisch.

(Schluß.)

Der Weihnachtsabend steht vor der Thür, ist sogar von den Neustylschen bereits vor zwei Tagen festlich begangen worden. Eilen wir daher mit der literärischen Ausstattung unseres Weihnachtstisches zum Abschluß zu kommen. Bevor wir uns jedoch zu den für das reifere Jugendalter bestimmten Weihnachtsgaben wenden können, haben wir noch für dir früheren Altersstufen auf einige Nachträge aufmerksam zu machen.

Ad II. „Die Geschichte von Hansel und Gretel oder vom zuckerigen Haus." 6 feine Bilder mit Reimen. Eßlingen, Schreiber. 60 Kop.

Ad III. „Fünfundzwanzig Lieblingskapitel für brave Kinder." Von Franz Wiedemann. Mit bunten Bild. Dresden, Burdach. 70 K.
„Georg's und Lieschens Kinderstreiche." Erzählungen aus dem Landleben von Tante Rosa. Mit Titelbild. Leipzig, Enobloch. 1 Rbl. 22 Kop.

Für diese Altersstufe und noch über dieselbe hinaus, bietet ein reiches Material zu Anschauungsübungen und zu geistentwickelnden Unterhaltungen der

„Orbis pictus." Von Dr. Laukhard. 3. Auflage. Mit über 600 col. Abbildungen. Leipzig, J. Günther. 6 Halbbände à 1 Rbl. 70 Kop.

Das ganze Werk stellt sich freilich zu dem angegebenen Preise etwas hoch (10 Rbl. 20 Kop.); indessen sind auch die einzelnen Bände so gehalten, daß sie, selbst getrennt von einander, genügendes Material zur Erreichung des bei Ausarbeitung dieser „Welt in Bildern" im Auge gehabten Zweckes liefern.

Ad IV. „Sagen und Märchen aus preußischen Landen." Von Maria Schaeling. Leipzig, E. Fleischer. 1 Rbl. 50 Kop.
„H. C. Andersen's ausgewählte Märchen für die Jugend." Mit 4 Bildern in Oelfarbendruck und zahlreichen Holzschnitten. Leipzig, J. F. Hartknoch. 1 Rbl. 15 Kop.
Dieselben in einer Volksausgabe mit Titelb. u. Holzschn. 57 Kop.

V. Für das reifere Jugendalter über das 14. Lebensjahr hinaus bringt der heurige Weihnachtsmarkt des Guten ſo viel und ſo mancherlei, daß wir, um auch hier der Pflicht des Berichterſtatters wenigſtens in etwas genügen zu können, uns nur auf Angabe der Titel werden beſchränken müſſen.

Zu den Schriften, welche neben einer angemeſſenen Unterhaltung zugleich den Zweck der Belehrung im Gebiete der Technik, der Naturgeſchichte, der Geographie oder der Geſchichte in's Auge faſſen, gehören:

„Des deutſchen Knaben Handwerksbuch.“ Von E. Barth und W. Niederley. Mit vielen Illuſtrationen. Bielefeld, Velhagen u. Klaſing. 1 Rbl. 35 Kop.

„Unterhaltungen aus der Naturgeſchichte.“ Von Fr. Berge. Mit 6 Tafeln. Stuttgart, Müller. 1 Rbl. 22 Kop.

„Naturſchilderungen“, von H. Wagner. Mit 8 Farbendruckbildern. Stuttgart, Thienemann. 2 Rbl. 5 Kop.

„Campe's Robinſon Kruſoe.“ Neu bearbeitet von J. Hoffmann. Ebend. 2 Rbl. 5 Kop.

„Der Schweizeriſche Robinſon.“ Nach J. D. Wyß von J. Bonnet. Mit 12 Illuſtrationen und 1 Karte. Bielefeld, Velhagen u. Klaſing. 2 Rbl. 50 Kop.

„Robert des Schiffsjungen Fahrten und Abenteuer.“ Von Max Biſchof. Mit 8 Tonbildern. Ebend. 1 Rbl. 35 Kop.

„Meine Abenteuer auf einer Marqueſasinſel.“ Von H. Melville. Nach dem Engliſchen. Mit 4 col. Bildern. Stuttg., O. Riſch. 1 R. 70 K.

„Erzählungen aus der Geſchichte.“ Von H. W. Stoll. 1. Bändchen: Vorderaſien und Griechenland. Leipzig, B. G. Teubner. 1 R. 70 K.

„Geſchichtsbilder.“ Von Ferd. Pflug. 2. Bd. Mit 8 Bildern. Glogau, Flemming. 2 Rbl.

„Auf hohen Thronen. Große Herrſcher und Kriegsfürſten des 18. u. 19. Jahrhunderts.“ Von Franz Otto. Mit Tonbildern und Textabbildungen. Leipzig, O. Spamer. 2 Rbl. 5 Kop.

„Vier große Bürger, die Wohlthäter und Helden ihres Volkes. Von F. Otto und Dr. H. Schramm. Mit Textabbildungen und Illuſtrationen. Ebend. 1 Rbl. 35 Kop.

„Aus Hellmuth von Moltke's Leben.“ Von O. Höcker. Ebend. 1 R. 60 K.

„Der alte Nettelbeck und die Belagerung von Kolberg.“ Von Rob. König. Mit 8 Tonbild. Bielefeld, Velhagen u. Klaſing. 1 R. 35 K.

„Der eiſerne Prinz. Prinz Friedrich Karl's von Preußen Leben und Thaten. Von W. Petſch. Mit 8 Tonbildern. Ebend. 1 Rbl. 35 K.

Ausſchließlich in den Bereich der Unterhaltungslectüre für das reifere Alter fallen:

„Großes Anekdotenbuch.“ Von W. Müller. Stuttgart, Chelius. 1 Rbl. 13 Kop.

„Der Pilgerzug nach Mekka.“ Von F. W. Hackländer. 2. Auflage. Mit 6 Stahlſtichen. Stuttgart, A. Krabbe. 1 Rbl. 89 Kop.

„Coopers Bienenjäger.“ Für die Jugend bearbeitet von G. Menſch. Mit 6 Bildern. Leipzig, Oehmigke. 1 Rbl. 22 Kop.

„Der Inſelkönig.“ Nach Galen's gleichnamigem Roman bearbeitet von W. Lokowitz. Mit 6 Bildern. Leipzig, Germann. 1 Rbl. 80 Kop.

„Der Steppenvogel oder der Tag des Glücks.“ Von Rich. Albrecht. Mit 8 Bildern. Stuttgart, Schmidt u. Spring. 2 Rbl. 70 Kop.

Für erwachſene junge Mädchen insbeſondere ſind beſtimmt:

„Erzählungen.“ Von E. v Roskowska. Mit 8 Bildern. Glogau, Flemming. 1 Rbl. 58 Kop.

„Drei Erzählungen.“ Von Clem. Helm. Leipzig, Wigand. 1 R. 70 K.

„Eliſabeth.“ Fortſetzung der „petite mère“, von Bertha Filhés. Mit 2 Bildern. Breslau, Trewendt. 2 Rbl. 35 Kop.

„Gefunden.“ Von Hedwig Pröhl. Ebend. 1 Rbl. 70 Kop.
„Wilstedt“, Fortsetzung von „Licht und Schatten“, von Clara Cron. Stuttgart, Schmidt u. Spring. 1 Rbl. 35 Kop.

Zu den Zeitschriften für die Jugend, von denen uns in ihren Jahrgängen pro 1872 in bekannter sorgfältiger Ausstattung: „Franz Hoffmann's neuer deutscher Jugendfreund“, Stuttgart, Schmidt u. Spring (2 Rbl. 70 Kop.), und die „Jugendblätter“, von Isabella Braun, München, Braun u. Schreiber (2 Rbl. 70 Kop.) vorliegen, hat sich seit October eine neue, unter dem Titel:

„Deutsche Jugend.“ Illustrirte Monatshefte, herausgegeben von Julius Lohmeier, unter künstlerischer Leitung von Oskar Pletsch. Leipzig, A. Dürr. per Monatsheft à 45 Kop., per Jahrg. 5 Rbl. 40 Kop.,

gesellt, die durch die Namen der an derselben mitwirkenden Kräfte für die Zukunft eben so Vorzügliches zu leisten verspricht, als das 1. Heft in der That bereits gebracht hat.

Wechsel im Besitzstande der städtischen Immobilien im J. 1871.

(Fortsetzung zu Nr. 50.)

1) In der Stadt. (Nachträge.)

Straße.	Adr.-Nr.	Pol.-Nr.	Früherer Besitzer.	Jetziger Besitzer.
Herrenstraße.	13.	25/310.	W. J. Pletnikow.	W. W. Pletnikow.
Kämmereistraße.	2.	345/346.	N. P. Wolkow.	J. P. Wolkow.
Gr. Lärmstraße.	21.	198.	M. Gantzkow Wwe. u. Gebr. Lucht.	M. Kalning.
„	15.	194.	A. Schröder Wwe.	A. W. J. Bauert.
Scheunenstraße.	20.	204.	M. Koffsky.	A. W. K. Landenberg.
Kl. Schmiedestraße.	27.	268.	T. Jakowlew, gen. Wolkow.	Wolkows Erb.

2) Im Petersburger Stadttheil.

1. Quartier (Vorburg).

Hintere Kais.Gartenst.		109a.	abgetheilt von 109. A. v. Erdberg.	E. F. R. Pohle und J. Weitmann.
1. Katharinendammst.	8.	41/50.	A. N. Paramonow.	A. P. Badrow.
Palisadenstraße.	3.	23.	H. E. Knigge.	W. Mincke.
Peterholmsche Str.	9.	37.	P. J. Matuschonok.	A. W. Bagel.
„	11.	38.	N. A. Maschjanow.	J. Jürgensohn.
Weidendammstr.	21.	97.	A. E. Barthes.	F. W. Haarmann.
Hintere K. Gartenstr.	25.	127.		

4. Quartier (an der rothen Düna).

Alexanderstraße.	28.	52.		Erb. G. Tscherwinsky.
Blumenstraße.	56.	117.	J. A. Bäckmann.	F. Niepken.
Brückenstraße.	—	197.		Erb. F. W. Müller.
Dampffägemühlenstr.	4.	3.	H. D. Furneß.	L. Zietemann.
„	25.	49.	Prokofjews Erben.	K. A. Jermakow.
„	61.	71.	K. J. Michelsohn.	A. Michelsohn Wwe.
„	77.	76.	J. Borissows Erb.	T. G. Iwanow.
Unweit Alex.-Höhe.	—	184.		Erb. L. Klipsch.
„	—	192.		Erb. M. Rehl.
„	—	200.		Erb. Ch. F. Kohnert.
Waldstraße.	3.	36.	H. Apping.	J. Apping.
St. Peterśb. Chaussée.	—	von 85	abgeth. O. Haken.	Riga-Dünab. Eisenbahngesellschaft.
„	—	85a.	J. Tihtmann.	J. Keggis.

Kirchliche Armenpflege der St. Jacobi-Gemeinde in Riga.

Ueber die kirchliche Armenpflege der St. Jacobi-Gemeinde in Riga vom 1. October 1871 bis zum 1. October 1872 entnehmen wir dem uns gütigst zugesandten 16. Bericht, daß die Armenpflege selbst bei einer Jahreseinnahme von 1108 Rbl. 13 Kop. und einer Gesammtausgabe von 1126 Rbl. 50 Kop. überhaupt 53 Familien und einzelne Personen in theils fortlaufenden, theils einmaligen Gaben mit 1060 Rbl. 50 Kop. unterstützte und am 1. October 1872 ihren Kassensaldo mit 1462 Rbl. 35 Kop. (gegen 1480 Rbl. 72 Kop. am 1. October 1871) abschloß. 35 Faden Brennholz, welche der Armenpflege von Seiten des Rigaschen Börsencomite zur Verfügung gestellt worden waren, fanden ihre entsprechende Vertheilung unter den Armen. Bei dem Liebeswerk der Armenpflege wirkten, neben den Predigern der Gemeinde, 26 Glieder derselben als Armenpfleger. Während der 16 Jahre des Bestehens der Armenpflege bei der St. Jacobi-Gemeinde waren in Summe in der Einnahme 20,033 Rbl. 21 Kop. und in der Ausgabe 18,670 Rbl. 86 Kop. verzeichnet worden. — Von den beiden Freischulen der St. Jacobi-Gemeinde zählte die Knabenschule zur Zeit 54 Schüler und die Mädchenschule 43 Schülerinnen. Die Unterhaltung der Schulen hatte, bei einer Einnahme an Renten und Beiträgen von 1006 Rbl. 6 Kop., im letzten Verwaltungsjahre überhaupt 934 Rbl. 10 Kop., oder 9 Rbl. 63 Kop. für jedes Kind betragen. Seit der Begründung der Schulen im J. 1850 wurden auf die Unterhaltung der Schulen überhaupt 18,623 Rbl. 52 Kop. verwandt. Am 1. October 1872 schloß der Kapitalbestand mit 13,988 Rbl. 12 Kop. in Werthpapieren und 957 Rbl. 22 Kop. Kassensaldo.

Literatur und Kunst.

Zeitschriftenrevue. Das „Ausland" 1872, Nr. 49 bringt: „Russische Pelzthiere 3. Die Sumpfotter Fretorius Lutreola. Russ. Norka", von Ferd. Gaßmann; — das „Magazin für die Literatur des Auslandes", 41. Jahrg., Nr. 50: „Griechisch-katholische Schriften"; — „Westermann's illustrirte Monatshefte", December 1872: „Rußlands Stellung in Mittelasien."

Die „Allgemeine Gewerbezeitung" Nr. 5 bringt: Der Thon und seine Verarbeitung (Fortsetzung); — Lehrmittel-Ausstellung im Gewerbeverein (Forts.); — Gewerbeverein in Riga; — Dünabrücke bei Riga; — Inserate.

Die „Russische Revue" 1. Jahrg., 4. Heft bringt: „Das Gouvernement Olonez und seine Volksrhapsoden." Von A. Hilferding (Schluß); — „Die polytechnische Ausstellung in Moskau im J. 1872." Von F. Matthäi (Forts.); — „Zur Bevölkerungsstatistik des europäischen Rußlands"; — „J. R. Aspelin's archäologische Forschungen im südlichen Österbotten und im alten Biarmien"; — Kleine Mittheilungen"; — Literaturbericht; — Russ. Bibliographie.

Dem Andenken des am 20. Septbr. mit Tode abgegangenen Mitstifters und Ehrenmitgliedes der gelehrten Estn. Gesellschaft zu Dorpat C. G. Reinthal, ehem. Herausgebers des „Inlands", hat Prof. Dr. Stieda ein Denkmal gesetzt.

Die „Dörptsche Zeitung" enthält das umfassende Statut der Schenkung des in Nizza lebenden Dorp. Kaufmanns Peter Schamajew zu Ehren der Stadt Dorpat. Nach 130 Jahren sollen 2 Mill. Rbl. gesammelt sein.

Dem Dorpatschen Stadt-Archive hat Mag. Hausmann neuerdings seine besondere Aufmerksamkeit zugewandt und darüber in der November-Sitzung der gelehrten Estn. Gesellschaft einen eingehenden Vortrag gehalten. Seit einem Jahrhundert, wo der Justizbürgermeister J. C. Gadebusch darüber zuerst schrieb, ist weiter Nichts an die Baltische Oeffentlichkeit getreten.

Im Verlage von C. Matthiesen zu Dorpat (Leipzig bei K. F. Koehler, unlängst gestorben) erscheint 1873, XI und 179 S. 8.: „Der botanische Garten der Kaiserl. Universität Dorpat." Nachrichten über die Geschichte, den gegenwärtigen Zustand, die Einrichtungen und Sammlungen des Dorpater Gartens, zugleich als Führer für die Besucher desselben, insbesondere für die Studirenden, von Dr. Moritz Willkomm, ord. Prof. der Botanik, Director des Gartens. Mit einem, von dem Verfasser gezeichneten Plane. Herr Prof. Dr. Willkomm (der vierte in der Reihe der Directoren: Dr. Gottfried Albert Germann aus Riga 1803—1809 (gest.), Dr. Karl Friedrich v. Ledebour (aus Stralsund, 1811—1836: gest. zu München 1851), Dr. Alex. v. Bunge (aus Kiew, 1836—1867), ist am 1. Dec. auf längere Zeit zu wissenschaftlichen Zwecken in das Ausland gegangen.

Zur Tages-Chronik.

Als Präses der Administration des Wassily Iwanow Schelukin'schen Familien-Legats ist, an Stelle des aus dieser Administration ausgeschiedenen dim. Hrn. Bürgermeisters C. Groß, der Herr Bürgermeister Rob. Büngner erwählt und von E. W. Rathe dieser Stadt bestätigt worden.

In der am 29. Nov. abgehaltenen Versammlung der Stimmhaber des Krüger'schen Familienlegats wurden die Herrn Consul Wilh. v. Sengbusch und Hofrath Dr. Starck zu Administratoren der Stiftung ernannt. — Am 2. Dec. beging der „Rigaer Liederkranz" seine Stiftungsfeier durch eine von Mitgliedern und Gästen zahlreich besuchte Festversammlung im Saale des Schwarzhäupterhauses. Einen besondern Theil des Festprogramms bildete die Uebergabe eines großen Portraits in Oel, den Gründer und ersten Dirigenten des Vereins, Hugo Preis, darstellend. — Am 5. Dec. feierte der seit einer Reihe von Jahren mit großem Beifall seitens unseres Theaterpublikums an der Rigaer Bühne wirkende Herr Conrad Butterweck den Jubiläumstag seiner 25jährigen Activität als Schauspieler. Am 9. Dec. feierte der „Rigaer Männergesangverein" dies 25jähr. Dienstjubiläum durch ein dem

Jubilar zu Ehren veranſtaltetes Souper. — Am 6. Dec. beging die Geſellſchaft für Geſchichte und Alterthumskunde ihre öffentliche Jahresſitzung im Saale des Muſeums. In derſelben hielt Hr. Paſtor Bielenſtein aus Doblen einen Vortrag: „Ueber die lettiſchen Burgberge in Livland." — Am 9. Dec. beging die Rig. Liedertafel ihre Stiftungsfeier im Saale des Schwarzhäupterhauſes. — Seit dem 12. Dec. gehen die Perſonenzüge der Riga-Dünaburger Eiſenbahn von Riga um 10 Uhr Morgens und 6 Uhr 30 Min. Abends ab und erfolgt ihre Ankunft in Riga 12 Uhr 30 Min. Mittags und 1 Uhr Nachts. — Wie die „Moskauer Deutſche Zeitung" unter dem 30. Nov. c. mittheilt, waren von Moskau aus für die Ueberſchwemmten in Lübeck bereits 1115 Mark Ct. und 2174 Rbl. S. als Gaben abgeſandt worden. In Reval gingen in Folge Aufrufes des Schleswig-Holſteinſchen Centralcomité für die Nothleidenden an der Oſtſee bis zum 2. December 152 Rbl. 90 Kop. ein. Auffallenderweiſe hat bei uns bisher über die Erfolge der wiederholt in unſerer „Rig. Ztg." erlaſſenen dreifachen Aufrufe zur Hülfe für die in Folge der Ueberſchwemmungen Nothleidenden an der Trave, in Schleswig-Holſtein und an den däniſchen Küſten noch nichts an die Oeffentlichkeit dringen wollen. — Für die Rigaer Bühne kündigt der „Neue Theaterdiener" Nr. 49 das Gaſtſpiel des Frl. Minna Hauck von Wien an.

Berichtigung. Nach neuerer Mittheilung der „Rig. Ztg." iſt Herrn Georg Thalheim bei der Moskauer Ausſtellung die goldene Medaille zuerkannt worden, und nicht die ſilberne, wie früher angegeben (vergl. Stadtbl. Nr. 47 S. 397).

Termine. 15. Dec.: 2. offenbarer Rechtstag vor Weihnachten; Weihnachtsverſammlung der Bürgerſchaft in der St. Johannisgilde, 4 Uhr; außerordentliche Verſammlung der Bürgerſchaft gr. Gilde im gr. Gildenhauſe, 5 U.; — 16.: Ablauf des Proclams in Mortificationsſachen von A. G. Marſchütz, beim Vogteigericht; desgl. von weil. J. R. Wjaloſchew, bei der 2. Sect. des Landvogteigerichts; Gen.-Verſammlung der Unterſtützungskaſſe der freiwilligen Feuerwehr im kl. Gildenhauſe, halb 9 Uhr; — 18.: Verkauf des Immobils von Anna Kuhlbach, bei der 2. Section des Landvogteigerichts, 1 Uhr.

Berichtigung. Der Introductionstag des Herrn Paſtor Hurt iſt der 3. December geweſen; die von ihm gegründete Schule heißt Alexander-Schule.

Eingeſandte Anzeige.

Die in St. Petersburg unter eigner Redaction von K. W. Trubnikow herausgegebene Abendzeitung:

„ВЕЧЕРНАЯ ГАЗЕТА",

политическая и литературная,

tritt mit dem Jahre 1873 ihren 9. Jahrgang an. Das Abonnement beträgt mit Poſtzuſendung 8 Rbl. jährlich und 4 Rbl. 75 Kop. halbjährlich. — Beſtellungen werden angenommen unter der Adreſſe:

Въ главной конторѣ редакціи „Вечерней Газеты“, въ С. Петербургѣ, по Литейному проспекту, въ домѣ подъ № 42.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Valerie Ottilie v. Raczynski. Theod. Johann Piotrowsky. — Dom-K.: Emma Alex. Taube. Anna Emilie Rehwald. Otto Robert Nikolai Birk. Gottliebe Natalie Friederichs. Adele Henriette Marie Jakobson. — Jacobi-K: Isabella Thekla von Stahl. Amalie Kath. Elisabeth Ohsoling. Dorothea Wilh. Johansohn. — Gertr.-K.: Johann Gottfried Theod. Zelme. Kath. Charl. Martens. Adolph Wold. Klawin. Peter und Martin Rollmann, Zwill. Anna Schuhmann. Joh. Ed. Wehsis. Friedr. Wilh. Martinsohn. — Jesus-K.: Peter Strungis. Peter Theodor Kruhming. August Martin Kalning. Anna Juliane Stepanowitz. Julius Alex. Graß. Nikolai Alex. Wehwer. Heinrich Ringenberg. Kath. Margarethe Klink. Johann Friederich. Emil Heinr. Oscar Steinberg. — Joh.-K.: Anna Wilh. Hedwig Sarring. Jakob Friedr. Idanowsky. Friedr. Alex. Ernst Stohke. — Martins-K.: Annette Louise Putrin. Wilh. Martin Rubben. Math. Olga Emilie Rosenberg. Henr. Wilh. Ernestine Dichter.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Schneidergesell Jakob Sylvester Mich. Buchroth mit Julie Joh. Charl. Fink. Kanzellei-Beamter Trafim Alexejew Iwanow mit Elis. Olga Kockum. Beamter der Riga-Mitauer Eisenbahn Anton Nik. Faber mit Emilie Barb. Pirang. Schuhmachergesell Joh. Jakob Hermann mit Emilie Alex. Hel. Jakobsohn. Müllermeister in Hofzumberge Karl Friedr. Emil Schwarz mit Marie Joh. Amalie Fleischer. Handlungs-Commis Karl Joh. Matthias Rudloff mit Christine Martinsohn. Schuhmacher Karl Wilh. Reinwald mit Sophie Albertine Kern. Zimmermann Johann Ohscheneek mit Julie Schönhoff. — Jacobi-K.: Glasfabrikant Joh. Kormann mit Pauline Brempel. Stabskapitän u. Ritter Eugen Baron Rosen mit Mathilde Louise Aug. v. Jannau. Consulent Christian Kalning mit Ludovica Concord. Pauline Fleischer. — Gertr.-K.: Fabrikarb. Jahn Abik mit Marri Kahrklin. Stauer Gottfr. Wold. Schlink mit Anna Kruhk. — Jesus-K.: Verabsch. Sold. Jak. Daniel Sakkokaln mit Marri Ulrich. Feuerwerker Andr. Menz mit Anna Witte. Arb. Jak. Duhschell mit Lihse Pluggis. Zimmermann Anzis Karrin mit Greete Martinsohn. Kutscher Jannis Blauberg mit Maije Ohsols. Arb. Pahwul Mischka mit Marri Mischka. — Joh.-K.: Schmied Peter Raphael Johannsohn mit Emilie Leonore Math. Kurrel. Fuhrmannsknecht Geert Brusul mit Marie Jakobine Jakobsohn. Beurl. Unteroffizier Martin Ohsoling mit Anna Bilske. Beurl. Soldat Mattihs Kuplehn mit Trihne Tehwin. Schlosser Heinrich Putnin mit Maije Babris. Wirth Ans Lindenberg mit Dahrte Jankowsky.

Begraben. Petri-K.: Frau Pastor Karol. Sophie Hartmann, geb. Kröger, 83 J. Schneidergesell Joh. Heinr. Rump, 71 J.

Frau Elisabeth Koch, geb. Kuntzendorff, 45 J. — Dom-K.: Frau Olga Friederike Bollinger, geb. Müller, 36 J. Frau Sophie Sabbath, geb. Koop, 50 J. Fräul. Elisab. Tiesler, 83 J. — Jacobi-K.: Baroneſſe Amalie v. Tiefenhauſen, 70 J. — Gertr.-K.: Arb. Mikkel Kaulin, 20 J. Adolph Wold. Klawin, 5 T. Jahn Kannep, im 6. J. Anna Jacobowitz, 2 J. — Jeſus-K.: Karl Mengel, 18 J. — Johannis-K.: Jakob Grikkis, 11 T. Dorothea Hahk, im 29. J. Diener Gotthard Tſchunker, 53 J. Ein todtgeb. Mädchen. Soldatenfrau Marie Miſchka, 33 J. Schmiedegeſell Johann Karl Erdmann, 26 J. — Thorensberg: Auguſte Schmidt, 11 J. Anna Marie Peterſohn, im 5. M. Ernſt Mich. Lihz, 3 M. Anna Eliſabeth Ohſoling, 1 J. Wittwe Hedwig Ohſoling, 65 J. — Ilgezeemſches Freibegräbniß: Kath. Kahrkling, 3 T. Peter Müller, 37 J. — Reform. K.: Frau Wittwe Caroline Wilh. von Hofland, geb. Mende, 71 J.

Handels- und Schifffahrtsnachrichten.

Am 3. Nov. hatte der Kapitän G. Kalling als Führer der nach Riga zu Hauſe gehörigen Bark „Düna" auf der Reiſe von Riga nach Antwerpen Gelegenheit, in der Nähe der Inſel Moon den Kapt. L. Hee und die Beſatzung der von demſelben geführten Roſtocker Bark „Lolo", von dem Wrack des genannten Schiffes, auf dem ſie bereits 36 Stunden umhergetrieben waren, abzunehmen, und in Kopenhagen zu landen. Gleichzeitig gelang es ihm auch das Wrack des gleichfalls ſchiffbrüchigen ſchwediſchen Schoners „Karl" Kapitän Svenſon in's Schlepptau zu nehmen und nach Kopenhagen zu bringen.

Am 9. Decbr. iſt das Domesneesſche Leuchtſchiff nach Dünamünde in ſein Winterlager gebracht worden.

Conſulate. Das Exequatur hat erhalten Hr. Rud. Peacock als amerikaniſcher Conſularagent in Poti und Tiflis.

Hafenbericht. Nachdem am 7. Decbr. bei klarer Luft und Oſtwind der Froſt ſich bis auf 18° verſtärkt hatte, ward die Eisdecke der Düna bei der Stadt noch an demſelben Tage für Fußgänger und am folgenden Tage auch für Fahrzeuge paſſirbar. In den Tagen vom 8. bis 16. Dec. hielt ſich der durchſchnittliche Thermometerſtand bei SO.-Wind und klarer Luft auf 16° Froſt, hob ſich aber am 12. Dec. bei Südwind mit Schneeſtüm auf 7° Froſt. — Am 11. Dec. wurde mit der Ausеiſung der Schiffe bei der Stadt begonnen. Von der Stadt abwärts wurden außer 2 Bordingen 7 Schiffe, davon 3 mit Ladung, und von der oberen Poderage 2 Schiffe, davon 1 mit Ladung, ausgeeiſt.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 14. December 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

№ 53. Donnerstag den 21. December. 1872.
(63. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; per Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Indem wir mit der heutigen Nummer den 63. Jahrgang der Stadtblätter schliessen, ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten um gefällige Erneuerung ihres Abonnements. Mit Postzusendung beträgt dasselbe jährlich 2 Rbl. 60 Kop., halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zur Geschichte der Familie Barclay de Tolly.

(Zugleich als Erinnerung an den Todestag des wortführenden Bürgermeisters Aug. Wilh. Barclay de Tolly, den 20. Dec. 1826.)

Die „Senats-Zeitung" Nr. 98 giebt in der beigefügten Gesetz-Sammlung des Reichs den Allerhöchsten Befehl, durch welchen der Descendenz des General-Adjutanten Alexander Fürsten Barclay de Tolly-Weymarn gestattet wird, sich Fürsten und Fürstinnen Barclay de Tolly-Weymarn zu nennen und das fürstliche Wappen zu führen, wie es sich auf dem Ritterhause in der Reihenfolge der Livl. Adels-Geschlechter darstellt. Das Bildniß des Fürsten-Feldmarschalls mit dem Festgesange vom 21. Novbr. 1815[1]) gereicht einem unserer ersten vaterländischen Almanache zur Zierde; es kehrt im Marschallssaale der Kaiserl. Residenz und auf dem Titelkupfer des Prachtwerkes wieder, welches der Kriegs-Gemälde-Gallerie[2]) des Kaiserl. Winterpalais geweiht ist. Die Standbilder Kutusow's und Barclay's vor der Kasanschen Kathedrale, das Mausoleum in Beckhof[3]) und das 1849 enthüllte Ehrendenkmal in Dorpat[4]), sie bilden mit den zu Ehren des Feldmarschalls ge-

[1]) dem Stiftungstage der Ressource, bei dessen Feier Fürst Barclay de Tolly und Marquis Paulucci als Ehrengäste anwesend waren, in Gottl. Tielemann's, des Verf., „Livonas Blumenkranz." Erstes Bändchen. Riga und Dorpat 1818. S. 3—7.

[2]) Военная Галерея Зимняго Дворца. Томъ шестой. Санктпетербургъ 1850. Виньета изображаетъ памятникъ Князю Барклаю де Толли въ Санктпетербургѣ предъ Казанскимъ Соборомъ.

[3]) Die erste Beschreibung befindet sich in Swinjin's vaterländischen Memoiren 1823 Nr. 42, S. 136, u. daraus im Ostseeprovinzenbl. Nr. 46, S. 393.

[4]) Zu vergl. Inland 1849, Nr. 52, S. 865—868. Dabei die deutsche Uebersetzung der von dem Geistlichen Newdatschin gehaltenen Rede.

prägten Medaillen[5]), mit der plaſtiſchen Verherrlichung der Befreiungskriege durch den Grafen Tolſtoy[6]), mit den unvergänglichen Lorbeerkränzen der Helden-Beſieger Napoleons I. und mit allen hiſtoriſchen Erinnerungen an die Zeitgenoſſen und Mitkämpfer Alexanders I., die Großherzoge von Oldenburg, die Herzoge und Prinzen von Würtemberg, Fürſten Bagration und Barclay de Tolly, Goleniſchtſchew-Kutuſow, Lieven, Paskiewitſch, die Grafen Wittgenſtein, Platow, Toll, Benningſen, von der Pahlen, Berg, Diebitſch, Baron von der Pahlen u. ſ. w.[7]), den reichſten Schatz der Geſchichtsforſchung. Und wie bei dem Herannahen des heiligen Weihnachts- und gleichzeitigen Erinnerungsfeſtes an die vor 60 Jahren geſchehene Vertreibung der 20 Völkerſchaften im Jahre 1812 das vaterländiſch-patriotiſche Bewußtſein auch im Hinblick auf die am 20. Juni d. J. neu verliehene Fürſtenwürde ſich hebt, ſo bietet der 20. December ſpeciell für Riga den Anknüpfungspunkt an das Verdienſt und die bleibende Wirkſamkeit ſeines vor bald einem halben Jahrhundert heimgegangenen höchſten Municipalvorſtandes, des vorſtehenden Bürgermeiſters und Ritters des St. Annenordens 2. Claſſe, Auguſt Wilhelm Barclay de Tolly, des Seniors ſeines[8]) Geſchlechts, geb. den 24. Juli 1752. Ihm gebührt der Nachruhm, in der verhängnißvollen Zeit des Jahres 1812 und in der nachfolgenden Zeit des wiederkehrenden Friedens das Wohl der Vaterſtadt eben ſo gewahrt zu haben, wie ſein Fürſtlicher Stammes- und Namensgenoſſe das Vaterland beſchützt hat. Beiden gebührt die Ehrenkrone.

Es würde zu weit führen, hier auf das hiſtoriſche und biographiſche zerſtreute Material einzugehen, welches in den zahlreichſten Geſchichtswerken der Neuzeit ſich aufbewahrt findet. Es genüge vielmehr, auf einzelne, vielleicht weniger bekannte Data hinzuweiſen, welche zur Aufhellung der Familiengeſchichte in älterer Zeit beitragen können. Dahin gehören die Geſchichte der Einwanderung aus Schottland über Roſtock und Norwegen[9]), das

---

[5]) Собраніе Русскихъ медалей, изданное по Высочайшему повелѣнію Археографическою коммиссіею, Санктпетербургъ 1840—1846, in Folio.

[6]) Eine in 22 fortlaufenden Nummern allegoriſch in Medianform ſculpirte Darſtellung der Kriegsereigniſſe von hohem künſtleriſchen Werthe.

[7]) Императоръ Александръ I. и его содвижники въ 1812, 1813, 1814 и 1815 годахъ. (Haupttitel der Военная Галерея зимняго дворца.) Herausgegeben von Michailowski-Danilewski und A. W. Wiskowatow. (Barclay's Biographie von Letzterem.)

[8]) Zu vergl. Barclay's Beerdigung (ein eingeſandter Brief an einen Freund ſtatt eines Nekrologs) (am zweiten Weihnachtstage 1826) von Dan. Guſtav v. Bergmann in den Rig. Stadtbl. 1827, Nr. 1). Durch Allerhöchſten Befehl an den Dirigirenden Senat vom 31. Decbr. 1827 wurde ſeinen drei Söhnen George Wilhelm (geſt. 1846), Auguſt (geſt. 1856) und Johann Andreas (geſt. 1833), in Berückſichtigung der Verdienſte des Fürſten-Feldmarſchalls, die Adelswürde des Kaiſerreichs verliehen.

[9]) Stephan, Lic. jur., Advocat und Fiscal, lebte in Roſtock. Seine Söhne waren Joh. Ludwig, ſchwed. Capitän, geſt. 1702, Stephan Wilhelm, Rig. Rathsherr, geſt. 1735, Großvater des Bürgermeiſters und Feldmarſchalls,

Vorkommen älterer Familienglieder in Riga und in Livland[10]), der vorübergehende Güter- und Arendenbeſitz im vorigen Jahrhunderte. Der kinderlos verſtorbene Lieutenant Anton Ludwig B. de T. aus Riga beſaß z. B. Luggemois und Tolckenhof, ſein Bruder Heinbold Georg, Vater des Feldmarſchalls, lebte auf Luhde-Großhof und Laikſar.

Für den Weihnachtstiſch

ſind uns als Nachträge noch zugegangen: ein paar hübſche Bilderbücher mit wandelbarer Scenerie, aber nicht durch Ziehen, ſondern durch Umklappen:

„Das verloren geglaubte Hänschen.“ Leipzig, A. Oehmigke. 1 Rbl. 22 K., welches von der Großmutter in Haus und Hof vergebens geſucht wird, und

„Das wunderbare Bilderbuch.“ Nach Originalzeichnungen von W. v. Breitſchwert. 3. Auflage. Stuttgart, Hoffmann. 2 Rbl., welches mehre in ihren Wirkungen recht überraſchende Scenerien bringt.

Als gute Bilderbücher gewöhnlichen Schlages empfehlen ſich ferner:

„Luſtiges Guckkaſten-Bilderbuch.“ Von Leonh. Diefenbach. Leipzig, A. Oehmigke. 1 Rbl. 22 Kop. und

„Unſere gefiederten Freunde.“ Mit erläuterndem Text von Aug. Schrader. Leipzig, Hartknoch. 1 Rbl. 15 Kop.

Auch ein neues unterhaltendes Leſebuch für die vierte Altersſtufe liegt uns vor:

„Der Schlachtenſtrömer.“ Eine geſchichtliche Erzählung aus der Zeit des franzöſiſch-deutſchen Krieges 1870—1871. Von A. Köhne. Mit 4 Bildern. Glogau, Flemming. 55 Kop.

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Patente haben erhalten: 1) auf 10 Jahre: der Mechanikus Baer und die Kaufleute Moſes Hill in Moskau und Joh. Sſusdalzow in St. Petersburg auf ein vervollkommnetes Ventilationsſyſtem; die Ausländer Heinr. Barrett und Karl Georg Ehlers auf vervollkommnete Pfropfen zum Verkorken von Flaſchen mit mouſſirenden Getränken; der preußiſche Unterthan Emil Wernewieck auf ein vervollkommnetes Verfahren bei Fabrikation der Zuckerraffinade; der Ausländer Werner Stauf auf ein Verfahren zur

---

Heinrich, ſchwed. Lieutenant, geſt. 1701. Gegen Ende des 30jährigen Krieges kam ein Meydell mit 2 Engländern, Barelay de Tolly und Butler nach Norwegen. Mit der Barclay'ſchen verſchwägert, führte die Meydell'ſche Familie das Barclay'ſche Wappen. (Das freiherrl. Geſchlecht v. Maydell von Baron Carl v. Maydell, Kaiſerl. ruſſ. Generalmajor der Artillerie. Helſingfors 1868, S. 56 ff.)

[10]) Dr. Joh. B. d. T., juris utriusque Lic., in Riga 1668—1674. Alex. Barclay heirathete zu Fellin 1688 die Tochter des Lieutenants Wilh. v. Leyß (Loewis of Menar). S. Caspar v. Ceumern's Theatridium Livonicum 1690, S. 34 und Hupel's Nord. Miſc. XXVII 174, wonach Franz Stephan Barclay de Tolly aus Riga zu Roſtock 1698 disputirte.

Herſtellung einer neuen Art von Pflanzenhaar, und der Kaufmannsſohn Theodor Gießer in Hapſal auf eine Methode zur Uebertragung von Haar und Federn auf künſtliche Haut; — 2) auf 5 Jahre: der Ausländer F. A. Klüſemann auf eine Maſchine zum Ausſcheiden des Waſſers aus der nach der Diffuſions-Methode bearbeiteten Runkelrübe, und der Ausländer Georg Bedſon auf eine vervollkommnete Maſchine zum Drahtziehen; — 3) auf 3 Jahre: die ſchweizeriſche Induſtriegeſellſchaft auf einen Hinterlader nach dem Syſtem von Wetterli u. Comp.

Erinnerungen.

Zu den in dieſen Blättern gegebenen Nachrichten über das Jubelfeſt des Veteranen der Livl. Juriſten, wirkl. Staatsraths und Ritters Dr. Friedrich Georg v. Bunge in Gotha (Nr. 39 u. 41), fügen wir nachträglich noch hinzu, daß er zu dem feſtlichen Tage, dem 15. September (einſt dem Krönungsfeſte des Kaiſers Alexanders I. und dem Gründungstage mehrer Gymnaſien, auch des Rigaſchen und Dorpatſchen, auf welchem Bunge ſeine Bildung genoß), durch folgende Telegramme erfreut wurde: 1) von Seiten der Kurl. Ritterſchaft; 2) vom Rigaſchen Rathe mit der Verleihung des Ehrenbürgerrechts von Riga; 3) vom Rig. Advocaten-Verein; 4) von dem Convent der Eſtonia in Dorpat, welche Verbindung ihn am 7. Sept. 1871 bei Gelegenheit der 50jährigen Jubelfeier ihres Beſtehens zum Ehrenmitgliede proclamirte; 5) von den Studirenden der Rechte auf der Univerſität Dorpat; 6) von den Collegen des Jubilars aus der zweiten Abtheilung der Allerhöchſteigenen Canzellei Sr. Kaiſerl. Majeſtät in St. Petersburg; 7) von dem Bürgermeiſter H. J. Böthführ in Riga; 8) von dem Profeſſor emer. Dr. Alex. v. Bunge, Exc., in Dorpat; 9) von den Verwandten aus St. Petersburg; 10) vom Rathe der Stadt Narva. Außerdem gingen zu dem feſtlichen Tage ſelbſt, zum Theil durch Ueberreichung, zum Theil ſpäter, ein: feierlich beglückwünſchende Adreſſen: 1) vom Rathe der Stadt Reval, 2) von der Stadt Dorpat, ſowohl im eigenen Namen, als in Vollmacht der gerade am 15. Septbr. in Dorpat zuſammengekommenen Vertretung der Städte Pernau, Fellin, Wolmar, Wenden, Walk, Lemſal, Werro und des Gerichtsfleckens Schlock, ſo wie der Stadt Arensburg; 3) von der Geſellſchaft für Geſchichte und Alterthumskunde der Oſtſeeprovinzen in Riga durch ihren in Gotha anweſenden Director, Stadt-Bibliothekar Georg Berkholz; 4) von der Kurl. Geſellſchaft für Literatur und Kunſt zu Mitau; 5) von der gelehrten Eſtniſchen Geſellſchaft zu Dorpat; 6) von der Eſtländiſchen literäriſchen Geſellſchaft zu Reval; 7) von dem Verein zur Kunde Oeſels in Arensburg mit gleichzeitiger Ueberſendung des Ehren-Diploms; 8) von dem Dr. Hoehlbaum, zur Zeit in Reval; 9) von mehren Verwandten aus unſeren Provinzen; 10) von dem Rector der Univerſität Dorpat, wirkl. Staatsrath Prof. Dr. G. v. Oettingen, bei der Benachrichtigung, daß das Conſeil dem Ju-

bilar zum Ehrenmitgliede der Univerſität ernannt habe, welche Wahl ſpäter vom Herrn Miniſter der Volksaufklärung beſtätigt iſt, worauf die offizielle Verleihung ſtattgefunden hat.

Literatur und Kunſt.

Zeitſchriftenrevue. Das „Magazin für die Literatur des Auslandes" 41. Jahrg., Nr. 51 bringt: „Rigaſcher Almanach für 1873"; — die „Mittheilungen von Dr. A. Petermann", 18. Bd., Heft XII: „Reiſen im Armeniſchen Hochland" (Schluß), und „Fortſchritte der Polarforſchung".

Die „Baltiſche Monatsſchrift" bringt Neue Folge, 3. Band, September und October: „Die deutſche Mundart in Eſtland", vom Oberlehrer Sallmann in Reval; — „Correſpondenz" (die achte Seſſion des internationalen ſtatiſtiſchen Congreſſes zu St. Petersburg), von E. Laspeyres; — „Plaudereien eines Heimgekehrten" (C. v. Hehn); — „Plaudereien über Plaudereien", von E. B.; — „Ein Lehrbuch der Geographie für die ruſſiſchen Oſtſeeprovinzen", von Dr. E. Laspeyres.

Die Wochenſchrift: „Im neuen Reich", bringt Mittheilungen über „Handel und Schifffahrt nach dem Bericht der Königsberger Kaufmannſchaft für 1871." Dieſer Bericht zeichnet ſich durch genaue Beantwortung einer Menge von Detailfragen aus, welche nicht blos auf Königsberg und Danzig, ſondern auch auf das ganze Oſtſeegebiet Bezug haben. Bekanntlich hatte einſt der Oberwettherr J. C. Berens (geſt. 1792) das Studium des Handels von Königsberg zur Grundlage für unſeren Ort gewählt.

Die „Sammlung gemeinverſtändlicher wiſſenſchaftlicher Vorträge" von R. Virchow und Fr. v. Holtzendorff bringt VII. Serie, Heft 161: „Zur deutſchen Münzgeſetzgebung", von L. Bamberger; — Heft 162: „Die tragiſche Schuld", von Dr. Wold. Maſing (Vortrag, gehalten am 3./15. Febr. 1871 in der Aula der Univerſität zu Dorpat); — Heft 163: „Ueber Corallenthiere", von Prof. Dr. J. Münter; — Heft 164: „Der Blitz und ſeine Wirkungen." Von Dr. med. Wilh. Stricker; Heft 165: „Ueber Bacterien." Von Prof. Dr. Ferd. Cohn.

„Graf Moritz von Sachſen", das neueſte Drama von Heinr. Kruſe, wird das gelungenſte ſeiner Werke genannt. Wir erinnern an Rob. Giſeke's gleichnamiges vaterländiſches Trauerſpiel in 5 Akten (Leipzig 1860, IV u. 140 S. 12.) und verweiſen übrigens auf die biographiſche Skizze von Th. Kallmeyer im zweiten Jahrgange des „Rig. Almanachs" und auf Julius Eckardt: „Fürſt Menſchikow und Graf Moritz von Sachſen", in der „Baltiſchen Monatsſchrift" Bd. IV, Heft 3. (S. auch die „Kurl. Gouv.-Ztg." 1860, Nr. 91 ff. „Hamb. unparth. Correſp." 1857.)

Neue Dramen. Im Wiener Stadttheater iſt das Luſtſpiel: „Gut giebt Muth", von Guſtav zu Putlitz, mit beſtem Erfolge zur Aufführung gekommen. — Im Wiener Karl-Theater hat ein neues dreiaktiges Luſtſpiel von Roſen: „Unter dem Mikroſkop",

lebhaften Beifall gefunden. — Auf der Mannheimer Bühne iſt in den erſten Tagen des Decembermonats die ganze „Oedipus-Trilogie" des Sophokles höchſt gelungen zur Aufführung gekommen.

Ueber die Wanderausſtellungen theilt die „R. St. P. Ztg." folgende nicht unintereſſante Nachrichten mit: Die Geſellſchaft eröffnete ihre erſte Ausſtellung am 29. Nov. 1871 in St. Petersburg, wo dieſelbe bis zum 23. Januar 1872 dauerte; dann war ſie in Moskau vom 24. April bis zum 1. Juni, in Kiew vom 6. Sept. bis zum 3. October und in Charkow vom 15. October bis zum 6. Novbr. Für's erſte will ſich die Geſellſchaft auf dieſe vier Städte beſchränken. Es waren von 20 verſchiedenen Künſtlern 82 Kunſterzeugniſſe, und zwar 2 hiſtoriſche Gemälde, 16 Genrebilder, 13 Portraits, 35 Landſchaften, 3 Aquarelle, 7 Zeichnungen, 5 Statuen und 1 Kupferſtich ausgeſtellt, deren Werth mit 29,690 Rbl. berechnet wurde. Davon ſind Oelbilder im Werthe von 22,910 Rbl., Photographien für 824 Rbl. 50 Kop., Zeichnungen für 91 Rbl. und Kupferſtiche für 45 Rbl. verkauft. Die Ausſtellung haben in St. Petersburg 11,515, in Moskau 10,940, in Kiew 2854 und in Charkow 4717, im Ganzen 30,026 Perſonen beſucht; außerdem ſind 1024 Freibillete ausgegeben worden. Die Reineinnahme von der Ausſtellung hat 4387 Rbl. 45 Kop. betragen, welche unter die Mitglieder der Geſellſchaft zu vertheilen ſind. Die nächſte Ausſtellung ſoll im Laufe des Decembers in St. Petersburg eröffnet werden.

Zur Tages-Chronik.

Der am 12. u. 13. Decbr. zum Beſten der Erziehungsanſtalt zu Pleskodahl abgehaltene Bazar ergab zum Reinertrag 1861 Rbl. — Am 13. Decbr. hielt die „lettiſch-literäriſche Geſellſchaft" ihre Jahresverſammlung im Saale des Muſeums ab. Der Herr Präſident, Paſtor A. Bielenſtein, ſprach in derſelben in deutſcher Sprache über das Verhalten der Geſellſchaft zu den nationalen Beſtrebungen und Herr Paſtor Waler von Cremon in lettiſcher Sprache über Leben und Wirkſamkeit des verſt. Biſchofs Dr. Ulmann. — Die am 17. Dec. für dieſes Jahr geſchloſſene permanente Kunſtausſtellung brachte während der erſten Hälfte ihrer Winterſaiſon 330 Kunſtgegenſtände, darunter 95 Oelgemälde, zur Ausſtellung. Der Beſuch der Ausſtellung war während dieſer Zeit in beſtändiger Zunahme begriffen. — Am 19. Dec. beging die „Euphonie" den 75. Jahrestag ihres Beſtehens.

Nach beſtandener Diplomprüfung haben durch Verfügung des Herrn Finanzminiſters von den Studirenden des Polytechnicums Belobigungsatteſte mit allen damit verbundenen Rechten und Vorzügen erhalten: 10 Ingenieure: Aug. Hartmann, Bronislaw v. Malewski, Jul. Pfeiffer, Wladisl. v. Huszczo, Ad. Schultz, Wladisl. Knapski, Louis v. Schröder, Ferd. Neumann, Kaspar v. Krzyzanowski und Wilh. Perrou; 3 Kaufleute: K.

Skuije, Wilh. Hagen und Emil Grebſt; 1 Landwirth: Ad. Hauffe und 1 Chemiker: Ed Ullmann.

Termine. 22. Dec.: 3. offenbarer Rechtstag vor Weihnachten; Verkauf der Immobilien von O. Schulz, C. A. Schepper, J. Kriwoſchejew, C. K. Pawlow, E. Hartmann, G. Rohde, Wittwe D. Lehnert, und des Thilo'ſchen Fabrikvereins; Silberſachen-Auction, kl. Schloßſtr. 17, 10 Uhr; Wagenauction auf dem Auctionsplatz an der Düna, 12 Uhr; — 28.: Ablauf des Proclams in Nachlaßſachen von weil. Victor v. Tranſehe, beim Hofgericht; Oeffentliche Sitzung der W. T. Sproſt'ſchen Dienſtboten-Unterſtützungskaſſe, 6 Uhr, im Aſyl; — 28. u. 30.: Torge wegen Remonte und Steuererhebung auf der Riga-Engelhardtshoffſchen Chauſſée, beim Landrathscollegium, 1 Uhr; — 31.: Letzter Termin für Auswechſelung der Reichscreditbillete der früheren Muſter.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft. Petri-K.: Katharine Dorothea Bengſon. Aler. Bernhard Edgar Töpffer. Johann Alexander Ohſoling. Emil Albert Balduin Wiemer. Helena Eliſabeth Helmſing. — Dom-K.: Malwine Alide Eliſabeth Bledau. Heinrich Walther Büttner. Guſtav Adolph Itzmann. — Jacobi-K.: Heinrich Johann Jarre. Karl Eugen Klopfer. Henr. Olga Klundt Amalie Kath. Ohſoling. Peter Max Nikolai Ribbe. Marie Jacobſohn. Karol. Marie Eliſ. Sand. Chr. Karl Nowitzky. — Gertr.-K.: Johann Pander. Marie Math. Taitz. Joh. Kath. Mathilde Seidler. Anna Dor. Jacobi. Friedr. Joh. Kemmler. — Jeſus-K.: Alide Aug. Eliſab. Teichmann. Joh. Auguſt Blum. Karl Woldemar Apping. Louiſe Henriette Helene Fröberger. Charl. Lyda Dor. Marie Jurrewitz. Joh. Leſchinsky. Joh. Nehlis. — Martins-K.: Amandus Harry Claeſſens. Anna Louiſe Martha Ohſch. — Trinit.-K.: Eliſab. Adelheid Schauberg. Wilhelm Ed. Schmidt. Ed. Johannes Karl Brüß. Emma Math. Bertha Riehl. Victor Wold. Pagaſt. Michael Friedrich Swaigſne. Anna Marie Turkewitſch. Theodor Martin Birſneeks.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Kaufmann in St. Petersburg Leopold Daniel Conradt mit Ida Amalie Kirſten. Kaufmann Aug. Rudolph Scheuermann mit Joſephine Karol. Schlicht. Zimmergeſell Peter Emanuel Vogt mit Anna Charlotte Blum. Arrende-Beſitzer Ernſt Ludwig Konrad v. Querfeldt von der Sedeck mit Anna Natalie Holm. Kaufmann Eduard Robert Brehm mit Auguſte v. Querfeldt von der Sedeck. Kaufmann Eugen Wilhelm Irſchick mit Kath. Veronica Schmidt. Kaufmann Joh. Karl Friedr. Wilh. Bonfeld mit Hedwig Antonie Weiß. Schullehrer zu Gaiken in Kurland Thomas Sihle mit Charl. Anna Franck. — Jacobi-K.: Tiſchlermeiſter Friedr. Karl Hartmann mit Minna Julie Nietz. Feldſcheer Karl Davidſohn mit Erneſtine Ehlert. Knochenhauer Andreas Goldſchmidt mit Natalie Kirſchning. Malergeſell Jul. Kauffeldt mit Emma Marie Amalie Brempel. Gärtner Alexander Budewitz mit Auguſte Döllert. — Gertr.-K.: Fruchthändler Friedr. Grützke mit Kath. Marie Dor. Uhder. — Jeſus-K.: Tiſchlergeſell Wilhelm Georg Alex. Dorſter mit Anna Tetter. Arb. Kriſtap Leeping mit

Lihbe Freimann. — Joh.-K.: Brauer Gabriel Hitzenbächler mit Juliane Karol. Breſe. Kutſcher Jannis Kesber mit Greete Buſchmann. Kutſcher Jahn Kask mit Lihſe Wilks (Willumſohn). Tiſchlergeſell Julius Pommer mit Anna Kalning. — Martins-K.: Schuhmacher Friedr. Schmidt mit Marie Malwine Adelheid Wilhelmſohn. Unteroffizier Jegor Korolkow mit Eva Pauline Makkon. Trinit-K.: Arb. Fritz Ludding mit Anna Uppit. Beurl. Soldat Jurris Mellbahrd mit verw. Trihne Rein, geb. Kesber.

Begraben. Dom-K.: Ehem. Deſtillateur Gottlieb Daniel Maurach, 71 J. Marie Clara Jonas, 2 J. — Gertrud-K.: Wittwe Hedwig Adeen, verw. Kannep, geb. Kaſak, 71 J. Einfahrtspächter Peter Stekkis, 38 J. Mahrtin Wehwer, im 2. J. Emilie Terrin, im 2. J. Müllermeiſter Johann Reinhold Heinemann, 33 J. — Jeſus-K.: Miniſterialsfrau Liſette Dohning, geb. Roſenberg, 28 J. Frau Aelteſter Karoline Meyer, geb. Schwieſow, 62 J. Liggerswittwe Marie Marg. Birk, geb. Detloff, 78 J. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorſtadt wurden vom 4. bis zum 17. Dec. 53 Leichen begraben. — Joh.-K.: Fräulein Kath. Hedwig Roeper, 50 J. Ein todtgeb. Mädchen. Anne Jeſſikewitſch, geb. Timm, 27 J. Soldatenwittwe Anna Jahn Jahn, 88 J. — Hagensberg: Lawihſe Marie Blohdneek, im 3. J. Ottokar Jannſohn, 18 J. Matroſe Michael Michelſohn, 42 J. Ein todtgeb. Knabe. Auguſte Eliſ. Kalning, im 12. J. Friederike Louiſe Sokolow, 62 J. Commis Guſtav Beinfeld, 24 J. — Ilgezeemſches Freibegräbniß: Peter Freywald, 46 J. Lina Stein, 4 J. Katharina Ballod, 27 J. — Trin.-K.: Preußiſcher Unterthan Joh. Auguſt Schmiedtke, 53 J. Dohre Ottilie Seewald, im 3. M. Arbeitersfrau Marie Laubert, geb. Behrſing, 29 J. — Reform. K.: Frau Eliſab. Natalie Janny, geb. Diedrichs, 32 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von R. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 21. December 1872.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Die **Ablösung der Neujahrs-Visiten** soll auch in diesem Jahr in derselben Weise wie in den vorhergehenden Jahren erfolgen, und ist die darauf bezügliche Bekanntmachung des Herrn Director der liter.-prakt. Bürger-Verbindung in der „Rigaschen Zeitung“ veröffentlicht worden. — Das betreffende Verzeichniss sämmtlicher Ablösenden wird auch der **am Sonnabend, den 30. December,** erscheinenden ersten Nummer unserer Stadtblätter pro 1873 beigelegt werden.

Neujahr 1872.

Ihre Visitenkarten haben mit einer Gabe zu wohlthätigen Zwecken abgelöst:

Neujahr 1872.

Andreas v. Andrejanoff, Obrist der Gensdarmerie.
C. M. Adamson.
Carl Aschenkampff.
F. Andreas.
J. G. Aleis.
S. Arenstamm.
N. Asmuß.
Dr. med. Allenstein.
Veterinairarzt C. Arndt.
A. Aschenkampff.
Theodor Ahl.
G. Andreas.
A. Augsburg.
A. Armitstead.
R. Angelbeck.
J. Armitstead.
Collegienrath Arnold.
Consul Allou.
Woldemar Angelbeck.
Stadthuhrmacher G. Adalbert.
Georg Amende.
Theodor Angelbeck
Eduard Angelbeck.
M. Arnholdt.
E. Arnal.
Staatsrath Alexandrow.
Hofrath Ed. Anderson.
Christian Abbiß.
A. Arehns.
C. Th. Appelius.
Pharmaceut Allihn.
Carl Berg.
F. Blahse.
J. G. E. Butte.
E. M. Bäuerle.
C. F. Brieger.
Baron Woldemar Budberg.
Wilhelm Betz.
Musiklehrer A. Berndt.
Coll.-Secretair J. v. Billewicz.
Carl Bettac.
W. Brockhusen.
Stadtwracker Valerian Bernsdorff.
Karl Bernsdorff.
Staatsrath Dr. A. Berent.
Cand. jur. Th. Berent.
C. Brieger.
Aeltester Adolph Brieger.
Eduard Brieger.
Charles Borstelmann.
Advocat C. Bienemann.
Dr. phil. E. Brutzer.
Eduard Beyermann.
H. Beyermann.
Adolph Bäckmann.
Adalbert Batzel.
Rittmeister E. v. Bodecker.
John Birkhan.
Robert Braun.
Constantin Block.
R. Brenner.
Nicolai F. Busch.
Gustav Bernhardt, Pensionshalter.
H. M. Buttowitz.
J. A. Buttowitz.
Reinhold Brockhusen.
Wilh. Bürgers.
Ed. Batzel.
G. A. Bertels
Staatsrath Berkholz.
Emil Both.
Julius Baer.
Theodor Behrmann, Cand. chem.
W. A. Bakaldin.
Frommhold Bauer.
C. Berent.
Eugen Barclay de Tolly.
Fr. Brunstermann.
R. E. Bernhardt.
Woldemar Bauer.
Jacob Blechstein.
O. Ballhausen.
Photograph Robert Borchardt.
Stadtrevisor Robert Baerent.
Brüggen.
Maurermeister H. Brauer.
Carl Busch.
Carl Bergengrün.
F. Brückmann.
Advocat C. Bornhaupt.
Theodor Bergner.
Heinrich Brutzer.
Carl Böcker.
Ed. Bornhaupt.
Bendtfeldt.
Oscar Bockslaff.
General-Major O. Baron Budberg.
Lithograph Burchardt.
John Bahrt.
Dr. med. v. Brackel.
Constantin Block.
J. Bürgermeister.
Wilhelm Bergner.
Ad. Burmeister.
F. G. Büttner.
Alexander Bergengrün.
C. Beythien.
Chir. dentiste G. G. Bollinger.
E. Basorgia.
Gustav Bierich in Römershof.
Heinrich Bierich in Dünaburg.
Bernhard Berner.
Eduard Bruns.
W. v. Brackel.
E. G. Bornhaupt.
Wm. Bornhaupt.
W. Bergner.
Robert Bierich.
N. Bullberg.
Staatsrath v. Böhlken.
Dr. C. Bornhaupt.
Werner Breschinski.
M. P. Berkowitz.
F. Bennert.
Theodor Buchardt.
K. Bakaldin.
Wold. Böhme.
G. A. Bertels.
Maurermeister J. Bartsch.
Zimmermeister G. F. Beckmann.
G. G. Borstelmann.
Bibliothekar Rudolf Bergholz.
A. Bloßfeldt.
Paul Baumann.
G. A. Becker.
Julius Burchard.
Eduard Bing.
G. G. Bergbohm.
August Berg.
F. Bischoff.
Carl Th. Beyermann.
Dr. med. E. Bochmann.
Fr. Böttcher.
Rob. Bresinski.
Bürgermeister Böthführ.
Staatsrath Dr. med. C. Brutzer.
Wilh. Berschnewitz.

Dr. Aug. Buchholz.
S. N. Botschagow.
Robert Brunnert.
Ed. Wilh. Barclay de Tolly.
Fried. Erwin Beggrow.
N. Bauer.
Rathsherr R. Büngner.
A. H. Butte.
Alfred Busch.
Robert Busch.
Rathsherr E. v. Böttticher.
H. Blechstein.
Dr. med. J. Brauser.
Hofgerichtsadvocat A. Berent sen.
Consulent A. E. Berent jun.
F. Brekoff.
B. Burniewicz.
Eugen Burchard.
Vice-Gouverneur Cube.
Gen.-Superintend. Dr. Christiani.
C. Cruse.
Rud. Caviezel.
Obristlieutenant E. v. Cramer.
Classen.
Doctor Carlblom.
A. D. Chrustalew.
Notair Cleemann.
Staatsrath Dr. Cruse.
Arnold Chomse.
Maurermeister Daniel Dalitz.
Jocob Diehl.
Hofrath B. Dihrik.
Alexander Deubner.
Hugo Dichmann.
John Diewel.
Alexander v. Dittmar.
E. L. Dahlwitz.
Rathsherr W. Daudert.
C. W. Dahlwitz.
C. Deubner.
John Dewitz.
C. Dragheim.
Ed. Deringer.
Coll.-Assessor Wm. Deringer.
L. Dubois.
James Dulckeit.
Albert Drescher.
Bernhard Dambe.
Carl Dahlfeld.
Jacob Dombrowski.
Johann Dimse.
P. van Dyk.
Coll.-Secretair N. Dobbert.
Felix Deubner.
W. Graf Dunten.
Concertmeister Wilh. Drechsler.
Aeltester Friedr. Deeters.
Coll.-Assessor Dr. H. Deeters.
Robert Dalitz.
Carl Dannenberg.
August Deubner.
C. v. Engel.
Dr. med. A. Esche.
Wilhelm Eck.
Stadtcassabeamter Leonh. Otto Eck.
C. A. Eeck, Kaufmann.
H. Ede.
Collegienrath Erbe.
G. Ennöhr.
E. Eichbaum.
Woldemar Erasmus.
A. v. Erdberg.
Apotheker Wilh. Erasmus.
Jacob Erhardt.
Architekt A. Edelsohn.
C. Ertack.
Jacob Eck.
Carl Eußler.
H. T. Eußler.
G. Engelmann.
W. Eckert.
Secretair R. Eckhardt.
G. Eiche.
Apotheker C. A. Ede.
Collegien-Assessor W. Erasmus.
Gustav Elsner.
J. H. Ehmcke.
Ernst Forst.
L. H. Fontaine.
Oberforstmeister C. W. Fromm.
W. Fromm, Lehrer an der St. Gertrud-Knabenschule.
Stadt-Architekt J. Felsko.
Emil v. Franke.
Kaufmann J. S. Fusajew.
Hofrath C. F. Fossard.
A. Franke.
Carl Th. Fielitz.
Alexander Fielitz.
G. E. F. Feyerabend.
Apotheker Carl Frederking sen.
Apotheker Alex. Frederking.
A. Frisk.
Rathsherr A. Faltin.
S. Alexander Feldmann.
Architekt C. Felsko jun.
Gouv.-Secretair W. Fromm.
Herrmann Fielitz.
Alex. Frisch.
Adolf Freyberg.
Eberh. Fehrmann.
C. L. Faber.
F. Faltin.
Schulinspector Fusajew.
Dr. med. C. Förster.
J. G. Fahrbach.
Kreis-Fiscal E. Fleischer.
Makler Ed. Frantzen.
Rob. Foß.
Woldemar Fehrmann.
E. Friesendorff.
Pastor Fromm.
Heinrich W. Fraenkel.
Eduard G. Fraenkel.
Landrichter A. v. Freymann.
Cand jur. O. v. Freymann.
Wilh. Feldt.
Oberförster Fritsche.
W. P. Falkenklau.
Rudolph Faltin.
Jacob Friedländer & Sohn.
A. Großmann.
S. G. Grunwaldt.
E. W. Gosch.
J. Goeschel.
Ferdinand v. Gernet.
O. v. Grimm.
Oberlehrer Gottfriedt.
Gustav Gadilhe.
Pastor Girgensohn.
P. Goetz.
Archivar C. Götze.
Emil Gerich.
Louis Goerke.
Fedor Geist.
Arthur Grünberg.
Staatsrath W. v. Grote.
Gottfr. Dan. Grünhoff.

Tit.-Rath Albert v. Godlewski.
Julius E. Gabler.
Capitain C. Günther.
A. Götz jun.
Eisenbahnbeamter C. Gutmann.
G. R. Gluszewski.
Theod. Goebel in Coburg, Redacteur d. „Journ. f. Buchdruckerkunst".
Consulent Th. Germann.
Carl Gantzkow sen.
H. Geigenmüller.
F. Goetz.
Staatsrath Gamburzow.
Stadt-Ingenieur A. Germann.
Th. Grebst.
Heinrich Germann.
Heinrich Gürgens.
Jacob Grünberg.
J. W. Grimm.
Eduard Grade.
Redacteur Gustav Ed. Grunwaldt.
H. A. Galmeister.
Ottomar Graen.
F. Goetz.
Kaufmann J. Goeschel.
K. v. Gruzewski.
F. H. Goegginger.
F. Günther, Pastor an der Jesus-Kirche.
Stadtlehrer T.-Rath J. Goedeberg.
C. H. Grandjean.
J. F. Grünfeldt.
Ferdinand Gelinck.
Bankdirector W. Goldmann.
Bürgermeister E. W. T. Grimm.
J. E. L. Grimm.
F. W. Grahmann.
Carl Theod. Geertz.
R. Glaeser.
Bürgermeister C. Groß.
Advocat M. Graß.
Ph. Gerstfeldt.
B. Grabbe.
A. Groschke.
Landrath v. Grote.
Constantin Girgensohn.
Ingenieur-Obrist E. v. Götschel.
A. Glarner.
M. Grünwaldt.
Privatlehrer J. Giesecke.
Peter Götz.
Gebrüder Gallert.
Eduard Hollander, wortführender Bürgermeister
Dr. med. J. Hollander.
F. Hänschkinewitz.
Carl Hellmann.
August Hellmann in Orel.
Dr. G. Hollander.
James Henry Hill.
A. Herzfeldt.
G. D. Hernmarck in Meran.
R. J. Hafferberg.
Friedrich Hassel.
F. A. Harmsen.
J. Hyronimus.
Advocat Carl Hedenstroem.
Coll.-Rath Dr. E. Haken.
J. Hausse, Dirigir. des Estländ. Controlhofes.
Otto Hausse.
Architekt Hagen.
G. Holander.
Heinrich Höpker.
A. Hauff.
G. Hilde.
M. Hammer
Gustav Heise.
Gustav Hackel.
Oberlehrer Coll.-Rath K. Haller.
E. F. Hickstein.
Lehrer Friedrich Haacke.
Baron v. Hahn-Linden.
S. Held.
A. Heinicke.
Ludw. Halbsguth.
Architekt Friedrich Heß.
Dr. med. Aug. Haken.
Dr. W. Hülsen.
W. R. Haensell.
Rathsherr K. Hartmann.
Alexander Hill.
Julius Hoheisel.
Julius Herrmann.
Dr. Hehn.
E. Hoeflinger.
Staatsrath Georg Hielbig.
A. Heimann.
Alexander v. Henko.
Eduard Hofmann.
C. A. Hohnfing.
Pastor Leopold Haken.
A. Holländer.
Hugo Heilig.
Dr. med. B. Holst.
Hugo Hidd
Consulent L. Hartmann.
A. Horn.
A. v. Heno.
Rudolf Hiveg.
F. Hladik, „Hotel Bellevue".
Constantin Hausmann.
Johannes Hausmann.
Helmersen.
Collegienrath Theodor Harff.
Aeltester A. B. Heede.
C. F. Hohberg.
G. J. Hamann.
H. Heitmüller.
Heinrich Hollander.
Carl Haeuler.
Apotheker C. A. Heugel.
D. Holm.
Dr. Aug. Hartmann.
Ed. Hoff.
Carl Hilln
E. O. Wa Hartmann.
Leo Heylmann.
Alfred Hiller.
L. Hensell.
Wirkl. Staatsrath Dr. Haffner.
Heinrich Hetmann.
Eduard Hekel.
F. W. Hermann.
Ober-Fisc A. Höppener.
Chr. Herrh.
Dr. Halic
W. v. Hübenet.
Musiklehre Carl Herrmann.
C. A. Hermann.
Robert Hermann.
Oberlehrer J. Th. Helmsing.
N. Höpker
Hugo Helholdt.
Dr. Heß.
Dr. Paul Hampeln.
Hofrath A Hill, älterer livländ. Gouv.-Veterinairarzt.

Heinrich Hoberg.
Wilh. Held.
Robert Jaksch.
H. Jacobson, Kreis-Rentmeister in Pernau.
Herrmann Jansen.
Oscar Joseph.
J. G. Janke.
Notair R. Jennrich.
Eduard Jacobowsky.
Hofrath Jacoby.
Secretair Jungmeister.
Carl Jansen.
J. C. Jessen.
R. D. Josephy.
Hugo Joseph.
Alexander Jansen.
Collegien-Assessor A. Ivensen.
Stadt-Aeltester Johannes Jenckel.
Makler J. Jürgenssen.
Wm. Johnson.
Jacobs & Co.
N. v. Jurewitsch.
Pastor A. Iken.
J. F. Jaegermann.
Tit.-Rath Wold. Jaskowsky.
Otto Jimmerthal.
A. Julius.
Joseph Ikert.
Oscar Jaksch.
Johannes Jaksch.
Oberpastor Jentsch.
Paul Jacobi.
Oscar Jensen.
B. Ilisch.
Fridolin Jenny.
Wirkl. Staatsrath Dr. Irmer.
Carl Kirstein.
Florentin Kirstein.
Professor G. Kieseritzki.
Capitain A. Kusnezow.
J. Kupzau.
Ernst Kirstein.
Leopold Kestner.
Wirkl. Staatsrath v. Kieter.
Börsenmakler E. Kröger.
E. Krüger.
Director Krannhals.
J. Koncewitsch.
A. Klingenberg, Redacteur der Livl. Gouv.-Ztg.
H. Alex. Kröger.
Alex. Kulikowsky.
W. Kalkbrenner.
Wm. C. Kerkovius.
W. Klein.
A. Konter.
Friedr. Klopfer.
Alexander Kirstein.
Theodor Knieriem.
E. v. Klot.
N. Klatzo.
Dr. med. S. Kröger.
A. Kapp.
J. C. Koch.
Joh. Kamien.
Ludwig Klüßmann.
Rudolph Krebs.
Eduard Kaull.
Hausbesitzer v. Koscialkowsky.
Carl Keck.
Theodor Kasack.
Eugen Kyber.
Dr. med. Coll.-Rath Keilmann.
Heinrich G. Kühn.
Apotheker L. Kirschfeld.
Coll.-Assessor Pristav W. Kramf.
Wilhelm Kindermann.
R. Kerkovius.
A. Kriegsmann.
Joh. G. Kundt.
C. H. Kaestner (Hotel Stadt London).
Eduard Koch.
A. Kusel.
Julius Koch.
Wold. Knieriem.
Heinr. Kleingarn.
P. Kleingarn.
A. Kroepsch.
A. Kaehlbrandt.
Rudolf Krüger.
F. Keuerleber.
Ch. F. Kaney.
A. v. Keußler.
Kierbedz.
Wilh. Krüger jun.
Georg Krüger.
N. Kymmel.
N. Kymmel jun.
Wilh. Kreyenberg.
Aug. Kreyenberg.
F. Kolberg.
Victor Komprecht.
Joh. Keußler.
Arnold Kurschewitz.
C. W. Klein.
Joh. Kopp.
Emil Karius.
Ober-Secretair W. Kieseritzky.
A. Krauth.
P. D. Korolew.
Ingenieur E. Kurgas.
Carl Kaeverling in St. Petersburg.
Robert Krause.
Iwan Krüger.
Alexander Kaehlbrandt.
Friedrich Klenert.
Wilh. Koch.
F. Kreyenberg.
Wilh. Krüger.
Landrath Baron Krüdener.
Eduard Kappeller.
A. E. Kröger.
Gustav Kuntzendorff.
Theodor Kerkovius.
Controle-Assistent Ed. Kyber.
F. R. Kirstein.
Assessor L. v. Kröger.
G. F. Koehn.
Carl Kaull.
John G. Kluge.
M. Kallmeyer.
Pawel Kamarin.
L. Kerkovius.
A. Kennert.
T. H. Krüger.
Hugo Kaetow.
Ernst Kerkovius.
Wirkl. Staatsrath Krohl.
W. Kleinberg.
J. H. Lucht.
Lange & Skuije.
Hugo Langewitz.
Lieboldt.
Wirkl. Staatsrath Dr. v. Lange.
Eduard Lange.
Alexander Lasch.
C. Luger.

Dr. med. Levestam.
Nicolai Lemcke.
Gustav Löseviz.
H. Lasch.
Oberlehrer H. Lieven.
Robert Liß.
R. Lichtwerk.
Louis Lundmann.
Christoph Lovis.
Notair E. Liß.
F. Ludwig.
C. Landenberg.
J. L. Lickberg.
Ewald Lindenberg.
Ed. R. Lange.
Woldemar Lange.
J. Lesser.
Hugo Lyra.
Reinhold Lasch.
Consulent L. Lambert.
Moritz Lübeck.
N. Lubz.
Ernst Lenz.
Töpfermeister G. F. Lambert.
Apotheker Gebrüder Lanzer.
E. Lassenius.
Alex. Loß.
P. Landgraf.
F. Lühr.
Theodor Loeber.
Albinus Langer.
Heinrich Lärum.
Bonus Lund.
F. G. Lange.
Ed. Lange.
W. C. Lorenz.
Coll.-Rath Dr. med. Müller.
G. Müller.
Coll.-Assessor u. Ritter G. Mundel.
Heinr. Meyer.
Apotheker C. G. Müller.
Baron Gustav Manteuffel.
F. A. Müller.
James Müller.
Johannes Mitschke.
Oberlehrer Meder.
S. Muschat.
Theodor Meuschen.
Notair F. Marnitz.
Adolph Mey.
Mercklin.
Mentzendorff sen.
Gotthard Minus.
Hofrath Albert v. Moskiewicz.
Albert Müller.
Dr. Meykow.
Baron A. Meyendorff-Sudden.
O. F. Michaelis.
Carl Murfeldt.
K. Müller.
Carl Ments.
Consulent G. Martens.
Ernst v. Mensenkampff, Kreis-Deputirter.
G. W. Munter.
Dim. Rathsherr Meltzer.
Dim. Aeltermann C. F. Meinhardt.
J. W. Mündel.
Friedrich Müller.
Alex. Ed. Massalsky.
Nicolai Meltzer.
Julius Müller.
Herrmann Müller.
J. F. Mylius.
H. Minus.
Pharmaceut Maximil. Monkiewicz.
Valerian Leopold Müller.
Theodor Müller.
Wm. Meyer.
Nicolai Mau.
J. F. Miram.
Makler Carl Meltzer.
Gustav Molien.
H. A. Marcus Erben.
J. Meyer.
J. Baron Manteuffel.
R. Baron Meyendorff.
H. B. Mey.
Sigismund Meyer.
Joh. Fr. Martinoff.
W. Mailinger.
Kammerherr Baron Mengden.
Heinrich Mende.
F. Makowsky.
Coll.-Assessor L. Malm.
Hofrath E. Mertens.
Alexander v. Mende.
Coll.-Rath G. Maerker.
Notair Emil Majewsky.
Eduard Mittelstaedt.
Theodor Maffalsky.
John Miln.
Julius Meissel.
R. Marschütz.
Georg Meyenn.
Emil Meyenn.
G. Malchau.
A. Moewe.
Adolph Müller.
Anton Maresch.
N. W. Makowsky.
Cand. jur. Anton Mentzendorff.
Alexander Mentzendorff jun.
Cand. jur. H. Meyer, Untersuchungspristav.
H. Mende.
Wm. Mansfeldt.
L. F. Mohr.
Eugen Wilh. Müller.
Advocat Iwan Meyer.
Lehrer O. Masing.
Hugo Masing.
Heinrich Nipp.
Friedr. Nissen.
Ernst Neumann.
H. Neuland.
Robert Niemann.
Capitain L. v. Numers.
Staatsrath R. Napiersky.
Wirkl. Staatsrath J. Nikolitsch.
R. Niemann.
Professor Dr. Nauck.
Carl Neese.
Nic. Neese.
Carl Nather.
Adolph Nose.
R. Neudahl.
Friedrich Nose.
Gustav Nebe.
Eduard Neese.
Julius Neumann.
C. H. Oppermann.
Bäckermeister A. Ohsché.
J. J. Ossipow.
Superintendent Dr. Poelchau.
W. Pfeil.
Alex. Peltzer.
Ludwig Purrith.

Herrmann Pönigkau.
L. Pezold.
Robert Pfab.
Pawel S. Popow.
Wladyslaw Piotrowski.
Akademiker Architekt R. Pflug.
Secr. und Not. publ. A. Palm.
Alexander Prehn.
Carl v. Pickardt.
Friedrich Pickardt.
Coll.-Rath Dr. A. Panin.
Gouv.-Secr. u. Ritter R. Posewerk.
Wilhelm Petri.
Major H. Plato.
Polenz & Beymann.
Pastor H. G. Poelchau.
J. Pillmann.
Dr. Plicatus.
Carl Paterson.
Jos. Prokop.
Joh. Prokop.
Richard Pfaff.
C. Parsch.
Karl Poenigkau.
U. Pohrt.
E. N. Pfab.
Th. Pochwalla.
Secretair A. Poorten.
Theodor Pfaffrodt.
L. Pfefferkorn.
Hofrath Porthan.
A. v. Pander-Ronneburg-Neuhof.
Notair E. Pohrt.
F. W. Poorten.
Dr. Poorten.
Ernst Plates.
Stud. jur. Arnold Plates.
Fedor Philipsen.
Wassili Petrowitsch Pimenow.
A. Plato.
Julius Pfob.
Alexander Pfob.
A. Palkowsky.
Thom. Plawneek.
Rathsherr R. Pychlau.
Nicolai Pychlau.
Gustav Poswol in Witebsk.
Obersecretairsgehilfe L. Poorten.
Theod. Poswol.
Eduard Oskar Porthan.
C. L. Petersen.
S. Paulsen.
Oberingenieur J. Pander.
Heinrich Pampo.
Consulent Ponchet.
Alexander Pohrt.
Fr. Pilzer.
Dr. v. Reichard.
Dr. Rebe.
J. Redlich.
Carl Rinneberg, Oekonom des St. Georgen-Hospitals.
E. Raeder.
Joh. Fried. Reß.
Theodor Rinneberg.
Andreas Rinneberg.
Th. Rolßenn.
Iwan Rochlitz.
Wilhelm Roetzler.
Advocat Albinus Röder.
Bernhard Rentz.
Wilhelm Richter.
Provisor H. Rosenberg.
John Reimer.
Herm. Rudloff.
Carl Reyher.
Paul Rosenkranz.
Consul D. H. Rücker.
Conrad Rücker.
Joh. Anth. Rücker.
C. H. Rennfeldt.
Wilhelm Ranck.
J. Ranck.
Th. Rackow.
J. Riebensahm.
Carl Rengert.
Fr. Rohloff.
Heinrich Rosenkranz.
J. Rose.
Carl Rosenberg.
Felix v. Rymkiewicz.
Georg Rechtern.
Wirkl. Staatsrath Rohde.
E. Richert.
Alexander Rutenthal.
C. Renny.
W. Rosenthal.
Julius Reimers.
Hugo Reß.
Gouv.-Secretair Stadtschullehrer Peter Rahwing.
Hofrath Ferd. v. Ritscher.
Staatsräthin A. v. Reinhold.
Carl Rölinghoff.
Ratzky.
A. Riecke.
Heinrich Rasewsky.
Reinhold Reinberg.
Consulent von Radecki.
Dr. med. J. Rulle.
A. Rosenthal.
G. Reiner.
Wm. Ruetz.
A. Ruetz.
Ernst Rauch.
Ed. Rehl.
Emil Sicard.
J. W. Sehring.
Ernst Schoch.
L. M. Scheinesson.
Secretair Chr. Schmidt.
L. P. Schniedewind.
Zimmermeister H. R. Schatz.
Advocat R. Stoffregen.
Julius Seidel.
Carl Specht.
Prakt. Zahnarzt G. Steinbach.
Julius Sturtz.
Coll.-Assessor Joh. v. Sander.
Secretair Sticinsky.
Staatsrath W. Schwartz.
A. Sprenger.
Regierungs-Assessor P. Schoepff.
Bank-Director R. Schoepff.
Hofrath O. Schoepff.
Intendant Alex. Schwartz.
Robert Schleicher.
Ingenieur Stapprani.
Rob. Schmidt.
J. C. Schwenn.
L. Stoppelberg.
J. M. Stiegemann.
Paul Starr.
J. Skribanowitz.
Georg Steinberg.
A. Spunde.
Stadt-Revisor Richard Stegman.
Wilhelm Schröder.

Coll.-Assessor Theod. Stahl.
Maurermeister Heinrich Siecke.
F. Siering.
J. H. Sprengert.
C. A. Schöning.
Chir. dentiste Ed. Schnes.
R. J. Spohr.
O. v. Scheubner.
Consul Eugen Schnakenburg.
Hofgerichts-Vicepräsid. v. Samson-Himmelstiern.
Ernst Schmidt.
Robert Stauwe.
Wilh. Struck.
W. Stößinger.
P. v. Sawitzky.
J. v. Schmieden, livl. Gouv.-Rentmeister.
Robert Simon.
John Schuster.
Robert Speller.
Carl v. Slövern.
Adolph Robert Speer.
Heinrich Schomacker.
Jacob Satow.
Rudolph Satow.
Hugo Satow.
C. Schummer in Libau.
Paul T. Scheluchin.
Lehrer Seewald.
Oscar Stiede.
Heinrich Schepeler.
Alexander Schepeler.
Tit.-Rath J. Skrodsky.
Wracker C. H. Stößinger.
Julius Stößinger.
Theodor Schulz.
E. Schwede.
Coll.-Assessor Ed. v. Schlütter.
Theodor Stillinger.
Gymnasial-Inspector A. Schwartz.
Wirkl. Staatsrath H. v. Stein.
Oscar Schulz.
Tit.-Rath R. v. Schmidt, Quartal-Offizier.
Dr. med. J. Stavenhagen.
A. Stavenhagen, Secret. der Dünaburg-Witebsker Eisenbahn.
E. Stavenhagen.
A. Sawastejew.
Dr. med. A. Schummer.
C. E. Stephany.
Makler Ed. Schmidt.
C. Fr. Schultz.
Rudolph Seuberlich.
Bürgermeister Schwartz.
Bernhard Sebening.
Gottlieb Siegfriedt jun.
J. Strohkirch.
T. A. Schelle.
Jacob Schaaff.
C. Alphons Schmidt, Fabrik-Director.
L. Suck.
Heinrich Spinck.
H. P. Schwabe.
John Spinck
A. J. Stein.
C. Ferd. Sommer.
Holger Strieker.
Tischlermeister Aug. Steinbach.
Jegor Scheluchin.
B. Stolzer.
Quartaloffizier Tit.-Rath Spliet.
B. v. Stryk.
Canzlei-Director Guido Schilinzky.
Carl Ch. Schmidt.
Fr. Schaar.
Wilhelm Schwech.
Leop. Smolian.
Ed. Salemann.
Ad. Sellmer.
W. Scheluchin.
Th. Schummer.
A. Sackenfels.
Christian Strizky.
S. R. Schmidt.
J. A. Schönjahnn.
Herrmann Stieda.
Georg Stenge.
G. B. Sadoffsky.
H. Struve.
W. Seuberlich.
A. C. Scheinpflug.
Alex. C. Scheinpflug.
J. Scheinpflug.
C. W. Schweinfurth.
Dr. Schnakenburg.
Heinrich Schnakenburg.
W. Schreiber.
Kaufmann Carl Schuchardt.
H. v. Schiemann.
Maurermeister C. C. Sommer.
Hofrath Dr. Starck.
Hofrath Stankiewicz.
Kaufmann C. Scharlow.
Kaufmann August Scheuermann.
J. P. Spinck sen.
Ober-Pastorin Spirichin.
C. Sack.
Julius Siegmund.
Adolph Schneidemann.
Eduard Scheuber.
Herrmann Schneider.
C. v. Saenger-Pernigel.
G. Hein. Schmidt.
Carl Spinck.
M. Stahlberg.
Otto Siebert.
Kaufmann Friedr. Schroeder.
Wilh. v. Sengbusch.
Oscar v. Sengbusch.
Gustav v. Sengbusch.
Alexander Schweinfurth.
Dr. Georg Schweinfurth, Syrakus.
Ernst Steiner.
Ingenieur H. Single.
N. S. Schaposchnikow.
D. Stillbach.
Carl Seezen.
Eduard Sturtz.
H. Speer.
Consul Schmidt.
Literat Schilling.
Carl Stolterfoht.
Fr. Schwendowsky.
Turnlehrer Bernh. Straß.
D. P. Schneider.
Dr. G. Stankiewicz.
Dr. jur. J. C. Schwartz.
A. Schnabel.
W. Stahl.

Consul Alexander Schwartz.
Gustav Seezen.
Georg Thalheim.
Ed. Taube, Chef des Polizei-Commandos.
W. Thiel.
G. Treymann.
Aeltermann W. J. Taube.
Lehrer C. A. Teich.
Th. Thieß.
Henry Thoms.
C. D. L. Tischler.
A. Tatarin.
N. B. Todleben
Heinrich Tiemer.
Burchard Tillner.
Julius Tiesler.
Eduard Tode.
Gottfried Thomson.
Carl Taube.
Aug. Todleben.
A. Trauhmann.
C. G. Treymann.
H. Tunzelmann v. Adlerpflug, Not. publ.
Consul J. Tank.
Dr. W. Tiedemann.
Oberlehrer G. Tiedemann in Petersburg.
Richard Thomson
Joseph Tyszko.
Kaufmann Piers Tantzscher.
Kaufmann W. Tantzscher.
Advocat J. Thonagel.
A. Th. Thies.
B. Thiem.
Gustav v. Tallberg.
Carl v. Tallberg.
Carl Tietjen.
Max Tunzelmann.
Nicolai Tanbe.
C. F. Tietz.
A. W. Titz.
Coll.-Assessor Thimm.
Georg Treymann.
O. v. Transehe-Schwaneburg.
J. Tresselt, Instrumenten-Fabrikant.
Adolph Thießen.
J. C. Ullmer.
Hofrath J. Baron Uexküll.
Apotheker Fedor Vajen in Dünaburg.
Secretair G. Volkheim.
Wm. Vajen.
G. H. Vockrodt.
Bäcker J. Vogel.
Leopold Volkmann.
L. K. Vocke.
Consulent E. Vielrose.
Provisor Christian Vogel.
H. Venus.
Wirkl. Staatsrath P. v. Veh.
C. H. v. Wöhrmann, General-Consul.
Barbe v. Wöhrmann geb. v. Kupreanoff.
Lehrer R. Wallis.
C. H. Wagner.
C. Wagner jun.
Friedr. Weyde.
Dr. ph. G. F. Weiß.
C. Wahrhusen.
A. F. Wells.
Ed. Walger.
Ernst Winter.
Leonty N. Woronzow.
G. G. Weidner.
A. Wachter.
G. F. Wallenburger.
Fedor Wallenburger.
Hugo Will.
Anton Wulff.
L. Weyde.
Eugen Wieprecht.
Baron Wrangell, General d. Artill.
Arnold Wirckau.
Theodor Wirckau.
Adolph Wetterich.
Gustav Wohlberg.
A. Wolfschmidt.
Th. Weyrich.
Carl Wieprecht.
J. H. Wickel.
Dr. F. Worms.
Dr. med. H. Wagner.
Herm. Wells.
W. Weir.
Kaufmann J. F. Wunderlich.
Major Baron Wolff.
Dr. Wichert.
Generalin Wassiljew.
~~Apotheker A. Walter.~~
F. Wagner.
Baron Wolff-Stomersee.
J. H. Witzenhausen.
J. W. Wiedemann.
Woldemar Winter.
Wilhelm Wengel.
Woldemar Weinberg.
Gebr. Wiedemann.
Leo Wissor.
Gustav Heinr. Wolff.
G. A. Wells.
Staatsrath Walter.
J. Wialoschew.
Carl Woldemar Wiebke.
C. A. Weiß.
H. W. Werbitzky.
J. R. Wallquist.
Gouv.-Landmesser J. Wolgin.
August Wortmann.
Carl Wolansky.
D. G. Weichler.
Heinrich Wells.
Zimmermeister E. O. Wolf.
Baron Victor v. Wolff.
John Wendelbrück.
Obersecretair R. Wilm.
Hofrath B. v. Wagner.
C. G. Westberg.
Professor Weber.
B. Wittschewsky.
A. F. v. Zimmermann.
August Zinserling.
Hofrath W. Zimmermann, Districts-Inspector.
Aug. H. Zander.
A. Zimmermann.
B. Zeiy, Beamter der Domänen-Verwaltung.
Assessor Victor Zwingmann.
Pastor R. Zinck.
Const. Zander.
Gottlieb Witt. Zeitz in Odessa.
C. Zietz.
Woldemar Ziegler.
Eduard Zietemann.
Louis Zietemann.

Gedruckt in der Müllerschen Buchdruckerei in Riga (Herderplatz Nr. 2).